

Natalie Dietrich

Motiviert durch die gegenwärtig auf globaler und europäischer Ebene zu beobachtenden Harmonisierungsbestrebungen, befasst sich die Dissertationsschrift mit der Weiterentwicklung der Theorien zur Erklärung gesellschaftlich-kulturell bedingter Muster in der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Sie fundiert auf der These, dass gesellschaftlich-kulturell bedingte nationale Muster in der Nachhaltigkeitsberichterstattung aus Unterschieden in der transnationalen Vernetzung und den daraus folgenden Differenzen im Anpassungsdruck an mit der Weltkultur in Verbindung stehenden Institutionen folgen, wobei nationale kulturelle Werte die Implementierung transnationaler Institutionen mitbestimmen und als Entkopplungsfaktoren fungieren können. Daher wird in einem ersten Schritt ein konzeptionelles Modell zur Erklärung gesellschaftlich-kulturell bedingter Berichterstattungsmuster basierend auf einem weltkulturellen Ansatz deduktiv entwickelt, welches in einem nächsten Schritt partiell in einer fallstudienbasierten Analyse überprüft wird. Den bisherigen Forschungsstand erweiternd indizieren die Ergebnisse, dass gesellschaftlich-kulturell bedingte Berichterstattungsmuster auf ein Zusammenspiel der weltkulturellen und nationalen kulturellen Ebene zurückzuführen sind und eine nationale Differenzierung in der Berichterstattungspraxis sowohl durch nationale kulturelle Werte als auch die transnationale Vernetzung bedingt wird. Aus den Untersuchungsergebnissen ergeben sich wertvolle Implikationen für die normative Harmonisierung, die Relevanz der Prüfung und die Implementierung transnationaler Berichterstattungsstandards. Die Dissertationsschrift liefert damit einen Beitrag zum gegenwärtigen Diskurs über die internationale Harmonisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung.

*Weltkultur, nationale Kultur und Nachhaltigkeitsberichterstattung
Ein fallstudienbasierter Ansatz zur Weiterentwicklung der Theorien
zu gesellschaftlich-kulturell bedingten Berichterstattungsmustern*

Weltkultur, nationale Kultur und Nachhaltigkeitsberichterstattung

*Ein fallstudienbasierter Ansatz zur
Weiterentwicklung der Theorien zu
gesellschaftlich-kulturell bedingten
Berichterstattungsmustern*



Universität Regensburg
UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK

ISBN 978-3-88246-536-5



9 783882 465365

Natalie Dietrich



Eine Publikation der
Universitätsbibliothek Regensburg

Weltkultur, nationale Kultur und Nachhaltigkeitsberichterstattung

**– Ein fallstudienbasierter Ansatz zur Weiterentwicklung der Theorien zu gesellschaftlich-kulturell bedingten
Berichterstattungsmustern**

Dissertation zur Erlangung des Grades eines
Doktors der Wirtschaftswissenschaft

eingereicht an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
der Universität Regensburg

vorgelegt von
Natalie Dietrich M.Sc.H.

Berichterstatter:
Prof. Dr. Axel Haller
Prof. Dr. Brigitte Eierle

Tag der Disputation: 07.10.2025

Erstgutachter (Betreuer): Prof. Dr. Axel Haller

Zweitgutachterin: Prof. Dr. Brigitte Eierle

Tag der Prüfung: 07. Oktober 2025

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie. Detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

ISBN (Print): 978-3-88246-536-5

ISBN (PDF): 978-3-88246-537-2

DOI: 10.5283/epub.78074

Link zur Online-Version: <https://epub.uni-regensburg.de/78074>

Satz und Layout: Natalie Dietrich

Titelbild: Foto von Bharath Kumar auf Unsplash

Umschlaggestaltung: Peter Brünsteiner

Herstellung: Universitätsbibliothek Regensburg

Erscheinungsort: Regensburg, 2026

Druck und Bindung: Digital Print Group o. Schimek GmbH, Nürnberg



Dieses Werk ist unter der Creative Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) veröffentlicht.

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde während meiner Zeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Financial Accounting and Auditing von Herrn Prof. Dr. Axel Haller angefertigt und im Juli 2025 von der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Universität Regensburg als Dissertation angenommen. Die Promotionszeit war für mich reich an Eindrücken, Erfahrungen und Herausforderungen. Sie bot mir umfassende Möglichkeiten, sowohl fachlich als auch menschlich zu wachsen. An dieser Stelle möchte ich mich bei all jenen Menschen bedanken, die mich bei der Erstellung der Dissertationsschrift auf verschiedenste Weise begleitet und damit zu deren erfolgreichen Finalisierung beigetragen haben.

Ein besonderer Dank gebührt Herrn Prof. Dr. Axel Haller für die Möglichkeit, die Dissertation bei ihm anzufertigen und bei der Themenfindung vollumfänglich meinen eigenen Interessen folgen zu können. Die in der vertrauensvollen Zusammenarbeit gewährten Freiheiten boten mir vielfältigste Möglichkeiten, in Forschung, Lehre und als Mensch wachsen zu können. Insbesondere möchte ich mich für das Privileg bedanken, als Geschäftsführerin des Arbeitskreises „Integrated Reporting und Sustainable Management“ der Schmalenbach-Gesellschaft für Betriebswirtschaft e. V. (AKIR) tätig werden zu dürfen. Die mit der Mitarbeit an seinem Lehrstuhl und im AKIR einhergehende Erweiterung meiner Kompetenzen ist für mich von unschätzbarem Wert.

Ein ebenso großer Dank gilt Frau Prof. Dr. Brigitte Eierle für die engagierte Mitbetreuung und die zügige Begutachtung. Durch ihr konstruktives Feedback gewann die Arbeit an entscheidenden Stellen maßgeblich an Qualität. Zudem trugen die Austausche sehr dazu bei, mich über das Dissertationsprojekt hinaus sowohl methodisch als auch persönlich weiterzuentwickeln. Herrn Prof. Dr. Tobias Steindl danke ich für die Übernahme des Vorsitzes meiner Disputation.

Außerdem möchte ich mich bei meinen aktuellen und ehemaligen Kolleginnen und Kollegen des wirtschaftswissenschaftlichen Mittelbaus, insbesondere bei jenen des Lehrstuhls für Financial Accounting and Auditing, bedanken. Die fachlich und zwischenmenschlich bereichernden Gespräche waren für die Konzeption von Ideen und Ansätzen sehr wertvoll und haben mich immer wieder aufs Neue dazu angehalten, meine Perspektive kritisch zu reflektieren. Zudem danke ich Frau Brigitte Suckert, der Sekretärin des Lehrstuhls, für ihre stete Hilfsbereitschaft, ihre

organisatorische Unterstützung und ihr immer offenes Ohr.

Besonders bedanken möchte ich mich bei meinen Freunden und meiner Familie für ihren unermüdlichen Rückhalt und Zuspruch in herausfordernden Phasen. Insbesondere meinen Eltern danke ich von Herzen, dass sie mich von Kindheitstagen an ermutigt haben, mich auf meinem Lebensweg von meinen Interessen leiten zu lassen und mich dabei stets wissen ließen, dass ich bei jedem meiner Schritte unentwegt auf ihre Unterstützung bauen kann. Ihnen widme ich diese Arbeit.

Inhaltsübersicht

Seite

Inhaltsübersicht	IIII
Inhaltsverzeichnis.....	V
Abkürzungsverzeichnis	XV
Abbildungsverzeichnis	XIXX
Tabellenverzeichnis	XXIII
1 Einführung	1
1.1 Erläuterung von Problemstellung, Relevanz und Zielsetzung der Arbeit.....	1
1.2 Bestimmung der Begriffe unter Berücksichtigung der konzeptionellen Entwicklung	5
1.3 Annahmen und Umfang der Untersuchung	33
1.4 Beschreibung des Untersuchungsdesigns	34
2 Theoretische Weiterentwicklung der Theorien zur Erklärung gesellschaftlich-kulturell bedingter Berichterstattungsmuster	39
2.1 Würdigung gegenwärtig dominierender Theorien auf Basis eines systematischen Literaturüberblicks	39
2.2 Konzeption eines weltkulturellen Erklärungsansatzes.....	62
3 Fallstudienbasierte Überprüfung der Propositionen	111
3.1 Methodische Grundlagen.....	111
3.2 Operationalisierung und Datengrundlage.....	127
3.3 Untersuchungsrelevante transnationale Institutionen	146
3.4 Fallbeispiel 1: Argentinien	176
3.5 Fallbeispiel 2: Mexiko	262
3.6 Zusammenführung der Fallstudienenergebnisse.....	345
4 Zusammenfassung.....	361
5 Schlussfolgerungen für die globale Harmonisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung.....	367
5.1 Implikationen zur normativen Harmonisierung	367
5.2 Implikationen zur Relevanz der Prüfung	372
5.3 Implikationen zur Institutionalisierung transnationaler Institutionen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung	374

5.4	Zusammenfassung der vorgeschlagenen Handlungs- empfehlungen	376
Anhang		379
Verzeichnis der Gesetze, Verordnungen, Verwaltungsanweisungen und anderer Normen.....		457
Literaturverzeichnis		461

Inhaltsverzeichnis

Seite

Inhaltsübersicht	IIII
Inhaltsverzeichnis.....	V
Abkürzungsverzeichnis	XVV
Abbildungsverzeichnis	XIX
Tabellenverzeichnis	XXIII
1 Einführung	1
1.1 Erläuterung von Problemstellung, Relevanz und Zielsetzung der Arbeit.....	1
1.2 Bestimmung der Begriffe unter Berücksichtigung der konzep- tionellen Entwicklung	5
1.2.1 Zum Begriff der Nachhaltigkeitsberichterstattung.....	5
1.2.1.1 Definitorische Abgrenzung des Begriffs „Nachhaltig- keitsberichterstattung“	5
1.2.1.2 Dimensionen der Nachhaltigkeitsberichterstattung	8
1.2.2 Zum Begriff der gesellschaftlichen Kultur	17
1.2.2.1 Definitorische Abgrenzung des Begriffs „gesellschaft- liche Kultur“	17
1.2.2.2 Ausprägungen der gesellschaftlichen Kultur	23
1.2.2.2.1 Weltkultur	23
1.2.2.2.1.1 Die Weltgesellschaft als Bezugsrahmen der Weltkultur	23
1.2.2.2.1.2 Definitorische Abgrenzung des Begriffs der Weltkultur nach Meyer	25
1.2.2.2.2 Nationale Kultur	31
1.3 Annahmen und Umfang der Untersuchung	33
1.4 Beschreibung des Untersuchungsdesigns	34
1.4.1 Darstellung dominierender Forschungsansätze und des Fallstudienansatzes nach Yin	34
1.4.2 Beschreibung des Untersuchungsaufbaus in Anlehnung an den Fallstudienansatz nach Yin	36

2	Theoretische Weiterentwicklung der Theorien zur Erklärung gesellschaftlich-kulturell bedingter Berichterstattungsmuster	39
2.1	Würdigung gegenwärtig dominierender Theorien auf Basis eines systematischen Literaturüberblicks	39
2.1.1	Auswahl der einbezogenen Studien	39
2.1.2	Deskriptive Analyse	42
2.1.2.1	Bibliografische Aspekte	43
2.1.2.2	Theoretische Fundierung und nachgewiesene Zusammenhänge	45
2.1.3	Beschreibung der zentralen Annahmen der vorgefundenen Erklärungsansätze	48
2.1.3.1	Kulturtheorie nach Hofstede	48
2.1.3.2	Kulturtheorie nach dem GLOBE-Projekt	52
2.1.3.3	Kulturtheorie nach Schwartz	56
2.1.4	Zusammenfassung der Ergebnisse und synoptischer Vergleich der vorgefundenen Erklärungsansätze	59
2.2	Konzeption eines weltkulturellen Erklärungsansatzes	62
2.2.1	Entwicklung des konzeptionellen Modells basierend auf der World-Polity-Theorie	62
2.2.1.1	Beschreibung der zentralen Annahmen	63
2.2.1.2	Zum Konzept der Institution	65
2.2.1.2.1	Definitiorische Abgrenzung des Begriffs „Institution“	65
2.2.1.2.2	Ausprägungen des Begriffs „Institution“ nach Scott	68
2.2.1.2.3	Transnationale Vernetzung als Determinante der Stärke des institutionellen Drucks von normativen Institutionen der Weltgesellschaft	70
2.2.1.2.4	Spezifizierung auf den Untersuchungskontext	72
2.2.1.3	Zum Konzept der Isomorphie	76
2.2.1.3.1	Definitiorische Abgrenzung des Begriffs „Isomorphie“	77
2.2.1.3.2	Ausprägungen des institutionellen Isomorphismus	79
2.2.1.3.3	Organisationale Reaktionen auf isomorphe Kräfte: Adaption vs. Entkopplung	81
2.2.1.3.4	Spezifizierung auf den Untersuchungskontext	83
2.2.1.4	Zusammenfassung zum konzeptionellen Modell	85

2.2.2	Deduktion von Propositionen zur partiellen empirischen Überprüfung des konzeptionellen Modells.....	91
2.2.2.1	Nationale Institutionen spiegelnde Berichterstattungs- muster.....	91
2.2.2.1.1	Injunktive Normen der nationalen Gesellschaft spiegelnde Muster in der Berichterstattung über weltkulturelle Normen	92
2.2.2.1.2	Nationale feldrelevante regulative Umweltinsti- tutionen spiegelnde Muster in der Umweltberichterstattung	93
2.2.2.1.3	Nationale normative Institutionen zur Standardi- sierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung spiegelnde Muster in der Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung	95
2.2.2.2	Transnationale Institutionen, nationale Institutionen und nationale kulturelle Werte	97
2.2.2.2.1	Weltkulturelle Normen, injunktive Normen der nationalen Gesellschaft und nationale kulturelle Werte	97
2.2.2.2.2	Deskriptive Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsbericht- erstattung, nationale normative Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsbericht- erstattung und nationale kulturelle Werte	102
2.2.2.3	Zusammenfassung der Propositionen	107
3	Fallstudienbasierte Überprüfung der Propositionen	111
3.1	Methodische Grundlagen	111
3.1.1	Auswahl der Fallbeispiele	111
3.1.1.1	Auswahlkriterien.....	111
3.1.1.2	Untersuchungsrelevante Besonderheiten bei der getroffenen Länderauswahl	114
3.1.2	Methoden der Datenerhebung und -auswertung.....	117
3.1.2.1	Inhaltsanalyse	118
3.1.2.2	Clusteranalyse.....	121
3.1.2.3	Netzwerkanalyse	125
3.1.2.4	Literaturüberblick	126
3.2	Operationalisierung und Datengrundlage.....	127
3.2.1	Berichterstattungsmuster	128
3.2.1.1	Datengrundlage	128

3.2.1.2	Berichterstattungsindizes	129
3.2.1.2.1	Index zu Mustern in der Berichterstattung über weltkulturelle Normen	129
3.2.1.2.2	Index zu Mustern in der Umweltberichterstattung	131
3.2.1.2.3	Index zu Mustern in der Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung	132
3.2.2	Transnationale Institutionen.....	133
3.2.2.1	Weltkulturelle Normen	133
3.2.2.2	Injunktive Normen der Weltgesellschaft	133
3.2.2.3	Transnationale regulative Umweltinstitutionen.....	134
3.2.2.4	Transnationale normative Institutionen zur Standar- disierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung	135
3.2.2.5	Deskriptive Normen der Weltgesellschaft zur Standar- disierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung	136
3.2.3	Transnationale Vernetzung.....	137
3.2.3.1	Kulturelle Vernetzung	137
3.2.3.2	Ökonomische Vernetzung	138
3.2.4	Nationale Institutionen	140
3.2.4.1	Nationale kulturelle Werte	140
3.2.4.2	Injunktive Normen der nationalen Gesellschaft	140
3.2.4.3	Feldrelevante regulative Umweltinstitutionen.....	143
3.2.4.4	Regulative Enforcementinstitutionen und deskriptive Normen der nationalen Gesellschaft zur Einhaltung von regulativen Institutionen.....	144
3.2.4.5	Normative Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung	145
3.2.4.6	Deskriptive Normen der nationalen Gesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung	145
3.3	Untersuchungsrelevante transnationale Institutionen	146
3.3.1	Weltkulturelle Normen	146
3.3.2	Injunktive Normen der Weltgesellschaft	147
3.3.3	Transnationale regulative Umweltinstitutionen.....	148
3.3.4	Transnationale normative Institutionen zur Standar- disierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung	152
3.3.4.1	GRI-Standards.....	154
3.3.4.2	SASB-Standards	159
3.3.4.3	Empfehlungen der Task Force on Climate-Related Financial Disclosure	162

3.3.5	Deskriptive Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung	166
3.3.5.1	Stand der empirischen Forschung zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung	167
3.3.5.2	Empirisch-deskriptive Analyse der Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung von Fortune 250-Unternehmen	169
3.3.5.2.1	Charakteristika der Untersuchungssubjekte	169
3.3.5.2.2	Darstellung und Diskussion der Ergebnisse der Frequenzanalyse	171
3.3.5.3	Deduktion der Annahmen zu den deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung	173
3.3.6	Zusammenfassung der Ergebnisse	175
3.4	Fallbeispiel 1: Argentinien	176
3.4.1	Charakteristika des organisationalen Feldes	177
3.4.1.1	Struktur des Feldes	177
3.4.1.2	Rahmenbedingungen des Feldes	181
3.4.1.2.1	Politik, Rechtsordnung und Rechtssystem	181
3.4.1.2.2	Wirtschaft	183
3.4.1.2.3	Gesellschaft	187
3.4.1.2.4	Umwelt	189
3.4.2	Charakteristika des untersuchten Verhaltens im Feld	191
3.4.2.1	Institutionelle Grundlagen der Unternehmensberichterstattung	191
3.4.2.2	Institutionelle Grundlagen der Nachhaltigkeitsberichterstattung	196
3.4.2.2.1	Überblick über die historische Entwicklung der Institutionalisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung in Argentinien	196
3.4.2.2.2	Regulative, subnationale und kapitalmarktbezogene Institutionen	198
3.4.2.2.2.1	Regulative Institutionen	199
3.4.2.2.2.1.1	Ley 25.250 und Ley 25.877	199
3.4.2.2.2.1.2	Vorschläge für weitere regulative Institutionen	200
3.4.2.2.2.2	Subnationale Institutionen	202
3.4.2.2.2.3	Kapitalmarktbezogene Institutionen	206

3.4.3	Deskriptive Analyse der operationalisierten theoretischen Begriffe	209
3.4.3.1	Berichterstattungsmuster	209
3.4.3.1.1	Charakteristika der Untersuchungssubjekte	209
3.4.3.1.2	Darstellung und Diskussion der Ergebnisse der Clusteranalyse	210
3.4.3.1.2.1	Muster in der Berichterstattung über weltkulturelle Normen	212
3.4.3.1.2.2	Muster in der Umweltberichterstattung	215
3.4.3.1.2.3	Muster in der Standardisierung	218
3.4.3.2	Fallbeispielrelevante transnationale regulative Umweltinstitutionen	222
3.4.3.3	Transnationale Vernetzung	224
3.4.3.3.1	Kulturelle Vernetzung	224
3.4.3.3.2	Ökonomische Vernetzung	228
3.4.3.4	Nationale Institutionen	232
3.4.3.4.1	Nationale kulturelle Werte	232
3.4.3.4.2	Injunktive Normen	234
3.4.3.4.3	Regulative Umweltinstitutionen, regulative Enforcementinstitutionen und deskriptive Normen der nationalen Gesellschaft zur Einhaltung von regulativen Institutionen	237
3.4.3.4.4	Normative Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung	240
3.4.3.4.5	Deskriptive Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung	242
3.4.4	Verifizierung der Propositionen	245
3.4.4.1	Nationale Institutionen spiegelnde Berichterstattungsmuster	245
3.4.4.1.1	Injunktive Normen der nationalen Gesellschaft spiegelnde Muster in der Berichterstattung über weltkulturelle Normen	245
3.4.4.1.2	Nationale feldrelevante regulative Umweltinstitutionen spiegelnde Muster in der Umweltberichterstattung	249
3.4.4.1.3	Nationale normative Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung spiegelnde Muster in der Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung	254

3.4.4.2	Transnationale Institutionen, nationale Institutionen und nationale kulturelle Werte	256
3.4.4.2.1	Weltkulturelle Normen, injunktive Normen der nationalen Gesellschaft und nationale kulturelle Werte	257
3.4.4.2.2	Deskriptive Normen der Weltgesellschaft zur Stan- dardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung, nationale normative Institutionen zur Standardisier- ung der Nachhaltigkeitsberichterstattung und natio- nale kulturelle Werte	258
3.4.5	Zusammenfassung der Ergebnisse aus Fallbeispiel 1	260
3.5	Fallbeispiel 2: Mexiko	262
3.5.1	Charakteristika des organisationalen Feldes und des untersuchten Verhaltens im Feld	263
3.5.1.1	Struktur des Feldes	263
3.5.1.2	Rahmenbedingungen des Feldes	267
3.5.1.2.1	Politik und Rechtssystem	267
3.5.1.2.2	Wirtschaft	269
3.5.1.2.3	Gesellschaft	273
3.5.1.2.4	Umwelt	275
3.5.2	Charakteristika des untersuchten Verhaltens im Feld	277
3.5.2.1	Institutionelle Grundlagen der Unternehmensbericht- erstattung	277
3.5.2.2	Institutionelle Grundlagen der Nachhaltigkeitsbericht- erstattung	281
3.5.3	Deskriptive Analyse der operationalisierten theoretischen Begriffe	284
3.5.3.1	Berichterstattungsmuster	284
3.5.3.1.1	Charakteristika der Untersuchungssubjekte	284
3.5.3.1.2	Darstellung und Diskussion der Ergebnisse der Clusteranalyse	286
3.5.3.1.2.1	Muster in der Berichterstattung über weltkulturelle Normen	287
3.5.3.1.2.2	Muster in der Umweltberichterstattung	292
3.5.3.1.2.3	Muster in der Standardisierung	296
3.5.3.2	Fallbeispielrelevante transnationale regulative Umweltinstitutionen	301
3.5.3.3	Transnationale Vernetzung	303
3.5.3.3.1	Kulturelle Vernetzung	303
3.5.3.3.2	Ökonomische Vernetzung	307

3.5.3.4	Nationale Institutionen	312
3.5.3.4.1	Nationale kulturelle Werte.....	312
3.5.3.4.2	Injunktive Normen	314
3.5.3.4.3	Regulative Umweltinstitutionen, regulative Enforcementinstitutionen und deskriptive Normen der nationalen Gesellschaft zur Einhaltung von regulativen Institutionen	317
3.5.3.4.4	Normative Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung	321
3.5.3.4.5	Deskriptive Normen der nationalen Gesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung	323
3.5.4	Verifizierung der Propositionen	325
3.5.4.1	Nationale Institutionen spiegelnde Berichterstattungsmuster	325
3.5.4.1.1	Injunktive Normen der nationalen Gesellschaft spiegelnde Muster in der Berichterstattung über weltkulturelle Normen	325
3.5.4.1.2	Nationale feldrelevante regulative Umweltinstitutionen spiegelnde Muster in der Umweltberichterstattung.....	330
3.5.4.1.3	Nationale normative Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung spiegelnde Muster in der Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung	335
3.5.4.2	Transnationale Institutionen, nationale Institutionen und nationale kulturelle Werte.....	337
3.5.4.2.1	Weltkulturelle Normen, injunktive Normen der nationalen Gesellschaft und nationale kulturelle Werte.....	338
3.5.4.2.2	Deskriptive Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung, nationale normative Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung und nationale kulturelle Werte	340
3.5.5	Zusammenfassung der Ergebnisse aus Fallbeispiel 2	342
3.6	Zusammenführung der Fallstudienresultate	345
3.6.1	Nationale Institutionen spiegelnde Berichterstattungsmuster	345
3.6.1.1	Injunktive Normen der nationalen Gesellschaft spiegelnde Muster in der Berichterstattung über weltkulturelle Normen.....	345

3.6.1.2	Nationale feldrelevante regulative Umweltinstitutionen spiegelnde Muster in der Umweltberichterstattung	347
3.6.1.3	Nationale normative Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung spiegelnde Muster in der Standardisierung der Nachhaltigkeitsbericht- erstattung	349
3.6.2	Transnationale Institutionen, nationale Institutionen und nationale kulturelle Werte	351
3.6.2.1	Weltkulturelle Normen, injunktive Normen der natio- nalen Gesellschaft und nationale kulturelle Werte.....	351
3.6.2.2	Deskriptive Normen der Weltgesellschaft zur Standar- disierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung, na- tionale normative Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung und nationale kulturelle Werte.....	354
3.6.3	Zusammenfassung der Gesamtergebnisse.....	357
4	Zusammenfassung.....	361
5	Schlussfolgerungen für die globale Harmonisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung	367
5.1	Implikationen zur normativen Harmonisierung	367
5.2	Implikationen zur Relevanz der Prüfung	372
5.3	Implikationen zur Institutionalisierung transnationaler Institutionen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung.....	374
5.4	Zusammenfassung der vorgeschlagenen Handlungsempfehlungen	376
	Anhang	379
	Verzeichnis der Gesetze, Verordnungen, Verwaltungsanweisungen und anderer Normen	457
	Literaturverzeichnis.....	461

Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
Art.	Artículo
Aufl.	Auflage
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BMV	Bolsa Mexicana de Valores
bspw.	beispielsweise
BWL	Betriebswirtschaftslehre
bzw.	beziehungsweise
CABA	Ciudad Autónoma de Buenos Aires
CDP	Carbon Disclosure Project
CDSB	Climate Disclosure Standards Board
CEMEFI	Centro Mexicano para la Filantropía
CGK	Corporate Governance Kodex
CINIF	Consejo Mexicano de Normas de Información Financiera / Consejo Mexicano de Normas de Información Financiera y de Sostenibilidad
CNBV	Comisión Nacional Bancaria y de Valores
CNV	Comisión Nacional de Valores
COL	Kollektivismus
CPCE	Consejo Profesional de Ciencias Económicas
CPCE CABA	Consejo Profesional de Ciencias Económicas de la Ciudad Autónoma de Buenos Aires
CSR	Corporate Social Responsibility
CSRD	Corporate Sustainability Reporting Directive
Diss.	Dissertation
DRSC	Deutsches Rechnungslegungs Standards Committee e. V.
ED	Exposure Draft
EFRAG	European Financial Reporting Advisory Group
EG	Europäische Gemeinschaft
ESG	Environmental, Social and Governance
ESRS	European Sustainability Reporting Standards
et al.	et alii
EU	Europäische Union
EU-RL	Richtlinie der Europäischen Union
exkl.	exklusive

f.	folgende
FACPCE	Federación Argentina de los Consejos Profesionales de Ciencias Económicas
FAO	Food and Agriculture Organization of the United Nations
FEM	Feminität
FF	Forschungsfrage(n)
ff.	fortfolgende
Fn.	Fußnote
FSB	Financial Stability Board
G250	Größten 250 Unternehmen gemäß dem Fortune 500-Ranking
gem.	gemäß
ggü.	gegenüber
GLOBE	Global Leadership and Organizational Behavior Effectiveness Research Program
GRI	Global Reporting Initiative
GSSB	Global Sustainability Standards Board
Hrsg.	Herausgeber
i. V. m.	in Verbindung mit
IAASB	International Auditing and Assurance Standards Board
ICPM	Instituto de Contadores Públicos de México
ICPTM	Instituto de Contadores Públicos Titulados de México
IFAC	International Federation of Accountants
IFRS	International Financial Reporting Standards
IGO(s)	internationale Regierungsorganisation(en)
IIRC	International Integrated Reporting Council
IMO	International Maritime Organization
IND	Individualismus
INDEC	Instituto Nacional de Estadística y Censos de la República Argentina
INDUL	Genuss
INEGI	Instituto Nacional de Estadística y Geografía
INGO(s)	internationale Nichtregierungsorganisation(en)
IOSCO	International Organization of Securities Commissions
IPLANEG	Instituto de Planeación, Estadística y Geografía del Estado de Guanajuato
IR	Integrated Reporting
ISAE	International Standards on Assurance Engagements

ISSA	International Standard on Sustainability Assurance
ISSB	International Sustainability Standards Board
ISSB-Standards	IFRS Sustainability Disclosure Standards
IUCN	International Union for Conservation of Nature
Jg.	Jahrgang
Jh.	Jahrhundert
km	Kilometer
km ²	Quadratkilometer
KMU	Kleine und mittelgroße Unternehmen
LTO	langfristige Orientierung
MAS	Maskulinität
MDG(s)	Millenniumsziele
MERCOSUR	Mercado Común del Sur
mind.	mindestens
Mio.	Millionen
MNU	multinationale Unternehmen
n/a	nicht untersucht
NAFTA	North American Free Trade Agreement
NFRD	Non-financial Reporting Directive
NGOs	Nichtregierungsorganisation(en)
Nro.	Número
OIT	Organisation internationale du Travail
Párr.	Párrafo
PD	Machtdistanz
PRI	Partido Nacional Revolucionario
PwC	<i>Pricewaterhouse Coopers</i>
RESTR	Zurückhaltung
RG	Resolución General
RT	Resolución Técnica
S.	Seite(n)
S.A. de C.V.	Sociedad Anónima de Capital Variable
S.A.B. de C.V.	Sociedad Anónima Bursátil de Capital Variable
SASB	Sustainability Accounting Standards Board
SDG(s)	Sustainable Development Goal(s)
SEC	US Securities and Exchange Commission
Sec.	Sección

SEPyME	Secretaría de la Pequeña y Mediana Empresa
SEPYMEYE	Secretaría de la Pequeña y Mediana Empresa y de los Emprendedores
sig.	signifikant
Sig.	Signifikanz
sog.	sogenannte(s)
STO	kurzfristige Orientierung
TCFD	Task Force on Climate-Related Financial Disclosure
Tz.	Textziffer
u.	und
u. a.	und andere / unter anderem
UA	Unsicherheitsvermeidung
UIA	Union of International Associations
UK	Vereinigtes Königreich
UN	Vereinte Nationen
UNDP	Human Development Programme
UNEP	Umweltprogramm der Vereinten Nationen
UNEP-WCMC	UNEP World Conservation Monitoring Centre
UNGC	United Nations Global Compact
USA	Vereinigte Staaten von Amerika
US-GAAP	United States General Accepted Accounting Principles
usw.	und so weiter
Vgl.	vergleiche
Vol.	Volume
VRF	Value Reporting Foundation
vs.	versus
VWL	Volkswirtschaftslehre
WBCSD	World Business Council for Sustainable Development
WCED	World Council on Environment and Development
WVS	World Value Survey
z. B.	zum Beispiel

Abbildungsverzeichnis

	Seite
Abb. 1	Wissenschaftliche Einordnung 5
Abb. 2	Zum Begriff der Nachhaltigkeitsberichterstattung..... 7
Abb. 3	Mögliche Klassifizierung existenter Definitionen zum Begriff „Kultur“ 18
Abb. 4	Verbindung der verschiedenen kulturellen Ebenen..... 22
Abb. 5	Untersuchungsaufbau in Anlehnung an den Case Study Ansatz nach Yin..... 37
Abb. 6	Systematischer Literaturüberblick: Suchbegriffe 40
Abb. 7	Systematischer Literaturüberblick: Prozess zur Auswahl der Studien..... 42
Abb. 8	Mögliche Klassifizierung existenter Definitionen zum Begriff „Institution“ 66
Abb. 9	Institutionenmodell nach Scott 70
Abb. 10	Zum Begriff des Isomorphismus 78
Abb. 11	Zum Begriff des <i>Institutional Decoupling</i> 82
Abb. 12	Konzeptionelles Modell für einen weltkulturellen Ansatz zur Erklärung gesellschaftlich-kulturell bedingter Berichterstattungsmuster 89
Abb. 13	Kriterien für die Länderauswahl 112
Abb. 14	Methoden der Datenerhebung und -auswertung..... 118
Abb. 15	Transnationale regulative Umweltinstitutionen und weltkulturelle Normen (N = 37 Vertragsdokumente) 149
Abb. 16	Überblick über bedeutsame transnationale Institu- tionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsbe- richterstattung..... 153
Abb. 17	Transnationale normative Institutionen zur Standar- disierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung: Nor- men der GRI – Elemente der Berichtsprinzipien im Zeitablauf 156
Abb. 18	Transnationale normative Institutionen zur Standar- disierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung: Empfehlungen der TCFD – Berichtsgrundsätze und Vorgaben zur Berichterstattung 165
Abb. 19	Berichterstattung der G250: Bereinigte Stichprobe nach Sektoren (N = 216) 170
Abb. 20	Berichterstattung der G250: Verbreitung transna- tionaler Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung 172

Abb. 21	Argentinien: Quantitative Entwicklung des privaten Sektors.....	178
Abb. 22	Argentinien: BIP.....	185
Abb. 23	Argentinien: Staatsverschulung	186
Abb. 24	Argentinien: Approximierte Entwicklung der Bevölkerungszahl	188
Abb. 25	Argentinien: Ökologische Reserven	190
Abb. 26	Argentinien: Normative und regulative Institutionen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung im Zeitablauf	198
Abb. 27	Argentinien: Stichprobe Berichterstattung nach Größenklassen (N = 40)	210
Abb. 28	Argentinien: Stichprobe Berichterstattung nach Sektoren (N = 40).....	210
Abb. 29	Argentinien: Muster in der Berichterstattung über weltkulturelle Normen – Dendrogramm	212
Abb. 30	Argentinien: Muster in der Berichterstattung über weltkulturelle Normen – <i>Silhouette Plott</i>	213
Abb. 31	Argentinien: Muster in der Berichterstattung über weltkulturelle Normen – Durchschnittliche Intensitäten (N = 40)	215
Abb. 32	Argentinien: Muster in der Umweltberichterstattung – Dendrogramm	216
Abb. 33	Argentinien: Muster in der Umweltberichterstattung – Durchschnittliche Intensitäten (N = 40)	218
Abb. 34	Argentinien: Muster in der Standardisierung – Dendrogramm.....	218
Abb. 35	Argentinien: Muster in der Standardisierung – <i>Silhouette Plott</i>	219
Abb. 36	Argentinien: Kulturelle Vernetzung – Eigenschaften der Akteure II (N = 2.123).....	226
Abb. 37	Argentinien: Kulturelle Vernetzung nach weltkulturellen Normen I (N = 2.123, Mehrfachnennung möglich)	227
Abb. 38	Argentinien: Ökonomische Vernetzung – wirtschaftliche Bedeutung.....	229
Abb. 39	Argentinien: Ökonomische Vernetzung – Bedeutendste Netzwerkbeziehungen	230
Abb. 40	Argentinien: Kulturdimensionen nach Hofstede	233
Abb. 41	Argentinien: Nationale regulative Umweltinstitutionen nach Jahr der Verabschiedung und Thema (N = 81 Normen).....	238

Abb. 42	Argentinien: Weltkulturelle Normen und injunktive Normen der argentinischen Gesellschaft	247
Abb. 43	Argentinien: Zusammenhang zwischen injunktiven Normen der argentinischen Gesellschaft und der Berichterstattung über weltkulturelle Normen.....	248
Abb. 44	Argentinien: Zusammenhang zwischen fallbeispiel-relevanten transnationalen regulativen Umweltinstitutionen und nationalen feldrelevanten regulativen Umweltinstitutionen.....	249
Abb. 45	Argentinien: Zusammenhang zwischen nationalen feldrelevanten regulativen Umweltinstitutionen und der Umweltberichterstattung.....	252
Abb. 46	Argentinien: Muster in der Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung	256
Abb. 47	Mexiko: Quantitative Entwicklung des privaten und halbstaatlichen Sektors	264
Abb. 48	Mexiko: BIP	271
Abb. 49	Mexiko: Staatsverschulung	272
Abb. 50	Mexiko: Approximation der Entwicklung der Bevölkerungszahl	274
Abb. 51	Mexiko: Ökologische Reserven.....	276
Abb. 52	Mexiko: Stichprobe Berichterstattung nach Größenklassen (N = 80).....	285
Abb. 53	Mexiko: Stichprobe Berichterstattung nach Sektoren (N = 80)	286
Abb. 54	Mexiko: Muster in der Berichterstattung über weltkulturelle Normen – Dendrogramm	288
Abb. 55	Mexiko: Muster in der Berichterstattung über weltkulturelle Normen – <i>Silhouette Plott</i>	289
Abb. 56	Mexiko: Muster in der Berichterstattung über weltkulturelle Normen – Clusterzentren.....	291
Abb. 57	Mexiko: Muster in der Berichterstattung über weltkulturelle Normen – Durchschnittliche Intensitäten (N = 80)	292
Abb. 58	Mexiko: Muster in der Umweltberichterstattung – Dendrogramm.....	293
Abb. 59	Mexiko: Muster in der Umweltberichterstattung – Durchschnittliche Intensitäten (N = 80).....	296
Abb. 60	Mexiko: Muster in der Standardisierung – Dendrogramm.....	297
Abb. 61	Mexiko: Muster in der Standardisierung – <i>Silhouette Plott</i>	298

Abb. 62	Mexiko: Kulturelle Vernetzung – Eigenschaften der Akteure II (N = 2.124 internationale Organisationen)	305
Abb. 63	Mexiko: Kulturelle Vernetzung nach weltkulturellen Normen I (N = 2.124 internationale Organisationen, Mehrfachnennung möglich)	306
Abb. 64	Mexiko: Ökonomische Vernetzung – wirtschaftliche Bedeutung	309
Abb. 65	Mexiko: Ökonomische Vernetzung – Bedeutendste Netzwerkbeziehungen	310
Abb. 66	Mexiko: Kulturdimensionen nach Hofstede.....	313
Abb. 67	Mexiko: Nationale regulative Umweltinstitutionen nach Jahr der Verabschiedung und Thema (N = 28 Normen)	319
Abb. 68	Mexiko: Weltkulturelle Normen und injunktive Normen der mexikanischen Gesellschaft.....	327
Abb. 69	Mexiko: Injunktive Normen der mexikanischen Gesellschaft und der Berichterstattung über weltkulturelle Normen	329
Abb. 70	Mexiko: Zusammenhang zwischen fallbeispiel-relevanten transnationalen regulativen Umweltinstitutionen und nationalen feldrelevanten regulativen Umweltinstitutionen	331
Abb. 71	Mexiko: Zusammenhang zwischen nationalen feld-relevanten regulativen Umweltinstitutionen und der Umweltberichterstattung.....	334
Abb. 72	Mexiko: Muster in der Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung.....	337
Abb. 73	Globale Harmonisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung: IFAC-Modell	370
Abb. 74	Globale Harmonisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung: IFAC-Modell modifiziert.....	371

Tabellenverzeichnis

	Seite
Tab. 1	Verständnis zu den Elementen der weltkulturellen Normen in der Untersuchung 30
Tab. 2	Systematischer Literaturüberblick: Inklusionskriterien 41
Tab. 3	Systematischer Literaturüberblick: Exklusionskriterien 42
Tab. 4	Systematischer Literaturüberblick: Bibliografische Analyse..... 44
Tab. 5	Systematischer Literaturüberblick: Analyse der theoretischen Fundierung 46
Tab. 6	Synoptischer Vergleich relevanter Kulturtheorien: Konzeptionelle Aspekte 59
Tab. 7	Synoptischer Vergleich relevanter Kulturtheorien: Methodische Aspekte 60
Tab. 8	Propositionen zu ausgewählten nationale Institutionen spiegelnde Berichterstattungsmuster..... 108
Tab. 9	Propositionen zu transnationalen Institutionen, nationalen Institutionen und nationalen kulturellen Werten 108
Tab. 10	Länderauswahl: Globale Vernetzung und nationale institutionelle Faktoren 2022 113
Tab. 11	Clusteranalyse: Hierarchisch-agglomerative Verfahren – Deterministischer Ansatz 124
Tab. 12	Analyse der Berichterstattung der Fallbeispiele: Stichprobe..... 128
Tab. 13	Index zur Berichterstattung über weltkulturelle Normen: Scoringmodell..... 131
Tab. 14	Index zur Standardisierung: Kategorienkatalog 133
Tab. 15	Transnationale regulative Umweltinstitutionen: Kategorienkatalog..... 134
Tab. 16	Transnationale normative Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung: Kategorienkatalog..... 135
Tab. 17	Analyse der Berichterstattung der G250: Bereinigte Stichprobe..... 137
Tab. 18	Ökonomische Vernetzung: Kategorienkatalog..... 140
Tab. 19	Injunktive Normen der nationalen Gesellschaft: Inklusionskriterien für <i>Nexis Uni</i> 142

Tab. 20	Injunktive Normen der nationalen Gesellschaft: Wörterbuch Google Trends.....	143
Tab. 21	Nationale regulative Umweltinstitutionen: Kate- gorienkatalog.....	144
Tab. 22	Normative Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung: Kategorienkatalog.....	145
Tab. 23	Weltkulturelle Normen	146
Tab. 24	Kulturelles Netzwerk der Weltgesellschaft (N = 23.018 internationale Organisationen)	147
Tab. 25	Transnationale regulative Umweltinstitutionen (N = 37 Vertragsdokumente, Mehrfachnennung möglich).....	151
Tab. 26	Transnationale normative Institutionen zur Standar- disierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung: Nor- men der GRI – Berichtsthemen mit Veränderungen im Zeitablauf (exkl. Branchenstandards)	158
Tab. 27	Transnationale normative Institutionen zur Standar- disierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung: SASB-Standards – Dimensionen und Themengebiete	162
Tab. 28	Berichterstattung der G250: Bereinigte Stichprobe nach Größe (N = 216)	170
Tab. 29	Berichterstattung der G250: Zur Bestimmung der Berichtsinhalte verwendete Typen von Institutionen	171
Tab. 30	Synoptischer Vergleich der dominierenden Insti- tutionen zur Standardisierung der Nachhaltig- keitsberichterstattung.....	174
Tab. 31	Untersuchungsrelevante transnationale Institutionen	176
Tab. 32	Argentinien: Charakteristika des privaten Sektors (Stand: 2022)	179
Tab. 33	Argentinien: Präsidenten von 1989 bis heute (Stand: Mai 2024).....	183
Tab. 34	Argentinien: Institutionalisierung der Unterneh- mensberichterstattung.....	193
Tab. 35	Argentinien: An der Institutionalisierung der Unternehmensberichterstattung beteiligte Organisationen	195
Tab. 36	Argentinien: Erste wissenschaftliche Ansätze zur normativ-deskriptiven Theorie der Nachhaltigkeits- berichterstattung	197
Tab. 37	Argentinien: Normativer Rahmen des Corporate Governance Kodex	206

Tab. 38	Argentinien: Stellenwert der Nachhaltigkeitsberichterstattung in der Corporate Governance Berichterstattung	207
Tab. 39	Argentinien: Muster in der Berichterstattung über weltkulturelle Normen – Deskriptive Statistik (N = 40)	214
Tab. 40	Argentinien: Muster in der Umweltberichterstattung – <i>Silhouetten-Score</i>	217
Tab. 41	Argentinien: Muster in der Umweltberichterstattung – Deskriptive Statistik (N = 40)	217
Tab. 42	Argentinien: Muster in der Standardisierung – Deskriptive Statistik Cluster (N = 40)	220
Tab. 43	Argentinien: Muster in der Standardisierung – Cluster nach Größe (N = 40)	221
Tab. 44	Argentinien: Muster in der Standardisierung – Cluster nach Börsennotierung (N = 40)	222
Tab. 45	Argentinien: Fallbeispielrelevante transnationale regulative Umweltinstitutionen (N = 17 Vertragsdokumente, Mehrfachnennung möglich).....	223
Tab. 46	Argentinien: Kulturelle Vernetzung – Eigenschaften der Akteure I	225
Tab. 47	Argentinien: Kulturelle Vernetzung nach weltkulturellen Normen II (N = 2.123 internationale Organisationen, Mehrfachnennung möglich)	228
Tab. 48	Argentinien: Ökonomische Vernetzung – Stellenwert nachhaltiger Entwicklung in den bedeutendsten Netzwerkbeziehungen	231
Tab. 49	Argentinien: Injunktive Normen der nationalen Gesellschaft I.....	236
Tab. 50	Argentinien: Nationale feldrelevante regulative Umweltinstitutionen.....	240
Tab. 51	Argentinien: Injunktive Normen der Weltgesellschaft und kulturelle Vernetzung	246
Tab. 52	Argentinien: Referenzierung von transnationalen Umweltinstitutionen in nationalen feldrelevanten regulativen Umweltinstitutionen	251
Tab. 53	Mexiko: Charakteristika des privaten und halbstaatlichen Sektors (Stand: 2018)	265
Tab. 54	Mexiko: Präsidenten von 1982 bis heute (Stand: Dezember 2024)	269
Tab. 55	Mexiko: Institutionalisierung der Unternehmensberichterstattung.....	279

Tab. 56	Mexiko: An der Institutionalisierung der Unternehmensberichterstattung beteiligte Organisationen	280
Tab. 57	Mexiko: Muster in der Berichterstattung über weltkulturelle Normen – Cluster nach Unternehmensgröße und Börsennotierung (N = 80)	289
Tab. 58	Mexiko: Muster in der Berichterstattung über weltkulturelle Normen – Deskriptive Statistik (N = 80)	290
Tab. 59	Mexiko: Muster in der Umweltberichterstattung – <i>Silhouetten-Score</i>	294
Tab. 60	Mexiko: Muster in der Umweltberichterstattung – Deskriptive Statistik (N = 80)	295
Tab. 61	Mexiko: Muster in der Standardisierung – Deskriptive Statistik Cluster (N = 80)	299
Tab. 62	Mexiko: Muster in der Standardisierung – Cluster nach Unternehmensgröße und Börsennotierung (N = 80)	300
Tab. 63	Mexiko: Fallbeispielrelevante transnationale regulative Umweltinstitutionen (N = 19 Vertragsdokumente, Mehrfachnennung möglich)	302
Tab. 64	Mexiko: Kulturelle Vernetzung – Eigenschaften der Akteure I	304
Tab. 65	Mexiko: Kulturelle Vernetzung nach weltkulturellen Normen II (N = 2.124 internationale Organisationen, Mehrfachnennung möglich)	307
Tab. 66	Mexiko: Ökonomische Vernetzung – Stellenwert nachhaltiger Entwicklung in den bedeutendsten Netzwerkbeziehungen	311
Tab. 67	Mexiko: Injunktive Normen der nationalen Gesellschaft I	315
Tab. 68	Mexiko: Nationale feldrelevante regulative Umweltinstitutionen	320
Tab. 69	Mexiko: Normen zur Institutionalisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung	322
Tab. 70	Mexiko: Injunktive Normen der Weltgesellschaft und kulturelle Vernetzung	326
Tab. 71	Mexiko: Referenzierung von transnationalen Umweltinstitutionen in nationalen feldrelevanten regulativen Umweltinstitutionen	332
Tab. 72	Gesamtergebnisse: Propositionen zu ausgewählten nationale Institutionen spiegelnde Berichterstattungsmuster	358

Tab. 73	Gesamtergebnisse: Propositionen zu transnationalen Institutionen, nationalen Institutionen und nationalen kulturellen Werten	359
Tab. 74	Zusammenfassung der Implikationen für die globale Harmonisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung.....	378
Tab. 75	Systematischer Literaturüberblick: Einbezogene Studien.....	380
Tab. 76	Systematischer Literaturüberblick: Empirische Evidenz über den Zusammenhang zwischen Hofstede's kulturellen Wertdimensionen und der Verbreitung der Nachhaltigkeitsberichterstattung	383
Tab. 77	Systematischer Literaturüberblick: Empirische Evidenz über den Zusammenhang zwischen Hofstede's kulturellen Wertdimensionen und dem Umfang der Nachhaltigkeitsberichterstattung.....	384
Tab. 78	Übersicht zur Operationalisierung und Datengrundlage	385
Tab. 79	Analyse der Nachhaltigkeitsberichterstattung Fallbeispiel 1: Stichprobe.....	389
Tab. 80	Analyse der Nachhaltigkeitsberichterstattung Fallbeispiel 2: Stichprobe.....	391
Tab. 81	Index zu Mustern in der Berichterstattung über weltkulturelle Normen: Literaturüberblick	394
Tab. 82	Index zu Mustern in der Berichterstattung über weltkulturelle Normen: Kategorienkatalog.....	396
Tab. 83	Index zu Mustern in der Umweltberichterstattung: Kategorienkatalog.....	401
Tab. 84	Stichprobe zur Analyse transnationaler regulativer Umweltinstitutionen.....	402
Tab. 85	Analyse der Nachhaltigkeitsberichterstattung der G250: Stichprobe	405
Tab. 86	Analyse der Berichterstattung der G250: Kategorienkatalog	411
Tab. 87	Stichprobe zur Analyse nationaler regulativer Umweltinstitutionen: Fallbeispiel 1	412
Tab. 88	Stichprobe zur Analyse nationaler regulativer Umweltinstitutionen: Fallbeispiel 2	417
Tab. 89	Transnationale regulative Umweltinstitutionen	418
Tab. 90	Transnationale normative Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung: Normen der GRI – ökonomische Dimension (exkl. Branchenstandards)	422

Tab. 91	Transnationale normative Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung: Normen der GRI – ökologische Dimension (exkl. Branchenstandards).....	422
Tab. 92	Transnationale normative Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung: Normen der GRI – soziale Dimension (exkl. Branchenstandards).....	423
Tab. 93	Argentinien: Stand der Forschung zur Nachhaltigkeitsberichterstattung.....	424
Tab. 94	Argentinien: Fallbeispielrelevante transnationale regulative Umweltinstitutionen	427
Tab. 95	Argentinien: Injunktive Normen der nationalen Gesellschaft II	431
Tab. 96	Argentinien: Nationale Institutionen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung I.....	436
Tab. 97	Argentinien: Nationale Institutionen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung II	438
Tab. 98	Argentinien: Subnationale Institutionen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung I.....	440
Tab. 99	Argentinien: Subnationale Institutionen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung II	442
Tab. 100	Argentinien: Subnationale Institutionen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung III.....	444
Tab. 101	Mexiko: Stand der Forschung zur Nachhaltigkeitsberichterstattung	446
Tab. 102	Mexiko: Fallbeispielrelevante transnationale regulative Umweltinstitutionen	448
Tab. 103	Mexiko: Injunktive Normen der nationalen Gesellschaft II	452

1 Einführung

1.1 Erläuterung von Problemstellung, Relevanz und Zielsetzung der Arbeit

Mit der Gründung des *International Sustainability Standards Board* (ISSB) und den Initiativen der *European Financial Reporting Advisory Group* (EFRAG) zur Entwicklung europäischer Standards der Nachhaltigkeitsberichterstattung ist jüngst in der Nachhaltigkeitsberichterstattung eine zunehmende Intensivierung der Initiativen zu einer globalen bzw. regionalen Harmonisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung zu beobachten.¹ Die Initiativen stellen eine Reaktion auf den notwendigen Steigerungsbedarf bei der Berichtsqualität und dem Berichtsumfang dar.² Neben der historisch dominierenden Rechenschaftsfunktion wird der Informationsfunktion von Nachhaltigkeitsberichten eine wachsende Bedeutung zugewiesen.³ Insbesondere aufgrund zunehmender Wahrnehmung der Klimakrise entflammten über die europäischen Grenzen hinausreichende Debatten zur Berücksichtigung von ökologischen Faktoren bei Investitionsentscheidungen.⁴ Um auf gesamtwirtschaftlicher Ebene eine an den *Sustainable Development Goals* (SDGs)⁵ ausgerichtete Kapitalallokation zu erlangen, benötigen Marktteilnehmer zum Treffen von Investitionsentscheidungen auf einzelwirtschaftlicher Ebene qualitativ hochwertige und international vergleichbare Informationen über die Nachhaltigkeitsleistung von Unternehmen.⁶

Empirische Erkenntnisse zur Anwendung regionaler bzw. globaler Berichterstattungsnormen weisen allerdings sowohl für die freiwillige Berichterstattung als auch für die verpflichtende Berichterstattung auf die Existenz nationaler Berichterstattungsmuster hin. Für die Berichterstattung nach den Normen der *Global Reporting Initiative* (GRI) liegt empirische Evidenz über die Existenz nationaler

¹ Vgl. ABELA, M. (2022), S. 1261; AFOLABI, H. u. a. (2022), S. 7; GINER, B./ LUQUE-VÍLCHEZ, M. (2022), S. 1284 f.; VILLIERS, C. de u. a. (2022), S. 729.

² Für Forschungsarbeiten zum Umfang und zur Qualität der Nachhaltigkeitsberichterstattung im globalen Kontext siehe bspw. LOZA ADAUI, C. R. (2020); VENTURELLI, A. u. a. (2020); CHAGAS, E. J. M. das u. a. (2022); HAJI, A. A. u. a. (2023).

³ Vgl. HOOGHIEMSTRA, R. (2000), S. 55 f.; WALTON, J. (2000), S. 146 f.; STASZKIEWICZ, P./ WERNER, A. (2021), S. 2; LIN, W. (2022), S. 1; ZÜLCH, H./ THUN, T. W. (2022), S. 378.

⁴ Vgl. SOPP, K./ BAUMÜLLER, J. (2021), S. 254; CHRIST, J. u. a. (2022), S. 97.

⁵ Die SDGs sind politische Zielsetzungen der Vereinten Nationen, welche das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung in 17 Zielen konkretisieren (vgl. hierzu ausführlich PEKMEZOVIC, A. (2019), S. 24–27 und Tab. 1, S. 30).

⁶ Vgl. IFAC (Hrsg.) (2020), S. 1; EUROPÄISCHE KOMMISSION (Hrsg.) (2021), S. 1 f.; G20 (Hrsg.) (2022), S. 4; IOSCO (Hrsg.) (2022), S. 1 f.

Unterschiede in Inhalt, Vergleichbarkeit und Qualität vor.⁷ Ebenso indizieren Untersuchungen zur Berichterstattung nach der *Non-financial Reporting Directive*⁸ (NFRD) länderspezifische Differenzen in Umfang, Inhalt, Vergleichbarkeit und Qualität.⁹ Nationale Berichterstattungsmuster zeigen die Grenzen einer globalen Harmonisierung auf. Ihr Vorkommen wird mit nationalen institutionellen Faktoren, wie den Eigenschaften des Rechtssystems oder der gesellschaftlichen Kultur, erklärt.¹⁰ Der Analyse des Zusammenhangs zwischen der gesellschaftlichen Kultur und der Nachhaltigkeitsberichterstattungspraxis wird, insbesondere aufgrund deren Beitrag zur Forschung über die deterministische Rolle gesellschaftlicher Kultur bei der Erreichung der SDGs, eine große Bedeutung zugesprochen.¹¹ Die bei den sich intensivierenden globalen Harmonisierungsbestrebungen wachsende Bedeutung von Kenntnissen über die Determinanten nationaler Berichterstattungsmuster unterstreicht den Bedarf an Forschungsarbeiten zu gesellschaftlich-kulturell bedingten Mustern in der Nachhaltigkeitsberichterstattung.¹²

Die Erklärung gesellschaftlich-kulturell bedingter Berichterstattungsmuster stellt ein junges und interdisziplinäres Forschungsfeld dar,¹³ wobei bei den verwendeten Theorien die Kulturtheorie nach Hofstede dominiert.¹⁴ Bezüglich der Richtung und der Signifikanz der nachgewiesenen Zusammenhänge zwischen Hofstedes Wertdimensionen und dem untersuchten Berichterstattungsverhalten zeigen bisherige Untersuchungen jedoch teilweise inkonsistente Ergebnisse.¹⁵ Während bspw. GAL-LEGO-ALVAREZ und ORTAS empirische Evidenz über einen positiven Zusammenhang zwischen der Dimension Unsicherheitsvermeidung und dem Berichtsumfang

⁷ Siehe bspw. FORTANIER, F. u. a. (2011); EINWILLER, S. u. a. (2016); SETHI, S. P. u. a. (2017).

⁸ Mit der Richtlinie 2014/95/EU wurde für bestimmte Unternehmen in der Europäischen Union (EU) die Nachhaltigkeitsberichterstattung in Form einer nichtfinanziellen Erklärung gesetzlich verpflichtend. Für eine ausführliche Betrachtung des Gegenstandes der nichtfinanziellen Erklärung siehe bspw. SOPP, K. u. a. (2021) sowie zu deren Überarbeitung im Rahmen der *Corporate Sustainability Reporting Directive* (CSRD) siehe bspw. LANFERMANN, G./ BAUMÜLLER, J. (2022).

⁹ Siehe bspw. ȘTEFĂNESCU, C. A. (2022); HEICHL, V./ HIRSCH, S. (2023); CUOMO, F. u. a. (2024).

¹⁰ Vgl. ȘTEFĂNESCU, C. A. (2022), S. 795; CUOMO, F. u. a. (2024), S. 744. Für eine umfassende Analyse nationaler Unterschiede in der nichtfinanziellen Berichterstattung siehe MAGLI, F./ MARTINELLI, M. (2022).

¹¹ Vgl. PIWOWAR-SULEJ, K. (2022), S. 13459. Zur Rolle gesellschaftlicher Kultur bei der Transformation zu einer nachhaltigen Ressourcenverwendung siehe bspw. THROSBY, D. (2017); RAYMAN-BACCHUS, L./ RADAVOI, C. N. (2020); PIWOWAR-SULEJ, K. (2022).

¹² Für eine ähnliche Auffassung vgl. FIFKA, M. S./ DRABBLE, M. (2012), S. 456; HO, F. N. u. a. (2012), S. 423; VITOLLA, F. u. a. (2019b), S. 1559; WHITE, C. L./ ALKANDARI, K. (2019), S. 1.

¹³ Vgl. Tab. 4, S. 44.

¹⁴ Vgl. Tab. 5, S. 46.

¹⁵ Vgl. Tab. 75 (Anhang I), S. 380 ff.

geben,¹⁶ weisen GARCIA-SANCHEZ et al. für die gleichen Variablen eine negative Korrelation nach.¹⁷ Ebenso wie bei Hofstede's Kulturdimensionen erfolgt auch bei den weniger verbreiteten Ansätzen hinsichtlich der berücksichtigten kulturellen Ebenen eine ausschließliche Betrachtung der nationalen Ebene.¹⁸ Dabei wird unterstellt, dass nationale Unterschiede in der gesellschaftlichen Bedeutung nachhaltiger Entwicklung aus Unterschieden in nationalen kulturellen Werten resultieren, welche sich in der Nachhaltigkeitsberichterstattung reflektieren.

Dementgegen wird in der vorliegenden Arbeit die These vertreten, dass gesellschaftlich-kulturell bedingte nationale Muster in der Nachhaltigkeitsberichterstattung aus Unterschieden in der transnationalen Vernetzung und den daraus folgenden Differenzen im Anpassungsdruck an mit der Weltkultur in Verbindung stehenden Institutionen folgen, wobei nationale kulturelle Werte die Implementierung transnationaler Institutionen mitbestimmen und als Entkopplungsfaktoren fungieren können. Es wird argumentiert, dass bei der Erklärung von nationalen Unterschieden in der gesellschaftlichen Bedeutung nachhaltiger Entwicklung mittels nationaler kultureller Werte der Transnationalität des Leitbildes der nachhaltigen Entwicklung unzureichend Rechnung getragen wird. Das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung ist Ausfluss der transnationalen Ebene.¹⁹ Die damit in Verbindung stehenden Werte werden in diversen Forschungsarbeiten als eine Form der Weltkultur interpretiert.²⁰ Folglich reflektieren sich in nationalen Berichterstattungsmustern zum gesellschaftlichen Normenverständnis vorrangig weltkulturelle Normen. Aus den empirischen Erkenntnissen zur Verbreitung von Institutionen kann weitergehend abgeleitet werden, dass über transnationale Netzwerke Druck zur Beachtung weltkultureller Normen ausgeübt wird und damit die Wirksamkeit transnationaler Institutionen durch die länderspezifische Vernetzung mitbestimmt wird.²¹ Gleichlaufend zum weltkulturellen Wandel ist eine wachsende Anzahl an mit der nachhaltigen Entwicklung in Verbindung stehenden Normen zu beobachten,²²

¹⁶ Vgl. GALLEGÓ-ÁLVAREZ, I./ ORTAS, E. (2017), S. 349.

¹⁷ Vgl. GARCIA-SANCHEZ, I.-M. u. a. (2016), S. 26.

¹⁸ Vgl. Kap. 2.1.4, S. 59 ff.

¹⁹ Vgl. ausführlich Kap. 1.2.2.2.1.2, S. 25 ff.

²⁰ Vgl. KOENIG, M./ DIERKES, J. (2011), S. 9; LAUX, T. (2015), S. 538–540; WANG, Y. u. a. (2019), S. 2.

²¹ Siehe bspw. HAPPAERTS, S. u. a. (2011); PEREZ, O. (2022); GIANNARAKIS, G. u. a. (2023).

²² Für eine ausführliche Betrachtung vgl. Kap. 3.2.4.6, S. 145 ff. sowie für eine klassifizierende Übersicht vgl. Kap. 2.2.1.2.3, S. 70 ff.

wobei Untersuchungen zur Normierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung Evidenz über deren Bedeutung für die gesellschaftliche Erwartungshaltung an die Rechenschaftslegung und die Berichterstattungspraxis geben.²³ Beispielhaft angeführt werden können das Pariser Klimaabkommen oder die GRI-Standards.²⁴

Hieraus folgt die Vermutung, dass neben dem kulturellen Normenverständnis spiegelnden Berichterstattungsmustern ebenso Berichterstattungsmuster mit der Weltkultur in Beziehung stehen, welche die Normen von normierenden oder regulierenden Akteuren und die daraus folgende gesellschaftliche Erwartungshaltung spiegeln. Studien zur Übernahme von Abkommen der Vereinten Nationen (UN) und internationalen Rechnungslegungsnormen weisen allerdings auf kulturelle Einflüsse bei der nationalen Implementierung transnationaler Institutionen hin.²⁵ Aus der vorangegangenen Argumentation ableitend, wird in der vorliegenden Untersuchung auf dem World-Polity-Ansatz und dem Institutionenmodell nach Scott basierend und den privaten Sektor²⁶ von Nationen ohne Zugehörigkeit zu einem Staatenverbund fokussierend folgenden drei Forschungsfragen (FF) nachgegangen:

- FF1 Welche konzeptionellen Beziehungen bestehen zwischen der Weltkultur und gesellschaftlich-kulturell bedingten Mustern in der Nachhaltigkeitsberichterstattung und welche Rolle spielen dabei nationale kulturelle Werte und die transnationale Vernetzung?
- FF2 Wie lassen sich nationale Institutionen spiegelnde Berichterstattungsmuster mittels weltkulturell bedingter transnationaler Institutionen und der transnationalen Vernetzung erklären?
- FF3 Inwieweit weisen nationale kulturelle Werte die Eigenschaften von Entkopplungsfaktoren bei der Übernahme transnationaler Institutionen auf?

Mit der Beantwortung der Fragen wird das Ziel verfolgt, einen fundierten Beitrag zur Weiterentwicklung der Theorie zur Erklärung gesellschaftlich-kulturell

²³ Vgl. GALLEGO-ALVAREZ, I. u. a. (2017), S. 822 f.; KPMG (Hrsg.) (2020), S. 25; KPMG (Hrsg.) (2022), S. 23–31; XU, S./ WOO, D. (2023), S. 17 f.

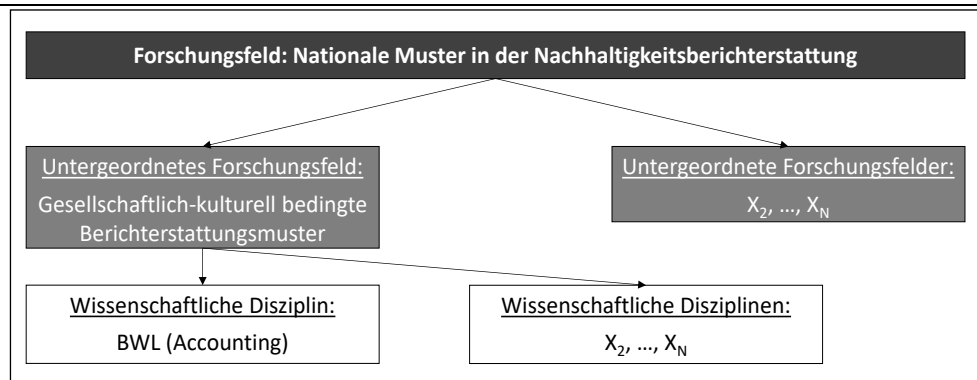
²⁴ Vgl. hierzu ausführlich Kap. 3.2.4.6, S. 145 ff.

²⁵ Zur Relevanz kultureller Faktoren bei der Implementierung von Abkommen mit der UN siehe bspw. IMMLER, N. L./ SAKKERS, H. (2022); URZEDO, D. u. a. (2022). Für Evidenz zu Zusammenhängen zwischen kulturellen Werten und der Implementierung von internationalen Rechnungslegungsnormen siehe bspw. NURUNNABI, M. (2015b); EL-HELALY, M. u. a. (2020).

²⁶ Zur Begründung für die Begrenzung des Untersuchungsumfangs auf den privaten Sektor vgl. Kap. 1.3, S. 33 ff.

bedingter Muster in der Nachhaltigkeitsberichterstattung zu liefern. Basierend auf einer theoriegeleiteten Multiple Case Study über Argentinien und Mexiko²⁷ sollen zudem erste, sich aus den gesellschaftlich-kulturellen Faktoren ergebende Implikationen für die gegenwärtigen globalen Harmonisierungsbestrebungen abgeleitet werden.

Abb. 1 Wissenschaftliche Einordnung²⁸



Mit der Analyse der Übernahme von weltkulturellen Normen auf nationaler Ebene wird zudem ein Beitrag zur World-Polity-Theorie geleistet. Dabei wird dem Ruf nach Studien zu Entkopplungsfaktoren²⁹ und der Forderung nach Untersuchungen zur Verknüpfung mehrerer kultureller Ebenen³⁰ nachgegangen.

1.2 Bestimmung der Begriffe unter Berücksichtigung der konzeptionellen Entwicklung

1.2.1 Zum Begriff der Nachhaltigkeitsberichterstattung

1.2.1.1 Definitorische Abgrenzung des Begriffs „Nachhaltigkeitsberichterstattung“

Der deutschsprachige Begriff der Nachhaltigkeitsberichterstattung wird in der internationalen Forschungsliteratur unter den Begriffen (*corporate*) *sustainability reporting*,³¹ (*corporate*) *non-financial reporting*,³² *corporate social responsibility*

²⁷ Zur Begründung für die Länderauswahl vgl. Kap. 3.1.1.1, S. 111 ff.

²⁸ Eigene Darstellung.

²⁹ Vgl. ALASUUTARI, P. (2015), S. 178.

³⁰ Vgl. CAPRAR, D. V. u. a. (2015), S. 1012; MOORE, F. (2020), S. 3.

³¹ Siehe bspw. PARK, J./ BRORSON, T. (2005); BEARE, D. u. a. (2014); ONCIOIU, I. u. a. (2020).

³² Siehe bspw. SKOULODIS, A. u. a. (2010); LIN, W. (2022). Es ist darauf hinzuweisen, dass der Umfang des Begriffs „*non-financial*“ über jenen der Nachhaltigkeit hinausgeht (siehe hierzu ausführlich HALLER, A. u. a. (2017); TURZO, T. u. a. (2022)).

(CSR) *reporting*³³ und *social reporting* diskutiert, wobei neben der Verwendung des Wortes *reporting* die Termini *disclosure*,³⁴ *information*³⁵ und *accounting*³⁶ weit verbreitet sind. Im Zuge des Diskurses zur Umsetzung der SDGs auf Unternehmensebene hat sich ferner der Begriff „*Environmental Social and Governance*“ (ESG) etabliert und findet insbesondere im Investmentbereich als Präfix für Termini Anwendung, deren Gegenstand von der Ausstrahlungswirkung der SDGs tangiert wird.³⁷ Neben der ESG-Berichterstattung können ESG-Risiken oder ESG-Investments exemplarisch angeführt werden.³⁸ Im Verhältnis zur Nachhaltigkeitsberichterstattung kann die ESG-Berichterstattung als eine Ausprägung der Erstgenannten betrachtet werden.³⁹

Für den Terminus „Nachhaltigkeitsberichterstattung“ finden sich in der Literatur diverse Auslegungen, deren Unterschiede im Detail liegen.⁴⁰ Während GRAY die Nachhaltigkeitsberichterstattung als „*process of providing information designed to discharge social accountability*“⁴¹ definiert, wählt das *World Business Council for Sustainable Development* (WBCSD) folgende Definition: „*public reports by companies to provide internal and external stakeholders with a picture of the corporate position and activities on economic, environmental and social dimensions.*“⁴²

Allen in der Literatur vorgefundenen Auslegungen ist gemein, dass sie unter dem Begriff der Nachhaltigkeitsberichterstattung eine durch das Unternehmen veröffentlichte Berichterstattung über gesellschaftliche, ökologische und ökonomische Aspekte subsumieren.⁴³ Sie bietet Raum für die Transparenz über die Ausrichtung der Unternehmensaktivitäten am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung sowie die

³³ Siehe bspw. DHALIWAL, D. S. u. a. (2011); YLÖNEN, M./ LAINE, M. (2015); LAUWO, S. u. a. (2020).

³⁴ Siehe bspw. DHALIWAL, D. S. u. a. (2012); SHE, C./ MICHELON, G. (2019); BORRALHO, J. M. u. a. (2022).

³⁵ Siehe bspw. NATH, L. u. a. (2013); FUENTE, J. A. u. a. (2017); DEMASI, R./ VOEGTLIN, C. (2022).

³⁶ Siehe bspw. ROBERTS, R. W./ WALLACE, D. M. (2015); LEHMAN, G. (2017); TREGIDGA, H./ LAINE, M. (2022).

³⁷ Vgl. WEILAND, N. G./ RÖLIKE, N. (2021), S. 2; CLÉMENT, A. u. a. (2022), S. 1 f.

³⁸ Vgl. BASSEN, A./ SENKL, D. (2011), S. 506.

³⁹ Für diese Schlussfolgerung stützende Arbeiten vgl. WEILAND, N. G./ RÖLIKE, N. (2021), S. 2 f.; KIMBROUGH, M. D. u. a. (2024a), S. 15 f.

⁴⁰ Vgl. SCHALTEGGER, S./ BURRITT, R. L. (2006), S. 294; DAUB, C.-H. (2007), S. 76; SCHALTEGGER, S./ BURRITT, R. L. (2010), S. 375.

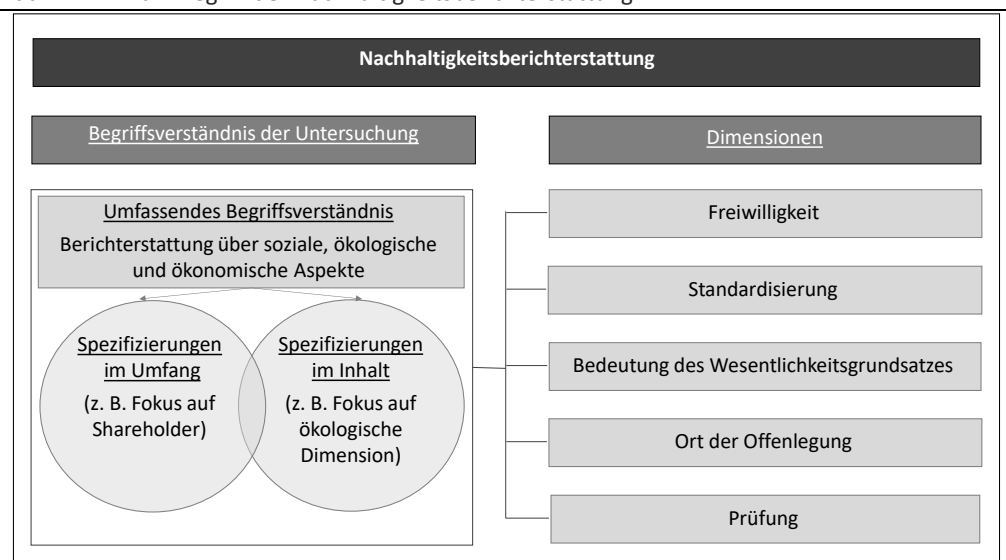
⁴¹ GRAY, R. u. a. (1987), S. 4.

⁴² WBCSD (Hrsg.) (2002), S. 7. Zur Verbreitung der Definition in der wissenschaftlichen Literatur vgl. bspw. BEARE, D. u. a. (2014), S. 337; SEARCY, C./ BUSLOVICH, R. (2014), S. 149.

⁴³ Für eine ähnliche Auffassung vgl. THORNE, L. u. a. (2014), S. 687.

dabei erzielte Performance.⁴⁴ Eine Abgrenzung von sonstigen Publikationen mit nachhaltigkeitsbezogenen Informationen, wie z. B. Marketingbroschüren, ergibt sich aus der zugewiesenen Zielsetzung, über die Informations- und Rechenschaftsfunktion zu effizienteren Kapitalallokationsentscheidungen der Adressaten beizutragen.⁴⁵ Der Adressatenkreis kann sich auf alle Stakeholdergruppen erstrecken.⁴⁶ Die zunehmende Bedeutung einer nachhaltigen Entwicklung^{47, 48} welche insbesondere mit der Veröffentlichung der SDGs weiteren Nachdruck erhalten und die hierbei Unternehmen zukommende Rolle hervorgehoben hat,⁴⁹ motivierte eine Vielzahl von Organisationen zu Initiativen für eine weitergehende Verbreitung und Verbesserung der Qualität der Nachhaltigkeitsberichterstattung.⁵⁰

Abb. 2 Zum Begriff der Nachhaltigkeitsberichterstattung⁵¹



⁴⁴ Vgl. KOEP, L. (2017), S. 2; RUSSO-SPENA, T. u. a. (2018), S. 563; SOROUR, M. K. u. a. (2021), S. 1052.

⁴⁵ Vgl. NATH, L. u. a. (2013), S. 86; HICKMAN, L. E. (2020), S. 209; ONCIOIU, I. u. a. (2020), S. 1 f.

⁴⁶ Vgl. HO, F. N. u. a. (2012), S. 423; KOEP, L. (2017), S. 2; BOSI, M. K. u. a. (2022), S. 2. Zu den Stakeholdergruppen gehören alle Interessensgruppen eines Unternehmens, wie z. B. Shareholder, Kunden, Mitarbeiter (vgl. CLARKSON, M. B. E. (1995), S. 98). Für Typologien zur Klassifizierung von Stakeholdergruppen siehe WAGNER MAINARDES, E. u. a. (2012).

⁴⁷ Das Begriffsverständnis zur nachhaltigen Entwicklung wurde maßgeblich durch die im Brundtland-Bericht des *World Council on Environment and Development* (WCED) enthaltene Definition geprägt, wonach nachhaltige Entwicklung „to meet the needs and aspirations of the present without compromising the ability to meet those of the future“ (WCED (Hrsg.) (1987), S. 39) bedeutet.

⁴⁸ Vgl. SEGGER, M.-C. C. (2004), S. 61; WAAS, T. u. a. (2011), S. 1638. Für eine Analyse der Entwicklung des konzeptionellen Verständnisses über nachhaltige Entwicklung siehe AGBEDAHIN, A. V. (2019).

⁴⁹ Vgl. HALISÇELİK, E./ SOYTAS, M. A. (2019), S. 546; HERAS-SAIZARBITORIA, I. u. a. (2022), S. 316.

⁵⁰ Für einen umfassenden Überblick über internationale, europäische und deutsche Initiativen einschließlich einer synoptischen Gegenüberstellung ebendieser siehe KEITZ, I. von/ WULF, I. (2023a).

⁵¹ Eigene Darstellung.

Wie aus Abb. 1 (S. 5) hervorgeht, gibt es neben Initiativen wie der GRI, welche die Weiterentwicklung einer, sich über die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit erstreckenden, stakeholderorientierten Berichterstattung forcieren, auch auf gewisse Aspekte fokussierte Initiativen. Bei den Letztgenannten lassen sich wiederum Initiativen mit Spezifizierungen im Berichtsumfang von jenen mit Spezifizierungen im Berichtsinhalt unterscheiden. Zu den Spezifizierungen im Berichtsumfang gehören Initiativen wie jene des *Sustainability Accounting Standards Boards* (SASB)⁵², welche sich auf die Informationsbedürfnisse von *Shareholder* begrenzen. Als Beispiele für Spezifizierungen im Berichtsinhalt können die Klimaberichterstattung priorisierende Initiativen, wie bspw. das *Carbon Disclosure Project* (CDP)⁵³, oder die Steuerberichterstattung thematisierende Projekte, wie bspw. das *Country-by-Country Reporting*,⁵⁴ angeführt werden.

1.2.1.2 Dimensionen der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Wie aus Abb. 2 (S. 7) hervorgeht, wirken sich neben dem Gegenstand der Berichterstattung die Dimensionen Freiwilligkeit, Standardisierung, Bedeutung des Wesentlichkeitsgrundsatzes, Ort der Offenlegung und Prüfung auf das Begriffsverständnis aus. Zur Abgrenzung des für die vorliegende Untersuchung gewählten Verständnisses werden der Gegenstand der Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie die oben angeführten Dimensionen mit Bezugnahme auf deren Auswirkungen für das Begriffsverständnis im Folgenden einer tiefergehenden Betrachtung unterzogen.

Global betrachtet, lässt sich die konzeptionelle Entwicklung des Gegenstandes der Nachhaltigkeitsberichterstattung in drei Phasen unterteilen.⁵⁵ Die erste Phase ist die der Sozialberichterstattung. Sie bezieht sich auf den Zeitraum der 1950er bis

⁵² Das SASB fusionierte im Jahr 2021 mit der *Value Reporting Foundation* (VRF) und wurde im Jahr 2022 in die *International Financial Reporting Standards* (IFRS) *Foundation* integriert (vgl. KEITZ, I. von/ WULF, I. (2023a), S. 30). Für einen ausführlichen Überblick über die SASB-Standards vgl. Kap. 3.3.4.2, S. 159 ff.

⁵³ Gegenstand des CDP ist ein fragebogenbasiertes Offenlegungssystem von Umweltdaten für *Stakeholder*. Für einen ausführlichen Überblick über internationale Standards zur Klimaberichterstattung vgl. VELTE, P./ STAWINOVA, M. (2019), S. 2030 f.

⁵⁴ Das *Country-by-Country Reporting* hat die Transparenz über die von transnationalen Unternehmen weltweit geleisteten Steuerzahlungen zum Gegenstand. Für einen ausführlichen Überblick über die steuerliche Nachhaltigkeitsberichterstattung siehe KOCKROW, M. u. a. (2022).

⁵⁵ Vgl. BLAESING, D. (2013), S. 23 f. Für eine ausführliche Betrachtung der Bedeutung globaler Instanzen für die Entwicklung der Nachhaltigkeitsberichterstattung vgl. GRAY, R. u. a. (1996), S. 128.

Mitte der 1980er,⁵⁶ wobei die Sozialberichterstattung in den 1970ern die größte Verbreitung erfuhr.⁵⁷ Sie ist eine Reaktion der Unternehmen auf die sich in den 1960ern zuspitzende Inakzeptanz der von der Industrialisierung ausgehenden gesellschaftlichen Folgen.⁵⁸ Inhaltlich⁵⁹ erstreckte sich die Sozialberichterstattung auf die Rechenschaftslegung über die gesellschaftlichen Auswirkungen der Geschäftstätigkeit und umfasste damit grundsätzlich eine Berichterstattung über soziale, ökologische und ökonomische Aspekte.⁶⁰ In den von Wissenschaft⁶¹ und Praxis ausgearbeiteten vielfältigen Berichtsmodellen⁶² spiegelt sich allerdings die Brisanz der Kritik an den Arbeitsbedingungen wider.⁶³ Die vorrangig freiwillig⁶⁴ und vom Geschäftsbericht separiert offengelegte Berichterstattung erfolgte sowohl qualitativ als auch quantitativ,⁶⁵ wobei bei den Letztgenannten primär monetäre Größen offengelegt wurden.⁶⁶

Die Phase der Sozialberichterstattung ging Mitte der 1980er in jene der Umweltberichterstattung über.⁶⁷ Als Folge der 1972 vom *Club of Rome* in Auftrag gegebenen Studie „Grenzen des Wachstums“ setzte ein zunehmender Wertewandel hin zu einem gesteigerten Umweltbewusstsein ein.⁶⁸ Insbesondere die

⁵⁶ Vgl. ANTAL, A. B. u. a. (2002), S. 25.

⁵⁷ Vgl. AMERICAN ACCOUNTING ASSOCIATION (Hrsg.) (1976), S. 41 f.; JAGGI, B. (1980), S. 35. Für empirische Erhebungen zur Verbreitung und Ausgestaltung der Sozialberichterstattung siehe bspw. LESSEM, R. (1977); SCHREUDER, H. (1981).

⁵⁸ Vgl. KAVASSERI, R. (1976), S. 516; ROTH, H. P. (1982), S. 28.

⁵⁹ Für eine Analyse der zur Erstellung der Sozialberichterstattung erforderlichen Informationssysteme siehe POST, J. E. (1977).

⁶⁰ Für ein sich über alle drei Dimensionen erstreckendes Berichtsmodell vgl. bspw. ANTAL, A. B. u. a. (2002), S. 28.

⁶¹ Zur Bedeutung des Forschungsfeldes „Sozialberichterstattung“ und der sich darin entwickelten Forschungsstränge vgl. AMERICAN ACCOUNTING ASSOCIATION (Hrsg.) (1976), S. 43–45; DIERKES, M./ ANTAL, A. B. (1986), S. 107.

⁶² Bei den entwickelten Berichtsmodellen ließen sich drei Formen voneinander unterscheiden: *Goal Accounting and Reporting Model*, *Inventory Model* und *Social Indicator Model* (vgl. hierzu ausführlich DIERKES, M./ ANTAL, A. B. (1986), S. 109–113). Für einen Überblick über verschiedene Berichtsmodelle vgl. bspw. KAVASSERI, R. (1976), S. 521–526; ANTAL, A. B. u. a. (2002), S. 27–31.

⁶³ Vgl. ADAMS, C. A. u. a. (1998), S. 3; ANTAL, A. B. u. a. (2002), S. 28–31.

⁶⁴ Als Beispiele für Länder mit einer verpflichtenden Sozialberichterstattung können Frankreich und Norwegen angeführt werden (vgl. DIERKES, M./ COPPOCK, R. (1978), S. 24).

⁶⁵ Vgl. AMERICAN ACCOUNTING ASSOCIATION (Hrsg.) (1976), S. 42; ROTH, H. P. (1982), S. 31.

⁶⁶ Vgl. ANTAL, A. B. u. a. (2002), S. 27–31.

⁶⁷ Vgl. DEEGAN, C./ GORDON, B. (1996), S. 188; STEVEN, M. u. a. (1997), S. 3; ANTAL, A. B. u. a. (2002), S. 26.

⁶⁸ Vgl. ISENMANN, R./ WARKOTSCH, N. (1999), S. 1509; GRUNWALD, A./ KOPFMÜLLER, J. (2022), S. 22. Zur Studie „Grenzen des Wachstums“ siehe MEADOWS, D. L. u. a. (1972).

darauffolgenden politischen Initiativen⁶⁹ begründeten den gesteigerten Druck zur Transparenz über die unternehmerische Umweltleistung.⁷⁰ Bei der Entwicklung von den Berichtsgegenstand konkretisierenden Berichtsmodellen beteiligten sich ebenfalls regionale⁷¹ und internationale⁷² Regierungs- (IGOs) und Nichtregierungsorganisationen (INGOs), welche globale Harmonisierungsbestrebungen deutlich werden ließen.⁷³ Die primär in Zusatzberichten⁷⁴ veröffentlichte Umweltberichterstattung umfasste quantitative sowie qualitative Informationen zu Umweltschutzaktivitäten sowie zu produkt- und prozessbezogenen Umweltleistungen.⁷⁵

Die in Anschluss an den Brundtland-Bericht einsetzende Verbreitung des Leitbildes nachhaltiger Entwicklung, welches im unternehmerischen Kontext mit der *Triple Bottom Line* im Sinne einer gleichgewichteten Berücksichtigung von Ökonomie, Ökologie und Soziales übersetzt wurde,⁷⁶ ließ eine entsprechende Anpassung im Berichterstattungsverhalten erforderlich werden.⁷⁷ Die zu Beginn der 2000er einsetzende dritte Phase erhielt insbesondere durch die Arbeiten der 1997 gegründeten GRI⁷⁸ Aufschwung.⁷⁹ Mit der Veröffentlichung ihrer Leitfäden bzw. Standards markiert sie noch⁸⁰ immer den Status quo bei der Erstellung eines Nachhaltigkeitsberichts und bestimmt damit maßgeblich die Vorstellung zur Ausgestaltung der

⁶⁹ Zu den Effekten der Regulierung auf die Verbreitung der Umweltberichterstattung im globalen Vergleich vgl. FICHTER, K./ LOEW, T. (1997), S. 34. Für Beispiele zur Umweltregulierung auf nationaler Ebene vgl. für die USA und das Vereinigte Königreich HOLLAND, L./ BOON FOO, Y. (2003), S. 5 f.

⁷⁰ Der Druck zur Rechenschaftslegung nahm in den 1990er bedeutend zu (vgl. ISENMANN, R./ WARKOTSCH, N. (1999), S. 1510; HOLLAND, L./ BOON FOO, Y. (2003), S. 1 f.). Für empirische Untersuchungen zur Umweltberichterstattung siehe bspw. WISEMAN, J. (1982); GAMBLE, G. O. u. a. (1996); FICHTER, K./ LOEW, T. (1997); DEEGAN, C./ RANKIN, M. (1999).

⁷¹ Als Beispiel für eine Initiative auf europäischer Ebene kann die EG-Öko-Audit-Verordnung angeführt werden (vgl. hierzu ausführlich FÖRTSCH, G./ MEINHOLZ, H. (2018), S. 69–105).

⁷² Folgende Beispiele können für Initiativen auf internationaler Ebene angeführt werden: Die „Commission on Transnational Corporations - Intergovernmental Working Group of Accounting and Reporting“ der UN, die von US-amerikanischen multinationalen Unternehmen gegründete „Public Environmental Reporting Initiative“ sowie das „UN Environment Programme“ der UN.

⁷³ Vgl. ISENMANN, R./ WARKOTSCH, N. (1999), S. 1510.

⁷⁴ Zur Verbreitung der Umweltberichterstattung im Geschäftsbericht vgl. HARTE, G./ OWEN, D. (1991), S. 53–55; FICHTER, K./ LOEW, T. (1997), S. 27.

⁷⁵ Vgl. ISENMANN, R./ WARKOTSCH, N. (1999), S. 1511.

⁷⁶ Vgl. hierzu ausführlich ELKINGTON, J. (1999), S. 70–94.

⁷⁷ Vgl. HERZIG, C./ SCHALTEGGER, S. (2005), S. 14 f.; GABRIEL, A. (2015), S. 22.

⁷⁸ Für eine ausführliche Betrachtung der GRI und ihrer Leitlinien bzw. Standards vgl. AUER, C. u. a. (2023b), S. 167–177 und Kap. 3.3.4.1, S. 154 ff.

⁷⁹ Vgl. ANTAL, A. B. u. a. (2002), S. 26 f.; SCHMITZ, D. (2013), S. 17 f.; FIFKA, M. S. (2014), S. 3.

⁸⁰ Mit zunehmendem Voranschreiten der Arbeiten des ISSB und der EFRAG wird die GRI als globaler Standardsetzer an Bedeutung verlieren. Für Abhandlungen zur Zukunft der globalen Standardsetzung siehe bspw. AFOLABI, H. u. a. (2022); CHRIST, J. u. a. (2022); FELDMANN, R. (2022).

Nachhaltigkeitsberichterstattung.⁸¹ Im Vergleich zur Sozialberichterstattung ist ein GRI-Bericht deutlich umfangreicher und beinhaltet bei quantitativen Angaben vorrangig nicht-monetäre Größen.⁸² Wie zu Beginn dieses Abschnitts beschrieben, hat die Verabschiedung der SDGs und der Agenda 2030 eine neue Dynamik in die Transparenzanforderungen für Unternehmen gebracht.⁸³ Die explizite Erwähnung der Transparenz über den unternehmerischen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung führte zur Entstehung der sogenannten SDG-Berichterstattung.⁸⁴ Ihre bisherige Nachhaltigkeitsberichterstattung erweiternd, zeigen Unternehmen hierbei den Zusammenhang zwischen ihren Auswirkungen auf Umwelt und Gesellschaft und den SDGs auf.⁸⁵ Das bedeutet eine Abkehr von einer ausschließlichen Betrachtung der Auswirkungen im mikroökonomischen Kontext hin zu einer zusätzlichen Einordnung der Ergebnisse in die makroökonomischen Zielsetzungen und damit eine Erweiterung des mit dem Begriff der Nachhaltigkeitsberichterstattung verbundenen Betrachtungshorizonts.⁸⁶ Mit der in Folge der Agenda 2030 voranschreitenden Implementierung der europäischen Sustainable Finance-Strategie ist ferner zunehmend die Forderung nach Transparenz über die Inklusion von Nachhaltigkeit in die Praktiken der Unternehmensüberwachung gewachsen.⁸⁷

Bei der Form der Darstellung der CSR Performance entwickelte sich neben der separierten Betrachtung der einzelnen Dimensionen eine die Interdependenzen aufzeigende Berichterstattung, das sog. *Integrated Reporting* (IR).⁸⁸ An dieser Stelle gilt es jedoch das Konzept des IR von jenem der Nachhaltigkeitsberichterstattung abzugrenzen. Während die Nachhaltigkeitsberichterstattung sich als Berichterstattungskonzept versteht, handelt es sich beim IR um ein Managementkonzept, welches auf einer ganzheitlichen Betrachtung des Wertschaffungsprozesses basiert.⁸⁹ Die konzeptionelle Vorstellung ist maßgeblich durch das *International*

⁸¹ Vgl. MARIMON, F. u. a. (2012), S. 134 f.; TSCHOPP, D./ NASTANSKI, M. (2014), S. 154; FELDMANN, R. (2022), S. 106.

⁸² Zur Sozialberichterstattung vgl. DIERKES, M./ ANTAL, A. B. (1986), S. 109–113 sowie zur GRI-Berichterstattung vgl. Kap. 3.3.4.1, S. 154 ff.

⁸³ Vgl. PIZZI, S. u. a. (2021), S. 404; HATAYAMA, H. (2022), S. 1.

⁸⁴ Vgl. IONAȘCU, E. u. a. (2020), S. 1 f.; SEKARLANGIT, L. D./ WARDHANI, R. (2021), S. 2. Zu den Determinanten des SDG Reporting siehe ROSATI, F./ FARIA, L. G. (2019).

⁸⁵ Vgl. ROSATI, F./ FARIA, L. G. D. (2019), S. 1313; DIAZ-SARACHAGA, J. M. (2021), S. 1299.

⁸⁶ Vgl. ERIN, O. A./ BAMIGBOYE, O. A. (2022), S. 370; HATAYAMA, H. (2022), S. 2.

⁸⁷ Vgl. ARVIDSSON, S./ DUMAY, J. (2022), S. 1092; KIMBROUGH, M. D. u. a. (2024a), S. 1 f.

⁸⁸ Vgl. HAMAD, S. u. a. (2020), S. 7. Für einen systematischen Literaturüberblick über die Verbreitung, die Determinanten, die Qualität und die Prüfung siehe VITOLLA, F. u. a. (2019a); HOSSAIN, A. u. a. (2023).

⁸⁹ Vgl. HALLER, A. (2017), S. 443.

Integrated Reporting Council (IIRC) und dessen *IR-Framework* geprägt worden.⁹⁰ Basierend auf dem *IR-Framework* sind in die Steuerung des Wertschaffungsprozesses durch das Unternehmensmanagement die sechs Kapitalien *financial capital*, *manufactured capital*, *intellectual capital*, *human capital*, *social and relationship capital* und *natural capital* einzubeziehen.⁹¹ Der integrierte Bericht versteht sich als Ausfluss dieses Managementsystems und zeigt in einer shareholderorientierten Berichterstattung die Veränderungen bei den Kapitalien unter Berücksichtigung von Wechselwirkungen auf.⁹² Er kann mit Bezug auf Abb. 2 (S. 7) somit als eine spezifizierte Form der Nachhaltigkeitsberichterstattung angesehen werden.⁹³ Ebenso können die zu Beginn des Kap. 1.2.1 (S. 5 ff.) erwähnten, weiteren spezifizierten Berichtsmodelle bei Anwendung des in diesem Kapitel abgeleiteten, umfassenden Verständnisses als dem Begriff der Nachhaltigkeitsberichterstattung unterzuordnende Formen interpretiert werden.

Wie in der Kapiteleinführung ausgeführt, wird das Begriffsverständnis über die Nachhaltigkeitsberichterstattung von den Dimensionen Standardisierung, Bedeutung des Wesentlichkeitsgrundsatzes, Freiwilligkeit, Offenlegung und Prüfung beeinflusst. Im Nachfolgenden werden die genannten Dimensionen einer tiefergehenden Betrachtung unterzogen.

Mit Bezugnahme auf die Ausführungen in Kap. 1.1 (S. 1 ff.) unterliegt die Dimension der Standardisierung gegenwärtig einer großen Dynamik. Zur Steigerung der Vergleichbarkeit haben bislang eine Vielzahl von Organisationen Standards, Rahmenwerke und Leitlinien herausgegeben.⁹⁴ Neben den bereits angesprochenen und den gegenwärtigen Status quo markierenden GRI-Standards haben unter anderem die SASB-Standards, das Rahmenwerk der *Task Force on Climate-Related Financial Disclosure* (TCFD) sowie des CDP internationale Anerkennung erlangt.⁹⁵

⁹⁰ Vgl. VILLIERS, C. de u. a. (2017), S. 940. Das IIRC hat sich 2021 gemeinsam mit dem SASB zur VRF zusammengeschlossen, welche sich 2022 mit der *IFRS Foundation* vereinigt hat (vgl. Kap. 3.3.4.2, S. 159 ff.).

⁹¹ Für einen Überblick über das im Jahr 2021 überarbeitete *Framework* siehe REUSTLEN, S./ STAWINOJA, M. (2021).

⁹² Vgl. DURCHSCHEIN, C./ HALLER, A. (2018), S. 1807 f.

⁹³ Für eine ebenso weite Auslegung des Begriffs der Nachhaltigkeitsberichterstattung vgl. TURZO, T. u. a. (2022), S. 1.

⁹⁴ Vgl. TSCHOPP, D./ NASTANSKI, M. (2014), S. 152; OLANIPEKUN, A. O. u. a. (2021), S. 425.

⁹⁵ Für eine synoptische Gegenüberstellung der gegenwärtig bedeutendsten Standards und Rahmenwerke zur Nachhaltigkeitsberichterstattung vgl. KEITZ, I. von/ WULF, I. (2023a), S. 30–33 sowie für eine ausführliche Betrachtung ebendieser vgl. AUER, C. u. a. (2023b), S. 157–240.

Die mit der Vielzahl an verschiedenen Standardisierungsvorschlägen einhergehende Heterogenität⁹⁶ sowie die steigerungsbedürftige Berichtsqualität motivierte jüngst die EU und das ISSB zur Entwicklung von *European Sustainability Reporting Standards* (ESRS) bzw. *IFRS Sustainability Disclosure Standards* (ISSB-Standards).⁹⁷ Die EU und das ISSB ebnen damit den Weg für eine regionale bzw. internationale Harmonisierung.⁹⁸ Beide Initiativen knüpfen in Bezug auf die vorgeschlagenen Indikatoren an bereits etablierte Rahmenwerke an. Während sich die EFRAG an den GRI-Standards orientierte, basieren die ISSB-Standards auf den SASB-Standards.⁹⁹ Der Wesentlichkeitsgrundsatz blieb in der Nachhaltigkeitsberichterstattung zunächst unberücksichtigt. Bis zur Veröffentlichung des GRI G3.1-Leitfadens 2006 wurde losgelöst vom unternehmensspezifischen Kontext die Berichterstattung aller GRI-Indikatoren als Optimum für den Umfang einer (GRI-)Berichterstattung betrachtet.¹⁰⁰ Mit dem GRI G3.1-Leitfaden wurde der Grundsatz der Wesentlichkeit in die Nachhaltigkeitsberichterstattung mit aufgenommen und gewann insbesondere mit Einführung des GRI G4-Leitfadens an Bedeutung.¹⁰¹ Auf dem heute unter dem Begriff „Inside-out Perspektive“ diskutierten Ansatz sind nach der aktuellen Fassung des Standards GRI 3 jene Themen wesentlich, „*die die erheblichsten Auswirkungen der Organisation auf die Wirtschaft, die Umwelt und die Menschen darstellen, einschließlich der Auswirkungen auf ihre Menschenrechte*“¹⁰². Die abweichenden Wesentlichkeitsdefinitionen von EU und ISSB rückten die Frage nach der definitorischen Abgrenzung des Begriffs der Wesentlichkeit jüngst erneut in den

⁹⁶ Zur Strukturierung und Analyse der Rahmenwerke wurden in der Literatur verschiedene Klassifikationen entwickelt. Für ein mehrdimensionales Klassifikationssystem, welches zur Clusterbildung bspw. die Dimensionen Management- vs. Berichterstattungsstandard und internationales vs. nationales Rahmenwerk vorsieht vgl. exemplarisch GÜNTHER, E. u. a. (2016), S. 76. Für ein Beispiel für eine eindimensionale Klassifizierung in die Dimensionen Frameworks, Standards und Ratings und Indizes siehe OLANIPEKUN, A. O. u. a. (2021). Für die in der vorliegenden Untersuchung gewählte Typologie vgl. Kap. 2.2.1.2.3, S. 70 ff.

⁹⁷ Vgl. ABELA, M. (2022), S. 1261; GINER, B./ LUQUE-VÍLCHEZ, M. (2022), S. 1284 f.; VILLIERS, C. de u. a. (2022), S. 729.

⁹⁸ Vgl. CHRIST, J. u. a. (2022), S. 97.

⁹⁹ Vgl. KEITZ, I. von/ WULF, I. (2023a), S. 34 f. Bezüglich der Klimaberichterstattung fundieren sowohl die ESRS als auch die ISSB-Standards auf den Empfehlungen der TCFD (vgl. FRIEDRICH, T. J. u. a. (2024), S. 385).

¹⁰⁰ Vgl. GRI (Hrsg.) (2012), S. 1. Für eine ausführliche Betrachtung der Bedeutung des Wesentlichkeitsgrundsatzes siehe PERERA-ALDAMA, L. (2023).

¹⁰¹ Vgl. MANIORA, J. (2013), S. 482; KAJÜTER, P. (2014), S. 599; JONES, P. u. a. (2016), S. 223; FRESE, M./ COLSMAN, B. (2018), S. 78.

¹⁰² GRI 3, S. 32. Die Wesentlichkeitsdefinitionen der verschiedenen Rahmenwerke sind teils von einer großen Heterogenität gezeichnet. Für einen exemplarischen Überblick vgl. JONES, P. u. a. (2015), S. 285 f.

Fokus.¹⁰³ Während sich das ISSB¹⁰⁴ bei seinem Wesentlichkeitsverständnis auf dem sog. Outside-in Ansatz basierend an den Interessen der *Shareholder* orientiert, folgt die EU¹⁰⁵ unter Bezugnahme auf alle Stakeholdergruppen dem Prinzip der doppelten Wesentlichkeit¹⁰⁶. Die Ausführungen zur Dimension der Wesentlichkeit abschließend bleibt festzuhalten, dass sich der Grundsatz der Wesentlichkeit inzwischen als bedeutendes Qualitätskriterium in der Nachhaltigkeitsberichterstattung etabliert hat.¹⁰⁷ Die Auslegung des Begriffs ist von der in den jeweiligen Standards bzw. Rahmenwerken fokussierten Adressatengruppe¹⁰⁸ abhängig.¹⁰⁹

Zur Dimension der Freiwilligkeit der Berichterstattung gilt es auszuführen, dass sich weltweit in den letzten Jahren der Trend hin zu einer verpflichtenden Berichterstattung abzeichnet.¹¹⁰ Die in diesem Zug auf nationaler Ebene implementierten Berichtsmodelle lassen sich in auf dem Comply or Explain-Prinzip basierende Berichtsmodelle, Modelle mit Berichtspflichten über die Nachhaltigkeitsperformance und eine Kombination aus beiden eben genannten Formen kategorisieren.¹¹¹ Die NFRD stellte einen ersten Schritt für eine Ländergrenzen überschreitende Regulierung dar.¹¹² Mit der bereits erwähnten Initiative des ISSB wird die Harmonisierung

¹⁰³ Vgl. CRISTOFARO, T. de/ GULLUSCIO, C. (2023), S. 1 f. Auf wissenschaftlicher Ebene hat das Thema „Wesentlichkeit“ als Forschungsfeld seit 2010 zunehmende Verbreitung erfahren. Für einen Überblick über die sich entwickelten Forschungsstränge, -methoden und Theorien siehe FIANDRINO, S. u. a. (2022).

¹⁰⁴ Die Wesentlichkeitsdefinition des ISSB lautet: „*Sustainability-related financial information is considered material if omitting, misstating or obscuring that information could reasonably be expected to influence decisions that the primary users of general purpose financial reports make on the basis of those reports*“ (IFRS S1, Tz. 18).

¹⁰⁵ Die Wesentlichkeitsdefinition nach der CSRD lautet: „[...] *information necessary to understand the undertaking's impacts on sustainability matters, and information necessary to understand how sustainability matters affect the undertaking's development, performance and position*“ (RICHTLINIE (EU) 2022/2464, S. 42).

¹⁰⁶ Die doppelte Wesentlichkeit erstreckt sich gleichermaßen auf die Outside-in Perspektive (= finanzielle Wesentlichkeit) und die Inside-out Perspektive (= ökologische und soziale Wesentlichkeit) (vgl. LANFERMANN, G. u. a. (2021), S. 431 f.; BAUMÜLLER, J./ SOPP, K. (2022), S. 18).

¹⁰⁷ Vgl. JONES, P. u. a. (2015), S. 433; JONES, P. u. a. (2016), S. 84; TORELLI, R. u. a. (2020), S. 471.

¹⁰⁸ Für einen Überblick über die von globalen Rahmenwerken fokussierten Adressatengruppen vgl. KEITZ, I. von/ WULF, I. (2023a), S. 30–33 sowie für einen konzeptionellen Vergleich über die Interpretation von Wesentlichkeit in verschiedenen Rahmenwerken siehe bspw. JØRGENSEN, S. u. a. (2022).

¹⁰⁹ Vgl. TSCHOPP, D./ NASTANSKI, M. (2014), S. 150.

¹¹⁰ Vgl. CHRISTENSEN, H. B. u. a. (2021), S. 1177 f.; ALTENDORFER, A. u. a. (2022), S. 153. Zur empirischen Evidenz über die Effekte verpflichtender Nachhaltigkeitsberichterstattung auf die Berichtsqualität, den Kapitalmarkt und das CSR-Level der Unternehmen im globalen Kontext siehe HAJI, A. A. u. a. (2023).

¹¹¹ Vgl. HAJI, A. A. u. a. (2023), S. 181.

¹¹² Vgl. FIECHTER, P. u. a. (2022), S. 1504. Zur empirischen Evidenz über die Effekte der NFRD auf das Berichterstattungsverhalten und das CSR-Level von berichtspflichtigen Unternehmen siehe CUOMO, F. u. a. (2024).

der Nachhaltigkeitsberichterstattung nun auch auf internationaler Ebene weiter vorangetrieben.¹¹³ Der zunächst vorrangig auf große und börsennotierte Unternehmen ausgeübte Rechenschaftsdruck wird vermehrt ebenso auf nicht börsennotierte Unternehmen sowie kleine und mittelgroße Unternehmen transferiert.¹¹⁴ Folglich bleibt für die Dimension der Freiwilligkeit anzumerken, dass der Begriff der Nachhaltigkeitsberichterstattung zunehmend mit einer Pflichtberichterstattung in Verbindung gebracht wird.¹¹⁵

Hinsichtlich der Dimension der Offenlegung¹¹⁶ zeichnet sich aus den jüngsten Entwicklungen auf EU-Ebene und des ISSB eine zunehmende Aussprache für eine kombinierte Offenlegung mit der Finanzberichterstattung ab. Die NFRD, mittels welcher die nichtfinanzielle Erklärung auf europäischer Ebene eingeführt wurde, bot den Mitgliedstaaten noch ein Wahlrecht zur Offenlegung im Lagebericht, welches in der die NFRD ersetzenden CSRD durch eine Pflicht ersetzt wurde.¹¹⁷ Ebenso wird im ISSB-Standard S1 eine gemeinsame Offenlegung mit der Finanzberichterstattung gefordert, wobei eine Aufnahme in den *Management Commentary* grundsätzlich möglich ist.¹¹⁸ Darüber hinaus sieht die von der US Securities and Exchange Commission (SEC) im März 2024 verabschiedete „*Climate-Related Disclosure Rule*“ eine verpflichtende Aufnahme der geforderten klimabezogenen Angaben in die geprüfte Finanzberichterstattung vor.¹¹⁹

Mit Bezugnahme auf die Dimension der Prüfung bleibt anzuführen, dass einhergehend mit der Zunahme an Entscheidungsrelevanz die Forderung nach Glaub-

¹¹³ Vgl. CHRIST, J. u. a. (2022), S. 97.

¹¹⁴ Vgl. MORSING, M./ SPENCE, L. J. (2019), S. 1921; BIELAWSKA, A. (2022), S. 1 f.

¹¹⁵ Mit Blick auf die EU bleibt kritisch anzumerken, dass die geplante Omnibus-Initiative mit der Anhebung der, bei großen Unternehmen eine Verpflichtung zur Berichterstattung herbeiführenden durchschnittlichen Mitarbeiterzahl auf 1.000 im Vergleich zur NFRD einen Rückschritt im Umfang der zur Berichterstattung verpflichteten Unternehmen bedeutet. In der NFRD lag der Schwellenwert für die durchschnittliche Mitarbeiterzahl noch bei 500 (vgl. EU-RL (2014), Tz. 14; EUROPÄISCHER RAT (Hrsg.) (2025), S. 3 f.).

¹¹⁶ Für eine ausführliche Betrachtung zur konzeptionellen Verknüpfung des Konzeptes der Digitalisierung mit jenem der Nachhaltigkeitsberichterstattung siehe DEIMINGER, C. (2021). Zu den mit der bevorstehenden Pflicht zur Offenlegung der europäischen Nachhaltigkeitsberichterstattung (CSRD) im XHTML-Format verbundenen Herausforderungen siehe ausführlich DEIMINGER, C. (2022) und vgl. zusammenfassend LANFERMANN, G./ BAUMÜLLER, J. (2022), S. 2753.

¹¹⁷ Vgl. LANFERMANN, G./ BAUMÜLLER, J. (2022), S. 2753.

¹¹⁸ Vgl. IFRS S1.60 f.

¹¹⁹ Vgl. SEC (Hrsg.) (2022), S. 43; KPMG (Hrsg.) (2024a), S. 1. Anzumerken bleibt, dass die SEC im März 2025 die Verteidigung der Regulierung in zu dieser laufenden Gerichtsverfahren beendet hat (siehe SEC (Hrsg.) (2025)).

würdigkeit wuchs.¹²⁰ Unternehmen sind daher zunehmend freiwillig¹²¹ dazu übergegangen, von unterschiedlichsten Institutionen angebotene Prüfungsleistungen in Anspruch zu nehmen.¹²² Die Ausgestaltung reicht dabei von einer Zertifizierung des hinter der Berichterstattung stehenden Managementsystems durch ein Umweltzertifizierungsbüro bis hin zu einer umfassenden Prüfung der Berichterstattung mit hinreichender Sicherheit.¹²³ Hinsichtlich der verwendeten Prüfungsstandards wurden bislang der *International Standard on Assurance Engagements* (ISAE) 3000 und der AA1000 am häufigsten als normierende Grundlage herangezogen.¹²⁴ Beide Standards sehen wahlweise eine Prüfung mit begrenzter oder hinreichender Sicherheit vor, was bedeutet, dass sowohl der Prüfungsgegenstand als auch der Umfang frei wählbar sind.¹²⁵ Daher kommt der Prüfungsbescheinigung eine besondere Bedeutung zu.¹²⁶ Zukünftig bleibt zu erwarten, dass die Prüfungspraxis maßgeblich durch den *International Standard on Sustainability Assurance* (ISSA) 5000 gezeichnet wird, welcher im November 2024 verabschiedet wurde.¹²⁷

Zusammenfassend lässt sich aus den vorangegangenen Ausführungen ableiten, dass unter dem Begriff der Nachhaltigkeitsberichterstattung in seiner umfassendsten Auslegung eine Berichterstattung über soziale, ökologische und ökonomische Aspekte zu verstehen ist. Davon eingeschlossen ist die Beurteilung der unternehmerischen Nachhaltigkeitsperformance vor dem Hintergrund der makroökonomischen Zielsetzung. Dieser weiten Begriffsauslegung sind zahlreiche Ausprägungen

¹²⁰ MAROUN, W. (2020), S. 189. Für empirische Evidenz zum Zusammenhang zwischen der Inanspruchnahme einer Prüfungsleistung und der Glaubwürdigkeit der Nachhaltigkeitsberichterstattung siehe bspw. DU, K./ WU, S.-J. (2019). Für empirische Evidenz zum Zusammenhang zwischen der Inanspruchnahme von Prüfungsdienstleistungen und der Prognosequalität von Investoren siehe bspw. HOANG, H./ TROTMAN, K. T. (2021).

¹²¹ In manchen Ländern wie bspw. Frankreich (vgl. GILLET-MONJARRET, C. (2018), S. 574 f.) oder Südafrika (vgl. ACKERS, B./ ECCLES, N. S. (2015), S. 516) wurde bereits im Rahmen der Regulierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung eine verpflichtende Prüfung eingeführt. Ebenso sieht die CSRD eine verpflichtende Prüfung der Nachhaltigkeitsberichterstattung auf europäischer Ebene vor (vgl. hierzu ausführlich LANFERMANN, G./ BAUMÜLLER, J. (2022), S. 2753).

¹²² Vgl. GARCÍA-SÁNCHEZ, I.-M. u. a. (2022), S. 121. Für empirische Untersuchungen zu den Motiven der Inanspruchnahme von Prüfungsdienstleistungen siehe bspw. BOLLAS-ARAYA, H. M. u. a. (2019); CLARKSON, P. u. a. (2019).

¹²³ Vgl. ZORIO, A. u. a. (2013), S. 497; BEELDE, I. de/ TUYBENS, S. (2015), S. 204 f.

¹²⁴ Vgl. MAROUN, W. (2020), S. 190.

¹²⁵ Für eine ausführliche normative Betrachtung des ISAE 3000 und des AA1000 vgl. DURCHSCHEIN, C. (2017), S. 170–173.

¹²⁶ Vgl. HALLER, A./ DURCHSCHEIN, C. (2016), S. 196. Für empirische Untersuchungen zur Qualität der Prüfungsbescheinigungen und deren inhaltliche Entwicklung im Zeitverlauf siehe bspw. ZORIO, A. u. a. (2013); GILLET-MONJARRET, C. (2018).

¹²⁷ Für eine kritische Würdigung der Prüfung der Nachhaltigkeitsberichterstattung nach dem ISSA 5000 siehe VELTE, P. u. a. (2025).

mit Fokussierung auf bestimmte Adressatengruppen, Unternehmenskreise oder inhaltliche Aspekte unterzuordnen, deren detaillierte Ausgestaltung von den Dimensionen Freiwilligkeit, Standardisierung, Wesentlichkeit, Offenlegung und Prüfung gezeichnet wird. Für die weitere Untersuchung wird das umfassende Begriffsverständnis zugrunde gelegt.

1.2.2 Zum Begriff der gesellschaftlichen Kultur

1.2.2.1 Definitorische Abgrenzung des Begriffs „gesellschaftliche Kultur“

Der Begriff der Kultur zählt zu den komplexesten Wörtern.¹²⁸ Der Kontext seiner heutigen Verwendung reicht von Kunst über moralische Werte bis hin zum Essverhalten.¹²⁹ Der Ursprung des Begriffs „Kultur“ wird vielfach auf das lateinische Wort „*colere*“ zurückgeführt, welches in die deutsche Sprache übersetzt pflegen, bebauen und bearbeiten bedeutet.¹³⁰ Als Kultur wurde demnach alles bezeichnet was nicht der Natur angehört.¹³¹ Mit der Einführung des Termini „*cultura animi*“ übertrug der italienische Philosoph Cicero 1684 die bis dahin sich primär auf die Agrikultur erstreckende Interpretation auf den Zustand der Seele.¹³² Die moralische Begriffsauslegung und die Erfassung als eigenständiger Begriff folgten im Wesentlichen im 19. Jh., wobei in der Literatur Uneinigkeit über die hierbei maßgeblichen Pioniere herrscht. Während EAGLETON sich auf Mathew Arnold bezieht, führt KRAMER bspw. Johann Gottfried Herder an.¹³³ Auch in der Beschreibung der weiteren konzeptionellen Entwicklung können in der Literatur divergente Verläufe¹³⁴ und eine Vielzahl von Definitionen¹³⁵ vorgefunden werden. Ursächlich hierfür ist die Tatsache, dass das Konzept durch verschiedene Wissenschaftsbereiche geprägt

¹²⁸ Vgl. EAGLETON, T. (2001), S. 7; EAGLETON, T. (2017), S. 13.

¹²⁹ Vgl. HANSEN, K. P. (2011), S. 9–11; YOUSEFI, H. R. (2014), S. 25 f.; HERINGER, H. J. (2017), S. 108.

¹³⁰ Vgl. KRAMER, R. (2002), S. 72, LEIPOLD, H. (2006), S. 3.

¹³¹ Vgl. ASCHENBRENNER, E. (1990), S. 190 f.; PINKERT, S. (2000), S. 93; HANSEN, K. P. (2011), S. 12 f.

¹³² Vgl. STEINBACHER, F. (1976), S. 20; DILL, P. (1987), S. 19; HEINEN, E. (1987), S. 51; MÜLLER, S./GELBRICH, K. (2014), S. 33.

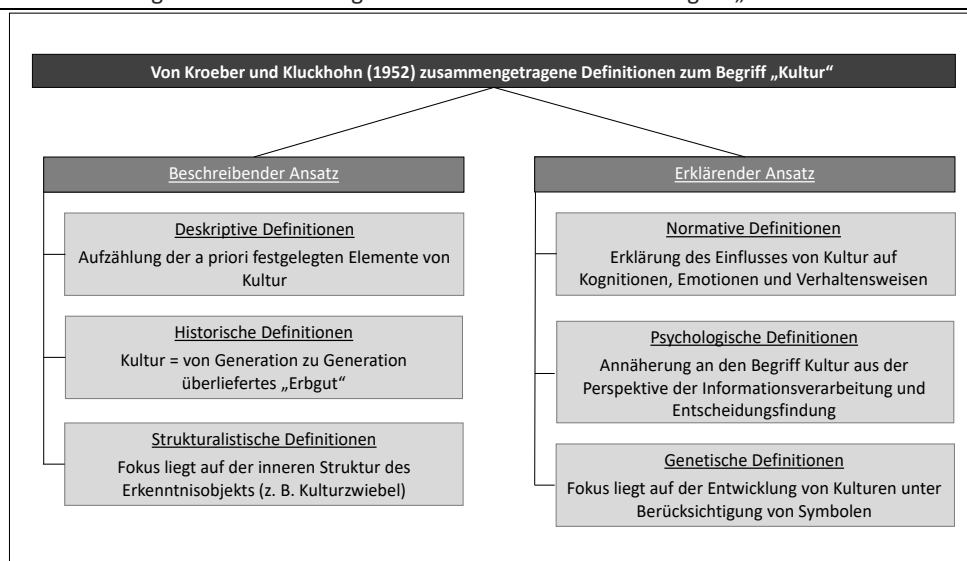
¹³³ Vgl. EAGLETON, T. (2001), S. 7; KRAMER, R. (2002), S. 72.

¹³⁴ Vgl. hierzu exemplarisch die Ausführungen von STEINBACHER, F. (1976), S. 20–24 und EAGLETON, T. (2001), S. 7–47.

¹³⁵ Vgl. WHITE, L. A. (1963), S. 358; STEINBACHER, F. (1976), S. 17; JÖDICKE, D. (2009), S. 7 f. Für eine Übersicht aus anthropologischer Perspektive siehe BRUMANN, C. (1999).

wurde.¹³⁶ Darüber hinaus ist das entwickelte konzeptionelle Verständnis vom kulturellen Hintergrund des Wissenschaftlers und von den während des Forschungszeitraums gegebenen gesellschaftlichen Faktoren gezeichnet.¹³⁷ Konsistent zu den unzähligen Definitionsversuchen sind zahlreiche Klassifizierungen entwickelt worden.¹³⁸ Eine vollständige Klassifizierung aller Definitionen scheidet daher aus.¹³⁹ Aufgrund deren Stichprobengröße wird für die folgenden Ausführungen die Klassifizierung von MÜLLER und GELBRICH übernommen. Als Grundlage dienten die von KROEBER und KLUCKHOHN zusammengetragenen 164 Definitionen, welche auf einer grundlegenden Analyse der amerikanischen Literatur basieren.¹⁴⁰ Zeitgenössischere Definitionen berücksichtigende Klassifizierungen, wie jene von MINKOV oder BRINKMAN et al., erschienen entweder aufgrund ihrer starken Orientierung an empirisch quantitativen Studien oder der geringen Datengrundlage ungeeignet.¹⁴¹

Abb. 3 Mögliche Klassifizierung existenter Definitionen zum Begriff „Kultur“¹⁴²



¹³⁶ Vgl. LINTON, R. (1974), S. 31 f.; STEINBACHER, F. (1976), S. 17; YOUSEFI, H. R. (2014), S. 25. Für einen Überblick über die Entwicklung des Konzepts der Kultur als wissenschaftlicher Forschungsgegenstand vgl. MALINOWSKI, B. (1975), S. 45–48.

¹³⁷ Vgl. MINKOV, M. (2013), S. 17.

¹³⁸ Vgl. MÜLLER, S./ GELBRICH, K. (2014), S. 37. Für Beispiele vgl. LEIPOLD, H. (2006), S. 3–8; MINKOV, M. (2013), S. 13–17; YOUSEFI, H. R. (2014), S. 25; BRINKMAN, K. u. a. (2017), S. 31–33.

¹³⁹ Vgl. STEINBACHER, F. (1976), S. 19; EAGLETON, T. (2017), S. 9.

¹⁴⁰ Vgl. MÜLLER, S./ GELBRICH, K. (2014), S. 37.

¹⁴¹ Für die beiden genannten Klassifizierungen vgl. MINKOV, M. (2013), S. 13–17 und BRINKMAN, K. u. a. (2017), S. 31–33.

¹⁴² Klassifizierung übernommen von MÜLLER, S./ GELBRICH, K. (2014), S. 38 f. Für die dieser Klassifizierung als Grundlage dienende Sammlung von KROEBER und KLUCKHOHN siehe KLUCKHOHN, C. u. a. (1952) sowie für eine alternative Klassifizierung der Definitionen von KROEBER und KLUCKHOHN vgl. VERMEERSCH, E. (1977), S. 10–26.

Wie aus Abb. 3 (S. 18) hervorgeht, lassen sich bei den Begriffsauslegungen zur Kultur beschreibende Definitionen von erklärenden Definitionen abgrenzen. Beschreibende Definitionen konkretisieren die Kulturbereiche und -inhalte.¹⁴³ Als Beispiel kann das Begriffsverständnis von TYLOR genannt werden: „*culture, or civilization, [...] is that complex whole which includes knowledge, belief, art, law, morals, custom, and any other capabilities and habits acquired by man as a member of society*“¹⁴⁴. Erklärende Definitionen haben demgegenüber die Explikation der kulturellen Entwicklung selbst oder der kulturell bedingten Reaktionen und Handlungsweisen zum Inhalt.¹⁴⁵ Exemplarisch für eine erklärende Begriffsbestimmung kann die Definition von KROEBER und PARSONS angeführt werden, nach welcher Kultur als „*transmitted and created content and patterns of values, ideas and other symbolic-meaningful systems as factors in the shaping of human behavior and the artifacts produced through behavior*“¹⁴⁶ zu interpretieren ist. Der Diskurs zum konzeptionellen Verständnis wurde darüber hinaus lange Zeit durch die Frage der Abgrenzung des Konzepts der Kultur von jenem der Gesellschaft und jenem der Zivilisation mitbestimmt.¹⁴⁷ Während für die Gesellschaft bis heute die Auffassung vertreten wird, dass diese weder losgelöst von der Kultur betrachtet werden kann noch mit ihr als eine Einheit zu interpretieren ist, wird die Zivilisation inzwischen als ein von der Kultur abweichendes Konzept interpretiert.¹⁴⁸

Hinsichtlich der Bestimmung des Begriffsverständnisses für die vorliegende Untersuchung wird der in der Literatur vorgefundenen Empfehlung zur Ausrichtung am eigenen erkenntnistheoretischen Forschungsinteresse gefolgt.¹⁴⁹ Wenngleich sich bis heute kein einheitliches Begriffsverständnis durchgesetzt hat,¹⁵⁰ so besteht dennoch in den modernen Sozialwissenschaften ein breiter Konsens darüber, dass Kultur durch folgende Attribute gekennzeichnet ist: Kollektivität, Standardisierung, Funktionsbestimmung. Kultur umfasst demnach von einem Kollektiv geteilte Standards, welche das Miteinander innerhalb des Kollektivs normieren und das

¹⁴³ Vgl. MÜLLER, S./ GELBRICH, K. (2014), S. 38.

¹⁴⁴ TYLOR, E. B. (1871), zitiert nach KLUCKHOHN, C. u. a. (1952), S. 81.

¹⁴⁵ Vgl. MÜLLER, S./ GELBRICH, K. (2014), S. 39.

¹⁴⁶ KROEBER, A. L./ PARSONS, T. (1958), S. 583.

¹⁴⁷ Vgl. STEINBACHER, F. (1976), S. 23; EAGLETON, T. (2017), S. 16.

¹⁴⁸ Vgl. EAGLETON, T. (2017), S. 16.

¹⁴⁹ Vgl. WHITE, L. A. (1975), S. 5; MINKOV, M. (2013), S. 11.

¹⁵⁰ Vgl. MINKOV, M. (2013), S. 9; EAGLETON, T. (2017), S. 9.

Kollektiv von anderen Kollektiven abgrenzen.¹⁵¹ Der Umfang der von den Standards erfassten Aspekten kann sich nach heutigem Verständnis sowohl auf beobachtbare Verhaltensweisen, wie z. B. Sprache oder Gesten, als auch auf nicht beobachtbare Faktoren, wie z. B. Werte und Normen erstrecken.¹⁵² Die Abgrenzung des Kollektivs ist abhängig von der Untersuchungseinheit und kann sich sowohl auf kleine Gruppen als auch auf Organisationen, wie bspw. Unternehmen und Gesellschaften, ausdehnen.¹⁵³ In der vorliegenden Untersuchung wird das Kollektiv der Gesellschaft betrachtet.

Bei Fokussierung der gesellschaftlichen Ebene (= gesellschaftliche Kultur) ist das Attribut des expliziten Teilens der Standards durch die einzelnen Mitglieder der Gesellschaft von untergeordneter Bedeutung.¹⁵⁴ In den Theorien zur gesellschaftlichen Kultur dominiert die Betrachtung von Kultur als Werte- oder Normensystem. In Anlehnung an MEYER werden in der vorliegenden Arbeit dem Kulturbegriff sowohl kulturelle Werte als auch kulturelle Normen untergeordnet.¹⁵⁵ Die Ansicht von SCHWARTZ teilend, werden Bräuche, Verhaltens- und Denkweisen usw. somit nicht selbst als Kultur erachtet, sondern als Ausfluss der Kultur interpretiert.¹⁵⁶ Kulturelle Werte determinieren kognitive Prozesse und werden durch Umweltfaktoren wie Naturgewalten oder die Geschichte bestimmt.¹⁵⁷ Sie führen zur Entwicklung kultureller Normen, welche die Entscheidungs- und Handlungsmuster eines Kollektivs charakterisieren und das Zusammenleben innerhalb einer Gesellschaft normieren.¹⁵⁸ Der Begriff der gesellschaftlichen Kultur weist in der folgenden Untersuchung somit kognitive und normative Elemente auf. Sobald sich kulturelle Werte und Normen in institutionellen Systemen manifestiert haben, treten Rückkopplungen auf, welche eine Stabilität der kulturellen Werte und damit verbunden

¹⁵¹ Vgl. HANSEN, K. P. (2011), S. 7 f.; MINKOV, M. (2013), S. 20–37; MÜLLER, S./ GELBRICH, K. (2014), S. 36; SCHWARTZ, S. H. (2014), S. 7; LANGBEHN, C. (2018), S. 64. Der Ursprung für dieses Begriffsverständnis liegt in den Arbeiten von Max Weber (vgl. LEIPOLD, H. (2006), S. 6).

¹⁵² Vgl. LINTON, R. (1974), S. 39; MÜLLER, S./ GELBRICH, K. (2014), S. 36. Für eine exemplarische Auflistung verschiedener Kulturbereiche und -inhalte vgl. FISCHER, K. A. (1951), S. 62–71; MINKOV, M. (2013), S. 39–54.

¹⁵³ Vgl. ELIOT, T. S. (1961), S. 21.

¹⁵⁴ Vgl. MINKOV, M. (2013), S. 20.

¹⁵⁵ Siehe Kap. 1.2.2.2.1.2, S. 25 ff.

¹⁵⁶ Vgl. SCHWARTZ, S. H. (2014), S. 6.

¹⁵⁷ Vgl. HOFSTEDE, G. (2001), S. 11; ARDILA, A. (2005), S. 195; HO, Y.-H./ LIN, C.-Y. (2008), S. 883.

¹⁵⁸ Vgl. KLEEF, G. A. Van u. a. (2019), S. 1; FARROW, K. u. a. (2017), S. 2; GELFAND, M. J. u. a. (2024), S. 360.

der kulturellen Normen herbeiführen.¹⁵⁹

Eine Gesellschaft stellt keinen homogenen Kulturkreis dar, sondern ein Kollektiv von Subkulturen¹⁶⁰.¹⁶¹ Subkulturen haben ein eigenes Werte- und Normensystem, welches durch die gesellschaftliche Kultur gezeichnet ist (= Top-Down Ansatz).¹⁶²

Im Umkehrschluss kann aber auch von Subkulturen ein gestalterischer Einfluss auf die gesellschaftliche Kultur ausgehen (= Bottom-Up Ansatz).¹⁶³ Eine aus betriebswirtschaftlicher Sicht hervorzuhebende Form der Subkultur ist die Organisationskultur, welche sich Ende der 1960er als ein eigenständiges Konzept entwickelt hat.¹⁶⁴ Bei Fokussierung auf das Kollektiv Gesellschaft dominiert stets die Analyse von Nationen.¹⁶⁵ Letztgenanntes wird vor dem Hintergrund der in den letzten Jahrzehnten erfolgten Globalisierungs- und Migrationsbewegungen und der hieraus resultierenden Heterogenität innerhalb einer nationalen Gesellschaft kritisiert.¹⁶⁶ Die Ansicht von SCHWARTZ teilend, wird das Tragen einheitlicher kultureller Werte durch die Individuen einer Nation abgelehnt. Der Haltung von SCHWARTZ weiter folgend, wird jedoch die Auffassung vertreten, dass sich nationale kulturelle Werte im institutionellen System manifestiert haben und über dieses auf das kulturelle Normenverständnis der Gesellschaft einwirken.¹⁶⁷ Eine umfassende Studie von MINKOV und HOFSTEDE aus dem Jahr 2012 bestätigt, dass die Varianzen zwischen den Ländern weiterhin größer sind als jene innerhalb der Länder.¹⁶⁸

Im Zuge der im Rahmen der Globalisierung beobachtbaren zunehmenden wirtschaftlichen, politischen und persönlichen Vernetzung hat sich das Konzept einer transnationalen Weltgesellschaft mit einer homogenen Weltkultur (= Transkultu-

¹⁵⁹ Vgl. HOFSTEDE, G. (2001), S. 11; HOFSTEDE, G. u. a. (2010), S. 24; HOFSTEDE, G. u. a. (2017), S. 29.

¹⁶⁰ Als Subkultur wird im Rahmen dieser Arbeit die Kultur einer, der betrachteten Gesellschaft unterzuordnende Gruppierung unabhängig von Art (national vs. international) und Größe verstanden.

¹⁶¹ Vgl. LINTON, R. (1974), S. 36. Kollektive innerhalb einer Gesellschaft können ferner in einem oder mehreren Dachkollektiven hierarchisch vernetzt sein und in Folge dessen mit mehreren Subkulturen in Berührung kommen (vgl. hierzu ausführlich HANSEN, K. P. (2009), S. 81–121; HANSEN, K. P. (2011), S. 174–181).

¹⁶² Vgl. ELIOT, T. S. (1961), S. 21.

¹⁶³ Vgl. EREZ, M./ GATI, E. (2004), S. 588; LEUNG, K. u. a. (2005), S. 363.

¹⁶⁴ Vgl. YUNUS, E. N./ TADISINA, S. K. (2016), S. 92; KUMAR, N./ SHARMA, D. D. (2018), S. 809; GERIL TAHA, M./ ESPINO-RODRÍGUEZ, T. F. (2020), S. 3.

¹⁶⁵ Vgl. MÜLLER, S./ GELBRICH, K. (2014), S. 44.

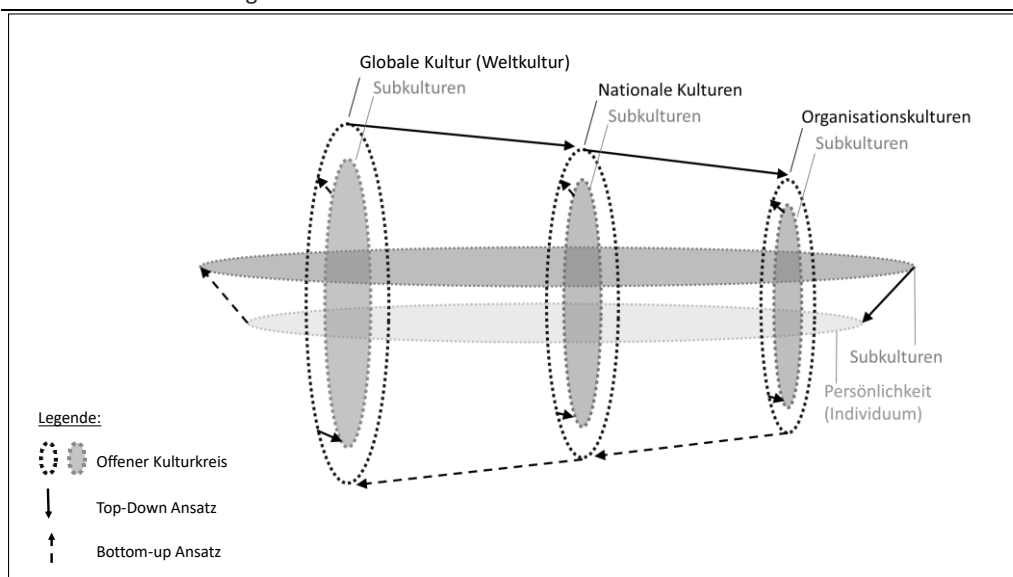
¹⁶⁶ Vgl. REICHARDT, U. (2010), S. 17; BAUMAN, Z. (2013), S. 34–39.

¹⁶⁷ Vgl. SCHWARTZ, S. H. (2014), S. 6–8.

¹⁶⁸ Vgl. MINKOV, M./ HOFSTEDE, G. (2012), S. 152–154; HOORN, A. van (2019), S. 547.

ralität) entwickelt.¹⁶⁹ Als Vertreter für das Konzept der Transkulturalität können bspw. Robert Welsch oder John Meyer angeführt werden.¹⁷⁰ Die Annahme einer vollständigen Homogenisierung der Kultur wird in der Literatur vielfach abgelehnt.¹⁷¹ Jedoch ist durch die Initiativen von die einzelnen Mitglieder der Weltgesellschaft verbindenden Organisationen, wie z. B. insbesondere jene der UN, ein globales Werte- und Normensystem geschaffen worden.¹⁷² Daraus schließt sich, dass die nationale Kultur ihren normsetzenden Charakter teilweise an die Weltkultur abgetreten hat (= Top-Down Ansatz), wobei sie auf deren Ausgestaltung Einfluss nehmen kann (= Bottom-Up Ansatz).¹⁷³ Im Weiteren werden der Weltkultur daher die Eigenschaften einer Pankultur zugesprochen, d. h., die Weltkultur gibt für die fortbestehenden nationalen Kulturkreise einen übergeordneten normativen Rahmen vor.¹⁷⁴ Hieraus folgt die Annahme, dass das kulturelle Normenverständnis auf nationaler Ebene sowohl durch die Weltkultur als auch durch die nationalen kulturellen Werte gezeichnet wird.

Abb. 4 Verbindung der verschiedenen kulturellen Ebenen¹⁷⁵



¹⁶⁹ Vgl. BOLI, J./ THOMAS, G. M. (2000), S. 13; EREZ, M./ DRORI, G. S. (2009), S. 151 f.; WELSCH, W. (2014), S. 41 f. LANGBEHN, C. (2018), S. 64 f. Zum Konzept der Weltgesellschaft und der Weltkultur vgl. ausführlich Kap. 1.2.2.2.1, S. 23 ff.

¹⁷⁰ Siehe MEYER, J. W. u. a. (1997); WELSCH, W. (2014).

¹⁷¹ Vgl. BÖTTCHER, S. (1999), S. 20–23; DRECHSEL, P. u. a. (2000), S. 20; PINKERT, S. (2000), S. 93–105.

¹⁷² Vgl. DRECHSEL, P. u. a. (2000), S. 20.

¹⁷³ Vgl. EREZ, M./ GATI, E. (2004), S. 588; LEUNG, K. u. a. (2005), S. 363.

¹⁷⁴ Vgl. SMITH, A. D. (1990), S. 188.

¹⁷⁵ Eigene Darstellung.

Das Konzept der Transkulturalität ist von jenem der Multikulturalität und Interkulturalität abzugrenzen.¹⁷⁶ Während unter Multikulturalität das kontaktlose Nebeneinanderstehen mehrerer Kulturkreise subsumiert wird, versteht sich unter Interkulturalität die Überlappung mehrerer Kulturkreise als Folge von kulturkreisübergreifenden Beziehungen. In beiden Fällen kommt es jedoch nicht zur Bildung einer neuen, alle Kulturkreise einschließenden kulturellen Ebene.¹⁷⁷

Die vorangegangenen Ausführungen zusammenfassend, werden in Abb. 4 (S. 22) die Verbindungen der verschiedenen kulturellen Ebenen unter Berücksichtigung von Subkulturen und Organisationskulturen grafisch dargestellt. Im Fokus der weiteren Untersuchung stehen die Weltkultur und die nationale Kultur als Ausprägungen der gesellschaftlichen Kultur. Der Gegenstand der beiden Ausprägungen wird im nächsten Kapitel einer tiefergehenden Betrachtung unterzogen.

1.2.2.2 Ausprägungen der gesellschaftlichen Kultur

1.2.2.2.1 Weltkultur

1.2.2.2.1.1 Die Weltgesellschaft als Bezugsrahmen der Weltkultur

Die Weltwirtschaftskrisen, die sich über den gesamten Globus erstreckenden Kommunikationsmedien und der auf transnationaler Ebene geführte Diskurs zur nachhaltigen Entwicklung sprechen für die Auffassung, dass die Gesellschaft inzwischen global zu denken ist.¹⁷⁸ Die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit dem Konzept der Weltgesellschaft hat seit Beginn der 2000er zunehmend an Bedeutung gewonnen.¹⁷⁹ Inzwischen wird die Weltgesellschaft als ein etabliertes Konzept der Globalisierungsforschung angesehen.¹⁸⁰ In der internationalen Forschungsliteratur wird es auch unter den Begriffen „*world polity*“, „*world society*“, „*international society*“ oder „*global society*“ diskutiert.¹⁸¹ Bis heute hat sich allerdings kein

¹⁷⁶ Vgl. HANSEN, K. P. (2011), S. 278–287. Für einen Überblick über die Bedeutung von Inter-, Multi- und Transkulturalität im Zeitverlauf vgl. DRECHSEL, P. u. a. (2000), S. 8 f.

¹⁷⁷ Vgl. HANSEN, K. P. (2011), S. 278 f.; YOUSEFI, H. R. (2014), S. 40–50. Für eine ausführliche Betrachtung des Konzepts des Multikulturalismus mit besonderer Berücksichtigung der individuellen Ebene siehe VORA, D. u. a. (2019).

¹⁷⁸ Vgl. BURTON, J. W. (1972), S. 29–32; WAGNER, B. (2001), S. 11; BONACKER, T./ WELLER, C. (2006), S. 11 f.

¹⁷⁹ Vgl. SCHLICHTE, K. (2005), S. 40.

¹⁸⁰ Vgl. HOLZINGER, M. (2018), S. 183.

¹⁸¹ Vgl. BOLI, J./ THOMAS, G. M. (2000), S. 13; SCHLICHTE, K. (2005), S. 40; COLE, W. M. (2017), S. 87.

einheitliches Begriffsverständnis entwickelt.¹⁸² Die in der Literatur vorgefundenen Theorien lassen sich im Allgemeinen in normative, kulturelle, politische und soziologische Ansätze kategorisieren.¹⁸³ Eine weitergehende Abgrenzung kann in Abhängigkeit von der Annahme einer für sich existierenden transnationalen Ebene mit nicht reduzierbaren Strukturmerkmalen erfolgen.¹⁸⁴ Theoriengeschichtlich ist die Entstehung weltgesellschaftlicher Konzepte in den Kontext der Modernisierungsforschung nach Ende des Zweiten Weltkrieges einzuordnen.¹⁸⁵

Zu den zentralen Theorien zur Weltgesellschaft zählen die Ansätze von Peter Heintz¹⁸⁶, Niklas Luhman¹⁸⁷ und John Meyer^{188, 189}. Vorläufer der genannten Weltgesellschaftstheorien sind die Dependenztheorie, die Weltsystemtheorie von Immanuel Wallerstein und die Theorien des internationalen Systems wie z. B. jene von Kaplan oder Parson.¹⁹⁰ Die Ansätze von Heintz, Luhman und Meyer teilen die Annahme einer globalen Sozialorganisation und die Übertragung des Gesellschaftsbegriffs auf globale Zusammenhänge.¹⁹¹ Über die Annahme einer weltweiten gesellschaftlichen Ebene grenzen sie sich von Globalisierungsansätzen und den Theorien des internationalen Systems ab.¹⁹² Die Weltgesellschaft fungiert bei Heintz, Luhman und Meyer als makrosoziologischer differenzierungs- und strukturoreoretischer Erklärungsrahmen.¹⁹³ Regionale oder nationale Unterschiede, z. B. hinsichtlich des wirtschaftlichen und technologischen Fortschritts oder des institutionellen Umfelds, werden als interne Differenzierungen des umfassenden Systems der Weltgesellschaft verstanden.¹⁹⁴ Bei der definitorischen Abgrenzung des

¹⁸² Vgl. BUHARI-GULMEZ, D. (2011), S. 630; HOLZINGER, M. (2014), S. 268; COSTA BURANELLI, F. (2018), S. 58; HOLZINGER, M. (2018), S. 184.

¹⁸³ Vgl. NAVARI, C. (2018), S. 11.

¹⁸⁴ Vgl. GREVE, J./ HEINTZ, B. (2005), S. 89 f. BURTON differenziert demgegenüber zwischen dem *Billiard Ball Model*, dem *Model of the twentieth century*, dem *Cobweb Model*, dem *Systems Approach* und dem *Orientation Model* (vgl. BURTON, J. W. (1972), S. 28–51).

¹⁸⁵ Vgl. MEYER, J. W. u. a. (1997), S. 174; BOLI, J./ THOMAS, G. M. (2000), S. 28; WOBBE, T. (2000), S. 11. Dieser Auffassung widersprechend ist die Weltgesellschaft nach STICHWEH eine Idee des europäischen 18. Jh. (vgl. STICHWEH, R. (2000), S. 7; für eine ähnliche Auffassung vgl. BORN-SCHIER, V. (2008), S. 221).

¹⁸⁶ Siehe hierzu ausführlich HEINTZ, P. (1982).

¹⁸⁷ Vgl. hierzu ausführlich LUHMANN, N. (2005), S. 63–82.

¹⁸⁸ Siehe hierzu ausführlich MEYER, J. W. (Hrsg.)/ KRÜCKEN, G. (Hrsg.) (2005).

¹⁸⁹ Vgl. WOBBE, T. (2000), S. 9 f.; GREVE, J./ HEINTZ, B. (2005), S. 89.

¹⁹⁰ Vgl. GREVE, J./ HEINTZ, B. (2005), S. 90–95.

¹⁹¹ Vgl. WOBBE, T. (2000), S. 9 f.; GREVE, J./ HEINTZ, B. (2005), S. 89.

¹⁹² Vgl. ROBERTSON, R. (1990), S. 25 f.; MITRANI, M. (2013), S. 183; HJORTH, R. (2017), S. 330; DAVIES, T. (2019), S. 266.

¹⁹³ Vgl. HEINTZ, P. (1982), S. 27–31; WOBBE, T. (2000), S. 11; KRÜCKEN, G. (2005a), S. 304.

¹⁹⁴ Vgl. WOBBE, T. (2000), S. 11.

Begriffs der Weltgesellschaft unterscheiden sich die drei Ansätze jedoch.¹⁹⁵ Während Luhman den Begriff „Weltgesellschaft“ kommunikationstheoretisch als selbstbezüglich operierende und sinnverarbeitende Systeme interpretiert,¹⁹⁶ definiert Heintz sie als ein System von umfassenden und umfassten Systemen,¹⁹⁷ welche miteinander interagieren. Meyer dementsgegen wählt einen kulturtheoretischen Zugang.¹⁹⁸

Da die vorliegende Untersuchung aus kultureller Perspektive erfolgt, wird im Weiteren dem Ansatz von Meyer gefolgt. MEYER selbst verwendet nicht den Begriff der „*world society*“, sondern jenen der „*world polity*“. Wenngleich die Meinungen über die terminologische Übereinstimmung der Begriffe „*world society*“ und „*world polity*“ divergieren,¹⁹⁹ so sind sie im Kontext des World-Polity-Ansatzes synonym zu interpretieren.²⁰⁰ Die Weltgesellschaft wird nach MEYER durch die Weltkultur konstruiert.²⁰¹ In Übereinstimmung mit dem gewählten Begriffsverständnis zur gesellschaftlichen Kultur wird die Weltkultur als ein Bündel von Werten und Normen verstanden.²⁰² Die Diffusion der Weltkultur erfolgt vorrangig über die Netzwerke von IGOs und INGOs.²⁰³ Als weitere zentrale Akteure der Weltgesellschaft führt MEYER multinationale Unternehmen (MNU) und Staaten an.²⁰⁴

1.2.2.2.1.2 Definitiorische Abgrenzung des Begriffs der Weltkultur nach Meyer

Der Begriff der Weltkultur wird in der Literatur vielfach mit jenem der McDonaldisierung oder *McWorld Culture* in Verbindung gebracht.²⁰⁵ Im weltkulturellen Kontext steht der Begriff McDonaldisierung stellvertretend für die globale Homogenisierung von Konsumgewohnheiten im Kontext der Verbreitung von populärer Kultur.²⁰⁶ Darüber hinaus finden sich in der Literatur Vorschläge, welche den Begriff

¹⁹⁵ Vgl. GREVE, J./ HEINTZ, B. (2005), S. 101–109.

¹⁹⁶ Vgl. LUHMANN, N. (2005), S. 82.

¹⁹⁷ Vgl. HEINTZ, P. (1982), S. 27 f.

¹⁹⁸ Vgl. GREVE, J./ HEINTZ, B. (2005), S. 102.

¹⁹⁹ Vgl. COLE, W. M. (2017), S. 87.

²⁰⁰ Vgl. GREVE, J./ HEINTZ, B. (2005), S. 102.

²⁰¹ Vgl. MEYER, J. W. u. a. (1997), S. 145; MEYER, J. W. u. a. (2005b), S. 85.

²⁰² Vgl. MEYER, J. W. u. a. (2005a), S. 30.

²⁰³ Vgl. BOLI, J. u. a. (2000), S. 73.

²⁰⁴ Vgl. BOLI, J./ THOMAS, G. M. (2000), S. 19. Für eine ähnliche Auffassung vgl. LECHNER, F. J./ BOLI, J. (2005), S. 69 f. Zur Rolle von INGOs vgl. ebenso TAKE, I. (2018), S. 266 f.

²⁰⁵ Vgl. WAGNER, B. (2001), S. 11–13; STRELITZ, L. (2004), S. 625; SCHWINN, T. (2006), S. 204. Die Vorlage hierzu lieferte 1995 Georg Ritzer mit seiner These „Die McDonaldisierung der Gesellschaft“ (vgl. SCHWINN, T. (2006), S. 204. Für eine ausführliche Betrachtung der These siehe RITZER, G. (2006)).

²⁰⁶ Vgl. HANSCHUH-HEIß, S. (1997), S. 44; TURNER, B. S. (2003), S. 137 f.

der Weltkultur zur Interkulturalität und Multikulturalität in Beziehung setzen.²⁰⁷

Wie im vorangegangenen Kapitel ausgeführt, versteht MEYER unter Weltkultur ein globales Normensystem im Sinne eines moralischen Konsenses der transnationalen Ebene.²⁰⁸ Er beschränkt sich somit im Gegensatz zu Wallerstein nicht auf das Weltwirtschaftssystem.²⁰⁹ Die weltkulturellen Normen fungieren als „Spielregeln“ und bestimmen das Verhalten aller Akteure.²¹⁰ In Abgrenzung zu Robertson, welcher die wechselseitige Anpassung globaler Kulturmuster an das lokale Umfeld fokussiert,²¹¹ steht bei Meyer die weltweite Homogenisierung kultureller Normen im Vordergrund.²¹² Letztgenannter Aspekt unterscheidet Meyers Ansatz ebenso von der Perspektive Appadurais, der in Folge der zunehmenden globalen Verflechtung auftretenden Konfrontation mit verschiedenen kulturellen Strömungen eine wachsende Heterogenität annimmt.²¹³ Mit den Sichtweisen von Robertson und Appadurai konform gehend,²¹⁴ unterstellt MEYER keine vollständige Homogenisierung.²¹⁵ Internationale Unterschiede werden als Folge globaler Entwicklungen betrachtet. Sie begründen sich in der Tatsache, dass Angleichungsprozesse weder gleichzeitig noch in gleicher Form ablaufen.²¹⁶ Insbesondere die Eigenschaften des nationalen institutionellen Umfeldes dürften hierbei von Bedeutung sein.

Nach MEYER wird die Weltkultur von transnationalen Akteuren konstruiert.²¹⁷ Wie in Kap. 1.2.2.1 (S. 17 ff.) dargelegt, ist die Entwicklung kultureller Werte auf Umweltfaktoren zurückzuführen. MEYER bezieht sich hierbei auf das historische Ereignis des Zweiten Weltkriegs und des in Folge dieses eingetretenen Bewusstseins der Notwendigkeit eines globalen Wertesystems, welches bspw. die Achtung der

²⁰⁷ Vgl. EDEL, G. (1997), S. 12; WAGNER, B. (2001), S. 17 f.

²⁰⁸ Vgl. MEYER, J. W. u. a. (1997), S. 149–151; MEYER, J. W. u. a. (2005b), S. 92–94. Für eine ähnliche Auffassung vgl. BOLI, J./ THOMAS, G. M. (2000), S. 40 f.; EREZ, M./ DRORI, G. S. (2009), S. 152 f.

²⁰⁹ Vgl. BORNSCHIER, V. (2008), S. 205; ROBINSON, W. I. (2011), S. 725; EL-OJEILI, C. (2015), S. 681. Für eine ausführliche Betrachtung der Weltsystemtheorie nach Wallerstein siehe WALLERSTEIN, I. (1974).

²¹⁰ Vgl. MEYER, J. W. u. a. (2005a), S. 28 f.

²¹¹ Vgl. GIULIANOTTI, R./ ROBERTSON, R. (2007), S. 134; ROUDOMETOF, V. (2016), S. 392; YE, M. u. a. (2020), S. 656. Für eine ausführliche Betrachtung der Globalisierungstheorie nach Robertson siehe ROBERTSON, R. (1994); ROBERTSON, R. (1998).

²¹² Vgl. BORNSCHIER, V. (2008), S. 213.

²¹³ Vgl. HEYMAN, J. M./ CAMPBELL, H. (2009), S. 134. Für eine ausführliche Betrachtung der Globalisierungstheorie nach Appadurai siehe APPADURAI, A. (1996).

²¹⁴ Vgl. HEYMAN, J. M./ CAMPBELL, H. (2009), S. 134; ROBINSON, W. I. (2011), S. 725.

²¹⁵ Vgl. GREVE, J./ HEINTZ, B. (2005), S. 103.

²¹⁶ Vgl. SCHLICHTE, K. (2005), S. 45.

²¹⁷ Vgl. MEYER, J. W./ JEPPEPERSON, R. L. (2000), S. 105 f.; MEYER, J. W./ JEPPEPERSON, R. L. (2005), S. 59; LAUX, T. (2015), S. 539.

Menschenrechte umfasst und einen sozialen Ordnungsrahmen herbeiführt.²¹⁸ Hinsichtlich der Instanzen, welche basierend auf dem globalen Wertesystem ein globales Normensystem entwickeln, nimmt Meyer auf die globale Sozialordnung bestimmenden Organisationen wie die Vereinten Nationen oder die Weltbank Bezug.²¹⁹

In der Literatur wird das Konzept der Weltkultur vielfach mit Aspekten der nachhaltigen Entwicklung in Verbindung gebracht.²²⁰ Ein zentrales Ereignis stellt in diesem Zusammenhang die 1992 in Rio de Janeiro stattgefundenen Konferenz „*United Nations Conference on Environment and Development*“²²¹ (= Rio-Konferenz) dar.²²² Erstmals wurde den mit der Ressourcenknappheit verbundenen Herausforderungen auf transnationaler Ebene in diesem Umfang und mit einem gemeinsamen normativen Leitbild entgegengetreten.²²³ Die dort von über 170 Staaten unterzeichnete Rio-Erklärung unterstreicht den globalen Konsens über die Notwendigkeit eines weltweiten Wertewandels.²²⁴ Die Basis des normativen Rahmens bildet das Leitbild nachhaltiger Entwicklung, dessen Begriffsverständnis maßgeblich durch den 1987 veröffentlichten Brundtland-Bericht geprägt wurde.²²⁵ Im Brundtland-Bericht wird nachhaltige Entwicklung definiert als „*to meet the needs and aspirations of the present without compromising the ability to meet those of the future*“²²⁶. Die Interpretation des Leitbildes ist im Zeitverlauf insbesondere durch die Agenda 21, die Millenniumsziele (MDGs) und die SDGs gezeichnet worden.²²⁷

²¹⁸ Vgl. MEYER, J. W. u. a. (1997), S. 174; BOLI, J./ THOMAS, G. M. (2000), S. 28.

²¹⁹ Vgl. MEYER, J. W. u. a. (1997), S. 163; MEYER, J. W. u. a. (2005b), S. 113. Für Anhänger dieser Auffassung vgl. BONACKER, T./ WELLER, C. (2006), S. 12; EREZ, M./ DRORI, G. S. (2009), S. 153; MITRANI, M. (2013), S. 183.

²²⁰ Vgl. LECHNER, F. J./ BOLI, J. (2005), S. 81–84; MEYER, J. W. u. a. (2005c), S. 235; MEYER, J. W. u. a. (2010c), S. 222; KOENIG, M./ DIERKES, J. (2011), S. 9; LAUX, T. (2015), S. 538–540; WANG, Y. u. a. (2019), S. 2.

²²¹ Zur historischen Entwicklung des Diskurses zur nachhaltigen Entwicklung auf transnationaler Ebene vgl. WAAS, T. u. a. (2011), S. 1641–1644; GRUNWALD, A./ KOPFMÜLLER, J. (2022), S. 23–27.

²²² Vgl. HOLDEN, E. u. a. (2017), S. 214.

²²³ Vgl. LECHNER, F. J./ BOLI, J. (2005), S. 81–84. Zur Rolle der Konferenzen bei der Entwicklung einer globalen Infrastruktur für eine nachhaltige Entwicklung vgl. LINNÉR, B.-O./ SELIN, H. (2013), S. 973 f.

²²⁴ Zudem wird in der Erklärung der Rio-Konferenz und jener der Folgekonferenzen auf das globale Kollektiv im Sinne einer Weltgesellschaft Bezug genommen.²²⁴

²²⁵ Vgl. SNEDDON, C. u. a. (2006), S. 253; BARKEMEYER, R. u. a. (2014), S. 16. Der Begriff selbst fand schon in der vorangegangenen Studie zur *World Conservation Strategy* Verwendung (siehe hierzu ausführlich IUCN (Hrsg.) (1980)).

²²⁶ WCED (Hrsg.) (1987), S. 41.

²²⁷ Vgl. HARMANCIOGLU, N. B. (2017), S. 3001; NINGRUM, D. u. a. (2022), S. 45. Zur Agenda 21 siehe UN (Hrsg.) (1992); zu den MDGs siehe UN (Hrsg.) (2000); zur Agenda 2030 siehe UN (Hrsg.) (2015).

Die Agenda 21 wird zusammen mit der Rio-Erklärung als das zentrale Ergebnis der Rio-Konferenz angesehen. Sie beinhaltet ein Aktionsprogramm zur Umsetzung des Leitbildes der nachhaltigen Entwicklung und befasst sich mit den drängendsten globalen Problemen der damaligen Zeit.²²⁸ Darüber hinaus wurde mit ihr eine Vorbereitung auf die Herausforderungen des 21. Jh. angestrebt.²²⁹ Die Agenda 21 ist in die vier Abschnitte „Soziale und wirtschaftliche Dimensionen“, „Erhaltung und Bewirtschaftung der Ressourcen für die Entwicklung“, „Stärkung der Rolle wichtiger Gruppen“ und „Mittel zur Umsetzung“ untergliedert.²³⁰ Innerhalb der Abschnitte werden zu insgesamt 40 Aspekten, wie bspw. der Armutsbekämpfung oder dem Schutz der Erdatmosphäre, die Handlungsgrundlage, die gesetzten Ziele und die zu deren Erreichung erforderlichen Maßnahmen erläutert.²³¹

Der weltweit hohe Anteil armer und hungernder Menschen motivierte bei der vom 6. bis 8. September 2000 in New York stattgefundenen 55. Generalversammlung der Vereinten Nationen zur Verabschiedung der acht MDGs:²³²

- MDG 1: Beseitigung extremer Armut und des Hungers
- MDG 2: Grundschulbildung für alle
- MDG 3: Gleichstellung der Geschlechter
- MDG 4: Senkung der Kindersterblichkeit
- MDG 5: Gesundheitsversorgung der Mütter, Kampf gegen HIV/AIDS
- MDG 6: Kampf gegen Malaria und andere Krankheiten
- MDG 7: Umweltschutz
- MDG 8: Aufbau einer weltweiten Partnerschaft für Entwicklung

Die MDGs umfassen 21 Ziele und 60 Indikatoren.²³³ Sie fundieren auf den Erkenntnissen aus vorangegangenen Initiativen wie bspw. dem *World Summit for Children* und dessen Aktionsplan.²³⁴ Wie aus Tab. 1 (S. 30) hervorgeht, haben die Themen bereits in der Agenda 21 Berücksichtigung gefunden. Im Vergleich zur Agenda 21

²²⁸ Vgl. LANGEWEG, F. (1998), S. 228; GRUNWALD, A./ KOPFMÜLLER, J. (2022), S. 36.

²²⁹ Vgl. UN (Hrsg.) (1992), S. 1.

²³⁰ Vgl. GRUNWALD, A./ KOPFMÜLLER, J. (2022), S. 36 sowie für eine detaillierte Betrachtung siehe UN (Hrsg.) (1992).

²³¹ Vgl. UN (Hrsg.) (1992), S. i u. ii.

²³² Vgl. AHIMBISIBWE, I./ RAM, R. (2019), S. 170. Zur Millenniums-Erklärung siehe UN (Hrsg.) (2000).

²³³ Vgl. JACOB, A. (2017), S. 260.

²³⁴ Vgl. HICKMANN, T. u. a. (2022), S. 1215.

sind die MDGs allerdings expliziter formuliert. Zudem wurde den Themen mit quantitativ messbaren Zielwerten und der Vorgabe eines Zeithorizontes zur Zielerreichung mehr Nachdruck verliehen. Die Referenzperiode erstreckt sich in den meisten Fällen auf die Jahre 1990 bis 2015.²³⁵ Bei der Agenda 21 beinhalten die Ziele hauptsächlich die Entwicklung und Implementierung von geeigneten Maßnahmen und Strategien. Eine Frist zur Zielerreichung wird nur in sehr wenigen Fällen gesetzt. Ein weiterer Unterschied besteht in der Zielgruppe. Im Gegensatz zur Agenda 21 richten sich die MDGs vordergründig an Länder mit niedrigem Einkommen. Die nachrangige Ansprache von Industrienationen rief Kritik hervor. Gleiches gilt für die verhältnismäßig geringfügige Berücksichtigung von Aspekten der Umwelt, der Bildung und der Menschenrechte.²³⁶ Wenngleich die MDGs als globale Ziele formuliert wurden, wurden sie im Implementierungsprozess auf die nationale Ebene übertragen. Für Entwicklungsländer waren die Ziele jedoch teilweise sehr ambitioniert, was dazu führte, dass trotz erlangter Fortschritte eine Zielverfehlung angezeigt wurde.²³⁷

Die MDGs wurden im Jahr 2015 durch die SDGs ersetzt. Die SDGs konzentrieren sich auf die fünf Kernbereiche „*People*“, „*Planet*“, „*Prosperity*“, „*Peace*“ und „*Partnership*“. Mit Verweis auf die Auflistung in Tab. 1 (S. 30) erstrecken sich die SDGs auf 17 Ziele, welchen insgesamt 169 Teilziele untergeordnet sind.²³⁸ Hinsichtlich der grundsätzlichen Logik und Mechanismen erfolgte dabei eine Anlehnung an den MDGs.²³⁹ Wie aus Tab. 1 (S. 30) hervorgeht, reflektieren sich die in der Agenda 21 und den MDGs thematisierten Aspekte in den SDGs. Während in der Agenda 21 im dritten Abschnitt für spezifische Personenkreise Ziele formuliert wurden und die MDGs in ihrer Relevanz an den Entwicklungsstand anknüpfen, umfassen die SDGs 17 thematisch strukturierte und an alle Länder gleichermaßen gerichtete Ziele.²⁴⁰ Die Rolle des Entwicklungsstandes und die Bedeutung verschiedener Personengruppen im Kontext der einzelnen SDGs finden auf Ebene der den einzelnen SDGs untergeordneten Teilziele Berücksichtigung. Dass die SDGs nicht theoriengeleitet

²³⁵ Vgl. AHIMBISIBWE, I./ RAM, R. (2019), S. 170 f.

²³⁶ Vgl. FREDMAN, S. u. a. (2016), S. 178; JACOB, A. (2017), S. 261; ELDER, M./ OLSEN, S. H. (2019), S. 70.

²³⁷ Vgl. JACOB, A. (2017), S. 261.

²³⁸ Vgl. JACOB, A. (2017), S. 260; MORTON, S. u. a. (2017), S. 83.

²³⁹ Vgl. BIERMANN, F. u. a. (2017), S. 26 f.; HICKMANN, T. u. a. (2022), S. 1216.

²⁴⁰ Vgl. MORTON, S. u. a. (2017), S. 83; UNTERHALTER, E./ HOWELL, C. (2021), S. 10; HICKMANN, T. u. a. (2022), S. 1215.

entwickelt wurden, führte in der Literatur zur Kritik.²⁴¹ Insgesamt ist das normative Verständnis zum Leitbild der nachhaltigen Entwicklung mit den SDGs konkretisiert und hinsichtlich der von den Oberzielen erfassten Teilbereiche teilweise erweitert worden.²⁴² Dabei wurden die Kritikpunkte der MDGs aufgegriffen.²⁴³

Tab. 1 Verständnis zu den Elementen der weltkulturellen Normen in der Untersuchung²⁴⁴

	Nachhaltigkeitsziel	Zuordenbares Millenniumsziel	Zuordenbare Ziele der Agenda 21
SDG 1:	Keine Armut	MDG 1	Kap. 3
SDG 2:	Kein Hunger	MDG 1	Kap. 3, Kap. 7, Kap. 12
SDG 3:	Gesundheit und Wohlergehen	MDG 4, MDG 5, MDG 6	Kap. 6
SDG 4:	Hochwertige Bildung	MDG 2	Kap. 25, Kap. 36
SDG 5:	Geschlechtergleichheit	MDG 3	Kap. 24
SDG 6:	Sauberes Wasser und Sanitär-Einrichtungen		Kap. 18
SDG 7:	Bezahlbare und saubere Energie		Kap. 9
SDG 8:	Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum		Kap. 29
SDG 9:	Industrie, Innovation und Infrastruktur		Kap. 16, Kap. 19, Kap. 20, Kap. 21, Kap. 22, Kap. 30, Kap. 31, Kap. 34, Kap. 35
SDG 10:	Weniger Ungleichheit		
SDG 11:	Nachhaltige Städte und Gemeinden		Kap. 7
SDG 12:	Nachhaltige(r) Konsum und Produktion		Kap. 4, Kap. 19, Kap. 20, Kap. 21, Kap. 40
SDG 13:	Maßnahmen zum Klimaschutz	MDG 7	Kap. 12, Kap. 14, Kap. 17
SDG 14:	Leben unter Wasser	MDG 7	Kap. 17, Kap. 18, Kap. 32
SDG 15:	Leben an Land	MDG 7	Kap. 10, Kap. 11, Kap. 12, Kap. 13, Kap. 14, Kap. 15, Kap. 32
SDG 16:	Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen		Kap. 8, Kap. 24, Kap. 25, Kap. 26, Kap. 27, Kap. 28
SDG 17:	Partnerschaften zur Erreichung der Ziele	MDG 8	Kap. 2, Kap. 33, Kap. 37, Kap. 38, Kap. 39

²⁴¹ Vgl. EISENMENGER, N. u. a. (2020), S. 1102.

²⁴² Vgl. JACOB, A. (2017), S. 260; MORTON, S. u. a. (2017), S. 83.

²⁴³ Vgl. DORNAN, P. (2017), S. 158; HICKMANN, T. u. a. (2022), S. 1215.

²⁴⁴ Eigene Darstellung.

Von den SDGs umfasste Themen sind teilweise schon vorab in separaten Konventionen und Rahmenwerken wie bspw. dem „*United Nations Framework on Climate Change*“ oder der „*United Nations Convention on Biological Diversity*“ weiter vorangetrieben worden.²⁴⁵ Die Agenda 2030 und die SDGs haben den normativen Druck zu an den weltkulturellen Werten orientierten Entscheidungs- und Handlungsmustern erhöht.²⁴⁶

1.2.2.2 Nationale Kultur

Der Begriff der nationalen Kultur wird in der jüngeren Forschungsliteratur insbesondere mit den Kulturtheorien Hofstedes,²⁴⁷ Schwartz',²⁴⁸ Trompenaars'²⁴⁹ oder jener nach dem GLOBE-Projekt²⁵⁰ in Verbindung gebracht.²⁵¹ Alle Theorien nehmen in ihrem Begriffsverständnis auf das Konzept der Kultur im Allgemeinen Bezug und weisen ihm die Eigenschaften Kollektivität, Standardisierung und Funktionsbestimmung zu.²⁵² Sie greifen damit alle die in Kap. 1.2.2.1 (S. 17 ff.) angeführten Elemente des heutigen Kulturverständnisses auf. Im Detail unterscheiden sich die Ansätze jedoch teils deutlich. Während SCHWARTZ Kultur als „*desirable goals, varying in importance, that serve as guiding principles in peoples live*“²⁵³ definiert, interpretiert TROMPENAARS Kultur als „*a shared system of meanings*“²⁵⁴. Hofstede demgegenüber versteht unter Kultur „*the collective programming of the mind that distinguishes the members of one group or category of people from another*“²⁵⁵ und nach dem GLOBE-Projekt entspricht Kultur „*shared motives, values, beliefs, identities, and interpretations or meanings of significant events that result from common*

²⁴⁵ Vgl. KANIE, N. u. a. (2014), S. 1767.

²⁴⁶ Vgl. JACOB, A. (2017), S. 260; MORTON, S. u. a. (2017), S. 83.

²⁴⁷ Siehe bspw. TEHRANI, M. u. a. (2021); CHARINA, A. u. a. (2022); MANTA, F. u. a. (2023). Für eine ausführliche Betrachtung der Kulturtheorie nach Hofstede vgl. Kap. 2.1.3.1, S. 48 ff.

²⁴⁸ Siehe bspw. DORAN, C. J./ LITRELL, R. F. (2013); MICHEL, G. u. a. (2022); QUINONES, M. u. a. (2022). Für eine ausführliche Betrachtung der Kulturtheorie nach Schwartz vgl. Kap. 2.1.3.3, S. 56 ff.

²⁴⁹ Siehe bspw. WOO JUN, J./ LEE, H.-S. (2007); FILIMONAU, V. u. a. (2018); HE, L./ FILIMONAU, V. (2020). Für eine ausführliche Betrachtung der Kulturtheorie nach Trompenaars siehe TROMPENAARS, F. (2012).

²⁵⁰ Siehe bspw. PATWARDHAN, P. u. a. (2022); ZAREI, H. u. a. (2022); ELANGO, B./ TALLURI, S. (2023). Für eine ausführliche Betrachtung der Kulturtheorie nach dem GLOBE-Projekt vgl. Kap. 2.1.3.2, S. 52 ff.

²⁵¹ Vgl. MAGNUSSON, P. u. a. (2008), S. 184; MCSWEENEY, B. (2016), S. 69.

²⁵² Vgl. SCHWARTZ, S. H. (1994), S. 88.; HOFSTEDE, G. (2001), S. 9; HOUSE, R. u. a. (2001), S. 494 f. SCHWARTZ, S. H. (1994), S. 88.

²⁵³ SCHWARTZ, S. H. (1994), S. 88.

²⁵⁴ TROMPENAARS, F. (2012), S. 17.

²⁵⁵ HOFSTEDE, G. (2001), S. 9; HOFSTEDE, G. u. a. (2010), S. 8.

experiences of members of collectives that are transmitted across generations“²⁵⁶. Vor dem Hintergrund der in Kap. 2.1.2.2 (S. 45 ff.) aufgezeigten Dominanz bei der Erklärung des Zusammenhangs zwischen nationaler Kultur und der Praxis der Nachhaltigkeitsberichterstattung, wird bei der Spezifizierung des Verständnisses zur nationalen kulturellen Ebene im Wesentlichen die Theorie von Hofstede übernommen. Mit Bezugnahme auf die Ausführungen in Kap. 2.1.3.1 (S. 48 ff.) stellen die auch als mentale Software bezeichneten Werte das zentrale Element des Kulturverständnisses nach Hofstede dar.²⁵⁷ Entgegen Hofstede und in Übereinstimmung mit Schwartz werden allerdings in der vorliegenden Arbeit institutionelle Systeme als Träger der Werte angesehen und nicht das Individuum. Hofstede differenziert nicht explizit zwischen kulturellen Werten und Normen. Die aus den kulturellen Normen hervorgehenden Entscheidungs- und Handlungsmuster werden vielmehr als direkter Ausfluss der kulturellen Werte interpretiert. Die Operationalisierung kultureller Wertunterschiede erfolgt anhand mehrerer Wertdimensionen, welche unabhängig voneinander beurteilt werden.²⁵⁸ Mit Verweis auf die ausführliche Betrachtung in Kap. 2.1.3.1 (S. 48 ff.) unterscheidet HOFSTEDE zwischen folgenden sechs Dimensionen: Machtdistanz, Unsicherheitsvermeidung, Individualität vs. Kollektivität, Maskulinität vs. Femininität, langfristige vs. kurzfristige Orientierung, Genuss vs. Zurückhaltung.

Im Gegensatz zur dynamischen Weltkultur haben sich nationale kulturelle Werte über die Historie hinweg in den institutionellen Systemen manifestiert.²⁵⁹ Auf eine Änderung nationaler Institutionen muss daher nicht zwangsläufig ein Wertewandel folgen, da neue Institutionen in ihrer Struktur durch das bisherige Wertesystem gezeichnet werden.²⁶⁰ Wenngleich mit Bezugnahme auf Kap. 1.2.2.1 (S. 17 ff.) ein Wertewandel im Allgemeinen durch Umweltfaktoren wie dem Klimawandel angestoßen wird, so vollzieht sich nach HOFSTEDE ein solcher auf Ebene der nationalen Kultur nur sehr langsam und in Folge von mit geänderten Umweltfaktoren

²⁵⁶ HOUSE, R. u. a. (2001), S. 494 f.

²⁵⁷ Vgl. HOFSTEDE, G. (2001), S. 11; HOFSTEDE, G. u. a. (2010), S. 9; HOFSTEDE, G. u. a. (2017), S. 7.

²⁵⁸ Vgl. HOFSTEDE, G. (1983), S. 78–85; HOUSE, R. u. a. (2001), S. 495 f.; SCHWARTZ, S. H. (2008), S. 10–12; TROMPENAARS, F. (2012), S. 301–342. Für eine ausführliche Betrachtung des Konzepts der kulturellen Wertdimensionen vgl. MINKOV, M. (2007), S. 16–18.

²⁵⁹ Vgl. HOFSTEDE, G. (2001), S. 11; HOFSTEDE, G. u. a. (2010), S. 24; HOFSTEDE, G. u. a. (2017), S. 29.

²⁶⁰ Vgl. HOFSTEDE, G. (2001), S. 11 f.

einhergehenden Verhaltensänderungen.²⁶¹ Die Geschwindigkeit des Wandels wird dabei von der Offenheit des Kulturkreises mitbestimmt.²⁶²

1.3 Annahmen und Umfang der Untersuchung

Der Untersuchungsbereich der vorliegenden Analyse wird durch folgende Prämissen eingegrenzt:

- Die untersuchte Dimension erstreckt sich auf die Nation²⁶³, welche im Kontext des Netzwerks der Weltgesellschaft analysiert wird. Hieraus folgend wird mit Blick auf die in Kap. 1.2.2 (S. 17 ff.) erläuterten verschiedenen kulturellen Ebenen eine Fokussierung auf die Weltkultur und die nationale Kultur vorgenommen. Dem World-Polity-Ansatz folgend, erfolgt die Untersuchung unter Anwendung eines Top-Down Ansatzes, d. h. institutionelle Veränderungen auf nationaler Ebene werden als Resultat von Entwicklungen auf globaler Ebene interpretiert.
- Darüber hinaus erfolgt eine ausschließliche Betrachtung der Nachhaltigkeitsberichterstattung des privaten Sektors. Diese Limitierung resultiert aus den gegebenen Unterschieden in der Unternehmensberichterstattung von Unternehmen des öffentlichen und privaten Sektors. Aus den vom öffentlichen Sektor umfassten Organisationstypen (z. B. Universitäten und Kommunen) folgen organisationsspezifische Besonderheiten bei der Implementierung von CSR und der Ausgestaltung der Nachhaltigkeitsberichterstattung.²⁶⁴ Im Allgemeinen lässt sich die Unternehmensberichterstattung des öffentlichen Sektors aufgrund deren Besonderheiten bei der Normierung und dem Offenlegungsverhalten nur schwer mit jener des privaten Sektors vergleichen.²⁶⁵

²⁶¹ Vgl. HOFSTEDE, G. (2001), S. 12; HOFSTEDE, G. u. a. (2010), S. 19; HOFSTEDE, G. u. a. (2017), S. 23. Für eine ähnliche Auffassung INGLEHART, R. (2020), S. 131; SCHALLER, M./MUTHUKRISHNA, M. (2021), S. 1028. Für einen Überblick über verschiedene Modelle zur Untersuchung eines kulturellen Wandels unter besonderer Berücksichtigung von *agent-based modeling* siehe SCHALLER, M./MUTHUKRISHNA, M. (2021).

²⁶² Vgl. HOFSTEDE, G. (2001), S. 11.

²⁶³ In der vorliegenden Arbeit wird die in der 3. These zur Zukunft der Unternehmensberichterstattung aufgestellte Behauptung des Arbeitskreises „Externe Unternehmensberichterstattung“ der Schmalenbach-Gesellschaft geteilt. Die These lautet: „Die Unternehmensberichterstattung wird holistischer mit Blick auf die gesamtgesellschaftliche Nutzenstiftung.“ (HAAKER, A./FREIBERG, J. (2022), S. 219).

²⁶⁴ Siehe hierzu ausführlich MONTESINOS, V./BRUSCA, I. (2019); CROWTHER, D. (Hrsg.)/SEIFI, S. (Hrsg.) (2020); MANES-ROSSI, F./LEVY ORELLI, R. (2020).

²⁶⁵ Siehe hierzu ausführlich RYAN, C. u. a. (2007); BANDY, G. (2018).

- Zur Analyse nationaler Berichterstattungsmuster wird ferner nur die Nachhaltigkeitsberichterstattung von jenen Unternehmen miteinbezogen, deren Hauptsitz sich in dem jeweiligen Land befindet und welche kein Tochterunternehmen eines im Ausland ansässigen Mutterunternehmens sind. Diese Vorgehensweise begründet sich in der bedeutenden Einflussnahme des ausländischen Mutterunternehmens auf die Steuerung und das Management des inländischen Tochterunternehmens,²⁶⁶ von welcher ebenso das Berichterstattungsverhalten betroffen ist.²⁶⁷ Die strategische und operationelle Ausrichtung des ausländischen Mutterunternehmens und damit auch jene des (Tochter)Unternehmens werden zudem durch die nationale Kultur des Sitzstaates des (Mutter)Unternehmens determiniert.²⁶⁸
- Die zu erklärenden Berichterstattungsmuster²⁶⁹ erstrecken sich auf die Standardisierung und den Berichtsinhalt. Von einer linguistischen Analyse wird vor dem Hintergrund des dabei bestehenden maßgeblichen Einflusses durch die Sprachkultur abgesehen.²⁷⁰ Ebenso sind die inhaltliche Strukturierung und mediale Aufbereitung kein Gegenstand der Untersuchung.²⁷¹

1.4 Beschreibung des Untersuchungsdesigns

1.4.1 Darstellung dominierender Forschungsansätze und des Fallstudienansatzes nach Yin

Zur Untersuchung kultureller Einflüsse in der Unternehmensberichterstattung aus makroökonomischer Perspektive lassen sich in der Literatur zwei dominierende Forschungsrichtungen identifizieren: Klassifizierungen und empirische Evidenz über die deterministische Rolle kultureller Wertdimensionen.

²⁶⁶ Vgl. CHOI, J. u. a. (2016), S. 83; KUKOVEC, D. u. a. (2021), S. 14 f. Zur Rolle des lokalen Umfeldes auf die Organisationskultur von in einem vom Sitzstaat des Mutterunternehmens abweichenden Land ansässigen Tochterunternehmen vgl. HELIN, S./ SANDSTRÖM, J. (2008), S. 289.

²⁶⁷ Vgl. HAO, Y. u. a. (2021), S. 2512.

²⁶⁸ Vgl. ASHRAF, B. N./ ARSHAD, S. (2017), S. 332 f.; YOO, J. S./ LEE, Y. J. (2019), S. 25; ORTAS, E./ GALLEGÓ-ÁLVAREZ, I. (2020), S. 846 f.; TAHIR, M. u. a. (2020), S. 14.

²⁶⁹ Für einen Überblick über bisher durch nationale Kultur oder Weltkultur erklärte Berichterstattungsmuster vgl. Kap. 2.1.2.2, S. 45 ff.

²⁷⁰ Zum Zusammenhang zwischen Sprachkultur und Nachhaltigkeitsberichterstattung siehe bspw. SUN, Y. u. a. (2018); YU, D. (2020); LIN, Y. (2021).

²⁷¹ Für Forschungsarbeiten zur kulturellen Prägung der inhaltlichen Strukturierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung siehe bspw. YU, D./ BONDI, M. (2017).

Mit kulturellen Klassifizierungen²⁷² wird das Ziel verfolgt, über die Identifikation von Clustern auf Basis von kulturellen Eigenschaften nationale Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede in Berichterstattungssystemen und der Anwendung internationaler Standards zu erklären.²⁷³ Sie wurden maßgeblich durch Gray geprägt,²⁷⁴ welcher auf Hofstede's Kulturtheorie stützend *accounting values* für die Subkultur der Accountants entwickelte.²⁷⁵ Kultur findet ebenso in anderen Formen der Klassifizierung von Rechnungslegungssystemen²⁷⁶ dahingehend Berücksichtigung, dass sie die dabei zur Clusterbildung herangezogenen sozioökonomischen und unternehmensspezifischen Charakteristika determiniert. Gegenstand ist bei Letztgenannten jedoch nicht die Erklärung der kulturellen Prägung an sich, sondern vielmehr das Aufzeigen von Auswirkungen auf die internationale Harmonisierung bzw. Differenzierung der Unternehmensberichterstattung ausgehend vom institutionellen und sozioökonomischen Umfeld der Unternehmen.²⁷⁷ Methodisch fußten die Studien zu Beginn auf qualitativen Analysetechniken mit Übergang zu statistischen Clustermethoden.²⁷⁸ Für die Kategorienbildung finden sich dabei sowohl extrinsische als auch intrinsische Ansätze.²⁷⁹

Der Forschungsrichtung „Empirische Evidenz“ kultureller Werte zuordenbare Studien streben unter Verwendung empirisch quantitativer Methoden die Erklärung des Zusammenhangs zwischen den kulturellen Wertdimensionen und den Charakteristika der Berichterstattung an.²⁸⁰ Die Operationalisierung der Wertdimensionen erfolgt vorrangig durch Hofstede's kulturelle Wertdimensionen sowie durch deren Weiterentwicklung für den Accounting-Kontext durch Gray.²⁸¹

²⁷² Für ein Beispiel zur kulturellen Klassifizierung im Kontext der Nachhaltigkeitsberichterstattung siehe MATHEWS, M. R./ REYNOLDS, M. A. (2001).

²⁷³ Vgl. NOBES, C./ PARKER, R. H. (2020), S. 70.

²⁷⁴ Vgl. NOBES, C./ PARKER, R. H. (2020), S. 70. Für weitere kulturelle Klassifizierungen siehe bspw. HELLMAN, N. u. a. (2015) sowie für eine empirische Überprüfung von Gray's *accounting values* siehe SALTER, S. B./ NISWANDER, F. (1995).

²⁷⁵ Siehe GRAY, S. J. (1988).

²⁷⁶ Zur Bedeutung von Klassifizierungen bei fortschreitender internationaler Harmonisierung siehe mit Bezugnahme auf die Finanzberichterstattung NOBES, C. (2008); NOBES, C. (2013).

²⁷⁷ Vgl. NOBES, C./ PARKER, R. H. (2020), S. 31.

²⁷⁸ Vgl. NOBES, C./ STADLER, C. (2013), S. 579.

²⁷⁹ Vgl. NOBES, C./ PARKER, R. H. (2020), S. 65.

²⁸⁰ Für die Finanzberichterstattung siehe bspw. EL-HELALY, M. u. a. (2020); GUERMAZI, W./ HALI-OUI, K. (2020). Für die Nachhaltigkeitsberichterstattung vgl. Kap. 2.1.2, S. 42 ff.

²⁸¹ Vgl. YUSOFF, H. u. a. (2014), S. 435. Darüber hinaus finden die Kulturtheorie nach dem GLOBE-Projekt (siehe bspw. REISCH, L. (2021)) und Schwartz's *cultural dimensions of values* (siehe bspw. DING, Y. u. a. (2005)) Anwendung.

In den bisher dominierenden empirisch-quantitativen Ansätzen kann der Komplexität und Mehrdimensionalität von Kultur kaum Rechnung getragen werden. Letztgenanntes resultiert in einer starken Vereinfachung von Kultur bei der Operationalisierung.²⁸² Kultur wirkt nicht unabhängig von anderen Institutionen, weshalb zur umfassenden Analyse ein Einbezug des Kontexts notwendig ist.²⁸³ Für die vorliegende Untersuchung wird daher ein Fallstudienansatz gewählt. In Abgrenzung zur oben skizzierten vorherrschenden empirisch-quantitativen Ausrichtung, ermöglicht der Fallstudienansatz die Analyse eines komplexen Sachverhalts unter Berücksichtigung des institutionellen und sozioökonomischen Rahmens.²⁸⁴ Er hat sich inzwischen in der CSR-Forschung etabliert.²⁸⁵ Da es sich hier um eine erklärende Case Study mit deduktiver Theorienbildung handelt, orientiert sich das weitere Vorgehen an dem in diesem Bereich dominierenden Ansatz von Yin.²⁸⁶

1.4.2 Beschreibung des Untersuchungsaufbaus in Anlehnung an den Fallstudienansatz nach Yin

In Anlehnung an das Vorgehen von Yin umfasst Kapitel 2 die deduktive Entwicklung eines konzeptionellen Modells zur Erklärung gesellschaftlich-kulturell bedingter Berichterstattungsmuster mittels eines weltkulturellen Ansatzes. Auf dem konzeptionellen Modell aufbauend, werden anschließend nationale Institutionen spiegelnde Berichterstattungsmuster einer tiefergehenden Betrachtung unterzogen und die das Vorgehen für die in Kapitel 3 folgenden Fallbeispiele determinierenden Prämissen abgeleitet. Um die Theorie zur kulturellen Prägung der Nachhaltigkeitsberichterstattung fundiert weiterentwickeln zu können, werden zunächst im Rahmen eines systematischen Literaturüberblicks bisherige Erklärungsansätze erhoben und gewürdigt. Die Analyse bildet zudem die Basis für die Operationalisierung nationaler Kultur in der Fallstudienanalyse. In Anbetracht der Tatsache, dass der World-Polity-Ansatz in der CSR-Forschung bislang wenig verbreitet ist, ist vor der Spezifizierung auf den Kontext der Nachhaltigkeitsberichterstattung eine umfas-

²⁸² Vgl. BURDON, W. M./SOROUR, M. K. (2020), S. 48; MOORE, F. (2020), S. 3.

²⁸³ Vgl. JUDGE, W. Q. u. a. (2008), S. 766.

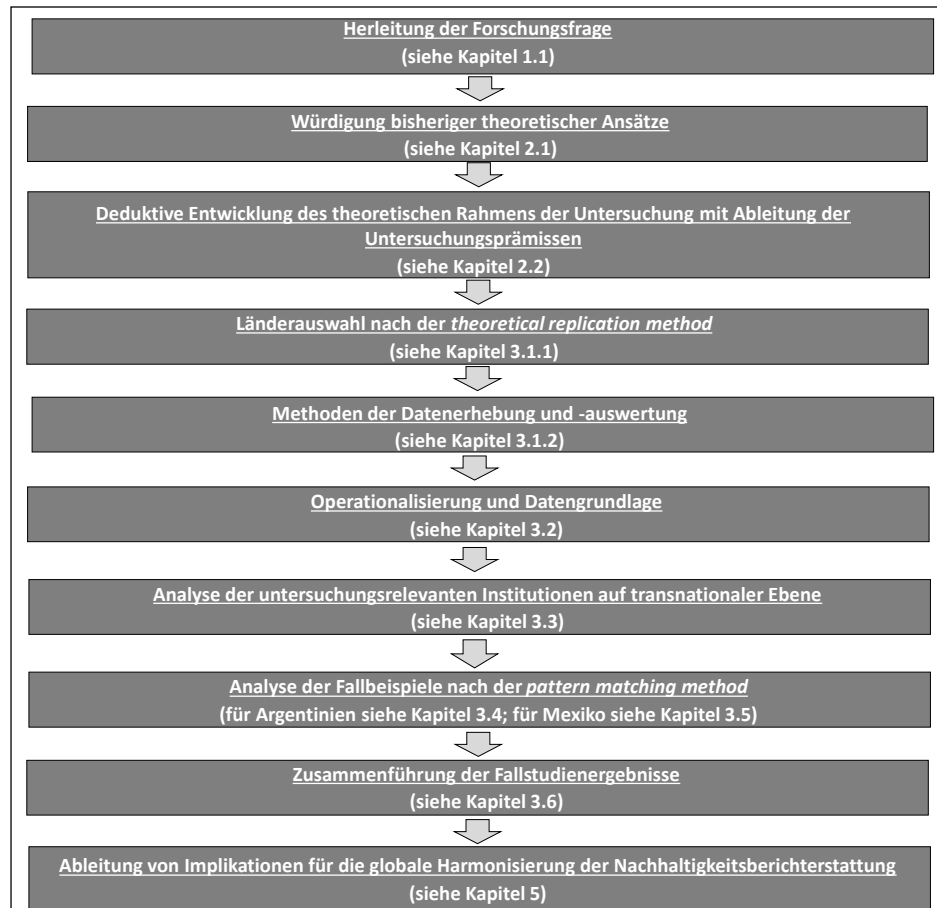
²⁸⁴ Vgl. RIDDER, H.-G. (2020), S. 85.

²⁸⁵ Für die CSR-Forschung siehe bspw. KANTABUTRA, S. (2021). Für die World-Polity-Forschung siehe bspw. LAUX, T. (2015); ROBINSON, R. S. (2015).

²⁸⁶ Für einen Überblick über die Methodik des Fallstudienansatzes und die dabei zu differenzierenden Formen siehe RIDDER, H.-G. (2020). Zur Bedeutung der Methode des Fallstudienansatzes nach Yin im Allgemeinen vgl. YIN, R. K. (2018), S. xvii. Zur Verbreitung des Fallstudienansatzes nach Yin in der Accounting-Forschung siehe MASSARO, M. u. a. (2019).

sende Auseinandersetzung mit den zentralen theoretischen Annahmen und Konzepten erforderlich.

Abb. 5 Untersuchungsaufbau in Anlehnung an den Case Study Ansatz nach Yin²⁸⁷



Die in Kapitel 2 gewonnenen Erkenntnisse stellen die Grundlage für die den dritten Abschnitt beginnende theoriegeleitete Auswahl der Fallbeispiele Argentinien und Mexiko dar. Die Überprüfung der in Kapitel 2 abgeleiteten Prämissen erfolgt im Rahmen einer Multiple Case Study nach der *pattern matching method*. Die Untersuchung der ausgewählten Fallbeispiele ermöglicht die Vertiefung der Erkenntnisse über die theoretisch abgeleiteten Beziehungen. Über die Gewinnung praktischer Einblicke in das komplexe Zusammenspiel der globalen und nationalen kulturellen Ebene, wird das Fundament für die im vierten Abschnitt folgende Zusammenfassung erarbeitet.

Unter Berücksichtigung der bei der Entwicklung des konzeptionellen Modells und bei dessen partiellen Überprüfung in den Fallbeispielen gewonnenen Erkenntnisse wird in Kapitel 4 eine zusammenfassende Würdigung vorgenommen. Sie dient

²⁸⁷ Eigene Darstellung.

dazu, ein Fazit über die vorgeschlagene Weiterentwicklung der Theorie zur Erklärung gesellschaftlich-kulturell bedingten Berichterstattungsmuster ziehen zu können.

Aufbauend auf den Schlussfolgerungen aus Kapitel 4, werden in Kapitel 5 die sich aus den Ergebnissen ergebenden Implikationen für die gegenwärtigen globalen Harmonisierungsbestrebungen ausgearbeitet und damit die praktische Relevanz der Ergebnisse aufgezeigt. Die Ausführungen zum Untersuchungsaufbau abschließend, fasst Abb. 5 (S. 37) das weitere Vorgehen zusammen.

2 Theoretische Weiterentwicklung der Theorien zur Erklärung gesellschaftlich-kulturell bedingter Berichterstattungsmuster

Ziel des zweiten Kapitels ist es, einen weltkulturellen Ansatz zur Weiterentwicklung der Theorie zur Erklärung von gesellschaftlich-kulturell bedingten Mustern in der Nachhaltigkeitsberichterstattung zu entwickeln. Hierzu ist es zunächst erforderlich, einen fundierten und strukturierten Überblick über bisherige theoretische Ansätze zum Zusammenhang zwischen gesellschaftlicher Kultur und der Nachhaltigkeitsberichterstattungspraxis zu erarbeiten.

2.1 Würdigung gegenwärtig dominierender Theorien auf Basis eines systematischen Literaturüberblicks

Nach bestem Wissen der Verfasserin sind mit Stand 31. Juli 2022 zwei Literaturüberblicke über den Zusammenhang zwischen gesellschaftlicher Kultur und der Nachhaltigkeitsberichterstattung öffentlich zugänglich. Sowohl die Studie von ADEDEJI et al. als auch jene von ORDÓÑEZ DE PABLOS und PALAZZO haben eine Kausalanalyse mittels eines narrativen Literaturüberblicks zum Gegenstand.²⁸⁸ Zur Gewinnung der notwendigen Erkenntnisse über bisherige theoretische Ansätze sowie deren Vor- und Nachteile wurde daher ein systematischer Literaturüberblick²⁸⁹ durchgeführt. Im Vergleich zu einem narrativen Literaturüberblick bietet die Methode des systematischen Literaturüberblicks aufgrund der Transparenz über die Vorgehensweise und der damit verbundenen hohen Replizierbarkeit eine bessere Glaubwürdigkeit.²⁹⁰ Die Vorgehensweise lehnt sich an jene von SRIVASTAVA et al. an.²⁹¹ Im Folgenden werden die Methodik und die Ergebnisse erläutert.

2.1.1 Auswahl der einbezogenen Studien

Als umfassendste wissenschaftliche Literaturdatenbanken zählen *Google Scholar*, *Scopus* und *Web of Science*,²⁹² wobei jede Datenbank Vor- und Nachteile mit sich bringt.²⁹³ Bei bibliometrischen Analysen und systematischen Literaturüberblicken

²⁸⁸ Siehe ADEDEJI, B. S. u. a. (2017); ORDÓÑEZ DE PABLOS, P./ PALAZZO, M. (2019).

²⁸⁹ Für einen Überblick über die verschiedenen Formen des Literaturüberblicks siehe SNYDER, H. (2019).

²⁹⁰ Vgl. TRANFIELD, D. u. a. (2003), S. 209.

²⁹¹ Vgl. SRIVASTAVA, S. u. a. (2020).

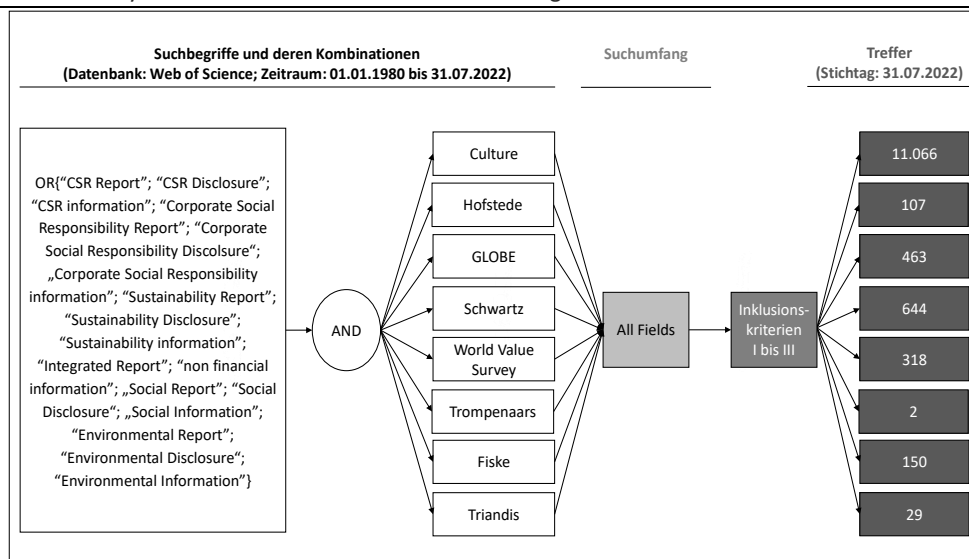
²⁹² Vgl. HARZING, A.-W./ ALAKANGAS, S. (2016), S. 787.

²⁹³ Für einen synoptischen Vergleich von *Google Scholar*, *Scopus* und *Web of Science* siehe FALAGAS, M. E. u. a. (2008).

dominieren die beiden Letztgenannten.²⁹⁴ Wenngleich *Scopus* eine höhere Anzahl an Zeitschriften abdeckt,²⁹⁵ so ist aufgrund der gegebenen Lizenzbedingungen *Web of Science* als Suchmaschine ausgewählt worden.

Wie in Kap. 1.2.1 (S. 5 ff.) ausgeführt, werden in der internationalen Forschungsliteratur verschiedene Bezeichnungen für die Nachhaltigkeitsberichterstattung verwendet. Vor dem Hintergrund des für diese Arbeit gewählten umfassenden Begriffsverständnisses erstrecken sich die in Abb. 6 (S. 40) aufgelisteten Suchbegriffe neben den in Kap. 1.2.1 (S. 5 ff.) identifizierten Begrifflichkeiten für die Nachhaltigkeitsberichterstattung auch auf die Termini „*Integrated Report*“ oder „*Environmental Report*“ einschließlich der gängigen Synonyme für das Wort „*Report*“. Um die Trefferanzahl zu erhöhen, wurde beim Ausdruck „*Reporting*“ zudem der Wortstamm „*Report*“ gewählt.

Abb. 6 Systematischer Literaturüberblick: Suchbegriffe²⁹⁶



Zur Bestimmung der Suchbegriffe für das Konzept „Kultur“ ist eine Orientierung an den in der internationalen Forschungsliteratur anerkannten Theorien²⁹⁷ erfolgt, zu welchen die Arbeiten von Hofstede, Wissenschaftlern des GLOBE-Projekts, Schwartz, Fiske, Trompenaars und Triandis gehören.²⁹⁸ Beim GLOBE-Projekt ist erweiternd der Titel der Studie „*World Value Survey*“ (WVS) als separater Terminus

²⁹⁴ Vgl. MONGEON, P./ PAUL-HUS, A. (2016), S. 214; ZHU, J./ LIU, W. (2020), S. 321 f.

²⁹⁵ Vgl. SINGH, V. K. u. a. (2021), S. 5137.

²⁹⁶ Eigene Darstellung.

²⁹⁷ Für einen zusammenfassenden Überblick über Theorien zur nationalen Kultur siehe NARDON, L./ STEERS, R. M. (2009).

²⁹⁸ Vgl. PETERSON, M. F./ SØNDERGAARD, M. (2011), S. 1542–1545; PIWOWAR-SULEJ, K. (2022), S. 13452 f.

verwendet worden. Zur Identifikation innovativer Ansätze ist darüber hinaus der Ausdruck „*Culture*“ in die Reihe der Suchbegriffe mit aufgenommen worden. Die gestellten Suchanfragen umfassen mögliche Kombinationen aus den für das Konzept der Nachhaltigkeitsberichterstattung und jenes der Kultur verwendeten Suchbegriffen.

Um die Wahrscheinlichkeit zur Identifikation neuer theoretischer Ansätze weiter zu maximieren, wurde beim Suchumfang die Option „*All Fields*“ genutzt. Neben Titel und *Abstract* waren somit auch die Schlagwörter von den Suchanfragen erfasst. In Anbetracht die Kultur als Determinante der Unternehmensberichterstattung erst mit der Veröffentlichung von Hofstede's kulturellen Wertdimensionen an Bedeutung gewonnen hat,²⁹⁹ ist der erfasste Veröffentlichungszeitraum (= Inklusionskriterium I) auf den 01.01.1980 bis 31.07.2022 limitiert worden.

Tab. 2 Systematischer Literaturüberblick: Inklusionskriterien³⁰⁰

I	Veröffentlichungszeitraum	01.01.1980 bis 31.07.2022
II	Sprache	Englisch-, deutsch- oder spanischsprachig
III	Forschungsbereich	<i>Anthropology, Area Studies, Behavioral Science, Business Economics, Communication, Ethnic Studies, Cultural Studies, Government Law, International Relations, Linguistics, Psychology, Religion, Social Issues, Social Sciences Other Topics, Social Work, Sociology</i>
IV	Untersuchungssubjekt	Privater Sektor
V	Untersuchungsobjekt	Nachhaltigkeitsberichterstattung
VI	Kulturelle Ebene	Nationale kulturelle Ebene oder höher

Unter Beachtung der sprachlichen Kompetenzen (= Inklusionskriterium II) haben deutsch-, englisch- und spanischsprachige Publikationen Eingang in die Analyse gefunden. Die Interdisziplinarität des Konzepts der Kultur aufgreifend, sind mit Verweis auf die in Tab. 2 (S. 41) gegebene Auflistung über die Wirtschaftswissenschaften hinausgehend die Disziplinen der Anthropologie, Ethnologie, Psychologie und Soziologie bei der Abgrenzung des einbezogenen Forschungsbereichs (= Inklusionskriterium III) berücksichtigt worden.

Von den 12.779 Treffern wurden die *Abstracts* gesichtet und unter Anwendung der Inklusionskriterien IV bis VI die zum vollständigen Lesen bestimmten Veröffentlichungen herausgefiltert. Die Inklusionskriterien IV bis VI entsprechen den in Kap 1.3 (S. 33 f.) genannten Kriterien zur Abgrenzung des Untersuchungsumfangs.

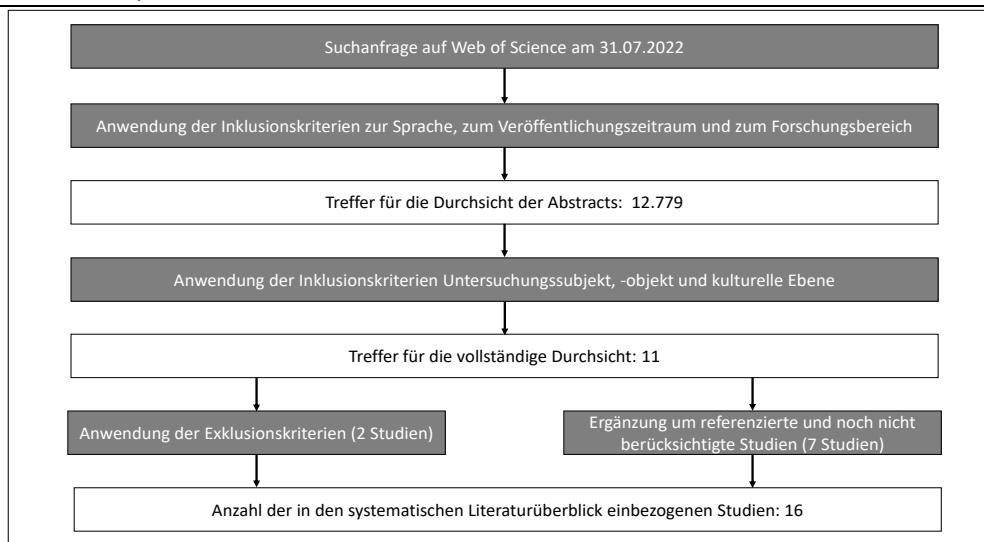
²⁹⁹ Vgl. NOBES, C./ PARKER, R. H. (2020), S. 29.

³⁰⁰ Eigene Darstellung.

Tab. 3 Systematischer Literaturüberblick: Exklusionskriterien³⁰¹

I	Kultur als Kontrollvariable	Ausschluss von Studien, bei welchen Kultur ausschließlich als Kontrollvariable berücksichtigt wird.
II	Keine Definition des Begriffs der Kultur	Ausschluss von Studien, bei welchen Kultur nicht definiert wird.

Die 11 vollumfänglich gesichteten Treffer sind mittels Anwendung der in Tab. 3 (S. 42) dargestellten Exklusionskriterien einem weiteren Filterprozess unterzogen worden. Dabei sind Studien ausgeschlossen worden, welche Kultur ausschließlich als Kontrollvariable (= Exklusionskriterium I) untersuchen. Äquivalent ist mit Untersuchungen verfahren worden, in welchen Kultur nicht operationalisiert wird (= Exklusionskriterium II).

Abb. 7 Systematischer Literaturüberblick: Prozess zur Auswahl der Studien³⁰²

Zur möglichst umfassenden Abbildung des Forschungsstandes wurden in den vollständig gelesenen Veröffentlichungen referenzierte und in der bisherigen Trefferliste noch nicht geführte Studien der Datengrundlage für den Literaturüberblick hinzugefügt. Die Ziele, angewendeten Methoden und zentralen Ergebnisse der 16 einbezogenen Studien werden in Tab. 75 (Anhang I, S. 380 ff.) in tabellarischer Form beschrieben. Die Ausführungen zum methodischen Vorgehen abschließend fasst Abb. 7 (S. 42) den Auswahlprozess in einem Strukturgramm zusammen.

2.1.2 Deskriptive Analyse

Die Auswertung erfolgt zweigeteilt. Zunächst werden in einer bibliografischen Analyse Erkenntnisse über die das Forschungsfeld determinierenden Wissenschaftler,

³⁰¹ Eigene Darstellung.

³⁰² Eigene Darstellung.

Nationen, Forschungsmethoden und wissenschaftlichen Disziplinen angestrebt. Anschließend werden die theoretische Fundierung und die nachgewiesenen Zusammenhänge einer tiefergehenden Betrachtung unterzogen.

2.1.2.1 Bibliografische Aspekte

Die Ergebnisse der bibliografischen Analyse sind in Tab. 4 (S. 44) zusammengefasst. Sie zeigen, dass die Untersuchung des Zusammenhangs zwischen kulturellen Faktoren und der Nachhaltigkeitsberichterstattung bereits auf das Jahr 1999 zurückgeht. Das Forschungsfeld entwickelte sich zu Beginn zögerlich und hat erst in den letzten Jahren vermehrt an Interesse erfahren. Mit 16 identifizierten Studien ist das Forschungsfeld sehr überschaubar.

Seine Wurzeln hat das Forschungsfeld in der betriebswirtschaftlichen Forschung respektive in der Accounting-Forschung. Aufgrund der Verbreitung vergleichbarer Studien für den Kontext der Finanzberichterstattung erscheint dies auf den ersten Blick erwartungskonform.³⁰³ Wird jedoch bedacht, dass die Zuordnung des Forschungsfeldes der Nachhaltigkeitsberichterstattung zum Accounting zunächst auf Zurückhaltung stieß,³⁰⁴ so kann das Ergebnis auch als überraschend angesehen werden. Mit Publikationen aus den Sozialwissenschaften, der Volkswirtschaftslehre und den Umweltwissenschaften zeichnet sich seit 2013 eine zunehmende Interdisziplinarität ab. Diese Tendenz ist konsistent zur aufstrebenden Entwicklung des wissenschaftsbereichsübergreifenden Forschungsfeldes der Kultur im Kontext der nachhaltigen Entwicklung. In der Gesamtbetrachtung dominieren die beiden betriebswirtschaftlichen Disziplinen Accounting und Management, wobei die für die Publikation gewählten Zeitschriften auf eine große Heterogenität schließen lassen. Zu ähnlicher Erkenntnis führt die Betrachtung der publizierenden Wissenschaftler und der geografischen Verteilung der Publikationen basierend auf der universitären Zugehörigkeit der Wissenschaftler.

³⁰³ Siehe bspw. DOUPNIK, T. S./ SALTER, S. B. (1995); SALTER, S. B./ NISWANDER, F. (1995); ROBERTS, C. B./ SALTER, S. B. (1999).

³⁰⁴ Der systematische Literaturüberblick von HUANG und WATSON zeigt, dass in den angesehensten 13 Accounting-Journals CSR-Themen erst ab dem Jahr 2004 Beachtung fanden (vgl. HUANG, X. B./ WATSON, L. (2015), S. 3).

Tab. 4 Systematischer Literaturüberblick: Bibliografische Analyse³⁰⁵

Jahr	Studie	Land*	Methode	Disziplin	Journal
1999	WILLIAMS, S. M.	Kanada	Regressionsanalyse	BWL (Accounting)	The International Journal of Accounting
2001	BUHR, N.; FREEDMAN, M.	Kanada, USA	Inhaltsanalyse	BWL (Accounting)	Critical Perspectives on Accounting
2001	MATHEWS, M. R.; REYNOLDS, M. A.	Neuseeland	Nichtparametrische Testverfahren	BWL (Accounting)	Accounting Forum
2005	VAN DER LAAN SMITH, J.; ADHIKARI, A.; TONDKAR, R. H.	USA	Inhaltsanalyse	BWL (Accounting)	Journal of Accounting and Public Policy
2010	ORIJ, RENÉ	Niederlande	Korrelationsanalyse	BWL (Accounting)	Accounting, Auditing and Accountability Journal
2013	GARCÍA-SÁNCHEZ, I.-M.; RODRÍGUEZ-ARIZA, L.; FRIAS-ACEITUNO, J.-V.	Spanien	Regressionsanalyse	BWL (Management)	International Business Review
2013	ROMERO, SILVIA; FERNANDEZ-FEIJOO, BELEN	USA, Spanien	Regressionsanalyse	Sozialwissenschaften	International Journal of Information Systems and Social Change
2014	ONCE, S.; ALMAGTOME, A.	Türkei	Regressionsanalyse	BWL (Management)	Research Journal of Business and Management
2016	GARCIA-SANCHEZ, I.-M.; CUADRADO-BALLESTEROS, B.; FRIAS-ACEITUNO, J.-V.	Spain	Regressionsanalyse	BWL (Management)	Long Range Planning
2016	LE LUO, L.; TANG, Q.	Australien	Regressionsanalyse	BWL (Accounting)	Journal of International Accounting Research
2017	GALLEGO-ÁLVAREZ, I.; ORTAS, E.	Spanien	Regressionsanalyse	BWL (Management)	International Business Review
2018	LE LUO, L.; TANG, Q.; PENG, J.	Australien, China	Regressionsanalyse	BWL (Management)	Business Strategy and the Environment
2018	GALLÉN, M. L.; PERAITA, C.	Spanien	Korrelationsanalyse	VWL	Applied Economics
2019	ROSATI, F.; FARIA, L. G. D.	Dänemark	Nichtparametrische Testverfahren	BWL (Management)	Journal of Cleaner Production
2019	BONIFÁCIO NETO, J.; BRANCO, M. C.	Portugal	Regressionsanalyse	Umweltwissenschaft	International Journal of Sustainable Development & World Ecology
2020	PUCHETA-MARTÍNEZ, M. C.; GALLEGO-ÁLVAREZ, I.	Spanien	Regressionsanalyse	BWL (Management)	Organization & Environment

* Die Nationalität basiert auf den universitären Zugehörigkeiten der Wissenschaftler

Abkürzungen: BWL = Betriebswirtschaftslehre, VWL = Volkswirtschaftslehre

Mit GARCÍA-SÁNCHEZ, I.-M. und GALLEGO-ÁLVAREZ, I. haben lediglich zwei Wissenschaftler mit jeweils zwei Publikationen mehrfach zu den analysierten Studien

³⁰⁵ Eigene Darstellung.

beigetragen. In geografischer Hinsicht stößt das Forschungsfeld interkontinental auf Interesse. Neben Australien sind die Studien amerikanischen, europäischen und asiatischen Ländern zuzuordnen. Beim Ländervergleich lassen die Ergebnisse auf eine größere Bedeutung in Spanien schließen.

Mit Blick auf die angewendete Forschungsmethode dominieren empirisch-quantitative Analysen. Über die *Ordinary Lineare Square Methode* hinaus, sind die Regressionsanalysen ferner mittels Quantil-Regression oder logistischer Regression durchgeführt worden.

2.1.2.2 Theoretische Fundierung und nachgewiesene Zusammenhänge

In allen analysierten Studien wird gesellschaftliche Kultur über das Kollektiv der Nation abgegrenzt. In Bezug auf die untersuchte kulturelle Ebene wird somit in keiner Studie eine über die nationale Ebene hinausgehende Betrachtung vorgenommen. Wie aus Tab. 5 (S. 46) hervorgeht, lassen sich die endogenen Variablen in drei Kategorien unterteilen: Umfang der Nachhaltigkeitsberichterstattung (12 Studien), Verbreitung der Nachhaltigkeitsberichterstattung (3 Studien) und Praktiken des Umweltmanagements und der -berichterstattung (1 Studie).

In neun Studien wird der Zusammenhang zwischen nationaler Kultur und der Nachhaltigkeitsberichterstattung aus einem umfassenderen theoretischen Rahmen heraus analysiert. Ungeachtet des Forschungsziels finden dabei primär die Institutionentheorie³⁰⁶, die Legitimitätstheorie sowie die Stakeholder-Theorie allein oder in Kombination Anwendung. Bei der Erklärung des Berichterstattungsumfangs basiert die theoretische Fundierung darüber hinaus in einer Studie auf der Political Economy-Theorie³⁰⁷. Die Gemeinsamkeit der drei dominierenden Theorien ist der Einbezug des soziokulturellen Umfeldes des Unternehmens.³⁰⁸ Sie stehen in einem komplementären Verhältnis zueinander und zählen zu den am häufigsten verwendeten Theorien zur Erklärung von mit der Nachhaltigkeitsberichterstattung in

³⁰⁶ Bei der Institutionentheorie lassen sich die Strömungen alter Institutionalismus, ökonomischer Neo-Institutionalismus und soziologischer Neo-Institutionalismus unterscheiden (vgl. HOQUE, Z. (2018), S. 225–229). Die hier auf die Institutionentheorie Bezug nehmenden Studien schließen sich alle dem soziologischen Neo-Institutionalismus an.

³⁰⁷ Nach der *Political Economy Theory* ist die Nachhaltigkeitsberichterstattung auf den Druck durch das gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche System sowie die Vermeidung möglicher regulatorischer Intervention zurückzuführen (vgl. WILLIAMS, S. M. (1999), S. 211 f.). Für eine Herleitung der Legitimitätstheorie basierend auf der Political Economy Theory siehe ARCHEL, P. u. a. (2009).

³⁰⁸ Vgl. HOQUE, Z. (2018), S. 203–277.

Verbindung stehenden Phänomenen.³⁰⁹

Tab. 5 Systematischer Literaturüberblick: Analyse der theoretischen Fundierung³¹⁰

Studie	Sample	Theoretischer Rahmen*	Kulturtheorie	Analysiertes Phänomen
WILLIAMS, S. M. (1999)	7 asiatische Länder	Political Economy-Theorie	Hofstede	Umfang der Berichterstattung
BUHR, N./ FREEDMAN, M. (2001)	Kanada, USA	Keine Angabe	Hofstede	Umfang der Berichterstattung
MATHEWS, M. R./ REYNOLDS, M. A. (2001)	International (<i>Wood Products Index</i>)	Keine Angabe	Hofstede	Praktiken des Umweltmanagements und -berichterstattung
LAAN SMITH, J. van der u. a. (2005)	Dänemark, Norwegen, USA	Stakeholder-Theorie	Hofstede	Umfang der Berichterstattung
ORIJ, R. (2010)	22 Länder	Stakeholder-Theorie	Hofstede	Umfang der Berichterstattung
GARCÍA-SÁNCHEZ, I.-M. u. a. (2013)	20 Länder	Stakeholder-Theorie	Hofstede	Umfang der Berichterstattung
ROMERO, S./ FERNANDEZ-FEIJOO, B. (2013)	22 Länder	Keine Angabe	Hofstede	Umfang und Glaubwürdigkeit der Berichterstattung
ONCE, S./ ALMAG-TOME, A. (2014)	20 Länder	Keine Angabe	Hofstede	Umfang der Berichterstattung
GARCIA-SANCHEZ, I.-M. u. a. (2016)	International (<i>Forbes Global 2000</i>)	Institutionentheorie	Hofstede, Schwartz	Umfang der Berichterstattung
LE LUO, L./ TANG, Q. (2016)	33 Länder	Keine Angabe	Hofstede, GLOBE-Projekt	Verbreitung der Berichterstattung
GALLEGO-ÁLVAREZ, I./ ORTAS, E. (2017)	International (<i>ASSET4 database</i>)	Stakeholder-Theorie	Hofstede	Umfang der Berichterstattung
LE LUO, T./ QINGLIANG PENG, J. (2018)	33 Länder	Keine Angabe	Hofstede	Umfang der Berichterstattung
GALLÉN, M. L./ PERAITA, C. (2018)	44 Länder	Legitimitätstheorie, Stakeholder-Theorie	Hofstede	Verbreitung der Berichterstattung
ROSATI, F./ FARIA, L. G. (2019)	90 Länder	Institutionentheorie	Hofstede	Verbreitung der Berichterstattung
BONIFÁCIO NETO, J./ BRANCO, M. C. (2019)	49 Länder	Legitimitätstheorie, Stakeholder-Theorie, Signaling-Theorie	Hofstede	Umfang der Berichterstattung
PUCHETA-MARTÍNEZ, M. C./ GALLEGU-ÁLVAREZ, I. (2020)	28 Länder	Keine Angabe	Hofstede	Umfang der Berichterstattung

Sowohl nach der Institutionentheorie als auch nach der Legitimitätstheorie dient die Nachhaltigkeitsberichterstattung dem Erwerb bzw. der Aufrechterhaltung der

³⁰⁹ Vgl. CHEN, J. C./ ROBERTS, R. W. (2010), S. 661; KHAN, M. u. a. (2020a), S. 1404. Für eine Veranschaulichung des Zusammenhangs zwischen der Institutionentheorie, der Legitimitätstheorie und der Stakeholder-Theorie vgl. DEIMINGER, C. (2021), S. 35.

³¹⁰ Eigene Darstellung.

social license to operate^{311, 312} Während in der Institutionentheorie jedoch das unternehmerische Verhalten durch den institutionellen Druck erklärt wird, wird es in der Legitimitätstheorie vorrangig mittels des gesellschaftlichen Vertrags begründet.³¹³ Nach der Stakeholder-Theorie fungiert die Nachhaltigkeitsberichterstattung als Instrument der Rechenschaftslegung gegenüber den das Unternehmen konstituierenden *Stakeholder*^{314, 315} In der Institutionentheorie bestimmt Kultur über deren Einfluss auf das institutionelle Umfeld die vom Unternehmen einzuhaltenden Normen,³¹⁶ wohingegen sie nach der Legitimitätstheorie die an die Gewährung der *social license to operate* geknüpfte Erwartungshaltung der Gesellschaft hinsichtlich des unternehmerischen Verhaltens determiniert.³¹⁷ Bei Anwendung der Stakeholdertheorie wird Kultur als Determinante der Erwartungshaltung der *Stakeholder* interpretiert, welche wiederum den Rechenschaftsdruck der *Stakeholder* charakterisiert.³¹⁸

Die Operationalisierung von nationaler Kultur erfolgt in allen Studien über die kulturellen Wertdimensionen von Hofstede. In jeweils einer Studie wurde zudem eine Analyse nach der Kulturtheorie von Schwartz bzw. nach der Kulturtheorie nach dem GLOBE-Projekt ergänzend durchgeführt. Mit Verweis auf die ausführliche Betrachtung in Kap. 2.1.3.1 (48 ff.) werden nach Hofstede die sechs Wertdimensionen Machtdistanz, Unsicherheitsvermeidung, Maskulinität vs. Femininität, Individualismus vs. Kollektivismus, kurzfristige vs. langfristige Orientierung und Genuss vs. Zurückhaltung unterschieden. Unter Bezugnahme auf Tab. 5 (S. 46) sind die Zusammenhänge zwischen den Kulturdimensionen und den Berichterstattungsmustern für diverse Länder und auf Basis umfangreicher Stichproben untersucht worden. Für den Zusammenhang zwischen kulturellen Wertdimensionen und dem Umfang der Nachhaltigkeitsberichterstattung zeigt Tab. 77 (Anhang I, S. 384), dass

³¹¹ Die *license to operate* kann als die, durch die Gesellschaft bei wertekonformen Verhalten gewährte Daseinsberechtigung interpretiert werden. Für eine ausführliche Betrachtung der Legitimitätstheorie siehe DEEGAN, C. (2014).

³¹² Vgl. PATTEN, D. M. (1992), S. 471 f.; ROY, A./ GOLL, I. (2014), S. 850; SOROUR, M. K. u. a. (2021), S. 1056.

³¹³ Vgl. GALLÉN, M. L./ PERAITA, C. (2018), S. 2968 f.

³¹⁴ In der Stakeholdertheorie wird das Unternehmen als eine Koalition aus verschiedenen Stakeholdergruppen angesehen. Für eine ausführliche Betrachtung der Stakeholdertheorie und des Koalitionsmodells vgl. ROBERTS, R. W. (1992), S. 597 f. Für einen Überblick über die Heterogenität in der definitorischen Abgrenzung von Stakeholdergruppen siehe MILES, S. (2017).

³¹⁵ Vgl. ROBERTS, R. W. (1992), S. 599; PÉREZ, A. u. a. (2017), S. 671.

³¹⁶ Vgl. GARCIA-SANCHEZ, I.-M. u. a. (2016), S. 17 f.

³¹⁷ Vgl. BONIFÁCIO NETO, J./ BRANCO, M. C. (2019), S. 498.

³¹⁸ Vgl. ORIJ, R. (2010), S. 873 f.; GARCÍA-SÁNCHEZ, I.-M. u. a. (2013), S. 830.

die Studien sowohl hinsichtlich der Signifikanz als auch in Bezug auf die Wirkungsrichtung zu unterschiedlichen Ergebnissen kommen. Wenngleich die in Tab. 76 (Anhang I, S. 383) zusammengefassten Ergebnisse zum Zusammenhang zwischen den Kulturdimensionen und der Verbreitung der Nachhaltigkeitsberichterstattung ein konsistenteres Bild zeichnen, so weisen auch sie keine vollständige Übereinstimmung auf. Den Erkenntnissen von GALLÉN und PERAITA nach sind die Beziehungen zwischen den kulturellen Wertdimensionen und der Verbreitung der Nachhaltigkeitsberichterstattung abhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung.³¹⁹ GALLEGO-ÁLVAREZ und ORTAS weisen demgegenüber mittels Quantilsregression nach, dass die Signifikanz des Zusammenhangs zwischen nationaler Kultur und dem Berichtsumfang abhängig ist vom Niveau des Berichtsumfangs.³²⁰ Ein weiterer Erklärungsansatz für die inkonsistenten Ergebnisse könnte, in Anlehnung an die in Kap. 1.1 (S. 1 ff.) aufgestellte These, in der bislang ausbleibenden Berücksichtigung der transnationalen Ebene und der weltkulturellen Einflüsse liegen. Für eine ausführliche Betrachtung der Bedeutung der nationalen Kulturebene bei Anwendung eines weltkulturellen Ansatzes wird auf die Ausführungen in Kap. 2.2.1.4 (S. 85 ff.) verwiesen.

2.1.3 Beschreibung der zentralen Annahmen der vorgefundenen Erklärungsansätze

Auf den Ergebnissen des systematischen Literaturüberblicks aufbauend, werden im Folgenden die Kulturtheorien von Hofstede, Schwartz sowie jene nach dem GLOBE-Projekt näher beleuchtet. Hierbei sollen die für die theoretische Weiterentwicklung erforderlichen fundierten Kenntnisse über den aktuellen Stand der Theorienbildung erlangt werden.

2.1.3.1 Kulturtheorie nach Hofstede

Hofstede entwickelte seine Theorie infolge einer im Zeitraum von 1967 – 1973 von IBM durchgeführten Befragungsstudie, welche zwei Befragungsrunden umfasste.³²¹ Seine Motivation geht auf eine Erkenntnis Kluckhohns zurück, nach welcher Kultur die Individuen formt und im interkulturellen Vergleich unterschiedliche

³¹⁹ Vgl. GALLÉN, M. L./ PERAITA, C. (2018), S. 2977.

³²⁰ Vgl. GALLEGO-ÁLVAREZ, I./ ORTAS, E. (2017), S. 349–351.

³²¹ Vgl. MINKOV, M. (2013), S. 201 f.

Antworten auf gleiche Fragestellungen herbeiführt.³²²

In methodischer Hinsicht basieren die Befragungen auf induktiv entwickelten Fragebögen.³²³ Die Befragten wurden gebeten, Fragen zur Arbeitsplatzzufriedenheit, zur Wahrnehmung der Arbeitssituation sowie zu ihren persönlichen Zielen anhand einer 5-stufigen Likert-Skala zu beurteilen.³²⁴ Die abgefragten *Items* sind nach der ersten Befragungsrunde angepasst worden und erstreckten sich auf 160 Fragen in der ersten Runde (Zeitraum: 1967-1969) sowie 126 Fragen in der zweiten Runde (Zeitraum: 1971-1973).³²⁵ Sie wurden vorrangig im Rahmen von interviewbasierten Pilotstudien induktiv entwickelt.³²⁶ Über den gesamten Untersuchungszeitraum sind 117.000 Fragebögen von IBM-Mitarbeitern aus 71 Ländern³²⁷ eingegangen.³²⁸ Kultur definiert Hofstede als „*the collective programming of the mind that distinguishes the members of one group or category of people from another*“³²⁹. Als Träger der Kultur werden somit die Individuen einer Gesellschaft angesehen.³³⁰ Bei der angenommenen mentalen Programmierung ist die kulturell bedingte Form von jener der menschlichen Natur sowie von jener der Persönlichkeit abzugrenzen.³³¹ Dem Kulturverständnis von Hofstede nach manifestiert sich Kultur in Symbolen, Helden, Ritualen und Werten. Sie bezieht sich damit auf sichtbare und unsichtbare Elemente, wobei Symbole, Helden und Rituale als sichtbarer Ausdruck der Werte interpretiert werden. Im Fokus des Kulturmodells von Hofstede stehen daher die nicht durch Praktiken beobachtbaren Werte. Für die Rituale, Helden und Symbole wird angenommen, dass diese, einer Zwiebel gleichend, in Schichten um den durch die Werte repräsentierten Kern angeordnet sind (= Zwiebelmodell).³³² Ein Wertewandel setzt nach Hofstede Änderungen bei den Umweltfaktoren voraus und ist durch einen sich über einen langen Zeitraum erstreckenden, schleichenden Prozess gekennzeichnet.³³³

³²² Vgl. IMM NG, S. u. a. (2007), S. 167.

³²³ Vgl. HOFSTEDE, G. (2001), S. 43; BEUGELSDIJK, S./ WELZEL, C. (2018), S. 1472.

³²⁴ Vgl. HOFSTEDE, G. (2001), S. 47; AILON, G. (2008), S. 889.

³²⁵ Vgl. HOFSTEDE, G. (1983), S. 77; HOFSTEDE, G. (2001), S. 43–45; MCSWEENEY, B. (2002), S. 94.

³²⁶ Vgl. HOFSTEDE, G. (2001), S. 43–45.

³²⁷ Nicht alle Länder sind in der Analyse berücksichtigt worden. Für einen Überblick über die vorgenommenen Bereinigungen vgl. HOFSTEDE, G. (2001), S. 44.

³²⁸ Vgl. HOFSTEDE, G./ BOND, M. H. (1988), S. 9; HOFSTEDE, G. (2001), S. 45; BEUGELSDIJK, S. u. a. (2015), S. 225.

³²⁹ HOFSTEDE, G. (2001), S. 9; HOFSTEDE, G. u. a. (2010), S. 6.

³³⁰ Vgl. HOFSTEDE, G. u. a. (2010), S. 4 f.; HOFSTEDE, G. u. a. (2017), S. 10 f.

³³¹ Vgl. HOFSTEDE, G. u. a. (2010), S. 6.

³³² Vgl. HOFSTEDE, G. (2001), S. 11; HOFSTEDE, G. u. a. (2010), S. 79.

³³³ Vgl. HOFSTEDE, G. u. a. (2010), S. 19; HOFSTEDE, G. u. a. (2017), S. 23.

Basierend auf den Ergebnissen der Befragungsstudie wies Hofstede die folgenden vier Wertdimensionen nach:³³⁴

- (1) Machtdistanz: Machtdistanz beschreibt das Ausmaß, in welchem Personen eine ungleiche Machtverteilung in Organisationen oder Institutionen akzeptieren.
- (2) Unsicherheitsvermeidung: Unsicherheitsvermeidung beschreibt das Ausmaß des Unwohlseins, welches Personen in Situationen der Unklarheit bzw. Unsicherheit verspüren.
- (3) Individualismus vs. Kollektivismus: Individualismus beschreibt den Grad der Ausrichtung des eigenen Handelns an dem Erreichen der persönlichen Ziele und dem eigenen Wohlergehen sowie jenem der engsten Familienmitglieder. In kollektivistischen Personenkreisen wird beim persönlichen Handeln demgegenüber eine Orientierung am gesamtgesellschaftlichen Wohlergehen ausgerichtet.
- (4) Maskulinität vs. Femininität: Maskulinität bringt die Ausprägung der Präferenz für Erfolg, Heldentum und Statussymbolen zum Ausdruck. Im Gegenteil hierzu steht Femininität für die Priorisierung von Beziehungen, der Lebensqualität und dem Kümmeren um Schwächere.

Später hat Hofstede seine Theorie um zwei Kulturdimensionen erweitert.³³⁵

- (5) Kurzfristige Orientierung vs. langfristige Orientierung: Kurzfristige bzw. langfristige Orientierung beschreibt den beim Handeln berücksichtigten Zeithorizont. Während sich langfristig orientierte Gesellschaften durch das konsequente Verfolgen von Zielen charakterisieren, kennzeichnen sich kurzfristig orientierte Gesellschaften durch Spontanität und Flexibilität.
- (6) Genuss vs. Zurückhaltung: Genuss vs. Zurückhaltung geht der Frage nach, inwiefern Lebensfreude, Glück und Genuss offen gelebt werden dürfen, jedem jederzeit zustehen und alle Lebensbereiche durchdringen. In zurückhaltenden Gesellschaften stehen die Pflichterfüllung und das Zurückstellen eigener Bedürfnisse im Vordergrund.

³³⁴ Vgl. HOFSTEDE, G. (1983), S. 78–85; HOFSTEDE, G./ BOND, M. H. (1988), S. 10 f.; HOFSTEDE, G./ PETERSON, M. F. (2000), S. 403; IMM NG, S. u. a. (2007), S. 167; BEUGELSDIJK, S. u. a. (2015), S. 225. Für eine ausführliche Betrachtung vgl. HOFSTEDE, G. (2001), S. 79–351.

³³⁵ Vgl. BEUGELSDIJK, S. u. a. (2015), S. 225 f. Für eine ausführliche Betrachtung siehe: HOFSTEDE, G. u. a. (2010), S. 235–298; HOFSTEDE, G. u. a. (2017), S. 63–329.

Die fünfte Dimension entspricht einer Übernahme der von Michael Harris Bond im Rahmen der *Chinese Value Survey*³³⁶ (Veröffentlichungsjahr: 1987) entdeckten Dimension „*Confucian Work Dynamism*“.³³⁷ Die sechste Dimension nahm Hofstede erstmals 2010 in eine Veröffentlichung mit auf. Sie wurde von Misho Minkov übernommen, welcher die gleichnamige Dimension im Zuge seiner Analyse³³⁸ der Daten der WVS (Veröffentlichungsjahr: 2007) abgrenzte.³³⁹

Wie aus Tab. 5 (S. 46) hervorgeht, ist Hofstedes Kulturtheorie im Kontext der Nachhaltigkeitsberichterstattung der am häufigsten Anwendung findende Ansatz zur Erklärung kulturell bedingter Verhaltensmuster. Gleiches gilt für das übergeordnete Forschungsfeld CSR sowie für die internationale Accounting- und Management-Forschung im Allgemeinen.³⁴⁰ Trotz seiner großen Verbreitung ist er einem kritischen Diskurs ausgesetzt.³⁴¹ Allgemein wird die fortwährende Gültigkeit von Wertgrößen, welche sich auf Datenerhebungen aus den 1960ern und 1970ern stützen, umfassend angezweifelt.³⁴² Diesen Bedenken bleibt entgegenzuhalten, dass Hofstede die Studie mehrfach wiederholt hat. Alle Ergebnisse lassen auf eine anhaltende Validität schließen.³⁴³ In konzeptioneller Hinsicht wird die Reduktion des

³³⁶ Bond führte mit seinen Kollegen 1979 im asiatisch-pazifischen Raum eine vergleichende Befragungsstudie über die Werte von weiblichen und männlichen Psychologiestudenten aus jeweils 10 nationalen oder ethnischen Gruppen ihrer Region durch. Beim wissenschaftlichen Austausch zeigten sich Hofstede und Bond über die Evidenz der vier Wertdimensionen von Hofstede im Datenmaterial von Bond überrascht. Um auszuschließen, dass dies auf die in beiden Fällen erfolgte Verwendung eines von Personen westlicher Kultur erstellten Fragebogens zurückzuführen ist, initiierte Bond in den 1980ern die *Chinese Value Survey*. Die Chinese Value Survey basiert auf einem von Chinesen entworfenen Fragenkatalog. (vgl. THE CHINESE CULTURE CONNECTION (Hrsg.) (1987), S. 143–146; HOFSTEDE, G./ BOND, M. H. (1988), S. 14–16; HOFSTEDE, G. (2010), S. 37 f.

³³⁷ Vgl. HOFSTEDE, G. (2001), S. 353 f.; HOFSTEDE, G. (2010), S. 38.

³³⁸ Inspiriert von Inglehart's Ergebnisse aus der WVS nahm Michael Minkov eine eigene Analyse der Daten der WVS (siehe MINKOV, M. (2007)) vor. Er wies dabei die drei Dimensionen Exklusionismus vs. Universalismus, Genuss vs. Zurückhaltung sowie Monumentalismus vs. Flexibilität und Bescheidenheit nach. Die WVS ist eine Weiterentwicklung der *European Values Survey*, welche die Untersuchung des Rückgangs des christlichen Glaubens zum Ziel hatte (vgl. HOFSTEDE, G. (2010), S. 280 f.; HOFSTEDE, G. u. a. (2017), S. 55 f.).

³³⁹ Vgl. HOFSTEDE, G. u. a. (2010), S. 280 f.

³⁴⁰ Vgl. HARRISON, G. L./ MCKINNON, J. L. (1999), S. 485; HART, W. B. (1999), S. 584; BASKERVILLE, R. F. (2003), S. 3; BEUGELSDIJK, S. u. a. (2017), S. 30; BEUGELSDIJK, S./ WELZEL, C. (2018), S. 1470. Für einen Überblick über die Verbreitung von Hofstede in den unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen vgl. BASKERVILLE, R. F. (2003), S. 4.

³⁴¹ Siehe hierzu ausführlich ROBINSON, R. V. (1983); MCSWEENEY, B. (2002); BASKERVILLE, R. F. (2003); CLARK, T./ ECKHARDT, G. (2003); FANG, T. (2003); BASKERVILLE-MORLEY, R. F. (2005); AILON, G. (2008); TUNG, R. L./ VERBEKE, A. (2010).

³⁴² Vgl. TUNG, R. L. (2008), S. 44 f.; MCSWEENEY, B. (2009), S. 936; TUNG, R. L./ VERBEKE, A. (2010), S. 1262; BEUGELSDIJK, S. u. a. (2015), S. 224.

³⁴³ Vgl. HOFSTEDE, G. u. a. (2017), S. 42–45. Für eine weitere Untersuchung der anhaltenden Relevanz von Hofstedes Kulturtheorie siehe BEUGELSDIJK, S. u. a. (2015).

mehrdimensionalen und komplexen Konzepts der Kultur auf vier bzw. sechs Kulturdimensionen teils als eine zu weitreichende Vereinfachung empfunden.³⁴⁴ In methodischer Hinsicht wird die Zusammensetzung der Stichprobe aus Mitarbeitern eines Unternehmens vor dem Hintergrund möglicher verzerrender Effekte durch die Unternehmenskultur bemängelt.³⁴⁵ Zu diesem Kritikpunkt gilt es entschärfend anzumerken, dass eine Vielzahl von Wissenschaftlern die Ergebnisse von Hofstede auf Grundlage unterschiedlichster Stichproben überprüften und für deren Validität empirische Evidenz erlangten.³⁴⁶ Neben der Datengrundlage wird ferner in der Literatur die ausbleibende Berücksichtigung von Subkulturen beanstandet.³⁴⁷ Das eben angeführte Kontra-Argument widerlegend, zeigen HOFSTEDE und MINKOV in einer 2012 veröffentlichten Studie, dass die Diskrepanzen zwischen nationalen Kulturkreisen größer sind als zwischen den Subkulturen eines Landes, womit sie die Gültigkeit von Hofstedes Kulturdimensionen als stets gegeben beurteilen.³⁴⁸

2.1.3.2 Kulturtheorie nach dem GLOBE-Projekt

GLOBE ist das Akronym für das *Global Leadership and Organizational Behavior Effectiveness Research Programm*.³⁴⁹ Motiviert durch wahrgenommene Mängel an Hofstedes Kulturtheorie wurde es 1991 von Robert House gegründet.³⁵⁰ Primärer Gegenstand des GLOBE-Projekts ist die Erforschung des Einflusses von Kultur auf die Unternehmensführung und die Prozesse von Organisationen.³⁵¹ In diesem Zusammenhang wurde eine Nachbildung der Studie von Hofstede mit Behebung der Schwächen bisheriger Modelle angestrebt.³⁵² Das GLOBE-Projekt untergliedert sich bislang in drei Phasen, wobei die zweite Phase die Entwicklung von neun Kulturdimensionen umfasste.³⁵³

³⁴⁴ Vgl. CLARK, T./ ECKHARDT, G. (2003), S. 151; AILON, G. (2008), S. 886.

³⁴⁵ Vgl. ROBINSON, R. V. (1983), S. 112; SHENKAR, O. (2001), S. 525; MCSWEENEY, B. (2002), S. 95; BASKERVILLE, R. F. (2003), S. 5.

³⁴⁶ Vgl. HOFSTEDE, G. (2010), S. 34–36; HOFSTEDE, G. u. a. (2017), S. 42–45.

³⁴⁷ Vgl. ROBINSON, R. V. (1983), S. 113; MCSWEENEY, B. (2002), S. 109; BASKERVILLE, R. F. (2003), S. 6 f.; MCSWEENEY, B. (2009), S. 935; TUNG, R. L./ VERBEKE, A. (2010), S. 1262.

³⁴⁸ Vgl. MINKOV, M./ HOFSTEDE, G. (2012), S. 153 f.

³⁴⁹ Vgl. HOUSE, R. J./ JAVIDAN, M. (2014), S. 9; HOUSE, R. J. u. a. (2014), S. 1.

³⁵⁰ Vgl. HOFSTEDE, G. (2010), S. 1339; HOUSE, R. J. u. a. (2014), S. 3.

³⁵¹ Vgl. HOUSE, R. u. a. (2001), S. 491; JAVIDAN, M. u. a. (2005), S. 61; JAVIDAN, M. u. a. (2006a), S. 69; HOUSE, R. J. u. a. (2014), S. 4.

³⁵² Vgl. HOUSE, R. u. a. (2001), S. 490 f.; VENAİK, S./ BREWER, P. (2010), S. 1296; ROY, A./ GOLL, I. (2014), S. 852.

³⁵³ Vgl. HOUSE, R. u. a. (2001), S. 493 f.; DICKSON, M. W. u. a. (2012), S. 437 f.; HOUSE, R. J. u. a. (2014), S. 3.

Bis zur Veröffentlichung der Ergebnisse aus der dritten Phase haben über 200 Wissenschaftler aus 69 Kulturkreisen an dem Projekt mitgewirkt.³⁵⁴ In die Analyse der Kulturdimensionen sind 62 Kulturkreise eingeflossen.³⁵⁵ Die Fragebogen-Items wurden basierend auf einem Literaturüberblick, Interviews und Erkenntnissen aus der Organisations- und Kulturtheorie sowohl deduktiv als auch induktiv entwickelt.³⁵⁶ Die *Items* wurden jeweils sowohl als eine in der Gegenwart formulierte Praktik als auch eine im Konjunktiv formulierte Wertvorstellung abgefragt.³⁵⁷ Die Übersetzung der Fragebögen in die jeweiligen Landessprachen sowie die Datenerhebung und -auswertung erfolgten von lokalen Projektmitarbeitern, welche den befragten Kulturkreisen angehörten.³⁵⁸ Befragt wurden im Zeitraum von 1994 bis 1997 über 17.000 Manager der mittleren Führungsebene aus 951 Organisationen aus den Sektoren Lebensmittelverarbeitung, Finanzdienstleistungen und Telekommunikationsdienstleistungen.³⁵⁹ Die Befragten wurden gebeten, die *Items* anhand einer 7-stufigen Likert-Skala zu beurteilen.³⁶⁰

In Anlehnung an die *value-belief-theory of culture* folgt das GLOBE-Projekt der Annahme, dass die Träger der kulturellen Werte die Individuen selbst sind.³⁶¹ Kultur wurde im Kontext des GLOBE-Projekts definiert als „*shared motives, values, beliefs, identities, and interpretations or meanings of significant events that result from common experiences of members of collectives that are transmitted across generations*“³⁶². Hiervon abzugrenzen sind die gegenwärtigen Praktiken. Wie im vorangegangenen Absatz erläutert, wurden die neun nachgewiesenen Dimensionen daher sowohl in Form von Praktiken als auch in Form von Werten evaluiert.³⁶³ Sie lassen sich wie folgt beschreiben:³⁶⁴

³⁵⁴ Vgl. HOUSE, R. J. u. a. (2014), S. 3.

³⁵⁵ Vgl. JAVIDAN, M. u. a. (2005), S. 61; HOUSE, R. J./ JAVIDAN, M. (2014), S. 11.

³⁵⁶ Vgl. JAVIDAN, M. u. a. (2006b), S. 898; HOUSE, R. J./ JAVIDAN, M. (2014), S. 21.

³⁵⁷ Vgl. JAVIDAN, M. u. a. (2005), S. 61; VENAİK, S./ BREWER, P. (2010), S. 1296.

³⁵⁸ Vgl. HOUSE, R. u. a. (2001), S. 492; VENAİK, S./ BREWER, P. (2010), S. 1296; DICKSON, M. W. u. a. (2012), S. 435.

³⁵⁹ Vgl. HOUSE, R. u. a. (2001), S. 69; HOFSTEDE, G. (2006), S. 882; MISKA, C. u. a. (2018), S. 267.

³⁶⁰ Vgl. HOUSE, R. u. a. (2001), S. 498; GRAEN, G. B. (2006), S. 97.

³⁶¹ Vgl. HOUSE, R. J. u. a. (2014), S. 5; HOUSE, R. J./ JAVIDAN, M. (2014), S. 17.

³⁶² HOUSE, R. u. a. (2001), S. 494 f.

³⁶³ Vgl. HOUSE, R. u. a. (2001), S. 495; JAVIDAN, M. u. a. (2006b), S. 899 f.; MISKA, C. u. a. (2018), S. 267.

³⁶⁴ Vgl. HOUSE, R. u. a. (2001), S. 67 f. u. 495 f.; JAVIDAN, M. u. a. (2005), S. 62; DICKSON, M. W. u. a. (2012), S. 436.

- (1) Unsicherheitsvermeidung: Unsicherheitsvermeidung beschreibt das Ausmaß, in welchem eine Gesellschaft oder Organisation bemüht ist, mittels Bezugnahme auf etablierte Normen, Rituale oder bürokratische Prozesse Unsicherheit zu vermeiden.
- (2) Machtdistanz: Machtdistanz entspricht dem von einer Gesellschaft oder Organisation erwarteten bzw. akzeptierten Grad an hierarchischer Machtverteilung.
- (3) Institutioneller Kollektivismus: Institutioneller Kollektivismus beschreibt das Ausmaß, in welchem gesellschaftliche oder organisationale institutionelle Praktiken zur gemeinschaftlichen Ressourcenverteilung und zu gemeinschaftlichem Handeln motivieren.
- (4) Gruppenbezogener Kollektivismus: Gruppenbezogener Kollektivismus beschreibt das Ausmaß, in welchem die Individuen einer Gesellschaft oder Organisation Loyalität, Gruppenzusammenhalt und Stolz ausdrücken.
- (5) Geschlechtergleichheit: Geschlechtergleichheit beschreibt das Ausmaß, in welchem eine Gesellschaft eine geschlechtsspezifische Rollenverteilung unterbindet und eine Gleichberechtigung von Männern und Frauen anstrebt.
- (6) Bestimmtheit: Bestimmtheit entspricht dem Ausmaß, in welchem sich die Individuen einer Gesellschaft oder Organisation in sozialen Beziehungen bestimmend, konfrontativ und offensiv verhalten.
- (7) Zukunftsorientierung: Zukunftsorientierung beschreibt den Grad, zu welchem sich Individuen einer Gesellschaft oder Organisation zukunftsorientiertes Handeln, wie bspw. Planen oder Tätigen von Investitionen in die Zukunft, charakterisieren.
- (8) Leistungsorientierung: Leistungsorientierung beschreibt das Ausmaß, in welchem eine Gesellschaft oder Organisation zur Leistungsverbesserung und Exzellenz ermutigt und diese belohnt.
- (9) Soziale Orientierung: Soziale Orientierung erfasst das Ausmaß, in welchem Individuen einer Organisation oder Gesellschaft zu gerechten, altruistischen, freundlichen, fürsorglichen und selbstlosen Verhaltensweisen ermutigt werden.

Die ersten sechs Dimensionen reflektieren die vier Wertdimensionen von Hofstede. Die beiden Dimensionen Zukunftsorientierung und soziale Orientierung lehnen sich dementsprechend an die Dimensionen „Vergangen-, Gegenwarts- und Zukunftsorientierung“ und „guter menschlicher Charakter vs. schlechter menschlicher Charakter“ von Kluckhohn und Strodtbeck an. Als Inspiration für die achte Dimension dienten die Arbeiten von McClelland zur Leistungsorientierung. Alle Dimensionen sind sowohl für die kulturelle Ebene der Gesellschaft als auch für jene der Organisation anwendbar.³⁶⁵

Die Validität der neun Dimensionen wurde im Rahmen der Forschungsarbeiten umfassend getestet.³⁶⁶ Dennoch werden sie in der Literatur kritisch diskutiert.³⁶⁷ In konzeptioneller Hinsicht mahnt HOFSTEDE die Verwendung des Begriffs „Praktiken“ auf gesellschaftlicher Ebene an. Seiner Auffassung nach sollte über die differenzierte Verwendung der Begriffe „Werte“ und „Praktiken“ die Unterscheidung der nationalen Kultur von der Organisationskultur zum Ausdruck gebracht werden.³⁶⁸ In methodischer Hinsicht kritisiert HOFSTEDE ferner die Befragung von Führungspersonen zu Praktiken und Wünschen bezüglich der Unternehmensführung. Für ihn gleicht dies der Befragung eines Herstellers über die Qualität seines eigenen Produktes.³⁶⁹ Diesem Argument halten die Projektmitarbeiter des GLOBE-Projekts entgegen, dass die von ihnen befragten Manager sowohl eine Führungsrolle als auch eine Arbeitnehmerrolle innehatten.³⁷⁰ Bei der Beurteilung der *Items* ist nach Auffassung Hofstedes darüber hinaus ein *Bias* gegeben, welcher auf den Einfluss des gegenwärtigen Status quo auf das Antwortverhalten zurückzuführen ist. Mit zunehmendem Level an Praktiken nehme die Bedeutung eines Aspekts bei der Evaluierung der Wertvorstellung ab. Eine Bestätigung seiner These sieht er in der mehrfach gegebenen negativen Korrelation von Werten und Praktiken.³⁷¹ Den Kritikpunkt aufgreifend, zeigen HOUSE et al. mittels Quantilsregression, dass die

³⁶⁵ Vgl. HOUSE, R. u. a. (2001), S. 495; VENAİK, S./ BREWER, P. (2010), S. 1296; HOUSE, R. J./ JAVIDAN, M. (2014), S. 13. Hofstede interpretiert dementsprechend die Dimension Zukunftsorientierung als eine Übernahme von seiner fünften Dimension kurzfristige vs. langfristige Orientierung (vgl. HOFSTEDE, G. (2006), S. 883; HOFSTEDE, G. (2010), S. 1339). Zur fünften Dimension Hofstedes vgl. Kap. 2.1.3.1, S. 48 ff.

³⁶⁶ Vgl. DICKSON, M. W. u. a. (2012), S. 440; HANGES, P. J./ DICKSON, M. W. (2014), S. 132–145.

³⁶⁷ Siehe GRAEN, G. B. (2006); HOFSTEDE, G. (2006).

³⁶⁸ Vgl. HOFSTEDE, G. (2006), S. 886 f.; HOFSTEDE, G. (2010), S. 1340 f.

³⁶⁹ Vgl. HOFSTEDE, G. (2006), S. 884.

³⁷⁰ Vgl. JAVIDAN, M. u. a. (2006b), S. 908; DICKSON, M. W. u. a. (2012), S. 439 f.

³⁷¹ Vgl. HOFSTEDE, G. (2006), S. 885 f.; HOFSTEDE, G. (2010), S. 1340.

Signifikanz und Richtung der Korrelationen abhängig sind vom betrachteten Quantil. Ihren Schlussfolgerungen nach sollten nicht ihre Ergebnisse, sondern vielmehr das in Kap. 2.1.3.1 (S. 48 ff.) beschriebene Zwiebelmodell von Hofstede angezweifelt werden.³⁷² Als weiteres Mängel der GLOBE-Studie wird die bei der Abgrenzung der Kollektive auf nationaler Ebene erfolgte Missachtung von Subkulturen angeführt.³⁷³ Gleiches gilt für die ausbleibende Berücksichtigung von Korrelationen mit dem Stand der wirtschaftlichen Entwicklung bei der Interpretation der neun Dimensionen.³⁷⁴

2.1.3.3 Kulturtheorie nach Schwartz

Grundlage für die Kulturtheorie nach Schwartz bildet die in den 1980ern entwickelte Werttheorie von Schwartz und Bilsky.³⁷⁵ Seine Forschungsarbeiten sind stets durch die große Bedeutung des Konzepts der Werte bei der Erforschung menschlichen Verhaltens motiviert. Insbesondere die Fragen des Einflusses des soziokulturellen Umfeldes auf die Wertvorstellungen des Individuums sowie des Einflusses der individuellen Wertvorstellungen auf das individuelle Handeln leiteten ihn in seinen Forschungsprojekten.³⁷⁶ Bei der Theorienbildung knüpfte er an die in Kap. 2.1.3.1 (S. 48 ff.) erläuterte Kulturtheorie von Hofstede an.³⁷⁷

In methodischer Hinsicht fußen seine Untersuchungen auf einer Befragung mit deduktiv entwickeltem Fragebogen.³⁷⁸ Schwartz fokussierte zunächst die individuelle Ebene und erweiterte sodann seine Forschungsarbeiten um die gesellschaftliche Ebene, deren Ergebnisse erstmals in einer 1994 veröffentlichten Studie publiziert wurden.³⁷⁹ Im Rahmen der eben genannten Studie wurden Lehrer und Studierende aus 38 Nationen befragt. Die Befragten wurden gebeten, die in 56 *Items* beschriebenen Werte jeweils hinsichtlich ihrer Bedeutung als Leitprinzip für das persönliche Leben anhand einer 9-Punkteskala zu beurteilen.³⁸⁰

³⁷² Vgl. JAVIDAN, M. u. a. (2006b), S. 901.

³⁷³ Vgl. GRAEN, G. B. (2006), S. 98; DICKSON, M. W. u. a. (2012), S. 439.

³⁷⁴ Vgl. HOFSTEDE, G. (2006), S. 293; HOFSTEDE, G. (2010), S. 1342.

³⁷⁵ Vgl. SCHWARTZ, S. H. (1992), S. 3 f.; SCHWARTZ, S. (2012), S. 464. Zur Werttheorie von Schwartz und Bilsky siehe ausführlich SCHWARTZ, S. H./ BILSKY, W. (1987); SCHWARTZ, S. H./ BILSKY, W. (1990).

³⁷⁶ Vgl. SCHWARTZ, S. H. (1992), S. 1; SCHWARTZ, S. (2007), S. 169 f.; SAGIV, L./ SCHWARTZ, S. H. (2022), S. 518.

³⁷⁷ Vgl. SCHWARTZ, S. (2004), S. 51 f.

³⁷⁸ Vgl. SCHWARTZ, S. H. (1992), S. 16 f.; SCHWARTZ, S. H. (1994), S. 98 f.; SCHWARTZ, S. H. (1999), S. 30–32.

³⁷⁹ Vgl. hierzu ausführlich SCHWARTZ, S. H. (1992), S. 16 f.

³⁸⁰ Vgl. SCHWARTZ, S. H. (1994), S. 99.

Werte definiert Schwartz in Anlehnung an das Kulturverständnis von Kluckhohn und Rockeach als „*desirable goals, varying in importance, that serve as guiding principles in peoples live*“^{381, 382}. Die basierend auf dieser Definition entwickelten Fragebogen-Items erstrecken sich auf Bedürfnisse der individuellen Ebene, der Ebene von Gruppen und der gesellschaftlichen Ebene.³⁸³ Nach Schwartz spiegeln sich in den Antworten der Befragten sowohl auf persönliche Erfahrungen zurückzuführende individuelle Werte als auch die normativen Wertvorstellungen der Gesellschaft. Daher differenzierte Schwartz bei der Analyse zwischen Werten der individuellen und der gesellschaftlichen Ebene. Da die vorliegende Arbeit die gesellschaftliche Kulturebene zum Gegenstand hat, werden die individuellen Wertformen von der weiteren Betrachtung ausgeschlossen.³⁸⁴

Die Wertvorstellungen auf gesellschaftlicher Ebene entsprechen den aggregierten individuellen Wertvorstellungen. Allerdings nahm Schwartz zur Bestimmung der kulturellen Werte auf gesellschaftlicher Ebene eine Bereinigung der Datengrundlage auf 45 *Items* vor. Sein Vorgehen begründet er in der divergierenden Relevanz der verschiedenen kulturellen Werte auf individueller und gesellschaftlicher Ebene.³⁸⁵

Aus den Umfrageergebnissen leitete Schwartz folgende kulturelle Werte für die gesellschaftliche Ebene ab:³⁸⁶

- (1) Konservatismus: Vom Konservatismus geprägte Gesellschaften bevorzugen enge Beziehungen und die Aufrechterhaltung gegenwärtiger Praktiken. Sie lehnen jegliche Aktivitäten ab, welche die traditionelle Ordnung gefährden könnten.

³⁸¹ SCHWARTZ, S. H. (1994), S. 88.

³⁸² Vgl. SCHWARTZ, S. H. (1992), S. 17; HANGES, P. J./ DICKSON, M. W. (2014), S. 141; SAGIV, L./ SCHWARTZ, S. H. (2022), S. 522.

³⁸³ Vgl. SCHWARTZ, S. H./ BILSKY, W. (1987), S. 551; SCHWARTZ, S. H. (1992), S. 4.

³⁸⁴ Auf individueller Ebene identifizierte Schwartz zunächst zehn Werttypen, welche er in einem zirkulären Modell zueinander in Beziehung setzte (siehe hierzu ausführlich SCHWARTZ, S. H. (1992)). In 2012 nahm er zusammen mit weiteren Wissenschaftlern eine Weiterentwicklung seines Modells vor, nach welcher nun 19 Werttypen zu unterscheiden sind (siehe hierzu ausführlich: SCHWARTZ, S. H. u. a. (2012); SCHWARTZ, S. (2017)).

³⁸⁵ Vgl. SCHWARTZ, S. H. (1992), S. 50–52; SCHWARTZ, S. H. (1999), S. 30.

³⁸⁶ Für die Erläuterung der sieben kulturellen Werte vgl. SCHWARTZ, S. H. (1999), S. 26–28; SCHWARTZ, S. (2006), S. 140 f.; SCHWARTZ, S. H. (2009), S. 128–130.

- (2) Intellektuelle Autonomie: Von intellektueller Autonomie gezeichnete Gesellschaften weisen Individuen die Eigenschaft der Unabhängigkeit zu, so dass sie berechtigt sind, ihren eigenen intellektuellen Interessen und Wünschen zu folgen.
- (3) Affektive Autonomie: Von affektiver Autonomie gezeichnete Gesellschaften weisen Individuen die Eigenschaft der Unabhängigkeit zu, sodass sie berechtigt sind, den aus ihren Reizen resultierenden Interessen und Wünschen zu folgen.
- (4) Hierarchie: Hierarchische Gesellschaften legitimieren eine hierarchische Rollen- und Ressourcenverteilung.
- (5) Macht: In Gesellschaften, in welchen Macht einen hohen Stellenwert hat, wird danach gestrebt, sich über anderen Personen zu positionieren und die Oberhand über individuelle Rechte zu erlangen.
- (6) Egalitarismus: Egalitaristische Gesellschaften richten ihre Interessen selbstlos an den Bedürfnissen der anderen aus.
- (7) Harmonie: In einer von Harmonie geprägten Gesellschaft sind die Individuen darum bestrebt, sich in ihr Lebensumfeld harmonisch einzufügen.

Die nachgewiesenen kulturellen Werte fasste Schwartz zu den drei Wertdimensionen „Einbettung vs. Autonomie“, „Hierarchie vs. Gleichheit“ und „Überlegenheit vs. Harmonie“ zusammen.³⁸⁷

Die Gültigkeit der Wertdimensionen ist mehrfach und anhand umfassender Stichproben überprüft worden.³⁸⁸ Die Validität des Modells wird in der Literatur würdigend betont.³⁸⁹ Anerkennend hervorgehoben wird zudem die deduktive Theoriebildung.³⁹⁰ Darüber hinaus bleiben die anhaltenden Forschungsarbeiten, welche unter Berücksichtigung aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen erfolgen, positiv anzumerken.³⁹¹ Dennoch sind mit Verweis auf Tab. 5 (S. 46) die Kulturdimensionen nach Schwartz bei der Erklärung gesellschaftlich-kultureller Muster in der Praxis der Nachhaltigkeitsberichterstattung bislang von untergeordneter Bedeutung.

³⁸⁷ Vgl. SCHWARTZ, S. H. (2008), S. 10–12; SCHWARTZ, S. (2012), S. 471 f.

³⁸⁸ Vgl. hierzu bspw. SCHWARTZ, S. H. (1999), S. 30–32; SCHWARTZ, S. (2006), S. 145–149.

³⁸⁹ Vgl. FISCHER, R. (2006), S. 1420.

³⁹⁰ Vgl. MORALES, C. u. a. (2019), S. 243.

³⁹¹ Zu aktuellen Forschungsarbeiten zu den Wertdimensionen auf gesellschaftlicher Ebene siehe SCHWARTZ, S. H. (2014) sowie zu den Werttypen auf individueller Ebene vgl. Fn. 39184, S. 57.

Gleiches gilt für das Forschungsfeld der CSR sowie für jenes der Unternehmensführung im Allgemeinen.³⁹²

2.1.4 Zusammenfassung der Ergebnisse und synoptischer Vergleich der vorgefundenen Erklärungsansätze

Die Ergebnisse des systematischen Literaturüberblicks zusammenfassend, wird bei Fokussierung der gesellschaftlichen Kultur als Determinante der Nachhaltigkeitsberichterstattung bislang ausschließlich die nationale Ebene betrachtet. Zudem erfolgen die Untersuchungen vorrangig aus der mikroökonomischen Perspektive. Kultur wird in allen Studien ausschließlich als direkte Determinante analysiert, d. h. ohne Berücksichtigung mittelbarer Einflüsse über das sonstige institutionelle Umfeld.

Tab. 6 Synoptischer Vergleich relevanter Kulturtheorien: Konzeptionelle Aspekte³⁹³

	Hofstede	GLOBE-Projekt	Schwartz
<u>Definition von Kultur / Werten</u>	<i>„collective programming of the mind that distinguishes the members of one group or category of people from another“</i>	<i>“shared motives, values, beliefs, identities, and interpretations or meanings of significant events that result from common experiences of members of collectives that are transmitted across generations“</i>	<i>“desirable goals, varying in importance, that serve as guiding principles in peoples live“</i>
<u>Träger der Kultur</u>	Individuum	Individuum	Individuum
<u>Wertdimensionen</u>	(1) Machtdistanz (2) Unsicherheitsvermeidung (3) Individualismus vs. Kollektivismus (4) Maskulinität vs. Femininität (5) Kurzfristige vs. Langfristige Orientierung (6) Genuss vs. Zurückhaltung	(1) Unsicherheitsvermeidung (2) Machtdistanz (3) Institutioneller Kollektivismus (4) Gruppenbezogener Kollektivismus (5) Geschlechtergleichheit (6) Bestimmtheit (7) Zukunftsorientierung (8) Leistungsorientierung (9) Soziale Orientierung	(1) Einbettung vs. Autonomie (2) Hierarchie vs. Gleichheit (3) Überlegenheit vs. Harmonie

Die Analyse der Determinante Kultur im Kontext der Nachhaltigkeitsberichterstattung erfolgte primär basierend auf einem umfassenderen konzeptionellen Rahmen. Mit Bezugnahme auf Tab. 5 (S. 456) wurde für die Fundierung des konzeptionellen Rahmens in erster Linie die Stakeholder-Theorie, gefolgt von der Legitimitätstheorie und der Institutionentheorie, verwendet. Beim Kulturverständnis erfolgt in allen Studien eine Anlehnung an die Kulturtheorie von Hofstede. In wenigen Fällen wurde eine ergänzende Analyse nach der Kulturtheorie des GLOBE-

³⁹² Vgl. MISKA, C. u. a. (2018), S. 264 f.; MORALES, C. u. a. (2019), S. 243.

³⁹³ Eigene Darstellung.

Projekts oder der Kulturtheorie von Schwartz vorgenommen. Mit Verweis auf die Klassifizierung von Definitionen zum Begriff „Kultur“ in Kap. 1.2.2.1 (S. 17 ff.) fundieren alle Kulturtheorien auf einem normativen Begriffsverständnis. Wie die Gegenüberstellung in Tab. 6 (S. 59) verdeutlicht, werden in jeder der betrachteten Theorien nationale Verhaltensmuster auf die von der jeweiligen Gesellschaft geteilten und vom Individuum getragenen kulturellen Werte zurückgeführt. Wenn gleich die Annahme des expliziten Teilens der kulturellen Werte durch die Individuen in der vorliegenden Arbeit abgelehnt wird, so wird einem Fortbestehen nationaler Verhaltensmuster bedingt durch von den nationalen kulturellen Werten gezeichneten institutionellen Systeme zugestimmt.³⁹⁴

Tab. 7 Synoptischer Vergleich relevanter Kulturtheorien: Methodische Aspekte³⁹⁵

	Hofstede	GLOBE-Projekt	Schwartz
<u>Anlass der Befragung</u>	Reguläre Mitarbeiterbefragung von IBM	Studie zum Nachweis von Kulturdimensionen	Studie zum Nachweis kultureller Werte
<u>Stichprobe</u>	IBM-Mitarbeiter	Manager der mittleren Führungsebene aus drei industriellen Sektoren	Lehrer und Studierende
<u>Vorgehensweise bei der Fragebogenentwicklung</u>	induktiv	Induktiv und deduktiv	deduktiv
<u>Berücksichtigung des lokalen kulturellen Kontexts bei der Übersetzung des Fragebogens bzw. der Fragebögen</u>	nein	ja	nein
<u>Subjekt der abgefragten Items</u>	Individuum	Gesellschaft	Individuum
<u>Skalierung der Items</u>	5-stufige Likert-Skala	7-stufige Likert-Skala	9-stufige Likert-Skala

Bei der Konzeption der Wertdimensionen erfolgte beim GLOBE-Projekt und bei Schwartz eine Orientierung an den Dimensionen von Hofstede.³⁹⁶ Die teils gleichnamigen Dimensionen dürfen jedoch nicht als Synonyme verstanden werden.³⁹⁷ Grund hierfür sind die bestehenden Unterschiede in der Methodik und dabei insbesondere die abweichende Formulierung der Fragebogenitems. Während beim GLOBE-Projekt Werte über im Konjunktiv formulierte Wünsche abgefragt wurden, setzte sich bei Hofstede der Fragenkatalog durch im Präsens formulierte Aussagen zusammen.³⁹⁸ Wie aus Tab. 7 (S. 60) hervorgeht, dienten bei Hofstede die regelmäßig von IBM durchgeführten Umfragen als Datengrundlage.³⁹⁹ Bei Schwartz und

³⁹⁴ Vgl. Kap. 1.2.2.1, S. 17 ff.

³⁹⁵ Eigene Darstellung.

³⁹⁶ Vgl. SCHWARTZ, S. H. (1999), S. 26 f.; HOUSE, R. u. a. (2001), S. 490 f.; SCHWARTZ, S. (2004), S. 51 f.; VENAİK, S./ BREWER, P. (2010), S. 1296; ROY, A./ GOLL, I. (2014), S. 852.

³⁹⁷ Siehe hierzu ausführlich HOFSTEDE, G. (2006); IMM NG, S. u. a. (2007).

³⁹⁸ Vgl. HOFSTEDE, G. (2006), S. 885 f.; HOFSTEDE, G. (2010), S. 1340.

³⁹⁹ Vgl. SHENKAR, O. (2001), S. 525; MCSWEENEY, B. (2002), S. 90.

beim GLOBE-Projekt wurden die Daten dementsprechend anlässlich der jeweiligen Studie in einer eigenständigen Befragung erhoben.⁴⁰⁰

Während beim GLOBE-Projekt und bei Hofstede in der Industrie tätige Arbeitnehmer als Untersuchungssubjekte herangezogen wurden, setzte sich bei Schwartz die Stichprobe aus Lehrern und Studierenden zusammen.⁴⁰¹ Der zur Datenerhebung eingesetzte Fragebogen wurde bei Hofstede auf Grundlage von Pilot-Interviews induktiv entwickelt, wohingegen er beim GLOBE-Projekt und bei Schwartz vorwiegend auf Grundlage existierender Literatur theoriegeleitet entworfen wurde.⁴⁰² Der lokale kulturelle Kontext ist bei der Übersetzung in die jeweiligen Landessprachen lediglich beim GLOBE-Projekt umfassend mit eingeflossen.⁴⁰³ Insbesondere bei Hofstede wird die Verwendung eines auf westlichen kulturellen Werten gestützten Fragebogens in nichtwestlichen Ländern in der Literatur kritisiert.⁴⁰⁴ Die abgefragten *Items* bezogen sich bei Schwartz und bei Hofstede auf das Individuum,⁴⁰⁵ wohingegen beim GLOBE-Projekt eine Beurteilung aus der Perspektive der Gesellschaft gefordert wurde.⁴⁰⁶ Die Evaluierung erfolgte dabei bei allen drei Kulturtheorien anhand einer Likert-Skala.⁴⁰⁷ Die Gruppierung der eine Dimension beschreibenden *Items* erfolgte beim GLOBE-Projekt und bei Schwartz theoriegeleitet, sodass sich die *Items* und die jeweils übergeordnete Dimension in einem psychologischen Sinnzusammenhang befanden. Bei Hofstede ergab sich die Zuordnung der *Items* zu den Dimensionen dementsprechend induktiv auf Grundlage entdeckter Muster in den Interkorrelationen der *Items*.⁴⁰⁸

Für das weitere Untersuchungsvorgehen bleibt festzuhalten, dass der gegenwärtige wissenschaftliche Diskurs zu kulturell bedingten Mustern vorrangig durch die dichotomen Wertdimensionen Hofstedes bestimmt wird. Keine der gegenwärtig Anwendung findenden Kulturtheorien ist frei von Kritik. Die Rolle nationaler Kultur

⁴⁰⁰ Vgl. HOFSTEDE, G. (2006), S. 883; JAVIDAN, M. u. a. (2006b), S. 897 f.

⁴⁰¹ Vgl. SCHWARTZ, S. H. (1994), S. 99; HOFSTEDE, G. (2001), S. 43; HOUSE, R. u. a. (2001), S. 69; HOFSTEDE, G. (2006), S. 883; MISKA, C. u. a. (2018), S. 267.

⁴⁰² Vgl. SCHWARTZ, S. H. (1992), S. 16 f.; SCHWARTZ, S. H. (1999), S. 30–32; HOFSTEDE, G. (2001), S. 43; HOFSTEDE, G. (2006), S. 883; JAVIDAN, M. u. a. (2006b), S. 898; HOUSE, R. J./ JAVIDAN, M. (2014), S. 21.

⁴⁰³ Vgl. SCHWARTZ, S. H. (1992), S. 92; HOFSTEDE, G. (2001), S. 43–45; HOUSE, R. u. a. (2001), S. 492; VENAİK, S./ BREWER, P. (2010), S. 1296; DICKSON, M. W. u. a. (2012), S. 435.

⁴⁰⁴ Vgl. AILON, G. (2008), S. 890; BEUGELSDIJK, S. u. a. (2015), S. 225.

⁴⁰⁵ Vgl. SCHWARTZ, S. H. (1992), S. 17; HOFSTEDE, G. (2001), S. 47.

⁴⁰⁶ Vgl. HOFSTEDE, G. (2006), S. 885.

⁴⁰⁷ Vgl. SCHWARTZ, S. H. (1994), S. 99; HOFSTEDE, G. (2001), S. 47; HOUSE, R. u. a. (2001), S. 498; GRAEN, G. B. (2006), S. 97; AILON, G. (2008), S. 889.

⁴⁰⁸ Vgl. HOFSTEDE, G. (2006), S. 887 f.

bei der Verbreitung und dem Umfang der Nachhaltigkeitsberichterstattung wird darüber hinaus hauptsächlich unter Einbettung der nationalen Kultur in den sozialen Kontext analysiert. Dabei wird angenommen, dass die nationale Kultur den durch die *Stakeholder* bzw. die Gesellschaft auf die Unternehmen ausgeübten normativen Druck bestimmt. Mittelbare Einflüsse über die kulturelle Prägung nationaler Institutionen blieben dabei bislang unberücksichtigt. Ebenso außer Acht gelassen wird die Tatsache, dass der am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung ausgerichtete normative Druck der *Stakeholder* bzw. der Gesellschaft ein Ausfluss der Weltkultur darstellt.

2.2 Konzeption eines weltkulturellen Erklärungsansatzes

Die im vorangegangenen Abschnitt angeführten Kritikpunkte aufgreifend, wird in den folgenden Unterkapiteln eine auf dem World-Polity-Ansatz fundierende Weiterentwicklung der Theorie zur Erklärung von gesellschaftlich-kulturell bedingten Mustern in der Nachhaltigkeitsberichterstattung angestrebt. Hierzu wird nach einer Betrachtung der zentralen Annahmen und Konzepte des World-Polity Ansatzes mit Spezifikation auf den Untersuchungskontext ein konzeptionelles Modell zu den Beziehungen zwischen der Weltkultur und gesellschaftlich-kulturell bedingten Mustern in der Nachhaltigkeitsberichterstattung unter ergänzender Berücksichtigung der transnationalen Vernetzung und nationalen kulturellen Werte entwickelt. Anschließend werden nationale Institutionen spiegelnde Muster tiefergehend beleuchtet und Propositionen zu deren Erklärung durch weltkulturell bedingte transnationale Institutionen deduziert. Den Abschnitt abschließend, werden Propositionen zum Einfluss nationaler kultureller Werte auf den von transnationalen Institutionen ausgehenden Druck zu deren Übernahme auf nationaler Ebene abgeleitet.

2.2.1 Entwicklung des konzeptionellen Modells basierend auf der World-Polity-Theorie

Die World-Polity-Theorie ist eine Strömung des Neo-Institutionalismus.⁴⁰⁹ Sie steht in Verbindung mit den Arbeiten von John Meyer und seiner Forschungsgruppe.⁴¹⁰

⁴⁰⁹ Für einen Überblick über die historische Entwicklung des Institutionalismus und den verschiedenen Entwicklungen des Neo-Institutionalismus siehe SCOTT, W. R. (2014), S. 1–53.

⁴¹⁰ Vgl. WOBBE, T. (2000), S. 3 f.; DRORI, G. S./ KRÜCKEN, G. (2010), S. 3 f. Für eine zusammengefasste Veröffentlichung der zentralen Texte der World-Polity-Forschung siehe MEYER, J. W. (Hrsg.)/ KRÜCKEN, G. (Hrsg.) (2005) und KRÜCKEN, G. (Hrsg.)/ DRORI, G. S. (Hrsg.) (2010).

In den 1970er Jahren forderte Meyer ein Umdenken bezüglich der Annahme einer Internalisierung von Normen in Individuen. Seiner Auffassung nach ist Kultur als weltweit geteilte Erwartungshaltung zu begreifen, welche in Modellen zur Funktionsweise der Welt kodifiziert bzw. als solche konstruiert ist.⁴¹¹ Grundlage für die Entwicklung der World-Polity-Theorie bilden Studien von Meyer zu spezifischen Institutionen, zur Struktur von Organisationen sowie zum Phänomen zunehmender Strukturgleichheit zwischen nationalen Gesellschaften bei gegebenen Unterschieden im Einkommen und in der Kontrolle notwendiger Güter.⁴¹² Inzwischen hat sich die World-Polity-Theorie als Forschungsansatz etabliert und bereits im Bereich der CSR-Forschung vereinzelt Anwendung gefunden.⁴¹³ Mit der Studie von KIM und KOO liegt zudem eine erste Anwendung im Kontext der Nachhaltigkeitsberichterstattung vor.⁴¹⁴ Wenngleich diese ohne eine weitergehende Thematisierung der Weltkultur und mit Beschränkung auf Konzernbeziehungen erfolgt.

2.2.1.1 Beschreibung der zentralen Annahmen

Wie in Kap. 1.2.2.2.1.1 (S. 23 ff.) einführend erläutert, zählt die Annahme einer kollektiven transnationalen Ebene zu den zentralen Annahmen der World-Polity-Theorie.⁴¹⁵ Die Weltgesellschaft wird durch kulturelle Werte und Normen konstituiert.⁴¹⁶ Mit Verweis auf Kap. 1.2.2.2.1.2 (S. 25 ff.) versteht sich die Weltkultur dabei als Institution objektiver Kultur und nicht als internalisiertes Bündel von Werten.⁴¹⁷ Weltkulturelle Werte können als globaler Konsens im Bewusstsein bezüglich der durch sozioökonomische Herausforderungen bedingten Notwendigkeit eines Wertewandels zur Aufrechterhaltung der sozialen Ordnung interpretiert wer-

⁴¹¹ Vgl. BOLI, J./ THOMAS, G. M. (1997), S. 173; DRORI, G. S./ KRÜCKEN, G. (2010), S. 6.

⁴¹² Vgl. WOBBE, T. (2000), S. 28; DRORI, G. S./ KRÜCKEN, G. (2010), S. 6. Für Studien zu spezifischen Institutionen und zur Struktur von Organisationen siehe MEYER, J. W. (1977) und MEYER, J. W./ ROWAN, B. (1977) sowie für eine zusammengefasste Veröffentlichung von Studien zum Phänomen zunehmender Strukturgleichheit zwischen nationalen Gesellschaften bei gegebenen Unterschieden im Einkommen und in der Kontrolle notwendiger Güter siehe MEYER, J. W. (Hrsg.)/ HANANN, M. T. (Hrsg.) (1979).

⁴¹³ Vgl. DRORI, G. S./ KRÜCKEN, G. (2010), S. 4–6; HOLZINGER, M. (2018), S. 191. Für Anwendungsbeispiele aus der CSR-Forschung siehe bspw. BIERI, F./ BOLI, J. (2011); BARTLEY, T. (2018); LIM, A. (2021).

⁴¹⁴ Siehe KIM, D.-W./ KOO, J.-W. (2022).

⁴¹⁵ Vgl. BOLI, J./ THOMAS, G. M. (1997), S. 172; DRORI, G. S./ KRÜCKEN, G. (2010), S. 19.

⁴¹⁶ Vgl. BOLI, J./ THOMAS, G. M. (1997), S. 173; MEYER, J. W. u. a. (1997), S. 144 f.; MEYER, J. W. u. a. (2005b), S. 85; MEYER, J. W. u. a. (2010b), S. 173.

⁴¹⁷ Vgl. MEYER, J. W. u. a. (1997), S. 149; GREVE, J./ HEINTZ, B. (2005), S. 102; MEYER, J. W. u. a. (2005a), S. 30; MEYER, J. W. u. a. (2005b), S. 91 f.; MEYER, J. W. u. a. (2010b), S. 177.

den.⁴¹⁸ Sie weisen somit einen dynamischen Charakter auf und wandeln sich parallel zu den globalen gesellschaftlichen Entwicklungen.⁴¹⁹ Unter Bezugnahme auf Kap. 1.2.2.2.1.1 (S. 23 ff.) und Kap. 1.2.2.2.1.2 (S. 25 ff.) entwickeln transnationale Instanzen wie die UN in Folge des kognitiven Konsenses kulturelle Normen, womit sie den anschließend durch IGOs und INGOs verbreiteten normativen Rahmen der Weltkultur konstruieren.⁴²⁰

Zur weitergehenden Institutionalisierung weltkultureller Normen geben transnationale Akteure Normen heraus. Sowohl die weltkulturellen Werte und Normen als auch die zu deren Institutionalisierung von transnationalen Akteuren herausgegebenen Normen bestimmen nach MEYER et al. als eine Art Pankultur den institutionellen Rahmen der (Welt-)Gesellschaft und legen damit legitimierte Verhaltensweisen und Praktiken fest.⁴²¹ Nach SUCHMAN definiert sich Legitimität als „*a generalized perception or assumption that the actions of an entity are desirable, proper, or appropriate within some socially constructed system of norms, values, beliefs and definitions*“⁴²². Sie ist für die Akzeptanz eines Akteurs zwingend erforderlich und für das Fortbestehen von Organisationen maßgeblich, da andernfalls der Zugang zu notwendigen Ressourcen verwehrt wird.⁴²³

Die weltgesellschaftliche Erwartungshaltung und die sonstigen transnationalen Institutionen üben auf transnational agierende Akteure Druck zur Übernahme transnationaler Institutionen aus.⁴²⁴ Aus der zugewiesenen Eigenschaft der Pankultur, kann abgeleitet werden, dass die transnationalen Institutionen ebenso auf nationale Akteure wirken. Das in Folge dessen durch die transnationalen institutionellen Muster gezeichnete nationale institutionelle Umfeld spiegelt sich in nationalen Mustern in bspw. Systemen, Prozessen und Praktiken wie der Nachhaltigkeitsberichterstattung.⁴²⁵ Hieraus folgt nach MEYER et al. eine globale strukturelle und

⁴¹⁸ Vgl. Kap. 1.2.2.2.1.2, S. 25 ff.

⁴¹⁹ Vgl. BOLI, J./ THOMAS, G. M. (1997), S. 173; LAUX, T. (2015), S. 539.

⁴²⁰ Vgl. BOLI, J./ THOMAS, G. M. (1997), S. 173; BOLI, J. u. a. (2000), S. 73; MEYER, J. W./ JEPPE-SON, R. L. (2000), S. 105 f.; MEYER, J. W./ JEPPE-SON, R. L. (2005), S. 59.

⁴²¹ Vgl. MEYER, J. W. u. a. (2005a), S. 28–33; MEYER, J. W. u. a. (2010a), S. 73–76.

⁴²² SUCHMAN, M. C. (1995), S. 574.

⁴²³ Vgl. MEYER, J. W./ ROWAN, B. (1977), S. 352; SUCHMAN, M. C. (1995), S. 574 f.; MEYER, J. W./ ROWAN, B. (2010), S. 100.

⁴²⁴ Vgl. MEYER, J. W./ ROWAN, B. (1977), S. 347 f.; MEYER, J. W. u. a. (1997), S. 160 f.; KRÜCKEN, G. (2005b), S. 13; MEYER, J. W. u. a. (2005b), S. 109; MEYER, J. W./ ROWAN, B. (2010), S. 96.; MEYER, J. W. u. a. (2010b), S. 187.

⁴²⁵ Vgl. MEYER, J. W./ ROWAN, B. (1977), S. 348–350; MEYER, J. W. u. a. (1997), S. 152 f.; MEYER, J. W. u. a. (2005b), S. 96 f.; MEYER, J. W./ ROWAN, B. (2010), S. 97 f.; MEYER, J. W. u. a. (2010b), S. 180.

institutionelle Isomorphie.⁴²⁶ Da die globalen Struktur- und Handlungsmuster in Konflikt zu den bisherigen nationalen Institutionen stehen können, ist nach MEYER et al. teilweise eine rein formale Übernahme zur Aufrechterhaltung der Legitimität annehmbar.⁴²⁷ Mit Bezugnahme auf die ausführlichere Betrachtung in Kap. 2.2.1.3.3 (S. 81 ff.) bedeutet das, dass faktisch bisherige Handlungsweisen beibehalten werden und eine Entkopplung herbeigeführt wird. Die Konzepte der Institution und der Isomorphie werden in den folgenden Kapiteln unter Berücksichtigung der organisationalen Reaktion auf einen, eine Isomorphie herbeiführenden Anpassungsdruck einer tiefergehenden Betrachtung unterzogen.

2.2.1.2 Zum Konzept der Institution

Das Konzept der Institution findet über die Entwicklung der Institutionentheorie hinausgehend schon in den Arbeiten von Émile Durkheim oder William Graham Summer Berücksichtigung.⁴²⁸ Im Folgenden wird der Begriff der Institution abgegrenzt und das für die vorliegende Arbeit zugrunde gelegte Institutionenmodell nach Scott beschrieben.

2.2.1.2.1 Definitorische Abgrenzung des Begriffs „Institution“

Trotz seiner langen Historie hat sich bis heute kein einheitliches Begriffsverständnis entwickelt.⁴²⁹ Bei allgemeiner Betrachtung werden medizinische Prozesse bis hin zur Selbstbetrachtung von Hochsicherheitsgefangenen als Institution bezeichnet.⁴³⁰ Auch im Bereich der CSR und der Nachhaltigkeitsberichterstattung lässt die Literatur auf einen weiten Anwendungsbereich des Institutionenbegriffs schließen. Sowohl Gesetze und Standards als auch gesellschaftliche Systeme wie das Rechtssystem, Organisationen und die CSR selbst werden hierbei als Institution deklariert.⁴³¹

⁴²⁶ Vgl. MEYER, J. W. u. a. (1997), S. 152 f.; MEYER, J. W. u. a. (2005b), S. 96 f.; MEYER, J. W. u. a. (2010b), S. 180 f.

⁴²⁷ Vgl. MEYER, J. W. u. a. (1997), S. 154 f.; MEYER, J. W. u. a. (2005b), S. 99; MEYER, J. W. u. a. (2010b), S. 181 f. Für eine ähnliche Auffassung vgl. BOLI, J./ THOMAS, G. M. (1997), S. 173 f.

⁴²⁸ Siehe ausführlich DURKHEIM, É. (1894); SUMMER, W. G. (1906).

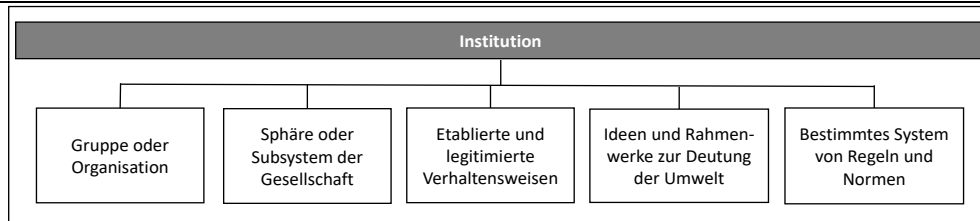
⁴²⁹ Vgl. HODGSON, G. M. (2006), S. 1; FARKAS, Z. (2019), S. 70.

⁴³⁰ Vgl. ALVESSON, M./ SPICER, A. (2019), S. 205 f. Für eine ähnliche Auffassung vgl. HINDRIKS, F./ GUALA, F. (2015), S. 459.

⁴³¹ Siehe bspw. EGELS-ZANDÉN, N./ KALLIFATIDES, M. (2009); BONDY, K. u. a. (2012); BROWN, D./ KNUDSEN, J. S. (2015); ALI, W. u. a. (2017); STEINDL, T. (2021).

In der unterschiedlichen Verwendung des Institutionenbegriffs reflektieren sich die vielfältigen definitorischen Ansätze.⁴³² Nach FARKAS lassen sich mit Verweis auf Abb. 8 (S. 66) fünf Kategorien von Definitionen unterscheiden.⁴³³

Abb. 8 Mögliche Klassifizierung existenter Definitionen zum Begriff „Institution“⁴³⁴



Im Neoinstitutionalismus besonders weit verbreitet ist die Interpretation von Institutionen als Regeln und Normen,⁴³⁵ welche das gesellschaftliche Miteinander ordnen.⁴³⁶ Als eine der ersten Vertreter dieses Ansatzes können bspw. Philip Selznick oder Talcott Parsons angeführt werden.⁴³⁷ Die Abgrenzung einer Norm von einer Regel gestaltet sich teilweise schwierig. Grundsätzlich weisen Regeln im Gegensatz zu Normen einen höheren Grad an Formalisierung auf und sind sanktionierbar.⁴³⁸ Mittels Regeln und Normen können regulierende Instanzen kreiert, Handlungsprozesse beschrieben, einzelnen Akteuren einer Gesellschaft Funktionen und Macht zugewiesen sowie Verhaltensweisen vorgeschrieben werden.⁴³⁹

Alle in Abb. 8 (S. 66) angeführten definitorischen Ansätze haben gemein, dass Institutionen von einem Kollektiv geteilt werden, von einer anhaltenden Dauer geprägt sind und eine Funktion aufweisen.⁴⁴⁰ Sie strukturieren, ordnen und gestalten die Interaktionen innerhalb einer Gesellschaft.⁴⁴¹ Hierbei bauen sie Unsicherheiten ab und führen Stabilität herbei.⁴⁴² Innerhalb der verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen zeichnen sich teilweise dominierende Auslegungen des Institutionen-

⁴³² Vgl. MOHR, J. W./ FRIEDLAND, R. (2008), S. 421; MOHR, J. W./ WHITE, H. C. (2008), S. 488. Für eine Auflistung der bedeutendsten Ansätze vgl. SCOTT, W. R. (2010), S. 6. Aufgrund der definitorischen Unklarheiten schlagen HINDRIKS und GUALA vor, auf eine Definition zu verzichten und sich auf die Funktion von Institutionen zu konzentrieren (vgl. HINDRIKS, F./ GUALA, F. (2015), S. 460).

⁴³³ Vgl. FARKAS, Z. (2019), S. 71.

⁴³⁴ Kategorisierung in Anlehnung an FARKAS, Z. (2019), S. 71. Für eine vergleichbare Abgrenzung der verschiedenen definitorischen Ansätze vgl. ALVESSON, M./ SPICER, A. (2019), S. 206.

⁴³⁵ Vgl. FARKAS, Z. (2019), S. 71 f.

⁴³⁶ Vgl. HINDRIKS, F./ GUALA, F. (2015), S. 459.

⁴³⁷ Vgl. SCOTT, W. R. (2004), S. 7.

⁴³⁸ Vgl. HODGSON, G. M. (2006), S. 5; DUFFIELD, J. (2007), S. 11.

⁴³⁹ Vgl. RUITER, D. W. P. (1997), S. 365; DUFFIELD, J. (2007), S. 12–15.

⁴⁴⁰ Vgl. HODGSON, G. M. (2006), S. 4; MOHR, J. W./ FRIEDLAND, R. (2008), S. 421; FARKAS, Z. (2019), S. 71.

⁴⁴¹ Vgl. MEYER, J. W./ ROWAN, B. (1977), S. 353; HODGSON, G. M. (2006), S. 2.

⁴⁴² Vgl. NORTH, D. C. (2012), S. 3; SCOTT, W. R. (2009), S. 460; KOSTOVA, T. u. a. (2020), S. 469.

bergriffs ab.⁴⁴³ Während Ökonomen und Anhänger der Rational-Choice-Theorie mit Institutionen vornehmlich formelle Regeln in Verbindung bringen, dominiert in der allgemeinen Soziologie grundsätzlich das normative Verständnis im Sinne nicht formalisierter Regeln. Für Organisationssoziologen und Anthropologen stehen demgegenüber kulturelle Normen im Vordergrund.⁴⁴⁴ In der CSR-Forschung finden die Institutionsmodelle von North und Scott großen Zuspruch.⁴⁴⁵ Während NORTH Institutionen als „*rules of the game in a society, or, more formally, [...] humanly devised constraints that shape human interaction*“⁴⁴⁶ definiert, legt SCOTT für seine Arbeiten folgendes Begriffsverständnis zugrunde: „*Institutions comprise regulative, normative, and cultural-cognitive elements that, together with associated activities and resources, provide stability and meaning to social life*“⁴⁴⁷.

Sowohl bei NORTH als auch bei SCOTT werden Regeln und Normen vom Gegenstand der Institutionen erfasst.⁴⁴⁸ NORTH differenziert dabei zwischen formellen und informellen Institutionen. Formelle Institutionen beziehen sich auf verbindliche Gesetze und Verträge, wohingegen informelle Institutionen Verhaltensnormen und Konventionen zum Gegenstand haben.⁴⁴⁹ Im Fokus der Arbeiten von North steht der Einfluss formeller und informeller Institutionen auf die ökonomische Entwicklung.⁴⁵⁰ SCOTT differenziert bei seinem Begriffsverständnis zwischen regulativen, normativen und kognitiven Institutionen, wobei die kognitiven Institutionen explizit die kulturellen Aspekte zum Gegenstand haben.⁴⁵¹

In Anbetracht dessen, dass die kulturellen Einflüsse im Fokus der vorliegenden Untersuchung stehen und mit der nachhaltigen Entwicklung ein über die ökonomische Dimension hinausreichendes Leitbild als Ausgangspunkt für die Analyse dient, wird für die vorliegende Arbeit das Institutionenmodell von Scott übernommen. Es wird in dem sich anschließenden Kap. 2.2.1.2.2 (S. 68 ff.) einer tiefergehenden

⁴⁴³ Vgl. KEIZER, P. (2008), S. 2.

⁴⁴⁴ Vgl. SCOTT, W. R. (2009), S. 465.

⁴⁴⁵ Für Beispiele zur Anwendung des Institutionenmodells nach North siehe TOLMIE, C. R. u. a. (2020). In der Betriebswirtschaftslehre hat sich kein eigenes Begriffsverständnis zum Konzept der Institutionen entwickelt. Vielmehr wurde sich bestehender Interpretationen aus den Politikwissenschaften, der politischen Ökonomie und der Soziologie bedient (vgl. HENISZ, W./SWAMINATHAN, A. (2008), S. 538).

⁴⁴⁶ NORTH, D. C. (2012), S. 3.

⁴⁴⁷ SCOTT, W. R. (2014), S. 56.

⁴⁴⁸ Vgl. ORR, R. J./ SCOTT, W. R. (2008), S. 4; SCOTT, W. R. (2014), S. 60.

⁴⁴⁹ Vgl. NORTH, D. C. (2012), S. 4.

⁴⁵⁰ Vgl. NORTH, D. C. (1994), S. 359 f.; NORTH, D. C./ WEINGAST, B. R. (2000), S. 414.

⁴⁵¹ Vgl. RUEF, M./ SCOTT, W. R. (1998), S. 879; ORR, R. J./ SCOTT, W. R. (2008), S. 4 f.; SCOTT, W. R. (2010), S. 7.

Betrachtung unterzogen.

Institutionen gibt es sowohl auf der Mikro- und Meso-Ebene als auch auf der Makro-Ebene und der transnationalen Ebene.⁴⁵² Manche Institutionen fokussieren dabei die gesellschaftliche Ordnung einer Ebene,⁴⁵³ wohingegen andere verschiedene Ebenen miteinander verknüpfen.⁴⁵⁴ Mit Blick auf die historische Entwicklung der Institutionentheorie wurde zunächst die Makro-Ebene in das Zentrum der Analyse gerückt. Mit dem Übergang in die Epoche des Neo-Institutionalismus wechselte das Interesse hin zur Mikro-Ebene.⁴⁵⁵ Als Folge der zunehmenden Globalisierung gewann die globale Ebene in den letzten Jahren die Aufmerksamkeit der Wissenschaft.⁴⁵⁶ Bei Betrachtung der transnationalen Ebene bilden internationale Institutionen den Gegenstand der Untersuchung. Internationale Institutionen werden in der Literatur auch als eigenständiges Konzept diskutiert.⁴⁵⁷ Die dabei zum Diskurs stehenden inhaltlichen Elemente sind vergleichbar zu jenen der vorangegangenen Ausführungen.⁴⁵⁸ Die zu Beginn dieses Kapitels angesprochenen definitorischen Unklarheiten beim Konzept der Institutionen bestehen in gleicher Weise beim Konzept der internationalen Institutionen.⁴⁵⁹ Ein weiterer Trend in der Fortentwicklung der Institutionentheorie ist die verknüpfende Untersuchung mehrerer Ebenen mittels netzwerkanalytischer Methoden.⁴⁶⁰ Die Strömung der sog. Multi-Level-Analysen verbreitet sich jüngst ebenso in der CSR-Forschung.⁴⁶¹ Die erläuterten Entwicklungstendenzen aufgreifend, wird in der vorliegenden Arbeit eine kombinierte Analyse der transnationalen und nationalen Ebene vorgenommen.

2.2.1.2.2 Ausprägungen des Begriffs „Institution“ nach Scott

Scott kategorisiert Institutionen in Abhängigkeit von ihrem Gegenstand.⁴⁶² Mit Bezugnahme auf Abb. 9 (S. 70) unterscheidet er regulative, normative und kognitive Institutionen. Der Gegenstand der drei Typen von Institutionen wird im Folgenden

⁴⁵² Vgl. SCOTT, W. R. (2004), S. 8 f.; MOHR, J. W./ WHITE, H. C. (2008), S. 486; SCOTT, W. R. (2010), S. 7; ZÜRN, M./ STEPHEN, M. (2010), S. 91–93; FEHL, C./ FREISTEIN, K. (2021), S. 257 f.

⁴⁵³ Vgl. SCOTT, W. R. (2004), S. 8 f.; SCOTT, W. R. (2010), S. 7.

⁴⁵⁴ Vgl. MOHR, J. W./ WHITE, H. C. (2008), S. 486.

⁴⁵⁵ Vgl. SCOTT, W. R. (2004), S. 8 f.; SCOTT, W. R. (2010), S. 7.

⁴⁵⁶ Vgl. SCOTT, W. R. (2010), S. 7.

⁴⁵⁷ Vgl. ZÜRN, M./ STEPHEN, M. (2010), S. 91–93; MARTIN, L. L. (2017), S. 355–357; HE, K./ FENG, H. (2020), S. 489–491.

⁴⁵⁸ Vgl. DUFFIELD, J. (2007), S. 2.

⁴⁵⁹ Vgl. DUFFIELD, J. (2007), S. 1 f.; CHANG, H.-J. (2011), S. 474.

⁴⁶⁰ Vgl. SCOTT, W. R. (2004), S. 13; MOHR, J. W./ WHITE, H. C. (2008), S. 486.

⁴⁶¹ Vgl. YIN, J. (2017), S. 677.

⁴⁶² Vgl. RUEF, M./ SCOTT, W. R. (1998), S. 878; ORR, R. J./ SCOTT, W. R. (2008), S. 4.

ausgeführt.

Regulative Institutionen beziehen sich auf formelle Regeln wie z. B. Gesetze.⁴⁶³ Ihre institutionelle Kraft beruht auf Zwang und Macht.⁴⁶⁴ Die Überwachung und Sanktionierung sind für die Effektivität von zentraler Bedeutung.⁴⁶⁵ Neben Dritten trägt zudem die Gesellschaft über ihre Erwartungshaltung zur Normdurchsetzung bei.⁴⁶⁶ Unter normativen Institutionen sind nach Scott Werte und grundsätzlich unverbindliche Normen zu subsumieren. Sie bestimmen mit der Wertvorstellung übereinstimmende Verhaltensweisen und Rollenverteilungen. Darüber hinaus können sie auch Ziele, wie z. B. das Gewinnen von Spielen, festlegen.⁴⁶⁷ Normative Institutionen umfassen damit sowohl Normen, welche von normsetzenden Akteuren vorgegeben werden, als auch Normen, welche sich auf gesellschaftlicher Ebene entwickeln. Bei den normativen Institutionen der Gesellschaft sind weitergehend die kulturellen Normen spiegelnden injunktiven Normen von den das tatsächliche Verhalten reflektierenden deskriptiven Normen zu unterscheiden. Während injunktive Normen mit moralisch als korrekt erachtetem Verhalten in Verbindung stehen, findet in deskriptiven Normen das von anderen Akteuren erwartete Verhalten Ausdruck, welches nicht zwangsweise mit der Moralvorstellung konform gehen muss.⁴⁶⁸ Die Beachtung von normativen Institutionen folgt aus der Erwartungshaltung hinsichtlich der Reaktion der Gesellschaft auf das eigene Handeln sowie aus der eigenen Moralvorstellung.⁴⁶⁹ Mit Blick auf den privaten Sektor wird der normative Rahmen auch durch berufsständische Organisationen gezeichnet.⁴⁷⁰ Das *Enforcement* von normativen Institutionen erfolgt nicht durch Dritte, sondern durch die Gesellschaft. Die Sanktionierung geschieht in Form von Reputationsschäden oder der Aberkennung der für die Daseinsberechtigung erforderliche Legitimität.⁴⁷¹

⁴⁶³ Vgl. SCOTT, W. R. (2010), S. 6.

⁴⁶⁴ Vgl. SCOTT, W. R. (2014), S. 59 f.

⁴⁶⁵ Vgl. RUEF, M./ SCOTT, W. R. (1998), S. 878; ORR, R. J./ SCOTT, W. R. (2008), S. 4; GUIISO, L. u. a. (2015), S. 336.

⁴⁶⁶ Siehe NURSE, A. (2013); EILSTRUP-SANGIOVANNI, M./ SHARMAN, J. C. (2021).

⁴⁶⁷ Vgl. HODGSON, G. M. (2006), S. 5; SCOTT, W. R. (2010), S. 6.

⁴⁶⁸ Vgl. RENO, R. R. u. a. (1993), S. 104; FARROW, K. u. a. (2017), S. 2; JANMAIMOOL, P. (2017), S. 186 f.

⁴⁶⁹ Vgl. HODGSON, G. M. (2006), S. 5; SCOTT, W. R. (2010), S. 6.

⁴⁷⁰ Vgl. RUEF, M./ SCOTT, W. R. (1998), S. 878.

⁴⁷¹ Vgl. SCOTT, W. R. (2014), S. 60.

Abb. 9 Institutionenmodell nach Scott⁴⁷²

Formen von Institutionen	Beispiele	Durchsetzungsmechanismus
→ <u>Regulative Institutionen</u>	Gesetze, Verträge, Verfügungsrechte	Zwang, Macht
→ <u>Normative Institutionen</u>	Normen, Werte	Moralischer Druck, Verpflichtung
— <u>Kognitive Institutionen</u>	Geteilte Vorstellungen über die soziale Realität, Glaubenssysteme, Bedeutungssysteme	Selbstverständlichkeit (keine Hinterfragung)

Kognitive Institutionen weisen nach Scott eine kulturelle und eine kognitive Dimension auf.⁴⁷³ Mit der kulturellen Dimension stehen die Wahrnehmung der sozialen Wirklichkeit sowie Glaubens- und Bedeutungssysteme in Verbindung.⁴⁷⁴ Die kognitive Dimension bezieht sich dementsgegen auf die Denkstrukturen und das Vorgehen in Entscheidungssituationen.⁴⁷⁵ Die Ausrichtung des Handelns an kognitiven Institutionen erfolgt selbstverständlich, unbewusst und ohne Hinterfragung.⁴⁷⁶ Die Überwachung kognitiver Institutionen reflektiert sich in einer Aberkennung bzw. Verwehrung der Legitimität bei nicht institutionenkonformem Verhalten.⁴⁷⁷ Wie Abb. 9 (S. 70) verdeutlicht, wirken kognitive Institutionen nicht nur direkt auf die gesellschaftlichen Ordnungs- und Handlungssysteme, sondern auch indirekt über ihre determinierende Wirkung auf die Existenz und Ausgestaltung regulativer und normativer Institutionen.⁴⁷⁸

2.2.1.2.3 Transnationale Vernetzung als Determinante der Stärke des institutionellen Drucks von normativen Institutionen der Weltgesellschaft

Eine in der Literatur weit verbreitete Annahme ist, dass die Basis von normativen Institutionen der Weltgesellschaft und damit verbunden des weltgesellschaftlichen *Enforcement* Beziehungen zu transnationalen Akteuren bilden,⁴⁷⁹ wobei die Stärke des institutionellen Drucks durch die Stärke der Netzwerkbeziehungen

⁴⁷² Eigene Darstellung basierend auf SCOTT, W. R. (2014), S. 60.

⁴⁷³ Vgl. ORR, R. J./ SCOTT, W. R. (2008), S. 4 f.; SCOTT, W. R. (2010), S. 7.

⁴⁷⁴ Vgl. RUEF, M./ SCOTT, W. R. (1998), S. 879; ORR, R. J./ SCOTT, W. R. (2008), S. 4 f.; SCOTT, W. R. (2010), S. 7.

⁴⁷⁵ Vgl. ORR, R. J./ SCOTT, W. R. (2008), S. 5; SCOTT, W. R. (2010), S. 7.

⁴⁷⁶ Vgl. SCOTT, W. R. (2014), S. 68.

⁴⁷⁷ Vgl. SCOTT, W. R. (2014), S. 60.

⁴⁷⁸ Vgl. RUEF, M./ SCOTT, W. R. (1998), S. 879; SCOTT, W. R. (2010), S. 7.

⁴⁷⁹ Vgl. bspw. KASHIMA, Y. u. a. (2013), S. 712 f.; RAKOCZY, H./ SCHMIDT, M. F. H. (2013), S. 17 f.; SZEKELY, A. u. a. (2025), S. 1.

determiniert wird.⁴⁸⁰

Auf Kap. 2.2.1.1 (S. 63 ff.) beziehend, wird in der vorliegenden Analyse der Annahme Meyers gefolgt, dass die Weltgesellschaft durch die Weltkultur konstruiert wird. Nach BULL stehen die Mitglieder der Weltgesellschaft über eine Vielzahl von Interaktionsnetzwerken miteinander in Beziehung.⁴⁸¹ Militärnetzwerke, politische Netzwerke, ökonomische Netzwerke, finanzstrombezogene Netzwerke, Wissensnetzwerke und ideologische Netzwerke stellen dabei nach BABONES und ABERG die bedeutsamsten Interaktionsnetzwerke dar.⁴⁸² Die Zusammenstellung der sechs beschriebenen Netzwerke geht aus einer Kombination der Typologien von Mann und Strange hervor.⁴⁸³ Als Beispiel für Militärnetzwerke kann die NATO angeführt werden. Politische Netzwerke erstrecken sich über die mittels entsprechender Verträge in Beziehung tretenden Staaten ebenso auf die in Konsultationen miteinzubeziehenden Gruppierungen wie die Multistakeholdergruppen. Im Zentrum ökonomischer Netzwerke stehen demgegenüber globale Lieferkettenbeziehungen, wobei Staaten eine Art Vermittlerrolle zur Begünstigung von Wirtschaftsbeziehungen zugewiesen wird. Bei finanzstrombezogenen Netzwerken sind nach BABONES und ABERG sowohl staatliche als auch private Kapitalströme von Bedeutung. Während als zentrale Akteure von Wissensnetzwerken Universitäten angesehen werden, ist die Abgrenzung von ideologischen Netzwerken vergleichsweise ungenau. BABONES und ABERG benennen den weltkulturellen Normen zuordenbaren Aspekte wie die Akzeptanz von verschiedenen Religionen und der Menschenrechte als Gegenstand von ideologischen Netzwerken.⁴⁸⁴ Die Auffassung von CASTELLS teilend wird angenommen, dass die Netzwerkstruktur der Weltgesellschaft durch eine Vielzahl von Clustern charakterisiert ist.⁴⁸⁵ Hieraus folgt, dass die Stärke der Vernetzung von transnational agierenden Akteuren in der Weltgesellschaft und damit verbunden die Stärke der normativen Institutionen der Weltgesellschaft und damit verbunden des weltgesellschaftlichen *Enforcement* variiert.⁴⁸⁶

⁴⁸⁰ Vgl. HORNE, C. (2001), S. 253 f.; HORNE, C. (2004), S. 1037.

⁴⁸¹ Vgl. BULL, H. (1977), S. 279.

⁴⁸² Vgl. BABONES, S./ ABERG, J. H. S. (2019), S. 299 f.

⁴⁸³ Siehe MANN, M. (1986); STRANGE, S. (1988).

⁴⁸⁴ Vgl. BABONES, S./ ABERG, J. H. S. (2019), S. 302–309.

⁴⁸⁵ Vgl. CASTELLS, M. (2017), S. XXI.

⁴⁸⁶ Unter Bezugnahme auf die Erkenntnisse aus im Kontext der Unternehmensberichterstattung angefertigten Klassifizierungen (siehe hierzu ausführlich NOBES, C./ PARKER, R. H. (2020), S. 27–45) wird demgegenüber auf nationaler Ebene das Vorliegen eines homogenen Clusters angenommen.

Auf die Erkenntnisse von WEINERT bezugnehmend, ist es nicht zielführend, alle Netzwerke in die folgende Analyse miteinzubeziehen.⁴⁸⁷ Die Relevanz der sechs Netzwerke für das weitere Untersuchungsvorgehen bestimmt sich über deren Rolle beim *Enforcement* der in Kap. 2.2.1.3.4 (S. 83 ff.) noch näher erläuterten untersuchungsrelevanten Institutionen durch die Weltgesellschaft. Daher wird im Weitergehenden eine Fokussierung auf ökonomische Netzwerke und kulturelle Netzwerke als Ausprägung der ideologischen Netzwerke vorgenommen. Der Gegenstand der kulturellen Netzwerke wird dabei durch die weltkulturellen Normen abgegrenzt, welche mit Verweis auf Kap. 1.2.2.2.1.2 (S. 25 ff.) durch IGOs und INGOs verbreitet werden.

2.2.1.2.4 Spezifizierung auf den Untersuchungskontext

Mit Verweis auf Kap. 2.2.1.1 (S. 63 ff.) stehen das transnationale und nationale institutionelle Umfeld im Fokus der vorliegenden Analyse. Dabei wird angenommen, dass das nationale institutionelle Umfeld in Abhängigkeit von dem durch die transnationale Vernetzung bestimmten Druck zur Legitimierung durch transnationale Institutionen gezeichnet wird. Bei für den Untersuchungskontext Relevanz besitzenden kognitiven, normativen und regulativen Institutionen erstrecken sich in allen drei Ausprägungen die umfassten Institutionen sowohl auf die transnationale als auch auf die nationale Ebene. Hinsichtlich des Gegenstandes untersuchungsrelevanter Institutionen zeigten die Ausführungen zur Herleitung der Forschungsfragen in Kap. 1.1 (S. 1 ff.) bereits, dass bei der Erklärung gesellschaftlich-kulturell bedingter Muster in der Nachhaltigkeitsberichterstattung mittels eines weltkulturellen Ansatzes neben kulturellen Werten Institutionen zur nachhaltigen Entwicklung, Institutionen zur CSR und Institutionen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung von Bedeutung sind.⁴⁸⁸

Weltkulturelle Werte im Sinne einer dominierenden Zustimmung zu einem die globale Sozialordnung aufrechterhaltenden Wertesystem, wie der nachhaltigen Ressourcenverwendung, weisen die Eigenschaften von kognitiven Institutionen auf. Weltkulturelle Normen, wie sie in der vorliegenden Arbeit durch die Agenda 21, die MDGs und die SDGs charakterisiert werden, zeigen dementsprechend die Merk-

⁴⁸⁷ Vgl. WEINERT, M. S. (2017), S. 415.

⁴⁸⁸ Siehe hierzu ebenso WADDOCK, S. (2008). Für empirische Forschungsarbeiten vgl. bspw. KPMG (Hrsg.) (2008), S. 28–30; FORTANIER, F. u. a. (2011), S. 691; KPMG (Hrsg.) (2011), S. 9; XU, S./WOO, D. (2023), S. 17 f.

male normativer Institutionen.⁴⁸⁹

Zur Institutionalisierung weltkultureller Normen schlossen die UN bspw. internationale Verträge. Die *UN Treaty Collection* weist diesbezüglich auf eine anhaltende Zunahme hin.⁴⁹⁰ Auf den Untersuchungskontext bezogen können das Kyoto-Protokoll oder das Pariser Klimaabkommen exemplarisch angeführt werden. Wenngleich eine Nichtbeachtung nicht sanktioniert werden kann,⁴⁹¹ so nehmen die Aktivitäten von NGOs und die durch weltkulturelle Normen gezeichnete Erwartungshaltung der (Welt-)Gesellschaft Einfluss auf die Bindungswirkung der genannten Institutionen.⁴⁹² Die Abkommen und Verträge der UN werden daher im Weiteren trotz mangelnder Sanktionsmöglichkeiten als regulative Institutionen interpretiert. Verschiedenste internationale Organisationen haben darüber hinaus internationale Leitfäden, Rahmenwerke und Standards zur Umsetzung von nachhaltiger Entwicklung und CSR sowie zur Normierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung herausgegeben. Beispielhaft genannt werden können die *G20 Operational Guidelines for Sustainable Financing*, die ISO-Standards sowie die Normen der GRI. Die Eigenschaften normativer Institutionen unterstreichend, ist der von freiwillig anwendbaren Leitfäden, Rahmenwerken und Standards ausgehende institutionelle Druck grundsätzlich abhängig davon, inwieweit deren Beachtung aufgrund einer entsprechenden Verbreitung durch die Gesellschaft erwartet wird.⁴⁹³ Regulatoren tragen zu ihrer Verbreitung teilweise mittels Referenz in verbindlich anzuwendenden Normen aktiv bei.⁴⁹⁴ Umgekehrt fordern manche Standards und Leitlinien die explizite

⁴⁸⁹ Zur Spezifizierung weltkultureller Werte und Normen auf den Untersuchungskontext vgl. Kap. 1.2.2.2.1.2, S. 25 ff.

⁴⁹⁰ Siehe UN (Hrsg.) (2019).

⁴⁹¹ Vgl. SCHERER, A. G./ SMID, M. (2000), S. 352 f.; HOVI, J. u. a. (2012), S. 741; KROMMENDIJK, J. (2015), S. 221. Zum Begriff der *soft hard law* vgl. Kap. 2.2.1.2.3 (S. 70 ff.).

⁴⁹² Vgl. MEYER, J. W. u. a. (1997), S. 160; MEYER, J. W. u. a. (2005b), S. 109 f.; RIETIG, K. (2016), S. 271–276; BENNEKER, V. u. a. (2020), S. 190 f.; RALSTON, R. u. a. (2024), S. 64 f. Zum *Enforcement* transnationaler Institutionen durch NGOs siehe ebenso ausführlich EILSTRUP-SANGIOVANNI, M./ SHARMAN, J. C. (2021).

⁴⁹³ Vgl. NOLAN, J./ TAYLOR, L. (2009), S. 434; ZEYEN, A. u. a. (2016), S. 341; SCHREMPF-STIRLING, J./ WETTSTEIN, F. (2017), S. 549; AMENGUAL, M. u. a. (2023), S. 50.

⁴⁹⁴ BOIRAL, O. u. a. (2017), S. 58 f. Bspw. wird in der NFRD die Anwendung nationaler, unionsbasierter oder internationaler Rahmenwerke, wie bspw. jenes der GRI (siehe hierzu ausführlich Kap. 3.3.4.1 (S. 154 ff.) empfohlen (vgl. EU-RL (2014), S. 2). Die Listing-Anforderungen der Johannesburg Stock Exchange beinhalten mit Verweis auf KING IV die Pflicht zur Erstellung eines integrierten Berichts basierend auf dem „Apply or explain“-Prinzip (vgl. NKWADI, R./ MATEMANE, M. R. (2022), S. 1), wobei der KING IV auf das IIRC *Framework* Bezug nimmt (siehe INSTITUTE OF DIRECTORS IN SOUTHERN AFRICA (Hrsg.) (2016)). Mit Blick in die Zukunft hat die *International Organization of Securities Commissions* (IOSCO) die ihr angehörenden nationalen Kapitalmarktaufsichtsbehörden zur Prüfung eines möglichen *Endorsement* der ISSB-Standards aufgefordert (vgl. IOSCO (Hrsg.) (2023), S. 1).

Einhaltung von Gesetzen.⁴⁹⁵

Die zuvor beschriebenen transnationalen Institutionen prägen über deren Verbreitung die weltgesellschaftliche Erwartungshaltung und bedingen dadurch die Entwicklung entsprechender normativer Institutionen.⁴⁹⁶ Neben den durch die Weltkultur gezeichneten injunktiven Normen, sind hierbei für die weitere Analyse jene deskriptive Normen von Interesse, welche aus den sich in Folge der praktischen Anwendung der von internationalen Organisationen herausgegebenen regulativen und normativen Institutionen zur nachhaltigen Entwicklung, zur CSR und zur Nachhaltigkeitsberichterstattung entwickelnden Verhaltensmuster hervorgehen. Die injunktiven und deskriptiven Institutionen der Weltgesellschaft tragen wiederum zum *Enforcement* der von internationalen Organisationen herausgegebenen regulativen und normativen Institutionen bei.⁴⁹⁷

Die vorangegangenen Ausführungen zeigten, dass die von internationalen Organisationen herausgegebenen untersuchungsrelevanten Institutionen einen weitgehend normativen Charakter und geringe Sanktionsmöglichkeiten aufweisen. Daher kommt dem mit den normativen Institutionen der Weltgesellschaft verbundenen *Enforcement* bei der Effektivität der transnationalen Institutionen eine entscheidende Bedeutung zu. Für die Stärke des von den untersuchungsrelevanten normativen Institutionen der Weltgesellschaft ausgehenden Drucks wird mit Verweis auf Kap. 2.2.1.2.3 (S. 70 ff.) eine Abhängigkeit von der transnationalen Vernetzung angenommen, wobei ökonomischen und kulturellen Netzwerken eine besondere Relevanz zugesprochen wird.⁴⁹⁸ Wie in Kap. 2.2.1.2.3 (S. 70 ff.) ausgeführt, wird in der vorliegenden Untersuchung die Auffassung zur Interpretation der Weltgesellschaft als global agierende Akteure, welche über eine Vielzahl von Netzwerken miteinander verbunden sind, geteilt. Auf die obigen Erläuterungen beziehend, wird die Erwartungshaltung der in ökonomischen Netzwerken agierenden Akteure durch die weltkulturellen Normen und die mit diesen in Verbindung stehenden Institutionen gezeichnet. Folglich ist eine Abhängigkeit der Stärke des Drucks zur Beachtung der untersuchungsrelevanten transnationalen Institutionen von den Eigen-

⁴⁹⁵ Vgl. GATTI, L. u. a. (2019), S. 965. Für Beispiele vgl. UN (Hrsg.) (2011), S. 13; GRI 2, Angabe 2-27.

⁴⁹⁶ Zur Entwicklung gesellschaftlicher Normen siehe ausführlich TUTLANI, A./ KUMAR, D. (2024).

⁴⁹⁷ Siehe NURSE, A. (2013); SHABANA, K. M. u. a. (2017); EILSTRUP-SANGIOVANNI, M./ SHARMAN, J. C. (2021).

⁴⁹⁸ Zur Erläuterung der besonderen Relevanz kultureller und ökonomischer Netzwerke im Untersuchungskontext vgl. ebenso Kap. 2.2.2.1.1, S. 92 ff. und Kap. 2.2.2.1.3, S. 95 ff.

schaften der ökonomischen Vernetzung anzunehmen. Die über kulturelle Netzwerke erfolgte Verbreitung von weltkulturellen Normen erfolgt nach Meyer durch IGOs und INGOs. Empirische Untersuchungen geben Evidenz darüber, dass INGOs als transnationale Akteure die gesellschaftlichen Wertvorstellungen auf nationaler Ebene sowohl direkt mittels der eigenen Initiativen als auch indirekt durch deren Einflussnahme auf die Strategien nationaler NGOs zeichnen.⁴⁹⁹ Weltkulturelle Normen unterstützende NGOs geben Leitfäden zu deren Umsetzung heraus und begleiten aktiv verschiedene Akteure bei der Entwicklung und Implementierung entsprechender Prozesse.⁵⁰⁰ Aus dem Vorangegangenen schlussfolgernd wird vermutet, dass der Druck zur Übernahme weltkultureller Normen und zu deren Institutionalisierung beitragender Institutionen durch die Charakteristika der kulturellen Vernetzung determiniert wird.

Auf das nationale institutionelle Umfeld übergehend, sind nationale kulturelle Werte, welche mit Verweis auf Kap. 1.2.2.2.2 (S. 31 ff.) durch die Wertdimensionen von Hofstede konkretisiert werden, den kognitiven Institutionen zuordenbar. Den Ausführungen in Kap. 1.2.2.2.2 (S. 31 ff.) weiter folgend, stellen nationale kulturelle Normen einen sich in den injunktiven Normen der nationalen Gesellschaft spiegelnden Ausfluss der nationalen kulturellen Werte dar.

Bezüglich nationaler regulativer Institutionen sind Gesetzgeber in den vergangenen Jahren weltweit zunehmend dazu übergegangen, verbindliche Normen zur nachhaltigen Entwicklung, zur CSR und zur Nachhaltigkeitsberichterstattung zu verabschieden. Als Beispiele können der kanadische *Canadian Sustainable Development Act*, die indische *Companies Act Section 135* oder die australische *Companies Act 2001 Section 299* aufgezählt werden.⁵⁰¹ Bei an Unternehmen gerichtete Institutionen finden dabei sowohl der *substantive law approach*⁵⁰² als auch der

⁴⁹⁹ Vgl. FIFKA, M. S. u. a. (2016), S. 1114–1117; HADDEN, J./ JASNY, L. (2019), S. 654 f.; LIU, D. (2020), S. 338 f.; PIEN, C.-P. (2020), S. 10.

⁵⁰⁰ Vgl. BOSSCHE, P. van den (2008), S. 718; FIFKA, M. S. u. a. (2016), S. 1093 f.; LIU, D. (2020), S. 327 f.; EILSTRUP-SANGIOVANNI, M./ SHARMAN, J. C. (2021), S. 133; SCHÄFER, N. u. a. (2023), S. 2.

⁵⁰¹ Für einen datenbankgestützten Überblick über nationale und für Unternehmen relevante Institutionen zur Nachhaltigkeit, zur CSR und zur Nachhaltigkeitsberichterstattung siehe GRI (Hrsg.) u. a. (2025).

⁵⁰² Bei Gesetzen nach dem *substantive law approach*, erfolgt über die Vorgabe von Klassifizierungen die Einordnung der Nachhaltigkeit der Unternehmensaktivitäten durch den Gesetzgeber (vgl. HESS, D. (1999), S. 80 f.). Als Beispiele können die Taxonomien angeführt werden. Für einen globalen Überblick über existente Taxonomien siehe NATIXIS (Hrsg.) (2023). Für eine ausführliche Betrachtung des *substantive law approach* im Allgemeinen vgl. HESS, D. (1999), S. 49–51.

*reflexive law approach*⁵⁰³ Anwendung. Für Institutionen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung lassen bisherige Forschungsergebnisse allerdings vorwiegend auf ein schwaches *Enforcement* schließen.⁵⁰⁴

Vergleichbar zur transnationalen Ebene wurden bereits ebenso auf nationaler Ebene von verschiedensten Akteuren eine Vielzahl von normativen Institutionen in Form von Leitfäden, Rahmenwerken und Standards zur Umsetzung von nachhaltiger Entwicklung und CSR sowie zur Normierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung herausgegeben. Exemplarisch genannt werden können die kolumbianische *Estrategia 2050*, der brasilianische *Guia do Instituto ETHOS* oder der Deutsche Nachhaltigkeitskodex.⁵⁰⁵ Hinsichtlich der Normdurchsetzung wird auf die entsprechenden Ausführungen zu transnationalen normativen Institutionen verwiesen.

Die Praktiken der nationalen Gesellschaft werden einerseits durch das nationale institutionelle Umfeld bestimmt und andererseits durch den von der Weltkultur und den mit dieser in Verbindung stehenden transnationalen Institutionen gezeichneten pankulturellen normativen Rahmen determiniert. Folglich werden die normativen Institutionen der nationalen Gesellschaft sowohl durch transnationale als auch durch nationale Institutionen gezeichnet. Die injunktiven Normen der nationalen Ebene werden folglich sowohl durch die mit nationalen kulturellen Werten verbundenen Normen als auch durch weltkulturelle Normen bestimmt. Die im Weiteren Relevanz besitzenden deskriptiven Normen resultieren aus den aus der praktischen Anwendung von untersuchungsrelevanten transnationalen und nationalen Institutionen folgenden nationalen Verhaltensmustern.

2.2.1.3 Zum Konzept der Isomorphie

Das Konzept der Isomorphie wird in den verschiedensten wissenschaftlichen Disziplinen wie der Mathematik, der Physik oder der Soziologie in unterschiedlichen

⁵⁰³ Dem *reflexive law approach* folgende Normen streben durch die mit der verpflichtenden Nachhaltigkeitsberichterstattung einhergehenden Transparenzpflicht eine, zur Erreichung der makropolitischen Zielsetzung beitragende Verhaltensänderung bei den Unternehmen an (vgl. HESS, D. (1999), S. 81–84). Als Beispiel kann die *Companies Strategic Report Climate-related Financial Disclosure Regulations 2022* angeführt werden. Für einen Überblick zur *Companies Strategic Report Climate-related Financial Disclosure Regulations 2022* vgl. DEPARTMENT FOR BUSINESS, ENERGY & INDUSTRIAL STRATEGY (Hrsg.) (2022), S. 5–7. Für eine ausführliche Betrachtung des *reflexive law approach* im Allgemeinen vgl. HESS, D. (1999), S. 51.

⁵⁰⁴ Vgl. COMINETTI, M./ SEELE, P. (2016), S. 134; CHRISTENSEN, H. B. u. a. (2021), S. 1227; GRI (Hrsg.) u. a. (2023), S. 29; HAJI, A. A. u. a. (2023), S. 181.

⁵⁰⁵ Zur *Estrategia 2050* siehe MINISTERIO DE AMBIENTE Y DESARROLLO SOSTENIBLE (Hrsg.) (2025); zum *Guia do Instituto ETHOS* siehe SENEFONTE, G. L./ PATAH, L. A. (2014); zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex siehe ZWICK, Y./ LOEW, T. (2016).

Kontexten diskutiert.⁵⁰⁶ Nachfolgend wird das Konzept des Isomorphismus als eines der zentralen Elemente des World-Polity-Ansatzes näher beleuchtet.

2.2.1.3.1 Definitiorische Abgrenzung des Begriffs „Isomorphie“

Es besteht über die verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen hinweg ein breiter Konsens, dass der Gegenstand des Konzepts des Isomorphismus im Kontext der Institutionentheorie der Homogenisierung von organisationalen Strukturen und Verhaltensweisen entspricht.⁵⁰⁷ Das Begriffsverständnis wurde maßgeblich durch DiMaggio und Powell und ihre Publikation *„The Iron Cage revisited: Institutional Isomorphism and collective Rationality in Organizational Fields“* geprägt.⁵⁰⁸ Sie knüpfen an die Veröffentlichung WEBER's mit dem Titel *„The Protestant Ethic and the Spirit of Capitalism“* an. Entgegen WEBER vertreten sie jedoch die Auffassung, dass der strukturelle Wandel von Organisationen zunehmend weniger vom Wettbewerb und von Effizienzgründen getrieben ist.⁵⁰⁹

Nach DIMAGGIO und POWELL sind Bürokratisierung und andere Formen der Homogenisierung die Folge der Strukturierung organisationaler Felder⁵¹⁰, wobei eine Effizienzsteigerung nicht zwangsweise herbeigeführt werden muss. In diesem Zusammenhang grenzen sie Organisationen, welche *„in the aggregate, constitute a recognized area of institutional life“*⁵¹¹, als ein organisationales Feld ab.⁵¹² Ungeachtet dem Vorliegen von Netzwerkverbindungen, haben dabei alle relevanten Akteure Berücksichtigung zu finden. Innerhalb eines organisationalen Feldes befinden sich somit sowohl Organisationen, welche zueinander in Beziehung stehen, als

⁵⁰⁶ Siehe bspw. RAMANA, M. V. u. a. (1994); SIMINOVITCH, D. J. (1997); MONACI, M./ CASELLI, M. (2005); KWUIDA, L./ MACHIDA, H. (2010); WANG, Y. (2016); LIU, J. (2017).

⁵⁰⁷ Vgl. MEYER, J. W./ JEPPEPERSON, R. L. (2000), S. 111; UGRIN, J. C. (2009), S. 367 f.; ZAINIDDINOV, H. (2018), S. 347; RUIZ-LOZANO, M. u. a. (2022), S. 389. Für eine Abhandlung zur Heterogenisierung in Folge isomorpher Kräfte siehe BECKERT, J. (2010).

⁵⁰⁸ Vgl. CARPENTER, V. L./ FERROZ, E. H. (1992), S. 621; LOUNSBURY, M. (2008), S. 353; BOXENBAUM, E./ JONSSON, S. (2017), S. 82; DASANAYAKA, C. H. u. a. (2022), S. 750 f.; WONG, K. S. u. a. (2023), S. 2.

⁵⁰⁹ Vgl. DIMAGGIO, P. J./ POWELL, W. W. (1983), S. 147; PALMER, D. A. u. a. (1993), S. 93; DIMAGGIO, P. J./ POWELL, W. W. (2000), S. 143 f.; ZAINIDDINOV, H. (2018), S. 347.

⁵¹⁰ Alternativ zum Terminus „organisationales Feld“ haben in frühen neoinstitutionalistischen Arbeiten die Begriffe „institutionelle Sphäre“, „gesellschaftlicher Sektor“ und „institutionelles Umfeld“ Anwendung gefunden (vgl. WOOTEN, M./ HOFFMAN, A. J. (2013), S. 131).

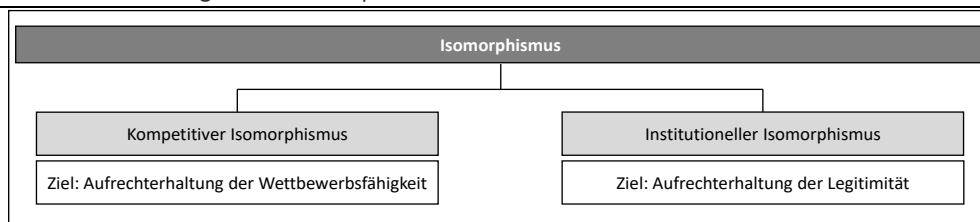
⁵¹¹ DIMAGGIO, P. J./ POWELL, W. W. (1983), S. 148; DIMAGGIO, P. J./ POWELL, W. W. (2000), S. 145.

⁵¹² Als Vertreter, welche eine Netzwerkverbindung für den Einbezug in ein organisationales Feld voraussetzen, können HANNAN und FREEMAN, LAUMANN u. a. oder WARREN exemplarisch genannt werden (vgl. WARREN, R. L. (1967), S. 397 f.; HANANN, M. T./ FREEMAN, J. (1977) S. 933; LAUMANN, E. O. u. a. (1978), S. 457).

auch Organisationen, die eine ähnliche Position innerhalb eines organisationalen Netzwerks aufweisen.⁵¹³ Organisationen eines Feldes unterliegen demselben Bedeutungssystem, sind durch dieselben symbolischen Prozesse gezeichnet und sind Gegenstand einheitlicher regulatorischer Prozesse.⁵¹⁴

Welche Arten von Angleichungsprozessen vom institutionellen Isomorphismus erfasst werden, konkretisieren DIMAGGIO und POWELL nicht im Detail.⁵¹⁵ In Forschungsarbeiten wurden bisweilen organisationale Strukturen, Praktiken und Strategien als Gegenstand eines Homogenisierungsprozesses untersucht.⁵¹⁶ Isomorphie kann entweder als Prozess oder als Ergebnis analysiert werden.⁵¹⁷

Abb. 10 Zum Begriff des Isomorphismus⁵¹⁸



In Abhängigkeit von dem mit den Anpassungsprozessen verfolgten Ziel, ist nach MEYER, FENNELL und DIMAGGIO und POWELL der kompetitive Isomorphismus vom institutionellen Isomorphismus zu unterscheiden.⁵¹⁹ Mit Verweis auf Abb. 10 (S. 78) wird beim kompetitiven Isomorphismus eine Aufrechterhaltung der Wettbewerbsfähigkeit und Profitmaximierung angestrebt.⁵²⁰ Dabei wird eine Systemrationalität unterstellt, welche u. a. marktförmigen Wettbewerb und Veränderungen in Nischen betont. Die Relevanz kompetitiver Isomorphie ist somit vorrangig in Feldern mit freiem und ungehindertem Wettbewerb gegeben.⁵²¹

Organisationen konkurrieren allerdings nicht nur um Ressourcen und Kunden, sondern auch um soziale und ökonomische Anpassungsfähigkeit, welche institu-

⁵¹³ Vgl. DIMAGGIO, P. J./ POWELL, W. W. (1983), S. 148; DIMAGGIO, P. J./ POWELL, W. W. (2000), S. 145.

⁵¹⁴ Vgl. DIMAGGIO, P. J./ POWELL, W. W. (1983), S. 148; SCOTT, W. R. (1994), S. 56 f.; SCOTT, W. R./ MEYER, J. W. (1994), S. 229.

⁵¹⁵ Vgl. BOXENBAUM, E./ JONSSON, S. (2017), S. 82.

⁵¹⁶ Vgl. DEEPHOUSE, D. L. (1996), S. 1024. Für Beispiele aus verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen siehe MEYER, J. W./ ROWAN, B. (1977); TOLBERT, P. S./ ZUCKER, L. G. (1983); HAUNSCHILD, P. R. (1993); MULLER, A./ WHITEMAN, G. (2009); BONDY, K. u. a. (2012); PEDERSEN, E. R. G. u. a. (2013); GOMEZ-GUTIERREZ, L./ CORMIER, D. (2019).

⁵¹⁷ Vgl. DEEPHOUSE, D. L. (1996), S. 1025; BOXENBAUM, E./ JONSSON, S. (2017), S. 83.

⁵¹⁸ Eigene Darstellung.

⁵¹⁹ Vgl. MEYER, J. W. (1979), S. 16–19; FENNELL, M. L. (1980), S. 486 f.; DIMAGGIO, P. J./ POWELL, W. W. (1983), S. 149 f.

⁵²⁰ Vgl. FENNELL, M. L. (1980), S. 486; BOXENBAUM, E./ JONSSON, S. (2017), S. 79 f.; TAN, J. u. a. (2013), S. 84.

⁵²¹ Vgl. HANANN, M. T./ FREEMAN, J. (1977), S. 939 f.; FENNELL, M. L. (1980), S. 486.

tionelle Legitimität herbeiführt. Diesem Aspekt wird beim Konzept der institutionellen Isomorphie Rechnung getragen.⁵²² Nach dem Auslöser des Homogenisierungsprozesses unterscheiden DIMAGGIO und POWELL drei Formen von institutioneller Isomorphie: erzwungene Isomorphie, normative Isomorphie und mimetische Isomorphie.⁵²³ Sie werden im folgenden Kapitel tiefer beleuchtet. Das Institutionenmodell nach Scott und das Konzept des Isomorphismus nach DiMaggio und Powell können, vor dem Hintergrund ihrer theoriengeschichtlichen Entwicklung, als zwei für sich stehende Ansätze des Neo-Institutionalismus interpretiert werden.⁵²⁴ Aus konzeptioneller Perspektive stehen sie jedoch komplementär nebeneinander, denn der die Isomorphie herbeiführende Anpassungsdruck wird durch die legitimierte Normen determiniert.⁵²⁵

2.2.1.3.2 Ausprägungen des institutionellen Isomorphismus

Wie im vorangegangenen Kapitel ausgeführt, werden beim institutionellen Isomorphismus die drei Formen erzwungene, normative und mimetische Isomorphie unterschieden. Es sei an dieser Stelle vorweggenommen, dass die Differenzierung zwischen den drei Ausprägungen analytischer Natur ist und sich in der Empirie nicht in allen Fällen trennscharf vornehmen lässt.⁵²⁶

Auslöser erzwungener Isomorphie sind formaler und informaler Druck. Häufig wird sie mit regulativen Institutionen im Sinne von Gesetzen und Verträgen in Verbindung gebracht.⁵²⁷ Weitere Auslöser können eine Ressourcenabhängigkeit oder Legitimitätsschädigende (mutmaßliche) Vorkommnisse in der Vergangenheit sein.⁵²⁸ Zusammenfassend steht die erzwungene Isomorphie mit der Macht des Staates oder anderer, über ein organisationales Feld einflusshabender Akteure in Verbin-

⁵²² Vgl. DIMAGGIO, P. J./ POWELL, W. W. (1983), S. 150; YANG, D. u. a. (2021), S. 3; AMOAKO, G. K. u. a. (2021), S. 11203.

⁵²³ Vgl. DIMAGGIO, P. J./ POWELL, W. W. (1983), S. 150.

⁵²⁴ Vgl. SCOTT, W. R. (2014), S. 51; SCOTT, W. R. (2009), S. 461–464.

⁵²⁵ Für eine ähnliche Auffassung vgl. IMTIAZ FERDOUS, M. u. a. (2019), S. 986; ALI, W./ FRYNAS, J. G. (2018), S. 376.

⁵²⁶ Vgl. DIMAGGIO, P. J./ POWELL, W. W. (1983), S. 150; DIMAGGIO, P. J./ POWELL, W. W. (2000), S. 147; DIMAGGIO, P. J./ POWELL, W. W. (2004), S. 115.

⁵²⁷ Vgl. DIMAGGIO, P. J./ POWELL, W. W. (1983), S. 150; DIMAGGIO, P. J./ POWELL, W. W. (2000), S. 147; DIMAGGIO, P. J./ POWELL, W. W. (2004), S. 115; MATTEN, D./ MOON, J. (2008), S. 411; ROSZKOWSKA-MENKES, M./ ALUCHNA, M. (2018), S. 7. Zum Begriff der regulativen Institutionen vgl. Kap. 2.2.1.2.2, S. 68 ff.

⁵²⁸ Vgl. PALMER, D. A. u. a. (1993), S. 106; BECKERT, J. (2010), S. 153; AMOR-ESTEBAN, V. u. a. (2018b), S. 437.

dung.⁵²⁹

Normativer Isomorphismus wird vorrangig auf normative Institutionen zurückgeführt.⁵³⁰ Nach Scott steht er in enger Verbindung mit Professionalisierungsprozessen.⁵³¹ Unter Professionalisierung verstehen sich die Bemühungen einer Berufsgruppe, die Methoden und Bedingungen ihrer Tätigkeit selbst zu definieren.⁵³² Die Entwicklung von handlungsweisenden Modellen wird durch interorganisationale Beziehungen, bspw. über berufliche Netzwerke oder Wirtschaftsverbände, beschleunigt.⁵³³

Mimetische Isomorphie hat die Nachahmung des Verhaltens von Vorbildern zum Inhalt.⁵³⁴ Sie kann als Folge des Suchens nach praktikablen und kostengünstigen Lösungen in unsicheren Umweltzuständen interpretiert werden.⁵³⁵ Mimetische Isomorphie tritt folglich vornehmlich in organisationalen Feldern auf, in welchen organisationale Technologien und deren Ziele nicht klar bzw. eindeutig sind oder die Umwelt symbolische Unsicherheiten aufweist.⁵³⁶ Mit Bezugnahme auf die vorliegende Untersuchung können solche Unsicherheiten sowohl durch das transnationale als auch durch das nationale institutionelle Umfeld herbeigeführt werden. Auf organisationaler Ebene kann die Homogenisierung unabsichtlich durch Personaltransfer und absichtlich durch Engagement in Verbänden und Arbeitsgruppen gefördert werden.⁵³⁷ Als Vorbilder werden einzelne *Peers* oder Peer-Gruppen ausgewählt, welche als erfolgreich oder einflussreich angesehen werden.⁵³⁸

⁵²⁹ Vgl. ZUCKER, L. G. (1987), S. 444; BECKERT, J. (2010), S. 153; CAHAYA, F. R. u. a. (2015), S. 480; JAIN, T. u. a. (2017), S. 705; SARI, T. K. u. a. (2021), S. 498.

⁵³⁰ Vgl. PEREZ-BATRES, L. A. u. a. (2010), S. 414.

⁵³¹ Vgl. BOXENBAUM, E./ JONSSON, S. (2017), S. 80; MATTEN, D./ MOON, J. (2008), S. 412; ROSZKOWSKA-MENKES, M./ ALUCHNA, M. (2018), S. 8.

⁵³² Vgl. DIMAGGIO, P. J./ POWELL, W. W. (1983), S. 152; DIMAGGIO, P. J./ POWELL, W. W. (2000), S. 151.

⁵³³ Vgl. PALMER, D. A. u. a. (1993), S. 107; ROSZKOWSKA-MENKES, M./ ALUCHNA, M. (2018), S. 8.

⁵³⁴ Vgl. DIMAGGIO, P. J./ POWELL, W. W. (1983), S. 151; HAVEMAN, H. A. (1993), S. 597–600; PALMER, D. A. u. a. (1993), S. 105; DIMAGGIO, P. J./ POWELL, W. W. (2000), S. 149; DIMAGGIO, P. J./ POWELL, W. W. (2004), S. 117; ROSZKOWSKA-MENKES, M./ ALUCHNA, M. (2018), S. 7 f.

⁵³⁵ Vgl. HAVEMAN, H. A. (1993), S. 595; MATTEN, D./ MOON, J. (2008), S. 412.

⁵³⁶ Vgl. DIMAGGIO, P. J./ POWELL, W. W. (1983), S. 151; DIMAGGIO, P. J./ POWELL, W. W. (2000), S. 149; DIMAGGIO, P. J./ POWELL, W. W. (2004), S. 117.

⁵³⁷ Vgl. DIMAGGIO, P. J./ POWELL, W. W. (1983), S. 151; DIMAGGIO, P. J./ POWELL, W. W. (2000), S. 150; DIMAGGIO, P. J./ POWELL, W. W. (2004), S. 117.

⁵³⁸ Vgl. HAVEMAN, H. A. (1993), S. 597–600; PALMER, D. A. u. a. (1993), S. 105; ROSZKOWSKA-MENKES, M./ ALUCHNA, M. (2018), S. 7 f.

2.2.1.3.3 Organisationale Reaktionen auf isomorphe Kräfte: Adaption vs. Entkopplung

Der institutionell bedingte Anpassungsdruck kann bei dem jeweiligen organisationalen Feld entweder eine Übernahme oder eine Entkopplung herbeiführen. Der Diskurs zur Entkopplung im Kontext der Institutionentheorie wird in der internationalen Forschungsliteratur unter dem Begriff „*Institutional Decoupling*“ diskutiert.⁵³⁹ Das Begriffsverständnis wurde maßgeblich von Meyer und Rowan geprägt.⁵⁴⁰ Unter institutioneller Entkopplung ist die rein symbolische Übernahme von Regeln und Normen mit ausbleibender Implementierung zu verstehen. Zur (Aufrecht-)Erhaltung der Legitimität kommunizieren Organisationen nach außen hin die Unterstützung bzw. Einhaltung von Regeln und Normen, ohne ihre Praktiken zu verändern.⁵⁴¹ Hieraus folgt auch die Bezeichnung als *Practice-Action Decoupling*.⁵⁴² Meyer und Rowan knüpfen an das Konzept des *Loose-Coupling* an,⁵⁴³ welches insbesondere mit den Arbeiten von Weick⁵⁴⁴ in Verbindung gebracht wird.⁵⁴⁵ Die Interpretation der institutionellen Entkopplung als Strömung des *Loose-Coupling* wird von Weick allerdings stark kritisiert.⁵⁴⁶ Der Grund für die ablehnende Haltung liegt in dem abweichenden konzeptionellen Fokus. Während beim *Loose-Coupling* die Beziehung im Vordergrund steht, liegt bei der institutionellen Entkopplung die primäre Aufmerksamkeit auf der Auflösung der Beziehung.⁵⁴⁷

Neben dem *Practice-Action Decoupling* sprechen sich BROMLEY und POWELL für die Anerkennung des *Means-End Decoupling* als zweite Ausprägung der institutionellen Entkopplung aus.⁵⁴⁸ Unter Berücksichtigung der organisationalen Entwicklungen in den letzten Jahren, spiegle die Form des *Means-End Decoupling* beo-

⁵³⁹ Vgl. JABBOURI, R. u. a. (2022), S. 125.

⁵⁴⁰ Vgl. WESTPHAL, J. D./ ZAJAC, E. J. (2001), S. 202; BROMLEY, P. u. a. (2012), S. 473; BROMLEY, P./ POWELL, W. W. (2012), S. 7; WIJEN, F. (2014), S. 302.

⁵⁴¹ Vgl. MEYER, J. W./ ROWAN, B. (1977), S. 356; MEYER, J. W. u. a. (1997), S. 155; OGAWA, R. T./ PAREDES SCRIBNER, S. (2002), S. 578 f.; SCOTT, W. R. (2014), S. 185; GARCÍA-SÁNCHEZ, I.-M. u. a. (2022), S. 120.

⁵⁴² Vgl. JABBOURI, R. u. a. (2022), S. 125; BROMLEY, P./ POWELL, W. W. (2012), S. 7 f.

⁵⁴³ Vgl. MEYER, J. W./ ROWAN, B. (1977), S. 342 f.; MEYER, J. W. u. a. (1997), S. 162.

⁵⁴⁴ WEICK analysierte die Bedeutung der Stärke der Netzwerkbeziehungen beim organisationalen Anpassungsverhalten am Beispiel von Bildungseinrichtungen (siehe WEICK, K. E. (1976).

⁵⁴⁵ Vgl. BEEKUN, R. I./ GLICK, W. H. (2001), S. 229.

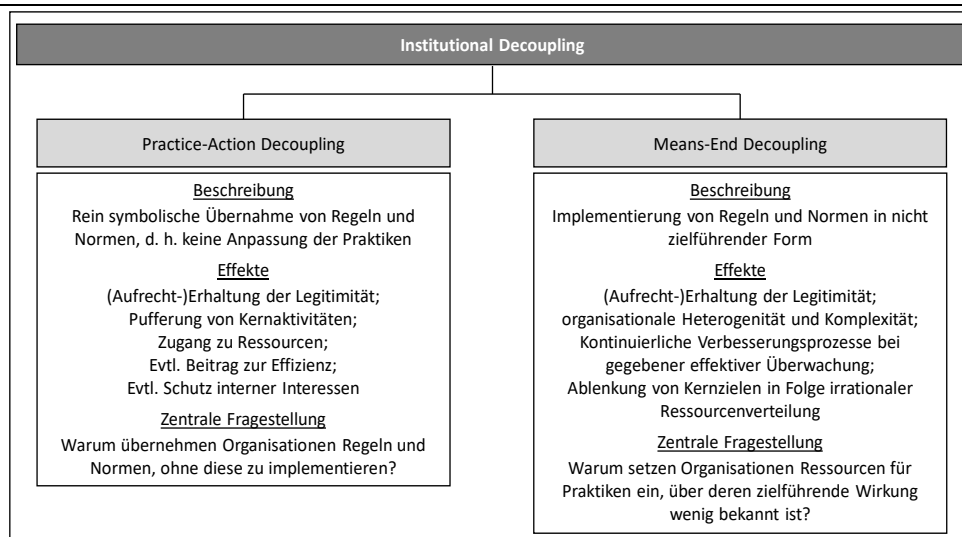
⁵⁴⁶ Vgl. ORTON, J. D./ WEICK, K. E. (1990), S. 207. Für Anhänger dieser Sichtweise vgl. bspw. BASU, O. N. u. a. (1999), S. 508; MISANGYI, V. F. (2016), S. 409.

⁵⁴⁷ WEICK betrachtet das „*Loose-Coupling*“ im Kontext der Stärke einer Bindung und ordnet es dem Konzept des *Coupling* unter (vgl. WEICK, K. E. (1976), S. 3–5).

⁵⁴⁸ Vgl. BROMLEY, P./ POWELL, W. W. (2012), S. 3.

bachtbare Entkopplungsprozesse realitätsgetreuer wider.⁵⁴⁹ Unter *Means-End Decoupling* verstehen sich Entkopplungen, welche aufgrund der Implementierung von nicht zielführenden oder ineffizienten Prozessen auftreten.⁵⁵⁰ Wie die Gegenüberstellung in Abb. 11 (S. 82) unterstreicht, ist im Gegensatz zum *Practice-Action Decoupling* beim *Means-End Decoupling* die Verbindung zwischen Regel bzw. Norm und einem Implementierungsprozess intakt. Die Verbindung zwischen dem Implementierungsprozess und der angestrebten Wirkung ist jedoch durchtrennt.⁵⁵¹ Neben der (Aufrecht-)Erhaltung der Legitimität kann hieraus, bedingt durch die irrationale Ressourcenverteilung, eine Ablenkung von Kernzielen folgen.⁵⁵²

Abb. 11 Zum Begriff des *Institutional Decoupling*⁵⁵³



Die Akzeptanz des *Means-End Decoupling* als Ausprägung des *Institutional Decoupling* wird in der Literatur zum Teil kontrovers diskutiert. Nach HAACK und SCHOENEBOERN führt die Anerkennung des *Means-End-Decoupling* als Form des *Institutional Decoupling* bspw. auf der konzeptionellen Ebene des *Institutional Decoupling* zu einer theoretischen Vermengung der Institutionentheorie mit der Kontingenztheorie. Aus Letztgenanntem folgt eine Schwächung der Klarheit und des heuristischen Wertes des Konzepts.⁵⁵⁴ Dementgegen sieht DICK die Erforschung des *Means-End Decoupling* als bedeutende Möglichkeit zur Erkenntnisgewinnung

⁵⁴⁹ Vgl. BROMLEY, P. u. a. (2012), S. 470; BROMLEY, P./ POWELL, W. W. (2012), S. 3.

⁵⁵⁰ Vgl. KHAN, M./ LOCKHART, J. (2022), S. 130; JABBOURI, R. u. a. (2022), S. 125.

⁵⁵¹ Vgl. BROMLEY, P./ POWELL, W. W. (2012), S. 9 u. 15; WIJEN, F. (2014), S. 302; RUNHOVDE, S. R. (2022), S. 374.

⁵⁵² Vgl. BROMLEY, P./ POWELL, W. W. (2012), S. 8; BOXENBAUM, E./ JONSSON, S. (2017), S. 87.

⁵⁵³ Vgl. BROMLEY, P./ POWELL, W. W. (2012), S. 8.

⁵⁵⁴ Vgl. HAACK, P./ SCHOENEBOERN, D. (2015), S. 308.

über die Determinanten der Beurteilung von Legitimierungspraktiken durch organisationsinterne und -externe Akteure.⁵⁵⁵ Wenngleich das *Practice-Action Decoupling* größere Verbreitung genießt,⁵⁵⁶ so lassen verschiedene Studien auf eine Akzeptanz des *Means-End Decoupling* in der CSR-Forschung schließen.⁵⁵⁷

Hinsichtlich der Determinanten des *Practice-Action Decoupling* zeigen bisherige Forschungsarbeiten, dass eine Entkopplung besonders häufig auftritt, wenn die Anpassung vorrangig durch die (Aufrecht-)Erhaltung der Legitimität motiviert ist, sich der Anpassungsprozess in einem frühen Stadium befindet, die Kapazitäten für eine effektive Implementierung der Regeln und Normen schwach sind oder organisationsinterne Institutionen den Anpassungsprozess nicht verstärken bzw. ihm konfligierend gegenüberstehen.⁵⁵⁸ Forschungsarbeiten, welche sich auf Entkopplungsfaktoren bei der Implementierung supranationaler Institutionen auf nationaler Ebene fokussieren, kommen zu vergleichbaren Ergebnissen.⁵⁵⁹ Aus den eben angeführten empirischen Erkenntnissen geht hervor, dass die ein *Practice-Action Decoupling* herbeiführenden Motive kulturelle Werte reflektieren oder Ausfluss ebendieser sind.⁵⁶⁰

2.2.1.3.4 Spezifizierung auf den Untersuchungskontext

Im Kontext der vorliegenden Untersuchung tritt Isomorphismus als Folge des Drucks von (trans-)nationalen Institutionen auf. Das (trans-)nationale institutionelle Umfeld bestimmt die Praktiken der betroffenen gesellschaftlichen Ebene und führt auf diese Weise eine Homogenisierung der Verhaltensweisen wie der Praxis der Nachhaltigkeitsberichterstattung herbei, aus welcher sich wiederum deskriptive Normen der nationalen Gesellschaft bzw. der Weltgesellschaft entwickeln.

⁵⁵⁵ Vgl. DICK, P. (2015), S. 828. Als weitere Vertreter, welche sich für eine Akzeptanz des *Means-End Decoupling* als Ausprägung des institutionellen Isomorphismus aussprechen, können exemplarisch BOXENBAUM/JONSSON, JABBOURI et al. und WIJEN angeführt werden. (vgl. WIJEN, F. (2014), S. 302; BOXENBAUM, E./ JONSSON, S. (2017), S. 89; JABBOURI, R. u. a. (2022), S. 125).

⁵⁵⁶ Im mikroökonomischen Kontext können Entkopplungsprozesse ebenfalls in vielfältiger Weise auftreten (siehe hierzu ausführlich GRAAFLAND, J./ SMID, H. (2019)). Für einen systematischen Literaturüberblick zum *Practice-Action Decoupling* bei CSR-Praktiken siehe ebenso TALPUR, S. u. a. (2023).

⁵⁵⁷ Siehe bspw. FIANDRINO, S. u. a. (2019); GREINER, M./ KIM, J. (2021); LI, C./ KURUVILLA, S. (2022); OLSEN, T. u. a. (2022).

⁵⁵⁸ Vgl. BROMLEY, P./ POWELL, W. W. (2012), S. 13 f.; LEE, J. (2017), S. 629 f.; TALPUR, S. u. a. (2023), S. 10–16.

⁵⁵⁹ Siehe ZHELYAZKOVA, A. u. a. (2016).

⁵⁶⁰ Für eine ähnliche Auffassung mit Bezugnahme zum World-Polity-Ansatz vgl. AMAHAZION, F. (2016), S. 158.

Dabei sind mit Bezugnahme auf die in Kap. 2.2.1.2.4 (S. 72 ff.) erläuterten untersuchungsrelevanten Institutionen alle drei Ausprägungen des Isomorphismus in der Realität beobachtbar. Mit Verweis auf Kap. 2.2.1.3.2 (S. 79 ff.) ist eine Differenzierung zwischen den drei Ausprägungen analytischer Natur, sodass sie sich in der Empirie nicht in allen Fällen trennscharf vornehmen lässt. SHABANA et al. zeigen ferner am Beispiel der Institutionalisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung, dass sich die eine beobachtbare Homogenisierung vorrangig begründende Ausprägung der Isomorphie in Abhängigkeit von der Verbreitung einer Institution im Zeitablauf wandeln kann.⁵⁶¹

Bei regulativen Institutionen kann grundsätzlich mit gezwungener Isomorphie argumentiert werden, wobei bei schwachem *Enforcement* ebenso eine Zuordnung zur normativen Isomorphie denkbar wäre. Bei normativen Institutionen liegt eine Verbindung mit der normativen Isomorphie nahe, wobei in Abhängigkeit von den zu erwartenden Reputationsschäden und der gegebenen Ressourcenabhängigkeit eine Bezugnahme auf die erzwungene Isomorphie ebenfalls plausibel erscheint. Mimetische Isomorphie wurde für die Praxis der Nachhaltigkeitsberichterstattung bereits für unterschiedlichste organisationale Felder wie bspw. kapitalmarktorientierte Unternehmen oder Unternehmen eines Sektors empirisch nachgewiesen.⁵⁶² Sie erstreckt sich sowohl auf die Verbreitung als auch auf die zur Normierung verwendeten Institutionen.

Neben der Isomorphie auf den beiden betrachteten geografischen Ebenen zählt die Vermutung einer globalen institutionellen Homogenisierung infolge der Übernahme von transnationalen Institutionen in das nationale institutionelle Umfeld zu

⁵⁶¹ Vgl. SHABANA, K. M. u. a. (2017), S. 1109.

⁵⁶² In der CSR-Forschung wurden als Kriterien zur Abgrenzung organisationaler Felder bislang der Hauptsitz / Sitzstaat (siehe bspw. JAMALI, D./ NEVILLE, B. (2011); MUTHURI, J. N./ GILBERT, V. (2011); YIN, J./ ZHANG, Y. (2012); ERVITS, I. (2023)), die Unternehmensgröße (siehe bspw. TANG, L. u. a. (2015); OZDORA-AKSAK, E./ ATAKAN-DUMAN, S. (2016); JAMALI, D. u. a. (2017); WANG, H. u. a. (2018); PENG, X. u. a. (2022)), der Sektor (siehe bspw. ABREU, M. C. S. de u. a. (2012); SUN, J. u. a. (2015); JAIN, T. u. a. (2017); O'CONNOR, A. u. a. (2017); ZUO, W. u. a. (2017); AMOR-ESTEBAN, V. u. a. (2018a); GAO-ZELLER, X. u. a. (2019); SINGH, S. u. a. (2021); NAVEED, K. u. a. (2023)), die Kapitalmarktorientierung (siehe bspw. MULLER, A./ WHITEMAN, G. (2009); BONDY, K. u. a. (2012); CAHAYA, F. R. u. a. (2015); ESTEBAN, V. A. u. a. (2017); ALI, W./ FRYNAS, J. G. (2018); CORMIER, D./ MAGNAN, M. (2019); CORCIOLANI, M. u. a. (2024); ZHAO, W. u. a. (2022)), das Rechtssystem (siehe bspw. AMOR-ESTEBAN, V. u. a. (2018b)), die Zugehörigkeit zum privaten bzw. öffentlichen Sektor (siehe bspw. ERVITS, I. (2023)), die Gesellschafterstruktur (siehe bspw. HAH, K./ FREEMAN, S. (2014)) sowie der Anwenderkreis einer Regulierung und die Nominierung für CSR-Awards angewendet (siehe bspw. PEDERSEN, E. R. G. u. a. (2013); JOSEPH, C. u. a. (2016); REN, S. u. a. (2022) ȘTEFĂNESCU, C. A. (2022)).

den zentralen Annahmen der World-Polity Theorie. Die institutionellen Anpassungen auf nationaler Ebene stellen Reaktionen auf den von transnationalen Institutionen ausgehenden Druck zur Aufrechterhaltung der Legitimität in der Weltgesellschaft dar. Hinsichtlich der die Isomorphie begründenden Ausprägungen des Isomorphismus kann daher unter Referenz auf den vorangegangenen Absatz sowohl mit gezwungener als auch mit normativer oder mimetischer Isomorphie argumentiert werden.

Wie aus Kap. 2.2.1.3.3 (S. 81 ff.) hervorgeht, sind die Faktoren, für welche eine Beeinflussung der Reaktion auf den (trans-)nationalen institutionellen Druck angenommen werden darf, vielfältig. Im Fokus der vorliegenden Analyse steht das Zusammenspiel der weltkulturellen und nationalen kulturellen Ebene. Mit Verweis auf Kap. 1.2.2.2.2 (S. 31 ff.) wird argumentiert, dass nationale kulturelle Werte einerseits das Entscheidungsverhalten von Regierung, normsetzenden Organisationen und Individuen bestimmen und andererseits die Implementierung neuer Institutionen zeichnen. Studien zur nationalen Implementierung von Abkommen der UN und internationalen Accountingstandards geben Evidenz darüber, dass nationale kulturelle Werte die Übernahme transnationaler Institutionen sowohl verstärken als auch ein *Practice-Action Decoupling* herbeiführen können.⁵⁶³ Empirische Erkenntnisse zu den Zusammenhängen zwischen nationalen kulturellen Werten und den Charakteristika des Rechtssystems weisen ferner auf die Eigenschaft nationaler kultureller Werte als mögliche Determinanten für ein *Means-End Decoupling* bei der Institutionalisierung transnationaler Institutionen hin.⁵⁶⁴ Hierausfolgend wird ein Zusammenhang zwischen nationalen kulturellen Werten und dem von nationalen Institutionen ausgehenden Druck angenommen.

2.2.1.4 Zusammenfassung zum konzeptionellen Modell

Abb. 12 (S. 89) fasst die vorangegangenen Ausführungen zu einem konzeptionellen Modell zusammen. Mit Verweis auf Kap. 1.2.2.2.1.2 (S. 25 ff.) wird argumentiert, dass die infolge der Ausbeutung ökologischer und sozialer Ressourcen spürbar werdenden Risiken das Bewusstsein für die Notwendigkeit eines am Leitbild der

⁵⁶³ Zur Relevanz kultureller Faktoren bei der Implementierung von Abkommen mit der UN siehe bspw. IMMLER, N. L./ SAKKERS, H. (2022); URZEDO, D. u. a. (2022). Für Evidenz zu Zusammenhängen zwischen kulturellen Werten und der Implementierung von internationalen Rechnungslegungsnormen siehe bspw. NURUNNABI, M. (2015b); EL-HELALY, M. u. a. (2020).

⁵⁶⁴ Siehe LICHT, A. N. u. a. (2005).

nachhaltigen Entwicklung ausgerichteten Wertewandels schärfen. Mit der 1992 in Folge der in Rio de Janeiro stattgefundenen Konferenz „*United Nations Conference on Environment and Development*“ verabschiedeten und von einer Vielzahl von Nationen unterzeichneten Rio-Erklärung wurde der globale Konsens zum Erfordernis einer nachhaltigen Entwicklung zur Aufrechterhaltung der globalen Sozialordnung erstmals auf transnationaler Ebene formell erklärt.⁵⁶⁵ Die Entwicklung des globalen Konsens stellte eine sich über mehrere Jahrzehnte erstreckende Bottom-up-Bewegung dar,⁵⁶⁶ welche über deren Einflussnahme auf die Denk- und Verhaltensweisen der an diesem Prozess beteiligten Akteure durch nationale kulturelle Werte determiniert wird.⁵⁶⁷ Das Bewusstsein über eine nachhaltige Ressourcenverwendung hat sich seither über die Praktiken der Weltgesellschaft zunehmend als eine Art von weltkulturellen Werten manifestiert. Zur weitergehenden Institutionalisierung weltkultureller Werte entwickeln nach Meyer transnationale normsetzende Akteure weltkulturelle Normen. Die These Meyers unterstreichend, hat die UN mit der Agenda 21, den MDGs und den SDGs den normativen Rahmen zum Leitbild nachhaltiger Entwicklung zunehmend konkretisiert.⁵⁶⁸

Weltkulturelle Werte und Normen definieren nach Meyer die legitimierten Verhaltensweisen auf transnationaler Ebene. Der von ihnen ausgehende kognitive bzw. normative Druck bestimmt daher die Praktiken auf transnationaler Ebene, welche mit zunehmender Verbreitung in injunktiven Normen der Weltgesellschaft resultieren. Zudem erzeugt er bei internationalen Organisationen einen Druck zur Institutionalisierung weltkultureller Werte und Normen, welche in Folge dessen entsprechende regulative und normative Institutionen verabschieden bzw. herausgeben.⁵⁶⁹ Im Kontext der nachhaltigen Entwicklung lassen sich hierbei in thematischer Hinsicht allgemeine Institutionen zur nachhaltigen Entwicklung von auf die Herausforderungen bestimmter Anwenderkreise abgestimmte Institutionen abgrenzen. Für die Praxis der Nachhaltigkeitsberichterstattung weisen Studien darauf hin, dass neben Institutionen zur nachhaltigen Entwicklung wie dem Pariser Klimaabkommen ebenso Institutionen zur CSR wie die ISO-Normen und Institutionen zur

⁵⁶⁵ Vgl. Kap. 1.2.2.2.1.2, S. 25 ff.

⁵⁶⁶ Siehe hierzu ausführlich JACOB, J. (2024).

⁵⁶⁷ Für einen Literaturüberblick zu nationaler Kultur und nachhaltiger Entwicklung siehe PIWO-WAR-SULEJ, K. (2022).

⁵⁶⁸ Vgl. Kap. 1.2.2.2.1.2, S. 25 ff.

⁵⁶⁹ Vgl. Kap. 2.2.1.1, S. 63 ff.

Standardisierung der Berichterstattung wie die Normen der GRI Relevanz besitzen.⁵⁷⁰ Nach Powell und DiMaggio tritt infolge von normativen und regulativen Institutionen bei den Praktiken eine Homogenisierung ein.⁵⁷¹ Die von der Isomorphie erfassten Verhaltensmuster prägen wiederum die Erwartungshaltung der Weltgesellschaft und führen auf Ebene der Weltgesellschaft zur Entwicklung deskriptiver Normen, wie bspw. der erwarteten Anwendung bestimmter Rahmenwerke zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung oder zur CSR.⁵⁷²

Den Annahmen von Scott folgend, bestimmen die sich in den normativen Institutionen der Weltgesellschaft bündelnden injunktiven und deskriptiven Normen einerseits die Verhaltensweisen von der Weltgesellschaft angehörenden Akteuren und wirken andererseits über die aus ihnen hervorgehende Erwartungshaltung als weltgesellschaftliches *Enforcement* auf den von weltkulturellen Normen und Institutionen internationaler Organisationen ausgehenden Druck sowie auf den auf internationalen Organisationen wirkenden Druck zur Institutionalisierung weltkultureller Normen. Scotts Thesen zum gesellschaftlichen *Enforcement* stützend, weisen diverse Studien die Watchdog-Aktivitäten von INGOs beim gesellschaftlichen *Enforcement* von mit der Nachhaltigkeitsberichterstattung in Verbindung stehenden Institutionen nach.⁵⁷³ Gesellschaftliche Normen und das von ihnen ausgehende weltgesellschaftliche *Enforcement* fundieren auf Beziehungen, wobei für die Weltgesellschaft in der Literatur die Annahme einer Netzwerkgesellschaft weit verbreitet ist. Den der Weltgesellschaft angehörenden Akteuren wird unterstellt, dass diese über eine Vielzahl verschiedener Netzwerke zueinander in Beziehung stehen.⁵⁷⁴ Basierend auf den in der vorliegenden Untersuchung Relevanz besitzenden Institutionen wird ökonomischen und kulturellen Netzwerken ein vorrangiger Stellenwert zugesprochen.⁵⁷⁵ Die Auffassung CASTELLS teilend wird darüber hinaus angenommen, dass nicht alle Akteure mit der gleichen Intensität vernetzt sind. Hieraus wird mit Bezug auf die vorliegende Analyse geschlossen, dass die Stärke des

⁵⁷⁰ Für eine Klassifizierung der im Kontext der Nachhaltigkeitsberichterstattung relevanten Institutionen vgl. WADDOCK, S. (2008). Für empirische Forschungsarbeiten vgl. bspw. KPMG (Hrsg.) (2008), S. 28–30; FORTANIER, F. u. a. (2011), S. 691; KPMG (Hrsg.) (2011), S. 9; XU, S./WOO, D. (2023), S. 17 f.

⁵⁷¹ Vgl. Kap. 2.2.1.3.1, S. 77 ff.

⁵⁷² Vgl. Kap. 2.2.1.2.4, S. 72 ff.

⁵⁷³ Siehe ARENAS, D. u. a. (2009).

⁵⁷⁴ Vgl. Kap. 2.2.1.2.3, S. 70 ff.

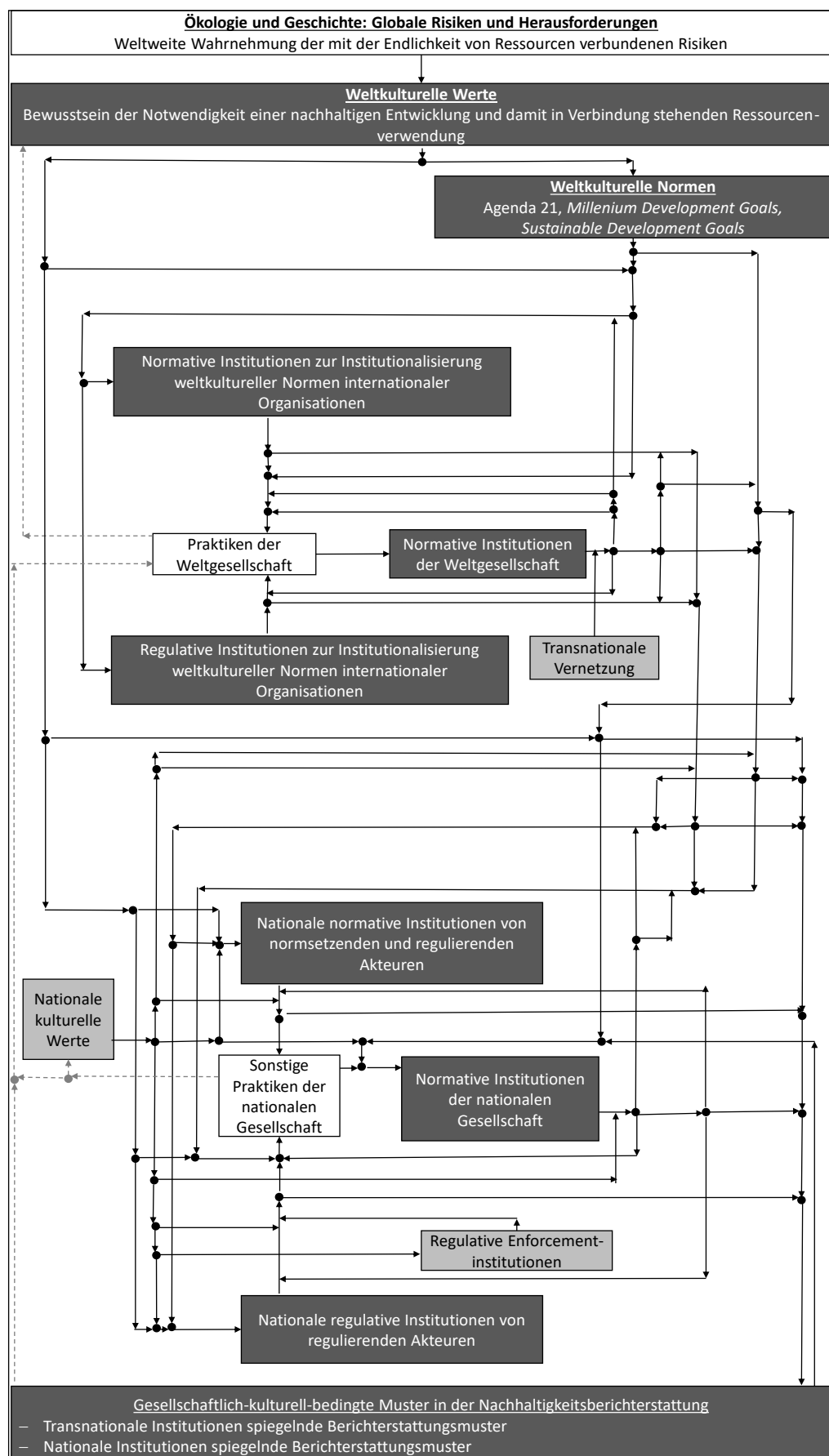
⁵⁷⁵ Vgl. Kap. 2.2.1.2.4, S. 72 ff.

institutionellen Drucks der normativen Institutionen der Weltgesellschaft und damit verbunden die Stärke des auf die von internationalen Organisationen herausgegebenen Institutionen wirkenden weltgesellschaftlichen *Enforcement* abhängig ist von der transnationalen ökonomischen bzw. kulturellen Vernetzung.⁵⁷⁶

Mit Verweis auf Kap. 2.2.1.1 (S. 63 ff.) wird der Weltkultur die Eigenschaft einer Pankultur zugewiesen, d. h., es wird angenommen, dass die Weltkultur und die mit ihr in Verbindung stehenden transnationalen Institutionen den übergeordneten globalen normativen Rahmen definieren. Hieraus folgt, dass der von den untersuchungsrelevanten transnationalen Institutionen ausgehende institutionelle Druck in Abhängigkeit von der Stärke der auf ihn einflussnehmenden Faktoren auf nationaler Ebene die Praktiken aller Akteure und damit auch die Praxis der Nachhaltigkeitsberichterstattung bestimmt. Er führt auf diese Weise zu transnationale Institutionen spiegelnde Berichterstattungsmuster. Die Stärke des institutionellen Drucks determinierende Faktoren sind nationale kulturelle Werte sowie bei normativen Institutionen der Weltgesellschaft die transnationale Vernetzung und bei von internationalen Organisationen herausgegebenen Institutionen das über die normativen Institutionen der Weltgesellschaft ausgeübte weltgesellschaftliche *Enforcement*. Der Druck untersuchungsrelevanter transnationaler Institutionen führt, in Abhängigkeit von der Stärke der auf ihn einflussnehmenden Faktoren, zudem zur Aufrechterhaltung eines transnational legitimierten institutionellen Umfelds zu nach dem Muster transnationaler Institutionen entwickelten normativen und regulativen Institutionen zur nachhaltigen Entwicklung, zur CSR und zur Nachhaltigkeitsberichterstattung. Die Stärke des von den genannten normativen und regulativen Institutionen ausgehenden und auf die Praktiken der nationalen Gesellschaft wirkenden Drucks wird durch nationale kulturelle Werte und das gesellschaftliche *Enforcement* sowie bei regulativen Institutionen ergänzend durch regulative Enforcementinstitutionen bestimmt.

⁵⁷⁶ Vgl. Kap. 2.2.1.2.3, S. 70 ff.

Abb. 12 Konzeptionelles Modell für einen weltkulturellen Ansatz zur Erklärung gesellschaftlich-kulturell bedingter Berichterstattungsmuster⁵⁷⁷



Die durch die nationalen und transnationalen Institutionen determinierten Praktiken, welche die Nachhaltigkeitsberichterstattung miteinschließen, nehmen einerseits über das Agieren transnationaler Akteure Einfluss auf die Praktiken der transnationalen Ebene und zeichnen andererseits das nationale gesellschaftliche Normenverständnis und führen damit zur Entwicklung deskriptiver Normen der nationalen Gesellschaft. Die das kulturelle Normenverständnis beinhaltenden injunktiven Normen werden auf nationaler Ebene sowohl durch die aus den nationalen kulturellen Werten hervorgehenden Normen als auch durch die weltkulturellen Werte und Normen bestimmt. Die über die injunktiven und deskriptiven Normen definierte gesellschaftliche Erwartungshaltung wirkt, wie im vorangegangenen Absatz bereits angeführt, unter Einflussnahme der nationalen kulturellen Werte als gesellschaftliches *Enforcement* auf die Effektivität nationaler normativer und regulativer Institutionen. Zudem wirkt sie in Abhängigkeit von den nationalen kulturellen Werten auf die Stärke des von den transnationalen Institutionen auf die Aktivitäten normsetzender und regulierender Akteure und die Praktiken der nationalen Gesellschaft wirkenden Drucks und auf die Praktiken der nationalen Gesellschaft. Die Betrachtung der nationalen Ebene abschließend, führen von normierenden und regulierenden Akteuren herausgegebene normative und regulative Institutionen und die normativen Institutionen der nationalen Gesellschaft zu nationale Institutionen spiegelnde Muster in der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Hinsichtlich nationaler kultureller Werte bleibt zu ergänzen, dass diese neben deren Einflussnahme auf die Reaktion auf einen institutionellen Druck (= Wirkung nationaler kultureller Werte auf den Druck (trans-)nationaler Institutionen) ebenso die Implementierung nationaler Institutionen determinieren und daher zudem direkt auf die nationalen Institutionen wirken.

Die Ausführungen zu dem erarbeiteten konzeptionellen Modell zur Erklärung gesellschaftlich-kultureller Berichterstattungsmuster zusammenfassend, sind bei einem weltkulturellen Ansatz transnationale Institutionen spiegelnde Berichterstattungsmuster von nationale Institutionen spiegelnde Berichterstattungsmuster zu unterscheiden. Der systematische Literaturüberblick in Kap. 2.1.4 (S. 59 ff.) zeigte, dass in bisherigen Studien der gesellschaftlich-kulturelle Berichterstattungsmuster bedingende Kreis von Institutionen über das die injunktiven gesellschaftlichen Normen definierende kulturelle Normenverständnis abgegrenzt wurde. Das

konzeptionelle Modell zeigt darüber hinausgehend, dass ebenso Berichterstattungsmuster, welche mit von (trans-)national normsetzenden Akteuren herausgegebenen Institutionen zur Institutionalisierung weltkultureller Werte und Normen sowie den sich über deren Anwendung entwickelnden deskriptiven gesellschaftlichen Normen in Verbindung stehen, mittelbar durch die Weltkultur und die nationale Kultur determiniert werden und damit bei einer weiten Begriffsauslegung ebenfalls Formen von gesellschaftlich-kulturell bedingten Berichterstattungsmustern darstellen. Hinsichtlich gesellschaftlich-kulturell bedingter nationaler Differenzierungen indiziert das Modell, dass diese einerseits aus Unterschieden in der transnationalen Vernetzung und der damit verbundenen Stärke des weltgesellschaftlichen *Enforcement* und andererseits aus durch nationale kulturelle Werte bedingten Entkopplungen resultieren.

2.2.2 Deduktion von Propositionen zur partiellen empirischen Überprüfung des konzeptionellen Modells

Im Weiteren sollen die Annahmen des konzeptionellen Modells partiell auf ausgewählte Anwendungssachverhalte konkretisiert und in den in Kap. 3 folgenden Fallstudienbeispielen überprüft werden. Im Fokus der Betrachtung stehen nationale Institutionen spiegelnde Berichterstattungsmuster. Das Erkenntnisinteresse liegt dabei auf der Deduktion von Propositionen zu deren Erklärung mittels weltkulturell bedingter Institutionen sowie Propositionen zur Rolle nationaler kultureller Werte bei der Entscheidung bezüglich der Übernahme von transnationalen Institutionen in das nationale institutionelle Umfeld.

2.2.2.1 Nationale Institutionen spiegelnde Berichterstattungsmuster

Mit Verweis auf das konzeptionelle Modell umfassen nationale Institutionen spiegelnde Berichterstattungsmuster normative Institutionen der nationalen Gesellschaft, nationale regulative Institutionen von regulierenden Akteuren sowie nationale normative Institutionen von normsetzenden und regulierenden Akteuren spiegelnde Berichterstattungsmuster. Nachfolgend wird jede genannte Form von nationalen Institutionen spiegelnde Berichterstattungsmuster am Beispiel eines Anwendungssachverhalts einer tiefergehenden Betrachtung unterzogen. Als Beispiel für normative Institutionen der nationalen Gesellschaft werden injunktive Normen analysiert. Bei nationalen regulativen Institutionen von regulierenden

Akteuren werden feldrelevante nationale regulative Umweltinstitutionen und bei nationalen normativen Institutionen von normsetzenden und regulierenden Akteuren nationale normative Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung als Exempel ausgewählt.

2.2.2.1.1 Injunktive Normen der nationalen Gesellschaft spiegelnde Muster in der Berichterstattung über weltkulturelle Normen

Mit Verweis auf Kap. 1.2.2.2.1.2 (S. 25 ff.) werden in der vorliegenden Arbeit unter weltkulturellen Normen das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung konkretisierende Normen wie die SDGs verstanden. Auf das konzeptionelle Modell bezugnehmend, geht aus weltkulturellen Normen ein normativer Druck hervor, welcher auf in Abhängigkeit von dem von den injunktiven Normen der Weltgesellschaft ausgehenden Druck auf nationaler Ebene zu injunktiven Normen nach transnationalem Muster führt. Für den von den injunktiven Normen der Weltgesellschaft ausgehenden Druck wird eine Abhängigkeit von der kulturellen Vernetzung unterstellt. Die unterstellte Einflussnahme der kulturellen Vernetzung auf den von injunktiven Normen der Weltgesellschaft ausgehenden Druck steht in Einklang mit Meyers These zur Verbreitung weltkultureller Normen durch internationale Organisationen.⁵⁷⁸

Den Annahmen des konzeptionellen Modells weiter folgend, führen die injunktiven Normen der nationalen Gesellschaft zu einem normativen Druck, welcher zu entsprechenden Mustern im Berichtsinhalt führt. In Einklang mit bereits veröffentlichten Studien zu gesellschaftlich-kulturellen Berichterstattungsmustern, welche auf der Institutionentheorie, der Stakeholder-Theorie oder der Legitimitätstheorie fundieren,⁵⁷⁹ wird argumentiert, dass das von den injunktiven Normen erfasste kulturelle Normenverständnis die gesellschaftliche Erwartungshaltung an die Verhaltensweisen anderer Akteure zeichnet und hierdurch den von der Gesellschaft ausgeübten Druck zur Rechenschaftslegung bestimmt.⁵⁸⁰ Diverse Studien belegen, dass der von der Gesellschaft bzw. dieser angehörenden Stakeholdergruppen ausgehende Druck zur Rechenschaftslegung die Praxis der Nachhaltigkeitsbericht-

⁵⁷⁸ Vgl. Kap. 1.2.2.2.1.2, S. 25 ff.

⁵⁷⁹ Vgl. Tab. 5, S. 46.

⁵⁸⁰ Vgl. hierzu ebenso PÉREZ, A. u. a. (2017), S. 671; SOROUR, M. K. u. a. (2021), S. 1071; DHANDHANIA, A./ O'HIGGINS, E. (2022), S. 1012; KOH, K. u. a. (2023), S. 506; ACUTI, D. u. a. (2024), S. 616 f.

erstattungspraxis determiniert.⁵⁸¹

Die Ausführungen zusammenfassend werden die Propositionen (P) formuliert:

- P1a: Der von weltkulturellen Normen ausgehende normative Druck führt in Abhängigkeit von dem von injunktiven Normen der Weltgesellschaft ausgehenden normativen Druck, dessen Stärke durch die kulturelle Vernetzung determiniert wird, auf nationaler Ebene zu injunktiven Normen nach transnationalem Muster.
- P1b: Der von den injunktiven Normen der nationalen Gesellschaft ausgehende normative Druck führt zu nationalen Mustern in der Berichterstattung über weltkulturelle Normen.

2.2.2.1.2 Nationale feldrelevante regulative Umweltinstitutionen spiegelnde Muster in der Umweltberichterstattung

Den Annahmen des konzeptionellen Modells folgend, determiniert der von weltkulturellen Werten und Normen ausgehende normative Druck die Arbeiten normsetzender Akteure und führt so zur Entwicklung transnationaler regulativer und normativer Institutionen. Mit Verweis auf Kap. 2.2.1.2.4 (S. 72 ff.) wird der Gegenstand transnationaler regulativer Institutionen bei dem in der vorliegenden Arbeit gewählten Verständnis durch die Abkommen der UN abgegrenzt. Mit Bezugnahme auf den Umweltbereich haben die UN auf der Weltklimakonferenz im Jahr 2022 bspw. die Konvention zur Biodiversität unterzeichnet.⁵⁸² Darüber hinaus weist die *UN Treaty Collection* auf eine anhaltende Zunahme bei den transnationalen regulativen Umweltinstitutionen hin.⁵⁸³

Der von den transnationalen regulativen Umweltinstitutionen ausgehende regulative Druck führt den Modellannahmen aus Kap. 2.2.1.4 (S. 85 ff.) nach auf Ebene der die Abkommen unterzeichnenden Staaten zur Verabschiedung von nationalen regulativen Umweltinstitutionen nach transnationalem Muster. Die These stützend, weisen die Studien von TYLER et al. und LEMA für nationale regulative Institutionen eine inhaltliche Orientierung an transnationalen Institutionen nach.⁵⁸⁴

Vor dem Hintergrund des dem privaten Sektor bei der Transformation zu einer nachhaltigen Entwicklung von der UN zugesprochenen großen Stellenwerts bleibt

⁵⁸¹ Siehe bspw. QIAN, W. u. a. (2020), RUIZ, S. u. a. (2021).

⁵⁸² Siehe UN (Hrsg.) (2022b).

⁵⁸³ Siehe UN (Hrsg.) (2019).

⁵⁸⁴ Vgl. TYLER, E. u. a. (2013), S. 771 f; LEMA, M. A. (2019), S. 148.

anzunehmen,⁵⁸⁵ dass die in Folge des Drucks von transnationalen regulativen Umweltinstitutionen auf nationaler Ebene verabschiedeten regulativen Umweltinstitutionen sich auch an den privaten Sektor richten. Die Annahme untermauernd, indizieren die Ergebnisse von GRI (Hrsg.) et al. gleichlaufend zur quantitativen Entwicklung der transnationalen regulativen Institutionen ferner eine zunehmende Anzahl von regulativen Institutionen auf nationaler Ebene, welche ebenso den privaten Sektor tangiert.⁵⁸⁶

Für den privaten Sektor Anwendung findende regulative Institutionen normieren dessen legitimierte Verhalten und bestimmen damit die seitens der Gesellschaft an ihn gerichtete Erwartungshaltung.⁵⁸⁷ Auf die Legitimitätstheorie bezugnehmend, ist für den Erhalt der *social license to operate* eine Rechenschaftslegung über normenkonformes Agieren erforderlich.⁵⁸⁸ Hieraus schlussfolgernd bleibt anzunehmen, dass der private Sektor in seiner Nachhaltigkeitsberichterstattung über mit legislativen Pflichten in Verbindung stehende Aspekte mit einer höheren Intensität berichtet als über jene, welche keiner Regulierung unterliegen.⁵⁸⁹

Die Ausführungen zusammenfassend werden zu nationalen feldrelevanten regulativen Umweltinstitutionen und deren Beziehung zu diese spiegelnde Berichterstattungsmuster folgende Propositionen (P) formuliert:

- P2a: Nationale feldrelevante regulative Umweltinstitutionen sind nach dem Muster transnationaler regulativer Umweltinstitutionen entwickelt worden.

⁵⁸⁵ Vgl. UN (Hrsg.) (1992), S. 296; UN (Hrsg.) (2002), S. 4; UN (Hrsg.) (2012), S. 67; UN (Hrsg.) (2015), S. 11 u. 24.

⁵⁸⁶ Vgl. GRI (Hrsg.) u. a. (2023), S. 26. Für eine ähnliche Auffassung vgl. SEGGER, M.-C. C. (2004), S. 64 f. Für fallbezogene Untersuchungen zur nationalen Implementierung von Konventionen bzw. Verträgen mit der UN siehe bspw. LILJEBLAD, J./ OO, K. T. T. (2020), SIRAKAYA, A. (2020). Für eine fallstudienbasierte Analyse zu der dem Top-Down-Ansatz folgenden vertikalen Diffusion internationalen Rechts siehe DOLIDZE, A. (2015) sowie für eine ausführliche Betrachtung der nationalen Implementierung weltpolitischer Normen im Allgemeinen vgl. BETTS, A. (Hrsg.) (2014), S. 29–101.

⁵⁸⁷ Vgl. HALKOS, G./ SKOULODIS, A. (2016), S. 1151.

⁵⁸⁸ Für eine ausführliche Betrachtung der Legitimitätstheorie siehe DEEGAN, C. (2014).

⁵⁸⁹ Für diese These stützende empirische Evidenz siehe ZHANG, T. u. a. (2024).

- P2b: Der von nationalen feldrelevanten regulativen Umweltinstitutionen ausgehende regulative Druck führt in Abhängigkeit von dem von regulativen Enforcementinstitutionen und deskriptiven Normen der nationalen Gesellschaft zur Einhaltung regulativer Institutionen ausgehenden Druck zu nationalen Mustern in der Umweltberichterstattung.

2.2.2.1.3 Nationale normative Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung spiegelnde Muster in der Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Auf die Annahmen des konzeptionellen Modells bezugnehmend, verabschieden internationale Organisationen als Reaktion auf den von weltkulturellen Werten und Normen ausgehenden institutionellen Druck normative und regulative Institutionen zu deren Institutionalisierung. Über die weltkulturellen Normen wurde der Bedeutung des aktiven Partizipierens des privaten Sektors beim Wandel hin zu einer nachhaltigen Entwicklung und der Rechenschaftslegung darüber zunehmend Nachdruck verliehen.⁵⁹⁰ Die Annahmen des konzeptionellen Modells unterstützend, hat mit Verweis auf Kap. 1.2.1.2 (S. 8 ff.) inzwischen eine Vielzahl von Organisationen normative Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung herausgegeben,⁵⁹¹ wobei in der Berichterstattungspraxis transnationaler Unternehmen Isomorphie zu beobachten ist.⁵⁹² Den Modellannahmen nach führen die sich in der Praxis entwickelnden Muster in der Standardisierung zu entsprechenden deskriptiven Normen in der Weltgesellschaft.⁵⁹³

Unter Bezugnahme auf die Annahmen der World-Polity-Theorie wird für das transnationale institutionelle Umfeld das Fungieren als Pankultur angenommen, welche die legitimierten Verhaltensweisen definiert. Um ein auf transnationaler Ebene legitimates nationales institutionelles Umfeld aufrechtzuerhalten, werden daher nationale normierende und regulierende Akteure auf den von den deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgehenden Druck mit der Verabschiedung entsprechender nationaler

⁵⁹⁰ Vgl. UN (Hrsg.) (1992), S. 296; UN (Hrsg.) (2002), S. 4; UN (Hrsg.) (2012), S. 67; UN (Hrsg.) (2015), S. 11 u. 24.

⁵⁹¹ Vgl. hierzu ebenso Kap. 3.3.4, S. 152 ff.

⁵⁹² Siehe SHABANA, K. M. u. a. (2017).

⁵⁹³ Vgl. hierzu ausführlich Kap. 3.3.5, S. 166 ff.

Institutionen reagieren.⁵⁹⁴ Mit Verweis auf die ausführliche Betrachtung in Kap. 2.2.1.4 (S. 85 ff.) wird vermutet, dass die Stärke des von transnationalen normativen Institutionen ausgehenden Drucks und die durch diese bestimmte Relevanz der Übernahme transnationaler Institutionen zur Aufrechterhaltung der Legitimität abhängig ist von der transnationalen Vernetzung. Studien zum Einfluss internationaler Lieferkettennetzwerke auf die CSR-Praktiken unterstreichen dabei die übergeordnete Relevanz der ökonomischen Vernetzung.⁵⁹⁵ Auf die Annahmen des konzeptionellen Modells bezugnehmend, führen die von unterschiedlichsten Akteuren herausgegebenen normativen Institutionen zu einem normativen Druck, welcher sich in Abhängigkeit von den deskriptiven Normen der nationalen Gesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung in entsprechenden Mustern in der Berichterstattungspraxis reflektiert.⁵⁹⁶

Die Ausführungen zusammenfassend werden zu deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung, ökonomische Vernetzung, nationale normative Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung, deskriptive Normen der nationalen Gesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung und Muster in der Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung folgende Propositionen (P) formuliert:

- P3a: Der von deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgehende normative Druck führt in Abhängigkeit von der ökonomischen Vernetzung auf nationaler Ebene zu normativen Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung nach transnationalem Muster.

⁵⁹⁴ Zur Bedeutung einer am transnationalen Status Quo orientierten Nachhaltigkeitsberichterstattung für die Aufrechterhaltung internationaler Wirtschaftsbeziehungen vgl. COVRIG, V. M. u. a. (2007), S. 69; AZIZUL ISLAM, M./ DEEGAN, C. (2008), S. 871; KHAN, A. u. a. (2013), S. 210; GEORGE, E. T. de u. a. (2016), S. 994; KONING, M. u. a. (2018), S. 266.

⁵⁹⁵ Siehe bspw. VURRO, C. u. a. (2009) FALCONE, E. C./ RIDGE, J. W. (2024).

⁵⁹⁶ Vgl. CORVINO, A. u. a. (2020), S. 12; KIM, D.-W./ KOO, J.-W. (2022), S. 390; VELTRI, S. u. a. (2023), S. 1585.

P3b: Der von nationalen normativen Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgehende normative Druck führt in Abhängigkeit von den deskriptiven Normen der nationalen Gesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung zu nationalen Mustern in der Standardisierung.

2.2.2.2 Transnationale Institutionen, nationale Institutionen und nationale kulturelle Werte

Wie in Kap. 2.2.1.4 (S. 85 ff.) ausgeführt wird ein Zusammenhang zwischen den nationalen kulturellen Werten und der Stärke des von den transnationalen Institutionen ausgehenden und auf das nationale institutionelle Umfeld wirkenden institutionellen Drucks vermutet.⁵⁹⁷ Die zugehörigen Propositionen werden in den nachfolgenden Unterkapiteln deduziert. Es bleibt vorwegzunehmen, dass bisherige Forschungsarbeiten bezüglich der Signifikanz von einzelnen Wertdimensionen teilweise zu unterschiedlichen Ergebnissen kommen. Mögliche Ursachen können die Anwendung unterschiedlicher Methodiken und Proxys sein.⁵⁹⁸

2.2.2.2.1 Weltkulturelle Normen, injunktive Normen der nationalen Gesellschaft und nationale kulturelle Werte

Auf die Ausführungen in Kap 1.2.2.2.1.2 (S. 25 ff.) beziehend, ist im Leitbild zur nachhaltigen Entwicklung im Sinne des Brundtland Berichts die Vorstellung einer inter- und intragenerationalen Gerechtigkeit verankert. Der hierfür benötigte nachhaltige Ressourcenverbrauch erfordert eine langfristige Orientierung und teilweise Verzicht in der gegenwärtigen Gesellschaft.⁵⁹⁹ Die damit in Verbindung stehenden Verhaltensweisen können nationalen kulturellen Werten konform oder konträr gegenüberstehen.⁶⁰⁰ Bei Vorliegen einer normativen Nähe zwischen weltkulturellen und nationalen kulturellen Normen kann eine nationale Übernahme der Weltkultur mit entsprechender Färbung der gesellschaftlichen Erwartungshaltung angenommen werden. Andernfalls lassen bisherige empirische Erkenntnisse

⁵⁹⁷ Die These stützend weisen STEURER et al. und KNUDSEN et al. nationale Unterschiede in der Institutionalisierung von CSR durch die Regierung nach (siehe STEURER, R. u. a. (2012); KNUDSEN, J. S. u. a. (2015))

⁵⁹⁸ Für eine ähnliche Auffassung vgl. SEDITA, S. R. u. a. (2022), S. 1840.

⁵⁹⁹ Vgl. OSHO, J. (1995), S. 101; SMITH, J. B./ LENHART, S. S. (1996), S. 193; KENWAY, S. J. u. a. (2014), S. 163.

⁶⁰⁰ Vgl. CLAMMER, J. (2015), S. 1 f.; THROSBY, D. (2017), S. 135 f.; RAYMAN-BACCHUS, L./ RADA-VOI, C. N. (2020), S. 649–651.

auf eine ablehnende Haltung und damit auf einen negativen Zusammenhang mit der Stärke des von den weltkulturellen Normen ausgehenden normativen Drucks schließen.⁶⁰¹ Darüber hinaus erfordert eine dem weltkulturellen Wandel folgende nationale Entwicklung Offenheit für Veränderungen und Innovationen,⁶⁰² für welche diverse Studien eine Beziehung zu nationalen kulturellen Werten identifizieren.⁶⁰³ Die für die einzelnen Wertdimensionen vermuteten Zusammenhänge werden im Folgenden hergeleitet, wobei die Dimension Genuss vs. Zurückhaltung mangels empirischer Erkenntnisse von der Betrachtung ausgenommen wird. Für eine ausführliche Erläuterung der einzelnen Wertdimensionen wird auf die Ausführungen in Kap. 2.1.3.1 (S. 48 ff.) verwiesen.

Machtdistanz: Gesellschaften mit hoher Machtdistanz akzeptieren eine Ungleichverteilung in den Machtverhältnissen und damit in Verbindung stehende hierarchische Gesellschaftsstrukturen.⁶⁰⁴ Die Studien von HUSTED, KATZ et al. und ONEL und MUKHERJEE weisen bspw. auf ein geringes Ausmaß an Initiativen zur nachhaltigen Entwicklung und ein geringes Maß an Interventionen zur Distribution des Diskurses zu ökologischen und sozialen Themen innerhalb eines Landes hin.⁶⁰⁵ Die eben angeführten Erkenntnisse unterstreichend, weist ORDONEZ-PONCE für diverse SDGs einen negativen Zusammenhang zwischen dem Level an Machtdistanz und dem Status quo in der Zielerreichung nach.⁶⁰⁶ Die Ausführungen zusammenfassend, wird daher ein negativer Einfluss der Wertdimension Machtdistanz auf die Stärke des von den weltkulturellen Normen ausgehenden normativen Drucks vermutet.

Maskulinität vs. Femininität: Maskuline Gesellschaften definieren sich über Erfolg und Statussymbole und sind kapitalistisch geprägt.⁶⁰⁷ Studien lassen darauf schließen, dass maskuline Gesellschaften nachhaltiger Entwicklung einen untergeord-

⁶⁰¹ Vgl. ISAR, Y. R. (2017), S. 155 f.; RAYMAN-BACCHUS, L./ RADAVOI, C. N. (2020), S. 652 f.

⁶⁰² Vgl. BARTON, C. J. u. a. (2022), S. 2193 f.; CHINDASOMBATCHAROEN, P. u. a. (2022), S. 671; CHAPARRO-BANEGAS, N. u. a. (2024), S. 8484.

⁶⁰³ Vgl. DESMACHELIER, B./ FANG, E. S. (2016), S. 127 f.; TEKIC, A./ TEKIC, Z. (2021), S. 390–392; ULLAH, S. u. a. (2022), S. 11.

⁶⁰⁴ Vgl. HOFSTEDE, G. (1983), S. 78–85; HOFSTEDE, G./ BOND, M. H. (1988), S. 10 f.; HOFSTEDE, G./ PETERSON, M. F. (2000), S. 403; IMM NG, S. u. a. (2007), S. 167; BEUGELSDIJK, S. u. a. (2015), S. 225.

⁶⁰⁵ HUSTED, B. (2005), S. 363 f.; KATZ, J. P. u. a. (2001), S. 161–165; ONEL, N./ MUKHERJEE, A. (2014), S. 93: Für abweichende Ergebnisse vgl. MI, L. u. a. (2020), S. 1548.

⁶⁰⁶ Vgl. ORDONEZ-PONCE, E. (2023), S. 1128 f.

⁶⁰⁷ Vgl. HOFSTEDE, G. (1983), S. 78–85; HOFSTEDE, G./ BOND, M. H. (1988), S. 10 f.; HOFSTEDE, G./ PETERSON, M. F. (2000), S. 403; IMM NG, S. u. a. (2007), S. 167; VACHON, S. (2010), S. 354; BEUGELSDIJK, S. u. a. (2015), S. 225.

neten Stellenwert beimessen.⁶⁰⁸ Die genannten Eigenschaften maskuliner Gesellschaften stützend, weisen MI et al. in Abhängigkeit von der Öffentlichkeitswirkung von zum Umweltschutz beitragenden Aktivitäten einen positiven bzw. negativen Zusammenhang zwischen dem Niveau an Maskulinität und dem Maß an umweltfreundlichem Verhalten nach. Nach MI et al. bewirken die mit maskulinen Gesellschaften verbundenen Eigenschaften des Heldentums und der Anerkennung zum Umweltschutz beitragende öffentlichkeitswirksame Aktivitäten.⁶⁰⁹ Bezüglich des allgemeinen Fortschritts in der nachhaltigen Entwicklung, gemessen am Zielerreichungsgrad der SDGs, weisen die Ergebnisse von ORDONEZ-PONCE auf eine negative Korrelation hin.⁶¹⁰ Zusammenfassend wird ein negativer Zusammenhang zwischen Maskulinität und der Stärke des von den weltkulturellen Normen ausgehenden normativen Drucks vermutet.

Unsicherheitsvermeidung: Gesellschaften mit einem hohen Niveau an Unsicherheitsvermeidung zeichnen sich durch die Vermeidung von mit Unsicherheit behafteten Situationen aus.⁶¹¹ HUSTED argumentiert ferner, dass politische Akteure Maßnahmen aus Sorge vor Protesten aufgrund der teils mit Unsicherheit behafteten Ausgänge unterlassen.⁶¹² Die Behauptung stützend, zeigen die Ergebnisse von MI et al. und LÓPEZ-CABARCOS et al. eine negative Korrelation von Unsicherheitsvermeidung mit der Bereitschaft für Wandel bzw. Innovationsorientierung nach.⁶¹³ Dementgegen argumentieren diverse Studien unter Bezugnahme auf die bei hoher Unsicherheitsvermeidung gegebene Risikoaversion mit einem erhöhten Druck seitens der *Stakeholder* zu CSR Maßnahmen, welcher zu einem positiven Zusammenhang zwischen dem Niveau an Unsicherheitsvermeidung und dem CSR-Level

⁶⁰⁸ Vgl. HUSTED, B. (2005), S. 353; PARK, H. u. a. (2007), S. 116; RINGOV, D./ ZOLLO, M. (2007), S. 481; SCHOLTENS, B./ DAM, L. (2007), S. 281; PENG, Y.-S./ LIN, S.-S. (2009), S. 214; LAHUERTA-OTERO, E./ GONZÁLEZ-BRAVO, M. I. (2018), S. 486; PELAU, C./ POP, N. A. (2018), S. 166; FAYGANOĞLU, P. u. a. (2022), S. 486; KHAN, K. u. a. (2022), S. 10; SEDITA, S. R. u. a. (2022), S. 1840; ORDONEZ-PONCE, E. (2023), S. 1130–1132. Für abweichende Ergebnisse vgl. VACHON, S. (2010), S. 357; ONEL, N./ MUKHERJEE, A. (2014), S. 95.

⁶⁰⁹ Vgl. MI, L. u. a. (2020), S. 1547.

⁶¹⁰ Vgl. ORDONEZ-PONCE, E. (2023), S. 1130–1132. Für konsistente Ergebnisse vgl. HUSTED, B. (2005), S. 361; PARK, H. u. a. (2007), S. 116; RINGOV, D./ ZOLLO, M. (2007), S. 481; SCHOLTENS, B./ DAM, L. (2007), S. 281; PENG, Y.-S./ LIN, S.-S. (2009), S. 214; LAHUERTA-OTERO, E./ GONZÁLEZ-BRAVO, M. I. (2018), S. 486; PELAU, C./ POP, N. A. (2018), S. 166; FAYGANOĞLU, P. u. a. (2022), S. 486; KHAN, K. u. a. (2022), S. 10; SEDITA, S. R. u. a. (2022), S. 1840.

⁶¹¹ Vgl. HOFSTEDE, G. (1983), S. 78–85; HOFSTEDE, G./ BOND, M. H. (1988), S. 10 f.; HOFSTEDE, G./ PETERSON, M. F. (2000), S. 403; IMM NG, S. u. a. (2007), S. 167; BEUGELSDIJK, S. u. a. (2015), S. 225.

⁶¹² Vgl. HUSTED, B. (2005), S. 354.

⁶¹³ Vgl. MI, L. u. a. (2020), S. 1547 f.; LÓPEZ-CABARCOS, M. Á. u. a. (2021), S. 10.

führt.⁶¹⁴ Für die vorliegende Untersuchung wird mit Verweis auf die Ausführungen zum Zwiebelmodell in Kap. 2.1.3.1 (S. 48 ff.) argumentiert, dass eine hohe Unsicherheitsvermeidung einerseits zur Stabilisierung der nationalen kulturellen Werte beiträgt, andererseits aber auch bedingt durch die Risikoaversion zu einem schnelleren Wandel in den Praktiken führen kann. Hierausfolgend wird angenommen, dass die Wertdimension Unsicherheitsvermeidung bei den deskriptiven Normen zur Dynamik beiträgt, wohingegen sie bei den injunktiven Normen die Stabilität fördert und damit eine Anpassung an weltkulturelle Normen negativ beeinflusst. Die Ausführungen zusammenfassend, wird daher ein negativer Einfluss der Wertdimension Unsicherheitsvermeidung auf die Stärke des von den weltkulturellen Normen ausgehenden normativen Drucks vermutet.

Individualismus vs. Kollektivismus: In individualistischen Gesellschaften wird das Erreichen persönlicher Ziele priorisiert, wohingegen in kollektivistischen Gesellschaften das gesamtgesellschaftliche Wohlergehen das Handeln bestimmt.⁶¹⁵ Aus dem in kollektivistischen Gesellschaften gegebenem Bestreben, den Erwartungen anderer zu entsprechen, lässt sich eine höhere Empfänglichkeit für weltkulturelle Normen ableiten.⁶¹⁶ In individualistischen Gesellschaften wird ein an dem Leitbild der nachhaltigen Entwicklung ausgerichtetes Handeln in jenen Fällen vermutet, in welchen ein persönlicher Nutzen damit in Verbindung steht.⁶¹⁷ Bezogen auf Unternehmen weisen diverse Studien bspw. auf eine positive Korrelation zwischen den Variablen Individualismus und der CSR-Performance hin.⁶¹⁸ Dementgegen indizieren die Ergebnisse von ARISAL und ATALAR und KOMATSU et al. bei Betrachtung der Gesamtgesellschaft einen negativen Zusammenhang zwischen Individualismus und den Sorgen um die Umwelt bzw. Individualismus und dem ökologischen

⁶¹⁴ Vgl. PARK, H. u. a. (2007), S. 115; RINGOV, D./ ZOLLO, M. (2007), S. 480; SCHOLTENS, B./ DAM, L. (2007), S. 281; MISKA, C. u. a. (2018), S. 276. Für konsistente Ergebnisse mit Bezug auf die nachhaltige Entwicklung im Allgemeinen vgl. ONEL, N./ MUKHERJEE, A. (2014), S. 93; GHAZALI, I. u. a. (2017), S. 667; LAHUERTA-OTERO, E./ GONZÁLEZ-BRAVO, M. I. (2018), S. 486; FAY-GANOĞLU, P. u. a. (2022), S. 486; KHAN, K. u. a. (2022), S. 10; ORDONEZ-PONCE, E. (2023), S. 1130–1132.

⁶¹⁵ Vgl. HOFSTEDE, G. (1983), S. 78–85; HOFSTEDE, G./ BOND, M. H. (1988), S. 10 f.; HOFSTEDE, G./ PETERSON, M. F. (2000), S. 403; IMM NG, S. u. a. (2007), S. 167; BEUGELSDIJK, S. u. a. (2015), S. 225. Für empirische Evidenz mit Bezug zur nachhaltigen Entwicklung vgl. MAARAVI, Y. u. a. (2021), S. 5.

⁶¹⁶ Für die Schlussfolgerung stützende Evidenz vgl. bspw. JIANG, X. u. a. (2019), S. 167 f.

⁶¹⁷ Für eine ähnliche Auffassung vgl. WANG, S.-T. (2014), S. 741.

⁶¹⁸ Vgl. PARK, H. u. a. (2007), S. 115; SCHOLTENS, B./ DAM, L. (2007), S. 281; VACHON, S. (2010), S. 356; THANETSUNTHORN, N. (2015), S. 51.

Fußabdruck.⁶¹⁹ Konsistent hierzu weisen WANG und SEGEV eine höhere Kaufbereitschaft von nachhaltigen Produkten und eine positivere Einstellung gegenüber Umweltschutz in kollektivistischen Gesellschaften nach.⁶²⁰ BLODGETT et al. und PÉREZ-CORNEJO zeigen ferner, dass in kollektivistischen Gesellschaften, sich die Einstellung zur nachhaltigen Entwicklung in einem höheren Stakeholderdruck reflektiert.⁶²¹ Die Ausführungen zusammenfassend, wird daher ein negativer Einfluss der Wertdimension Individualismus auf die Stärke des von den weltkulturellen Normen ausgehenden normativen Drucks vermutet.

Kurzfristige vs. langfristige Orientierung: Langfristig orientierte Gesellschaften zeichnen sich durch das konsequente Verfolgen von an einem langfristigen Zeithorizont ausgerichteten Zielen aus, wohingegen sich kurzfristig orientierte Gesellschaften durch Spontanität und Flexibilität charakterisieren.⁶²² Hieraus folgend, wird für die vorliegende Untersuchung argumentiert, dass die langfristige Orientierung einer Gesellschaft positiv zur Übernahme der Weltkultur und insbesondere der Umsetzung der intergenerationalen Gerechtigkeit beim Ressourcenverbrauch beiträgt.⁶²³ Diese Vermutung stützend, weisen Studien für langfristig orientierte Gesellschaften auf eine höhere Häufigkeit beim Kauf grüner Produkte und einen größeren Umfang an Initiativen zur nachhaltigen Entwicklung hin.⁶²⁴ Ferner erklären KUCHARSKA, UND KOWALCZYK den nachgewiesenen Zusammenhang zwischen der langfristigen Orientierung und dem CSR-Level mit dem von den nationalen kulturellen Werten gefärbten Stakeholderdruck.⁶²⁵ Zusammenfassend wird daher ein negativer Einfluss der Wertdimension kurzfristige Orientierung auf die Stärke des von den weltkulturellen Normen ausgehenden normativen Drucks vermutet.

⁶¹⁹ Vgl. ARISAL, İ./ ATALAR, T. (2016), S. 520 f.; KOMATSU, H. u. a. (2019), S. 11. Für konsistente Ergebnisse vgl. MI, L. u. a. (2020), S. 1547. Für abweichende Ergebnisse vgl. ONEL, N./ MUKHERJEE, A. (2014), S. 93; LAHUERTA-OTERO, E./ GONZÁLEZ-BRAVO, M. I. (2018), S. 486; KHAN, K. u. a. (2022), S. 10; ORDONEZ-PONCE, E. (2023), S. 1130–1132

⁶²⁰ Vgl. WANG, S.-T. (2014), S. 738; SEGEV, S. (2015), S. 198.

⁶²¹ Vgl. BLODGETT, J. G. u. a. (2001), S. 198; PÉREZ-CORNEJO, C. u. a. (2023), S. 290. Für abweichende Ergebnisse: WILLIAMS, G./ ZINKIN, J. (2008), S. 220.

⁶²² Vgl. HOFSTEDE, G. (1983), S. 78–85; HOFSTEDE, G./ BOND, M. H. (1988), S. 10 f.; HOFSTEDE, G./ PETERSON, M. F. (2000), S. 403; IMM NG, S. u. a. (2007), S. 167; BEUGELSDIJK, S. u. a. (2015), S. 225.

⁶²³ Vgl. CARMI, N./ ARNON, S. (2014), S. 1304.

⁶²⁴ Vgl. GHAZALI, I. u. a. (2017), S. 667; LAHUERTA-OTERO, E./ GONZÁLEZ-BRAVO, M. I. (2018), S. 490; MI, L. u. a. (2020), S. 154; FAYGANOĞLU, P. u. a. (2022), S. 486; KHAN, K. u. a. (2022), S. 10; ORDONEZ-PONCE, E. (2023), S. 1130–1132. Für abweichende Ergebnisse vgl. PELAU, C./ POP, N. A. (2018), S. 165.

⁶²⁵ Vgl. KUCHARSKA, W./ KOWALCZYK, R. (2019), S. 460.

Die Annahmen zusammenführend wird Proposition 4 (P 4) wie folgt formuliert:

P4: Je stärker (schwächer) ausgeprägt die Wertdimensionen Machtdistanz, Maskulinität, Individualismus, kurzfristige Orientierung und Unsicherheitsvermeidung sind, desto schwächer (stärker) ist der von den weltkulturellen Normen ausgehende normative Druck.

2.2.2.2.2 Deskriptive Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung, nationale normative Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung und nationale kulturelle Werte

Der Argumentation zur Herleitung der Proposition 3 folgend, führt der von deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgehende normative Druck in Abhängigkeit von der ökonomischen Vernetzung zu nationalen normativen Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung nach transnationalem Muster. Es wird argumentiert, dass die Standardisierungspraktiken der Weltgesellschaft übernommen werden, um einen am Weltmarkt Legitimität herbeiführenden normativen Rahmen für die Unternehmensberichterstattung zu schaffen.⁶²⁶ Studien belegen, dass das Verhalten einzelner Akteure in Bezug auf die Internationalisierung und Globalisierung mit nationalen kulturellen Werten in Zusammenhang steht.⁶²⁷ Ebenso indizieren Studien zur Übernahme der IFRS eine Abhängigkeit von nationalen kulturellen Werten.⁶²⁸ Hofstede's These zur Färbung neuer Institutionen durch nationale kulturelle Werte bestätigend,⁶²⁹ weisen im Kontext der Finanzberichterstattung angefertigte Klassifizierungen ferner auf eine kulturelle Prägung nationaler Accounting-Systeme hin.⁶³⁰ Die Untersuchung von RAMANNA und SLETTEN zeigt am Beispiel der IFRS, dass die Motivation zur Übernahme globaler Berichterstattungsstandards zudem von der Qualität nationaler Institutionen abhängig zu sein scheint,⁶³¹ wobei für die Qualität nationaler Institutionen Untersuchungen eine Abhängigkeit von

⁶²⁶ Vgl. hierzu ausführlich Kap. 2.2.2.1.3, S. 95 ff.

⁶²⁷ Vgl. DODD, S. D./ PATRA, E. (2002), S. 117; BROCK, J. K.-U. u. a. (2011), S. 391–393; BEUGELSDIJK, S. u. a. (2018), S. 119–123.

⁶²⁸ Vgl. NURUNNABI, M. (2015b), S. 146, EL-HELALY, M. u. a. (2020), S. 12–14.

⁶²⁹ Vgl. hierzu ausführlich Kap. 1.2.2.2.2, S. 31 ff.

⁶³⁰ Vgl. hierzu ausführlich Kap. 1.4.1, S. 34 ff.

⁶³¹ Vgl. RAMANNA, K./ SLETTEN, E. (2014), S. 1539.

nationalen kulturellen Werten indizieren.⁶³² Wenngleich die Nachhaltigkeitsberichterstattung im Gegensatz zur Finanzberichterstattung keine vergleichbaren historischen institutionellen Wurzeln auf nationaler Ebene aufweist,⁶³³ so werden die Erkenntnisse zur Relevanz nationaler kultureller Werte bei der Übernahme transnationaler Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattungspraxis dennoch als vergleichbar angesehen. Die für die einzelnen Wertdimensionen vermutete Einflussnahme auf die Beziehung zwischen den deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung und nationalen normativen Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung wird im Folgenden hergeleitet, wobei die Dimension Genuss vs. Zurückhaltung mangels empirischer Erkenntnisse von der Betrachtung ausgenommen wird. Für die definitorischen Grundlagen zu den einzelnen Wertdimensionen wird auf die Ausführungen in Kap. 2.1.3.1 (S. 48 ff.) verwiesen.

Machtdistanz: Gesellschaften mit hoher Machtdistanz charakterisieren sich durch ein hohes Maß an Ungleichverteilung in den Machtverhältnissen sowie durch eine Ablehnung von Änderungen in den Machtverhältnissen.⁶³⁴ Hierausfolgend lässt sich schlussfolgern, dass die bei dem jeweiligen Grad an ökonomischer Vernetzung gegebene Position im Weltmarkt zumindest beibehalten werden möchte.⁶³⁵ Untersuchungen zur Praxis der Nachhaltigkeitsberichterstattung von MNU lassen darauf schließen, dass eine am transnationalen Status quo ausgerichtete Berichterstattung von internationalen Handelspartnern und anderen Stakeholdergruppen zur Aufrechterhaltung der Legitimität erwartet wird.⁶³⁶ Daher kann für eine positive Korrelation von Machtdistanz und der Übernahme eines transnationalen Berichtsmodells argumentiert werden.⁶³⁷ Darüber hinaus sind Gesellschaften mit

⁶³² Vgl. HOLÝ, V./ EVAN, T. (2022), S. 513 f.; GEORGE, E. T. de u. a. (2016), S. 904 f.; EVAN, T./ HOLÝ, V. (2023), S. 8 f.

⁶³³ Siehe hierzu ausführlich TSCHOPP, D./ HUEFNER, R. J. (2015).

⁶³⁴ Vgl. HOFSTEDE, G. (1983), S. 78–85; HOFSTEDE, G./ BOND, M. H. (1988), S. 10 f.; HOFSTEDE, G./ PETERSON, M. F. (2000), S. 403; IMM NG, S. u. a. (2007), S. 167; BEUGELSDIJK, S. u. a. (2015), S. 225.

⁶³⁵ Für eine ähnliche Auffassung vgl. BOCHNER, S./ HESKETH, B. (1994), S. 236; JAW, B.-S. u. a. (2007), S. 132.

⁶³⁶ Vgl. COVRIG, V. M. u. a. (2007), S. 69; AZIZUL ISLAM, M./ DEEGAN, C. (2008), S. 871; KHAN, A. u. a. (2013), S. 210; KONING, M. u. a. (2018), S. 266.

⁶³⁷ Für eine diese Argumentation stützende theoretische Begründung basierend auf der kritischen Theorie vgl. DREZNER, D. (2021), S. 44.

hoher Machtdistanz durch hierarchische Strukturen gekennzeichnet,⁶³⁸ woraus für den Kontext der vorliegenden Untersuchung abgeleitet werden kann, dass den die transnationale Standardisierungspraktiken determinierenden Organisationen, aufgrund der mit der Verbreitung ihrer Modelle verbundenen Machtposition, in der Normierung der Berichterstattung bei der Entwicklung nationaler Institutionen gefolgt wird.⁶³⁹ Entsprechendes indizieren die Ergebnisse von EL-HELALY et al. zur Übernahme der IFRS auf nationaler Ebene.⁶⁴⁰ Allerdings weisen Studien zum Zusammenhang zwischen Machtdistanz und dem Korruptionslevel auf eine positive Korrelation sowie jene zum Zusammenhang zwischen Machtdistanz und der Qualität der Governance-Strukturen auf eine negative Korrelation hin.⁶⁴¹ Unter erneuter Bezugnahme auf entsprechende Erkenntnisse zur nationalen Implementierung der IFRS⁶⁴² könnte hieraus folgend eine positive Korrelation zwischen Machtdistanz und einer Pro-Forma-Übernahme transnationaler Berichtsmodelle abgeleitet werden. Die vorangegangene Argumentation zusammenfassend, wird ein positiver Einfluss der Wertdimension Machtdistanz auf die Stärke des von den deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgehenden normativen Drucks vermutet.

Unsicherheitsvermeidung: Gesellschaften mit hoher Unsicherheitsvermeidung zeichnen sich durch Risikoaversion aus.⁶⁴³ Hierausfolgend wird auf ein Aufrechterhalten internationaler Wirtschaftsbeziehungen geschlossen.⁶⁴⁴ Mit Verweis auf die obenstehenden Ausführungen, lassen Untersuchungen darauf schließen, dass

⁶³⁸ Vgl. HOFSTEDE, G. (1983), S. 78–85; HOFSTEDE, G./ BOND, M. H. (1988), S. 10 f.; HOFSTEDE, G./ PETERSON, M. F. (2000), S. 403; IMM NG, S. u. a. (2007), S. 167; BEUGELSDIJK, S. u. a. (2015), S. 225.

⁶³⁹ Für eine diese Auffassung stützende Auffassung vgl. DANIELS, M. A./ GREGURAS, G. J. (2014), S. 1204.

⁶⁴⁰ Vgl. EL-HELALY, M. u. a. (2020), S. 13. CLEMENTS et al. konnten demgegen in einer vergleichbaren Untersuchung zur nationalen Übernahme des *International Federation of Accountants* (IFAC) *Code of Ethics* keine signifikanten Ergebnisse nachweisen (vgl. CLEMENTS, C. E. u. a. (2009), S. 389).

⁶⁴¹ Zum Zusammenhang zwischen Machtdistanz und der Übernahme weltkultureller Normen vgl. LI, R. Y. M. u. a. (2021), S. 1. Zum Zusammenhang zwischen Machtdistanz und Governance-Mechanismen vgl. HOLÝ, V./ EVAN, T. (2022), S. 513 f.; EVAN, T./ HOLÝ, V. (2023), S. 8 f.

⁶⁴² Vgl. GRAY, S. J. u. a. (2015), S. 851; NURUNNABI, M. (2015b), S. 146; PACHECO PAREDES, A. A./ WHEATLEY, C. (2017), S. 54; UGRIN, J. C. u. a. (2017), S. 146; EL-HELALY, M. u. a. (2020), S. 13. Für abweichende Ergebnisse vgl. CLEMENTS, C. E. u. a. (2009), S. 389.

⁶⁴³ Vgl. HOFSTEDE, G. (1983), S. 78–85; HOFSTEDE, G./ BOND, M. H. (1988), S. 10 f.; HOFSTEDE, G./ PETERSON, M. F. (2000), S. 403; IMM NG, S. u. a. (2007), S. 167; BEUGELSDIJK, S. u. a. (2015), S. 225.

⁶⁴⁴ Zum positiven Zusammenhang von Unsicherheitsvermeidung und Risikoaversion vgl. bspw. RIEGER, M. O. u. a. (2015), S. 644. Für abweichende Ergebnisse vgl. WANG, M. u. a. (2017), S. 278.

zur Aufrechterhaltung der Legitimität im internationalen Kontext eine am transnationalen Status quo ausgerichtete Berichterstattung von Bedeutung ist.⁶⁴⁵ Unter ergänzender Berücksichtigung der Präferenz von Gesetzen und Regeln in Gesellschaften mit hoher Unsicherheitsvermeidung ist zu vermuten,⁶⁴⁶ dass in solchen Gesellschaften eine Zustimmung zur Entwicklung von nationalen und an transnationalen Mustern orientierten Institutionen vorliegt.⁶⁴⁷ Die vorangegangene Argumentation zusammenfassend, wird ein positiver Einfluss der Wertdimension Unsicherheitsvermeidung auf die Stärke des von den deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgehenden normativen Drucks vermutet.

Maskulinität vs. Femininität: Nach Hofstede favorisieren maskuline Gesellschaften Wettbewerb und Status.⁶⁴⁸ Wie bei den beiden vorangegangenen Wertdimensionen angeführt, weisen Untersuchungen darauf hin, dass eine am transnationalen Status quo ausgerichtete Nachhaltigkeitsberichterstattung die Legitimität von Unternehmen und damit die Wettbewerbsfähigkeit mitbestimmt.⁶⁴⁹ Hieraus kann die Vermutung abgeleitet werden, dass maskuline Gesellschaften zur Aufrechterhaltung bzw. zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit einer am transnationalen Status quo orientierten Institutionalisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung positiv gegenüberstehen. Eben genannte Vermutung bestätigend weisen die Ergebnisse von EL-HELALY et al. unter Anwendung einer vergleichbaren Argumentation auf einen positiven Zusammenhang zwischen Maskulinität und der IFRS-Übernahme hin.⁶⁵⁰ Die vorangegangene Argumentation zusammenfassend, wird ein positiver Einfluss der Wertdimension Maskulinität auf die Stärke des von den deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeits-

⁶⁴⁵ Vgl. COVRIG, V. M. u. a. (2007), S. 69; AZIZUL ISLAM, M./ DEEGAN, C. (2008), S. 871; KHAN, A. u. a. (2013), S. 210; KONING, M. u. a. (2018), S. 266.

⁶⁴⁶ Vgl. HOFSTEDE, G. (1983), S. 82; HOFSTEDE, G./ BOND, M. H. (1988), S. 11; MOOIJ, M. de/ HOFSTEDE, G. (2010), S. 90.

⁶⁴⁷ Zur Relevanz der Bedeutung des Außenhandels als Form von transnationalen Verflechtungen bei der Adaption transnationaler Institutionen vgl. KRÜCKEN, G. (2005b), S. 13; MEYER, J. W./ ROWAN, B. (2010), S. 96. Zum positiven Zusammenhang zwischen Unsicherheitsvermeidung und der Übernahme transnationaler Berichtsmodelle vgl. bspw. EL-HELALY, M. u. a. (2020), S. 13.

⁶⁴⁸ Vgl. HOFSTEDE, G. (1983), S. 78–85; HOFSTEDE, G./ BOND, M. H. (1988), S. 10 f.; HOFSTEDE, G./ PETERSON, M. F. (2000), S. 403; IMM NG, S. u. a. (2007), S. 167; BEUGELSDIJK, S. u. a. (2015), S. 225.

⁶⁴⁹ Vgl. COVRIG, V. M. u. a. (2007), S. 69; AZIZUL ISLAM, M./ DEEGAN, C. (2008), S. 871; KHAN, A. u. a. (2013), S. 210; KONING, M. u. a. (2018), S. 266.

⁶⁵⁰ Vgl. EL-HELALY, M. u. a. (2020), S. 3.

berichterstattung ausgehenden normativen Drucks vermutet.

Kollektivismus vs. Individualismus: Während individualistische Gesellschaften Selbstbestimmung und -verantwortung fokussieren, priorisieren kollektivistische Gesellschaften die Übernahme von Verantwortung für das Kollektiv.⁶⁵¹ Für individualistische Gesellschaften kann daher angenommen werden, dass diese auf Selbstbestimmung plädierend eine eigenverantwortliche Anpassung der wirtschaftlichen Akteure im Berichterstattungsverhalten erwarten.⁶⁵² Darüber hinaus kann aus der Favorisierung von Selbstbestimmung in individualistischen Gesellschaften eine Präferenz für unabhängiges Handeln deduziert werden, sodass bei der Entscheidung zur aktiven Partizipation bei der Institutionalisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung grundsätzlich die Entwicklung eigener Normen präferiert wird.⁶⁵³ Sich der eben genannten Begründung anschließend, geben CLEMENTS et al. empirische Evidenz über eine negative Korrelation zwischen Individualismus und der Übernahme des *IFAC Code of Ethics*.⁶⁵⁴ Die vorangegangene Argumentation zusammenfassend, wird ein negativer Einfluss der Wertdimension Individualismus auf die Stärke des von den deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgehenden normativen Drucks vermutet.

Kurzfristige vs. langfristige Orientierung: Während langfristig orientierte Gesellschaften ihr Handeln an einer langfristigen Zeitdimension ausrichten, priorisieren kurzfristig orientierte Gesellschaften einen kurzfristigen Zeithorizont.⁶⁵⁵ Aus der zukunftsorientierten und strategischen Vorgehensweise kann für langfristig orientierte Gesellschaften die Vermutung deduziert werden, dass diese die Ausrichtung der Kapitalallokation am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung in ihren Entwicklungsstrategien beachten, und damit verbunden, der globalen Harmonisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung eine entsprechende Relevanz zuweisen.⁶⁵⁶ Kom-

⁶⁵¹ Vgl. HOFSTEDE, G. (1983), S. 78–85; HOFSTEDE, G./ BOND, M. H. (1988), S. 10 f.; HOFSTEDE, G./ PETERSON, M. F. (2000), S. 403; IMM NG, S. u. a. (2007), S. 167; BEUGELSDIJK, S. u. a. (2015), S. 225.

⁶⁵² Für eine ähnliche Auffassung vgl. GRAY, S. J. (1988), S. 9.

⁶⁵³ Diese These stützend, argumentiert GRAY für einen negativen Zusammenhang zwischen Individualismus und *uniformity* (vgl. GRAY, S. J. (1988), S. 10).

⁶⁵⁴ Vgl. CLEMENTS, C. E. u. a. (2009), S. 389.

⁶⁵⁵ Vgl. HOFSTEDE, G. (1983), S. 78–85; HOFSTEDE, G./ BOND, M. H. (1988), S. 10 f.; HOFSTEDE, G./ PETERSON, M. F. (2000), S. 403; IMM NG, S. u. a. (2007), S. 167; BEUGELSDIJK, S. u. a. (2015), S. 225.

⁶⁵⁶ Für empirische Evidenz zum positiven Zusammenhang zwischen langfristiger Orientierung und Green Economy vgl. LEE, C.-C. u. a. (2022), S. 129.

biniiert mit den vorliegenden empirischen Erkenntnissen zur mangelnden Vergleichbarkeit und steigerungsfähigen Berichtsqualität lässt sich schlussfolgern,⁶⁵⁷ dass langfristig orientierte Gesellschaften die Entwicklung von am transnationalen Status quo orientierten Institutionen befürworten.⁶⁵⁸ Die vorangegangene Argumentation zusammenfassend, wird ein positiver Einfluss der Wertdimension langfristige Orientierung auf die Stärke des von den normativen Institutionen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgehenden normativen Drucks vermutet.

Die Ausführungen zusammenfassend wird Proposition 5 (P5) wie folgt formuliert:

P5: Je schwächer (stärker) ausgeprägt die Wertdimensionen Machtdistanz, Unsicherheitsvermeidung, Maskulinität und langfristige Orientierung sind und je stärker (schwächer) ausgeprägt die Wertdimension Individualismus ist, desto schwächer (stärker) ist der von den deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgehende normative Druck.

2.2.2.3 Zusammenfassung der Propositionen

Ziel der in Kap. 3 folgenden Fallstudienuntersuchungen ist es, die Annahmen des konzeptionellen Modells partiell zu überprüfen, wobei der Fokus auf nationale Institutionen spiegelnde Berichterstattungsmuster gerichtet werden soll. An jeweils einem Beispiel exemplarisch betrachtend, wurden für Berichterstattungsmuster, welche normative Institutionen der nationalen Gesellschaft, nationale regulative Institutionen von regulierenden Akteuren und nationale normative Institutionen von normierenden und regulierenden Akteuren spiegeln, für auf nationale injunktive Normen, feldrelevante nationale regulative Umweltinstitutionen und nationale normative Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung zurückzuführende Berichterstattungsmuster Propositionen zu deren Erklärung unter Einbezug von ausgewählten weltkulturell bedingten transnationalen Institutionen und nationalen Enforcementinstitutionen deduziert. Tab. 8 (S. 108) fasst die abgeleiteten Propositionen zusammen.

⁶⁵⁷ Vgl. AFOLABI, H. u. a. (2023), S. 744; ALI, I. u. a. (2023), S. 779 f.; HAJI, A. A. u. a. (2023), S. 192.

⁶⁵⁸ Diese These stützend argumentieren CHANCHANI und MACGREGOR für einen positiven Zusammenhang zwischen langfristiger Orientierung und Grays' *Accounting Value uniformity* (siehe CHANCHANI, S./ MACGREGOR, S. (1999)).

Tab. 8 Propositionen zu ausgewählten nationale Institutionen spiegelnde Berichterstattungsmuster**Injunktive Normen der nationalen Gesellschaft spiegelnde Muster in der Berichterstattung über weltkulturelle Normen:**

- P1a: Der von weltkulturellen Normen ausgehende normative Druck führt in Abhängigkeit von dem von injunktiven Normen der Weltgesellschaft ausgehenden normativen Druck, dessen Stärke durch die kulturelle Vernetzung determiniert wird, auf nationaler Ebene zu injunktiven Normen nach transnationalem Muster.
- P1b: Der von den injunktiven Normen der nationalen Gesellschaft ausgehende normative Druck führt zu nationalen Mustern in der Berichterstattung über weltkulturelle Normen.

Nationale feldrelevante regulative Umweltinstitutionen spiegelnde Muster in der Umweltberichterstattung

- P2a: Nationale feldrelevante regulative Umweltinstitutionen sind nach dem Muster transnationaler regulativer Umweltinstitutionen entwickelt worden.
- P2b: Der von nationalen feldrelevanten regulativen Umweltinstitutionen ausgehende regulative Druck führt in Abhängigkeit von dem von regulativen Enforcementinstitutionen und deskriptiven Normen der nationalen Gesellschaft zur Einhaltung regulativer Institutionen ausgehenden Druck zu nationalen Mustern in der Umweltberichterstattung.

Nationale normative Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung spiegelnde Muster in der Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung

- P3a: Der von deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgehende normative Druck führt in Abhängigkeit von der ökonomischen Vernetzung auf nationaler Ebene zu normativen Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung nach transnationalem Muster
- P3b: Der von nationalen normativen Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgehende normative Druck führt in Abhängigkeit von den deskriptiven Normen der nationalen Gesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung zu nationalen Mustern in der Standardisierung.

Tab. 9 Propositionen zu transnationalen Institutionen, nationalen Institutionen und nationalen kulturellen Werten**Weltkulturelle Normen, injunktive Normen der nationalen Gesellschaft und nationale kulturelle Werte**

- P4: Je stärker (schwächer) ausgeprägt die Wertdimensionen Machtdistanz, Maskulinität, Individualismus, kurzfristige Orientierung und Unsicherheitsvermeidung sind, desto schwächer (stärker) ist der von den weltkulturellen Normen ausgehende normative Druck.

Deskriptive Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung, nationale normative Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung und nationale kulturelle Werte

- P5: Je schwächer (stärker) ausgeprägt die Wertdimensionen Machtdistanz, Unsicherheitsvermeidung, Maskulinität und langfristige Orientierung sind und je stärker (schwächer) ausgeprägt die Wertdimension Individualismus ist, desto schwächer (stärker) ist der von den normativen Institutionen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgehende normative Druck.

Bezüglich der Stärke des von weltkulturellen Normen und deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgehenden normativen Drucks wird weitergehend die vermutete Abhängigkeit von

nationalen kulturellen Werten in den Fallstudien untersucht. Ein zusammenfassender Überblick über die für die einzelnen Wertdimensionen von Hofstede vermuteten Wirkungsrichtungen kann Tab. 9 (S. 108) entnommen werden.

3 Fallstudienbasierte Überprüfung der Propositionen

Die Überprüfung der im letzten Abschnitt abgeleiteten Propositionen erfolgt auf Basis einer *Multiple Case Study*. Nach der Erläuterung der methodischen Grundlagen wird dem Top-Down Ansatz folgend das institutionelle Umfeld auf transnationaler Ebene beleuchtet und die Zusammenhänge in den Inhalten von transnationalen und nationalen Institutionen unter Berücksichtigung nationaler kultureller Werte am Beispiel von zwei Fällen analysiert. Um den Kontext in die Analyse ausreichend einbeziehen zu können,⁶⁵⁹ werden zu Beginn einer jeden Fallstudie die Charakteristika des Feldes und des analysierten Verhaltens im Feld einer tiefergehenden Betrachtung unterzogen.

3.1 Methodische Grundlagen

Mit Verweis auf die Ausführungen in Kap. 1.4.1 (S. 34 ff.) orientiert sich die vorliegende Untersuchung in methodischer Hinsicht an dem Fallstudienansatz nach Yin. Die Analyse fußt in Anlehnung an die Vorgehensweisen von COMYNS, GAZZOLA et al. und NURUNNABI auf der *pattern matching method*.⁶⁶⁰ Bei der *pattern matching method* erfolgt mit Verweis auf Abb. 14 (S. 118) ein Abgleich der empirisch identifizierten Muster mit den deduzierten Propositionen.⁶⁶¹

3.1.1 Auswahl der Fallbeispiele

Die Auswahl der Fallbeispiele erfolgt theoriengeleitet. Die hierbei Anwendung findenden Kriterien sowie die aus der getroffenen Länderauswahl folgenden untersuchungsrelevanten Besonderheiten werden im Weiteren beschrieben.

3.1.1.1 Auswahlkriterien

Die Auswahl der Länder basiert auf einem dreistufigen Kriterienkatalog, welcher in Abb. 13 (S. 112) zusammengefasst ist. Das erste Selektionskriterium knüpft an die Zugehörigkeit zu einem Staatenverbund und den Entwicklungsstand an. Die Stärke des Einflusses kultureller Werte auf Phänomene des sozioökonomischen Kontexts variiert in Abhängigkeit vom Entwicklungsstand.⁶⁶² Hieraus lässt sich eine größere Bedeutung von Kultur als Determinante der Nachhaltigkeitsberichterstattung im

⁶⁵⁹ Zur Bedeutung des Kontextbezugs vgl. ausführlich Kap. 1.4.1, S. 34 ff.

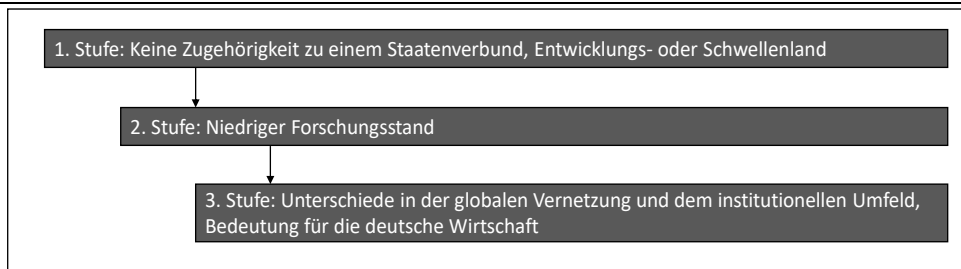
⁶⁶⁰ Siehe NURUNNABI, M. (2015a); COMYNS, B. (2018); GAZZOLA, P. u. a. (2021).

⁶⁶¹ Vgl. YIN, R. K. (2018), S. 175.

⁶⁶² Vgl. MORALES-ALONSO, G. u. a. (2021), S. 565–567; MOHSNI, S. u. a. (2021), S. 2.

Fall von Entwicklungs- und Schwellenländern ableiten. Darüber hinaus ist die Weltkultur von westlichen kulturellen Werten gezeichnet.⁶⁶³

Abb. 13 Kriterien für die Länderauswahl⁶⁶⁴



Zur Erhöhung des wissenschaftlichen Beitrags nimmt das zweite Auswahlkriterium auf den Forschungsstand Bezug. In der Wissenschaft werden zunehmend Stimmen für Forschungsarbeiten zur Bedeutung institutioneller Faktoren sowie zur nachhaltigen Entwicklung und CSR in Entwicklungs- und Schwellenländern laut.⁶⁶⁵ Für Länder wie bspw. Südafrika⁶⁶⁶ oder Bangladesch⁶⁶⁷ sind in den letzten Jahren diverse Studien erschienen. Für den lateinamerikanischen Raum liegen demgegenüber in nur überschaubarer Anzahl Untersuchungen vor.⁶⁶⁸ Die Forschungslücke aufgreifend, konzentriert sich die vorliegende Untersuchung auf Lateinamerika, wobei das Kriterium einer nicht vorhandenen Zugehörigkeit zu einem Staatenverbund ebenfalls erfüllt ist.

Bei Anwendung einer *Multiple Case Study* nach Yin können die Fallbeispiele entweder derart ausgewählt werden, dass den Propositionen zu Folge die Ergebnisse möglichst ähnlich oder möglichst unterschiedlich sind.⁶⁶⁹ Erstgenannte Vorgehensweise wird als *literal replication method* bezeichnet und die letztgenannte Vorgehensweise als *theoretical replication method*.⁶⁷⁰ Die Länderauswahl in der vorliegenden Untersuchung stützt sich auf die *theoretical replication method*. Mit Bezug-

⁶⁶³ Vgl. EREZ, M./ GATI, E. (2004), S. 591.

⁶⁶⁴ Eigene Darstellung.

⁶⁶⁵ Vgl. GRAY, R. u. a. (1996), S. 160; DOBERS, P./ HALME, M. (2009), S. 237; MULLER, A./ KOLK, A. (2009), S. 325; FENG, M. u. a. (2017), S. 184; GHARLEGHI, B. u. a. (2018), S. 2; ELALFY, A. u. a. (2020), S. 14; HUNJRA, A. I. u. a. (2021), S. 1.

⁶⁶⁶ Siehe bspw. MITCHELL, C. G./ HILL, T. (2009); HORN, R. u. a. (2018); MOKABANE, M./ TOIT, E. du (2022).

⁶⁶⁷ Siehe bspw. BELAL, A./ OWEN, D. L. (2015); BELAL, A. R. u. a. (2015); KHAN, H. Z. u. a. (2020).

⁶⁶⁸ Vgl. ANDREW, J./ BAKER, M. (2020), S. 39. Für Forschungsarbeiten siehe bspw. PEREZ-BATRES, L. A. u. a. (2010); GÓMEZ, N. A./ GARCÍA, S. M. (2020); SEPÚLVEDA-ALZATE, Y. M. u. a. (2022). Für einen Aufruf zu Forschungsarbeiten über CSR im lateinamerikanischen Kontext vgl. bspw. VIVES, A./ PEINADO-VARA, E. (2011), S. 7. Für eine Analyse der Bedeutung Lateinamerikas in der internationalen Accounting Forschung siehe bspw. MACÍAS, H. A. (2013).

⁶⁶⁹ Vgl. YIN, R. K. (2018), S. 61.

⁶⁷⁰ Vgl. RIDDER, H.-G. (2020), S. 119.

nahme auf die Ausführungen in Kap. 2.2.2.3 (S. 107 ff.) wird eine nationale Differenzierung mit Unterschieden in der transnationalen Vernetzung und nationalen kulturellen Werten begründet. Bei Anwendung der *theoretical replication method* sollten die ausgewählten Fallbeispiele folglich in der kulturellen und ökonomischen Vernetzung und den nationalen kulturellen Werten Differenzen aufweisen.

Tab. 10 Länderauswahl: Globale Vernetzung und nationale institutionelle Faktoren 2022⁶⁷¹

	Argentinien	Mexiko
Transnationale Vernetzung		
<u>Kulturelle Vernetzung</u>		
Mitgliedschaften in internationalen Organisationen mit SDG-Bezug	2.123	2.124
<u>Ökonomische Vernetzung</u>		
Exporte/BIP	16,3 %	42,6 %
Verbreitung des <i>United Nations Global Compact</i> bei den bedeutendsten Außenhandelspartnern*	hoch	hoch
Nationale kulturelle Werte (Wertdimensionen nach Hofstede)		
• Machtdistanz	49	81
• Individualismus	46	30
• Maskulinität	56	69
• Unsicherheitsvermeidung	86	82
• Langzeitorientierung	20	24

* Zur Bestimmung der bedeutendsten Außenhandelspartner vgl. Kap. 3.2.3.2, S. 138 ff.

Unter Berücksichtigung der genannten Kriterien wurden die beiden Schwellenländer Argentinien und Mexiko ausgewählt. Bezüglich der kulturellen Vernetzung weisen Mexiko und Argentinien zwar eine nahezu identische Anzahl an Mitgliedschaften in internationalen Organisationen mit SDG-Bezug auf, jedoch zeigen sich auf Ebene der 17 SDGs teils deutliche Unterschiede. Wie Tab. 10 (S. 113) zu entnehmen ist, weist Mexiko zudem eine größere Bedeutung des Außenhandels auf, wobei die Verbreitung des *United Nations Global Compact* (UNGC) vergleichbar ist. Die kulturellen Wertdimensionen nach Hofstede divergieren insbesondere bei den Dimensionen Machtdistanz, Individualismus und Maskulinität. Sowohl Argentinien

⁶⁷¹ Eigene Darstellung. Zur Datengrundlage siehe THE CULTURE FACTOR GROUP (Hrsg.) (2022a); UIA (Hrsg.) (2022a); UN GLOBAL COMPACT (Hrsg.) (2022); THE WORLD BANK (Hrsg.) (2024a). In die Berechnung der Anzahl der Mitgliedschaften in internationalen Organisationen wurden alle Organisationen einbezogen, welche in der Kategorie Typ I den Gruppen A, B, C, D, E, J, K oder R angehören.

als auch Mexiko sind für die deutsche Wirtschaft von Bedeutung.⁶⁷²

3.1.1.2 Untersuchungsrelevante Besonderheiten bei der getroffenen Länderauswahl

Entwicklungs- und Schwellenländer weisen bei den Konzepten der Weltkultur und jenem der Nachhaltigkeitsberichterstattung eine abweichende historische Entwicklung auf. Die für das Verständnis des weiteren Untersuchungsvorgehens relevanten konzeptionellen Besonderheiten werden im Folgenden unter besonderer Berücksichtigung des lateinamerikanischen Kontexts beleuchtet.

Das Verständnis über die Weltkultur im Sinne der nachhaltigen Entwicklung wird, wie in Kap. 1.2.2.2.1.2 (S.25 ff.) ausführlich beschrieben, durch die SDGs konkretisiert. Wenngleich die SDGs sich unabhängig vom Entwicklungsstand an alle Länder gleichermaßen richten, so verdeutlichen die Ausführungen zu den MDGs die historische Differenzierung zwischen entwickelten Ländern und den Entwicklungsländern.⁶⁷³ Bei der Konferenz der UN zur Umwelt des Menschen in Stockholm 1972 wurde seitens der Entwicklungsländer bspw. die Auffassung vertreten, dass die Umweltprobleme die Folge der Industrialisierung seien und daher allein von entwickelten Ländern zu beheben seien.⁶⁷⁴

In Lateinamerika lassen sich in den 1970ern ebenfalls erste Anzeichen eines aufkommenden Diskurses zur nachhaltigen Entwicklung identifizieren.⁶⁷⁵ In der 1974 unterzeichneten Cocoyoc-Erklärung wurden bspw. die Missachtung der mit der Priorisierung des wirtschaftlichen Wachstums einhergehenden negativen gesellschaftlichen Folgen stark kritisiert.⁶⁷⁶ Ebenso sind Stimmen zur Beachtung der ökologischen Probleme laut geworden. Eine größere Beachtung erfuhr dabei das 1976 durch die *Fundación Bariloche* veröffentlichte Modell „*Modelo Mundial Latino-*

⁶⁷² Für einen ausführlichen Überblick über die kulturellen, politischen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Beziehungen zwischen Argentinien und Deutschland siehe ausführlich BIRLE, P. (2010) sowie für einen ausführlichen Überblick über die historischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Mexiko und Deutschland siehe TORREGROSA, R. (2007).

⁶⁷³ Vgl. hierzu ausführlich Kap. 1.2.2.2.1.2, S. 25 ff.

⁶⁷⁴ Vgl. GRUNWALD, A./ KOPFMÜLLER, J. (2022), S. 26 f. Für eine ausführliche Betrachtung siehe JOOS, L. (2023).

⁶⁷⁵ Vgl. LEFF, E. (2012), S. 436; VANHULST, J./ ZACCAI, E. (2016), S. 75 f.; GRUNWALD, A./ KOPFMÜLLER, J. (2022), S. 26.

⁶⁷⁶ Siehe UNEP (Hrsg.)/ UNCTAD (Hrsg.) (1975).

*americano*⁶⁷⁷. Es wird als Antwort des Südens auf den von dem *Club of Rome* veröffentlichten Bericht „Grenzen des Wachstums“ interpretiert.⁶⁷⁸ Der Argumentation des *Club of Rome* widersprechend, liegt nach Auffassung der *Fundación Bariloche* die Problematik nicht im Umfang der Bevölkerung oder der Endlichkeit der Ressourcen, sondern in den durch die Konsumgesellschaft geschaffenen und sich vermehrenden überflüssigen Bedürfnissen.⁶⁷⁹ Infolge der ökonomischen Probleme der 1980er flachte der Diskurs zur nachhaltigen Entwicklung ab und gewann erst wieder mit der Rio-Konferenz an Beachtung.⁶⁸⁰ Der aus der geschichtlichen Entwicklung folgende unterschiedliche Bezug zu den weltkulturellen Normen in entwickelten Ländern und Entwicklungs- und Schwellenländern lässt einen abweichenden Stellenwert einzelner Nachhaltigkeitsziele vermuten.⁶⁸¹ Für die folgende Untersuchung bleibt festzuhalten, dass in Argentinien und Mexiko der kulturelle Wandel hin zu einer nachhaltigen Entwicklung eine vergleichsweise junge Historie aufweist.⁶⁸²

Bezugnehmend auf die Ausführungen in Kap. 1.2.1.2 (S. 8 f.) folgte die Nachhaltigkeitsberichterstattung aus einer sich wandelnden gesellschaftlichen Erwartung gegenüber der unternehmerischen Verantwortung und dem damit aufkommenden Druck zur Rechenschaftslegung. Die Ausgestaltung des Drucks zur Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung und zur Rechenschaftslegung wird Studienergebnissen zu Folge durch das nationale institutionelle Umfeld bestimmt, wobei sich entwickelte Länder und Entwicklungs- und Schwellenländer voneinander abgrenzen lassen.⁶⁸³ Während in den entwickelten Ländern der gesellschaftliche Wandel in den 1960ern einsetzte,⁶⁸⁴ priorisierten Unternehmen in Lateinamerika noch in den 1990ern die Gewinnmaximierung unter Ausbeutung gesellschaftlicher und

⁶⁷⁷ Beim *Modelo Mundial Latinoamericano* handelt es sich um ein von der *Fundación Bariloche* zwischen 1972 und 1975 entwickeltes mathematisches Modell zur Modellierung eines intersektoralen sozioökonomischen Systems auf globaler Ebene (vgl. HARDOY, A. (2004), S. 3). Es basiert auf folgenden vier Annahmen: Gesellschaftliche Gleichberechtigung; ausschließliche Berücksichtigung von Grundbedürfnissen, Möglichkeit aller Individuen, an Entscheidungsfindungen aktiv zu partizipieren, kein Vorliegen einer Konsumgesellschaft (vgl. QUIROGA, J. M. u. a. (2015), S. 8). Für eine ausführliche Betrachtung vgl. GALLOPÍN, G. C. (2004), S. 13–18.

⁶⁷⁸ Vgl. LEFF, E. (2012), S. 435; VANHULST, J./ ZACCAI, E. (2016), S. 72.

⁶⁷⁹ Vgl. GALLOPÍN, G. C. (2004), S. 17; QUIROGA, J. M. u. a. (2015), S. 9.

⁶⁸⁰ Vgl. GOTTSCHALK, J. (2013), S. 10.

⁶⁸¹ Für diese These stützende Evidenz vgl. ORDONEZ-PONCE, E./ TALBOT, D. (2023), S. 214.

⁶⁸² Vgl. hierzu ausführlich Kap. 3.4.3.4.1, S. 232 ff. und Kap. 3.5.3.4.1, S. 312 ff.

⁶⁸³ Vgl. ÖZEN, Ş./ KÜSKÜ, F. (2009), S. 297 f.; GARCÍA-RODRÍGUEZ, F. J. u. a. (2013), S. 372; SHARMA, E. (2019), S. 716.

⁶⁸⁴ Vgl. Kap. 1.2.1.2, S. 8 ff.

natürlicher Ressourcen.⁶⁸⁵ Das Konzept der Nachhaltigkeitsberichterstattung gewann erst zu Beginn des Jahrtausendwechsels länderübergreifend an Bedeutung.⁶⁸⁶ In terminologischer Hinsicht sind die Begriffe *contabilidad social, información social, información* bzw. *contabilidad sobre la responsabilidad social* sowie *contabilidad socio-ambiental* weit verbreitet.⁶⁸⁷ Bei wörtlicher Übersetzung in die englische Sprache zeichnet sich eine Nähe zu den in Europa und den Vereinigten Staaten von Amerika (USA) im Rahmen der Sozialberichterstattung etablierten Begrifflichkeiten ab.⁶⁸⁸ Das Begriffsverständnis lehnt sich an jenes der internationalen Forschungsliteratur an.⁶⁸⁹ Vergleichbar zu der in Kap. 1.2.1.1 (S. 5 f.) erwähnten definitorischen Vielfalt auf globaler Ebene unterscheiden sich in Detailfragen auch die in der lateinamerikanischen Literatur zugrunde gelegten Begriffsverständnisse.⁶⁹⁰ Während auf globaler Ebene zu Beginn der 2000er der Übergang zur GRI-Berichterstattung erfolgt,⁶⁹¹ weisen die zeitgleich von NGOs im lateinamerikanischen Raum veröffentlichten Leitfäden vielfach noch große Ähnlichkeiten mit den im Zuge der Sozialberichterstattung entwickelten Modellen zur Sozialbilanz auf.⁶⁹² Die These zur konzeptionellen Nähe stützend, wird die Berichterstattung in den Leitfäden als *balance social* betitelt.⁶⁹³ Die zeitliche Überlappung der Veröffentlichung von dem Modell der Sozialbilanz gleichenden Berichtsmodellen mit der zunehmenden Verbreitung der GRI-Berichterstattung führte in der lateinamerikanischen Forschungsliteratur teilweise zur Klassifizierung des GRI-Berichts als Form der *balance social*.⁶⁹⁴ Dieser Auffassung widersprechend interpretieren ÁLVAREZ OSORIO und ZAMARRA LONDOÑO die auch als *memorias de sostenibilidad* be-

⁶⁸⁵ Vgl. GUIDI, M. (2008), S. 24 f.; LINDGREEN, A./ CÓRDOBA, J.-R. (2010), S. 167.

⁶⁸⁶ Vgl. HALKOS, G./ NOMIKOS, S. (2021), S. 111. Im akademischen Diskurs zu CSR in Lateinamerika zeichnet sich eine konsistente Entwicklung ab. Für eine bibliometrische Analyse zur Entwicklung des Forschungsfeldes CSR in Lateinamerika siehe JAÉN, M. H. u. a. (2018).

⁶⁸⁷ Vgl. MACHADO RIVERA, M. A. (2004), S. 191 f.; CARMEN RODRÍGUEZ RAMÍREZ, M. D. (2007), S. 182; GEBA, N. B./FERNÁNDEZ LORENZO, L. E./BIFARETTI, M. C. (Hrsg.) (2010), S. 50; PARADELO, L. A. (2012), S. 6.

⁶⁸⁸ Zu den im Kontext des *Social Accounting* verwendeten Bezeichnungen gehören *socioeconomic accounting, social accounting, social responsibility accounting, social audit, corporate social accounting* (vgl. DIERKES, M. (1974), S. 11; ESTES, R. (1976), S. 3).

⁶⁸⁹ Vgl. Kap. 1.2.1.1 (S. 5 f.). Für eine Abhandlung zum Begriffsverständnis im lateinamerikanischen Kontext vgl. exemplarisch MACHADO RIVERA, M. A. (2004), S. 189–194.

⁶⁹⁰ Vgl. MACHADO RIVERA, M. A. (2004), S. 192; MEJÍA SOTO, E./ VARGAS MARÍN, L. A. (2012), S. 2–4; MEJÍA SOTO, E. u. a. (2013), S. 62.

⁶⁹¹ Vgl. Kap. 1.2.1.2, S. 8 ff.

⁶⁹² Für Brasilien siehe bspw. IBASE (Hrsg.) (2008). Für Kolumbien siehe bspw. OIT (Hrsg.)/ ANDI (Hrsg.). Für Uruguay siehe bspw. DERES (Hrsg.) (2003).

⁶⁹³ Siehe bspw. BOGGINO, G./ PALACIOS, C. (2011); RAMÍREZ, C./ ZICARI, A. (2024).

⁶⁹⁴ Vgl. SCAVONE, G. M. (2013), S. 16.

zeichneten GRI-Berichte als eine Weiterentwicklung der primär monetäre Kennzahlen der sozialen Dimension priorisierenden *balance social* und die *balance social* als ein Element der *memorias de sostenibilidad*.⁶⁹⁵ Für die weitere Untersuchung bleibt zusammenzufassen, dass Argentinien und Mexiko im Gegensatz zur transnationalen Ebene auf eine vergleichsweise kurze Historie in der Nachhaltigkeitsberichterstattung zurückblicken. Damit in Verbindung stehend, kommt es teilweise zur konzeptionellen Vermischung der auf der transnationalen Ebene in den abgegrenzten Etappen der historischen Entwicklung entwickelten Berichtsformaten.⁶⁹⁶

3.1.2 Methoden der Datenerhebung und -auswertung

Wie für qualitative Forschungsarbeiten kennzeichnend, basieren die Datenerhebung und -auswertung auf einem Mixed-Methods Ansatz.⁶⁹⁷ YIN differenziert bei der Datengrundlage zwischen Dokumentationen, Archivdaten, Interviews, direkter Beobachtung, teilnehmender Beobachtung und physischen Artefakten, wobei jede Datengrundlage ihre Vor- und Nachteile mit sich bringt.⁶⁹⁸ In der vorliegenden Untersuchung wird das empirische Muster in Anlehnung an die Vorgehensweisen von COMYNS und GAZZOLA et al. aus Archivdaten erhoben, da sie die benötigten spezifischen Kenntnisse über vergangene Perioden liefern.⁶⁹⁹

Mit Bezugnahme auf Abb. 14 (S. 118) werden die zur Analyse der Berichterstattungsmuster benötigten Daten durch Anwendung inhaltsanalytischer Verfahren aus Nachhaltigkeitsberichten erhoben und mittels Clusteranalyse ausgewertet. Mit der Clusteranalyse wird primär das Ziel verfolgt, grundsätzliche Unterschiede in der Intensität der Berichterstattung, z. B. aufgrund unterschiedlicher Unternehmensgrößen, aufzugreifen und somit einer Nivellierung der Ergebnisse vorzubeugen. Die Erhebung der zur Überprüfung der Annahmen zur Spiegelung (trans-)nationaler Institutionen in den Berichterstattungsmustern erforderlichen Daten wird in Abhängigkeit von der Art der Institution aus unterschiedlichen Datenquellen unter Verwendung inhaltsanalytischer Methoden gewonnen. Während zur Evaluation von weltkulturellen Normen und nationalen kulturellen Werten primär

⁶⁹⁵ Vgl. ÁLVAREZ OSORIO, M. C./ ZAMARRA LONDOÑO, J. E. (2010), S. 124–126.

⁶⁹⁶ Vgl. hierzu ausführlich Kap. 3.4.2.2, S. 196 ff. und Kap. 3.5.2.2, S. 281 ff.

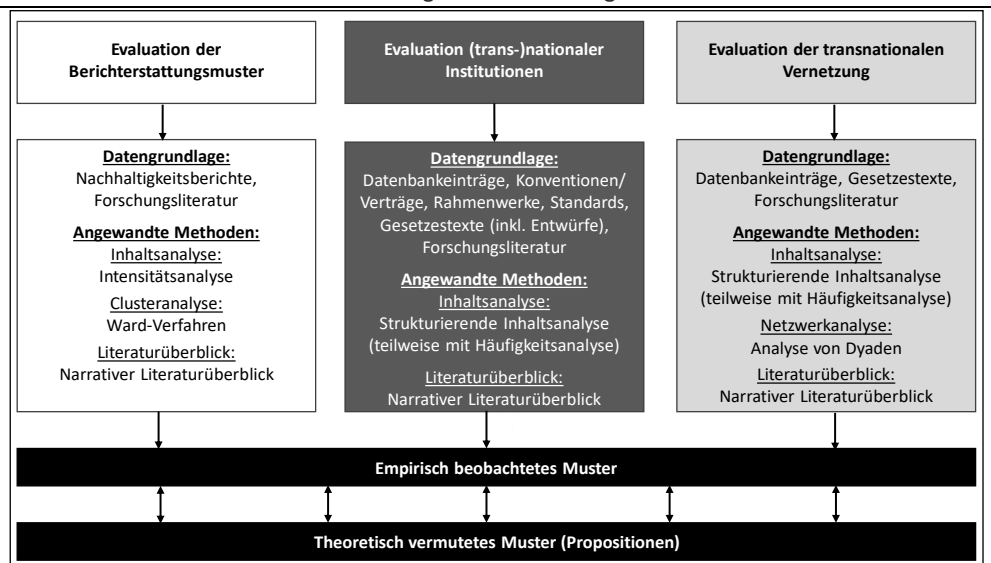
⁶⁹⁷ Vgl. FLICK, U. u. a. (2017), S. 24; MAYRING, P. (2023), S. 16–18.

⁶⁹⁸ Vgl. YIN, R. K. (2018), S. 114.

⁶⁹⁹ Siehe COMYNS, B. (2018), GAZZOLA, P. u. a. (2021). Für eine ausführliche methodische Betrachtung des Archivstudiendesigns vgl. VOGT, W. P. (2012), S. 86–102.

Datenbankeinträge herangezogen werden, werden zur Analyse von normativen Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie regulativen Umweltinstitutionen vorrangig Dokumente in Form von Abkommen, Rahmenwerken, Standards und Gesetzestexten verwendet. Zur Beurteilung der transnationalen Vernetzung wird auf netzwerkanalytische Verfahren zurückgegriffen. Die hierfür erforderlichen Daten werden vorrangig mittels strukturierender Inhaltsanalyse aus Datenbanken und Gesetzestexten erhoben.

Abb. 14 Methoden der Datenerhebung und -auswertung⁷⁰⁰



In Übereinstimmung mit dem Vorgehen von COMYNS und GAZZOLA et al. wird in jeden Analyseschritt bereits veröffentlichte Forschungsliteratur ergänzend mitbezogen.⁷⁰¹ Für eine ausführliche Betrachtung der in den beiden Fallbeispielen jeweils herangezogenen Datengrundlage wird auf Kap. 3.2 (S. 127 ff.) verwiesen.

3.1.2.1 Inhaltsanalyse

Aus den vorangegangenen Ausführungen hervorgehend, werden inhaltsanalytische Verfahren für die Erhebung der zur Analyse der Berichterstattungsmuster, der (trans-)nationalen Institutionen und der transnationalen Vernetzung erforderlichen Daten eingesetzt.

Das Ansehen der Inhaltsanalyse als wissenschaftliche Methode geht auf den Anfang des 20. Jh. durchgeführten Arbeiten von Max Weber zurück.⁷⁰² Im weiteren Zeitverlauf sind vielzählige Definitionsversuche gewagt worden. Einigkeit besteht,

⁷⁰⁰ Eigene Darstellung.

⁷⁰¹ Siehe COMYNS, B. (2018); GAZZOLA, P. u. a. (2021).

⁷⁰² Vgl. LISSMANN, U. (2008), S. 14; KUCKARTZ, U./ RÄDIKER, S. (2022), S. 33.

dass es sich bei der Inhaltsanalyse um die Analyse eines aus irgendeiner Art von Kommunikation stammenden Materials handelt.⁷⁰³ Zudem hat sich zunehmend das Charakteristikum manifester Kommunikation als Voraussetzung etabliert.⁷⁰⁴ Der Umfang der Inhaltsanalyse beschränkt sich jedoch nicht ausschließlich auf Kommunikationsinhalte, sondern erstreckt sich ebenso auf formale Aspekte.⁷⁰⁵ Die Inhaltsanalyse ist in der CSR-Forschung eine weit verbreitete Methodik. Gegenstand der Analyse ist insbesondere die von Unternehmen offengelegte Nachhaltigkeitsberichterstattung.⁷⁰⁶ Zudem werden Interviews, Umfragen und unternehmensinterne Dokumente als Grundlage für die Erhebung und Auswertung von CSR-Praktiken und Berichterstattungsverhalten verwendet.⁷⁰⁷

Bei der Inhaltsanalyse kann zwischen unterschiedlichen Richtungsweisen der Analyse unterschieden werden.⁷⁰⁸ In Abhängigkeit von der präferierten Richtungsweise ist der deskriptiv-formale, diagnostische oder prospektive Ansatz zu wählen.⁷⁰⁹ Während sich der Erstgenannte ausschließlich auf die formalen Aspekte des Materials konzentriert, fokussieren die beiden Letztgenannten die Entstehungsbedingungen bzw. die Wirkung auf den Rezipienten.⁷¹⁰ Bei der Verwendung inhaltsanalytischer Methoden zur Erhebung von Berichterstattungsmustern liegt das Erkenntnisinteresse auf einer deskriptiven Betrachtung der Dokumenteninhalte. Dementgegen ist bei der Verwendung inhaltsanalytischer Methoden zur Erhebung der für die Evaluation des institutionellen Drucks (trans-)nationaler Institutionen und der transnationalen Vernetzung erforderlichen Daten ebenso die Wirkung auf den Rezipienten Teil der Analyse. Bei der Anwendung inhaltsanalytischer Methoden im Kontext der vorliegenden Untersuchung wird somit sowohl dem deskriptiv-formalen als auch dem prognostischen Ansatz gefolgt.

Als empirische Methode folgt die Inhaltsanalyse der allgemeinen empirischen Vorgehensweise, nach welcher ausgehend von einer theoretischen Vorstellung mit Realitätsbezug eine Überprüfung dieser über die systematische Beobachtung und

⁷⁰³ Vgl. MERTEN, K. (1995), S. 47 f.; MAYRING, P. (2022), S. 11 f.

⁷⁰⁴ Vgl. LISSMANN, U. (2008), S. 20.

⁷⁰⁵ Vgl. MAYRING, P. (2022), S. 11.

⁷⁰⁶ Siehe bspw. CAMPOPIANO, G./ MASSIS, A. de (2015); LOCK, I./ SEELE, P. (2016); LEE, S. Y. u. a. (2019); SETHI, S. P. u. a. (2017); VIGNEAU, L./ ADAMS, C. A. (2023).

⁷⁰⁷ Siehe bspw. PEDERSEN, E. R. G. u. a. (2013); THORNE, L. u. a. (2014); BERNACIAK, A. u. a. (2021); SOROUR, M. K. u. a. (2021).

⁷⁰⁸ Vgl. MERTEN, K. (1995), S. 15 f.; MAYRING, P. (2022), S. 57.

⁷⁰⁹ Vgl. FRÜH, W. (2017), S. 46.

⁷¹⁰ Vgl. LISSMANN, U. (2008), S. 21.

Registrierung der das theoretische Konstrukt auf Objektebene anzeigenden erfahrbaren Sachverhalte.⁷¹¹ Das Material wird somit nicht allgemein referiert, sondern unter einer theoretisch ausgewiesenen Fragestellung analysiert.⁷¹² Hinsichtlich der Durchführung haben sich im Zeitverlauf kontroverse Diskussionen zu am Einzelfall orientierten qualitativen und rein zählenden quantitativen Verfahren entwickelt.⁷¹³ Während den qualitativen Verfahren die Subjektivität und mangelnde Verallgemeinerung unterstellt werden, wird an quantitativen Verfahren die fehlende Berücksichtigung des Kontextes kritisiert.⁷¹⁴ Die beiden Ansätze sind nach heutigem Verständnis jedoch nicht als konträre Substitute zu interpretieren, sondern als komplementär anwendbare Methoden.⁷¹⁵ Nach MAYRING sind bei Verwendung quantitativer Forschungsmethoden zwangsweise bei der Hypothesengenerierung und Interpretation qualitative Schritte vor- bzw. nachgelagert.⁷¹⁶ Ebenso macht das Messen zur Aufschlussfindung über das Erkenntnisinteresse bei Anwendung qualitativer Verfahren eine Form des Quantifizierens erforderlich. Variabilität besteht allerdings in der sich durch das Forschungsziel bestimmenden Schwerpunktsetzung.⁷¹⁷ In der folgenden Fallstudienanalyse werden inhaltsanalytische Verfahren zur Gewinnung von fallspezifischen Erkenntnissen verwendet. Daher wurde der Fokus auf die Methoden der qualitativen Inhaltsanalyse gerichtet.

Im Zentrum der qualitativen Inhaltsanalyse steht das Kategorisieren von Inhalten, wobei die Aussagekraft der Untersuchungsergebnisse durch die Qualität der Kategorien determiniert wird. Zu den zentralen Anforderungen zählt die eindeutige und überschneidungsfreie Abgrenzung.⁷¹⁸ Für die aufbauend auf den kategorisierten Elementen durchgeführten Analysen sind verschiedene Techniken entwickelt worden.⁷¹⁹ Als wichtigste Analyseformen haben sich die Frequenzanalyse, die Intensitäts- / Valenzanalyse und die Kontingenzanalyse etabliert.⁷²⁰ Unabhängig von der Wahl der Analysetechnik ist ein regelgeleitetes, systematisches und objektives

⁷¹¹ Vgl. FRÜH, W. (2017), S. 22 f.

⁷¹² Vgl. MAYRING, P. (2022), S. 12 f.

⁷¹³ Vgl. LISSMANN, U. (2008), S. 13–15; ATTESLANDER, P. u. a. (2023), S. 12–14.

⁷¹⁴ Vgl. MAYRING, P. (2022), S. 9 f.

⁷¹⁵ Bezüglich Integrationsansätze vgl. ausführlich KELLE, U. (2008), S. 39–55.

⁷¹⁶ Vgl. MAYRING, P. (2023), S. 16 f.

⁷¹⁷ Vgl. MAYRING, P. (2022), S. 17.

⁷¹⁸ Vgl. KROMREY, H. u. a. (2016), S. 315 f.

⁷¹⁹ Vgl. hierzu ausführlich MAYRING, P. (2022), S. 64 f.

⁷²⁰ Vgl. KROMREY, H. u. a. (2016), S. 322–324.

Vorgehen eine zwingende Voraussetzung bei der Untersuchungsdurchführung.⁷²¹ Bei Dokumenten, welche Institutionen verschriftlichen, wird im Zuge der Erhebung von Daten zum institutionellen Druck und der Extraktion relationaler Daten eine Strukturierung und Zusammenfassung unter Verwendung von deduktiv und induktiv entwickelten Kategorienkatalogen vorgenommen. Bei den inhaltsanalytischen Verfahren zur Erhebung der Berichterstattungsmuster werden ebenfalls deduktiv und induktiv entwickelte Kategorienkataloge eingesetzt. Die Datenerhebung zur Evaluation von Berichterstattungsmustern in der Standardisierung basiert auf einer Frequenzanalyse, wohingegen bei der Datengewinnung zur Analyse von Mustern im Berichtsinhalt eine Intensitätsanalyse durchgeführt wurde.

Zur Steigerung der Reliabilität wurden in Anlehnung an BORGSTEDT et al. die Daten bei auf induktiv entwickelten Kategorienkatalogen basierenden Inhaltsanalysen sowie bei Analysen, bei welchen unternehmerische Berichterstattung das Untersuchungsobjekt darstellte, unter Verwendung der Software MAXQDA erhoben.⁷²² Zur Verbesserung der Intracodereliabilität wurden ferner bei Intensitätsanalysen unter Übernahme der Vorgehensweise von BLAESING zeitversetzt eine erneute Kodierung vorgenommen und *Krippendorff's alpha* berechnet.⁷²³ Der Umfang bei der zweiten Runde der Kodierung wurde in Anlehnung an BORGSTEDT et al. auf 20 % des jeweiligen Datenmaterials festgelegt.⁷²⁴ Zur Wahrung der Validität ist die Entwicklung der verwendeten Kategorienkataloge unter umfassendem Einbezug bisheriger Forschungsarbeiten erfolgt. Ebenso wurden die Ergebnisse unter Berücksichtigung des gegebenen Forschungsstandes gewürdigt.⁷²⁵

3.1.2.2 Clusteranalyse

Die Clusteranalyse wird bei der Erhebung von Berichterstattungsmustern angewendet. Die Clusteranalyse ist eine Form der Klassifizierung, bei welcher quantitative Methoden Anwendung finden.⁷²⁶ Die Clusteranalyse weist eine lange Historie auf. Zu den Pionierleistungen zählt die von TYRON 1939 veröffentlichte Mono-

⁷²¹ Vgl. FRÜH, W. (2017), S. 38; MAYRING, P. (2022), S. 13.

⁷²² Vgl. BORGSTEDT, P. u. a. (2019), S. 183.

⁷²³ Vgl. BLAESING, D. (2013), S. 163.

⁷²⁴ Vgl. BORGSTEDT, P. u. a. (2019), S. 183.

⁷²⁵ Für eine ausführliche Übersicht über die Bedeutung von Reliabilität und Validität im Kontext der Inhaltsanalyse vgl. BLAESING, D. (2013), S. 162–166.

⁷²⁶ Vgl. EVERITT, B. (2011), S. 4.

grafie.⁷²⁷ In der CSR-Forschung lassen sich für die Clusteranalyse diverse Anwendungsfelder identifizieren, wie bspw. die Untersuchung von Legitimationsstrategien, Berichterstattungsmustern oder Mustern in der Performance.⁷²⁸

Bei der Clusteranalyse wird das Ziel verfolgt, die zu klassifizierenden Objekte derart zu Gruppen zusammenzufassen, dass diese innerhalb der jeweiligen Gruppe möglichst homogen und zwischen den Gruppen möglichst heterogen sind.⁷²⁹ Die Klassifizierung kann sich sowohl auf Merkmalsausprägungen als auch auf Merkmalszusammenhänge beziehen.⁷³⁰ Bei den Klassifikationsobjekten kann es sich sowohl um Merkmalsträger, wie bspw. Individuen oder Aggregaten, oder um Merkmale handeln.⁷³¹ Während bei Individuen und Aggregaten die Klassifikationsobjekte durch die Zeilen einer Datenmatrix gebildet und objektorientiert analysiert werden, werden bei Merkmalen die Klassifikationsobjekte durch die Spalten einer Datenmatrix erstellt und variablenorientiert untersucht.⁷³² In der vorliegenden Untersuchung stellen die von Unternehmen veröffentlichten Berichte die Klassifikationsobjekte und damit die Zeilen der Datenmatrix dar, welche objektorientiert ausgewertet werden. Die Spalten der Datenmatrix bilden die mittels Frequenz- und Intensitätsanalyse erhobenen *Items* zur Standardisierung und zu den Berichtsinhalten.

Hinsichtlich der Verfahren zur Clusterbildung lassen sich unvollständige Clusteranalyseverfahren, deterministische Verfahren und probabilistische Verfahren unterscheiden. Während bei unvollständigen Clusteranalyseverfahren sowohl die Bildung von Clustern als auch die Zuordnung der Klassifikationsobjekte durch den Forschenden selbst im Rahmen der Interpretation der räumlichen Darstellung vorgenommen werden, erfolgt bei den deterministischen Verfahren die Zuordnung zu einem oder mehreren Clustern mit einer Wahrscheinlichkeit von 1. Bei probabilistischen Verfahren werden die Klassifikationsobjekte dementsprechend mit einer Wahrscheinlichkeit kleiner als 1 mehreren Clustern zugeordnet.⁷³³ In Anlehnung an die Vorgehensweise von BORGSTEDT et al. und CHAVENT et al. konzentriert sich die

⁷²⁷ Vgl. BLASHFIELD, R. K./ ALDENDERFER, M. S. (1988), S. 447. Zur Monografie von TYRON siehe TYRON, R. C. (1939).

⁷²⁸ Siehe bspw. CHAVENT, M. u. a. (2006); BORGSTEDT, P. u. a. (2019); MUÑOZ, R. M. u. a. (2021); RADU, C./ SMAILI, N. (2021).

⁷²⁹ Vgl. CORMACK, R. M. (1971), S. 321 f.; VOGEL, F. (2010), S. 1; EVERITT, B. (2011), S. 7.

⁷³⁰ Vgl. BACHER, J. u. a. (2010), S. 20 f.

⁷³¹ Vgl. BACHER, J. u. a. (2010), S. 15; VOGEL, F. (2010), S. 1 f.

⁷³² Vgl. BACHER, J. u. a. (2010), S. 16.

⁷³³ Vgl. BACHER, J. u. a. (2010), S. 18 f.

folgende Untersuchung auf deterministische Verfahren.⁷³⁴

Bei den deterministischen Verfahren sind die beiden Verfahrensgruppen hierarchische Verfahren und partitionierende Verfahren zu differenzieren. Während bei den partitionierenden Verfahren die Clusterzahl vorab festgelegt werden muss, ist sie bei hierarchischen Verfahren zu Beginn offen und wird schrittweise ermittelt.⁷³⁵ Dem Vorgehen von BORGSTEDT et al. und CHAVENT et al. weiter folgend, wird der Fokus bei der Analyse der Berichterstattungsmuster auf die hierarchischen Verfahren gerichtet.⁷³⁶ Bei den hierarchischen Verfahren sind die hierarchisch-agglomerativen Verfahren von den divisiven Verfahren abzugrenzen. Bei dem Erstgenannten stellt zu Beginn jedes Klassifikationsobjekt ein eigenes Cluster dar und es werden anschließend schrittweise jeweils die beiden ähnlichsten Cluster miteinander verschmolzen.⁷³⁷ Bei den divisiven Verfahren wird umgekehrt vorgegangen und es werden zunächst alle Klassifikationsobjekte einem Cluster zugeordnet, welches anschließend schrittweise aufgespaltet wird.⁷³⁸ Anlehnend an die Methodik von BORGSTEDT et al. werden in der vorliegenden Studie die hierarchisch-agglomerativen Verfahren priorisiert.

Die hierarchisch-agglomerativen Verfahren, lassen sich in Nächste-Nachbarn-Verfahren, Mittelwertmodelle, Repräsentantenverfahren und Verfahren mit Clusterzentren als Repräsentanten gruppieren.⁷³⁹ Wie aus der zusammenfassenden Übersicht in Tab. 11 (S. 124) hervorgeht, unterscheiden sich die Verfahren in den der Clusterbildung zugrunde gelegten Prinzipien. Darüber hinaus weisen sie Unterschiede in der Voraussetzung einer Datenmatrix, in der Notwendigkeit quantitativer Variablen, in der Vorgabe eines bestimmten (Un-)Ähnlichkeitsmaßes und in dem Anspruch eines metrischen Informationsgehalts des (Un-)Ähnlichkeitsmaßes auf.⁷⁴⁰

Die Auswahl des Verfahrens ist abhängig von der untersuchten Fragestellung.⁷⁴¹ Im Kontext der vorliegenden Untersuchung geht die Clusteranalyse der Frage nach,

⁷³⁴ Siehe CHAVENT, M. u. a. (2006); BORGSTEDT, P. u. a. (2019).

⁷³⁵ Vgl. CORMACK, R. M. (1971), S. 321; BACHER, J. u. a. (2010), S. 19.

⁷³⁶ Siehe CHAVENT, M. u. a. (2006); BORGSTEDT, P. u. a. (2019).

⁷³⁷ Vgl. CORMACK, R. M. (1971), S. 330; BACHER, J. u. a. (2010), S. 19; VOGEL, F. (2010), S. 10 f.

⁷³⁸ Vgl. BACHER, J. u. a. (2010), S. 19; EVERITT, B. (2011), S. 71.

⁷³⁹ Vgl. CORMACK, R. M. (1971), S. 331–333; BACHER, J. u. a. (2010), S. 148; EVERITT, B. (2011), S. 73.

⁷⁴⁰ Vgl. BACHER, J. u. a. (2010), S. 151.

⁷⁴¹ Vgl. BACHER, J. u. a. (2010), S. 459.

ob bei den Berichterstattungsmustern die Annahme eines nationalen Clusters gerechtfertigt ist, oder ob mehrere Cluster vorliegen, welche sich bspw. in den Intensitäten der Berichterstattung von Themen unterscheiden, jedoch bei Betrachtung der relativen Bedeutung von Themen innerhalb eines Clusters ähneln. Es werden folglich möglichst homogene Cluster gesucht, wobei Überlappungen ausgeschlossen werden. Für den vorliegenden Fall wird daher das Ward-Verfahren gewählt.⁷⁴² Beim Ward-Verfahren können im Gegensatz zum Median-Verfahren und Zentroid-Verfahren keine Inversionen auftreten.⁷⁴³ Zudem ist das Ward-Verfahren ein weit verbreitetes und akzeptiertes Verfahren.⁷⁴⁴ Das Distanzmaß entspricht beim Ward-Verfahren der quadrierten euklidischen Distanz. Bei den Verschmelzungsvorgängen werden jene Objekte zusammengefasst, bei welchen der geringste Zuwachs der totalen Varianz erzeugt wird.⁷⁴⁵ Für eine tiefergehende Betrachtung der bei den einzelnen Clusteranalysen durchgeführten Schritte wird auf Kap. 3.4.3.1 (S. 209 ff.) und Kap. 3.5.2.2 (S. 281 ff.) verwiesen.

Tab. 11 Clusteranalyse: Hierarchisch-agglomerative Verfahren – Deterministischer Ansatz⁷⁴⁶

Nächste-Nachbarn-Verfahren (Nachbar bedeutet, dass sich zwei Objekte ähnlich sind)	Single-Linkage Verfahren	Alle Klassifikationsobjekte eines Clusters müssen mind. einen nächsten Nachbarn im Cluster haben.
	Complete-Linkage Verfahren	Alle Klassifikationsobjekte eines Clusters müssen nächste Nachbarn zueinander sein.
	Verallgemeinerte Nächste Nachbarn Verfahren	Alle Klassifikationsobjekte eines Clusters müssen mind. k-nächste Nachbarn zueinander sein, wobei k vorher zu definieren ist.
Mittelwertmodelle	Average-Linkage Verfahren, Weighted-Average-Linkage Verfahren, Within-Average-Linkage Verfahren	Die Cluster werden durch die durchschnittliche paarweise Ähnlichkeit der Klassifikationsobjekte innerhalb der Cluster bzw. die durchschnittliche paarweise Unähnlichkeit der Klassifikationsobjekte zwischen den Clustern charakterisiert. Das Ausmaß an zu überschreitender Ähnlichkeit gilt es vorher festzulegen.
Klassifikationsobjekt als Repräsentanten der Cluster	Repräsentanten-Verfahren	Bei der Clusterbildung wird in einem ersten Schritt nach typischen Klassifikationsobjekten (= Repräsentanten) gesucht. Alle verbleibenden Klassifikationsobjekte werden in einem nächsten Schritt jenem Repräsentanten zugeordnet, zu dem sie am ähnlichsten sind, oder sie bleiben unklassifiziert.
Clusterzentren als Repräsentanten	Median-Verfahren, Zentroid-Verfahren, Ward-Verfahren	Annahme, dass ein Cluster durch sein Clusterzentrum charakterisiert werden kann. Beim Median-Verfahren und beim Zentroid-Verfahren werden die Cluster so bestimmt, dass die Clusterzentren maximal voneinander entfernt sind. Beim Ward-Verfahren wird demgegenüber die Streuung zwischen den Clusterzentren maximiert.

⁷⁴² Zur Auswahl eines geeigneten Verfahrens vgl. BACHER, J. u. a. (2010), S. 153–155; EVERITT, B. (2011), S. 79.

⁷⁴³ Vgl. BACHER, J. u. a. (2010), S. 157.

⁷⁴⁴ Vgl. BORGSTEDT, P. u. a. (2019), S. 184. Für Anwendungsbeispiele aus der CSR-Forschung siehe bspw. DU, S. u. a. (2015); BORGSTEDT, P. u. a. (2019).

⁷⁴⁵ Vgl. BACHER, J. u. a. (2010), S. 286–289; EVERITT, B. (2011), S. 77 f.

⁷⁴⁶ Eigene Darstellung basierend auf BACHER, J. u. a. (2010), S. 148–150.

3.1.2.3 Netzwerkanalyse

Mit Verweis auf die Ausführungen in Kap. 3.1.2 (S. 117 f.) wird bei der Evaluation der transnationalen Vernetzung auf die Methoden der Netzwerkanalyse zurückgegriffen. Die Netzwerkanalyse ist ein Teilbereich der Netzwerkforschung.⁷⁴⁷ Als Begründer der Netzwerkanalyse wird Jacob Moreno mit seinen in der ersten Hälfte des 20. Jh. veröffentlichten Werken angesehen,⁷⁴⁸ wobei Georg Simmel als bedeutender Vordenker gilt.⁷⁴⁹ Ihre Verbreitung in den Sozialwissenschaften erfolgte jedoch erst in den 1970ern in den USA und ist maßgeblich auf die Arbeiten von Harrison White und dessen Arbeitsgruppe in Havard zurückzuführen.⁷⁵⁰ Gegenstand der Netzwerkanalyse sind Beziehungen und Beziehungsgefüge.⁷⁵¹ Inzwischen hat sich die Netzwerkanalyse in den Sozialwissenschaften disziplinübergreifend etabliert.⁷⁵² Im Bereich der CSR-Forschung wurde sie bspw. zur Analyse der Verwendung der CSR-Berichterstattung zur Pflege von Stakeholderbeziehungen oder zur Untersuchung der Relevanz von Netzwerken für die CSR-Performance eingesetzt.⁷⁵³

Die beiden konstitutiven Elemente von Netzwerken sind Knoten und Kanten, wobei Knoten Akteure darstellen.⁷⁵⁴ Bei Akteuren eines Netzwerkes kann es sich sowohl um Individuen als auch um Kollektive handeln, welche nicht zwangsweise handlungsfähig sein müssen.⁷⁵⁵ In der folgenden Fallstudienanalyse werden die Netzwerke durch die beiden kollektiven Akteursgruppen, internationale Organisationen und Nationen, konstituiert. Die Beziehung zwischen zwei Akteuren wird durch eine Kante visualisiert.⁷⁵⁶ Die Beziehungen können auf unterschiedlichsten Inhalten, wie bspw. der Übertragung von immateriellen oder materiellen Ressourcen, beruhen.⁷⁵⁷ Im Untersuchungskontext beziehen sich die Kanten beim Netzwerk zur kulturellen Vernetzung auf Mitgliedschaften und beim Netzwerk zur ökonomischen Vernetzung auf Wirtschaftsbeziehungen. Kanten können einerseits da-

⁷⁴⁷ Vgl. HÄUßLING, R./ STEGBAUER, C. (2010), S. 13; STEGBAUER, C. (2010), S. 12 f.

⁷⁴⁸ Vgl. FREEMAN, L. C. (2004), S. 7; WASSERMAN, S./ FAUST, K. (2009), S. 10; SCHNEGG, M. (2010), S. 21; SPARSAM, J. (2015), S. 114.

⁷⁴⁹ Vgl. SCHNEGG, M. (2010), S. 23.

⁷⁵⁰ Vgl. FREEMAN, L. C. (2004), S. 7 f.; RAAB, J. (2010), S. 29.

⁷⁵¹ Vgl. HÄUßLING, R./ STEGBAUER, C. (2010), S. 13; STEGBAUER, C. (2010), S. 11.

⁷⁵² Vgl. WASSERMAN, S./ FAUST, K. (2009), S. 5; HÄUßLING, R./ STEGBAUER, C. (2010), S. 13.

⁷⁵³ Siehe PEREZ, O. u. a. (2019); YANG, A./ LIU, W. (2020); ZHAO, T./ CHAN, K. C. (2023).

⁷⁵⁴ Vgl. WASSERMAN, S./ FAUST, K. (2009), S. 29; HAAS, J./ MALANG, T. (2010), S. 89.

⁷⁵⁵ Vgl. WASSERMAN, S./ FAUST, K. (2009), S. 36 f.; ALBRECHT, S. (2010), S. 126.

⁷⁵⁶ Vgl. HAAS, J./ MALANG, T. (2010), S. 89.

⁷⁵⁷ Vgl. WASSERMAN, S./ FAUST, K. (2009), S. 37.

nach differenziert werden, ob sie gerichtet oder ungerichtet sind, und andererseits in binäre und gewichtete Kanten unterschieden werden.⁷⁵⁸ In den nachfolgenden Untersuchungen werden binär codierte ungerichtete Kanten betrachtet. Im Fokus der Untersuchung stehen die sich aus den Beziehungen einer Nation ergebenden Auswirkungen auf das nationale institutionelle Umfeld. Den Kern der Analyse bildet damit die Untersuchung von Dyaden egozentrierter Netzwerke.⁷⁵⁹ Die Analyse der Dyaden basiert auf einem qualitativ interpretativen Ansatz.⁷⁶⁰ Relationale Daten werden aus Dokumenten, Datenbanken und der Forschungsliteratur gewonnen.

3.1.2.4 Literaturüberblick

Mit dem Einbezug von Forschungsliteratur wird die Erlangung von Kenntnissen über den Gegenstand analysierter Institutionen und die darin enthaltenen Konzepte angestrebt. Zudem trägt er zur Untermauerung der basierend auf den ausgewerteten Sekundärdaten gezogenen Schlussfolgerungen bei. Der Literaturüberblick stellt ein zentrales Element jeglicher akademischen Forschungsaktivität dar.⁷⁶¹ Gegenstand des Literaturüberblicks ist das forschungszielorientierte Zusammentragen von bereits vorliegenden Forschungsergebnissen.⁷⁶² Folglich führt die Methode nicht nur zu einem umfassenden Überblick über das untersuchte Forschungsfeld, sondern ermöglicht zudem eine integrative Interpretation bisheriger Forschungsergebnisse.⁷⁶³ Wird bei der Literatursuche eine systematische Vorgehensweise gewählt, d. h., die verwendeten Suchmaschinen, Suchbegriffe sowie Inklusions- und Exklusionskriterien werden vorab festgelegt, so wird die Literaturstudie als systematischer Literaturüberblick bezeichnet.⁷⁶⁴ Wird von einer systematischen Herangehensweise abgesehen, ist von einem narrativen Literaturüberblick die Rede.⁷⁶⁵ Eine Auswertung der Datenbank *Scopus* für den Zeitraum 1999-2020 zeigt, dass insbesondere von 2011 an die Anzahl an veröffentlichten systema-

⁷⁵⁸ Vgl. WASSERMAN, S./ FAUST, K. (2009), S. 43; HAAS, J./ MALANG, T. (2010), S. 93 f.

⁷⁵⁹ Zur Analyse von Dyaden siehe ausführlich HUMMELL, H. J./ SODEUR, W. (2010) sowie zu den Eigenschaften egozentrierter Netzwerke siehe ausführlich WOLF, C. (2010).

⁷⁶⁰ Zum qualitativ interpretativen Ansatz bei Anwendung eines Mixed-Methods Design siehe ausführlich HOLLSTEIN, B. (2010).

⁷⁶¹ Vgl. WEBSTER, J./ WATSON, R. T. (2002), S. xiii; VOGT, W. P. (2012), S. 89.

⁷⁶² Vgl. BAUMEISTER, R. F./ LEARY, M. R. (1997), S. 312.

⁷⁶³ Vgl. CARDOSO ERMEL, A. P. u. a. (2021), S. 19.

⁷⁶⁴ Vgl. CARDOSO ERMEL, A. P. u. a. (2021), S. 25.

⁷⁶⁵ Vgl. GREEN, B. N. u. a. (2006), S. 103; SNYDER, H. (2019), S. 335 f.

tischen Literaturüberblicken pro Jahr signifikant zugenommen hat.⁷⁶⁶ Wenngleich dem systematischen Literaturüberblick aufgrund der besseren Reliabilität eine höhere Qualität zugesprochen wird,⁷⁶⁷ so ist seine Eignung abhängig von der zugrunde gelegten Forschungsfrage.⁷⁶⁸ Zudem hat die Anwendung einer Systematik bei der Literaturrecherche Einfluss auf den Umfang berücksichtigter Quellentypen. Während der Fokus bei systematischen Literaturüberblicken auf empirisch-quantitativen Studien mit durchlaufenem Peer Review-Verfahren liegt, finden beim narrativen Literaturüberblick darüber hinaus qualitative Analysen, Buchbeiträge und graue Literatur stets Berücksichtigung.⁷⁶⁹

Im Kontext der vorliegenden Untersuchung findet die Methode des Literaturüberblicks in verschiedenen Teilanalysen Anwendung. Aus der dabei jeweils angestrebten Erkenntnisgewinnung geht die Notwendigkeit zur Beachtung normativer, konzeptioneller und empirisch-deskriptiver Studien hervor. Bei den Letztgenannten dominieren bspw. im Forschungsfeld der Verbreitung internationaler Berichtsmodelle die Studien von KPMG, welche keiner Publikation in einer referierten Zeitschrift entsprechen.⁷⁷⁰ Daher wird für die folgende Fallstudienanalyse von einem systematischen Literaturüberblick Abstand genommen und auf die Methode des narrativen Literaturüberblicks zurückgegriffen.

3.2 Operationalisierung und Datengrundlage

In den der Fallstudienuntersuchung zugrunde liegenden Propositionen werden gesellschaftlich-kulturell bedingte Berichterstattungsmuster mittels (trans-)nationaler Institutionen erklärt. Im Folgenden werden die zur Operationalisierung verwendeten Indikatoren erläutert. Für eine tabellarische Übersicht über die bei der Operationalisierung verwendeten Indikatoren wird auf Tab. 78 (Anhang II, S. 385 ff.) verwiesen.

⁷⁶⁶ Vgl. CARDOSO ERMEL, A. P. u. a. (2021), S. 5.

⁷⁶⁷ Vgl. VOGT, W. P. (2012), S. 90; CARDOSO ERMEL, A. P. u. a. (2021), S. 20.

⁷⁶⁸ Vgl. SNYDER, H. (2019), S. 336 f. Für mittels narrativen Literaturüberblicks bearbeitbare Forschungsziele vgl. zudem BAUMEISTER, R. F./ LEARY, M. R. (1997), S. 312.

⁷⁶⁹ Für einen methodischen Vergleich verschiedener Formen des Literaturüberblicks vgl. SNYDER, H. (2019), S. 334; CARDOSO ERMEL, A. P. u. a. (2021), S. 21.

⁷⁷⁰ Für referierte Zeitschriftenbeiträge mit Verweis auf Untersuchungen von KPMG siehe exemplarisch SIERRA, L. u. a. (2013); ZORIO, A. u. a. (2013); CASEY, R. J./ GRENIER, J. H. (2015).

3.2.1 Berichterstattungsmuster

Wie in Kap. 3.1.2 (S. 117 ff.) beschrieben, werden die Berichterstattungsmuster basierend auf einer Clusteranalyse erhoben. Im Folgenden werden die Datengrundlage und die zur Erhebung der Daten für die Clusteranalyse verwendeten Berichterstattungsindizes beschrieben.

3.2.1.1 Datengrundlage

Datengrundlage für die Erhebung der Berichterstattungsmuster stellen alle in 2023 für die Berichtsperiode 2022 veröffentlichten Berichte von Unternehmen des privaten Sektors dar. In Anlehnung an diverse Studien⁷⁷¹ basiert die Ermittlung der Stichprobe auf den über *Corporate Register* für die beiden Fallbeispiele zugänglichen Berichten mit Veröffentlichungsjahr 2023 und Berichtsperiode 2022. Mit Bezugnahme auf die Staffelrechnung in Tab. 12 (S. 128) folgte anschließend eine Bereinigung um staatliche Unternehmen und Unternehmen ohne Gewinnerzielungsabsicht. Da mit Verweis auf die Erläuterung in Kap. 1.3 (S. 33 ff.) Studien darauf schließen lassen, dass die Berichterstattung von Unternehmen mit ausländischen Mutterunternehmen oder Hauptsitz im Ausland bedeutend durch die kulturellen Werte einer anderen Nation geprägt wird, erfolgt eine weitere Bereinigung um ebendiese.

Tab. 12 Analyse der Berichterstattung der Fallbeispiele: Stichprobe

	Argentinien	Mexiko
Stichprobe: Unternehmen mit im Jahr 2023 veröffentlichten Berichten für die Periode 2022	75	108
- Staatliche Unternehmen	9	19
- Unternehmen ohne Gewinnerzielungsabsicht	1	2
- Unternehmen mit ausländischem Mutterunternehmen bzw. Hauptsitz im Ausland	25	7
= Bereinigte Stichprobe	40	80

Bezugnehmend auf die für die vorliegende Arbeit gewählte Definition zur Nachhaltigkeitsberichterstattung, wurden alle für die bereinigte Stichprobe auf *Corporate Register* für die betrachtete Periode hinterlegten Dokumente in die Analyse mit einbezogen. Eine detaillierte Übersicht über die bereinigte Stichprobe und die analysierten Berichte wird für Fallbeispiel 1 in Tab. 79 (Anhang II, S. 3879 ff.) sowie für Fallbeispiel 2 in Tab. 80 (Anhang II, S. 391 ff.) gegeben.

⁷⁷¹ Siehe bspw. DHALIWAL, D. S. u. a. (2011); DHALIWAL, D. S. u. a. (2012); MAHONEY, L. S. u. a. (2013); KIMBROUGH, M. D. u. a. (2024a).

3.2.1.2 Berichterstattungsindizes

Für Daten zu Umfang und Intensität werden in bisherigen Studien entweder die von Datenbanken, wie z. B. Refinitiv Eikon, zur Verfügung gestellten Indexwerte übernommen oder eine inhaltsanalytische Auswertung der Berichterstattung durchgeführt.⁷⁷² Die Verwendung von Datenbanken scheidet aufgrund der in den Fallstudien gegebenen Spezifika für die vorliegende Untersuchung aus. Bei der Anwendung inhaltsanalytischer Verfahren dominieren die Berechnung von Indexwerten und das Zählen von Wörtern, Sätzen oder Seiten,⁷⁷³ wobei beide Methoden Vor- und Nachteile mit sich bringen.⁷⁷⁴ Dem Ansatz der Berechnung von Indexwerten folgend, wurden für die in den Propositionen jeweils betrachteten Formen von Berichterstattungsmustern drei Indizes entwickelt.

3.2.1.2.1 Index zu Mustern in der Berichterstattung über weltkulturelle Normen

Weltkulturelle Normen werden in der vorliegenden Arbeit über die SDGs approximiert. Bei der Entwicklung von Indizes zur SDG-Berichterstattung dominiert der deduktive Ansatz, wobei die Verwendung eines auf den GRI-Normen basierenden Kategorienkatalogs weite Verbreitung genießt.⁷⁷⁵ Daher wurde der Kategorienkatalog für die Berichterstattung über SDG-bezogene Aspekte deduktiv und unter Anlehnung an die GRI-Normen entwickelt, wobei eine Orientierung an in der Literatur vorzufindenden Beispielen erfolgte. Vorschläge für GRI-basierte Indizes mit Referenz auf die jeweiligen GRI-Indikatoren wurden von CALABRESE et al., PIZZI et al. und zweifach von TSALIS et al. erarbeitet.⁷⁷⁶ Mit Verweis auf Tab. 81 (Anhang II, S. 38794 ff.) weisen die vorgeschlagenen Indizes deutliche Unterschiede in den jeweiligen SDGs zugeordneten GRI-Indikatoren und der Gesamtanzahl an den SDGs zugeordneten GRI-Indikatoren auf. Während der erste Kategorienkatalog von Tsalis et. al bspw. 207 Indikatoren umfasst, zählt jener von PIZZI et al. 165 Indikatoren,

⁷⁷² Zur Verwendung von Datenbanken siehe bspw. WANG, X. u. a. (2018); EMMA, G.-M./ JENNIFER, M.-F. (2021); CUOMO, F. u. a. (2024).

⁷⁷³ Siehe bspw. HOSSAIN, M. u. a. (2015); BLANC, R. u. a. (2019); DUMAY, J./ HOSSAIN, M. A. (2019).

⁷⁷⁴ Vgl. BACHOO, K. u. a. (2013), S. 72; DUMAY, J./ HOSSAIN, M. A. (2019), S. 347.

⁷⁷⁵ Siehe bspw. AVRAMPOU, A. u. a. (2019); TSALIS, T. A. u. a. (2020); PIZZI, S. u. a. (2021); CHAGAS, E. J. M. u. a. (2022); PERELLO-MARIN, M. R. u. a. (2022); TSALIS, T. A. u. a. (2023); ELRAZAZ, T. u. a. (2024); WEERASINGHE, T. u. a. (2024). Für Studien mit Verwendung von Datenbanken zur Evaluierung der Berichterstattung über die SDGs siehe bspw. BOSE, S./ KHAN, H. Z. (2022); ARAS, G. u. a. (2024); BOSE, S. u. a. (2024).

⁷⁷⁶ Siehe TSALIS, T. A. u. a. (2020); CALABRESE, A. u. a. (2021); PIZZI, S. u. a. (2021); TSALIS, T. A. u. a. (2023).

wohingegen jener von CALABRESE et al. lediglich 126 Indikatoren beinhaltet.⁷⁷⁷ Für die vorliegende Untersuchung wurde zur Entwicklung des Kategorienkatalogs ein Vergleich der vier, in der Literatur vorgefundenen Indizes vorgenommen. Tab. 81 (Anhang II, S. 38794 ff.) fasst die Ergebnisse des Vergleichs zusammen. Auf den Resultaten aufbauend, wurden die 182 GRI-Indikatoren, welche in mind. zwei der vier analysierten Publikationen einem SDG zugeordnet wurden, in den Kategorienkatalog für die Fallstudienanalyse mit aufgenommen. Die Kategorienbezeichnungen wurden grundsätzlich von den GRI-Indikatoren übernommen. Aufgrund dessen, die für den GRI Indikator 102-8 gewählte Bezeichnung inhaltliche Überschneidungen zu der GRI 400-Serie aufweist, wurde er mit dieser zusammengefasst. Zudem erfolgte in Fällen, in welchen bspw. in der Indikatorenbezeichnung über die Nennung des Aspekts hinausgehende Anforderungen zur Segmentierung oder der zu verwendenden Maßeinheit enthalten waren eine Verallgemeinerung der Kategoriennamen. Das Vorgehen begründet sich im Fokus der Analyse, welcher auf die Berichtsinhalte und nicht auf die Standardeinhaltung gerichtet ist. Kategorien, welche im Rahmen der Anpassung synonyme Kategorienbezeichnungen erhalten haben, wurden in einem nächsten Schritt zusammengefasst. Anschließend wurde ein Pre-Test auf Basis von 10 % des zu kodierenden Datenmaterials vorgenommen. Kategorien, welche sich dabei als nicht überschneidungsfrei erwiesen, wurden SDG-übergreifend zusammengefasst. Ebenso wurde in wenigen Fällen die Kategorienbezeichnung weiter gefasst. Der finale Kategorienkatalog beinhaltet 156 Kategorien und ist in die 17 SDGs strukturiert. Für eine detaillierte Betrachtung wird auf Tab. 82 (Anhang II, S. 396 ff.) verwiesen.

Zur Messung der Intensität der Berichterstattung erfolgte die Kodierung unter Verwendung eines Scoringmodells. In der Literatur dominieren Scoringmodelle, welche die einer Kategorie zuordenbaren Angaben in Abhängigkeit vom Umfang der Angaben, der Verwendung von narrativen, quantitativ-nicht monetären und monetären Angaben sowie der Angabe von Vergleichswerten oder Zielerreichungsgraden anhand einer Likert-Skala mit drei bzw. fünf Punkten bewerten.⁷⁷⁸

⁷⁷⁷ Vgl. TSALIS, T. A. u. a. (2020); S. 1622; CALABRESE, A. u. a. (2021), S. 5; PIZZI, S. u. a. (2021), S. 421.

⁷⁷⁸ Siehe bspw. DAUB, C.-H. (2007); MICHELON, G. u. a. (2015); YADAVA, R. N./ SINHA, B. (2016); MOHAMED ADNAN, S. u. a. (2018); COMYNS, B. (2018).

Tab. 13 Index zur Berichterstattung über weltkulturelle Normen: Scoringmodell

	Punkte	Kodierung
<u>Narrative Angabe</u>		{0;1;2;3}
Generische Angabe	1	
Angabe mit allgemeingehaltener Beschreibung	2	
Angabe mit konkreter Beschreibung	3	
+ <u>Angabe eines quantitativen Indikators</u>	1	{0;1}
+ <u>Angabe von Vorjahreswerten oder einem Zielerreichungsgrad</u>	1	{0;1}
= Gesamtscore je Kategorie		{0;1;2;3;4;5}

Für die Untersuchung der Intensität der Berichterstattung mit SDG-Bezug wird der Ansatz von JIZI et al. übernommen.⁷⁷⁹ Wie aus Tab. 13 (S. 131) hervorgeht, werden danach narrative Angaben in Abhängigkeit vom Umfang mit eins, zwei oder drei Punkten bewertet.

Ein Punkt wird für Angaben, deren Umfang auf einen Satz begrenzt ist oder deren Inhalt keinen Bezug zu den Unternehmensaktivitäten hat, vergeben. Zwei Punkte werden für Angaben verteilt, welche einen Bezug zu den Unternehmensaktivitäten aufweisen, jedoch bei der Erwähnung von Initiativen keine konkreten Details angegeben werden. Drei Punkte werden bei Angaben vergeben, welche einen Bezug zu den Unternehmensaktivitäten aufweisen und eine detaillierte Beschreibung von Initiativen enthalten. Wird die Angabe zu einer Kategorie um mind. eine quantitative Kennzahl oder um Vorjahreswerte bzw. einen Zielerreichungsgrad ergänzt, wird jeweils ein zusätzlicher Punkt verteilt. In Summe können je Angabe max. 5 Punkte erzielt werden. Der *Score* je SDG ermittelt sich aus der Summe der für die einem SDG untergeordneten Angaben vergebenen Punkte, dividiert durch das Produkt aus der Anzahl der einem SDG untergeordneten Angaben und fünf (= max. mögliche Punktzahl eines SDG). Der *Score* eines SDG kann somit Werte zwischen 0 und 1 annehmen. *Krippendorff's alpha* beträgt für Fallbeispiel 1 0,85 und für Fallbeispiel 2 0,87.

3.2.1.2.2 Index zu Mustern in der Umweltberichterstattung

Zur Erhebung der Intensität der Umweltberichterstattung sind in der Literatur auf den GRI-Normen basierende Indizes weit verbreitet.⁷⁸⁰ In Anlehnung an die

⁷⁷⁹ Vgl. JIZI, M. I. u. a. (2014), S. 606.

⁷⁸⁰ Siehe bspw. STRAY, S. (2008); CLARKSON, P. M. u. a. (2011); BRAAM, G. J. u. a. (2016); RAD-HOUANE, I. u. a. (2018); BORGSTEDT, P. u. a. (2019); SHWAIREF, A. u. a. (2021).

Vorgehensweise von BORGSTEDT et al. fundiert die Entwicklung des Index zur Umweltberichterstattung auf der 300er-Serie der GRI-Standards.⁷⁸¹ Die 32 GRI-Indikatoren wurden im ersten Schritt mit den von der GRI gewählten Bezeichnungen als eigene Kategorien in den Kategorienkatalog übernommen. In einem zweiten Schritt erfolgte in Anlehnung an das Vorgehen bei der Entwicklung des Indexes zur Berichterstattung über weltkulturelle Normen eine Verallgemeinerung des Kategoriennamens,⁷⁸² wenn in der Indikatorenbezeichnung über die Nennung des Aspekts hinausgehende Anforderungen, bspw. zur Segmentierung oder zu der zu verwendenden Maßeinheit, enthalten waren. Kategorien, welche im Rahmen der Anpassung synonyme Kategorienbezeichnungen erhalten haben, wurden anschließend nach gleicher Systematik wie bei der Entwicklung des Indexes zur Berichterstattung über weltkulturelle Normen zusammengefasst. Anschließend wurde ein Pre-Test auf Basis von 10 % des zu kodierenden Datenmaterials vorgenommen. Kategorien, welche sich dabei als nicht überschneidungsfrei erwiesen, wurden zusammengefasst. Ebenso wurde in wenigen Fällen die Kategorienbezeichnung weiter gefasst. Der finale Kategorienkatalog beinhaltet 23 Kategorien und ist in die acht ökologischen Themenfelder der GRI strukturiert. Für eine detaillierte Betrachtung wird auf Tab. 83 (Anhang II, S. 401 ff.) verwiesen.

Zur Beurteilung der Intensität wurde das in Kap. 3.2.1.2.1 (S. 129 ff.) vorgestellte Scoringmodell angewendet. Der *Score* je Thema ermittelt sich aus der Summe der für die einem Thema untergeordneten Angaben vergebenen Punkte, dividiert durch das Produkt aus der Anzahl der einem Thema untergeordneten Angaben und fünf (= max. mögliche Punktzahl eines Themas). Der *Score* eines Themas kann somit Werte zwischen 0 und 1 annehmen. *Krippendorff's alpha* beträgt für Fallbeispiel 1 0,87 und für Fallbeispiel 2 0,89.

3.2.1.2.3 Index zu Mustern in der Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Unter Bezugnahme auf die konzeptionelle Betrachtung in Kap. 2.2.1.2.3 (S. 70 ff.) sowie die Ergebnisse diverser empirischer Untersuchungen,⁷⁸³ wird die Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung durch nationale und transnationale

⁷⁸¹ Siehe BORGSTEDT, P. u. a. (2019).

⁷⁸² Vgl. Kap. 3.2.1.2.1, S. 129 ff.

⁷⁸³ Vgl. HAFFAR, M./ SEARCY, C. (2018), S. 502.

Institutionen bestimmt. An der Methodik von HAFFAR und SEARCY orientierend, wurden die den beiden Institutionentypen zugeordneten Kategorien induktiv erhoben. Nach vollständiger Durchsicht aller in die Fallstudienanalyse einbezogenen Berichte, resultierte der in Tab. 14 (S. 133) zusammengefasste Kategorienkatalog. Die Kodierung der Kategorien erfolgte binär mit null, wenn keine Anwendung vorlag, bzw. mit eins, wenn eine Anwendung der Institution gegeben war.

Tab. 14 Index zur Standardisierung: Kategorienkatalog

Kategorie		Kodierung
1	Normen der GRI	{0;1}
2	Empfehlungen der TCFD	{0;1}
3	SASB Standards	{0;1}

3.2.2 Transnationale Institutionen

3.2.2.1 Weltkulturelle Normen

Mit Bezugnahme auf die Ausführungen in Kap. 1.2.2.2.1.2 (S. 25 ff.) werden die weltkulturellen Normen im Kontext der vorliegenden Untersuchung mit den das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung konkretisierenden Normen gleichgesetzt. In Anlehnung an DESSEIN et al., RAYMAN-BACCHUS und RADAVOI und THROSBY werden sie durch die 17 SDGs approximiert.⁷⁸⁴ Der von den weltkulturellen Normen ausgehende normative Druck wurde mittels einer strukturierenden Inhaltsanalyse der Inhalte der SDGs erhoben. Der induktiv erhobene Kategorienkatalog umfasst 17 *Items*, welche den Überschriften der 17 SDGs entsprechen. Gegenstand und Umfang der SDGs können unter folgender Internetadresse eingesehen werden: <https://sdgs.un.org/goals>.

3.2.2.2 Injunktive Normen der Weltgesellschaft

Auf die Ausführungen in Kap. 1.2.2.2.1.1 (S. 23 ff.) Bezugnehmend, wird in der vorliegenden Untersuchung eine Verbreitung der weltkulturellen Normen durch internationale Organisationen vermutet. Auf die Methodenkenntnisse zur Netzwerkanalyse beziehend, kann angenommen werden, dass die Anzahl an internationalen Organisationen, welche zu einem SDG beitragen, den Druck zur Übernahme der mit dem jeweiligen SDG verbundenen Normen in die injunktiven Normen erhöht

⁷⁸⁴ Siehe DESSEIN, J. u. a. (2015); THROSBY, D. (2017), RAYMAN-BACCHUS, L./ RADAVOI, C. N. (2020).

und auf diese Weise die injunktiven Normen auf transnationaler Ebene zeichnet.⁷⁸⁵ In Anlehnung an die Vorgehensweise von BECKFIELD und LAUX wird folglich der von injunktiven Normen ausgehende Druck durch die Anzahl an internationalen Organisationen, welche das jeweilige SDG unterstützen, approximiert.⁷⁸⁶ Die erforderlichen Daten wurden aus der Datenbank „*The Yearbook of International Organizations*“ über einen lizenzierten Zugang extrahiert, wobei bei der Organisationsart (UIA Code: Typ I) die Kategorien „A“, „B“, „C“, „D“, „E“, „J“, „K“ und „R“ ausgewählt wurden.⁷⁸⁷

3.2.2.3 Transnationale regulative Umweltinstitutionen

Auf Kap. 2.2.1.2.4 (S. 72 ff.) verweisend, werden in der vorliegenden Untersuchung unter transnationalen regulativen Umweltinstitutionen völkerrechtlich bindende Verträge der UN verstanden.⁷⁸⁸ In Anlehnung an LIM wurde die Stichprobe basierend auf den auf der *UN Treaties Database* unter „*Chapter XXVII Environment*“ erfassten sowie auf der Webseite „*The Basel, Rotterdam and Stockholm Conventions*“ verfügbaren Abkommen und Konventionen, welche im Zeitraum 01.01.1992 – 31.12.2022 verabschiedet wurden, ermittelt.⁷⁸⁹ Für eine Übersicht über die 44 untersuchungsrelevanten Vertragsdokumente wird auf Tab. 84 (Anhang II, S. 402 ff.) verwiesen. Zur Erhebung der zur Evaluation des institutionellen Drucks erforderlichen Daten wurde eine strukturierende Inhaltsanalyse durchgeführt.

Tab. 15 Transnationale regulative Umweltinstitutionen: Kategorienkatalog

Kategorie	Kodierung
1 Jahr der Verabschiedung	{1992; [...]; 2022}
2 Verpflichtungen für unterzeichnende Nationen mit Bezug auf das eigene Territorium	{narrativ}
3 Unterstützte SDG(s)	{SDG 1; SDG 2, [...]; SDG 17}

Da bislang keine vergleichbaren Untersuchungen vorliegen, wurde selbst ein aus

⁷⁸⁵ Für eine ähnliche Auffassung vgl. LAUX, T. (2015), S. 540 f.; LAUX, T. (2016), S. 398. Zu den netzwerktheoretischen Grundlagen von Two-Mode Beziehungen vgl. HAAS, J./MALANG, T. (2010), S. 95 f.

⁷⁸⁶ Vgl. BECKFIELD, J. (2003), S. 405; LAUX, T. (2015), S. 543. Für eine ähnliche Vorgehensweise bei der Operationalisierung vgl. LAUX, T. (2016), S. 402.

⁷⁸⁷ Internetadresse zur Datenquelle: <https://uia.org/ybio/>.

⁷⁸⁸ Für eine vergleichbare Interpretation von UN-Konventionen und -Verträgen vgl. HAFNER-BURTON, E. M. u. a. (2008), S. 115; HILL, D. W. (2016), S. 1134; RACHOVITSA, A. (2016), S. 78.

⁷⁸⁹ Vgl. LIM, A. (2021), S. 1060. Internetadressen zu den Datenquellen: <https://treaties.un.org/Pages/CTCs.aspx?clang=en>; <https://unece.org/environment-policy/conventions-and-protocols>; <https://www.brsmeas.org/>; <https://www.cbd.int/>; <https://www.un.org/en/conferences/environment>.

dem theoretischen Modell der Untersuchung abgeleiteter Kategorienkatalog deduktiv entwickelt. Er umfasst die in Tab. 15 (S. 134) aufgelisteten drei Kategorien. In Anlehnung an die Vorgehensweise von BOER und HARROULD-KOLIEB sind die zu Kategorie 2 erhobenen Daten strukturiert und kategorisiert worden.⁷⁹⁰ Der hierfür induktiv entwickelte Kategorienkatalog kann Tab. 84 (Anhang II, S. 402 ff.) entnommen werden. Der institutionelle Druck wurde basierend auf einer Frequenzanalyse der erhobenen Daten evaluiert.

3.2.2.4 Transnationale normative Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Der institutionelle Druck wurde basierend auf einer strukturierenden Inhaltsanalyse der normativen Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung mit der größten Verbreitung evaluiert. Die Abgrenzung der Stichprobe folgte basiert auf den Ergebnissen der KPMG-Studie aus dem Jahr 2022 und umfasst die drei Normen „GRI-Standards“, „SASB-Standards“ und „Empfehlungen der TCFD“.⁷⁹¹ Der bei der Inhaltsanalyse verwendete Kategorienkatalog wurde deduktiv basierend auf der Literatur entwickelt. Mit Verweis auf Tab. 16 (S. 135) beinhaltet er acht Kategorien und fundiert auf den Analyserastern von KEITZ und WULF und GINER und LUQUE-VÍLCHEZ.⁷⁹²

Tab. 16 Transnationale normative Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung: Kategorienkatalog

Kategorie	Kodierung
1 Herausgeber	{narrativ}
2 Zielsetzung	{narrativ}
3 Herausgegebene Fassungen	{narrativ}
4 Primärer Anwenderkreis der Realwirtschaft	{narrativ}
5 Primärer Adressatenkreis	{Shareholder; Stakeholder}
6 Wesentlichkeitsdefinition	{finanzielle Wesentlichkeit; soziale und ökologische Wesentlichkeit; doppelte Wesentlichkeit}
7 Umfang an thematisierten Aspekten der Nachhaltigkeit	{narrativ}
8 Struktur und Inhalt	{narrativ}

⁷⁹⁰ Siehe BOER, J. J. de (1999); HARROULD-KOLIEB, E. R. (2020).

⁷⁹¹ Vgl. KPMG (Hrsg.) (2022), S. 9.

⁷⁹² Vgl. GINER, B./ LUQUE-VÍLCHEZ, M. (2022), S. 1291; KEITZ, I. von/ WULF, I. (2023a), S. 30 f.

3.2.2.5 Deskriptive Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung

In der Literatur werden die Normen der GRI gegenwärtig noch als weltweit dominierende und damit als die deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung bestimmende Institution angesehen.⁷⁹³ Das Ansehen als globaler Status Quo erlangten die Normen der GRI durch ihre Verbreitung in der Berichterstattungspraxis.⁷⁹⁴ Mit Bezugnahme auf die Ausführungen in Kap. 1.2.1.2 (S. 8 ff.) ist das Feld der Normierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung unter Beteiligung einer Vielzahl von Akteuren in den letzten Jahren jedoch einer großen Dynamik ausgesetzt. Letztgenannte reflektierend weisen Studien zunehmend auf eine kombinierte Anwendung der GRI-Standards mit anderen Berichterstattungsnormen hin.⁷⁹⁵ Zur Ableitung der Annahmen zu den deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung wird daher eine Kombination aus Literaturüberblick und einer empirisch-deskriptiven Analyse der Berichterstattungspraxis für das Jahr 2022 gewählt.

Die in den Literaturüberblick einbezogenen Studien sind mit Verweis auf Kap. 3.1.2.4 (S. 126 ff.) unsystematisch erhoben worden. Das Vorgehen in der empirisch-deskriptiven Analyse lehnt sich an jenes der regelmäßig von KPMG durchgeführten Untersuchungen zum Berichterstattungsverhalten der größten 250 Unternehmen gemäß dem *Fortune 500-Ranking* (G250) an.⁷⁹⁶ Die Untersuchungssubjekte bildeten daher die G250 des Jahres 2022. Mit Verweis auf Tab. 17 (S. 137) erfolgte eine Bereinigung um Unternehmen, für welche am 31. Januar 2024 keine Nachhaltigkeitsberichterstattung für die Berichtsperiode 2022 in deutscher oder englischer Sprache über die Webseite des Unternehmens oder *Corporate Register* zugänglich war. Für eine Übersicht, über die in der bereinigten Stichprobe enthaltenen Unternehmen wird auf Tab. 85 (Anhang II, S. 405) verwiesen.

⁷⁹³ Vgl. AFOLABI, H. u. a. (2022), S. 745; ALI, I. u. a. (2023), S. 776 f.; PERERA-ALDAMA, L. (2023), S. 884; ROWBOTTOM, N. (2023), S. 888.

⁷⁹⁴ Vgl. BROWN, H. S. u. a. (2009), 571 f.

⁷⁹⁵ Vgl. bspw. XU, S./ WOO, D. (2023), S. 22.

⁷⁹⁶ Siehe KPMG (Hrsg.) (2008); KPMG (Hrsg.) (2011); KPMG (Hrsg.) (2013); KPMG (Hrsg.) (2015); KPMG (Hrsg.) (2017); KPMG (Hrsg.) (2020); KPMG (Hrsg.) (2022).

Tab. 17 Analyse der Berichterstattung der G250: Bereinigte Stichprobe⁷⁹⁷

Stichprobe: G250 des Jahres 2022	250
- Unternehmen ohne Nachhaltigkeitsberichterstattung für die Berichtsperiode 2022	31
- Unternehmen ohne deutsch- oder englischsprachige Berichterstattung	3
= Bereinigte Stichprobe	216

Untersuchungsobjekt war die für die Berichtsperiode 2022 auf der Webseite der Unternehmen veröffentlichte Nachhaltigkeitsberichterstattung. Dabei wurden alle Inhalte berücksichtigt, die von den Unternehmen auf der Webseite als Nachhaltigkeitsberichterstattung deklariert wurden. Bei Rumpfgeschäftsjahren wurde die Berichterstattung mit Stichtag im Jahr 2022 ausgewählt. Im Fall von neun Unternehmen, bei welchen auf der Webseite generell keine Nachhaltigkeitsberichterstattung verfügbar war, wurde eine entsprechende Suchanfrage auf *Corporate Register* gestellt und die dort verfügbare Berichterstattung untersucht.

Die Berichterstattung wurde mittels strukturierender Inhaltsanalyse mit anschließender Frequenzanalyse analysiert. Der bei der Datenerhebung verwendete Kategorienkatalog wurde deduktiv basierend auf der KPMG-Studie aus dem Jahr 2022 und unter Berücksichtigung der Erkenntnisse zu den untersuchungsrelevanten Institutionen aus Kap. 2.2.1.2.4 (S. 72 ff.) entwickelt.⁷⁹⁸ Er umfasst 12 Kategorien, welche inkl. ihrer Ausprägungen in Tab. 86 (Anhang II, S. 411) zusammenfassend aufgelistet sind.

3.2.3 Transnationale Vernetzung

3.2.3.1 Kulturelle Vernetzung

Mit Verweis auf die Ausführungen in Kap. 1.2.2.2.1.1 (S. 23 ff.) wird in der vorliegenden Arbeit den Annahmen MEYERS folgend eine Verbreitung der weltkulturellen Normen durch das Netzwerk internationaler Organisationen unterstellt. Auf die Methodenkenntnisse zur Netzwerkanalyse aufbauend, kann angenommen werden, dass die Anzahl an Mitgliedschaften in internationalen Organisationen, welche zu einem SDG beitragen, den Druck zur Priorisierung des jeweiligen SDG in der nationalen Agenda erhöht und auf diese Weise die gesellschaftliche Erwartungs-

⁷⁹⁷ Eigene Darstellung.

⁷⁹⁸ Siehe KPMG (Hrsg.) (2022).

haltung auf nationaler Ebene zeichnet.⁷⁹⁹ In Anlehnung an die Vorgehensweise von BECKFIELD und LAUX wird daher der aus der kulturellen Vernetzung folgende Druck zur Übernahme weltkulturell bedingter Institutionen durch die Anzahl der Mitgliedschaften in internationalen Organisationen, welche das jeweilige SDG unterstützen, approximiert.⁸⁰⁰ Die erforderlichen Daten wurden aus der Datenbank „*The Yearbook of International Organizations*“ über einen lizenzierten Zugang extrahiert, wobei bei der Organisationsart (UIA Code: Typ I) die Kategorien „A“, „B“, „C“, „D“, „E“, „J“, „K“ und „R“ ausgewählt wurden.⁸⁰¹ Zur Verbesserung der Interpretationsfähigkeit wurden die Organisationen basierend auf dem für die Organisationen im „*The Yearbook of International Organizations*“ angegebenen Organisationszweck in „NGOs mit Fokus auf bestimmte Interessengruppen (exkl. Wissenschaft)“, „Wissenschaftsorientierte NGOs“ und „NGOs mit primärem Fokus auf die gesamtgesellschaftliche Entwicklung“ kategorisiert und die Anzahl der Mitgliedschaften in internationalen Organisationen nach SDGs unter Einbezug der unterstützten Dimension der *Triple-Bottom Line* analysiert.

3.2.3.2 Ökonomische Vernetzung

Mit Verweis auf Kap. 2.2.1.2.3 (S. 70 ff.) stellen globale Lieferkettenbeziehungen das Zentrum der ökonomischen Vernetzung dar. Im Kontext der vorliegenden Untersuchung sind hierbei einerseits die Beurteilung von Abhängigkeitsverhältnissen basierend auf der Relevanz des Außenhandels für das volkswirtschaftliche Einkommen und andererseits der im Außenhandelsnetzwerk der nachhaltigen Entwicklung beigemessene Stellenwert von Bedeutung.

Als Proxy für die außenwirtschaftliche Vernetzung sind Kennzahlen zum Exportvolumen weit verbreitet.⁸⁰² In Anlehnung an TEPLOVA et al. wird in der vorliegenden Untersuchung die Exportquote, definiert als Quotient aus der Summe der Exporte und dem Bruttoinlandsprodukt (BIP), verwendet.⁸⁰³ Die Daten zur Exportquote werden der Datenbank der *World Bank Group* für den Zeitraum 1992–2022

⁷⁹⁹ Für eine ähnliche Auffassung vgl. LAUX, T. (2015), S. 540 f.; LAUX, T. (2016), S. 398. Zu den netzwerktheoretischen Grundlagen von Two-Mode Beziehungen vgl. HAAS, J./ MALANG, T. (2010), S. 95 f.

⁸⁰⁰ Vgl. BECKFIELD, J. (2003), S. 405; LAUX, T. (2015), S. 543. Für eine ähnliche Vorgehensweise bei der Operationalisierung vgl. LAUX, T. (2016), S. 402.

⁸⁰¹ Internetadresse zur Datenquelle: <https://uia.org/ybio/>.

⁸⁰² Siehe bspw. BARIN CRUZ, L. u. a. (2015); ARORA, P./ DE, P. (2020); TEPLOVA, T. u. a. (2022).

⁸⁰³ Vgl. TEPLOVA, T. u. a. (2022), S. 6.

entnommen.⁸⁰⁴

Der in Außenhandelsnetzwerken der Nachhaltigkeit zugewiesene Stellenwert wird über die Relevanz nachhaltiger Lieferkettenbeziehungen in den bedeutendsten Exportländern gewürdigt. Die bedeutendsten Handelspartner definieren sich als die Summe der Zielländer, welche in den Jahren 1992 bis 2022 die jeweils fünf höchsten Anteile am gesamten Exportvolumen aufwiesen. Die hierzu erforderlichen Daten werden der *World Integrated Trading Solution Database* entnommen.⁸⁰⁵ Studien, welche die Rolle von Nachhaltigkeit in Lieferkettenbeziehungen betrachten, fokussieren sich bislang auf den mikroökonomischen Kontext.⁸⁰⁶ Für die Beurteilung des Drucks zur Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in Lieferkettenbeziehungen aus makroökonomischer Perspektive wird an die Kenntnisse zu den positiven Zusammenhängen zwischen normativen bzw. regulativen Institutionen und der *Sustainable Supply Chain Performance* angeknüpft.⁸⁰⁷ Aus den vorliegenden Untersuchungen zum mikroökonomischen Kontext lässt sich für den makroökonomischen Kontext ableiten, dass sich der institutionelle Druck zur Integration von Nachhaltigkeit in Lieferkettenentscheidungen in das Außenhandelsnetzwerk überträgt. Daher wird zur Würdigung des im Außenhandelsnetzwerk der nachhaltigen Entwicklung beigemessenen Stellenwertes die Verbreitung des UNGC und die Existenz regulativer Institutionen zur Beachtung von Nachhaltigkeit in Lieferkettenbeziehungen herangezogen. Die Verwendung der Verbreitung des UNGC als Indikator lehnt sich an die Methodik von LIM und TSUTSUI an und beruht auf der Annahme,⁸⁰⁸ dass, unter Anlehnung an das Konzept der mimetischen Isomorphie, bei gegebener Verbreitung unter den MNU eines Landes ein Druck zur Nachahmung entsprechender Praktiken bei der Evaluation von Lieferantenbeziehungen aufkommt.⁸⁰⁹ Zur Erhebung der Verbreitung des UNGC werden die über die Webseite

⁸⁰⁴ Internetadresse zur Datenquelle: <https://data.worldbank.org/indicator/NE.EXP.GNFS.ZS?locations=DE>.

⁸⁰⁵ Internetadresse zur Datenquelle: <https://wits.worldbank.org/countrystats.aspx?lang=en>.

⁸⁰⁶ Die Nachhaltigkeitsleistung wird dabei vielfach über die Selbsteinschätzungen der Unternehmen oder die über Datenbanken verfügbaren Kennzahlen zur *Sustainable Supply Chain Performance* approximiert (siehe bspw. ZHU, Q./ SARKIS, J. (2004); DARNALL, N. u. a. (2008); ORTAS, E. u. a. (2014)).

⁸⁰⁷ Siehe bspw. SARFATY, G. A. (2015); SCHÜTTE, P. (2019); ZIMON, D. u. a. (2020); BAIK, B. O. u. a. (2024). Für einen ausführlichen Überblick über nachgewiesene Determinanten zu nachhaltigem *Supply Chain Management* siehe bspw. SAEED, M. A./ KERSTEN, W. (2019).

⁸⁰⁸ Vgl. LIM, A./ TSUTSUI, K. (2012), S. 81.

⁸⁰⁹ Für eine ähnliche Auffassung vgl. SAEED, M. A./ KERSTEN, W. (2019), S. 10–14. Zum mimetischen Isomorphismus vgl. ausführlich Kap. 2.2.1.3.2, S. 79 ff.

des UNGC zugänglichen Daten verwendet.⁸¹⁰ Die Ermittlung regulativer Institutionen basiert dementsprechend auf einer offenen Internet- und Literaturrecherche. Die Ausführungen zusammenfassend, wird der von der ökonomischen Vernetzung ausgehende Druck zur Übernahme transnationaler Institutionen basierend auf einem qualitativ interpretativen Ansatz sowie unter Verwendung des in Tab. 18 (S. 140) angeführten Kriterienkatalogs und unter Einbezug von Forschungsliteratur evaluiert.

Tab. 18 Ökonomische Vernetzung: Kategorienkatalog

Kategorie	Kodierung
<u>Außenwirtschaftliche Verflechtung</u>	
1	Quotient aus Exportquote und BIP (Fallstudienbeispiel) {Übernahme von der <i>World Bank Group-Database</i> }
2	Quotient aus Exportquote und BIP (Welt) {Übernahme von der <i>World Bank Group-Database</i> }
<u>Stellenwert nachhaltiger Entwicklung im Außenhandelsnetzwerk</u>	
3	Bedeutendste Handelspartner {Übernahme von der <i>World Integrated Trading Solution Database</i> }
4	Verbreitung des UNGC bei den bedeutendsten Handelspartnern im Verhältnis zum globalen Durchschnitt {Übernahme von <i>UNGC-Database</i> }
5	Existenz regulativer Institutionen zur Beachtung von Nachhaltigkeit in Lieferkettenbeziehung bei bedeutendsten Handelspartnern {1;0}

3.2.4 Nationale Institutionen

3.2.4.1 Nationale kulturelle Werte

Nationale kulturelle Werte werden in Anlehnung an die Ergebnisse des systematischen Literaturüberblicks mittels der Kulturdimensionen von Hofstede operationalisiert.⁸¹¹ Die Indexwerte, aus welchen der institutionelle Druck der einzelnen Wertdimensionen hervorgeht, wurden der Datenbank „*Hofstede-Insights*“ entnommen.⁸¹²

3.2.4.2 Injunktive Normen der nationalen Gesellschaft

Injunktive Normen entsprechen dem kulturellen Normenverständnis, dessen übergeordneter normativer Rahmen durch die weltkulturellen Normen konzipiert

⁸¹⁰ Internetadresse zur Datenquelle: <https://unglobalcompact.org/what-is-gc/participants>.

⁸¹¹ Zu den Ergebnissen des systematischen Literaturüberblicks vgl. Tab. 5, S. 46.

⁸¹² Siehe THE CULTURE FACTOR GROUP (Hrsg.) (2022a).

wird.⁸¹³ In bereits veröffentlichten Studien wurden Daten zur gesellschaftlichen Relevanz bestimmter Themen basierend auf Umfrageergebnissen, Mediennachrichten oder Google-Suchanfragen erhoben.⁸¹⁴ In Anlehnung an verschiedene Studien wurden die Daten zur Erhebung der Bedeutung der einzelnen SDGs im kulturellen Normenverständnis aus in Zeitungen und Webmedien erschienenen Nachrichten gewonnen.⁸¹⁵ In Übereinstimmung mit bereits erschienen Publikationen wurde die Stichprobe mittels der Datenbank *Nexis Uni* ermittelt.⁸¹⁶ Da bislang veröffentlichte Wörterbücher zur nachhaltigen Entwicklung für den Kontext der vorliegenden Untersuchung nicht geeignet sind,⁸¹⁷ wurde basierend auf den SDGs das in Tab. 19 (S. 142) zusammengefasste Wörterbuch entwickelt. Für die im Wörterbuch aufgelisteten Begriffe wurde die Anzahl aller im Zeitraum 01.01.2015 – 31.12.2022 in argentinischen bzw. mexikanischen Zeitungen, Presseagenturen und Presseberichten, Fachpresse, Zeitschriften oder *Web News* in spanischer Sprache erschienenen Nachrichten erhoben. Zur leichteren Identifikation der argentinischen bzw. mexikanischen Quellen wurde als weiterer Filter die Region „Lateinamerika“ gewählt. Auf Grundlage der erhobenen Daten wurden die Annahmen zur Bedeutung der einzelnen SDG im kulturellen Normenverständnis durch Verwendung eines qualitativ interpretativen Ansatzes abgeleitet. Neben der Anzahl der zu einem SDG im Jahr 2022 erschienenen Nachrichten wurde für jedes SDG eine Trendanalyse über den Zeitraum 01.01.2015 bis 31.12.2022 durchgeführt und in die Beurteilung mit eingeschlossen. Zur Verbesserung der Interpretationsfähigkeit wurde die Anzahl an zu einem SDG erschienenen Pressenachrichten zudem unter Einbezug der unterstützten Dimension der *Triple-Bottom Line* analysiert.

⁸¹³ Zur Annahme des Fungierens der Weltkultur als Pankultur vgl. Kap. 1.2.2.1, S. 17 ff.

⁸¹⁴ Siehe bspw. LEE, S. Y./ CARROLL, C. E. (2011); GOEL, R. K. u. a. (2012); MCDANIEL, P. A. u. a. (2018); LI, R. Y. M. u. a. (2021); ERNST, R.-A. u. a. (2022); NG, P. M. L. u. a. (2022); QIN, X./ LUO, Q. (2022); GAO, L./ YANG, F. (2023).

⁸¹⁵ Siehe LEE, S. Y./ CARROLL, C. E. (2011); MCDANIEL, P. A. u. a. (2018); LEE, T. H./ RIFFE, D. (2019); HARJOTO, M. A. u. a. (2022).

⁸¹⁶ Siehe LEE, S. Y./ CARROLL, C. E. (2011); MCDANIEL, P. A. u. a. (2018); LEI, S./ ZHANG, Y. (2020). Internetadresse zur Datenquelle: <https://advance.lexis.com/>.

⁸¹⁷ Für publizierte Wörterbücher im Bereich der nachhaltigen Entwicklung siehe bspw. BUTTON, J. (1988); MEGANCK, R. A./ SAUNIER, R. E. (2012); ROBERTSON, M. (2017).

Tab. 19 Injunktive Normen der nationalen Gesellschaft: Inklusionskriterien für *Nexis Uni*

Medienumfang:	Nachrichten (Zeitungen, Presseagenturen und Presseberichte, Fachpresse, Zeitschriften, Web News)
Suchbegriffe:	SDG 1: "pobreza", SDG 2: "hambre", SDG 3: "salud", SDG 4: "formación", SDG 5: "igualdad entre hombres y mujeres", SDG 6: "agua", SDG 7: "energía renovable", SDG 8: "ocupación", SDG 8: "crecimiento económico", SDG 9: "industrialización sostenible", SDG 9: "innovación", SDG 9: "infraestructura", SDG 10: "igualdad de oportunidades", SDG 11: "desarrollo urbano", SDG 11: "desarrollo de los municipios", SDG 12: "consumo sostenible", SDG 12: "producción sostenible", SDG 13: "protección del clima", SDG 14: "recursos marinos", SDG 15: "biodiversidad", SDG 16: Ausgeschlossen, SDG 17: Ausgeschlossen
Region:	Lateinamerika
Sprache:	Spanisch
Pressequellen:	<u>Fallbeispiel "Argentinien":</u> <i>La Nación (Argentina), La Voz del Interior, Clarín, El Día (Argentina), Hoy, Buenos Aires Negocios, Telam, Argentina, Boletín Oficial, Argentina, La Opinión, Telam</i> <u>Fallbeispiel "Mexiko":</u> <i>SUN (Mexico), Reforma (Mexico), El Universal (Mexico), Notimex (Mexico), El Norte (Mexico), La Jornada (Mexico), El Economista (Mexico), El Debate (Mexico); El Imparcial (Mexico), El Financiero (Mexico); El Sol de Mexico, Excelsior (Mexico); La Razon (Mexico), Expansión (Mexico), Publimetro (Mexico), La Cronica de Hoy (Mexico), El Proceso (Mexico), La Prensa (Mexico), Palabra (Mexico), Vanguardia (Mexico), Ovasiones (Mexico), Diario de Mexico, Historia Mexicana, Reforma (Mexico); Mural (Mexico); Diario de Yucatan; Diario Oficial de la Federación; Ovasiones, El Manana de Nuevo Laredo (Mexico), Expansión (Mexico), Comunicae, (Mexico), NotiPress (Mexico), Dinero en Imagen (Mexico), Uno Mas Uno (Mexico); El Heraldo de México, Acta Zoológica Mexicana (nueva serie), Hidrocalido Digital (México); Acta Botánica Mexicana</i>

Zur Triangulation der Daten wurde ergänzend in Anlehnung an diverse Veröffentlichungen der sich zu den jeweiligen Themen abzeichnende Trend in den Google-Suchanfragen in die Würdigung mit einbezogen.⁸¹⁸ Die Daten zu den Google-Suchanfragen wurden unter Verwendung des in Tab. 20 (S. 143) aufgelisteten Wörterbuchs mittels Google-Trends erhoben, wobei der untersuchte Zeitraum auf den 01.01.2015 – 31.12.2022 festgelegt wurde. Grundsätzlich wurde die Einstellung „Thema“ als Umfang für die im Wörterbuch erfassten Begriffe gewählt, es sei denn, die Einstellung „Suchbegriff“ zeigte periodenübergreifend eine größere Popularität.

⁸¹⁸ Vgl. RIPBERGER, J. T. (2011), S. 244; GARRONE, P. u. a. (2018), S. 1249; LI, R. Y. M. u. a. (2021), S. 6.

Tab. 20 Injunktive Normen der nationalen Gesellschaft: Wörterbuch Google Trends

	<i>Sustainable Development Goal</i>	Suchbegriff	Umfang: Thema vs. Begriff
SDG 1	Keine Armut	Armut	Thema
SDG 2	Kein Hunger	Hunger	Begriff
SDG 3	Gesundheit und Wohlergehen	Gesundheit	Thema
SDG 4	Hochwertige Bildung	Ausbildung	Thema
SDG 5	Geschlechtergleichheit	Gleichstellung der Geschlechter	Thema
SDG 6	Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen	Wasser	Begriff
SDG 7	Bezahlbare und saubere Energie	Energie	Thema
SDG 8	Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum	Arbeit	Thema
SDG 8	Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum	Wirtschaftswachstum	Thema
SDG 9	Industrie, Innovation und Infrastruktur	Industrialisierung	Thema
SDG 9	Industrie, Innovation und Infrastruktur	Innovation	Thema
SDG 9	Industrie, Innovation und Infrastruktur	Infrastruktur	Thema
SDG 10	Weniger Ungleichheiten	Chancengleichheit	Thema
SDG 11	Nachhaltige Städte und Gemeinden	Stadtentwicklung	Thema
		Gemeindeentwicklung	Thema
SDG 12	Nachhaltiger Konsum und Produktion	Nachhaltiger Konsum	Thema
		Ausschluss von „Nachhaltige Produktion“, da keine sinnvollen Ergebnisse	
SDG 13	Maßnahmen zum Klimaschutz	Klimaschutz	Thema
SDG 14	Leben unter Wasser	Ozean	Thema
SDG 15	Leben an Land	Biodiversität	Thema
SDG 16	Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen	Ausschluss, da keine Ergebnisse über <i>Nexis Uni</i>	
SDG 16	Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen	Ausschluss, da keine Ergebnisse über <i>Nexis Uni</i>	
SDG 16	Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen	Ausschluss, da keine Ergebnisse über <i>Nexis Uni</i>	
SDG 17	Partnerschaften zur Erreichung der Ziele	Ausschluss, da keine Ergebnisse über <i>Nexis Uni</i>	

3.2.4.3 Feldrelevante regulative Umweltinstitutionen

Die Stichproben wurden mittels der Datenbanken zu Umweltgesetzen der argentinischen bzw. mexikanischen Regierung ermittelt.⁸¹⁹ Mittels Inhaltsanalyse wurden Institutionen mit Verpflichtungen für den privaten Sektor als feldrelevante Institutionen abgegrenzt. Für eine Übersicht aller analysierten Institutionen wird für Fallbeispiel 1 auf Tab. 87 (Anhang II, S. 412 ff.) und für Fallbeispiel 2 auf Tab. 88 (Anhang II, S. 417) verwiesen.

⁸¹⁹ Internetadressen zu den Datenquellen: <https://www.argentina.gob.ar/interior/ambiente/normativa>, <https://www.semarnat.gob.mx/gobmx/biblioteca/leyes.html>.

Zur Erhebung der zur Evaluation des institutionellen Drucks erforderlichen Daten wurde nach gleicher Methodik wie bei der korrespondierenden Analyse zur transnationalen Ebene eine strukturierende Inhaltsanalyse durchgeführt. Für die Entwicklung des Kategorienkatalogs diente jener von der entsprechenden Analyse zur transnationalen Ebene als Grundlage. Kategorie 2 „Verpflichtungen für unterzeichnende Nationen mit Bezug auf das eigene Territorium“ wurde durch das Kriterium „Verpflichtungen für den privaten Sektor“ ersetzt und Kategorie 3 „Unterstützte SDGs“ durch das Kriterium „Thema“. Die drei angewendeten Kategorien sind in Tab. 21 (S. 144) zusammengefasst. Die Ausprägungen der Kategorie „Thema“ entsprechen den Oberkategorien aus dem Index zur Umweltberichterstattung mit Erweiterung um die induktiv ermittelten Kategorien „Klimawandel und Umweltschutz allgemein“, „Produkte“ sowie „Überwachung und Rechenschaftslegung“. Die institutionellen Muster wurden mittels eines qualitativ-interpretierenden Ansatzes basierend auf einer Frequenzanalyse der erhobenen Daten evaluiert. Zur Einbettung der feldrelevanten Institutionen in den Kontext wurden dabei die Kategorie 1 und Kategorie 3 für alle regulativen Umweltinstitutionen, d. h., auch für nicht feldrelevante Umweltinstitutionen, erhoben.

Tab. 21 Nationale regulative Umweltinstitutionen: Kategorienkatalog

Kategorie	Kodierung
1 Jahr der Verabschiedung	{1992; [...]; 2022}
2 Verpflichtungen für den privaten Sektor	{narrativ}
3 Thema	{Material; [...]; Rechenschaftslegung}

3.2.4.4 Regulative Enforcementinstitutionen und deskriptive Normen der nationalen Gesellschaft zur Einhaltung von regulativen Institutionen

Zur Operationalisierung der regulativen Enforcementinstitutionen und der deskriptiven Normen der nationalen Gesellschaft zur Einhaltung von regulativen Institutionen wurden die Governance-Indikatoren der Weltbank verwendet. Die regulativen Enforcementinstitutionen wurden in Anlehnung an WANG und LI mittels des *Regulatory Quality Indicator* approximiert. Als Proxy für die deskriptiven Normen der nationalen Gesellschaft zur Einhaltung von regulativen Institutionen wurde dementsprechend der *Rule of Law Indicator* übernommen. Beide Indikatoren sind über

die *World Bank Group-Database* frei zugänglich.⁸²⁰

3.2.4.5 Normative Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Die Evaluation des institutionellen Drucks normativer Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung basiert auf einer strukturierenden Inhaltsanalyse der Normentexte. Zur Erhebung der relevanten Institutionen wurde eine offene Internet- und Literaturrecherche durchgeführt. Aufgrund der analysierten Berichtsperiode 2022 wurden alle bis 31.12.2022 herausgegebenen Institutionen berücksichtigt. Zur Aufrechterhaltung der Konsistenz entspricht der Kategorienkatalog jenem der vergleichbaren Analyse zu den transnationalen normativen Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Tab. 22 Normative Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung: Kategorienkatalog

Kategorie	Kodierung
1 Herausgeber	{narrativ}
2 Zielsetzung	{narrativ}
3 Herausgegebene Fassungen	{narrativ}
4 Primärer Anwenderkreis der Realwirtschaft	{narrativ}
5 Primärer Adressatenkreis	{Shareholder; Stakeholder}
6 Wesentlichkeitsdefinition	{finanzielle Wesentlichkeit; soziale und ökologische Wesentlichkeit; doppelte Wesentlichkeit}
7 Umfang an thematisierten Aspekten der Nachhaltigkeit	{narrativ}
8 Struktur und Inhalt	{narrativ}

3.2.4.6 Deskriptive Normen der nationalen Gesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung

In Übereinstimmung mit dem Vorgehen bei den vergleichbaren Institutionen der transnationalen Ebene wurden die deskriptiven Normen der nationalen Gesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung über die in der Berichterstattungspraxis Anwendung findenden Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung approximiert. Die Bestimmung des Status quo der Standardisierung der Berichterstattungspraxis fundiert auf einem unsystematischen Literaturüberblick. Eine tabellarische Übersicht über die Ergebnisse

⁸²⁰ Vgl. WANG, S. L./ LI, D. (2019), S. 1289. Internetadresse zur Datenquelle: <https://www.world-bank.org/en/publication/worldwide-governance-indicators>.

kann für Fallbeispiel 1 Tab. 93 (Anhang IV, S. 424) und für Fallbeispiel 2 Tab. 101 (Anhang V, S. 446) entnommen werden. Der von den deskriptiven Normen der nationalen Gesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgehende institutionelle Druck wurde anschließend basierend auf den Ergebnissen des Literaturüberblicks mittels eines qualitativ-interpretativen Ansatzes gewürdigt.

3.3 Untersuchungsrelevante transnationale Institutionen

Im folgenden Abschnitt werden die Ergebnisse der Analysen zu den untersuchungsrelevanten transnationalen Institutionen diskutiert. Die Auswertungen erfolgten nach der in Kap. 3.2.2 (S. 133 ff.) erläuterten Vorgehensweise.

3.3.1 Weltkulturelle Normen

Die SDGs stehen in Verbindung mit der 2015 von den UN verabschiedeten Agenda 2030. Mit Verweis auf die ausführliche Betrachtung in Kap. 1.2.2.2.1.2 (S. 25 ff.) konzentrieren sie sich auf die fünf Kernbereiche „*People*“, „*Planet*“, „*Prosperity*“, „*Peace*“ und „*Partnership*“.

Tab. 23 Weltkulturelle Normen⁸²¹

SDG 1:	Keine Armut
SDG 2:	Kein Hunger
SDG 3:	Gesundheit und Wohlergehen
SDG 4:	Hochwertige Bildung
SDG 5:	Geschlechtergleichheit
SDG 6:	Sauberes Wasser und Sanitär-Einrichtungen
SDG 7:	Bezahlbare und saubere Energie
SDG 8:	Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum
SDG 9:	Industrie, Innovation und Infrastruktur
SDG 10:	Weniger Ungleichheit
SDG 11:	Nachhaltige Städte und Gemeinden
SDG 12:	Nachhaltige(r) Konsum und Produktion
SDG 13:	Maßnahmen zum Klimaschutz
SDG 14:	Leben unter Wasser
SDG 15:	Leben an Land
SDG 16:	Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen
SDG 17:	Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

Sie umfassen die 17 in Tab. 23 (S. 146) aufgelisteten Ziele. Die Ziele sind thematisch strukturiert und an alle Länder gleichermaßen gerichtet. Ihnen sind insgesamt 169

⁸²¹ Eigene Darstellung.

Teilziele untergeordnet.⁸²² Die Bedeutung des Entwicklungsstandes und die Rolle verschiedener Personengruppen im Kontext der SDGs finden auf Ebene der den einzelnen SDGs untergeordneten Teilziele Berücksichtigung.

3.3.2 Injunktive Normen der Weltgesellschaft

Empirische Untersuchungen geben Evidenz darüber, dass internationale Organisationen als transnationale Akteure die weltgesellschaftlichen Wertvorstellungen zeichnen.⁸²³ Sie geben Leitfäden zur Umsetzung der SDGs heraus und begleiten aktiv verschiedene Akteure bei der Entwicklung und Implementierung entsprechender Prozesse.⁸²⁴ Gemäß der Datenbank der *Union of international Associations* (UiA) trugen im Dezember 2022 23.018 internationale Organisationen mit ihren Tätigkeiten zur Erreichung von mindestens einem SDG bei.

Tab. 24 Kulturelles Netzwerk der Weltgesellschaft (N = 23.018 internationale Organisationen)⁸²⁵

SDG	Anzahl unterstützender Organisationen im Dez. 2022 (absolut)	Dimension <i>Triple Bottom-Line</i>
SDG 4	18.556	Sozial
SDG 16	13.175	Sozial
SDG 3	9.901	Sozial
SDG 8	9.613	Ökonomie
SDG 9	8.620	Ökonomie
SDG 11	7.107	Sozial
SDG 12	5.837	Ökonomie
SDG 10	5.812	Sozial
SDG 15	5.075	Ökologie
SDG 17	5.034	Sozial
SDG 5	4.515	Sozial
SDG 14	4.314	Ökologie
SDG 1	3.908	Sozial
SDG 2	3.108	Sozial
SDG 13	2.158	Ökologie
SDG 7	2.123	Ökologie
SDG 6	1.844	Ökologie

Aus Tab. 24 (S. 147) geht hervor, dass sich die Gesamtanzahl der ein SDG unterstützenden internationalen Organisationen und damit verbunden die Gewichte der

⁸²² Vgl. JACOB, A. (2017), S. 260; MORTON, S. u. a. (2017), S. 83.

⁸²³ Vgl. FIFKA, M. S. u. a. (2016), S. 1114–1117; HADDEN, J./ JASNY, L. (2019), S. 654 f.; LIU, D. (2020), S. 338 f.; PIEN, C.-P. (2020), S. 10.

⁸²⁴ Vgl. BOSSCHE, P. van den (2008), S. 718; FIFKA, M. S. u. a. (2016), S. 1093 f.; LIU, D. (2020), S. 327 f.; EILSTRUP-SANGIOVANNI, M./ SHARMAN, J. C. (2021), S. 133; SCHÄFER, N. u. a. (2023), S. 2.

⁸²⁵ Eigene Darstellung.

einzelnen SDGs im kulturellen Normenverständnis teils deutlich unterscheiden. Zu den SDGs mit der größten Bedeutung für das Normenverständnis zählen demnach SDG 4 „Hochwertige Bildung“, SDG 16 „Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“ und SDG 3 „Gesundheit und Wohlergehen“. Zu den SDGs mit der geringsten Relevanz gehören demgegenüber SDG 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“, SDG 7 „Bezahlbare und saubere Energie“ und SDG 6 „Sauberes Wasser und Sanitär-Einrichtungen“.

3.3.3 Transnationale regulative Umweltinstitutionen

Mit Verweis auf Tab. 84 (Anhang II, S. 402 ff.) sind im Betrachtungszeitraum 01.01.1992 bis 31.12.2022 44 Konventionen und Abkommen im Umweltbereich verabschiedet worden. In sieben Dokumenten werden ausschließlich Verfahrensschritte normiert und es sind keine Pflichten oder Empfehlungen zum Ergreifen von Maßnahmen auf nationaler Ebene für die unterzeichnenden Vertragsparteien enthalten, weshalb sie von der weiteren Betrachtung ausgenommen wurden. Ziel der 37 analysierten Dokumente ist die Förderung allgemeiner Prinzipien zum Umgang mit ökologischen Ressourcen auf einer universellen Ebene.⁸²⁶ Ressourcenausbeutung und damit in Verbindung stehende Folgen können über die Ländergrenzen hinausreichende Konsequenzen erzeugen. Als Beispiel kann Starkregen angeführt werden, welcher über den Anstieg von Wasserpegeln in Fließgewässern Überschwemmungen in anderen Jurisdiktionen herbeiführen kann.⁸²⁷ Insbesondere im grenzüberschreitenden Kontext besteht daher die Notwendigkeit von Kooperationen, um eine verantwortungsbewusste und gleichberechtigte Verwendung zu erzielen.⁸²⁸ Die Konventionen und Abkommen tragen zudem zur Prävention, zum Management und zur Bewältigung von Konflikten bei verursachten Umweltschäden bei.⁸²⁹

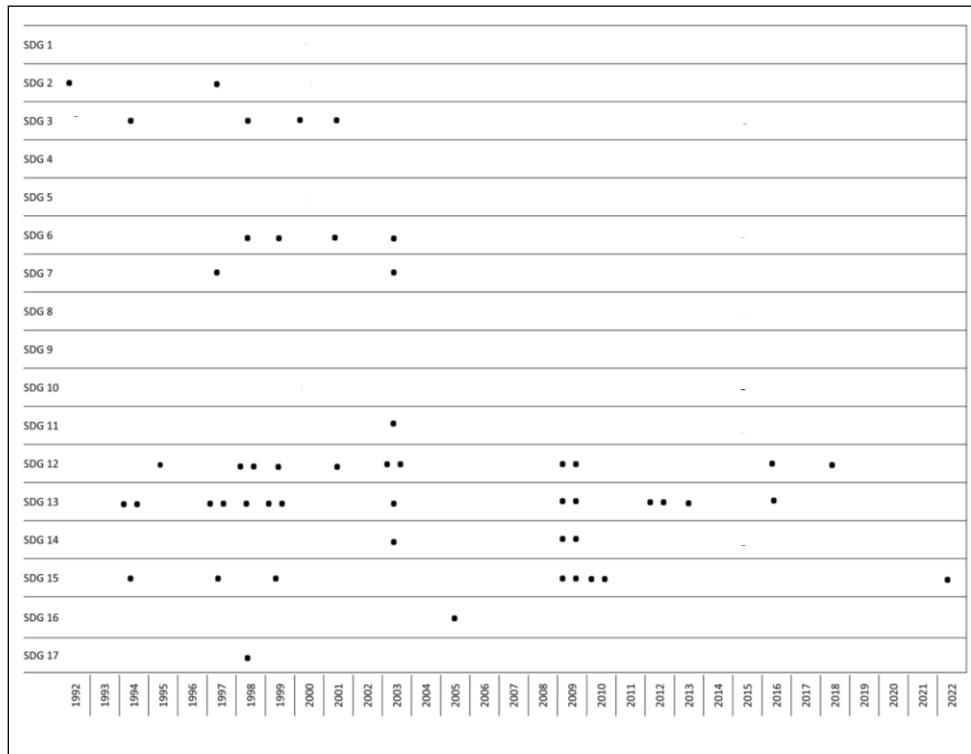
⁸²⁶ Vgl. BOSNJAKOVIC, B. (2000), S. 545; LEB, C. (2013), S. 146; AKHTAR-SCHUSTER, M. u. a. (2016), S. 123; ABSENO, M. M. (2018), S. 172; BISARE BITIRE, B. (2023), S. 642 f.

⁸²⁷ Vgl. LEB, C. (2013), S. 146.

⁸²⁸ Vgl. CHEN, H. u. a. (2013), S. 220; LEB, C. (2013), S. 146; GARI, Y. u. a. (2020), S. 1.

⁸²⁹ Vgl. CHEN, H. u. a. (2013), S. 224; TANZI, A./ MILANO, E. (2013), S. 166.

Abb. 15 Transnationale regulative Umweltinstitutionen und weltkulturelle Normen (N = 37 Vertragsdokumente)⁸³⁰



Die mit der Ausbeutung ökologischer Ressourcen einhergehenden Umweltprobleme sind in den Industrienationen bereits ab den 1960ern zunehmend ins Bewusstsein gerückt.⁸³¹ Mit der Stockholm-Konferenz und Konventionen wie der *Convention on the Conservation of Migratory Species of Wild Animals* oder der *Convention on International Wetlands* sind dort schon vor 1992 Initiativen zum Umweltschutz mit transnationaler Orientierung ergriffen worden.⁸³² Global ausgerichtete Kooperationen wurden jedoch erst mit der Rio-Konferenz 1992 eingeleitet,⁸³³ wobei alle Mitgliedstaaten der UN mindestens ein Abkommen unterzeichnet haben.⁸³⁴ Mit Verweis auf Abb. 15 (S. 149) lassen sich bei den in den Jahren 1992 bis 2022 verabschiedeten und in die Analyse mit einbezogenen Normen hinsichtlich des Verabschiedungszeitpunktes zwei Cluster identifizieren. Das erste Cluster erstreckt sich über den Zeitraum von 1992 bis zu Beginn der 2000er und das zweite

⁸³⁰ Eigene Darstellung.

⁸³¹ Vgl. STRINGER, L. C. (2008), S. 2066; ROGALLA VON BIEBERSTEIN, K. u. a. (2019), S. 822.

⁸³² Vgl. ROGALLA VON BIEBERSTEIN, K. u. a. (2019), S. 823; ESCOBAR-PEMBERTHY, N./ IVANOVA, M. (2020), S. 4. Für eine strukturierte Übersicht mit Fokus auf den Bereich Biodiversität vgl. ROGALLA VON BIEBERSTEIN, K. u. a. (2019), S. 823.

⁸³³ Vgl. PATERSON, M./ GRUBB, M. (1992), S. 293. Für einen Überblick über die quantitative Entwicklung der weltweiten Partizipation bei Konventionen im Zeitablauf vgl. ESCOBAR-PEMBERTHY, N./ IVANOVA, M. (2020), S. 3.

⁸³⁴ Vgl. ROGALLA VON BIEBERSTEIN, K. u. a. (2019), S. 822.

Cluster über die Jahre 2009 bis 2015. In der ersten Gruppe sind einerseits Konventionen wie die *UN Convention to Combat Desertification* oder die *UN Convention on Biological Diversity* enthalten, welche zur weitergehenden Institutionalisierung der Rio-Erklärung dienen.⁸³⁵ Andererseits umfasst sie Abkommen, welche den Rahmen an zu ergreifenden Maßnahmen, bspw. über das Setzen detaillierter Emissionsziele, konkretisieren.⁸³⁶ Die zweite Gruppe bestimmt sich insbesondere aus Ergänzungen und Erweiterungen zu bestehenden Konventionen. Sie folgen sowohl aus auf Konferenzen hervorgehobenen Problemfeldern als auch aus erforderlichen Aktualisierungen zeitlich terminierter Zielwerte im Ressourcenverbrauch und der Umweltverschmutzung.⁸³⁷

Die Verbindlichkeit unterzeichneter Abkommen ist entweder an einen Zeitpunkt oder an eine Mindestanzahl von unterzeichnenden Vertragsparteien gebunden. In den letztgenannten Fällen liegen zwischen Verabschiedung und dem Beginn der verbindlichen Beachtung teilweise über 15 Jahre. Die erforderlichen 35 Unterschriften für die 1997 verabschiedete *UN Watercourse Convention* sind bspw. erst 17 Jahre später erreicht worden.⁸³⁸ Als denkbare Motivationsfaktoren für eine Unterzeichnung können neben der Reaktion auf entsprechende Initiativen von NGOs die Positionierung auf transnationaler Ebene angeführt werden.⁸³⁹

Scott's These zum bestehenden Zusammenhang zwischen kognitiven Institutionen und regulativen Institutionen unterstreichend, zeigt Abb. 15 (S. 149), dass die 37 analysierten Konventionen und Abkommen zur Erreichung diverser SDGs beitragen. Insbesondere Maßnahmen zur Unterstützung von SDG 12 „Nachhaltige(r) Konsum und Produktion“, SDG 13 „Maßnahmen zum Klimaschutz“ und SDG 15 „Leben an Land“ werden in einer Vielzahl von Abkommen und Konventionen gefordert.

Im Bereich Klima zählen die *UN Framework Convention on Climate Change*, das Kyoto-Protokoll und das Pariser Klimaabkommen zu den normativen Rahmen maßgeblich zeichnenden Abkommen.⁸⁴⁰ Die zentrale Bedeutung der Aufrechterhaltung

⁸³⁵ Vgl. STRINGER, L. C. (2008), S. 2067; GJERDE, K. M./ RULSKA-DOMINO, A. (2012), S. 352; AKHTAR-SCHUSTER, M. u. a. (2017), S. 4.

⁸³⁶ Vgl. FRENCH, D. (1998), S. 239; BARRESI, P. A. (2011), S. 610; ECKSTEIN, G. (2014), S. 1214; BISARE BITIRE, B. (2023), S. 643.

⁸³⁷ Vgl. GARRITY, G. M. u. a. (2009), S. 79; BAX, N. J. u. a. (2016), S. 573.

⁸³⁸ Vgl. ECKSTEIN, G. (2014), S. 1198.

⁸³⁹ Vgl. ECKSTEIN, G. (2014), S. 1199–1208.

⁸⁴⁰ Vgl. BISARE BITIRE, B. (2023), S. 642; MANTLANA, K. B. u. a. (2024), S. 310.

der Ökosysteme für die Erlangung einer nachhaltigen Entwicklung wurde mit der *United Nations Convention on Biological Diversity* unterstrichen.⁸⁴¹ Neue Impulse zum Erfordernis weitreichenderer Maßnahmen sind auf dem 2. Weltgipfel und mit dem *Kumming-Montreal Framework 2022* gesetzt worden.⁸⁴² Die in der Rio-Erklärung hervorgehobene Rolle der Wirtschaft reflektierend, enthalten viele Dokumente Maßnahmen zur Produktion und zum Konsum umweltschädlicher Substanzen.⁸⁴³ Die verschiedenen zu einem SDG beitragenden Abkommen und Konventionen ergänzen sich sowohl im Inhalt als auch im Umfang.⁸⁴⁴

Tab. 25 Transnationale regulative Umweltinstitutionen (N = 37 Vertragsdokumente, Mehrfachnennung möglich)

Kategorie	Anzahl auf die Kategorie bezugnehmender Vertragsdokumente
<u>Allgemeine Maßnahmen zum Umweltschutz</u>	2
<u>Maßnahmen zum Erhalt ökologischer Ressourcen</u>	22
Klima	16
Wasser	3
Biodiversität	6
<u>Maßnahmen zum Konsum ökologischer Ressourcen und umweltschädlicher Substanzen</u>	7
<u>Maßnahmen für eine umweltfreundliche Produktion</u>	7
<u>Maßnahmen zu industriellen Unfällen mit Auswirkungen auf die Umwelt</u>	3
<u>Maßnahmen zum Import von umweltschädlichen Substanzen, von aus diesen gewonnenen Erzeugnissen sowie von durch deren Verwendung erzeugte Abfälle</u>	6
<u>Maßnahmen zum Export von umweltschädlichen Substanzen, von aus diesen gewonnenen Erzeugnissen sowie von durch deren Verwendung erzeugte Abfälle</u>	8
<u>Maßnahmen zur Information, Überwachung und Rechenschaftslegung über den Verbrauch ökologischer Ressourcen und den Einsatz umweltschädlicher Substanzen</u>	15
<u>Maßnahmen zur Einbindung der Gesellschaft in die Umweltschutzmaßnahmen</u>	18
<u>Maßnahmen zur Förderung von Forschung und Entwicklung</u>	8

Bei Kategorisierung der in den Abkommen und Konventionen enthaltenen Maßnahmen lassen sich die in Tab. 25 (S. 151) dargestellten Oberkategorien abgrenzen.⁸⁴⁵ Sie spiegeln das Muster, welches sich in Abb. 15 (S. 149) abzeichnet. Die größte Häufigkeit weisen Maßnahmen zum Erhalt der ökologischen Ressourcen auf, wobei Maßnahmen zum Klimaschutz gefolgt von jenen zur Biodiversität

⁸⁴¹ Vgl. ROGALLA VON BIEBERSTEIN, K. u. a. (2019), S. 822–824.

⁸⁴² Vgl. SPANGENBERG, J. H. (2007), S. 146; BAX, N. J. u. a. (2016), S. 573; ZHU, Y. u. a. (2024), S. 1 f.

⁸⁴³ Vgl. UN (Hrsg.) (1992), S. 3.

⁸⁴⁴ Vgl. BOSNJAKOVIC, B. (2000), S. 550; HARROULD-KOLIEB, E. R. (2020), S. 258; VAN DER VEEN, I. u. a. (2023), S. 2.

⁸⁴⁵ Für eine ähnliche Kategorisierung vgl. ESCOBAR-PEMBERTHY, N./ IVANOVA, M. (2020), S. 2 sowie für eine strukturierende Inhaltsanalyse einzelner Abkommen und Konventionen siehe bspw. FRENCH, D. (1998); BOSNJAKOVIC, B. (2000).

dominieren.⁸⁴⁶ Mittels Vorgabe von Grenzwerten zu Emissionen sollen die Folgen der Ressourcenausbeutung bekämpft werden.

Mit Verweis auf die detaillierte Ergebnisübersicht in Tab. 89 (Anhang III, S. 418 ff.) werden in einem Viertel der Dokumente Maßnahmen zur Reduktion der Verwendung bzw. Herstellung umweltschädlicher Substanzen und deren Einsatz in Produktionsprozessen sowie zum Abbau von nicht nachhaltigen Konsum- und Produktionsgewohnheiten im Allgemeinen gefordert. Zur Weiterentwicklung nachhaltiger Technologien und zur Abschätzung von mit der Verwendung bestimmter Substanzen in Verbindung stehenden Auswirkungen wird in 8 der 37 analysierten Dokumente die Förderung von Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten angeregt. Darüber hinaus wird in knapp der Hälfte der Konventionen eine aktive Einbindung der Gesellschaft, insbesondere über die Sensibilisierung der Gesellschaft für die jeweiligen Umweltthemen mittels Trainings und Anpassung der Ausbildung erwartet.⁸⁴⁷ Auf diese Weise wird der Wandel hin zu einem am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung ausgerichteten Normenverständnis unterstützt, wodurch eine entsprechende Einflussnahme auf die Definition zu legitimiertem Handeln erfolgt, aus welcher wiederum ein Druck zur Anpassung der Verhaltensweise für alle Akteure resultiert.⁸⁴⁸ Um eine Überwachung des ökologischen Status quo und der Wirksamkeit der Maßnahmen zu ermöglichen, wird in 16 der 37 Dokumente die Implementierung von Maßnahmen zur Transparenz und Rechenschaftslegung erwartet.⁸⁴⁹ Zusammenfassend bleibt für den weiteren Gang der Untersuchung anzunehmen, dass von unterzeichnenden Staaten legislative Maßnahmen ergriffen werden, welche ebenfalls den privaten Sektor adressieren.

3.3.4 Transnationale normative Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Mit Verweis auf die Ausführungen in Kap. 1.2.1.2 (S. 8 ff.) sind mit zunehmender Verbreitung der Nachhaltigkeitsberichterstattung eine Vielzahl von Initiativen zu deren Standardisierung ergriffen worden. Die entwickelten Institutionen fokus-

⁸⁴⁶ Für einen Überblick über bestehende Wechselwirkungen zwischen Trockenheit, Klimawandel und Biodiversitätsverlust vgl. THOMAS, R. J. (2008), S. 597.

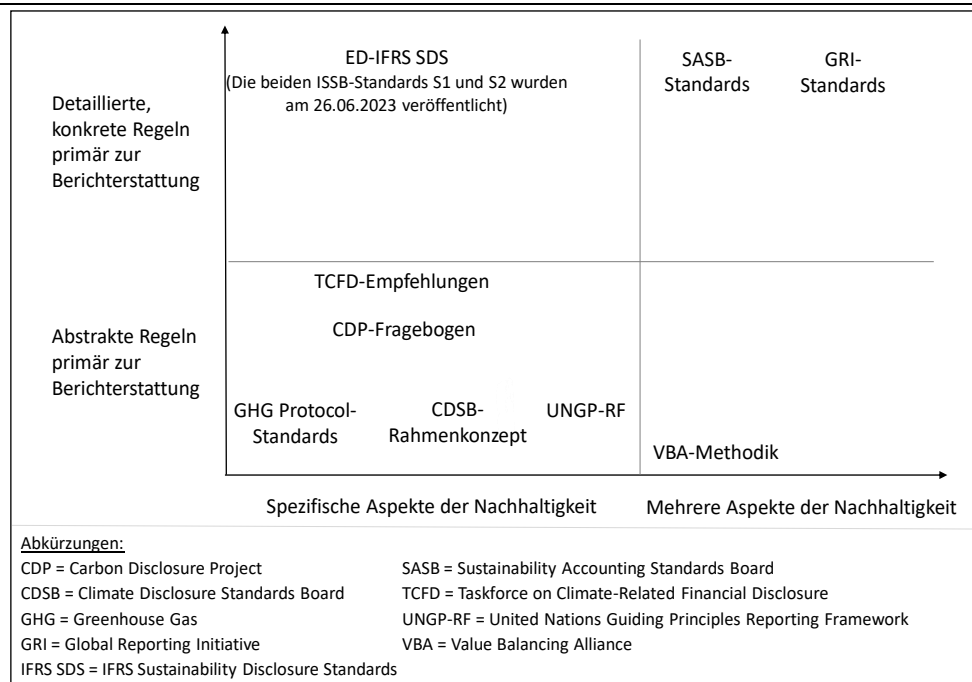
⁸⁴⁷ Zur Bedeutung der Einbindung der Gesellschaft vgl. ebenso STRINGER, L. C. (2008), S. 2067; PARKS, L./ TSIOUMANI, E. (2023), S. 1.

⁸⁴⁸ Vgl. OBA, G. u. a. (2008), S. 66.

⁸⁴⁹ Zum Stellenwert der Transparenzmaßnahmen vgl. ebenso MICHAELOWA, A. (2015), S. 398.

sieren teilweise einzelne Dimensionen und/oder Stakeholdergruppen.⁸⁵⁰ In der Literatur wird die inzwischen unüberschaubare Anzahl an Institutionen mit einer Buchstabensuppe verglichen.⁸⁵¹

Abb. 16 Überblick über bedeutsame transnationale Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung⁸⁵²



Bezugnehmend auf die Klassifizierung von KEITZ und WULF⁸⁵³, gibt Abb. 16 (S. 153) unter Berücksichtigung der für die vorliegende Arbeit gewählten Begriffsverständnisse⁸⁵⁴ einen kategorisierenden Überblick über wichtige internationale Regelwerke. Wie Kap. 3.3.5.1 (S. 167 ff.) und Kap. 3.3.5.2 (S. 169 ff.) unterstreichen werden, heben sich die Institutionen der GRI, des SASB und der TCFD durch ihre praktische Relevanz in der internationalen Bedeutung hervor. Sie werden im Nachfolgenden einer tiefergehenden normativen Betrachtung unterzogen. Wenngleich

⁸⁵⁰ Vgl. TSCHOPP, D./ NASTANSKI, M. (2014), S. 152; AFOLABI, H. u. a. (2023), S. 744; KEITZ, I. von/ WULF, I. (2023a), S. 28; KEITZ, I. von/ WULF, I. (2023b), S. 88; PERERA-ALDAMA, L. (2023), S. 885.

⁸⁵¹ Vgl. TETT, G. (2020), S. 1; GRI (Hrsg.) u. a. (2023), S. 20; ROWBOTTOM, N. (2023), S. 886.

⁸⁵² In Anlehnung an: KEITZ, I. von/ WULF, I. (2023b), S. 90. Für eine ähnliche Auffassung zu den international bedeutendsten Regelwerken vgl. AFOLABI, H. u. a. (2023), S. 744.

⁸⁵³ Die Analyse von KEITZ und WULF erstreckt sich auf wichtige internationale, europäische und deutsche Regelwerke (vgl. KEITZ, I. von/ WULF, I. (2023b), S. 88).

⁸⁵⁴ Der von KEITZ und WULF gewählte Terminus "ESG-Aspekte" wurde durch "Aspekte der Nachhaltigkeit" ersetzt. Zudem wurde die von KEITZ und WULF definierte Dimension „Regeln nicht primär zur Berichterstattung“ ausgelassen, da sie mit Verweis auf die Ausführungen in Kap. 2.2.1.2.3 (S. 70 ff.) im Kontext der vorliegenden Arbeit den Institutionen zur CSR zugeordnet werden. Mit Verweis auf die Ausführungen in Kap. 1.2.1.2 (S. 8 ff.) wird das IR in der vorliegenden Arbeit vorrangig als Managementkonzept interpretiert, weshalb das IR-Framework in Abweichung von WULF und KEITZ in die Kategorie "Regeln nicht primär zur Berichterstattung" bzw. „Institutionen zur CSR“ eingeordnet wurde.

das für die Berichtsperiode 2022 gegebene institutionelle Umfeld im Zentrum des Interesses steht, so sei darauf hingewiesen, dass die beiden ISSB-Standards im Juni 2023 veröffentlicht wurden.⁸⁵⁵

3.3.4.1 GRI-Standards

Die GRI-Standards werden vom *Global Sustainability Standards Board* (GSSB) entwickelt und herausgegeben.⁸⁵⁶ Das GSSB arbeitet unter der Schirmherrschaft der GRI, welche die den GRI-Standards vorangegangenen GRI-Leitfäden entwickelt und veröffentlicht hat.⁸⁵⁷ Die GRI wurde 1997 als gemeinschaftliche Initiative der US-amerikanischen Nichtregierungsorganisationen (NGOs) *Coalition for Environmentally Responsible Economics* und des Umweltprogramms der UN (UNEP) mit dem Ziel gegründet, Rahmenwerke zur Unterstützung der Unternehmen bei der Identifikation, dem Management und der Kommunikation von finanziell relevanten Nachhaltigkeitsaspekten zu entwickeln.⁸⁵⁸ Inzwischen ist sie in eine Stiftung niederländischen Rechts umfirmiert worden und der Hauptsitz wurde nach Amsterdam verlegt.⁸⁵⁹

Die erste Version der GRI-Leitfäden wurde im Jahr 2000 veröffentlicht. Hierauf folgten in den Jahren 2002, 2006, 2011 und 2014 die Herausgabe der jeweils die vorherige Fassung ablösenden Leitfäden G2, G3, G3.1 und G4 sowie im Oktober 2016 die Umwandlung in die GRI-Standards.⁸⁶⁰ Die GRI-Standards werden kontinuierlich überarbeitet und erweitert, wobei die letzte Version in 2021 herausgegeben wurde.⁸⁶¹ Die 2021er-Standards waren ab 2022 anwendbar und sind für alle nach dem 31.12.2022 beginnenden Berichtsperioden verpflichtend anzuwenden.⁸⁶² Folglich sind sowohl die universellen Standards 2016 als auch die universellen Standards 2021 für die in den Fallstudien betrachtete Berichtsperiode von Bedeutung. Darüber hinaus wurde im Jahr 2019 ein Sektorprogramm zur Entwicklung

⁸⁵⁵ Zur Beteiligung unterschiedlicher Stakeholdergruppen im Standardsetzungsprozess siehe KULIK, A./ DOBLER, M. (2023) sowie für eine normative Analyse von IFRS S1 und IFRS S2 siehe SCHADEN, S. (2023).

⁸⁵⁶ Vgl. CHRIST, J. u. a. (2022), S. 103; AFOLABI, H. u. a. (2023), S. 753; KEITZ, I. von/ WULF, I. (2023a), S. 29.

⁸⁵⁷ Vgl. FELDMANN, R. (2022), S. 105; STAWINOVA, M. (2023), S. 2002.

⁸⁵⁸ Vgl. HALLER, A./ERNSTBERGER, J. (2006), S. 2517 f.; HOFFMANN, T. (2011), S. 41; MÜLLER, S./ STAWINOVA, M. (2013), S. 272; ROLOFF, M. (2014), S. 206; AFOLABI, H. u. a. (2023), S. 753.

⁸⁵⁹ Vgl. FINK, C. u. a. (2013), S. 45; ROLOFF, M. (2014), S. 206; SIMON-HECKROTH, E. (2014), S. 317; STOJANOVIĆ-BLAB, M./ BLAB, D. (2017), S. 308.

⁸⁶⁰ Vgl. MÜLLER, S./ STAWINOVA, M. (2013), S. 272; AFOLABI, H. u. a. (2023), S. 753.

⁸⁶¹ Vgl. KEITZ, I. von/ WULF, I. (2023a), S. 29; KEITZ, I. von/ BORCHERDING, N. (2024), S. 814.

⁸⁶² Vgl. AUER, C. u. a. (2023b), S. 169; KEITZ, I. von/ BORCHERDING, N. (2024), S. 814.

branchenspezifischer Standards begonnen.⁸⁶³

Von der ersten Fassung an sind die Normen der GRI unabhängig von Rechtsform, Größe und Sektor auf jede Art von Organisation anwendbar. Mit Bezug auf den Adressatenkreis richtet sich eine nach GRI erstellte Berichterstattung grundsätzlich an alle Stakeholdergruppen.⁸⁶⁴

„Wesentlichkeit“ wurde erst mit dem G3-Leitfaden als eigenständiges Prinzip erfasst und war bis dahin ohne weitergehende Definition im Grundsatz der Relevanz integriert.⁸⁶⁵ Im G4-Leitfaden wurde die Bedeutung des Wesentlichkeitsprinzips verstärkt, indem die Wesentlichkeitsbetrachtung auf die Ebene der Indikatoren übertragen wurde.⁸⁶⁶ Seine zentrale Bedeutung weiter hervorhebend, ist der Wesentlichkeitsgrundsatz mit Übergang zu den GRI-Standards von den anderen Berichterstattungsgrundsätzen losgelöst worden und findet seither in einem eigenständigen universellen Standard Berücksichtigung.⁸⁶⁷ Bis zur Veröffentlichung der universellen GRI-Standards 2021 definierten die GRI wesentliche Themen als Themen, *„die entweder bedeutende ökonomische, ökologische und gesellschaftliche/soziale Einflüsse der Organisation widerspiegeln oder maßgeblichen Einfluss auf die Beurteilungen und Entscheidungen von Stakeholdern haben können“*⁸⁶⁸. Als Reaktion auf die Einführung des Begriffs der doppelten Wesentlichkeit in der EU hat die GRI eine Anpassung an das Begriffsverständnis der Inside-out Perspektive der doppelten Wesentlichkeit vorgenommen, um die Konnektivität zu fördern. Nach GRI 3 2021 sind von nun an jene Themen wesentlich, *„die die erheblichsten Auswirkungen der Organisation auf die Wirtschaft, die Umwelt und die Menschen darstellen, einschließlich der Auswirkungen auf ihre Menschenrechte“*⁸⁶⁹. Die ehemals als zweite Dimension erfasste Stakeholder-Perspektive ist bei der Überarbeitung in die Auswirkungsdimension integriert worden.⁸⁷⁰

Hinsichtlich des Berichtsumfangs wurde in der ersten Fassung zunächst eine Fokus-

⁸⁶³ Es sind 40 sektorspezifische Standards geplant. Mit Stand Mai 2024 sind vier Standards für die Sektoren, Öl- und Gas, Kohle, Bergbau sowie Landwirtschaft, Aquakultur und Fischerei veröffentlicht worden (vgl. GRI (Hrsg.) (2024), S. 1).

⁸⁶⁴ Vgl. EWELT-KNAUER, C. u. a. (2018), S. 1679; KEITZ, I. von/ WULF, I. (2023a), S. 31.

⁸⁶⁵ Vgl. PERERA-ALDAMA, L. (2023), S. 888.

⁸⁶⁶ Vgl. MANIORA, J. (2013), S. 482; WULF, I./ SACKBROOK, J. L. (2014), S. 338; PERERA-ALDAMA, L. (2023), S. 889.

⁸⁶⁷ Vgl. PERERA-ALDAMA, L. (2023), S. 889; KEITZ, I. von/ BORCHERDING, N. (2024), S. 814.

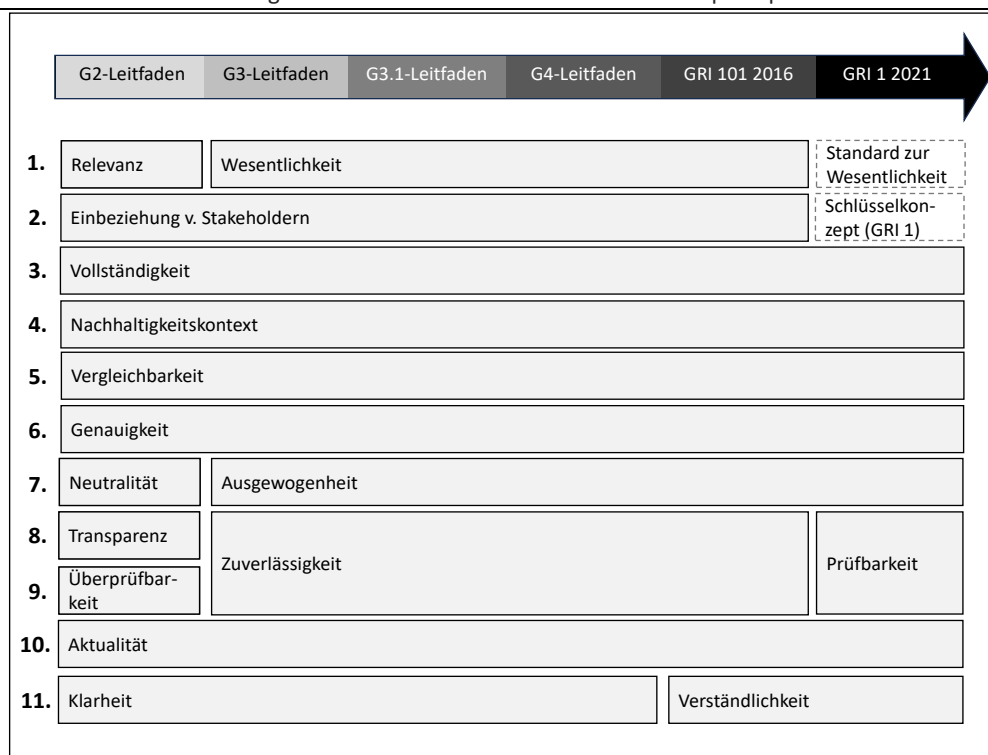
⁸⁶⁸ GRI (Hrsg.) (2006), S. 8. Für vergleichbare Formulierungen aus den anderen Versionen vgl. GRI (Hrsg.) (2011), S. 8; GRI (Hrsg.) (2013), S. 17.

⁸⁶⁹ GRI 3, S. 4.

⁸⁷⁰ Vgl. KEITZ, I. von/ BORCHERDING, N. (2024), S. 814.

sierung der ökologischen Dimension vorgenommen.⁸⁷¹ Von der zweiten Fassung an erfolgte eine Ausdehnung auf die drei Dimensionen Ökologie, Ökonomie und Soziales.⁸⁷² In struktureller Hinsicht bildeten in den Leitfäden G2, G3, G3.1 und G4 die Berichtsprinzipien sowie die allgemeinen und themenspezifischen Standardangaben die normative Struktur der GRI-Berichterstattung.⁸⁷³ Seit den GRI-Standards ist ein modularer Aufbau gegeben.⁸⁷⁴ Dabei bilden die universellen Standards und die themenspezifischen Standards die Elemente des normativen Rahmens, welcher mit Veröffentlichung der sektorspezifischen Standards eine strukturelle Erweiterung um ebendiese erfahren hat. Zu den universellen Standards 2021 zählen die Standards GRI 1 „Grundlagen“, GRI 2 „Allgemeine Angaben“ und GRI 3 „Wesentlichkeit“, wobei die Berichtsprinzipien in GRI 1 verankert sind.⁸⁷⁵

Abb. 17 Transnationale normative Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung: Normen der GRI – Elemente der Berichtsprinzipien im Zeitablauf⁸⁷⁶



Wie Abb. 17 (S. 156) unterstreicht, sind die Kernaussagen aller Berichtsprinzipien trotz teilweise erfolgter Umgruppierungen und/oder Änderungen in der

⁸⁷¹ Vgl. AUER, C. u. a. (2023b), S. 167; KEITZ, I. von/ WULF, I. (2023a), S. 29.

⁸⁷² Vgl. EWELT-KNAUER, C. u. a. (2018), S. 1678.

⁸⁷³ Vgl. STOJANOVIĆ-BLAB, M./ BLAB, D. (2017), S. 308; EWELT-KNAUER, C. u. a. (2018), S. 1678.

⁸⁷⁴ Vgl. STOJANOVIĆ-BLAB, M./ BLAB, D. (2017), S. 309; KEITZ, I. von/ WULF, I. (2023a), S. 29.

⁸⁷⁵ Vgl. AUER, C. u. a. (2023b), S. 170 f.; PERERA-ALDAMA, L. (2023), S. 887.

⁸⁷⁶ Eigene Darstellung basierend auf einer strukturierenden Inhaltsanalyse mit folgender Datengrundlage: GRI (Hrsg.) (2002), S. 24–31; GRI (Hrsg.) (2006), S. 6–17, GRI (Hrsg.) (2011), S. 6–17, GRI (Hrsg.) (2013), S. 16–18.

Bezeichnung im Zeitverlauf im Wesentlichen gleichgeblieben.⁸⁷⁷ Ausnahme hiervon bildet die oben ausgeführte Anpassung des Wesentlichkeitsverständnisses. Bis zu den universellen Standards 2021 untergliederten sich die Berichtsprinzipien in Prinzipien zur Bestimmung des Berichtsinhalts und Prinzipien zur Berichtsqualität.⁸⁷⁸ Eine solche Untergliederung wurde mit den universellen Standards 2021 aufgehoben.⁸⁷⁹ Die folgenden Ausführungen nehmen auf die Berichtsprinzipien gem. GRI 1 2021 Bezug.

Dem Prinzip der Vollständigkeit nach müssen in ausreichendem Umfang Informationen gegeben werden, welche eine Bewertung der Auswirkungen der Organisation in der Berichtsperiode erlauben.⁸⁸⁰ Das Prinzip des Nachhaltigkeitskontexts verlangt die Darstellung der Auswirkungen in einem weiteren Zusammenhang mit der nachhaltigen Entwicklung.⁸⁸¹ Entsprechend dem Prinzip der Ausgewogenheit sollte die Organisation in ihrer Berichterstattung unvoreingenommen sein und sowohl positive als auch negative Aspekte aufgreifen.⁸⁸² Darüber hinaus muss die Organisation nach dem Prinzip der Vergleichbarkeit die Berichtsinhalte derart auswählen, zusammenstellen und konsistent berichten, dass intertemporale und zwischenbetriebliche Vergleiche möglich sind.⁸⁸³ Das Prinzip der Genauigkeit verlangt ferner einen ausreichenden Detaillierungsgrad, damit eine Bewertung der Auswirkungen der Organisation vorgenommen werden kann.⁸⁸⁴ Basierend auf dem Prinzip der Aktualität hat die Informationsbereitstellung in zeitlicher Hinsicht so zu erfolgen, dass ein Entscheidungsnutzen für die *Stakeholder* besteht. In diesem Zusammenhang ist auch auf eine regelmäßige Berichterstattung zu achten.⁸⁸⁵ Des Weiteren sind nach dem Prinzip der Prüfbarkeit Informationen auf eine Weise zu sammeln, aufzuzeichnen und zu analysieren, dass die Informationsqualität überprüft werden kann.⁸⁸⁶ Gemäß dem Prinzip der Verständlichkeit ist die Darstellung der Informationen so auszugestalten, dass sie zugänglich und verständlich ist.⁸⁸⁷

⁸⁷⁷ Für eine ähnliche Auffassung vgl. PERERA-ALDAMA, L. (2023), S. 886.

⁸⁷⁸ Vgl. WULF, I./ SACKBROOK, J. L. (2014), S. 337 f.; STOJANOVIĆ-BLAB, M./ BLAB, D. (2017), S. 309.

⁸⁷⁹ Vgl. GRI 1, S. 21.

⁸⁸⁰ Vgl. GRI 1, S. 23.

⁸⁸¹ Vgl. GRI 1, S. 23.

⁸⁸² Vgl. GRI 1, S. 22.

⁸⁸³ Vgl. GRI 1, S. 22.

⁸⁸⁴ Vgl. GRI 1, S. 21.

⁸⁸⁵ Vgl. GRI 1, S. 24.

⁸⁸⁶ Vgl. GRI 1, S. 24.

⁸⁸⁷ Vgl. GRI 1, S. 22.

Hinsichtlich des Umfangs der zu einem wesentlichen Thema zu berichterstattenden Indikatoren waren bis zu den universellen Standards 2021 Differenzierungen möglich. Während in den Leitfäden G2 und G3 zwischen Kern- und Zusatzindikatoren differenziert wurde, unterschied der G3.1-Leitfaden die Anwendungsebenen A, B und C sowie der G4-Leitfaden die beiden Anwendungsoptionen *Core* und *Comprehensive*.⁸⁸⁸ Seit den universellen Standards 2021 gibt es ausschließlich die Option „in accordance to GRI“. Die GRI auszugsweise mittels der Option „with reference to GRI“ anzuwenden besteht weiterhin.⁸⁸⁹

Tab. 26 Transnationale normative Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung: Normen der GRI – Berichtsthemen mit Veränderungen im Zeitablauf (exkl. Branchenstandards)⁸⁹⁰

	G2	G3	G3.1	G4	GRI Standards
Ökonomische Dimension					
Antikorruption	-	-	-	-	✓
Wettbewerbswidriges Verhalten	-	-	-	-	✓
Ökologische Dimension					
Produkte und Dienstleistungen	✓	✓	✓	✓	-
Compliance	✓	✓	✓	✓	-
Transport	✓	✓	✓	✓	-
Insgesamt	✓	✓	✓	✓	-
Umweltbewertung der Lieferanten	✓	-	-	✓	✓
Beschwerdeverfahren hinsichtlich ökologischer Aspekte	-	-	-	✓	-
Soziale Dimension					
Gleicher Lohn für Frauen und Männern	-	-	✓	✓	-
Bewertung der Lieferanten hinsichtlich Arbeitspraktiken	-	-	-	✓	-
Beschwerdeverfahren hinsichtlich Arbeitspraktiken	-	-	-	✓	-
Investitions- und Beschaffungspraktiken	✓	✓	✓	✓	-
Disziplinarverfahren	✓	-	-	-	-
Prüfung	-	-	✓	✓	-
Beschwerdeverfahren hinsichtlich Menschenrechtsverletzungen	-	-	✓	✓	-
Bewertung der Lieferanten hinsichtlich Menschenrechte	-	-	-	✓	-
Korruption	✓	✓	✓	✓	-
Wettbewerbswidriges Verhalten	✓	✓	✓	✓	-
Einhaltung der Gesetze	-	✓	✓	✓	-
Soziale Bewertung der Lieferanten	-	-	-	✓	✓
Beschwerdeverfahren hinsichtlich gesellschaftlicher Auswirkungen	-	-	-	✓	-
Einhaltung von Gesetzesvorschriften	-	✓	✓	✓	-

⁸⁸⁸ Vgl. MANIORA, J. (2013), S. 481 f.; MÜLLER, S./ STAWINOĞA, M. (2013), S. 273; ROLOFF, M. (2014), S. 206 f.; SIKORA, K./ DOWNAR, B. (2014), S. 490; WULF, I./ SACKBROOK, J. L. (2014), S. 341; STOJANOVIĆ-BLAB, M./ BLAB, D. (2017), S. 308.

⁸⁸⁹ Vgl. AUER, C. u. a. (2023b), S. 174; PERERA-ALDAMA, L. (2023), S. 888.

⁸⁹⁰ Eigene Darstellung basierend auf einer strukturierenden Inhaltsanalyse mit folgender Datengrundlage: GRI (Hrsg.) (2002), S. 44–56; GRI (Hrsg.) (2006), S. 25–39, GRI (Hrsg.) (2011), S. 25–39, GRI (Hrsg.) (2013), S. 48–84.

Wie die tabellarischen Übersichten in Tab. 90 bis Tab. 92 (Anhang III, S. 422 f.) veranschaulichen, ist über die verschiedenen Fassungen der GRI-Normen hinweg ein Großteil der thematisierten Aspekte konstant geblieben.⁸⁹¹ Bis zur vierten Version hat der Umfang an Aspekten und Indikatoren zugenommen.⁸⁹² Insbesondere in den Leitfäden G3.1 und G4 sind im Vergleich zu der jeweiligen Vorgängerversion Erweiterungen um die *Governance* und die Wertschöpfung betreffend erfolgt.⁸⁹³ Die in Tab. 26 (S. 158) aufgezeigte Reduktion der Aspekte beim Übergang vom G4-Leitfaden auf die GRI-Standards trug zur Komplexitätsreduktion bei. Neben Streichungen ist sie ebenso auf Umstrukturierungen zurückzuführen.⁸⁹⁴

3.3.4.2 SASB-Standards

Die SASB-Standards werden vom SASB herausgegeben. Das SASB wurde im Juli 2011 durch Jean Rogers als Organisation des Typs 501(c)(3)⁸⁹⁵ mit der Motivation gegründet, Berichterstattungsstandards für eine investorenorientierte Nachhaltigkeitsberichterstattung zu entwickeln.⁸⁹⁶ Ziel der Standardsetzungsinitiative war die Unterstützung der Unternehmen bei der Identifikation, dem Management und der Kommunikation von finanziell relevanten Nachhaltigkeitsaspekten.⁸⁹⁷ Im Juli 2021 fusionierte das SASB mit dem IIRC zur VRF,⁸⁹⁸ welche wiederum im August 2022 durch die *IFRS Foundation* übernommen wurde.⁸⁹⁹ Die Weiterentwicklung der SASB-Standards obliegt seitdem der *IFRS Foundation* bzw. dem ISSB.⁹⁰⁰ Grundlage des Standardentwicklungsprozesses bildete bis zur Übernahme durch die *IFRS Foundation* das *Conceptual Framework*, dessen erste Fassung im Jahr 2017 veröffentlicht wurde. Es definiert Ziele sowie grundlegende Prinzipien und

⁸⁹¹ Für eine ähnliche Auffassung vgl. PERERA-ALDAMA, L. (2023), S. 887.

⁸⁹² Für eine ähnliche Auffassung vgl. MANIORA, J. (2013), S. 482; WULF, I./ SACKBROOK, J. L. (2014), S. 340.

⁸⁹³ Für eine ähnliche Auffassung vgl. MANIORA, J. (2013), S. 482; MÜLLER, S./ STAWINOĞA, M. (2013), S. 273 f.; WULF, I./ SACKBROOK, J. L. (2014), S. 340.

⁸⁹⁴ Für eine ähnliche Auffassung vgl. STOJANOVIĆ-BLAB, M./ BLAB, D. (2017), S. 308 u. 315.

⁸⁹⁵ Organisationen des Typs 501(c)(3) sind gemeinnützige Organisationen zur Förderung von religiösen, erzieherischen, wissenschaftlichen, sozialen, sportlichen oder künstlerischen Zwecken (vgl. EWELT-KNAUER, C. u. a. (2018), S. 1679).

⁸⁹⁶ Vgl. AFOLABI, H. u. a. (2022), S. 11; HAUSTEN, M. u. a. (2023), S. 21; KEITZ, I. von/ WULF, I. (2023a), S. 29.

⁸⁹⁷ Vgl. HAUSTEN, M. u. a. (2023), S. 21.

⁸⁹⁸ Vgl. AFOLABI, H. u. a. (2022), S. 10; XIE, J. u. a. (2023), S. 2925.

⁸⁹⁹ Vgl. KEITZ, I. von/ WULF, I. (2023a), S. 30; SCHADEN, S. (2023), S. 347.

⁹⁰⁰ Vgl. PELLENS, B. u. a. (2023a), S. 241; PELLENS, B. u. a. (2023b), S. 285; PELLENS, B. u. a. (2024), S. 92.

Konzepte für die Standardsetzung.⁹⁰¹ Die Herausgabe der ersten Version der Standards folgte in 2018.⁹⁰² Das *Conceptual Framework* wurde in 2020 einer Überarbeitung unterzogen,⁹⁰³ welche nach der Übernahme durch die *IFRS Foundation* ausgesetzt wurde.⁹⁰⁴ Da die SASB-Standards einerseits an verschiedenen Stellen auf den US-amerikanischen Kontext bezogene Inhalte enthielten und andererseits die Basis für die Berichterstattung nach den ISSB-Standards darstellen,⁹⁰⁵ wurde in 2023 eine überarbeitete und vom nationalen Kontext der USA losgelöste Fassung veröffentlicht.⁹⁰⁶

Die SASB-Standards waren ursprünglich für in den USA gelistete Unternehmen zur verpflichtenden Anwendung bei der Berichterstattung der Nachhaltigkeitsaspekte im Rahmen der *SEC Filings* entwickelt worden.⁹⁰⁷ Die Offenlegung sollte mittels Integration in die *SEC Filings Form 20-K* bzw. *Form 10-K* erfolgen.⁹⁰⁸ Eine freiwillige Anwendung durch alle weiteren Unternehmen war von Beginn an möglich.⁹⁰⁹ Global haben die SASB-Standards durch deren Übernahme seitens des ISSB im Rahmen von dessen Standardsetzungsaktivitäten an Bedeutung gewonnen.⁹¹⁰ Der primäre Adressatenkreis sind Investoren.⁹¹¹

Nach den Normen des SASB sind Informationen wesentlich, „*if there is a substantial likelihood that the disclosure of the omitted fact would have been viewed by the reasonable investor as having significantly altered the ‘total mix’ of information made available*“⁹¹². Die im *Conceptual Framework* verankerte Wesentlichkeits-

⁹⁰¹ Vgl. AFOLABI, H. u. a. (2022), S. 14.

⁹⁰² Vgl. AFOLABI, H. u. a. (2022), S. 7; KEITZ, I. von/ WULF, I. (2023a), S. 30; XIE, J. u. a. (2023), S. 2925.

⁹⁰³ Vgl. AFOLABI, H. u. a. (2022), S. 7.

⁹⁰⁴ Vgl. IFRS FOUNDATION (Hrsg.) (2022), S. 2.

⁹⁰⁵ Vgl. NAGEL-JUNGO, G./ AFFOLTER, B. (2016), S. 430; EWELT-KNAUER, C. u. a. (2018), S. 1679.

⁹⁰⁶ Vgl. PELLENS, B. u. a. (2023a), S. 241; PELLENS, B. u. a. (2024), S. 92.

⁹⁰⁷ Vgl. KEITZ, I. von/ WULF, I. (2023a), S. 29.

⁹⁰⁸ Vgl. EWELT-KNAUER, C. u. a. (2018), S. 1678; AFOLABI, H. u. a. (2022), S. 11.

⁹⁰⁹ Vgl. EWELT-KNAUER, C. u. a. (2018), S. 1679; KEITZ, I. von/ WULF, I. (2023a), S. 31.

⁹¹⁰ Die SASB-Standards sind bei der Ermittlung nachhaltigkeitsbezogener Chancen und Risiken zu beachten, insofern kein entsprechender ISSB-Standard existiert (vgl. PELLENS, B. u. a. (2023a), S. 241; SCHADEN, S. (2023), S. 347).

⁹¹¹ Vgl. EWELT-KNAUER, C. u. a. (2018), S. 1678 f.; LINDGREN, C. u. a. (2021), S. 3; AFOLABI, H. u. a. (2022), S. 11; HAUSTEN, M. u. a. (2023), S. 21; PARFITT, C. (2024), S. 7.

⁹¹² SASB (Hrsg.) (2017), S. 9. In dem im Jahr 2020 veröffentlichten ED zum *Conceptual Framework* wurde eine Änderung auf folgende Definition vorgeschlagen: „[...] *information is financially material if omitting, misstating, or obscuring it could reasonably be expected to influence investment or lending decisions that users make on the basis of their assessments of short-, medium-, and long-term financial performance and enterprise value*“ (SASB (Hrsg.) (2020), S. 7).

definition basiert auf dem Konzept der finanziellen Wesentlichkeit.⁹¹³ Das SASB stützt sich bei der Wahl des Wesentlichkeitsbegriffs auf das konzeptionelle Verständnis des US-amerikanischen Wertpapiergesetzes, dessen Wurzeln in der 1976 getätigten Definition von Justice Thurgood Marshall in seiner damaligen Funktion als Richter am Obersten Gerichtshof liegen.⁹¹⁴

Thematisch erstrecken sich die SASB-Standards auf die fünf Bereiche Umwelt, gesellschaftliches Kapital, Humankapital, Geschäftsmodell und Innovation sowie Geschäftsführung und Überwachung.⁹¹⁵ Die in den industriespezifischen Standards bestimmten Themen werden für den jeweiligen Anwenderkreis grundsätzlich als wesentlich angesehen. Die finale Berichterstattung resultiert jedoch aus der Wesentlichkeitsbeurteilung der berichterstattenden Organisation.⁹¹⁶

Die SASB-Standards sind für 79 Industrien aus 11 Sektoren entwickelt worden.⁹¹⁷ Aufgrund dessen die Berichtsperiode 2022 untersucht wird, basiert die folgende Analyse auf der ersten Fassung von 2018. Alle Standards sind strukturell identisch aufgebaut. Sie beinhalten die Abschnitte Branchenbeschreibung, Offenlegungsthemen und die Beschreibung der zugehörigen Accounting-Metriken, technische Protokolle und Aktivitäts-Metriken.⁹¹⁸ Die in den Standards aufgegriffenen Themen weisen einen Bezug zu den von SEC-gelisteten Unternehmen schon zuvor in der *Form 20-F* bzw *10-K* zu adressierenden Nachhaltigkeitsaspekten auf.⁹¹⁹

Tab. 27 (S. 162) fasst die von den SASB-Standards aufgegriffenen Themengebiete strukturiert zusammen. Die Anzahl der in einem Standard angesprochenen Dimensionen und Themengebiete weist eine große Varianz auf.⁹²⁰ Gleiches gilt für den Umfang an einem Themengebiet untergeordneten Indikatoren. Die Tatsache, dass trotz der großen Bedeutung von Humankapital als Produktionsfaktor dieses in zahlreichen Standards keine Erwähnung findet, lässt die Nachvollziehbarkeit der industriespezifischen Themenauswahl allerdings zum Teil herausfordernd

⁹¹³ Vgl. AFOLABI, H. u. a. (2022), S. 12; HAUSTEN, M. u. a. (2023), S. 21; XIE, J. u. a. (2023), S. 2928; PARFITT, C. (2024), S. 3.

⁹¹⁴ Vgl. THURGOOD MARSHALL, J. (1976), S. 439; WU, S. u. a. (2018), S. 3; LINDGREN, C. u. a. (2021), S. 2.

⁹¹⁵ Vgl. WU, S. u. a. (2018), S. 3; KEITZ, I. von/ WULF, I. (2023a), S. 31.

⁹¹⁶ Vgl. PARFITT, C. (2024), S. 8.

⁹¹⁷ Vgl. AFOLABI, H. u. a. (2022), S. 11; XIE, J. u. a. (2023), S. 2928; PARFITT, C. (2024), S. 7.

⁹¹⁸ Vgl. HAUSTEN, M. u. a. (2023), S. 21 f.

⁹¹⁹ Vgl. EWELT-KNAUER, C. u. a. (2018), S. 1678.

⁹²⁰ Vgl. HAUSTEN, M. u. a. (2023), S. 21.

werden.⁹²¹

Tab. 27 Transnationale normative Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung: SASB-Standards – Dimensionen und Themengebiete⁹²²

Dimension	Themengebiete
<u>Umwelt</u>	Treibhausgasemissionen Luftqualität Energiemanagement Wasser- und Abwassermanagement Abfall- und Gefahrenstoffmanagement Ökologische Auswirkungen
<u>Gesellschaftliches Kapital</u>	Menschenrechte und Beziehungen zur Gemeinschaft Privatsphäre der Kunden Datensicherheit Zugang und Erschwinglichkeit Produktqualität und -sicherheit Wohlbefinden der Kunden Verkaufspraktiken und Produktkennzeichnung
<u>Humankapital</u>	Arbeitspraktiken Mitarbeitergesundheit und -sicherheit Mitarbeitergewinnung, -vielfalt und -inklusion
<u>Geschäftsmodell und -innovation</u>	Produktdesign und Lebenszyklusmanagement Resilienz des Geschäftsmodells Lieferkettenmanagement Materialbeschaffung und -effizienz Physische Auswirkungen des Klimawandels
<u>Führung und Governance</u>	Geschäftsethik Wettbewerbsverhalten Management des rechtlichen und regulatorischen Umfelds Risikomanagement bei kritischen Zwischenfällen Systemisches Risikomanagement

3.3.4.3 Empfehlungen der Task Force on Climate-Related Financial Disclosure

Die Empfehlungen der TCFD sind von der TCFD selbst herausgegeben worden.⁹²³

Die TCFD wurde 2015 / 2016 durch das *Financial Stability Board* (FSB) vor dem Hintergrund der Wahrnehmung der großen finanziellen Auswirkungen der

⁹²¹ Vgl. EWELT-KNAUER, C. u. a. (2018), S. 1681.

⁹²² Eigene Darstellung basierend auf SASB (Hrsg.) (2021), S. 1.

⁹²³ Vgl. AUER, C. u. a. (2023b), S. 216; CHIU, M.-C. u. a. (2023), S. 2; ELLIOTT, C. u. a. (2023), S. 809.

Klimarisiken und des unzureichenden Niveaus der Klimaberichterstattung gegründet.⁹²⁴ Die von der TCFD zu entwickelnden Standards zur Klimaberichterstattung sollten eine Verbesserung der Qualität und der Vergleichbarkeit sowie eine Erweiterung des Berichtsumfangs um Inhalte zu den finanziellen Auswirkungen der Klimarisiken herbeiführen.⁹²⁵ Nachdem der vom FSB zugewiesene Auftrag als erfüllt angesehen wurde, wurde die TCFD im Oktober 2023 aufgelöst. Für die weitergehende Entwicklung der klimabezogenen Angaben hat das FSB die *IFRS Foundation* um Initiative gebeten.⁹²⁶ Zielsetzung der Empfehlungen der TCFD ist es, (potenzielle) *Shareholder* mittels global vergleichbarer und entscheidungsnützlicher Klimaangaben in die Lage zu versetzen, Klimarisiken zu beurteilen und in Investitionsentscheidungen einzupreisen sowie effiziente Kapitalallokationsentscheidungen treffen zu können.⁹²⁷

Die Empfehlungen sind 2017 in ihrer ersten und zugleich letzten Fassung veröffentlicht worden.⁹²⁸ Sie werden um eine Umsetzungsanleitung ergänzt, welche 2021 aktualisiert wurde.⁹²⁹ Zudem hat die TCFD für den Finanzsektor und für Sektoren, welche vom Klimawandel und dem Übergang zu einer kohlenstoffarmen Wirtschaft potenziell am stärksten tangiert werden, ergänzende Erläuterungen veröffentlicht.⁹³⁰ Das grundsätzlich freiwillig anwendbare Rahmenwerk richtet sich an alle Organisationen.⁹³¹ Aus der Zielsetzung der Empfehlungen der TCFD ableitend, stellen Investoren den primären Anwenderkreis der TCFD-Berichterstattung dar.⁹³² Der Wesentlichkeitsgrundsatz findet über den im Folgenden noch tiefergehend betrachteten Grundsatz „Angabe von relevanten Informationen“ Berücksichtigung.⁹³³ Wenngleich Wesentlichkeit selbst nicht näher definiert wird, so kann aus der Zielsetzung ein primär der Outside-in Perspektive und dem Konzept der finan-

⁹²⁴ Vgl. VELTE, P./ STAWINOGA, M. (2019), S. 2031; ANDERSSON, F. N. G./ ARVIDSSON, S. (2023), S. 946; AUER, C. u. a. (2023b), S. 216; NGO, T. u. a. (2023), S. 3706 f.; CHIU, M.-C. u. a. (2023), S. 2; ELLIOTT, C. u. a. (2023), S. 803.

⁹²⁵ Vgl. LLESHAJ, D./ MUSCHALLIK, M. (2017), S. 345; VELTE, P./ STAWINOGA, M. (2019), S. 903; ANDERSSON, F. N. G./ ARVIDSSON, S. (2023), S. 947; AUER, C. u. a. (2023b), S. 216; ELLIOTT, C. u. a. (2023), S. 812.

⁹²⁶ Vgl. TCFD (Hrsg.) (2023), S. ii.

⁹²⁷ Vgl. AUER, C. u. a. (2023b), S. 216.

⁹²⁸ Vgl. AUER, C. u. a. (2023b), S. 216; CHIU, M.-C. u. a. (2023), S. 1 f.; ELLIOTT, C. u. a. (2023), S. 809.

⁹²⁹ Vgl. AUER, C. u. a. (2023b), S. 216 f.; KEITZ, I. von/ WULF, I. (2023a), S. 32.

⁹³⁰ Vgl. AUER, C. u. a. (2023b), S. 223.

⁹³¹ Vgl. AUER, C. u. a. (2023b), S. 216; KEITZ, I. von/ WULF, I. (2023a), S. 32.

⁹³² Vgl. CHIU, M.-C. u. a. (2023), S. 2; KEITZ, I. von/ WULF, I. (2023a), S. 32.

⁹³³ Vgl. AUER, C. u. a. (2023b), S. 221.

ziellen Wesentlichkeit folgendes Wesentlichkeitsverständnis abgeleitet werden.⁹³⁴ Hinsichtlich des Berichtsumfangs konzentrieren sich die Empfehlungen der TCFD auf die Finanzwirkung von klimabezogenen Risiken und Chancen sowie auf die Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf den Klimawandel.⁹³⁵ Bei den Risiken werden weitergehend physische Risiken von transitorischen Risiken unterschieden. Während transitorische Risiken aus dem Übergang hin zu einer nachhaltigen Wirtschaft hervorgehen, resultieren physische Risiken aus den direkten Folgen des Klimawandels.⁹³⁶ Beispiele für transitorische Risiken sind technologische Risiken oder Reputationsrisiken. Waldbrände oder langfristige Änderungen des Klimas zählen demgegenüber zu den physischen Risiken.⁹³⁷ Bei klimabezogenen Chancen differenziert die TCFD die fünf Kategorien Ressourceneffizienz, Energieträger, Produkte und Dienstleistungen, Märkte und Resilienz.⁹³⁸

Bezüglich des strukturellen Aufbaus sind die Berichtsgrundsätze von den Vorgaben zur Berichterstattung zu unterscheiden.⁹³⁹ Die sieben, in Abb. 18 (S. 165) zusammengefassten Berichtsgrundsätze weisen große Überschneidungen mit den Berichtsprinzipien der GRI auf.⁹⁴⁰ Sie sollen die Qualität der Berichterstattung, und damit in Verbindung stehend, die Entscheidungsrelevanz der berichterstatteten Informationen steigern.⁹⁴¹

Dem ersten Berichtsgrundsatz nach sollen ausschließlich relevante Informationen berichterstattet werden. Relevante Angaben sollen unter Auslassung von unwesentlichen Angaben und generischen Angaben ohne Informationsnutzen in adressatengerechtem Detaillierungsgrad getätigt werden.⁹⁴² Nach dem Grundsatz der spezifischen und vollständigen Angaben soll unter Berücksichtigung von vergangenheits- und zukunftsorientierten Informationen ein umfassender Überblick gegeben und bei prognostischen Daten die getroffenen Annahmen offengelegt

⁹³⁴ Für eine vergleichbare Argumentation vgl. SELLHORN, T./ WAGNER, V. (2022), S. 3.

⁹³⁵ Vgl. AUER, C. u. a. (2023b), S. 221; KEITZ, I. von/ WULF, I. (2023a), S. 32.

⁹³⁶ Vgl. VELTE, P./ STAWINOAGA, M. (2019), S. 2031; ANDERSSON, F. N. G./ ARVIDSSON, S. (2023), S. 947; AUER, C. u. a. (2023b), S. 218; CHIU, M.-C. u. a. (2023), S. 2.

⁹³⁷ Vgl. AUER, C. u. a. (2023b), S. 217.

⁹³⁸ Vgl. TCFD (Hrsg.) (2017), S. 6 f.

⁹³⁹ Vgl. KEITZ, I. von/ WULF, I. (2023a), S. 33.

⁹⁴⁰ Für eine ähnliche Auffassung vgl. AUER, C. u. a. (2023b), S. 222 sowie zu den Berichtsprinzipien der GRI-Standards vgl. ausführlich Kap. 3.3.4.1, S. 154 ff.

⁹⁴¹ Vgl. TCFD (Hrsg.) (2017), S. 18.

⁹⁴² Vgl. TCFD (Hrsg.) (2017), S. 51 sowie für eine praxisorientierte Betrachtung vgl. AUER, C. u. a. (2023b), S. 221.

werden.⁹⁴³

Abb. 18 Transnationale normative Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung: Empfehlungen der TCFD – Berichtsgrundsätze und Vorgaben zur Berichterstattung⁹⁴⁴

<u>Grundsätze</u>	
1. Angabe von relevanten Informationen	4. Im Zeitablauf konsistente Angaben
2. Spezifische und vollständige Angaben	5. Vergleichbare Angaben
3. Klare, ausgewogene und verständliche Angaben	6. Verlässliche, vergleichbare und objektive Angaben
7. Zeitnahe Veröffentlichung	
<u>Angaben</u>	
Unternehmensführung Angaben zur Unternehmensführung für klimabezogene Risiken und Chancen der Organisation	- Beschreibung der Überwachung klimabezogener Risiken und Chancen durch den Aufsichtsrat - Beschreibung der Funktion des Vorstands in der Bewertung und Steuerung klimabezogener Risiken und Chancen
Strategie Angaben zu den tatsächlichen und potenziellen Auswirkungen von klimabezogenen Risiken und Chancen auf das Geschäft, die Strategie und die Finanzplanung der Organisation, sofern diese wesentlich sind	- Beschreibung der kurz-, mittel- und langfristigen klimabezogenen Risiken und Chancen, die die Organisation identifiziert hat - Beschreibung der Auswirkungen klimabezogener Risiken und Chancen auf das Geschäft, die Strategie und die Finanzplanung der Organisation - Beschreibung der Resilienz der Unternehmensstrategie unter Berücksichtigung verschiedener Klimaszenarien, einschließlich eines 2-Grad-Szenarios
Risikomanagement Angaben zu Kennzahlen und Zielen zur Bewertung und Steuerung relevanter klimabezogener Risiken und Chancen, sofern diese wesentlich sind	- Beschreibung der Prozesse zur Identifizierung und Bewertung von klimabezogenen Risiken - Beschreibung der Prozesse zur Steuerung klimabezogener Risiken - Beschreibung, wie die Prozesse zur Identifizierung, Bewertung und Steuerung von klimabezogenen Risiken in dem gesamtheitlichen Risikomanagement der Organisation verankert sind
Kennzahlen und Ziele Angaben zur Identifizierung, Bewertung und Steuerung klimabezogener Risiken der Organisation	- Angabe der von der Organisation angewandten Kennzahlen zur Bewertung von klimabezogenen Risiken und Chancen ausgerichtet am Strategie- und Risikomanagementprozess - Angabe der Treibhausgasemissionen für <i>Scope 1</i>, <i>Scope 2</i> und, falls angemessen, für <i>Scope 3</i>, einschließlich der zugehörigen Risiken - Beschreibung der von der Organisation genutzten Ziele, um klimabezogene Risiken und Chancen zu steuern, einschließlich der Leistung bezogen auf diese Ziele

Dem dritten Grundsatz zu Folge sollten Angaben klar, verständlich und ausgewogen sein, wobei die Ausgewogenheit sich sowohl auf das Verhältnis zwischen qualitativen und quantitativen Angaben erstreckt als auch auf jenes zwischen Chancen und Risiken.⁹⁴⁵ Dem vierten Grundsatz nach sollen Angaben hinsichtlich Format, Sprache und den berichteterstatteten Kennzahlen im Zeitablauf konsistent sein und

⁹⁴³ Vgl. TCFD (Hrsg.) (2017), S. 52 sowie für eine praxisorientierte Betrachtung vgl. AUER, C. u. a. (2023b), S. 221.

⁹⁴⁴ Eigene Darstellung basierend auf TCFD (Hrsg.) (2017), S. 14 u. 18.

⁹⁴⁵ Vgl. TCFD (Hrsg.) (2017), S. 52, sowie für eine praxisorientierte Betrachtung vgl. AUER, C. u. a. (2023b), S. 222.

Änderungen erläutert werden.⁹⁴⁶ Über den Grundsatz der vergleichbaren Angaben sollen zwischenbetriebliche Vergleiche sowie Vergleiche innerhalb von Sektoren und Regionen sichergestellt werden.⁹⁴⁷ Nach dem sechsten Grundsatz sollen die offengelegten Angaben verlässlich, überprüfbar und objektiv sein. Berichterstattete Informationen sollen somit qualitativ hochwertig sein, so weit wie möglich auf objektiven Daten beruhen und in einer eine externe Prüfung ermöglichenden Weise aufbereitet sein.⁹⁴⁸ Dem Grundsatz der zeitnahen Veröffentlichung folgend, soll die Berichterstattung mindestens jährlich erfolgen, wobei bei akuten Klimaereignissen eine Interimsberichterstattung empfohlen wird.⁹⁴⁹

Die Vorgaben zum Berichtsinhalt sind in die vier Teilbereiche „Unternehmensführung“, „Strategie“, „Risikomanagement“ und „Kennzahlen und Ziele“ strukturiert.⁹⁵⁰ Im Bereich Unternehmensführung werden Angaben zur Unternehmensführung hinsichtlich klimabezogener Risiken und Chancen empfohlen.⁹⁵¹ Im Abschnitt „Strategie“ sind Angaben zu den tatsächlichen und potenziell wesentlichen Auswirkungen von klimabezogenen Risiken und Chancen auf das Geschäft, die Strategie und die Finanzplanung vorgesehen.⁹⁵² Im Bereich Risikomanagement wird zu Angaben zu wesentlichen Kennzahlen und wesentlichen Zielen zur Bewertung und Steuerung relevanter klimabezogener Risiken und Chancen geraten.⁹⁵³ Im letzten Abschnitt „Kennzahlen und Ziele“ werden Angaben zur Identifizierung, Bewertung und Steuerung von klimabezogenen Risiken empfohlen.⁹⁵⁴

3.3.5 Deskriptive Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Die Evaluation der deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung basiert auf einem unsystematischen Litera-

⁹⁴⁶ Vgl. TCFD (Hrsg.) (2017), S. 52 sowie für eine praxisorientierte Betrachtung vgl. AUER, C. u. a. (2023b), S. 222.

⁹⁴⁷ Vgl. TCFD (Hrsg.) (2017), S. 52 sowie für eine praxisorientierte Betrachtung vgl. AUER, C. u. a. (2023b), S. 222.

⁹⁴⁸ Vgl. TCFD (Hrsg.) (2017), S. 52 sowie für eine praxisorientierte Betrachtung vgl. AUER, C. u. a. (2023b), S. 222.

⁹⁴⁹ Vgl. TCFD (Hrsg.) (2017), S. 52 sowie für eine praxisorientierte Betrachtung vgl. AUER, C. u. a. (2023b), S. 222.

⁹⁵⁰ Vgl. CHRIST, J. u. a. (2022), S. 101; SELLHORN, T./ WAGNER, V. (2022), S. 3; NGO, T. u. a. (2023), S. 3707; CHIU, M.-C. u. a. (2023), S. 2

⁹⁵¹ Vgl. TCFD (Hrsg.) (2017), S. 14 sowie für eine wissenschaftliche Auseinandersetzung vgl. NGO, T. u. a. (2023), S. 3707.

⁹⁵² Vgl. NGO, T. u. a. (2023), S. 3707.

⁹⁵³ Vgl. NGO, T. u. a. (2023), S. 3707.

⁹⁵⁴ Vgl. NGO, T. u. a. (2023), S. 3707.

turüberblick und einer empirisch-deskriptiven Analyse der Berichterstattungspraxis der G250. Bevor die Annahmen zu den deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung deduziert werden, werden die Ergebnisse der beiden Teilanalysen diskutiert.

3.3.5.1 Stand der empirischen Forschung zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Bezüglich Veröffentlichungen in einem Peer-Review-Prozess unterliegenden Zeitschriften weisen DIWAN und AMARAYIL SREERAMAN in ihrer, den Zeitraum bis einschließlich März 2022 abdeckenden bibliometrischen Analyse auf einen unzureichenden Umfang an rahmenwerksspezifischen Forschungsarbeiten hin.⁹⁵⁵ Die von KPMG in 2020 und 2022 herausgegebenen Untersuchungen zum Berichterstattungsverhalten der G250 und der jeweils 100 umsatzstärksten Unternehmen der 58 analysierten Länder (N100) indizieren die Verwendung diverser Leitlinien, Rahmenwerke und Standards, wobei die Ergebnisse eine teilweise kombinierte Anwendung zeigen.⁹⁵⁶ Zu konsistenten Erkenntnissen gelangen XU und WOO bei der Analyse der auf die Berichtsinhalte einflussnehmenden Institutionen und Organisationen, deren Untersuchungsgegenstand sich auf die Berichterstattung der Fortune 500-Unternehmen im Jahr 2018 erstreckt.⁹⁵⁷ Unter erneuter Bezugnahme auf die oben genannten KPMG-Studien zeichnet sich bei ergänzender Betrachtung der Ergebnisse der nach gleicher Methodik durchgeführten fünf Vorreiteruntersuchungen⁹⁵⁸ in allen betrachteten Perioden sowohl bei den N100 als auch bei den G250 eine eindeutige Dominanz der Leitfäden bzw. Standards der GRI ab. Die Quoten der GRI-Anwender unter den G250 betragen dabei in 2008 77 %, in 2011 80 %, in 2013 82 %, in 2015 74 %, in 2017 75 %, in 2020 73 % sowie in 2022 78 %.⁹⁵⁹

In Bezug auf die Entwicklung des Forschungsfeldes der GRI-Berichterstattung weisen die Ergebnisse der den Zeitraum 1999–2020 betrachtenden bibliometrischen

⁹⁵⁵ Vgl. DIWAN, H./ AMARAYIL SREERAMAN, B. (2023), S. 1.

⁹⁵⁶ Vgl. KPMG (Hrsg.) (2020), S. 25; KPMG (Hrsg.) (2022), S. 23–31.

⁹⁵⁷ Vgl. XU, S./ WOO, D. (2023), S. 17 f.

⁹⁵⁸ KPMG führt seit dem Jahr 1993 Untersuchungen zur Praxis der Nachhaltigkeitsberichterstattung der N100 durch und hat diese im Jahr 1999 um vergleichbare Erhebungen zum Berichterstattungsverhalten der G250 erweitert.

⁹⁵⁹ Vgl. KPMG (Hrsg.) (2008), S. 35; KPMG (Hrsg.) (2011), S. 21; KPMG (Hrsg.) (2013), S. 31; KPMG (Hrsg.) (2017), S. 28; KPMG (Hrsg.) (2020), S. 25; KPMG (Hrsg.) (2022), S. 24.

Analysen von E-VAHDATI und ARIPIN sowie MOUGENOT und DOUSSOULIN bei den Publikationen pro Jahr auf einen exponentiellen Verlauf hin. Während die Studie von E-VAHDATI und ARIPIN ab dem Jahr 2017 auf ein nachlassendes Forschungsinteresse schließen lässt, hält das exponentielle Wachstum bei den Publikationen pro Jahr bei MOUGENOT und DOUSSOULIN bis zum Ende des Untersuchungszeitraums an.⁹⁶⁰ Grund hierfür dürften Unterschiede in der gewählten Datengrundlage und den Inklusionskriterien sein. Hinsichtlich der Entwicklung der weltweiten Verbreitung der GRI-Leitfäden bzw. -Standards zeigt PERERA-ALDAMA mittels Auswertung der *GRI-Database* für den Zeitraum 1999 bis 2017 einen S-förmigen Kurvenverlauf auf.⁹⁶¹ Seine Ergebnisse indizieren insbesondere ab dem Jahr 2014 eine Sättigung und bestätigen damit die von DEL MAR ALONSO-ALMEIDA, MARIMON und LLACH mittels logistischer Regression basierend auf den im Jahr 2011 auf der GRI-Datenbank verfügbaren Daten vorgenommenen Schätzung zur weiteren Entwicklung der Wachstumsraten.⁹⁶² In Übereinstimmung mit den Erkenntnissen von PERERA-ALDAMA und DEL MAR ALONSO-ALMEIDA, MARIMON und LLACH geben die Ergebnisse der auf der Plattform *Corporate Register* basierenden Analyse von ORTAS und MONEVA Evidenz über eine stark zunehmende Verbreitung der GRI zu Beginn der 2000er.⁹⁶³ Hinsichtlich der Berichtsqualität wird in diversen Studien die mangelnde Vergleichbarkeit, unzureichende Transparenz über die Materialitätsanalyse und der häufig erweckte Anschein des *Greenwashing* kritisiert.⁹⁶⁴

Neben den Normen der GRI haben die SASB-Standards in den letzten Jahren zunehmend an Relevanz gewonnen.⁹⁶⁵ In 2019 registrierte das SASB weltweit 91 Anwender.⁹⁶⁶ Die in 2022 veröffentlichte KPMG Studie zeigt dementsprechend für 2022 bei den N100 eine Anwendungsquote von 33 % und bei den G250 eine Anwendungsquote von 49 %.⁹⁶⁷ Bezüglich des Compliance-Levels weisen BUSCO, CONSO-LANDI, ECCLES und SOFRA basierend auf einem *Disclosure-Index* für die vom SASB

⁹⁶⁰ Vgl. E-VAHDATI, S./ ARIPIN, N. (2023), S. 278; MOUGENOT, B./ DOUSSOULIN, J.-P. (2024), S. 6.

⁹⁶¹ Vgl. PERERA-ALDAMA, L. (2023), S. 891.

⁹⁶² Vgl. ALONSO-ALMEIDA, M. M. D. u. a. (2015), S. 143; PERERA-ALDAMA, L. (2023), S. 891.

⁹⁶³ Vgl. MAR ALONSO-ALMEIDA, M. del u. a. (2014), S. 326; ORTAS, E./ MONEVA, J. M. (2014), S. 25; ALONSO-ALMEIDA, M. M. D. u. a. (2015), S. 143; PERERA-ALDAMA, L. (2023), S. 891. Für weitere, auf der *GRI-Database* basierende Untersuchungen mit konsistenten Ergebnissen vgl. MEUTIA, I. (2013), S. 42; KRIŠTOFIK, P. u. a. (2016), S. 167; MYNHARDT, H. u. a. (2017), S. 13.

⁹⁶⁴ Siehe bspw. HAHN, R./ LÜLF, R. (2014); BOIRAL, O./ HENRI, J.-F. (2017); MACHADO, B. A. A. u. a. (2021), ZHARFPEYKAN, R./ AKROYD, C. (2023).

⁹⁶⁵ Vgl. KPMG (Hrsg.) (2020), S. 25; KPMG (Hrsg.) (2022), S. 23.

⁹⁶⁶ Vgl. BUSCO, C. u. a. (2020), S. 120.

⁹⁶⁷ Vgl. KPMG (Hrsg.) (2022), S. 29.

für das Jahr 2019 identifizierten 91 Anwender eine gute *Compliance* nach, wobei die Ergebnisse in Abhängigkeit vom Sektor teils große Varianzen indizieren.⁹⁶⁸

Zur Verbreitung der Empfehlungen der TCFD zeigen die Untersuchungen der KPMG für die N100 eine Anwenderquote von 18 % in 2020 und 34 % in 2022 sowie für die G250 Anwenderquoten von 37 % in 2020 und 61 % in 2022.⁹⁶⁹ Die genannten Studien weisen in beiden Jahren jedoch auf teils große Unterschiede in den Anwendungsquoten in Abhängigkeit vom Sektor hin. Während die Quote bei den G250 in 2020 im Sektor *Healthcare* bspw. 19 % betrug, entsprach sie im Sektor *Oil and Gas* 52 %.⁹⁷⁰

Die zunehmende Verbreitung von regulatorischen Initiativen durch Börsen und die steigende Anzahl an Ländern mit gesetzlich verankerter Pflichtberichterstattung reflektierend, zeigen die Ergebnisse der KPMG-Studien aus den Jahren 2015, 2017, 2020 und 2022 darüber hinaus eine vermehrte Einflussnahme ebendieser auf die Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung.⁹⁷¹ Darüber hinaus geben eben genannte Studien Evidenz über eine wachsende Bedeutung von Ratings bei der Bestimmung der Berichtsinhalte.

3.3.5.2 Empirisch-deskriptive Analyse der Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung von Fortune 250-Unternehmen

3.3.5.2.1 Charakteristika der Untersuchungssubjekte

Mit Bezugnahme auf die in Tab. 85 (Anhang II, S. 405 ff.) gegebene Übersicht über alle in die Untersuchung miteinbezogenen Unternehmen ist Asien mit 42 % (N = 216) der am stärksten vertretene Kontinent, gefolgt von Nordamerika mit 32 % (N = 216) und Europa mit 25 % (N = 216). Lateinamerika und Australien werden in der Stichprobe durch lediglich 3 bzw. 1 Unternehmen repräsentiert.

⁹⁶⁸ Vgl. BUSCO, C. u. a. (2020), S. 122

⁹⁶⁹ Vgl. KPMG (Hrsg.) (2020), S. 39; KPMG (Hrsg.) (2022), S. 45.

⁹⁷⁰ Vgl. KPMG (Hrsg.) (2020), S. 40.

⁹⁷¹ Vgl. KPMG (Hrsg.) (2015), S. 30; KPMG (Hrsg.) (2017), S. 15 f.; KPMG (Hrsg.) (2020), S. 25; KPMG (Hrsg.) (2022), S. 26 f.; GRI (Hrsg.) u. a. (2023), S. 20. Die Auswertungen der *Sustainable Stock Exchange Initiative Database* (URL: <https://sseinitiative.org/esg-guidance-database/>; Stand: 16.02.2024) zeigen, dass die Verteilung der in von Börsen herausgegebenen Leitlinien referenzierten Standards und Rahmenwerke (z. B. GRI-Standards oder SASB-Standards) mit der von KPMG ermittelten Bedeutung der verschiedenen Standards oder Rahmenwerke übereinstimmt.

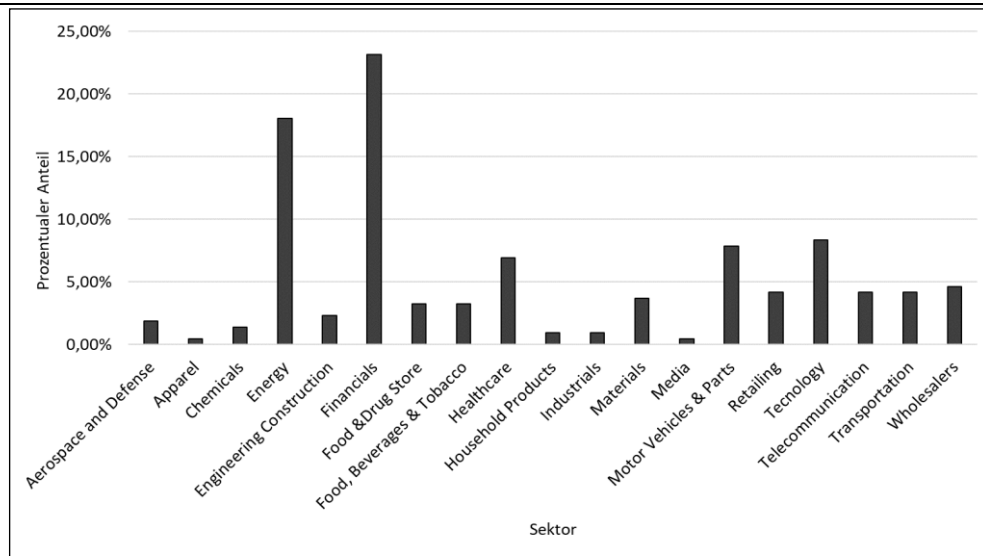
Abb. 19 Berichterstattung der G250: Bereinigte Stichprobe nach Sektoren (N = 216)⁹⁷²

Abb. 19 (S. 170) unterstreicht, dass in der bereinigten Stichprobe 19 Sektoren vertreten sind und kein Sektor dominant ist. Die beiden Sektoren mit der größten Verbreitung sind *Financials* mit 24 % (N = 216) und *Energy* mit 18 % (N = 216). Die Sektoren *Apparel* (0,46 %, N = 216), *Household Products* (0,93 %, N = 216), *Industrials* (0,93 %, N = 216) und *Media* (0,46 %, N = 216) sind dementsgegen vergleichsweise schwach repräsentiert.

Tab. 28 Berichterstattung der G250: Bereinigte Stichprobe nach Größe (N = 216)⁹⁷³

	Umsatz	Jahresüberschuss	Bilanzsumme	Mitarbeiterzahl
Minimum	6.424	-15.205	3.861	14
25 %-Quantil	65.914	2.015	78.648	1.191
Median	86.068	5.409	163.799	54.250
Mittelwert	111.897	9.205	501.194	129.529
75 %-Quantil	131.028	11.967	365.148	163.131
Maximum	572.754	105.369	5.536.969	2.300.000
Standardabweichung	78.221	12.968	914.684	236.748

Bezüglich der Verteilung der Unternehmensgröße wird auf Tab. 28 (S. 170) verwiesen. Der bei Umsatz, Jahresüberschuss, Bilanzsumme und Mitarbeiterzahl gegebene große Abstand zwischen Median und Mittelwert weist für alle Proxys auf eine rechtsschiefe Verteilung hin. Die jeweiligen Werte für Minimum und Maximum lassen unter ergänzender Berücksichtigung des 25 %- bzw. 75 %-Quantils sowohl im unteren als auch im oberen Bereich auf Ausreiser schließen.

⁹⁷² Eigene Darstellung unter Übernahme der Branchenzuteilung von *Fortune*.

⁹⁷³ Eigene Darstellung basierend auf der Datengrundlage von *Fortune*.

3.3.5.2.2 Darstellung und Diskussion der Ergebnisse der Frequenzanalyse

Die Ergebnisse der Untersuchung der Nachhaltigkeitsberichterstattung der G250 für das Jahr 2022 zeigt, dass 211 der 216 berichterstattenden Unternehmen eine standardisierte Berichterstattung vorweisen. Auf die Inhalte in Tab. 29 (S. 171) bezugnehmend, finden bei der Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung neben Institutionen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung ebenso Institutionen zur CSR und Institutionen zur nachhaltigen Entwicklung Anwendung. Alle Typen von Institutionen werden vorrangig kombiniert mit anderen Typen von Institutionen verwendet. Dabei werden Institutionen zur CSR und zur nachhaltigen Entwicklung mit zwei bzw. einer Ausnahme ausschließlich kombiniert mit Institutionen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung angewendet.

Bei Verwendung von Institutionen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung wurden in 98 %, bei Verwendung von Institutionen zur CSR in 93 % sowie bei Verwendung von Institutionen zur nachhaltigen Entwicklung in 99 % transnationale Institutionen angewendet. Eine ausschließliche Standardisierung mittels nationaler Institutionen lässt mit lediglich vier derart verfahrenenden Unternehmen auf eine untergeordnete Relevanz schließen. Konsistent zu den in Kap. 3.3.5.1 (S. 167 ff.) beschriebenen Ergebnissen der KPMG-Studien unterstreichen die in Tab. 29 (S. 171) zusammengefassten Ergebnisse jedoch eine vielfach ergänzende Anwendung nationaler Institutionen.

Tab. 29 Berichterstattung der G250: Zur Bestimmung der Berichtsinhalte verwendete Typen von Institutionen

	Ausschließliche vs. kombinierte Anwendung	Geografische Reichweite der verwendeten Institutionen (Mehrfachnennung möglich)
Institutionen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung	Anzahl anwendende Unternehmen: 208 - davon ausschließliche Anwendung: 33 % - davon kombinierte Anwendung: 63 %	Anzahl anwendende Unternehmen: 208 - davon Anwendung transnationaler Institutionen: 98 % - davon Anwendung regionaler Institutionen: 8 % - davon Anwendung nationaler Institutionen: 46 %
Institutionen zur CSR	Anzahl anwendende Unternehmen: 98 - davon ausschließliche Anwendung: 1 % - davon kombinierte Anwendung: 99 %	Anzahl anwendende Unternehmen: 98 - davon Anwendung transnationaler Institutionen: 93 % - davon Anwendung nationaler Institutionen: 32 %
Institutionen zur nachhaltigen Entwicklung	Anzahl anwendende Unternehmen: 91 - davon ausschließliche Anwendung: 2 % - davon kombinierte Anwendung: 98 %	Anzahl anwendende Unternehmen: 91 - davon Anwendung transnationaler Institutionen: 99 % - davon Anwendung nationaler Institutionen: 1 %

Hinsichtlich der die Standardisierung bestimmenden Institutionen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung zeigt Abb. 20 (S. 172), dass in Übereinstimmung mit den Ergebnissen zu für vorangegangene Berichtsperioden durchgeführte Studien, die Normen der GRI die Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung fortwährend dominieren.⁹⁷⁴ Ebenso reflektieren die Ergebnisse die in anderen Studien identifizierte Verbreitung der SASB-Standards und der Empfehlungen der TCFD.⁹⁷⁵

Abb. 20 Berichterstattung der G250: Verbreitung transnationaler Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung⁹⁷⁶

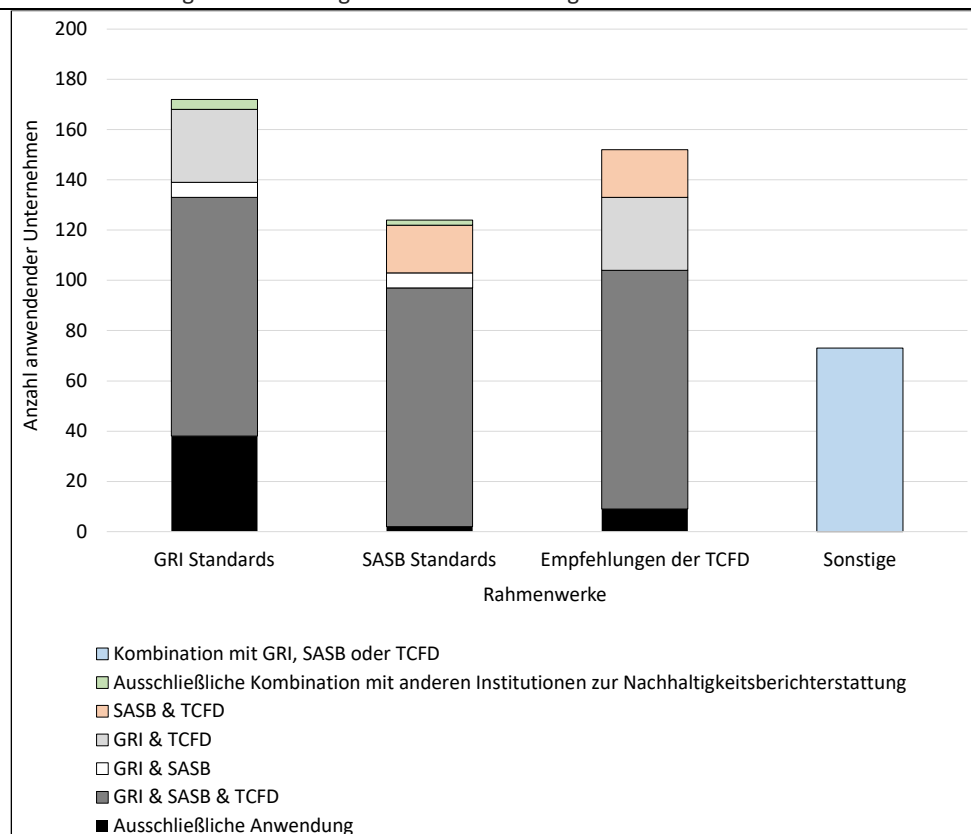


Abb. 20 (S. 172) verdeutlicht, dass die deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung durch eine kombinierte Anwendung verschiedener Rahmenwerke und Standards gestaltet wird. Die bedeutsamste Kombination stellt die gemeinsame Anwendung der GRI-Standards mit den SASB-Standards und den Empfehlungen der TCFD dar. Die Mehrheit der MNU priorisiert somit eine Berichterstattung, welche sowohl die Auswirkungen des Unternehmens auf die Gesellschaft und die Umwelt darlegt als auch die von der Umwelt und der Gesellschaft ausgehenden Effekte auf die Geschäftstätigkeit

⁹⁷⁴ Vgl. KPMG (Hrsg.) (2008), S. 35; KPMG (Hrsg.) (2011), S. 21; KPMG (Hrsg.) (2013), S. 31; KPMG (Hrsg.) (2017), S. 28; KPMG (Hrsg.) (2020), S. 25; KPMG (Hrsg.) (2022), S. 24.

⁹⁷⁵ Vgl. KPMG (Hrsg.) (2020), S. 39; KPMG (Hrsg.) (2022), S. 29 u. 45.

⁹⁷⁶ Eigene Darstellung.

beleuchtet.

Für das weitere Untersuchungsvorgehen lässt sich festhalten, dass die GRI fortwährend die Standardisierung der Berichterstattung dominieren. Gleichzeitig ist in vielen Fällen eine ergänzende Anwendung der SASB-Standards und der Empfehlungen der TCFD zu beobachten.

3.3.5.3 Deduktion der Annahmen zu den deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Die Ausführungen des vorangegangenen Abschnitts zusammenfassend, wurde die Standardisierung auf der transnationalen Ebene von Beginn an durch die Normen der GRI gezeichnet. Dabei war und ist vielfach eine Kombination mit Institutionen zur CSR und zur nachhaltigen Entwicklung zu beobachten. Eine Zeitreihenanalyse der Verbreitung der Normen der GRI weist auf einen S-förmigen Kurvenverlauf hin und indiziert eine im Jahr 2014 beginnende Sättigung. Die Vielzahl an Standards, Rahmenwerken und Leitlinien zur Standardisierung führte keine Veränderung der Marktposition der GRI herbei. Jedoch zeigte sich zunehmend das Phänomen der kombinierten Anwendung mehrerer Institutionen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung. Dabei hat sich mit Bezugnahme auf die Ergebnisse der empirisch-deskriptiven Untersuchung der G250 für die Berichtsperiode 2022 die parallele Anwendung der GRI-Standards, SASB-Standards und der Empfehlungen der TCFD zur dominierenden Kombination entwickelt.

Neben den GRI, welche alle Stakeholdergruppen als Adressatenkreis fokussieren, sind Unternehmen nun vielfach dazu übergegangen, mittels ergänzender Anwendung der SASB-Standards ihre Nachhaltigkeitsberichterstattung um eine speziell an den Informationsbedürfnissen der *Shareholder* ausgerichtete Berichterstattung zu erweitern. Wie der synoptische Vergleich in Tab. 30 (S. 174) unterstreicht, umfassen die SASB-Standards im Gegensatz zu den GRI-Standards ausschließlich sektorspezifische Standards. Die zusätzliche Berichterstattung nach den Empfehlungen der TCFD hat eine Intensivierung der Klimaberichterstattung zur Folge, welche das Aufzeigen von finanziellen Auswirkungen miteinschließt. Die gemeinsame Anwendung der Normen der GRI, der SASB-Standards und der Empfehlungen der TCFD führt zur parallelen Anwendung verschiedener Wesentlichkeitskonzepte. Während die Berichterstattung nach den Normen der GRI an den Auswirkungen des Unternehmens auf die Gesellschaft ausgerichtet ist, fokussieren die SASB-Standards und

die Empfehlungen der TCFD die Auswirkungen der Umwelt und der Gesellschaft auf die Geschäftstätigkeit des Unternehmens.

Tab. 30 Synoptischer Vergleich der dominierenden Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung⁹⁷⁷

	Normen der GRI	SASB-Standards	Empfehlungen der TCFD
<u>Verbreitung</u>	Global dominierendes Rahmenwerk seit Beginn der 2000er Häufig kombinierte Anwendung, insb. mit den Normen des SASB und der TCFD Anwendungsquote bei den G250 in 2022: 69 %	Zunehmende Verbreitung insb. seit der Übernahme durch die <i>IFRS-Foundation</i> Primär kombinierte Anwendung, insb. mit den Normen der GRI und der TCFD Anwendungsquote bei den G250 in 2022: 50 %	Von Veröffentlichung an sehr schnelle und große Verbreitung Primär kombinierte Anwendung, insb. mit den Normen der GRI und der SASB-Standards Anwendungsquote bei den G250 in 2022: 61 %
<u>Herausgeber</u>	GRI / GSSB	SASB / <i>IFRS Foundation</i>	TCFD (aufgelöst im Okt. 2023)
<u>Zielsetzung</u>	Entwicklung von international anwendbaren Regeln zur Nachhaltigkeitsberichterstattung	Unterstützung der Unternehmen bei der Identifikation, dem Management und der Kommunikation von finanziell relevanten Nachhaltigkeitsaspekten	Verbesserung der Qualität und der Vergleichbarkeit der Klimaberichterstattung sowie eine Erweiterung des Berichtsumfangs um Inhalte zu den finanziellen Auswirkungen der Klimarisiken
<u>Fassungen</u>	G1 (2000), G2 (2002), G3 (2006), G3.1 (2011), G4 (2013), GRI-Standards (2016), Universelle GRI-Standards 2021 (2021)	SASB-Standards 2018, SASB-Standards 2023	Empfehlungen der TCFD 2019
<u>Primärer Anwender-kreis</u>	Organisationen aller Rechtsformen und Größe	Unternehmen aller Art	Unternehmen aller Art
<u>Primärer Adressaten-kreis</u>	Alle Stakeholdergruppen	Investoren	Investoren
<u>Wesentlichkeitsbegriff</u>	Soziale und ökologische Wesentlichkeit (Inside-out Perspektive)	Finanzielle Wesentlichkeit (Outside-in Perspektive)	Finanzielle Wesentlichkeit (Outside-in Perspektive)
<u>Umfang betrachteter Aspekte</u>	Ökonomische, ökologische und soziale Dimension: Wirtschaft, Umwelt, Gesellschaft	Ökonomische, ökologische und soziale Dimension: Umwelt, gesellschaftliches Kapital, Humankapital, Geschäftsmodell und Innovation, Geschäftsführung und Überwachung	Ökologische Dimension: Klimarisiken
<u>Struktur und Inhalt (aktuelle Fassung)</u>	Struktur: Universelle Standards, themenspezifische Standards, sektorspezifische Standards	Struktur: 79 industriespezifische Standards für 11 Sektoren	Struktur: Berichtsgrundsätze, Vorgaben zur Berichterstattung

Zusammenfassend, wird für die deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung folgende Annahme abgeleitet: Von Beginn der 2000er ab zeichnen die Normen der GRI die deskriptiven

⁹⁷⁷ Modifikation und Erweiterung von KEITZ, I. von/ WULF, I. (2023a), S. 30–33.

Normen der Weltgesellschaft, wobei in den letzten Jahren des Untersuchungszeitraums zunehmend eine Kombination mit anderen Rahmenwerken und Standards, insb. jenen des SASB und der TCFD erwartet wird.

3.3.6 Zusammenfassung der Ergebnisse

Die Ausführungen zu Abschnitt 3.3 abschließend werden die Ergebnisse zum Gegenstand der untersuchungsrelevanten transnationalen Institutionen zusammengefasst. Die weltkulturellen Normen bestimmen sich in der vorliegenden Untersuchung durch die 17 SDGs. Für die Übernahme in die injunktiven Normen der Weltgesellschaft wird unterstellt, dass diese aus der Verbreitung durch internationale Organisationen folgen. Dabei zeigen sich für die einzelnen SDGs teils deutliche Unterschiede.

Die Analyse der transnationalen regulativen Umweltinstitutionen zeigte, dass deren Struktur durch die zehn Teilbereiche „Umweltschutz im Allgemeinen“, „Erhalt ökologischer Ressourcen“, „Konsum“, „Produktion“, „industrielle Unfälle“, „Import“, „Export“, „Überwachung und Rechenschaftslegung“, „Einbindung der Gesellschaft“ sowie „Forschung und Entwicklung“ bestimmt wird. Die Ergebnisse unterstreichen die normative Verbindung zwischen Institutionen zur nachhaltigen Entwicklung, Institutionen zur CSR und Institutionen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung. Die Anzahl an eine Kategorie thematisierenden Vertragsdokumente hebt die Priorität von Maßnahmen zum Erhalt ökologischer Ressourcen hervor, wobei die Forderung nach Maßnahmen im Klimabereich dominiert.

Bei den deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung bestimmenden Institutionen zeichnet sich über die letzten Jahre ein Trend zu einer kombinierten Anwendung der GRI-Standards, der SASB-Standards und der Empfehlungen der TCFD ab. Während die GRI-Standards beim Wesentlichkeitsgrundsatz der Inside-out Perspektive folgen, übernehmen die SASB-Standards und die Empfehlungen der TCFD die Outside-in Perspektive. Folglich fordern die deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung zunehmend eine am Konzept der doppelten Wesentlichkeit orientierte Berichterstattung. Tab. 31 (S. 176) fasst abschließend die für die in den beiden Fallstudien bei der Überprüfung der Propositionen relevanten transnationalen Institutionen zusammen.

Tab. 31 Untersuchungsrelevante transnationale Institutionen⁹⁷⁸

Art der transnationalen Institution(en)	Institutioneller Druck
Weltkulturelle Normen	Beachtung der 17 SDGs
Injunktive Normen der Weltgesellschaft	Teils deutliche Unterschiede in der relativen Bedeutung der 17 SDGs im kulturellen Normenverständnis SDGs mit dem größten Gewicht im Normenverständnis: SDG 4, SDG 16, SDG 3
Transnationale regulative Umweltinstitutionen	Strukturelle Teilbereiche: Umweltschutz im Allgemeinen, Erhalt ökologischer Ressourcen, Konsum, Produktion, industrielle Unfälle, Import, Export, Überwachung und Rechenschaftslegung, Einbindung der Gesellschaft sowie Forschung und Entwicklung Themenbereich mit größtem Gewicht: Bekämpfung der Ursachen und der Folgen des Klimawandels
Normative Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung	GRI-Standards: Sich über alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit erstreckende und an den Informationsbedürfnissen aller Stakeholdergruppen ausgerichtete Berichterstattung SASB-Standards: Sich über alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit erstreckende, sektorspezifische und an den Informationsbedürfnissen der Shareholder ausgerichtete Berichterstattung Empfehlungen der TCFD: Auf den Klimabereich fokussierte und vorrangig an den Informationsinteressen der Shareholder orientierte Berichterstattung
Deskriptive Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung	Wird von Beginn der 2000er an durch die Normen der GRI gezeichnet In den letzten Jahren zunehmende Erwartung der Kombination mit den SASB-Standards und den Empfehlungen der TCFD

3.4 Fallbeispiel 1: Argentinien

Argentinien repräsentiert ein Beispiel für ein Land mit im globalen Vergleich unterdurchschnittlicher ökonomischer Vernetzung.⁹⁷⁹ Die kulturelle Vernetzung ist für ein lateinamerikanisches Land durchschnittlich, im Vergleich zu Industrieländern jedoch gering.⁹⁸⁰ Wie die ausführliche Betrachtung in Kap. 3.4.3.4.5 (S. 242 ff.) zeigt, weist Argentinien ausgeprägte Merkmale einer Machtdistanz präferierenden, kurzfristig orientierten, genussorientierten und Unsicherheit vermeidenden Gesellschaft auf.

⁹⁷⁸ Eigene Darstellung.

⁹⁷⁹ Vgl. Kap. 3.1.1.1, S. 111 ff.

⁹⁸⁰ Für einen Überblick über die Anzahl an Mitgliedschaften in internationalen Organisationen im internationalen Vergleich vgl. UIA (Hrsg.) (2022b), S. xxiv-xxvii.

3.4.1 Charakteristika des organisationalen Feldes

Um bei der Überprüfung der Propositionen den Fallstudienansatz charakterisierenden Kontextbezug herstellen zu können, ist es zunächst erforderlich, die Eigenschaften des privaten Sektors und seiner Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung der historischen Entwicklung aus der nationalen Perspektive tiefergehend zu beleuchten.⁹⁸¹ Hierbei soll ein Verständnis für den gesellschaftlichen Rahmen als sichtbarer Ausfluss kultureller Institutionen erlangt werden.

3.4.1.1 Struktur des Feldes

Historisch betrachtet hat der private Sektor in Argentinien mit der in den 1990er Jahren einsetzenden Privatisierung Bedeutung erlangt.⁹⁸² Der Privatisierungsprozess fußte auf dem Staatsreformgesetz vom August 1989⁹⁸³ und war ein zentraler Aspekt der Wirtschaftsstrategie von Carlos Menem.⁹⁸⁴ Mittels der Privatisierung sollte das staatliche Haushaltsdefizit reduziert sowie die Effizienz und Investitionstätigkeit der Betriebe gesteigert werden. Zudem war es das Ziel, durch Unternehmensverkäufe Devisen zur Begleichung des Schuldendienstes zu erhalten und die totale Schuldenlast zu senken.⁹⁸⁵

Im Jahr 2022 beläuft sich die Anzahl der dem privaten Sektor angehörenden Unternehmen auf 567.535 Unternehmen.⁹⁸⁶ Der private Sektor Argentiniens wird vorrangig durch Mikrounternehmen sowie kleine und mittelgroße Unternehmen repräsentiert.⁹⁸⁷ Mit Verweis auf Tab. 32 (S. 179) setzt sich der private Sektor im Jahr 2022 zu 69 % aus Mikrounternehmen, zu 23 % aus kleinen Unternehmen und zu 6 % aus mittelgroßen Unternehmen zusammen. Eine Analyse des Expansionsverhaltens für den Zeitraum bis 2017 indiziert, dass argentinische Unternehmen die bei Gründung aufgewiesene Größenklasse im Wesentlichen beibehalten.⁹⁸⁸

⁹⁸¹ Zur Bedeutung des Kontextbezugs beim Fallstudienansatz vgl. Kap. 1.4.1, S. 34 ff.

⁹⁸² Vgl. BIRLE, P. (1995), S. 318; GIRBAL-BLACHA, N. M. (1998), S. 17.

⁹⁸³ Das Staatsreformgesetz „*Ley de Reforma del Estado*“ gewährt der Regierung das Recht, sämtliche staatliche Unternehmen ihrer direkten Aufsicht zu unterziehen, personell und organisational umzustrukturieren sowie staatliche Unternehmen und Dienstleistungen nach vorab erfolgter grundsätzlicher Zustimmung durch den Kongress zu privatisieren (vgl. BIRLE, P. (1995), S. 318).

⁹⁸⁴ Vgl. CAVALLLO, D. F. (1993), S. 11.

⁹⁸⁵ Vgl. BIRLE, P. (1995), S. 318.

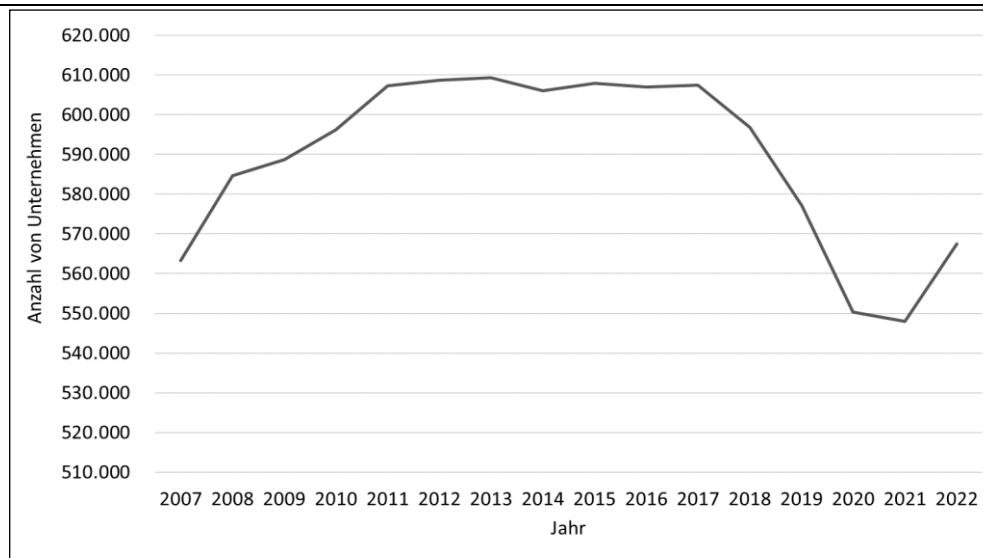
⁹⁸⁶ Zu den Daten der statistischen Erhebung siehe MINISTERIO DE TRABAJO, EMPLEO Y SEGURIDAD SOCIAL (Hrsg.) (2024b).

⁹⁸⁷ Vgl. MINISTERIO DE ECONOMÍA ARGENTINA (Hrsg.) u. a. (2022), S. 13. Zur Definition der Größenklassen vgl. Tab. 32, S. 179.

⁹⁸⁸ Vgl. BELACÍN, M./ ARNOLETTTO, M. (2019), S. 32.

Mikrounternehmen sowie kleine und mittelgroße Unternehmen beschäftigen im Jahr 2022 48 % der Arbeitnehmenden.⁹⁸⁹ Hinsichtlich der wirtschaftlichen Bedeutung indizieren Erhebungen für das Jahr 2021, dass mit 46 % knapp die Hälfte der Umsätze von Mikrounternehmen und kleinen und mittelgroßen Unternehmen erwirtschaftet wurde.⁹⁹⁰ Erhebungen zu Arbeitnehmerzahlen und Umsätzen nach Größenklassen aus vorangegangenen Jahren weisen auf vergleichbare Verteilungen hin.

Abb. 21 Argentinien: Quantitative Entwicklung des privaten Sektors⁹⁹¹



Hinsichtlich der bedeutendsten Sektoren zeigen im Jahr 2022 die Sektoren Handel und Reparaturen, Immobilien sowie Landwirtschaft, Viehzucht, Jagd und Forstwirtschaft die größte Verbreitung.⁹⁹² Bei den Standorten dominieren die Provinzen Buenos Aires, Córdoba und Santa Fe sowie die Ciudad Autónoma de Buenos Aires (CABA).⁹⁹³

Die in Abb. 21 (S. 178) dargestellte quantitative Entwicklung des privaten Sektors zeigt große Ähnlichkeiten mit der wirtschaftlichen Entwicklung,⁹⁹⁴ welche in Kap. 3.4.1.2.2 (S. 183 ff.) tiefergehend betrachtet wird. Schwankungen in der An-

⁹⁸⁹ Zu den Daten der statistischen Erhebung siehe MINISTERIO DE TRABAJO, EMPLEO Y SEGURIDAD SOCIAL (Hrsg.) (2024a).

⁹⁹⁰ Vgl. MINISTERIO DE ECONOMÍA ARGENTINA (Hrsg.) u. a. (2022), S. 4. Zur Wirtschaftskraft der großen Unternehmen vgl. ebenso INDEC (Hrsg.) (2022b), S. 9 f.

⁹⁹¹ Eigene Darstellung basierend auf MINISTERIO DE TRABAJO, EMPLEO Y SEGURIDAD SOCIAL (Hrsg.) (2024b).

⁹⁹² Eigene Schlussfolgerung basierend auf MINISTERIO DE TRABAJO, EMPLEO Y SEGURIDAD SOCIAL (Hrsg.) (2024b).

⁹⁹³ Vgl. BELACÍN, M./ ARNOLETTO, M. (2019), S. 17 f.; MINISTERIO DE ECONOMÍA ARGENTINA (Hrsg.) (2022), S. 14.

⁹⁹⁴ Vgl. hierzu ebenso BELACÍN, M./ ARNOLETTO, M. (2019), S. 19.

zahl privater Unternehmen resultieren primär aus entsprechenden Veränderungen in der Anzahl von Mikrounternehmen, gefolgt von jenen bei kleinen Unternehmen.⁹⁹⁵ Die Anzahl großer Unternehmen blieb dementsgegen im Zeitverlauf relativ konstant.⁹⁹⁶

Tab. 32 Argentinien: Charakteristika des privaten Sektors (Stand: 2022)⁹⁹⁷

<u>Unternehmensalter</u>	Neugründung: 8 %	6 bis 10 Jahre: 16 %
	1 bis 3 Jahre: 13 %	> 10 Jahre: 54 %
	4 bis 5 Jahre: 8 %	
<u>Unternehmensgröße*</u>	Mikro: 69 %	Mittelgroß: 6 %
	Klein: 23 %	Groß: 2 %
<u>Arbeitnehmeranzahl</u>	≤ 9: 85 %	50 bis 200: 3 %
	10 bis 49: 12 %	> 200: 1 %
<u>Rechtsform</u>	<i>Personas Físicas</i> ^a : 48 %	Andere <i>Sociedades Comerciales</i> ^d : 6 %
	<i>Sociedades Anónimas</i> ^b : 15 %	Sonstige: 13 %
	<i>Sociedades de Responsabilidad Limitada</i> ^c : 18 %	
<u>Sektoren**</u>	Landwirtschaft, Viehzucht, Jagd und Forstwirtschaft: 10 %	Handel und Reparaturen: 30 %
	Industrielle Fertigungsbetriebe: 9 %	Sonstige: 31 %
	Immobilien: 19 %	

N = 547.970 Unternehmen

* Größenklassen nach Umsatz gem. Resolución 24/01 des *Secretaría de la Pequeña y Mediana Empresa* (SEPyME) (siehe SEPYME (Hrsg.) (2021)). SEPyME aktualisiert die Schwellenwerte regelmäßig. Letzte Aktualisierung erfolgte im März 2022 im Rahmen der Resolución 23/2022 (siehe SEPYMEYE (Hrsg.) (2022)).

** Klassifizierung gem. *Clasificación Internacional Industrial Uniforme*.

^a Vergleichbar zum Einzelkaufmann

^b Vergleichbar zur Aktiengesellschaft

^c Vergleichbar zur Gesellschaft mit beschränkter Haftung

^d Entspricht sonstigen Handelsgesellschaften

Bei der Verbreitung der Rechtsformen lassen Statistiken in den vergangenen zehn Jahren auf eine konstante Rangfolge unter *Personas Físicas* (= Einzelkaufleute), *Sociedades de Responsabilidad Limitada* (= Gesellschaften mit beschränkter Haftung), *Sociedades Anónimas* (= Aktiengesellschaften), andere *Sociedades*

⁹⁹⁵ Für eine ähnliche Interpretation vgl. MINISTERIO DE ECONOMÍA ARGENTINA (Hrsg.) u. a. (2022), S. 27 f.

⁹⁹⁶ Eigene Schlussfolgerung basierend auf MINISTERIO DE TRABAJO, EMPLEO Y SEGURIDAD SOCIAL (Hrsg.) (2024b).

⁹⁹⁷ Zu den Daten der statistischen Erhebung siehe MINISTERIO DE TRABAJO, EMPLEO Y SEGURIDAD SOCIAL (Hrsg.) (2024b).

*Comerciales*⁹⁹⁸ (= Handelsgesellschaften) und sonstige Rechtsformen schließen. Mit 48 % weist im Jahr 2022 fast die Hälfte aller Unternehmen die Rechtsform einer *Persona Física* auf.⁹⁹⁹ Bei der Rechtsform *Personas Físicas* handelt es sich um *Personas Humanas* (= natürliche Personen) i. S. d. Art. 19 ff. des *CÓDIGO CIVIL Y COMERCIAL*, welche als Einzelunternehmer unternehmerisch tätig werden.¹⁰⁰⁰ Alle Formen von Handelsgesellschaften werden gem. Art. 141 ff. des *Código Civil y Comercial* als juristische Person klassifiziert und durch die *LEY 19.550* reguliert.

Die *Sociedad de Responsabilidad Limitada* wird gem. der *LEY 19.550* Art. 1 i. V. m. Art. 146 durch zwei oder mehrere Personen gegründet, wobei die maximale Anzahl an Gesellschaftern auf 50 begrenzt ist. Die Haftung ist gem. der *LEY 19.550* Art. 146 i. V. m. Art. 150 auf die Einlage der Gesellschafter beschränkt. Die Anteile sind gem. der *LEY 19.550* Art. 148 auf zehn Pesos oder ein Vielfaches davon zu dotieren. 25 % der Einlagen sind nach der *LEY 19.550* Art. 149 innerhalb von zwei Jahren nach der Gründung als Geldeinlage zu leisten. Die Vertretung der Gesellschaft im Innen- und Außenverhältnis erfolgt gem. der *LEY 19.550* Art. 157 durch den Geschäftsführer, welcher nicht zwangsweise gleichzeitig Gesellschafter sein muss. Neben der Gesellschafterversammlung und dem Geschäftsführer kann gem. der *LEY 19.550* Art. 158 gegebenenfalls, wie bspw. bei entsprechenden Bestimmungen in der Satzung oder bei Überschreitung des Schwellenwertes¹⁰⁰¹ zum Gesellschaftskapital, die zusätzliche Bestellung eines Überwachungsorgans verpflichtend sein.

Die *Sociedad Anónima* wird gem. der *LEY 19.550* Art. 1 i. V. m. Art. 146 durch ein oder mehrere Personen gegründet, deren Haftung auf den Wert ihrer Anteile (= Aktien) beschränkt ist. Das Mindestkapital betrug bis zum 1. März 2024 100.000 Pesos.¹⁰⁰² Inflationsbedingt wurde es zum 1. März 2024 auf 30 Mio. Pesos

⁹⁹⁸ Als andere Formen der *Sociedades Comerciales* können beispielhaft die *Sociedad Colectiva* (= offene Handelsgesellschaft) (*LEY 19.550* Art. 125 ff.) oder die *Sociedad en Comandita Simple* (= Kommanditgesellschaft) (*LEY 19.550* Art. 134 ff.) angeführt werden.

⁹⁹⁹ Eigene Schlussfolgerung basierend auf MINISTERIO DE TRABAJO, EMPLEO Y SEGURIDAD SOCIAL (Hrsg.) (2024b).

¹⁰⁰⁰ Vgl. HAUQUE, S. M. (2008), S. 110. In dem, dem *Código Civil y Comercial* vorangegangenen *Código Civil* war die *Persona Física* noch ein in Art. 51 definierter Rechtsbegriff. Der „neue“ *Código Civil y Comercial* verwendet ausschließlich den Begriff *Persona Humana*. Zur terminologischen Übertragbarkeit des Verständnisses zur *Persona Física* auf die *Persona Humana* vgl. ARIAS DE RONCHIETTO, C. E./ LAFFERRIERE, J. N. (2012), S. 99; BOGGINO, G./ PALACIOS, C. (2014), S. 9.

¹⁰⁰¹ Der Schwellenwert wurde zum 8. Februar 2024 auf 2 Mrd. Pesos erhöht (siehe *RESOLUCIÓN 10/2024*). Zuvor betrug er 50 Mio (siehe *RESOLUCIÓN 529/2018*).

¹⁰⁰² Siehe *DECRETO 209/2024* i. V. m. *DECRETO 1331/2012*.

erhöht.¹⁰⁰³ 25 % des Gründungskapitals sind gem. der *LEY 19.550* Art. 187 zum Gründungszeitpunkt als Geldeinlage zu leisten. Nach der *Ley 19.550* Art. 233, Art. 255 u. Art. 280 weist eine *Sociedad Anónima* grundsätzlich neben der Hauptversammlung und dem Verwaltungsorgan ein Überwachungsorgan auf, wobei das Verwaltungsorgan die Geschäftsführung und -vertretung innehat. Bei einer Börsennotierung ist nach der *LEY 26.831* Art. 109 zudem ein Prüfungsausschuss zu bestellen. Die Anzahl gelisteter Unternehmen unterliegt in den vergangenen Jahren einem negativen Trend. Im Jahr 2021 beläuft sie sich insgesamt, d. h. unter ergänzender Berücksichtigung des öffentlichen Sektors, auf 85.¹⁰⁰⁴

3.4.1.2 Rahmenbedingungen des Feldes

Die Ausgestaltung des privaten Sektors und dessen Aktivitäten werden durch sein politisches, wirtschaftliches, gesellschaftliches und ökologisches Umfeld geprägt.¹⁰⁰⁵ Zudem zeichnen die politischen, wirtschaftlichen und ökologischen Rahmenbedingungen die Erwartungshaltung der nationalen Gesellschaft und nehmen damit Einfluss auf den von ihr ausgeübten Druck zur Rechenschaftslegung.¹⁰⁰⁶

3.4.1.2.1 Politik, Rechtsordnung und Rechtssystem

Argentinien wurde im 16. Jh. von den Spaniern kolonialisiert.¹⁰⁰⁷ Mit der Mairévolution 1810 wurde die Unabhängigkeit Argentiniens eingeleitet.¹⁰⁰⁸ Die formelle Unabhängigkeit wurde mit der Unterzeichnung der Unabhängigkeitserklärung in San Miguel de Tucumán am 9. Juli 1816 erlangt.¹⁰⁰⁹ 1853 erfolgte mittels Verabschiedung der Verfassung die Gründung der heutigen Republik Argentinien,¹⁰¹⁰ deren Beitritt die Provinz Buenos Aires zunächst ablehnte und erst nach erfolgter Trennung von der Stadt Buenos Aires im Jahr 1862 vollzog.¹⁰¹¹ Der Stadt Buenos Aires wurde im Jahr 1994 die Autonomie im Rahmen der Verfassungsänderung

¹⁰⁰³ Siehe *DECRETO 209/2024*.

¹⁰⁰⁴ Zu den Daten der statistischen Erhebung siehe THE WORLD BANK (Hrsg.) (2024b). Für 2022 sind mit Stand Januar 2025 keine Daten verfügbar.

¹⁰⁰⁵ Vgl. AGGESTAM, M. (2006), S. 491; SINGH, J. P. (2000), S. 905; ALI, W. u. a. (2017), S. 275–281; SHNAYDER, L. u. a. (2016), S. 221.

¹⁰⁰⁶ Vgl. DOH, J. P./ GUAY, T. R. (2006), S. 65; KHAN, M. u. a. (2020b), S. 9.

¹⁰⁰⁷ Vgl. RIEKENBERG, M. (2009), S. 16–19.

¹⁰⁰⁸ Vgl. SZAFOWAL, N. (1994), S. 89; BIRLE, P. (1995), S. 59; RIEKENBERG, M. (2009), S. 45 f.

¹⁰⁰⁹ Vgl. LEVENE, R. (1939), S. 56; RIEKENBERG, M. (2009), S. 67; SPRUK, R. (2019), S. 4.

¹⁰¹⁰ Vgl. SZAFOWAL, N. (1994), S. 90; RIEKENBERG, M. (2009), S. 90

¹⁰¹¹ Vgl. MINISTERIO DE EDUCACIÓN DE LA NACIÓN (Hrsg.) (2015), S. 43 f.; CAVALLO, D. (2017), S. 2.

verliehen.¹⁰¹² Seit jeher setzt sich die Republik Argentinien aus 23, weitreichend autonom agierenden Provinzen und der die Hauptstadt repräsentierenden CABA zusammen.¹⁰¹³

Die Zeit zwischen 1810 und 1983 war von einem regelmäßigen Wechsel zwischen Militärregierung und demokratisch gewählter Regierung gezeichnet.¹⁰¹⁴ Heute weist Argentinien die Eigenschaften einer föderalistischen, republikanischen Präsidentschaftsdemokratie auf.¹⁰¹⁵ Bei der Gewaltenteilung sind in vertikaler Hinsicht die drei Ebenen „Nation“, „Provinzen und die CABA“ sowie „Gemeinden“ zu differenzieren.¹⁰¹⁶ Alle drei Ebenen haben Organe der exekutiven und legislativen Gewalt. Organe der judikativen Gewalt sind der nationalen Ebene und der provinziellen Ebene einschließlich der CABA vorbehalten.¹⁰¹⁷ Auf nationaler Ebene wurde die gesetzgebende Gewalt dem Kongress übertragen, welcher sich wiederum aus dem Senat und der Abgeordnetenkammer zusammensetzt.¹⁰¹⁸ Zu seinen Aufgaben gehört es u. a., Handelsgesetze zu verabschieden und den Handel mit dem Ausland sowie jenem zwischen den Provinzen zu regulieren.¹⁰¹⁹ Der Gesetzgebungsprozess ist in den Art. 77 bis Art. 84 der Verfassung normiert und beinhaltet ein Veto-Recht der Exekutiven.¹⁰²⁰ Die ausführende Gewalt obliegt auf nationaler Ebene dem das Amt des Staatsoberhauptes innehabenden Präsidenten.¹⁰²¹ Grundsätzlich ist es der Exekutiven nur in Ausnahmesituationen gestattet, mittels Notverordnungen einzugreifen.¹⁰²² Da die Voraussetzungen für eine eine Notverordnung rechtfertigenden Tatbestand nicht konkret spezifiziert sind, verfügen Präsidenten de facto über gesetzgebende Kompetenzen.¹⁰²³ Die richtende Gewalt besitzt auf nationaler Ebene der Oberste Gerichtshof.¹⁰²⁴

Das politische Geschehen wird im Untersuchungszeitraum durch die politischen Strömungen des Peronismus, des Radikalismus, des Sozialismus sowie der konser-

¹⁰¹² Vgl. BIRLE, P. (Hrsg.) (2010), S. 464.

¹⁰¹³ Vgl. MOSCOVICH, L./ EUSSLER, S. L. (2023), S. 7.

¹⁰¹⁴ Vgl. BIRLE, P. (Hrsg.) (2010), S. 457–463; LLANOS, M. (2010), S. 117.

¹⁰¹⁵ Vgl. BIRLE, P. (1995), S. 60; LLANOS, M. (2010), S. 117; MAZIO, F. I. (2018), S. 84.

¹⁰¹⁶ Vgl. BAZÁN, V. (2013), S. 251; MAZIO, F. I. (2018), S. 84–87.

¹⁰¹⁷ Vgl. LEY 24.430 Art. 5 u. Art. 108 u. Art. 121 u. Art. 123. Vgl. hierzu ebenso ARTICO, J. C. (2018), S. 3.

¹⁰¹⁸ Vgl. LEY 24.430 Art. 44. Vgl. hierzu ebenso LLANOS, M. (2010), S. 117.

¹⁰¹⁹ Vgl. LEY 24.430 Art. 75.

¹⁰²⁰ Vgl. LEY 24.430 Art. 77–Art. 84.

¹⁰²¹ Vgl. LLANOS, M. (2010), S. 118.

¹⁰²² Vgl. LEY 24.430 Art. 99 Nro. 3.

¹⁰²³ Vgl. LLANOS, M. (2010), S. 117; BONVECCHI, A./ ZELAZNIK, J. (2017), S. 113–116.

¹⁰²⁴ Vgl. LEY 24.430 Art. 108.

vativ-liberalen Bewegung gestaltet.¹⁰²⁵ Für eine Übersicht über die während des in der Fallstudie betrachteten Zeitraums regierenden Präsidenten wird auf Tab. 33 (S. 183) verwiesen.

Tab. 33 Argentinien: Präsidenten von 1989 bis heute (Stand: Mai 2024)¹⁰²⁶

Amtszeit	Präsident/-in	Politische Strömung
1989 - 1999	Carlos Menem	Peronismus
1999 - 2001	Fernando de la Rúa	Radikalismus
2001	Ramón Puerta (interimistisch)	Peronismus
2001	Adolfo Rodríguez Saá (interimistisch)	Peronismus
2001 - 2002	Eduardo Camaño (interimistisch)	Peronismus
2002 - 2003	Eduardo Duhalde	Peronismus
2003 - 2007	Néstor Kirchner	Peronismus
2007 - 2015	Cristina Fernández de Kirchner	Peronismus
2015 - 2019	Mauricio Macri	Konservativ-liberale Bewegung
2019 - 2023	Alberto Fernández	Peronismus
Seit 2023	Javier Milei	Konservativ-liberale Bewegung, Rechtspopulismus

3.4.1.2.2 Wirtschaft

Aufgrund von politischen Konflikten und der geringen Bevölkerungsdichte entwickelte sich die argentinische Wirtschaft in den ersten Jahren nach der Erlangung der Unabhängigkeit langsam.¹⁰²⁷ Dies wandelte sich in der zweiten Hälfte des 19. Jh. Gründe hierfür waren die mit der Gründung der Republik Argentinien einhergehende politische Stabilisierung, der wirtschaftspolitische Kurswechsel hin zu einer exportorientierten Wirtschaftspolitik, die Verbesserung der Infrastruktur durch den Ausbau des Eisenbahnnetzes, der aus den Bildungsreformen von Domingo Faustino Sarmientos folgende Anstieg des Bildungsniveaus sowie die infolge der Migrationspolitik von Nicolás Avellaneda steigende Anzahl europäischer Immigranten.¹⁰²⁸

Im letzten Drittel des 19. Jh. ging Argentinien in eine exportorientierte Wirtschaftsstrategie über. Das jährliche Exportvolumen nahm zwischen 1875 und 1930 jährlich um vier bis fünf Prozent zu. Der Export konzentrierte sich zunächst auf Wolle,

¹⁰²⁵ Vgl. MUSTAPIC, A. M. (2010), S. 160–167; ZILLA, C. (2011), S. 76; DIPUTADOS ARGENTINA (Hrsg.) (2023), S. 1–15.

¹⁰²⁶ Eigene Darstellung basierend auf CASA ROSADA PRESIDENCIA (Hrsg.) (2020); MINISTERIO DE DEFENSA (Hrsg.) (2023).

¹⁰²⁷ Vgl. ROCCHI, F. (2000), S. 5; SANZ VILLARROYA, I. (2007), S. 119.

¹⁰²⁸ Vgl. DONGES, J. B. (1978), S. 340; GIRBAL-BLACHA, N. M. (1998), S. 12.

Leder und Pökelfleisch. Später erweiterte sich der Umfang der exportierten Güter auf Getreide, Leinen und Gefrierfleisch.¹⁰²⁹ Bis zur Weltwirtschaftskrise 1929 wurde am liberalen und exportorientierten Wirtschaftsmodell festgehalten.¹⁰³⁰ Die infolge der Weltwirtschaftskrise aufgetretenen Handelsbarrieren sowie die hieraus resultierenden wirtschaftlichen Einbrüche erzwangen eine Neuausrichtung des argentinischen Wirtschaftsmodells.¹⁰³¹ Die nach dem Militärputsch 1930 regierende Militärregierung nahm daher einen Kurswechsel hin zu einer binnenmarktorientierten Wirtschaftspolitik vor, welche ebenso noch in der ersten Regierungszeit von Juan Perón (1946–1955) forciert wurde.¹⁰³² Mittels Einführung hoher Schutzzölle und mengenmäßiger Importbeschränkungen wurde die Industrialisierung in Argentinien verstärkt vorangetrieben.¹⁰³³ Das sich erholende Wirtschaftswachstum wurde durch die als Ausfluss des Zweiten Weltkriegs ansteigenden Devisenreserven und die damit einhergehende Möglichkeit der Ausweitung des Sozialsystems weiter begünstigt.¹⁰³⁴ Mit Abnahme der Devisenreserven machte sich bei den gegebenen Kosten für die implementierten Sozialprogramme das Fehlen einer langfristigen Wirtschaftsstrategie in einem Rückgang des Wirtschaftswachstums bemerkbar.¹⁰³⁵ Um der zunehmenden Stagnation des Wirtschaftswachstums entgegenzuwirken, lockerte Perón in der zweiten Regierungshälfte die Exportbeschränkungen, allerdings ohne dabei den gewünschten gesamtwirtschaftlichen Effekt zu erzielen.¹⁰³⁶

Der zwischen 1955 und 1976 stattfindende kontinuierliche Kurswechsel zwischen einer am Außenhandel orientierten liberalen Wirtschaftspolitik, einer am Binnenmarkt orientierten nationalistischen Wirtschaftspolitik und einer die Maximierung der Wettbewerbsfähigkeit forcierenden Wirtschaftspolitik mündete in einer Phase der wirtschaftlichen Instabilität.¹⁰³⁷ Insbesondere das starke Bevölkerungswachstum und die hohen Inflationsraten begründeten das nur mäßige Umschlagen des

¹⁰²⁹ Vgl. BIRLE, P. (1995), S. 63 f.

¹⁰³⁰ Vgl. DONGES, J. B. (1978), S. 339; BIRLE, P. (1995), S. 63; RAPOPORT, M. (2007), S. 1 f.; SANZ VILLARROYA, I. (2007), S. 130; BELINI, C./ KOROL, J. C. (2020), S. 66 f.

¹⁰³¹ Vgl. DONGES, J. B. (1978), S. 341; GIRBAL-BLACHA, N. M. (1998), S. 12; RAPOPORT, M. (2000), S. 206–213; RAPOPORT, M. (2007), S. 5.

¹⁰³² Vgl. DONGES, J. B. (1978), S. 341 f.; BIRLE, P. (1995), S. 82; RAPOPORT, M. (2007), S. 5 f.

¹⁰³³ Vgl. DONGES, J. B. (1978), S. 341; GIRBAL-BLACHA, N. M. (1998), S. 14.

¹⁰³⁴ Vgl. DONGES, J. B. (1978), S. 342 f.; BIRLE, P. (1995), S. 98.

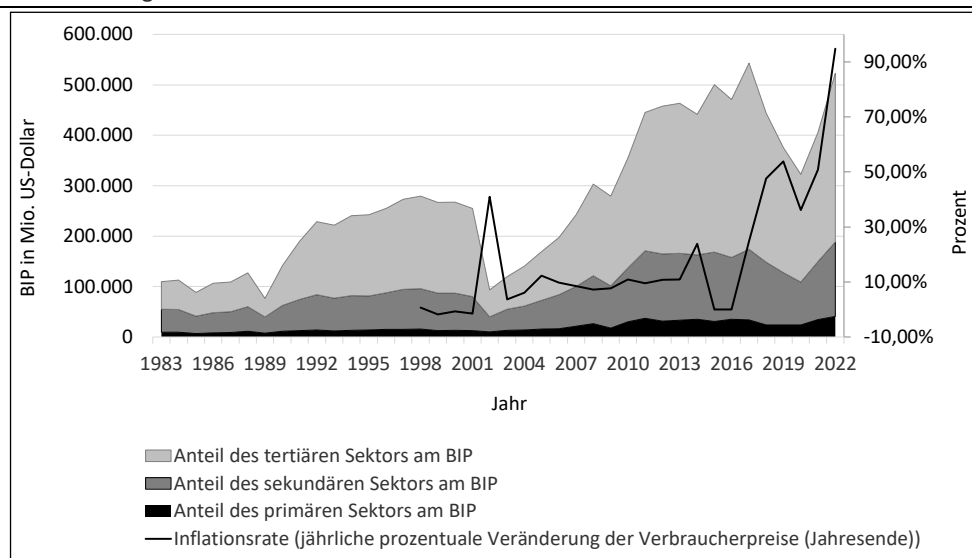
¹⁰³⁵ Vgl. DONGES, J. B. (1978), S. 342 f.; BIRLE, P. (1995), S. 102.

¹⁰³⁶ Vgl. BIRLE, P. (1995), S. 102.

¹⁰³⁷ Vgl. BIRLE, P. (1995), S. 112–138; RAPOPORT, M. (2007), S. 7.

gegebenen Wirtschaftswachstums in einem Fortschritt des Wohlstandsniveaus.¹⁰³⁸ Die sich zuspitzenden wirtschaftlichen Probleme, welche in Inflationsraten von 444 % und einer Arbeitslosigkeit von 4,5 % ihren Ausdruck fanden,¹⁰³⁹ waren einer der ursächlichen Gründe für den Militärputsch in 1976.¹⁰⁴⁰ Der anschließend von der Militärdiktatur gewählte liberale Kurs führte jedoch nur mäßigen Erfolg herbei.¹⁰⁴¹ Einschneidende Effekte folgten aus der mit der Einführung der *tablita* verbundenen Spekulationswelle, welche nach zunehmender Eskalation in 1983 einen Einbruch des Wirtschaftswachstums zur Konsequenz hatte und eine Vervielfachung der Auslandsverschuldung herbeiführte.¹⁰⁴² Wie Abb. 22 (S. 185) veranschaulicht, waren die in Anschluss an die Regierungsübernahme 1983 durch Raul Alfonsín ergriffenen Sanierungsversuche langfristig nicht erfolgreich.¹⁰⁴³ Das Ende der 1980er ist wirtschaftlich durch Hyperinflation und den Ausruf des nationalen Zahlungsnotstands charakterisiert.¹⁰⁴⁴

Abb. 22 Argentinien: BIP¹⁰⁴⁵



Eine wirksame Bekämpfung der Inflation konnte erst mittels Kopplung der argentinischen Währung an den US-Dollar erlangt werden.¹⁰⁴⁶ Ferner führten die Liberalisierung des Außenhandels und die Privatisierung zu einer Aufstockung der

¹⁰³⁸ Vgl. DONGES, J. B. (1978), S. 345.

¹⁰³⁹ Vgl. DONGES, J. B. (1978), S. 348 u. 356.

¹⁰⁴⁰ Vgl. BIRLE, P. (1995), S. 145; RAPOPORT, M. (2007), S. 7.

¹⁰⁴¹ Vgl. BIRLE, P. (1995), S. 149–152.

¹⁰⁴² Vgl. BIRLE, P. (1995), S. 152 f.

¹⁰⁴³ Für eine ähnliche Auffassung vgl. BIRLE, P. (1995), S. 228 f; CAVALLO, D. (2017), S. 195.

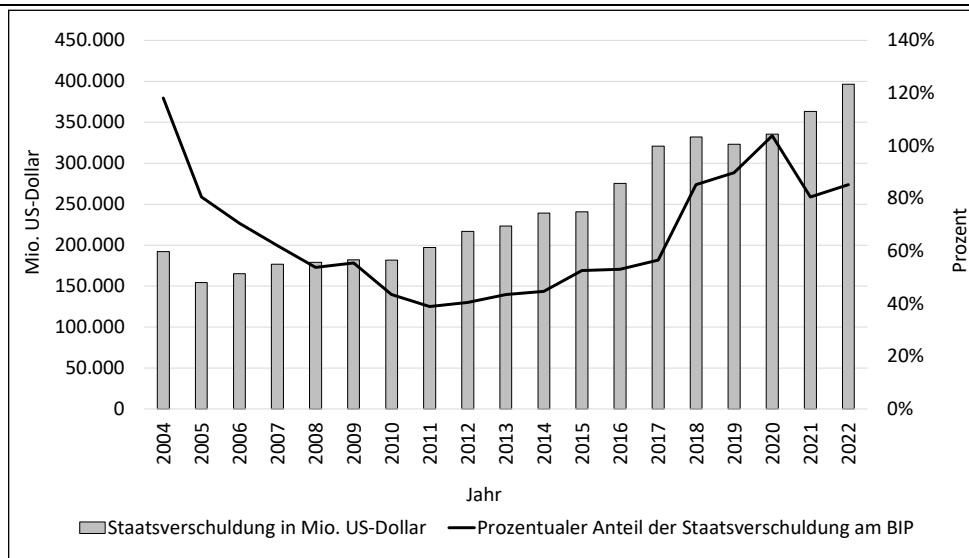
¹⁰⁴⁴ Vgl. BIRLE, P. (1995), S. 299; RAPOPORT, M. (2007), S. 10; KULFAS, M. (2024), S. 6 f.

¹⁰⁴⁵ Eigene Darstellung basierend auf IMF (Hrsg.) (2024a); THE WORLD BANK (Hrsg.) (2024c). Zur Entwicklung der Sektoren vgl. ebenso KULFAS, M. (2024), S. 13–17.

¹⁰⁴⁶ Vgl. BIRLE, P. (1995), S. 304–306; KULFAS, M. (2024), S. 6.

Devisenreserven.¹⁰⁴⁷ Die aufgrund niedrigerer Inflationsraten mit der Kopplung der Währungen einhergehende Überbewertung des US-Dollars sowie die in anderen Ländern Lateinamerikas auftretenden Wirtschaftskrisen schwächten jedoch das Wirtschaftswachstum in den 1990ern.¹⁰⁴⁸ Die Tequila-Krise und die Brasilienkrise mündeten 2001 in der zweijährigen Argentinienkrise.¹⁰⁴⁹ Die erlassenen Bargeldbeschränkungen und der daraufhin erfolgte Bankensturm führten schließlich zur Sperrung aller Privatkonten.¹⁰⁵⁰ Der Wiederaufschwung trat ab Mitte 2002 ein, als die Maßnahmen von Eduardo Duhalde Wirkung zeigten.¹⁰⁵¹ Wie Abb. 22 (S. 185) unterstreicht, hielten die positiven Wachstumsraten mit Ausnahme des Jahres 2009 bis 2011 an.¹⁰⁵² Seit 2012 traten wiederholt Jahre mit negativem Wirtschaftswachstum auf, welche Ausfluss der steigenden Inflationsraten verbunden mit dem sich regelmäßig an die Grenze des Staatsbankrotts zuspitzenden Haushaltsdefizits darstellen.¹⁰⁵³

Abb. 23 Argentinien: Staatsverschulung¹⁰⁵⁴



Die wirtschaftlichen Probleme reflektieren sich in der Staatsverschuldung. Mit Bezugnahme auf Abb. 23 (S. 186) unterliegt das Wachstum der Staatsverschuldung seit 2004 einem positiven Trend.¹⁰⁵⁵ Einrichtungen des öffentlichen Sektors sind im

¹⁰⁴⁷ Vgl. RAPOPORT, M. (2007), S. 11.

¹⁰⁴⁸ Vgl. Kap. 3.5.1.2.2, S. 282 ff.

¹⁰⁴⁹ Vgl. CAVALLLO, D. (2017), S. 209 f.

¹⁰⁵⁰ Vgl. RAPOPORT, M. (2007), S. 11; KULFAS, M. (2024), S. 8.

¹⁰⁵¹ Vgl. RAPOPORT, M. (2007), S. 15; CAVALLLO, D. (2017), S. 260; KULFAS, M. (2024), S. 9.

¹⁰⁵² Für eine ähnliche Interpretation vgl. KULFAS, M. (2024), S. 11.

¹⁰⁵³ Vgl. WAINER, A. (2021), S. 55; KULFAS, M. (2024), S. 10.

¹⁰⁵⁴ Eigene Darstellung in Anlehnung an MINISTERIO DE ECONOMÍA ARGENTINA (Hrsg.) (2023a), S. 7.

¹⁰⁵⁵ Siehe hierzu ebenso KULFAS, M. (2024), S. 12 f.

Jahr 2022 die bedeutendsten Geldgeber, gefolgt von privaten Investoren sowie multilateralen und bilateralen Organisationen.¹⁰⁵⁶ Der Anteil der Valutaverbindlichkeiten an der Staatsverschuldung beläuft sich im Jahr 2022 auf 66,9 %.¹⁰⁵⁷

3.4.1.2.3 Gesellschaft

Bis zur Kolonialisierung war die Gesellschaft Argentinien in eine Vielzahl von indigenen Völkern strukturiert. Im Zuge der Kolonialisierung und insbesondere infolge der Besetzung Patagoniens und der Pampa haben die indigenen Völkergruppen zunehmend an Bedeutung verloren.¹⁰⁵⁸ Im Jahr 2022 beläuft sich ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung auf 2,9 %. Bei ergänzender Berücksichtigung der Volkszählungen aus 2004 und 2010 zeichnet sich jedoch ein positives Wachstum ab. Im Zeitraum von 2004 bis 2022 weist die indigene Bevölkerung ein Wachstum von 118 % auf.¹⁰⁵⁹ Zu den indigenen Völkern mit der größten Verbreitung gehören die Mapuche, die Guaraní und die Diaguita.¹⁰⁶⁰ Die meisten Indigenen leben in den nordöstlichen Provinzen Jujuy und Salta sowie in der südlichen Provinz Chubut.¹⁰⁶¹

Im Jahr 2022 umfasst die Bevölkerung in Argentinien 45,89 Mio. Menschen,¹⁰⁶² wovon 1,9 Mio. Immigranten sind.¹⁰⁶³ Hiervon sind 22 % unter 15 Jahre alt, 66 % zwischen 15 und 65 Jahre alt sowie 12 % über 65 Jahre alt.¹⁰⁶⁴ Wie Abb. 24 (S. 188) andeutet, ist die Geburtenrate seit 2014 rückläufig.¹⁰⁶⁵ Die bevölkerungsreichste Provinz ist Buenos Aires, gefolgt von Córdoba und Santa Fe. Im Jahr 2022 leben 38 % der Argentinier in der Provinz Buenos Aires und jeweils 8 % in den Provinzen Córdoba und Santa Fe.¹⁰⁶⁶ Die größte Bevölkerungsdichte weist die CABA auf, deren Wert sich im Jahr 2020 bspw. auf 14.937,6 Einwohner/km² belief.¹⁰⁶⁷

Innerhalb der Bevölkerung ist eine zunehmende Fragmentierung nach der Einkommensklasse zu beobachten.¹⁰⁶⁸ Die sich nach der Einkommensklasse ergebende

¹⁰⁵⁶ Vgl. MINISTERIO DE ECONOMÍA ARGENTINA (Hrsg.) (2023a), S. 11.

¹⁰⁵⁷ Vgl. MINISTERIO DE ECONOMÍA ARGENTINA (Hrsg.) (2023a), S. 15.

¹⁰⁵⁸ Vgl. ROSTI, M. (2009), S. 1 f.; DELRIO, W. (2023), S. 3.

¹⁰⁵⁹ Vgl. INDEC (Hrsg.) (2024c) S. 9.

¹⁰⁶⁰ Vgl. INDEC (Hrsg.) (2024c), S. 17. Zur Geschichte der indigenen Gruppen vgl. ausführlich RIEKENBERG, M. (2009), S. 10–13.

¹⁰⁶¹ Vgl. INDEC (Hrsg.) (2024c), S. 11.

¹⁰⁶² Vgl. INDEC (Hrsg.) (2023c), S. 12.

¹⁰⁶³ Vgl. INDEC (Hrsg.) (2024b), S. 10.

¹⁰⁶⁴ Eigene Berechnung basierend auf INDEC (Hrsg.) (2023e).

¹⁰⁶⁵ Vgl. INDEC (Hrsg.) (2023f), S. 3; INDEC (Hrsg.) (2024a), S. 10.

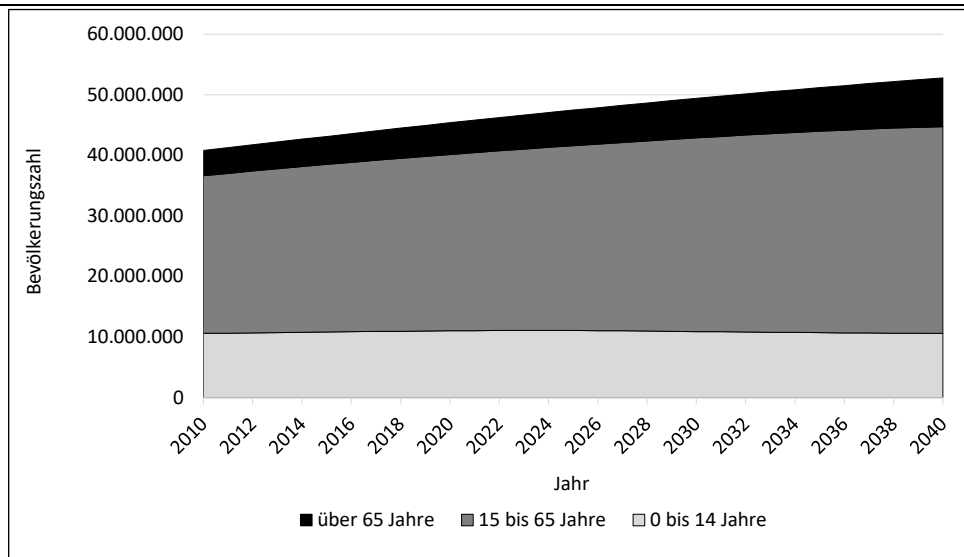
¹⁰⁶⁶ Eigene Berechnung basierend auf INDEC (Hrsg.) (2023a).

¹⁰⁶⁷ Vgl. MINISTERIO DE DEFENSA (Hrsg.) (2020), S. 1.

¹⁰⁶⁸ Vgl. CUETO, C. del/ LUZZI, M. (2010), S. 33. CUETO und LUZZI untersuchten die Fragmentierung der Gesellschaft im Zeitraum 1983–2008.

Gesellschaftsstruktur weist einen pyramidenförmigen Aufbau mit einer großen, in Armut lebenden Unterschicht und einer kleinen Oberschicht auf.¹⁰⁶⁹ Dem *Human Development Index* nach liegt Argentinien in den vergangenen Jahren¹⁰⁷⁰ dennoch konstant über dem globalen Durchschnitt und befindet sich im lateinamerikanischen Vergleich in 2022 mit einem Wert von 0,86 auf Rang 2.¹⁰⁷¹ Mit Bezugnahme auf das Bildungsniveau weisen im Jahr 2022 8,1 % eine abgeschlossene Berufsausbildung und 13,8 % einen Universitätsabschluss vor.¹⁰⁷² Die Arbeitslosenquote beträgt in 2022 6,82 % und der Anteil der Bevölkerung mit Krankenversicherungsschutz beläuft sich in 2022 auf 64 %.¹⁰⁷³

Abb. 24 Argentinien: Approximierte Entwicklung der Bevölkerungszahl¹⁰⁷⁴



In der Gesellschaftsstruktur Ausdruck findend, zählen gesellschaftliche Spaltung, Armut und Hunger sowie Kriminalität und Korruption zu den größten gesellschaftlichen Herausforderungen.¹⁰⁷⁵ Sie stehen in enger Verbindung mit der von Instabilität gezeichneten politischen und wirtschaftlichen Lage.¹⁰⁷⁶

¹⁰⁶⁹ Vgl. OLIVETO, G. (2023), S. 2.

¹⁰⁷⁰ Die öffentlich zugänglichen Daten beziehen sich auf den Zeitraum 1990 bis 2022.

¹⁰⁷¹ Zur Datengrundlage siehe UNDP (Hrsg.) (2024).

¹⁰⁷² Vgl. INDEC (Hrsg.) (2023b), S. 11.

¹⁰⁷³ Vgl. INDEC (Hrsg.) (2023d), S. 9. Zur Arbeitslosenquote siehe IMF (Hrsg.) (2024b).

¹⁰⁷⁴ Eigene Darstellung basierend auf INDEC (Hrsg.) (2013).

¹⁰⁷⁵ Vgl. SACHS, J. u. a. (2022), S. 24.

¹⁰⁷⁶ Vgl. LEIRAS, M./ CRUZALEGUI, I. (2009), S. 224.

3.4.1.2.4 Umwelt

Argentinien erstreckt sich über eine Fläche von 2,8 Mio. km².¹⁰⁷⁷ Aus der 3.700 km² langen Nord-Süd-Ausdehnung folgend, ist das Land durch eine Vielfalt an Klima- und Vegetationszonen gekennzeichnet.¹⁰⁷⁸ Neben dem Andengebirge und der Küste des Pazifischen Ozeans zeichnen tropische und subtropische Regenwälder, Buschwaldlandschaften, Savannen- und Trockenwaldlandschaften, Steppen, Gras-ebenen und eine steppen- und wüstenartige Hochebene die argentinische Landschaft.¹⁰⁷⁹ Hieraus folgend ist Argentinien durch eine große Artenvielfalt gekennzeichnet.¹⁰⁸⁰ Unter den dort vorkommenden Spezies befinden sich gem. der Statistik *Species+* 786 der weltweit 40.954 bedrohten Tier- und Pflanzenarten. Hiervon sind 59 % Pflanzenarten, 22 % Vögel und 12 % Säugetiere.¹⁰⁸¹ Das Klima wird entscheidend durch Winde wie den Pampero oder den Sudestada determiniert.¹⁰⁸² Argentinien weist ein breites Spektrum an abiotischen und biotischen Rohstoffen auf.¹⁰⁸³ Es zählt zu den global bedeutendsten Exporteuren von Soja, Mais und Lithium.¹⁰⁸⁴ Die einst über die Landfläche verteilten Ackerflächen, sind mit der Industrialisierung zentralisiert worden und befinden sich bis heute größtenteils im Umkreis der CABA.¹⁰⁸⁵ Zur Steigerung des Outputs und der Rendite wurde während der Industrialisierung die Landwechselwirtschaft durch eine einseitige und auf Ressourcenausbeutung gerichtete Nutzung ersetzt.¹⁰⁸⁶ Wenngleich Argentinien großes Potential für den Ausbau erneuerbarer Energien besitzt, so ist der gegenwärtige Anteil erneuerbarer Energien am gesamten Energiekonsum noch gering.¹⁰⁸⁷ Im Jahr 2022 beläuft er sich auf 13,9 %.¹⁰⁸⁸ Mitursächlich für die geringe Verbreitung erneuerbarer Energien sind die aufgrund der

¹⁰⁷⁷ Vgl. ERIKSEN, W. (1978a), S. 3. Siehe hierzu ebenso INDEC (Hrsg.) (2022d); WORLD BANK GROUP (Hrsg.) (2023).

¹⁰⁷⁸ Vgl. LEVENE, R. (1939), S. 9 f.; ERIKSEN, W. (1978a), S. 3; MOREA, J. P. (2017), S. 119; BAUNI, V. u. a. (2022), S. 104. Siehe hierzu ebenso INDEC (Hrsg.) (2022c); WORLD BANK GROUP (Hrsg.) (2023).

¹⁰⁷⁹ Vgl. ERIKSEN, W. (1978a), S. 24–28. Zu hiervon geschützten Landschaftszonen siehe INDEC (Hrsg.) (2022a).

¹⁰⁸⁰ Vgl. EIBLY, B. I./ ÁNGEL LÓPEZ, M. (2017), S. 55; BAUNI, V. u. a. (2022), S. 103.

¹⁰⁸¹ Eigene Berechnung basierend auf UNEP-WCMC (Hrsg.) (o. J.) (Stand: Mai 2024).

¹⁰⁸² Vgl. ERIKSEN, W. (1978a), S. 21 f.

¹⁰⁸³ Vgl. ERIKSEN, W. (1978a), S. 14–16; ERIKSEN, W. (1978b) S. 43–50; MURGUÍA, D. (2022), S. 88 f.

¹⁰⁸⁴ Vgl. CARLINO, A. u. a. (2013), S. 7; NACIF, F. (2020), S. 28; THOMASZ, E. O. u. a. (2024), S. 1.

¹⁰⁸⁵ Vgl. ERIKSEN, W. (1978b), S. 43; REBORATTI, C. (2010), S. 23. Für eine geografische Übersicht über die Landnutzung siehe COPERNICUS (Hrsg.) (2019).

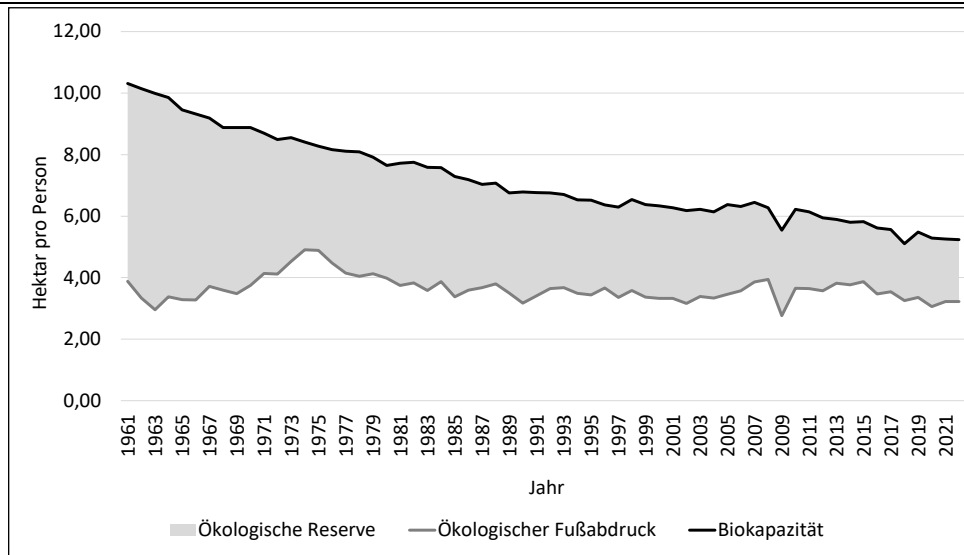
¹⁰⁸⁶ Vgl. REBORATTI, C. (2010), S. 22 f.

¹⁰⁸⁷ Vgl. GOLDFARB, M. A. (2020), S. 44; CAMMESA (Hrsg.) (2023), S. 21.

¹⁰⁸⁸ Vgl. MINISTERIO DE ECONOMÍA ARGENTINA (Hrsg.) (2023b), S. 1.

instabilen wirtschaftlichen Lage fehlenden Investitionskapazitäten.¹⁰⁸⁹ Mit Blick auf den Klimawandel ist in Argentinien seit den 1960ern ein Temperaturanstieg zu verzeichnen.¹⁰⁹⁰ Die CO₂-Emissionen weisen seit 2020 erneut positive Wachstumsraten auf und belaufen sich im Jahr 2022 auf 192,86 Mio. Tonnen.¹⁰⁹¹

Abb. 25 Argentinien: Ökologische Reserven¹⁰⁹²



Die nicht nachhaltige Ressourcennutzung sowie der damit in Verbindung stehende Klimawandel reflektieren sich mit Verweis auf Abb. 25 (S. 190) in einer fortschreitenden Reduktion der ökologischen Reserven pro Person. Ökologische Reserven werden im vorliegenden Kontext verstanden als Differenz aus Biokapazität¹⁰⁹³ und ökologischem Fußabdruck. Die Biokapazität versteht sich gem. der *Footprint Data Foundation et al.* als die Regenerationsfähigkeit einer Land- oder Wasserfläche von der menschlichen Nutzung.¹⁰⁹⁴ Sie entspricht somit der Fähigkeit von Ökosystemen, die vom Menschen genutzten biologischen Materialien zu produzieren sowie die von ihm erzeugten Abfallstoffe zu absorbieren. Der ökologische Fußabdruck definiert sich nach der *Footprint Data Foundation et al.* hingegen als die Fläche, die für die Produktion der konsumierten Ressourcen und für die Absorption der erzeugten Abfälle benötigt wird.¹⁰⁹⁵

¹⁰⁸⁹ Für eine vergleichbare Argumentation vgl. CARNEVALI, D./ SUÁREZ, C. (1993), S. 68.

¹⁰⁹⁰ Vgl. WORLD BANK GROUP (Hrsg.) (2021b), S. 21. Zu den ökologischen und makroökonomischen Auswirkungen des Klimawandels vgl. ausführlich WORLD BANK GROUP (Hrsg.) (2022).

¹⁰⁹¹ Siehe GLOBAL CARBON PROJECT (Hrsg.) (2023).

¹⁰⁹² Eigene Darstellung basierend auf FOOTPRINT DATA FOUNDATION (Hrsg.) u. a. (2023b).

¹⁰⁹³ Die *Footprint Data Foundation* bestimmt die Biokapazität durch Multiplizieren der physischen Fläche mit dem Ertragsfaktor und dem entsprechenden Äquivalenzfaktor (vgl. FOOTPRINT DATA FOUNDATION (Hrsg.) u. a. (2023a), Begriff „*Biocapacity*“).

¹⁰⁹⁴ Vgl. FOOTPRINT DATA FOUNDATION (Hrsg.) u. a. (2023a), Begriff „*Biocapacity*“.

¹⁰⁹⁵ Vgl. FOOTPRINT DATA FOUNDATION (Hrsg.) u. a. (2023a), Begriff „*Ecological Footprint*“.

Die Kernaussage von Abb. 25 (S. 190) stützend, weisen Erhebungen von ENCORE für Argentinien auf ein nahezu flächendeckend bestehendes mittleres bis hohes Risiko hinsichtlich der Ausbeutung von Bodenressourcen hin.¹⁰⁹⁶ Studienergebnisse indizieren ferner landesweit ein hohes Flutrisiko sowie ein mittleres bis hohes Erdbebenrisiko. Für den Nordwesten Argentiniens geben Untersuchungsergebnisse darüber hinaus Evidenz über ein hohes Risiko für Erdrutsche.¹⁰⁹⁷ Die Evidenz zu bestehenden Flutrisiken stützend, waren Flutkatastrophen im Zeitraum von 1980 bis 2020 die am häufigsten aufgetretene Form von Naturkatastrophen.¹⁰⁹⁸

3.4.2 Charakteristika des untersuchten Verhaltens im Feld

Die Analysen in Kap. 3.4.4.1.3 (S. 254 ff.) und Kap. 3.4.3.1.2 (S. 210 ff.) setzen ein Grundverständnis für die in Argentinien bei der Institutionalisierung der Unternehmensberichterstattung relevanten Akteure voraus. Zur Einordnung der Fallstudien-ergebnisse sind zudem Kenntnisse über die historische Entwicklung der Institutionalisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung erforderlich.

3.4.2.1 Institutionelle Grundlagen der Unternehmensberichterstattung

In Argentinien gehen die Anfänge der Institutionalisierung der Unternehmensberichterstattung auf das Ende des 18. Jh. zurück.¹⁰⁹⁹ Wie aus Tab. 34 (S. 193) hervorgeht, sind die ersten Initiativen auf eine Normierung der Berufsausbildung gerichtet, wobei sich die Bestrebungen in erster Linie auf die Normierung der Rechnungslegung des öffentlichen Haushalts richteten.¹¹⁰⁰ Der 1858 verabschiedete *Código de Comercio* führte u. a. die gesetzliche Pflicht zur Erstellung einer Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung ein.¹¹⁰¹ Von umfassender Bedeutung war die Gründung der *Escuela Superior de Comercio* durch Carlos Pellegrini im Jahr 1890.¹¹⁰² Sie führte zu normativen Institutionen für die Praxis der Unternehmensberichter-

¹⁰⁹⁶ Zur interaktiven Ergebnisübersicht siehe ENCORE (Hrsg.) (2024).

¹⁰⁹⁷ Vgl. WORLD BANK GROUP (Hrsg.) (2021b), S. 14.

¹⁰⁹⁸ Siehe WORLD BANK GROUP (Hrsg.) (2021a).

¹⁰⁹⁹ Vgl. CARRIZO, W. (2015), S. 3; PEROTTI, H. J./ CASABIANCA, M. L. (2020), S. 3; ARNOLETTI, J. L. (2021), Sec. 9.

¹¹⁰⁰ Vgl. CARRIZO, W. (2015), S. 11; ARNOLETTI, J. L. (2021), Sec. 9.

¹¹⁰¹ Vgl. CARRIZO, W. (2015), S. 16; ARNOLETTI, J. L. (2021), Sec. 9. Der *Código de Comercio* von 1858 wurde nach erfolgter Vereinigung der *Confederación Argentina* mit dem Bundesstaat *Buenos Aires* 1862 durch den Senat der Nation ratifiziert (vgl. ARNOLETTI, J. L. (2021), Sec. 9). Im Jahr 2015 wurde der *Código de Comercio* durch den *Código Civil y de Comercio* ersetzt. Für eine Würdigung der dabei erfolgten Änderungen mit Bezug zur Rechnungslegung siehe BOGGINO, G./ PALACIOS, C. (2014).

¹¹⁰² Vgl. ARNOLETTI, J. L. (2021), Sec. 9.

stattung und legte den Grundstein für die spätere universitäre Bildung.¹¹⁰³ In Folge der am Ende des 19. Jh. zunehmenden Wirtschaftsaktivitäten gewann der Berufsstand des *Contador Público*¹¹⁰⁴ in Argentinien an Relevanz.¹¹⁰⁵

Wenngleich die angesiedelten multinationalen europäischen und US-amerikanischen Unternehmen ausgebildetes Personal selbst mitbrachten und eine Orientierung an den Institutionen ihrer Herkunftsländer vornahmen, so ließ das Wachstum lokaler Unternehmen eine Ausweitung des Berufsstandes des *Contador Público* unumgänglich werden. Eng damit in Verbindung stand die Entwicklung eigener Institutionen zur Regulierung der Unternehmensberichterstattung. Mit der Gründung des *Instituto Superior de Estudios Comerciales* 1912 durch die juristische Fakultät der *Universidad de Buenos Aires* und Mitgliedern der *Escuela de Comercio* wurde der Berufsstand des *Contador Público* auf die universitäre Ebene überführt.¹¹⁰⁶ Mit der *DECRETO-LEY 5.301/45* wurden Anforderungen an den Berufsstand und dessen Ausübung gesetzlich verankert.¹¹⁰⁷ Unter anderem wird der Abschluss des Studiums zum *Contador Público* sowie die Mitgliedschaft in dem *Consejo Profesional de Ciencias Económicas*¹¹⁰⁸ (CPCE) der jeweiligen Provinz als grundsätzliche Voraussetzung zur Berufsausübung vorgeschrieben.¹¹⁰⁹ Die CPCEs der einzelnen Provinzen sind parastaatliche Organisationen, welche den Berufsstand der jeweiligen Provinz regulieren und deren Berufsausübung überwachen.¹¹¹⁰ Institutionen zur Berichterstattung entwickelten sich induktiv aus der Unternehmenspraxis¹¹¹¹ heraus, wobei eine nationale Harmonisierung ausblieb.¹¹¹²

¹¹⁰³ Vgl. CARRIZO, W. (2015), S. 5; ARNOLETTI, J. L. (2021), Sec. 9.

¹¹⁰⁴ Der *Contador Público* entspricht heute einem Studienabschluss, welcher zur Tätigkeit als Wirtschaftsprüfer berechtigt. Der Studiengang zielt darauf ab, Studierende für die Erstellung und Prüfung der Unternehmensberichterstattung auszubilden.

¹¹⁰⁵ Vgl. CARRIZO, W. (2015), S. 6; RODRIGUES, L. L./ CRAIG, R. (2022), S. 6.

¹¹⁰⁶ Vgl. CARRIZO, W. (2015), S. 3–6; ARNOLETTI, J. L. (2021), Sec. 9.

¹¹⁰⁷ Vgl. CARRIZO, W. (2015), S. 12.

¹¹⁰⁸ Der *Consejo Profesional de Ciencias Económicas* ist die Dachorganisation des Berufsstandes des *Contador Público* (zum Begriff des *Contador Público* vgl. Fn. 1104, S. 192) auf Ebene der Provinzen bzw. der CABA. Er setzt sich bis heute aus Vertretern der Berufspraxis und der Wissenschaft zusammen.

¹¹⁰⁹ Vgl. CARRIZO, W. (2015), S. 12.

¹¹¹⁰ Vgl. ARNOLETTI, J. L. (2021), Sec. 9.

¹¹¹¹ Eine besondere Bedeutung bei deren Entwicklung hatte dabei der Austausch auf der Versammlung „*Asamblea Nacional de Graduados en Ciencias Económicas*“ und der Konferenz „*Conferencia Interamericana de Contabilidad*“ (vgl. ARNOLETTI, J. L. (2021), Sec. 9; MIAZZO, C. E. (2022), S. 31 u. 43).

¹¹¹² Vgl. ARNOLETTI, J. L. (2021), Sec. 9.

In der zweiten Hälfte des 20. Jh. wurden zunehmend weiter regulative Institutionen zum Umfang der Finanzberichterstattung entwickelt. Mit dem *DECRETO 9.795* wurde im Jahr 1954 zunächst die Finanzberichterstattung von *Sociedades por Acciones* verbindlich eingeführt.¹¹¹³ Rechtsformübergreifend trug insbesondere die *LEY 19.550 „Ley de Sociedades Comerciales“*¹¹¹⁴ zu einer weitreichenderen Regulierung der Finanzberichterstattung bei.¹¹¹⁵

Tab. 34 Argentinien: Institutionalisierung der Unternehmensberichterstattung¹¹¹⁶

Jahr	Meilenstein
1794	Projekt zur Gründung einer Kaufmannsschule
1826	Bernadino Rivadavia spricht Empfehlung zum Belegen von Kursen in Buchhaltung für Arbeitnehmer aus Ministerien aus
1836	Don Juan Manuel de Rosas fordert das Bestehen von zwei Examina für in der Position des <i>Contador Público</i> arbeitenden Personen
1890	Carlos del Pelligrini: Gründung der <i>Escuela Superior de Comercio</i>
1858	Verabschiedung des <i>Código de Comercio</i> mit Verpflichtung zur Buchführung sowie zur Erstellung von Bilanz und GuV
1945	<i>DECRETO-LEY 5.301</i> : Einführung von Anforderungen zu der beruflichen Qualifikation, zur Berufsausübung und (in geringem Umfang) zur Überwachung des Berufsstandes sowie Vorschriften zum Ausweis in Bilanz und GuV
1954	<i>DECRETO 9.795</i> : Vorschriften zur Rechnungslegung von Aktiengesellschaften
1972	<i>LEY 19.550 de Sociedades Comerciales</i> : Regulierung der Rechnungslegung aller Gesellschaften mit Gewinnerzielungsabsicht
1973	FACPCE verabschiedet <i>Resolución Técnica 1</i>

Die CPCEs der Provinzen treffen sich von Beginn an zum regelmäßigen Austausch im Rahmen einer Konferenz.¹¹¹⁷ Bei der fünften Konferenz 1959 entschieden sie sich zur Einrichtung einer übergeordneten Gruppierung auf nationaler Ebene,

¹¹¹³ Vgl. CARRIZO, W. (2015), S. 13–17; ARNOLETTI, J. L. (2021), Sec. 9; MIAZZO, C. E. (2022), S. 24–27.

¹¹¹⁴ Unter den Anwendungskreis der *LEY 19.550* fallen alle Gesellschaften mit Gewinnerzielungsabsicht. Sie wurde mehrfach überarbeitet und hat bis heute Gültigkeit. In Bezug auf die Rechnungslegung und Finanzberichterstattung wird bspw. im *Código Civil y de Comercio* lediglich die Verpflichtung zur Buchführung und Erstellung eines Jahres- bzw. Konzernabschlusses eingegangen und hinsichtlich der die Finanzberichterstattung konkretisierenden Regelungen auf die *LEY 19.550* verwiesen.

¹¹¹⁵ Vgl. ARNOLETTI, J. L. (2021), Sec. 9.

¹¹¹⁶ Eigene Darstellung. Zur Datengrundlage siehe CARRIZO, W. (2015); ARNOLETTI, J. L. (2021). Für eine ausführliche Betrachtung des *Enforcement* und der Wirtschaftsprüfung siehe CANETTI, M. M. (2013); OECD (Hrsg.) (2020).

¹¹¹⁷ Vgl. ARNOLETTI, J. L. (2021), Sec. 9; RODRIGUES, L. L./ CRAIG, R. (2022), S. 6.

deren Gründung durch die *Ley 20.488* unter dem Namen *Federación Argentina de los Consejos Profesionales de Ciencias Económicas*¹¹¹⁸ (FACPCE) 14 Jahre später erfolgte.¹¹¹⁹ Die FACPCE setzt bis heute bei der Normentwicklung auf eine deduktive Vorgehensweise.¹¹²⁰ Es schlossen sich lange Zeit nicht alle Provinzen der FACPCE an. Der *Consejo Profesional de Ciencias Económicas de la Ciudad Autónoma de Buenos Aires* (CPCE CABA) war bspw. bis 2007 kein Mitglied der FACPCE. Zudem bestand bis zur Unterzeichnung der Erklärung von Tucumán für die einzelnen CPCEs keine Verpflichtung, die Normen der FACPCE auf Provinzebene unverändert zu übernehmen. Folglich entwickelten sich innerhalb Argentiniens bis 2012 parallel verschiedene Normensysteme, wobei von 1997 an Konvergenzprojekte zur Angleichung an die internationalen Normen begonnen wurden.¹¹²¹

Die Normen der FACPCE haben nicht per se einen rechtsverbindlichen Charakter.¹¹²² Der Umfang ihrer verbindlichen Anwendung¹¹²³ ergibt sich aus den die Unternehmensberichterstattung regulierenden Normen. *Lex generalis* bildet dabei die bereits angesprochene *Ley 19.550*, in welcher hinsichtlich der Ausgestaltung der Finanzberichterstattung auf die Vorgaben der jeweiligen *autoridad de aplicación* auf Provinzebene verwiesen wird. Im Fall der CABA entspricht die *autoridad de aplicación* der *Inspección General de Justicia* (IGJ), welche sich in ihren Normen an den von dem CPCE CABA übernommenen Normen der FACPCE orientiert.¹¹²⁴

Lex specialis stellen für kapitalmarktorientierte Unternehmen die Normen der *Comisión Nacional de Valores* (CNV)¹¹²⁵, für Banken und Finanzinstitute die Normen der *Banco Nacional de la República Argentina*¹¹²⁶ sowie für Versicherungen die

¹¹¹⁸ Der FACPCE ist heute die nationale Dachorganisation der CPCEs der Provinzen und der CABA (zum Begriff des CPCE vgl. Fn. 1108, S. 192). Die Standardisierungsarbeiten der FACPCE wurden maßgeblich durch die Arbeiten des *Mercado Común del Sur* (MERCOSUR) beeinflusst.

¹¹¹⁹ Vgl. ARNOLETTO, J. L. (2021), Sec. 9; MIAZZO, C. E. (2022), S. 31; RODRIGUES, L. L./ CRAIG, R. (2022), S. 6.

¹¹²⁰ Vgl. MIAZZO, C. E. (2022), S. 33.

¹¹²¹ Vgl. ARNOLETTO, J. L. (2021), Sec. 9; MIAZZO, C. E. (2022), S. 39 f.

¹¹²² Vgl. RODRIGUES, L. L./ CRAIG, R. (2022), S. 6.

¹¹²³ Die Normen der FACPCE sind grundsätzlich von nicht kapitalmarktorientierten Unternehmen anzuwenden (vgl. CÓCCARO, A. M. (2018), S. 2).

¹¹²⁴ Vgl. CÓCCARO, A. M. (2018), S. 3.

¹¹²⁵ Zum Gegenstand der CNV vgl. Tab. 35, S. 195 Kapitalmarktorientierte Unternehmen haben in der Finanzberichterstattung die IFRS anzuwenden (vgl. ROCA, F. (2021), S. 154). Für eine ausführliche Betrachtung der Normierung der Rechnungslegung von kapitalmarktorientierten Unternehmen vgl. BARCO, E./ BRIOZZO, A. E. (2020), S. 49–51.

¹¹²⁶ Zum Gegenstand der *Banco Nacional de la República Argentina* vgl. Tab. 35, S. 195. Zur Normierung der Rechnungslegung von Finanzinstituten und Banken siehe ausführlich FUNES ETCHART, R. (2018).

Normen der *Superintendencia de Seguros de la Nación*¹¹²⁷ dar.¹¹²⁸ Die Institutionen zur Unternehmensberichterstattung umfassen auch Normen zur Erweiterung der Finanzberichterstattung um narrative Berichtsinstrumente wie bspw. die Managementberichterstattung oder die Corporate Governance-Berichterstattung im Fall einer Börsennotierung.¹¹²⁹

Tab. 35 Argentinien: An der Institutionalisierung der Unternehmensberichterstattung beteiligte Organisationen¹¹³⁰

Organisation(en)	Aufgaben mit Bezug zur Unternehmensberichterstattung
<i>autoridad de aplicación (LEY 19.550)</i>	Die <i>autoridad de aplicación</i> entspricht generell der ein Gesetz umsetzenden Instanz, welche im Fall der LEY 19.550 auf Ebene der Provinzen bzw. der CABA ernannt wird. In der LEY 19.550 wird ihr die Aufgabe der Normierung der Unternehmensberichterstattung von in den Anwendungsbereich der <i>Ley 19.550</i> fallenden Unternehmen zugewiesen (unabhängig von Sektor und Kapitalmarktorientierung).
<i>Banco Central de la República Argentina</i>	Regulierung und Überwachung der Unternehmensberichterstattung von Finanzinstituten und Banken
<i>Comisión Nacional de Valores</i>	Regulierung und Überwachung der Unternehmensberichterstattung von börsennotierten Unternehmen
<i>Federación Argentina de los Consejos Profesionales de Ciencias Económicas</i>	Entwicklung nationaler Berichterstattungs- und Prüfungsnormen (inkl. Nachhaltigkeitsberichterstattung)
<i>Inspección General de Justicia</i>	<i>autoridad de aplicación</i> (LEY 19.550) der CABA
<i>Instituto Nacional de Asociativismo y Economía Social</i>	Regulierung der Unternehmensberichterstattung von Genossenschaften und Gegenseitigkeitsvereinen
<i>Superintendencia de Seguros de la Nación</i>	Regulierung der Unternehmensberichterstattung von Versicherungen
Verschiedene Börsen	Regulierung von an den jeweiligen Börsen gelisteten Unternehmen

Für die weitere Untersuchung bleibt festzuhalten, dass in Argentinien Institutionen zu den Berichtspflichten durch verschiedene an der Regulierung der Unternehmen beteiligte Instanzen verabschiedet werden. Bei der Entwicklung von Institutionen

¹¹²⁷ Zum Gegenstand der *Superintendencia de Seguros de la Nación* vgl. Tab. 35, S. 195. Zur Normierung der Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen vgl. DEL DELSOGLIO, A. V./ULTRERA, L. S. (2018), S. 180–194.

¹¹²⁸ Vgl. ARNOLETTI, J. L. (2021), Sec. 9.

¹¹²⁹ Vgl. LEY 19.550, Art. 66; BARCO, E./BRIOZZO, A. E. (2020), S. 49–51.

¹¹³⁰ Eigene Darstellung. Zur Datengrundlage siehe CÓCCARO, A. M. (2018); ARNOLETTI, J. L. (2021). Für eine Übersicht über die beim *Enforcement* und der Wirtschaftsprüfung beteiligten Organisationen vgl. CANETTI, M. M. (2013), S. 40 f.

zur Ausgestaltung der Berichterstattung dominieren dementsprechend privatrechtliche Standardsetzer. Der Umfang regulativer Institutionen zur narrativen Berichterstattung wird ferner von der Kapitalmarktorientierung eines Unternehmens beeinflusst. Tab. 35 (S. 195) fasst abschließend die im Kontext der Normierung und Regulierung der Unternehmensberichterstattung relevanten Organisationen und ihre Aufgaben zusammen.

3.4.2.2 Institutionelle Grundlagen der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Zur Erlangung der für die Interpretation der Fallstudienenergebnisse notwendigen Kenntnisse über die Institutionalisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung in Argentinien wird zunächst ein Überblick über die historische Entwicklung gegeben. Um die deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung kontextbezogen beurteilen zu können, folgt anschließend eine Analyse regulativer, subnationaler und kapitalmarktbezogener Institutionen.

3.4.2.2.1 Überblick über die historische Entwicklung der Institutionalisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung in Argentinien

Im internationalen Vergleich zählt Argentinien hinsichtlich der Anzahl an erlassenen Institutionen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung zu den führenden Nationen.¹¹³¹ Die Ursprünge der normativ-deskriptiven Theorie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung gehen auf wissenschaftliche Ansätze aus den 1970ern zurück.¹¹³² Zur Ausweitung des wissenschaftlichen Diskurses haben insbesondere die im Zeitraum 1981 bis 1986 stattgefundenen und von William Leslie Chapman organisierten Konferenzen beigetragen.¹¹³³ Mit Bezugnahme auf die Inhalte in Tab. 36 (S. 197) konzentrierten sich die anfänglichen Debatten zur Nachhaltigkeitsberichterstattung auf die konzeptionelle Abgrenzung von Gegenstand, Umfang, Funktion und Adressatenkreis.

Bis heute wird in Argentinien das Konzept der Nachhaltigkeitsberichterstattung unter dem spanischen Terminus „*balance social*“ diskutiert,¹¹³⁴ welcher mit Bezugnahme auf das heutige Verständnis fälschliche Assoziationen mit der in den

¹¹³¹ Vgl. KPMG (Hrsg.) u. a. (2016), S. 10; GRI (Hrsg.) u. a. (2023), S. 19.

¹¹³² Vgl. FERNÁNDEZ LORENZO, L. (1998), S. 5 f.; ACOSTA, M. C./ LEVIN, A. (2015), S. 9; GEBA, N. B. (2019), S. 35; RAMÍREZ, C./ ZICARI, A. (2024), S. 1.

¹¹³³ Vgl. GARCÍA FRONTI, I. (2017), S. 69.

¹¹³⁴ Vgl. RAMÍREZ, C./ ZICARI, A. (2024), S. 1.

1950ern bis 1980ern in entwickelten Ländern beobachteten Sozialberichterstattung auslösen kann.¹¹³⁵ Wie die folgende Analyse der Institutionen zeigen wird, gleicht heute das konzeptionelle Verständnis zur argentinischen „*balance social*“ dem der für die vorliegende Arbeit gewählten Begriffsverständnis zur Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Tab. 36 Argentinien: Erste wissenschaftliche Ansätze zur normativ-deskriptiven Theorie der Nachhaltigkeitsberichterstattung¹¹³⁶

Publikation	Beitrag zur normativ-deskriptiven Theorie der Nachhaltigkeitsberichterstattung
GARCÍA ECHEVARRÍA, S. (1976)	<i>El balance social „es un instrumento contable, que sirve para el cierre de cuentas de la contabilidad social de la empresa en un enfoque patrimonialista“</i> (GARCÍA ECHEVARRÍA, S. (1976), S. 167)
CAMPOS MENÉNDEZ, H. (1978)	<i>El balance social „consiste básicamente en reunir y sistematizar la información del área social, en un documento público, donde se pueden cuantificar los datos mediante el elemento básico del balance social, que son los indicadores sociales“</i> (CAMPOS MENÉNDEZ, H. (1978), S. 35)
CRACOGNA, D. (1980)	<i>El balance social “puede no ser estrictamente un balance en el sentido convencional, o al menos no ser enteramente, por lo que, desde un comienzo, debe admitirse una latitud mayor en el sentido de la expresión”</i> (CRACOGNA, D. (1980), S. 318).
CHAPMANN, W. (1989)	Ablehnung des Terminus „ <i>balance</i> “ und Argumentation für die Betitelung als „ <i>estado de responsabilidad social</i> “
FERNÁNDEZ LORENZO, L. u. a. (1998)	<i>El balance social es „una herramienta para informar, planificar, evaluar y controlar el ejercicio de dicha responsabilidad. Su conocimiento es de utilidad para directivos, trabajadores, sindicatos, estado, universidades y público en general“</i> (FERNÁNDEZ LORENZO, L. u. a. (1998), S. 11)

Umfassendere Bedeutung hat die Nachhaltigkeitsberichterstattung in Argentinien mit dem Jahrtausendwechsel erhalten.¹¹³⁷ Von Beginn der 2000er an haben neben der Legislativen der Nation und jener der Provinzen/CABA ebenso die FACPCE und die CNV Initiativen zu Institutionen ergriffen. Es bleibt darauf hinzuweisen, dass Argentinien durch die Unterzeichnung von Konventionen wie z. B. der Agenda 2030 oder Mitgliedschaften in transnationalen Gruppierungen wie z. B. der *Friends of Pragraph 45* ein *Commitment* zum Ergreifen institutioneller Initiativen abgegeben hat.¹¹³⁸

¹¹³⁵ Zur Sozialberichterstattung vgl. Kap. 1.2.1.2, S. 8 f.

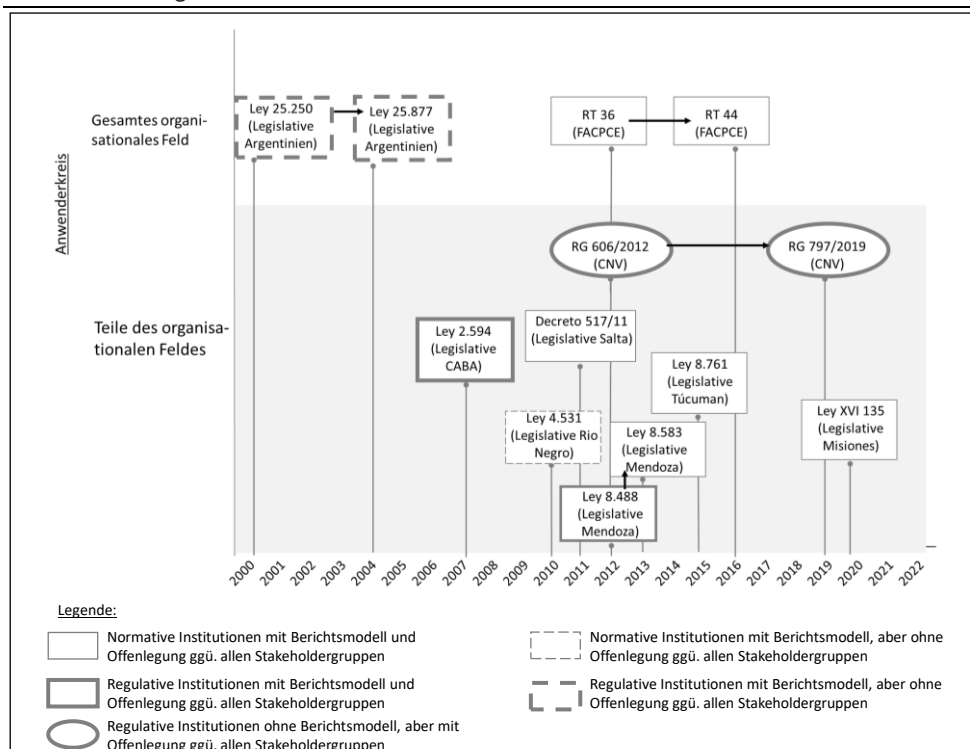
¹¹³⁶ Eigene Darstellung basierend auf ACOSTA, M. C./ LEVIN, A. (2015), S. 9; GEBA, N. B. (2019), S. 35 f.

¹¹³⁷ Vgl. GARCÍA FRONTI, I. (2013), S. 141; GARCÍA CASELLA, C. L. (2015), S. 11–15; PALACIOS, C. L. (2018), S. 100–110.

¹¹³⁸ Vgl. UNEP (Hrsg.) (2025) und Kap. 3.4.2.2.2.2, S. 202 ff. Die zukünftige Relevanz der Agenda 2030 in Argentinien darf aufgrund der politischen Einstellung des aktuellen Präsidenten Milei (vgl. Kap. 3.4.1.2.1, S. 181 ff.) angezweifelt werden.

Wie Abb. 26 (S. 198) veranschaulicht, sind die meisten Normen in den Jahren 2010 - 2016 herausgegeben worden. Bisherige Initiativen konzentrieren sich primär auf Teile des privaten Sektors und weisen die Eigenschaften normativer Institutionen auf. Eine an den gesamten privaten Sektor gerichtete Institution, welche die in der vorliegenden Arbeit mit dem Begriff der Nachhaltigkeitsberichterstattung verbundene Offenlegung ggü. der breiten Öffentlichkeit erfüllt, begrenzt sich bislang auf die durch RT 44 modifizierte RT 36, welche in Kap. 3.4.3.4.4 (S. 240 ff.) einer tiefergehenden Betrachtung unterzogen wird. Mit Bezugnahme auf die Ausführungen in Kap. 3.4.2.1 (S. 191 ff.), wird die praktische Relevanz der Normen der FACPCE durch deren Übernahme durch die CPCEs der Provinzen und der CABA bestimmt.

Abb. 26 Argentinien: Normative und regulative Institutionen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung im Zeitablauf¹¹³⁹



3.4.2.2.2 Regulative, subnationale und kapitalmarktbezogene Institutionen

Die normative Analyse regulativer, subnationaler und kapitalmarktbezogener Institutionen erfolgt nach der in Kap. 3.2.4.5 (S. 145 ff.) beschriebenen Methodik. Aufgrund des Einbezugs regulativer Institutionen wurde der verwendete Katalog allerdings um die Kategorie „Verbindlichkeitsgrad“ erweitert.

¹¹³⁹ Eigene Darstellung.

3.4.2.2.1 Regulative Institutionen

Eine verpflichtende Berichterstattung wurde, unter Bezugnahme auf die argentinische Forschungsliteratur, mit der *LEY 25.250* im Jahr 2000 eingeführt,¹¹⁴⁰ welche vier Jahre später durch die *LEY 25.877* ersetzt wurde.¹¹⁴¹ Sowohl die *LEY 25.250* als auch ihre Modifikation begrenzen die Publizität auf eine Offenlegung gegenüber der Gewerkschaft.¹¹⁴² In Kap. 1.2.1.2 (S. 8 ff.) wird der Begriff der Nachhaltigkeitsberichterstattung mit einer Offenlegung gegenüber der breiten Öffentlichkeit verbunden, sodass die Berichterstattung nach der *LEY 25.250* bzw. nach der *LEY 25.877* bei strikter Auslegung keine Form der Nachhaltigkeitsberichterstattung im Kontext der vorliegenden Arbeit darstellt. Da die *LEY 25.250* und die *LEY 25.877* die Grundlage für mehrere Gesetzesinitiativen bildeten,¹¹⁴³ werden sie dennoch in die nachfolgende normative Analyse miteinbezogen.

3.4.2.2.1.1 Ley 25.250 und Ley 25.877

Die *LEY 25.250* wurde im Rahmen der Arbeitsreformen vom Kongress verabschiedet und im Jahr 2004 durch die *LEY 25.877* ersetzt.¹¹⁴⁴ Der in den 1980ern vollzogene neoliberale Kurswechsel in der Wirtschaftspolitik führte zu einer Rezession des Arbeitsmarktes, welche in einem Anstieg der Arbeitslosenquote, einer wachsenden Ungleichverteilung beim Einkommen und einer Zunahme der Armut resultierte.¹¹⁴⁵ Die *LEY 25.250* sollte zur Stabilisierung der Arbeitsbedingungen beitragen.¹¹⁴⁶

LEY 25.250 Art. 18 sah eine verpflichtende Berichterstattung für Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitenden vor.¹¹⁴⁷ Im Rahmen der Modifikation durch *LEY 25.877* ist der Schwellenwert bei der Mitarbeiterzahl auf 300 gesenkt worden.¹¹⁴⁸ Die Berichterstattung ist in beiden Gesetzesfassungen den Gewerkschafts-

¹¹⁴⁰ Vgl. GARCÍA CASELLA, C. L./ ALVAREZ LANCELLOTTI, J. I. (2013), S. 95; RISSOTTO, H. O. (2013), S. 19; ADELA GARCÍA, L./ MARINZALDA, M. I. (2015), S. 3.

¹¹⁴¹ Vgl. GARCÍA FRONTI, I. (2013), S. 142; RISSOTTO, H. O. (2016), S. 26.

¹¹⁴² Vgl. FRONTI DE GARCÍA, L./ CARBALLO, M. A. (2011), S. 15; GARCÍA FRONTI, I. (2013), S. 143; CAPÓN FILAS, R. (2014), S. 7; BOCK, P. de (2015), S. 7.

¹¹⁴³ Vgl. Tab. 96 (Anhang IV), S. 436 ff.

¹¹⁴⁴ Vgl. BOCK, P. de (2015), S. 7.

¹¹⁴⁵ Vgl. Kap. 3.4.1.2.2, S. 183 ff.

¹¹⁴⁶ Vgl. *LEY 25.250*, S. 1.

¹¹⁴⁷ Vgl. hierzu ebenso GARCÍA CASELLA, C. L./ ALVAREZ LANCELLOTTI, J. I. (2013), S. 95; RISSOTTO, H. O. (2013), S. 19; ADELA GARCÍA, L./ MARINZALDA, M. I. (2015), S. 3; RISSOTTO, H. O. (2016), S. 26.

¹¹⁴⁸ Vgl. BLAZQUEZ, M. u. a. (2010), S. 94; FRONTI DE GARCÍA, L./ CARBALLO, M. A. (2011), S. 15; GARCÍA CASELLA, C. L./ ALVAREZ LANCELLOTTI, J. I. (2013), S. 96; GARCÍA FRONTI, I. (2013), S. 143; CAPÓN FILAS, R. (2014), S. 8.

vertretern der Beschäftigten innerhalb von 30 Tagen nach deren Erstellung zuzusenden.¹¹⁴⁹ Eine Publizität gegenüber der breiten Öffentlichkeit war bzw. ist weder nach der *LEY 25.250* noch nach der *LEY 25.877* vorgesehen.¹¹⁵⁰

Sowohl die *LEY 25.250* als auch die *LEY 25.877* definieren als Gegenstand der Berichterstattung Arbeitnehmerbelange. Der Wesentlichkeitsgrundsatz findet in beiden Normen keine Beachtung.¹¹⁵¹ Als Berichtsinhalte werden in *LEY 25.250* Art. 18 ohne weitergehende Konkretisierung die Themen Arbeitsbedingungen, Personalkosten und Sozialleistungen an Arbeitnehmer genannt.¹¹⁵² Im Rahmen der normativen Weiterentwicklung folgte eine Präzisierung der Berichtsinhalte.¹¹⁵³ Nach *LEY 25.877* Art. 26 sind in die Berichterstattung neben Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang und Lageberichterstattung, die Themen Entwicklung der Personalkosten und der durchschnittlichen Lohnsumme, Entwicklung des Personalbestands und der Arbeitszeitverteilung, Personalfluktuation nach Alter und Geschlecht, Ausbildung, Praktika und deren Vergütung, Arbeitsunfälle und nicht verschuldete Krankheiten, durchgeführte Auslagerungen und Unteraufträge sowie technologische und organisatorische Innovationsprogramme mit Auswirkungen auf das Personal aufzunehmen.¹¹⁵⁴

Auf eine Prüfung der Berichterstattung durch einen externen Dritten oder Sanktionen bei Falschangaben in der Berichterstattung werden weder in *LEY 25.250* noch in *LEY 25.877* eingegangen.¹¹⁵⁵

3.4.2.2.2.1.2 Vorschläge für weitere regulative Institutionen

Mit der in Kap. 3.4.2.2.2.2 (S. 202 ff.) näher betrachteten *Ley 2.594* der CABA hat in Argentinien der Diskurs zur Institutionalisierung von CSR signifikant zugenommen. Angelehnt an die Konzeption der legislativen Initiativen der CABA bzw. der Provinzen wird der Nachhaltigkeitsberichterstattung in den nationalen legislativen Initiativen die Funktion zugewiesen, über die Rechenschaftslegung und den in Abhängigkeit von den Berichtsinhalten vergebenen Zertifikaten und Preisen eine

¹¹⁴⁹ Vgl. *LEY 25.250*, Art. 18; *LEY 25.877*, Art. 25.

¹¹⁵⁰ Vgl. Tab. 96 (Anhang IV), S. 436 ff.

¹¹⁵¹ Vgl. Tab. 96 (Anhang IV), S. 436 ff.

¹¹⁵² Vgl. ebenso GARCÍA CASELLA, C. L./ ALVAREZ LANCELLOTTI, J. I. (2013), S. 95; CAPÓN FILAS, R. (2014), S. 6.

¹¹⁵³ Vgl. GARCÍA CASELLA, C. L./ ALVAREZ LANCELLOTTI, J. I. (2013), S. 96.

¹¹⁵⁴ Vgl. ebenso BLAZQUEZ, M. u. a. (2010), S. 94; CAPÓN FILAS, R. (2014), S. 6 f.

¹¹⁵⁵ Vgl. Tab. 96 (Anhang IV), S. 436 ff.

Verhaltensänderung bei den Unternehmen zu stimulieren.¹¹⁵⁶ Mit Verweis auf den tabellarischen Überblick in Tab. 96 und Tab. 97 (Anhang IV, S. 436 ff.) wurden die regelmäßig vorgeschlagenen Gesetzesprojekte sowohl von Mitgliedern des Senats als auch von jenen der Abgeordnetenkammer initiiert.¹¹⁵⁷

Wie Tab. 96 und Tab. 97 (Anhang IV, S. 436 ff.) zu entnehmen ist, sahen mit Ausnahme der jüngsten Initiative, dem Gesetzesprojekt *5365-D-2022*, alle Projekte eine Weiterentwicklung der *LEY 25.877* vor. Die vorgeschlagenen Weiterentwicklungen bezogen sich auf Ausweitungen beim Anwender- und Adressatenkreis sowie Erweiterungen beim Berichtsumfang und -inhalt. Die Gesetzesprojekte *9238-D-2014* und *0807-D-2016* sahen bspw. eine Ausweitung der Berichterstattungspflicht auf Unternehmen mit über 80 Mitarbeitenden vor.¹¹⁵⁸ Dementgegen schlug die Initiative *S-0544/15* hinsichtlich der Berichtsinhalte eine Einhaltung der Normen der FACPCE vor,¹¹⁵⁹ welche mit Verweis auf die Ausführungen zur *Resolución Técnica* (RT) 36 in Kap. 3.2.4.5 (S. 145 ff.) neben einer Wertschöpfungsrechnung eine an alle Stakeholdergruppen gerichtete Berichterstattung nach den Normen der GRI zur Folge gehabt hätte. Eben genannte Gesetzesinitiative regte zudem eine verpflichtende Prüfung durch einen Wirtschaftsprüfer und eine gemeinsame Offenlegung mit der Finanzberichterstattung an.¹¹⁶⁰

Das zuletzt begonnene Projekt *5365-D-2022* der Abgeordnetenkammer nimmt in der Begründung direkten Bezug auf die SDGs.¹¹⁶¹ Von den Bestimmungen der *LEY 25.877* losgelöst, sieht es eine verpflichtende und an alle unternehmensexternen Stakeholdergruppen gerichtete Berichterstattung für alle durch die *Ley 19.550* regulierten Gesellschaften vor.¹¹⁶² Die Konkretisierung der Vorschriften zu Berichtsumfang, -inhalt und Offenlegung soll durch die das Gesetz durchsetzende Instanz, welche von der Exekutiven zu bestimmen ist, erfolgen.¹¹⁶³ Vergleichbar zu vorangegangenen Gesetzesinitiativen, bei welchen der Adressatenkreis durch alle Stakeholdergruppen definiert wurde, schlägt die Initiative *5365-D-2022* eine

¹¹⁵⁶ Vgl. GUINLE, M. A. H. (2009), S. 9; YARADE, F. (2011), Art. 1; PÉRSICO, D. R. (2012), Art. 1; PÉRSICO, D. R. (2015), Art. 1; BRAMBILLA, S. (2022), S. 8.

¹¹⁵⁷ Zum Gesetzgebungsprozess in Argentinien vgl. 3.4.1.2.1, S. 181 ff.

¹¹⁵⁸ Vgl. RECALDE, H. P. u. a. (2014), Art. 1; RECALDE, H. P. u. a. (2016), Art. 1.

¹¹⁵⁹ Vgl. PÉRSICO, D. R. (2015), Art. 6.

¹¹⁶⁰ Vgl. PÉRSICO, D. R. (2015), Art. 7.

¹¹⁶¹ Vgl. BRAMBILLA, S. (2022), S. 6.

¹¹⁶² Vgl. BRAMBILLA, S. (2022), Art. 3 u. Art. 8.

¹¹⁶³ Vgl. BRAMBILLA, S. (2022), Art. 9 *letra a*.

verpflichtende Prüfung durch einen Wirtschaftsprüfer vor.¹¹⁶⁴

3.4.2.2.2 Subnationale Institutionen

Die sich während der Wirtschaftskrise weiter zuspitzenden gesellschaftlichen Probleme und der zeitgleich auf internationaler Ebene Fahrt aufnehmende Diskurs zur nachhaltigen Entwicklung, motivierten diverse Provinzen zu legislativen Initiativen. Dominoeffektartig haben 2007 die CABA, 2010 Rio Negro, 2011 Salta, 2012 Mendoza, 2015 Tucumán und 2020 Misiones Gesetze zur Implementierung eines am Leitbild der Nachhaltigkeit ausgerichteten Wirtschaftens bei den dort ansässigen Unternehmen verabschiedet.¹¹⁶⁵ In den Provinzen Buenos Aires, *Neuquén*, *Jujuy* und *Corrientes* wurden vergleichbare Gesetzesprojekte begonnen.¹¹⁶⁶

Am *reflexive law approach*¹¹⁶⁷ orientiert, soll die in der Berichterstattung zu gewährende Transparenz über die CSR-Performance einen Wandel zu einer nachhaltigeren Unternehmensführung herbeiführen. Hierzu werden teilweise weitergehende Anreize durch die Erteilung einer Zertifizierung oder die Verleihung von Preisen bei Einreichung von einer die Voraussetzungen erfüllenden Berichterstattung bei dem in der jeweiligen Norm bestimmten Instanz gesetzt.¹¹⁶⁸ Die für eine Zertifizierung einzuhaltenden Anforderungen werden dabei von den jeweils zuständigen Ministerien definiert.¹¹⁶⁹ *LEY XVI NRO. 135* der Provinz Misiones macht eine Zertifizierung bspw. abhängig von den Werten der einzelnen Indikatoren und setzt somit eine gewisse CSR-Performance voraus.¹¹⁷⁰ Bei erfolgreicher Zertifizierung werden zum Teil Vorzüge wie bspw. ein erleichterter Zugang zu Fremdkapital, eine Unterstützung durch Subventionen für technologischen Fortschritt, eine Unterstützung durch Werbekampagnen oder eine Bevorzugung in regionalen Programmen versprochen.¹¹⁷¹

¹¹⁶⁴ Vgl. BRAMBILLA, S. (2022), Art. 8.

¹¹⁶⁵ Vgl. GARCÍA CASELLA, C. L. (2015), S. 11 f.; als legislative Initiativen können angeführt werden: *LEY 2.594*, Art. 1; *LEY 4.531*, Art. 4; *DECRETO 517/11 ANEXO*, Art. 4; *LEY 8.488*, Art. 1; *LEY 8.761* Art. 1; *LEY XVI NRO. 135*, Art. 1. Ergänzend bleibt darauf hinzuweisen, dass Chubut mit der *LEY VII 96* in dem außerhalb des Untersuchungszeitraums liegenden Jahr 2024 ebenfalls ein entsprechendes Gesetz verabschiedet hat (siehe hierzu Tab. 99 (Anhang IV), S. 442 ff.).

¹¹⁶⁶ Siehe CASTILLO RIVERA, V. u. a. (2013); SAPAG, J. A. (2014); CASTILLO RIVERA, V./ RIVAROLA, V. (2015); ANTINORI ROSIO, S. (2020); POZO, H. V. u. a. (2021).

¹¹⁶⁷ Zum *reflexive law approach* vgl. Fn. 503, S. 76.

¹¹⁶⁸ Vgl. *LEY 2.594*, Art. 3; *LEY 4.531*, Art. 2; *DECRETO 517/11 ANEXO*, Art. 5; *LEY 8.488*, Art. 9; *LEY 8.761*, Art. 8; *LEY XVI NRO. 135*, Art. 8.

¹¹⁶⁹ Vgl. *LEY 2.594*, Art. 17 letra. a; *LEY 4.531*, Art. 7; *DECRETO 517/11 ANEXO*, Art. 12 letra a; *LEY 8.488*, Art. 14 letra a; *LEY 8.761*, Art. 14 Nro. 2; *LEY XVI NRO. 135*, Art. 8.

¹¹⁷⁰ Vgl. *LEY XVI NRO. 135*, Art. 8.

¹¹⁷¹ Vgl. *LEY 2.594* Art. 3; *LEY 4.531* Art. 13; *LEY 8.488* Art. 11; *LEY 8.761* Art. 12.

Der tabellarische Vergleich in Tab. 98 (Anhang IV, S. 440 ff.) zeigt, dass die legislativen Initiativen der CABA und der Provinzen in den betrachteten Dimensionen vielfach große Ähnlichkeit aufweisen.¹¹⁷² Bezüglich des Anwenderkreises setzen alle im Untersuchungszeitraum verabschiedete Gesetze den Sitz und/oder die primären wirtschaftlichen Aktivitäten des Unternehmens in der jeweiligen Provinz voraus.¹¹⁷³ Vielfach werden die Voraussetzungen zum Sitz bzw. den Wirtschaftsaktivitäten um die Mindestdauer von einem Jahr ergänzt. Während die *LEY 2.594* der CABA eine verpflichtende Berichterstattung für große Unternehmen mit mehr als 300 Mitarbeitern vorsieht,¹¹⁷⁴ ist die Nachhaltigkeitsberichterstattung in allen anderen bis einschließlich dem Jahr 2022 verabschiedeten und im Untersuchungszeitraum Gültigkeit besitzenden Gesetze freiwillig. Zwar enthielt die *LEY 8.488* der Provinz Mendoza einen der *LEY 2.594* gleichenden Passus zu einer obligatorischen Berichterstattung für große Unternehmen,¹¹⁷⁵ jedoch wurde dieser im Rahmen der Modifikation durch die 2013 verabschiedete *LEY 8.583* gestrichen.¹¹⁷⁶ Die bislang im Projektstatus verharrenden Initiativen der Provinzen Buenos Aires, Neuquén, Jujuy und Corrientes schlagen alle eine verpflichtende Berichterstattung vor, welche in drei der vier Fälle an das Aufweisen bestimmter Merkmale gebunden ist. Bei den eine Berichtspflicht auslösenden Tatbeständen finden neben der Unternehmensgröße verschiedene Formen finanzieller Beziehungen zum Staat Anwendung.¹¹⁷⁷

Mit Verweis auf Tab. 98 und Tab. 99 (Anhang IV, S. 440 ff.) nehmen bisherige legislative Initiativen hinsichtlich des Adressatenkreises auf alle Stakeholdergruppen Bezug. Ausnahme hiervon bildet die *LEY 4.531* der Provinz Rio Negro, nach welcher sich die Berichterstattung an das *Ministerio de la Producción* zu richten hat und ausschließlich als Grundlage für die Zertifizierung dient. Der Wesentlichkeitsgrundsatz findet in keiner Norm explizit Erwähnung. Allerdings legt das die *LEY 8.583* umsetzende *DECRETO 2.094* den Berichtsumfang für die Provinz Mendoza auf einen vollständigen GRI-Bericht und damit die Beachtung des Wesentlichkeits-

¹¹⁷² Ebenso GARCÍA CASELLA, C. L. (2015), S. 15.

¹¹⁷³ Vgl. *LEY 2.594*, Art. 4; *LEY 4.531*, Art. 3; *DECRETO 517/11 ANEXO*, Art. 3; *LEY 8.488*, Art. 4; *LEY 8.761*, Art. 3; *LEY XVI NRO. 135*, Art. 3.

¹¹⁷⁴ Vgl. GARCÍA CASELLA, C. L. (2009), S. 82; GARCÍA CASELLA, C. L./ ALVAREZ LANCELLOTTI, J. I. (2013), 98 f.; RISSOTTO, H. O. (2016), S. 26.

¹¹⁷⁵ Vgl. *LEY 8.488* Art. 2.

¹¹⁷⁶ Vgl. AZNAR, M. F. u. a. (2015), S. 26.

¹¹⁷⁷ Vgl. Tab. 98 und Tab. 99 (Anhang IV, S. 440 ff.).

grundsatzes nach den GRI fest. Darüber hinaus referenzieren diverse legislative Initiativen die GRI bei der Normierung des Berichtsinhalts, woraus für die besagten Fälle die tendenzielle Befürwortung der Orientierung am Wesentlichkeitsverständnis der GRI abgeleitet werden kann.

Die inhaltliche Ausgestaltung betreffend, wird einheitlich eine jährliche Berichterstattung über soziale, ökologische und ökonomische Aspekte verstanden.¹¹⁷⁸ Wie die normative Gegenüberstellung in Tab. 98 und Tab. 99 (Anhang IV, S. 440 ff.) zeigt, weisen die einzelnen Normen allerdings Unterschiede in der Konkretisierung der Berichtsinhalte auf. Die Mehrheit der Normen gibt in unterschiedlichem Detaillierungsgrad Mindestinhalte vor. Die *LEY 4.531* der Provinz Rio Negro enthält bspw. ein zweiseitiges Formular mit konkreten Indikatoren zu ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekten.¹¹⁷⁹ *DECRETO 517/11* der Provinz Salta definiert dementsprechend die Mindestinhalte allgemeiner und fordert eine Berichterstattung über die Wertschöpfung sowie über die Auswirkungen auf Humanressourcen, Kunden und Lieferanten, Umwelt und die Gemeinschaft.¹¹⁸⁰ Für die zur Berichterstattung heranzuziehenden Indikatoren sehen mit Ausnahme der *LEY 4.531* der Provinz Rio Negro alle Normen eine Orientierung an den GRI vor,¹¹⁸¹ wobei in nahezu allen Gesetzen der das jeweilige Gesetz durchsetzenden Instanz die Aufgabe übertragen wird, in einer gesonderten Verordnung die Berichtsinhalte und/oder die anzuwendenden Berichtsstandards abschließend festzulegen.¹¹⁸² Bislang liegt eine sog. *reglamentación* ausschließlich in der Provinz Mendoza vor. Wie oben angeführt, legt die *LEY 8.583* reglementierende Verordnung den Berichtsumfang auf einen vollständigen GRI-Bericht fest.¹¹⁸³ Das Fehlen der *reglamentación* (= die das Gesetz umsetzende Verordnung) bei den anderen Normen wird insbesondere bei der die obligatorische Berichterstattung enthaltenden *LEY 2.594* der CABA scharf kritisiert.¹¹⁸⁴ Grundsätzlich behalten die Gesetze auch ohne *reglamentación* ihre Gültigkeit.¹¹⁸⁵ Allerdings ist eine Anwendung häufig aufgrund mangelnder Regu-

¹¹⁷⁸ Vgl. *LEY 2.594*, Art. 6; *LEY 4531*, Art. 4; *DECRETO 517/11 ANEXO*, Art. 4; *LEY 8.488*, Art. 5; *LEY 8.761*, Art. 6; *LEY XVI NRO. 135*, Art. 6.

¹¹⁷⁹ Vgl. *LEY 4.531 ANEXO*.

¹¹⁸⁰ Vgl. *DECRETO 517/11*, Art. 7.

¹¹⁸¹ Vgl. *LEY 2.594* Art. 8; *DECRETO 517/11 ANEXO* Art. 8; *LEY 8.488* Art. 6; *LEY 8.761* Art. 5.

¹¹⁸² Vgl. Tab. 98 u. Tab. 99 (Anhang IV), S. 440 ff.

¹¹⁸³ Vgl. AZNAR, M. F. u. a. (2015), S. 26 f.

¹¹⁸⁴ Vgl. GARCÍA FRONTI, I. (2013), S. 143; GARCÍA CASELLA, C. L./ ALVAREZ LANCELOTI, J. I. (2013), S. 103.

¹¹⁸⁵ Vgl. MOHADEB, S. (2015), S. 1.

lierung faktisch ausgeschlossen, weshalb das Fehlen einer *reglamentación* auch als drittes Veto der Exekutive interpretiert wird.¹¹⁸⁶ Im Fall der *LEY 2.594* steht bspw. neben der Konkretisierung der Berichtsanforderungen auch der Erstellungszeitpunkt offen. Die praktische Relevanz ist daher stark zu bezweifeln.¹¹⁸⁷

Äquivalent zu den Vorgaben zur Ausgestaltung der Berichterstattung weisen auch die Anforderungen zur Offenlegung und Prüfung Unterschiede auf.¹¹⁸⁸ Während in Salta und Rio Negro die Offenlegungspflichten mit der Einreichung bei den zuständigen Ministerien der Provinzregierung abgegolten sind,¹¹⁸⁹ fordern die CABA, Tucumán und Mendoza darüber hinaus eine für die allgemeine Öffentlichkeit zugängliche Publizität.¹¹⁹⁰ Bezüglich der Prüfung indizieren die Ergebnisse des normativen Vergleichs über den Zeitverlauf hinweg einen Wandel.¹¹⁹¹ Sehen die Regulierungen der CABA und Rio Negro noch eine durch die zuständigen Ministerien vorgenommene Überprüfung als ausreichend an,¹¹⁹² fordert das in Salta verabschiedete *DECRETO 517/11* Transparenz über Form und Umfang einer freiwilligen Prüfung. Die Normen der Provinzen Mendoza, Tucumán und Misiones gehen noch einen Schritt weiter und setzen für eine Zertifizierung eine durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer geprüfte Berichterstattung voraus.¹¹⁹³

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Verabschiedung der *LEY 2.594* der CABA als Auslöser und Richtwert für die nachfolgenden Initiativen anderer Provinzen angesehen werden kann. Hinsichtlich des Berichtsmodells schlagen die Normen neben einem vollständigen GRI-Bericht vorwiegend einen, durch die jeweiligen Mindestinhalte abgegrenzten reduzierten GRI-Bericht vor. Der nicht eindeutig definierte Berichtsumfang sowie die mangelnde Konkretisierung der Mindestinhalte führen zu großem gestalterischem Spielraum in der Normenanwendung, welcher das Risiko einer selektiven Berichterstattung von GRI-Indikatoren zur Folge hat.

¹¹⁸⁶ Vgl. MAFFÍA, D. u. a., S. 2.

¹¹⁸⁷ Vgl. BLAZQUEZ, M. u. a. (2010), S. 91.

¹¹⁸⁸ Vgl. Tab. 98 und Tab. 99 (Anhang IV), S. 440 ff.

¹¹⁸⁹ Vgl. *LEY 4.531* Art. 4; *DECRETO 517/11 ANEXO* Art. 5.

¹¹⁹⁰ Vgl. *LEY 2.594* Art. 11; *LEY 8.488* Art. 5; *LEY 8.761* Art. 8.

¹¹⁹¹ Vgl. Tab. 98 und Tab. 99 (Anhang IV), S. 440 ff.

¹¹⁹² Vgl. *LEY 2.594* Art. 15; *LEY 4.531* Art. 9.

¹¹⁹³ Vgl. *DECRETO 517/11 ANEXO* Art. 7; *LEY 8.488* Art. 8; *LEY 8.761* Art. 6.

3.4.2.2.3 Kapitalmarktbezogene Institutionen

Motiviert, der durch unzureichende Transparenz bedingten Schwäche des Kapitalmarktes entgegenzuwirken, gab die CNV Institutionen zur Corporate Governance-Berichterstattung heraus.¹¹⁹⁴ Angeregt von den Initiativen der OECD führte die CNV mit der *Resolución General (RG) 516/2007* die obligatorische Abgabe einer Erklärung über die Einhaltung des Corporate Governance Kodex (CGK) ein.¹¹⁹⁵ Um die Entscheidungsnützlichkeit der Berichtsinhalte aufrechtzuerhalten, folgten im Jahr 2012 mittels der *RG 606/2012* und im Jahr 2019 mittels der *RG 797/2019* Anpassungen an die veränderten Informationsbedürfnisse der Investoren und an das fortentwickelte Verständnis zu guter Unternehmensführung auf internationaler Ebene.¹¹⁹⁶ Wie der normative Vergleich in Tab. 37 (S. 206) unterstreicht, hat sich die Struktur des CGK mit jeder Überarbeitung sichtbar verändert, wobei der Umfang bei der jüngsten Revision auf 22 Prinzipien reduziert wurde.

Tab. 37 Argentinien: Normativer Rahmen des Corporate Governance Kodex¹¹⁹⁷

	RG 516/2007	RG 606/2012	RG 797/2019
<u>Prinzip der Berichterstattung</u>	Comply or Explain-Prinzip	Comply or Explain-Prinzip	Apply or Explain-Prinzip
<u>Struktur des Kodex</u>	28 Prinzipien strukturiert in acht Themen	Neun Prinzipien mit 25 allgemeinen Empfehlungen, welche in einer weiteren Gliederungsebene auf insgesamt 75 konkrete Empfehlungen aufgegliedert werden	Drei Kapitel, wovon die ersten beiden konzeptionell-normative Aspekte und Definitionen beinhalten Kapitel 3 umfasst 22 Prinzipien, welche in sieben Themen strukturiert sind und durch 29 Praktiken mit Orientierungshilfen komplementiert werden
<u>Darstellung</u>	Freie, narrative Berichterstattung	Tabellarische Berichterstattung mit Vordruck	Berichterstattung nach Prinzipien mit vorgedrucktem Formular zum Ausfüllen
<u>Offenlegung</u>	Anhang zum nach Art. 66 der <i>LEY 19.550</i> aufzustellenden Geschäftsbericht	Anhang zum nach Art. 66 der <i>LEY 19.550</i> aufzustellenden Geschäftsbericht	Anhang zum nach Art. 66 der <i>LEY 19.550</i> aufzustellenden Geschäftsbericht
<u>Externe Prüfung der Erklärung zum CGK</u>	Keine Angaben zur Prüfung	Nein, aber Prüfung durch Prüfungsausschuss und / oder Aufsichtsrat	Keine Angabe

Die Erklärung zur Unternehmensführung ist von allen durch die CNV beaufsichtigten Unternehmen aufzustellen.¹¹⁹⁸ Sie richtet sich primär an aktuelle und zukünftige Investoren.¹¹⁹⁹ Wie die Übersicht in Tab. 37 (S. 206) zusammenfasst, basierte

¹¹⁹⁴ Vgl. GORROCHATEGUI, N. (2008), S. 23; GROBOCOPATEL, A. M. (2011), S. 23.

¹¹⁹⁵ Vgl. BARCO, E./ BRIOZZO, A. E. (2020), S. 49; BRIOZZO, A. E. u. a. (2022), S. 1.

¹¹⁹⁶ Vgl. GIMÉNEZ, A. E. (2018), S. 3.

¹¹⁹⁷ Eigene Darstellung unter Erweiterung von BRIOZZO, A. E. u. a. (2022), S. 8.

¹¹⁹⁸ Vgl. RABASEDAS CATALÁN, M. L. (2018), S. 3; BARCO, E./ BRIOZZO, A. E. (2020), S. 49.

¹¹⁹⁹ Vgl. *RG 516/2007*, S. 1; *RG 606/2012*, S. 1; *RG 797/2019*, S. 1.

die abzugebende Erklärung in den beiden ersten Fassungen auf dem Comply or Explain-Prinzip. Mit der RG 797/2019 folgte, angelehnt an die Empfehlungen der OECD / G20, ein Übergang zum Apply or Explain-Prinzip^{1200, 1201}. Die Berichterstattung erfolgt seit der ersten Überarbeitung 2012 in Form eines auszufüllenden Formulars. Der vervollständigte Vordruck ist dem nach Art. 66 der *LEY 19.550* aufzustellenden Geschäftsbericht¹²⁰² als Anhang beizufügen.¹²⁰³

Tab. 38 Argentinien: Stellenwert der Nachhaltigkeitsberichterstattung in der Corporate Governance Berichterstattung¹²⁰⁴

	RG 516/2007	RG 606/2012	RG 797/2019
<u>Enthalten von Empfehlungen und Praktiken zur Nachhaltigkeitsberichterstattung</u>	Nein	Ja Recomendación VI.2	Ja <i>Capítulo 3, Párr. G, Práctica 25</i>
<u>Adressatenkreis der Berichterstattung</u>	---	<i>Stakeholder</i>	<i>Primär Shareholder</i>
<u>Wesentlichkeitsgrundsatz</u>	---	Keine direkte Erwähnung, aber Anwendung von Rahmenwerken wird präferiert => tendenziell soziale und ökologische Wesentlichkeit	Keine direkte Erwähnung, aber Entscheidungsnützlichkeit für Investoren wird gefordert => tendenziell finanzielle Wesentlichkeit
<u>Empfehlungen bzw. geforderte Praktiken zur Nachhaltigkeitsberichterstattung</u>	---	Angabe: - ob ein separater Nachhaltigkeitsbericht erstellt wurde; - welche Rahmenwerke zur Berichterstattung verwendet wurden; - welche geografische Reichweite der Berichterstattung zugrunde gelegt wurde; - ob eine externe Prüfungsdienstleistung in Anspruch genommen wurde; - wo die Berichterstattung offengelegt wurde.	Vorgegebene Praktik: Offenlegung von nichtfinanziellen Informationen in einem gesonderten Bereich auf der Webseite Zusätzlich: Erläuterung der Nachhaltigkeitspolitik im Geschäftsbericht unter Einbezug der bedeutsamsten Leistungsindikatoren bzw. Abgabe einer Erklärung bei fehlender Nachhaltigkeitspolitik und/oder Leistungsindikatoren

¹²⁰⁰ Das Comply or Explain-Prinzip wird dafür kritisiert, dass vielfach eine *Compliance* trotz abweichender Praxis erklärt wird (vgl. BARCO, E./ BRIOZZO, A. E. (2020), S. 46-48). Diese Schwäche aufgreifend, fordert das Apply or Explain-Prinzip eine explizite Erklärung über die Erfüllung bzw. Einhaltung von Praktiken (vgl. BRIOZZO, A. E. u. a. (2022), S. 2).

¹²⁰¹ Vgl. BRIOZZO, A. E. u. a. (2022), S. 1.

¹²⁰² Der *Memoria* ist ein von börsennotierten Unternehmen und weiteren die Voraussetzungen der *LEY 19.550*, Art 299 erfüllenden Organisationen jährlich aufzustellender Bericht, dessen Inhalte durch die *Resolución 6/2006* und die Vorgaben der CNV bestimmt werden und u. a. die Beschreibung der Lage und zukünftigen Entwicklung der Geschäftstätigkeit, Interpretationen der Bilanzposten sowie Angaben zum Aktionärsschutz beinhaltet (Vgl. DI RANNI, M. A./RODRÍGUEZ, R. E. (2007); LEY 19550, Art. 62).

¹²⁰³ Vgl. GORROCHATEGUI, N. (2008), S. 23; RABASEDAS CATALÁN, M. L. (2018), S. 3.

¹²⁰⁴ Eigene Darstellung unter Erweiterung von BRIOZZO, A. E. u. a. (2022), S. 8.

Zum Thema Nachhaltigkeit waren in der ersten Fassung lediglich Angaben zum Einbezug ökologischer und sozialer Aspekte in der Unternehmensplanung gefordert.¹²⁰⁵ Wie der normative Vergleich in Tab. 38 (S. 207) zeigt, wurde mit der Überarbeitung des CGK im Jahr 2012 vorübergehend eine umfassende Offenlegungspflicht für Angaben zur Nachhaltigkeitsberichterstattungspraxis eingeführt.¹²⁰⁶ Neben der Angabe, ob und nach welchen Rahmenwerken das Unternehmen über Nachhaltigkeit berichtet, war zusätzlich über die Inanspruchnahme von Prüfungsleistungen, die geografische Reichweite der Berichterstattung und den Ort der Offenlegung unter Anwendung des Comply or Explain-Prinzips Auskunft zu erteilen.¹²⁰⁷

Im Rahmen der zweiten Aktualisierung im Jahr 2019 wurde die Angabe zur Nachhaltigkeitsberichterstattung allgemeiner gefasst. Nach RG 797/2019 sollte das Unternehmen auf seiner Webseite nichtfinanzielle Informationen bereitstellen. Über die bisherigen Anforderungen hinausgehend sind allerdings nun ergänzend im prüfungspflichtigen Geschäftsbericht unter Anwendung des Apply or Explain-Prinzips die Nachhaltigkeitspolitik unter Einbezug von Leistungsindikatoren zu erläutern.¹²⁰⁸ Eine weitere untersuchungsrelevante Änderung betrifft den in den Angaben des CGK intendierten Adressatenkreis der Berichterstattung. Während in RG 606/2012 die Nachhaltigkeitsberichterstattung unter die Rubrik Kommunikation mit der Gemeinschaft subsumiert wurde, sind ihre Inhalte nach RG 797/2019 in Abhängigkeit von der Entscheidungsrelevanz für *Shareholder* auszuwählen.¹²⁰⁹

Für das weitere Untersuchungsvorgehen bleibt festzuhalten, dass die Normen zur Corporate Governance-Berichterstattung primär zur Verbreitung der Nachhaltigkeitsberichterstattung beitragen. Sie definieren kein Berichtsmodell zur Nachhaltigkeitsberichterstattung. Grundsätzlich gab die CNV 2009 in der RG 559/09 gegenüber dem *Secretaría de Ambiente y Desarrollo Sustentable* eine Erklärung zur Einführung einer verpflichtenden Umweltberichterstattung für unter den Regulierungsbereich der CNV fallende Unternehmen, welche in umweltsensiblen Sektoren tätig sind, ab. Sie unterliegt allerdings scharfer Kritik und wird hinsichtlich ihrer

¹²⁰⁵ Vgl. RG 516/2007, Art. 7 Nro. 3 letra d.

¹²⁰⁶ Vgl. BRIOZZO, A. E. u. a. (2022), S. 10.

¹²⁰⁷ Vgl. RG 606/2012, ANEXO IV PRINCIPIO VI.2.

¹²⁰⁸ Vgl. RG 797/2019, ANEXO I, S. 7 u. 39.

¹²⁰⁹ Vgl. BRIOZZO, A. E. u. a. (2022), S. 10.

Gültigkeit gegenwärtig als nicht durchsetzbar angesehen.¹²¹⁰

3.4.3 Deskriptive Analyse der operationalisierten theoretischen Begriffe

Im nächsten Abschnitt werden die Berichterstattungsmuster, die zu deren Erklärung verwendeten Institutionen und die transnationale Vernetzung nach der in Kap. 3.1.2 (S. 117 ff.) und Kap. 3.2 (S. 127 ff.) erläuterten Vorgehensweise deskriptiv analysiert. Dem Fallstudienansatz Rechnung tragend erfolgt die Betrachtung kontextbezogen, d. h., unter Einbezug der im Vorangegangenen ausgeführten Rahmenbedingungen.

3.4.3.1 Berichterstattungsmuster

Mit Bezugnahme auf Kap. 3.2.1.1 (S. 128 ff.) diene die über *Corporate Register* bezogene Nachhaltigkeitsberichterstattung von argentinischen Unternehmen des privaten Sektors als Datengrundlage für die Erhebung der Berichterstattungsmuster. Für eine detaillierte Übersicht über die 40 Unternehmen der bereinigten Stichprobe wird auf Tab. 79 (Anhang II, S. 389) verwiesen. Um die Ergebnisse der Clusteranalyse interpretieren zu können, werden im folgenden Unterkapitel zunächst die Charakteristika der Untersuchungssubjekte beschrieben.

3.4.3.1.1 Charakteristika der Untersuchungssubjekte

Den bei großen Unternehmen gegebenen erhöhten Legitimitätsdruck reflektierend, handelt es sich mit Verweis auf Abb. 27 (S. 210) bei 37 der 40 Unternehmen um große Unternehmen.¹²¹¹ Eine Börsennotierung ist mit 16 Unternehmen bei weniger als der Hälfte gegeben.

Bezüglich der Häufigkeitsverteilung zu den Arbeitnehmerzahlen weist der gegebene große Abstand zwischen Median und Mittelwert auf eine rechtsschiefe Verteilung hin. Die jeweiligen Werte für Minimum und Maximum lassen unter ergänzender Berücksichtigung des 25 %- bzw. 75 %-Quantils sowohl im unteren als auch im oberen Bereich auf Ausreißer schließen.

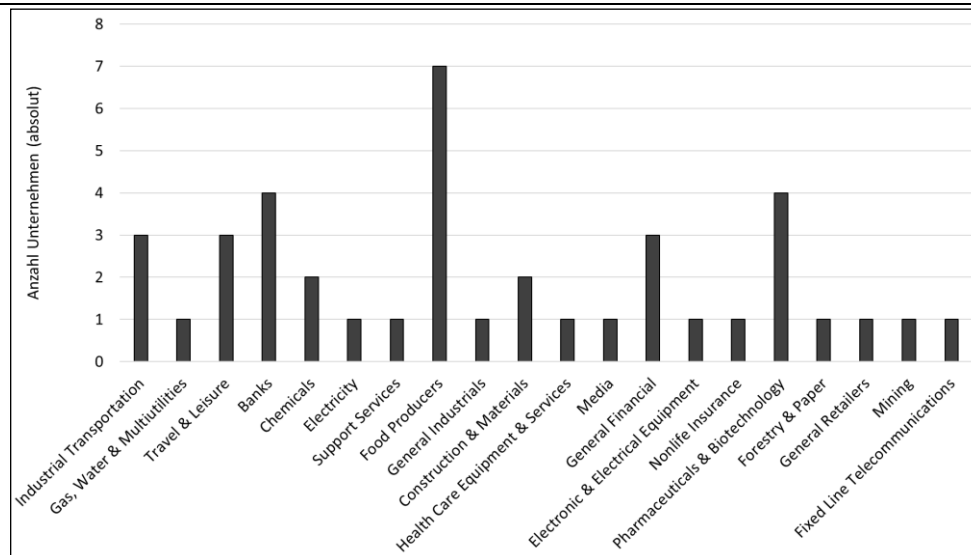
¹²¹⁰ Vgl. GARCÍA FRONTI, I. (2013), S. 146.

¹²¹¹ Zum Legitimitätsdruck von großen Unternehmen vgl. bspw. THORNE, L. u. a. (2014), S. 701; ALI, W. u. a. (2017), S. 275; SHABANA, K. M. u. a. (2017), S. 1114 f.

Abb. 27 Argentinien: Stichprobe Berichterstattung nach Größenklassen (N = 40)¹²¹²

Häufigkeitsverteilung zu den Arbeitnehmerzahlen		Stichprobe nach Größenklassen	
Minimum:	8	Kleinstunternehmen (AN ≤ 10):	1
25%-Quantil:	251	Kleine Unternehmen (10 < AN ≤ 50):	0
Median:	1.160	Mittelgroße Unternehmen (50 < AN ≤ 250):	3
Mittelwert	4.411	Große Unternehmen (250 < AN):	36
75%-Quantil:	3.694	(AN = Arbeitnehmer)	
Maximum:	39.951		
Standardabweichung:	7.549		

Abb. 28 (S. 210) unterstreicht, dass in der bereinigten Stichprobe 20 Sektoren vertreten sind und kein Sektor dominant ist. *Food Producers* ist mit 18 % (N = 40) der Sektor mit dem größten Anteil, gefolgt von den Sektoren *Banks* und *Pharmaceuticals & Biotechnology* mit jeweils 10 % (N = 40). 12 Sektoren, zu welchen *Forestry and Paper*, *Electricity* und *Mining* gehören, sind mit nur einem Unternehmen repräsentiert.

Abb. 28 Argentinien: Stichprobe Berichterstattung nach Sektoren (N = 40)¹²¹³

3.4.3.1.2 Darstellung und Diskussion der Ergebnisse der Clusteranalyse

Auf die Ausführungen in Kap. 3.1.2 (S. 117 ff.) bezugnehmend, geht die Clusteranalyse der Frage nach, inwieweit bei der Berichterstattung des privaten Sektors

¹²¹² Eigene Darstellung. Die Arbeitnehmerzahlen wurden der teils nicht geprüften Nachhaltigkeitsberichterstattung entnommen. Unterschiede im Umfang der einbezogenen Arbeitnehmer sowie Mängel in der Qualität können daher nicht ausgeschlossen werden.

¹²¹³ Eigene Darstellung. Die Branchenzuteilung wurde von *Corporate Register* übernommen.

Argentinien von einer nicht durch abgegrenzte Cluster separierten Gruppe ausgegangen werden kann. Die Ausführungen in Kap. 2.2.1.3.1 (S. 77 ff.) unterstreichen, dass für Unternehmen im Kontext der Nachhaltigkeitsberichterstattung verschiedene organisationale Felder bereits nachgewiesen wurden. Folglich ist es vorstellbar, dass sich bedingt durch die Zugehörigkeit zu einem vom betrachteten organisationalen Feld umfassten organisationalen Feld Cluster im Berichterstattungsverhalten identifizieren lassen, sich jedoch dennoch clusterübergreifend uniforme Muster im Berichtsinhalt und der Standardisierung nachweisen lassen, welche die Annahme der Existenz nationaler Muster rechtfertigen. Auf Kap. 2.2.1.3.1 (S. 77 ff.) beziehend, zählen zu den möglichen und die Existenz von Cluster bedingenden Faktoren die Unternehmensgröße, die Kapitalmarktorientierung und die Branchenzugehörigkeit, wobei Letztgenannte mit Verweis auf Abb. 28 (S. 210) im vorliegenden Fallbeispiel aufgrund der geringen Häufigkeiten bei den Unternehmen einer Branche eine zu vernachlässigende Bedeutung hat.

Das Vorgehen bei der Clusteranalyse lehnt sich an jenes von FRANCO sowie ATLASON und GERSTLBERGER an.¹²¹⁴ Die zu den Berichterstattungsmustern der Propositionen 1a, 2a und 3a jeweils durchgeführten Clusteranalysen erfolgten in allen drei Anwendungsfällen unter Verwendung der Statistiksoftware R. Eingesetzt wurde mit Verweis auf Kap. 3.1.2.2 (S. 121 ff.) das Ward-Verfahren mit quadrierten euklidischen Distanzen und den technischen Standardeinstellungen. Die Clusteranzahl wurde mittels des Dendrogramms ermittelt, wobei zur Beurteilung der Interpretierbarkeit einer Clusterlösung die Börsennotierung und die Unternehmensgröße verwendet wurden. Bei der Unternehmensgröße erfolgte basierend auf den Abb. 27 (S. 210) zu entnehmenden Quartilen der Verteilung zu den Arbeitnehmerzahlen eine der Unternehmensgröße nach aufsteigende Klassifizierung. Zur Prüfung der internen Validität der Clusterlösungen wurde ferner in Anlehnung an FRANCO der *Silhouetten-Score* berechnet.¹²¹⁵

¹²¹⁴ Siehe ATLASON, R. S./ GERSTLBERGER, W. (2017); FRANCO, S. (2021).

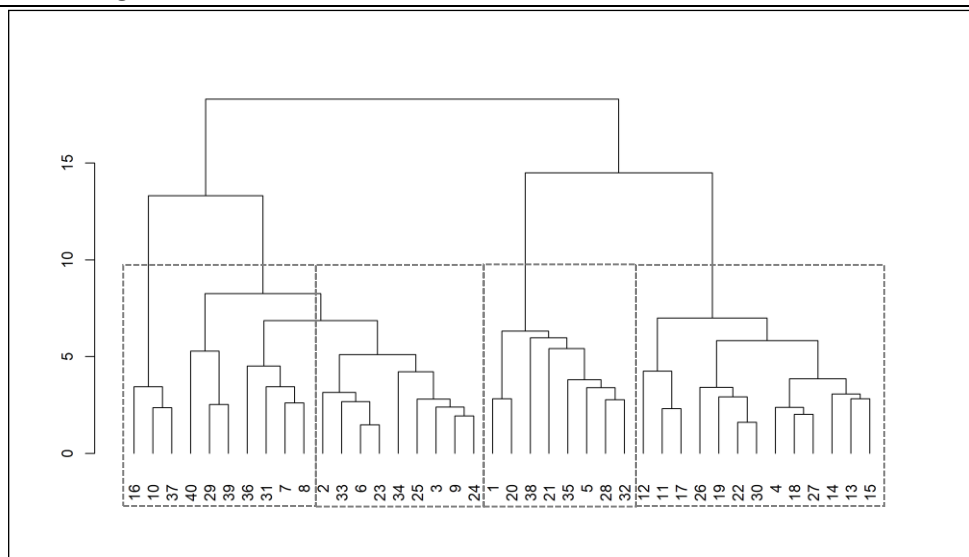
¹²¹⁵ Vgl. FRANCO, S. (2021), S. 5. Der *Silhouetten-Score* hat einen Wertebereich von Null bis Eins, wobei höhere Werte eine stabilere Clusterlösung indizieren und zur Akzeptanz einer Clusterlösung ein Wert von 0,51 oder höher erzielt werden sollte (vgl. HANDL, A./ KUHLENKASPER, T. (2017), S. 466).

3.4.3.1.2.1 Muster in der Berichterstattung über weltkulturelle Normen

Die Clusteranalyse zu den Mustern in der Berichterstattung über weltkulturelle Normen erfolgte unter Einbezug der 17 Variablen SDG 1 bis SDG 17, wobei zur Erläuterung von deren Ausprägungen auf die Ausführungen in Kap. 3.2.1.2.1 (S. 129 ff.) verwiesen wird. Bei den 17 Variablen wurde vor der Durchführung der Clusteranalyse eine z-Standardisierung vorgenommen. Als deskriptive Variablen wurden mit Verweis auf die Einführung zu Kap. 3.4.3.1.2 (S. 210 ff.) die Börsennotierung und die Unternehmensgröße mit einbezogen.

Das in Abb. 29 (S. 212) abgebildete Dendrogramm deutet auf das Vorhandensein einer Clusterstruktur hin und weist einen großen Distanzzuwachs zwischen vier und drei Clustern auf. Die auf der x-Achse abgetragenen Objektnummern entsprechen dabei den Unternehmen in Tab. 79 (Anhang II, S. 389 f.) in der ersten Spalte zugewiesenen Nummern. Eine Testung mit vier Clustern zeigt erwartungsgemäß bei den Mittelwerten Unterschiede auf, wobei sich Cluster vier durch deutlich niedrigere Intensitäten von den Clustern eins, zwei und drei abgrenzt. Bei Vergleich der Mittelwerte der einzelnen SDGs innerhalb des Clusters bestätigt sich ferner die in der Einführung zu Kap. 3.4.3.1.2 (S. 210 ff.) argumentierte Vermutung von clusterübergreifend einheitlichen Mustern, welche die Annahme eines nationalen Berichterstattungsmusters stützen.

Abb. 29 Argentinien: Muster in der Berichterstattung über weltkulturelle Normen – Dendrogramm¹²¹⁶



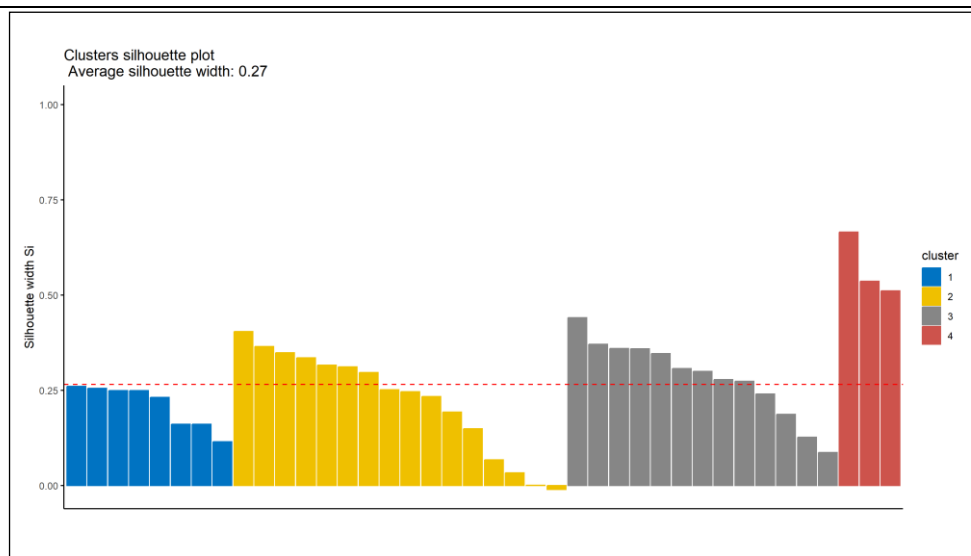
Die Prüfung der Interpretierbarkeit der vier Cluster erfolgte basierend auf der

¹²¹⁶ Eigene Darstellung.

These, dass die Intensitäten mit der Unternehmensgröße und der Kapitalmarktorientierung in einem positiven Zusammenhang stehen. Der Tatbestand, dass die Zuordnung zu den Clustern weder mit den Quartilen zu den Arbeitnehmerzahlen noch mit einer etwaigen Börsennotierung in Verbindung zu stehen scheint, lässt die Validität der 4-Clusterlösung anzweifeln.

Die bei der Prüfung der Interpretierbarkeit aufgekommenen Zweifel an der Stabilität der Clusterlösung werden durch einen *Silhouetten-Score* von 0,27 bestätigt. Nach HANDL und KUHLENKASPER indizieren Werte zwischen 0,25 und 0,5 eine schwache Clusterstruktur, wohingegen Werte unter 0,25 keine substantielle Struktur implizieren.¹²¹⁷ Das in Abb. 30 (S. 213) dargestellte *Silhouette Plot* verdeutlicht, dass die Koeffizienten für die Cluster eins bis drei unter 0,25 liegen und das Überschreiten des Schwellenwertes von Handl und Kuhlenkasper auf einen vergleichsweise hohen Wert für Cluster 4 zurückzuführen ist.¹²¹⁸

Abb. 30 Argentinien: Muster in der Berichterstattung über weltkulturelle Normen – *Silhouette Plott*¹²¹⁹



Bedingt durch die mangelnde Interpretierbarkeit und den unzureichenden *Silhouetten-Score* wurde die 4-Clusterlösung abgelehnt. Eine Testung mit einer niedrigeren bzw. höheren Clusteranzahl führte zu folgenden *Silhouetten-Scores*: 2 Cluster 0,21, 3 Cluster 0,22, 5 Cluster 0,25 und 6 Cluster 0,22. Da auch bei abweichender Clusteranzahl keine stabile Clusterstruktur identifiziert werden konnte, wurde das Vorhandensein von abgegrenzten Clustern innerhalb des in der vorliegenden

¹²¹⁷ Vgl. HANDL, A./ KUHLENKASPER, T. (2017), S. 466.

¹²¹⁸ Die Koeffizienten betragen für Cluster 1 0,21, für Cluster 2 0,22, für Cluster 3 0,28 sowie für Cluster 4 0,57.

¹²¹⁹ Eigene Darstellung.

Untersuchung analysierten organisationalen Feldes abgelehnt und die Untersuchungsobjekte für den weiteren Verlauf der Untersuchung von Mustern in der Berichterstattung von SDG-bezogenen Aspekten einer Gruppe zugewiesen.

Mit Bezugnahme auf die in Tab. 39 (S. 214) gegebene Übersicht über die deskriptive Statistik zeigt, dass die Mittelwerte und Mediane mit Ausnahme von SDG 4 und SDG 11 sehr dicht beieinander liegen. Die Werte für die Standardabweichung indizieren für die durchschnittlichen Intensitäten der Berichterstattung zu SDG 8 und SDG 16 mit einem Ergebnis von 0,09 eine sehr ausgeprägte Homogenität, wohingegen die durchschnittlichen Intensitäten zur Berichterstattung zu SDG 11 und SDG 4 mit Werten von 0,31 und 0,29 die größte Heterogenität aufweisen.

Tab. 39 Argentinien: Muster in der Berichterstattung über weltkulturelle Normen – Deskriptive Statistik (N = 40)¹²²⁰

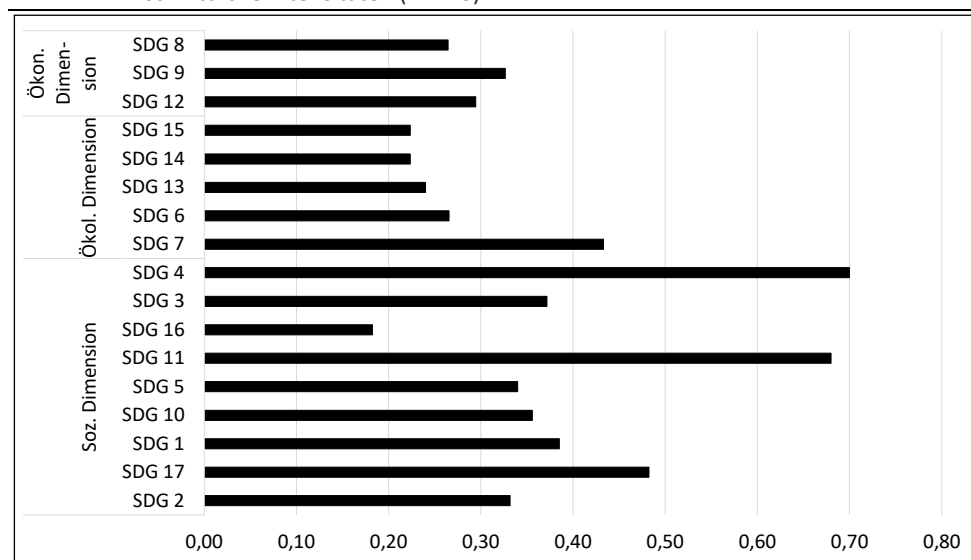
	Min	Mittelwert	Median	Max	Standardabweichung
SDG 1	0,00	0,39	0,40	0,80	0,17
SDG 2	0,00	0,33	0,33	0,67	0,16
SDG 3	0,05	0,37	0,37	0,67	0,15
SDG 4	0,00	0,70	0,80	1,00	0,29
SDG 5	0,10	0,34	0,33	0,66	0,12
SDG 6	0,00	0,27	0,23	0,60	0,17
SDG 7	0,00	0,43	0,48	0,72	0,18
SDG 8	0,09	0,26	0,26	0,50	0,09
SDG 9	0,00	0,33	0,30	0,67	0,15
SDG 10	0,13	0,36	0,33	0,67	0,13
SDG 11	0,00	0,68	0,80	1,00	0,31
SDG 12	0,06	0,29	0,29	0,60	0,14
SDG 13	0,00	0,24	0,23	0,53	0,14
SDG 14	0,00	0,22	0,24	0,42	0,12
SDG 15	0,00	0,22	0,24	0,42	0,12
SDG 16	0,00	0,18	0,17	0,42	0,09
SDG 17	0,00	0,48	0,45	1,00	0,23

Mit Verweis auf die Ausführungen in Kap. 3.1.2.2 (S. 121 ff.) werden beim Ward-Verfahren die Cluster durch die jeweiligen Clusterzentren repräsentiert, wobei die Mittelwerte der Variablen als die Clusterzentren bestimmende Parameter verwendet werden. Daher wird zur Evaluierung der Relationen bei den durchschnittlichen Intensitäten der Berichterstattung über weltkulturelle Normen auf die jeweiligen Mittelwerte abgestellt. Abb. 31 (S. 215) unterstreicht, dass die Berichterstattung zu die SDG 4, SDG 11 und SDG 17 betreffende Aspekte im Durchschnitt die höchsten Intensitäten aufweist. Die geringsten durchschnittlichen Intensitäten zeigen

¹²²⁰ Eigene Darstellung.

sich bei die SDG 14, SDG 15 und SDG 16 ansprechende Inhalte. In Einklang mit den Ergebnissen von SADER et al. ergeben sich bei Zuordnung der SDGs zu den Dimensionen der *Triple Bottom Line* für die soziale Dimension sichtbar höhere durchschnittliche Intensitäten.¹²²¹

Abb. 31 Argentinien: Muster in der Berichterstattung über weltkulturelle Normen – Durchschnittliche Intensitäten (N = 40)¹²²²



3.4.3.1.2.2 Muster in der Umweltberichterstattung

Die Clusteranalyse zu den Mustern in der Umweltberichterstattung erfolgte unter Einbezug der 8 Variablen „Materialien“, „Energie“, „Wasser und Abwasser“, „Biodiversität“, „Emissionen“, „Abfall“, „Umwelt-Compliance“ und „Umweltbewertung der Lieferanten“. Für eine Erläuterung der Variablenausprägungen wird auf die Ausführungen in Kap. 3.2.1.2.2 (S. 131 ff.) verwiesen. Bei den 8 Variablen wurde vor der Durchführung der Clusteranalyse eine z-Standardisierung vorgenommen. Als deskriptive Variablen wurden mit Bezugnahme auf die Einführung zu Kap. 3.4.3.1.2 (S. 210 ff.) die Börsennotierung und die Unternehmensgröße mit einbezogen.

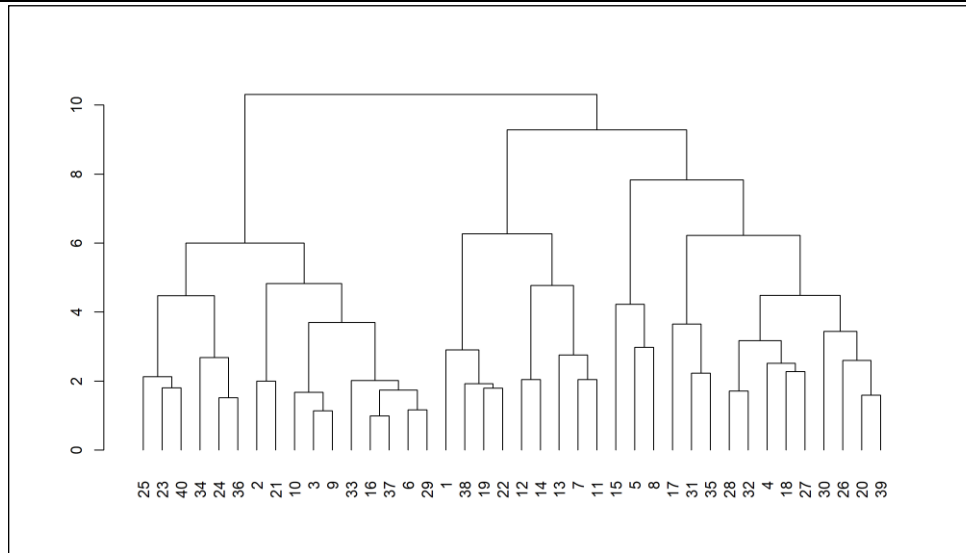
Das in Abb. 32 (S. 216) dargestellte Dendrogramm zeigt für keinen Verschmelzungsschritt eine signifikante Zunahme in der auf der y-Achse abgetragenen Distanz. Folglich ist basierend auf den Aussagen des Dendrogramms das Vorhandensein von klar abgrenzbaren Clustern innerhalb des untersuchten organisationalen Feldes zu verneinen. Die auf der x-Achse abgetragenen Objektnummern ent-

¹²²¹ Siehe SADER, G. u. a. (2023).

¹²²² Eigene Darstellung.

sprechen den Unternehmen in Tab. 79 (Anhang II, S. 389 f.) in der ersten Spalte zugewiesenen Nummern. Zur Absicherung der auf Grundlage des Dendrogramms getroffenen Schlussfolgerung sind die *Silhouetten-Scores* für eine Anzahl von zwei bis 15 Clustern berechnet worden.

Abb. 32 Argentinien: Muster in der Umweltberichterstattung – Dendrogramm¹²²³



Die in Tab. 40 (S. 217) zusammengefassten Ergebnisse bestätigen die Ablehnung der Existenz einer Clusterstruktur. Für alle getesteten Clusterlösungen werden Werte kleiner als 0,25 erzielt. Nach HANDL und KUHLENKASPER sind Werte unter 0,25 ein Indikator für eine fehlende substantielle Struktur.¹²²⁴ Daher wurde in Übereinstimmung mit den Ergebnissen zu den Mustern in der Berichterstattung über SDG-bezogene Aspekte für die Umweltberichterstattung die Annahme bzgl. des Vorhandenseins von separaten Clustern innerhalb des in der vorliegenden Untersuchung betrachteten organisationalen Feldes abgelehnt. Für den weiteren Gang der Untersuchung zu Mustern in der Umweltberichterstattung wurden daher alle Untersuchungsobjekte einer Gruppe zugewiesen.

Mit Bezug auf die in Tab. 41 (S. 217) gegebene Übersicht über die deskriptive Statistik zeigt sich, dass die Mittelwerte und Mediane mit Ausnahme der Variable „Umweltbewertung der Lieferanten“ sehr dicht beieinander liegen. Die Werte für die Standardabweichung indizieren für die Intensitäten der Berichterstattung über die Biodiversität betreffende Aspekte mit einem Resultat von 0,10 eine vergleichsweise stark ausgeprägte Homogenität. Dementgegen weisen die Standard-

¹²²³ Eigene Darstellung.

¹²²⁴ Vgl. HANDL, A./ KUHLENKASPER, T. (2017), S. 466.

abweichungen bei den Variablen „Wasser“ und „Umweltbewertung der Lieferanten“ mit Werten von 0,37 und 0,34 auf eine vergleichsweise große Streuung hin.

Tab. 40 Argentinien: Muster in der Umweltberichterstattung – *Silhouetten-Score*¹²²⁵

Clusteranzahl	<i>Silhouetten-Score</i>	Clusteranzahl	<i>Silhouetten-Score</i>
2	0,14	9	0,2
3	0,16	10	0,2
4	0,18	11	0,22
5	0,17	12	0,22
6	0,18	13	0,21
7	0,18	14	0,22
8	0,19	15	0,21

Vergleichbar zur Vorgehensweise in Kap. 3.4.3.1.2.1 (S. 212 ff.) erfolgte die Analyse der Relationen bei den Intensitäten der Umweltberichterstattung unter Verwendung der Mittelwerte der Variablen. Aus den in Abb. 33 (S. 218) visualisierten Ergebnissen zeichnen sich deutliche Unterschiede in den durchschnittlichen Intensitäten der betrachteten Variablen ab. Während die durchschnittlichen Intensitäten in den Bereichen „Biodiversität“ und „Umwelt-Compliance“ mit Werten von 0,06 und 0,07 besonders niedrig sind, stechen die Bereiche „Abfall“, „Wasser“ und „Energie“ durch vergleichsweise hohe durchschnittliche Intensitäten hervor.

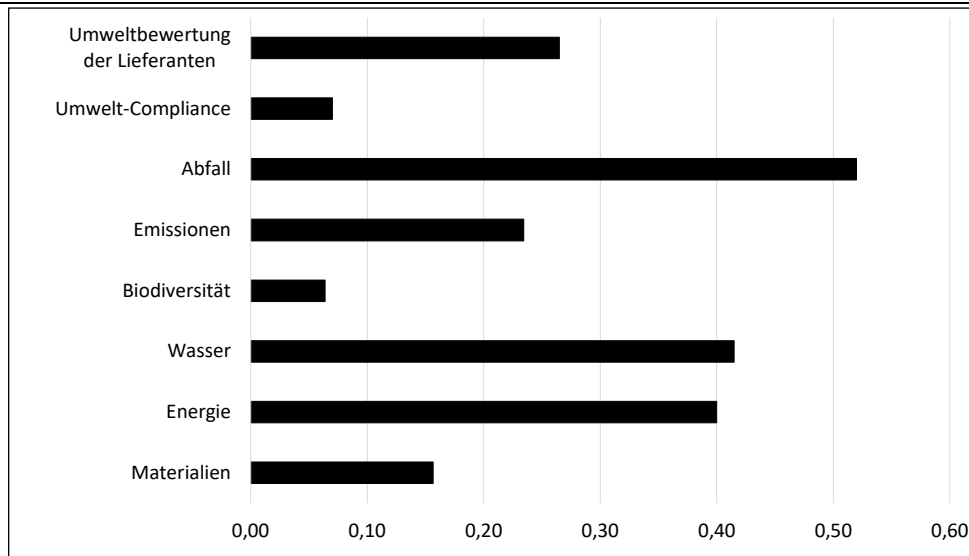
Tab. 41 Argentinien: Muster in der Umweltberichterstattung – Deskriptive Statistik (N = 40)¹²²⁶

Aspekt	Min	Mittelwert	Median	Max	Standardabweichung
Materialien	0	0,16	0,13	0,60	0,17
Energie	0	0,40	0,43	0,87	0,26
Wasser	0	0,42	0,40	1,00	0,37
Biodiversität	0	0,06	0,00	0,40	0,10
Emissionen	0	0,23	0,24	0,60	0,20
Abfall	0	0,52	0,50	1,00	0,28
Compliance	0	0,07	0,00	0,80	0,18
Lieferanten	0	0,27	0,00	1,00	0,34

¹²²⁵ Eigene Darstellung.

¹²²⁶ Eigene Darstellung.

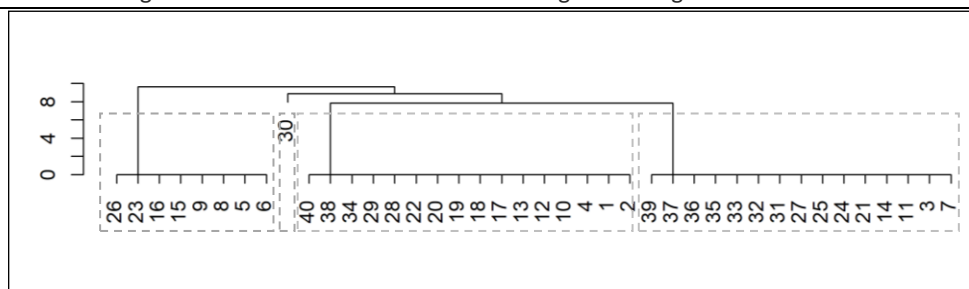
Abb. 33 Argentinien: Muster in der Umweltberichterstattung – Durchschnittliche Intensitäten (N = 40)¹²²⁷



3.4.3.1.2.3 Muster in der Standardisierung

Die Clusteranalyse zu den Mustern in der Standardisierung erfolgte unter Einbezug der sich aus den in Tab. 14 (S. 133) aufgelisteten Kategorien ergebenden Variablen „GRI-Standards“, „SASB-Standards“ und „Empfehlungen der TCFD“. Bei den 3 Variablen wurde vor der Durchführung der Clusteranalyse eine z-Standardisierung vorgenommen. Als deskriptive Variablen wurden mit Verweis auf die Einführung zu Kap. 3.4.3.1.2 (S. 210 ff.) die Börsennotierung und die Unternehmensgröße mit einbezogen.

Abb. 34 Argentinien: Muster in der Standardisierung – Dendrogramm¹²²⁸



Das in Abb. 34 (S. 218) visualisierte Dendrogramm indiziert das Vorhandensein einer Clusterstruktur und zeigt einen großen Distanzzuwachs zwischen vier und drei Clustern. Unter Einbezug der deskriptiven Variablen weist die Lösung mit vier Clustern eine gute Interpretierbarkeit auf. Die auf der x-Achse abgetragenen Objekt-nummern entsprechen den Unternehmen in Tab. 79 (Anhang II, S. 389 f.) in der

¹²²⁷ Eigene Darstellung.

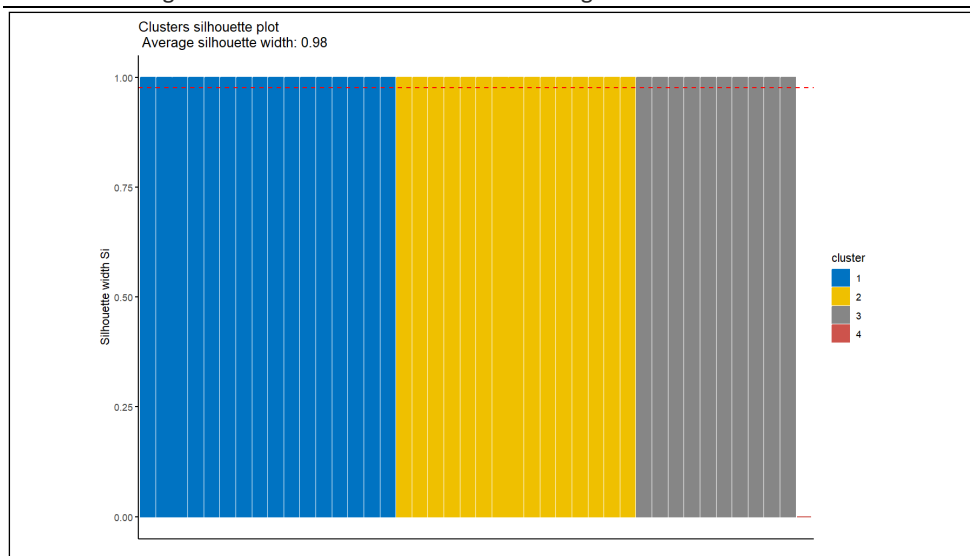
¹²²⁸ Eigene Darstellung.

ersten Spalte zugewiesenen Nummern.

Der *Silhouetten-Score* für eine 4-Clusterlösung beträgt 0,98, was nach HANDL und KUHLENKASPER eine starke Clusterstruktur impliziert.¹²²⁹ Der explorativen Eigenschaft der Clusteranalyse Rechnung tragend, wurde ergänzend eine Lösung mit drei bzw. zwei Clustern gerechnet. Bei einer 3-Clusterlösung beträgt der *Silhouetten-Score* 0,69 sowie bei einer 2-Clusterlösung 0,64. Da, wie die Aussagen des Dendrogramms bereits vermuten ließen, beide Werte unter jenem der 4-Clusterlösung liegen und die Interpretierbarkeit sowohl bei einer 3-Clusterlösung als auch bei einer 2-Clusterlösung nicht gegeben ist, wurde an der Lösung mit vier Clustern festgehalten. Das in Abb. 35 (S. 219) abgedruckte zugehörige *Silhouette Plott* zeigt für eine Lösung mit vier Clustern auch keine negativen Werte auf.

Die in Tab. 42 (S. 220) zusammengefassten Ergebnisse der 4-Clusterlösung zeigen, dass eine Gruppe von acht Unternehmen nicht standardisiert berichtet (= Cluster 3). Darüber hinaus finden die GRI-Standards ausschließlich (= Cluster 2), in Kombination mit den SASB-Standards (= Cluster 1) sowie in Kombination mit den SASB-Standards und den Empfehlungen der TCFD (= Cluster 4) Anwendung. Mit 16 Unternehmen in Cluster 1 und 15 Unternehmen in Cluster 2 sind die ausschließliche Anwendung der GRI-Standards sowie die kombinierte Anwendung mit den SASB-Standards nahezu in gleichem Umfang bei den analysierten Unternehmen verbreitet.

Abb. 35 Argentinien: Muster in der Standardisierung – *Silhouette Plott*¹²³⁰



¹²²⁹ Vgl. HANDL, A./ KUHLENKASPER, T. (2017), S. 466.

¹²³⁰ Eigene Darstellung.

Bezüglich des Wesentlichkeitsgrundsatzes geht aus der ausschließlichen Anwendung der GRI-Standards sowie den Kombinationen aus GRI-Standards, SASB-Standards und Empfehlungen der TCFD die Verbreitung eines an der Inside-out Perspektive orientierten Wesentlichkeitsverständnisses bzw. eine Anlehnung an dem Konzept der doppelten Wesentlichkeit hervor. Hierausfolgend lässt sich für Argentinien ein Konsens über die Betrachtung der Nachhaltigkeitsberichterstattung als stakeholderorientiertes Berichtsinstrument ableiten, welcher im Einklang mit den in Kap. 3.4.2.2 (S. 196 ff.) aufgezeigten nationalen institutionellen Wurzeln der Nachhaltigkeitsberichterstattung steht.

Tab. 42 Argentinien: Muster in der Standardisierung – Deskriptive Statistik Cluster (N = 40)¹²³¹

	n	Mittelwert	Standardabweichung	Min	Max
<u>Cluster 1</u>					
GRI-Standards	16	1	0	1	1
SASB-Standards	16	1	0	1	1
Empfehlungen der TCFD	16	0	0	0	0
<u>Cluster 2</u>					
GRI-Standards	15	1	0	1	1
SASB-Standards	15	0	0	0	0
Empfehlungen der TCFD	15	0	0	0	0
<u>Cluster 3</u>					
GRI-Standards	8	0	0	0	0
SASB-Standards	8	0	0	0	0
Empfehlungen der TCFD	8	0	0	0	0
<u>Cluster 4</u>					
GRI-Standards	1	1	0	1	1
SASB-Standards	1	1	0	1	1
Empfehlungen der TCFD	1	1	0	1	1

Die identifizierte große Verbreitung der GRI-Standards und die bei der induktiven Ermittlung des Kategorienkatalogs festgestellte ausbleibende Erwähnung der in Kap. 3.4.3.4.4 (S. 240 ff.) näher betrachteten nationalen Norm sind konsistent zu bisherigen Forschungsergebnissen.¹²³² Ferner spiegelt die sich bei kombinierter Betrachtung der Cluster 1, 2 und 4 aufzeigende gestaffelte Verbreitung der GRI-Standards, der SASB-Standards und der Empfehlungen der TCFD bei ergänzender Berücksichtigung des in Tab. 93 (Anhang IV, S. 424) zusammengefassten Forschungsstandes den auf transnationaler Ebene identifizierten Wandel von einer

¹²³¹ Eigene Darstellung.

¹²³² Vgl. Kap. 3.4.3.4.5, S. 242 ff.

ausschließlichen GRI-Berichterstattung hin zu einer Kombination mit den SASB-Standards und den Empfehlungen der TCFD.

Wird in die Betrachtung der identifizierten Cluster die Unternehmensgröße mit einbezogen, so indizieren die in Tab. 43 (S. 221) zusammengetragenen Ergebnisse, dass unter den standardisiert berichterstattenden Unternehmen eine kombinierte Anwendung der GRI-Standards mit den Empfehlungen der TCFD und / oder den SASB-Standards mit zunehmender Unternehmensgröße eine größere Verbreitung genießt. Ein vergleichbarer Effekt zeigt sich bei der in Tab. 44 (S. 222) dargestellten Clusterstruktur nach der Börsennotierung. Beide Ergebnisse sind konsistent zu bisherigen Erkenntnissen und erscheinen ebenso aus theoretischer Perspektive plausibel, da unter großen und börsennotierten Unternehmen ein vergleichsweise höherer Anteil an transnational agierenden Unternehmen anzunehmen ist, welcher mit dem institutionellen Druck zur Übernahme des transnationalen Berichtsmodells unmittelbar in Kontakt kommt.¹²³³ Die in Abhängigkeit von der Unternehmensgröße und der Börsennotierung aufgezeigten Unterschiede in den Clusterstrukturen unterstreichen damit die in der Einführung zu Kap. 3.4.3.1.2 (S. 210 ff.) argumentierte Relevanz anderer organisationaler Felder für die Homogenisierung im organisationalen Feld des privaten Sektors einer Nation.

Tab. 43 Argentinien: Muster in der Standardisierung – Cluster nach Größe (N = 40)¹²³⁴

	Guppe 1 Arbeitnehmerzahl < 25 %-Quantil	Guppe 2 25 %-Quantil > Arbeitneh- merzahl < 50 %-Quantil	Guppe 3 50 %-Quantil > Arbeitneh- merzahl < 75 %-Quantil	Guppe 4 Arbeitnehmerzahl > 75 %-Quantil
Cluster 1 (n = 16): GRI & SASB	6 %	31 %	38 %	25 %
Cluster 2 (n = 15): GRI	13 %	53 %	20 %	13 %
Cluster 3 (n = 8): Nicht standardi- siert	13 %	38 %	25 %	25 %
Cluster 4 (n = 1): GRI & SASB & TCFD	0 %	0 %	0 %	100 %

Die vorangegangenen Ausführungen zusammenfassend, kann für das weitere Untersuchungsvorgehen festgehalten werden, dass in der vorliegenden Untersuchung zwar innerhalb des organisationalen Feldes des privaten Sektors

¹²³³ Zum Forschungsstand zur Nachhaltigkeitsberichterstattung auf transnationaler Ebene vgl. Kap. 3.3.5.1 (S. 167 ff.). Zu den Akteuren der Weltgesellschaft vgl. Kap. 1.2.2.2.1.1 (S. 23 ff.). Zum transnationalen Berichtsmodell vgl. Kap. 3.3.5.3 (S. 173 ff.).

¹²³⁴ Eigene Darstellung.

Argentinien hinsichtlich der Standardisierung Cluster existieren, sich jedoch bei gegebener Standardisierung die GRI-Standards clusterübergreifend als gemeinsamer und das nationale Berichterstattungsmuster determinierender Nenner identifizieren lassen.

Tab. 44 Argentinien: Muster in der Standardisierung – Cluster nach Börsennotierung (N = 40)¹²³⁵

	Börsennotiert	Nicht-börsennotiert
Cluster 1 (n = 16): GRI & SASB	44 %	56 %
Cluster 2 (n = 15): GRI	27 %	73 %
Cluster 3 (n = 8): Nicht standardisiert	50 %	50 %
Cluster 4 (n = 1): GRI & SASB & TCFD	100 %	0 %

3.4.3.2 Fallbeispielrelevante transnationale regulative Umweltinstitutionen

Argentinien ist 1945 den UN beigetreten und seit 1948 sind die UN vor Ort aktiv. Den Einträgen in der Datenbank *UN Treaty Collection* nach hat Argentinien über die Zeit hinweg einer Vielzahl von Abkommen und Konventionen zugestimmt.¹²³⁶ Von den in Kap. 3.3.3 (S. 148 ff.) identifizierten 37 untersuchungsrelevanten Vertragsdokumenten, hat Argentinien mit Verweis auf Tab. 84 (Anhang II, S. 402 ff.) 17 Dokumente unterzeichnet. Aus der Literatur geht hervor, dass sich Argentinien über die Unterzeichnung hinausgehend an den Sitzungen zum Austausch über den Implementierungsfortschritt regelmäßig aktiv teilnimmt.¹²³⁷

Hinsichtlich den von Argentinien eingegangenen Verpflichtungen zeichnet sich unter Verwendung des in Kap. 3.3.3 (S. 148 ff.) induktiv ermittelten Kriterienkatalogs das in Tab. 94 (Anhang IV, S. 427 ff.) dargestellte Muster ab, welches in Tab. 45 (S. 223) zusammengefasst wird. Maßnahmen zum Erhalt ökologischer Ressourcen besitzen mit der Erwähnung in 10 von 17 Dokumenten das größte Gewicht, gemessen an der Anzahl der unterzeichneten Vertragsdokumente. In 8 der 10 Dokumente wird der Bereich Klima thematisiert. Argentinien verpflichtet sich in diesen u. a. zum Einhalten von Schwellenwerten und Reduktionszielen von Emissionen, der Steigerung der Energieeffizienz und dem Ergreifen von Maßnahmen zur Minimierung der Folgen der Freisetzung von gefährlichen Substanzen und des Klimawandels. Die Bereiche Wasser und Biodiversität ansprechende Dokumente fordern von

¹²³⁵ Eigene Darstellung.

¹²³⁶ Siehe UN (Hrsg.) (2025).

¹²³⁷ Vgl. LEMA, M. A. (2019), S. 148.

Argentinien neben allgemeinen Maßnahmen zur Erhaltung und nachhaltigen Verwendung von Wasserressourcen, der biologischen Vielfalt und des Ökosystems, u. a. die Einhaltung von Grenzwerten bei der Wasserrückführung sowie die Verhinderung der Einführung von gebietsfremden und für das Ökosystem und die biologische Vielfalt schadhaften Spezies.

Tab. 45 Argentinien: Fallbeispielrelevante transnationale regulative Umweltinstitutionen (N = 17 Vertragsdokumente, Mehrfachnennung möglich)¹²³⁸

Kategorie	Anzahl auf die Kategorie bezugnehmender Vertragsdokumente
<u>Allgemeine Maßnahmen zum Umweltschutz</u>	1
<u>Maßnahmen zum Erhalt ökologischer Ressourcen</u>	10
Klima	8
Wasser	0
Biodiversität	2
<u>Maßnahmen zum Konsum ökologischer Ressourcen und umweltschädlicher Substanzen</u>	6
<u>Maßnahmen für eine umweltfreundliche Produktion</u>	5
<u>Maßnahmen zum Import umweltschädlicher Substanzen, daraus gewonnener Erzeugnisse sowie durch deren Verwendung erzeugte Abfälle</u>	0
<u>Maßnahmen zum Export umweltschädlicher Substanzen, daraus gewonnener Erzeugnisse sowie durch deren Verwendung erzeugte Abfälle</u>	6
<u>Maßnahmen zur Information, Überwachung und Rechenschaftslegung über den Verbrauch ökologischer Ressourcen und den Einsatz umweltschädlicher Substanzen</u>	7
<u>Maßnahmen zur Einbindung der Gesellschaft in Umweltschutzmaßnahmen</u>	9
<u>Maßnahmen zur Förderung von Forschung und Entwicklung</u>	12

In den Bereichen Konsum und Produktion hat sich Argentinien bspw. verpflichtet, Maßnahmen zur Verwendung bzw. Herstellung umweltschädlicher Substanzen, zur Reduktion bzw. zum Verbot von Quecksilber und quecksilberversetzten Produkten in der Produktion sowie zum Abbau von nicht nachhaltigen Konsum- und Produktionsgewohnheiten im Allgemeinen zu ergreifen. Darüber hinaus hat sich Argentinien dazu bekundet, mittels Maßnahmen wie dem Verbot des Im- und Exports bestimmter Produkte und Substanzen oder dem Verbot des Exports von für bestimmte Zwecke bestimmten Abfällen Initiativen gegen den Im- und Export umweltschädlicher Substanzen, daraus gewonnener Erzeugnisse sowie durch deren Verwendung erzeugter Abfälle zu tätigen.

Neben Verpflichtungen zu Maßnahmen zum Umgang mit ökologischen Ressourcen folgen aus den unterzeichneten Vertragsdokumenten auch Erwartungen an die Überwachung und die Rechenschaftslegung wie z. B. Initiativen zur Erhebung

¹²³⁸ Eigene Darstellung.

umweltbezogener Daten, zur Implementierung eines öffentlich zugänglichen Informationssystems oder zur Verbreitung der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Darüber hinaus verpflichtet sich Argentinien in acht Dokumenten zur Sensibilisierung der Gesellschaft für die Konsequenzen der Ausbeutung ökologischer Ressourcen und damit in Verbindung stehenden Folgen. Zudem sollen Maßnahmen zur Einbindung aller gesellschaftlichen Gruppen in Entscheidungsprozesse zu Umweltfragen ergriffen werden.

Aus der Literatur geht hervor, dass die Unterzeichnung von Abkommen und Konventionen der UN in Argentinien u. a. Initiativen zur Gründung von Gremien und legislativen Maßnahmen begründeten,¹²³⁹ wobei das konzeptionelle Verständnis der UN übernommen wurde.¹²⁴⁰ Es wird allerdings ebenso aufgezeigt, dass Ressourcenknappheit in Argentinien zu Herausforderungen bei der Implementierung führt.¹²⁴¹ Für den weiteren Gang der Untersuchung bleibt anzumerken, dass als Basis für die Überprüfung der Reflektion von transnationalen regulativen Umweltinstitutionen in feldrelevanten nationalen regulativen Umweltinstitutionen die in Tab. 45 (S. 223) zusammengefassten Ergebnisse dienen.

3.4.3.3 Transnationale Vernetzung

3.4.3.3.1 Kulturelle Vernetzung

Bis in das späte 19. Jh. hinein prägten kirchliche Organisationen und Bruderschaften die Zivilgesellschaft. Die in der zweiten Hälfte des 19. Jh. einsetzende Masseneinwanderungswelle hatte die Gründung einer Vielzahl von Organisationen zur Folge, welche ethnische Ziele verfolgten.¹²⁴² Im Zug den mit der Präsidentschaft Juan Perons verbundenen politischen Bewegung des Peronismus wurde die Verantwortung für das gesellschaftliche Wohlbefinden auf die staatliche Ebene befördert.¹²⁴³

¹²³⁹ Vgl. COUTINOT, D. u. a. (2013), S. 7; ARANGO-ARAMBURO, S. u. a. (2020), S. 2; CÔRTEZ, L./CÔRTEZ, A. (2021), S. 13; FRANK, F. u. a. (2023), S. 348; ROVERE, A. E. (2023), S. 174. Vor dem Hintergrund der offiziellen Ablehnung der Agenda 2030 durch Präsident Milei im September 2024 bleibt die zukünftige Implementierung von Institutionen der UN jedoch ungewiss (vgl. NORI, J. u. a. (2024), S. 4).

¹²⁴⁰ Vgl. TYLER, E. u. a. (2013), S. 771 f.; LEMA, M. A. (2019), S. 148.

¹²⁴¹ Vgl. MC KAY, F. u. a. (2023), S. 265.

¹²⁴² Vgl. FORNI, P./ VERGILIO LEITE, L. (2006), S. 216 f.

¹²⁴³ Vgl. FORNI, P./ VERGILIO LEITE, L. (2006), S. 217. Zum Peronismus siehe ausführlich FRIEDL ZAPATA, J. A. (1978); WALDMANN, P. (1974).

Tab. 46 Argentinien: Kulturelle Vernetzung – Eigenschaften der Akteure ¹²⁴⁴

	NGOs mit Fokus auf bestimmte Interessengruppen (exkl. Wissenschaft)	Wissenschaftsorientierte NGOs	NGOs mit primärem Fokus auf die gesamtgesellschaftliche Entwicklung	Total
Anzahl absolut	908	414	801	2.123
Anzahl relativ	43 %	20 %	38 %	100 %

Auch in den ersten Jahren nach dem Sturz Perons im Jahr 1955 war der Non-Profit-Sektor für die zivilgesellschaftliche Entwicklung von untergeordneter Bedeutung, da sowohl nationale als auch internationale Organisationen durch die Militärdiktatur unterdrückt wurden.¹²⁴⁵ Erst nach der Wiedererlangung der Demokratie im Jahr 1976 gelang es nationalen und internationalen Organisationen, ihren Einfluss langsam auszubauen, wobei die Ende der 1980er einsetzenden neoliberalen Reformen eine signifikante Steigerung der Machtposition zur Folge hatten.¹²⁴⁶ Beim Einwirken auf die gesellschaftlichen Entwicklungen ist internationalen Organisationen von Beginn an eine zentrale Bedeutung zugekommen, da sie im Gegensatz zu nationalen Organisationen einerseits über die erforderlichen Ressourcen verfügen und andererseits ihre Aktivitäten in finanzieller Unabhängigkeit von der argentinischen Regierung tätigten.¹²⁴⁷ Zudem üben auf der transnationalen Ebene agierende internationale Organisationen wie die Weltbank bis heute über entsprechende, an den Zugang zu Fremdkapital geknüpfte Bedingungen Druck zur Anpassung gesellschaftlicher Normen aus.¹²⁴⁸

In thematischer Hinsicht erlangte der dritte Sektor nach den Neugründungen 1976 in Argentinien eine zunehmende Diversifizierung.¹²⁴⁹ Internationale Organisationen galten in Bereichen wie der Implementierung von Menschenrechten oder der Sensibilisierung für Umweltfragen als zentrale Akteure.¹²⁵⁰

¹²⁴⁴ Eigene Darstellung.

¹²⁴⁵ Vgl. FORNI, P./ VERGILIO LEITE, L. (2006), S. 217; SCOCCO, M. (2020), S. 11.

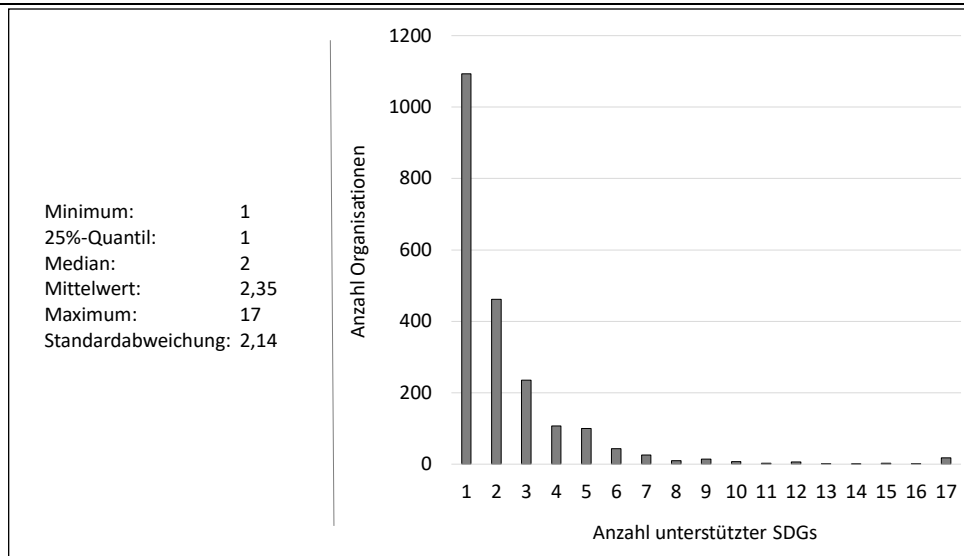
¹²⁴⁶ Vgl. RODRÍGUEZ LÓPEZ, J. (2005), S. 466; FORNI, P./ VERGILIO LEITE, L. (2006), S. 225; DEL CAZ-ZANIGA, S. V. (2013), S. 157.

¹²⁴⁷ Vgl. FORNI, P./ VERGILIO LEITE, L. (2006), S. 226; DÍAZ ISENATH, G./ LLANO, C. (2020), S. 314; SCOCCO, M. (2020), S. 1.

¹²⁴⁸ Vgl. FORNI, P./ VERGILIO LEITE, L. (2006), S. 228.

¹²⁴⁹ Vgl. FORNI, P./ VERGILIO LEITE, L. (2006), S. 226 f.

¹²⁵⁰ Siehe DÍAZ ISENATH, G./ LLANO, C. (2020); SCOCCO, M. (2020).

Abb. 36 Argentinien: Kulturelle Vernetzung – Eigenschaften der Akteure II (N = 2.123)¹²⁵¹

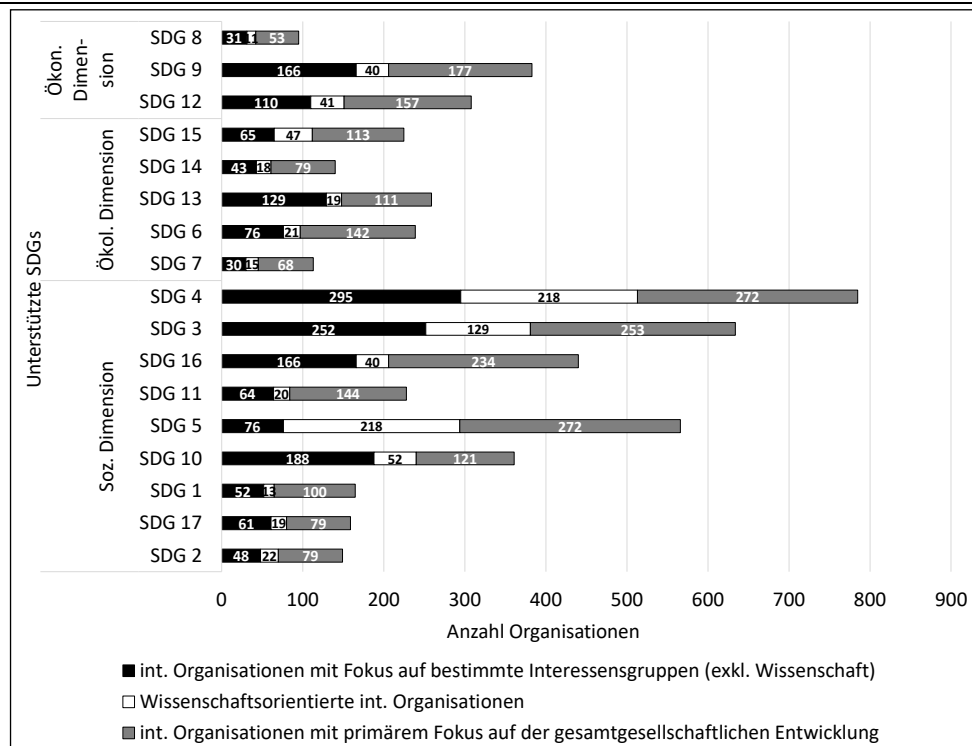
Im Dezember 2022 sind in der Datenbank der UIA 2.123 Mitgliedschaften Argentiniens in internationalen Organisationen mit SDG-Bezug registriert. Mit Verweis auf Tab. 46 (S. 225) handelt es sich bei 20 % der Organisationen um rein wissenschaftsorientierte Gruppierungen, 43 % sind internationale Organisationen mit Fokus auf andere Interessengruppen als die Wissenschaft und 38 % sind Organisationen, welche mit ihren Initiativen einen Beitrag zur gesamtgesellschaftlichen Entwicklung ohne Priorisierung einer Interessengruppe anstreben.

Die untersuchten internationalen Organisationen zeigen Unterschiede in der Weitläufigkeit ihres Aktivitätsfeldes und unterstützen mit ihren Initiativen zwischen einem und 17 SDGs. Auf Abb. 36 (S. 226) referenzierend, ist der Organisationszweck bei 51 % (N = 2.123 internationale Organisationen) sehr fokussiert ausgerichtet und trägt zur Erreichung eines SDG bei.

Bezüglich der Häufigkeitsverteilung veranschaulicht Abb. 37 (S. 227), dass zu den der sozialen Dimension zuordenbaren SDGs am häufigsten beigetragen wird, gefolgt von jenen der ökonomischen Dimension. Die Relationen spiegeln teils die in Kap. 3.4.1.2.3 (S. 187 ff.) und Kap. 3.4.1.2.4 (S. 189 ff.) erläuterten gesellschaftlichen und ökologischen Herausforderungen. Die Nachhaltigkeitsziele, welche die größte Anzahl an unterstützenden internationalen Organisationen mit argentinischer Mitgliedschaft aufweisen, sind SDG 4 „Hochwertige Bildung“, SDG 3 „Gesundheit und Wohlergehen“ und SDG 5 „Geschlechtergleichheit“.

¹²⁵¹ Eigene Darstellung.

Abb. 37 Argentinien: Kulturelle Vernetzung nach weltkulturellen Normen I (N = 2.123, Mehrfachnennung möglich)¹²⁵²



Trotz dessen Hunger und Armut zu den zentralen gesellschaftlichen Problemen gehören, ist die Anzahl an Mitgliedschaften in zu den zugehörigen SDGs beitragenden internationalen Organisationen relativ betrachtet gering. Aus der beobachteten Rolle von internationalen Organisationen bei der Implementierung von Menschenrechten und der Sensibilisierung für Umweltprobleme abgeleitet,¹²⁵³ wäre eine mögliche Erklärung, dass die Vernetzung mit internationalen Organisationen mit SDG-Bezug vorwiegend in Fällen eingegangen wird, in welchen das Problem als solches auf nationaler Ebene anerkannt wurde, die Lösung jedoch einen weitreichenden Wandel im gesellschaftlichen Normenverständnis, wie bspw. dem Ablegen geschlechterspezifischer Rollenverteilungen, voraussetzt. Bezüglich der Ausübung ihrer Machtposition geben Studien Evidenz darüber, dass internationale Organisationen in Argentinien allgemein bekannte Methoden einsetzen und damit sowohl auf Medienbeiträge zurückgreifen als auch über die Zusammenarbeit mit nationalen Gruppierungen, dem privaten Sektor oder dem Staat ihren Einfluss ausüben.¹²⁵⁴

¹²⁵² Eigene Darstellung.

¹²⁵³ Siehe DÍAZ ISENATH, G./ LLANO, C. (2020); SCOCCO, M. (2020).

¹²⁵⁴ Vgl. ARROSSI, S. u. a. (2012), S. 2468; GRENN, F. E. u. a. (2023), S. 1; FALLETTI, T. G. u. a. (2024), S. 1.

Tab. 47 Argentinien: Kulturelle Vernetzung nach weltkulturellen Normen II (N = 2.123 internationale Organisationen, Mehrfachnennung möglich)¹²⁵⁵

SDG	Anzahl unterstützender Mitgliedschaften im Dez. 2022 (absolut)	Anzahl unterstützender Mitgliedschaften im Dez. 2022 (normalisiert)	Dimension <i>Triple Bottom Line</i>
SDG 4	785	1,00	Sozial
SDG 3	634	0,81	Sozial
SDG 5	566	0,72	Sozial
SDG 16	440	0,56	Sozial
SDG 9	383	0,49	Ökonomie
SDG 10	361	0,46	Sozial
SDG 12	308	0,39	Ökonomie
SDG 13	259	0,33	Ökologie
SDG 6	239	0,30	Ökologie
SDG 11	228	0,29	Sozial
SDG 15	225	0,29	Ökologie
SDG 1	165	0,21	Sozial
SDG 17	159	0,20	Sozial
SDG 2	149	0,19	Sozial
SDG 14	140	0,18	Ökologie
SDG 7	113	0,14	Ökologie
SDG 8	95	0,12	Ökonomie

Der über die kulturelle Vernetzung erfahrene Druck zur Übernahme untersuchungsrelevanter nationaler Institutionen wurde über die Bedeutung eines SDG bei den Mitgliedschaften in internationalen Organisationen approximiert. Zu Analysezwecken wurde ferner eine Normalisierung der Anzahl der Mitgliedschaften auf den Wertebereich [0;1] vorgenommen. Die für die Überprüfung der Propositionen die Grundlage bildenden Ergebnisse sind in Tab. 47 (S. 228) zusammengefasst.

3.4.3.3.2 Ökonomische Vernetzung

Wie die Ausführungen in Kap. 3.4.1.2.2 (S. 183 ff.) indizieren, verfolgt Argentinien eine exportorientierte Wachstumsstrategie.¹²⁵⁶ Der Export konzentrierte sich zunächst auf Wolle, Leder und Pökelfleisch. Später erweiterte sich der Umfang der exportierten Güter auf Getreide, Leinen und Gefrierfleisch.¹²⁵⁷ Heute sind Soja,

¹²⁵⁵ Eigene Darstellung.

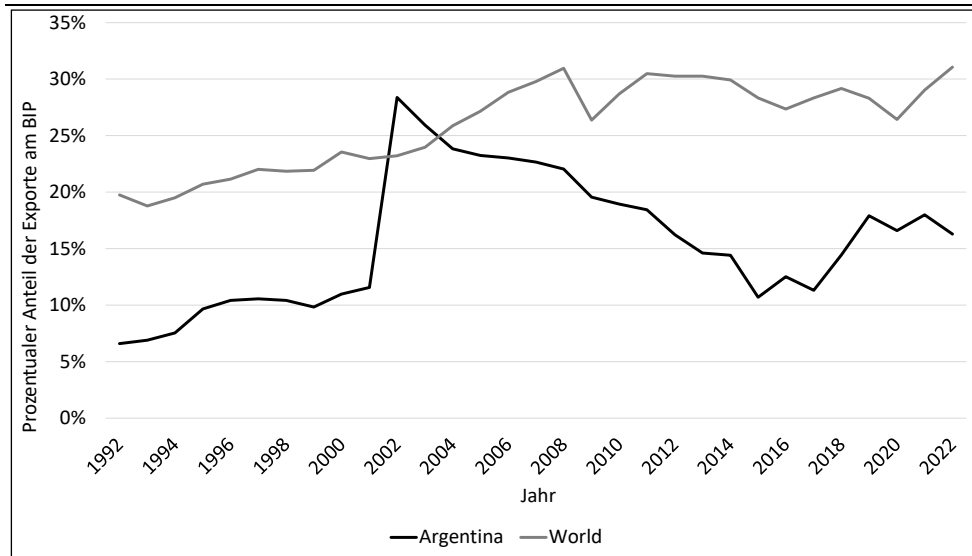
¹²⁵⁶ Vgl. MANRIQUE, P. L. P. u. a. (2013), S. 601. Für empirische Evidenz zum negativen Zusammenhang zwischen exportorientierter Wachstumsstrategie und Armutsrate siehe PORTO, G. (2010) sowie zum positiven Zusammenhang zwischen Exporten und BIP siehe AWOKUSE, T. O. (2008), S. 172.

¹²⁵⁷ Vgl. BIRLE, P. (1995), S. 63 f. Für eine historische Analyse zur Erfolgsgeschichte Argentinien als Exporteur von Agrarprodukten siehe PINILLA, V./ RAYES, A. (2019).

Mais, Öl und Fahrzeuge die wirtschaftlich bedeutendsten Exportprodukte.¹²⁵⁸

Zu Beginn der 1990er führte der am Washington-Konsens orientierte neoliberale Kurswechsel zu einem starken Wachstum bei den Exporten.¹²⁵⁹ Dabei priorisierte Argentinien ein regional ausgerichtetes Exportnetzwerk.¹²⁶⁰ Letztgenanntes fand in einem starken Bekenntnis des amtierenden Präsidenten zum *Mercado Común del Sur* (MERCOSUR) seinen Ausdruck und spiegelt sich in der in Abb. 39 (S. 230) veranschaulichten Entwicklung der bedeutendsten Handelspartner.¹²⁶¹

Abb. 38 Argentinien: Ökonomische Vernetzung – wirtschaftliche Bedeutung¹²⁶²



Auf Abb. 38 (S. 229) bezugnehmend, weisen die Exporte relativ zum BIP im Untersuchungszeitraum in Argentinien überwiegend Werte unterhalb des globalen Durchschnitts auf. Ausnahme hiervon bildet ein wesentlicher Anstieg während der Wirtschaftskrise 2001. Unter ergänzender Betrachtung von Abb. 39 (S. 230) ist dieser auf eine Ausweitung der Lieferbeziehungen zu Brasilien zurückzuführen.¹²⁶³ Im sich anschließend abzeichnenden Rückgang des relativen Anteils der Exporte am BIP reflektiert sich der Regierungswechsel. Mit Verweis auf Kap. 3.4.1.2.1 (S. 181 ff.) wurde 2003 Nestor Kirchner zum Präsidenten gewählt, welcher im Sinne

¹²⁵⁸ Vgl. MINISTERIO DE ECONOMÍA ARGENTINA (Hrsg.) (2023c), S. 6 f. Für empirische Evidenz zum Wandel im Muster der Exportprodukte siehe MANRIQUE, P. L. P. u. a. (2013).

¹²⁵⁹ Vgl. TOULAN, O. N./ GUILLÉN, M. F. (1997), S. 406; CARRANZA, M. E. (2003), S. 68; TRAISTARUSIEDSCHLAG, I./ MARTINCUS, C. V. (2006), S. 305.

¹²⁶⁰ Vgl. GEZMIS, H. (2016), S. 74.

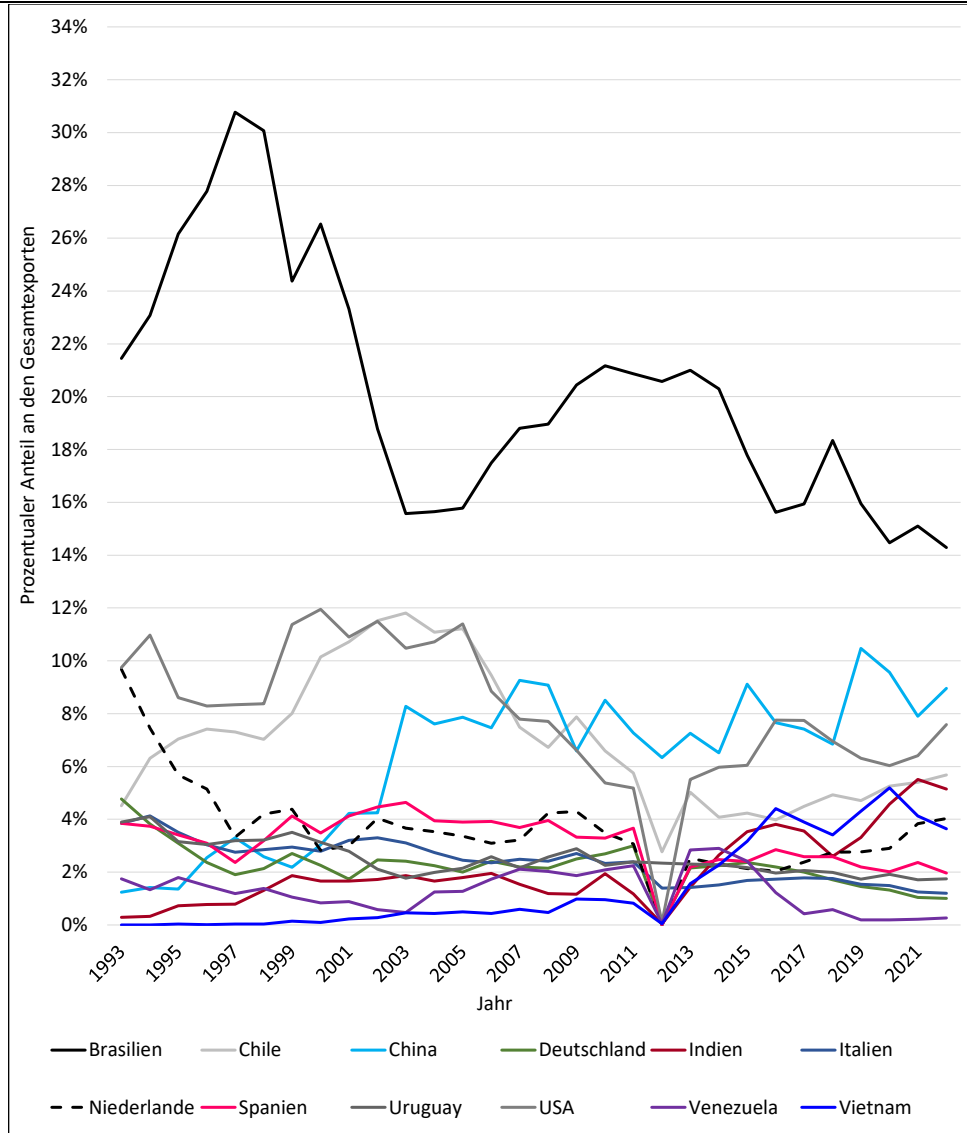
¹²⁶¹ Der MERCOSUR wurde 1991 von Argentinien, Brasilien, Paraguay und Uruguay mit dem Ziel gegründet, durch politische, soziale und wirtschaftliche Zusammenarbeit die regionale Integration zu fördern (CASON, J./ BURRELL, J. (2002), S. 458; CARRANZA, M. E. (2003), S. 68). Ihm gehören in 2022 sieben weitere Staaten als assoziierte Staaten an (vgl. BUNDESMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFTLICHE ZUSAMMENARBEIT UND ENTWICKLUNG (Hrsg.) (2024), S. 1).

¹²⁶² Eigene Darstellung basierend auf THE WORLD BANK (Hrsg.) (2024a).

¹²⁶³ Für eine ähnliche Auffassung vgl. GEZMIS, H. (2016), S. 68.

des klassischen Peronismus als Reaktion auf die Wirtschaftskrise auf eine wirtschaftliche Nationalisierung und auf Bündnisse mit dem Neoliberalismus oppositionell gegenüberstehenden Gewerkschaften setzte.¹²⁶⁴

Abb. 39 Argentinien: Ökonomische Vernetzung – Bedeutendste Netzwerkbeziehungen¹²⁶⁵



Hinsichtlich der Zielländer weist Brasilien über den gesamten betrachteten Zeitraum den höchsten Exportanteil auf und wird ab 2013 gefolgt von China und den USA. Dabei wird das starke Bekenntnis der jeweiligen Präsidenten für das Fortbestehen der Handelsbeziehungen zwischen Argentinien und Brasilien während der Wirtschaftskrise in den 1990ern als entscheidend angesehen.¹²⁶⁶ Die Zunahme überregionaler Handelsbeziehungen Ende der 1990er steht in Verbindung mit der

¹²⁶⁴ Vgl. GRUGEL, J./ RIGGIROZZI, P. (2012), S. 12; GEZMIS, H. (2016), S. 71 f.

¹²⁶⁵ Eigene Darstellung basierend auf WORLD INTEGRATED TRADE SOLUTION (Hrsg.) (2025).

¹²⁶⁶ Vgl. CARRANZA, M. E. (2003), S. 67.

zeitgleich gegebenen schlechten wirtschaftlichen Lage in vielen Ländern Lateinamerikas.¹²⁶⁷

Tab. 48 Argentinien: Ökonomische Vernetzung – Stellenwert nachhaltiger Entwicklung in den bedeutendsten Netzwerkbeziehungen¹²⁶⁸

	Exportanteil in 2022	Existenz einer Lieferkettenregulierung in 2022	Anzahl UNGC-Mitgliedsunternehmen relativ zum globalen Durchschnitt (Stand: Dez. 2022)
Brasilien	14,29 %	Nein	13,55
Chile	5,68 %	Nein	0,99
China	8,96 %	Nein	4,51
Deutschland	1,00 %	Nein	6,98
		Aber: Verabschiedetes Lieferkettengesetz, welches zum 1. Januar 2023 in Kraft trat	
Indien	5,14 %	Ja	2,65
		<i>Business and Sustainability Reporting Framework</i> : Berichterstattungspflicht für die größten 1.000 Unternehmen gemessen an der Marktkapitalisierung	
Italien	1,20 %	Nein	3,9
Niederlande	4,03 %	Nein	2,17
		Aber: Vorlage von zwei Gesetzesentwürfen vom März 2021 und November 2022	
Spanien	1,96 %	Nein	17,1
		Aber: Bekanntgabe des Plans zur Verabschiedung eines Gesetzes im Februar 2022	
Uruguay	1,75 %	Nein	0,29
USA	7,58 %	Nein	7,1
		H. R. 1155 bezieht sich ausschließlich auf Lieferkettenbeziehungen mit China	
Venezuela	0,26 %	Nein	0,08
Vietnam	3,64 %	Nein	0,12

Bezüglich der Verbreitung von regulativen Institutionen zur Beachtung von Nachhaltigkeit in Lieferkettenbeziehungen weist die Übersicht in Tab. 48 (S. 231) auf eine untergeordnete Bedeutung hin. Im Jahr 2022 hat lediglich Indien, an welches in 2022 5,14 % der Exporte geliefert wurden, ein rechtskräftiges Gesetz vorliegen. Dementgegen liegt die Verbreitung des UNGC in der Mehrheit der Länder weit über dem Durchschnitt und beträgt bspw. bei dem mit 14,29 % den höchsten

¹²⁶⁷ Vgl. GEZMIS, H. (2016), S. 69.

¹²⁶⁸ Eigene Darstellung basierend auf ADMINISTRACIÓN GENERAL DEL ESTADO (Hrsg.) (2022); RÖDL UND PARTNER (Hrsg.) (2022); TEWARI, S. (2022); DENTONS (Hrsg.) (2023); PWC (Hrsg.) (2023); RÖDL UND PARTNER (Hrsg.) (2023); WORLDFAVOR (Hrsg.) (2023); KPMG (Hrsg.) (2024b); THE WORLD BANK (Hrsg.) (2024a); LEXMUNDI (Hrsg.) (2025) WORLD INTEGRATED TRADE SOLUTION (Hrsg.) (2025).

Exportanteil aufweisenden Brasilien das 13,55-fache des globalen Durchschnitts. Die Ausführungen zur ökonomischen Vernetzung zusammenfassend, lässt sich festhalten, dass Argentinien im Vergleich zum globalen Durchschnitt zwar ein unterdurchschnittliches Verhältnis zwischen Exporten und BIP aufweist. Die Exporte sind jedoch für die wirtschaftliche Entwicklung Argentiniens von großer Bedeutung. Die Ergebnisse zu den bedeutendsten Handelspartnern lassen auf ein diversifiziertes Exportnetzwerk schließen. Wenngleich lediglich Indien eine regulative Institution zur Beachtung von Nachhaltigkeit in Lieferkettenbeziehungen vorweist, so lässt die weite Verbreitung des UNGC auf eine gegebene Relevanz von CSR in Handelsbeziehungen schließen. Für das weitere Untersuchungsvorgehen wird daher angenommen, dass über die ökonomische Vernetzung ein großer Druck zur Übernahme untersuchungsrelevanter transnationaler Institutionen besteht.

3.4.3.4 Nationale Institutionen

3.4.3.4.1 Nationale kulturelle Werte

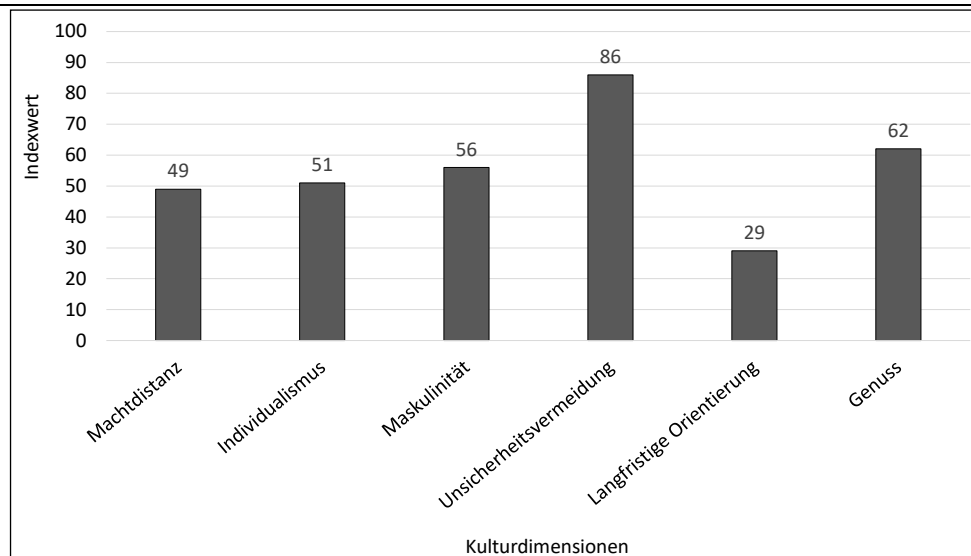
Mit Verweis auf die ausführliche Betrachtung der Kulturtheorie nach Hofstede in Kap. 2.1.3.1 (S. 48 ff.), differenziert Hofstede die sechs Kulturdimensionen Machtdistanz, Individualismus vs. Kollektivismus, Maskulinität vs. Feminität, langfristige Orientierung vs. kurzfristige Orientierung und Genuss vs. Verzicht. Die in Abb. 40 (S. 233) visualisierten Ausprägungen der Kulturdimensionen sind in Argentinien zum Teil bedeutend durch die spanische Besetzung und die Migrationswelle zu Beginn des 19. Jh. gezeichnet worden. Die hohe Einwanderungszahl aus Europa führte eine Nivellierung der ansonsten in Lateinamerika sehr ausgeprägten Dimensionen Machtdistanz und Kollektivismus herbei. Die hohe Unsicherheitsvermeidung ist demgegenüber vordergründig auf eine entsprechende Färbung der kulturellen Werte durch das spanische Königreich zurückzuführen.¹²⁶⁹

Es ist zu beobachten, dass die politische und wirtschaftliche Instabilität Argentiniens die mit den Kulturdimensionen in Verbindung stehenden Praktiken intensivierte. Bei den vielzähligen politischen Machtwechseln sowie den regelmäßigen und von hohen Inflationsraten begleiteten Wirtschaftskrisen erfuhr die argentinische Gesellschaft Planungsunsicherheit und erlebte große Vermögensverluste aus

¹²⁶⁹ Siehe THE CULTURE FACTOR GROUP (Hrsg.) (2022b). Für eine ähnliche Auffassung zur Reflexion der historischen Entwicklung in der nationalen Kultur vgl. LEVENE, R. (1939), S. 81.

Geldendwertungen.¹²⁷⁰ Die Erlebnisse bestärkten die argentinische Gesellschaft in der Ausrichtung des Lebens am Moment.¹²⁷¹ In der Letztgenannten reflektiert sich die in Abb. 40 (S. 233) abgebildete kurzfristige und am Genuss ausgerichtete Orientierung. Restaurants sowie Bars sind auch während Wirtschaftskrisen gut besucht und das Leben pulsiert auf der Straße.¹²⁷² Die für genussorientierte Gesellschaften typische Abneigung zum Sparen hat in den Jahren nach der Bankenschließung 2001 zugenommen.¹²⁷³

Abb. 40 Argentinien: Kulturdimensionen nach Hofstede¹²⁷⁴



Wenngleich die Migrationsbewegung eine Nivellierung der Ausprägungen bei den Dimensionen Kollektivismus und Machtdistanz herbeigeführt hat,¹²⁷⁵ so sind für diese beiden Dimensionen charakteristische Verhaltensweisen im gesellschaftlichen Miteinander teils stets zu beobachten. Die für kollektivistische Gesellschaften typische Ausrichtung des Handelns am Wohlergehen der Familie unter Einbezug des entfernteren Verwandtenkreises besitzt in Argentinien bspw. einen hohen Stellenwert.¹²⁷⁶ Mit Machtdistanz verbundene gesellschaftliche Effekte werden z. B. in dem die Ausflüsse hierarchischer Strukturen spiegelnden Auseinanderdriften von der oberen und unteren Gesellschaftsschicht sichtbar.¹²⁷⁷ Andererseits

¹²⁷⁰ Vgl. DAROS, W. R. (2004), S. 39f.; AGÜERO, A. C. (2022), S. 24.

¹²⁷¹ Vgl. ZURAWICKI, L./ BRAIDOT, N. (2005), S. 1104 f.

¹²⁷² Vgl. ALCOBA, N. (2023), S. 1.

¹²⁷³ Vgl. FERNANDEZ DA LAMA, R. G./ BRENLLA, M. E. (2023), S. 60.

¹²⁷⁴ Eigene Darstellung basierend auf THE CULTURE FACTOR GROUP (Hrsg.) (2022a) Zur Aufrechterhaltung der Datenkongruenz wurde der Stand aus 2022 und damit die Werte vor der letzten, am 31.01.2023 erfolgten Aktualisierung verwendet.

¹²⁷⁵ Siehe THE CULTURE FACTOR GROUP (Hrsg.) (2022b).

¹²⁷⁶ Vgl. VALLE, A. H. (2014), S. 38; CASACOV, N. (2017), S. 56f.

¹²⁷⁷ Siehe hierzu ausführlich CUETO, C. del/ LUZZI, M. (2010).

indizieren die vielen und hohe Teilnehmerzahlen aufweisenden Demonstrationen, dass Entscheidungen von politischen Machthabern nicht widerspruchsfrei akzeptiert werden und unterstreichen damit das nivellierte Maß an Machtdistanz.¹²⁷⁸ Die hohe Ausprägung an Unsicherheitsvermeidung spiegelt sich u. a. in der großen Anzahl an Verordnungen, Gesetzen und Gesetzesinitiativen sowie in der Geldanlage im Ausland zur Vermeidung von Geldentwertungsverlusten wider.¹²⁷⁹ Für das weitere Untersuchungsvorgehen bezüglich der nationalen kulturellen Werte wird das aus Abb. 40 (S. 233) hervorgehende Muster verwendet.

3.4.3.4.2 Injunktive Normen

Der Literatur nach wird das kulturelle Normenverständnis einer Gesellschaft bedeutend durch die Presse determiniert.¹²⁸⁰ Die Studien von DEMONTE und LUENGO indizieren, dass dies auch für den argentinischen Kontext Gültigkeit besitzt.¹²⁸¹ Die argentinische Presse ist durch eine hohe Machtkonzentration gekennzeichnet, wobei im Bereich der Tageszeitungen die Konzerne *Clarín* und *La Nación* die größte Marktmacht besitzen.¹²⁸² Die Marktkonzentration ist auf die Privatisierung und die in deren Folge entstandenen Multimedia-Konzerne zurückzuführen.¹²⁸³ Den Zugang zu Pressenachrichten regulierend, bestimmt allerdings die 2011 verabschiedete *Ley Papel de Pasta Celulosa para Diario*, dass der Preis bezahlbar sein muss und die nationale Nachfrage gedeckt werden muss.¹²⁸⁴ Bezüglich der Beziehung zwischen Presse und Staat bleibt darauf hinzuweisen, dass der Journalismus auch noch viele Jahre nach Ende der Militärdiktatur pro-staatlich ausgerichtet war.¹²⁸⁵ Gleichwohl gewann der sog. Watchdog-Journalismus mit der Aufdeckung

¹²⁷⁸ Siehe hierzu ausführlich und unter Berücksichtigung der historischen Entwicklung LOBATO, M. Z. (2003).

¹²⁷⁹ Vgl. GIMELFARB, L. S. (2019), S. 89.

¹²⁸⁰ Vgl. LUENGO, M. (2018), S. 412; BALLARI, S. A./ BARRIOS-GARCÍA, M. N. (2022), S. 2; TAGINA, M. L./ DELLE DONNE, F. (2022), S. 390.

¹²⁸¹ Siehe DEMONTE, F. (2011); LUENGO, M. (2018).

¹²⁸² Vgl. MAUERSBERGER, C. (2012), S. 590; REUTERS INSTITUTE (Hrsg.)/ UNIVERSITY OF OXFORD (Hrsg.) (2023), S. 110. Im Bereich der audiovisuellen Medien wurde mit der 2009 verabschiedeten und 2015 modifizierten *Ley de Servicios de Comunicación Audiovisual* vorübergehend auf die Diversität und Pluralität der argentinischen Medien regulierend eingewirkt (vgl. KITZBERGER, P./ SCHULIAQUER, I. (2022), S. 629–631). Mit Blick auf die Zukunft bleibt vor dem Hintergrund der Privatisierungsbestrebungen des von Präsident Milei eine weitergehende Machtkonzentration nicht auszuschließen.

¹²⁸³ Vgl. MAUERSBERGER, C. (2012), S. 591.

¹²⁸⁴ Vgl. MACRORY, R. (2013), S. 183.

¹²⁸⁵ Vgl. MACRORY, R. (2013), S. 178; TAGINA, M. L./ DELLE DONNE, F. (2022), S. 404.

diverser Skandale ab der zweiten Hälfte der 1980er an Bedeutung.¹²⁸⁶ Als historisch markant für eine Abkehr von einer ausschließlich pro-staatlichen Berichterstattung wird die Unterstützung der Protestierenden gegen eine Erhöhung der Exportsteuer auf Agrarprodukte durch den Medienkonzern *Clarín* angesehen.¹²⁸⁷ In 2022 weist Argentinien bezüglich der Pressefreiheit bei der Evaluation durch *Reporters without Borders* einen Indexwert von 77,28 von 100 auf.¹²⁸⁸ Hinsichtlich der Homogenisierung von in Web- und Printmedien berichteter Themen zeigt die den Zeitraum 1995 – 2005 betrachtende Untersuchung von BOCZKOWSKI und DE SANTOS eine Homogenisierung der gewählten Themen in Print- und Webmedien im Tagesverlauf.¹²⁸⁹

Die Ergebnisse zur Erhebung der Anzahl an zu den einzelnen SDGs im Jahr 2022 veröffentlichten Pressenachrichten sind in Tab. 49 (S. 236) zusammengefasst. Die meisten Nachrichten wurden zu SDG 3 „Gesundheit und Wohlergehen“, SDG 6 „Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen“, SDG 9 „Industrie, Innovation und Infrastruktur“ veröffentlicht. Zu den SDG 12 „Nachhaltiger Konsum und Produktion“, SDG 14 „Leben unter Wasser“ und SDG 13 „Klimawandel“ wurden hingegen die geringste Anzahl publiziert. Der in Tab. 49 (S. 236) aufgezeigte geringe Stellenwert von SDG 10 „Weniger Ungleichheit“ spiegelt sich in der Studie von DOMÍNGUEZ-AMORÓS et al. zum Normenverständnis der Argentinier zur geschlechterspezifischen Rollenverteilung bei Haus- und Sorgearbeit wider.¹²⁹⁰

Aggregiert auf die Dimensionen der *Triple-Bottom-Line* indizieren die Ergebnisse, dass der sozialen Dimension zuordenbare SDGs das größte Gewicht im Normenverständnis der argentinischen Gesellschaft haben. In Übereinstimmung mit den Erkenntnissen von JAKOVCEVIC und STEG lässt die Übersicht in Tab. 49 (S. 236) zudem auf eine vergleichsweise untergeordnete Bedeutung des ökologischen Bereichs im argentinischen Werteverständnis schließen.¹²⁹¹ In Einklang mit der Studie von ENCINAS et al. lässt sich aus Tab. 49 (S. 236) eine Priorisierung der wirtschaftlichen Entwicklung gegenüber der ökologischen Entwicklung ableiten.¹²⁹²

¹²⁸⁶ Vgl. PINTO, J. (2008), S. 750.

¹²⁸⁷ Vgl. KITZBERGER, P./ SCHULIAQUER, I. (2022), S. 629.

¹²⁸⁸ Siehe REPORTERS WITHOUT BORDERS (Hrsg.) (2022).

¹²⁸⁹ Vgl. BOCZKOWSKI, P. J./ SANTOS, M. de (2007), S. 176 f.

¹²⁹⁰ Vgl. DOMÍNGUEZ-AMORÓS, M. u. a. (2021), S. 983.

¹²⁹¹ Vgl. JAKOVCEVIC, A./ STEG, L. (2013), S. 76.

¹²⁹² Vgl. ENCINAS, F. u. a. (2019), S. 11.

Tab. 49 Argentinien: Injunktive Normen der nationalen Gesellschaft ¹²⁹³

SDG	Anzahl Presseartikel 2022	Anzahl Presseartikel 2022 (normalisiert)	Nachhaltig- keitsdimen- sion
SDG 3: Gesundheit und Wohlergehen	60.355	1,00	Sozial
SDG 6: Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen	25.528	0,42	Ökologie
SDG 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur	21.181	0,35	Ökonomie
SDG 4: Hochwertige Bildung	15.089	0,25	Sozial
SDG 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum	9.144	0,15	Ökonomie
SDG 1: Keine Armut	7.844	0,13	Sozial
SDG 2: Kein Hunger	3.400	0,06	Sozial
SDG 15: Leben an Land	1.547	0,03	Ökologie
SDG 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden	698	0,01	Sozial
SDG 7: Bezahlbare und saubere Energie	485	0,01	Ökologie
SDG 10: Weniger Ungleichheiten	389	0,01	Sozial
SDG 5: Geschlechtergleichheit	96	0,00	Sozial
SDG 12: Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion	63	0,00	Ökonomie
SDG 14: Leben unter Wasser	26	0,00	Ökologie
SDG 13: Maßnahmen zum Klimaschutz	25	0,00	Ökologie

Bezüglich der quantitativen Entwicklung der zu den einzelnen SDGs im Zeitraum 2015–2022 erschienenen Pressenachrichten weist Tab. 95 (Anhang IV, S. 431 ff.) für eine Vielzahl der SDGs auf bestehende Parallelen hin. Bei neun der 15 betrachteten SDGs weist die Anzahl an zugehörigen Pressenachrichten in 2016 eine Zunahme mit gefolgter Abnahme in 2017 auf. Zudem zeigen sich für alle SDGs in den letzten zwei bis vier Jahren des Betrachtungszeitraums positive Wachstumsraten, wobei die Nachrichtenanzahl bei sieben SDGs in den Jahren 2018 und / oder 2020 durch wesentlich höhere Wachstumsraten gekennzeichnet ist. Die Tab. 95 (Anhang IV, S. 431 ff.) zu entnehmenden Ergebnisse der Google-Trends-Analyse reflektieren für die einzelnen SDGs im Wesentlichen den sich bei der Anzahl der Pressenachrichten im Zeitraum 2015–2022 abzeichnenden Trend, wobei sich hohe Wachstumsraten bei der Anzahl der Pressenachrichten nicht in allen Fällen in einer

¹²⁹³ Eigene Darstellung.

entsprechenden Zunahme der Anzahl an Suchanfragen reflektieren. Widersprüchliche Ergebnisse zeigen sich lediglich beim Thema „Nachhaltiger Konsum“, für welches die Anzahl an Pressenachrichten ab 2020 kontinuierlich zugenommen hat, wohingegen Google-Trends für die Jahre 2020 und 2022 auf einen Interessenverlust hinweist. Plausible Erklärungen für die sich insbesondere zum Ende der Betrachtungsperiode bei den aufzeigenden Parallelen sind mit Verweis auf Kap. 3.4.1.2.2 (S. 183 ff.) der von 2018 bis 2020 anhaltende Wirtschaftsabschwung sowie die in 2020 beginnende Covid-19 Pandemie. Bei dem angenommenen Zusammenhang zwischen der schlechten wirtschaftlichen Lage und dem Wandel im gesellschaftlichen Normenverständnis wird an entsprechende Beobachtungen während der Argentinienkrise im Jahr 2001 angeknüpft.¹²⁹⁴ Bezüglich der vermuteten Beziehung zwischen der Covid-19 Pandemie und dem identifizierten Wertewandel wird hingegen auf die Studie von ANDRIGHETTO et al. zum durch die Pandemie induzierten Wandel im gesellschaftlichen Normenverständnis Bezug genommen.¹²⁹⁵

Für das weitere Untersuchungsvorgehen wird angemerkt, dass das Gewicht der weltkulturellen Normen im Normenverständnis der argentinischen Gesellschaft über die Bedeutung eines SDG in den 2022 veröffentlichten Pressenachrichten approximiert wird. Zu Analysezwecken wird ferner eine Normalisierung der Anzahl der Pressenachrichten auf den Wertebereich [0;1] vorgenommen. Die für die Überprüfung der Propositionen die Grundlage bildenden Ergebnisse sind in Tab. 49 (S. 236) zusammengefasst.

3.4.3.4.3 Regulative Umweltinstitutionen, regulative Enforcementinstitutionen und deskriptive Normen der nationalen Gesellschaft zur Einhaltung von regulativen Institutionen

Erste politische Initiativen zum Umweltschutz wurden von Juan Perón in den 1970ern ergriffen.¹²⁹⁶ Auf die in einem noch vor seinem erneuten Amtsantritt verfassten Brief betonte Notwendigkeit zum Umweltschutz, lässt er 1973 mit der Gründung des *Secretaría de Recursos Naturales y de Humano* erste Taten folgen.

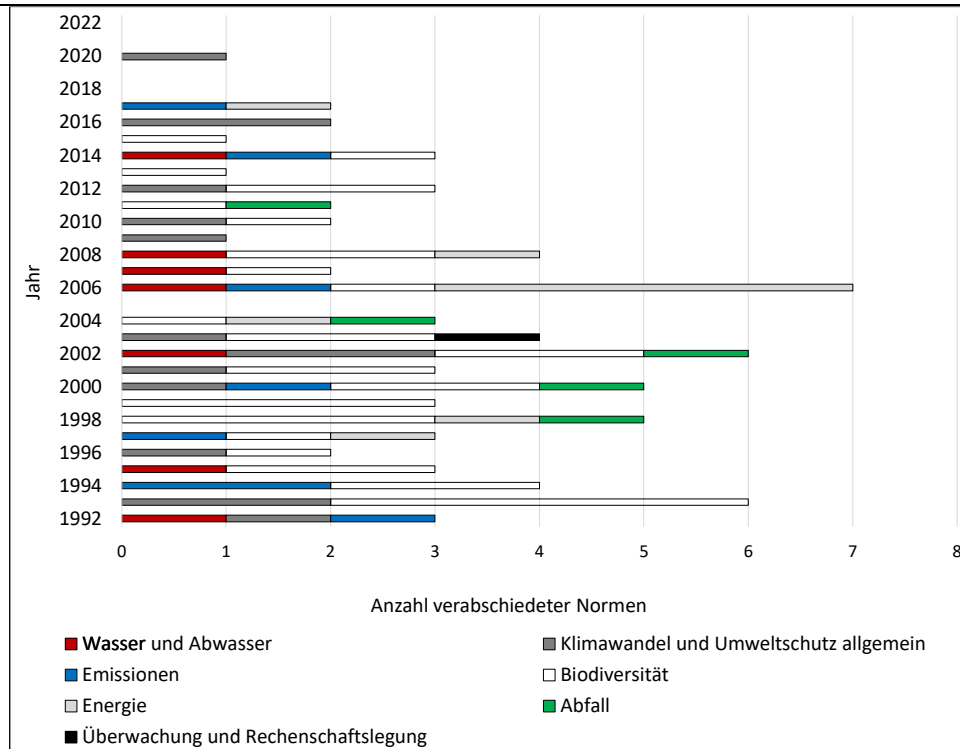
¹²⁹⁴ Vgl. GUTIÉRREZ, R. A. (2018), S. 42 f.

¹²⁹⁵ Siehe ANDRIGHETTO, G. u. a. (2024b). Vgl. ebenso BIFARETTI, A. u. a. (2023), S. 1.

¹²⁹⁶ Vgl. GUTIÉRREZ, R. A. (2018), S. 10. Für einen historischen Überblick über Normen des 19. Jh., welche den nachhaltigen Umgang mit ökologischen Ressourcen thematisieren vgl. ARLETTAZ, F. (2022), S. 37 f.

Mit dem Militärputsch 1976 wurden Umweltthemen jedoch wieder von der politischen Agenda eliminiert und finden sich erst 15 Jahre später auf die Initiativen von Carlos Menem hin im politischen Diskurs wieder.¹²⁹⁷ Ein Ergebnis der von Menem 1991 gestarteten Debatte ist die Verfassungsreform von 1994, welche in der Literatur als historischer Wendepunkt in der Umweltregulierung angesehen wird.¹²⁹⁸

Abb. 41 Argentinien: Nationale regulative Umweltinstitutionen nach Jahr der Verabschiedung und Thema (N = 81 Normen)¹²⁹⁹



Der mit der Reform von 1994 in die argentinische Verfassung eingeführte Art. 41 bildet den normativen Rahmen der heutigen Umweltgesetzgebung. In ihm wird das Recht auf eine gesunde Umwelt festgelegt.¹³⁰⁰ Zudem wurde dem Kongress das Recht zur Verabschiedung von für die gesamte Nation verbindlich einzuhaltenden Gesetzen mit Mindestmaßnahmen zum Umweltschutz, sog. *Presupuestos Mínimos*, zugewiesen.¹³⁰¹ Zuvor war die Verbindlichkeit der vom Kongress verab-

¹²⁹⁷ Vgl. GUTIÉRREZ, R. A. (2018), S. 10; VOGELFANGER, A./ MAS, M. V. (2021), S. 8.

¹²⁹⁸ Vgl. JULIÁ, M. S. (2010), S. 91; MINAVERRY, C. M. (2016), S. 48; GUTIÉRREZ, R. A. (2018), S. 9; MANTECÓN, C. L. (2020), S. 943; ARLETTAZ, F. (2022), S. 38.

¹²⁹⁹ Eigene Darstellung.

¹³⁰⁰ Vgl. GUTIÉRREZ, R. A. (2012), S. 154; GUTIÉRREZ, R. A. (2015), S. 19; GUTIÉRREZ, R. A. (2018), S. 18; MANTECÓN, C. L. (2020), S. 943; ARLETTAZ, F. (2022), S. 38.

¹³⁰¹ Vgl. JULIÁ, M. S. (2010), S. 91; GUTIÉRREZ, R. A. (2012), S. 154; GUTIÉRREZ, R. A. (2015), S. 19; GUTIÉRREZ, R. A. (2018), S. 37; MANTECÓN, C. L. (2020), S. 944; ARLETTAZ, F. (2022), S. 38. Anzumerken bleibt, dass sich die Regierungen der Provinzen und die Regierung der Nation bereits in dem 1993 unterzeichneten *Pacto Federal Ambiental* auf ein koordiniertes Vorgehen in der Umweltpolitik verständigt haben (vgl. ARLETTAZ, F. (2022), S. 38).

schiedeten Umweltnormen abhängig von der Übernahmeentscheidung der Provinzen und der CABA.¹³⁰² Mit Verabschiedung der *Ley General del Ambiente* wurde der normative Rahmen der Mindestmaßnahmen zum Umweltschutz gebildet.¹³⁰³ Basierend auf der von der argentinischen Regierung geführten Datenbank sind im Zeitraum 1992 bis 2022 81 legislative Normen verabschiedet worden. Eine Übersicht über die nach Verabschiedungsjahr strukturierten Normen wird in Tab. 87 (Anhang II, S. 412 ff.) gegeben. Wie den in der tabellarischen Auflistung angeführten Titeln bereits zu entnehmen ist, handelt es sich dabei teilweise um Übersetzungen von unterzeichneten bilateralen, regionalen und transnationalen Abkommen. Mit Verweis auf Abb. 41 (S. 238) wurden in der ersten Hälfte des Untersuchungszeitraums deutlich mehr Normen verabschiedet als in der zweiten Hälfte. Inhaltlich lassen sich die Normen in die Kategorien „Abfall“, „Biodiversität“, „Emissionen“, „Energie“, „Klimawandel und Umweltschutz allgemein“, „Überwachung und Rechenschaftslegung“ und „Wasser und Abwasser“ gruppieren. Abb. 41 (S. 238) zu entnehmen wurden Normen zur Regulierung von Emissionen vorrangig in den 1990ern und Institutionen im Bereich „Wasser“ primär in den Jahren 2006–2008 veröffentlicht. Der Themenbereich mit der größten Bedeutung ist der Bereich „Biodiversität“.

Verpflichtungen für das organisationale Feld des privaten Sektors sind lediglich in sieben Normen enthalten. Hierbei handelt es sich um die *LEY 25.018*, die *LEY 25.612*, die *LEY 25.670*, die *LEY 25.675*, die *LEY 25.688*, die *LEY 26.011* und die *LEY 27.424*. Auf die Übersicht in Tab. 50 (S. 240) beziehend beziehen sich die Verpflichtungen auf die Themenbereiche „Energie“, „Wasser und Abwasser“, „Abfall“,¹³⁰⁴ „Produkte“ und „Überwachung und Rechenschaftslegung“. Die Verpflichtungen selbst sind mit Ausnahme der Verpflichtung zur Reduktion von Abfall sehr spezifisch.

¹³⁰² Vgl. GABAY, M. (2018), S. 58.

¹³⁰³ Vgl. GUTIÉRREZ, R. A. (2012), S. 154 f.; RADOVICH, V. S. (2016), S. 265; ARLETTAZ, F. (2022), S. 39.

¹³⁰⁴ Zur Entwicklung der Relevanz des Themas „Abfall“ in der Umweltpolitik Argentiniens sowie der dabei der Argentinienkrise zukommende Stellenwert siehe MONTERA, C. u. a. (2018).

Tab. 50 Argentinien: Nationale feldrelevante regulative Umweltinstitutionen¹³⁰⁵Energie

Bei Rückspeisung von erzeugter erneuerbarer Energie ist eine Autorisierung erforderlich

Verbot des Imports, der Herstellung und der Montage von Primärbatterien

Wasser

Für die Entnahme von Grundwasser sowie Rückführung von Abwasser ins Grundwasser ist Erlaubnis erforderlich

Für die Rückführung von Substanzen ins Grundwasser ist Erlaubnis erforderlich

Abfall

Umgang mit radioaktiven Abfällen

Adequate Behandlung und Entsorgung von industriellen Abfällen

Reduktion von Abfällen

Produkte

Verbot des Imports, der Produktion und des Handels von polychlorierten Biphenylen

Pflicht zur Registrierung bei Besitz von polychlorierte Biphenyle

Überwachung und Rechenschaftslegung

Informationen zu Umweltauswirkungen sollen öffentlichen Stellen bereitgestellt werden

Der zur Approximation der Stärke der regulativen Enforcementinstitutionen verwendete Indexwert zur *Regulatory Quality* der Weltbank beträgt für Argentinien in 2022 15,6 von 100 sowie der zur Evaluation der deskriptiven Normen der nationalen Gesellschaft zur Einhaltung von regulativen Institutionen verwendete Indexwert zur *Rule of Law* 34,43 von 100.¹³⁰⁶ Das *Enforcement* der von den in Tab. 50 (S. 240) zusammengefassten regulativen Umweltinstitutionen wird folglich als mäßig bis gering eingeschätzt.

3.4.3.4.4 Normative Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Die normativen Institutionen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung entsprechen in Argentinien den Normen der FACPCE. Motiviert, die Vergleichbarkeit der Nachhaltigkeitsberichterstattung zu steigern, hat die FACPCE 2011 im Rahmen der RT 23 ein Projekt zur Entwicklung eines Standards zur Nachhaltigkeitsberichterstattung begonnen.¹³⁰⁷ Es führte 2012 zur Verabschiedung der RT 36, welche im Jahr 2016 durch die RT 44 modifiziert wurde.¹³⁰⁸

Beide Normen stellen einen vom Organisationstyp unabhängigen Leitfaden dar, wobei RT 36 für alle nach dem 1. Januar 2013 beginnenden Geschäftsjahre bei der

¹³⁰⁵ Eigene Darstellung.

¹³⁰⁶ Siehe THE WORLD BANK (Hrsg.) (2023).

¹³⁰⁷ Vgl. FRONTI DE GARCÍA, L./ CARBALLO, M. A. (2011), S. 15; GARCÍA FRONTI, I. (2013), S. 147; RISSOTTO, H. O. (2016), S. 26.

¹³⁰⁸ Vgl. RISSOTTO, H. O. (2013), S. 19; GEBA, N. B./ GASTAÑAGA, D. J. (2014), S. 2; GEBA, N. B. (2017), S. 1; RABASEDAS CATALÁN, M. L. (2018), S. 3.

freiwilligen Nachhaltigkeitsberichterstattung Anwendung finden sollte.¹³⁰⁹ Da mit Verweis auf die Ausführungen in Kap. 3.4.2.1 (S. 191 ff.) die FACPCE keine verbindliche Anwendung anweisen kann, ist die Einhaltung von der RT 36 bzw. RT 44 freiwillig, es sei denn, sie wird noch vom CPCE der CABA oder jenem einer Provinz als obligatorisch deklariert. Die Berichterstattung nach der RT 36 bzw. RT 44 ist an den Informationsbedürfnissen aller Stakeholdergruppen auszurichten und erstreckt sich über alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit.¹³¹⁰

Der Leitfaden ist in die drei Komponenten Berichtskriterien, Nachhaltigkeitsbericht nach den Normen der GRI und Wertschöpfungsrechnung strukturiert.¹³¹¹ Das zugrunde gelegte Wesentlichkeitsverständnis entspricht folglich jenem der GRI. Hinsichtlich der Berichtskriterien sind neben den Berichtskriterien der GRI die argentinischen Grundsätze der Finanzberichterstattung zu beachten.¹³¹² Ein normativer Vergleich der Berichtskriterien der GRI mit den argentinischen Grundsätzen zur Finanzberichterstattung zeigt, dass die Letztgenannten bereits vollständig in den GRI-Prinzipien enthalten sind, sodass hieraus faktisch keine zusätzlichen Anforderungen resultieren.¹³¹³ Die beiden im Standard zusätzlich genannten allgemeinen Bestimmungen zur Angabe von Vergleichswerten und zur Abstimmung der Berichtsperiode der Nachhaltigkeitsberichterstattung mit jener der Finanzberichterstattung sind Gegenstand der GRI-Prinzipien „Vergleichbarkeit“ und „Aktualität“. ¹³¹⁴ Die zusätzliche Erwähnung stellt somit lediglich eine Betonung der GRI-Prinzipien dar.¹³¹⁵

RT 36 sieht hinsichtlich der Berichtstruktur einen zweigliedrigen Aufbau bestehend aus einem GRI-Nachhaltigkeitsbericht sowie einer separat auszuweisenden Wertschöpfungsrechnung vor.¹³¹⁶ Bezüglich des GRI-Berichts wurde in der Fassung von 2012 noch explizit Bezug auf die dritte Generation der GRI genommen.¹³¹⁷ In

¹³⁰⁹ Vgl. BOCK, P. de (2015), S. 14.

¹³¹⁰ Vgl. RT 36, S. 6.

¹³¹¹ Vgl. RT 36, S. 5. Vgl. ebenso BROUET, M. G. (2015), S. 9.

¹³¹² Vgl. RT 36, S. 5.

¹³¹³ RT 16 Nro. 3 definiert folgende Berichtsprinzipien: *Pertinencia* (Angemessenheit), *Esencialidad* (Wesentlichkeit), *Neutralidad* (Neutralität), *Integridad* (Vollständigkeit), *Verificabilidad* (Nachprüfbarkeit), *Sistematicidad* (Systematik), *Comparabilidad* (Vergleichbarkeit), *Claridad* (Klarheit). Für die GRI-Berichtsprinzipien vgl. Kap. 3.3.4.1, S. 154 ff.

¹³¹⁴ Vgl. RT 36, S. 6 f.

¹³¹⁵ Für die zusätzlichen allgemeinen Bestimmungen der RT 36 vgl. SOL GIORGIS, A. (2014), S. 6; für Erläuterungen der GRI-Prinzipien vgl. Kapitel. 3.3.4.1, S. 154 ff.

¹³¹⁶ Vgl. RISSOTTO, H. O. (2013), S. 20; GEBA, N. B./ GASTAÑAGA, D. J. (2014), S. 2; BROUET, M. G. (2015), S. 9; RISSOTTO, H. O. (2016), S. 26.

¹³¹⁷ Vgl. RT 36, S. 5. Vgl. ebenso BOCK, P. de (2015), S. 14; BROUET, M. G. (2015), S. 9.

Zusammenhang mit der Veröffentlichung des G4-Leitfadens wurde nach Abschluss des hierzu zeitverzögert im November 2015 begonnenen Projekts zu RT 44 der Standardtext im Jahr 2016 auf die Anwendung der aktuellen GRI-Version abgeändert.¹³¹⁸

Für die in einem eigenen Abschnitt zu veröffentlichende Wertschöpfungsrechnung hat die FACPCE ein eigenes Berichtsmodell entwickelt, welches den äquivalenten GRI-Indikator ersetzt.¹³¹⁹ Es ist wie jenes der GRI umsatzbasiert aufzustellen. Unterschiede zeigen sich in den in der Entstehungs- und Verteilungsrechnung berücksichtigten Größen, den Gliederungstiefen sowie den zu berichtenden Zusatzinformationen.¹³²⁰ Während sich im GRI-Modell die Wertschöpfung ausschließlich durch die Umsätze bestimmt und die Kosten der in der Produktion eingesetzten Materialien der Verteilungsseite zugeordnet werden,¹³²¹ sind Letztere im Modell der FACPCE die Wertschöpfung mindernd auf der Entstehungsseite zu berücksichtigen.¹³²² Bei der Verteilungsrechnung ist nach GRI lediglich die Summe des den einzelnen Stakeholdergruppen zugeordneten Wertschöpfungsanteils anzugeben,¹³²³ wohingegen nach der RT 44 i. V. m. RT 36 eine detailliertere Darstellung gefordert wird, deren einzelne Posten zudem durch detaillierte Erläuterungen ergänzt werden sollten.¹³²⁴ Mit der zusätzlich anzugebenden Veränderungsrechnung der Wertschöpfung der Eigentümer und den Angaben zu Investitionen und Aufwendungen im Umweltbereich gehen die Berichtsanforderungen der FACPCE über jene der GRI hinaus.¹³²⁵

3.4.3.4.5 Deskriptive Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Die Nachhaltigkeitsberichterstattung im argentinischen Kontext stellt sowohl in der spanischsprachigen Forschung im Allgemeinen als auch in der lateinamerikanischen Forschung im Speziellen ein noch überschaubares Forschungsfeld dar.¹³²⁶

¹³¹⁸ Vgl. PROYECTO 36 DE RT, S. 4–6; RT 44 S. 2 f. Vgl. ebenso GEBA, N. B. (2017), S. 1.

¹³¹⁹ Vgl. HAUQUE, S. M. u. a. (2013), S. 32; GEBA, N. B./ GASTAÑAGA, D. J. (2014), S. 2.

¹³²⁰ Vgl. HAUQUE, S. M. u. a. (2013), S. 41–43. Für die der RT 36 vorgelagerten Diskussion bezüglich umsatzbasierter oder produktionsbasierter Wertschöpfungsrechnung siehe PROYECTO 23 DE RT, S. 3–10.

¹³²¹ Vgl. GRI 201-1.

¹³²² Vgl. RT 36, S. 9.

¹³²³ Vgl. GRI 201-1.

¹³²⁴ Vgl. RT 36, S. 8.

¹³²⁵ Vgl. BROUET, M. G. (2015), S. 11.

¹³²⁶ Vgl. SEPÚLVEDA ALZATE, Y. M. u. a. (2018), S. 65; ALVAREZ-ETXEBERRIA, I. u. a. (2023), S. 69.

Für einen tabellarischen Überblick über bislang erschienene und öffentlich zugängliche Studien wird auf Tab. 93 (Anhang IV, S. 424 ff.) verwiesen.

Im südamerikanischen Vergleich indiziert die im Zeitraum 2012 bis 2020 auf der *GRI-Database* eingereichte Anzahl an Berichten mit Platz vier eine vergleichsweise große Verbreitung der GRI-Berichterstattung in Argentinien.¹³²⁷ Die von ALONSO-ALMEIDA et al. auf der *GRI-Database* basierende und mittels logistischer Regression vorgenommene Approximation der Verbreitung der Berichterstattung im Zeitablauf indiziert einen S-förmigen Kurvenverlauf. Große Wachstumsraten wurden für den Zeitraum 2008 bis 2014 vermutet.¹³²⁸ Die prognostizierten stark abnehmenden Wachstumsraten ab dem Jahr 2015 reflektieren sich in den Ergebnissen späterer Untersuchungen. CARRILLO-PUNINA und GALARZA TORRES weisen bspw. für den Zeitraum 2012 bis 2015 eine Zunahme bei den berichterstattenden Organisationen von 51 auf 90 nach und indizieren für den Zeitraum 2015 bis 2020 eine tendenzielle Stagnation der Anzahl an auf der *GRI-Database* eingereichten Berichten.¹³²⁹ MONTOYA gibt für börsennotierte Unternehmen ebenfalls Evidenz über eine nahezu konstante Berichterstattungsquote für den Zeitraum 2015 bis 2020.¹³³⁰ RABASEDAS zeigt ferner, dass im Zeitraum 2013 bis 2015 von den untersuchten 250 Unternehmen lediglich 43 Unternehmen einen Nachhaltigkeitsbericht veröffentlichen.¹³³¹ Konsistent zu eben Angeführtem zeigen DEL BARCO ZILLI et al., dass von den untersuchten 26 argentinischen Finanzunternehmen im Jahr 2014 lediglich sechs einen GRI-Bericht auf ihrer Webseite veröffentlichen.¹³³²

Bisherige Studien lassen darauf schließen, dass es sich bei den berichterstattenden Unternehmen vornehmlich um große und multinationale Unternehmen handelt. Unter den 2015 auf der *GRI-Database* offenlegenden Organisationen waren 66 % große Unternehmen, 28 % MNU und 6 % KMU.¹³³³ Hinsichtlich der angewendeten Rahmenwerke lassen bereits vorliegende Untersuchungen auf eine Dominanz der Normen der GRI schließen.¹³³⁴ In Übereinstimmung mit den

¹³²⁷ Vgl. CARRILLO-PUNINA, A. P./ GALARZA TORRES, S. P. (2022), S. 4. Für ähnliche Ergebnisse vgl. ACEVEDO TÉLLEZ, J. P./ PIÑEROS, R. A. (2019), S. 70 f.

¹³²⁸ Vgl. ALONSO-ALMEIDA, M. M. D. u. a. (2015), S. 6.

¹³²⁹ Vgl. CARRILLO-PUNINA, A. P./ GALARZA TORRES, S. P. (2022), S. 5.

¹³³⁰ Vgl. MONTOYA, D. (2022), S. 10.

¹³³¹ Vgl. RABASEDAS, M. L. u. a. (2016), S. 142.

¹³³² Vgl. DEL BARCO ZILLI, M. L. A. de u. a. (2016), S. 59 f.

¹³³³ Vgl. PALACIOS, C. L. (2018), S. 123.

¹³³⁴ Vgl. RABASEDAS, M. L. u. a. (2016), S. 143; MONTOYA, D. (2022), S. 14.

Erkenntnissen aus Kap. 3.3.5.2 (S. 169 ff.) deuten bisherige Ergebnisse darauf hin, dass die GRI-Standards häufig kombiniert mit Institutionen zur CSR, wie z. B. dem UNGC, Anwendung finden und das *IIRC-Framework* von vergleichsweise untergeordneter Bedeutung zu sein scheint.¹³³⁵

Hinsichtlich des Umfangs der Berichterstattung lassen Studien einen Zusammenhang mit der Größe, dem Sektor, dem Unternehmensalter und der Existenz von entsprechenden Managementsystemen vermuten.¹³³⁶ Der Seitenumfang der Berichterstattung unterliegt nach bisherigen Erkenntnissen einer großen Varianz und reicht von weniger als 80 Seiten bis über 150 Seiten. Die Ergebnisse von PALACIOS deuten diesbezüglich auf einen Zusammenhang mit der Größe der berichterstattenden Einheit hin.¹³³⁷ In inhaltlicher Hinsicht implizieren zugängliche Forschungsarbeiten eine im Vergleich zur ökonomischen und ökologischen Dimension übergeordnete Relevanz der sozialen Dimension.¹³³⁸

Darüber hinaus indizieren bisherige Studienergebnisse eine niedrige Berichtsqualität. Fallstudien lassen eine unzureichende Berücksichtigung von lokalen Stakeholderinteressen bei der Themenauswahl und die Priorisierung einer symbolischen, nicht ausgewogenen Berichterstattung zur Erlangung der Legitimität auf transnationaler Ebene vermuten.¹³³⁹ Die Kernaussage teilend, kritisiert FERNÁNDEZ LORENZO et al. in seiner fallstudienbasierten Analyse der Berichterstattung von sechs Unternehmen für das Berichtsjahr 2009 die vorrangige Verwendung von narrativen Berichtselementen und die geringfügige Berichterstattung quantitativer Indikatoren.¹³⁴⁰ Die Fallstudienergebnisse von LARRAMENDY et al. deuten darüber hinaus auf eine mangelhafte Konsistenz der in der Nachhaltigkeits- und Finanzberichterstattung gewährten Informationen hin.¹³⁴¹ Zusammenfassend wird aus bisherigen Forschungsergebnissen bezüglich der deskriptiven Normen der nationalen Gesellschaft folgende Annahme deduziert: Die argentinische Gesellschaft hat eine hohe Erwartungshaltung für eine GRI-Berichterstattung.

¹³³⁵ Vgl. RABASEDAS, M. L. u. a. (2016), S. 143; MONTOYA, D. (2022), S. 14.

¹³³⁶ Vgl. BENGUA, J./ CLERICI, Y. A. (2009), S. 19; RABASEDAS CATALÁN, M. L. (2018), S. 9–11.

¹³³⁷ Vgl. PALACIOS, C. L. (2018), S. 135.

¹³³⁸ Vgl. SADER, G. u. a. (2023), S. 8 f. Für vergleichbare Ergebnisse zum Umfang der ökologischen Dimension vgl. MACHAIN, G. u. a. (2021), S. 152.

¹³³⁹ Vgl. MURGUÍA, D. (2013), S. 91 f.; MURGUÍA, D. I./ BÖHLING, K. (2013), S. 208; BÖHLING, K. u. a. (2019), S. 219.

¹³⁴⁰ Vgl. FERNÁNDEZ LORENZO, L. u. a. (2012), S. 123.

¹³⁴¹ Vgl. LARRAMENDY, E. u. a. (2018), S. 93 f.

3.4.4 Verifizierung der Propositionen

Aus den im vorangegangenen Abschnitt deskriptiv analysierten Berichterstattungsmustern, (trans-)nationalen Institutionen und transnationalen Vernetzungen ergibt sich das empirisch beobachtete Muster für Fallbeispiel 1. Nachfolgend wird durch Vergleich von Letztgenanntem mit dem in Kap. 2.2.2.3 (S. 107 ff.) zusammengefassten theoretisch vermuteten Mustern die Verifizierung der Propositionen durchgeführt.

3.4.4.1 Nationale Institutionen spiegelnde Berichterstattungsmuster

3.4.4.1.1 Injunktive Normen der nationalen Gesellschaft spiegelnde Muster in der Berichterstattung über weltkulturelle Normen

Den Annahmen von Proposition 1a entsprechend sollten injunktive Normen der nationalen Gesellschaft den, durch die injunktiven Normen der Weltgesellschaft determinierten, normativen Druck weltkultureller Normen spiegeln. Die injunktiven Normen der Weltgesellschaft zeichnen das kulturelle Normenverständnis der transnationalen Ebene und damit in Verbindung stehend die weltgesellschaftliche Erwartungshaltung an die Einhaltung weltkultureller Normen.¹³⁴²

Wie in Tab. 51 (S. 246) zusammenfassend dargestellt, werden die SDGs als Ausprägung weltkultureller Normen von internationalen Organisationen in unterschiedlichem Umfang unterstützt. Das bedeutet, dass der Beachtung des von den SDGs ausgehenden normativen Drucks durch die weltgesellschaftliche Erwartungshaltung in Abhängigkeit von den Eigenschaften der aus den Mitgliedschaften in internationalen Organisationen folgenden kulturellen Vernetzung in unterschiedlichem Ausmaß Nachdruck verliehen wird. Tab. 51 (S. 246) belegt weitergehend CASTELLS These, dass nicht alle weltgesellschaftlichen Akteure mit der gleichen Stärke miteinander vernetzt sind. Folglich variiert in Abhängigkeit von der kulturellen Vernetzung die Verbreitung weltkultureller Normen und damit in Verbindung stehend das Ausmaß des dem normativen Druck weltkultureller Normen über das weltgesellschaftliche *Enforcement* verliehenen Nachdrucks. Hieraus folgt, dass der von den weltkulturellen Normen ausgehende normative Druck mittelbar durch die kulturelle Vernetzung bestimmt wird. Bei Zutreffen der Proposition 1a sollten sich schlussfolgernd die Stärke des über das kulturelle Netzwerk ausgeübte *Enforce-*

¹³⁴² Vgl. Kap. 2.2.1.2.4, S. 72 ff.

ment von weltkulturellen Normen im Stellenwert der weltkulturellen Normen im kulturellen Normenverständnis reflektieren.

Tab. 51 Argentinien: Injunktive Normen der Weltgesellschaft und kulturelle Vernetzung¹³⁴³

		Anzahl unterstützender Organisationen im Dez. 2022 (absolut)	Anzahl unterstützender Mitgliedschaften im Dez. 2022 (absolut)
SDG 1:	Keine Armut	3.908	165
SDG 2:	Kein Hunger	3.108	149
SDG 3:	Gesundheit und Wohlergehen	9.901	634
SDG 4:	Hochwertige Bildung	18.556	785
SDG 5:	Geschlechtergleichheit	4.515	566
SDG 6:	Sauberes Wasser und Sanitär-Einrichtungen	1.844	239
SDG 7:	Bezahlbare und saubere Energie	2.123	113
SDG 8:	Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum	9.613	95
SDG 9:	Industrie, Innovation und Infrastruktur	8.620	383
SDG 10:	Weniger Ungleichheit	5.812	361
SDG 11:	Nachhaltige Städte und Gemeinden	7.107	228
SDG 12:	Nachhaltige(r) Konsum und Produktion	5.837	308
SDG 13:	Maßnahmen zum Klimaschutz	2.158	259
SDG 14:	Leben unter Wasser	4.314	140
SDG 15:	Leben an Land	5.075	225
SDG 16:	Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen	13.175	440
SDG 17:	Partnerschaften zur Erreichung der Ziele	5.034	159

Wie die in Abb. 42 (S. 247) visualisierten Ergebnisse zeigen, kann in der Gesamtbeurteilung keine Spiegelung der durch die kulturelle Vernetzung determinierten Stärke des *Enforcement* weltkultureller Normen im nationalen kulturellen Normenverständnis identifiziert werden. Eine desaggregierte Betrachtung nach den Dimensionen der *Triple-Bottom-Line* weist auf bestehende Unterschiede bei kulturellen Normen unterschiedlicher Nachhaltigkeitsdimensionen hin. Während sich bei auf die ökonomische Dimension beziehende Normen überwiegend eine Spiegelung abzeichnet, lassen die Ergebnisse für der ökologischen Dimension zuzuordnenden weltkulturellen Normen ungeachtet des bestehenden institutionellen Drucks auf eine untergeordnete Bedeutung im argentinischen Werteverständnis schließen.¹³⁴⁴

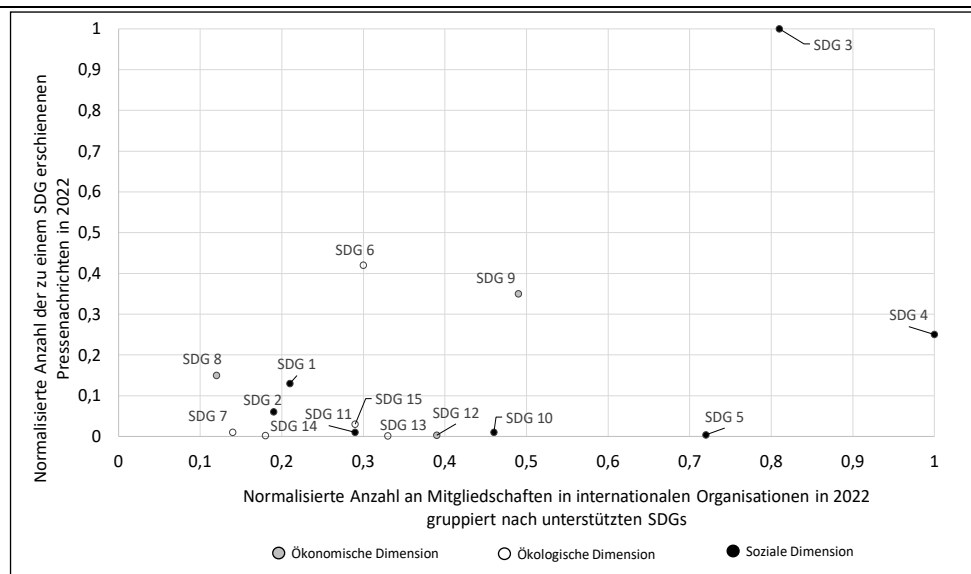
Bezüglich der sozialen Dimension deutet Abb. 42 (S. 247) dementsgegen auf ein differenziertes Bild hin. Die Stärke des *Enforcement* von SDG 1, SDG 2 und SDG 4

¹³⁴³ Eigene Darstellung.

¹³⁴⁴ Zur geringen Bedeutung der ökologischen Dimension in der argentinischen Gesellschaft vgl. ebenso JAKOVCEVIC, A./ STEG, L. (2013), S. 76.

reflektiert sich losgelöst von ihrem Ausmaß in einem mäßigen Stellenwert im kulturellen Normenverständnis. Bei SDG 3 indizieren die Ergebnisse dementsgegen ein im Verhältnis zur Stärke des gesellschaftlichen *Enforcement* überproportional hohes Gewicht im argentinischen Normensystem. Hingegen ist die Relevanz von SDG 5, SDG 10 und SDG 11 für das argentinische Normenverständnis vergleichbar zu den der ökologischen Dimension zuordenbaren SDGs und ungeachtet des durch das gesellschaftliche *Enforcement* determinierten normativen Drucks weltkultureller Normen marginal.

Abb. 42 Argentinien: Weltkulturelle Normen und injunktive Normen der argentinischen Gesellschaft¹³⁴⁵



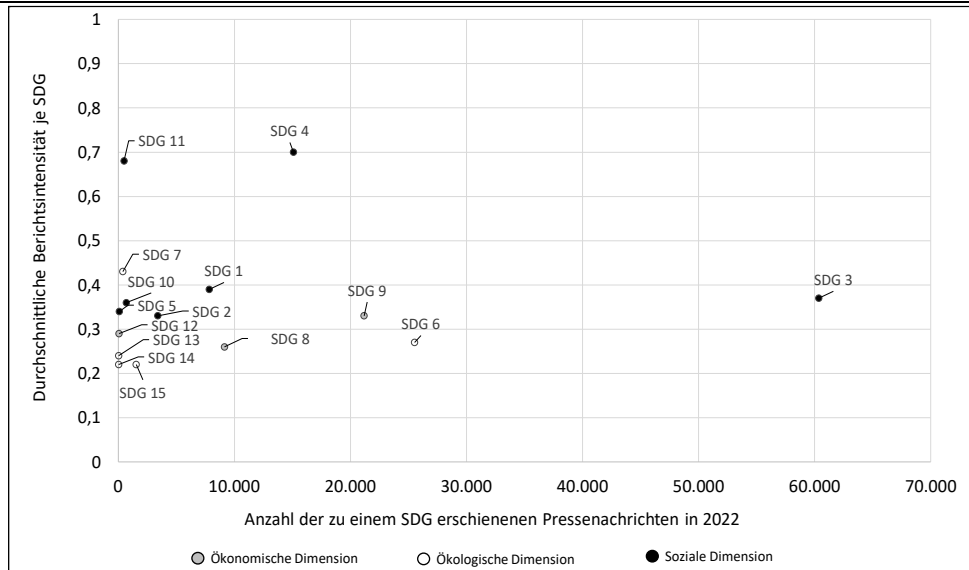
Die bei vielen SDGs ausbleibende Spiegelung der Stärke von deren *Enforcement* im kulturellen Werteverständnis kann einerseits dahingehend interpretiert werden, dass das für einen Wertewandel erforderliche gesellschaftliche Bewusstsein noch nicht gegeben ist. Andererseits liegt, aufgrund des teils nicht mit der kulturellen Vernetzung zu erklärenden hohen Stellenwerts einzelner SDGs im argentinischen Werteverständnis die Vermutung nahe, dass Faktoren existieren, welche die Übernahme weltkultureller Normen beschleunigen oder verlangsamen. Entsprechendes wird für die nationale Kultur in Kap. 3.4.4.2.1 (S. 257 ff.) analysiert. Die vorangegangenen Ausführungen zusammenfassend, wird der in Proposition 1a vermutete Zusammenhang für das Fallbeispiel Argentinien nicht bestätigt.

Gemäß der Proposition 1b sollte der von den injunktiven Normen ausgehende normative Druck zu entsprechenden Mustern in der Berichterstattung über weltkul-

¹³⁴⁵ Eigene Darstellung.

turelle Normen führen. In der Gesamtbetrachtung indizieren die Ergebnisse bei einer Zunahme des von den injunktiven Normen ausgehenden normativen Drucks eine vergleichsweise geringe Erhöhung der Berichtsintensität zur Berichterstattung über die entsprechenden weltkulturellen Normen.

Abb. 43 Argentinien: Zusammenhang zwischen injunktiven Normen der argentinischen Gesellschaft und der Berichterstattung über weltkulturelle Normen¹³⁴⁶



Bei einer auf die Dimensionen der *Triple-Bottom-Line* desaggregierten Betrachtung zeigt sich bei gegebenem gesellschaftlichen Druck im Durchschnitt für die soziale Dimension eine deutlich höhere Berichtsintensität als in den anderen beiden Dimensionen. Die durchschnittliche Berichtsintensität zu SDG 11 weist bspw. trotz sehr geringer Relevanz von SDG 11 in den injunktiven Normen die zweithöchste Berichtsintensität auf. Das aus den Ergebnissen hervorgehende große Gewicht der sozialen Dimension stimmt mit den Ergebnissen von SADER et al. überein.¹³⁴⁷ Die Resultate von BHATIA und MAKAR. lassen vermuten, dass es mit dem wirtschaftlichen Entwicklungsstand in Verbindung steht.¹³⁴⁸ Bei den der ökologischen Dimension zuordenbaren SDGs zeigen sich trotz geringen Umweltbewusstseins der argentinischen Gesellschaft vergleichsweise hohe Intensitäten. Auf die in Kap. 3.4.3.3.2 (S. 228 ff.) aufgezeigte Relevanz von CSR im ökonomischen Netzwerk, wird diese als eine Reaktion auf Informationsbedürfnisse von ausländischen Stakeholdergruppen interpretiert.

¹³⁴⁶ Eigene Darstellung.

¹³⁴⁷ Siehe SADER, G. u. a. (2023).

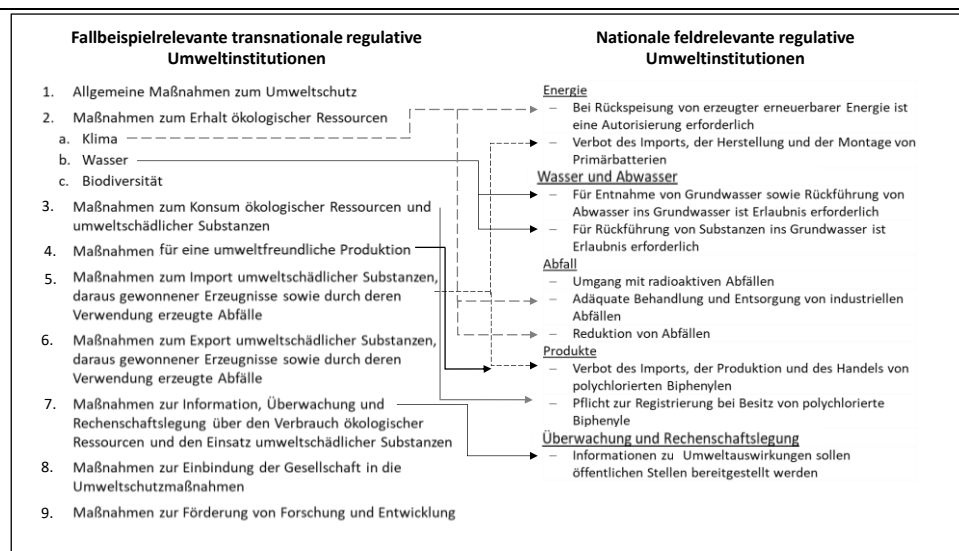
¹³⁴⁸ Siehe BHATIA, A./ MAKAR, B. (2019).

Die Ergebnisdarstellung zu Proposition 1b zusammenfassend, indiziert Abb. 43 (S. 248) tendenziell eine Reflektion des von injunktiven Normen der argentinischen Gesellschaft ausgehenden Drucks in den durchschnittlichen Intensitäten der Berichterstattung über weltkulturelle Normen. Der in Proposition 1b vermutete Zusammenhang wird für das Fallbeispiel Argentinien daher tendenziell eher bestätigt.

3.4.4.1.2 Nationale feldrelevante regulative Umweltinstitutionen spiegelnde Muster in der Umweltberichterstattung

Den Annahmen von Proposition 2a zufolge werden nationale feldrelevante regulative Umweltinstitutionen nach transnationalem Muster entwickelt. Die Inhalte der in Argentinien im Untersuchungszeitraum verabschiedeten Umweltgesetze wurden in Kap. 3.4.3.4.3 (S. 237 ff.) analysiert. Wie aus der die Ergebnisse zusammenfassenden Tab. 50 (S. 240) hervorgeht, thematisieren die den privaten Sektor ansprechenden Gesetze die Bereiche „Energie“, „Wasser und Abwasser“, „Abfall“, „Produkte“ und „Überwachung und Rechenschaftslegung“. Abb. 44 (S. 249) stellt die Themenbereiche der fallbeispielrelevanten transnationalen regulativen Umweltinstitutionen jenen der nationalen feldrelevanten regulativen Umweltinstitutionen gegenüber.

Abb. 44 Argentinien: Zusammenhang zwischen fallbeispielrelevanten transnationalen regulativen Umweltinstitutionen und nationalen feldrelevanten regulativen Umweltinstitutionen¹³⁴⁹



¹³⁴⁹ Eigene Darstellung.

Zur Würdigung einer etwaigen Spiegelung von transnationalen regulativen Umweltinstitutionen in nationalen feldrelevanten regulativen Umweltinstitutionen wurden in einem ersten Schritt inhaltliche Verbindungen zwischen den zu den transnationalen und nationalen Umweltinstitutionen gebildeten Kategorien unter zu Hilfe nehmen des in Tab. 94 (Anhang IV, S. 427 ff.) abgedruckten detaillierten Kategorienkatalogs analysiert. Die Abb. 44 (S. 249) zu entnehmenden Ergebnisse zu den identifizierten inhaltlichen Verbindungen zeigen, dass mit Ausnahme der Verpflichtungen zu radioaktiven Abfällen sich für alle den privaten Sektor adressierenden legislativen Maßnahmen ein inhaltlicher Bezug zu den fallbeispielrelevanten transnationalen regulativen Umweltinstitutionen herstellen lässt. Die Ergebnisse stehen im Einklang mit der in der Literatur erwähnten Übernahme von Inhalten aus UN-Abkommen in nationale Gesetze.¹³⁵⁰

In einem zweiten Schritt wurde untersucht, inwieweit aus den die normativen Hintergründe beleuchtenden Dokumenten und der Forschungsliteratur eine Beziehung zwischen den in die Untersuchung miteinbezogenen transnationalen regulativen Umweltinstitutionen und den nationalen feldrelevanten regulativen Institutionen hervorgeht. Die in Tab. 52 (S. 251) zusammengefassten Untersuchungsergebnisse zeigen, dass mit der *LEY 25.612* und der *LEY 26.011* zwei der sieben für den privaten Sektor relevanten Normen als unmittelbarer Ausfluss von transnationalen regulativen Umweltinstitutionen interpretiert werden können. Bei der *LEY 25.670*, der *LEY 25.675* und der *LEY 25.688* handelt es sich um *Presupuestos Mínimos* (= gesetzlicher Mindestrahmen). Mit Verweis auf die Ausführungen in Kap. 3.4.3.4.3 (S. 237 ff.) sind diese die Erfüllung der mit der Verfassungsreform von 1994 der Legislativen der Nation zugewiesenen Pflicht zur Schaffung eines gesetzlichen Rahmens, welcher das in mit der Verfassungsreform in Art. 41 aufgenommene Recht auf eine gesunde Umwelt sicherstellt. Die in Art. 41 erfolgte Aufnahme des Rechts auf eine gesunde Umwelt kann wiederum als Ausfluss der Stockholm-Konferenz 1972, der Nairobi-Konferenz 1982 und der Rio-Konferenz 1992 interpretiert werden.¹³⁵¹ Auf den genannten Konferenzen wurde das Bewusstsein für die Notwendigkeit eines globalen Wertewandels hin zu einer nachhaltigen Entwicklung zunehmend geschärft. Der mit der Verfassungsreform 1994

¹³⁵⁰ Vgl. LEMA, M. A. (2019), S. 48.

¹³⁵¹ Vgl. SILVIA, N. (2011), S. 2.

aufgenommene Art. 41 wird daher als Ausfluss weltkultureller Werte interpretiert. Die beobachtete Beziehung zwischen den UN-Konferenzen und Art. 41 der Verfassung unterstreicht die im konzeptionellen Modell getroffene Annahme, dass von den weltkulturellen Werten ein kognitiver Druck ausgeht, welcher zu transnationalen regulativen Institutionen von internationalen Organisationen führt.¹³⁵²

Tab. 52 Argentinien: Referenzierung von transnationalen Umweltinstitutionen in nationalen feldrelevanten regulativen Umweltinstitutionen¹³⁵³

Gesetz	Beziehung zu transnationalen Institutionen
LEY 25.018	Grundlage der Entwicklung von argentinischen Normen zur Entsorgung von radioaktiven Abfällen und abgebrannten Brennstoffen bildet die „ <i>Joint Convention on the Safety of Spent Fuel Management and on the Safety of Radioactive Waste Management</i> “ der <i>International Atomic Energy Agency</i> , die in organisationaler Hinsicht in die UN mit eingebunden ist. (siehe COMISIÓN NACIONAL DE ENERGÍA ATÓMICA (Hrsg.) (2024); INTERNATIONAL ATOMIC ENERGY AGENCY (Hrsg.) (2024))
LEY 25.612	Grundlage der Entwicklung von argentinischen Normen zur Regulierung von Abfällen bilden die „ <i>Basel Convention on the control of transboundary movements of hazardous wastes and their disposal</i> “, die „ <i>Stockholm Convention on Persistent Organic Pollutants</i> “, die „ <i>Rotterdam Convention on the Prior Informed Consent Procedure for Certain Hazardous Chemicals and Pesticides in International Trade</i> “ und die „ <i>Minamata Convention on Mercury</i> “, wobei Letztgenannte erst nach Verabschiedung der LEY 25.612 unterzeichnet wurde. (vgl. MINISTERIO DE AMBIENTE Y DESARROLLO SUSTENTABLE (Hrsg.) (2024)S. 3 f.)
LEY 25.670	Die LEY 25.670 stellt Ausfluss des Art. 41 der nationalen Verfassung dar. Die nationale Umweltbewegung, aus welcher Art. 41 hervorging steht wiederum in Verbindung mit folgenden Konferenzen der UN: Stockholm-Konferenz 1972, Nairobi-Konferenz 1982 und Rio-Konferenz 1992. (vgl. SILVIA, N. (2011), S. 2)
LEY 25.675	Die LEY 25.675 stellt Ausfluss des Art. 41 der nationalen Verfassung dar. Die nationale Umweltbewegung, aus welcher Art. 41 hervorging steht wiederum in Verbindung mit folgenden Konferenzen der UN: Stockholm-Konferenz 1972, Nairobi-Konferenz 1982 und Rio-Konferenz 1992. (vgl. SILVIA, N. (2011), S. 2))
LEY 25.688	Die LEY 25.688 stellt Ausfluss des Art. 41 der nationalen Verfassung dar. Die nationale Umweltbewegung, aus welcher Art. 41 hervorging steht wiederum in Verbindung mit folgenden Konferenzen der UN: Stockholm-Konferenz 1972, Nairobi-Konferenz 1982 und Rio-Konferenz 1992. (vgl. SILVIA, N. (2011), S. 2)
LEY 26.011	Die LEY 26.011 entspricht der Umsetzung der „ <i>Stockholm Convention on Persistent Organic Pollutants</i> “
LEY 27.424	Die LEY 27.424 verweist in Art. 2 auf Art. 41 der nationalen Verfassung. Die nationale Umweltbewegung, aus welcher Art. 41 hervorging, steht wiederum in Verbindung mit folgenden Konferenzen der UN: Stockholm-Konferenz 1972, Nairobi-Konferenz 1982 und Rio-Konferenz 1992. (vgl. SILVIA, N. (2011), S. 2)

LEY 27.424 verweist in der in Art. 2 gegebenen Gesetzesbegründung auf Art. 41 der Verfassung, sodass wie bei der LEY 25.670, der LEY 25.675 und der LEY 25.688 ein mittelbarer Zusammenhang zu den weltkulturellen Werten besteht. Die Verabschiedung der LEY 25.018 ist auf die „*Joint Convention on the Safety of Spent Fuel Management and on the Safety of Radioactive Waste Management*“ der *International Atomic Energy Agency* zurückzuführen. Die *International Atomic Energy Agency* ist seit ihrer Gründung in organisationaler Hinsicht eng mit der UN

¹³⁵² Vgl. Kap. 2.2.1.4, S. 85 ff.

¹³⁵³ Eigene Darstellung.

verbunden und bezeichnet sich selbst als Teil der „UN-Familie“.¹³⁵⁴ Für die LEY 25.018 lässt sich folglich eine mittelbare Beziehung zum normativen Verständnis der UN ableiten, eine Beziehung zu einer konkreten Norm der UN ist jedoch zu verneinen. Die Ergebnisse aus dem institutionellen Abgleich und der Analyse der normativen Hintergründe zusammenführend, wird Proposition 2a für das Fallbeispiel Argentinien teilweise bestätigt.

Abb. 45 Argentinien: Zusammenhang zwischen nationalen feldrelevanten regulativen Umweltinstitutionen und der Umweltberichterstattung¹³⁵⁵

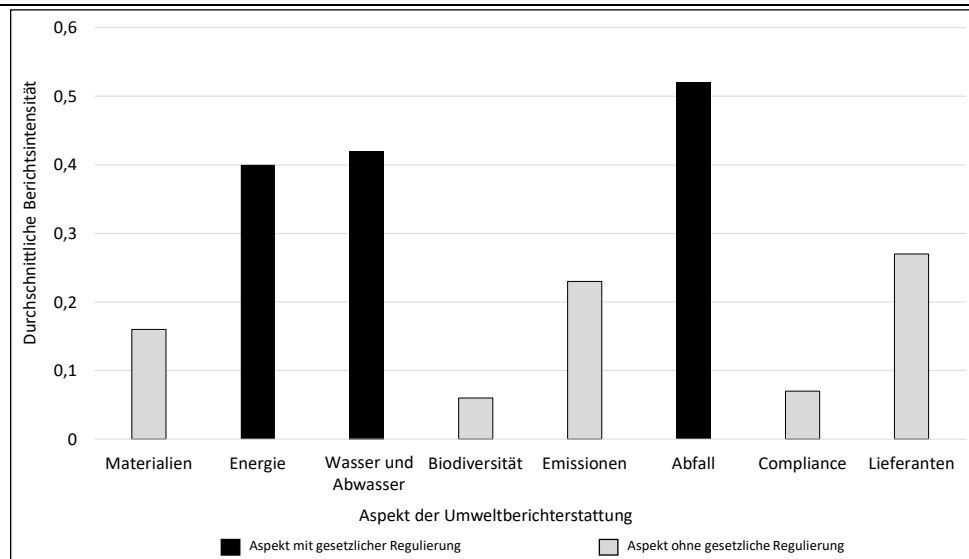


Abb. 45 (S. 252) zeigt, dass die durchschnittlichen Berichtsintensitäten bei Umweltaspekten, bei welchen legislative Maßnahmen vorliegen, trotz der schwachen regulativen Enforcementinstitutionen und dem geringen gesellschaftlichen *Enforcement* deutlich höher sind als bei Umweltaspekten, welche von den in Tab. 52 (S. 251) aufgelisteten nationalen regulativen Umweltinstitutionen nicht angesprochen werden. Eine alternative Erklärung der Verteilung der Intensitäten mit dem von injunktiven Normen der nationalen Gesellschaft ausgehenden normativen Druck der nationalen Gesellschaft erscheint vor dem Hintergrund des in Kap. 3.4.4.1.1 (S. 245 ff.) aufgezeigten geringen Gewichts von SDG 7 „Erneuerbare Energien“ und von dem die Abfallproduktion miteinschließenden SDG 12 im kulturellen Normenverständnis wenig plausibel. Ebenso kann einer Spiegelung von normativen Institutionen der Weltgesellschaft eine geringe Wahrscheinlichkeit zugewiesen werden, da im transnationalen Kontext der Klimaberichterstattung das größte Gewicht in der Umweltberichterstattung zugesprochen wird und die

¹³⁵⁴ Siehe INTERNATIONAL ATOMIC ENERGY AGENCY (Hrsg.) (2024).

¹³⁵⁵ Eigene Darstellung.

durchschnittliche Intensität der Berichterstattung über Emissionen vergleichsweise niedrig ist.¹³⁵⁶

Ein Abgleich der den Umweltaspekten Energie, Wasser und Abwasser sowie Abfall zugeordneten legislativen Forderungen (Tab. 50, S. 240) mit den diesen Umweltaspekten untergeordneten *Items* aus dem Index zur Umweltberichterstattung¹³⁵⁷ zeigt, dass sich bei den Aspekten Wasser und Abwasser sowie Abfall Überschneidungen zeigen, weshalb Proposition 2b in Bezug auf die Kategorien Wasser und Abfall als erfüllt angesehen wird. Die dem Bereich Energie zuordenbaren Verpflichtungen für den privaten Sektor sind mit Vorgaben zur Verwendung von Primärbatterien und der Verpflichtung zur Autorisierung bei Rückspeisung von erneuerbaren Energien sehr spezifisch und weisen keine Übereinstimmungen mit den, dem Aspekt Energie im Index zur Umweltberichterstattung untergeordneten, *Items* auf. Eine Erklärung der hohen durchschnittlichen Intensität mit der *LEY 25.018* und der *LEY 25.612* wird daher abgelehnt. Allerdings hat die Regierung mit der 1998 bzw. 2006 verabschiedeten *LEY 25.019* bzw. *LEY 26.190* ein umfassendes Programm zur Förderung der Verwendung erneuerbarer Energien aufgesetzt. Die ausgeprägte durchschnittliche Intensität im Energiebereich wird daher als Ausfluss der politischen Initiativen zur Energietransformation interpretiert.

Die vorangegangenen Ausführungen zusammenfassend, wird die in Proposition 2b vermutete Spiegelung von nationalen feldrelevanten regulativen Umweltinstitutionen in Mustern in der Umweltberichterstattung insbesondere aufgrund der Ergebnisse in den Bereichen Wasser und Abwasser sowie Abfall für das Fallbeispiel Argentinien bestätigt. Die aus der Verteilung der durchschnittlichen Intensitäten zur Berichterstattung über weltkulturelle Normen nicht ersichtliche Differenzierung in den durchschnittlichen Intensitäten zu Themenbereichen mit vorhandenen legislativen Maßnahmen von jenen zu Themenbereichen ohne legislative Maßnahmen kombiniert mit der vergleichsweise geringen durchschnittlichen Intensität im Bereich Compliance mit Umweltgesetzen legen allerdings die Vermutung einer vorrangig am *Signalling* ausgerichteten Berichterstattung zur Reputationssteigerung nahe.¹³⁵⁸

¹³⁵⁶ Vgl. FRIEDRICH, T. J. u. a. (2023), S. 2817 f.

¹³⁵⁷ Vgl. Tab. 83 (Anhang II), S.401.

¹³⁵⁸ Für eine ausführliche Betrachtung des *Signalling* im Kontext der CSR siehe ZERBINI, F. (2017).

3.4.4.1.3 Nationale normative Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung spiegelnde Muster in der Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Den Annahmen von Proposition 3a nach führt der von deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgehende normative Druck in Abhängigkeit von der ökonomischen Vernetzung zu nationalen normativen Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Den Untersuchungsergebnissen nach werden die deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung von den 2000ern an durch die Normen der GRI determiniert, wobei in den letzten Jahren des Untersuchungszeitraums zunehmend eine Kombination mit anderen Rahmenwerken und Standards, insb. jenen des SASB und der TCFD, der weltgesellschaftlichen Erwartungshaltung entspricht. Die Analyseergebnisse zur ökonomischen Vernetzung zeigen, dass Argentinien zwar im globalen Vergleich eine unterdurchschnittliche Außenhandelsquote aufweist, dem Außenhandel für die wirtschaftliche Entwicklung Argentiniens vor dem Hintergrund der exportinduzierten Wachstumsstrategie jedoch eine große Bedeutung zukommt. Die große Verbreitung des UNGC bei den bedeutendsten Handelspartnern indiziert zudem eine der nachhaltigen Entwicklung beigemessene hohe Relevanz in Lieferkettenbeziehungen. Die wirtschaftliche Bedeutung des Außenhandels kombiniert mit dem hohen Stellenwert nachhaltiger Entwicklung im Außenhandelsnetzwerk der bedeutendsten Handelspartnern lassen auf ein aus der ökonomischen Vernetzung folgendes, starkes gesellschaftliches *Enforcement* der deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung schließen.

Die normativen Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung werden in Argentinien durch die 2012 verabschiedete RT 36 und deren in 2015 erfolgte Modifikation durch RT 44 bestimmt. Sie fordern einen vollständigen GRI-Bericht zuzüglich einer gesonderten Wertschöpfungsrechnung.¹³⁵⁹ Im Vorwort zu RT 36 wird die bewusste Orientierung am globalen Status quo der Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung explizit erwähnt.¹³⁶⁰ Sie erscheint vor

¹³⁵⁹ Vgl. Kap. 3.4.4.1.34, S. 240.

¹³⁶⁰ Vgl. RT 36, S. 1.

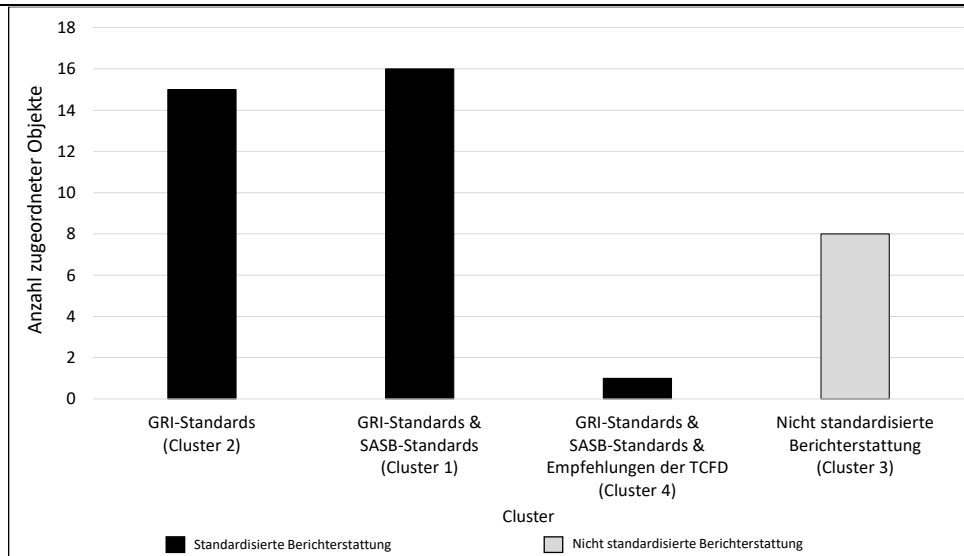
dem Hintergrund der durch die Eigenschaften der ökonomischen Vernetzung bedingten Verstärkung des von den deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgehenden normativen Drucks plausibel. Wenngleich bis zum Ende des Untersuchungszeitraums keine, an die beobachtbaren transnationalen Entwicklungen anknüpfenden Initiativen zur Erweiterung der GRI-Berichterstattung um eine Berichterstattung nach den SASB-Standards und den Empfehlungen der TCFD unternommen wurden, so wird der in Proposition 3a vermutete Zusammenhang für das Fallbeispiel Argentinien dennoch bestätigt.

Gem. Proposition 3b führt der von nationalen normativen Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgehende Druck in Abhängigkeit von den deskriptiven Normen der nationalen Gesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung zu Mustern in der Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Aus der in Kap. 3.5.3.4.5 (S. 323 ff.) diskutierten Berichterstattungspraxis lässt sich mit Blick auf die deskriptiven Normen der argentinischen Gesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung ableiten, dass eine GRI-Berichterstattung erwartet wird und die Anwendung der RT 36 aufgrund der bislang nicht nachgewiesenen Relevanz in der Berichterstattungspraxis für die nationalen Stakeholdergruppen von untergeordneter Bedeutung ist. Es bleibt anzunehmen, dass die gesellschaftliche Erwartungshaltung einer GRI-Berichterstattung und deren Verbreitung in der Berichterstattungspraxis durch die vielfache Referenz der Normen der GRI in den subnationalen Institutionen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung gestärkt wurde.¹³⁶¹ Aus dem ausbleibenden gesellschaftlichen *Enforcement* kann für die RT 36 auf einen geringen normativen Druck geschlossen werden. Den schwachen institutionellen Druck bestätigend, wurde in keiner der analysierten Nachhaltigkeitsberichterstattung auf RT 36 Bezug genommen. Wie aus Abb. 46 (S. 256) hervorgeht, dominieren bei den Institutionen zur Standardisierung die GRI-Standards. Sie finden dabei in einem nahezu gleichen Verhältnis ausschließlich und in Kombination mit den SASB-Standards Anwendung. Die in der KPMG-Studie 2022 im globalen Vergleich aufgezeigte große Verbreitung der GRI-Standards gibt Grund zu der Annahme, dass die weite Verbreitung der GRI-Normen mit den deskriptiven Normen der argentinischen Gesell-

¹³⁶¹ Vgl. Tab. 98 und Tab. 99 (Anhang IV), S. 440 ff.

schaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung in Verbindung steht.¹³⁶² Die vielfach kombinierte Anwendung der GRI-Standards mit den SASB-Standards wird, unter Bezugnahme auf die Annahmen des konzeptionellen Modells, vor dem Hintergrund der evaluierten Eigenschaften der ökonomischen Vernetzung als Folge des aus den deskriptiven Normen der Weltgesellschaft resultierenden normativen Drucks interpretiert. Die vorangegangenen Ausführungen zusammenfassend, wird Proposition 3b für das Fallbeispiel Argentinien bestätigt.

Abb. 46 Argentinien: Muster in der Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung¹³⁶³



3.4.4.2 Transnationale Institutionen, nationale Institutionen und nationale kulturelle Werte

Die Deduktion der Propositionen zum Einfluss nationaler kultureller Werte auf den von transnationalen Institutionen ausgehenden Druck zeigte, dass für die einzelnen Wertdimensionen teils gegenläufige Effekte angenommen werden. Da es bei dem angewendeten qualitativ-interpretativen Ansatz nicht möglich ist, die Effekte der einzelnen Wertdimensionen zu isolieren, wird in der Würdigung der in Proposition 4 und Proposition 5 enthaltenen Annahmen zu den einzelnen Wertdimensionen anstelle von bestätigt und nicht bestätigt zwischen nicht widerlegt und nicht bestätigt differenziert.

¹³⁶² Vgl. KPMG (Hrsg.) (2022), S. 19.

¹³⁶³ Eigene Darstellung.

3.4.4.2.1 Weltkulturelle Normen, injunktive Normen der nationalen Gesellschaft und nationale kulturelle Werte

Zur nationalen Kultur als Moderator der Beziehung zwischen weltkulturellen Normen und injunktiven Normen der nationalen Gesellschaft wurde folgende Proposition deduziert: Je stärker (schwächer) ausgeprägt die Wertdimensionen Machtdistanz, Maskulinität, Individualismus, kurzfristige Orientierung und Unsicherheitsvermeidung sind, desto schwächer (stärker) ist der von den weltkulturellen Normen ausgehende normative Druck.

Für die Wertdimensionen Maskulinität vs. Feminität und Individualismus vs. Kollektivismus kann die vermutete Einflussnahme mangels eindeutiger Ausprägung mittels des angewendeten qualitativ-interpretativen Ansatzes nicht überprüft werden. Bezugnehmend auf die Wertdimension Machtdistanz, wurde aufgrund der für die Wertdimension charakteristischen Präferenz von hierarchischen Strukturen eine Ablehnung von mit der intragenrationalen Gerechtigkeit verbundenen Normen und damit eine negative Einflussnahme auf die Stärke des von den weltkulturellen Normen ausgehenden normativen Drucks vermutet. Die Vermutung belegend, zeigt sich in dem durch eine mittlere Ausprägung der Wertdimension Machtdistanz gekennzeichneten Argentinien trotz gegebenen Drucks zur Übernahme entsprechender weltkultureller Normen ein untergeordneter Stellenwert der Themen Geschlechtergleichheit und weniger Ungleichheit. Die These, dass Machtdistanz die Stärke des von den weltkulturellen Normen ausgehenden normativen Drucks negativ beeinflusst, wird folglich nicht widerlegt.

Für die Wertdimension kurzfristige vs. langfristige Orientierung wurde angenommen, dass langfristig orientierte Gesellschaften, bedingt durch die Priorisierung einer konsequenten und an einem langfristigen Zeithorizont ausgerichteten Zielverfolgung, an der intergenerationalen Gerechtigkeit ausgerichteten Normen positiv gegenüberstehen. Folglich wird für kurzfristig orientierte Gesellschaften vermutet, dass diese aufgrund der Präferenz von Spontanität und Flexibilität eine Übernahme von an der intergenerationalen Gerechtigkeit ausgerichteten Normen ablehnen. In Übereinstimmung mit der Annahme zur negativen Einflussnahme von kurzfristiger Orientierung auf die Stärke des von weltkulturellen Normen ausgehenden normativen Drucks, lassen die Ergebnisse für mit der intergenerationalen Gerechtigkeit verbundenen Normen, wie die nachhaltige Nutzung ökologischer Ressourcen, auf

einen untergeordneten Stellenwert im kulturellen Normenverständnis der Argentinier schließen. Die Behauptung, dass die ausgeprägte kurzfristige Orientierung die Stärke des von den weltkulturellen Normen ausgehenden normativen Drucks negativ beeinflusst, wird folglich nicht widerlegt.

Hinsichtlich der Wertdimension Unsicherheitsvermeidung wurde argumentiert, dass diese zur Stabilisierung nationaler kultureller Werte beiträgt und den von den weltkulturellen Normen ausgehenden normativen Druck abschwächen. Aus den vorangegangenen Ausführungen geht hervor, dass sich aus den mit den Charakteristika der Wertdimensionen Machtdistanz und kurzfristiger Orientierung eine ablehnende Haltung gegenüber intergenerationaler und intragenerationaler Gerechtigkeit ableiten lässt. Die Fallstudienresultate weisen bezüglich den intergenerationalen Gerechtigkeit betreffenden Normen, wie die nachhaltige Nutzung ökologischer Ressourcen, und den intragenerationalen Gerechtigkeit betreffenden Normen, wie die Geschlechtergleichheit, auf einen zu vernachlässigenden Stellenwert im kulturellen Normenverständnis der argentinischen Gesellschaft hin. Die These, dass die ausgeprägte Unsicherheitsvermeidung zu einer Stabilisierung nationaler kultureller Werte beiträgt und damit die Stärke des von den weltkulturellen Normen ausgehenden normativen Drucks negativ beeinflusst, wird folglich nicht widerlegt.

Die Ausführungen zusammenfassend, wird Proposition 4 für die Wertdimensionen Machtdistanz, Unsicherheitsvermeidung und kurzfristige Orientierung für die Übernahme von weltkulturellen Normen, welche in einem konfligierenden Verhältnis zu den aus den kulturellen Werten ableitbaren nationalen kulturellen Normen stehen, nicht widerlegt.

3.4.4.2.2 Deskriptive Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung, nationale normative Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung und nationale kulturelle Werte

Zur nationalen Kultur als Moderator der Beziehung zwischen normativen Institutionen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung und nationalen normativen Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung wurde folgende Proposition deduziert: Je schwächer (stärker) ausgeprägt die Wertdimensionen Machtdistanz, Unsicherheitsvermeidung,

Maskulinität und langfristige Orientierung sind und je stärker (schwächer) ausgeprägt die Wertdimension Individualismus ist, desto schwächer (stärker) ist der von den normativen Institutionen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgehende normative Druck.

Für die Wertdimensionen Maskulinität vs. Feminität und Individualismus vs. Kollektivismus kann die vermutete Einflussnahme mangels eindeutiger Ausprägung mittels des angewendeten qualitativ-interpretativen Ansatzes nicht überprüft werden.

Bezüglich der Wertdimension Machtdistanz wurde vermutet, dass Gesellschaften mit hoher Machtdistanz zur Aufrechterhaltung ihrer Machtposition im Weltmarkt am transnationalen Status Quo orientierte Institutionen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung befürworten. Argentinien hat bei mittlerer Ausprägung der Wertdimension Machtdistanz 2012 RT 36 verabschiedet, welche eine GRI-Berichterstattung erweitert um eine nach nationalen Normen normierte Wertschöpfungsrechnung vorsieht. Im Vorwort zu RT 36 wird deren Entwicklung mit der Notwendigkeit einer vergleichbaren Berichterstattung begründet.¹³⁶⁴ Die Annahme eines positiven Einflusses der Wertdimension Machtdistanz auf die Stärke des von den deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgehenden normativen Drucks wird somit nicht widerlegt.

Hinsichtlich der Wertdimension Unsicherheitsvermeidung wurde vermutet, dass von hoher Unsicherheitsvermeidung gekennzeichnete Gesellschaften aufgrund der Angst vor Legitimitätsverlust die Übernahme von deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung unterstützen. Die FACPCE nimmt im Vorwort zu RT 36 explizit auf den transnationalen Status quo in der Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung Bezug und unterstreicht mit ihrer Motivation ihr Bestreben zur Institutionalisierung einer international legitimierten Nachhaltigkeitsberichterstattung.¹³⁶⁵ Die Annahme eines positiven Einflusses der Wertdimension Unsicherheitsvermeidung auf die Stärke des von den deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgehenden normativen Drucks wird für das Fallbeispiel 1 somit nicht widerlegt.

¹³⁶⁴ Vgl. RT 36, S. 1.

¹³⁶⁵ Vgl. RT 36, S. 1.

Auf die Wertdimension kurzfristige Orientierung vs. langfristige Orientierung eingehend, wurde argumentiert, dass langfristig orientierte Gesellschaften aufgrund der ihnen unterstellten langfristigen Nachhaltigkeitsstrategie stärker auf den von deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgehenden normativen Druck reagieren. Argentinien weist die Merkmale einer stark kurzfristig orientierten Gesellschaft auf. Mit RT 36 hat die FACPCE eine Initiative zur Verbesserung der Vergleichbarkeit und Qualität der Berichterstattung zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung ergriffen.¹³⁶⁶ Der vermutete positive Einfluss der Wertdimension langfristige Orientierung auf die Stärke des von den deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgehenden normativen Drucks wird folglich für das Fallbeispiel 1 nicht bestätigt. Die Ausführungen zusammenfassend, wird Proposition 5 für die Wertdimensionen Machtdistanz und Unsicherheitsvermeidung nicht widerlegt und für die Wertdimension langfristige Orientierung nicht bestätigt.

3.4.5 Zusammenfassung der Ergebnisse aus Fallbeispiel 1

Auf die einführende Betrachtung zu Kap. 3.4 (S. 176) Bezugnehmend, wurde das Fallbeispiel Argentinien als Repräsentant für ein Land mit niedriger ökonomischer Vernetzung und im internationalen Vergleich unterdurchschnittlicher kultureller Vernetzung gewählt.¹³⁶⁷ Der private Sektor Argentiniens zählt im Jahr 2022 567.535 Unternehmen und setzt sich zu 98 % aus Mikrounternehmen und KMU zusammen. Seine Rahmenbedingungen sind insbesondere durch eine wirtschaftliche Instabilität, eine zunehmende gesellschaftliche Ungleichverteilung und den damit verbundenen Problemen der Armut, des Hungers und der Korruption sowie eine biologische Vielfalt mit schrumpfenden ökologischen Ressourcen, welche sich in Risiken für Erdbeben, Erdrutschen und Fluten spiegeln, charakterisiert.¹³⁶⁸

Hinsichtlich der die injunktiven Normen der nationalen Gesellschaft spiegelnden Muster in der Berichterstattung über weltkulturelle Normen, zeigen die Ergebnisse, dass sich der von den injunktiven Normen ausgehende Druck tendenziell in der Berichterstattung über weltkulturelle Normen reflektiert. Die

¹³⁶⁶ Vgl. Kap. 3.4.3.4.4, S. 240 ff.

¹³⁶⁷ Zur ökonomischen Vernetzung vgl. Kap. 3.1.1.1, S. 111 ff. Für einen Überblick über kulturelle Vernetzung im internationalen Vergleich vgl. UIA (Hrsg.) (2022b), S. xxiv-xxvii.

¹³⁶⁸ Vgl. Kap. 3.4.1.2, S. 181 ff.

Fallstudienenergebnisse indizieren zudem, dass das kulturelle Normenverständnis der argentinischen Gesellschaft stets maßgeblich durch die nationalen kulturellen Werte determiniert wird und die Übernahme weltkultureller Normen daher durch diese beeinflusst wird. Folglich werden die Proposition 1a abgelehnt, die Proposition 1b tendenziell bestätigt und die Proposition 4 für die Wertdimensionen Machtdistanz, Unsicherheitsvermeidung und kurzfristige Orientierung für die Übernahme von weltkulturellen Normen, welche in einem konfligierenden Verhältnis zu den aus den kulturellen Werten ableitbaren nationalen kulturellen Normen stehen, nicht widerlegt.

Bezüglich nationale feldrelevante regulative Umweltinstitutionen spiegelnde Berichterstattungsmuster gibt die Fallstudie für Argentinien Evidenz über deren Existenz. Die nationalen feldrelevanten regulativen Umweltinstitutionen zeigten in thematischer Hinsicht weitreichende Übereinstimmungen mit transnationalen regulativen Umweltinstitutionen. Hinsichtlich der Motivation zur Verabschiedung der Institutionen, konnten neben Verbindungen zu transnationalen regulativen Umweltinstitutionen ebenso Beziehungen zu den weltkulturellen Werten identifiziert werden. Daher werden die Proposition 2a teilweise bestätigt und die Proposition 2b bestätigt.

Die nationalen normativen Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung spiegelnde Berichterstattungsmuster betreffend, bestätigen die Ergebnisse die Relevanz des gesellschaftlichen *Enforcement* für deren Existenz. Sie indizieren ferner, dass der von den entsprechenden deskriptiven Normen der (Welt-)Gesellschaft ausgehende normative Druck eine größere Erklärungskraft besitzt als jener der normativen Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Die Proposition zur Entwicklung nationaler normativer Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung nach transnationalem Muster in Folge des von der ökonomischen Vernetzung abhängigen normativen Drucks der deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung konnte ebenfalls bestätigt werden. Dabei wird ein von den mittleren bzw. hohen Ausprägungen der Wertdimensionen Machtdistanz und Unsicherheitsvermeidung ausgehender verstärkender Effekt nicht widerlegt. Folglich werden die Proposition 3a und die Proposition 3b bestätigt und die Proposition 5 für die Wertdimensionen Machtdistanz und Unsicher-

heitsvermeidung nicht widerlegt und für die Wertdimension langfristige Orientierung nicht bestätigt.

Zusammenfassend zeigen die Ergebnisse, dass weltkulturelle Normen und aus diesen hervorgehende und im Kontext der Nachhaltigkeitsberichterstattung Relevanz besitzende transnationale normative und regulative Institutionen sich mittelbar in den Berichtsinhalten des privaten Sektors Argentiniens spiegeln. Die Resultate zeigen zudem, dass sich die transnationalen Institutionen grundsätzlich in Abhängigkeit von der transnationalen Verflechtung in nationalen Institutionen reflektieren. Dies gilt insbesondere für nationale normative Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung, bei welchen eine Übernahme, ungeachtet einer effektiven Implementierung, nach außen leicht erklärt werden kann. Bei Institutionen wie den weltkulturellen Normen, deren Übernahme bei gegebener normativer Distanz zunächst einen Wertewandel voraussetzt, indizieren die Fallstudienenergebnisse, dass die Eignung der transnationalen Verflechtung zur Erklärung der Spiegelung transnationaler Institutionen in nationalen Institutionen abhängig ist vom Fortschritt des Wertewandels. Die Bedeutung nationaler kultureller Werte bei der Übernahme transnationaler Institutionen wurde in beiden untersuchten Fällen sichtbar und bestätigte für die Übernahme weltkultureller Normen in die injunktiven Normen der nationalen Gesellschaft das vermutete Potenzial als Entkopplungsfaktoren.

3.5 Fallbeispiel 2: Mexiko

Mexiko repräsentiert ein Beispiel für ein Land mit hoher ökonomischer Vernetzung.¹³⁶⁹ Die kulturelle Vernetzung ist für ein lateinamerikanisches Land durchschnittlich, im Vergleich zu Industrieländern jedoch gering.¹³⁷⁰ Wie die ausführliche Betrachtung in Kap. 3.5.3.4.1 (S. 312 ff.) zeigt, weist Mexiko ausgeprägte Merkmale einer maskulinen, kollektivistischen, genussorientierten Unsicherheit vermeidenden und durch eine hohe Machtdistanz charakterisierten Gesellschaft auf.

¹³⁶⁹ Vgl. Kap. 3.1.1.1, S. 111 ff.

¹³⁷⁰ Für einen Überblick über die Anzahl an Mitgliedschaften in internationalen Organisationen im internationalen Vergleich vgl. UIA (Hrsg.) (2022b), S. xxiv-xxvii.

3.5.1 Charakteristika des organisationalen Feldes und des untersuchten Verhaltens im Feld

Damit der mexikanische Kontext bei der Überprüfung der Propositionen angemessen berücksichtigt werden kann, ist vergleichbar zu der Vorgehensweise in Kap. 3.4.1 (S. 177 ff.) eine umfassende Betrachtung der Eigenschaften des privaten Sektors und seiner Rahmenbedingungen unter Berücksichtigung der historischen Entwicklung aus der nationalen Perspektive erforderlich. Ziel ist es, ein Verständnis für den gesellschaftlichen Rahmen als sichtbarer Ausfluss kultureller Institutionen zu erlangen.

3.5.1.1 Struktur des Feldes

Der private Sektor hat vornehmlich in den Jahren 1982 bis 2000 an Relevanz gewonnen.¹³⁷¹ Zur Bekämpfung der Wirtschaftskrise 1982 wurde ein neoliberaler Kurs in der Wirtschaftspolitik initiiert.¹³⁷² Die mit dem wirtschaftspolitischen Kurswechsel in Verbindung stehenden Reformen sahen neben einer Deregulierung und Liberalisierung der Wirtschaft, eine weitreichende Privatisierung staatlicher Unternehmen vor.¹³⁷³ Letztgenannte lässt sich in drei Phasen untergliedern. Die erste Phase umfasst die von 1982 bis 1988 andauernde Amtszeit von Miguel de la Madrid Hurtado. In ihr wurden Unternehmen unterschiedlicher Art und Tätigkeit privatisiert.¹³⁷⁴ Die zweite Phase wird durch den Zeitraum der Präsidentschaft von Carlos Salinas de Gortari abgegrenzt. Zwischen 1988 und 1994 wurde die Privatisierung verschiedener Sektoren, zu welchen das Bankwesen, die Telefonie und die Stahlindustrie zählen, vertieft. In der dritten Phase, welche der von 1994 bis 2000 andauernden Präsidentschaftszeit von Ernesto Zedillo Ponce de León entspricht, erfolgten neben der weitergehenden Intensivierung des Privatisierungsprozesses Verfassungsreformen zur Veräußerung der Eisenbahn und der Satellitenkommunikation.¹³⁷⁵

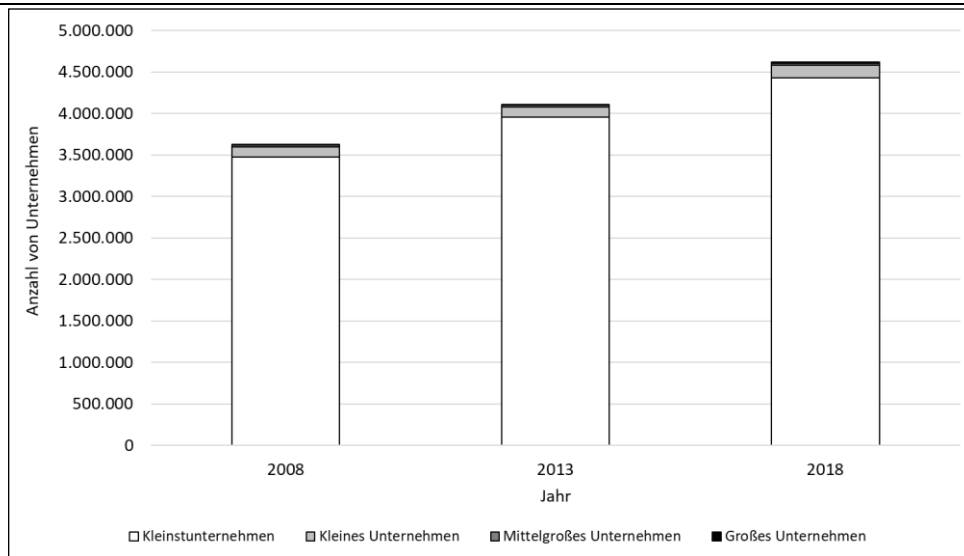
¹³⁷¹ Vgl. ARCUDIA HERNANDEZ, C. E. (2020), S. 34.

¹³⁷² Vgl. ORNELAS DELGADO, J. (2000), S. 47; ARCUDIA HERNANDEZ, C. E. (2020), S. 36.

¹³⁷³ Vgl. EBENTHAL, S. (2008), S. 39; CÁMARA DE DIPUTADOS (Hrsg.) (2024), S. 70.

¹³⁷⁴ Vgl. BARQUÍN ÁLVAREZ, M. (1997), S. 169; SCHNATZ, B. (1998), S. 148; EBENTHAL, S. (2008), S. 39.

¹³⁷⁵ Vgl. SACRISTAN ROY, E. (2006), S. 54; ARCUDIA HERNANDEZ, C. E. (2020), S. 49 f.

Abb. 47 Mexiko: Quantitative Entwicklung des privaten und halbstaatlichen Sektors¹³⁷⁶

Den bis zu Beginn der 2000er andauernden Privatisierungsprozess unterstreichend, sind die ersten öffentlich zugänglichen Erhebungen zu den Charakteristika des privaten Sektors erstmals im Jahr 2008 erfolgt.¹³⁷⁷ In den Statistiken zu den regelmäßig vom *Instituto Nacional de Estadística y Geografía* durchgeführten *Censos Económicos* werden die Daten zum privaten Sektor ausschließlich unter Einbezug des halbstaatlichen Sektors veröffentlicht. Nach der zuletzt durchgeführten Zählung weist der private und halbstaatliche Sektor im Jahr 2018 eine Größe von 4.616.864 Unternehmen auf.¹³⁷⁸ Hiervon sind 95,98 % Mikrounternehmen, 3,19 % kleine Unternehmen, 0,61 % mittelgroße Unternehmen und 0,22 % große Unternehmen.¹³⁷⁹

Mit Bezugnahme auf die Visualisierung in Abb. 47 (S. 264) hat die Anzahl der Unternehmen des privaten und halbstaatlichen Sektors im Zeitverlauf zugenommen, wobei die Struktur nach den Größenklassen relativ konstant geblieben ist.¹³⁸⁰ Im Jahr 2018 sind 43 % aller Arbeitnehmer in den 28.163 großen Unternehmen beschäftigt, welche 73 % des Gesamtwerts der in 2018 produzierten Güter und Dienstleistungen generierten.¹³⁸¹ In Mikrounternehmen waren 37,2 % sowie in kleinen Unternehmen 14,8 % und in mittelgroßen Unternehmen 15,9 % aller

¹³⁷⁶ Eigene Darstellung basierend auf INEGI (Hrsg.) (2009); INEGI (Hrsg.) (2014); INEGI (Hrsg.) (2019d).

¹³⁷⁷ Siehe INEGI (Hrsg.) (2019b).

¹³⁷⁸ Zu den Daten der statistischen Erhebung siehe INEGI (Hrsg.) (2019a).

¹³⁷⁹ Zu den Daten der statistischen Erhebung siehe INEGI (Hrsg.) (2019d).

¹³⁸⁰ Eigene Schlussfolgerung basierend auf INEGI (Hrsg.) (2009); INEGI (Hrsg.) (2014); INEGI (Hrsg.) (2019d).

¹³⁸¹ Zu den Daten der statistischen Erhebung siehe INEGI (Hrsg.) (2019d).

Arbeitnehmer beschäftigt.¹³⁸² Mikrounternehmen sowie kleine und mittelgroße Unternehmen generierten jeweils zwischen 7 % und 12 % des Gesamtwerts der in 2018 produzierten Güter und Dienstleistungen.¹³⁸³

Tab. 53 Mexiko: Charakteristika des privaten und halbstaatlichen Sektors (Stand: 2018)¹³⁸⁴

<u>Unternehmensgröße*</u>	Mikro: 95,98 % Klein: 3,19 %	Mittelgroß: 0,61 % Groß: 0,22 %
<u>Arbeitnehmeranzahl</u>	≤ 10: 95,98 % 11 bis 50: 3,19 %	51 bis 250: 0,61 % > 250: 0,22 %
<u>Mögliche Rechtsformen</u> (keine statistischen Daten verfügbar)	<i>Personas que teniendo capacidad legal para ejercer el comercio^a</i> <i>Sociedades Anónimas^b</i> <i>Sociedades de Responsabilidad Limitada^c</i>	<i>Sonstige Sociedades Mercantiles^d</i> Sonstige
<u>Sektoren***</u>	Einzelhandel: 43 % Sonstige Dienstleistungen (exkl. staatlicher Aktivitäten): 15 %	Beherbergungsdienstleistungen und Dienstleistungen der Zubereitung von Speisen und Getränken: 14 % Verarbeitende Industrie: 12 %

N = 4.416.864 Unternehmen

* Größenklassen nach Arbeitnehmeranzahl gem. INEGI (Hrsg.) (2019d)

** Klassifizierung gem. INEGI (Hrsg.) (2019d)

^a Vergleichbar zum Einzelkaufsmann

^b Vergleichbar zur Aktiengesellschaft

^c Vergleichbar zur Gesellschaft mit beschränkter Haftung

^d Entspricht sonstigen Handelsgesellschaften

Wie die zusammenfassende Darstellung in Tab. 53 (S. 265) zeigt, gehören 43 % aller Unternehmen dem Einzelhandel an.¹³⁸⁵ Hinsichtlich der regionalen Verteilung weisen der Bundesstaat Mexiko, die Stadt Mexiko und der Bundesstaat Jalisco die größte Anzahl an Unternehmen auf.¹³⁸⁶ Bei Gewerbetreibenden wird in Art. 30 des *Código de Comercio* zwischen rechtsfähigen Personen, Gesellschaften mit Recht zum Handel und ausländischen Gesellschaften mit Handelsaktivitäten innerhalb des nationalen Territoriums differenziert. Existente Rechtsformen sowie damit in

¹³⁸² Vgl. INEGI (Hrsg.) (2019c), S. 20.

¹³⁸³ Zu den Daten der statistischen Erhebung siehe INEGI (Hrsg.) (2019d).

¹³⁸⁴ Eigene Darstellung basierend auf INEGI (Hrsg.) (2019d). Demografische Unternehmensdaten, wie sie beim Fallbeispiel Argentinien gewährt wurden, sind für Mexiko lediglich auf Ebene der Niederlassungen verfügbar.

¹³⁸⁵ Zu den Daten der statistischen Erhebung siehe INEGI (Hrsg.) (2019d).

¹³⁸⁶ Zu den Daten der statistischen Erhebung siehe INEGI (Hrsg.) (2019a).

Verbindung stehende Rechte und Pflichten sind in der *Ley de Sociedades Mercantiles* normiert.¹³⁸⁷ Für börsennotierte Unternehmen werden die Bestimmungen durch die Inhalte der *Ley del Mercado de Valores* ergänzt.¹³⁸⁸ Die tiefergehende Betrachtung der Rechtsformen konzentriert sich auf die *Sociedad de Responsabilidad Limitada* (= Gesellschaft mit beschränkter Haftung) und die *Sociedad Anónima* (= Aktiengesellschaft).

Die *Sociedad de Responsabilidad Limitada* wird gem. Art. 59 der *Ley de Sociedades Mercantiles* durch eine oder mehrere Personen gegründet, wobei die maximale Anzahl an Gesellschaftern auf 50 begrenzt ist. Die Haftung ist gem. Art. 58 der *Ley de Sociedades Mercantiles* auf die Einlage der Gesellschafter beschränkt. Die Anteile sind gem. Art. 62 der *Ley General de Sociedades Mercantiles* auf ein Vielfaches von einem *Peso* zu dotieren. 50 % der Einlagen sind nach Art. 64 der *Ley de Sociedades Mercantiles* zum Zeitpunkt der Gründung zu leisten. Die Vertretung der Gesellschaft im Innen- und Außenverhältnis erfolgt gem. Art. 74 der *Ley de Sociedades Mercantiles* durch den Geschäftsführer, welcher nicht zwangsweise gleichzeitig Gesellschafter sein muss. Neben der Gesellschafterversammlung und dem Geschäftsführer kann gem. Art. 84 der *Ley de Sociedades Mercantiles* gegebenenfalls, wie bspw. bei entsprechenden Bestimmungen in der Satzung, die Bestellung eines Aufsichtsrates als drittes Organ verpflichtend sein.

Die *Sociedad Anónima* wird gem. Art. 89 der *Ley de Sociedades Mercantiles* durch zwei oder mehrere Personen gegründet, deren Haftung gem. Art. 87 der *Ley de Sociedades Mercantiles* auf den Wert ihrer Anteile (= Aktien) beschränkt ist. Das Mindestkapital wird gem. Art. 89 der *Ley de Sociedades Mercantiles* im Gesellschaftsvertrag festgelegt. 20 % des Gründungskapitals sind gem. Art. 89 der *Ley de Sociedades Mercantiles* zum Gründungszeitpunkt als Geldeinlage zu leisten. Nach Art. 142, Art. 166 und Art. 178 der *Ley de Sociedades Mercantiles* weist eine *Sociedad Anónima* grundsätzlich die drei Organe Hauptversammlung, Aufsichtsrat und *Consejo de Administración* auf, wobei Letztgenanntes die Geschäftsführung und -vertretung innehat. Bei einer Börsennotierung ist nach Art. 15 der *Ley del Mercado de Valores* zudem ein Prüfungsausschuss als weiteres Überwachungsorgan zu bestellen. Die Anzahl gelisteter Unternehmen unterliegt seit 2007

¹³⁸⁷ Siehe CÁMARA DE DIPUTADOS DEL H. CONGRESO DE LA UNIÓN (Hrsg.) (2023).

¹³⁸⁸ Siehe CNBV (Hrsg.) (2024).

geringfügigen Schwankungen. Im Jahr 2022 beläuft sie sich insgesamt, d. h., unter ergänzender Berücksichtigung des öffentlichen Sektors, auf 133.¹³⁸⁹

3.5.1.2 Rahmenbedingungen des Feldes

Mit Verweis auf die Ausführungen in Kap. 3.4.1.2 (S. 181 ff.) zeichnet das politische, wirtschaftliche, gesellschaftliche und ökologische Umfeld die Eigenschaften des privaten Sektors und dessen Aktivitäten. Auf die Ausführungen in Kap. 3.4.1.2 (S. 181 ff.) weiter beziehend, wird die Erwartungshaltung der nationalen Gesellschaft und hierausfolgend der von ihr ausgeübte Druck zur Rechenschaftslegung durch die politischen, wirtschaftlichen und ökologischen Rahmenbedingungen geprägt.

3.5.1.2.1 Politik und Rechtssystem

Mexiko war vom 16. Jh. bis zur Erklärung der Unabhängigkeit in 1810 eine spanische Kolonie.¹³⁹⁰ Vertraglich besiegelt wurde die Unabhängigkeit nach Ende des Unabhängigkeitskrieges am 24. August 1821 mittels Unterzeichnung des Vertrages von Córdoba.¹³⁹¹ Bei der weiteren historischen Entwicklung Mexikos lassen sich fünf Phasen abgrenzen. Die erste Phase umfasst das erste Kaiserreich, die föderative Republik sowie die zentralistische Republik und endet mit dem mexikanisch-amerikanischen Krieg.¹³⁹² Sie ist von inneren Auseinandersetzungen und politischer Instabilität gezeichnet.¹³⁹³ Die zweite Phase ist durch das von Napoleon III. geschaffene Kaiserreich charakterisiert, welche mit der Republik unter dem Reformen Benito Juárez und dem liberalen General Porfirio Díaz in die dritte Phase überging. Hierauf folgte die Phase der Revolution, die 1917 mit der Verabschiedung der stets Gültigkeit besitzenden Verfassung¹³⁹⁴ durch die bis heute andauernde post-revolutionäre Phase abgelöst wurde.¹³⁹⁵

Seit 1917 wird Mexiko als föderalistische, republikanische Präsidialdemokratie

¹³⁸⁹ Zu den Daten der statistischen Erhebung siehe THE WORLD BANK (Hrsg.) (2024b).

¹³⁹⁰ Vgl. BRAUCH, H. G. (1998), S. 177; DEGEN, M. (2008), S. 58; GALEANA, P. (2015), S. 5.

¹³⁹¹ Vgl. SECRETARÍA DE RELACIONES EXTERIORES (Hrsg.) (2013), S. 1.

¹³⁹² Vgl. BRAUCH, H. G. (1998), S. 177.

¹³⁹³ Vgl. CÁMARA DE DIPUTADOS (Hrsg.) (2024), S. 13.

¹³⁹⁴ Die Verfassung von 1917 bildet die dritte Verfassung Mexikos. Den ersten beiden Verfassungen von 1824 und 1857 wird mit jeweils einem Jahr Gültigkeit wenig Bedeutung zugesprochen (vgl. DEGEN, M. (2008), S. 59; EBENTHAL, S. (2008), S. 38).

¹³⁹⁵ Vgl. BRAUCH, H. G. (1998), S. 177.

geführt.¹³⁹⁶ Es ist in 31 Bundesstaaten und die Stadt Mexiko untergliedert.¹³⁹⁷ Bei der Gewaltenteilung sind in vertikaler Hinsicht die drei Ebenen Nation, Bundesstaaten und die Stadt Mexiko sowie Gemeinden zu differenzieren.¹³⁹⁸ Aus Art. 49 der Verfassung folgt für die nationale Ebene hinsichtlich der horizontalen Ebene die verpflichtende Gewaltenteilung in Exekutive, Legislative und Judikative.¹³⁹⁹ Die den Bundesstaaten und den Gemeinden in Art. 115 f. der Verfassung zugesprochene Autonomie hatte für die Bundesebene und municipale Ebene zur Konsequenz,¹⁴⁰⁰ dass auf Bundesstaatenebene die Exekutive die anderen beiden Gewalten in vielen Fällen unterwirft und auf Ebene der Gemeinden alle drei Gewalten von einer Person ausgeübt werden.¹⁴⁰¹ Auf nationaler Ebene wurde die gesetzgebende Gewalt dem Kongress übertragen, welcher sich wiederum aus dem Senat und der Abgeordnetenkammer zusammensetzt.¹⁴⁰² Zu seinen Befugnissen zählen u. a. das Erlassen von Handelsgesetzen und die Erhebung von Abgaben auf Außenhandelsgeschäfte.¹⁴⁰³ Der Gesetzgebungsprozess ist in Art. 71 f. der Verfassung normiert und beinhaltet ein Veto-Recht der Exekutiven.¹⁴⁰⁴ Die ausführende Gewalt obliegt auf nationaler Ebene dem das Amt des Staatsoberhauptes innehabenden Präsidenten.¹⁴⁰⁵ Der Exekutiven ist es nur in Ausnahmesituationen, wie bspw. einer Invasion oder schwerwiegenden Störung des öffentlichen Friedens, gestattet, mittels Notverordnungen legislativ einzugreifen.¹⁴⁰⁶

Das politische Geschehen wird bis zu dem in der Fallstudie betrachteten Jahr 2022 maßgeblich durch die Ideologien der *Partido Revolucionario Institucional* (PRI) gezeichnet. Die 1929 unter dem Namen *Partido Nacional Revolucionario* gegründete Partei regierte von 1929 bis 2000.¹⁴⁰⁷ Mit Verweis auf Tab. 54 (S. 269) ist sie mittele links ausgerichtet und bezeichnet sich selbst heute als sozialdemokratisch.¹⁴⁰⁸ Nach dem Jahr 2000 erfolgte die Regierung Mexikos abwechselungsweise durch die

¹³⁹⁶ Vgl. RÍOS LUVIANO, S. M. (2021), S. 82.

¹³⁹⁷ Vgl. COMMONS, Á. (2002), S. 9.

¹³⁹⁸ Vgl. RÍOS LUVIANO, S. M. (2021), S. 82.

¹³⁹⁹ Vgl. *CONSTITUCIÓN POLÍTICA*, Art. 49.

¹⁴⁰⁰ Vgl. *CONSTITUCIÓN POLÍTICA*, Art. 115 f.

¹⁴⁰¹ Vgl. RÍOS LUVIANO, S. M. (2021), S. 90 f.

¹⁴⁰² Vgl. *CONSTITUCIÓN POLÍTICA*, Art. 50.

¹⁴⁰³ Vgl. *CONSTITUCIÓN POLÍTICA*, Art. 73., Párr. X u. Art. 73, Párr. XXIX.

¹⁴⁰⁴ Vgl. *CONSTITUCIÓN POLÍTICA*, Art. 71 f.

¹⁴⁰⁵ Vgl. *CONSTITUCIÓN POLÍTICA*, Art. 80.

¹⁴⁰⁶ Vgl. *CONSTITUCIÓN POLÍTICA*, Art. 49 i. V. m. Art. 29.

¹⁴⁰⁷ Vgl. EBENTHAL, S. (2008), S. 38; PAOLINO, P. (2009), S. 322; ZÚÑIGA AGUILAR, M. (2011), S. 35.

¹⁴⁰⁸ Vgl. CEDILLO DELGADO, R. (2009), S. 96 f.

mittig-orientierte *Partido Acción Nacional*, die PRI und die links-orientierte *Movimiento Regeneración Nacional*.¹⁴⁰⁹

Tab. 54 Mexiko: Präsidenten von 1982 bis heute (Stand: Dezember 2024)¹⁴¹⁰

Amtszeit	Präsident	Politische Richtung
1982 - 1988	Miguel de la Madrid Hurtado	mitte-links
1988 – 1994	Carlos Salinas de Gortari	mitte-links
1994 – 2000	Ernesto Zedillo Ponce de León	mitte-links
2000 – 2006	Vicente Fox Quesada	mittig
2006 – 2012	Felipe Calderón Hinojosa	mittig
2012 – 2018	Enrique Peña Nieto	mitte-links
2018 – 2024	Andrés Manuel López Obrador	links
Seit 2024	Claudia Sheinbaum Pardo	links

3.5.1.2.2 Wirtschaft

In den ersten Jahrzehnten nach der Erlangung der Unabhängigkeit reflektiert sich die politische Instabilität in einer fragilen wirtschaftlichen Entwicklung.¹⁴¹¹ Mit der Aufgabe der Minen sind Haupteinnahmequellen weggefallen und es fehlten Arbeitskräfte.¹⁴¹² Die aufgenommenen ausländischen Kredite konnten mangels Wirtschaftsaktivitäten und Steuereinnahmen nicht beglichen werden, was in einer Verdrängung aus dem globalen Finanzmarkt resultierte.¹⁴¹³ Versuche der Mechanisierung im Agrar-, Minen- und Textilsektor scheiterten an unzureichenden Ressourcen.¹⁴¹⁴ Erst die Integration in die atlantische Wirtschaft und der Ausbau des Eisenbahnnetzes führten zu Stabilität.¹⁴¹⁵ Sie waren allerdings begleitet von der Ausbeutung von Arbeitskräften und Staatseroberungen und hatten damit eine signifikante Zunahme der gesellschaftlichen Spaltung zur Konsequenz.¹⁴¹⁶

Während der Revolution wurden seitens der revolutionären Gruppen verschiedene Ideologien zur wirtschaftlichen Weiterentwicklung propagiert. Mit der

¹⁴⁰⁹ Zur politischen Ausrichtung der *Partido Acción Nacional* vgl. CEDILLO DELGADO, R. (2009), S. 96 und zur politischen Ausrichtung der *Movimiento Regeneración Nacional* vgl. MARTÍNEZ, G. (2014), S. 207.

¹⁴¹⁰ Eigene Darstellung basierend auf CENTER FOR LATIN AMERICAN STUDIES (Hrsg.) (2005); CEDILLO DELGADO, R. (2009); MARTÍNEZ, G. (2014); ESQUIVEL, B. (2024).

¹⁴¹¹ Vgl. SÁNCHEZ SANTIRO, E. (2010), S. 297 f.; SHAFER, R. J. (1978), S. 429; CÁMARA DE DIPUTADOS (Hrsg.) (2024), S. 13.

¹⁴¹² Vgl. SÁNCHEZ SANTIRO, E. (2010), S. 304; CÁMARA DE DIPUTADOS (Hrsg.) (2024), S. 14.

¹⁴¹³ Vgl. CÁMARA DE DIPUTADOS (Hrsg.) (2024), S. 15.

¹⁴¹⁴ Vgl. SHAFER, R. J. (1978), S. 442; CÁMARA DE DIPUTADOS (Hrsg.) (2024), S. 17.

¹⁴¹⁵ Vgl. SÁNCHEZ SANTIRO, E. (2010), S. 318; SHAFER, R. J. (1978), S. 453; CÁMARA DE DIPUTADOS (Hrsg.) (2024), S. 19 f.

¹⁴¹⁶ Vgl. KUNTZ FICKER, S. (2010), S. 337; CÁMARA DE DIPUTADOS (Hrsg.) (2024), S. 19.

Verfassung von 1917 wurden die rechtlichen Rahmenbedingungen für eine Modernisierung der Wirtschaft gelegt, in deren Verbindung insbesondere die Einführung von Arbeitnehmerschutzrechten und die Agrarreform zu nennen sind.¹⁴¹⁷ Des Weiteren trug die Verstaatlichung der Verwaltung von Bodenschätzen zu Einnahmen aus der Minenindustrie und der Geburt der Ölindustrie bei.¹⁴¹⁸ Infolge der wirtschaftlichen Konsequenzen des ersten Weltkriegs wurde Mexiko zum weltweit zweitgrößten Ölexporteur.¹⁴¹⁹ Gleichzeitig gestaltete sich die Ordnung der Finanzen in den ersten Jahren nach der Verabschiedung der Verfassung herausfordernd, da die revolutionären Gruppen ihre Militärmanöver mittels expansiver Geldpolitik finanzierten.¹⁴²⁰ Die durch sinkende Rohstoffpreise und aussetzende internationale Kapitalströme charakterisierte Weltwirtschaftskrise von 1929 hatte, insbesondere aufgrund dessen die Ölindustrie und die Kapitalströme aus den USA fundamentale Elemente der mexikanischen Wirtschaft waren, für Mexiko eine schwerwiegende Depression zur Folge.¹⁴²¹ Das hieraufhin durchgeführte Sparmaßnahmenpaket, welches u. a. die Kürzung der Ausgaben, die Anhebung einiger Steuern und die Verabschiedung der *Ley de Monetaria* umfasste, wirkte kontraproduktiv und trug zur weiteren Verschärfung der wirtschaftlichen Lage bei.¹⁴²² Gleiches galt für die anschließend im Rahmen des Kurswechsels zur keynesianischen Wirtschaftspolitik eingeleiteten Maßnahmen.¹⁴²³ Die Finanzierung der Geldentwertung und der Steuersenkungen durch eine Vergrößerung der Geldmenge brachte sehr hohe Inflationsraten mit sich.¹⁴²⁴ Eine Kehrtwende gelang mit dem Wechsel zu dem nach Lázaro Cárdenas benannten Kardenismus, welcher neben einer Beschleunigung des Wiederaufbaus der Agrarwirtschaft und der Implementierung des Korporatismus eine Verstaatlichung der Ölunternehmen sowie die Industrialisierung durch Importsubstitution vorsah.¹⁴²⁵ Der Wechsel in der Wirtschaftspolitik hat insbesondere in den 1930ern an Dynamik gewonnen.¹⁴²⁶ Die importsubstituierende

¹⁴¹⁷ Vgl. CÁMARA DE DIPUTADOS (Hrsg.) (2024), S. 23–25.

¹⁴¹⁸ Vgl. BRAUCH, H. G. (1998), S. 178; CÁMARA DE DIPUTADOS (Hrsg.) (2024), S. 25.

¹⁴¹⁹ Vgl. KUNTZ FICKER, S. (2010), S. 365; CÁMARA DE DIPUTADOS (Hrsg.) (2024), S. 26.

¹⁴²⁰ Vgl. SHAFER, R. J. (1978), S. 560; CÁMARA DE DIPUTADOS (Hrsg.) (2024), S. 25.

¹⁴²¹ Vgl. HARFF, P. (1988), S. 133 f.; CÁRDENAS, E. (2010), S. 545 f.; CÁMARA DE DIPUTADOS (Hrsg.) (2024), S. 26 f.

¹⁴²² Vgl. CÁMARA DE DIPUTADOS (Hrsg.) (2024), S. 28.

¹⁴²³ Vgl. KNIGHT, A. (2010), S. 540; CÁMARA DE DIPUTADOS (Hrsg.) (2024), S. 29.

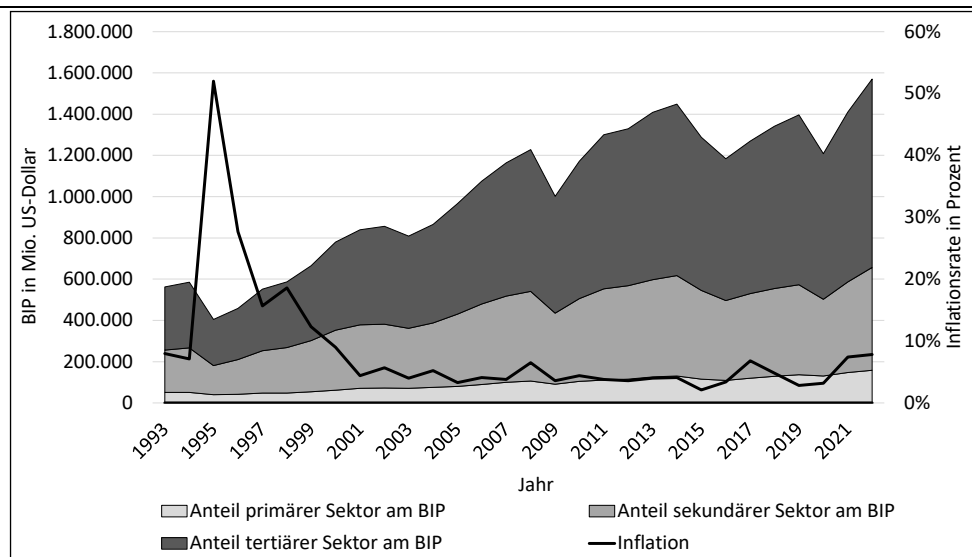
¹⁴²⁴ Vgl. CÁMARA DE DIPUTADOS (Hrsg.) (2024), S. 29.

¹⁴²⁵ Vgl. YÚNEZ NAUDE, A. (2010), S. 800; CÁMARA DE DIPUTADOS (Hrsg.) (2024), S. 30.

¹⁴²⁶ Vgl. CÁRDENAS, E. (2010), S. 551; CÁMARA DE DIPUTADOS (Hrsg.) (2024), S. 42.

Industrialisierung führte bis in die 1970er zu einer überwiegend stabilen wirtschaftlichen Entwicklung, wobei dem aus den Ketteneffekten des zweiten Weltkrieges resultierenden wirtschaftlichen Ungleichgewichts mit expansiver Geldpolitik entgegengewirkt wurde.¹⁴²⁷ In den 1970ern mündete die ausbleibende Fiskalreform sowie die Finanzierung erhöhter Ausgaben durch Neuverschuldung erneut in wirtschaftlicher Instabilität.¹⁴²⁸ Der Einbruch der Ölpreise und externe Effekte, wie das Ende des Goldstandards und steigende Zinsen in den USA, hatten, kombiniert mit der hohen Verschuldung, in den 1980ern schließlich eine Schulden- und Wirtschaftskrise zur Konsequenz.¹⁴²⁹

Abb. 48 Mexiko: BIP¹⁴³⁰



Nach gescheiterten Versuchen der nachhaltigen Wiederherstellung wirtschaftlicher Stabilität und der Reduktion des Leistungsbilanzdefizits durch Abwertung des Pesos mittels einer Erhöhung der Importbarrieren, folgte 1985 ein Kurswechsel in Form der Öffnung des Marktes und der Integration in den Weltmarkt.¹⁴³¹ Ferner wurden viele Unternehmen privatisiert.¹⁴³² Neben der Herstellung makroökonomischer Stabilität, galten die Erhöhung ausländischer Direktinvestitionen und die Modernisierung der Volkswirtschaft als Hauptziele.¹⁴³³ Der Reformkurs ermöglichte Mexiko Ende der 1980er erneut den Zugang zu den internationalen Finanz-

¹⁴²⁷ Vgl. CÁMARA DE DIPUTADOS (Hrsg.) (2024), S. 43–46.

¹⁴²⁸ Vgl. CÁRDENAS, E. (2010), S. 544; CÁMARA DE DIPUTADOS (Hrsg.) (2024), S. 54–64.

¹⁴²⁹ Vgl. EBENTHAL, S. (2008), S. 38; CÁMARA DE DIPUTADOS (Hrsg.) (2024), S. 54.

¹⁴³⁰ Eigene Darstellung basierend auf IMF (Hrsg.) (2024a); THE WORLD BANK (Hrsg.) (2024c).

¹⁴³¹ Vgl. CÁMARA DE DIPUTADOS (Hrsg.) (2024), S. 61.

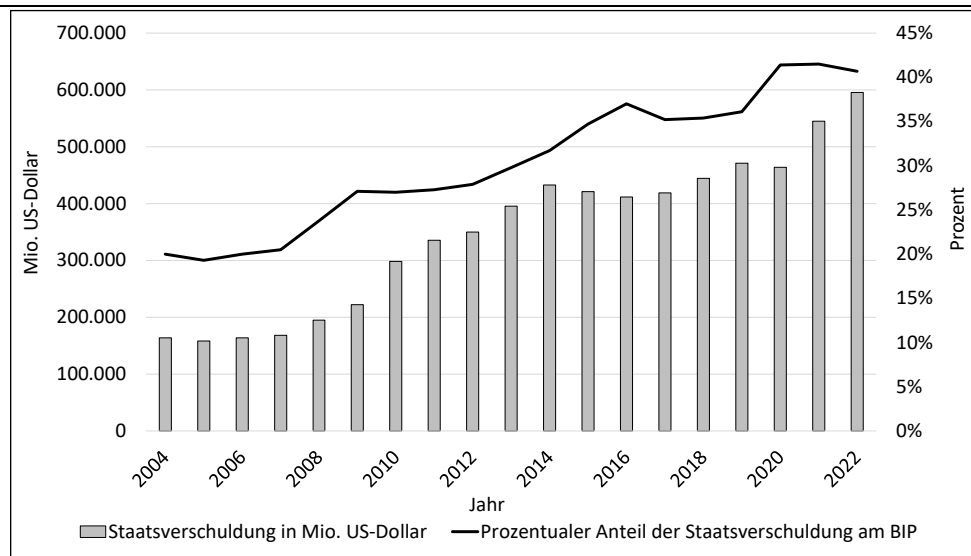
¹⁴³² Vgl. Kap. 3.5.1.1, S. 263 ff.

¹⁴³³ Vgl. EBENTHAL, S. (2008), S. 39; CÁMARA DE DIPUTADOS (Hrsg.) (2024), S. 70–75.

märkten.¹⁴³⁴ Die rigorose Implementierung des umfassenden Stabilisierungsprogramms hatte die Wirtschaft auf einen scheinbar nachhaltigen Wachstumspfad zurückgeführt.¹⁴³⁵ Mexiko hatte sich weitreichend in den Weltmarkt integriert, die Finanzmärkte und der internationale Kapitalverkehr waren liberalisiert sowie der Staatshaushalt konsolidiert.¹⁴³⁶

Die zunehmende wirtschaftliche Stabilität und die Wachstumsaussichten ließen Mexiko für ausländische Investoren attraktiv werden.¹⁴³⁷ Die hohen Kapitalzuflüsse hatten allerdings eine reale Aufwertung des Pesos zur Folge.¹⁴³⁸ Die Aufwertung führte kombiniert mit der neuen Handelsoffenheit und einem die Sparquote mindernden Konsumwachstum wieder steigende Leistungsbilanzdefizite herbei.¹⁴³⁹ In Verbindung mit weiteren Faktoren wie der Abnahme der Dollar-Devisen infolge der spekulativen Vergabe von Tesobonos¹⁴⁴⁰, mündeten die Leistungsbilanzdefizite nach einer Verringerung der ausländischen Kapitalzuflüsse sowie der damit einhergegangenen Finanzpanik 1994 in der sog. „Tequila-Krise“ (= Peso-Krise).¹⁴⁴¹

Abb. 49 Mexiko: Staatsverschulung¹⁴⁴²



Mittels einer restriktiven Monetär- und Fiskalpolitik konnte die

¹⁴³⁴ Vgl. SCHNATZ, B. (1998), S. 128.

¹⁴³⁵ Vgl. SCHNATZ, B. (1998), S. 128; CÁMARA DE DIPUTADOS (Hrsg.) (2024), S. 70–75.

¹⁴³⁶ Vgl. SCHNATZ, B. (1998), S. 128.

¹⁴³⁷ Vgl. ROS, J./ LUSTIG, N. C. (2000), S. 3; SCHNATZ, B. (1998), S. 128.

¹⁴³⁸ Vgl. EBENTHAL, S. (2008), S. 39.

¹⁴³⁹ Vgl. ROS, J./ LUSTIG, N. C. (2000), S. 4 f.

¹⁴⁴⁰ Bei Tesobonos handelt es sich um kurzfristige, von der mexikanischen Regierung ausgegebene Staatsanleihen, die in Pesos ausbezahlt wurden, aber in US-Dollar abgesichert waren (vgl. hierzu ebenso SAUCEDO-ACOSTA, E. J./ RULLAN, S. (2014), S. 99).

¹⁴⁴¹ Vgl. ROS, J./ LUSTIG, N. C. (2000), S. 6; EBENTHAL, S. (2008), S. 39; CÁMARA DE DIPUTADOS (Hrsg.) (2024), S. 78–80.

¹⁴⁴² Eigene Darstellung basierend auf CEPAL (Hrsg.) (2023a); CEPAL (Hrsg.) (2023b).

makroökonomische Stabilität im Jahr 1996 wiederhergestellt werden.¹⁴⁴³ Von Bedeutung war dabei die Unterstützung der USA, für deren Engagement ein Zusammenhang mit dem 1994 unterzeichneten *Nord American Free Trade Agreement* (NAFTA) vermutet wird.¹⁴⁴⁴ Das NAFTA kann als ein fundamentales Ereignis in der Wirtschaftsgeschichte Mexikos interpretiert werden.¹⁴⁴⁵ Die bedeutende Exportbeziehung zu den USA zeigt sich in einer Spiegelung der Entwicklung des industriellen Sektors der USA in der wirtschaftlichen Entwicklung Mexikos. Kritisch anzumerken ist dabei die geringe Wertschöpfungsquote¹⁴⁴⁶ Mexikos, welche die industrielle Weiterentwicklung hemmt.¹⁴⁴⁷

Mit Verweis auf Abb. 48 (S. 271) zeigen sich 2009 als Folge der Weltwirtschaftskrise, 2013 bis 2015 aufgrund einer Abwertung des Pesos und des Verfalls des Ölpreises sowie 2019 bis 2020 bedingt durch die Corona-Pandemie erneut Rezessionen.¹⁴⁴⁸ Die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise trafen Mexiko vorwiegend in der Exportindustrie als Folge der Einbrüche bei den USA-Exporten.¹⁴⁴⁹ Auf Abb. 49 (S. 272) bezugnehmend, unterliegt die Staatsverschuldung seit der Weltwirtschaftskrise 2009 wieder einem positiven Trend.

3.5.1.2.3 Gesellschaft

Nach der Unabhängigkeit wurde eine Kontinuität zur indigenen, vorspanischen Gesellschaft hergestellt. Man bediente sich ihrer Geschichte und Mythen, um der neuen Nation ideologisch einen Inhalt zu geben und um sich von Spanien abzugrenzen.¹⁴⁵⁰

Die Bevölkerungszahl beläuft sich im Jahr 2022 auf 127,50 Mio.¹⁴⁵¹ Wie Abb. 50 (S. 274) visualisiert, ist der Großteil der mexikanischen Bevölkerung zwischen 15 und 65 Jahre alt. Da die Geburtenrate seit den 1960ern rückläufig ist,¹⁴⁵² wird der sich in Abb. 50 (S. 274) abzeichnende demografische Wandel weiter

¹⁴⁴³ Vgl. EBENTHAL, S. (2008), S. 39.

¹⁴⁴⁴ Vgl. CÁMARA DE DIPUTADOS (Hrsg.) (2024), S. 84.

¹⁴⁴⁵ Vgl. ROS, J./ LUSTIG, N. C. (2000), S. 2; EBENTHAL, S. (2008), S. 40; CÁMARA DE DIPUTADOS (Hrsg.) (2024), S. 84.

¹⁴⁴⁶ Vgl. Fn. 1574, S. 308.

¹⁴⁴⁷ Vgl. CÁMARA DE DIPUTADOS (Hrsg.) (2024), S. 85 f.

¹⁴⁴⁸ Vgl. LÓPEZ ARÉVALO, J./ PELÁEZ HERREROS, Ó. (2015), S. 199; PANCHANA, M. u. a. (2019), S. 6; SOLÍS Y ARIAS, J. V. u. a. (2022), S. 58.

¹⁴⁴⁹ Vgl. LÓPEZ ARÉVALO, J./ PELÁEZ HERREROS, Ó. (2015), S. 199.

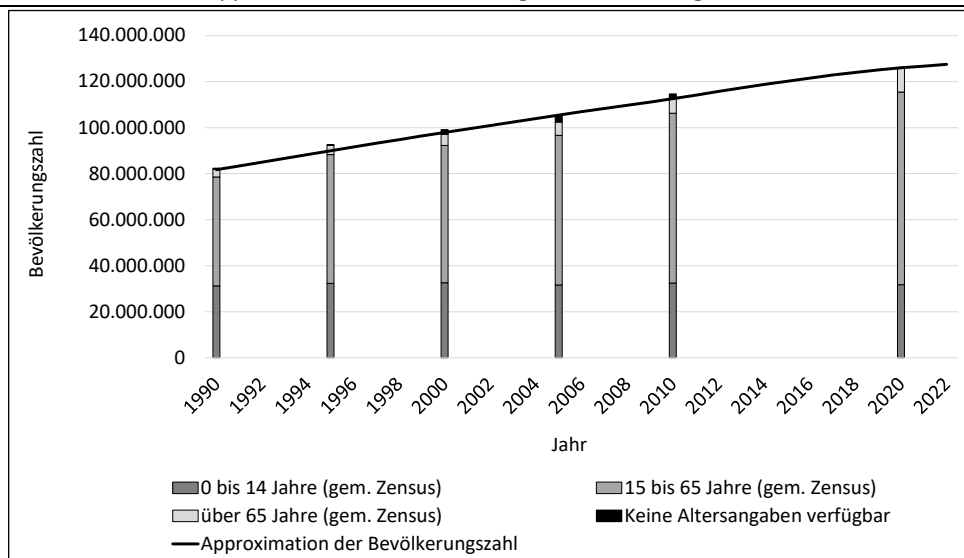
¹⁴⁵⁰ Vgl. BRAUCH, H. G. (1998), S. 178; DEGEN, M. (2008), S. 51. Zur Bedeutung von indigenen Stämmen vgl. STELZMANN, A. (1926), S. 12.

¹⁴⁵¹ Zur Datengrundlage siehe WORLD BANK GROUP (Hrsg.) (2024).

¹⁴⁵² Zur Datengrundlage siehe UN (Hrsg.) (2022a).

voranschreiten. Darüber hinaus ist für die mexikanische Gesellschaft eine höhere Anzahl an Emigranten als an Immigranten charakteristisch. Im Jahr 2020 wanderten bspw. 1,2 Mio. Menschen ein und 11,2 Mio. Menschen aus.¹⁴⁵³ Die bevölkerungsreichste Region ist der Bundesstaat Mexiko gefolgt von der Stadt Mexiko und dem Bundesstaat Jalisco. Im Jahr 2020 lebten 13 % der Mexikaner im Bundesstaat Mexiko und jeweils 7 % in Mexiko Stadt und dem Bundesstaat Jalisco.¹⁴⁵⁴ Die größte Bevölkerungsdichte ist in Mexiko Stadt zu verzeichnen. Sie bemisst sich in 2020 auf 6.163 Einwohner/km².¹⁴⁵⁵

Abb. 50 Mexiko: Approximation der Entwicklung der Bevölkerungszahl



Die Gesellschaftsstruktur ist durch einen pyramidenförmigen Aufbau charakterisiert. Die Basis bildet eine breite Unterschicht. Der die Spitze bildenden Oberschicht gehören in 2020 lediglich 0,8 % der Bevölkerung an.¹⁴⁵⁶ Dem *Human Development Index* nach weist Mexiko hinsichtlich der Lebenserwartung, Bildung und Einkommen in den vergangenen Jahren¹⁴⁵⁷ im globalen Vergleich leicht überdurchschnittliche Werte auf. Im lateinamerikanischen Vergleich befindet es sich im Jahr 2022 mit einem Wert von 0,781 im Mittelfeld.¹⁴⁵⁸ Mit Bezugnahme auf das Bildungsniveau weisen im Jahr 2020 23 % eine abgeschlossene schulische Grundausbildung, 18 % eine Hochschulzugangsberechtigung und 15 % einen Universitäts-

¹⁴⁵³ Zur Datengrundlage siehe UN (Hrsg.) (2020).

¹⁴⁵⁴ Zur Datengrundlage siehe INEGI (Hrsg.) (2021b).

¹⁴⁵⁵ Zur Datengrundlage siehe IPLANEG (Hrsg.) (2021).

¹⁴⁵⁶ Zur Datengrundlage vgl. INEGI (Hrsg.) (2021d), S. 36.

¹⁴⁵⁷ Die öffentlich zugänglichen Daten beziehen sich auf den Zeitraum 1990 bis 2022.

¹⁴⁵⁸ Zur Datengrundlage siehe UNDP (Hrsg.) (2024).

abschluss vor.¹⁴⁵⁹ Die Arbeitslosenquote beträgt in 2022 3,28 % und der Anteil der Bevölkerung mit Krankenversicherungsschutz beläuft sich in 2022 auf 73 %.¹⁴⁶⁰

Die gesellschaftlichen Herausforderungen Mexikos sind vielfältig und reflektieren die vorangegangenen Ausführungen zur gesellschaftlichen Entwicklung. Zu den zentralen Problemen gehören Armut und Hunger, Bildung und Ungleichheit, Gesundheit und Wohlbefinden, Zugang zu sauberem Wasser und sanitären Anlagen sowie Kriminalität und Korruption.¹⁴⁶¹

3.5.1.2.4 Umwelt

Mexiko erstreckt sich über eine Fläche von 1,96 Mio. km². Es weist eine geografische Länge von 3.000 km und eine geografische Breite von 200 bis 2.000 km auf. Klimatisch lässt sich Mexiko in verschiedene Zonen unterteilen, welche von subtropischen und alpinen Wetterverhältnissen bis hin zum Wüstenklima reichen.¹⁴⁶² Aus der Vielseitigkeit der Klimazonen folgend, ist die Vegetation durch eine große Diversität gekennzeichnet. Sie umfasst Regen- und Nebelwälder an den niederschlagsreichen Hängen der Kordilleren, Misch- und Nadelwälder in den höheren Lagen der Kordilleren, Dornstrauchvegetation und Sukkulenteformationen mit Kakteen, Agaven und Yucca in den nördlichen Teilen des Hochlandes, Savannen mit Kurzgrasfluren im Süden sowie Feuchtsavannen in den Küstenebenen vor den Randgebirgen. Die Tier- und Pflanzenwelt ist durch eine breite Artenvielfalt charakterisiert. Unter den dort vorkommenden Spezies befinden sich 2.560 der weltweit 40.954 bedrohten Tier- und Pflanzenarten. Hiervon sind 74 % Pflanzenarten, 8 % Nesseltiere und 7 % Vögel.¹⁴⁶³ Mexiko weist einen großen Bestand an biotischen und abiotischen Rohstoffen auf. Die Erdölvorkommen haben dabei die größte wirtschaftliche Relevanz.¹⁴⁶⁴ Mais, Hirse und Hafer zählen zu den am meisten angebauten agrarischen Rohstoffen.¹⁴⁶⁵

Die primären Umweltprobleme sind Luftverschmutzung, Abholzung sowie Wasserverbrauch und Wasserverschmutzung. Die Treibhausgasemissionen werden

¹⁴⁵⁹ Zur Datengrundlage siehe INEGI (Hrsg.) (2021a).

¹⁴⁶⁰ Zur Datengrundlage siehe INEGI (Hrsg.) (2021c); IMF (Hrsg.) (2024b).

¹⁴⁶¹ Vgl. SACHS, J. u. a. (2022), S. 306 f.; INEGI (Hrsg.) (2023b), S. 7.

¹⁴⁶² Vgl. STELZMANN, A. (1926), S. 9; BRAUCH, H. G. (1998), S. 179.

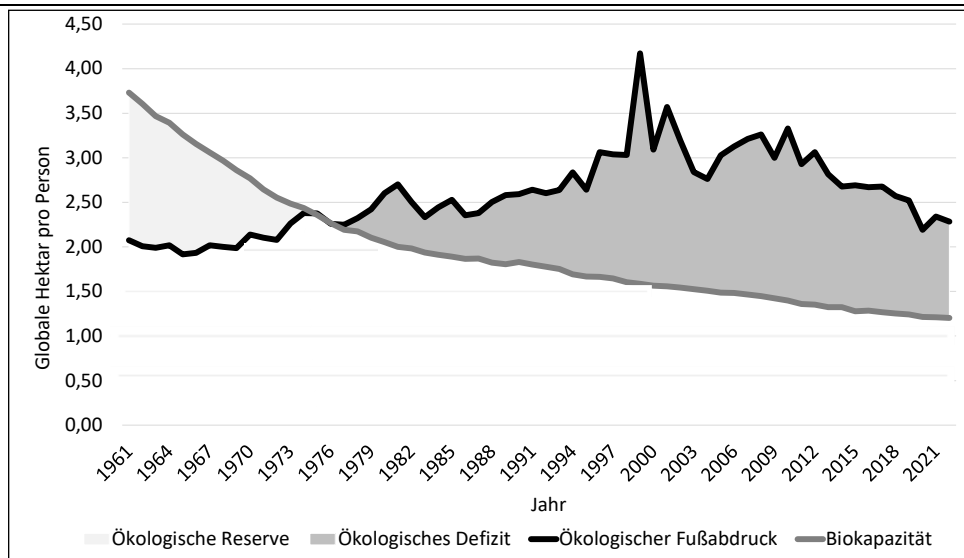
¹⁴⁶³ Eigene Berechnung basierend auf UNEP-WCMC (Hrsg.) (o. J.) (Stand: Mai 2024).

¹⁴⁶⁴ Vgl. Kap. 3.5.1.2.2, S. 269 ff.

¹⁴⁶⁵ Für eine statistische Übersicht über den An- und Abbau agrarischer Rohstoffe siehe INEGI (Hrsg.) (2023a).

überwiegend durch die CO₂-Emissionen bestimmt. Letztgenannte weisen seit 2020 erneut positive Wachstumsraten auf und belaufen sich im Jahr 2022 auf 511,97 Mio. Tonnen.¹⁴⁶⁶ Sie werden größtenteils durch den Einsatz fossiler Brennstoffe verursacht. Erneuerbare Energien werden bislang in nur geringem Umfang eingesetzt. In 2020 beläuft sich ihr Anteil am gesamten Energieverbrauch auf 8 %.¹⁴⁶⁷ Die voranschreitende Entwaldung hat zu einer Abnahme der Primärwälder um 8 % im Zeitraum 2002 bis 2022 geführt. Sie ist hauptsächlich durch den Ausbau landwirtschaftlicher Flächen und die Rohstoffwirtschaft bedingt.¹⁴⁶⁸ Hinsichtlich des Wasserverbrauchs und der Wasserverschmutzung liegen keine aktuellen Statistiken in öffentlich zugänglicher Form vor. Verfügbare Erhebungen indizieren für den Zeitraum 2019 bis 2022 eine schleichende Verbesserung beim Zugang zu sauberem Wasser.¹⁴⁶⁹ Zu den Quellen der Wasserverschmutzung zählen u. a. Pestizide und pharmazeutische Produkte im Human- und Veterinärbereich.

Abb. 51 Mexiko: Ökologische Reserven¹⁴⁷⁰



Die Ressourcenausbeutung reflektiert sich in einem voranschreitenden Biodiversitätsverlust. Mit Verweis auf Abb. 51 (S. 276) weist Mexiko seit 1976 ein ökologisches Defizit auf. Das bedeutet, dass seit Mitte der 1970er sich die Flächen nicht in dem Ausmaß von dem Ressourcenverbrauch und der Verschmutzung regenerieren, wie es zur Abdeckung des Konsums erforderlich wäre. Folglich wird der Naturkapitalstock zunehmend reduziert. Für eine definitorische Abgrenzung der

¹⁴⁶⁶ Zur Datengrundlage siehe GLOBAL CARBON PROJECT (Hrsg.) (2023).

¹⁴⁶⁷ Vgl. CLIMATE TRANSPARENCY (Hrsg.) (2021), S. 6.

¹⁴⁶⁸ Zur Datengrundlage siehe GLOBAL FOREST WATCH (Hrsg.) (2024).

¹⁴⁶⁹ Zur Datengrundlage siehe MACROTRENDS (Hrsg.) (2024).

¹⁴⁷⁰ Eigene Darstellung basierend auf FOOTPRINT DATA FOUNDATION (Hrsg.) u. a. (2023b).

weiteren, in Abb. 51 (S. 276) verwendeten Termini wird auf die Ausführungen in Kap. 3.4.1.2.4 (S. 190) verwiesen. Die Aussage aus Abb. 51 (S. 276) bestätigend, weisen die Erhebungen von ENCORE in vielen Regionen auf einen hohen Biodiversitätsverlust hin. Dabei sind Orte mit einer hohen Entwaldungsquote besonders stark betroffen. Die Statistiken von ENCORE zeigen zudem nahezu flächendeckend eine hohe bis sehr hohe Ausbeutung von Boden- und Luftressourcen sowie eine mittlere bis hohe Ausbeutung von Wasserressourcen.¹⁴⁷¹

3.5.2 Charakteristika des untersuchten Verhaltens im Feld

Für die Analyse in Kap. 3.5.3.4.4 (S. 321 ff.) ist ein Grundverständnis für die in Mexiko bei der Institutionalisierung der Unternehmensberichterstattung relevanten Akteure erforderlich. Zur Einordnung der Fallstudienenergebnisse sind zudem Kenntnisse über die historische Entwicklung der Institutionalisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung erforderlich.

3.5.2.1 Institutionelle Grundlagen der Unternehmensberichterstattung

In Mexiko lassen sich bei der Institutionalisierung der Unternehmensberichterstattung drei Epochen unterscheiden. Die Erste umfasst den Zeitraum vom 16. Jh. bis zum Ende des 19. Jh. Die zweite Epoche erstreckt sich auf die Periode von 1890 bis 1959 und die dritte Epoche auf den Zeitabschnitt 1959 bis heute.¹⁴⁷² Mit Verweis auf Kap. 3.5.1.2.1 (S. 267 ff.) fällt die erste Epoche teilweise in die mexikanische Kolonialzeit. Erste Normen zu den Tugenden und Pflichten von Kaufleuten mit weitreichender Anerkennung waren die von den spanischen Monarchen Don Felipe V. 1737 und Don Fernando VII. 1754 herausgegebenen *Ordenanzas de Bilbao*.¹⁴⁷³ Die in den Jahren 1854 und 1884 veröffentlichten ersten beiden Fassungen des *Código de Comercio* erlangten keine große Beachtung und hatten aufgrund der politisch instabilen Lage nur sehr kurz Gültigkeit.¹⁴⁷⁴ Die 1857 verabschiedete und bis zu ihrer Reformierung im Jahr 1883 Gültigkeit habende Verfassung übertrug ferner de facto die Entscheidung über die Normierung des Handels auf die, die *Ordenanzas de Bilbao* priorisierenden Bundesstaaten.¹⁴⁷⁵ Folglich bestimmte sich das

¹⁴⁷¹ Zur Datengrundlage siehe ENCORE (Hrsg.) (2024).

¹⁴⁷² Vgl. MORENO FERNÁNDEZ, J. A. (2014), S. 2.

¹⁴⁷³ Vgl. DÁVALOS TORRES, M. S. (2010), S. 19; MORENO FERNÁNDEZ, J. A. (2014), S. 2; ITURRALDE GONZÁLEZ, R. (2017), S. 23.

¹⁴⁷⁴ Vgl. DÁVALOS TORRES, M. S. (2010), S. 24; MORENO FERNÁNDEZ, J. A. (2014), S. 2.

¹⁴⁷⁵ Vgl. DÁVALOS TORRES, M. S. (2010), S. 24.

legitimierte Kaufmannsverhalten während der gesamten ersten Periode durch die *Ordenanzas de Bilbao*.¹⁴⁷⁶ Gleichwohl setzte jedoch im Jahr 1845 mit der Gründung der ersten Kaufmannsschulen eine Formalisierung der Berufsausbildung ein.¹⁴⁷⁷ Die zweite Epoche beginnt mit der Veröffentlichung des bis heute Gültigkeit besitzenden und inzwischen mehrfach überarbeiteten dritten *Código de Comercio*.¹⁴⁷⁸ Aus ihm geht in seiner aktuellen Fassung aus den Art. 33 ff. die Pflicht zur Buchführung hervor.¹⁴⁷⁹ Die Standardisierung und den Umfang der Berufsausbildung weiter ausbauend, wurde im Rahmen der Modernisierung der höheren Kaufmannsschulen die Möglichkeit der Spezialisierung im Accounting eingeführt.¹⁴⁸⁰ Die erste Titelvergabe zum *Contador Público* (= öffentlich anerkannter Buchhalter oder Wirtschaftsprüfer) an Fernando Díez Barroso im Jahr 1907 wird in der Literatur vielfach auch als die Geburtsstunde des Berufsstandes des *Contador Público* bezeichnet.¹⁴⁸¹ Mit zunehmender Anzahl an Absolventen ist 1917 die Initiative zur Gründung der berufsständischen Vereinigung *Asociación de Contadores Titulados* aufgekommen,¹⁴⁸² aus welcher 1923 das *Instituto de Contadores Públicos Titulados de México* (ICPTM) hervorging.¹⁴⁸³ Auf legislativer Ebene hat 1934 die Verabschiedung der *Ley General de Sociedades Mercantiles* als *lex specialis* zum *Código de Comercio* rechtsformspezifische Erweiterungen der Regulierung herbeigeführt.¹⁴⁸⁴ Ein gesonderter Abschnitt zur Unternehmensberichterstattung findet sich ausschließlich für *Sociedades Anónimas* in der aktuellen Fassung in den Art. 172 ff. Letztgenannte sehen u. a. die Erweiterung der Finanzberichterstattung um einen Managementbericht vor.¹⁴⁸⁵ Trotz der voranschreitenden Institutionalisierung des Berufsstandes und damit verbunden der Normierung der Berichterstattung, war das Ansehen mexikanischer *Contadores Públicos* gering.¹⁴⁸⁶ Dies begründete sich u. a. darin,

¹⁴⁷⁶ Vgl. MORENO FERNÁNDEZ, J. A. (2014), S. 2.

¹⁴⁷⁷ Vgl. ECHENIQUE GARCIA, J. A. (2021), Sec. 11; RODRIGUES, L. L./ CRAIG, R. (2022), S. 12.

¹⁴⁷⁸ Vgl. MORENO FERNÁNDEZ, J. A. (2014), S. 2.

¹⁴⁷⁹ Vgl. CÁMARA DE DIPUTADOS DEL H. CONGRESO DE LA UNIÓN (Hrsg.) (2018), Art. 33 ff.

¹⁴⁸⁰ Vgl. RODRIGUES, L. L./ CRAIG, R. (2022), S. 12.

¹⁴⁸¹ Vgl. LA ROSA LEAL, M. E. de/ GRACIDA ROMO, J. J. (2016), S. 4; ECHENIQUE GARCIA, J. A. (2021), Sec. 11; INSTITUTO MEXICANO DE CONTADORES PÚBLICOS (Hrsg.) (2022), S. 1; RODRIGUES, L. L./ CRAIG, R. (2022), S. 12.

¹⁴⁸² Vgl. ECHENIQUE GARCIA, J. A. (2021), Sec. 11; INSTITUTO MEXICANO DE CONTADORES PÚBLICOS (Hrsg.) (2022), S. 1; RODRIGUES, L. L./ CRAIG, R. (2022), S. 12.

¹⁴⁸³ Vgl. LA ROSA LEAL, M. E. de/ GRACIDA ROMO, J. J. (2016), S. 4; ECHENIQUE GARCIA, J. A. (2021), Sec. 11; INSTITUTO MEXICANO DE CONTADORES PÚBLICOS (Hrsg.) (2022), S. 1; RODRIGUES, L. L./ CRAIG, R. (2022), S. 12.

¹⁴⁸⁴ Vgl. DÁVALOS TORRES, M. S. (2010), S. 25.

¹⁴⁸⁵ Vgl. CÁMARA DE DIPUTADOS DEL H. CONGRESO DE LA UNIÓN (Hrsg.) (2023), Sec. Quinta.

¹⁴⁸⁶ Vgl. ECHENIQUE GARCIA, J. A. (2021), Sec. 11; RODRIGUES, L. L./ CRAIG, R. (2022), S. 13.

dass große Unternehmen ausländischer Herkunft waren und die komplexen Bilanzierungsfragen daher durch ausländische Accountants gelöst wurden.¹⁴⁸⁷ Eine Stärkung der Akzeptanz erfuhr der Berufsstand durch eine Gesetzesreform, nach welcher sich berufsständische Vereinigungen auf staatlicher Ebene freiwillig haben registrieren lassen können.¹⁴⁸⁸ Infolge der Gesetzesreform wurden auf Ebene der Bundesstaaten diverse weitere berufsständische Gruppierungen zur Normierung der Berufspraxis gegründet.¹⁴⁸⁹

Tab. 55 Mexiko: Institutionalisierung der Unternehmensberichterstattung¹⁴⁹⁰

Jahr	Meilenstein
1737 u. 1814	Verabschiedung der <i>Ordenanzas de Bilbao</i> durch Don Felipe V. und Don Fernando VII.
1845	Gründung der ersten Kaufmannschule
1889	Verabschiedung des dritten und bis heute gültigen <i>Código de Comercio</i>
1907	Erstmalige Verleihung des Titels „ <i>Contador Público</i> “ an Fernando Díez Barroso
1917	Gründung der <i>Asociación de Contadores Titulados</i>
1923	Gründung des <i>Instituto de Contadores Públicos Titulados de México</i> als Ausläufer der <i>Asociación de Contadores Titulados</i>
1965	Ernennung des in das <i>Instituto de Contadores Públicos de México</i> umfirmierte <i>Instituto de Contadores Públicos Titulados de México</i> zur nationalen berufsständischen Dachorganisation
2002	Gründung des <i>Consejo Mexicano de Normas de Información Financiera</i> als fortan standardsetzende Organisation
2022	Erweiterung der standardsetzenden Aktivitäten des <i>Consejo Mexicano de Normas de Información Financiera</i> auf die Nachhaltigkeitsberichterstattung

Die Veröffentlichung der *United States General Accepted Accounting Principles* (US-GAAP) im Jahr 1959 wird vor dem Hintergrund ihrer weitreichenden Bedeutung für die mexikanischen Rechnungslegungsstandards als Übergang in die bis heute andauernde dritte Epoche angesehen.¹⁴⁹¹ Um bei der Vielzahl der entstandenen berufsständischen Gruppierungen eine nationale Harmonisierung zu

¹⁴⁸⁷ Vgl. ECHENIQUE GARCIA, J. A. (2021), Sec. 11.

¹⁴⁸⁸ Vgl. LA ROSA LEAL, M. E. de/ GRACIDA ROMO, J. J. (2016), S. 4; RODRIGUES, L. L./ CRAIG, R. (2022), S. 12.

¹⁴⁸⁹ Vgl. ECHENIQUE GARCIA, J. A. (2021).

¹⁴⁹⁰ Eigene Darstellung. Zur Datengrundlage siehe ECHENIQUE GARCIA, J. A. (2021). Für eine ausführliche Betrachtung des Enforcement und der Wirtschaftsprüfung siehe MARTÍNEZ GARCÍA, F. J. u. a. (2010); OECD (Hrsg.) (2020).

¹⁴⁹¹ Vgl. MORENO FERNÁNDEZ, J. A. (2014), S. 2.

erlangen, wurde auf der fünften berufsständischen Versammlung 1965 über die Anerkennung des 1955 in das *Instituto de Contadores Públicos de México* (ICPM) umbenannten ICPTM als nationale Dachorganisation entschieden.¹⁴⁹² Unter starker Orientierung an den US-GAAP begann das ICPM,¹⁴⁹³ dessen Akzeptanz als privatrechtliche Organisation 1977 folgte,¹⁴⁹⁴ umgehend nach der Gründung mit der Entwicklung von nationalen Berichterstattungs- und Prüfungsnomen.¹⁴⁹⁵ Die sich weltweit intensivierenden globalen Harmonisierungsbestrebungen führten 2002 zur Gründung des *Consejo Mexicano de Normas de Información Financiera* (CINIF),¹⁴⁹⁶ welche mit der Veröffentlichung der ersten Sammlung von Rechnungslegungsstandards am 1. Juni 2004 das ICPM in seiner Rolle als nationaler Standardsetzer bis heute ablöste.¹⁴⁹⁷ Im Mai 2022 wurde das Mandat des CINIF auf die Entwicklung von Standards zur Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgeweitet. Die Abkürzung CINIF steht seither für *Consejo Mexicano de Normas de Información Financiera y de Sostenibilidad*.¹⁴⁹⁸

Tab. 56 Mexiko: An der Institutionalisierung der Unternehmensberichterstattung beteiligte Organisationen¹⁴⁹⁹

Organisation(en)	Aufgaben mit Bezug zur Unternehmensberichterstattung
<i>Comisión Nacional de Seguros y Fianzas</i>	Regulierung und Überwachung der Unternehmensberichterstattung von Finanzinstituten und Banken
Comisión Nacional Bancaria y de Valores	Regulierung und Überwachung der Unternehmensberichterstattung von börsennotierten Unternehmen
<i>Consejo Mexicano de Normas de Información Financiera y de Sostenibilidad</i>	Entwicklung nationaler Berichterstattungs- und Prüfungsnormen
Verschiedene Börsen	Regulierung von an den jeweiligen Börsen gelisteten Unternehmen

¹⁴⁹² Vgl. ECHENIQUE GARCIA, J. A. (2021), Sec. 11; INSTITUTO MEXICANO DE CONTADORES PÚBLICOS (Hrsg.) (2022), S. 3; RODRIGUES, L. L./ CRAIG, R. (2022), S. 13.

¹⁴⁹³ Vgl. LA ROSA LEAL, M. E. de/ GRACIDA ROMO, J. J. (2016), S. 2; RODRIGUEZ GARCIA DEL PILAR, M. u. a. (2017), S. 157.

¹⁴⁹⁴ Vgl. RODRIGUEZ GARCIA DEL PILAR, M. u. a. (2017), S. 157; ECHENIQUE GARCIA, J. A. (2021), Sec. 11; INSTITUTO MEXICANO DE CONTADORES PÚBLICOS (Hrsg.) (2022), S. 3.

¹⁴⁹⁵ Vgl. MORENO FERNÁNDEZ, J. A. (2014), S. 2; LA ROSA LEAL, M. E. de/ GRACIDA ROMO, J. J. (2016), S. 3.

¹⁴⁹⁶ Vgl. ECHENIQUE GARCIA, J. A. (2021), Sec. 11.

¹⁴⁹⁷ Vgl. MORENO FERNÁNDEZ, J. A. (2014), S. 2; RODRIGUEZ GARCIA DEL PILAR, M. u. a. (2017), S. 157; LA ROSA LEAL, M. E. de u. a. (2019), S. 24; ECHENIQUE GARCIA, J. A. (2021), Sec. 11.

¹⁴⁹⁸ Vgl. CINIF (Hrsg.) (2024), S. 1.

¹⁴⁹⁹ Eigene Darstellung. Zur Datengrundlage siehe ECHENIQUE GARCIA, J. A. (2021). Für eine Übersicht über die beim Enforcement und der Wirtschaftsprüfung beteiligten Organisationen siehe MARTÍNEZ GARCÍA, F. J. u. a. (2010); OECD (Hrsg.) (2020).

Die Normen der CINIF haben keinen rechtsverbindlichen Charakter,¹⁵⁰⁰ werden jedoch von allen Unternehmen mehrheitlich genutzt,¹⁵⁰¹ welche nicht durch die Regulierung der *Comisión Nacional Bancaria y de Valores* (CNBV) zur Anwendung internationaler Berichterstattungsstandards verpflichtet sind.¹⁵⁰² Letztgenanntes betrifft alle börsennotierten Unternehmen, die keine Finanz- und Versicherungsunternehmen sind. Finanz- und Versicherungsunternehmen haben neben den Standards der CINIF spezifische Normen der CNBV und der *Comisión Nacional de Seguros y Fianzas* anzuwenden.¹⁵⁰³

Für die weitere Untersuchung bleibt festzuhalten, dass in Mexiko Institutionen zur Unternehmensberichterstattung durch verschiedene, an der Regulierung der Unternehmen beteiligte Instanzen verabschiedet werden. Bei der Entwicklung von Institutionen zur Ausgestaltung der Berichterstattung dominiert mit dem CINIF ein privatrechtlicher Standardsetzer, welcher sich bei der Entwicklung der Standards stark an bereits vorliegenden und international anerkannten Normen orientiert. Der Umfang regulativer Institutionen zur narrativen Berichterstattung wird ferner von der Rechtsform und der Kapitalmarktorientierung eines Unternehmens beeinflusst. Tab. 56 (S. 280) fasst abschließend die im Kontext der Normierung und Regulierung der Unternehmensberichterstattung relevanten Organisationen und ihre Aufgaben zusammen.

3.5.2.2 Institutionelle Grundlagen der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Die Institutionalisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung hat in Mexiko im Vergleich zum globalen Kontext mit deutlicher Verzögerung eingesetzt.¹⁵⁰⁴ Gründe hierfür finden sich insbesondere in den in Kap. 3.5.1.2.1 (S. 267 ff.) und Kap. 3.5.1.2.2 (S. 269 ff.) ausgeführten politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Mit der Enteignung kirchlichen Besitzes durch den Staat und der Verfassung von 1917 ging die Verantwortung für das gesellschaftliche Wohlbefinden von der

¹⁵⁰⁰ Vgl. RAMÍREZ GRACIANO, J. A. u. a. (2020), S. 155.

¹⁵⁰¹ Vgl. IFRS FOUNDATION (Hrsg.) (2016), S. 3.

¹⁵⁰² Vgl. ECHENIQUE GARCIA, J. A. (2021), Sec. 11.

¹⁵⁰³ Vgl. IFRS FOUNDATION (Hrsg.) (2016), S. 2; ECHENIQUE GARCIA, J. A. (2021), Sec. 11.

¹⁵⁰⁴ BLASCO und ZØLNER beschreiben den Fortschritt Mexikos in der Nachhaltigkeitsberichterstattung in ihrer 2010 veröffentlichten Studie stets als einen in den Kinderschuhen steckenden Status Quo (vgl. BLASCO, M./ ZØLNER, M. (2010), S. 223).

Kirche auf den Staat über.¹⁵⁰⁵ Die Entwicklung einer organisierten Zivilgesellschaft wurde allerdings durch das Ein-Parteien-System und das hohe Korruptionsniveau mit einer bis heute sichtbaren Ausstrahlungswirkung verhindert.¹⁵⁰⁶ Auf Kap. 3.5.3.3.1 (S. 303 ff.) bezugnehmend, haben NGOs erst im Zuge der neoliberalen Reformen der 1980er und des Erdbebens 1985 an Einfluss gewonnen. Der mexikanische Staat hat infolgedessen ab der zweiten Hälfte der 1980er die Verantwortung zum gesellschaftlichen Wohlbefinden zunehmend abgegeben und den Umfang seines Beitrags auf die Unterstützung der Initiativen der Armee fokussiert, welche sich primär an hilfsbedürftige Gruppen richteten.¹⁵⁰⁷ Im Jahr 1988 wurde darüber hinaus die NGO *Centro Mexicano para la Filantropía* (CEMEFI) gegründet, welches in Mexiko im Bereich CSR inzwischen als bedeutendste Organisation gilt.¹⁵⁰⁸ CEMEFI setzt sich bis heute für die Verbreitung von CSR unter Betonung der zentralen Bedeutung der Transparenz ein.¹⁵⁰⁹

Trotz der gesellschaftlichen Probleme im Allgemeinen sowie der mit dem neoliberalen Kurswechsel, der Marktöffnung und der mit der Industrialisierung einhergehenden Auswirkungen für die Umwelt,¹⁵¹⁰ blieb eine die Rechenschaftslegung fordernde, gesellschaftliche Bewegung aufgrund der schwachen Machtposition von Stakeholdergruppen aus.¹⁵¹¹ Dies ist auf das aus der Historie heraus entwickelte unabhängige Agieren gesellschaftlicher Systeme, die eingeschränkte Medienfreiheit und das hohe Korruptionslevel zurückzuführen.¹⁵¹² Aus Publikationen in der meinungsführenden Stellenwert besitzenden Zeitschrift der *Unión Social de Empresarios de México* geht hervor, dass sich Unternehmen zwar bereits in der zweiten Hälfte des 20. Jh. die Verantwortung für das gesellschaftliche Wohlbefinden zuwiesen, diese Aufgabe jedoch bis in die 2000er hinein mit philanthropischen ad-hoc Maßnahmen als erfüllt ansahen.¹⁵¹³ Darüber hinaus war nach der Priva-

¹⁵⁰⁵ Vgl. BLASCO, M./ ZØLNER, M. (2010), S. 228.

¹⁵⁰⁶ Vgl. ACUTT, N. J. u. a. (2004), S. 304 f.; ARENA, C. u. a. (2020), S. 306 f.

¹⁵⁰⁷ Vgl. BLASCO, M./ ZØLNER, M. (2010), S. 229.

¹⁵⁰⁸ Vgl. BLASCO, M./ ZØLNER, M. (2010), S. 223 f; VÁZQUEZ-MAGUIRRE, M./ BENITO, A. E. (2022), S. 4; SALDAÑA RAMÍREZ, A./ SÁNCHEZ SALDAÑA, K. (2024), S. 34.

¹⁵⁰⁹ Vgl. MEYSKENS, M./ PAUL, K. (2010), S. 220; VÁZQUEZ-MAGUIRRE, M./ BENITO, A. E. (2022), S. 4.

¹⁵¹⁰ Vgl. ACUTT, N. J. u. a. (2004), S. 304.

¹⁵¹¹ Vgl. ACUTT, N. J. u. a. (2004), S. 305; BECKER-OLSEN, K. L. u. a. (2011), S. 32; ARENA, C. u. a. (2020), S. 310.

¹⁵¹² Vgl. ARAYA, M. (2006), S. 27; BLASCO, M./ ZØLNER, M. (2010), S. 232; MEYSKENS, M./ PAUL, K. (2010), S. 224; BECKER-OLSEN, K. L. u. a. (2011), S. 32.

¹⁵¹³ Vgl. BLASCO, M./ ZØLNER, M. (2010), S. 224; MEYSKENS, M./ PAUL, K. (2010), S. 213.

tisierung die Bildung von auf Familien basierten Unternehmensgruppen beobachtbar, welche schwache Governance-Strukturen präferierten.¹⁵¹⁴ Da weder seitens der Gesellschaft noch durch die Unternehmen ein Ruf zur Entwicklung von Modellen zur Rechenschaftslegung über gesellschaftliche Verantwortung folgte, war auch der wissenschaftliche Diskurs zur Entwicklung von Berichtsmodellen sehr begrenzt.¹⁵¹⁵ SÁNCHEZ CALVILLO publizierte 2001 eine normativ-deskriptive Theorie zur Erstellung einer *balance social*¹⁵¹⁶. *Balance social* definiert er als „*resumen que debe incluir rubros clasificados que reflejan la congruencia entre la política social y humana declarada de la empresa y las acciones efectivamente emprendidas*“¹⁵¹⁷ (= Zusammenfassung, die klassifizierte Rubriken enthalten sollte, die die Übereinstimmung zwischen der erklärten Sozial- und Humanpolitik des Unternehmens und den tatsächlich durchgeführten Maßnahmen widerspiegeln). In einem an die Sozialberichterstattung erinnernden Berichtsmodell wird primär eine hauptsächlich quantitative Berichterstattung über Arbeitnehmerbelange vorgeschlagen.¹⁵¹⁸

Die Berichterstattungspraxis hat sich in Mexiko marktbasiert entwickelt und mit dem zu Beginn der 2000er auf globaler Ebene einsetzenden Trend der Nachhaltigkeitsberichterstattung auf freiwilliger Basis zunehmend verbreitet.¹⁵¹⁹ Das Ausbleiben nationaler Initiativen wurde seitens der Wissenschaft mehrfach kritisiert.¹⁵²⁰ In den Corporate Governance Kodex, über dessen Einhaltung börsennotierte Unternehmen zur Berichterstattung verpflichtet sind,¹⁵²¹ wurde in der Fassung von 2006 zwar vorübergehend eine Erklärung zur CSR mitaufgenommen. Der Umfang der Erklärung war jedoch in inhaltlicher Hinsicht darauf begrenzt, dass die Ziele des Unternehmens dem gesellschaftlichen Wohlbefinden nicht entgegenstehen dürfen.¹⁵²² Für kapitalmarktorientierte Unternehmen folgte 2011 durch die mexikanischen Börse *Bolsa Mexicana de Valores* (BMV) mit der Einführung des *Índice de*

¹⁵¹⁴ Vgl. ARENA, C. u. a. (2020), S. 307.

¹⁵¹⁵ ARENA et al. beschreiben den Forschungsstand zur Nachhaltigkeitsberichterstattung in Mexiko in ihrer 2020 veröffentlichten Studie stets als spärlich und nicht beweiskräftig (vgl. ARENA, C. u. a. (2020), S. 304.)

¹⁵¹⁶ Der Begriff der *balance social* kann im hier zitierten Fall jenem der Sozialbilanz gleichgesetzt werden. Zum Begriffsverständnis der *balance social* vgl. ebenso Kap. 3.1.1.2, S. 114 ff.

¹⁵¹⁷ SÁNCHEZ CALVILLO, V. R. (2001), S. 15.

¹⁵¹⁸ Vgl. SÁNCHEZ CALVILLO, V. R. (2001), S. 16–19.

¹⁵¹⁹ Vgl. ARENA, C. u. a. (2020), S. 305.

¹⁵²⁰ Vgl. MEYSKENS, M./ PAUL, K. (2010), S. 211; WENDLANDT AMEZAGA, T. R. u. a. (2013), S. 144; ARENA, C. u. a. (2020), S. 304 f.

¹⁵²¹ Vgl. HUSTED, B. W./ SERRANO, C. (2002), S. 344.

¹⁵²² Vgl. CONSEJO COORDINADOR EMPRESARIAL (Hrsg.) (2006), S. 10.

Sustentabilidad ein weiterer Impuls zur Institutionalisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Wenn auch die Nachhaltigkeitsberichterstattung keine zwingende Voraussetzung für die Aufnahme in den Nachhaltigkeitsindex darstellt, so übt sie dennoch bedeutenden Einfluss auf diese aus.¹⁵²³ In Übereinstimmung hierzu unterstreicht die BMV in ihrem im Jahr 2017 veröffentlichten aktualisierten Leitfaden zur unternehmerischen Nachhaltigkeit die Bedeutung der Nachhaltigkeitsberichterstattung.¹⁵²⁴ Der Leitfaden der BMV wurde 2023, d. h. nach Ende des Untersuchungszeitraums, aktualisiert.¹⁵²⁵

3.5.3 Deskriptive Analyse der operationalisierten theoretischen Begriffe

In Übereinstimmung mit der Vorgehensweise bei Fallstudie 1, werden im nächsten Abschnitt die Berichterstattungsmuster, die zu deren Erklärung verwendeten Institutionen und die transnationale Vernetzung unter Anwendung der in Kap. 3.1.2 (S. 117 ff.) und Kap. 3.2 (S. 127 ff.) beschriebenen Methodik deskriptiv analysiert. Dem Fallstudienansatz folgend, werden die im Vorangegangenen beleuchteten Rahmenbedingungen in die Betrachtung mit einbezogen.

3.5.3.1 Berichterstattungsmuster

Mit Verweis auf Kap. 3.2.1.1 (S. 128 ff.) diene die über *Corporate Register* bezogene Nachhaltigkeitsberichterstattung von mexikanischen Unternehmen des privaten Sektors als Datengrundlage für die Erhebung der Berichterstattungsmuster. Für eine detaillierte Übersicht über die 80 Unternehmen der bereinigten Stichprobe wird auf Tab. 80 (Anhang II, S. 391 ff.) verwiesen. Zur Verbesserung der Interpretierbarkeit der Ergebnisse der Clusteranalyse werden, vergleichbar zum strukturellen Aufbau von Fallstudie 1, zunächst die Eigenschaften der Untersuchungssubjekte analysiert.

3.5.3.1.1 Charakteristika der Untersuchungssubjekte

Wie aus Abb. 52 (S. 285) hervorgeht, handelt es sich bei 76 der 80 Unternehmen um große Unternehmen. Eine Börsennotierung ist bei 69 % der Unternehmen (N = 80) gegeben. Die Verteilung zur Unternehmensgröße und zur

¹⁵²³ Für eine ähnliche Auffassung vgl. CARMEN NAVARRETE TORRES, M. del u. a. (2016), S. 2; SINFOROSO MARTÍNEZ, S. u. a. (2023), S. 3 f.

¹⁵²⁴ Vgl. GRUPO BMV (Hrsg.) (2017), S. 40

¹⁵²⁵ Siehe GRUPO BMV (Hrsg.) (2023).

Börsennotierung spiegelt den bei großen und gelisteten Unternehmen gegebenen erhöhten Legitimitätsdruck und ist konsistent zum bisherigen Forschungsstand.¹⁵²⁶

Abb. 52 Mexiko: Stichprobe Berichterstattung nach Größenklassen (N = 80)¹⁵²⁷

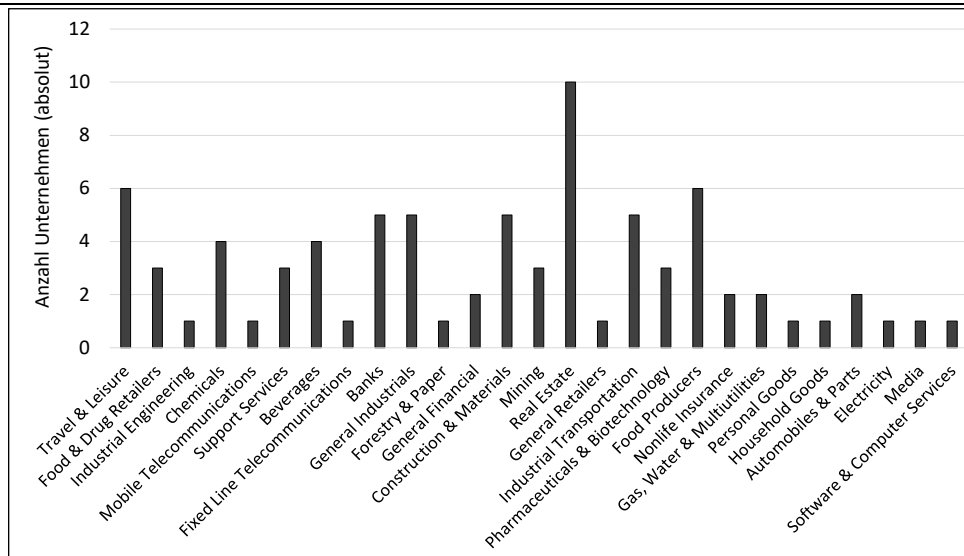
Häufigkeitsverteilung zu den Arbeitnehmerzahlen		Stichprobe nach Größenklassen	
Minimum:	5	Kleinstunternehmen ($AN \leq 10$):	1
25%-Quantil:	1.862	Kleine Unternehmen ($10 < AN \leq 50$):	0
Median:	6.543	Mittelgroße Unternehmen ($50 < AN \leq 250$):	3
Mittelwert	20.521	Große Unternehmen ($250 < AN$):	76
75%-Quantil:	23.825	(AN = Arbeitnehmer)	
Maximum:	175.867		
Standardabweichung:	30.721		

Hinsichtlich der Häufigkeitsverteilung zu den Arbeitnehmerzahlen indiziert der große Abstand zwischen Median und Mittelwert eine linkssteile Verteilung. Die jeweiligen Werte für Minimum und Maximum weisen unter ergänzender Berücksichtigung des 25 %- bzw. 75 %-Quantils zudem auf die Existenz von Ausreißern im unteren und oberen Bereich hin.

Wie aus Abb. 53 (S. 286) hervorgeht, gehören die Unternehmen der bereinigten Stichprobe 27 verschiedenen Sektoren an, wobei kein Sektor dominant ist. Am umfassendsten ist der Sektor *Real Estate* mit 13 % (N = 80) vertreten, gefolgt von den Sektoren *Travel and Leisure* und *Food Producers* mit jeweils 8 % (N = 80). Zehn Sektoren, zu welchen *Industrial Engineering*, *Forestry and Paper* und *Electricity* gehören, sind mit lediglich einem Unternehmen repräsentiert.

¹⁵²⁶ Zum Legitimitätsdruck von großen Unternehmen vgl. bspw. THORNE, L. u. a. (2014), S. 701; ALI, W. u. a. (2017), S. 275; SHABANA, K. M. u. a. (2017), S. 1114 f. Zur Unternehmensgröße und dem Industriesektor als Determinanten der freiwilligen Nachhaltigkeitsberichterstattung vgl. ALI, W. u. a. (2017), S. 275.

¹⁵²⁷ Eigene Darstellung. Die Arbeitnehmerzahlen wurden der teils nicht geprüften Nachhaltigkeitsberichterstattung entnommen. Unterschiede im Umfang der einbezogenen Arbeitnehmer sowie Mängel in der Qualität können daher nicht ausgeschlossen werden.

Abb. 53 Mexiko: Stichprobe Berichterstattung nach Sektoren (N = 80)¹⁵²⁸

3.5.3.1.2 Darstellung und Diskussion der Ergebnisse der Clusteranalyse

Auf die Ausführungen in Kap. 3.1.2 (S. 117 ff.) verweisend, ist es das Ziel der Clusteranalyse zu beurteilen, inwieweit bei der Berichterstattung des privaten Sektors Mexikos die Annahme einer nicht durch abgegrenzte Cluster separierten Gruppe angemessen ist. Unter Bezugnahme auf die Argumentation in Kap. 3.4.3.1.2 (S. 210 ff.) ist es denkbar, dass sich zwar bedingt durch die Zugehörigkeit der untersuchten Unternehmen zu verschiedenen organisationalen Clustern im Berichterstattungsverhalten Unterschiede abzeichnen, sich aber dennoch clusterübergreifend uniforme Muster im Berichtsinhalt und der Standardisierung nachweisen lassen, welche die These zur Existenz nationaler Muster unterstützen. Vergleichbar zu Fallbeispiel 1, zählen in Fallbeispiel 2 zu den möglichen und die Existenz von Cluster bedingenden Faktoren die Unternehmensgröße und die Kapitalmarktorientierung. Der grundsätzlich ebenfalls organisationale Felder begründenden Branchenzugehörigkeit kommt aufgrund der geringen Häufigkeiten bei den Unternehmen einer Branche in der vorliegenden Fallstudie eine zu vernachlässigende Bedeutung zu.

Das Vorgehen bei der Clusteranalyse stimmt mit jenem bei Fallbeispiel 1 überein und lehnt sich an das von FRANCO sowie ATLASON und GERSTLBERGER an.¹⁵²⁹ Die zu den Berichterstattungsmustern der Propositionen 1, 2 und 3 jeweils durchgeführten Clusteranalysen erfolgten daher in allen drei Anwendungsfällen unter

¹⁵²⁸ Eigene Darstellung. Die Branchenzuteilung wurde von *Corporate Register* übernommen.

¹⁵²⁹ Siehe ATLASON, R. S./ GERSTLBERGER, W. (2017); FRANCO, S. (2021). Zur Clusteranalyse zu Fallbeispiel 1 vgl. Kap. 3.4.3.1.2, S. 210 ff.

Verwendung der Statistiksoftware R nach dem Ward-Verfahren mit quadrierten euklidischen Distanzen und den technischen Standardeinstellungen. Die Clusteranzahl wurde mittels des Dendrogramms ermittelt, wobei zur Beurteilung der Interpretierbarkeit einer Clusterlösung die Börsennotierung und die Unternehmensgröße verwendet wurden. Wie im Fallbeispiel 1 wurde bei der Unternehmensgröße eine Gruppierung basierend auf den Abb. 52 (S. 285) zu entnehmenden Quartilen der Verteilung zu den Arbeitnehmerzahlen vorgenommen. Die Prüfung der internen Validität der Clusterlösungen orientierte sich an FRANCO. Sie erfolgte basierend auf dem *Silhouetten-Score*.¹⁵³⁰

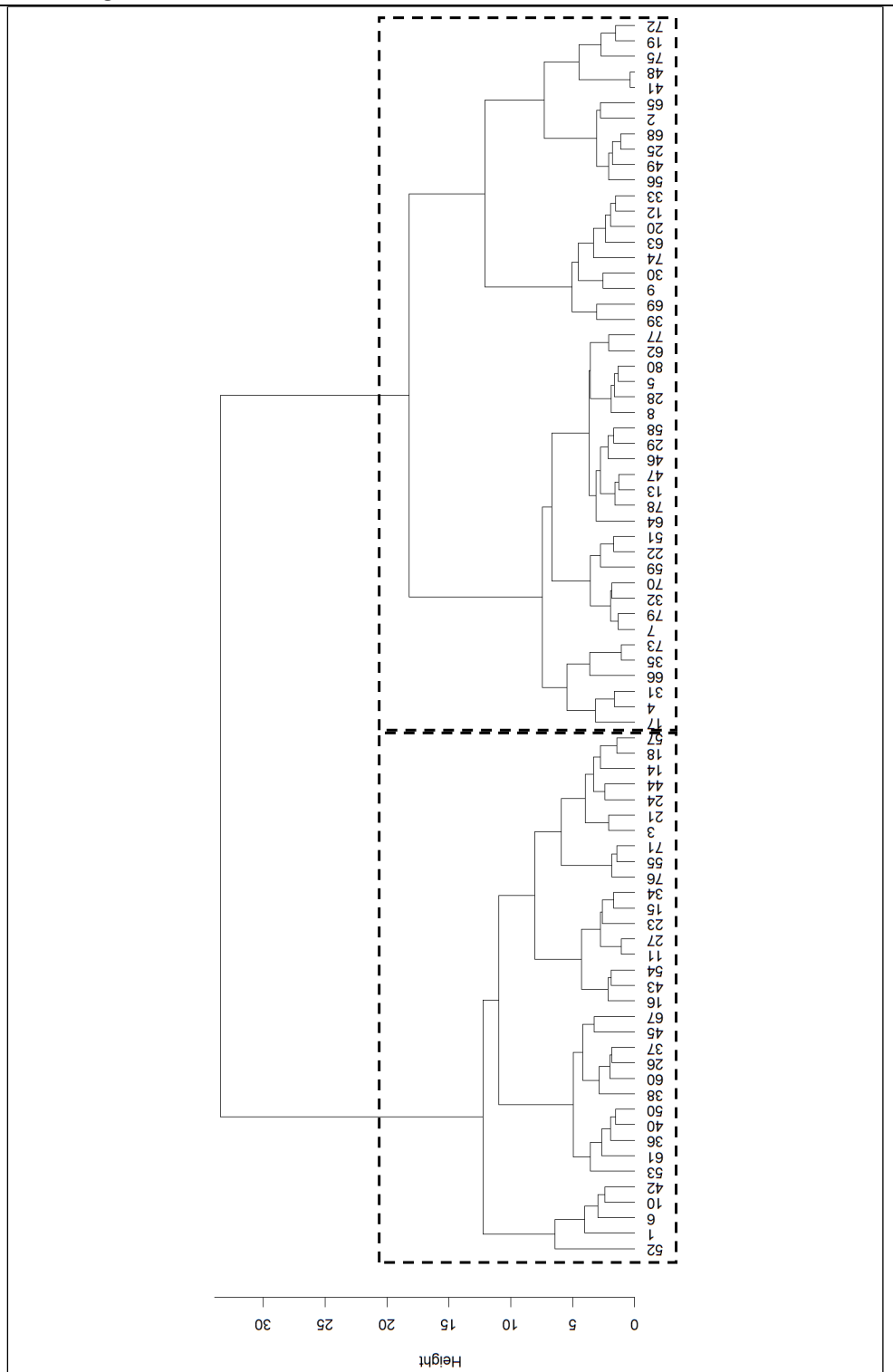
3.5.3.1.2.1 Muster in der Berichterstattung über weltkulturelle Normen

Die Clusteranalyse zu den Mustern in der Berichterstattung über weltkulturelle Normen erfolgte unter Einbezug der 17 Variablen SDG 1 bis SDG 17, wobei zur Erläuterung von deren Ausprägungen auf die Ausführungen in Kap. 3.2.1.2.1 (S. 129 ff.) verwiesen wird. Bei den 17 Variablen wurde vor der Durchführung der Clusteranalyse eine z-Standardisierung vorgenommen. Als deskriptive Variablen wurden mit Verweis auf die Einführung zu Kap. 3.5.3.1.2 (S. 286 ff.) die Börsennotierung und die Unternehmensgröße mit einbezogen.

Das in Abb. 54 (S. 288) abgebildete Dendrogramm weist einen großen Distanzzuwachs zwischen einem und zwei Clustern auf und indiziert damit das Vorhandensein einer Clusterstruktur. Die auf der x-Achse abgetragenen Objektnummern entsprechen den Unternehmen in Tab. 80 (Anhang II, S. 391 ff.) in der ersten Spalte zugewiesenen Nummern. Die sich bei Testung bei einer zwei Cluster-Lösung ergebenden Cluster sind durch strukturelle Unterschiede in den Ausprägungen der durchschnittlichen Intensitäten gekennzeichnet. Wie die tabellarische Übersicht in Tab. 58 (S. 290) zeigt, weist Cluster 1 zu allen SDGs höhere durchschnittliche Intensitäten in den Berichtsinhalten als Cluster 2 auf, wobei die Werte hinsichtlich des relativen Stellenwertes der einzelnen SDGs innerhalb eines Clusters, in Übereinstimmung mit der in der Einführung zu Kap 3.4.3.1.2 (S. 210 ff.) argumentierten Vermutung, auf weitreichende Parallelen hindeuten.

¹⁵³⁰ Vgl. FRANCO, S. (2021), S. 5. Der *Silhouetten-Score* hat einen Wertebereich von Null bis Eins, wobei höhere Werte eine stabilere Clusterlösung indizieren und zur Akzeptanz einer Clusterlösung ein Wert von 0,51 oder höher erzielt werden sollte (vgl. HANDL, A./ KUHLENKASPER, T. (2017), S. 466).

Abb. 54 Mexiko: Muster in der Berichterstattung über weltkulturelle Normen – Dendrogramm¹⁵³¹



Mit Verweis auf Tab. 57 (S. 289) gehören die größten und börsennotierten Unternehmen der Stichprobe überwiegend Cluster 1 an, wohingegen die kleinsten und nicht börsennotierten Unternehmen vorrangig Cluster 2 zugeordnet wurden. Der

¹⁵³¹ Eigene Darstellung.

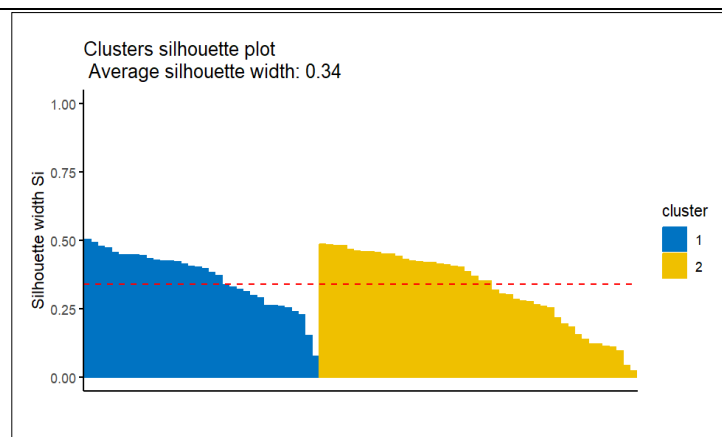
Tatbestand, dass die Zuordnung der kleinsten und größten bzw. gelisteten und nicht gelisteten Untersuchungsobjekte zu Cluster 1 und Cluster 2 nicht trennscharf ist, lässt den Verdacht einer geringen Stärke der Clusterstruktur aufkommen.

Tab. 57 Mexiko: Muster in der Berichterstattung über weltkulturelle Normen – Cluster nach Unternehmensgröße und Börsennotierung (N = 80)¹⁵³²

	<u>Unternehmensgröße</u>				<u>Börsennotierung</u>	
	<u>Guppe 1:</u> Arbeitnehmerzahl < 25 %-Quantil	Guppe 2: 25 %-Quantil > Arbeitnehmerzahl < 50 %-Quantil	Guppe 3: 50 %-Quantil > Arbeitnehmerzahl < 75 %-Quantil	Guppe 4: Arbeitnehmerzahl > 75 %-Quantil	Gelistet	Nicht gelistet
Cluster 1 (n = 34)	15 %	26 %	21 %	38 %	88 %	12 %
Cluster 2 (n = 46)	35 %	22 %	28 %	15 %	54 %	46 %

Die Vermutung zur begrenzten Stabilität der Clusterlösung wird durch einen *Silhouetten-Score* von 0,34 bestätigt. Nach HANDL und KUHLENKASPER lassen Werte zwischen 0,25 und 0,5 auf eine schwache Clusterstruktur schließen.¹⁵³³ Aus dem in Abb. 55 (S. 289) dargestellte *Silhouette Plot* geht hervor, dass die Koeffizienten für beide Cluster über 0,25 liegen und bei der gewählten Clusteranzahl keine Fehler indizierende negative Werte auftreten.¹⁵³⁴

Abb. 55 Mexiko: Muster in der Berichterstattung über weltkulturelle Normen – *Silhouette Plott*¹⁵³⁵



Wie die Abb. 54 (S. 288) zu entnehmenden geringen Distanzzuwächse bei Erhöhung der Clusteranzahl bereits andeuten, werden bei Wahl einer alternativen Clusterlösung ausschließlich niedrigere *Silhouetten Scores* und somit instabilere Clusterstrukturen erzielt.¹⁵³⁶

¹⁵³² Eigene Darstellung.

¹⁵³³ Vgl. HANDL, A./ KUHLENKASPER, T. (2017), S. 466.

¹⁵³⁴ Die Koeffizienten betragen für Cluster 1 0,36 und für Cluster 2 0,32.

¹⁵³⁵ Eigene Darstellung

¹⁵³⁶ Die *Silhouetten Scores* betragen bspw. für eine 3-Clusterlösung 0,29, für eine 4-Clusterlösung 0,29, für eine 5-Clusterlösung 0,28 sowie für eine 6-Clusterlösung 0,26.

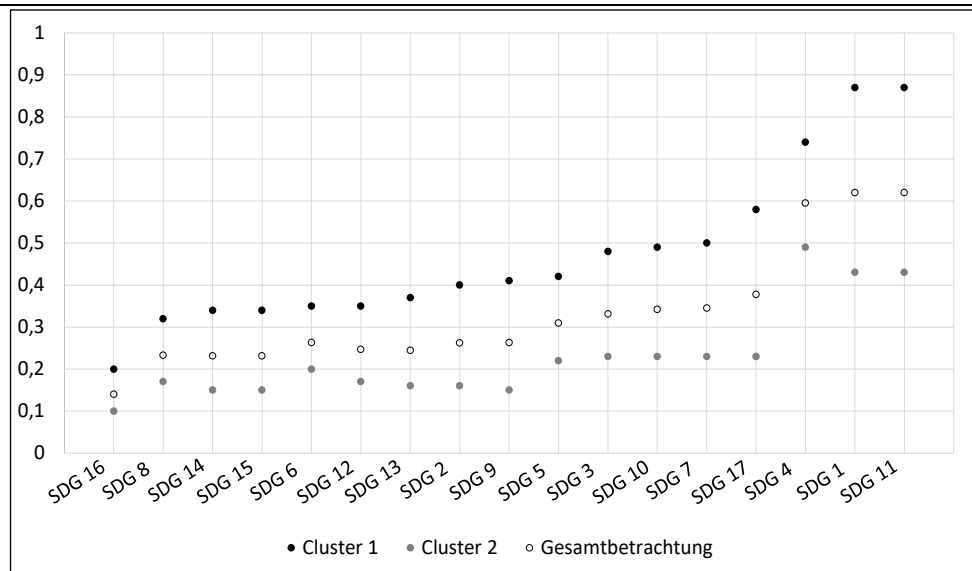
Tab. 58 Mexiko: Muster in der Berichterstattung über weltkulturelle Normen – Deskriptive Statistik (N = 80)¹⁵³⁷

	SDG 1	SDG 2	SDG 3	SDG 4	SDG 5	SDG 6	SDG 7	SDG 8	SDG 9	SDG 10	SDG 11	SDG 12	SDG 13	SDG 14	SDG 15	SDG 16	SDG 17
<u>Cluster 1 (n = 34)</u>																	
Min	0,60	0,27	0,22	0,00	0,22	0,07	0,20	0,19	0,27	0,17	0,6	0,22	0,17	0,11	0,11	0,04	0,40
Mittelwert	0,87	0,40	0,48	0,74	0,42	0,35	0,50	0,32	0,41	0,49	0,87	0,35	0,37	0,34	0,34	0,20	0,58
Median	0,80	0,33	0,46	0,80	0,43	0,35	0,48	0,31	0,33	0,48	0,80	0,34	0,35	0,32	0,32	0,21	0,50
Max	1,00	0,73	0,75	1,00	0,66	0,75	0,84	0,55	0,80	0,80	1,00	0,55	0,68	0,69	0,69	0,44	0,90
Standardabweichung	0,11	0,13	0,12	0,3	0,10	0,16	0,15	0,06	0,14	0,15	0,11	0,09	0,13	0,12	0,12	0,09	0,17
<u>Cluster 2 (n = 46)</u>																	
Min	0,00	0,00	0,00	0,00	0,02	0,00	0,00	0,01	0,00	0,03	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Mittelwert	0,43	0,16	0,23	0,49	0,22	0,20	0,23	0,17	0,15	0,23	0,43	0,17	0,16	0,15	0,15	0,10	0,23
Median	0,60	0,20	0,24	0,6	0,24	0,19	0,26	0,17	0,20	0,23	0,60	0,16	0,14	0,14	0,14	0,08	0,30
Max	1,00	0,33	0,47	1,00	0,36	0,52	0,64	0,29	0,47	0,40	1,00	0,42	0,53	0,38	0,38	0,22	0,50
Standardabweichung	0,38	0,12	0,11	0,35	0,09	0,13	0,14	0,06	0,13	0,10	0,38	0,10	0,13	0,10	0,10	0,07	0,19
<u>Gesamtbeachtung (N = 80)</u>																	
Min	0,00	0,00	0,00	0,00	0,02	0,00	0,00	0,01	0,00	0,03	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Mittelwert	0,62	0,26	0,33	0,60	0,31	0,26	0,35	0,23	0,26	0,34	0,62	0,25	0,25	0,23	0,23	0,14	0,38
Median	0,80	0,27	0,31	0,60	0,30	0,25	0,34	0,22	0,27	0,32	0,80	0,25	0,25	0,23	0,23	0,14	0,40
Max	1,00	0,73	0,75	1,00	0,66	0,75	0,84	0,55	0,80	0,80	1,00	0,55	0,68	0,69	0,69	0,44	0,90
Standardabweichung	0,37	0,17	0,17	0,35	0,14	0,16	0,19	0,10	0,19	0,18	0,37	0,13	0,17	0,14	0,14	0,09	0,25

Die in Tab. 58 (S. 290) gegebene Übersicht über die deskriptive Statistik zeigt, dass die Mittelwerte und Mediane der Verteilungen zu den Intensitäten der Berichterstattung über die einzelnen SDGs überwiegend sehr dicht beieinander liegen. Ausnahmen hiervon bilden in Cluster 1 die Verteilung der Intensitäten der Berichterstattung zu SDG 9 und in Cluster 2 die Verteilungen der Intensitäten der Berichterstattung zu SDG 1, SDG 4 und SDG 11.

Die Werte für die Standardabweichung indizieren für die Intensitäten der Berichterstattung zu SDG 8 mit einem Ergebnis von 0,06 in beiden Clustern die größte Homogenität, wohingegen bei Cluster 1 die Intensitäten zur Berichterstattung zu SDG 4 mit einem Wert von 0,3 sowie bei Cluster 2 die Intensitäten zur Berichterstattung zu SDG 1 und SDG 4 mit Werten von 0,38 und 0,35 die größte Heterogenität aufweisen.

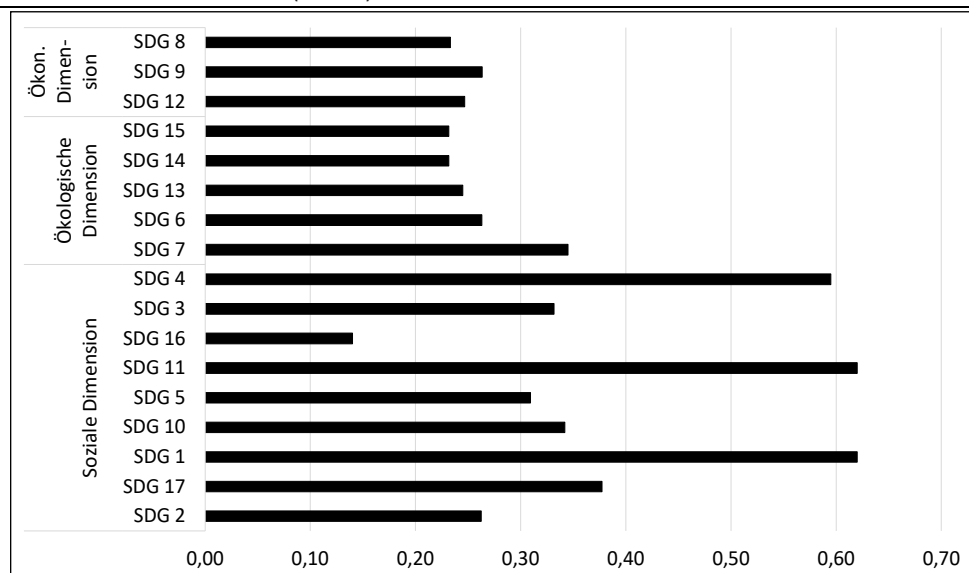
Abb. 56 Mexiko: Muster in der Berichterstattung über weltkulturelle Normen – Clusterzentren



Ein grafischer Vergleich der Clusterzentren, d. h., der Mittelwerte der Intensitäten der Berichterstattung zu den 17 SDG, wird in Abb. 56 (S. 291) gegeben. Er zeigt die bereits auf Grundlage von Tab. 58 (S. 290) für die beiden Cluster identifizierten sehr großen Überschneidungen im Muster zum relativen Stellenwert der einzelnen SDGs in der Berichterstattungspraxis. Unterschiede zeigen sich lediglich bei der relativen Höhe der durchschnittlichen Intensitäten zu SDG 8, SDG 6, SDG 9 und SDG 4. Aufgrund der weitreichenden Uniformität erscheint die Verwendung der sich bei einer 1-Clusterlösung (= Gesamtbetrachtung) ergebenden durchschnittlichen Intensitäten als Wertmaßstab für die Verifizierung der Proposition 1b als angemessen. Sie entsprechen der Summe der jeweiligen Mittelwerte der beiden

Cluster gewichtet mit der Anzahl der einem Cluster zugeordneten Objekte. Bezüglich des relativen Gewichts der Rechenschaftslegung zu den einzelnen SDGs verdeutlicht Abb. 57 (S. 292), dass der Berichterstattung zu SDG 11, SDG 1 und SDG 4 bei den untersuchten Unternehmen die größte Bedeutung zukommt, wohingegen die Berichterstattung zu SDG 16 in der analysierten Stichprobe relativ betrachtet von untergeordneter Relevanz zu sein scheint. Eine auf die Dimensionen der Triple-Bottom-Line aggregierte Betrachtung indiziert einen vorrangigen Stellenwert der sozialen Dimension. Die Ergebnisse spiegeln damit die in anderen Studien identifizierte charakteristische Betonung der sozialen Dimension in der Nachhaltigkeitsberichterstattungspraxis in Entwicklungs- und Schwellenländern und stehen in Einklang mit den Erkenntnissen der Studie von WENDLANDT AMEZAGA et al.¹⁵³⁸

Abb. 57 Mexiko: Muster in der Berichterstattung über weltkulturelle Normen – Durchschnittliche Intensitäten (N = 80)¹⁵³⁹



3.5.3.1.2.2 Muster in der Umweltberichterstattung

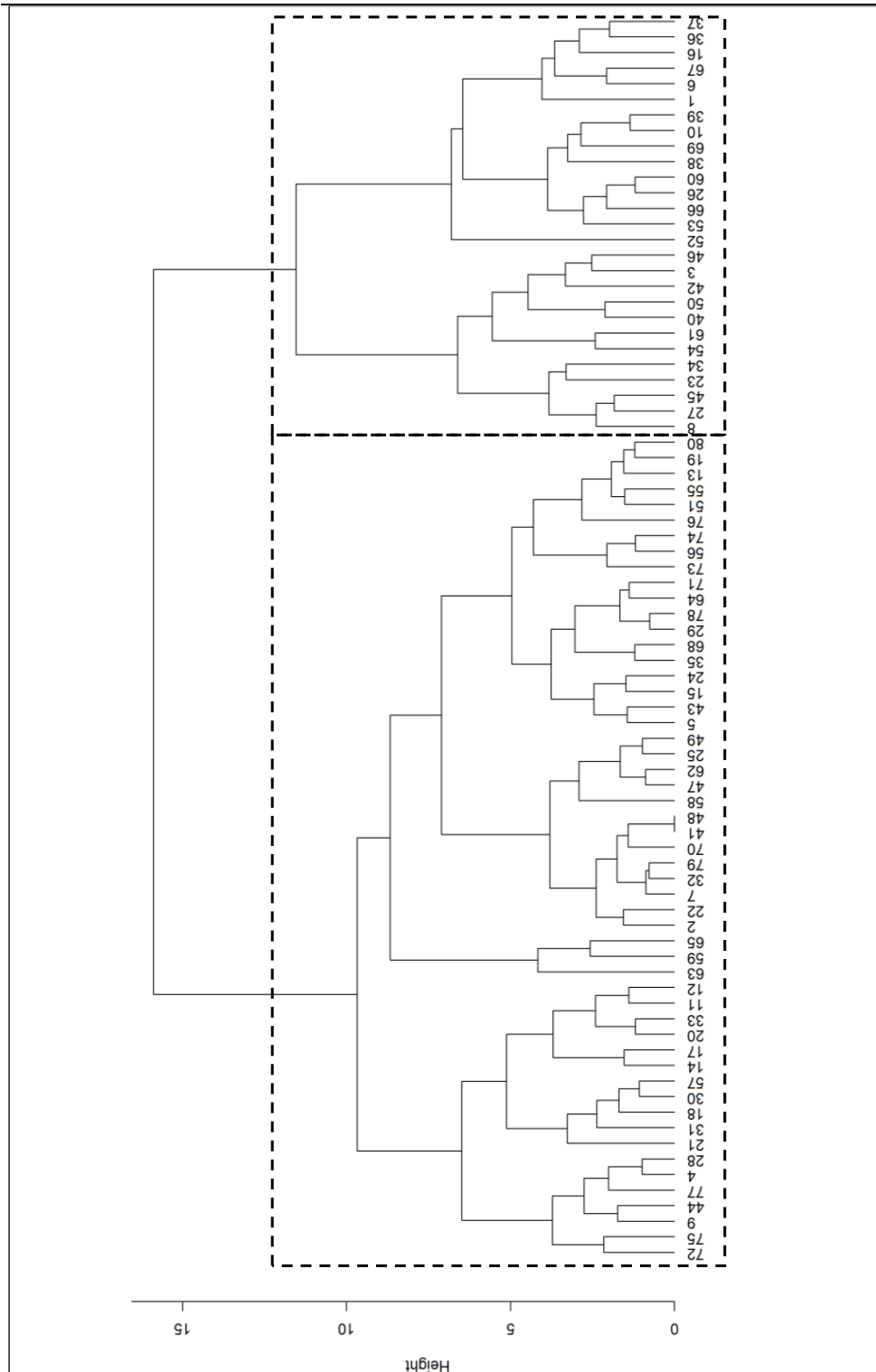
Die Clusteranalyse zum Muster in der Umweltberichterstattung erfolgte unter Einbezug der 8 Variablen „Materialien“, „Energie“, „Wasser und Abwasser“, „Biodiversität“, „Emissionen“, „Abfall“, „Umwelt-Compliance“ und „Umweltbewertung der Lieferanten“. Für eine Erläuterung der Variablenausprägungen wird auf die Ausführungen in Kap. 3.2.1.2.2 (S. 131 ff.) verwiesen. Bei den 8 Variablen wurde vor der Durchführung der Clusteranalyse eine z-Standardisierung vorgenommen. Als deskriptive Variablen wurden mit Bezugnahme auf die Einführung zu

¹⁵³⁸ Siehe WENDLANDT AMEZAGA, T. R. u. a. (2013); BHATIA, A./ MAKKAR, B. (2019).

¹⁵³⁹ Eigene Darstellung.

Kap. 3.5.3.1.2 (S. 286 ff.) die Börsennotierung und die Unternehmensgröße mit einbezogen.

Abb. 58 Mexiko: Muster in der Umweltberichterstattung – Dendrogramm¹⁵⁴⁰



Das in Abb. 58 (S. 293) dargestellte Dendrogramm lässt auf keine eindeutige Clusterstruktur schließen. Die auf der x-Achse abgetragenen Objektnummern

¹⁵⁴⁰ Eigene Darstellung.

entsprechen den Unternehmen in Tab. 80 (Anhang II, S. 391 ff.) in der ersten Spalte zugewiesenen Nummern. Der größte Distanzzuwachs zeigt sich zwischen einem und zwei Clustern. Eine Testung mit einer 2-Cluster-Lösung führt zu einem Cluster, dessen Clusterzentrum bei allen einbezogenen Variablen eine höhere durchschnittliche Intensität aufweist als jenes des zweiten Clusters.

Ein clusterübergreifendes Muster in der relativen Bedeutung der acht Umweltaspekte lässt sich nur in Teilen identifizieren. Der relative Stellenwert innerhalb eines Clusters stimmt bei „Umwelt-Compliance“, „Emissionen“ und „Energie“ überein. Die bereits aus dem Dendrogramm hervorgehenden Zweifel an der Existenz einer stabilen Clusterstruktur spiegeln sich für die 2-Clusterlösung in einer mangelnden Interpretierbarkeit. Während sich bei Betrachtung der Clusterstruktur nach der Unternehmensgröße noch in geringer Ausprägung eine Zuordnung sehr großer Unternehmen zu Cluster 1 bzw. sehr kleiner Unternehmen zu Cluster 2 abzeichnet, ist bei Beurteilung der Clusterzuordnung in Abhängigkeit von der Börsennotierung kein Zusammenhang erkennbar. Die zur Prüfung der Interpretierbarkeit zugrunde gelegte These, dass eine mit einer zunehmenden Unternehmensgröße und Börsennotierung gegebene größere Sichtbarkeit mit höheren Intensitäten in der Umweltberichterstattung in Zusammenhang steht, kann für die vorliegende Untersuchung daher nicht bestätigt werden. Die Interpretierbarkeit der 2-Clusterlösung wird daher abgelehnt.

Tab. 59 Mexiko: Muster in der Umweltberichterstattung – *Silhouetten-Score*¹⁵⁴¹

Clusteranzahl	<i>Silhouetten-Score</i>	Clusteranzahl	<i>Silhouetten-Score</i>
2	0,22	9	0,14
3	0,23	10	0,15
4	0,15	11	0,16
5	0,16	12	0,16
6	0,12	13	0,16
7	0,12	14	0,16
8	0,12	15	0,16

Die Ablehnung der 2-Clusterlösung stützend bemisst sich der zugehörige *Silhouetten-Score* auf 0,22. Die Interpretation von HANDL und KUHLENKASPER übernehmend, weist ein *Silhouetten-Score* unter 0,25 auf die Inexistenz einer stabilen

¹⁵⁴¹ Eigene Darstellung.

Clusterstruktur hin.¹⁵⁴² Mit Verweis auf Tab. 59 (S. 294) kann auch bei einer Erhöhung der Clusteranzahl keine stabilen Clusterlösungen erzielt werden. Für den weiteren Gang der Untersuchung zu Mustern in der Umweltberichterstattung wurden daher alle Untersuchungsobjekte einer Gruppe zugewiesen.

Tab. 60 Mexiko: Muster in der Umweltberichterstattung – Deskriptive Statistik (N = 80)¹⁵⁴³

Aspekt	Min	Mittelwert	Median	Max	Standardabweichung
Materialien	0	0,09	0,00	0,53	0,14
Energie	0	0,32	0,30	0,87	0,23
Wasser	0	0,42	0,40	1,00	0,29
Biodiversität	0	0,10	0,05	0,55	0,12
Emissionen	0	0,25	0,23	0,71	0,19
Abfall	0	0,44	0,45	1,00	0,30
Compliance	0	0,08	0,00	1,00	0,20
Lieferanten	0	0,27	0,20	1,00	0,32

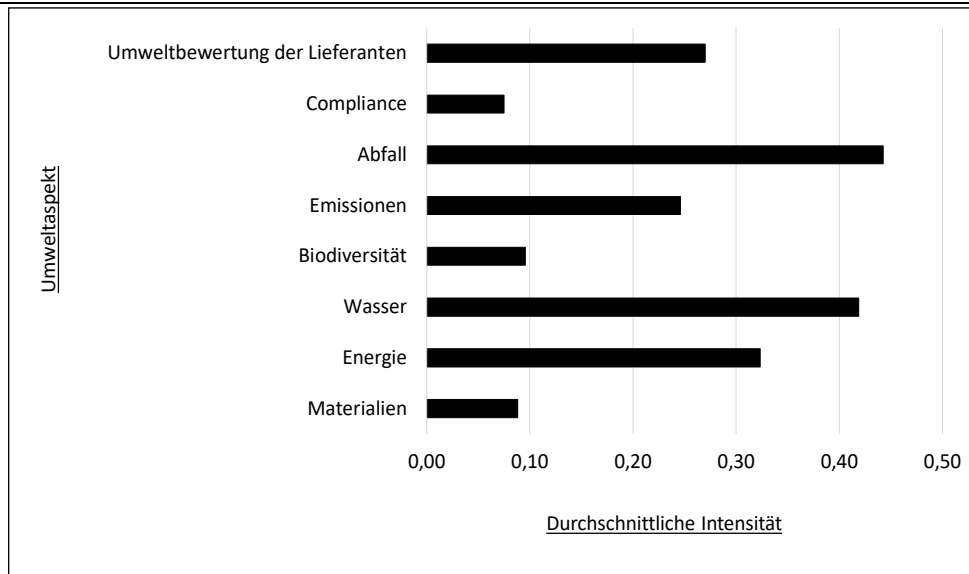
Mit Bezugnahme auf die in Tab. 60 (S. 295) gegebene Übersicht über die deskriptive Statistik zeigt sich, dass die Mittelwerte und Mediane bei allen Variablen sehr dicht beieinander liegen. Die Werte für die Standardabweichung indizieren für die Intensitäten der Berichterstattung über die Biodiversität betreffende Aspekte mit einem Resultat von 0,12 die größte Homogenität. Dementgegen weisen die Standardabweichungen bei den Variablen „Abfall“ und „Umweltbewertung der Lieferanten“ mit Werten von 0,30 und 0,32 auf eine vergleichsweise große Streuung hin.

Vergleichbar zur Vorgehensweise in Kap. 3.4.3.1.2.1 (S. 212 ff.) erfolgte die Analyse der Relationen bei den Intensitäten der Umweltberichterstattung unter Verwendung der Mittelwerte der Variablen. Aus den in Abb. 59 (S. 296) visualisierten Ergebnissen zeichnen sich deutliche Unterschiede in den durchschnittlichen Intensitäten der betrachteten Variablen ab. Während die durchschnittlichen Intensitäten in den Bereichen „Biodiversität“, „Materialien“ und „Umwelt-Compliance“ mit Werten von 0,09, 0,10 und 0,08 besonders niedrig sind, heben sich die Bereiche „Abfall“, „Wasser“ und „Energie“ mit vergleichsweise hohen Intensitäten in der Berichterstattung hervor.

¹⁵⁴² Vgl. HANDL, A./ KUHNENKASPER, T. (2017), S. 466.

¹⁵⁴³ Eigene Darstellung.

Abb. 59 Mexiko: Muster in der Umweltberichterstattung – Durchschnittliche Intensitäten (N = 80)¹⁵⁴⁴

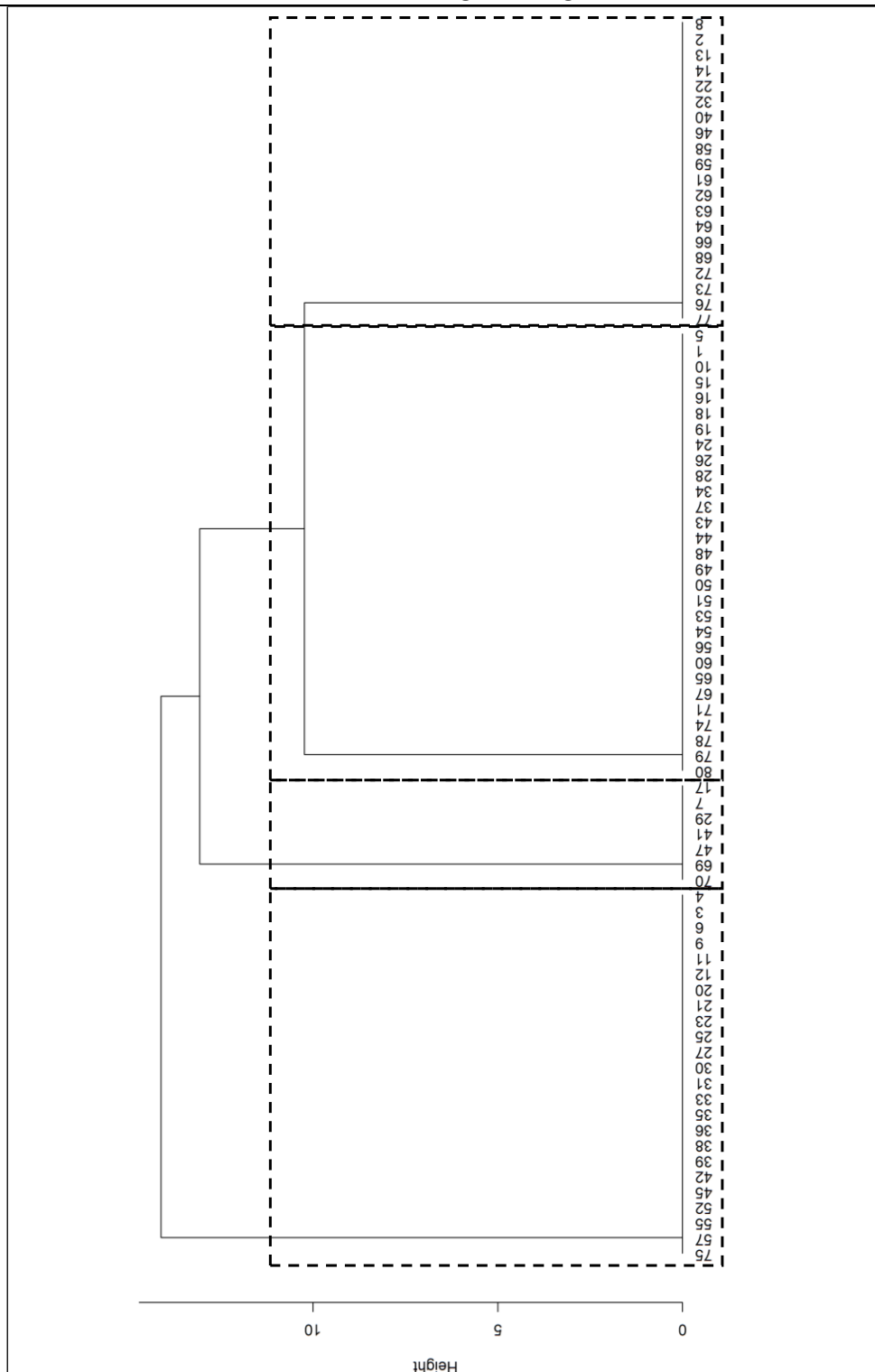


3.5.3.1.2.3 Muster in der Standardisierung

Die Clusteranalyse zu den Mustern in der Standardisierung erfolgte unter Einbezug der sich aus den in Tab. 14 (S. 133) aufgelisteten Kategorien ergebenden Variablen „GRI-Standards“, „SASB-Standards“ und „Empfehlungen der TCFD“. Bei den 3 Variablen wurde vor der Durchführung der Clusteranalyse eine z-Standardisierung vorgenommen. Als deskriptive Variablen wurden mit Verweis auf die Einführung zu Kap. 3.5.3.1.2 (S. 286 ff.) die Börsennotierung und die Unternehmensgröße mit einbezogen.

Das in Abb. 60 (S. 297) visualisierte Dendrogramm indiziert das Vorhandensein einer Clusterstruktur und zeigt einen großen Distanzzuwachs zwischen vier und drei Clustern. Die auf der x-Achse abgetragenen Objektnummern entsprechen den Unternehmen in Tab. 80 (Anhang II, S. 391 ff.) in der ersten Spalte zugewiesenen Nummern. Eine Testung mit einer 4-Clusterlösung führt zu den Clustern „kombinierte Anwendung von GRI-Standards und SASB-Standards“ (= Cluster 1), „ausschließliche Anwendung der GRI-Standards“ (= Cluster 2), „kombinierte Anwendung der GRI-Standards, der SASB-Standards und der Empfehlungen der TCFD“ (Cluster 3) sowie „nicht standardisierte Berichterstattung“ (Cluster 4).

¹⁵⁴⁴ Eigene Darstellung.

Abb. 60 Mexiko: Muster in der Standardisierung – Dendrogramm¹⁵⁴⁵

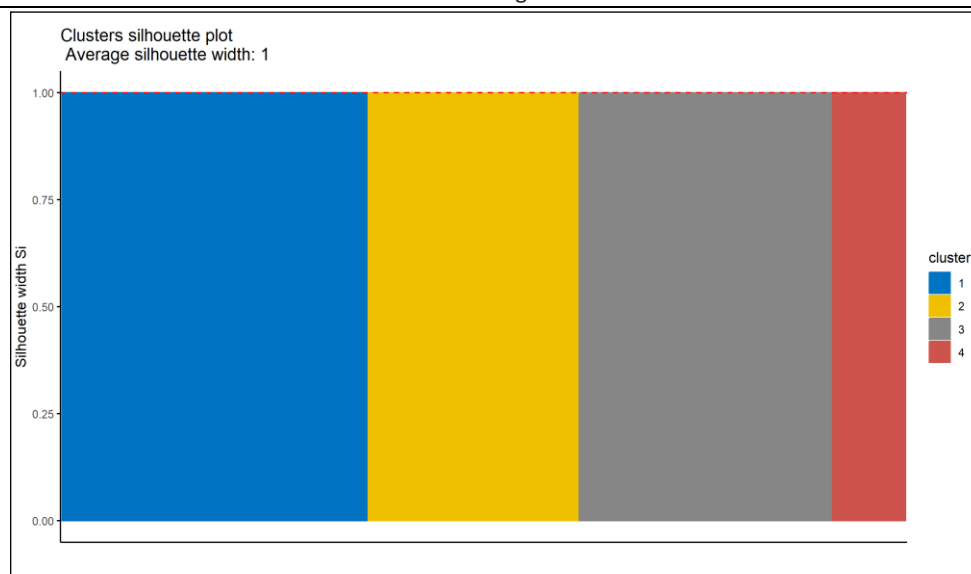
Ein Einbezug der deskriptiven Variablen ergibt mit Verweis auf Tab. 62 (S. 300), dass Cluster 1 und Cluster 3 einen höheren Anteil an gelisteten Unternehmen aufweisen und folglich eine Kombination der GRI-Standards mit anderen transnationalen Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung

¹⁵⁴⁵ Eigene Darstellung.

unter kapitalmarktorientierten Unternehmen eine größere Verbreitung genießt. Ein Zusammenhang zwischen der Anzahl an verwendeten transnationalen Institutionen und der Unternehmensgröße lässt sich lediglich dahingehend ableiten, dass bei den kleinsten Unternehmen der Stichprobe bei Wahl einer standardisierten Berichterstattung vorrangig eine ausschließliche Anwendung der GRI-Standards erfolgt.

Die zur Prüfung der Interpretierbarkeit zugrunde gelegte These, dass mit einer zunehmenden Unternehmensgröße und Börsennotierung eine stärkere Ausrichtung am transnationalen Berichtsmodell im Sinne einer kombinierten Anwendung der GRI-Standards mit den SASB-Standards und / oder den Empfehlungen der TCFD erfolgt, kann folglich tendenziell bestätigt und die Interpretierbarkeit der Cluster als gegeben angesehen werden. Die Stärke der identifizierten Clusterstruktur wird durch einen *Silhouetten Score* mit dem Maximalwert 1 unterstrichen. Eine Reduktion der Clusteranzahl würde bei einer 3-Clusterlösung zu einem *Silhouetten-Score* von 0,75 sowie bei einer 2-Clusterlösung zu einem *Silhouetten-Score* von 0,59 führen. Da, wie die Aussagen des Dendrogramms bereits vermuten ließen, beide Werte unter jenem der 4-Clusterlösung liegen, wurde an der Lösung mit vier Clustern festgehalten. Das in Abb. 61 (S. 298) abgedruckte zugehörige *Silhouette Plott* weist für eine 4-Clusterlösung auch keine negativen Werte auf.

Abb. 61 Mexiko: Muster in der Standardisierung – *Silhouette Plott*¹⁵⁴⁶



¹⁵⁴⁶ Eigene Darstellung.

Die in Tab. 61 (S. 299) zusammengefassten Ergebnisse der 4-Clusterlösung zeigen, dass eine Gruppe von sieben Unternehmen nicht standardisiert berichtet (= Cluster 4). Darüber hinaus finden die GRI-Standards bei 20 Unternehmen ausschließlich (= Cluster 2), bei 29 Unternehmen in Kombination mit den SASB-Standards (= Cluster 1) sowie bei 24 Unternehmen in Kombination mit den SASB-Standards und den Empfehlungen der TCFD (= Cluster 3) Anwendung. Folglich dominiert bei der analysierten Stichprobe die kombinierte Anwendung der GRI-Standards mit den SASB-Standards mit teilweise ergänzender Anwendung der Empfehlungen der TCFD. Hieraus lässt sich bezüglich des Wesentlichkeitsgrundsatzes eine vorrangige Anlehnung an dem Konzept der doppelten Wesentlichkeit schlussfolgern. Die große Verbreitung der SASB-Standards hebt den Stellenwert der investorenorientierten Nachhaltigkeitsberichterstattung hervor, welcher im Einklang mit den in Kap. 3.5.3.4.4 (S. 3201 ff.) aufgezeigten nationalen institutionellen Wurzeln der Nachhaltigkeitsberichterstattung steht.

Tab. 61 Mexiko: Muster in der Standardisierung – Deskriptive Statistik Cluster (N = 80)¹⁵⁴⁷

	n	Mittelwert	Standardabweichung	Min	Max
<u>Cluster 1</u>					
GRI-Standards	29	1	0	1	1
SASB-Standards	29	1	0	1	1
Empfehlungen der TCFD	29	0	0	0	0
<u>Cluster 2</u>					
GRI-Standards	20	1	0	1	1
SASB-Standards	20	0	0	0	0
Empfehlungen der TCFD	20	0	0	0	0
<u>Cluster 3</u>					
GRI-Standards	24	1	0	1	1
SASB-Standards	24	1	0	1	1
Empfehlungen der TCFD	24	1	0	1	1
<u>Cluster 4</u>					
GRI-Standards	7	0	0	0	0
SASB-Standards	7	0	0	0	0
Empfehlungen der TCFD	7	0	0	0	0

Die aus den Untersuchungsergebnissen hervorgehende große Verbreitung der GRI-Standards steht mit bisherigen Forschungsergebnissen in Einklang.¹⁵⁴⁸ Die sich bei kombinierter Betrachtung der Cluster 1, 2 und 3 aufzeigende gestaffelte Verbrei-

¹⁵⁴⁷ Eigene Darstellung.

¹⁵⁴⁸ Vgl. Kap. 3.4.2.2, S. 196 ff.

tung der GRI-Standards, der SASB-Standards und der Empfehlungen der TCFD weist bei ergänzender Berücksichtigung des in Tab. 101 (Anhang IV, S. 446) zusammengefassten Forschungsstandes Parallelen zu dem auf transnationaler Ebene identifizierten Wandel von einer ausschließlichen GRI-Berichterstattung hin zu einer Kombination mit den SASB-Standards und den Empfehlungen der TCFD auf.

Wie bei der Prüfung der Interpretierbarkeit der 4-Clusterlösung bereits thematisiert, indizieren die Werte in Tab. 62 (S. 300) einen Zusammenhang zwischen der Börsennotierung und der kombinierten Verwendung mehrerer Institutionen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung, wohingegen sich für die Unternehmensgröße in nur sehr begrenztem Umfang eine Beziehung zu der Anzahl an angewendeten Berichterstattungsnormen abzeichnet.

Tab. 62 Mexiko: Muster in der Standardisierung – Cluster nach Unternehmensgröße und Börsennotierung (N = 80)¹⁵⁴⁹

	<u>Unternehmensgröße</u>				<u>Börsennotierung</u>	
	<u>Guppe 1:</u> Arbeitnehmerzahl < 25 %-Quantil	Guppe 2: 25 %-Quantil > Arbeitnehmerzahl < 50 %-Quantil	Guppe 3: 50 %-Quantil > Arbeitnehmerzahl < 75 %-Quantil	Guppe 4: Arbeitnehmerzahl > 75 %-Quantil	Gelistet	Nicht gelistet
Cluster 1 (n = 29)	29 %	38 %	24 %	10 %	72 %	28 %
Cluster 2 (n = 20)	37 %	26 %	37 %	0 %	45 %	55 %
Cluster 3 (n = 24)	30 %	15 %	35 %	20 %	92 %	8 %
Cluster 4 (n = 7)	50 %	20 %	25 %	5 %	50 %	50 %

Wird bedacht, dass in Mexiko die Unternehmensberichterstattung von börsennotierten Unternehmen durch die bei der Ausgestaltung der Unternehmensberichterstattung transnationale Institutionen übernehmende CNBV normiert wird und nicht börsennotierte Unternehmen ungeachtet der Größe die nationalen Normen des CINIF anzuwenden haben,¹⁵⁵⁰ so ist für die hier bei der Börsennotierung identifizierten größeren Relevanz bezüglich der Ausrichtung an den transnationalen Institutionen zur Standardisierung eine gewisse Plausibilität gegeben. Die in Abhängigkeit von der Börsennotierung aufgezeigten Unterschiede in den Clusterstrukturen unterstreichen zudem die in der Einführung zu Kap. 3.5.3.1.2 (S. 286 ff.) argumentierte Relevanz anderer organisationaler Felder für die Homogenisierung im organisationalen Feld des privaten Sektors einer Nation. Die vorangegangenen

¹⁵⁴⁹ Eigene Darstellung.

¹⁵⁵⁰ Vgl. Kap. 3.5.2.1, S. 277 ff.

Ausführungen zusammenfassend, kann für das weitere Untersuchungsvorgehen festgehalten werden, dass das nationale Muster in der Standardisierung durch transnationale Institutionen bestimmt wird und die deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung spiegelt.

3.5.3.2 Fallbeispielrelevante transnationale regulative Umweltinstitutionen

Mexiko zählt zu den 51 Gründungsmitgliedern der UN.¹⁵⁵¹ Den Einträgen auf der Datenbank *UN Treaty Collection* nach hat Mexiko über die Zeit hinweg einer Vielzahl von Abkommen und Konventionen zugestimmt.¹⁵⁵² Von den in Kap. 3.3.3 (S. 148 ff.) identifizierten 37 untersuchungsrelevanten Vertragsdokumenten hat Mexiko, mit Verweis auf Tab. 84 (Anhang II, S. 402 ff.), 19 Dokumente unterzeichnet.

Bezüglich des Musters in den von Mexiko eingegangenen Verpflichtungen folgt bei Verwendung des in Kap. 3.3.3 (S. 148 ff.) induktiv ermittelten Kriterienkatalogs die in Tab. 102 (Anhang V, S. 448 ff.) dargestellte Struktur, welche in Tab. 63 (S. 302) zusammengefasst wird. Gemessen an der Anzahl der themenrelevanten Vertragsdokumente kommt dem Bereich „Maßnahmen zum Erhalt ökologischer Ressourcen“ mit der Erwähnung in 10 von 19 Dokumenten der größte Stellenwert zu. Mit der Unterzeichnung von klimabezogenen Vertragsdokumenten hat Mexiko u. a. seine Zustimmung zum Einhalten von Schwellenwerten und Reduktionszielen von Emissionen, zur Steigerung der Energieeffizienz sowie zum Ergreifen von Maßnahmen zur Minimierung der Folgen der Freisetzung von gefährlichen Substanzen und des Klimawandels erteilt.¹⁵⁵³ In die Themengebiete Wasser und Biodiversität betreffende Abkommen und Konventionen ist Mexiko u. a. die Verpflichtung eingegangen, allgemeine Maßnahmen zur Erhaltung und nachhaltigen Verwendung von Wasserressourcen, der biologischen Vielfalt und des Ökosystems zu ergreifen sowie Grenzwerte bei der Wasserrückführung einzuhalten und die Einführung von gebietsfremden und für das Ökosystem und die biologische Vielfalt schadhaften Spezies zu verhindern.

¹⁵⁵¹ Siehe UN (Hrsg.) (2024).

¹⁵⁵² Siehe UN (Hrsg.) (2025).

¹⁵⁵³ Für eine Analyse der in Folge der *UN Framework Convention on Climate Change* gesetzten Reduktionsziele zu Treibhausgasemissionen im internationalen Vergleich siehe MODIRZADEH, S. A. u. a. (2021).

In den Bereichen Konsum und Produktion hat Mexiko mitunter seine Zusage erteilt, Maßnahmen zur Verwendung bzw. Herstellung umweltschädlicher Substanzen, zur Reduktion bzw. zum Verbot von Quecksilber und quecksilberversetzten Produkten in der Produktion sowie zum Abbau von nicht nachhaltigen Konsum- und Produktionsgewohnheiten im Allgemeinen zu ergreifen. Zudem hat es eingewilligt, mittels Maßnahmen, wie dem Verbot des Im- und Exports bestimmter Produkte und Substanzen oder dem Verbot des Exports von für bestimmte Zwecke bestimmte Abfälle, Aktivitäten gegen den Im- und Export umweltschädlicher Substanzen, daraus gewonnener Erzeugnisse sowie durch deren Verwendung erzeugter Abfälle einzuleiten.

Tab. 63 Mexiko: Fallbeispielrelevante transnationale regulative Umweltinstitutionen (N = 19 Vertragsdokumente, Mehrfachnennung möglich)¹⁵⁵⁴

Kategorie	Anzahl auf die Kategorie bezugnehmender Vertragsdokumente
<u>Allgemeine Maßnahmen zum Umweltschutz</u>	<u>3</u>
<u>Maßnahmen zum Erhalt ökologischer Ressourcen</u>	<u>25</u>
Klima	18
Wasser	6
Biodiversität	9
<u>Maßnahmen zum Konsum ökologischer Ressourcen und umweltschädlicher Substanzen</u>	<u>11</u>
<u>Maßnahmen für eine umweltfreundliche Produktion</u>	<u>10</u>
<u>Maßnahmen zum Import umweltschädlicher Substanzen, daraus gewonnener Erzeugnisse sowie durch deren Verwendung erzeugte Abfälle</u>	<u>3</u>
<u>Maßnahmen zum Export umweltschädlicher Substanzen, daraus gewonnener Erzeugnisse sowie durch deren Verwendung erzeugte Abfälle</u>	<u>6</u>
<u>Maßnahmen zur Information, Überwachung und Rechenschaftslegung über den Verbrauch ökologischer Ressourcen und den Einsatz umweltschädlicher Substanzen</u>	<u>8</u>
<u>Maßnahmen zur Einbindung der Gesellschaft in Umweltschutzmaßnahmen</u>	<u>16</u>
<u>Maßnahmen zur Förderung von Forschung und Entwicklung</u>	<u>18</u>

Über Maßnahmen zum Umgang mit ökologischen Ressourcen hinausgehend, sind in den unterzeichneten Vertragsdokumenten ebenso Erwartungen an die Überwachung und die Rechenschaftslegung enthalten. Als Beispiele können Initiativen zur Erhebung umweltbezogener Daten oder die Implementierung eines öffentlich zugänglichen Informationssystems angeführt werden. Darüber hinaus hat Mexiko mit der Unterzeichnung der UN-Dokumente sein Bestreben zur Einbindung aller gesellschaftlichen Gruppen in Entscheidungsprozesse zu Umweltfragen sowie zur Sensibilisierung der Gesellschaft für die Konsequenzen der Ausbeutung ökolo-

¹⁵⁵⁴ Eigene Darstellung.

gischer Ressourcen und damit in Verbindung stehenden Folgen bekundet.¹⁵⁵⁵

Aus der Literatur geht hervor, dass die Unterzeichnung von Abkommen und Konventionen der UN in Mexiko u. a. Initiativen zur Gründung von Gremien und Programmen sowie legislative Maßnahmen zur Folge hatte.¹⁵⁵⁶ Es wird allerdings ebenso darauf hingewiesen, dass die Ressourcenknappheit Mexikos zu Herausforderungen bei der Implementierung führte.¹⁵⁵⁷ Die vorangegangene Analyse gibt Grund zur Annahme, dass der Adressatenkreis der aus den unterzeichneten Abkommen und Konventionen resultierenden nationalen regulativen Institutionen den privaten Sektor miteinschließen wird. Die in den von Mexiko unterzeichneten Vertragsdokumenten enthaltenen Maßnahmen zur Produktion und zum Konsum umweltschädlicher Substanzen beziehen sich allerdings primär auf Substanzen, bei welchen zu vermuten bleibt, dass die damit in Verbindung stehenden normativen Folgen nur selektiv einzelne Industriesektoren ansprechen werden. Als Basis für die Verifizierung der Propositionen dienen die in Tab. 102 (Anhang V, S. 448 ff.) dargestellten und in Tab. 63 (S. 302) zusammengefassten Ergebnisse.

3.5.3.3 Transnationale Vernetzung

3.5.3.3.1 Kulturelle Vernetzung

Die Entwicklung des dritten Sektors geht in Mexiko bis auf die 1960er zurück. Er war bis zu Beginn der 1980er national ausgerichtet und vorwiegend von der marxistischen und christlichen Ideologie gezeichnet. Unter Ansehen des Staates als einen den Status quo verteidigenden Feind, versuchten NGOs die Gesellschaft von innen heraus zu transformieren, wobei sie im Schatten von Volksbewegungen standen.¹⁵⁵⁸ Unter großem transnationalem Einfluss gewann der dritte Sektor infolge des Erdbebens von 1985 und der beiden Wirtschaftskrisen sowohl an Größe

¹⁵⁵⁵ Für eine empirische Untersuchung des Einbezugs gesellschaftlicher Gruppen am Beispiel des Mechanismus für umweltverträgliche Entwicklung siehe BENITES-LAZARO, L. L./ MELLO-THÉRY, N. A. (2019). Der Mechanismus für umweltverträgliche Entwicklung stellt einer der drei vom Kyoto-Protokoll vorgesehenen flexiblen Mechanismen zur Reduktion von Treibhausgas-Emissionen dar.

¹⁵⁵⁶ Vgl. CONDE, C. u. a. (2011), S. 127 f.; ESTRADA, F. u. a. (2012), S. 1029 f.; TORRES, A. u. a. (2014), S. 3296; OLGUIN, M. u. a. (2018), S. 1 f.; ALMANZA-ALCALDE, H. u. a. (2022), S. 79 f. Für eine ausführliche Analyse nationaler Initiativen im Bereich „Klima“ siehe KAMIL, N./ KARLSSON-VINKHUYZEN, S. (2023).

¹⁵⁵⁷ Vgl. KAMIL, N./ KARLSSON-VINKHUYZEN, S. (2023), S. 426.

¹⁵⁵⁸ Vgl. MIRAFTAB, F. (1997), S. 364 – 366.

als auch an Bedeutung.¹⁵⁵⁹ Die in Folge der eben genannten Ereignisse aufgetretenen sozialen Missstände und ökologischen Warnzeichen begründeten das Aktivwerden von internationalen Organisationen,¹⁵⁶⁰ welches durch den neoliberalen Kurswechsel erleichtert wurde.¹⁵⁶¹ Durch das Binden der Finanzierung an zu verankernde normative Prinzipien, wie bspw. die Geschlechtergleichstellung, wirkten internationale Organisationen zudem mittelbar auf den dritten Sektors Mexikos ein.¹⁵⁶² Mit dem Regierungswechsel im Jahr 2000 begann der mexikanische Staat verstärkt in transnationalen Gremien mitzuwirken, womit auch eine gesteigerte Offenheit gegenüber Kooperationen mit internationalen Organisationen verbunden war.¹⁵⁶³

Tab. 64 Mexiko: Kulturelle Vernetzung – Eigenschaften der Akteure ¹⁵⁶⁴

	NGOs mit Fokus auf bestimmte Interessengruppen (exkl. Wissenschaft)	Wissenschaftsorientierte NGOs	NGOs mit primärem Fokus auf die gesamtgesellschaftliche Entwicklung	Total
Anzahl absolut	994	408	722	2.124
Anzahl relativ	47 %	19 %	34 %	100 %

In thematischer Hinsicht gewann der dritte Sektor mit der Zunahme des transnationalen Einflusses in den 1980ern an Breite.¹⁵⁶⁵ Insbesondere bei Themen, bei welchen aufgrund deren geringfügigen Verbreitung der gesellschaftliche Wandel erst angestoßen werden musste, waren internationale Organisationen die zentralen Akteure.¹⁵⁶⁶ Im Dezember 2022 sind in der Datenbank der UIA 2.124 Mitgliedschaften Mexikos in internationalen Organisationen mit SDG-Bezug erfasst. Auf Tab. 64 (S. 304) beziehungsweise, sind davon 19 % rein wissenschaftsorientierte Gruppierungen, 47 % NGOs mit Fokus auf andere Interessensgruppen als die Wissenschaft und 34 % Organisationen, welche mit ihren Initiativen einen Beitrag zur gesamtgesellschaftlichen Entwicklung ohne Priorisierung einer Interessensgruppe

¹⁵⁵⁹ Vgl. MIRAFTAB, F. (1997), S. 365 f.; BRUMLEY, K. M. (2010), S. 397, GONZÁLEZ VÁZQUEZ, T. T. u. a. (2010), S. 183.

¹⁵⁶⁰ Vgl. MIRAFTAB, F. (1997), S. 366; LÓPEZ PACHECO, J. A./ HICAPIÉ JIMÉNEZ, S. (2017), S. 21.

¹⁵⁶¹ Vgl. ESPINOSA-ROMERO, M. J. u. a. (2014), S. 291.

¹⁵⁶² Vgl. MIRAFTAB, F. (1997), S. 367.

¹⁵⁶³ Vgl. LÓPEZ PACHECO, J. A./ HICAPIÉ JIMÉNEZ, S. (2017), S. 21 f. Die Offenheit des mexikanischen Staates gegenüber weltkulturellen Normen bestimmt wiederum die Barrieren der Arbeiten von INGOs (vgl. ARANDA, Z. u. a. (2024), S. 12).

¹⁵⁶⁴ Eigene Darstellung.

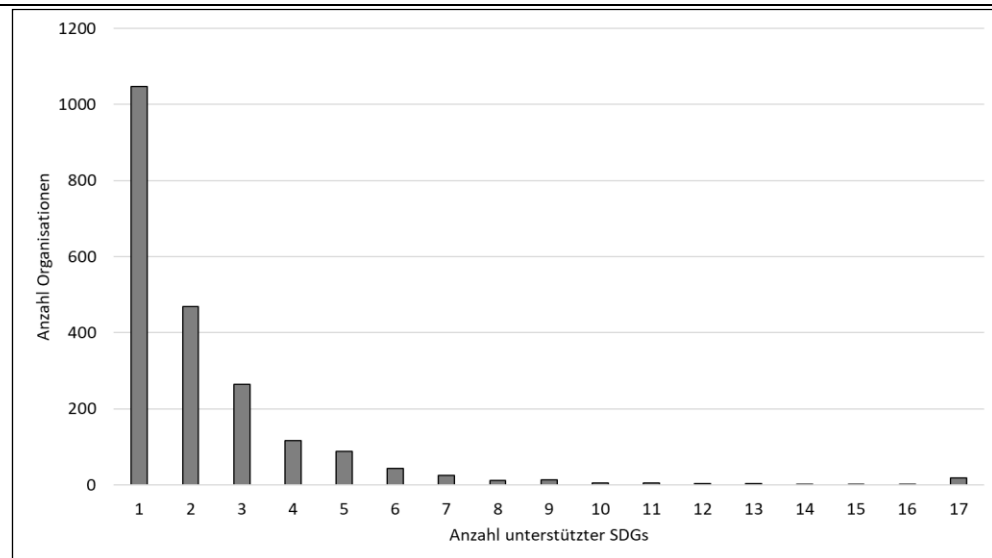
¹⁵⁶⁵ Vgl. MIRAFTAB, F. (1997), S. 366; ESPINOSA-ROMERO, M. J. u. a. (2014), S. 291.

¹⁵⁶⁶ Vgl. ESPINOSA-ROMERO, M. J. u. a. (2014), S. 291; AIGNER, D. J./ PESQUEIRA, L. (2020), S. 1 f.; AGUIAR-HERNANDEZ, C./ BREETZ, H. L. (2024), S. 7.

anstreben.

Hinsichtlich des Umfangs des Organisationszwecks der untersuchten internationalen Organisationen lassen sich teils große Unterschiede identifizieren. Mit Verweis auf Abb. 62 (S. 305) tragen die betrachteten Organisationen zu zwischen einem und 17 SDGs bei. Auf Abb. 62 (S. 305) referenzierend, ist der Organisationszweck bei 49 % der Organisationen sehr fokussiert ausgerichtet und trägt zur Erreichung eines SDG bei. Bezüglich der Häufigkeitsverteilung veranschaulicht Abb. 63 (S. 306), dass zu den der sozialen Dimension zuordenbaren SDG am häufigsten beigetragen wird, gefolgt von jenen der ökonomischen Dimension.

Abb. 62 Mexiko: Kulturelle Vernetzung – Eigenschaften der Akteure II (N = 2.124 internationale Organisationen)¹⁵⁶⁷

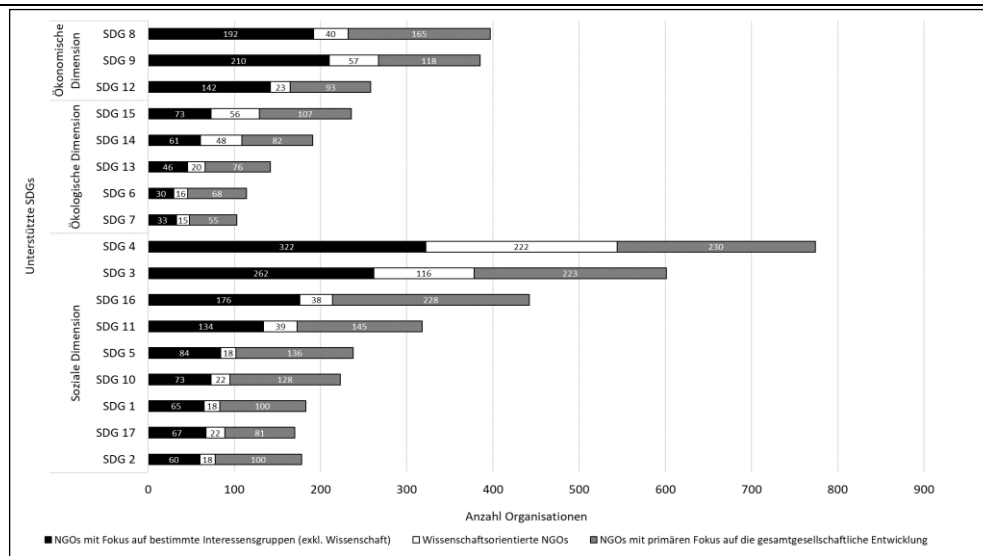


In den Häufigkeiten widerspiegelt sich die Mehrheit der in Kap. 3.5.1.2.3 (S. 273) und Kap. 3.5.1.2.4 (S. 275) erläuterten gesellschaftlichen und ökologischen Herausforderungen. Ausnahmen hiervon stellen Armut, Hunger sowie der Zugang zu sauberem Wasser und sanitären Anlagen dar. Vergleichbar zur Argumentation in Kap. 3.2.3.1 (S. 137 ff.), wäre unter Verweis auf die Beobachtungen in den 1980ern ein möglicher Erklärungsansatz, dass die Vernetzung mit internationalen Organisationen mit SDG-Bezug vorwiegend in Fällen eingegangen wird, in welchen das Problem als solches auf nationaler Ebene anerkannt wurde, die Lösung jedoch einen weitreichenderen Wandel im gesellschaftlichen Normenverständnis voraussetzt. Ebenso lässt sich die vergleichsweise geringe Anzahl an die SDG 1, SDG 2, SDG 5, SDG 10 und SDG 17 unterstützenden Organisationen aus kultureller Pers-

¹⁵⁶⁷ Eigene Darstellung.

pektive mit den hohen Indexwerten in Hofstede's Wertdimensionen Machtdistanz, Maskulinität und Individualismus begründen. Die Nachhaltigkeitsziele, welche die größte Anzahl an unterstützenden INGOs mit mexikanischer Mitgliedschaft aufweisen sind SDG 4 „Hochwertige Bildung“, SDG 3 „Gesundheit und Wohlergehen“ und SDG 16 „Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“. Zu den bei der Ausübung ihres Einflusses angewendeten Praktiken indizieren bisherige Untersuchungen, dass internationale Organisationen in Mexiko vorwiegend auf die Zusammenarbeit mit nationalen Gruppierungen, der Wissenschaft, dem privaten Sektor oder dem Staat setzen.¹⁵⁶⁸ Die gezielte Nutzung von Medien wird durch die begrenzte Pressefreiheit eingeschränkt.¹⁵⁶⁹

Abb. 63 Mexiko: Kulturelle Vernetzung nach weltkulturellen Normen I (N = 2.124 internationale Organisationen, Mehrfachnennung möglich)



Der über die kulturelle Vernetzung erfahrene Druck zur Übernahme untersuchungsrelevanter nationaler Institutionen wurde über die Bedeutung eines SDG bei den Mitgliedschaften in internationalen Organisationen approximiert. Hierzu wurde eine Normalisierung der Anzahl der Mitgliedschaften auf den Wertebereich [0;1] vorgenommen. Die für die Überprüfung der Propositionen die Grundlage bildenden Ergebnisse sind in Tab. 65 (S. 307) zusammengefasst.

¹⁵⁶⁸ Vgl. KENDY, E. u. a. (2017), S. 686 f.; JIMÉNEZ-MARTÍNEZ, N. M./ GARCÍA-BARRIOS, R. (2020), S. 7; LONDRES, M. u. a. (2023), S. 4.

¹⁵⁶⁹ Vgl. hierzu ausführlich Kap. 3.2.4.2, S. 140 ff.

Tab. 65 Mexiko: Kulturelle Vernetzung nach weltkulturellen Normen II (N = 2.124 internationale Organisationen, Mehrfachnennung möglich)¹⁵⁷⁰

SDG	Anzahl unterstützender Mitgliedschaften im Dez. 2022 (absolut)	Anzahl unterstützender Mitgliedschaften im Dez. 2022 (normalisiert)	Dimension <i>Triple Bottom-Line</i>
SDG 4	774	1,00	Sozial
SDG 3	601	0,78	Sozial
SDG 16	442	0,57	Sozial
SDG 8	396	0,51	Sozial
SDG 9	384	0,50	Ökonomie
SDG 11	318	0,41	Sozial
SDG 12	258	0,33	Ökonomie
SDG 5	238	0,31	Ökologie
SDG 15	236	0,30	Ökologie
SDG 10	223	0,29	Sozial
SDG 14	190	0,25	Ökologie
SDG 1	183	0,24	Sozial
SDG 2	174	0,22	Sozial
SDG 17	170	0,22	Sozial
SDG 13	142	0,18	Ökologie
SDG 6	114	0,15	Ökologie
SDG 7	103	0,13	Ökonomie

3.5.3.3.2 Ökonomische Vernetzung

Der Außenhandel hat sich mit dem neoliberalen Kurswechsel und der damit verbundenen Öffnung der Märkte bis heute zu einem entscheidenden Baustein der mexikanischen Wirtschaft entwickelt.¹⁵⁷¹ In diesem Zusammenhang hervorzuheben ist die Maquiladora-Industrie, welche mit Beginn der Liberalisierung der Wirtschaft signifikant an Bedeutung gewonnen hat.¹⁵⁷² Bei den sog. *Maquiladoras* handelt es sich um Montagebetriebe, in welchen importierte Rohstoffe oder Halbfabrikate verarbeitet und die erzeugten Endprodukte wieder exportiert werden.¹⁵⁷³

Neben dem Beitritt zum *General Agreement on Tariffs and Trade* 1986 war für die

¹⁵⁷⁰ Eigene Darstellung.

¹⁵⁷¹ Vgl. CRUZ, M. (2015), S. 113; DÁVILA FLORES, A. u. a. (2018), S. 705; CROSSA, M./ EBNER, N. (2020), S. 1218; CABRAL, R./ ALVARADO, J. A. (2021), S. 685. Für eine Untersuchung des exportinduzierten Wirtschaftswachstums im Zeitraum 1877–1911 siehe CATAO, L. A. (1998) sowie für eine Analyse des Exportbooms während der mexikanischen Revolution (1910–1917) siehe KUNTZ FICKER, S. (2004). Für eine Evaluation des gesamten Zeitraums der ersten Globalisierung siehe KUNTZ FICKER, S. (2014).

¹⁵⁷² Vgl. DELGADO-WISE, R./ INVERNIZZI, N. (2005), S. 412; LA GARZA TOLEDO, E. de (2007), S. 400; DOMÍNGUEZ, E. u. a. (2010), S. 187. Die gewonnene Relevanz der Maquiladora-Industrie steht in Verbindung mit einer signifikanten Zunahme von Emissionen und des grenzüberschreitenden Transfers von gefährlichen Abfällen (siehe HERNANDEZ, P. (2004)). Zur Maquiladora-Krise zu Beginn der 2000er siehe ausführlich LA GARZA TOLEDO, E. de (2007).

¹⁵⁷³ Vgl. BILES, J. J. (2004), S. 517; HERNANDEZ, P. (2004), S. 163.

Entwicklung des Außenhandels der Abschluss des NAFTA im Jahr 1994 von zentraler Bedeutung.¹⁵⁷⁴ Das NAFTA wurde zwischen den USA, Kanada und Mexiko geschlossen.¹⁵⁷⁵ Es erweiterte den bereits zwischen den USA und Kanada bestehenden Freihandelsraum *Canadian US Free Trade Agreement* und hatte insbesondere eine weitere Zunahme der Exporte von Produktionsgütern der Maquiladora-Industrie an die USA zur Folge.¹⁵⁷⁶ Das NAFTA schloss ebenso Agrarprodukte mit ein, deren Export an die USA sich nach Abschluss des Abkommens ebenfalls signifikant erhöhte.¹⁵⁷⁷ Im Jahr 2022 wiesen Öl und Erzeugnisse der Automobil- und Textilindustrie die höchsten Anteile am Gesamtexportvolumen auf.¹⁵⁷⁸ Hinsichtlich der Auswirkungen des wachsenden Außenhandels auf die nachhaltige Entwicklung indizieren Studien, dass zur Deckung der Exportnachfrage ökologische und soziale Ressourcen ausgebeutet werden.¹⁵⁷⁹

Das Verhältnis der Exporte zum BIP betreffend, visualisiert Abb. 64 (S. 309) für den Untersuchungszeitraum einen leicht positiven Trend. Für den Zeitraum 2010 bis 2022 zeigen sich zudem Werte, welche zunehmend über dem globalen Durchschnitt liegen. Die sich Mitte der 1990er abzeichnende deutliche Erhöhung des Quotienten aus Exportvolumen und BIP ist unter ergänzender Betrachtung von Abb. 48 (S. 271) auf die Zunahme der Exporte in Folge des NAFTA

¹⁵⁷⁴ Vgl. SÁNCHEZ-REAZA, J./ RODRÍGUEZ-POSE, A. (2002), S. 73. Mit Abschluss des NAFTA veränderte sich das Verhältnis zwischen Importen und Exporten. Während vor dem NAFTA der Quotient aus Importen und Exporten einem positiven Trend unterlag, trat mit Abschluss des NAFTA eine Trendwende ein (vgl. BEJAN, M. (2011), S. 670; BESEDES, T. (2013), S. 308). Der Wertschöpfungsbeitrag ist, insbesondere aufgrund des hohen Anteils an aus der Maquiladora-Industrie stammenden Exporte, allerdings gering (für empirische Evidenz siehe IBARRA, C. A. (2010)). Wie BLYDE zeigte, unterlag der im Zeitraum 2007 bis 2013 erzielte Beitrag der Exporte zum Wirtschaftswachstum einem negativen Trend (vgl. BLYDE, J. S. (2014), S. 503). Veränderungen in der anteilmäßigen Zusammensetzung der exportierten Produkte wirkten sich gemäß den Studienergebnissen von ALVES-PASSONI im Zeitraum 2000–2019 ferner negativ auf den Wertschöpfungsbeitrag der Exporte aus (vgl. ALVES-PASSONI, P. (2024), S. 154). CASTILLO und DE VRIES zeigen mit ihrer auf die Maquiladoras fokussierten und den Zeitraum 1981–2006 betrachtenden Analyse zudem, dass die Wertschöpfungsquote in Zusammenhang mit nationalen und ausländischen Schocks zu stehen scheint (vgl. CASTILLO, J. C./ VRIES, G. de (2018), S. 211 f.).

¹⁵⁷⁵ Vgl. BECKMAN, J./ ZAHNISER, S. (2018), S. 600.

¹⁵⁷⁶ Vgl. MORENO-BRID, J. C. u. a. (2005), S. 1100 f.; BESEDES, T. (2013), S. 305; BECKMAN, J./ ZAHNISER, S. (2018), S. 600. Zur Entwicklung der Maquiladora-Industrie nach Unterzeichnung des NAFTA siehe ausführlich HELIO YANG, Y. (1998).

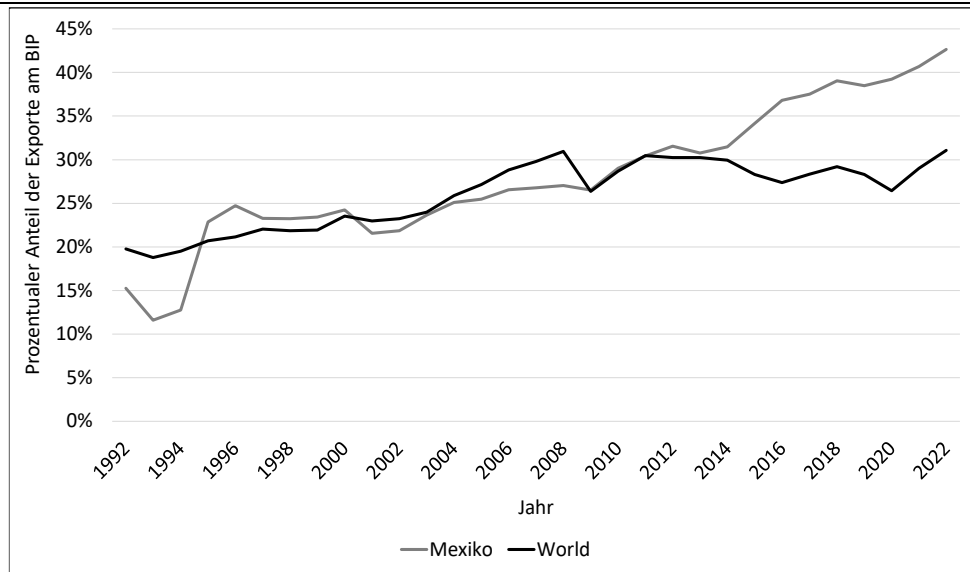
¹⁵⁷⁷ Vgl. BECKMAN, J./ ZAHNISER, S. (2018), S. 600 f.

¹⁵⁷⁸ Zur Zusammensetzung des Warenkorbs der Exporte im Jahr 2022 siehe ausführlich BANCO DE MÉXICO (Hrsg.) (2023).

¹⁵⁷⁹ Siehe bspw. CRUZ-TORRES, M. L. (2001); CHO, K. u. a. (2021); HARTMAN, S. u. a. (2021); DEN-VIR, A. u. a. (2022); TETREAU, D. (2022).

zurückzuführen.¹⁵⁸⁰ Die Studie von MENDOZA-COTA zeigt für den Zeitraum 2007–2014, einen positiven Zusammenhang zwischen BIP und Exportvolumen.¹⁵⁸¹ Der Abb. 64 (S. 309) zu entnehmende leicht positive Trend im Verhältnis von Exportvolumen zum BIP ist folglich überwiegend auf höhere Wachstumsraten bei den Exporten in Jahren mit positivem Wirtschaftswachstum bzw. auf eine geringere Abnahme der Exporte in Jahren mit negativem Wirtschaftswachstum zurückzuführen.

Abb. 64 Mexiko: Ökonomische Vernetzung – wirtschaftliche Bedeutung¹⁵⁸²



Hinsichtlich des Exportnetzwerkes unterstreicht Abb. 65 (S. 310), dass die USA bei den Handelspartnern dominieren. Den Abschluss des NAFTA widerspiegelnd, zeigt sich Mitte der 1990er die oben bereits angesprochene Steigerung im Handelsvolumen. Die sich von 2004 bis 2008 abzeichnende Abnahme ist auf diverse Ursachen, wie die erhöhte Konkurrenz aus China,¹⁵⁸³ die Aufwertung des Pesos oder die Schwankungen in der Automobilindustrie zurückzuführen.¹⁵⁸⁴ Die Exportabhängigkeit von den USA verdeutlichend, zeigt Abb. 65 (S. 310) für alle weiteren, sich bei Anwendung der in Kap. 3.2.3.2 (S. 138 ff.) gewählten Definition ergebenden, bedeutendsten Handelspartner einen untergeordneten Stellenwert im Exportnetzwerk auf.

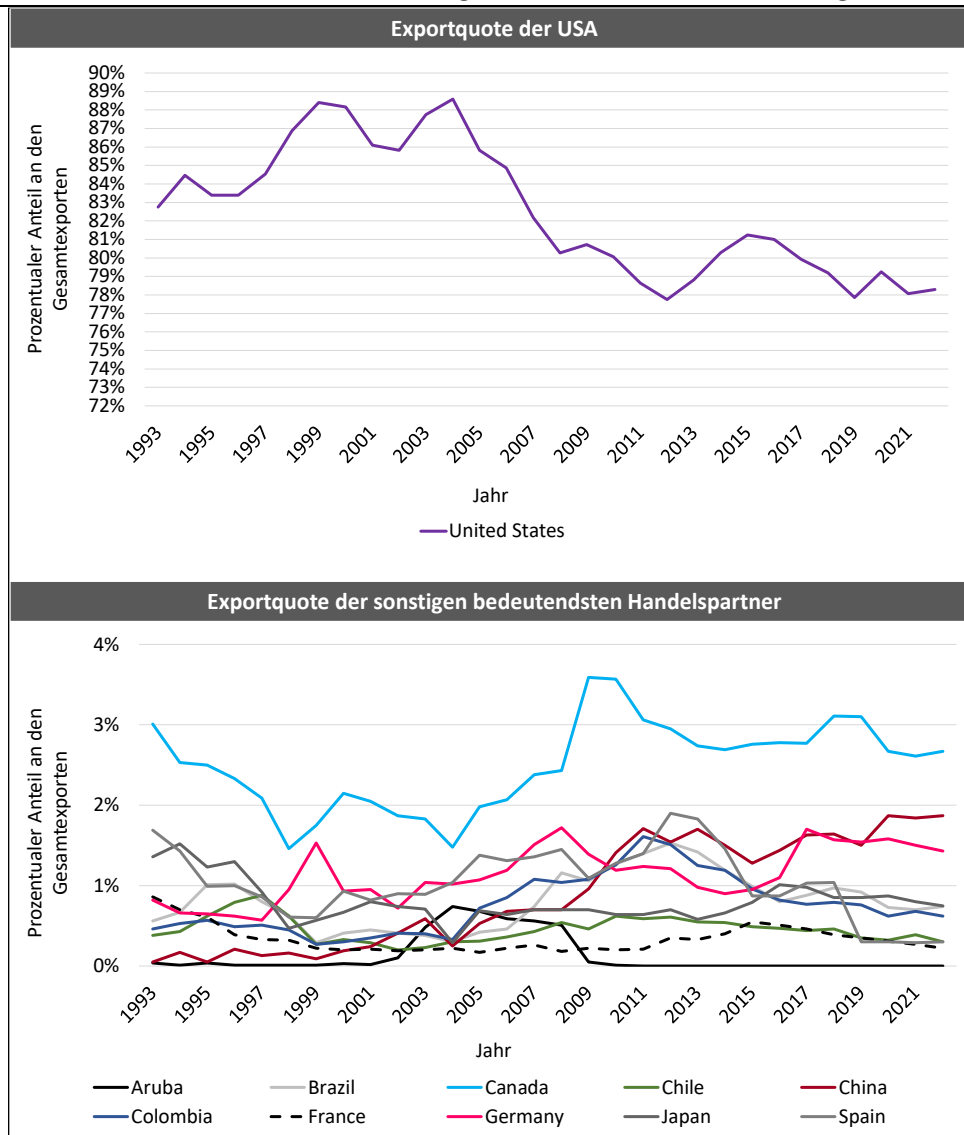
¹⁵⁸⁰ Vgl. BAIR, J./GEREFFI, G. (2001), S. 1885; ALVAREZ, R. (2011), S. 230 f.; CABRAL, R./ALVARADO, J. A. (2021), S. 685.

¹⁵⁸¹ Vgl. MENDOZA COTA, J. E. (2017), S. 24.

¹⁵⁸² Eigene Darstellung basierend auf THE WORLD BANK (Hrsg.) (2024a). Für eine Betrachtung des sich für den Zeitraum 2007–2015 ergebenden durchschnittlichen Anteils der Exporte am BIP auf Ebene der Bundesstaaten vgl. CABRAL, R./ALVARADO, J. A. (2021), S. 687 f.

¹⁵⁸³ Siehe hierzu ausführlich SARGENT, J./MATTHEWS, L. (2008).

¹⁵⁸⁴ Siehe hierzu ausführlich CROSSA, M./EBNER, N. (2020); BAHMANI-OSKOOEE, M./HARVEY, H. (2022).

Abb. 65 Mexiko: Ökonomische Vernetzung – Bedeutendste Netzwerkbeziehungen¹⁵⁸⁵

Bezüglich der Verbreitung von regulativen Institutionen zur Beachtung von Nachhaltigkeit in Lieferkettenbeziehungen weist die Übersicht in Tab. 66 (S. 311 ff.) auf eine untergeordnete Bedeutung hin. Im Jahr 2022 hat lediglich Frankreich, an welches im Jahr 2022 0,22 % der Exporte geliefert wurden, ein rechtskräftiges Gesetz vorliegen. Dementgegen liegt die Verbreitung des UNGC in der Mehrheit der Länder weit über dem Durchschnitt und beträgt in den das Exportnetzwerk dominierenden USA das 7,10-fache des globalen Durchschnitts.

Untersuchungen wie jene von COLE indizieren zwar, dass die Exportabhängigkeit Mexikos dazu genutzt wurde, die US-amerikanische Umweltbelastung über mexikanische Importe zu reduzieren. Sie zeigen jedoch ebenso, dass Nachhaltigkeit bei mexikanischen Exporten aufgrund des gesteigerten Umweltbewusstseins im

¹⁵⁸⁵ Eigene Darstellung basierend auf WORLD INTEGRATED TRADE SOLUTION (Hrsg.) (2025).

Konsumverhalten im Zeitverlauf einen zunehmenden Stellenwert erlangte.¹⁵⁸⁶ Wie ALVAREZ am Beispiel der Mango-Exporte aufzeigt, führen zudem regulatorische Maßnahmen der USA zu unmittelbaren Spillover-Effekten auf die mexikanische Produktion.¹⁵⁸⁷

Tab. 66 Mexiko: Ökonomische Vernetzung – Stellenwert nachhaltiger Entwicklung in den bedeutendsten Netzwerkbeziehungen¹⁵⁸⁸

	Exportanteil in 2022	Existenz einer Lieferkettenregulierung in 2022	Anzahl UNGC-Mitgliedsunternehmen relativ zum globalen Durchschnitt (Stand: Dez. 2022)
Aruba	0,00 %	Nein	0,00
Brasilien	0,74 %	Nein	13,55
Kanada	2,67 %	Nein	1,49
		<i>Fighting Against Forced Labour and Child Labour in Supply Chains Act</i> wurde erst am 11. Mai 2023 verabschiedet	
Chile	0,30 %	Nein	0,99
China	1,87 %	Nein	4,51
Kolumbien	0,62 %	Nein	4,38
Frankreich	0,22 %	Ja	13,63
		<i>Loi de vigilance</i> vom 27. März 2017 (LOI n° 2017-399)*	
Deutschland	1,43 %	Nein	6,98
		Aber: Verabschiedetes Lieferketten- sorgfaltspflichtengesetz, welches zum 1. Januar 2023 in Kraft trat	
Japan	0,75 %	Nein	3,95
Spanien	0,30 %	Nein	17,10
		Aber: Bekanntgabe des Plans zur Ver- abschiedung eines Gesetzes im Feb- ruar 2022	
USA	78,29 %	Nein	7,10
		H. R. 1155 bezieht sich ausschließlich auf Lieferkettenbeziehungen mit China	

* Unternehmen mit über 5.000 Mitarbeitenden (inkl. Tochterunternehmen) in Frankreich sowie Unternehmen mit über 10.000 Mitarbeitenden (inkl. Tochterunternehmen) weltweit im In- und Ausland bei Beachtung aller Tochtergesellschaften sind verpflichtet, menschenrechtliche und umweltbezogene Sorgfaltspflichten entlang ihrer gesamten Lieferkette einzuhalten. Unter den Anwenderkreis fallende Unternehmen müssen u. a. jährlich im Geschäftsbericht über den Sorgfallsplan zu berichten. Der Sorgfaltspflichtenplan enthält Maßnahmen zur Identifikation und Prävention von Menschenrechtsverletzungen, Umweltverstößen und Korruption in der eigenen Geschäftstätigkeit und in der gesamten Lieferkette sowie Angaben zur Überwachung der Einhaltung der ergriffenen Maßnahmen (vgl. KUTSCHER-PUIS, F. (2020), S. 173-177).

¹⁵⁸⁶ Vgl. COLE, M. A. (2004), S. 449. Zur US-amerikanischen Verlagerung von produktionsbedingter Umweltbelastung mittels mexikanischer Importe siehe ebenso MARTINEZ-MELENDÉZ, L. A./ BENNETT, E. M. (2016).

¹⁵⁸⁷ Vgl. ALVAREZ, R. R. (2006), S. 43.

¹⁵⁸⁸ Eigene Darstellung basierend auf KUTSCHER-PUIS, F. (2020); ADMINISTRACIÓN GENERAL DEL ESTADO (Hrsg.) (2022); RÖDL UND PARTNER (Hrsg.) (2022); UN GLOBAL COMPACT (Hrsg.) (2022); DENTONS (Hrsg.) (2023); PWC (Hrsg.) (2023); LEXMUNDI (Hrsg.) (2025); WORLD INTEGRATED TRADE SOLUTION (Hrsg.) (2025).

Die Ausführungen zu den Exportbeziehungen zusammenfassend, bleibt festzuhalten, dass Mexiko im Vergleich zum globalen Durchschnitt ein überdurchschnittliches Verhältnis zwischen Exporten und BIP aufweist. Die Ergebnisse zu den bedeutendsten Handelspartnern lassen auf ein von den USA bestimmtes Exportnetzwerk schließen. Wenngleich lediglich Frankreich als ein Handelspartner von zu vernachlässigendem Stellenwert eine regulative Institution zur Beachtung von Nachhaltigkeit in Lieferkettenbeziehungen vorweist, so lassen bisherige Studien und die weite Verbreitung des UNGC auf eine gegebene Relevanz von CSR in US-amerikanischen Handelsbeziehungen schließen. Da jedoch ein Großteil der von den USA aus Mexiko bezogenen Importe aus der Maquiladora-Industrie stammt, wird für das weitere Untersuchungsvorgehen lediglich ein mäßiger Druck zur Übernahme eines transnationalen Berichtsmodells abgeleitet.

3.5.3.4 Nationale Institutionen

3.5.3.4.1 Nationale kulturelle Werte

Nach Erlangung der Unabhängigkeit ist in Mexiko das Bestreben zur Bildung einer sich durch eine homogene Kultur auszeichnende Nation aufgekommen.¹⁵⁸⁹ Als kulturelle Leitbilder dienten die Kulturen westlicher, entwickelter Länder.¹⁵⁹⁰ Nach der Idealvorstellung der Eliten hätten die indigenen Kulturen sowie die damit in Verbindung stehenden Praktiken abgelegt und die indigenen Völker „mexikanisiert“ werden sollen.¹⁵⁹¹

Nach Akzeptanz der stetig scheiternden kulturellen Homogenisierungsbestrebungen bezeichnet sich Mexiko heute als multikultureller Staat.¹⁵⁹² Von Bedeutung sind in diesem Zusammenhang die Verfassungsreformen von 1994 und 2001, durch welche indigene Völker in die Verfassung mitaufgenommen wurden.¹⁵⁹³ Mit Bezugnahme auf Kap. 1.2.2.1 (S. 17 ff.) setzt sich der nationale Kulturkreis Mexikos folglich aus diversen Subkulturen zusammen, wobei die nationale Kultur als Pankultur interpretiert werden kann.¹⁵⁹⁴ Vor dem Hintergrund der Kolonialzeit ist die

¹⁵⁸⁹ Vgl. DEGEN, M. (2008), S. 65.

¹⁵⁹⁰ Vgl. LEÓN PORTILLA, M. (2003), S. 19 f.; MALDONADO LEDEZMA, I. (2010), S. 289 f.

¹⁵⁹¹ Vgl. ZARAGOZA CONTRERAS, L. G. (2010), S. 158.

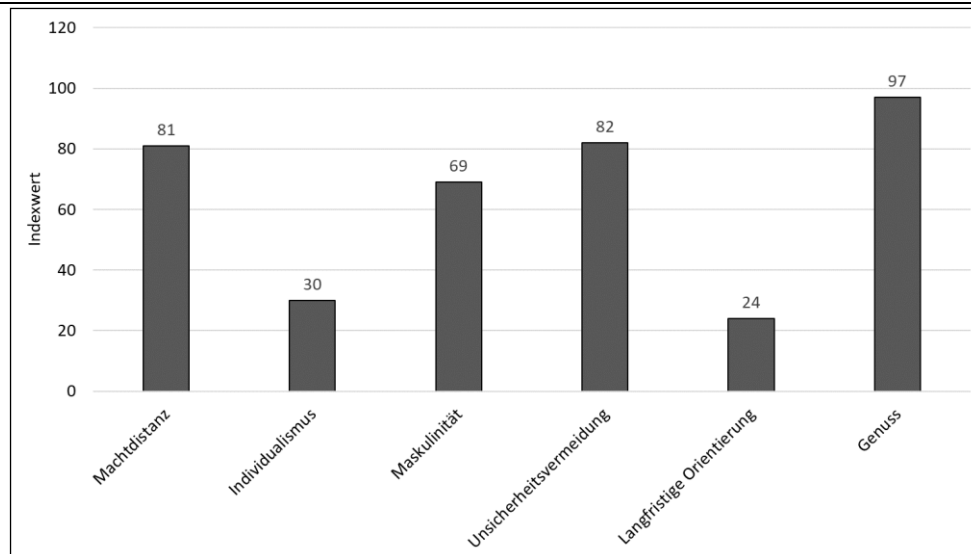
¹⁵⁹² Vgl. DEGEN, M. (2008), S. 84–86; ZARAGOZA CONTRERAS, L. G. (2010), S. 150; BYRD, D. P. (2023), S. 1207.

¹⁵⁹³ Vgl. DEGEN, M. (2008), S. 81; ZARAGOZA CONTRERAS, L. G. (2010), S. 150.

¹⁵⁹⁴ Für eine ähnliche Auffassung vgl. BYRD, D. P. (2023), S. 1209 f.

ationale Kultur Mexikos vorwiegend eine Mischung aus der Kultur der indigenen Völker und der spanischen Kultur.¹⁵⁹⁵

Abb. 66 Mexiko: Kulturdimensionen nach Hofstede¹⁵⁹⁶



Mit Verweis auf Abb. 66 (S. 313) bedeutet dies übertragen auf die in Kap. 2.1.3.1 (S. 48 ff.) beleuchteten Kulturdimensionen Hofstedes eine durch Machtdistanz, Kollektivismus, Maskulinität, Unsicherheitsvermeidung, kurzfristige Orientierung und Genuss charakterisierte Gesellschaft. Die Maskulinität Mexikos wird in den sozialen Strukturen deutlich sichtbar. Für das Bild mexikanischer Personen sind von Beginn der Nationenbildung an bewusst Assoziationen mit den Adjektiven jung, stark und männlich bewusst propagiert worden.¹⁵⁹⁷ Die dominante Rolle des männlichen Geschlechts und der damit verbundenen Verhaltensweisen führten zur Bezeichnung Mexikos als „Macho-Land“.¹⁵⁹⁸ Diverse Systeme, wie das Bildungswesen oder das Wirtschaftssystem, sind heute sichtbar durch die maskulinen Werte gekennzeichnet.¹⁵⁹⁹ In der ausgeprägten Ungleichverteilung im Einkommen und dem hohen Korruptionslevel reflektiert sich ferner der hohe Indexwert bei der Kulturdimension Machtdistanz.¹⁶⁰⁰ Die historisch gewachsene kulinarische Kultur und die

¹⁵⁹⁵ Vgl. ZARAGOZA CONTRERAS, L. G. (2010), S. 157.

¹⁵⁹⁶ Eigene Darstellung basierend auf THE CULTURE FACTOR GROUP (Hrsg.) (2022a). Zur Aufrechterhaltung der Datenkongruenz wurde der Stand aus 2022 und damit die Werte vor der letzten, am 31.01.2023 erfolgten Aktualisierung verwendet.

¹⁵⁹⁷ Vgl. RODRÍGUEZ MORALES, Z. (2014), S. 256.

¹⁵⁹⁸ Vgl. RADKAU, V. (1992), S. 15; RODRÍGUEZ MORALES, Z. (2014), S. 254.

¹⁵⁹⁹ Für empirische Evidenz siehe GAYTAN, M. S./ BASSO, M. L. (2022); GARCÍA-MATA, O. u. a. (2022); MAHESHWARI, G. u. a. (2025).

¹⁶⁰⁰ Für eine empirische Analyse der Ungleichverteilung im Einkommen und dem Korruptionsniveau sowie der Korrelation zwischen den beiden genannten Variablen für den Zeitraum 2010-2020 siehe MARQUEZ, H. F. u. a. (2023).

traditionsreichen Festivitäten an Feiertagen spiegeln dementsprechend die Genussorientierung der mexikanischen Gesellschaft.¹⁶⁰¹

Die kollektivistische Prägung der mexikanischen Gesellschaft wird u. a. im Finanzierungsverhalten beobachtbar. SAAD-LESSLER und RICHMAN unterstreichen mit ihrer Studie, dass bei der Aufnahme von Krediten das eigene soziale Netzwerk als Geldgeber gegenüber der Bank präferiert wird. Ebenso ist die bereitwillige Übernahme von Bürgschaften weit verbreitet. Als Motive für die bereitwillige Leistung von Finanzierungshilfe wird die Vermutung angeführt, selbst in Geldnot geraten zu können und dann selbst auf entsprechende Finanzierungshilfen aus dem sozialen Umfeld angewiesen zu sein.¹⁶⁰²

Während der Corona Pandemie wurden die ausgeprägte Unsicherheitsvermeidung und die kurzfristige Orientierung im Konsumverhalten deutlich sichtbar. HABEL et al. geben Evidenz darüber, dass in Mexiko der Konsum von Niedrigpreisprodukten im Gegensatz zu langfristig orientierten und weniger risikoaversen Gesellschaften zugenommen hat, um Versorgungsengpässen vorzubeugen.¹⁶⁰³

3.5.3.4.2 Injunktive Normen

Studien, wie jene von QUIST und RINNE sowie UZAR, belegen, dass Pressenachrichten das kulturelle Normenverständnis der Mexikaner determinieren und die Pressfreiheit mit der Umsetzung des Leitbildes nachhaltiger Entwicklung und damit mit der Implementierung weltkultureller Normen in Zusammenhang steht.¹⁶⁰⁴ Die mexikanische Presse stand während der Militärdiktatur unter Zensur und wurde erst mit der Demokratisierung in den 1990ern liberalisiert.¹⁶⁰⁵ Mit der Liberalisierung haben sich die beiden Stränge des marktbasierten und des zivilgesellschaftlichen Journalismus verbreitet, wobei in Abhängigkeit von der Organisationskultur ebenso ein Fortbestehen des durch die autoritären Strukturen der Militärdiktatur gezeichneten Journalismus zu beobachten ist.¹⁶⁰⁶ Gleichzeitig nahm mit der Erlangung der Unabhängigkeit des Journalismus die Gewalt gegen Journalisten, Entfüh-

¹⁶⁰¹ Siehe hierzu ausführlich SÁNCHEZ MARTÍNEZ ALICIA VERÓNICA (Hrsg.) (2006).

¹⁶⁰² Vgl. SAAD-LESSLER, J./ RICHMAN, K. (2014), S. 513.

¹⁶⁰³ Siehe HABEL, J. u. a. (2020).

¹⁶⁰⁴ Siehe QUIST, L.-M./ RINNE, P. (2017); UZAR, U. (2022).

¹⁶⁰⁵ Vgl. HUGHES, S. (2003), S. 87 f. Zur historischen Entwicklung des Pressesystems in Mexiko vgl. BENAVIDES, J. L. (2000), S. 88 f.

¹⁶⁰⁶ Vgl. HUGHES, S. (2003), S. 89. Für empirische Evidenz, dass große Medienunternehmen aufgrund finanzieller Verflechtungen ihre Berichterstattung in Übereinstimmung mit dem politischen Kurs gestalten GUERRERO, M. A. u. a. (2024).

rung, Folter und Mord exponentiell zu.¹⁶⁰⁷ Als Ausfluss der Rahmenbedingungen ist in Mexiko der sog. „*detached Watchdog Journalism*“ die vorherrschende Form des Watchdog-Journalismus, d. h. Machtmissbrauch und Missstände werden ohne weitergehende Intervention aufgedeckt.¹⁶⁰⁸ Die durch die organisierte Gewalt gegebenen Einschränkungen der Pressefreiheit reflektierend,¹⁶⁰⁹ weist Mexiko in 2022 bezüglich der Pressefreiheit bei der Evaluation durch *Reporters without Borders* lediglich einen Indexwert von 47,57 von 100 auf.¹⁶¹⁰

Tab. 67 Mexiko: Injunktive Normen der nationalen Gesellschaft¹⁶¹¹

SDG	Anzahl Presseartikel 2022	Anzahl Presseartikel 2022 (normalisiert)	Nachhaltig- keitsdimen- sion
SDG 4: Hochwertige Bildung	15.089	1,0000	Sozial
SDG 3: Gesundheit und Wohlergehen	5.656	0,3748	Sozial
SDG 6: Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen	2.816	0,1866	Ökologie
SDG 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur	2.680	0,1776	Ökonomie
SDG 1: Keine Armut	1.805	0,1196	Sozial
SDG 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum	1.334	0,0884	Ökonomie
SDG 2: Kein Hunger	849	0,0563	Sozial
SDG 15: Leben an Land	324	0,0215	Ökologie
SDG 7: Bezahlbare und saubere Energie	138	0,0091	Ökologie
SDG 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden	120	0,0080	Sozial
SDG 10: Weniger Ungleichheiten	56	0,0037	Sozial
SDG 5: Geschlechtergleichheit	27	0,0018	Sozial
SDG 12: Nachhaltiger Konsum und Produktion	16	0,0011	Ökonomie
SDG 13: Maßnahmen zum Klimaschutz	8	0,0005	Ökologie
SDG 14: Leben unter Wasser	6	0,0004	Ökologie

Die Resultate der Evaluation des kulturellen Normenverständnisses basierend auf der Anzahl an zu den einzelnen SDGs im Jahr 2022 veröffentlichten Pressenachrichten sind in Tab. 67 (S. 315) dargestellt. Zu SDG 4 „Hochwertige Bildung“, SDG 5

¹⁶⁰⁷ Vgl. HOLLAND, B. E./ RIOS, V. (2017), S. 1096; CHAMBERS, E. M./ HENRICHSEN, J. R. (2025), S. 159. Zu den Determinanten von Gewalt gegen mexikanische Journalisten siehe HUGHES, S./ MÁRQUEZ-RAMÍREZ, M. (2018).

¹⁶⁰⁸ Vgl. MÁRQUEZ-RAMÍREZ, M. u. a. (2020), S. 57-67.

¹⁶⁰⁹ Vgl. HOLLAND, B. E./ RIOS, V. (2017), S. 1096.

¹⁶¹⁰ Siehe REPORTERS WITHOUT BORDERS (Hrsg.) (2022).

¹⁶¹¹ Eigene Darstellung.

„Gesundheit und Wohlergehen“ und SDG 6 „Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen“ haben demnach den höchsten Stellenwert im kulturellen Normenverständnis. Die geringste Bedeutung haben demgegenüber zu SDG 12 „Nachhaltiger Konsum und Produktion“, SDG 13 „Klimawandel“ und SDG 14 „Leben unter Wasser“. Die in Tab. 67 (S. 315) aufgezeigte sehr hohe Anzahl an Pressenachrichten zu SDG 4 „Hochwertige Bildung“ steht im Einklang mit den Ergebnissen von DEL CASTILLO ALEMÁN und FLORES IVICH zur umfangreichen Thematisierung der Bildungsreform in der Presse in den Jahren zwischen 2012 und 2015.¹⁶¹² Ebenso spiegelt sich der aufgezeigte geringe Stellenwert von SDG 5 „Geschlechtergleichheit“ in dem in zahlreichen Studien nachgewiesenen Geschlechter-Bias.¹⁶¹³

Aggregiert auf die Dimensionen der *Triple-Bottom-Line* indizieren die Ergebnisse, dass der sozialen Dimension zuordenbare SDGs den größten Stellenwert im kulturellen Normenverständnis der mexikanischen Gesellschaft haben. In Übereinstimmung mit diversen Studien lässt die Übersicht in Tab. 67 (S. 315) zudem auf eine vergleichsweise geringe Bedeutung des ökologischen Bereichs im mexikanischen Werteverständnis schließen.¹⁶¹⁴

Bezüglich der quantitativen Entwicklung der zu den einzelnen SDGs im Zeitraum 2015–2022 erschienenen Pressenachrichten zeigt Tab. 103 (Anhang IV, S. 452 ff.) für eine Vielzahl der SDGs ähnliche Verläufe auf. Bei fünf der 15 betrachteten SDGs weist die Anzahl an zugehörigen Pressenachrichten in 2016 eine Zunahme mit gefolgter Abnahme in 2017 auf. Zudem ist die Anzahl an Pressenachrichten bei acht der 15 SDGs im Zeitraum 2018 bis 2020 durch positive Wachstumsraten gekennzeichnet und zeigt sich für 12 SDGs bei den Pressenachrichten im Jahr 2020 eine signifikante Steigerung des Stellenwertes. Letztgenannte kann auf den Ausbruch der Covid 19 Pandemie zurückgeführt werden. AGUILA SÁNCHEZ et al. zeigen, dass zu Beginn der Pandemie mit Krisenmanagement der Regierung verbundene Themen die pandemiebezogene Presseberichterstattung dominierten und im weiteren Verlauf die sozioökonomischen Auswirkungen in den Themenfokus rückten.¹⁶¹⁵

¹⁶¹² Siehe CASTILLO ALEMÁN, G. del/ FLORES IVICH, G. (2019).

¹⁶¹³ Siehe bspw. ORTIZ RODRÍGUEZ, J./ PILLAI, V. K. (2019); ORTIZ-RODRIGUEZ, J./ PILLAI, V. K. (2021); PEDROZA-GUTIÉRREZ, C. u. a. (2024).

¹⁶¹⁴ Siehe bspw. VELÁZQUEZ, L. u. a. (2008); MARTÍNEZ-PEÑA, R. M. u. a. (2013); BUENROSTRO, O. u. a. (2014); WENDLANDT AMÉZAGA, T. R. u. a. (2022).

¹⁶¹⁵ Siehe AGUILA SÁNCHEZ, J. C. u. a. (2021). Für eine Einordnung der Presseberichterstattung Mexikos über die COVID-19 Pandemie in den internationalen Kontext siehe BERNAOLA-SERRANO, I./ AGUADO-GUADALUPE, G. (2022).

VALENZUELA-FERNÁNDEZ et al. geben zudem Evidenz über ein gesteigertes Umweltbewusstsein und ein nachhaltigeres Konsumverhalten infolge der Covid-19 Pandemie.¹⁶¹⁶

Die Tab. 103 (Anhang IV, S. 452 ff.) zu entnehmenden Ergebnisse der Google-Trends-Analyse reflektieren für die einzelnen SDGs den sich bei der Anzahl der Pressenachrichten im Zeitraum 2015–2022 abzeichnenden Trend nur bedingt. Eine Übereinstimmung ist bei den Pressenachrichten und Suchanfragen zu SDG 5, SDG 7, SDG 11, SDG 14 und SDG 13 gegeben. Bei den Pressenachrichten und Suchanfragen zu allen weiteren SDGs mangelt es an Trends oder Schwankungen in dem jeweils anderen Medium. Eine mögliche Erklärung für den vielfach nicht gegebenen Konsens können die sich in der Zeit vor der Demokratisierung entwickelten und teils stets präsenten informellen Strukturen zur Unterbindung gesellschaftlicher Vereinigungen sein,¹⁶¹⁷ in deren Folge ein sich in den Google-Suchanfragen reflektierender trägerer Aktionismus der Bevölkerung beim Vorantreiben des gesellschaftlichen Wandels durchaus plausibel erscheint.

Für das weitere Untersuchungsvorgehen wird angemerkt, dass das Gewicht der weltkulturellen Normen im Normenverständnis der mexikanischen Gesellschaft über die Bedeutung eines SDG in den 2022 veröffentlichten Pressenachrichten approximiert wurde. Zu Analyse Zwecken wurde ferner eine Normalisierung der Anzahl der Pressenachrichten auf den Wertebereich [0;1] vorgenommen. Die für die Überprüfung der Propositionen die Grundlage bildenden Ergebnisse sind in Tab. 67 (S. 315) zusammengefasst.

3.5.3.4.3 Regulative Umweltinstitutionen, regulative Enforcementinstitutionen und deskriptive Normen der nationalen Gesellschaft zur Einhaltung von regulativen Institutionen

Erste Ansätze für eine Umweltpolitik gehen in Mexiko auf die 1970er zurück.¹⁶¹⁸ Bedeutung erlangte sie jedoch erst mit dem neoliberalen Kurswechsel in den

¹⁶¹⁶ Vgl. VALENZUELA-FERNÁNDEZ, L. u. a. (2022), S. 15.

¹⁶¹⁷ Siehe ausführlich SABET, D. (2008).

¹⁶¹⁸ Vgl. SOTO COLOBALLES, N. V. (2017), S. 191. 1971 wurde die den nationalen Fahrplan in Sachen Umweltschutz bestimmende *Ley Federal para Prevenir y Controlar la Contaminación Ambiental* verabschiedet. Ein Jahr später wurde das nach seiner Gründung mehrfach umbenannte und mit der Aufgabe des Umweltmanagements betraute *Subsecretaría de Mejoramiento del Ambiente* gegründet (vgl. MICHELI, J. (2002), S. 138).

1980ern und 1990ern.¹⁶¹⁹ In organisationstruktureller Hinsicht war dabei die Gründung der staatlichen Instanzen *Instituto Nacional de Ecología* und *Procuraduría Federal de Protección de Ambiente*. Während dem Erstgenannten die Aufgabe der Entwicklung von Normen zugewiesen wurde, wurde dem Letztgenannten die Überwachung der Einhaltung der Normen betraut.¹⁶²⁰

Die Umweltregulierung hat sich in Mexiko in den vergangenen Jahren zu einem umfassenden normativen System entwickelt.¹⁶²¹ Der normative Rahmen wird durch die *CONSTITUCIÓN POLÍTICA* (= Verfassung) gelegt,¹⁶²² wobei die Initiativen zu umweltbezogenen Reformen Ausläufer der 1972 in Stockholm stattgefundenen Konferenz „*United Nations Conference on the Human Environment*“ und der 1992 in Rio de Janeiro abgehaltenen Konferenz „*United Nations Conference on Environment and Development*“ sind.¹⁶²³ In Art. 25 der *CONSTITUCIÓN POLÍTICA* ist seit 2013 die Pflicht des Staates zur Garantie einer nachhaltigen Entwicklung verankert. Aus Art. 4 der *CONSTITUCIÓN POLÍTICA* geht ferner das 1999 aufgenommene Recht auf eine gesunde Umwelt, die Pflicht zur Sicherstellung dieses Rechts durch den Staat sowie die Bestimmung der Haftung für Umweltschäden nach dem Verursacherprinzip hervor. Art. 4 der *CONSTITUCIÓN POLÍTICA* wurde 2012 um das Recht auf den Zugang, das Verfügen und die Entsorgung von Wasser für den häuslichen Gebrauch ergänzt, wobei der Staat die Garantie des Rechts übernimmt und die Grundlagen, die Unterstützung und die Modalitäten für den nachhaltigen Zugang zu Wasserressourcen und deren Nutzung definiert. In Art. 27 der *CONSTITUCIÓN POLÍTICA* wurde dem Staat darüber hinaus das Grundrecht übertragen, aus dem öffentlichen Interesse resultierende Modalitäten zum Umgang mit ökologischen Ressourcen durchzusetzen und regulatorische Maßnahmen zum Erhalt ökologischer Ressourcen zu ergreifen.

¹⁶¹⁹ Vgl. DASGUPTA, S. u. a. (2000), S. 45; MUMME, S. P. (2007), S. 92 f. In den nationalen Entwicklungsplan für den Zeitraum 1983–1988 wurde bspw. die Ökologie erstmals im Entwicklungsplan als Faktor für die sozioökonomische Entwicklung explizit erwähnt. Darüber hinaus wurde 1983 in den inzwischen mehrfach reformierten Art. 25 der *CONSTITUCIÓN POLÍTICA* die Pflicht zur Beachtung der Aufrechterhaltung des ökologischen Kapitalstocks bei der Nutzung natürlicher Ressourcen im Rahmen wirtschaftlicher Aktivitäten mitaufgenommen und 1984 die *Ley Federal para Prevenir y Controlar la Contaminación Ambiental* um die Pflicht des Staates zur Verabschiedung von Gesetzen zum Umweltschutz erweitert (vgl. MICHELI, J. (2002), S. 138 f.).

¹⁶²⁰ Vgl. DASGUPTA, S. u. a. (2000), S. 45; MICHELI, J. (2002), S. 140.

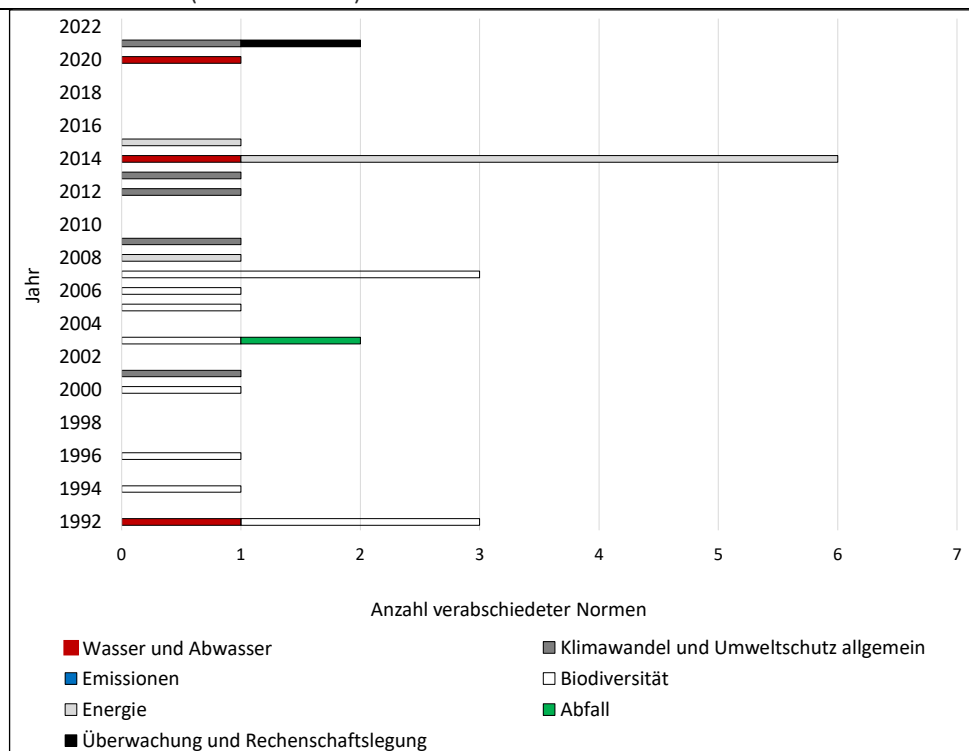
¹⁶²¹ Vgl. REVUELTA VAQUERO, B. (2022), S. 114–121.

¹⁶²² Vgl. SÁNCHEZ VANDERKAST, E. J. u. a. (2014), S. 142; HERNÁNDEZ, F. S. (2019), S. 99. Für eine detaillierte Analyse der Beachtung ökologischer Ressourcen in der Verfassung siehe REVUELTA VAQUERO, B. (2022).

¹⁶²³ Siehe hierzu ausführlich BRAÑES, R. (2001).

Der in der Verfassung konstituierte normative Rahmen wird durch eine Vielzahl von Gesetzen ergänzt und spezifiziert. Zu den zentralen Gesetzen zählen die *Ley General de Equilibrio Ecológico y la Protección al Ambiente* (Verabschiedungsjahr: 1988), die *Ley General de Vida Silvestre* (Verabschiedungsjahr: 2000), die *Ley General para la Prevención y Gestión Integral de los Residuos* (Verabschiedungsjahr: 2003), die *Ley General de Desarrollo Forestal Sustentable* (Verabschiedungsjahr: 2003), die *Ley de Navegación y Comercio Marítimos* (Verabschiedungsjahr: 2006), die *Ley de Aguas Nacionales* (Verabschiedungsjahr: 1992), die *Ley de Cambio Climático* (Verabschiedungsjahr: 2012) und die *Ley General de Bienes Nacionales* (Verabschiedungsjahr: 2004).¹⁶²⁴

Abb. 67 Mexiko: Nationale regulative Umweltinstitutionen nach Jahr der Verabschiedung und Thema (N = 28 Normen)¹⁶²⁵



In dem in der vorliegenden Untersuchung betrachteten Zeitraum 1992–2022 sind gemäß der von der mexikanischen Regierung geführten Datenbank 28 legislative Normen verabschiedet worden. Eine Übersicht über die nach Verabschiedungsjahr strukturierten Normen wird in Tab. 88 (Anhang II, S. 417) gegeben. Mit Verweis auf Abb. 67 (S. 319) sticht das Jahr 2014, gefolgt von den Jahren 1992 und 2006 durch eine besonders hohe Anzahl an verabschiedeten Gesetzen hervor. Inhaltlich lassen

¹⁶²⁴ Vgl. SÁNCHEZ VANDERKAST, E. J. u. a. (2014), S. 142.

¹⁶²⁵ Eigene Darstellung.

sich die Normen in die Kategorien „Abfall“, „Biodiversität“, „Emissionen“, „Energie“, „Klimawandel und Umweltschutz allgemein“, „Überwachung und Rechenschaftslegung“ und „Wasser und Abwasser“ gruppieren. Wie Abb. 41 (S. 238) zu entnehmen ist, wurden Normen zur Regulierung der Biodiversität im ersten Abschnitt des Untersuchungszeitraums verabschiedet, wohingegen Institutionen im Bereich „Energie“ primär im Jahr 2014 herausgegeben wurden. Der Themenbereich mit der größten Bedeutung, gemessen an der Anzahl an verabschiedeten Gesetzen ist der Bereich „Biodiversität“.

Tab. 68 Mexiko: Nationale feldrelevante regulative Umweltinstitutionen ¹⁶²⁶

Materialien

- Vorschriften zum Umgang mit genetischen Materialien
- Vorschriften zur Verwendung chemischer Substanzen

Energie

- Verpflichtung zur schrittweisen Erhöhung des Anteils an erneuerbaren Energien

Wasser und Abwasser

- Erfordernis einer Wasserlizenz, um Wasser aus nationalen Quellen (Flüssen, Seen, Grundwasser) zu entnehmen
- Vorgaben zu Wasserverbrauch und -reinigung
- Vorschriften für die Einleitung von Abwässern in mexikanische Meeresgebiete

Biodiversität

- Vorgaben für den Anbau, die Verarbeitung und den Handel von Pflanzen und pflanzlichen Produkten
- Anforderungen an Pflanzenschutzmaßnahmen zur Vermeidung von Schädlingen und Krankheiten
- Bestimmungen zur Einfuhr und Ausfuhr von Pflanzen, Saatgut und anderen pflanzlichen Produkten
- Regulierung der Herstellung, des Vertriebs und der Anwendung von Pestiziden und Düngemitteln
- Erfordernis einer staatlichen Genehmigung bei Entwicklung, Verkauf oder Nutzung von genetisch verändertem Saatgut (z. B. Mais, Soja, Baumwolle)
- Bestimmungen zur nachhaltigen Nutzung von Wildtieren und -pflanzen
- Verbot der Nutzung und des Handels mit gefährdeten oder geschützten Arten ohne spezielle Genehmigungen

Emissionen

- Pflicht zur Entwicklung von Strategien zur Reduktion der Emissionen
- Pflicht zur Erstellung eines Treibhausgasinventars mit Offenlegung in einem öffentlich zugänglichen Register, wenn die Emissionen den Schwellenwert von 25.000 Tonnen Kohlenstoffdioxid-Äquivalente überschreiten

Abfall

- Pflicht zur Klassifizierung von Abfällen mit Offenlegung gegenüber staatlichen Behörden
- Pflicht zur Entwicklung von Plänen für die integrierte Abfallbewirtschaftung, welche die Vermeidung, Wiederverwertung und ordnungsgemäße Entsorgung enthalten

Produkte

- Vorgaben zur Zulässigkeit der Verwendung von genetisch veränderten Organismen in der Produktion
- Kennzeichnungspflicht für Produkte, die genetisch veränderte Organismen enthalten sowie Vorgaben zum Im- und Export

Von den 28 untersuchten Umweltnormen gehen aus 10 Normen Verpflichtungen für das organisationale Feld des privaten Sektors hervor. Hierbei handelt es sich

¹⁶²⁶ Eigene Darstellung.

um die *Ley Federal de Sanidad Vegetal*, die *Ley de Bioseguridad de Organismos Genéticamente Modificados*, die *Ley de Aguas Nacionales*, die *Ley General de Vida Silvestre*, die *Ley Federal de Responsabilidad Ambiental*, die *Ley de Vertimientos en las Zonas Marinas mexicanas*, die *Ley de Transición Energética*, die *Ley Federal para el Control de Sustancias Químicas susceptibles de desvío para la fabricación de Armas Químicas*, die *Ley General de Cambio Climático*, die *Ley General para la Prevención y Gestión integral de los Residuos*.

Auf die Übersicht in Tab. 68 (S. 320) bezugnehmend, beziehen sich die Verpflichtungen auf die Themenbereiche „Materialien“, „Energie“, „Wasser und Abwasser“, „Biodiversität“, „Emissionen“, „Abfall“ und „Produkte“. Die Verpflichtungen reichen von der Pflicht zur Entwicklung von Strategien zur Änderung des Verbrauchs ökologischer Ressourcen, über Vorschriften zu deren Verwendung bis hin zur Pflicht zur Messung des ökologischen Ressourcenverbrauchs mit Meldung der Ergebnisse an staatliche Behörden.

Der zur Approximation der Stärke der regulativen Enforcementinstitutionen verwendete Indexwert zur *Regulatory Quality* der Weltbank beträgt für Mexiko in 2022 15,6 von 100 sowie der zur Evaluation der deskriptiven Normen der nationalen Gesellschaft zur Einhaltung von regulativen Institutionen verwendete Indexwert zur *Rule of Law* 20,75 von 100.¹⁶²⁷ Das *Enforcement* der von den in Tab. 68 (S. 320) zusammengefassten regulativen Umweltinstitutionen wird folglich als gering bis mäßig eingeschätzt.

3.5.3.4.4 Normative Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Trotz der mit Beginn des 21. Jh. voranschreitenden Verbreitung der Nachhaltigkeitsberichterstattung sind mit Verweis auf Tab. 69 (S. 322) nationale Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung erstmals im Jahr 2023 und damit außerhalb der in der vorliegenden Untersuchung analysierten Berichtsperiode 2022 veröffentlicht worden. In den 2010 und 2017 herausgegebenen normativen Institutionen zur Implementierung von CSR der CEMEFI und der BOVESPA wird bezüglich der Normierung der Berichterstattung auf die in Kap. 3.3.4 (S. 152 ff.) vorgestellten Rahmenwerke der GRI und des SASB Bezug genom-

¹⁶²⁷ Siehe THE WORLD BANK (Hrsg.) (2023).

men.¹⁶²⁸

Die Historie der Normierung der Finanzberichterstattung reflektierend,¹⁶²⁹ wird die Entwicklung der Normierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung von internationaler Orientierung bestimmt. Vor dem Hintergrund der historischen Bedeutung der CEMEFI bei der Institutionalisierung der CSR in Mexiko liegt die Überlegung der Interpretation von deren Leitfaden als *soft-hard law* nahe.¹⁶³⁰ Allerdings hat der Fokus von CEMEFI von Beginn an auf der Verbreitung von CSR gelegen, wohingegen die Implementierung von CSR vorrangig durch die NGO *Fundación Aliarse* normiert wird.¹⁶³¹ Daher wird eine Auslegung des Leitfadens der CEMEFI als *soft-hard law* für die vorliegende Arbeit abgelehnt.

Tab. 69 Mexiko: Normen zur Institutionalisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung¹⁶³²

	<i>Guía “El concepto de responsabilidad social empresarial”</i>	<i>Guía de Sustentabilidad</i>	<i>Resolución que modifica las Disposiciones de carácter general aplicables a las emisoras de valores y a otros participantes del mercado de valores</i>	<i>Normas de Información de Sostenibilidad</i>
Herausgeber	CEMEFI	BMV	CNBV	CINIF
Veröffentlichungsjahr der letzten Fassung	2010	2023	2025	2024
Anwenderkreis	Gesamtes organisationales Feld	Teile des organisationalen Feldes	Teile des organisationalen Feldes	Gesamtes organisationales Feld
Art der Institution	Normative Institution zur CSR (Allgemein)	Normative Institution zur CSR (Allgemein)	Regulative Institution zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung (verbindlich ab 1. Januar 2025)	Regulative Institution zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung (verbindlich ab 1. Januar 2025)
Empfohlene / vorgeschriebene Berichtsmodelle	Normen der GRI	<u>Fassung 2017:</u> Normen der GRI, SASB-Standards <u>Fassung 2023:</u> Normen der GRI, SASB-Standards Empfehlungen der TCFD, CDP, ISSB-Standards	ISSB-Standards	Nationale Standards, welche sich auf die Dimensionen: Ökologie, Sozial und Governance erstrecken

Zusammenfassend lässt sich für das weitere Untersuchungsvorgehen festhalten, dass für die untersuchte Periode keine normativen Institutionen zur

¹⁶²⁸ Vgl. CEMEFI (Hrsg.) (2010), S. 20; GRUPO BMV (Hrsg.) (2017), S. 41-45.

¹⁶²⁹ Vgl. Kap. 3.5.2.1, S. 277 ff.

¹⁶³⁰ Zur Bedeutung des CEMEFI bei der Institutionalisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung vgl. BLASCO, M./ ZØLNER, M. (2010), S. 223 f.; MEYSKENS, M./ PAUL, K. (2010), S. 220; VÁZQUEZ-MAGUIRRE, M./ BENITO, A. E. (2022), S. 4; SALDAÑA RAMÍREZ, A./ SÁNCHEZ SALDAÑA, K. (2024), S. 34.

¹⁶³¹ Vgl. BLASCO, M./ ZØLNER, M. (2010), S. 224.

¹⁶³² Eigene Darstellung basierend auf CEMEFI (Hrsg.) (2010); GRUPO BMV (Hrsg.) (2017); GRUPO BMV (Hrsg.) (2023); BDO (Hrsg.) (2024); CNBV (Hrsg.) (2025).

Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung vorliegen. Die Inhalte zur Berichterstattung in den normativen Institutionen zur CSR der CEMEFI und der BMV implizieren ohne weitere Spezifikation eine direkte Übernahme international anerkannter Rahmenwerke. Für die sich an das gesamte organisationale Feld richtende Institution der CEMEFI ist unter Bezugnahme auf die obenstehenden Ausführungen allerdings von einem schwachen institutionellen Druck auszugehen. Für nach dem 1.01.2024 beginnende Berichtsperioden sei ergänzend darauf hingewiesen, dass das Berichtsmodell der CINIF für alle Unternehmen, welche in der Finanzberichterstattung die nationalen Normen anwenden, verbindlich zu übernehmen ist.¹⁶³³ Die Normen der CINIF thematisieren die drei Säulen Ökologie, Gesellschaft und Governance und enthalten einen übergeordneten und Grundprinzipien definierenden Standard.¹⁶³⁴ Der übergeordnete Standard und der Umweltstandard orientieren sich an den ISSB-Standards S 1 und S 2, welche über die Verlautbarung der CNBV für kapitalmarktorientierte Unternehmen ab dem 01. Januar 2025 verbindlich anzuwenden sind.¹⁶³⁵ Das Berichtsmodell der CINIF stellt somit gegenwärtig eine Erweiterung der ISSB-Standards dar, wobei sich eine Berücksichtigung weiterer Entwicklungen bei den ISSB-Standards aus dem Organisationszweck der CINIF ableiten lässt.¹⁶³⁶ In organisationaler Hinsicht wird die Standardisierung der Berichterstattung mit der CNBV und der CINIF durch die Akteure normiert, welche sich in der historischen Entwicklung bei der Standardisierung der Finanzberichterstattung als Standardsetzer bzw. Regulatoren bereits etabliert haben.¹⁶³⁷

3.5.3.4.5 Deskriptive Normen der nationalen Gesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Die Nachhaltigkeitsberichterstattung im mexikanischen Kontext stellt sowohl in der spanischsprachigen Forschung im Allgemeinen als auch in der lateinamerikanischen Forschung im Speziellen ein noch sehr kleines Forschungsfeld dar.¹⁶³⁸

¹⁶³³ Vgl. BDO (Hrsg.) (2024), S. 3. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Unternehmen, welche nicht in den Überwachungsbereich der CNBV fallen, d. h., um nicht börsennotierte Unternehmen (vgl. Kap. 3.5.2.1, S. 277 ff).

¹⁶³⁴ Vgl. BDO (Hrsg.) (2024), S. 4 f.; PWC (Hrsg.) (2024), S. 2.

¹⁶³⁵ Siehe CNBV (Hrsg.) (2025).

¹⁶³⁶ Vgl. PWC (Hrsg.) (2024), S. 1 sowie zum Organisationszweck des CINIF vgl. Kap. 3.5.2.1, S. 277 ff.

¹⁶³⁷ Zu den Standardsetzer bzw. Regulatoren der Finanzberichterstattung vgl. Kap. 3.5.2.1, S. 277 ff.

¹⁶³⁸ Vgl. SEPÚLVEDA ALZATE, Y. M. u. a. (2018), S. 65; ALVAREZ-ETXEBERRIA, I. u. a. (2023), S. 69.

Im lateinamerikanischen Vergleich indiziert die im Zeitraum 2000 bis 2012 auf der *GRI-Database* eingereichte Anzahl an Berichten für den Zeitraum 2006 bis 2010 eine aufstrebende Entwicklung und weist für das Jahr 2010 mit Platz zwei auf eine vergleichsweise große Verbreitung der GRI-Berichterstattung in Mexiko.¹⁶³⁹ Übereinstimmend hierzu, weisen die Ergebnisse von PAUL et al. und MEYSKENS und PAUL für nach gleicher Methodik selektiv ermittelten Stichproben auf eine Zunahme an berichterstattenden Unternehmen von 10 auf 27 hin.¹⁶⁴⁰

Für den Zeitraum 2010 bis 2012 zeigt die auf der *GRI-Database* eingereichte Anzahl an Berichten im lateinamerikanischen Vergleich eine abnehmende Platzierung Mexikos.¹⁶⁴¹ Eine kombinierte Betrachtung mit den Nachhaltigkeitsberichterstattungsquoten für die Jahre 2011, 2013, 2015, 2017, 2020 und 2022 der 100 größten Unternehmen gemessen am Umsatz lässt auf eine vorübergehende und bis 2013 anhaltende rückläufige Verbreitung schließen. Der Anstieg der Berichterstattungsquote von 58 % im Jahr 2015 auf 90 % im Jahr 2017 lässt, unter ergänzender Berücksichtigung der Quoten für 2020 (100 %) und 2022 (84 %), die Schlussfolgerung einer Trendumkehr ab 2015 zu.¹⁶⁴² Mit einer Berichterstattungsquote von 84 % weist Mexiko in 2022 die vierthöchste Quote im lateinamerikanischen Vergleich auf.¹⁶⁴³ Die Ergebnisse der KPMG Studien bestätigend, geben CARMEN NAVARRETE TORRES et al. und WENDLANDT AMEZAGA et al. Evidenz über hohe Berichterstattungsquoten bei großen und börsennotierten Unternehmen.¹⁶⁴⁴ PEREZ-BATRES et al. weisen ferner die Sektorzugehörigkeit und die Teilnahme an Initiativen zur nachhaltigen Entwicklung als die Verbreitung der Nachhaltigkeitsberichterstattung determinierende Faktoren nach.¹⁶⁴⁵

Zur Standardisierung liegen wenig Erkenntnisse vor. Bisherige, sich auf die Veröffentlichungsjahre zwischen 2004 und 2016 beziehende Studien indizieren mit Quoten zwischen 10 % und 33 % eine geringe Verbreitung standardisierter Bericht-

¹⁶³⁹ Vgl. ALONSO-ALMEIDA, M. M. D. u. a. (2015), S. 146.

¹⁶⁴⁰ Vgl. PAUL, K. u. a. (2006), S. 73; MEYSKENS, M./ PAUL, K. (2010), S. 216.

¹⁶⁴¹ Vgl. ALONSO-ALMEIDA, M. M. D. u. a. (2015), S. 146.

¹⁶⁴² Vgl. KPMG (Hrsg.) (2013), S. 25; KPMG (Hrsg.) (2015), S. 33; KPMG (Hrsg.) (2020), S. 13; KPMG (Hrsg.) (2022), S. 78. Für ähnliche Ergebnisse basierend auf der *GRI-Database* vgl. ACEVEDO TÉLLEZ, J. P./ PIÑEROS, R. A. (2019), S. 70-73.

¹⁶⁴³ Vgl. KPMG (Hrsg.) (2023), S. 13.

¹⁶⁴⁴ Vgl. WENDLANDT AMEZAGA, T. R. u. a. (2013), S. 62 f.; CARMEN NAVARRETE TORRES, M. del u. a. (2016), S. 7.

¹⁶⁴⁵ Vgl. PEREZ-BATRES, L. A. u. a. (2012), S. 129.

erstattung.¹⁶⁴⁶ Insofern standardisiert berichtet wird, indizieren die Resultate eine weit verbreitete bis dominierende Anwendung der Normen der GRI. Die KPMG Studie zur Berichterstattungspraxis der 100 größten Unternehmen gemessen am Umsatz aus dem Jahr 2022 lässt mit 46 % zudem auf einen großen Stellenwert von durch Börsen herausgegebene Leitfäden schließen.¹⁶⁴⁷ Hinsichtlich des Berichtsinhalts geben WENDLANDT et al. für im Oktober 2012 auf den Webseiten großer Unternehmen zugängliche Nachhaltigkeitsberichterstattung Evidenz über die besondere Relevanz der Themen Bildung, Umweltschutz, Produkt- und Servicequalität.¹⁶⁴⁸ Als Determinanten des Berichtsinhalts wurden bislang Corporate Governance Mechanismen und ausländische Eigentümer nachgewiesen.¹⁶⁴⁹ Die Ausführungen zum Stand der Forschung abschließend wird für einen tabellarischen Überblick über bereits veröffentlichte Studien zur Nachhaltigkeitsberichterstattung auf Tab. 101 (Anhang V, S. 446 f.) verwiesen. Zusammenfassend wird aus bisherigen Forschungsergebnissen bezüglich der deskriptiven Normen der mexikanischen Gesellschaft folgende Annahme deduziert: Die mexikanische Gesellschaft erwartet mit mäßigem Nachdruck eine standardisierte Berichterstattung.

3.5.4 Verifizierung der Propositionen

Aus den im vorangegangenen Abschnitt deskriptiv analysierten Berichterstattungsmustern, (trans-)nationalen Institutionen und transnationalen Vernetzungen ergibt sich das empirisch beobachtete Muster für Fallbeispiel 2. Nachfolgend wird durch Vergleich von Letztgenanntem mit dem in Kap. 2.2.2.3 (S. 107 ff.) zusammengefassten theoretisch vermuteten Mustern die Verifizierung der Propositionen durchgeführt.

3.5.4.1 Nationale Institutionen spiegelnde Berichterstattungsmuster

3.5.4.1.1 Injunktive Normen der nationalen Gesellschaft spiegelnde Muster in der Berichterstattung über weltkulturelle Normen

Den Annahmen von Proposition 1a entsprechend sollten injunktive Normen der nationalen Gesellschaft den, durch die injunktiven Normen der Weltgesellschaft

¹⁶⁴⁶ Vgl. PAUL, K. u. a. (2006), S. 76 f.; MEYSKENS, M./ PAUL, K. (2010), S. 222; EY (Hrsg.) (2016), S. 35; KPMG (Hrsg.) (2016), S. 29.

¹⁶⁴⁷ Vgl. KPMG (Hrsg.) (2022), S. 23.

¹⁶⁴⁸ Vgl. WENDLANDT AMEZAGA, T. R. u. a. (2013), S. 153.

¹⁶⁴⁹ Vgl. ARENA, C. u. a. (2020), S. 331 f.

determinierten, normativen Druck weltkultureller Normen spiegeln. Die injunktiven Normen der Weltgesellschaft bestimmen das kulturelle Normenverständnis der transnationalen Ebene. Folglich determinieren die sie das weltgesellschaftliche *Enforcement* weltkultureller Normen.

Tab. 70 Mexiko: Injunktive Normen der Weltgesellschaft und kulturelle Vernetzung

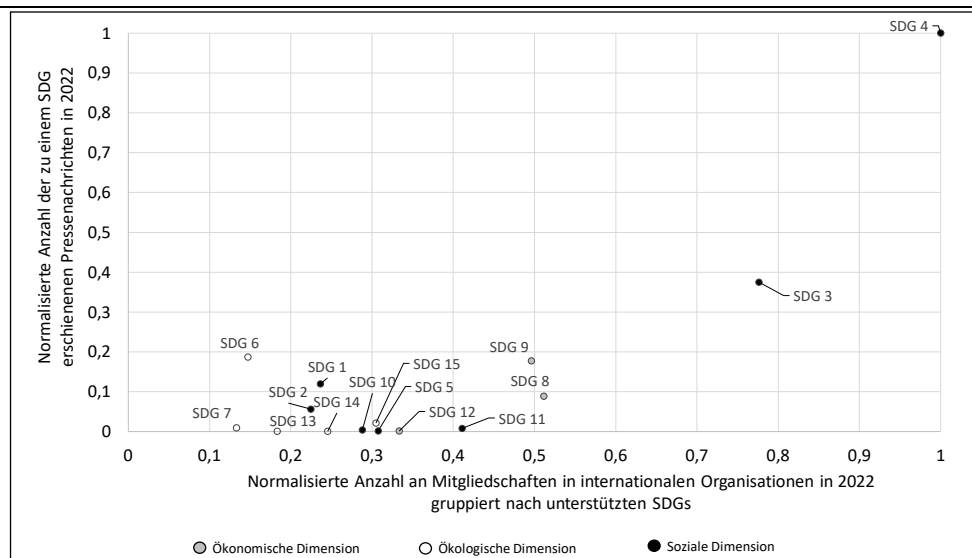
		Anzahl unterstützender Organisationen im Dez. 2022 (absolut)	Anzahl unterstützender Mitgliedschaften im Dez. 2022 (absolut)
SDG 1:	Keine Armut	3.908	183
SDG 2:	Kein Hunger	3.108	174
SDG 3:	Gesundheit und Wohlergehen	9.901	601
SDG 4:	Hochwertige Bildung	18.556	774
SDG 5:	Geschlechtergleichheit	4.515	238
SDG 6:	Sauberes Wasser und Sanitär-Einrichtungen	1.844	114
SDG 7:	Bezahlbare und saubere Energie	2.123	103
SDG 8:	Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum	9.613	396
SDG 9:	Industrie, Innovation und Infrastruktur	8.620	384
SDG 10:	Weniger Ungleichheit	5.812	223
SDG 11:	Nachhaltige Städte und Gemeinden	7.107	318
SDG 12:	Nachhaltige(r) Konsum und Produktion	5.837	258
SDG 13:	Maßnahmen zum Klimaschutz	2.158	142
SDG 14:	Leben unter Wasser	4.314	190
SDG 15:	Leben an Land	5.075	236
SDG 16:	Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen	13.175	442
SDG 17:	Partnerschaften zur Erreichung der Ziele	5.034	170

Als zentrale Akteure bei der Verbreitung und dem *Enforcement* weltkultureller Normen gelten internationale Organisationen. Mit Verweis auf Tab. 70 (S. 326) zeigen sich in der Anzahl an internationalen Organisationen, welche die einzelnen SDGs als Ausprägung weltkultureller Normen unterstützen, teils deutliche Unterschiede. Schlussfolgernd, weist die Verbreitung der einzelnen SDGs ein unterschiedliches Ausmaß auf, woraus wiederum Unterschiede in dem auf den von den SDGs ausgehenden normativen Druck einflussnehmenden gesellschaftlichen *Enforcement* folgen. Ein Vergleich der insgesamt Anzahl an internationalen Organisationen, welche ein SDG unterstützen, mit dem Umfang mexikanischer Mitgliedschaften in ebendiesen bestätigt die Vermutung, dass sich bei der kulturellen Vernetzung einer Nation strukturelle Unterschiede zeigen. Wie Tab. 70 (S. 326) unterstreicht, erstreckt sich die länderspezifische Differenzierung in der kulturellen Vernetzung ebenso auf die relativen Gewichte der SDGs. Folglich variiert in

Abhängigkeit von der kulturellen Vernetzung die Verbreitung weltkultureller Normen und damit in Verbindung stehend das Ausmaß des dem normativen Druck weltkultureller Normen über das weltgesellschaftliche *Enforcement* verliehenen Nachdrucks. Hieraus folgt, dass der von den weltkulturellen Normen ausgehende normative Druck mittelbar durch die kulturelle Vernetzung bestimmt wird. Bei Zutreffen der Proposition 1a sollten sich demnach die Stärke des *Enforcement* einer weltkulturellen Norm in ihrem Stellenwert im kulturellen Normenverständnis reflektieren.

Wie die in Abb. 68 (S. 327) visualisierten Ergebnisse zeigen, spiegelt sich im Fallbeispiel der über die kulturellen Netzwerkbeziehungen ausgeübte Druck zur Übernahme weltkultureller Normen erst bei Überschreiten eines gewissen Schwellenwertes in der Stärke der kulturellen Vernetzung im kulturellen Normenverständnis der Mexikaner. Unter Bezugnahme auf die Studienergebnisse von SYROPOULOS et al. wäre ein möglicher Erklärungsansatz für das beobachtete Phänomen,¹⁶⁵⁰ dass es für den Beginn eines Wertewandels eines gewissen institutionellen *Signalling* bedarf. Es bleibt anzunehmen, dass das gegebene institutionelle *Signalling* für einen Wertewandel mit zunehmender Stärke der kulturellen Vernetzung steigt.

Abb. 68 Mexiko: Weltkulturelle Normen und injunktive Normen der mexikanischen Gesellschaft¹⁶⁵¹



Alternativ kann bei der Interpretation der Untersuchungsergebnisse auf das Verhältnis der weltkulturellen Normen zu dem aus den nationalen kulturellen Werten folgenden kulturellen Normenverständnis abgestellt werden. Abb. 68 (S. 327)

¹⁶⁵⁰ Siehe SYROPOULOS, S. u. a. (2024).

¹⁶⁵¹ Eigene Darstellung.

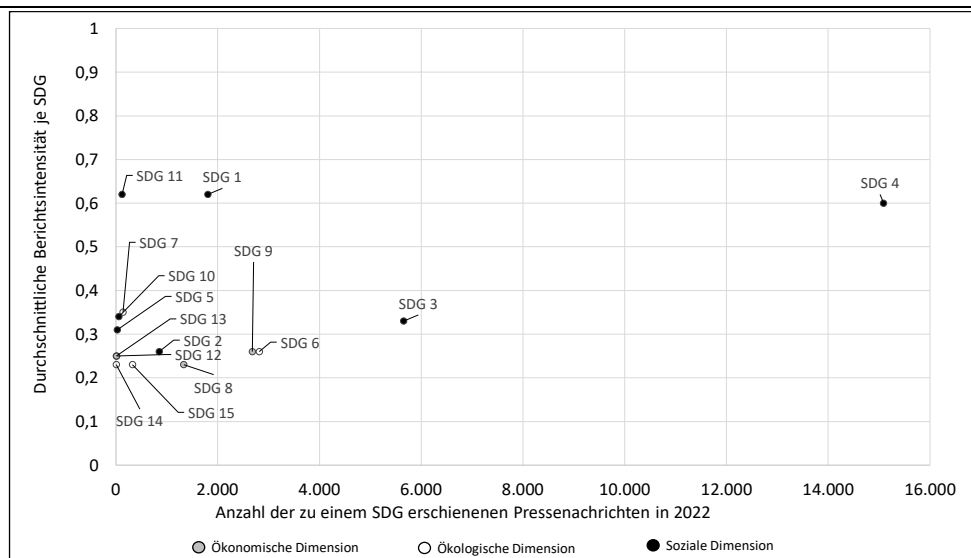
visualisiert, dass insbesondere SDGs wie SDG 5 „Geschlechtergleichheit“, SDG 10 „weniger Ungleichheit“ und SDG 11 „nachhaltige Städte und Gemeinden“ sowie der ökologischen Dimension zuordenbaren SDGs, welche die intra- und intergenerationale Gerechtigkeit thematisieren,¹⁶⁵² im mexikanischen Normenverständnis von untergeordneter Bedeutung zu sein scheinen. Dementgegen wird weltkulturellen Normen, welche gegenwärtige soziale Herausforderungen thematisieren, wie bspw. Hunger und Armut, bzw. den Lebensstandard gegenwärtiger Generationen determinieren, wie Bildung und Gesundheit, ein hoher Stellenwert in den injunktiven Normen zugewiesen. Die in Kap. 3.5.3.4.1 (S. 312 ff.) gewonnenen Erkenntnisse zu den Merkmalen nationaler kultureller Werte der mexikanischen Gesellschaft lassen auf die Präferenz von hierarchischen und von Ungleichverteilung gezeichneten Gesellschaftsstrukturen sowie einem, an einem kurzfristigen Planungshorizont ausgerichteten Handeln schließen. Die Übernahme von mit der inter- und intragenerationalen Gerechtigkeit in Verbindung stehenden Normen würde folglich eine Änderung im bisherigen kulturellen Normensystem im Sinne eines Wertewandels voraussetzen. Auf die These Hofstede's bezugnehmend, werden die in nationalen Systemen manifestierten kulturellen Werte einem solchen entgegenwirken.

Der bei SDG 1, SDG 2 und SDG 6 indizierte Stellenwert im kulturellen Normenverständnis bei vergleichsweise geringer Stärke der kulturellen Vernetzung einerseits und die ansonsten bis zum Überschreiten des Schwellenwerts in der Stärke der Vernetzung ausbleibende Spiegelung des über die kulturelle Vernetzung ausgeübten Drucks zur Übernahme weltkultureller Normen im kulturellen Normenverständnis der Mexikaner andererseits lassen auf ein Zusammenspiel beider Erklärungsansätze schließen. Die angeführte Schlussfolgerung weiterführend, dürfte die nationale Differenzierung Mexikos im kulturellen Normenverständnis mit voranschreitendem Wertewandel zunehmend weniger durch nationale kulturelle Werte und mehr durch die kulturelle Vernetzung bedingt werden. Die vorangegangenen Ausführungen zusammenfassend, wird der in Proposition 1a vermutete Zusammenhang für das Fallbeispiel Mexiko teilweise bestätigt.

¹⁶⁵² Zur geringen Bedeutung der ökologischen Dimension in der mexikanischen Gesellschaft siehe VELÁZQUEZ, L. u. a. (2008); MARTÍNEZ-PEÑA, R. M. u. a. (2013); BUENROSTRO, O. u. a. (2014); WENDLANDT AMÉZAGA, T. R. u. a. (2022).

Gemäß der Proposition 1b sollte der von den injunktiven Normen ausgehende normative Druck zu entsprechenden Mustern in der Berichterstattung über weltkulturelle Normen führen. In der Gesamtbetrachtung zeigen die Ergebnisse bei einer Zunahme des normativen Stellenwerts eines SDG eine relativ geringe Erhöhung der durchschnittlichen Berichtsintensität. Bei einer auf die Dimensionen der *Triple-Bottom-Line* desaggregierten Betrachtung indizieren die Resultate bei gegebenem gesellschaftlichem Druck für die soziale Dimension eine deutlich höhere Berichtsintensität für die beiden anderen Dimensionen. Die durchschnittliche Berichtsintensität zu SDG 11 weist bspw. trotz nicht vorhandener Relevanz von SDG 11 in den injunktiven Normen den höchsten Wert auf. Die Studie von BHATIA und nach ist das der sozialen Dimension beigemessene Gewicht auf die Eigenschaft Mexikos als Schwellenland zurückzuführen.¹⁶⁵³ Die nicht durch den von der mexikanischen Gesellschaft ausgeübten Druck zur Rechenschaftslegung erklärbaren durchschnittlichen Intensitäten der Berichterstattung zu SDG 1, SDG 5, SDG 7, SDG 10 und SDG 11 werden mit Verweis auf das konzeptionelle Modell als eine Reaktion auf Informationsbedürfnisse der Weltgesellschaft interpretiert.

Abb. 69 Mexiko: Injunktive Normen der mexikanischen Gesellschaft und der Berichterstattung über weltkulturelle Normen¹⁶⁵⁴



In der Gesamtbetrachtung indiziert Abb. 69 (S. 329) in geringem Umfang eine Spiegelung des von den injunktiven Normen der mexikanischen Gesellschaft ausgehenden normativen Drucks in den Mustern der Berichterstattung über weltkulturelle Normen. Der in Proposition 1b vermutete Zusammenhang wird für das Fallbeispiel

¹⁶⁵³ Siehe BHATIA, A./ MAKKAR, B. (2019).

¹⁶⁵⁴ Eigene Darstellung.

Mexiko daher tendenziell bestätigt.

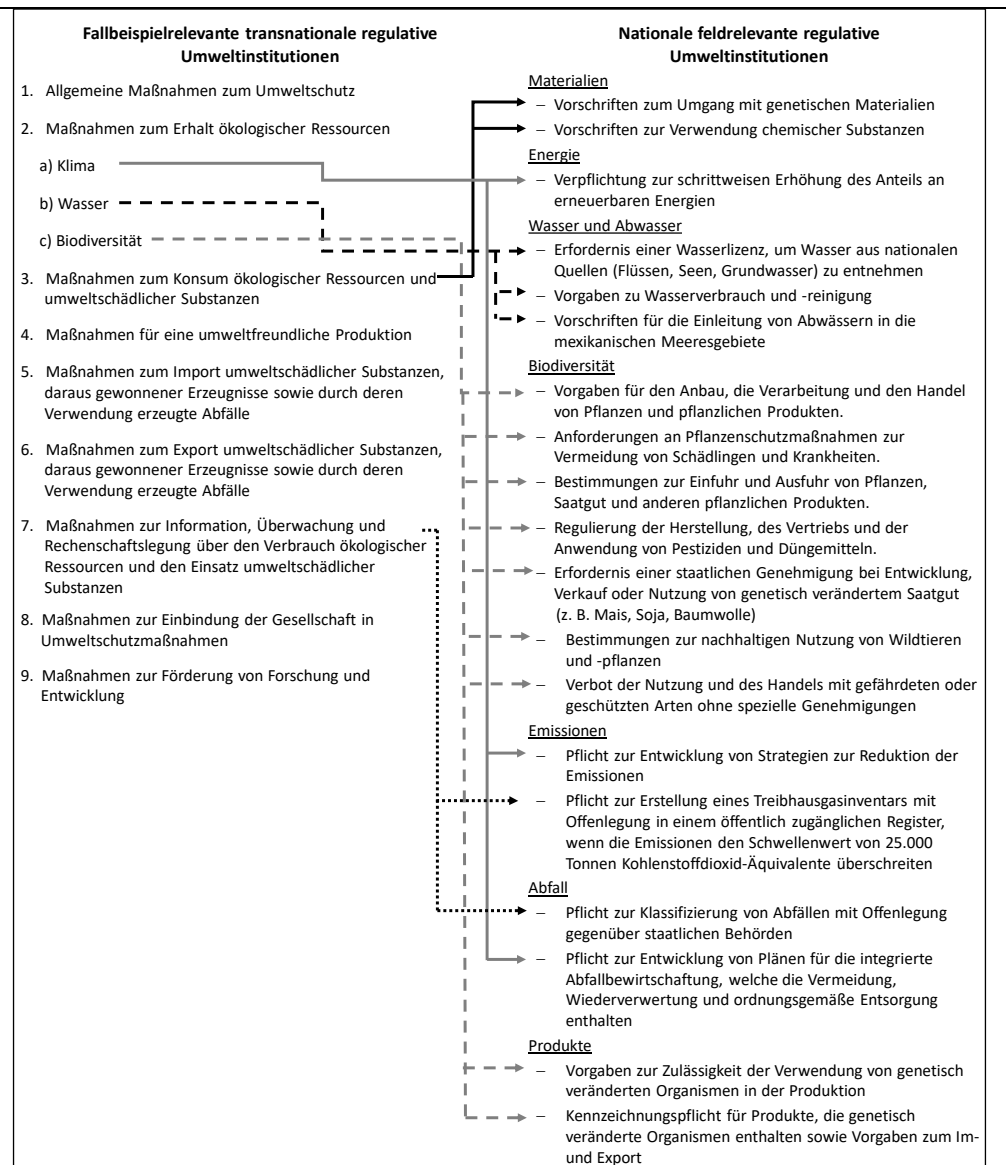
3.5.4.1.2 Nationale feldrelevante regulative Umweltinstitutionen spiegelnde Muster in der Umweltberichterstattung

Den Annahmen von Proposition 2a zu Folge wurden nationale feldrelevante regulative Umweltinstitutionen nach transnationalem Muster entwickelt. Die Inhalte der in Argentinien im Untersuchungszeitraum verabschiedeten Umweltgesetze wurden in Kap. 3.5.3.4.3 (S. 317 ff.) analysiert. Wie aus der die Ergebnisse zusammenfassenden Tab. 68 (S. 320) hervorgeht, thematisieren die den privaten Sektor ansprechenden regulativen Umweltinstitutionen die Bereiche „Materialien“, „Energie“, „Wasser und Abwasser“, „Biodiversität“, „Emissionen“, „Abfall“ und „Produkte“. Abb. 70 (S. 331) stellt die Themenbereiche der fallbeispielrelevanten transnationalen regulativen Umweltinstitutionen jenen der feldrelevanten regulativen Umweltinstitutionen gegenüber.

Zur Würdigung einer etwaigen Reflektion von transnationalen regulativen Umweltinstitutionen in nationalen feldrelevanten regulativen Institutionen wurden in einem ersten Schritt die inhaltlichen Verbindungen zwischen den zu den transnationalen und nationalen Umweltinstitutionen gebildeten Kategorien unter zu Hilfe-nahme des in Tab. 102 (Anhang V, S. 448 ff.) abgedruckten detaillierten Kategori-enkatalogs analysiert. Die aus Abb. 70 (S. 331) zu entnehmenden Ergebnisse zu den identifizierten inhaltlichen Verbindungen zeigen, dass sich bei allen den privaten Sektor adressierenden legislativen Maßnahmen Beziehungen zum Normensystem der UN identifizieren. Die Ergebnisse stehen damit in Einklang mit Art. 1 der *CONSTITUCIÓN POLÍTICA*.

In einem zweiten Schritt wurde untersucht, inwieweit aus den die normativen Hintergründe beleuchtenden Dokumente und der Forschungsliteratur eine Beziehung zwischen den fallbeispielrelevanten transnationalen regulativen Umweltinstitutionen und den nationalen feldrelevanten Umweltinstitutionen hervorgeht. Wie aus Tab. 71 (S. 332) ersichtlich wird, werden mit der *Ley Federal para el Control de Sustancias Químicas susceptibles de desvío para la fabricación de Armas Químicas* und der *Ley General de Cambio Climático* in zwei der 10 Normen explizit auf zugehörige Institutionen der UN Bezug genommen.

Abb. 70 Mexiko: Zusammenhang zwischen fallbeispielrelevanten transnationalen regulativen Umweltinstitutionen und nationalen feldrelevanten regulativen Umweltinstitutionen¹⁶⁵⁵



Bei der *Ley de Transición Energética* und der *Ley General para la Prevención y Gestión integral de los Residuos* wird dementsprechend weder in den Gesetzen selbst noch in den zugänglichen Archivdaten auf eine Beziehung zu Normen der UN hingewiesen. Allerdings zeigen beide Gesetze weitreichende Überschneidungen mit von Mexiko unterzeichneten transnationalen regulativen Umweltinstitutionen.

¹⁶⁵⁵ Eigene Darstellung.

Tab. 71 Mexiko: Referenzierung von transnationalen Umweltinstitutionen in nationalen feldrelevanten regulativen Umweltinstitutionen¹⁶⁵⁶

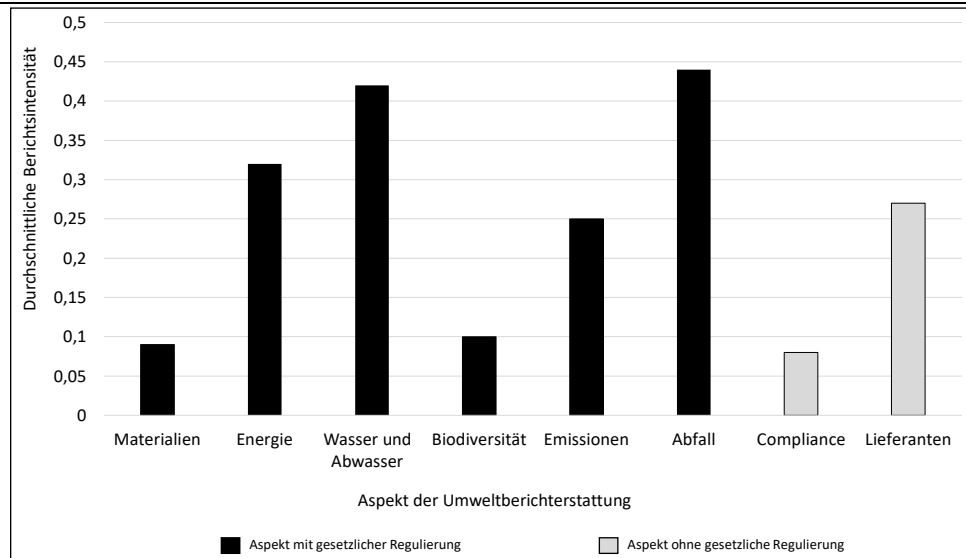
Gesetz	Beziehung zu transnationalen Institutionen
<i>Ley Federal de Sanidad Vegetal</i>	Die <i>Ley Federal de Sanidad Vegetal</i> implementiert die von Mexiko unterzeichnete „ <i>International Plant Protection Convention</i> “ der <i>Food and Agriculture Organization</i> . Die <i>Food and Agriculture Organization</i> ist eine Sonderorganisation der UN, welche die internationalen Bemühungen zur Bekämpfung des Hungers leitet. (siehe FAO (Hrsg.) (2022))
<i>Ley de Bioseguridad de Organismos Genéticamente Modificados</i>	Die <i>Ley de Bioseguridad de Organismos Genéticamente Modificados</i> ist Ausläufer des 2005 unterzeichneten Cartagena Protokolls. Zur Implementierung des Cartagena Protokolls wurde die staatliche Instanz <i>Comisión Intersecretarial de Bioseguridad de los Organismos Genéticamente Modificados</i> gegründet, welche als Organ der Exekutiven agiert und Gesetze zur Sicherheit im Bereich der Biotechnologie bestimmt. (siehe GOBIERNO DE MÉXICO (Hrsg.) (2016); GOBIERNO DE MÉXICO (Hrsg.) (2020a))
<i>Ley de Aguas Nacionales</i>	Die <i>Ley de Aguas Nacionales</i> konkretisiert den Art. 27 der <i>CONSTITUCIÓN POLÍTICA</i> . Art. 27 wurde 1987 zur Aufrechterhaltung des Ökosystems in Folge der durch die in Stockholm 1972 stattgefundenen Konferenz „ <i>United Nations Conference on the Human Environment</i> “ angestoßenen Umweltdebatte in die Verfassung mitaufgenommen. (siehe MICHELI, J. (2002); GOBIERNO DE MÉXICO (Hrsg.) (2020b))
<i>Ley General de Vida Silvestre</i>	Die <i>Ley General de Vida Silvestre</i> implementiert die von Mexiko unterzeichnete „ <i>Convention on International Trade in Endangered Species of Wild Fauna and Flora</i> “ der UN. (siehe FAO (Hrsg.) (2024))
<i>Ley Federal de Responsabilidad Ambiental</i>	Gem. Art. 1 der <i>Ley Federal de Responsabilidad Ambiental</i> soll das eben genannte Gesetz zur Sicherstellung des in Art. 4 der <i>CONSTITUCIÓN POLÍTICA</i> verankerte Recht auf eine gesunde Umwelt sichergestellt werden. Die diesbezüglich im Jahr 1999 durchgeführte Reform des Art. 4 der <i>CONSTITUCIÓN POLÍTICA</i> wird als Ausläufer der 1972 in Stockholm stattgefundenen Konferenz „ <i>United Nations Conference on the Human Environment</i> “ und der 1992 in Rio de Janeiro stattgefundenen Konferenz „ <i>United Nations Conference on Environment and Development</i> “ angesehen. (siehe MICHELI, J. (2002))
<i>Ley de Vertimientos en las Zonas Marinas mexicanas</i>	In öffentlich zugänglichen Archivdaten wird eine Beziehung der <i>Ley de Vertimientos en las Zonas Marinas mexicanas</i> nicht explizit ausgeführt. Inhaltlich lassen sich jedoch weitreichende Überschneidungen mit der von den UN auf der 1972 in Stockholm stattgefundenen Konferenz „ <i>United Nations Conference on the Human Environment</i> “ angestoßenen und von Mexiko unterzeichneten Londoner-Konvention bzw. dem diese 1996 revidierende Londoner-Protokoll sowie den von Mexiko unterzeichneten und 1992 verabschiedeten <i>Convention on the Protection and Use of Transboundary Watercourses and International Lakes</i> der UN feststellen. (Zur Londoner Konvention und zur Wasserschutzkonvention siehe IMO (Hrsg.) (2024); UNECE (Hrsg.) (2025))
<i>Ley de Transición Energética</i>	Gem. Art. 1 der <i>Ley de Transición Energética</i> soll das eben genannte Gesetz die 2013 in Art. 25 der Verfassung aufgenommenen Absätze 6 und 8 reglementieren. Die 2013 von Enrique Peña Nieto durchgeführte Verfassungsreform begründen sich bezüglich der Teil der Verfassungsreform bildenden Energiereform in dem 2012 auf nationaler Ebene geschlossenen <i>Pacto por México</i> (vgl. MAYER-SERRA (Hrsg.)/ CARLOS ELIZONDO (Hrsg.) (2014), S. 47). Der <i>Pacto por México</i> soll u. a. zur wirksamen Umsetzung der gesellschaftlichen Rechte beitragen (vgl. ESTADOS UNIDOS MEXICANOS (Hrsg.) (2012), S. 1). Das im <i>Pacto por México</i> zum Ausdruck kommende Verständnis weist eine Deckungsgleichheit mit dem in der Agenda 21 und den MDGs konkretisierten Verständnis zur nachhaltigen Entwicklung auf (zur Agenda 21 und den MDGs vgl. Kap. 1.2.2.2.1.2, S. 25 ff sowie zum <i>Pacto por México</i> siehe ESTADOS UNIDOS MEXICANOS (Hrsg.) (2012)).
<i>Ley Federal para el Control de Sustancias Químicas susceptibles de desvío para la fabricación de Armas Químicas</i>	In Art. 1 i. V. m. Art. 2 der <i>Ley Federal para el Control de Sustancias Químicas susceptibles de desvío para la fabricación de Armas Químicas</i> wird explizit auf die „ <i>Convention on the Prohibition of the Development, Production, Stockpiling and Use of Chemical Weapons and on their Destruction</i> “ der UN Bezug genommen.
<i>Ley General de Cambio Climático</i>	In Art. 2 der <i>Ley General de Cambio Climático</i> wird explizit auf die <i>UN Framework Convention on Climate Change</i> und die damit in Verbindung stehenden Institutionen Bezug genommen.
<i>Ley General para la Prevención y Gestión integral de los Residuos</i>	In öffentlich zugänglichen Archivdaten wird eine Beziehung der <i>Ley General para la Prevención y Gestión integral de los Residuos</i> nicht explizit ausgeführt. Inhaltlich lassen sich jedoch weitreichende Überschneidungen mit der <i>Basel Convention on the Control of Transboundary Movements of Hazardous Wastes and Their Disposal</i> und der <i>Stockholm Convention on Persistent Organic Pollutants</i> feststellen. (Zur <i>Basel Convention on the Control of Transboundary Movements of Hazardous Wastes and Their Disposal</i> siehe SECRETARIAT OF THE BASEL CONVENTION (Hrsg.) (2024) sowie zur <i>Stockholm Convention on Persistent Organic Pollutants</i> siehe SECRETARIAT OF THE STOCKHOLM CONVENTION (Hrsg.) (2024))

In der *Ley de Aguas Nacionales* und der *Ley de Transición Energética* wird hinsichtlich der Gesetzesbegründung auf die Verfassung referenziert, wobei sich für die den Passus in die Verfassung inkludierenden Verfassungsreformen jeweils eine Verbindung zu Konferenzen, welche zur Entwicklung des die weltkulturellen Werte begründenden globalen Konsenses über die Notwendigkeit nachhaltiger Entwicklung beitrugen, ermitteln lässt. Während die *Ley de Bioseguridad de Organismos Genéticamente Modificados* als Ausläufer des *Cartagena Protocols* interpretiert werden kann, kann für die *Ley Federal de Sanidad Vegetal* zwar eine Verbindung zum Normensystem der UN nachgewiesen, aber keine direkte Verbindung zu den analysierten transnationalen regulativen Umweltinstitutionen aufgedeckt werden. Zusammenfassend kann für knapp die Hälfte der nationalen feldrelevanten regulativen Umweltinstitutionen eine explizite Verbindung zu fallbeispielrelevanten transnationalen regulativen Umweltinstitutionen aufgezeigt werden. Die Ergebnisse aus dem institutionellen Abgleich und der Analyse der normativen Hintergründe zusammenführend, wird der in Proposition 2a vermutete Zusammenhang für das Fallbeispiel Mexiko daher teilweise bestätigt.

Hinsichtlich der Spiegelung des regulativen Drucks feldrelevanter regulativer Umweltinstitutionen in der Umweltberichterstattung unterstreicht Abb. 71 (S. 334), dass für sechs der acht analysierten Umweltaspekte feldrelevante regulative Umweltinstitutionen vorliegen. Die durchschnittlichen Berichterstattungsintensitäten der sechs regulierten Aspekte sind von einer großen Heterogenität gezeichnet. Während die durchschnittlichen Intensitäten zu den Aspekten Energie, Wasser und Abwasser sowie Abfall relativ betrachtet sehr hoch sind, sind die durchschnittlichen Intensitäten zu den Aspekten Material und Biodiversität vergleichsweise sehr gering. Die im Vergleich zu den Aspekten Energie, Wasser und Abwasser sowie Abfall niedrigere durchschnittliche Berichtsintensität für den Umweltaspekt Emissionen wird auf die Begrenzung der Pflicht zur Erstellung eines Treibhausgasinventars auf Unternehmen, deren Emissionen den Schwellenwert von 25.000 Tonnen Kohlenstoffdioxid-Äquivalente überschreiten, zurückgeführt.

¹⁶⁵⁶ Eigene Darstellung.

Abb. 71 Mexiko: Zusammenhang zwischen nationalen feldrelevanten regulativen Umweltinstitutionen und der Umweltberichterstattung¹⁶⁵⁷



Ein Abgleich der für die sechs Umweltaspekte in Kap. 3.5.3.4.3 (S. 317 ff.) ausgeführten gesetzlichen Pflichten mit den diesen Umweltaspekten im Index zur Umweltberichterstattung untergeordneten *Items* zeigt, dass insbesondere bei den Aspekten Energie, Wasser und Abwasser sowie Abfall Überschneidungen gegeben sind, was eine Bestätigung des in Proposition 2b vermuteten Zusammenhangs für die genannten drei Umweltaspekte unterstützt.

Die in den Bereichen Material und Biodiversität bestehenden legislativen Normen sind mit Verweis auf Tab. 68 (S. 320) durch eine relativ hohe Spezifität charakterisiert. Hieraus schlussfolgernd, wird von einer lediglich für einen geringen Teil des betrachteten organisationalen Feldes gegebenen Relevanz ausgegangen. Die niedrigen durchschnittlichen Intensitäten in den Bereichen Material und Biodiversität werden daher nicht als Widerspruch für den in Proposition 2b angenommenen Zusammenhang interpretiert.

Eine alternative Erklärung der Verteilung der Intensitäten mit den injunktiven Normen der mexikanischen Gesellschaft erscheint vor dem Hintergrund des in Kap. 3.5.4.1.1 (S. 325 ff.) aufgezeigten marginalen Gewichts von SDG 7 „Erneuerbare Energien“, dem die Abfallproduktion miteinschließenden SDG 12 und dem die Emissionen aufgreifenden SDG 13 im kulturellen Normenverständnis wenig plausibel. Ebenso ist einer Spiegelung von deskriptiven Normen der Weltgesellschaft eine geringe Wahrscheinlichkeit zuzuweisen, da im internationalen Kontext der

¹⁶⁵⁷ Eigene Darstellung.

Klimaberichterstattung das größte Gewicht in der Umweltberichterstattung zugesprochen wird und die durchschnittliche Intensität der Berichterstattung über Emissionen im Vergleich zu jenen der Aspekte Energie, Wasser und Abfall deutlich geringer ist.¹⁶⁵⁸

Die vorangegangenen Ausführungen zusammenfassend, wird die in Proposition 2b vermutete Spiegelung von nationalen feldrelevanten regulativen Umweltinstitutionen in Mustern in der Umweltberichterstattung insbesondere wegen der nicht gegebenen Plausibilität der beiden alternativen Erklärungsansätze trotz der unzureichenden Vergleichsmöglichkeit von Aspekten mit existierenden Umweltgesetzen mit jenen ohne legislative Grundlage für das Fallbeispiel Mexiko tendenziell eher bestätigt. Die vermutete Einflussnahme von regulativen Enforcementinstitutionen und des über die deskriptiven Normen der nationalen Gesellschaft zur Einhaltung von regulativen Institutionen ausgeübte gesellschaftliche *Enforcement* auf den regulativen Druck nationaler feldrelevanter regulativer Umweltinstitutionen kann dementsgegen nicht bestätigt werden.

3.5.4.1.3 Nationale normative Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung spiegelnde Muster in der Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Den Annahmen von Proposition 3a nach führt der von deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgehende normative Druck in Abhängigkeit von der ökonomischen Vernetzung zu nationalen normativen Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Mit Verweis auf Kap. 3.3.5.3 (S. 173 ff.) werden die deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung von den 2000ern an durch die Normen der GRI bestimmt, wobei in den letzten Jahren des Untersuchungszeitraums zunehmend eine Kombination mit anderen Rahmenwerken und Standards, insbesondere jenen des SASB und der TCFD, den transnationalen Status Quo repräsentiert.

Die Analyseergebnisse zur Untersuchung der volkswirtschaftlichen Bedeutung der ökonomischen Vernetzung zeigten im Vergleich zum globalen Durchschnitt einen

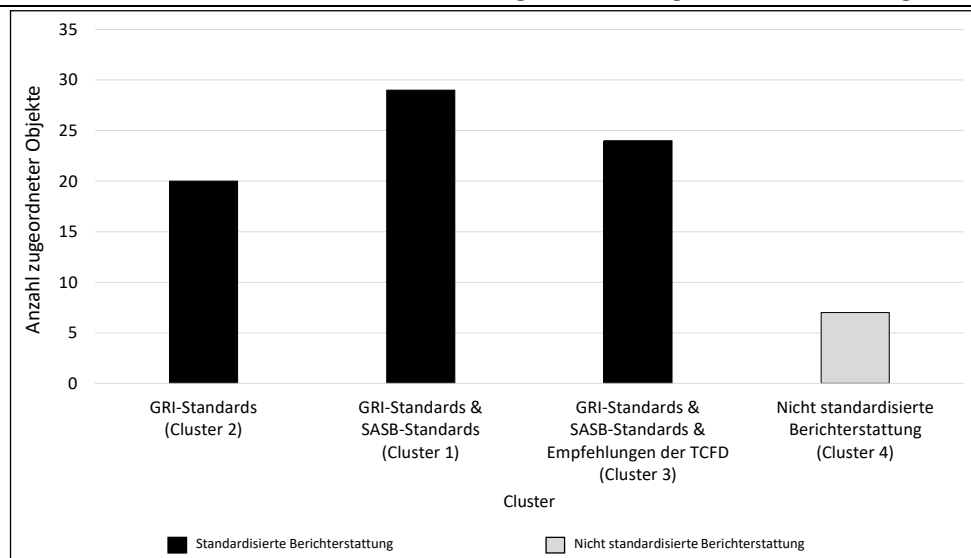
¹⁶⁵⁸ Vgl. DEMARIA, S./ RIGOT, S. (2021), S. 722 f.; FRIEDRICH, T. J. u. a. (2023), S. 2817 f.

überdurchschnittlichen Quotienten aus Exporten und BIP und eine Dominanz des Exportnetzwerkes durch die USA. Zwar wurde für die USA basierend auf der Verbreitung des UNGC und vorliegenden Studienergebnissen für die Bedeutung von Nachhaltigkeit in Lieferkettenbeziehungen ein hoher Stellenwert abgeleitet, jedoch gehört der überwiegende Teil der exportierenden Unternehmen Mexikos der Maquiladora-Industrie an.¹⁶⁵⁹ Daher wird unter Berücksichtigung der ökonomischen Vernetzung für den von den deskriptiven Normen der Weltgesellschaft ausgehenden normativen Druck lediglich eine mäßige Stärke angenommen.

Den mäßigen Druck spiegelnd, weisen die Ausführungen in Kap. 3.5.3.4.4 (S. 321 ff.) bis zum Ende des Untersuchungszeitraums auf eine starke Zurückhaltung Mexikos bei der Entwicklung nationaler Institutionen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung hin. Nationale Normen, welche die Normierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung thematisieren, verweisen auf die in Kap. 3.5.3.4.4 (S. 321 ff.) beleuchteten transnationalen Standards. Tab. 69 (S. 322) unterstreicht, dass hierbei im Zeitverlauf bei den empfohlenen Rahmenwerken eine Anpassung an die Entwicklungen der transnationalen Ebene erfolgte. Der in Proposition 3a vermutete Zusammenhang wird für das Fallbeispiel Mexiko daher bestätigt.

Gem. Proposition 3b führt der von normativen Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgehende Druck in Abhängigkeit von den deskriptiven Normen der nationalen Gesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung zu Mustern in der Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Aufgrund der nicht gegebenen Existenz nationaler normativer Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung kann die Proposition 3b nicht verifiziert werden. Der in Proposition 3b vermutete Zusammenhang wird für das Fallbeispiel Mexiko daher weder bestätigt noch nicht bestätigt.

¹⁶⁵⁹ Vgl. Kap. 3.5.3.3.2, S. 307 ff.

Abb. 72 Mexiko: Muster in der Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung¹⁶⁶⁰

Wie aus Abb. 72 (S. 337) hervorgeht, dominiert in Mexiko die kombinierte Anwendung der GRI-Standards und der SASB-Standards, wobei ebenso die ergänzende Anwendung der Empfehlungen der TCFD eine weite Verbreitung genießt. Bei Berücksichtigung des in Kap. 3.5.3.4.5 (S. 323 ff.) aufgezeigten Stands der Forschung zur Nachhaltigkeitsberichterstattungspraxis in Mexiko, lässt sich ein parallel zu den Entwicklungen auf transnationaler Ebene erfolgender Wandel von der ausschließlichen Empfehlung der GRI-Standards hin zu einem zusätzlichen Verweis auf die SASB-Standards identifizieren. Die sich abzeichnende starke Orientierung der Standardisierung am transnationalen Status quo wird unter Bezugnahme auf die Annahmen des konzeptionellen Modells auf den von den deskriptiven Normen der mexikanischen Gesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgehenden normativen Druck zurückgeführt.¹⁶⁶¹

3.5.4.2 Transnationale Institutionen, nationale Institutionen und nationale kulturelle Werte

Die Deduktion der Propositionen zum Einfluss nationaler kultureller Werte auf den von transnationalen Institutionen ausgehenden Druck zeigte, dass für die einzelnen Wertdimensionen teils gegenläufige Effekte angenommen werden. Da es bei dem angewendeten qualitativ-interpretativen Ansatz nicht möglich ist, die Effekte der einzelnen Wertdimensionen zu isolieren, wird in der Würdigung der in Proposition 4 und Proposition 5 enthaltenen Annahmen zu den einzelnen Wertdimen-

¹⁶⁶⁰ Eigene Darstellung.

¹⁶⁶¹ Zum konzeptionellen Modell vgl. Kap. 2.2.1.4, S. 85 ff.

sionen anstelle von bestätigt und nicht bestätigt zwischen nicht widerlegt und nicht bestätigt differenziert.

3.5.4.2.1 Weltkulturelle Normen, injunktive Normen der nationalen Gesellschaft und nationale kulturelle Werte

Zur nationalen Kultur als Moderator der Beziehung zwischen weltkulturellen Normen und injunktiven Normen der nationalen Gesellschaft wurde folgende Proposition deduziert: Je stärker (schwächer) ausgeprägt die Wertdimensionen Machtdistanz, Maskulinität, Individualismus, kurzfristige Orientierung und Unsicherheitsvermeidung sind, desto schwächer (stärker) ist der von den weltkulturellen Normen ausgehende normative Druck.

Hinsichtlich der Wertdimension Machtdistanz wurde aufgrund der mit der Wertdimension verbundenen Präferenz von hierarchischen Strukturen eine Ablehnung von mit der intragenrationalen Gerechtigkeit verbundenen Normen und damit eine negative Einflussnahme auf die Stärke des von den weltkulturellen Normen ausgehenden normativen Drucks vermutet. Die These unterstützend, zeigt sich in dem durch eine hohe Ausprägung der Wertdimension Machtdistanz gekennzeichneten Mexiko trotz gegebenen Drucks zur Übernahme entsprechender weltkultureller Normen ein untergeordneter Stellenwert der Themen Geschlechtergleichheit und weniger Ungleichheit.

Hinsichtlich der Wertdimension Maskulinität wurde ebenfalls eine negative Einflussnahme auf die Stärke des von den weltkulturellen Normen ausgehenden normativen Drucks angenommen. Die mit maskulinen Gesellschaften assoziierte kapitalistische Prägung lässt eine Priorisierung von Normen, welche unmittelbar zu einem ökonomischen Wachstum beitragen, vermuten. Bei sonstigen sozialen und ökologischen Themen wird demgegenüber ein untergeordneter Stellenwert in den injunktiven Normen erwartet. In der Fallstudienuntersuchung konnte für das stark maskuline Mexiko ein den Erwartungen entsprechendes Muster im kulturellen Normenverständnis nachgewiesen werden.

Bezüglich der Rolle der Wertdimension Individualismus vs. Kollektivismus wurde bei der Übernahme weltkultureller Normen angenommen, dass kollektivistische Gesellschaften, bedingt durch deren Priorisierung des gesamtgesellschaftlichen Wohlergehens und dem Streben des Erfüllens der Erwartungshaltung anderer, für mit dem Leitbild nachhaltiger Entwicklung verbundene Normen empfänglich sind.

Die weitreichend ausbleibende Spiegelung der weltkulturellen Normen in den injunktiven Normen der mexikanischen Gesellschaft führt zu keiner Bestätigung der in Proposition 4 vermuteten Einflussnahme. Es ist möglich, dass die mit dem Kollektivismus verbundenen positiven Effekte auf den von den weltkulturellen Normen ausgehenden normativen Druck durch die negativen Effekte anderer Wertdimensionen nivelliert wurden.

Für die Wertdimension kurzfristige vs. langfristige Orientierung wurde angenommen, dass langfristig orientierte Gesellschaften, bedingt durch die Priorisierung einer konsequenten und an einem langfristigen Zeithorizont ausgerichteten Zielverfolgung, an der intergenerationalen Gerechtigkeit ausgerichteten Normen positiv gegenüberstehen. Daher bleibt für kurzfristig orientierte Gesellschaften zu erwarten, dass diese aufgrund der Präferenz von Spontanität und Flexibilität eine Übernahme von an der intergenerationalen Gerechtigkeit ausgerichteten Normen ablehnen. Die Vermutung zur negativen Einflussnahme von kurzfristiger Orientierung auf die Stärke des von weltkulturellen Normen ausgehenden normativen Drucks belegend, lassen die Ergebnisse für mit der intergenerationalen Gerechtigkeit verbundenen Normen, wie die nachhaltige Nutzung ökologischer Ressourcen, auf einen untergeordneten Stellenwert in den injunktiven Normen schließen.

Hinsichtlich der Wertdimension Unsicherheitsvermeidung wurde argumentiert, dass diese zur Stabilisierung nationaler kultureller Werte beiträgt und den von den weltkulturellen Normen ausgehenden normativen Druck abschwächt. Die obenstehenden Erläuterungen zeigen, dass sich aus den mit den Ausprägungen der anderen Wertdimensionen verbundenen Eigenschaften eine ablehnende Haltung gegenüber intergenerationaler und intragenerationaler Gerechtigkeit ableiten lässt. Die Fallstudienresultate weisen bezüglich der die intergenerationale Gerechtigkeit betreffenden Normen, wie die nachhaltige Nutzung ökologischer Ressourcen, und der die intragenerationale Gerechtigkeit betreffenden Normen, wie die Geschlechtergleichheit, auf einen zu vernachlässigenden Stellenwert im kulturellen Normenverständnis der mexikanischen Gesellschaft hin. Die Annahme, dass die ausgeprägte Unsicherheitsvermeidung zu einer Stabilisierung nationaler kultureller Werte beiträgt und damit die Stärke des von den weltkulturellen Normen ausgehenden normativen Drucks negativ beeinflusst, wird folglich nicht widerlegt.

Die Ausführungen zusammenfassend, wird Proposition 4 für die Wertdimensionen

Machtdistanz, Maskulinität, Unsicherheitsvermeidung und kurzfristige Orientierung für die Übernahme von weltkulturellen Normen, welche in einem konfligierenden Verhältnis zu den aus den kulturellen Werten ableitbaren nationalen kulturellen Normen stehen, nicht widerlegt und für die Wertdimension Individualismus nicht bestätigt.

3.5.4.2.2 Deskriptive Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung, nationale normative Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung und nationale kulturelle Werte

Zur nationalen Kultur als Moderator der Beziehung zwischen normativen Institutionen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung und nationale normative Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung wurde folgende Proposition deduziert: Je schwächer (stärker) ausgeprägt die Wertdimensionen Machtdistanz, Unsicherheitsvermeidung, Maskulinität und langfristige Orientierung sind und je stärker (schwächer) ausgeprägt die Wertdimension Individualismus ist, desto schwächer (stärker) ist der von den normativen Institutionen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgehende normative Druck.

Für die Wertdimension Machtdistanz wurde argumentiert, dass Gesellschaften mit hoher Machtdistanz zur Aufrechterhaltung ihrer Machtposition im Weltmarkt am transnationalen Status quo orientierte Institutionen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung befürworten. Entgegen der Vermutung sind in Mexiko trotz hoher Ausprägung der Wertdimension Machtdistanz bis zum Ende des Untersuchungszeitraums keine normativen Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung verabschiedet worden. Die Annahme eines positiven Einflusses der Wertdimension Machtdistanz auf die Stärke des von den deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgehenden normativen Drucks wird somit nicht bestätigt.

Hinsichtlich der Wertdimension Unsicherheitsvermeidung wurde vermutet, dass von hoher Unsicherheitsvermeidung gekennzeichnete Gesellschaften aufgrund der Angst vor Legitimitätsverlust die Übernahme von deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung unterstützen. Die Annahme widerlegend, wurden in Mexiko trotz hoher Ausprägung in

der Wertdimension Unsicherheitsvermeidung bis zum Ende des Untersuchungszeitraums keine Initiativen zu einer Institutionalisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung ergriffen. Die Annahme eines positiven Einflusses der Wertdimension Unsicherheitsvermeidung auf die Stärke des von den deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgehenden normativen Drucks wird folglich nicht bestätigt.

Auf die Wertdimension Maskulinität vs. Feminität bezugnehmend, wurde angenommen, dass maskuline Gesellschaften aufgrund ihrer Wettbewerbsorientierung der Übernahme transnationaler Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung positiv gegenüberstehen. Trotz ausgeprägter Maskulinität mangelt es in Mexiko im Bereich der Nachhaltigkeitsberichterstattung allerdings im Generellen an nationalem Aktionismus. Aufgrund der oben bereits erwähnten ausgebliebenen Institutionalisierung der unternehmerischen Rechenschaftslegung über Nachhaltigkeitsaspekte erübrigte sich die Frage der nationalen Übernahme von entsprechenden transnationalen Institutionen. Der vermutete positive Einfluss der Wertdimension Maskulinität auf die Stärke des von den deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgehenden normativen Drucks wird folglich nicht bestätigt.

Bezüglich der Wertdimension Individualismus vs. Kollektivismus wurde angenommen, dass individualistische Gesellschaften die Entwicklung nationaler und von transnationalen Institutionen losgelöster Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung priorisieren. Folglich wäre in dem kollektivistischen Mexiko eine positive Einflussnahme auf die Stärke des von den deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgehenden normativen Drucks zu erwarten und hieraus folgend die Existenz nationaler Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung nach transnationalem Muster. Letztgenannte ist, wie in den vorangegangenen Absätzen bereits erläutert, nicht gegeben. Der vermutete negative Einfluss der Wertdimension Individualismus auf die Stärke des von den deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgehenden normativen Drucks kann daher nicht bestätigt werden.

Auf die Wertdimension kurzfristige vs. langfristige Orientierung eingehend, wurde

argumentiert, dass langfristig orientierte Gesellschaften aufgrund der ihnen unterstellten langfristigen Nachhaltigkeitsstrategie stärker auf den von deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgehenden normativen Druck reagieren. Mexiko ist durch eine starke kurzfristige Orientierung charakterisiert. Die ausbleibende Normierung stimmt folglich mit der Erwartungshaltung überein. Der vermutete positive Einfluss der Wertdimension langfristige Orientierung auf die Stärke des von den deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgehenden normativen Drucks wird somit nicht widerlegt.

Die Ausführungen zusammenfassend, wird Proposition 5 für die Wertdimensionen Machtdistanz, Maskulinität, Unsicherheitsvermeidung und Individualismus nicht bestätigt und für die Wertdimension langfristige Orientierung nicht widerlegt. Es ist denkbar, dass das aus den Eigenschaften der ökonomischen Vernetzung folgende geringe *Enforcement* den von den Ausprägungen der Wertdimensionen Machtdistanz, Maskulinität, Unsicherheitsvermeidung und Kollektivismus ausgehenden positiven Effekt auf die Stärke des von den deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgehenden normativen Drucks nivelliert.

3.5.5 Zusammenfassung der Ergebnisse aus Fallbeispiel 2

Auf die einführende Betrachtung zu Kap. 3.5 (S. 262 ff.) Bezugnehmend, wurde das Fallbeispiel Mexiko als Repräsentant für ein Land mit hoher ökonomischer Vernetzung und im internationalen Vergleich unterdurchschnittlicher kultureller Vernetzung gewählt.¹⁶⁶² Der private und halbstaatliche Sektor Mexikos zählt im Jahr 2018 4.616.864 Unternehmen und setzt sich zu 99,88 % aus Mikrounternehmen und KMU zusammen.¹⁶⁶³ Seine Rahmenbedingungen sind insbesondere durch eine in hohem Ausmaß durch die USA bestimmte wirtschaftliche Lage, eine zunehmende gesellschaftliche Ungleichverteilung und die damit verbundenen Probleme der Armut, des Hungers und der Korruption sowie eine bereits durch ein ökologisches Defizit gekennzeichnete Biodiversität, welche durch eine hohe Luftverschmutzung, eine umfangreiche Abholzung und einen nicht nachhaltigen Umgang mit

¹⁶⁶² Zur Exportquote vgl. Kap. 3.1.1.1, S. 111 ff. Für einen Überblick über die Anzahl an Mitgliedschaften in internationalen Organisationen im internationalen Vergleich vgl. UIA (Hrsg.) (2022b), S. xxiv-xxvii.

¹⁶⁶³ Vgl. Kap. 3.5.1.1, S. 263 ff.

Wasserressourcen bedingt wurde, charakterisiert.¹⁶⁶⁴

Hinsichtlich der die injunktiven Normen der nationalen Gesellschaft spiegelnden Muster in der Berichterstattung über weltkulturelle Normen zeigen die Ergebnisse, dass sich der von den injunktiven Normen ausgehende Druck tendenziell in der Berichterstattung über weltkulturelle Normen reflektiert. Bezüglich der Übernahme der weltkulturellen Normen in das kulturelle Normenverständnis der mexikanischen Gesellschaft indizieren die Ergebnisse, dass für eine Anpassung der injunktiven Normen hinsichtlich des von den weltkulturellen Normen ausgehenden Drucks ein gewisser Schwellenwert überschritten werden muss. Die Fallstudienresultate geben bei der Übernahme weltkultureller Normen zudem Evidenz über die determinierende Rolle nationaler kultureller Werte. Folglich werden die Proposition 1a teilweise bestätigt, die Proposition 1b tendenziell bestätigt und die Proposition 4 für die Wertdimensionen Machtdistanz, Maskulinität, Unsicherheitsvermeidung und kurzfristige Orientierung für die Übernahme von weltkulturellen Normen, welche in einem konfligierenden Verhältnis zu den aus den kulturellen Werten ableitbaren nationalen kulturellen Normen stehen, nicht widerlegt und für die Wertdimension Individualismus nicht bestätigt.

Bezüglich nationaler feldrelevanter regulativer Institutionen spiegelnde Berichterstattungsmuster gibt die Fallstudie für Mexiko Evidenz darüber, dass sich der von den nationalen regulativen Institutionen ausgehende regulative Druck grundsätzlich in den Mustern der Umweltberichterstattung spiegelt. Allerdings zeigten sich bei den durchschnittlichen Berichterstattungsintensitäten von regulierten Aspekten teils deutliche Unterschiede. Die nationalen feldrelevanten regulativen Umweltinstitutionen zeigten in thematischer Hinsicht weitreichende Übereinstimmungen mit transnationalen regulativen Umweltinstitutionen. Hinsichtlich der Motivation zur Verabschiedung der Institutionen konnten jedoch nicht in allen Fällen Verbindungen zu den fallbeispielrelevanten transnationalen regulativen Umweltinstitutionen identifiziert werden. Daher werden die Proposition 2a teilweise bestätigt und die Proposition 2b tendenziell bestätigt.

Nationale normative Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung spiegelnde Berichterstattungsmuster konnten mangels Existenz einer entsprechenden nationalen Institution nicht überprüft werden. Der infolge des

¹⁶⁶⁴ Vgl. Kap. 3.5.1.2.2, S. 269 ff.; Kap. 3.5.1.2.3, S. 273 ff.; Kap. 3.5.1.2.4, S. 275 ff.

durch die Eigenschaften des ökonomischen Netzwerks bedingten schwachen *Enforcement* von den deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgehende geringe normative Druck reflektiert sich in einer Trägheit bei der Entwicklung nationaler Institutionen, wobei Institutionen, welche die Normierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung thematisieren, unter Berücksichtigung der im Zeitverlauf eingetretenen Entwicklungen auf die deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung bestimmenden Institutionen verweisen. Die Relevanz nationaler kultureller Werte für den von den deskriptiven Normen der Weltgesellschaft ausgehenden normativen Druck wurde basierend auf den empirischen Beobachtungen überwiegend verneint. Folglich werden die Proposition 3a bestätigt, die Proposition 3b weder bestätigt noch abgelehnt und die Proposition 5 für die Wertdimensionen Machtdistanz, Maskulinität, Individualismus und Unsicherheitsvermeidung nicht bestätigt sowie für die Wertdimension langfristige Orientierung nicht widerlegt.

Zusammenfassend zeigen die Ergebnisse, dass weltkulturelle Normen und aus diesen hervorgehende und im Kontext der Nachhaltigkeitsberichterstattung Relevanz besitzende Institutionen sich mittelbar in den Berichtsinhalten des privaten Sektors Mexikos widerspiegeln. Die Resultate zeigen zudem, dass sich transnationale Institutionen grundsätzlich in Abhängigkeit von der transnationalen Verflechtung in den nationalen Institutionen spiegeln. Letztgenanntes trifft insbesondere für die deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung zu. Bei Institutionen wie den weltkulturellen Normen, deren Übernahme bei gegebener normativer Distanz zunächst einen Wertewandel voraussetzt, indizieren die Fallstudienenergebnisse, dass die Eignung der kulturellen Vernetzung zur Erklärung der Spiegelung transnationaler Institutionen in nationalen Institutionen abhängig ist vom Fortschritt des Wertewandels. Die Eigenschaften nationaler kultureller Werte wurden bei der Übernahme transnationaler Institutionen insbesondere bei der Übernahme weltkultureller Normen in die injunktiven Normen der nationalen Gesellschaft sichtbar und bestätigten dabei das vermutete Potenzial als Entkopplungsfaktoren.

3.6 Zusammenführung der Fallstudienenergebnisse

3.6.1 Nationale Institutionen spiegelnde Berichterstattungsmuster

Die Überprüfung der Propositionen zu nationalen Institutionen spiegelnde Berichterstattungsmustern führte in beiden Fallstudien zu weitestgehend übereinstimmenden Ergebnissen. Unterschiedliche Resultate zeigten sich lediglich bei der Verifizierung der Proposition 1a. Die Proposition 3b konnte mangels Existenz nationaler normativer Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung in Mexiko lediglich für das Fallbeispiel Argentinien überprüft werden. Nachfolgend werden die Ergebnisse einer detaillierten Gegenüberstellung unterzogen.

3.6.1.1 Injunktive Normen der nationalen Gesellschaft spiegelnde Muster in der Berichterstattung über weltkulturelle Normen

Zum Zusammenhang zwischen weltkulturellen Normen und injunktiven Normen der nationalen Gesellschaft wurde unter Berücksichtigung von injunktiven Normen der Weltgesellschaft und der kulturellen Vernetzung folgende Proposition (P1a) abgeleitet: Der von weltkulturellen Normen ausgehende normative Druck führt in Abhängigkeit von dem von injunktiven Normen der Weltgesellschaft ausgehenden normativen Druck, dessen Stärke durch die kulturelle Vernetzung determiniert wird, auf nationaler Ebene zu injunktiven Normen nach transnationalem Muster. Die zunehmende Anzahl an internationalen Organisationen, welche gemäß der Datenbank UIA mit ihren Aktivitäten zur Erreichung von mind. einem SDG beiträgt, unterstreicht den seitens der Weltgesellschaft ausgeübten Druck zur Implementierung weltkultureller Normen. Die beiden Fallbeispiele verdeutlichten, dass die über Mitgliedschaften in die weltkulturellen Normen unterstützende internationale Organisationen entstehende kulturelle Vernetzung nationale Unterschiede aufweist, welche dazu führt, dass die Stärke des gesellschaftlichen *Enforcement* der weltkulturellen Normen variiert. Der von den weltkulturellen Normen ausgehende Druck bestimmt sich folglich über die auf das weltgesellschaftliche *Enforcement* einwirkende kulturelle Vernetzung. Bei Zutreffen der Proposition 1a sollten sich demnach der sich über das durch die kulturelle Vernetzung determinierte weltgesellschaftliche *Enforcement* bestimmende normative Druck der weltkulturellen Normen im kulturellen Normenverständnis reflektieren. Während für das

Fallbeispiel Argentinien eine solche Spiegelung zu verneinen war, spiegelte sich im Fallbeispiel Mexiko bei Überschreiten eines Schwellenwertes der durch die kulturelle Vernetzung bestimmte normative Druck der weltkulturellen Normen tendenziell in den injunktiven Normen. In beiden Fallbeispielen lassen die Ergebnisse zudem die Relevanz nationaler kultureller Werte für die Übernahme weltkultureller Werte vermuten. Bei der intragenerationale und intergenerationale Gerechtigkeit thematisierenden weltkulturellen Werte, für welche eine Diskrepanz zu nationalen kulturellen Werten anzunehmen ist, zeigt sich in beiden Fallbeispielen ungeachtet des durch die kulturelle Vernetzung bestimmten normativen Drucks der weltkulturellen Normen ein marginaler Stellenwert im kulturellen Normenverständnis der jeweiligen nationalen Gesellschaft. In Anlehnung an MESQUITA und SHADMEHR werden die Beobachtungen dahingehend interpretiert, dass bei größerer Diskrepanz zwischen nationalen kulturellen Werten und weltkulturellen Normen es zunächst erforderlich ist, dass NGOs eine gewisse Wahrnehmung der Problematik in der Gesellschaft erreichen, bevor gezielte und einen Wertewandel herbeiführende Strategien implementiert werden können.¹⁶⁶⁵ Die ausbleibende Reflektion von weltkulturellen Normen in den injunktiven Normen der nationalen Gesellschaft wird folglich auf einen Zeitverzug zwischen dem Beginn des durch internationale Organisationen induzierten Wertewandels und der Übernahme weltkultureller Normen in die injunktiven Normen der nationalen Gesellschaft zurückgeführt. Die vorangegangenen Ausführungen zusammenfassend, wird der in Proposition 1a vermutete Zusammenhang basierend auf den beiden Fallbeispielen teilweise bestätigt.

Bezüglich der Spiegelung injunktiver Normen der nationalen Gesellschaft in der Berichterstattung über weltkulturelle Werte wurde folgende Proposition (P1b) abgeleitet: Der von den injunktiven Normen der nationalen Gesellschaft ausgehende normative Druck führt zu nationalen Mustern in der Berichterstattung über weltkulturelle Normen. In beiden Fallbeispielen spiegelte sich der von den injunktiven Normen ausgehende normative Druck in geringem Umfang in der Berichterstattung über weltkulturelle Normen. In Mexiko zeigte sich im Streudiagramm dabei ein eindeutigerer Zusammenhang zwischen dem normativen Druck injunktiver Normen und den durchschnittlichen Intensitäten der Berichterstattung über

¹⁶⁶⁵ Siehe MESQUITA, E. B. de/ SHADMEHR, M. (2023).

weltkulturelle Normen. Nicht auf die injunktiven Normen der nationalen Gesellschaft rückführbares Berichterstattungsverhalten wurde in beiden Fallbeispielen als eine Reaktion auf die Informationsinteressen der Weltgesellschaft interpretiert. Eine dahingehende Interpretation, dass Mexiko die Interessen der mexikanischen Gesellschaft priorisiert, wird vor dem Hintergrund des höheren Anteils an börsennotierten Unternehmen abgelehnt. Vielmehr wird unter Bezugnahme auf die Ergebnisse der Clusteranalyse in Kap. 3.1.2.2 (S. 121 ff.) argumentiert, dass die Reaktion auf die Weltgesellschaft vorwiegend in höheren Berichterstattungsintensitäten ihren Ausdruck fand, wobei der relative Stellenwert der Berichterstattung über die einzelnen weltkulturellen Normen weitestgehend unberührt blieb.

Bei einer auf die Dimensionen der *Triple-Bottom-Line* desaggregierten Betrachtung zeigen sich ferner bei beiden Fallbeispielen bei gegebenem gesellschaftlichem Druck im Durchschnitt bei den der sozialen Dimension zuordenbaren weltkulturellen Normen eine deutlich höhere Berichtsintensität als bei den anderen beiden Dimensionen zuzuweisenden weltkulturellen Normen. Die Ergebnisse bestätigen damit die in anderen Studien für Schwellenländer nachgewiesene Priorisierung der Berichterstattung über soziale Aspekte.¹⁶⁶⁶ Die vorangegangenen Ausführungen zusammenfassend, wird der in Proposition 1b vermutete Zusammenhang basierend auf den beiden Fallbeispielen tendenziell bestätigt.

3.6.1.2 Nationale feldrelevante regulative Umweltinstitutionen spiegelnde Muster in der Umweltberichterstattung

Zur Übernahme transnationaler regulativer Umweltinstitutionen in nationale feldrelevante regulative Umweltinstitutionen wurde folgende Proposition 2a abgeleitet: Nationale feldrelevante regulative Umweltinstitutionen sind nach dem Muster transnationaler regulativer Umweltinstitutionen entwickelt worden.

In beiden Fallbeispielen konnte die Proposition 2a teilweise bestätigt werden. Dabei zeigten sich Unterschiede im Konkretisierungsgrad der identifizierten Beziehungen zwischen den einzelnen nationalen feldrelevanten Umweltinstitutionen und den fallbeispielrelevanten transnationalen Umweltinstitutionen. In Mexiko nahmen die 10 feldrelevanten regulativen Umweltinstitutionen überwiegend entweder direkt auf eine fallbeispielrelevante transnationale regulative

¹⁶⁶⁶ Siehe bspw. LIAO, P.-C. u. a. (2018); KÜHN, A.-L. u. a. (2018); BHATIA, A./MAKKAR, B. (2019).

Umweltinstitution Bezug oder verwiesen auf eine Norm, welche über eine Hierarchie verbundene Normenabfolge auf eine transnationale regulative Umweltinstitution verweist. Dementgegen war in Argentinien für die sieben feldrelevanten regulativen Umweltinstitutionen die Beziehung zu den Normen der UN überwiegend über die Verwendung von Sekundärliteratur zu deduzieren. Die aufgezeigten Unterschiede werden auf die abweichende Ausgestaltung des strukturellen Aufbaus im Umweltpolitiksystem zurückgeführt. In Mexiko legt die Verfassung den normativen Rahmen fest und die insgesamt 28 verabschiedeten Umweltgesetze stellen Spezifizierungen der verfassungsrechtlichen Regelungen dar.¹⁶⁶⁷ In Argentinien wird demgegenüber die *Ley General del Ambiente* als normativer Rahmen interpretiert, wobei die teils auf eine Kopie von transnationalen regulativen Umweltinstitutionen schließen lassenden Titel der 80 verabschiedeten regulativen Umweltinstitutionen einen Bezug zum normativen Rahmen und damit verbunden die normative Stringenz anzweifeln lassen. Die identifizierten Unterschiede im strukturellen Aufbau des Umweltnormensystems spiegeln die abweichenden Fähigkeiten zur effektiven Implementierung von Gesetzen, welche gemessen mit dem *Regulatory Quality Index* der Weltbank für Mexiko 0,47 und für Argentinien 0,26 betragen. Die Ergebnisse stehen in Einklang mit der Studie von LIEFFERINK et al. zur Stärke des mexikanischen Umweltpolitiksystems.¹⁶⁶⁸ Die vorangegangenen Ausführungen zusammenfassend, wird der in Proposition 2a vermutete Zusammenhang basierend auf den beiden Fallbeispielen teilweise bestätigt.

Bezüglich der Spiegelung nationaler regulativer Umweltinstitutionen in der Umweltberichterstattung wurde folgende Proposition (P2b) abgeleitet: Der von nationalen feldrelevanten regulativen Umweltinstitutionen ausgehende regulative Druck führt in Abhängigkeit von dem von regulativen Enforcementinstitutionen und deskriptiven Normen der nationalen Gesellschaft zur Einhaltung regulativer Institutionen ausgehenden Druck zu nationalen Mustern in der Umweltberichterstattung.

Sowohl im Fallbeispiel Argentinien als auch im Fallbeispiel Mexiko spiegelte sich grundsätzlich der regulative Druck der feldrelevanten regulativen Umweltinstitutionen in der Umweltberichterstattung. Der Einfluss regulativer

¹⁶⁶⁷ Vgl. Kap. 3.5.3.4.3, S. 317 ff.

¹⁶⁶⁸ Siehe LIEFFERINK, D. u. a. (2009).

Enforcementinstitutionen und deskriptiver Normen der nationalen Gesellschaft zur Einhaltung regulativer Institutionen konnte dementsprechend in keinem der beiden Fallbeispiele nachgewiesen werden. Die Ergebnisse stehen im Einklang mit den Erkenntnissen von ZHANG et al.¹⁶⁶⁹

Unterschiede zeigten sich allerdings in der Reflektion der Spezifität von regulativen Institutionen in den Ausprägungen der durchschnittlichen Intensitäten. Während sich im Fallbeispiel Mexiko die von großer Spezifität gekennzeichneten regulativen Institutionen, für welche eine Begrenzung der Relevanz auf Teilbereiche des privaten Sektors zu vermuten ist, sich bei den zugehörigen Aspekten in deutlich geringeren Intensitäten spiegelten, zeigten sich im Fallbeispiel Argentinien unabhängig von der Spezifität der Verpflichtungen keine Unterschiede. Allerdings werden die beiden spezifischen und den Energiebereich betreffenden Maßnahmen in Argentinien von umfassenden und an die Gesamtgesellschaft gerichteten energiepolitischen Maßnahmen eingerahmt.

Da die durchschnittliche Intensität im Bereich Compliance mit Umweltgesetzen in beiden Fallbeispielen gering ist, kann geschlossen werden, dass bei der Berichterstattung über Umweltaspekte mit existierender Umweltregulierung weniger die Betonung der Einhaltung der gesetzlichen Pflichten, sondern vielmehr die Demonstration des Aktionismus in den jeweiligen Umweltbereichen im Sinne des *Signalling* im Vordergrund steht.¹⁶⁷⁰ Die vorangegangenen Ausführungen zusammenfassend, wird der in Proposition 2b vermutete Zusammenhang basierend auf den beiden Fallbeispielen bestätigt.

3.6.1.3 Nationale normative Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung spiegelnde Muster in der Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Zum Zusammenhang zwischen deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung und nationalen normativen Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung wurde unter Berücksichtigung der Weltgesellschaft und der ökonomischen Vernetzung folgende Proposition (P3a) abgeleitet: Der von deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgehende

¹⁶⁶⁹ Siehe PENG, X./ ZHANG, R. (2022).

¹⁶⁷⁰ Für eine ausführliche Betrachtung des *Signalling* im Kontext der CSR siehe ZERBINI, F. (2017).

normative Druck führt in Abhängigkeit von der ökonomischen Vernetzung auf nationaler Ebene zu normativen Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung nach transnationalem Muster.

Hinsichtlich der Eigenschaften der ökonomischen Vernetzung weisen sowohl Argentinien als auch Mexiko die Merkmale einer exportorientierten Wachstumsstrategie auf, womit der Außenhandel für das volkswirtschaftliche Einkommen in beiden Fallbeispielen von großer Bedeutung ist. Während sich im Fallbeispiel Argentinien Brasilien als hauptsächlicher Handelspartner hervorhebt, charakterisiert sich Mexiko beim Außenhandel durch eine Abhängigkeit von den USA. Für die ökonomischen Netzwerke beider Länder lässt sich ein hoher Stellenwert für Nachhaltigkeit ableiten. Da ein großer Anteil der mexikanischen Exporte aus der Maquiladora-Industrie stammt, wurde für die USA dennoch lediglich ein mäßiges gesellschaftliches *Enforcement* der deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung abgeleitet.

Die aus den Unterschieden in der ökonomischen Vernetzung folgenden Differenzen in dem normativen Druck der deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung reflektierend, können in Argentinien nationale normative Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung nach transnationalem Muster identifiziert werden, wohingegen in Mexiko im Untersuchungszeitraum keine nationalen Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung vorlagen. Dennoch verweisen mexikanische Normen, welche die Normierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung thematisieren, auf transnationale Institutionen zur Standardisierung, welche die deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung bestimmenden Institutionen miteinschließen. Die vorangegangenen Ausführungen zusammenfassend, wird der in Proposition 3a vermutete Zusammenhang basierend auf den beiden Fallbeispielen daher bestätigt.

Bezüglich der Spiegelung nationaler normativer Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung in der Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung wurde folgende Proposition (P3b) abgeleitet: Der von nationalen normativen Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgehende normative Druck führt in Abhängigkeit von den deskriptiven Normen der nationalen Gesellschaft zur Standardisierung der

Nachhaltigkeitsberichterstattung zu nationalen Mustern in der Standardisierung. Mangels Existenz nationaler normativer Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung in Mexiko konnte die Proposition 3b lediglich für das Fallbeispiel Argentinien überprüft werden. Für die deskriptiven Normen der argentinischen Gesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung wurde die Erwartungshaltung einer GRI-Berichterstattung aus der Literatur abgeleitet. Den aufgrund des ausgebliebenen gesellschaftlichen *Enforcement* geringen normative Drucks der RT 36 bestätigend, konnte für RT 36 keine Relevanz in der Berichterstattungspraxis nachgewiesen werden. Für das Fallbeispiel Argentinien wurde der in Proposition 3b vermutete Zusammenhang folglich bestätigt.

3.6.2 Transnationale Institutionen, nationale Institutionen und nationale kulturelle Werte

Die Überprüfung der Propositionen zu nationalen kulturellen Werten als Moderator der Beziehungen zwischen den institutionellen Kräften auf transnationaler und nationaler Ebene zeigte in den beiden Fallstudien teils unterschiedliche Ergebnisse. Während bei Proposition 4 überwiegend übereinstimmende Resultate erzielt wurden, divergierten die Ergebnisse zu Proposition 5 weitestgehend.

3.6.2.1 Weltkulturelle Normen, injunktive Normen der nationalen Gesellschaft und nationale kulturelle Werte

In beiden Fallbeispielen lassen die Ergebnisse grundsätzlich auf einen Einfluss von nationalen kulturellen Werten auf den von weltkulturellen Normen ausgehenden normativen Druck schließen. Soweit dies basierend auf dem angewendeten qualitativ interpretativen Ansatz beurteilt werden kann, indizieren die Fallstudien eine Abhängigkeit des Grades der Einflussnahme vom Verhältnis der aus den nationalen kulturellen Werten ableitbaren kulturellen Normen zu den weltkulturellen Normen. Hieraus folgt, dass die Beurteilung der in Proposition 4 vermuteten Wirkungsrichtungen der Wertdimensionen vorzugsweise auf Ebene der einzelnen weltkulturellen Normen erfolgen sollten. Bei weltkulturellen Normen, welche aus den nationalen kulturellen Werten deduzierbaren Normen konfligierend gegenüberstehen, deuten die Fallstudienenergebnisse auf ein Fungieren nationaler kultureller Werte als Entkopplungsfaktoren hin, wohingegen sich bei weltkulturellen Normen, welche mit aus den nationalen kulturellen Werten deduzierbaren Normen

konform gehen, ein neutraler bis verstärkender Effekt abzeichnet. Die Erkenntnisse belegen Hofstedes These, dass neue Institutionen wie die weltkulturellen Normen durch die nationalen kulturellen Werte gefärbt und an das aus diesen resultierende Wertesystem angepasst werden.¹⁶⁷¹ Zudem stehen sie im Einklang mit den Ergebnissen von ANDRIGHETTO et al. zu den Voraussetzungen für einen Wertewandel. Nach ANDRIGHETTO et al. setzt ein Wertewandel ein Bewusstsein für die von den neuen Normen erfassten gesellschaftlichen Themen voraus.¹⁶⁷² Bei mit den weltkulturellen Normen konfligierenden nationalen kulturellen Werten und den mit diesen in Verbindung stehenden Normen bleibt anzunehmen, dass ein konträres Normensystem einer solchen Bewusstseinsbildung entgegenwirkt. Die Fallstudienresultate führen darüber hinaus zu der Schlussfolgerung, dass die Relevanz nationaler kultureller Werte in dem dynamischen Übernahmeprozess mit dem Voranschreiten eines auf nationaler Ebene stattfindenden und an den weltkulturellen Normen ausgerichteten Wertewandels abnimmt.

Bezugnehmend auf die Wertdimension Machtdistanz, wurde aufgrund der mit der Wertdimension verbundenen Präferenz von hierarchischen Strukturen eine Ablehnung von mit der intragenrationalen Gerechtigkeit verbundenen Normen und damit eine negative Einflussnahme auf die Stärke des von den weltkulturellen Normen ausgehenden normativen Drucks vermutet. Die These unterstützend, zeigt sich in den durch eine mittlere bis hohe Ausprägung der Wertdimension Machtdistanz gekennzeichneten Fallbeispielen trotz gegebenen Drucks zur Übernahme entsprechender weltkultureller Normen ein untergeordneter Stellenwert der Themen Geschlechtergleichheit und weniger Ungleichheit.

Für die Wertdimension Maskulinität wurde ebenfalls eine negative Einflussnahme auf die Stärke des von den weltkulturellen Normen ausgehenden normativen Drucks angenommen. Die mit maskulinen Gesellschaften verbundene kapitalistische Prägung lässt eine Priorisierung von Normen, welche unmittelbar zu einem ökonomischen Wachstum beitragen, erwarten. Bei sonstigen sozialen und ökologischen Themen wird demgegenüber ein untergeordneter Stellenwert in den injunktiven Normen vermutet. In dem stark maskulinen Mexiko kann ein den Erwartungen entsprechendes Muster im injunktiven Normenverständnis identifiziert

¹⁶⁷¹ Vgl. Kap. 1.2.2.2.2, S. 31 ff.

¹⁶⁷² Siehe ANDRIGHETTO, G. u. a. (2024a).

werden. Allerdings zeigt es sich noch deutlicher in Argentinien, welches durch eine sehr schwache Maskulinität gekennzeichnet ist. Eine Rückführung des sich in den injunktiven Normen Mexikos abzeichnenden Musters auf einen verstärkenden bzw. abschwächenden Einfluss der ausgeprägten Maskulinität auf die Übernahme weltkultureller Normen wird daher in der Gesamtbetrachtung nicht bestätigt.

Bezüglich der Rolle der Wertdimension Individualismus vs. Kollektivismus wurde bei der Übernahme weltkultureller Normen angenommen, dass kollektivistische Gesellschaften, bedingt durch deren Priorisierung des gesamtgesellschaftlichen Wohlergehens und das Streben nach der Erfüllung der Erwartungshaltung anderer, für mit dem Leitbild nachhaltiger Entwicklung verbundene Normen empfänglich sind. Die Annahme konnte lediglich am Fallbeispiel Mexiko überprüft werden. Die größtenteils ausbleibende Spiegelung der weltkulturellen Normen in den injunktiven Normen der mexikanischen Gesellschaft führte zu keiner Bestätigung der in Proposition 4 vermuteten Einflussnahme. Denkbar ist, dass die mit dem Kollektivismus verbundenen positiven Effekte auf den von den weltkulturellen Normen ausgehenden normativen Druck durch die negativen Effekte anderer Wertdimensionen nivelliert wurden.

Für die Wertdimension kurzfristige vs. langfristige Orientierung wurde angenommen, dass langfristig orientierte Gesellschaften, bedingt durch die Priorisierung einer konsequenten und an einem langfristigen Zeithorizont ausgerichteten Zielverfolgung, an der intergenerationalen Gerechtigkeit ausgerichteten Normen positiv gegenüberstehen. Hieraus schlussfolgernd, bleibt für kurzfristig orientierte Gesellschaften anzunehmen, dass diese aufgrund der Präferenz von Spontanität und Flexibilität eine Übernahme von an der intergenerationalen Gerechtigkeit ausgerichteten Normen ablehnen. Sowohl Mexiko als auch Argentinien sind durch eine ausgeprägte kurzfristige Orientierung charakterisiert. Die Annahme zur negativen Einflussnahme von kurzfristiger Orientierung auf die Stärke des von weltkulturellen Normen ausgehenden normativen Drucks unterstützend, lassen die Ergebnisse in beiden Fallbeispielen für mit der intergenerationalen Gerechtigkeit verbundenen Normen, wie die nachhaltige Nutzung ökologischer Ressourcen, auf einen untergeordneten Stellewert in den injunktiven Normen schließen.

Hinsichtlich der Wertdimension Unsicherheitsvermeidung wurde argumentiert, dass diese zur Stabilisierung nationaler kultureller Werte beiträgt und den von den

weltkulturellen Normen ausgehenden normativen Druck abschwächt. Aus den vorangegangenen Ausführungen geht hervor, dass in beiden Fallbeispielen sich aus den mit den Ausprägungen der anderen Wertdimensionen verbundenen Eigenschaften eine ablehnende Haltung gegenüber intergenerationaler und intragenerationaler Gerechtigkeit ableiten lässt. In beiden Fallbeispielen lassen die Ergebnisse bezüglich die intergenerationale Gerechtigkeit betreffende Normen, wie die nachhaltige Nutzung ökologischer Ressourcen, und die intragenerationale Gerechtigkeit betreffende Normen, wie die Geschlechtergleichheit, auf einen zu vernachlässigenden Stellenwert im kulturellen Normenverständnis schließen. Die Annahme, dass die ausgeprägte Unsicherheitsvermeidung zu einer Stabilisierung nationaler kultureller Werte beiträgt und damit die Stärke des von den weltkulturellen Normen ausgehenden normativen Drucks negativ beeinflusst wird, wird folglich nicht widerlegt.

Die Ausführungen zusammenfassend, wird Proposition 4 für die Wertdimensionen Machtdistanz, Unsicherheitsvermeidung und kurzfristige Orientierung für die Übernahme von weltkulturellen Normen, welche in einem konfligierenden Verhältnis zu den aus den kulturellen Werten ableitbaren nationalen kulturellen Normen stehen, nicht widerlegt und für die Wertdimensionen Maskulinität und Individualismus nicht bestätigt.

3.6.2.2 Deskriptive Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung, nationale normative Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung und nationale kulturelle Werte

Bezüglich der Einflussnahme nationaler kultureller Werte auf die Stärke des von den deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgehenden normativen Drucks führten die Fallstudien bei allen Wertdimensionen, welche in beiden Fallbeispielen eine charakteristische Ausprägung aufweisen, zu inkonsistenten Ergebnissen. Für die Wertdimension Machtdistanz wurde argumentiert, dass Gesellschaften mit hoher Machtdistanz zur Aufrechterhaltung ihrer Machtposition im Weltmarkt am transnationalen Status quo orientierte Institutionen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung befürworten. Während in Argentinien bei mittlerer Ausprägung der Wertdimension Machtdistanz 2012 mit Verabschiedung der das die GRI-Normen übernehmenden RT 36

reagierte, sind trotz hoher Ausprägung der Wertdimension Machtdistanz in Mexiko bis zum Ende des Untersuchungszeitraums keine normativen Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung verabschiedet worden. Die Annahme eines positiven Einflusses der Wertdimension Machtdistanz auf die Stärke des von den deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgehenden normativen Drucks wird somit in der Gesamtbetrachtung nicht bestätigt.

Hinsichtlich der Wertdimension Unsicherheitsvermeidung wurde vermutet, dass von hoher Unsicherheitsvermeidung gekennzeichnete Gesellschaften aufgrund der Angst vor Legitimitätsverlust die Übernahme von deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung unterstützen. Obwohl beide Fallbeispiele durch eine hohe Unsicherheitsvermeidung charakterisiert sind, sind bis zum Ende des Untersuchungszeitraums lediglich im Fallbeispiel Argentinien 2012 mit Verabschiedung der das die GRI-Normen übernehmenden RT 36 am transnationalen Status Quo orientierte nationale normative Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung verabschiedet worden. Die Annahme eines positiven Einflusses der Wertdimension Unsicherheitsvermeidung auf die Stärke des von den deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgehenden normativen Drucks wird folglich in der Gesamtbetrachtung weder nicht widerlegt noch nicht bestätigt.

Auf die Wertdimension Maskulinität vs. Femininität bezugnehmend, wird vermutet, dass maskuline Gesellschaften aufgrund ihrer Wettbewerbsorientierung der Übernahme transnationaler Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung positiv gegenüberstehen. Trotz ausgeprägter Maskulinität mangelt es in Mexiko allerdings im Generellen an nationalen Institutionen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung. Der vermutete positive Einfluss der Wertdimension Maskulinität auf die Stärke des von den deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgehenden normativen Drucks kann in der Fallstudienuntersuchung folglich nicht bestätigt werden.

Bezüglich der Wertdimension Individualismus vs. Kollektivismus wurde angenommen, dass individualistische Gesellschaften die Entwicklung nationaler und von

transnationalen Institutionen losgelöster Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung priorisieren. Folglich wäre in dem kollektivistischen Mexiko eine positive Beeinflussung der Stärke des von den deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgehenden normativen Drucks zu erwarten und hieraus folgend die Existenz nationaler Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung nach transnationalem Muster. Letztgenannte ist, wie in den obenstehenden Absätzen bereits erläutert, in Mexiko nicht gegeben. Für Argentinien konnte die Annahme mangels eindeutiger Ausprägung der Wertdimension nicht überprüft werden. Der vermutete negative Einfluss der Wertdimension Individualismus auf die Stärke des von den deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgehenden normativen Drucks kann in der Fallstudienuntersuchung folglich tendenziell nicht bestätigt werden.

Auf die Wertdimension kurzfristige Orientierung vs. langfristige Orientierung eingehend, wurde argumentiert, dass langfristig orientierte Gesellschaften aufgrund der ihnen unterstellten langfristigen Nachhaltigkeitsstrategie stärker auf den von deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgehenden normativen Druck reagieren. Beide Fallspiele sind durch eine starke kurzfristige Orientierung charakterisiert. Während in Mexiko die ausbleibende Normierung mit der Erwartungshaltung an kurzfristig orientierte Gesellschaften übereinstimmt, widerspricht in Argentinien die Verabschiedung der RT 36 den getroffenen Annahmen. Der vermutete positive Einfluss der Wertdimension langfristige Orientierung auf die Stärke des von den deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgehenden normativen Drucks kann in der Fallstudienuntersuchung folglich in der Gesamtbetrachtung weder nicht widerlegt noch nicht bestätigt werden.

Die Ausführungen zusammenfassend, wird Proposition 5 für die Wertdimensionen Machtdistanz, Maskulinität und Individualismus nicht bestätigt und für die Wertdimensionen Unsicherheitsvermeidung und langfristige Orientierung mangels Übereinstimmung der Fallstudienergebnisse weder nicht widerlegt noch nicht bestätigt. Im Fall von Mexiko ist denkbar, dass das aus den Eigenschaften der ökonomischen Vernetzung folgende geringe *Enforcement* den von den Ausprägungen der Wertdimensionen Machtdistanz, Maskulinität, Unsicherheitsvermeidung und

Kollektivismus ausgehenden positiven Effekt auf die Stärke des von den deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgehenden normativen Drucks nivelliert.

3.6.3 Zusammenfassung der Gesamtergebnisse

Unter Anwendung der *theoretical replication method* wurden Argentinien und Mexiko als Fallbeispiele ausgewählt. Aufgrund der gegebenen Unterschiede in der transnationalen Vernetzung und den nationalen kulturellen Werten wurden unterschiedliche Ergebnisse in der Einflussnahme des transnationalen institutionellen Umfeldes auf das nationale institutionelle Umfeld erwartet. Die Kombination aus nationalen kulturellen Werten und kultureller Vernetzung führte für Argentinien zur Ablehnung der Proposition 1 a, wohingegen in Mexiko das Zusammenspiel aus nationalen kulturellen Werten und kultureller Vernetzung in einer teilweisen Bestätigung der Proposition 1a resultierte. Ebenso führten Unterschiede in der ökonomischen Vernetzung zu abweichenden Ergebnissen. Allerdings resultierten die Unterschiede entgegen der bei der Bestimmung der Auswahlkriterien getroffenen Annahme zur determinierenden Rolle der Stärke der ökonomischen Vernetzung vielmehr aus den Eigenschaften der ökonomischen Vernetzung. Zu diesen zählten die Bedeutung für die nationale Wirtschaft und die den Außenhandel bestimmenden Industrien. Die abweichenden Eigenschaften in der ökonomischen Vernetzung begründeten die Entwicklung nationaler normativer Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung in Argentinien bzw. die nicht gegebene nationale Institutionalisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung in Mexiko.

Die Ergebnisse zu nationalen Institutionen spiegelnde Berichtermuster sind in Tab. 72 (S. 358) zusammengefasst. Muster transnationaler Institutionen konnten insbesondere in nationalen normativen Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung und nationalen regulativen Umweltinstitutionen identifiziert werden. Eine Einflussnahme der transnationalen Vernetzung zeigte sich dabei vor allem bei der Übernahme deskriptiver Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Bei nationalen regulativen Umweltinstitutionen und injunktiven Normen der nationalen Gesellschaft reflektierte sich ferner der jeweilige institutionelle Druck tendenziell in entsprechenden Berichtermustern, wobei im Fall der nationalen regulativen Umweltinstitutionen die für das regulative und gesellschaftliche *Enforcement*

vermutete Einflussnahme in keinem der beiden Fallbeispiele nachgewiesen werden konnte.

Tab. 72 Gesamtergebnisse: Propositionen zu ausgewählten nationalen Institutionen spiegelnde Berichterstattungsmuster

Injunktive Normen der nationalen Gesellschaft spiegelnde Muster in der Berichterstattung über weltkulturelle Normen:

- P1a: Der von weltkulturellen Normen ausgehende normative Druck führt in Abhängigkeit von dem von injunktiven Normen der Weltgesellschaft ausgehenden normativen Druck, dessen Stärke durch die kulturelle Vernetzung determiniert wird, auf nationaler Ebene zu injunktiven Normen nach transnationalem Muster.

Ergebnisse:

Argentinien: Nicht bestätigt Mexiko: Teilweise bestätigt
Gesamt: Teilweise bestätigt

- P1b: Der von den injunktiven Normen der nationalen Gesellschaft ausgehende normative Druck führt zu nationalen Mustern in der Berichterstattung über weltkulturelle Normen.

Ergebnisse:

Argentinien: Tendenziell bestätigt Mexiko: Tendenziell bestätigt
Gesamt: Tendenziell bestätigt

Nationale feldrelevante regulative Umweltinstitutionen spiegelnde Muster in der Umweltberichterstattung

- P2a: Nationale feldrelevante regulative Umweltinstitutionen sind nach dem Muster transnationaler regulativer Umweltinstitutionen entwickelt worden.

Ergebnisse:

Argentinien: Teilweise bestätigt Mexiko: Teilweise bestätigt
Gesamt: Teilweise bestätigt

- P2b: Der von nationalen feldrelevanten regulativen Umweltinstitutionen ausgehende regulative Druck führt in Abhängigkeit von dem von regulativen Enforcementinstitutionen und deskriptiven Normen der nationalen Gesellschaft zur Einhaltung regulativer Institutionen ausgehenden Druck zu nationalen Mustern in der Umweltberichterstattung.

Ergebnisse:

Argentinien: Bestätigt Mexiko: Tendenziell bestätigt
Gesamt: Bestätigt

Nationale normative Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung spiegelnde Muster in der Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung

- P3a: Der von deskriptiven Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgehende normative Druck führt in Abhängigkeit von der ökonomischen Vernetzung auf nationaler Ebene zu normativen Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung nach transnationalem Muster

Ergebnisse:

Argentinien: Bestätigt Mexiko: Bestätigt
Gesamt: Bestätigt

- P3b: Der von nationalen normativen Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgehende normative Druck führt in Abhängigkeit von den deskriptiven Normen der nationalen Gesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung zu nationalen Mustern in der Standardisierung.

Ergebnisse:

Argentinien: Bestätigt Mexiko: Nicht überprüft
Gesamt: Bestätigt

Bei den lediglich für das Fallbeispiel Argentinien überprüfbaren Berichterstattungsmustern, welche nationale normative Institutionen zur Standardisierung der

Nachhaltigkeitsberichterstattung spiegeln, bestätigten die Untersuchungsergebnisse dementsprechend die Bedeutung des gesellschaftlichen *Enforcement* für deren Existenz.

Tab. 73 Gesamtergebnisse: Propositionen zu transnationalen Institutionen, nationalen Institutionen und nationalen kulturellen Werten

Weltkulturelle Normen, injunktive Normen der nationalen Gesellschaft und nationale kulturelle Werte

P4: Je stärker (schwächer) ausgeprägt die Wertdimensionen Machtdistanz, Maskulinität, Individualismus, kurzfristige Orientierung und Unsicherheitsvermeidung sind, desto schwächer (stärker) ist der von den weltkulturellen Normen ausgehende normative Druck.

Ergebnisse Argentinien:

Machtdistanz: Nicht widerlegt	Maskulinität: Nicht überprüft
Individualismus: Nicht überprüft	langfristige Orientierung: Nicht widerlegt
Unsicherheitsvermeidung: Nicht widerlegt	

Ergebnisse Mexiko:

Machtdistanz: Nicht widerlegt	Maskulinität: Nicht widerlegt
Individualismus: Nicht bestätigt	langfristige Orientierung: Nicht widerlegt
Unsicherheitsvermeidung: Nicht widerlegt	

Ergebnisse Gesamt:

Machtdistanz: Nicht widerlegt	Maskulinität: Nicht bestätigt
Individualismus: Nicht bestätigt	langfristige Orientierung: Nicht widerlegt
Unsicherheitsvermeidung: Nicht widerlegt	

Deskriptive Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung, nationale normative Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung und nationale kulturelle Werte

P5: Je schwächer (stärker) ausgeprägt die Wertdimensionen Machtdistanz, Unsicherheitsvermeidung, Maskulinität und langfristige Orientierung sind und je stärker (schwächer) ausgeprägt die Wertdimension Individualismus ist, desto schwächer (stärker) ist der von den normativen Institutionen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung ausgehende normative Druck.

Ergebnisse Argentinien:

Machtdistanz: Nicht widerlegt	Maskulinität: Nicht überprüft
Individualismus: Nicht überprüft	langfristige Orientierung: Nicht bestätigt
Unsicherheitsvermeidung: Nicht widerlegt	

Ergebnisse Mexiko:

Machtdistanz: Nicht bestätigt	Maskulinität: Nicht bestätigt
Individualismus: Nicht bestätigt	langfristige Orientierung: Nicht widerlegt
Unsicherheitsvermeidung: Nicht bestätigt	

Ergebnisse Gesamt:

Machtdistanz: Nicht bestätigt
Maskulinität: Nicht bestätigt
Individualismus: Nicht bestätigt
langfristige Orientierung: Keine eindeutige Aussage möglich
Unsicherheitsvermeidung: Keine eindeutige Aussage möglich

Die Einflussnahme nationaler kultureller Werte auf die Stärke des von transnationalen Institutionen ausgehenden Drucks zeigte sich insbesondere bei der Übernahme weltkultureller Normen in die injunktiven Normen der nationalen Gesellschaft. Dabei konnte für die beiden Fallbeispiele Evidenz über das Potenzial zum Fungieren als Entkopplungsfaktoren erlangt werden. Während für Proposition 4

weitestgehend übereinstimmende Ergebnisse erzielt wurden, führten die Fallstudienuntersuchungen zu Proposition 5 überwiegend zu divergierenden Resultaten. Als Ursache hierfür wird eine Dominanz des von der ökonomischen Vernetzung ausgehenden Effekts vermutet. Eine detaillierte Übersicht über die Ergebnisse zur Bedeutung nationaler kultureller Werte für den von den transnationalen Institutionen ausgehenden institutionellen Drucks kann Tab. 73 (S. 359) entnommen werden.

4 Zusammenfassung

Gesellschaftlich-kulturell bedingte Berichterstattungsmuster folgen aus dem Tatbestand, dass das Agieren von Unternehmen durch ihr institutionelles Umfeld determiniert wird. Sie stellen eine Form von nationalen Berichterstattungsmustern dar, für welche bislang noch wenig Erkenntnisse vorliegen. Die gegenwärtig mit der zunehmenden Verbreitung der ISSB-Standards beobachtbaren globalen Harmonisierungsbewegungen unterstreichen die Relevanz des Forschungsfeldes der nationalen Berichterstattungsmuster, wobei gesellschaftlich-kulturell bedingten Berichterstattungsmustern ein besonderer Stellenwert zugewiesen werden kann. Gesellschaftliche Kultur ist eine zentrale Determinante bei der Transformation zu einer nachhaltigen Entwicklung. Ziel der Harmonisierungsbestrebungen ist es wiederum, über den Abbau von Informationsasymmetrien eine Verbesserung der nachhaltigen Kapitalallokation herbeizuführen und so zum Wandel hin zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen.

Bezüglich der gegenwärtig zur Erklärung von gesellschaftlich-kulturell bedingten Berichterstattungsmustern verwendeten Theorien weisen die Ergebnisse des systematischen Literaturüberblicks auf eine Dominanz der Kulturtheorie von Hofstede sowie eine ausschließliche Bezugnahme auf die nationale kulturelle Ebene hin. Hinsichtlich der Wirkungsrichtung der Wertdimensionen lassen die analysierten Studien auf teils widersprüchliche Erkenntnisse schließen. Neben Unterschieden in der Methodik und der Datengrundlage werden diese in der vorangegangenen Untersuchung auf die konzeptionelle Schwäche der alleinigen Berücksichtigung der nationalen kulturellen Ebene zurückgeführt. Bei der ausschließlichen Erklärung gesellschaftlich-kulturell bedingter Berichterstattungsmuster mit der nationalen Kultur wird unterstellt, dass die nationale Differenzierung im Stellenwert der nachhaltigen Entwicklung im kulturellen Normenverständnis einzig auf Unterschiede in den nationalen kulturellen Werten zurückzuführen ist. Hierbei wird jedoch dem Tatbestand, dass ein am Leitbild der nachhaltigen Entwicklung ausgerichtetes Normensystem weltkulturelle Werte der transnationalen Ebene reflektiert, unzureichend Rechnung getragen. Ebenso wird eine weltweit einheitliche Verbreitung der weltkulturellen Normen unterstellt, was aufgrund der gegebenen Unterschiede in der transnationalen Vernetzung der einzelnen Länder zweifelhaft erscheint. Eben genannte Kritikpunkte aufgreifend, folgte die vorliegende, an den

Fallstudienansatz nach YIN angelehnte Untersuchung der These, dass gesellschaftlich-kulturell bedingte nationale Muster in der Nachhaltigkeitsberichterstattung aus Unterschieden in der transnationalen Vernetzung und den daraus folgenden Differenzen im Anpassungsdruck an mit der Weltkultur in Verbindung stehenden Institutionen folgen, wobei nationale kulturelle Werte die Implementierung transnationaler Institutionen mitbestimmen und als Entkopplungsfaktoren fungieren können.

Mit dem Ziel, einen weltkulturellen Ansatz zur Erklärung gesellschaftlich-kulturell bedingter Berichterstattungsmuster zu entwickeln, wurden im Rahmen einer theoretischen Analyse die konzeptionellen Beziehungen zwischen der Weltkultur und gesellschaftlich-kulturellen Berichterstattungsmustern unter Berücksichtigung des (trans-)nationalen institutionellen Umfelds, der transnationalen Vernetzung und der nationalen kulturellen Werte analysiert. In Abgrenzung zur bisherigen Vorgehensweise wird somit neben der nationalen Kultur die Weltkultur als weitere Ausprägung der gesellschaftlichen Kultur in die Erklärung gesellschaftlich-kulturell bedingter Berichterstattungsmuster miteinbezogen. Das Begriffsverständnis von Meyer übernehmend, umfasst Weltkultur weltkulturelle Werte wie den globalen Konsens über die Notwendigkeit einer nachhaltigen Ressourcenverwendung und diese konkretisierende weltkulturelle Normen wie die Agenda 21, die MDGs oder die SDGs. Aus dem erarbeiteten konzeptionellen Modell, welches auf der World-Polity-Theorie und dem Institutionenmodell nach Scott fundiert, geht hervor, dass gesellschaftlich-kulturell bedingte Muster sowohl nationale Institutionen als auch weltkulturell bedingte transnationale Institutionen spiegeln.

In bisherigen Studien wurde der gesellschaftlich-kulturelle Berichterstattungsmuster bedingende Kreis von Institutionen über das die injunktiven Normen der nationalen Gesellschaft definierende kulturelle Normenverständnis abgegrenzt. Das konzeptionelle Modell zeigt darüber hinausgehend, dass ebenso Berichterstattungsmuster, welche mit von (trans-)national normsetzenden Akteuren herausgegebenen Institutionen zur Institutionalisierung weltkultureller Werte und Normen sowie den sich über deren Anwendung entwickelnden deskriptiven Normen der Weltgesellschaft in Verbindung stehen, mittelbar durch die Weltkultur und die nationale Kultur determiniert werden und damit bei einer weiten Begriffsauslegung ebenfalls Formen von gesellschaftlich-kulturell bedingten Berichterstattungs-

mustern darstellen. Dabei besitzen neben Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung, wie den GRI-Standards, ebenso Institutionen zur nachhaltigen Entwicklung, wie dem Pariser-Klimaabkommen, und Institutionen zur CSR, wie den ISO-Normen Relevanz.

Transnationale Institutionen spiegelnde Berichterstattungsmuster werden als Folge von global ausgerichteten Wirtschaftsaktivitäten interpretiert. Die transnationale Vernetzung führt dazu, dass Unternehmen neben dem nationalen institutionellen Umfeld dem die Stärke des gesellschaftlichen *Enforcement* von transnationalen Institutionen bestimmenden Legitimitätsdruck der Weltgesellschaft ausgesetzt sind. Den Modellannahmen nach werden sich in Abhängigkeit von der durch die transnationale Vernetzung determinierten Stärke des gesellschaftlichen *Enforcement* und den nationalen kulturellen Werten infolge des Drucks transnationaler Institutionen entsprechende Berichterstattungsmuster zeigen.

Nationale Institutionen spiegelnde Berichterstattungsmuster werden auf das nationale institutionelle Umfeld zurückgeführt. Für nationale Institutionen wird dem der World-Polity-Theorie zugrunde liegenden Top-Down-Ansatz folgend angenommen, dass diese, in Abhängigkeit von der die Stärke des gesellschaftlichen *Enforcement* bestimmenden transnationalen Vernetzung und der nationalen kulturellen Werte, die Muster weltkulturell bedingter transnationaler Institutionen aufweisen. Das nationale kulturelle Normenverständnis spiegelnde Berichterstattungsmuster betrachtend, wird folglich in Abgrenzung zum bisherigen Erklärungsansatz angenommen, dass für die Bestimmung des nationalen kulturellen Normenverständnisses neben nationalen kulturellen Werten ebenso weltkulturelle Werte und weltkulturelle Normen von Bedeutung sind. Die aus dem kulturellen Normenverständnis hervorgehende Erwartungshaltung zur nachhaltigen Entwicklung wird dabei als Ausfluss weltkultureller Werte und Normen der transnationalen Ebene interpretiert.

Auf Forschungsfrage 1 beziehend, wird zusammenfassend geschlussfolgert, dass gesellschaftlich-kulturell bedingte Berichterstattungsmuster über transnationale und nationale normative und regulative Institutionen zur Weltkultur in Beziehung stehen, wobei ein von transnationalen Institutionen ausgehender Druck zur Anpassung nationaler Institutionen angenommen wird. Hinsichtlich der transnationalen Vernetzung wird argumentiert, dass diese die Stärke des gesellschaftlichen

Enforcement determiniert, welches aufgrund des vorwiegend normativen Charakters der transnationalen Institutionen für deren Effektivität von entscheidender Bedeutung sein dürfte. Im Kontext der Nachhaltigkeitsberichterstattung wird insbesondere für ökonomische und kulturelle Netzwerke eine hohe Relevanz vermutet. Auf die Annahmen Hofstedes stützend wird bezüglich der Rolle nationaler kultureller Werte davon ausgegangen, dass diese neben der Anwendung (trans-)nationaler Institutionen ebenso die Übernahme transnationaler Institutionen in das nationale institutionelle Umfeld mitbestimmen. Folglich werden sowohl der transnationalen Vernetzung als auch nationalen kulturellen Werten die Eigenschaften von einer nationalen Differenzierung herbeiführenden und damit gesellschaftlich-kulturell bedingte nationale Berichterstattungsmuster begründende Faktoren zugewiesen.

Nationale Institutionen spiegelnden Berichterstattungsmuster konnten exemplarisch im Rahmen der beiden Fallstudienuntersuchungen zu den Ländern Argentinien und Mexiko nachgewiesen werden. Analysiert wurden Muster, welche injunktive Normen der nationalen Gesellschaft, nationale feldrelevante regulative Umweltinstitutionen und nationale normative Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung widerspiegeln. In Übereinstimmung mit den Erkenntnissen von DAVILA et al. unterstreichen die Fallstudienergebnisse die Relevanz der Rechenschaftslegung gegenüber nationalen Stakeholdergruppen.¹⁶⁷³ Bei den nationalen feldrelevanten regulativen Umweltinstitutionen spiegelnden Mustern lassen die niedrigen durchschnittlichen Berichtsintensitäten über den Aspekt „Compliance mit Umweltgesetzen“ allerdings vermuten, dass die Demonstration des Aktionismus in den jeweiligen Umweltbereichen im Sinne des *Signalling* im Vordergrund steht. Im Einklang mit den Ergebnissen von MEYST et al. unterstreichen die Fallstudienergebnisse folglich die Notwendigkeit von Governance-Mechanismen, um Greenwashing zu vermeiden.¹⁶⁷⁴ Die Ergebnisse zu nationalen normativen Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung spiegelnde Muster unterstreichen darüber hinaus die große Bedeutung der deskriptiven Normen der nationalen Gesellschaft bei der Effektivität normativer Institutionen.

¹⁶⁷³ Siehe DAVILA, A. u. a. (2018).

¹⁶⁷⁴ Siehe MEYST, K. J. de u. a. (2024).

In beiden Fallbeispielen wurden mehrheitlich bei den jeweils relevanten nationalen Institutionen Muster transnationaler Institutionen identifiziert. Bei der Übernahme weltkultureller Normen in das nationale kulturelle Normenverständnis deuteten die Ergebnisse auf einen sich noch in den Anfängen befindlichen Wertewandel hin, wobei sie das Mitwirken weiterer, über die transnationale Vernetzung hinausgehender Faktoren vermuten ließen. In der Gesamtbetrachtung stehen die Ergebnisse im Einklang mit den im konzeptionellen Modell getroffenen Annahmen und damit mit der These Meyers.¹⁶⁷⁵ Zudem tragen sie zur Erweiterung des bisherigen Kenntnisstands zur Gültigkeit der World-Polity-Theorie in der Umweltpolitik und der Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung bei.¹⁶⁷⁶ Die Bedeutung der ökonomischen und kulturellen Vernetzung für die Angleichung nationaler Institutionen an transnationale Institutionen zeigte sich in beiden Fallbeispielen insbesondere bei der Übernahme und normativer Institutionen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung.

Auf Forschungsfrage 2 eingehend, bestätigen die Fallstudienbeispiele grundsätzlich die im konzeptionellen Modell getroffenen Annahmen. Die Ergebnisse belegen exemplarisch, dass weltkulturelle Normen in geringem Umfang sowie deskriptive Normen im Wesentlichen in Abhängigkeit von der transnationalen Vernetzung in das nationale institutionelle Umfeld übernommen werden. Die Resultate bestätigen zudem beispielhaft, dass der von injunktiven Normen und regulativen Institutionen ausgehende institutionelle Druck zu entsprechenden Berichterstattungsmustern führt, wobei die Einflussnahme des regulativen und gesellschaftlichen *Enforcement* bei regulativen Institutionen spiegelnde Berichterstattungsmuster nicht bestätigt werden konnte. Für normative Institutionen von normierenden und regulierenden Akteuren unterstreichen die Ergebnisse dementsprechend die Voraussetzung des gesellschaftlichen *Enforcement* für deren Existenz.

Bezüglich Forschungsfrage 3, inwieweit nationale kulturelle Werte bei der Übernahme transnationaler Institutionen als Entkopplungsfaktoren fungieren, führen die Fallstudienresultate zu teils gemischten Erkenntnissen. Die Ergebnisse lassen vermuten, dass nationale kulturelle Werte vorrangig dann als Entkopplungs-

¹⁶⁷⁵ Vgl. MEYER, J. W. u. a. (1997), S. 160 f.; MEYER, J. W. u. a. (2005b), S. 109; MEYER, J. W. u. a. (2010b), S. 187.

¹⁶⁷⁶ Zur Bedeutung der World-Polity Theorie in der globalen Umweltpolitik siehe MEYER, J. W. (2005c).

faktoren fungieren, wenn sich der Wandel eines bestehenden Normensystems noch in den Anfängen befindet. Insbesondere bei der Übernahme weltkultureller Normen weisen die Ergebnisse in Übereinstimmung mit Hofstedes These zur Dauer eines Wertewandels darauf hin, dass aufgrund der institutionellen Festigung nationaler kultureller Werte ein durch die Weltkultur induzierter Wertewandel ein langsamer Prozess ist.¹⁶⁷⁷ Weitergehend zeigt sich bei den Fallbeispielen bei der Übernahmeentscheidung von Normen zu Praktiken eine untergeordnete Bedeutung nationaler kultureller Werte. Auf die Annahmen des konzeptionellen Modells bezugnehmend, wird in solchen Fällen ein hohes Risiko für ein *Means-End Decoupling* vermutet.

Die Ausführungen zu Kap. 4 abschließend, weisen das konzeptionelle Modell sowie dessen im Rahmen der Fallstudienanalyse erfolgte partielle Überprüfung auf ein Fortbestehen gesellschaftlich-kulturell bedingter nationaler Berichterstattungsmuster hin. Die gewonnenen Erkenntnisse lassen darauf schließen, dass für deren Erklärung sowohl die nationale kulturelle Ebene als auch die weltkulturelle Ebene von Bedeutung sind. Für die weitere Entwicklung der Theorie zur Erklärung gesellschaftlich-kulturell bedingter Berichterstattungsmuster wird daher für eine sich über mehrere kulturelle Ebenen erstreckende Analyse argumentiert. Als eine nationale Differenzierung begründende Faktoren wurden, den bisherigen Forschungsstand erweiternd, neben nationalen kulturellen Werten die transnationale Vernetzung identifiziert.

Bezüglich der Verifizierung im Rahmen der beiden Fallstudienbeispiele bleibt abschließend limitierend anzumerken, dass die Ergebnisse aufgrund der auf zwei Fallbeispiele begrenzten Nachweise nicht verallgemeinert werden können. Zudem geht die Stärke des Fallstudienansatzes, den Kontext in die Analyse mit einzubeziehen, mit einem im Vergleich zu empirisch quantitativen Arbeiten geringeren Maß an Objektivität einher.

¹⁶⁷⁷ Vgl. Kap. 1.2.2.2.2, S. 31 ff.

5 Schlussfolgerungen für die globale Harmonisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Auf die einleitenden Worte in Kap. 1.1 (S. 1 ff.) bezugnehmend, intensivieren sich gegenwärtig die globalen Harmonisierungsbestrebungen in der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Marktteilnehmer sollen notwendige Nachhaltigkeitsinformationen in der erforderlichen Qualität und Vergleichbarkeit abrufen können, um in Einklang mit dem Leitbild nachhaltiger Entwicklung effiziente Kapitalallokationsentscheidungen treffen zu können. In Übereinstimmung mit anderen Studien indizieren die in den Fallstudien nachgewiesenen gesellschaftlich-kulturell bedingten Berichterstattungsmuster allerdings auch bei Anwendung globaler Rahmenwerke ein Fortbestehen nationaler Differenzen und weisen somit auf Grenzen einer globalen Harmonisierung hin.¹⁶⁷⁸ Den bisherigen Kenntnisstand erweiternd, lassen die Untersuchungsergebnisse vermuten, dass für eine durch gesellschaftliche Kultur bedingte nationale Differenzierung neben nationalen kulturellen Werten die aus Unterschieden in der transnationalen Vernetzung folgenden Differenzen in der Stärke des weltgesellschaftlichen *Enforcement* von transnationalen Institutionen Erklärungskraft besitzen. Mit Blick auf die gegenwärtigen Harmonisierungsbestrebungen sollten daher Initiativen ergriffen werden, welche eine kulturell bedingte Entkopplung unterbinden und ungeachtet der transnationalen Vernetzung zu einer Stärkung des institutionellen Drucks der globalen Berichterstattungsstandards beitragen. Basierend auf den im konzeptionellen Modell aufgezeigten Wirkungsmechanismen von nationalen kulturellen Werten und der transnationalen Vernetzung werden im Folgenden Implikationen zur normativen Harmonisierung, zur Relevanz der Prüfung und zur Institutionalisierung transnationaler Institutionen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung abgeleitet.

5.1 Implikationen zur normativen Harmonisierung

Mit Verweis auf Kap. 1.2.1.2 (S. 8 ff.) wurde die Institutionalisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung von Beginn der 2000er an maßgeblich durch die GRI bestimmt und hat sich seither vorrangig als ein Phänomen der transnationalen Ebene weiterentwickelt. Auf die Annahmen des konzeptionellen Modells und die Erkenntnisse der Fallstudienuntersuchung bezugnehmend, determinieren nationale

¹⁶⁷⁸ Siehe bspw. FORTANIER, F. u. a. (2011); EINWILLER, S. u. a. (2016); SETHI, S. P. u. a. (2017).

kulturelle Werte und der über die transnationale Vernetzung ausgeübte Druck zur Übernahme weltkulturell bedingter transnationaler Institutionen deren nationale Implementierung. Hieraus kann geschlussfolgert werden, dass die nationalen kulturellen Werte gemeinsam mit anderen Faktoren, wie der wirtschaftlichen Entwicklung,¹⁶⁷⁹ auf die historische Entwicklung der Institutionalisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung Einfluss genommen haben und im globalen Vergleich daher nationale Unterschiede in der Erfahrung in der Nachhaltigkeitsberichterstattungspraxis und damit verbunden dem Vorhandensein der für eine am globalen Status Quo orientierten Berichterstattung erforderlichen Prozesse vorliegen.

Bei einen rückschrittlichen Status quo aufweisenden Nationen kann daher bei der direkten Implementierung von am transnationalen Status quo orientierten Berichterstattungsstandards auf ein hohes Risiko für ein *Means-End-Decoupling* geschlossen werden.¹⁶⁸⁰ Um eben genanntes Risiko zu reduzieren, wird vorgeschlagen, ein globales Berichtsmodell zu entwickeln, welches in Abhängigkeit vom Fortschritt in der Nachhaltigkeitsberichterstattungspraxis zum Erstanwendungszeitpunkt Erleichterungen mit anschließender stufenweiser Konvergenz zur vollständigen Anwendung ermöglicht.

Als Bezugsrahmen für die zukünftige globale Harmonisierung werden in der Literatur insbesondere die ISSB-Standards und die ESRS diskutiert.¹⁶⁸¹ Während die ISSB-Standards auf dem Konzept der finanziellen Wesentlichkeit fundieren, basiert das in den ESRS normierte europäische Modell auf dem Konzept der doppelten Wesentlichkeit.¹⁶⁸² Die EFRAG vereint folglich die inside-out Perspektive und die outside-in Perspektive in einem Berichtsmodell und entspricht damit dem sich auf transnationaler Ebene abzeichnenden Trend in der Berichterstattungspraxis.¹⁶⁸³ Mit Bezugnahme auf das Konzept der dynamischen Wesentlichkeit bleibt darauf hinzuweisen, dass die inside-out Perspektive ebenso für Investoren einen Informationsnutzen hat. Wie auch kritische Stimmen bei der Kommentierung des *Discussion Paper* zum ISSB-Standard S1 anmerkten, können soziale und ökologische

¹⁶⁷⁹ Vgl. Kap. 3.1.1.2, S. 114 ff.

¹⁶⁸⁰ Vgl. Kap. 2.2.1.3.3, S. 81 ff.

¹⁶⁸¹ Vgl. ABELA, M. (2022), S. 1261; AFOLABI, H. u. a. (2022), S. 7; GINER, B./ LUQUE-VÍLCHEZ, M. (2022), S. 1284 f.; VILLIERS, C. de u. a. (2022), S. 729.

¹⁶⁸² Vgl. Kap. 1.2.1.2, S. 8 ff. Es bleibt allerdings anzunehmen, dass sich die Machtposition der ESRS im globalen Standardsetzermarkt mit der geplanten Omnibus-Initiative verschlechtert.

¹⁶⁸³ Vgl. Kap. 3.3.5.3, S. 173 ff.

Auswirkungen der Geschäftstätigkeit umgehend finanziell wesentlich werden.¹⁶⁸⁴ Der Bedeutung der inside-out Perspektive wurde ebenfalls in beiden Fallbeispielen in den Berichterstattungsmustern sichtbar. Den Annahmen der Legitimitätstheorie folgend, werden Unternehmen in stakeholderorientierten Nationen ungeachtet der konzeptionellen Eigenschaften der zukünftigen globalen Standards auf den gesellschaftlichen Druck in ihrer Berichterstattung reagieren, um ihre *social license to operate* aufrechtzuerhalten.¹⁶⁸⁵ Mittels der Beachtung des gesellschaftlichen Normenverständnisses bei der Bestimmung der Berichtsinhalte geben Unternehmen Transparenz über den Grad ihrer Normenkonformität.¹⁶⁸⁶ Mittels eines an den gesellschaftlichen Normen ausgerichteten Verhaltens tragen Unternehmen zum gesellschaftlich-kulturellen Wandel hin zu einer nachhaltigen Entwicklung und damit zur gesamtwirtschaftlichen Zielerreichung bei.¹⁶⁸⁷ Um Greenwashing und damit der irrtümlichen Vergabe der *social license to operate* sowie der negativen Beeinträchtigung der gesellschaftlichen Entwicklung entgegenzuwirken, bedarf es einer effektiven Regulierung und einer qualitativ hochwertigen Standardisierung der Rechenschaftslegung.¹⁶⁸⁸ Daher sollte im Zug der Harmonisierungsbestrebungen ein globales Rahmenwerk geschaffen werden, welches es den Unternehmen ermöglicht, dem gesellschaftlichen Druck zur Rechenschaftslegung in einer qualitativ hochwertigen Weise nachzukommen. Konzeptionell übersetzt bedeutet dies, dass ein Wesentlichkeitskonzept gewählt werden sollte, welches die inside-out Perspektive miteinschließt.

Für die regulatorische Struktur schlägt die IFAC ein Two-Block Modell vor.¹⁶⁸⁹ Mit Verweis auf Abb. 73 (S. 370) werden im Modell der IFAC die shareholderorientierte Nachhaltigkeitsberichterstattung nach den ISSB-Standards und die ggf. nach nationalen Institutionen normierte und die gesellschaftlich-kulturellen Normen der nationalen Ebene spiegelnde stakeholderorientierte Berichterstattung in jeweils für sich stehenden Blöcken betrachtet. Der Status quo des zweiten Blocks wird gegenwärtig auf globaler Ebene durch die GRI-Standards bestimmt, welche mit Verweis auf die Ausführungen in Kap. 3.3.4.1 (S. 154 ff.) hinsichtlich des Wesentlichkeits-

¹⁶⁸⁴ Vgl. BAUMÜLLER, J./ SCHEID, O. (2021), S. 368 f.

¹⁶⁸⁵ Vgl. Kap. 2.2.1.1, S. 63 ff.

¹⁶⁸⁶ Zur Legitimitätstheorie siehe ausführlich SUCHMAN, M. C. (1995).

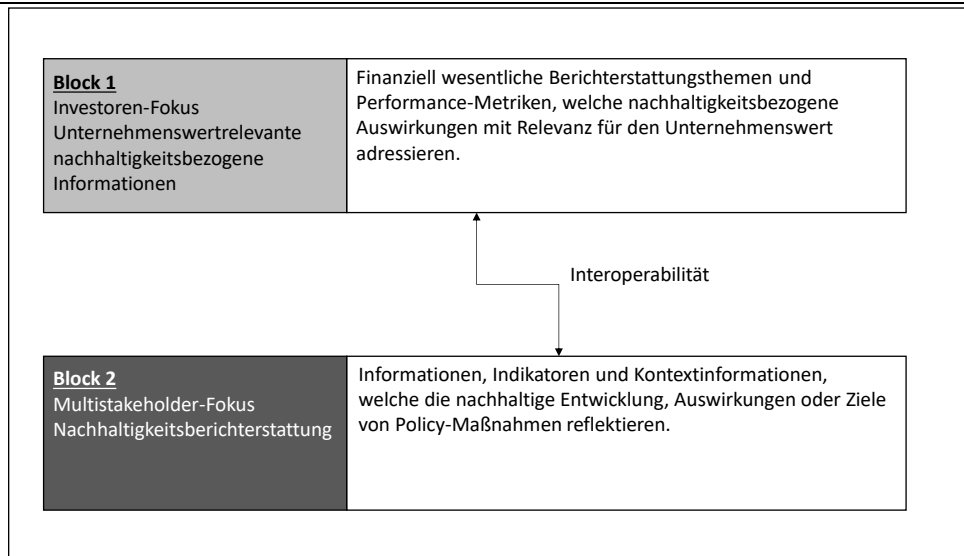
¹⁶⁸⁷ Vgl. Kap. 1.1, S. 1 ff.

¹⁶⁸⁸ Vgl. AFOLABI, H. u. a. (2022), S. 1.

¹⁶⁸⁹ Siehe IFAC (Hrsg.) (2020).

grundsatzes der inside-out Perspektive folgen.¹⁶⁹⁰

Abb. 73 Globale Harmonisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung: IFAC-Modell¹⁶⁹¹



Die unterschiedlichen Konzeptionen in den gegenwärtigen Harmonisierungsbestrebungen legen im Bereich der multistakeholderorientierten Berichterstattung und der investorenorientierten Berichterstattung die Grundlage für eine Differenzierung zwischen EU- und Nicht-EU-Ländern. Zwar haben das ISSB, die GRI und die EFRAG ihre Bestrebung zur Interoperabilität kommuniziert und es liegen für verschiedene Konstellationen Kooperationsvereinbarungen vor, jedoch zielen diese vielmehr auf eine mögliche Kompatibilität als auf eine globale Harmonisierung ab.¹⁶⁹² Zusammenfassend laufen gegenwärtige Initiativen der aus gesellschaftlich-kultureller Sicht anzustrebenden Harmonisierung der die nachhaltigkeitsbezogenen Auswirkungen der Geschäftsaktivitäten spiegelnden Berichterstattung entgegen. Aus gesellschaftlich-kultureller Perspektive wird daher für die Entwicklung eines Konsenses für ein am Konzept der doppelten Wesentlichkeit orientiertes globales Modell für die Nachhaltigkeitsberichterstattung argumentiert.

Ein möglicher Lösungsansatz wäre eine entsprechende Modifikation des IFAC-Modells. Mit Verweis auf Abb. 74 (S. 371) wird die Entwicklung eines globalen Berichtsmodells basierend auf gegenwärtig international bedeutsamen Rahmenwerken vorgeschlagen, in welchem die im Modell der IFAC als für sich stehende Blöcke konzipierte Berichterstattung nach der inside-out und outside-in Perspektive als Elemente einer ganzheitlichen Nachhaltigkeitsberichterstattung interpretiert

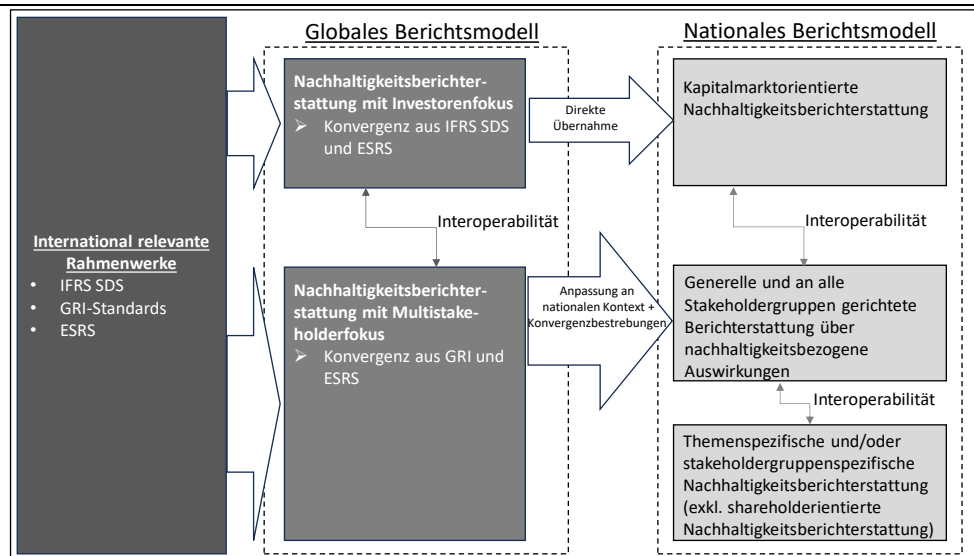
¹⁶⁹⁰ Vgl. Kap. 3.3.4.1, S. 154 ff. u. Kap. 3.3.5.3, S. 173 ff.

¹⁶⁹¹ Eigene Darstellung basierend auf IFAC (Hrsg.) (2020).

¹⁶⁹² Siehe CDP (Hrsg.) u. a. (2020).

werden. Die Rahmenkonzeption sollte derart ausgestaltet sein, dass sie einen gemeinsamen Nenner der in diesem Zusammenhang relevanten Rahmenwerke, welche aktuell durch die ISSB-Standards, die ESRS und die GRI-Standards bestimmt werden, bildet. Letztgenanntes setzt die Bereitschaft zu Konvergenzbestrebungen auf Ebene der beteiligten Standardsetzer voraus.

Abb. 74 Globale Harmonisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung: IFAC-Modell modifiziert¹⁶⁹³



Für die nationale Ebene wird vorgeschlagen, die globale Rahmenkonzeption als Basismodell zu übernehmen und es bei Bedarf zu erweitern. Notwendigkeiten zu den Erweiterungen wären bspw. bei von mit EU-Regulierungen in Verbindung stehenden Transparenzerfordernissen oder bei von mit der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie in Verbindung stehenden themenspezifischen Berichterstattungsinitiativen denkbar. Erweiterungen sollten allerdings unter Beachtung der Interoperabilität und der Vermeidung einer Doppelberichterstattung erfolgen. Für Länder mit wenig Erfahrung in der Nachhaltigkeitsberichterstattung wird mit Verweis auf die einführenden Ausführungen empfohlen, zunächst eine komplexitätsreduzierte Modifikation des globalen Berichtsmodells zu implementieren und dieses mit zunehmender Berichterstattungspraxis im Zeitablauf an das globale Modell

¹⁶⁹³ Eigene Darstellung.

anzupassen.¹⁶⁹⁴

Zusammenfassend wird die Entwicklung eines globalen und die inside-out Perspektive einbeziehenden Basismodells für die Nachhaltigkeitsberichterstattung angeregt, um eine qualitativ hochwertige Berichterstattung sicherzustellen. Zur Vermeidung von Entkopplungen infolge von rückschrittlichen Erfahrungen in der Berichterstattungspraxis sollten zum Erstanwendungszeitpunkt Erleichterungen mit stufenweiser Konvergenz zur vollständigen Anwendung des globalen Berichtsmodells ermöglicht werden. Zudem sollte es eine Transparenz über die Einhaltung gesellschaftlich-kultureller Normen miteinschließen und eine Mehrfachberichterstattung infolge der impliziten oder expliziten Pflicht zur Anwendung verschiedener Rahmenwerke verhindern. Als möglicher Lösungsansatz wird eine Modifizierung des Modells der IFAC vorgeschlagen, nach welcher ein globales Berichtsmodell als eine Art Pankultur für die Nachhaltigkeitsberichterstattungspraxis entwickelt werden soll.

5.2 Implikationen zur Relevanz der Prüfung

Damit die von den Harmonisierungsbestrebungen verfolgte Zielsetzung einer qualitativ hochwertigen und vergleichbaren Nachhaltigkeitsberichterstattung erreicht wird, ist es erforderlich, dass die entwickelten globalen Berichterstattungsstandards effektiv implementiert werden. Auf das in Kap. 2.2.1.4 (S. 85 ff.) zusammengefasste konzeptionelle Modell beziehend, wird unter Verweis auf die Annahmen Hofstede's ein Einfluss nationaler kultureller Werte auf die Art und Weise wie Institutionen implementiert werden und damit in Verbindung stehend, den von den nationalen Institutionen ausgehenden Druck angenommen. Die theoretischen Annahmen nachweisend, geben empirische Untersuchungen Evidenz über den Zusammenhang zwischen nationalen kulturellen Werten und dem Korruptionsniveau bzw. der Qualität des *Enforcement*.¹⁶⁹⁵ Aufgrund der sich hieraus ableitenden Abhängigkeit der effektiven Implementierung von Institutionen von den durch die

¹⁶⁹⁴ Zu den Unterschieden in der Historie der Nachhaltigkeitsberichterstattung zwischen Entwicklungs- und Schwellenländern und Industrieländern vgl. Kap. 3.1.1.2, S. 114 ff. Die brasilianische Organisation ETHOS wählte für die Implementierung der GRI-Berichterstattung eine vergleichbare Vorgehensweise. Dabei wurde der in der ersten Fassung stark komplexitätsreduzierte Leitfaden mit jeder fortlaufend veröffentlichten Fassung gegen die Normen der GRI konvergiert (vgl. hierzu ebenso MENDES DE LUCA, M. M. (Hrsg.) u. a. (2012), S. 366; SENEFFONTE, G. L./PATAH, L. A. (2014), S. 23).

¹⁶⁹⁵ Vgl. HOLÝ, V./EVAN, T. (2022), S. 513 f.; EVAN, T./HOLÝ, V. (2023), S. 8 f.

nationalen kulturellen Werte gezeichneten institutionellen Systemen, werden auf globaler Ebene proaktive Initiativen zur Verbreitung von Governance-Mechanismen wie der Prüfung der Nachhaltigkeitsberichterstattung empfohlen.

Wie in Kap. 1.2.1.2 (S. 8 ff.) tiefergehend beleuchtet wurde, hat die freiwillige Prüfung der Nachhaltigkeitsberichterstattung in den vergangenen Jahren stetig an Bedeutung gewonnen. Studien geben allerdings Evidenz darüber, dass die Prüfung von verschiedenen Arten von Prüfern unter Bezugnahme auf verschiedene Prüfungsnormen durchgeführt wird, der Prüfungsumfang vorwiegend auf Teile der Berichterstattung beschränkt ist und die Prüfung mit begrenzter Sicherheit stets dominiert.¹⁶⁹⁶ Damit die Berichterstattung die hier geforderte Entscheidungsnützlichkeit aufweist, sollte die weitergehende Institutionalisierung der Prüfung ein integraler Bestandteil der Harmonisierungsbestrebungen sein.

Jüngste Initiative auf globaler Ebene ist die Verabschiedung des ISSA 5000 durch die IFAC im November 2024.¹⁶⁹⁷ Der ISSA 5000 ist ein prinzipienbasierter Standard, der die Prüfung jeglicher Form von nachhaltigkeitsrelevanten Angaben für unterschiedliche Prüfungsanbieter normiert.¹⁶⁹⁸ Er differenziert zwischen einer Prüfung mit hinreichender Sicherheit und einer Prüfung mit begrenzter Sicherheit.¹⁶⁹⁹

Auf europäischer Ebene wurde mit Verabschiedung der CSRD die Pflicht zur Prüfung des nach der CSRD zu erstellenden Nachhaltigkeitsberichts eingeführt, welcher gem. der Vorgaben der Richtlinie von großen Unternehmen grundsätzlich erstmals für das Geschäftsjahr 2025 zu erstellen ist.¹⁷⁰⁰ Basierend auf der Richtlinie ist die Prüfung bevorzugt vom Abschlussprüfer und unter Anwendung der noch zu veröffentlichenden europäischen Prüfungsstandards durchzuführen. Den Mitgliedstaaten wurde das Wahlrecht eingeräumt, einen anderen Wirtschaftsprüfer sowie einen unabhängigen Erbringer von Bestätigungsleistungen, sofern dieser gleichwertigen Regularien wie ein Wirtschaftsprüfer unterliegt, als Prüfer

¹⁶⁹⁶ Siehe hierzu ausführlich FAROOQ, M. B. u. a. (2024).

¹⁶⁹⁷ Für eine praxisorientierte Analyse des ISSA 5000 siehe SCHRIMPF, C./ THOMSEN, A.-L. (2025).

¹⁶⁹⁸ Vgl. ISSA 5000 Tz. 8-14. Für eine normative Analyse auf Basis des Konsultationsentwurfs siehe STAWINOVA, M. (2022).

¹⁶⁹⁹ Vgl. ISSA 5000 Tz. 9.

¹⁷⁰⁰ Die Pflicht zur Erstellung eines Nachhaltigkeitsberichts nach der CSRD setzt eine Umsetzung der Richtlinie auf nationaler Ebene voraus, welche bis zum 6. Juli 2024 hätte erfolgen müssen. Mangels rechtzeitiger Umsetzung sind seitens der EU bis September 17 Vertragsverletzungsverfahren initiiert worden (vgl. DRSC (Hrsg.) (2024)). Für eine detaillierte Analyse des Status Quo der Umsetzung der CSRD im europäischen Wirtschaftsraum zu Beginn des Jahres 2025 siehe LIMBERG, N./ PFANNER, S. (2025).

zuzulassen.¹⁷⁰¹ In der CSRD wird eine Prüfung mit begrenzter Sicherheit vorerst als ausreichend angesehen und perspektivisch ein Übergang zur Prüfung mit hinreichender Sicherheit angestrebt.¹⁷⁰² Im Rahmen der Omnibus-Initiative wird dementsprechend ein zukünftiger Übergang zu einer Prüfung mit hinreichender Sicherheit abgelehnt.¹⁷⁰³

Für die weitere Entwicklung wird aus gesellschaftskultureller Perspektive hinsichtlich der Prüfungspflicht, des Prüfungsumfangs, des Prüfungsniveaus, der Verwendung einheitlicher Standards und des Prüfers eine Orientierung am europäischen Weg gem. der CSRD befürwortet. Folglich wird eine weitergehende Forcierung einer sich auf die gesamte Berichterstattung erstreckenden sowie nach einheitlichen Standards und perspektivisch mit hinreichender Sicherheit von einem Wirtschaftsprüfer durchgeführten Prüfung empfohlen. Die Priorisierung des Berufsstands der Wirtschaftsprüfer begründet sich durch die über die Berufsausbildung und Governance-Strukturen gewährleistete Prüfungsqualität.¹⁷⁰⁴ Die schrittweise Erhöhung des Prüfungsniveaus verschafft Unternehmen Zeit, die Prozesse der Nachhaltigkeitsberichterstattung derart weiterzuentwickeln, dass sie mit hinreichender Sicherheit testiert werden können.¹⁷⁰⁵

5.3 Implikationen zur Institutionalisierung transnationaler Institutionen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung

Unter Bezugnahme auf das in Abb. 12 (S. 89 ff.) visualisierte konzeptionelle Modell wird angenommen, dass bei der weltweiten Institutionalisierung von im Rahmen der globalen Harmonisierungsbestrebungen entwickelten Berichterstattungsstandards dem über transnationale Netzwerke, wie bspw. ökonomische Netzwerke, ausgeübten Legitimitätsdruck eine große Bedeutung zukommt. Mit Verweis auf die detaillierten Ausführungen in Kap. 2.2.1.4 (S. 85 ff.) wird hinsichtlich der Rolle nationaler kultureller Werte bei der Reaktion auf den Druck zur institutionellen Anpassung angenommen, dass diese neben einer positiven Beeinflussung der Übernahme Entkopplungen in Form eines *Practice-Action Decoupling* und eines *Means-*

¹⁷⁰¹ Vgl. EU-RL (2022), Tz. 61.

¹⁷⁰² Vgl. EU-RL (2022), Tz. 60.

¹⁷⁰³ Vgl. EUROPÄISCHER RAT (Hrsg.) (2025), S. 4.

¹⁷⁰⁴ Für eine kritische Würdigung der Auswahl des Prüfers für Nachhaltigkeitsberichte nach der geplanten Umsetzung der CSRD siehe VELTE, P. (2024).

¹⁷⁰⁵ Für eine praxisorientierte Roadmap zur Nachhaltigkeitsberichterstattung siehe AUER, C. u. a. (2023a).

End Decoupling bedingen können. Mit Verweis auf die Ausführungen in Kap. 5.1 (S. 367 ff.) können qualitativ hochwertige Berichterstattungsstandards jedoch nur dann die mit ihr assoziierte entscheidungsnützliche Berichterstattung herbeiführen, wenn sie effektiv implementiert sind.¹⁷⁰⁶ Aus den eben angeführten Erkenntnissen der Untersuchung ableitend, wird daher eine aktive Begleitung des Implementierungsprozesses durch die standardsetzenden Organisationen empfohlen. Über die Vernetzung mit nationalen Standardsetzern und Anwendern könnte ein bei geringer transnationaler Vernetzung gegebenes schwaches weltgesellschaftliches *Enforcement* konterkariert werden. Zudem böte ein direkter Austausch auf Ebene der nationalen Gesellschaft die Möglichkeit, auf deren Erwartungshaltung und damit auf die Entwicklung eines gesellschaftlichen *Enforcement* zur Implementierung der transnationalen Institutionen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung einzuwirken. Theoretische Kenntnisse zur Entkopplung weisen ferner darauf hin, dass die Wahrscheinlichkeit einer Entkopplung mit der Stärke der zwischen den Akteuren vorliegenden Beziehung in einem negativen Zusammenhang steht.¹⁷⁰⁷ Mittels der Unterstützung des Implementierungsprozesses könnte folglich einem in Zusammenhang mit der Übernahmeentscheidung auftretenden kulturell bedingten *Practice-Action Decoupling* entgegengewirkt werden.¹⁷⁰⁸ Zudem würde sie zum Aufsetzen effektiver Implementierungsprozesse und somit zur Reduktion der Wahrscheinlichkeit für ein in einer Pro-forma Übernahme Ausdruck findendes *Means-End Decoupling* beitragen.¹⁷⁰⁹ Eben genanntes unterstreichend, weisen die Ergebnisse von SHARA et al. am Beispiel der IFRS-Einführung auf einen positiven Effekt der bei der Implementierung gebotenen Unterstützung auf die Effektivität von Berichterstattungsnormen hin.¹⁷¹⁰

Wie in Kap. 5.1 (S. 367 ff.) aufgezeigt, wird in einer ganzheitlichen Sichtweise auf die Nachhaltigkeitsberichterstattung, d. h., keine isolierte Weiterentwicklung der

¹⁷⁰⁶ Für einen systematischen Literaturüberblick zum Zusammenhang zwischen der IFRS-Übernahme und der Qualität der Finanzberichterstattung siehe SODERSTROM, N. S./ SUN, K. J. (2007).

¹⁷⁰⁷ Vgl. HAACK, P./ SCHOENEBOERN, D. (2015), S. 309.

¹⁷⁰⁸ Zur Relevanz kultureller Faktoren bei der Implementierung von Abkommen mit der UN siehe bspw. IMMLER, N. L./ SAKKERS, H. (2022); URZEDO, D. u. a. (2022). Für Evidenz zu Zusammenhängen zwischen kulturellen Werten und der Implementierung von internationalen Rechnungslegungsnormen siehe bspw. NURUNNABI, M. (2015b); EL-HELALY, M. u. a. (2020).

¹⁷⁰⁹ Zu den Ursachen für ein *Practice-End Decoupling* und ein *Means-End Decoupling* vgl. Kap. 2.2.1.3.3, S. 81 ff.

¹⁷¹⁰ Siehe SHARMA, S. u. a. (2017).

investorenorientierten und multistakeholderorientierten Nachhaltigkeitsberichterstattung die Lösung für ein maximales Niveau an Informationsnutzen und Entscheidungsnützlichkeit gesehen. Daher wird auch für die Unterstützung der Implementierung eine ganzheitliche und in sich konsistente Strategie empfohlen. Praktisch umgesetzt, könnte hierbei die Anwendung einer modular aufgebauten Implementierungsstrategie hilfreich sein. Sie würde den in der Standardsetzung für sich agierenden Akteuren die erforderliche Autonomie gewähren und gleichzeitig der notwendigen Kooperation und Abstimmung einen gewissen normativen Rahmen verleihen.

In organisationsstruktureller Hinsicht wird vorgeschlagen, so weit wie möglich bestehende Infrastrukturen wie bspw. die GRI Hubs¹⁷¹¹ zu nutzen. Die Nutzung bestehender Infrastrukturen bringt den Vorteil mit sich, dass existierende Organisationseinheiten bereits von der Gesellschaft legitimiert sind, mit lokalen Organisationen vernetzt sind und Erfahrungen mit den lokalen Rahmenbedingungen mitbringen.¹⁷¹² Den Resultaten von VAN WIJK et al. folgend, ist insbesondere die Beziehung zum lokalen Umfeld maßgeblich für den Erfolg.¹⁷¹³

Abgeleitet aus dem Stand der Forschung zu den eine Entkopplung bedingende Ursachen, werden zur Unterstützung des Implementierungsprozesses Vorträge, Workshops oder Seminare als geeignete Werkzeuge erachtet.¹⁷¹⁴ In diesen sollten sowohl die Zielsetzung und die zugrunde gelegten Konzeptionen vermittelt werden als auch erforderliche Fachkompetenzen geschult und praktische Implementierungsfragen beantwortet werden.

5.4 Zusammenfassung der vorgeschlagenen Handlungsempfehlungen

Die vorliegende Arbeit schließend, werden die basierend auf den vorliegenden Untersuchungsergebnissen für den weiteren Verlauf der Harmonisierungsbestrebungen vorgeschlagenen Handlungsempfehlungen zusammengefasst. Aus dem entwickelten konzeptionellen Modell und den in den Fallstudien gewonnenen Erkenntnissen lässt sich schlussfolgern, dass nationale kulturelle Werte sowie die aus Unterschieden in der transnationalen Vernetzung folgenden nationale Differen-

¹⁷¹¹ Bei den GRI-Hubs handelt es sich um Standorte der GRI, welche die Verbreitung und Anwendung der GRI-Standards in einer bestimmten Region unterstützen und mit lokalen Partner kooperieren (siehe GRI (Hrsg.) (2025).

¹⁷¹² Zu den Dimensionen des Konzepts der Legitimität im Kontext von NGOs siehe LISTER, S. (2003).

¹⁷¹³ Siehe VAN WIJK, J. u. a. (2020).

¹⁷¹⁴ Vgl. KHAN, M./ LOCKHART, J. (2022), S. 130 f.

zierung im weltgesellschaftlichen *Enforcement* sowohl die Entscheidung zur Übernahme transnationaler Berichterstattungsstandards als auch deren Implementierung im nationalen institutionellen Umfeld determinieren und Entkopplungen herbeiführen können. Um nationale Differenzierungen soweit als möglich zu vermeiden, wird daher empfohlen, nationale kulturelle Werte und Unterschiede in der transnationalen Vernetzung in die Überlegungen zur globalen Harmonisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung mit einzubeziehen.

Mit Blick auf die normative Harmonisierung wird zu bedenken gegeben, dass aufgrund von Unterschieden in der bisherigen Übernahme von transnationalen Institutionen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung nicht alle Länder den gleichen Status quo aufweisen. Bei Ländern mit einem rückschrittlichen Status quo ist mangels Vorhandenseins der erforderlichen Berichtsprozesse die Wahrscheinlichkeit für eine reine Pro-forma Übernahme und damit für ein *Means-End Decoupling* hoch. Daher wird bezüglich der normativen Harmonisierung die Entwicklung eines globalen einheitlichen Mindeststandards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung empfohlen, welcher Ländern mit einer kurzen Berichterstattungshistorie eine schrittweise Implementierung ermöglicht und Ländern mit bereits etablierten nationalen Institutionen die Flexibilität zur Erweiterung bietet, ohne eine Doppelberichterstattung zu bedingen. Vor dem Hintergrund des sich sowohl bei der Analyse der Nachhaltigkeitsberichterstattungspraxis der G250 als auch in den Fallstudien aufgezeigten Stellenwerts der Rechenschaftslegung gegenüber allen Stakeholdergruppen, sollte dabei ein Wesentlichkeitskonzept gewählt werden, welches die inside-out Perspektive miteinschließt.

Hinsichtlich der Effektivität von national implementierten transnationalen Institutionen wird angemerkt, dass aufgrund der sich in den institutionellen Systemen manifestierten nationalen kulturellen Werte die Fähigkeiten zur effektiven Implementierung neuer Institutionen, welche deren *Enforcement* miteinschließt, begrenzt sind. Damit die von den Harmonisierungsbestrebungen verfolgte Zielsetzung einer qualitativ hochwertigen und vergleichbaren Nachhaltigkeitsberichterstattung erreicht wird, ist es erforderlich, dass die entwickelten globalen Berichterstattungsstandards effektiv implementiert werden. Daher wird auf transnationaler Ebene eine weitergehende Forcierung von Governance-Mechanismen wie der Prüfung angeregt. Dabei wird sich für eine nach einheitlichen Standards und mit

hinreichender Sicherheit durchgeführte Prüfung ausgesprochen, welche sich im Umfang auf die gesamte Nachhaltigkeitsberichterstattung erstreckt.

Bezüglich der Implementierung von im Zuge der gegenwärtigen Harmonisierungsbestrebungen entwickelten Standards wird eingebracht, dass der Druck zu deren nationalen Übernahme entscheidend von der sich über den Grad der transnationalen Vernetzung bestimmenden Stärke des weltgesellschaftlichen *Enforcement* mitbestimmt wird. Zudem sind sowohl bei der Übernahmeentscheidung als auch bei der Effektivität der gewählten Implementierungsprozesse durch nationale kulturelle Werte bedingte Entkopplungen denkbar. Um solchen präventiv vorzubeugen und um ein bei geringer transnationaler Vernetzung gegebenes schwaches weltgesellschaftliches *Enforcement* auszugleichen, wird dazu ermutigt, die Implementierung der im Zuge der weiteren Harmonisierungsbestrebungen verabschiedeten Institutionen aktiv mittels Seminaren, Workshops und Vorträgen strategienorientiert zu unterstützen. Als Lösungsvorschlag wird dabei die Nutzung existierender und in lokalen Gesellschaften bereits legitimierten Infrastrukturen, wie bspw. den GRI-Hubs unterbreitet. Tab. 74 (S. 378) fasst die Handlungsempfehlungen zusammen und bildet den Abschluss der Dissertationsschrift.

Tab. 74 Zusammenfassung der Implikationen für die globale Harmonisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Aspekt	Handlungsempfehlung zur Vermeidung gesellschaftlich-kulturell bedingter Entkopplungen
Normative Harmonisierung	- Entwicklung eines globalen und am Konzept der doppelten Wesentlichkeit ausgerichteten Basismodells für die Nachhaltigkeitsberichterstattung - Ggf. auf den nationalen Kontext abgestimmte Erleichterungen oder Erweiterungen im Berichtsumfang
Relevanz der Prüfung	- Forcierung einer sich auf die gesamte Berichterstattung erstreckenden sowie nach einheitlichen Standards und perspektivisch mit hinreichender Sicherheit von einem Wirtschaftsprüfer durchgeführten Prüfung
Nationale Implementierung globaler Berichterstattungsstandards	- Aktive Unterstützung des Implementierungsprozesses basierend auf einer ganzheitlichen Strategie, d. h., einer Strategie, welche die Implementierung der investorenorientierten und der multistakeholderorientierten Berichterstattung vereint - Begleitung des Implementierungsprozess mittels Workshops, Seminare und Vorträge - Nutzung bereits existenter Infrastrukturen wie den GRI-Hubs

Anhang

	Seite
Anhang I Stand der Forschung zur gesellschaftlichen Kultur als Determinante der Nachhaltigkeitsberichterstattung.....	380
Anhang II Operationalisierung und Datengrundlage.....	385
Anhang III Tabellarische Übersichten zu untersuchungsrelevanten regulativen und normativen Institutionen der transnationalen Ebene	418
Anhang IV Tabellarische Übersichten und Diagramme zu Fallbeispiel 1	424
Anhang V Tabellarische Übersichten und Diagramme zu Fallbeispiel 2	446

Anhang I Stand der Forschung zur gesellschaftlichen Kultur als Determinante der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Tab. 75 Systematischer Literaturüberblick: Einbezogene Studien

Studie	Untersuchungsziel	Sample	Methode	Zentrale Ergebnisse
WILLIAMS, S. M. (1999)	Erklärung von nationalen Unterschieden im Umfang der Nachhaltigkeitsberichterstattung	356 gelistete Unternehmen aus 7 Ländern (Datengrundlage: Geschäftsberichte aus dem Jahr 1995)	Regressionsanalyse	- Kulturelle Wertdimensionen (Hofstede) mit sig. Ergebnissen: MAS (-), UA (-) - Weiterer institutioneller Faktor mit sig. Ergebnissen: Politisches und ziviles System (-)
BUHR, N./ FREEDMAN, M. (2001)	Evidenz über den Zusammenhang zwischen kulturellen und institutionellen Faktoren und der Motivation zur Umweltberichterstattung	Alle börsennotierten kanadischen und US-amerikanischen Unternehmen aus umweltsensiblen Sektoren (N=170) (Datengrundlage: Geschäftsberichte, <i>Form 10 K/ AIF</i> , Umweltberichte für die Jahre 1988 und 1994)	Inhaltsanalyse	- Institutionelle Faktoren mit sig. Ergebnissen: Geschichtliche, politisches System, Rechtssystem, IND/COL, Geschäftspraktiken (Umgang mit Gesetzen, <i>Stakeholder</i> usw.)
MATHEWS, M. R./ REYNOLDS, M. A. (2001)	Evidenz über den Zusammenhang zwischen kulturellen Klassifikationen und den Praktiken des Umweltmanagement und der -berichterstattung	43 Manager von im <i>Wood Products Index</i> geführte Unternehmen	Nichtparametrische Testverfahren	- Unterschiede in der kulturellen Klassifikation reflektieren sich nicht in den Praktiken des Umweltmanagement und der Umweltberichterstattung
LAAN SMITH, J. van der u. a. (2005)	Erklärung nationaler Unterschiede im Umfang und der Qualität der Nachhaltigkeitsberichterstattung	58 norwegische, dänische und US-amerikanische Unternehmen aus dem Energiesektor gem. <i>Lexis-Nevis Database</i> (Datengrundlage: Geschäftsberichte der Jahre 1998 und 1999)	Inhaltsanalyse	- In femininen Gesellschaften weisen große Unternehmen eine umfangreichere und qualitativ hochwertigere Berichterstattung auf
ORIJ, R. (2010)	Evidenz über den Zusammenhang zwischen nationaler Kultur und dem Level der Nachhaltigkeitsberichterstattung	600 große Unternehmen aus 22 Ländern ausgewählt nach der unternehmensbezogenen Datenverfügbarkeit bei <i>Sustainalytics</i>	Korrelationsanalyse	- Kulturelle Wertdimensionen (Hofstede) mit sig. Ergebnissen: MAS (-), LTO (-)

Abkürzungen:

PD = Machtdistanz, UA = Unsicherheitsvermeidung, MAS = Maskulinität, FEM = Femininität, IND = Individualismus, COL = Kollektivismus, LTO = Langfristige Orientierung, INDUL = Genuss, RESTR = Zurückhaltung, CDP = *Carbon Disclosure Project*, GRI = *Global Reporting Initiative*, SDG = *Sustainable Development Goal*, sig. = signifikant, (+) = positiver Zusammenhang, (-) = negativer Zusammenhang

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung Tab. 75

Studie	Untersuchungsziel	Sample	Methode	Zentrale Ergebnisse
GARCÍA-SÁNCHEZ, I.-M./ RODRÍGUEZ-ARIZA, L./ FRIAS-ACEITUNO, J.-V. (2013)	Evidenz über den Zusammenhang zwischen Hofstede's Kulturdimensionen und dem Umfang von integrierten Berichten	Forbes Global 2000-Unternehmen aus 20 Ländern (Datengrundlage: Im Zeitraum 2008–2010 veröffentlichte Nachhaltigkeitsberichte)	Regressionsanalyse	Kulturelle Wertdimensionen (Hofstede) mit sig. Ergebnissen: COL (+), FEM (+)
ROMERO, S./ FERNÁNDEZ-FEIJOO, B. (2013)	Evidenz über den Zusammenhang zwischen kulturellen Unterschieden und dem Umfang und der Glaubwürdigkeit der Nachhaltigkeitsberichterstattung	Global Fortune 250-Unternehmen und die jeweils 100 umsatzstärksten Unternehmen aus 22 Ländern (Datengrundlage: Ergebnisse aus einer im Jahr 2008 von KPMG durchgeführten Umfrage)	Regressionsanalyse	Kulturelle Wertdimensionen (Hofstede) mit sig. Ergebnissen: COL (+), IND (-), PD (-)
ONCE, S./ ALMAGOTOMIE, A. (2014)	Evidenz über den Zusammenhang zwischen nationaler Kultur und dem Umfang der Umweltberichterstattung	655 große Unternehmen aus umweltsensiblen Sektoren aus 20 Ländern (Datengrundlage: Geschäftsberichte aus dem Jahr 2012)	Regressionsanalyse	Kulturelle Wertdimensionen (Hofstede) mit sig. Ergebnissen: LTO (-), IND (+), PD (-)
GARCIA-SANCHEZ, I.-M. u. a. (2016)	Empirische Evidenz über den Zusammenhang zwischen dem institutionellen Umfeld und dem Umfang der Nachhaltigkeitsberichterstattung	Forbes Global 2000 -Unternehmen (Datengrundlage: Im Zeitraum 2004–2010 veröffentlichte Nachhaltigkeitsberichte)	Regressionsanalyse	Kulturelle Wertdimensionen (Hofstede) mit sig. Ergebnissen: IND (-), MAS (-), UA (-), LTO (+) - Weitere institutionelle Faktoren mit sig. Ergebnissen: <i>Enforcement</i> (+), Eigentümerkonzentration (+), Stärke des institutionellen Umfelds (+)
LE LUO, L./ TANG, Q. (2016)	Evidenz über den Zusammenhang zwischen nationaler Kultur und der Umweltberichterstattung	1.762 Unternehmen der CDP-Datenbank (Datengrundlage: CDP-Fragebögen aus dem Jahr 2011)	Regressionsanalyse	Kulturelle Wertdimensionen (Hofstede) mit sig. Ergebnissen: MAS (-), UA (+), PD (-), IND (+), LTO (+) - Keine sig. Evidenz für IND und LTO nach dem GLOBE-Projekt - Stärke der Zusammenhänge ist abhängig von der Wohlfahrt und der Industriezugehörigkeit
GALLEGO-ÁLVAREZ, I./ ORTAS, E. (2017)	Empirische Evidenz über den Zusammenhang zwischen gesellschaftlicher Kultur und dem Umfang der Nachhaltigkeitsberichterstattung	3.917 MNCs gem. <i>ASSET4 Database</i> (Datengrundlage: Über die <i>ASSET4 Database</i> verfügbare Informationen)	Regressionsanalyse	Kulturelle Wertdimensionen (Hofstede) mit sig. Ergebnissen: MAS (-), UA (+), PD (-), INDUL (-) - Signifikanz der Ergebnisse ist abhängig von den betrachteten Quantilen (Quantilregression)

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung Tab. 75

Studie	Untersuchungsziel	Sample	Methode	Zentrale Ergebnisse
LE LUO, T./ QINGJIANG PENG, J. (2018)	Empirische Evidenz über den Zusammenhang zwischen nationaler Kultur und dem Transparenzniveau über Treibhausgasemissionen	CDP Global 500-Unternehmen aus 33 Ländern (Datengrundlage: CDP-Fragebögen aus den Jahren 2008–2013)	Regressionsanalyse	- Negativer Zusammenhang zwischen PD (Hofstede) und dem Berichtsumfang - PD (Hofstede) determiniert die Beziehung zwischen der Treibhausgasperformance und der -berichterstattung - Negativer Zusammenhang zwischen PD (Hofstede) und dem CSR-Level
GALLÉN, M. L./ PERAITA, C. (2018)	Empirische Evidenz über den Zusammenhang zwischen nationaler Kultur und der Verbreitung von GRI-Berichten	Über die <i>GRI Database</i> offenlegende Unternehmen aus 44 Ländern (Datengrundlage: In den Jahren 2007–2012 auf der <i>GRI Database</i> veröffentlichte Berichte)	Korrelationsanalyse	Zusammenhänge zwischen kulturellen Wertdimensionen (Hofstede) und der Verbreitung: - Gesamtbetrachtung: PD (-), MAS (-), INDUL (+) - In Ländern mit hohem BIP pro Kopf: IND (-), MAS (-), IND-DUL (+), UA (+) - In Ländern mit mittlerem BIP pro Kopf: PD (-), IND (-), MAS (-), INDUL (-), LTO (-) - In Ländern mit niedrigem BIP pro Kopf: PD (-), UA (+)
ROSATI, F./ FARIA, L. G. (2019)	Empirische Evidenz über den Zusammenhang zwischen institutionellen Faktoren und dem Vorhandensein einer SDG-Berichterstattung	Nach GRI G4 berichtende Unternehmen aus 90 Ländern, für welche die GRI Informationen zum Vorhandensein einzelner SDG-Berichterstattung bereitstellt (Datengrundlage: In 2016 auf der <i>GRI Database</i> veröffentlichte Berichte)	Nichtparametrische Testverfahren	- Kulturelle Wertdimensionen (Hofstede) mit sig. Ergebnissen: PD (-), INDUL (+), IND (+), LTO (-) - Weitere institutionelle Determinanten: Politik und Recht, Arbeit und Bildung, Nachhaltigkeit
BONIFÁCIO NETO, J./ BRANCO, M. C. (2019)	Empirische Evidenz über den Zusammenhang zwischen nationaler Kultur sowie den unternehmensspezifischen Charakteristika und dem Umfang der Angaben über Geschäftspraktiken mit Unternehmen aus sensiblen Sektoren	Finanzinstitute aus 49 Ländern (Datengrundlage: In 2016 für 2015 auf der <i>GRI Database</i> veröffentlichte Nachhaltigkeitsberichterstattung)	Regressionsanalyse	- Kulturelle Wertdimensionen (Hofstede) mit sig. Ergebnissen: MAS (-) - Unternehmensspezifischer Faktor mit sig. Ergebnissen: Multinationalität
PUCHETA- MARTÍNEZ, M. C./ GALLEGO-ÁLVARO, I. (2020)	Empirische Evidenz über den Zusammenhang zwischen nationaler Kultur und dem Umfang der Nachhaltigkeitsberichterstattung	Unternehmen aus 28 Ländern (Datengrundlage: Über die <i>ASSET4 Database</i> für den Zeitraum 2004–2015 verfügbare Informationen)	Regressionsanalyse	- Kulturelle Wertdimensionen (Hofstede) mit sig. Ergebnissen: MAS (-), UA (-), IND (-), INDUL (-), LTO (+)

Tab. 76 Systematischer Literaturüberblick: Empirische Evidenz über den Zusammenhang zwischen Hofstede's kulturellen Wertdimensionen und der Verbreitung der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Studie	PD	UA	MAS	FEM	IND	COL	STO	LTO	INDUL	RESTR
LE LUO, L./ TANG, Q. (2016)	Negativ	Negativ	Negativ	n/a	Positiv	n/a	n/a	Negativ	n/a	n/a
GALLÉN, M. L./ PERAITA, C. (2018)	Negativ	Positiv	Negativ	n/a	Negativ	n/a	n/a	n/a	Positiv	n/a
ROSATI, F./ FARIA, L. G. (2019)	Negativ	Keine Sig.	Keine Sig.	n/a	Positiv	n/a	n/a	Negativ	Positiv	n/a

Abkürzungen:
 PD = Machtdistanz, UA = Unsicherheitsvermeidung, MAS = Maskulinität, FEM = Femininität, IND = Individualismus, COL = Kollektivismus, STO = Kurzfristige Orientierung, LTO = Langfristige Orientierung, INDUL = Genuss, RESTR = Zurückhaltung, Sig. = Signifikanz, n/a = nicht untersucht

Tab. 77 Systematischer Literaturüberblick: Empirische Evidenz über den Zusammenhang zwischen Hofstede's kulturellen Wertdimensionen und dem Umfang der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Studie	PD	UA	MAS	FEM	IND	COL	STO	LTO	INDUL	RESTR
WILLIAMS, S. (1999)	n/a	Negativ	Negativ	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
ORIJ, R. (2010)	Negativ	Keine Sig.	Negativ	n/a	Positiv	n/a	n/a	Negativ	n/a	n/a
GARCÍA-SÁNCHEZ, I.-M. u. a. (2013)	Keine Sig.	Keine Sig.	n/a	Positiv	n/a	Positiv	n/a	Keine Sig.	n/a	n/a
ONCE, S./ ALMAGTOME, A. (2014)	Negativ	n/a	n/a	n/a	Positiv	n/a	n/a	Negativ	n/a	n/a
GARCIA-SANCHEZ, I.-M. u. a. (2016)	Negativ	Negativ	Negativ	n/a	Negativ	n/a	n/a	Positiv	n/a	n/a
GALLEGO-ÁLVAREZ, I./ ORTAS, E. (2017)	Negativ	Positiv	Negativ	n/a	Keine Sig.	n/a	n/a	n/a	Negativ	n/a
LE LUO, T./ QINGLIANG PENG, J. (2018)	Negativ	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
BONIFÁCIO NETO, J./ BRANCO, M. C. (2019)	Keine Sig.	Keine Sig.	Negativ	n/a	Keine Sig.	n/a	n/a	n/a	n/a	n/a
PUCHETA-MARTÍNEZ, M. C./ GALLEGO-ÁLVAREZ, I. (2020)	Keine Sig.	Positiv	Negativ	n/a	Negativ	n/a	n/a	Negativ	Negativ	n/a

Abkürzungen:

PD = Machtdistanz, UA = Unsicherheitsvermeidung, MAS = Maskulinität, FEM = Femininität, IND = Individualismus, COL = Kollektivismus, STO = Kurzfristige Orientierung, LTO = Langfristige Orientierung, INDUL = Genuss, RESTR = Zurückhaltung, Sig. = Signifikanz, n/a = nicht untersucht

Anhang II Operationalisierung und Datengrundlage

Tab. 78 Übersicht zur Operationalisierung und Datengrundlage

Theoretischer Begriff	Beschreibung Operationalisierung und Datengrundlage	Anlehnung (Beispiele)
<u>Berichterstattungsmuster</u>		
Berichterstattung über weltkulturelle Normen	Nationales Muster in den Intensitäten der Berichterstattung über die 17 SDGs. Der Berichterstattungsindex wurde deduktiv und auf den GRI-Standards basierend entwickelt. Zur Evaluation des Musters wurde eine Clusteranalyse durchgeführt. Als Datengrundlage wurden alle auf <i>Corporate Register</i> verfügbaren Berichte mit Veröffentlichungsjahr 2023 und Berichtsperiode 2022 herangezogen. Datenquelle: https://www.corporateregister.com/	Berichterstattungsindex: CHAGAS, E. J. M. das u. a. (2022) Scoringmodell: JIZI, M. I. u. a. (2014) Clusteranalyse: CHAVENT, M. u. a. (2006)
Umweltberichterstattung	Nationales Muster in den Intensitäten der Berichterstattung über Umwelaspekte. Das Scoringmodell wurde deduktiv und auf den GRI-Standards basierend entwickelt. Zur Evaluation des Musters wurde eine Clusteranalyse durchgeführt. Als Datengrundlage wurden alle auf <i>Corporate Register</i> verfügbaren Berichte mit Veröffentlichungsjahr 2023 und Berichtsperiode 2022 herangezogen. Datenquelle: https://www.corporateregister.com/	Berichterstattungsindex: BORGSTEDT, P. u. a. (2019) Scoringmodell: JIZI, M. I. u. a. (2014) Clusteranalyse: CHAVENT, M. u. a. (2006)
Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung	Nationales Muster in den angewendeten Rahmenwerken zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung. Der Kriterienkatalog für die Frequenzanalyse wurde induktiv entwickelt. Zur Evaluation des Musters wurde eine Clusteranalyse durchgeführt. Als Datengrundlage wurden alle auf <i>Corporate Register</i> verfügbaren Berichte mit Veröffentlichungsjahr 2023 und Berichtsperiode 2022 herangezogen. Datenquelle: https://www.corporateregister.com/	Berichterstattungsindex: Clusteranalyse: CHAVENT, M. u. a. (2006)
<u>Transnationale Institutionen</u>		
Weltkulturelle Normen	Weltkulturelle Normen werden durch die 17 SDGs approximiert. Datenquelle: https://sdgs.un.org/goals	THROSBY, D. (2017); RAYMAN-BACCHUS, L./ RADA-VOI, C. N. (2020)
Injunktive Normen der Weltgesellschaft	Die injunktiven Normen der Weltgesellschaft werden über die Gesamtanzahl an internationalen Organisationen, welche das jeweilige SDG unterstützen, approximiert. Datenquelle: https://uia.org/ybio/	BECKFIELD, J. (2003); LAUX, T. (2015)

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung Tab. 78

Theoretischer Begriff	Beschreibung Operationalisierung und Datengrundlage	Beispiel (Anlehnung)
Transnationale regulative Umweltinstitutionen:	Völkerrechtlich bindende Verträge der UN im Bereich „Umwelt“. Als Datengrundlage dienen alle in der <i>UN Treaty Collection</i> unter „Chapter XXVII Environment“ erfassten sowie auf der Webseite „ <i>The Basel, Rotterdam and Stockholm Conventions</i> “ verfügbaren Abkommen und Konventionen, welche im Zeitraum 01.01.1992–31.12.2022 verabschiedet wurden. Zur Erhebung der zur Ermittlung der Muster erforderlichen Daten wurde eine strukturierende Inhaltsanalyse, basierend auf deduktiv und induktiv entwickelten Kategorienkatalogen mit anschließender Frequenzanalyse, durchgeführt. Datenquellen: https://treaties.un.org/Pages/CTCs.aspx?clang=en ; https://www.brsmeas.org/	Datengrundlage: LIM, A. (2021) Induktiver Kategorienkatalog: BOER, J. J. de (1999); HARROULD-KOLIEB, E. R. (2020)
Transnationale normative Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung	Der institutionelle Druck wurde basierend auf einer strukturierenden Inhaltsanalyse der normativen Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung mit der größten Verbreitung und unter Verwendung eines deduktiv entwickelten Kriterienkatalogs evaluiert. Die Abgrenzung der Stichprobe basiert auf den Ergebnissen der KPMG-Studie aus dem Jahr 2022 und umfasst die drei Normen „GRI-Standards“, „SASB-Standards“ und „Empfehlungen der TCFD“	Deduktiver Kategorienkatalog: GINER, B./ LUQUE-VILCHEZ, M. (2022); KEITZ, I. von/ WULF, I. (2023)
Deskriptive Normen der Weltgesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung	Die Annahmen zum institutionellen Druck wurden aus den Ergebnissen eines unsystematischen Literaturüberblicks und einer empirisch-deskriptiven Analyse der auf den Webseiten der G250 für das Jahr 2022 verfügbaren Nachhaltigkeitsberichterstattung abgeleitet. Die Nachhaltigkeitsberichterstattung der G250 wurde unter Verwendung eines deduktiv entwickelten Kategorienkatalogs mittels strukturierender Inhaltsanalyse mit anschließender Frequenzanalyse analysiert.	Frequenzanalyse der Berichterstattung der G250: KPMG (Hrsg.) (2022)
Transnationale Vernetzung	Die kulturelle Vernetzung wird über die jeweilige Anzahl der Mitgliedschaften in internationalen Organisationen, welche ein SDG unterstützen, approximiert.	BECKFIELD, J. (2003); LAUX, T. (2015)
Kulturelle Vernetzung	Datenquelle: https://uia.org/ybio/	
Ökonomische Vernetzung	Die ökonomische Vernetzung wird durch die Exportquote (Zeitraum: 1992–2022; Datengrundlage: <i>World Bank Database</i>) und den Stellenwert nachhaltiger Entwicklung im Außenhandelsnetzwerk der bedeutendsten Handelspartner unter ergänzender Berücksichtigung von Forschungsliteratur approximiert. Die bedeutendsten Handelspartner definieren sich als die Summe der Zielländer, welche in den Jahren 1992 bis 2022 die jeweils fünf höchsten Anteile am gesamten Exportvolumen aufweisen (Datengrundlage: <i>World Integrated Trading Solution Database</i>). Zur Würdigung des im Außenhandelsnetzwerk der nachhaltigen Entwicklung beigemessenen Stellenwertes werden die Verbreitung des UNGC (Datenherkunft: Webseite des UNGC) und die Existenz regulativer Institutionen zur Beachtung von Nachhaltigkeit in Lieferkettenbeziehungen herangezogen (Datenerhebung: Offene Internet- und Literaturrecherche).	Exportquote: TEPLOVA, T. u. a. (2022) Verbreitung UNGC: LIM, A./ TSUTSUI, K. (2012) Gesetze zu nachhaltigen Lieferkettenbeziehungen: BAIK, B. O. u. a. (2024)

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung Tab. 78

Theoretischer Begriff	Beschreibung Operationalisierung und Datengrundlage	Beispiel (Anlehnung)
Nationale Institutionen		
Nationale kulturelle Werte	Nationale kulturelle Werte wurden über Hofstede's kulturelle Wertdimensionen approximiert. Datenquelle: https://www.hofstede-insights.com/country-comparison-legacy/	GALLÉN, M. L./ PERAITA, C. (2018); Pucheta-Martínez, M. C./ Gallego-Alvarez, I. (2020)
Injunktive Normen der nationalen Gesellschaft	Die Annahmen zu den injunktiven Normen der nationalen Gesellschaft wurden auf Grundlage von in Zeitungen und Webmedien erschienenen Nachrichten mit SDG-Bezug abgeleitet. Für alle im deduktiv entwickelten Wörterbuch aufgelisteten Begriffe wurde die Anzahl der im Zeitraum 01.01.2015 – 31.12.2022 in argentinischen bzw. mexikanischen Zeitungen, Presseagenturen und Presseberichten, Fachpresse, Zeitschriften und Web News in spanischer Sprache erschienenen Nachrichten erhoben (Datengrundlage: Nexis Uni). Neben den Häufigkeiten der zu einem SDG im Jahr 2022 erschienenen Nachrichten wurde für jedes SDG eine Trendanalyse über den Zeitraum 01.01.2015 bis 31.12.2022 durchgeführt und in die Beurteilung mit einbezogen. Zur Triangulation der Daten wurde ergänzend der sich zu dem jeweiligen SDG im Zeitraum 01.01.2015 – 31.12.2022 abzeichnende Trend in den Google-Suchanfragen in die Würdigung mit einbezogen (Datengrundlage: Google Trends). Datenquellen: https://www.nexisuni.com ; https://trends.google.de/trends/	Nachrichten: LEE, T. H./ RIFFE, D. (2019) Google-Suchanfragen: GARRONE, P. u. a. (2018)
Feldrelevante regulative Umweltinstitutionen	Die Bestimmung der betrachteten Normen fundiert auf den Datenbanken zu Umweltgesetzen der argentinischen bzw. mexikanischen Regierung. Die Abgrenzung feldrelevanter Institutionen erfolgte in Abhängigkeit von dem Enthalten von Verpflichtungen für den privaten Sektor. Die Datenerhebung erfolgte nach gleicher Methodik wie die korrespondierende Analyse der transnationalen Ebene, wobei wegen des fallstudien-spezifischen Kontextbezugs Kategorien teilweise für alle nationalen regulativen Umweltinstitutionen evaluiert wurden. Datenquellen: https://www.argentina.gob.ar/interior/ambiente/normativa ; https://www.semarnat.gob.mx/gobmx/biblioteca/leyes.html	
Regulative Enforcementinstitutionen	Die regulativen Enforcementinstitutionen werden mittels des <i>Regulatory Quality Indicator</i> der Weltbank approximiert. Datenquellen: https://www.worldbank.org/en/publication/worldwide-governance-indicators	WANG, S. L./ LI, D. (2019),
Deskriptive Normen der nationalen Gesellschaft zur Einhaltung von regulativen Institutionen	Die deskriptiven Normen der nationalen Gesellschaft zur Einhaltung von regulativen Institutionen werden mittels des <i>Rule of Law Indicator</i> der Weltbank approximiert. Datenquellen: https://www.worldbank.org/en/publication/worldwide-governance-indicators	

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung Tab. 78

Theoretischer Begriff	Beschreibung Operationalisierung und Datengrundlage	Beispiel (Anlehnung)
Normative Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung	Der institutionelle Druck wurde basierend auf einer strukturierenden Inhaltsanalyse der normativen Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung und unter Verwendung eines deduktiv entwickelten Kriterienkatalogs evaluiert. Die Abgrenzung der Stichprobe basiert auf einer offenen Literatur- und Internetrecherche, wobei alle bis 31.12.2022 herausgegebenen Normen berücksichtigt wurden. Datenquelle: Forschungsliteratur; diverse weitere Webseiten	Deduktiver Kategorienkatalog: GINER, B./ LUQUE-VILCHEZ, M. (2022); KEITZ, I. von/ WULF, I. (2023)
Deskriptive Normen der nationalen Gesellschaft zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung:	Die Annahmen zum institutionellen Druck wurden aus den Ergebnissen eines unsystematischen Literaturüberblicks abgeleitet. Datenquelle: Forschungsliteratur; diverse weitere Webseiten	

Tab. 79 Analyse der Nachhaltigkeitsberichterstattung Fallbeispiel 1: Stichprobe

Nr.	Unternehmen	Sektor	Listing	Ausgewertete(r) Bericht(e)
1	Banco De Formosa SA	Banks	nein	Memoria Integrada 2022
2	Banco Hipotecario SA	Banks	ja	Reporte de Sostenibilidad 2022
3	Banco Macro SA	Banks	ja	Integrated Annual Report 2022, Supplementary Integrated Report 2022
4	Bioceres Crop Solutions Corp	Chemicals	ja	2022 Sustainability Report
5	Central Puerto SA	Electricity	ja	Sustainability Report 2022
6	CITES - Centro de Innovación Tecnológica Empresarial y Social	Support Services	nein	Reporte de Sustentabilidad 2021/2022
7	Cook Master srl	Travel and Leisure	nein	Balance Social y Reporte de Sustentabilidad 2022
8	CRESUD SA	Food Producers	ja	Sustainability Report 2022
9	Cruz del Sur	Industrial Transportation	nein	Reporte de Sustentabilidad 2022
10	Despegar.com Corp	Travel and Leisure	ja	Impact Report 2022
11	FAEN SA	General Industrials	nein	Reporte de Sustentabilidad 2022
12	Ferrum SA de Cerámica y Metalurgia	Construction and Materials	ja	Reporte de Sustentabilidad 2021-2022
13	Grupo Arcor	Food Producers	nein	Reporte de Sustentabilidad 2022
14	Grupo Clarín SA	Media	nein	2022 Memoria Anual Integrada
15	Grupo Financiero Galicia SA	General Financial	ja	Annual Report Economic, Social and Environmental (ESG) Performance 2022
16	Grupo Logístico Andreani	Industrial Transportation	nein	Executive Summary 2022 Sustainability Report
17	Grupo Los Grobo SA	Food Producers	nein	Reporte de Sustentabilidad Período Julio 2021 – Junio 2022
18	Grupo Lucci	Food Producers	nein	Reporte de Sustentabilidad 2022
19	Grupo Newsan	Electronic and Electrical Equipment	nein	Reporte de Sustentabilidad 2022
20	Grupo San Cristóbal	General Financial	nein	Reporte de Sustentabilidad 2022/2023
21	Grupo Sancor Seguros	Nonlife Insurance	nein	Reporte de Sustentabilidad 2021/2022
22	Grupo Supervielle SA	Banks	ja	Integrated Report 2022
23	Hipódromo Argentino de Palermo SA	Travel and Leisure	nein	Reporte Sustentabilidad 2022
24	Laboratorios Bagó Argentina	Pharmaceuticals and Biotechnology	nein	Reporte de Sustentabilidad 2022
25	Laboratorios Richmond SACIF	Pharmaceuticals and Biotechnology	ja	Reporte de Sustentabilidad 2022
26	Ledesma SAAI	Forestry and Paper	ja	Reporte Integrado 2022-2023
27	Loma Negra Compañía Industrial Argentina SA	Construction and Materials	ja	Sustainability Report 2022
28	Mastellone Hermanos SA	Food Producers	ja	Reporte de Sustentabilidad 2022
29	Matba Rofex SA	General Financial	nein	Reporte de Sustentabilidad julio 2021-junio 2022
30	MercadoLibre Inc	General Retailers	ja	ESG Report 2022, Impact Report 2022, Sustainability Bond Report 2022
31	Minera Exar SA	Mining	nein	Informe de Sostenibilidad 2022

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung Tab. 79

Nr.	Unternehmen	Sektor	Listing	Ausgewertete(r) Bericht(e)
32	Molinos Rio de la Plata SA	<i>Food Producers</i>	nein	Reporte de Sustentabilidad 2022
33	Prevención Salud SA	<i>Health Care Equipment and Services</i>	nein	Reporte de Sustentabilidad 2021/2022
34	Profertil SA	<i>Chemicals</i>	nein	Reporte de Sustentabilidad 2022
35	SA San Miguel	<i>Food Producers</i>	nein	Reporte de Sustentabilidad 2022
36	VIRIXENE	<i>Pharmaceuticals and Biotechnology</i>	nein	Reporte de Sustentabilidad 2021/2022
37	Scienza Argentina Medifarm SA	<i>Pharmaceuticals and Biotechnology</i>	nein	Reporte de Sustentabilidad 2022
38	Telecom Argentina SA	<i>Fixed Line Telecommunications</i>	ja	Integrated Annual Report 2022
39	Transportadora de Gas del Norte SA	<i>Gas, Water and Multiutilities</i>	ja	Reporte de Sustentabilidad 2022
40	Zarcam SA	<i>Industrial Transportation</i>	nein	Informe de Sostenibilidad 2022

Tab. 80 Analyse der Nachhaltigkeitsberichterstattung Fallbeispiel 2: Stichprobe

Nr	Unternehmen	Sektor	Listing	Ausgewertete Berichte
1	Aerovías de México S.A. de C.V.	Travel and Leisure	ja	Informe de Sostenibilidad 2022
2	Aires de Campo	Food and Drug Retailers	nein	Informe de Sustentabilidad 2022
3	Alfa S.A.B. De C.V.	Industrial Engineering	ja	Annual Report 2022
4	Alpek S.A.B. de C.V.	Chemicals	ja	2022 ESG Booklet Preview, Annual Report 2022
5	Alsea S.A.B. de C.V.	Travel and Leisure	ja	Annual Report 2022
6	América Móvil S.A. de C.V.	Mobile Telecommunications	ja	2022 Sustainability Report
7	American Industries Group	Support Services	nein	Corporate Social Responsibility Report 2022
8	Arca Continental S.A.B. de C.V.	Beverages	ja	Integrated Annual Report 2022, Annex to the 2022 Integrated Annual Report, Green Bond Report 2023
9	Axtel S.A.B. de C.V.	Fixed Line Telecommunications	nein	Annual Integrated Report 2022
10	Banco del Bajío S.A.	Banks	ja	Informe Integrado 2022, Reporte de Huella de Carbono 2022
11	Banco Nacional de México S.A.	Banks	ja	Informe de Ciudadanía Corporativa 2022
12	Becle S.A.B. de C.V.	Beverages	ja	2022 Integrated Annual Report,
13	Bepensa S.A. de C.V.	General Industrials	nein	Informe de Sostenibilidad 2022
14	Bio Pappel S.A.B. de C.V.	Forestry and Paper	ja	Informe de Sostenibilidad 2022
15	Bolsa Mexicana de Valores S.A.B. de C.V.	General Financial	nein	Annual Integrated Report 2022
16	CEMEX S.A.B. de C.V.	Construction and Materials	ja	2022 Integrated Report, Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) Report 2022
17	Cervecería Cuauhtémoc Moctezuma S.A. de C.V.	Beverages	nein	Informe de Sustentabilidad 2022
18	ClBanco S.A.	Banks	nein	Sustainability Report 2022
19	Compañía Minera Autlán S.A.B. de C.V.	Mining	ja	Annual Report 2022
20	Concentradora Fibra Danhos S.A. de C.V.	Real Estate	ja	2022 Integrated Annual Report
21	Concentradora Fibra Hotelera Mexicana S.A. de C.V.	Real Estate	ja	Annual Report 2022
22	Consortio ARA S.A.B. de C.V.	Construction and Materials	ja	Informe Anual y de Sustentabilidad 2022
23	Volaris	Travel and Leisure	ja	Integrated Annual Report 2022, 2022 Taskforce on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) Report
24	Corporación Inmobiliaria Vesta S.A.B. de C.V.	Real Estate	ja	Annual Report 2022
25	Corpovael S.A.B. de C.V.	Real Estate	ja	Reporte de Sustentabilidad 2022
26	Cydsa Corporativo S.A. de C.V.	Chemicals	ja	Sustainability Report 2022
27	El Puerto de Liverpool S.A.B. de C.V.	General Retailers	ja	2022 Integrated Annual Report

Abkürzungen:S.A. de C.V.= *Sociedad Anónima de Capital Variable*, S.A.B. de C. V. = *Sociedad Anónima Bursatil de Capital Variable*

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung Tab. 80

28	Estafeta Mexicana S.A. de C.V.	Industrial Transportation	nein	Informe de Sostenibilidad 2022
29	Fairmont Mayakoba	Travel and Leisure	nein	2022 Sustainability Report
30	FIBRA Macquarie	Real Estate	ja	2022 ESG Report
31	FIBRA Prologis	Real Estate	ja	2022-23 ESG Report
32	Fibra Uno	Real Estate	ja	2022 Integrated Annual Report
33	FibraShop	Real Estate	nein	2022 Annual Sustainability Report
34	Genomma Lab Internacional S.A.B. de C.V.	Pharmaceuticals and Biotechnology	ja	2022 Annual Report
35	Gentera S.A.B. de C.V.	Banks	ja	2022 Annual and Sustainability Report
36	Gruma S.A.B. de C.V.	Food Producers	ja	ESG Report 2022, Reporte Anual 2022
37	Grupo Aeroportuario del Centro Norte S.A.B. de C.V. (OMA)	Industrial Transportation	ja	Sustainability Report 2022
38	Grupo Aeroportuario del Pacífico S.A.B. de C.V.	Industrial Transportation	ja	Sustainability Report 2022
39	Grupo Aeroportuario del Sureste S.A.B. de C.V.	Travel and Leisure	ja	Annual Sustainability Report 2022
40	Grupo Bimbo S.A.B. de C.V.	Food Producers	ja	2022 Integrated Annual Report
41	Grupo Carso S.A.B. de C.V.	General Industrials	ja	Informe Anual 2022, Reporte Anual Ambiental 2022
42	Grupo Cementos de Chihuahua S.A.B. de C.V.	Construction and Materials	ja	2022 Sustainability Report
43	Grupo Comercial Chedraui S.A.B. de C.V.	Food and Drug Retailers	ja	Informe Integrado 2022
44	Grupo Elektra S.A.B. de C.V.	General Financial	ja	Sustainability Report 2022
45	Grupo Financiero Banorte S.A.B. de C.V.	Banks	ja	2022 Annual Report, 2022 Climate Risks and Opportunities Report Task Force on Climate-Related Financial Disclosures
46	Grupo Herdez S.A.B. de C.V.	Food Producers	ja	2022 Integrated Annual Report
47	Grupo Industrial Saltillo S.A.B. de C.V.	General Industrials	ja	Annual Business and Sustainability Report 2022
48	Grupo Jumex S.A. de C.V.	Beverages	nein	Sustainability Report 2022
49	Grupo KUO S.A.B. de C.V.	General Industrials	ja	Informe Integrado 2022
50	Grupo Lala S.A.B. de C.V.	Food Producers	ja	Sustainability Report 2022
51	Grupo Lamosa S.A.B. de C.V.	Construction and Materials	ja	2022 Intergrated Annual Report
52	Grupo México S.A.B. de C.V.	Mining	ja	Sustainable Development Report 2022
53	Grupo Nacional Provincial Seguros	Nonlife Insurance	nein	Informe Integrado 2022
54	Grupo Pochteca S.A.B. de C.V.	Chemicals	ja	2022 Integrated Annual Report
55	Grupo Rotoplas S.A.B. de C.V.	Gas, Water and Multiutilities	ja	Annual Integrated Report 2022
56	Grupo Sports World S.A.B. de C.V.	Personal Goods	nein	Informe Anual 2022
57	Grupo Traxion S.A.B. de C.V.	Industrial Transportation	ja	2022 Integrated Report
58	Industrias AlEn S.A. de C.V.	Household Goods	nein	Informe de Sostenibilidad 2022
59	Industrias Bachoco S.A.B. de C.V.	Food Producers	ja	Sustainability Report 2022

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung Tab. 80

60	Industrias Peñoles S.A.B. de C.V.	Mining	ja	Informe de Desarrollo Sustentable 2022
61	Internacional de Cerámica S.A.B. de C.V.	Construction and Materials	ja	Informe Anual Integrado 2022
62	Laboratorios Liomont S.A. de C.V.	Pharmaceuticals and Biotechnology	nein	2022 Reporte Social
63	Logrand Entertainment Group	Travel and Leisure	nein	Sustainability Report 2022
64	Metalsa S.A. de C.V.	Automobiles and Parts	nein	2022 Sustainability Report
65	Naturgy México S.A. de C.V.	Gas, Water and Multiutilities	nein	Informe de Sostenibilidad 2022
66	Oleopalma de México	Food Producers	nein	Sustainability Report 2022
67	Orbia Advance Corporation S.A.B. de C.V.	Chemicals	ja	Impact Report 2022
68	PetStar SAPI de C.V.	Support Services	nein	Informe de Sostenibilidad 2022
69	Productos Medix S.A. de C.V.	Pharmaceuticals and Biotechnology	nein	6o Informe de Sustentabilidad 2022
70	Promotora Ambiental S.A.B. de C.V.	Support Services	ja	Comunicación sobre el Progreso 2022
71	Quálitas Compañía de Seguros S.A. de C.V.	Nonlife Insurance	ja	2022 Integrated Annual Report
72	Rassini S.A.B. de C.V.	Automobiles and Parts	ja	Informe Anual de Sostenibilidad 2022
73	Saavi Energía	Electricity	nein	2022 Sustainability Report
74	Televisa S.A. de C.V.	Media	ja	Sustainability Report 2022
75	Terraflina	Real Estate	ja	2022 Integrated Annual Report, TCFD Report (2022)
76	Tiendas Soriana S.A.B. de C.V.	Food and Drug Retailers	nein	Informe de Responsabilidad Social y Sostenibilidad 2022
77	Transportes Ptic S.A. de C.V.	Industrial Transportation	nein	Informe de Sustentabilidad 2022
78	Valores Corporativos Softtek S.A. de C.V.	Software and Computer Services	nein	Sustainability Report for 2022
79	Vinte Viviendas Integrales S.A.B. de C.V.	Real Estate	ja	Annual Sustainability Report 2022
80	Xignux Corporativo S.A. de C.V.	General Industrials	ja	Informe de Responsabilidad Social y Desarrollo Sustentable 2022

Tab. 81 Index zu Mustern in der Berichterstattung über weltkulturelle Normen:
Literaturüberblick

		TSALIS, T. A. u. a. (2020)	CALABRESE, A. u. a. (2021)	PIZZI, S. u. a. (2021)	TSALIS, T. A. u. a. (2023)
SDG 1	202-1, 203-2, 413-2	X		X	X
	201-1, 202-2	X			
SDG 2	411-1, 413-2	X	X	X	X
	201-1, 203-1, 203-2	X			X
	206-1, 416-1, 416-2	X			
SDG 3	305-1, 305-2, 305-3, 305-6, 305-7, 306-1, 306-2, 306-3, 306-4, 403-2, 403-3	X	X	X	X
	401-2	X			X
	203-1			X	
	403-10		X		
SDG 4	404-1	X	X	X	X
	205-2, 404-2, 404-3, 410-1, 412-2	X			
SDG 5	405-1	X	X	X	X
	202-1, 401-1, 401-3, 404-1, 405-2, 406-1	X		X	X
	201-1	X			
	102-22, 102-24, 414-1, 414-2		X		
	403-1			X	
	G4-LA14, G4-LA15, G4-HR10, G4-HR11, G4-SO9, G4-SO10				X
SDG 6	303-1, 303-2, 303-3, 306-1, 306-2, 306-3	X	X	X	X
	304-2, 304-3, 304-4, 306-5	X		X	X
	304-1	X			X
	203-1, 303-4, 303-5		X		
SDG 7	302-1, 302-2, 302-3, 302-4	X	X	X	X
	201-1, 203-1	X			X
SDG 8	202-1, 202-2, 203-2, 204-1, 301-1, 301-2, 301-3	X	X	X	X
	201-1, 302-1, 302-5	X		X	X
	414-2	X	X	X	
	102-8, 102-41		X	X	
	414-1	X	X		
	201-3	X			
	403-5, 403-7, 403-8, 403-9, 403-10		X		
	G4-LA14, G4-LA15, G4-HR10, G4-HR11, G4-SO9, G4-SO10				X
SDG 9	201-1, 203-1	X	X	X	X
	G4-EN31			X	X
	201-4, 305-1, 305-2, 305-3		X		

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung Tab. 81

		TSALIS, T. A. u. a. (2020)	CALABRESE, A. u. a. (2021)	PIZZI, S. u. a. (2021)	TSALIS, T. A. u. a. (2023)
SDG 10	401-1, 404-1, 404-3, 405-2	X	X	X	X
	102-8		X	X	
	201-1	X	X		
	203-1	X			X
	202-1, 203-2, 204-1, 205-1, 205-3, 406-1, 412-3	X			
	207-1, 207-2, 207-3, 207-4		X		
SDG 11	203-1	X		X	X
	413-1, 413-2	X			
	201-1, 203-1, 304-4, 305-7, 306-2		X		
SDG 12	301-1, 301-2, 301-3, 302-1, 302-2, 302-3, 303-3, 305-1, 305-2, 305-3, 305-6, 305-7, 306-1, 306-2, 306-3, 306-4, 308-1, 308-2, 417-1	X	X	X	X
	302-4, 302-5	X	X		X
	204-1, 305-4, 308-1, 308-2	X			
	102-10, 201-1		X		
SDG 13	201-2, 302-1, 302-2, 302-3, 302-4, 302-5, 305-1, 305-2, 305-3, 305-4, 305-5	X		X	X
	G4-EN31			X	X
	305-6, 305-7	X			X
SDG 14	304-1, 304-2, 304-3, 304-4, 305-1, 305-2, 305-3, 305-4, 305-5, 305-7, 306-1, 306-3	X		X	X
	G4-EN31			X	X
SDG 15	304-1, 304-2, 304-3, 304-4, 305-1, 305-2, 305-3, 305-4, 305-5, 305-7, 306-3, 306-5	X		X	X
	G4-EN31			X	X
	303-1, 303-2	X			
SDG 16	306-1, 306-2				
	205-1, 205-2, 205-3, 415-1	X	X	X	X
	408-1 410-1, 417-2, 417-3, 419-1	X		X	X
	102-21, 102-22, 102-23, 102- 24		X	X	
	406-1, 417-1, 418-1	X			X
	414-1, 414-2	X		X	
	G4-LA14, G4-LA15, G4-HR10, G4-HR11, G4-SO9, G4-SO10				X
	102-17, 102-23, 102-25, 404-1			X	
SDG 17	403-4		X		
	203-2	X			X
	201-1	X	X		
	203-1, 413-1, 413-2	X			
	102-6, 415-1		X		

Tab. 82 Index zu Mustern in der Berichterstattung über weltkulturelle Normen:
Kategorienkatalog

Kategorie	Zugrunde gelegte(r) GRI-Indikator(en)	Kodierung
<u>SDG 1</u>		[0;1]
1 Verhältnis des Standardeintrittsgehalts zum lokalen gesetzlichen Mindestlohn	202-1	{0;1;2;3;4;5}
2 Auswirkung auf lokale Gemeinschaften (inkl. Infrastrukturinvestitionen, geförderte Dienstleistungen und indirekte ökonomische Auswirkungen)	203-1, 203-2, 413-2	{0;1;2;3;4;5}
<u>SDG 2</u>		[0;1]
3 Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	201-1	{0;1;2;3;4;5}
4 Auswirkung auf lokale Gemeinschaften (inkl. Infrastrukturinvestitionen, geförderte Dienstleistungen und indirekte ökonomische Auswirkungen)	203-1, 203-2, 413-2	{0;1;2;3;4;5}
5 Rechte indigener Völker	411-1	{0;1;2;3;4;5}
<u>SDG 3</u>		[0;1]
6 Auswirkung auf lokale Gemeinschaften (inkl. Infrastrukturinvestitionen, geförderte Dienstleistungen und indirekte ökonomische Auswirkungen)	203-1, 203-2, 413-2	{0;1;2;3;4;5}
7 Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	305-1	{0;1;2;3;4;5}
8 Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)	305-2	{0;1;2;3;4;5}
9 Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)	305-3	{0;1;2;3;4;5}
10 Emissionen Ozon abbauender Substanzen	305-6	{0;1;2;3;4;5}
11 Stickstoffoxide (NOx), Schwefeloxide (SOx) und andere Luftemissionen	305-7	{0;1;2;3;4;5}
12 Anfallender Abfall	306-1, 306-3	{0;1;2;3;4;5}
13 Entsorgung von Abfall (inkl. abfallbezogener Auswirkungen)	306-2; 306-4, 306-5	{0;1;2;3;4;5}
14 Betriebliche Leistungen an Arbeitnehmer	401-2	{0;1;2;3;4;5}
15 Gefahrenidentifizierung, Risikobewertung und Untersuchung von Vorfällen	403-2	{0;1;2;3;4;5}
16 Arbeitsmedizinische Dienste	403-3	{0;1;2;3;4;5}
<u>SDG 4</u>		[0;1]
17 Aus- und Weiterbildung	404-1	{0;1;2;3;4;5}
<u>SDG 5</u>		[0;1]
18 Verhältnis des Standardeintrittsgehalts zum lokalen gesetzlichen Mindestlohn	202-1	{0;1;2;3;4;5}
19 Auswirkung auf lokale Gemeinschaften (inkl. Infrastrukturinvestitionen, geförderte Dienstleistungen und indirekte ökonomische Auswirkungen)	203-1, 203-2, 413-2	{0;1;2;3;4;5}
20 Arbeitnehmerzahl und deren Entwicklung	401-1	{0;1;2;3;4;5}
21 Betriebliche Leistungen an Arbeitnehmer	401-2	{0;1;2;3;4;5}
22 Elternzeit	401-3	{0;1;2;3;4;5}
23 Aus- und Weiterbildung	404-1	{0;1;2;3;4;5}
24 Feedback für Angestellte zu ihrer Leistung und ihrer beruflichen Entwicklung	404-3	{0;1;2;3;4;5}
25 Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten	405-1	{0;1;2;3;4;5}
26 Unterschiede in der Vergütung von Frauen und Männern	405-2	{0;1;2;3;4;5}
27 Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen	406-1	{0;1;2;3;4;5}

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung Tab. 82

Kategorie	Zugrunde gelegte(r) GRI-Indikator(en)	Kodierung
<u>SDG 6</u>		[0;1]
28 Wasserrückführung	303-2, 303-4	{0;1;2;3;4;5}
29 Wasserentnahme und Wasserverbrauch	303-1, 303-3, 303-5	{0;1;2;3;4;5}
30 Eigene, gemietete und verwaltete Betriebsstandorte, die sich in oder neben Schutzgebieten und Gebieten mit hohem Biodiversitätswert außerhalb von geschützten Gebieten befinden	304-1	{0;1;2;3;4;5}
31 Erhebliche Auswirkungen von Aktivitäten, Produkten und Dienstleistungen auf die Biodiversität	304-2	{0;1;2;3;4;5}
32 Geschützte oder renaturierte Lebensräume	304-3	{0;1;2;3;4;5}
33 Arten auf der Roten Liste der Weltnaturschutzunion (IUCN) und auf nationalen Listen geschützter Arten, die ihren Lebensraum in Gebieten haben, die von Geschäftstätigkeiten betroffen sind	304-4	{0;1;2;3;4;5}
34 Anfallender Abfall	306-1, 306-3	{0;1;2;3;4;5}
35 Entsorgung von Abfall (inkl. abfallbezogener Auswirkungen)	306-2; 306-4, 306-5	{0;1;2;3;4;5}
<u>SDG 7</u>		[0;1]
36 Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	201-1	{0;1;2;3;4;5}
37 Infrastrukturinvestitionen und geförderte Dienstleistungen	203-1	{0;1;2;3;4;5}
38 Energieverbrauch	302-1, 302-2	{0;1;2;3;4;5}
39 Energieintensität	302-3	{0;1;2;3;4;5}
40 Verringerung des Energieverbrauchs (inkl. Senkung des Energiebedarfs für Produkte und Dienstleistungen)	302-4, 302-5	{0;1;2;3;4;5}
<u>SDG 8</u>		[0;1]
41 Unter Tarifverträge angestellte Mitarbeiter	102-41	{0;1;2;3;4;5}
42 Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	201-1	{0;1;2;3;4;5}
43 Verhältnis des Standardeintrittsgehalts zum lokalen gesetzlichen Mindestlohn	202-1	{0;1;2;3;4;5}
44 Anteil der aus der lokalen Gemeinschaft angeworbenen Führungskräfte	202-2	{0;1;2;3;4;5}
45 Auswirkung auf lokale Gemeinschaften (inkl. Infrastrukturinvestitionen, geförderte Dienstleistungen und indirekte ökonomische Auswirkungen)	203-1, 203-2, 413-2	{0;1;2;3;4;5}
46 Lokale Lieferanten	204-1	{0;1;2;3;4;5}
47 Eingesetzte Materialien	301-1	{0;1;2;3;4;5}
48 Eingesetzte recycelte Ausgangsstoffe	301-2	{0;1;2;3;4;5}
49 Wiederverwertete Produkte und ihre Verpackungsmaterialien	301-3	{0;1;2;3;4;5}
50 Energieverbrauch	302-1, 302-2	{0;1;2;3;4;5}
51 Energieintensität	302-3	{0;1;2;3;4;5}
52 Verringerung des Energieverbrauchs (inkl. Senkung des Energiebedarfs für Produkte und Dienstleistungen)	302-4, 302-5	{0;1;2;3;4;5}
53 Wasserentnahme und Wasserverbrauch	303-3, 303-5	{0;1;2;3;4;5}
54 Arbeitnehmerzahl und deren Entwicklung	401-1	{0;1;2;3;4;5}
55 Betriebliche Leistungen an Arbeitnehmer	401-2	{0;1;2;3;4;5}
56 Elternzeit	401-3	{0;1;2;3;4;5}
57 Mindestmitteilungsfrist für betriebliche Veränderungen	402-1	{0;1;2;3;4;5}
58 Managementsystem für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	403-1	{0;1;2;3;4;5}

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung Tab. 82

Kategorie	Zugrunde gelegte(r) GRI-Indikator(en)	Kodierung
59 Gefahrenidentifizierung, Risikobewertung und Untersuchung von Vorfällen	403-2	{0;1;2;3;4;5}
60 Arbeitsmedizinische Dienste	403-3	{0;1;2;3;4;5}
61 Mitarbeiterbeteiligung, Konsultation und Kommunikation zu Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	403-4	{0;1;2;3;4;5}
62 Aus- und Weiterbildung	404-1, 404-2	{0;1;2;3;4;5}
63 Feedback für Angestellte zu ihrer Leistung und ihrer beruflichen Entwicklung	404-3	{0;1;2;3;4;5}
64 Diversität in Kontrollorganen und unter Angestellten	405-1	{0;1;2;3;4;5}
65 Unterschiede in der Vergütung von Frauen und Männern	405-2	{0;1;2;3;4;5}
66 Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen	406-1	{0;1;2;3;4;5}
67 Betriebsstätten und Lieferanten, bei denen das Recht auf Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen bedroht sein könnte	407-1	{0;1;2;3;4;5}
68 Kinderarbeit	408-1	{0;1;2;3;4;5}
69 Zwangs- oder Pflichtarbeit	409-1	{0;1;2;3;4;5}
70 Überwachung von Lieferanten hinsichtlich sozialer Aspekte	414-1, 414-2	{0;1;2;3;4;5}
SDG 9		[0;1]
71 Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	201-1	{0;1;2;3;4;5}
72 Auswirkung auf lokale Gemeinschaften (inkl. Infrastrukturinvestitionen, geförderte Dienstleistungen und indirekte ökonomische Auswirkungen)	203-1, 203-2, 413-2	{0;1;2;3;4;5}
73 Aufwendungen und Investitionen für Umweltschutz	G4-EN31	{0;1;2;3;4;5}
SDG 10		[0;1]
74 Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	201-1	{0;1;2;3;4;5}
75 Auswirkung auf lokale Gemeinschaften (inkl. Infrastrukturinvestitionen, geförderte Dienstleistungen und indirekte ökonomische Auswirkungen)	203-1, 203-2, 413-2	{0;1;2;3;4;5}
76 Arbeitnehmerzahl und deren Entwicklung	401-1, 102-8	{0;1;2;3;4;5}
77 Aus- und Weiterbildung	404-1, 102-8	{0;1;2;3;4;5}
78 Feedback für Angestellte zu ihrer Leistung und ihrer beruflichen Entwicklung	404-3, 102-8	{0;1;2;3;4;5}
79 Unterschiede in der Vergütung von Frauen und Männern	405-2, 102-8	{0;1;2;3;4;5}
SDG 11		[0;1]
80 Auswirkung auf lokale Gemeinschaften (inkl. Infrastrukturinvestitionen, geförderte Dienstleistungen und indirekte ökonomische Auswirkungen)	203-1	{0;1;2;3;4;5}
SDG 12		[0;1]
81 Lokale Lieferanten	204-1	{0;1;2;3;4;5}
82 Aufwendungen und Investitionen für Umweltschutz	G4-EN31	{0;1;2;3;4;5}
83 Eingesetzte Materialien	301-1	{0;1;2;3;4;5}
84 Eingesetzte recycelte Ausgangsstoffe	301-2	{0;1;2;3;4;5}
85 Wiederverwertete Produkte und ihre Verpackungsmaterialien	301-3	{0;1;2;3;4;5}
86 Energieverbrauch	302-1, 302-2	{0;1;2;3;4;5}
87 Energieintensität	302-3	{0;1;2;3;4;5}
88 Verringerung des Energieverbrauchs (inkl. Senkung des Energiebedarfs für Produkte und Dienstleistungen)	302-4, 302-5	{0;1;2;3;4;5}
89 Wasserentnahme und Wasserverbrauch	303-3, 303-5	{0;1;2;3;4;5}
90 Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	305-1	{0;1;2;3;4;5}

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung Tab. 82

Kategorie	Zugrunde gelegte(r) GRI-Indikator(en)	Kodierung
91 Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)	305-2	{0;1;2;3;4;5}
92 Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)	305-3	{0;1;2;3;4;5}
93 Emissionen Ozon abbauender Substanzen	305-6	{0;1;2;3;4;5}
94 Stickstoffoxide (NOx), Schwefeloxide (SOx) und andere Luftemissionen	305-7	{0;1;2;3;4;5}
95 Anfallender Abfall	306-1, 306-3	{0;1;2;3;4;5}
96 Entsorgung von Abfall (inkl. abfallbezogener Auswirkungen)	306-2; 306-4, 306-5	{0;1;2;3;4;5}
97 Produkt- und Dienstleistungsinformationen und der Kennzeichnung	417-1	{0;1;2;3;4;5}
SDG 13		[0;1]
98 Finanzielle Folgen des Klimawandels für die Organisation und andere mit dem Klimawandel verbundene Risiken und Chancen	201-2	{0;1;2;3;4;5}
99 Aufwendungen und Investitionen für Umweltschutz	G4-EN31	{0;1;2;3;4;5}
100 Energieverbrauch	302-1, 302-2	{0;1;2;3;4;5}
101 Energieintensität	302-3	{0;1;2;3;4;5}
102 Verringerung des Energieverbrauchs (inkl. Senkung des Energiebedarfs für Produkte und Dienstleistungen)	302-4, 302-5	{0;1;2;3;4;5}
103 Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	305-1	{0;1;2;3;4;5}
104 Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)	305-2	{0;1;2;3;4;5}
105 Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)	305-3	{0;1;2;3;4;5}
106 Intensität der Treibhausgasemissionen	305-4	{0;1;2;3;4;5}
107 Senkung der Treibhausgasemissionen	305-5	{0;1;2;3;4;5}
108 Emissionen Ozon abbauender Substanzen	305-6	{0;1;2;3;4;5}
109 Stickstoffoxide (NOx), Schwefeloxide (SOx) und andere Luftemissionen	305-7	{0;1;2;3;4;5}
SDG 14		[0;1]
110 Aufwendungen und Investitionen für Umweltschutz	G4-EN31	{0;1;2;3;4;5}
111 Eigene, gemietete und verwaltete Betriebsstandorte, die sich in oder neben Schutzgebieten und Gebieten mit hohem Biodiversitätswert außerhalb von geschützten Gebieten befinden	304-1	{0;1;2;3;4;5}
112 Erhebliche Auswirkungen von Aktivitäten, Produkten und Dienstleistungen auf die Biodiversität	304-2	{0;1;2;3;4;5}
113 Geschützte oder renaturierte Lebensräume	304-3	{0;1;2;3;4;5}
114 Arten auf der Roten Liste der Weltnaturschutzunion (IUCN) und auf nationalen Listen geschützter Arten, die ihren Lebensraum in Gebieten haben, die von Geschäftstätigkeiten betroffen sind	304-4	{0;1;2;3;4;5}
115 Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	305-1	{0;1;2;3;4;5}
116 Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)	305-2	{0;1;2;3;4;5}
117 Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)	305-3	{0;1;2;3;4;5}
118 Intensität der Treibhausgasemissionen	305-4	{0;1;2;3;4;5}
119 Senkung der Treibhausgasemissionen	305-5	{0;1;2;3;4;5}
120 Stickstoffoxide (NOx), Schwefeloxide (SOx) und andere Luftemissionen	305-7	{0;1;2;3;4;5}
121 Anfallender Abfall	306-1, 306-3	{0;1;2;3;4;5}
122 Entsorgung von Abfall	306-5	{0;1;2;3;4;5}

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung Tab. 82

Kategorie	Zugrunde gelegte(r) GRI-Indikator(en)	Kodierung
<u>SDG 15</u>		[0;1]
123 Aufwendungen und Investitionen für Umweltschutz	G4-EN31	{0;1;2;3;4;5}
124 Eigene, gemietete und verwaltete Betriebsstandorte, die sich in oder neben Schutzgebieten und Gebieten mit hohem Biodiversitätswert außerhalb von geschützten Gebieten befinden	304-1	{0;1;2;3;4;5}
125 Erhebliche Auswirkungen von Aktivitäten, Produkten und Dienstleistungen auf die Biodiversität	304-2	{0;1;2;3;4;5}
126 Geschützte oder renaturierte Lebensräume	304-3	{0;1;2;3;4;5}
127 Arten auf der Roten Liste der Weltnaturschutzunion (IUCN) und auf nationalen Listen geschützter Arten, die ihren Lebensraum in Gebieten haben, die von Geschäftstätigkeiten betroffen sind	304-4	{0;1;2;3;4;5}
128 Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	305-1	{0;1;2;3;4;5}
129 Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)	305-2	{0;1;2;3;4;5}
130 Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)	305-3	{0;1;2;3;4;5}
131 Intensität der Treibhausgasemissionen	305-4	{0;1;2;3;4;5}
132 Senkung der Treibhausgasemissionen	305-5	{0;1;2;3;4;5}
133 Stickstoffoxide (NOx), Schwefeloxide (SOx) und andere Luftemissionen	305-7	{0;1;2;3;4;5}
134 Anfallender Abfall	306-3	{0;1;2;3;4;5}
135 Entsorgung von Abfall	306-5	{0;1;2;3;4;5}
<u>SDG 16</u>		[0;1]
136 Dialog mit Stakeholdern zu ökonomischen, ökologischen und sozialen Themen (inkl. Einbindung der <i>Stakeholder</i> bei Entscheidungen zur Vergütung)	102-21, 102-37	{0;1;2;3;4;5}
137 Zusammensetzung des höchsten Kontrollorgans und seiner Gremien	102-22	{0;1;2;3;4;5}
138 Nominierungs- und Auswahlverfahren für das höchste Kontrollorgan	102-24	{0;1;2;3;4;5}
139 Identifizierung und Umgang mit ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen	102-29	{0;1;2;3;4;5}
140 Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden	205-1	{0;1;2;3;4;5}
141 Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung	205-2	{0;1;2;3;4;5}
142 Bestätigte Korruptionsvorfälle	205-3	{0;1;2;3;4;5}
143 Wettbewerbswidriges Verhalten, Kartell- und Monopolbildung	206-1	{0;1;2;3;4;5}
144 Verstoß gegen Umweltgesetze und Umweltregulierung	307-1	{0;1;2;3;4;5}
145 Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen	406-1	{0;1;2;3;4;5}
146 Kinderarbeit	408-1	{0;1;2;3;4;5}
147 Menschenrechtspolitik und -verfahren	410-1	{0;1;2;3;4;5}
148 Überwachung von Lieferanten hinsichtlich sozialer Aspekte	414-1, 414-2	{0;1;2;3;4;5}
149 Parteispenden	415-1	{0;1;2;3;4;5}
150 Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen auf die Gesundheit und Sicherheit	416-2	{0;1;2;3;4;5}
151 Produkt- und Dienstleistungsinformationen und der Kennzeichnung	417-1, 417-2	{0;1;2;3;4;5}
152 Verstöße im Zusammenhang mit Marketing und Kommunikation	417-3	{0;1;2;3;4;5}
153 Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes von Kundendaten und den Verlust von Kundendaten	418-1	{0;1;2;3;4;5}
154 Verstöße gegen Gesetze und Regulierung im sozialen und wirtschaftlichen Bereich	419-1	{0;1;2;3;4;5}
<u>SDG 17</u>		[0;1]
155 Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	201-1	{0;1;2;3;4;5}
156 Auswirkung auf lokale Gemeinschaften (inkl. Infrastrukturinvestitionen, geförderte Dienstleistungen und indirekte ökonomische Auswirkungen)	203-1, 203-2, 413-2	{0;1;2;3;4;5}

Tab. 83 Index zu Mustern in der Umweltberichterstattung: Kategorienkatalog

Kategorie	Zugrunde gelegte(r) GRI-Indikator(en)	Kodierung
<u>Materialien</u>		[0;1]
1 Eingesetzte Materialien	301-1	{0;1;2;3;4;5}
2 Eingesetzte recycelte Ausgangsstoffe	301-2	{0;1;2;3;4;5}
3 Wiederverwertete Produkte und ihre Verpackungsmaterialien	301-3	{0;1;2;3;4;5}
<u>Energie</u>		[0;1]
4 Energieverbrauch	302-1, 302-2	{0;1;2;3;4;5}
5 Energieintensität	302-3	{0;1;2;3;4;5}
6 Verringerung des Energieverbrauchs (inkl. Senkung des Energiebedarfs für Produkte und Dienstleistungen)	302-4, 302-5	{0;1;2;3;4;5}
<u>Wasser und Abwasser</u>		[0;1]
7 Wasserentnahme und Wasserverbrauch	303-1, 303-3, 303-5	{0;1;2;3;4;5}
8 Wasserrückführung	303-2, 303-4	{0;1;2;3;4;5}
<u>Biodiversität</u>		[0;1]
9 Eigene, gemietete und verwaltete Betriebsstandorte, die sich in oder neben Schutzgebieten und Gebieten mit hohem Biodiversitätswert außerhalb von geschützten Gebieten befinden	304-1	{0;1;2;3;4;5}
10 Erhebliche Auswirkungen von Aktivitäten, Produkten und Dienstleistungen auf die Biodiversität	304-2	{0;1;2;3;4;5}
11 Geschützte oder renaturierte Lebensräume	304-3	{0;1;2;3;4;5}
12 Arten auf der Roten Liste der Weltnaturschutzunion (IUCN) und auf nationalen Listen geschützter Arten, die ihren Lebensraum in Gebieten haben, die von Geschäftstätigkeiten betroffen sind	304-4	{0;1;2;3;4;5}
<u>Emissionen</u>		[0;1]
13 Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	305-1	{0;1;2;3;4;5}
14 Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)	305-2	{0;1;2;3;4;5}
15 Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)	305-3	{0;1;2;3;4;5}
16 Intensität der Treibhausgasemissionen	305-4	{0;1;2;3;4;5}
17 Senkung der Treibhausgasemissionen	305-5	{0;1;2;3;4;5}
18 Emissionen Ozon abbauender Substanzen	305-6	{0;1;2;3;4;5}
19 Stickstoffoxide (NOx), Schwefeloxide (SOx) und andere Luftemissionen	305-7	{0;1;2;3;4;5}
<u>Abfall</u>		[0;1]
20 Anfallender Abfall	306-1, 306-3	{0;1;2;3;4;5}
21 Entsorgung von Abfall (inkl. abfallbezogener Auswirkungen)	306-2; 306-4, 306-5	{0;1;2;3;4;5}
<u>Umwelt-Compliance</u>		[0;1]
22 Verstoß gegen Umweltgesetze und Umweltregulierung	307-1	{0;1;2;3;4;5}
<u>Umweltbewertung der Lieferanten</u>		[0;1]
23 Überwachung von Lieferanten hinsichtlich ökologischer Aspekte	308-1, 308-2	{0;1;2;3;4;5}

Tab. 84 Stichprobe zur Analyse transnationaler regulativer Umweltinstitutionen

Nr.	Abkommen / Konvention / Vertrag	Fall 1	Fall 2	Quelle
1	Amendment to the Montreal Protocol on Substances that Deplete the Ozone Layer (Kopenhagen, 25. November 1992)	X	X	<i>United Nations Treaty Collection</i>
2	Convention on the Protection and Use of Transboundary Watercourses and International Lakes (Helsinki, 17. März 1992)			<i>United Nations Treaty Collection</i>
3	Convention on the Transboundary Effects of Industrial Accidents (Helsinki, 17. März 1992)			<i>United Nations Treaty Collection</i>
4	Agreement on the Conservation of Small Cetaceans of the Baltic, North East Atlantic, Irish and North Seas (New York, 17. März 1992)			<i>United Nations Treaty Collection</i>
5	United Nations Framework Convention on Climate Change (New York, 9. Mai 1992)	X	X	<i>United Nations Treaty Collection</i>
6	Convention on Biological Diversity (Rio de Janeiro, 5. Juni 1992)	X	X	<i>United Nations Treaty Collection</i>
7	Protocol to the 1979 Convention on Long-Range Transboundary Air Pollution on Further Reduction of Sulphur Emissions (Oslo, 14. Juni 1994)			<i>United Nations Treaty Collection</i>
8	Lusaka Agreement on Co-operative Enforcement Operations Directed at Illegal Trade in Wild Fauna and Flora (Lusaka, 8 September 1994)			<i>United Nations Treaty Collection</i>
9	United Nations Convention to Combat Desertification in those Countries Experiencing Serious Drought and/or Desertification, Particularly in Africa (Paris, 14. Oktober 1994)	X	X	<i>United Nations Treaty Collection</i>
10	Amendment to the Basel Convention on the Control of Transboundary Movements of Hazardous Wastes and their Disposal (Geneva, 22. September 1995)	X		<i>United Nations Treaty Collection</i>
11	Convention on the Law of the Non-Navigational Uses of International Watercourses (New York, 21. Mai 1997)			<i>United Nations Treaty Collection</i>
12	Kyoto Protocol to the United Nations Framework Convention on Climate Change (Kyoto, 11. Dezember 1997)	X	X	<i>United Nations Treaty Collection</i>
13	Amendment to the Montreal Protocol on Substances that Deplete the Ozone Layer (17. September 1997)	X	X	<i>United Nations Treaty Collection</i>
14	Convention on Access to Information, Public Participation in Decision-Making and Access to Justice in Environmental Matters (Aarhus, 25. Juni 1998)			<i>United Nations Treaty Collection</i>
15	Protocol to the 1979 Convention on Long-Range Transboundary Air Pollution on Heavy Metals (Aarhus, 24. Juni 1998)			<i>United Nations Treaty Collection</i>
16	Protocol to the 1979 Convention on Long-Range Transboundary Air Pollution on Persistent Organic Pollutants (Aarhus, 24. Juni 1998)	X		<i>United Nations Treaty Collection</i>
17	Rotterdam Convention on the Prior Informed Consent Procedure for Certain Hazardous Chemicals and Pesticides in International Trade (Rotterdam, 10. September 1998)	X	X	<i>United Nations Treaty Collection</i>

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung Tab. 84

Nr.	Abkommen / Konvention / Vertrag	Fall 1	Fall 2	Quelle
18	Protocol on Water and Health to the 1992 Convention on the Protection and Use of Transboundary Watercourses and International Lakes (London, 17 June 1999)			<i>United Nations Treaty Collection</i>
19	Protocol to the 1979 Convention on Long-range Transboundary Air Pollution to Abate Acidification, Eutrophication and Ground-level Ozone (Gothenburg, 30. November 1999)			<i>United Nations Treaty Collection</i>
20	Amendment to the Montreal Protocol on Substances that Deplete the Ozone Layer (Beijing, 3. Dezember 1999)	X	X	<i>United Nations Treaty Collection</i>
21	Basel Protocol on Liability and Compensation for Damage Resulting from Transboundary Movements of Hazardous Wastes and their Disposal (Basel, 10. Dezember 1999)			<i>United Nations Treaty Collection</i>
22	Cartagena Protocol on Biosafety to the Convention on Biological Diversity (Montreal, 29. Januar 2000)	X	X	<i>United Nations Treaty Collection</i>
23	Amendment to the Convention on Environmental Impact Assessment in a Transboundary Context (Sofia, 27. Februar 2001)			<i>United Nations Treaty Collection</i>
24	Stockholm Convention on Persistent Organic Pollutants (Stockholm, 22. Mai 2001)	X	X	<i>United Nations Treaty Collection</i>
25	Protocol on Strategic Environmental Assessment to the Convention on Environmental Impact Assessment in a Transboundary Context (Kiev, 21. Mai 2003)			<i>United Nations Treaty Collection</i>
26	Protocol on Pollutant Release and Transfer Registers to the Convention on Access to Information, Public Participation in Decision-Making and Access to Justice in Environmental Matters (Kiev, 21. Mai 2003)			<i>United Nations Treaty Collection</i>
27	Protocol on Civil Liability and Compensation for Damage caused by the Transboundary Effects of Industrial Accidents on Transboundary Waters to the 1992 Convention on the Protection and Use of Transboundary Watercourses and International Lakes and to the 1992 Convention on the Transboundary Effects of Industrial Accidents (Kiev, 21. Mai 2003)			<i>United Nations Treaty Collection</i>
28	Amendment to the Agreement on the Conservation of Small Cetaceans of the Baltic and North Seas (Esbjerg, 22. August 2003)			<i>United Nations Treaty Collection</i>
29	Amendments to Articles 25 and 26 of the Convention on the Protection and Use of Transboundary Watercourses and International Lakes (Madrid, 28. November 2003)			<i>United Nations Treaty Collection</i>
30	Amendment to the Convention on Environmental Impact Assessment in a Transboundary Context (Cavtat, 4. Juni 2004)			<i>United Nations Treaty Collection</i>
31	Amendment to the Convention on Access to Information, Public Participation in Decision-Making and Access to Justice in Environmental Matters (Almaty, 27. Mai 2005)			<i>United Nations Treaty Collection</i>
32	Amendment to Annex B of the Kyoto Protocol to the United Nations Framework Convention on Climate Change (Nairobi, 17. November 2006)		X	<i>United Nations Treaty Collection</i>

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung Tab. 84

Nr.	Abkommen / Konvention / Vertrag	Fall 1	Fall 2	Quelle
33	Amendments to the Text and to Annexes I, II, III, IV, VI and VIII to the 1998 Protocol on Persistent Organic Pollutants (Geneva, 18. Dezember 2009)		X	<i>United Nations Treaty Collection</i>
34	Amendments to Annexes I and II to the 1998 Protocol on Persistent Organic Pollutants (Geneva, 18. Dezember 2009)			<i>United Nations Treaty Collection</i>
35	Nagoya - Kuala Lumpur Supplementary Protocol on Liability and Redress to the Cartagena Protocol on Biosafety (Nagoya, 15. Oktober 2010)		X	<i>United Nations Treaty Collection</i>
36	Nagoya Protocol on Access to Genetic Resources and the Fair and Equitable Sharing of Benefits Arising from their Utilization to the Convention on Biological Diversity (Nagoya, 29. Oktober 2010)	X	X	<i>United Nations Treaty Collection</i>
37	Amendment of the text and annexes II to IX to the Protocol to the 1979 Convention on Long-range Transboundary Air Pollution to Abate Acidification, Eutrophication and Ground-level Ozone and the addition of new annexes X and XI (Geneva, 4. Mai 2012)			<i>United Nations Treaty Collection</i>
38	Doha Amendment to the Kyoto Protocol (Doha, 8. Dezember 2012)	X	X	<i>United Nations Treaty Collection</i>
39	Amendments to the Text of and Annexes other than III and VII to the 1998 Protocol on Heavy Metals (Geneva, 13. Dezember 2012)			<i>United Nations Treaty Collection</i>
40	Minamata Convention on Mercury (Kumamoto, 10. Oktober 2013)	X	X	<i>United Nations Treaty Collection</i>
41	Paris Agreement (Paris, 12 December 2015)	X	X	<i>United Nations Treaty Collection</i>
42	Amendment to the Montreal Protocol on Substances that Deplete the Ozone Layer (Kigali, 15. Oktober 2016)	X	X	<i>United Nations Treaty Collection</i>
43	Regional Agreement on Access to Information, Public Participation and Justice in Environmental Matters in Latin America and the Caribbean (Escazú, 4. März 2018)	X	X	<i>United Nations Treaty Collection</i>
44	Amendments to Annexes II, VIII and IX to the Basel Convention on the Control of Transboundary Movements of Hazardous Wastes and their Disposal by amending or inserting entries on plastic waste (Geneva, 29. April bis 10. Mai 2019)			Webseite zu den <i>Basel, Rotterdam and Stockholm Conventions</i>

Tab. 85 Analyse der Nachhaltigkeitsberichterstattung der G250: Stichprobe

Nr.	Unternehmen	Branche	Sitzstaat	Teil der bereinigten Stichprobe
1	Walmart	<i>Retailing</i>	USA	ja
2	Amazon	<i>Retailing</i>	USA	ja
3	State Grid	<i>Energy</i>	China	nein
4	China National Petroleum	<i>Energy</i>	China	ja
5	Sinopec Group	<i>Energy</i>	China	ja
6	Saudi Aramco	<i>Energy</i>	Saudi Arabien	ja
7	Apple	<i>Tecnology</i>	USA	ja
8	Volkswagen	<i>Motor Vehicles and Parts</i>	Deutschland	ja
9	China State Construction Engineering	<i>Engineering Construction</i>	China	ja
10	CVS Health	<i>Healthcare</i>	USA	ja
11	United Health Group	<i>Healthcare</i>	USA	ja
12	Exxon Mobil	<i>Energy</i>	USA	ja
13	Toyota Motor	<i>Motor Vehicles and Parts</i>	Japan	ja
14	Berkshire Hathaway	<i>Financials</i>	USA	nein
15	Shell	<i>Energy</i>	UK	ja
16	McKesson	<i>Healthcare</i>	USA	ja
17	Alphabet	<i>Tecnology</i>	USA	ja
18	Samsung Electronics	<i>Tecnology</i>	Südkorea	ja
19	Trafigura Group	<i>Wholesalers</i>	Singapur	ja
20	Hon Hai Precision Industry	<i>Tecnology</i>	Taiwan	ja
21	Cencora	<i>Healthcare</i>	USA	ja
22	Industrial and Commercial Bank of China	<i>Financials</i>	China	ja
23	Glencore	<i>Energy</i>	Schweiz	ja
24	China Construction Bank	<i>Financials</i>	China	ja
25	Ping An Insurance	<i>Financials</i>	China	ja
26	Costco Wholesale	<i>Retailing</i>	USA	ja
27	Total Energies	<i>Energy</i>	Frankreich	ja
28	Agricultural Bank of China	<i>Financials</i>	China	ja
29	Stellantis	<i>Motor Vehicles and Parts</i>	Niederlande	ja
30	Cigna	<i>Healthcare</i>	USA	ja
31	Sinochem Holdings	<i>Chemicals</i>	China	ja
32	AT&T	<i>Telecommunication</i>	USA	ja
33	Microsoft	<i>Tecnology</i>	USA	ja
34	China Railway Engineering Group	<i>Engineering Construction</i>	China	ja
35	BP	<i>Energy</i>	Britain	ja
36	Cardinal Health	<i>Healthcare</i>	USA	ja
37	Chevron	<i>Energy</i>	USA	ja
38	Mercedes-Benz Group	<i>Motor Vehicles and Parts</i>	Deutschland	ja
39	China Railway Construction	<i>Engineering Construction</i>	China	ja
40	China Life Insurance	<i>Financials</i>	China	ja
41	Mitsubishi	<i>Wholesalers</i>	Japan	ja
42	Bank of China	<i>Financials</i>	China	ja

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung Tab. 85

Nr.	Unternehmen	Branche	Sitzstaat	Teil der bereinigten Stichprobe
43	Home Depot	<i>Retailing</i>	USA	ja
44	China Baowu Steel Group	<i>Materials</i>	China	nein
45	Walgreens Boots Alliance	<i>Food and Drug Store</i>	USA	ja
46	JD.com	<i>Retailing</i>	China	ja
47	Allianz	<i>Financials</i>	Deutschland	ja
48	AXA	<i>Financials</i>	Frankreich	ja
49	Marathon Petroleum	<i>Energy</i>	USA	ja
50	Elevance Health	<i>Healthcare</i>	USA	ja
51	Kroger	<i>Food and Drug Store</i>	USA	ja
52	Gazprom	<i>Energy</i>	Russland	ja
53	Ford Motor	<i>Motor Vehicles and Parts</i>	USA	ja
54	Verizon Communications	<i>Telecommunication</i>	USA	ja
55	Alibaba Group Holding	<i>Retailing</i>	China	ja
56	Fortum	<i>Energy</i>	Finnland	ja
57	China Mobile Communications	<i>Telecommunication</i>	China	ja
58	China Minmetals	<i>Materials</i>	China	ja
59	BMW	<i>Motor Vehicles and Parts</i>	Deutschland	ja
60	China Communications Construction	<i>Engineering Construction</i>	China	nein
61	Honda Motor	<i>Motor Vehicles and Parts</i>	Japan	ja
62	Deutsche Telekom	<i>Telecommunication</i>	Deutschland	ja
63	JPMorgan Chase	<i>Financials</i>	USA	ja
64	General Motors	<i>Motor Vehicles and Parts</i>	USA	ja
65	China National Offshore Oil	<i>Energy</i>	China	ja
66	Centene	<i>Healthcare</i>	USA	ja
67	Lukoil	<i>Energy</i>	Russland	ja
68	SAIC Motor	<i>Motor Vehicles and Parts</i>	China	ja
69	Shandong Energy Group	<i>Energy</i>	China	ja
70	China Resources	<i>Financials</i>	China	ja
71	Meta Platforms	<i>Tecnology</i>	USA	ja
72	Assicurazioni Generali	<i>Financials</i>	Italien	ja
73	Comcast	<i>Telecommunication</i>	USA	ja
74	Phillips 66	<i>Energy</i>	USA	ja
75	Hengli Group	<i>Industrials</i>	China	nein
76	Amer International Group	<i>Materials</i>	China	ja
77	Xiamen CandD	<i>Wholesalers</i>	China	ja
78	Itochu	<i>Wholesalers</i>	Japan	ja
79	China FAW Group	<i>Motor Vehicles and Parts</i>	China	nein
80	Sinopharm	<i>Wholesalers</i>	China	ja
81	China Post Group	<i>Transportation</i>	China	ja
82	Valero Energy	<i>Energy</i>	USA	ja
83	NTT (Nippon Telegraph and Telephone)	<i>Telecommunication</i>	Japan	ja
84	Crédit Agricole	<i>Financials</i>	Frankreich	ja
85	China Energy Investment	<i>Energy</i>	China	ja

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung Tab. 85

Nr.	Unternehmen	Branche	Sitzstaat	Teil der bereinigten Stichprobe
86	Dell Technologies	<i>Tecnology</i>	USA	ja
87	Target	<i>Retailing</i>	USA	ja
88	Mitsui	<i>Wholesalers</i>	Japan	ja
89	China Southern Power Grid	<i>Energy</i>	China	nein
90	Enel	<i>Energy</i>	Italien	ja
91	COFCO	<i>Wholesalers</i>	China	ja
92	Hyundai Motor	<i>Motor Vehicles and Parts</i>	Südkorea	ja
93	Fannie Mae	<i>Financials</i>	USA	ja
94	Japan Post Holdings	<i>Financials</i>	Japan	ja
95	Electricité de France	<i>Energy</i>	Frankreich	ja
96	Huawei Investment & Holding	<i>Tecnology</i>	China	ja
97	UPS	<i>Transportation</i>	USA	ja
98	Life Insurance Corp. of India	<i>Financials</i>	Indien	nein
99	DHL Group	<i>Transportation</i>	Deutschland	ja
100	PowerChina	<i>Engineering Construction</i>	China	ja
101	Lowe's	<i>Retailing</i>	USA	ja
102	CITIC Group	<i>Financials</i>	China	ja
103	Nestlé	<i>Food, Beverages and Tobacco</i>	Schweiz	ja
104	Reliance Industries	<i>Energy</i>	Indien	ja
105	Bank of America	<i>Financials</i>	USA	ja
106	Xiamen ITG Holding Group	<i>Wholesalers</i>	China	ja
107	Johnson and Johnson	<i>Healthcare</i>	USA	ja
108	Bosch	<i>Motor Vehicles and Parts</i>	Deutschland	ja
109	BASF	<i>Chemicals</i>	Deutschland	ja
110	People's Insurance Co. of China	<i>Financials</i>	China	ja
111	ENI	<i>Energy</i>	Italien	ja
112	E.ON	<i>Energy</i>	Deutschland	ja
113	Hitachi	<i>Tecnology</i>	Japan	ja
114	Equinor	<i>Energy</i>	Norwegen	ja
115	Royal Ahold Delhaize	<i>Food and Drug Store</i>	Niederlande	ja
116	Sony	<i>Tecnology</i>	Japan	ja
117	SK	<i>Energy</i>	Südkorea	ja
118	Rosneft Oil	<i>Energy</i>	Russland	nein
119	Carrefour	<i>Food and Drug Store</i>	Frankreich	ja
120	Wuchan Zhongda Group	<i>Wholesalers</i>	China	nein
121	Tencent Holdings	<i>Tecnology</i>	China	ja
122	Dongfeng Motor	<i>Motor Vehicles and Parts</i>	China	nein
123	BNP Paribas	<i>Financials</i>	Frankreich	ja
124	Archer Daniels Midland	<i>Food, Beverages and Tobacco</i>	USA	ja
125	Greenland Holding Group	<i>Financials</i>	China	nein
126	Tesco	<i>Food and Drug Store</i>	UK	ja
127	COSCO Shipping	<i>Transportation</i>	China	ja
128	Petrobras	<i>Energy</i>	Brasil	ja

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung Tab. 85

Nr.	Unternehmen	Branche	Sitzstaat	Teil der bereinigten Stichprobe
129	FedEx	<i>Transportation</i>	USA	ja
130	Engie	<i>Energy</i>	Frankreich	ja
131	China Telecommunications	<i>Telecommunication</i>	China	ja
132	Humana	<i>Healthcare</i>	USA	ja
133	Munich Re Group	<i>Financials</i>	Deutschland	ja
134	Wells Fargo	<i>Financials</i>	USA	ja
135	State Farm Insurance	<i>Financials</i>	USA	ja
136	China North Industries Group	<i>Aerospace and Defense</i>	China	nein
137	Pfizer	<i>Healthcare</i>	USA	ja
138	Country Garden Holdings	<i>Financials</i>	China	ja
139	Aluminum Corp. of China	<i>Materials</i>	China	nein
140	ENEOS Holdings	<i>Energy</i>	Japan	ja
141	Citigroup	<i>Financials</i>	USA	ja
142	Indian Oil	<i>Energy</i>	Indien	ja
143	PepsiCo	<i>Food, Beverages and Tobacco</i>	USA	ja
144	Aviation Industry Corp. of China	<i>Aerospace and Defense</i>	China	nein
145	Intel	<i>Tecnology</i>	USA	ja
146	Banco Santander	<i>Financials</i>	Spanien	ja
147	Seven and I Holdings	<i>Retailing</i>	Japan	ja
148	AEON	<i>Food and Drug Store</i>	Japan	ja
149	HSBC Holdings	<i>Financials</i>	Britain	ja
150	Pacific Construction Group	<i>Engineering Construction</i>	China	nein
151	U.S. Postal Service	<i>Transportation</i>	USA	ja
152	China Merchants Group	<i>Transportation</i>	China	nein
153	ArcelorMittal	<i>Materials</i>	Luxenburg	nein
154	Procter and Gamble	<i>Household Products</i>	USA	ja
155	Bank of Communications	<i>Financials</i>	China	ja
156	Christian Dior	<i>Apparel</i>	Frankreich	ja
157	Marubeni	<i>Wholesalers</i>	Japan	ja
158	Brookfield	<i>Financials</i>	Canada	ja
159	Siemens	<i>Industrials</i>	Deutschland	ja
160	XMXYG	<i>Wholesalers</i>	China	nein
161	Nissan Motor	<i>Motor Vehicles and Parts</i>	Japan	ja
162	Beijing Automotive Group	<i>Motor Vehicles and Parts</i>	China	nein
163	Jinneng Holding Group	<i>Energy</i>	China	nein
164	Nippon Life Insurance	<i>Financials</i>	Japan	ja
165	General Electric	<i>Industrials</i>	USA	ja
166	Pemex	<i>Energy</i>	Mexiko	ja
167	Dai-ichi Life Holdings	<i>Financials</i>	Japan	ja
168	IBM	<i>Tecnology</i>	USA	ja
169	Roche Group	<i>Healthcare</i>	Schweiz	ja
170	Albertsons	<i>Food and Drug Store</i>	USA	ja
171	Lenovo	<i>Tecnology</i>	China	ja

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung Tab. 85

Nr.	Unternehmen	Branche	Sitzstaat	Teil der bereinigten Stichprobe
172	Toyota Tsusho	<i>Wholesalers</i>	Japan	ja
173	MetLife	<i>Financials</i>	USA	ja
174	China Merchants Bank	<i>Financials</i>	China	ja
175	Prudential Financial (U.S.)	<i>Financials</i>	USA	ja
176	Jiangxi Copper	<i>Materials</i>	China	ja
177	PTT	<i>Energy</i>	Thailand	ja
178	China Vanke	<i>Financials</i>	China	ja
179	Zurich Insurance Group	<i>Financials</i>	Schweiz	ja
180	Zhejiang Rongsheng Holding Group	<i>Chemicals</i>	China	nein
181	China Poly Group	<i>Financials</i>	China	nein
182	China Pacific Insurance (Group)	<i>Financials</i>	China	ja
183	Walt Disney	<i>Media</i>	USA	ja
184	Energy Transfer	<i>Energy</i>	USA	ja
185	Lockheed Martin	<i>Aerospace and Defense</i>	USA	ja
186	Guangzhou Automobile Industry Group	<i>Motor Vehicles and Parts</i>	China	ja
187	LG Electronics	<i>Tecnology</i>	Südkorea	ja
188	POSCO Holdings	<i>Materials</i>	Südkorea	ja
189	HBIS Group	<i>Materials</i>	China	ja
190	Oil and Natural Gas	<i>Energy</i>	Indien	ja
191	Freddie Mac	<i>Financials</i>	USA	ja
192	Wilmar International	<i>Food, Beverages and Tobacco</i>	Singapur	ja
193	Panasonic Holdings	<i>Tecnology</i>	Japan	ja
194	JBS	<i>Food, Beverages and Tobacco</i>	Brasil	ja
195	Goldman Sachs Group	<i>Financials</i>	USA	ja
196	China National Building Material Group	<i>Materials</i>	China	ja
197	RTX	<i>Aerospace and Defense</i>	USA	ja
198	Aviva	<i>Financials</i>	UK	ja
199	Shandong Weiqiao Pioneering Group	<i>Industrials</i>	China	nein
200	Aegon	<i>Financials</i>	Niederlande	ja
201	Rio Tinto Group	<i>Energy</i>	UK	ja
202	HP	<i>Tecnology</i>	USA	ja
203	Legal and General Group	<i>Financials</i>	Britain	ja
204	Boeing	<i>Aerospace and Defense</i>	USA	ja
205	Unilever	<i>Household Products</i>	UK	ja
206	Maersk Group	<i>Transportation</i>	Dänemark	ja
207	Airbus	<i>Aerospace and Defense</i>	Niederlande	ja
208	Industrial Bank	<i>Financials</i>	China	ja
209	Shaanxi Coal and Chemical Industry	<i>Energy</i>	China	nein

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung Tab. 85

Nr.	Unternehmen	Branche	Sitzstaat	Teil der bereinigten Stichprobe
210	China Everbright Group	<i>Financials</i>	China	ja
211	Morgan Stanley	<i>Financials</i>	USA	ja
212	Kia	<i>Motor Vehicles and Parts</i>	Südkorea	ja
213	BHP Group	<i>Energy</i>	Australien	ja
214	Nippon Steel Corporation	<i>Materials</i>	Japan	ja
215	China Huaneng Group	<i>Energy</i>	China	nein
216	Petronas	<i>Energy</i>	Malaysia	ja
217	Ansteel Group	<i>Materials</i>	China	ja
218	Vinci	<i>Engineering Construction</i>	Frankreich	ja
219	Bunge Global	<i>Food, Beverages and Tobacco</i>	USA	ja
220	Société Générale	<i>Financials</i>	Frankreich	ja
221	HCA Healthcare	<i>Healthcare</i>	USA	ja
222	Lloyds Banking Group	<i>Financials</i>	UK	ja
223	Pertamina	<i>Energy</i>	Indonesien	ja
224	Sinomach	<i>Industrials</i>	China	nein
225	Taiwan Semiconductor	<i>Tecnology</i>	Taiwan	ja
226	Shanghai Pudong Development Bank	<i>Financials</i>	China	nein
227	AbbVie	<i>Healthcare</i>	USA	ja
228	CMA CGM	<i>Transportation</i>	Frankreich	ja
229	Zhejiang Geely Holding Group	<i>Motor Vehicles and Parts</i>	China	ja
230	Deutsche Bahn	<i>Transportation</i>	Deutschland	ja
231	Vale	<i>Energy</i>	Brasilien	nein
232	Power Corp. of Canada	<i>Financials</i>	Kanada	ja
233	China Electronics Technology Group	<i>Aerospace and Defense</i>	China	nein
234	SoftBank Group	<i>Telecommunication</i>	Japan	ja
235	Dow	<i>Chemicals</i>	USA	ja
236	State Bank of India	<i>Financials</i>	Indien	ja
237	Renault	<i>Motor Vehicles and Parts</i>	Frankreich	ja
238	Tsingshan Holding Group	<i>Materials</i>	China	nein
239	Anheuser-Busch InBev	<i>Food, Beverages and Tobacco</i>	Belgien	ja
240	Mitsubishi UFJ Financial Group	<i>Financials</i>	Japan	ja
241	Shenghong Holding Group	<i>Chemicals</i>	China	nein
242	Tesla	<i>Motor Vehicles and Parts</i>	USA	ja
243	China State Shipbuilding	<i>Transportation</i>	China	nein
244	Talanx	<i>Financials</i>	Deutschland	ja
245	Midea Group	<i>Industrials</i>	China	nein
246	Allstate	<i>Financials</i>	USA	ja
247	Vodafone Group	<i>Telecommunication</i>	UK	ja
248	Novartis	<i>Healthcare</i>	Schweiz	ja
249	Korea Electric Power	<i>Energy</i>	Südkorea	ja
250	Idemitsu Kosan	<i>Energy</i>	Japan	ja

Tab. 86 Analyse der Berichterstattung der G250: Kategorienkatalog

Kategorie		Kodierung
<u>Verwendung (trans-)nationaler Institutionen zur nachhaltigen Entwicklung</u>		
1	Kombination mit anderen Arten von Institutionen	{0 = Keine Verwendung (trans-)nationaler Institutionen zur nachhaltigen Entwicklung; 1 = Ausschließliche Verwendung (trans-)nationaler Institutionen zur nachhaltigen Entwicklung; 2 = Kombinierte Verwendung mit (trans-)nationalen Institutionen zur CSR und / oder Institutionen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung}
2	Geografische Reichweite der verwendeten Institutionen	{0 = Keine Verwendung (trans-)nationaler Institutionen zur nachhaltigen Entwicklung; 1 = Transnationale Institution; 2 = Nationale Institution}
<u>Verwendung (trans-)nationaler Institutionen zur CSR</u>		
3	Kombination mit anderen Arten von Institutionen	{0 = Keine Verwendung (trans-)nationaler Institutionen zur CSR; 1 = Ausschließliche Verwendung (trans-)nationaler Institutionen zur CSR; 2 = Kombinierte Verwendung mit (trans-)nationalen Institutionen zur nachhaltigen Entwicklung und / oder Institutionen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung}
4	Geografische Reichweite der verwendeten Institutionen	{0 = Keine Verwendung (trans-)nationaler Institutionen zur CSR; 1 = Transnationale Institution; 2 = Nationale Institution}
<u>Verwendung (trans-)nationaler Institutionen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung</u>		
5	Kombination mit anderen Arten von Institutionen	{0 = Keine Verwendung (trans-)nationaler Institutionen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung; 1 = Ausschließliche Verwendung (trans-)nationaler Institutionen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung; 2 = Kombinierte Verwendung mit (trans-)nationalen Institutionen zur CSR und / oder Institutionen zur nachhaltigen Entwicklung}
6	Geografische Reichweite der verwendeten Institutionen	{0 = Keine Verwendung (trans-)nationaler Institutionen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung; 1 = Transnationale Institution; 2 = Nationale Institution}
Verwendete transnationale Institutionen		
7	GRI-Standards	{0 = Keine Verwendung; 1 = Ausschließliche Verwendung; 2 = Kombinierte Verwendung}
8	SASB-Standards	{0 = Keine Verwendung; 1 = Ausschließliche Verwendung; 2 = Kombinierte Verwendung}
9	Empfehlungen der TCFD	{0 = Keine Verwendung; 1 = Ausschließliche Verwendung; 2 = Kombinierte Verwendung}
10	Sonstige	{0 = Keine Verwendung; 1 = Ausschließliche Verwendung; 2 = Kombinierte Verwendung}
11	Kombinationen aus GRI-Standards, SASB-Standards und Empfehlungen der TCFD	{0 = Keine Verwendung; 1 = GRI-Standards und SASB-Standards; 2 = GRI-Standards und TCFD; 3 = SASB-Standards und TCFD; 4 = GRI-Standards, SASB-Standards und TCFD}
12	Kombinationen mit sonstige	{0 = Keine Verwendung; 1 = GRI-Standards und ausschließlich sonstige; 2 = SASB-Standards und ausschließlich sonstige; 10 = TCFD und ausschließlich sonstige}

Tab. 87 Stichprobe zur Analyse nationaler regulativer Umweltinstitutionen: Fallbeispiel 1

Nr.		Gesetz (Quelle: Datenbank " <i>Normativa ambiental</i> " der argentinischen Regierung)
1	Ley 24089	Aprueba el Convenio Internacional para Prevenir la Contaminación de los Buques, 1973 y sus Protocolos I y II y sus Anexos, adoptados en la ciudad de Londres Reino Unido de Gran Bretaña e Irlanda del Norte el 2 de noviembre de 1973, y el Protocolo de 1978 relativo al Convenio Internacional para Prevenir la Contaminación por los Buques, 1973, abierto a la firma el 1 de junio de 1978, los que fueron adoptados por las Conferencias Internacionales celebradas en Londres entre el 8 de octubre y el 2 de noviembre de 1973 y entre el 6 y 17 de febrero de 1978 (Buenos Aires, 3. Juni 1992)
2	Ley 24105	Aprueba el Tratado entre la República Argentina y la República de Chile sobre medio ambiente, suscrito en Buenos Aires el 2 de agosto de 1991 (Buenos Aires, 1. Juli 1992)
3	Ley 24167	Aprueba la Enmienda del Protocolo de Montreal relativo a las Sustancias que Agotan la Capa de Ozono, adoptada en Londres, Reino Unido de Gran Bretaña e Irlanda del Norte, el 29 de junio de 1990 (Buenos Aires, 30. September 1992)
4	Ley 24196	Inversiones Mineras (Buenos Aires, 19. Mai 1993)
5	Ley 24216	Aprueba el Protocolo al Tratado Antártico sobre Protección del Medio Ambiente, adoptado en Madrid, España, el 3 de octubre de 1991 (Buenos Aires, 19. Mai 1993)
6	Ley 24224	Reordenamiento minero (Buenos Aires, 23. Juni 1993)
7	Ley 24227	Creación de la Comisión Bicameral de Minería (Buenos Aires, 7. Juli 1993)
8	Ley 24228	Ratificación del Acuerdo Federal Minero (Buenos Aires, 7. Juli 1993)
9	Ley 24295	Aprueba la Convención Marco de las Naciones Unidas sobre el Cambio Climático (Buenos Aires, 7. Dezember 1993)
10	Ley 24375	Aprueba el Convenio sobre la Diversidad Biológica, adoptado y abierto a la firma en Río de Janeiro, República Federativa del Brasil, el 5 de junio de 1992 (Buenos Aires, 7. September 1994)
11	Ley 24402	Régimen de Financiamiento para el Pago del Impuesto al Valor Agregado (Buenos Aires, 9. November 1994)
12	Ley 24418	Aprueba la Enmienda del Protocolo de Montreal relativo a las Sustancias que agotan la Capa de Ozono, adoptada en Copenhague, Reino de Dinamarca, el 25 de noviembre de 1992 (Buenos Aires, 7. Dezember 1994)
13	Ley 24449	Ley de Tránsito (Buenos Aires, 23. Dezember 1994)
14	Ley 24498	Modificaciones al Código de Minería (Buenos Aires, 14. Juni 1995)
15	Ley 24543	Aprueba la Convención de las Naciones Unidas sobre el Derecho del Mar, adoptada por la Tercera Conferencia de las Naciones Unidas sobre el Derecho del Mar y el Acuerdo Relativo a la Aplicación de la Parte XI de la Convención de las Naciones Unidas sobre el Derecho del Mar, adoptados el 30 de abril de 1.982 y el 28 de julio de 1.994, respectivamente (Buenos Aires, 13. September 1995)
16	Ley 24585	Protección Ambiental para la Actividad Minera (Buenos Aires, 1. November 1995)
17	Ley 24701	Aprueba la Convención de las Naciones Unidas de Lucha contra la Desertificación en los Países Afectados por Sequía Grave o Desertificación, en particular en África, adoptada en París, República Francesa, el 17 de junio de 1994 (Buenos Aires, 25. September 1996)
18	Ley 24702	Serán monumentos naturales en los términos del artículo 8 de la Ley 22.351 las especies vivas de los ciervos andinos <i>Hippocamelus bisulcus</i> (huemul, güemul o guamul (araucano)), shoan, shoam o shonen (tehuelche), ciervo andino, huemul del sur, trula o trulá, huemul chileno, hueque, ciervo (Patagonia austral) e <i>Hippocamelus antisensis</i> (tarusch, taruga, taruka o chacu (quichua), venado, huemul del norte o norteño, huemul, gamo, venado cerrero, huemul cordillerano, huemul peruano, peñera) (Buenos Aires, 25. September 1996)

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung Tab. 87

Nr.		Gesetz
		(Quelle: Datenbank "Normativa ambiental" der argentinischen Regierung)
19	Ley 24804	Actividad nuclear (Buenos Aires, 2. April 1997)
20	Ley 24898	El Servicio Meteorológico Nacional, en el período comprendido entre los meses de octubre y marzo, suministrará diariamente, junto con la información climática, datos referidos a la intensidad de la radiación solar ultravioleta en aquellas zonas en las cuales exista riesgo para la salud humana por exposición directa a la misma (Buenos Aires, 5. November 1997)
21	Ley 24922	Régimen Federal de Pesca (Buenos Aires, 9. Dezember 1997)
22	Ley 25018	Régimen de Gestión de Residuos Radiactivos (Buenos Aires, 23. September 1998)
23	Ley 25019	Régimen Nacional de Energía Eólica y Solar (Buenos Aires, 23. September 1998)
24	Ley 25048	Aprueba Convenio sobre Conservación y Desarrollo de los Recursos Ícticos de los Tramos Limítrofes de los Ríos Paraná y Paraguay, suscripto en Buenos Aires el 25 de octubre de 1996 (Buenos Aires, 11. November 1998)
25	Ley 25052	Prohíbe la caza o captura de orcas (<i>Orcinus orca</i>) a través de redes o por el sistema de varamiento forzado en todo el territorio nacional (Buenos Aires, 11. November 1998)
26	Ley 25080	Inversiones para Bosques Cultivados (Buenos Aires, 16. Dezember 1998)
27	Ley 25127	Producción Ecológica, Biológica u Orgánica. Concepto, ámbito y autoridad de aplicación. Promoción. Sistema de control. Créase la Comisión Asesora para la Producción Orgánica en el ámbito de la Secretaría de Agricultura, Ganadería, Pesca y Alimentación (Buenos Aires, 4. August 1999)
28	Ley 25161	Modifica la Ley Nº 24.196, que instituyó un Régimen de Inversiones Mineras para dicha actividad (Buenos Aires, 8. September 1999)
29	Ley 25243	Aprueba un Tratado sobre Integración y Complementación Minera, el Protocolo Complementario del Tratado de Integración y Complementación Minera y el Acuerdo por Canje de Notas por el que se corrige un error material del Protocolo Complementario, suscriptos con la República de Chile (Buenos Aires, 23. März 2000)
30	Ley 25278	Aprueba el Convenio de Rotterdam sobre el Procedimiento de Consentimiento Fundamentado Previo Aplicable a Ciertos Plaguicidas y Productos Químicos Peligrosos Objeto de Comercio Internacional (Buenos Aires, 6. Juli 2000)
31	Ley 25279	Aprueba una Convención Conjunta sobre Seguridad en la Gestión del Combustible Gastado y sobre Seguridad en la Gestión de Desechos Radiactivos, adoptada en Viena, República de Austria, el 5 de septiembre de 1997 (Buenos Aires, 6. Juli 2000)
32	Ley 25290	Aprueba el Acuerdo sobre la Aplicación de las Disposiciones de la Convención de las Naciones Unidas sobre el Derecho del Mar del 10 de diciembre de 1982 relativas a la Conservación y Ordenación de las Poblaciones de Peces Transzonales y las Poblaciones de Peces Altamente Migratorios, adoptado en Nueva York, Estados Unidos de América, el 4 de diciembre de 1995 (Buenos Aires, 13. Juli 2000)
33	Ley 25335	Aprueba las enmiendas a la Convención relativa a los Humedales de Importancia Internacional especialmente como Hábitat de Aves Acuáticas, Ramsar 1971, adoptadas por la Conferencia Extraordinaria de las Partes Contratantes en la ciudad de Regina, Canadá; y el texto ordenado de la Convención sobre los Humedales (Buenos Aires, 5. Oktober 2000)
34	Ley 25389	Aprueba las Enmiendas al Protocolo de Montreal relativo a las Sustancias que Agotan la Capa de Ozono, adoptadas en Montreal, Canadá, el 17 de septiembre de 1997 (Buenos Aires, 30. November 2000)
35	Ley 25429	Modifica la Ley Nº 24.196 (Buenos Aires, 3. Mai 2001)

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung Tab. 87

Nr.		Gesetz
		(Quelle: Datenbank " <i>Normativa ambiental</i> " der argentinischen Regierung)
36	Ley 25438	Aprueba el Protocolo de Kyoto de la Convención Marco de las Naciones Unidas sobre el Cambio Climático (Buenos Aires, 20. Juni 2001)
37	Ley 25463	Declara monumento natural sujeto a las normas establecidas por la ley 22.351, a la Panthera onca (Linneo, 1758) (=Leo onca Linneo, 1758) conocido como yaguareté, yaguar, tigre overo u onca pintada (Buenos Aires, 15. August 2001)
38	Ley 25577	Prohíbe la caza de cetáceos en todo el territorio nacional (Buenos Aires, 11. April 2002)
39	Ley 25612	Gestión Integral de Residuos Industriales y de Actividades de Servicio (Buenos Aires, 3. Juli 2002)
40	Ley 25670	Presupuestos Mínimos para la Gestión y Eliminación de PCB (Buenos Aires, 23. Oktober 2002)
41	Ley 25675	Ley General del Ambiente (Buenos Aires, 6. November 2002)
42	Ley 25679	Declara de interés nacional la cría del denominado ñandú petiso o choiqué (Pterocnemiapennatapennnata), y del choiqué cordillerano o suri (Pterocnemiapennatagarleppi) (Buenos Aires, 27. November 2002)
43	Ley 25688	Régimen de Gestión Ambiental de Aguas (Buenos Aires, 28. November 2002)
44	Ley 25743	Protección del Patrimonio Arqueológico y Paleontológico (Buenos Aires, 4. Juni 2003)
45	Ley 25831	Régimen de Libre Acceso a la Información Pública Ambiental (Buenos Aires, 26. November 2003)
46	Ley 25841	Aprueba un Acuerdo Marco sobre Medio Ambiente del MERCOSUR, suscrito en Asunción, República del Paraguay, el 22 de junio de 2001 (Buenos Aires, 26. November 2003)
47	Ley 25861	Declara de interés nacional la cría del guanaco (Lama Guanicoe), en todo el territorio de la Nación (Buenos Aires, 4. Dezember 2003)
48	Ley 25916	Gestión de Residuos Domiciliarios (Buenos Aires, 4. August 2004)
49	Ley 25943	Creación de la empresa Energía Argentina Sociedad Anónima (Buenos Aires, 4. August 2004)
50	Ley 26011	Aprueba el Convenio de Estocolmo sobre Contaminantes Orgánicos Persistentes (Buenos Aires, 16. Dezember 2004)
51	Ley 26093	Régimen de Regulación y Promoción para la Producción y Uso Sustentables de Biocombustibles (Buenos Aires, 19. April 2006)
52	Ley 26106	Aprueba la Enmienda del Protocolo de Montreal Relativo a las Sustancias que Agotan la Capa de Ozono, adoptada en Beijing, el 3 de diciembre de 1999 (Buenos Aires, 7. Juni 2006)
53	Ley 26107	Aprueba el Acuerdo sobre la Conservación de Albatros y Petreles, suscrito en Canberra, Australia, el 19 de junio de 2001 (Buenos Aires, 7. Juni 2006)
54	Ley 26123	Régimen para el Desarrollo de la Tecnología, Producción, Uso y Aplicaciones del Hidrógeno como Combustible y Vector de Energía (Buenos Aires, 2. August 2006)
55	Ley 26168	Crea la Autoridad de Cuenca Matanza Riachuelo como ente de derecho público interjurisdiccional en el ámbito de la Secretaría de Ambiente y Desarrollo Sustentable de la Jefatura de Gabinete de Ministros (Buenos Aires, 15. November 2006)
56	Ley 26184	Energía eléctrica portátil (Buenos Aires, 29. November 2006)
57	Ley 26190	Régimen de Fomento Nacional para el Uso de Fuentes Renovables de Energía Destinada a la Producción de Energía Eléctrica (Buenos Aires, 6. Dezember 2006)

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung Tab. 87

Nr.		Gesetz
		(Quelle: Datenbank "Normativa ambiental" der argentinischen Regierung)
58	Ley 26221	Aprueba el Convenio Tripartito suscripto el 12 de octubre de 2006 entre el Ministerio de Planificación Federal, Inversión Pública y Servicios, la Provincia de Buenos Aires y el Gobierno de la Ciudad Autónoma de Buenos Aires. Prestación del Servicio de provisión de agua potable y colección de desagües cloacales. Sociedad Agua y Saneamientos Argentinos S.A. Disolución del E.T.O.S.S. Creación del Ente Regulador de Agua y Saneamiento y de la Agencia de Planificación. Marco Regulatorio (Buenos Aires, 13. Februar 2007)
59	Ley 26331	Presupuestos Mínimos de Protección Ambiental de los Bosques Nativos (Buenos Aires, 28. November 2007)
60	Ley 26438	Ratificación del Acta Constitutiva del Consejo Hídrico Federal (COHIFE) (Buenos Aires, 3. Dezember 2008)
61	Ley 26446	Aprueba el Tratado de Creación del Parque Interjurisdiccional Marino Costero Patagonia Austral, suscripto el 8 de agosto de 2007 entre el Estado Nacional y la Provincia del Chubut (Buenos Aires, 3. Dezember 2008)
62	Ley 26447	Sustituye el artículo 35 de la Ley Nº 22.421 y sus modificaciones (Buenos Aires, 3. Dezember 2008)
63	Ley 26473	Prohíbe la importación y comercialización de lámparas incandescentes de uso residencial general en todo el territorio de la República Argentina (Buenos Aires, 17. Dezember 2008)
64	Ley 26562	Presupuestos Mínimos de Protección Ambiental para Control de Actividades de Quema (Buenos Aires, 18. November 2009)
65	Ley 26600	Aprueba la Convención Interamericana para la Protección y Conservación de las Tortugas Marinas, adoptada en Caracas, República Bolivariana de Venezuela, el 1º de diciembre de 1996 (Buenos Aires, 9. Juni 2010)
66	Ley 26639	Régimen de Presupuestos Mínimos para la Preservación de los Glaciares y del Ambiente Periglacial (Buenos Aires, 30. September 2010)
67	Ley 26664	Aprueba la Enmienda al Convenio de Basilea sobre el Control de los Movimientos Transfronterizos de los Desechos Peligrosos y su Eliminación, suscripta en Ginebra, Confederación Suiza, el 22 de septiembre de 1995 (Buenos Aires, 16. März 2011)
68	Ley 26737	Régimen de Protección al Dominio Nacional sobre la Propiedad, Posesión o Tenencia de las Tierras Rurales (Buenos Aires, 22. Dezember 2011)
69	Ley 26815	Manejo del fuego (Buenos Aires, 28. November 2012)
70	Ley 26817	Aprueba el Tratado de Creación del Parque Interjurisdiccional Marino Costero Makenke suscripto el 17 de septiembre de 2010 entre el Estado Nacional y la provincia de Santa Cruz (Buenos Aires, 28. November 2012)
71	Ley 26818	Aprueba el Tratado de Creación del Parque Interjurisdiccional Marino Isla Pingüino suscripto el 15 de febrero de 2010 entre el Estado Nacional y la provincia de Santa Cruz (Buenos Aires, 28. November 2012)
72	Ley 26875	Crea el Área Marina Protegida Namuncurá - Banco Burdwood (Buenos Aires, 3. Juli 2013)
73	Ley 27007	Modificaciones al régimen de la ley de hidrocarburos. Modificación de las leyes 17.319 y 25.943 (Buenos Aires, 29. Oktober 2014)
74	Ley 27011	Aprueba el Convenio Internacional para el Control y la Gestión del Agua de Lastre y los Sedimentos de los Buques, celebrado en Londres —Reino Unido de Gran Bretaña e Irlanda del Norte— el 13 de febrero de 2004 (Buenos Aires, 12. November 2014)
75	Ley 27037	Sistema Nacional de Áreas Marinas Protegidas (Buenos Aires, 19. November 2014)
76	Ley 27246	Aprueba el Protocolo de Nagoya sobre Acceso a los Recursos Genéticos y Participación Justa y Equitativa en los Beneficios que se Deriven de su Utilización al Convenio sobre la Diversidad Biológica, celebrado en Nagoya, Japón, el 29 de octubre de 2010 (Buenos Aires, 26. November 2015)

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung Tab. 87

Nr.		Gesetz
		(Quelle: Datenbank " <i>Normativa ambiental</i> " der argentinischen Regierung)
77	Ley 27270	Aprueba el Acuerdo de París (Buenos Aires, 1. September 2016)
78	Ley 27279	Presupuestos Mínimos de Protección Ambiental para la Gestión de los Envases Vacíos de Fitosanitarios (Buenos Aires, 14. September 2016)
79	Ley 27356	Aprueba el Convenio de Minamata sobre el Mercurio (Buenos Aires, 26. April 2017)
80	Ley 27424	Régimen de fomento a la generación distribuida de energía renovable integrada a la red eléctrica pública (Buenos Aires, 30. November 2017)
81	Ley 27520	Presupuestos Mínimos de Adaptación y Mitigación al Cambio Climático Global (Buenos Aires, 20. November 2019)

Tab. 88 Stichprobe zur Analyse nationaler regulativer Umweltinstitutionen: Fallbeispiel 2

Nr.	Gesetz
(Quelle: Datenbank "Leyes Federales" des Secretaría de Medio Ambiente y Recursos Naturales)	
1	Ley Minera (Ciudad de México, 26. Juni 1992)
2	Ley Federal de Variedades Vegetales (Ciudad de México, 25. Oktober 1996)
3	Ley Federal de Sanidad Vegetal (Ciudad de México, 5. Januar 1994)
4	Ley de la Agencia Nacional de Seguridad Industrial y de Protección al Medio Ambiente del Sector Hidrocarburos (Ciudad de México, 11. August 2014)
5	Ley de Bioseguridad de Organismos Genéticamente Modificados (Ciudad de México, 18. März 2005)
6	Ley de Aguas Nacionales (Ciudad de México, 1. Dezember 1992)
7	Ley General de Vida Silvestre (Ciudad de México, 3. Juli 2000)
8	Ley General de Transparencia y Acceso a la Información Pública (Ciudad de México, 20. Mai 2021)
9	Ley Federal de Responsabilidad Ambiental (Ciudad de México, 7. Juni 2013)
10	Ley de Obras Públicas y Servicios Relacionados con las Mismas (Ciudad de México, 20. Mai 2021)
11	Ley de Desarrollo Rural Sustentable (Ciudad de México, 7. Dezember 2001)
12	Ley de Vertimientos en las Zonas Marinas Mexicanas (Ciudad de México, 13. April 2020)
13	Ley de Transición Energética (Ciudad de México, 24. Dezember 2015)
14	Ley federal de Pesca y Acuacultura Sustentables (Ciudad de México, 24. Juli 2007)
15	Ley de los Órganos Reguladores Coordinados en Materia Energética (Ciudad de México, 11. August 2014)
16	Ley de la Comisión Federal de Electricidad (Ciudad de México, 11. August 2014)
17	Ley de Energía Geotérmica (Ciudad de México, 11. August 2014)
18	Ley de Promoción y Desarrollo de los Bioenergéticos (Ciudad de México, 1. Februar 2008)
19	Ley de Productos Orgánicos (Ciudad de México, 7. Februar 2006)
20	Ley de Hidrocarburos (Ciudad de México, 11. August 2014)
21	Ley de la Industria Eléctrica (Ciudad de México, 11. August 2014)
22	Ley Federal de Sanidad Animal (25. Juli 2007)
23	Ley Agraria (Ciudad de México, 26. Februar 1992)
24	Ley federal para el control de sustancias químicas susceptibles de desvío para la fabricación de armas químicas (Ciudad de México, 9. Juni 2009)
25	Ley General De Cambio Climático (Ciudad de México, 6. Juni 2012)
26	Ley General de Desarrollo Forestal Sustentable (Ciudad de México, 25. Februar 2003)
27	Ley General para la Prevención y Gestión Integral de los Residuos (Ciudad de México, 8. Oktober 2003)
28	Ley General de Pesca y Acuacultura Sustentables (Ciudad de México, 24. Juli 2007)

Anhang III Tabellarische Übersichten zu untersuchungsrelevanten regulativen und normativen Institutionen der transnationalen Ebene

Tab. 89 Transnationale regulative Umweltinstitutionen

Kategorie		Anzahl auf die Kategorie bezugnehmender Konventionen/ Abkommen / Verträge
1	Allgemeine Maßnahmen zum Umweltschutz	2
1.1	Ergreifen von erforderlichen legislativen und sonstigen geeigneten Maßnahmen zur Beachtung von Umweltaspekten in Entwicklungsprogrammen und Gesetzgebungsverfahren	1
1.2	Rechtsvorschriften zur Vermeidung von Umweltverschmutzung	1
1.3	Rechtsvorschriften zur Sanktion von Umweltverschmutzung	0
2	Maßnahmen zum Erhalt ökologischer Ressourcen	22
<u>2.1</u>	<u>Klima</u>	<u>16</u>
2.1.1	Verwendung der fortschrittlichsten Technologien bei der Erzeugung von Emissionen	4
2.1.2	Einhaltung der Schwellenwerte für die Verwendung von Brennstoffen	1
2.1.3	Schutz und Stärkung von Treibhausgas-Senken	3
2.1.4	Maßnahmen zur Reduktion der unbeabsichtigten Freisetzung von Chemikalien	2
2.1.5	Einhalten von Schwellenwerten und Reduktionszielen für Emissionen	10
2.1.6	Verbesserung des Lager- und Abfallmanagements	2
2.1.7	Nicht konkretisierte Maßnahmen zur Reduktion von Emissionen	14
2.1.8	Steigerung der Energieeffizienz	2
2.1.9	Verbreitung erneuerbarer Energien und Technologien zu sauberer Energie	1
2.1.10	Nicht konkretisierte Maßnahmen zum Schutz vor menschlich induzierten Wandel, welche Energie-, Transport- und Industriesektoren sowie die Landwirtschaft miteinschließen	2
2.1.11	Maßnahmen zur Minimierung der Folgen der Freisetzung gefährlicher Substanzen und des Klimawandels	4
2.1.12	Nicht konkretisierte Maßnahmen zur Vorbereitung von auf den Klimawandel zurückzuführende Umweltkatastrophen	1
<u>2.2</u>	<u>Wasser</u>	<u>3</u>
2.2.1	Erhaltung und nachhaltige Verwendung von Wasserressourcen unter Einbezug des privaten und öffentlichen Sektors	3
2.2.2	Grenzwerte für die Rückführung von verschmutztem Wasser in das Grundwasser	1
2.2.3	Veröffentlichung von Standards und Performancezielen zum Wasserschutz	1
2.2.4	Nicht konkretisierte Maßnahmen zur Reduktion der Verschmutzung der maritimen Umwelt	2

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung Tab. 89

Kategorie		Anzahl auf die Kategorie bezugnehmender Konventionen/ Abkommen / Verträge
2.3	Biodiversität	6
2.3.1	Berücksichtigung der Erhaltung der Biodiversität in Entscheidungsfindungsprozessen	1
2.3.2	Minimierung der Auswirkungen des Klimawandels und der Versauerung der Ozeane auf die biologische Vielfalt	0
2.3.3	Verhinderung der Einführung gebietsfremder, für das Ökosystem und die biologische Vielfalt schadhafter Spezies	1
2.3.4	Schutz und Rückgewinnung bedrohter Arten	1
2.3.5	Nachhaltige Nutzung und Entnahme wildlebender Arten	0
2.3.6	Bekämpfung von illegalem Wildtierhandel	1
2.3.7	Minimierung der Risiken für die Biodiversität aus der Entwicklung, dem Umgang, dem Transfer und der Verwendung von mittels Biotechnologie gewonnener lebender modifizierter Organismen	1
2.3.8	Unterstützung der Bevölkerung bei der Entwicklung und Implementierung von Maßnahmen zum nachhaltigen Umgang mit der Biodiversität	1
2.3.9	Maßnahmen zur Erhaltung, Wiederherstellung und nachhaltige Verwendung der biologischen Vielfalt und des Ökosystems	3
3	Maßnahmen zum Konsum ökologischer Ressourcen und umweltschädlicher Substanzen	7
3.1	Nicht konkretisierte Maßnahmen zum Abbau von nicht nachhaltigen Konsumgewohnheiten	0
3.2	Gleichverteilung des Nutzens aus der Verwendung genetischer Ressourcen und des Nutzens aus der Verwendung von traditionellem Wissen zur Verwendung genetischer Ressourcen (inkl. Sanktionierung von Fehlverhalten)	1
3.3	Einhaltung der Schwellenwerte zur Verwendung umweltschädlicher Substanzen	3
3.4	Nicht konkretisierte Maßnahmen zur Reduktion der Verwendung umweltschädlicher Substanzen (inkl. die Ozonschicht zerstörender Substanzen)	4
4	Maßnahmen für eine umweltfreundliche Produktion	7
4.1	Nicht konkretisierte Maßnahmen zum Abbau von nicht nachhaltigen Produktionsgewohnheiten	0
4.2	Einhaltung der Schwellenwerte zur Produktion umweltschädlicher Substanzen	2
4.3	Grundsätzliches Verbot zum Quecksilberabbau außerhalb der eigenen Jurisdiktion	1
4.4	Nicht konkretisierte Maßnahmen zur Reduktion der Produktion umweltschädlicher Substanzen	3
4.5	Lagerung von Quecksilber und Quecksilberverbindungen auf eine umweltverträgliche Weise	1
4.6	Verwendung fortschrittlichster Technologien bei der Herstellung, Verarbeitung und / oder Entsorgung von umweltschädlichen Substanzen unter Einhaltung aller Vorgaben	1

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung Tab. 89

Kategorie		Anzahl auf die Kategorie bezugnehmender Konventionen/ Abkommen / Verträge
4.7	Verbot der Herstellung bestimmter quecksilbersetzter Produkte und deren Verwendung in der Produktion zusammengesetzter Produkte	1
4.8	Reduktion der Verwendung von Quecksilber und Quecksilberverbindungen im Goldabbau	1
4.9	Grundsätzliche Entmutigung zur Implementierung weiterer Quecksilber abbauende Produktionsprozesse	1
4.10	Verbot der Verwendung von Quecksilber und Quecksilberverbindungen in bestimmten Produktionsprozessen	1
4.11	Umweltschonender Umgang von mit Quecksilber in Verbindung stehenden Abfällen	1
4.12	Implementierung von Produktmanagementmaßnahmen und Durchführung von Produktkontrollen	1
5	Maßnahmen zu industriellen Unfällen mit Auswirkungen auf die Umwelt	3
5.1	Einhaltung der vorgegebenen prozessualen Abläufe bei der Ausübung gefährlicher Aktivitäten	1
5.2	Vermeidung der Implementierung neuer gefährlicher Aktivitäten	1
5.3	Reduzierung der Risiken für industrielle Unfälle	1
5.4	Vorbereitung auf Notfallsituationen	1
5.5	Finanzielle Absicherung für Notfallsituationen	1
5.6	Erhebung und Behebung von Schäden aus dem grenzüberschreitenden Transfer von lebenden modifizierten Organismen durch Operateure	1
5.7	Erhebung und Behebung von mit gefährlichen Abfällen in Verbindung stehenden Unfallschäden	2
6	Maßnahmen zum Import von umweltschädlichen Substanzen, von aus diesen gewonnenen Erzeugnissen sowie von durch deren Verwendung erzeugte Abfälle	6
6.1	Einhaltung der von den Nationen aufzustellenden Regeln zum Import gefährlicher Chemikalien	1
6.2	Verbot des Imports bestimmter Substanzen aus Ländern, welche die entsprechende Konvention nicht unterzeichnet haben	2
6.3	Verbot zum Import bestimmter Substanzen (Chemikalien) in Rohform, verarbeiteter Form oder recycelter Form	4
6.4	Verbot zum Import bestimmter quecksilbersetzter Produkte	1
7	Maßnahmen zum Export von umweltschädlichen Substanzen, von aus diesen gewonnenen Erzeugnissen sowie von durch deren Verwendung erzeugte Abfälle	8
7.1	Verbot des Exports bestimmter Produkte und Substanzen (Chemikalien) in Rohform, verarbeiteter oder recycelter Form	4
7.2	Verbot des Exports von für bestimmte Zwecke bestimmte Abfälle	2
7.3	Pflicht zur Dokumentation und Information beim Export bestimmter gefährlicher Produkte und Substanzen	2
7.4	Einhaltung internationaler Standards zu Verpackung und Transporte	1

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung Tab. 89

Kategorie		Anzahl auf die Kategorie bezugnehmender Konventionen/ Abkommen / Verträge
8	Maßnahmen zur Information, Überwachung und Rechenschaftslegung über den Verbrauch ökologischer Ressourcen und den Einsatz umweltschädlicher Substanzen	15
8.1	Erhebung der erforderlichen Daten unter Verwendung fortschrittlicher Technologien	0
8.2	Erhebung von umweltbezogenen Daten, insb. zu Emissionen, Klimawandel, Wasserverschmutzung oder der Freisetzung umweltschädlicher Substanzen (inkl. dadurch verursachter Schäden)	13
8.3	Überwachung, dass alle zu erhebenden Daten fristgerecht und in der erforderlichen Qualität erhoben und veröffentlicht werden	2
8.4	Regelmäßige Veröffentlichung eines Umweltberichts auf nationaler Ebene	3
8.5	Verfügbarkeit von Informationen zur Nachhaltigkeitsperformance von Gütern und Dienstleistungen	0
8.6	Implementierung eines öffentlich zugänglichen Umweltinformationssystems	6
8.7	Proaktives Informieren der Gesellschaft in Notfallsituationen	1
8.8	Veröffentlichung einer Berichterstattung durch Akteure des privaten und öffentlichen Sektors	3
8.9	Überwachung, dass alle durch die Implementierung der Konventionen gewährten Rechte frei von Bestrafung, Verfolgung oder Belästigung ausgeübt werden können	2
9	Maßnahmen zur Einbindung der Gesellschaft in die Umweltschutzmaßnahmen	18
9.1	Einbindung aller gesellschaftlichen Gruppen in Entscheidungsprozesse zu Umweltfragen und damit in Verbindung stehenden Informationssystemen (inkl. Gesetzgebungsverfahren)	6
9.2	Unterstützung bei der Ausübung von Informations- und Partizipationsrechten	2
9.3	Unterstützung von zum Umweltschutz beitragende Organisationen	2
9.4	Sensibilisierung der Gesellschaft für Informationsquellen zu Umweltfragen	4
9.5	Sensibilisierung der Gesellschaft für die Konsequenzen von Umweltverschmutzung, Wildtierhandel, der Verwendung umweltschädlicher Substanzen und des Klimawandels sowie für die Notwendigkeit der Erhaltung der Biodiversität	10
10	Maßnahmen zur Förderung von Forschung und Entwicklung	8

Tab. 90 Transnationale normative Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung: Normen der GRI – ökonomische Dimension (exkl. Branchenstandards)¹⁷¹⁵

	G2	G3	G3.1	G4	GRI Standards
Ökonomische Dimension					
Wirtschaftliche Leistung	✓	✓	✓	✓	✓
Steuern	✓	✓	✓	✓	✓
Marktpräsenz	✓	✓	✓	✓	✓
Beschaffungspraktiken	✓	✓	✓	✓	✓
Indirekte ökonomische Auswirkungen	✓	✓	✓	✓	✓
Antikorruption					✓
Wettbewerbswidriges Verhalten					✓

Tab. 91 Transnationale normative Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung: Normen der GRI – ökologische Dimension (exkl. Branchenstandards)¹⁷¹⁶

	G2	G3	G3.1	G4	GRI Standards
Ökologische Dimension					
Material	✓	✓	✓	✓	✓
Energie	✓	✓	✓	✓	✓
Wasser	✓	✓	✓	✓	✓
Abwasser	✓	✓	✓	✓	✓
Abfall	✓	✓	✓	✓	✓
Emissionen	✓	✓	✓	✓	✓
Biodiversität	✓	✓	✓	✓	✓
Produkte und Dienstleistungen	✓	✓	✓	✓	
Compliance	✓	✓	✓	✓	
Transport	✓	✓	✓	✓	
Insgesamt	✓	✓	✓	✓	
Umweltbewertung der Lieferanten	✓			✓	✓
Beschwerdeverfahren hinsichtlich ökologischer Aspekte				✓	

¹⁷¹⁵ Eigene Darstellung basierend auf einer strukturierenden Inhaltsanalyse mit folgender Datengrundlage: GRI (Hrsg.) (2002), S. 44–56; GRI (Hrsg.) (2006), S. 25–39, GRI (Hrsg.) (2011), S. 25–39, GRI (Hrsg.) (2013), S. 48–84.

¹⁷¹⁶ Eigene Darstellung basierend auf einer strukturierenden Inhaltsanalyse mit folgender Datengrundlage: GRI (Hrsg.) (2002), S. 44–56; GRI (Hrsg.) (2006), S. 25–39, GRI (Hrsg.) (2011), S. 25–39, GRI (Hrsg.) (2013), S. 48–84.

Tab. 92 Transnationale normative Institutionen zur Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung: Normen der GRI – soziale Dimension (exkl. Branchenstandards)¹⁷¹⁷

	G2	G3	G3.1	G4	GRI Standards
Soziale Dimension					
Beschäftigung	✓	✓	✓	✓	✓
Arbeitnehmer-Arbeitgeber Verhältnis	✓	✓	✓	✓	✓
Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz	✓	✓	✓	✓	✓
Aus- und Weiterbildung	✓	✓	✓	✓	✓
Diversität und Chancengleichheit	✓	✓	✓	✓	✓
Gleicher Lohn für Frauen und Männern			✓	✓	
Bewertung der Lieferanten hinsichtlich Arbeitspraktiken				✓	
Beschwerdeverfahren hinsichtlich Arbeitspraktiken				✓	
Investitions- und Beschaffungspraktiken	✓	✓	✓	✓	
Nichtdiskriminierung	✓	✓	✓	✓	✓
Vereinigungsfreiheit und Tarifverhandlungen	✓	✓	✓	✓	✓
Kinderarbeit	✓	✓	✓	✓	✓
Zwangs- und Pflichtarbeit	✓	✓	✓	✓	✓
Disziplinarverfahren	✓				
Sicherheitspraktiken	✓	✓	✓	✓	✓
Rechte der indigenen Völker	✓	✓	✓	✓	✓
Prüfung			✓	✓	
Beschwerdeverfahren hinsichtlich Menschenrechtsverletzungen			✓	✓	
Bewertung der Lieferanten hinsichtlich Menschenrechte				✓	
Lokale Gemeinschaften	✓	✓	✓	✓	✓
Korruption	✓	✓	✓	✓	
Politische Einflussnahme	✓	✓	✓	✓	✓
Wettbewerbswidriges Verhalten	✓	✓	✓	✓	
Einhaltung der Gesetze		✓	✓	✓	
Soziale Bewertung der Lieferanten				✓	✓
Beschwerdeverfahren hinsichtlich gesellschaftlicher Auswirkungen				✓	
Kundengesundheit und -sicherheit	✓	✓	✓	✓	✓
Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen	✓	✓	✓	✓	✓
Werbung	✓	✓	✓	✓	✓
Schutz der Kundendaten	✓	✓	✓	✓	✓
Einhaltung von Gesetzesvorschriften		✓	✓	✓	

¹⁷¹⁷ Eigene Darstellung basierend auf einer strukturierenden Inhaltsanalyse mit folgender Datengrundlage: GRI (Hrsg.) (2002), S. 44–56; GRI (Hrsg.) (2006), S. 25–39, GRI (Hrsg.) (2011), S. 25–39, GRI (Hrsg.) (2013), S. 48–84.

Anhang IV Tabellarische Übersichten und Diagramme zu Fallbeispiel 1

Tab. 93 Argentinien: Stand der Forschung zur Nachhaltigkeitsberichterstattung

Studie	Untersuchungsziel	Sample	Methode	Zentrale Ergebnisse
BENGUA, J./CLERICI, Y. A. (2009)	Berichtsumfang von GRI-Berichten	Untersuchung der für die Berichtsperiode 2007 erstellten GRI-Berichte von zwei Unternehmen des Telekommunikationssektors, einem Unternehmen des Bankensektors und einem Unternehmen des Elektrosektors	Fallstudienansatz mit Inhaltsanalyse	Umfangreichste Berichterstattung: Energieunternehmen Geringster Berichtsumfang: Beide Telekommunikationsunternehmen Umfangreichste Umweltberichterstattung: Minenunternehmen
MURGUÍA, D. (2013)	Qualität der Nachhaltigkeitsberichterstattung von Bergbauunternehmen	Nachhaltigkeitsberichterstattung des Jahres 2009 des Unternehmens Bajo de la Alumbrera	Fallstudienansatz mit Inhaltsanalyse	Unzureichende Berichtsqualität Keine ausgewogene Berichterstattung Vorgehen bei der Ermittlung und Einbeziehung von Stakeholdergruppen werden nicht erläutert
FERNÁNDEZ LORENZO, L. u. a. (2012)	Charakteristika der Nachhaltigkeitsberichterstattung	GRI-Berichterstattung für die Berichtsperiode 2009 der Unternehmen Telefónica de Argentina S.A., Banco de Galicia y Buenos Aires S.A., Grupo Arcor und Edesur	Fallstudienansatz mit Inhaltsanalyse	Vorrangig narrative GRI-Berichterstattung Durchschnittlicher Seitenumfang der GRI-Berichte: 91 Seiten Hinweise für einen bestehenden Zusammenhang zwischen Quantifizierung und GRI-Anwendungsebene Den höchsten Informationsgehalt weist der Indikator zum Konsum natürlicher Ressourcen auf
MURGUÍA, D. I./BÖHLING, K. (2013)	Qualität der Nachhaltigkeitsberichterstattung von Bergbauunternehmen	Nachhaltigkeitsberichte der Jahre 2009 bis 2011 des Unternehmens Bajo de la Alumbrera	Fallstudienansatz mit Inhaltsanalyse	Unzureichende Berichtsqualität Indikatoren der ökonomischen und ökologischen Dimension werden in vergleichsweise geringem Umfang berichtet Vorgehen bei der Ermittlung und Einbeziehung von Stakeholdergruppen werden nicht erläutert
DEL BARCO ZILLI, M. L. A. de u. a. (2016)	Vergleich des Umfangs der Berichterstattung von argentinischen und chilenischen Finanzinstituten	Nachhaltigkeitsberichterstattung für das Jahr 2014 von sechs argentinischen und fünf chilenischen Finanzinstituten	Inhaltsanalyse mit empirisch-deskriptiver Auswertung	Argentinische Finanzinstitute weisen eine längere Historie in der Nachhaltigkeitsberichterstattung auf Vier der sechs argentinischen Finanzinstitute haben bereits zwischen sechs und neun Berichte veröffentlicht Der Anteil berichterstatteter Indikatoren von den insgesamt möglichen GRI-Indikatoren ist bei argentinischen Finanzinstituten bei der ökonomischen Dimension am höchsten und wird gefolgt von der sozialen Dimension

Abkürzungen: GRI = *Global Reporting Initiative*, KMU = Kleine und mittelgroße Unternehmen, MNU = multinationale Unternehmen
Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung Tab. 93

Studie	Untersuchungsziel	Sample	Methode	Zentrale Ergebnisse
RABASEDAS, M. L. u. a. (2016)	Verbreitung der Nachhaltigkeitsberichterstattung nach Sektoren	Nachhaltigkeitsberichte der Jahre 2013, 2014 und 2015 von 250 börsennotierten argentinischen Unternehmen aus sechs Sektoren	Inhaltsanalyse mit empirisch deskriptiver Auswertung	- 43 Unternehmen veröffentlichten im Untersuchungszeitraum einen Nachhaltigkeitsbericht - 29 der 43 berichterstattenden Unternehmen wenden die Normen der GRI an - Sektoren mit der größten Verbreitung: Elektrische Energie und Gas, Nahrungsmittel, Finanzsektor - Große Heterogenität in den Berichtsinhalten innerhalb eines Sektors
LARRAMENDY, E. u. a. (2018)	Konsistenz von Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung	In den Finanz- und Nachhaltigkeitsberichten des Jahres 2015 von im November 2016 im <i>Merval</i> an der <i>Bolsa de Buenos Aires</i> gelisteten Unternehmen veröffentlichte Informationen zu Arbeitnehmerbelangen	Inhaltsanalyse mit empirisch deskriptiver Auswertung	- Nachhaltigkeitsberichte sind schwer zugänglich - Unzureichende Berichterstattung von relativen Größen - Inkonsistente Informationen in Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung
PALACIOS, C. L. (2018)	Charakteristika der Nachhaltigkeitsberichterstattung	Auf der <i>GRI-Database</i> im Jahr 2015 durch argentinische Organisationen veröffentlichte Nachhaltigkeitsberichte (N = 50)	Inhaltsanalyse mit empirisch deskriptiver Auswertung	- 46 % der Berichte wurden von Unternehmen des Dienstleistungssektor veröffentlicht - 66 % aller Berichte wurden durch große Unternehmen, 28 % durch MNU und 6 % durch KMU veröffentlicht - Die Berichte weisen einen durchschnittlichen Seitenumfang von 80 bis 100 Seiten auf - 24 % der Berichte wurden extern geprüft
RABASEDAS CA-TALÁN, M. L. (2018)	Determinanten des Umfangs der Umweltberichterstattung	Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichte des Jahres 2017 von 69 an der <i>Bolsa de Valores de Argentina</i> gelisteten Unternehmen	Clusteranalyse	Vermutung eines positiven Zusammenhangs zwischen den Variablen Zugehörigkeit zu einem umweltsensiblen Sektor, Existenz eines Umweltmanagements, ausländischer Controller, Veröffentlichung eines Nachhaltigkeitsberichts, Unternehmensalter, Unternehmensgröße und dem Umfang der Umweltberichterstattung

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung Tab. 93

Studie	Untersuchungsziel	Sample	Methode	Zentrale Ergebnisse
BÖHLING, K. u. a. (2019)	Symbolische Natur der Nachhaltigkeitsberichterstattung	Nachhaltigkeitsberichte der Jahre 2004 bis 2015 des Unternehmens Bajo de la Alumbrera	Fallstudienansatz mit Inhaltsanalyse	- Compliance-orientierte Anwendung der Normen der GRI zur Erlangung/Aufrechterhaltung der <i>license to operate</i> - Unzureichender Umfang und unzureichende Qualität bei der Berichterstattung zu gesellschaftlichen Auswirkungen
MACHAIN, G. u. a. (2021)	Umfang der Klimaberichterstattung	135 auf der <i>GRI-Database</i> in den Jahren 2017, 2018 und 2019 von argentinischen Organisationen veröffentlichte Nachhaltigkeitsberichte	Inhaltsanalyse mit empirisch-deskriptiver Auswertung	- 59 % der Unternehmen mit Publikation eines Berichts in 2017 veröffentlichten in 2018 keinen Bericht - Der GRI-Indikator 201-2 wird in 2017 von 38 (62 %), in 2018 von 22 (61 %) und in 2019 von 21 (55 %) Organisationen berichtet - Finanzielle Auswirkungen sowie andere klimabezogene Chancen und Risiken werden in 2017 von einem Unternehmen sowie in den Jahren 2018 und 2019 von jeweils fünf Unternehmen berichtet
MONTOYA, D. (2022)	Verbreitung der Nachhaltigkeitsberichterstattung	Im Zeitraum 2015 bis 2021 veröffentlichte Nachhaltigkeitsberichte von 107 börsennotierten argentinischen Unternehmen	Inhaltsanalyse mit empirisch-deskriptiver Auswertung	- Relativer Anteil berichtender Unternehmen weist für die Jahre 2015 bis 2020 keine wesentlichen Wachstumsraten auf - Im Zeitraum 2015 bis 2020 veröffentlichten zwischen 57,94 % und 61,68 % der Unternehmen keinen Nachhaltigkeitsbericht - Im Jahr 2021 steigt der Anteil nicht berichtender Unternehmen auf 72,90 % - Bei den angewendeten Rahmenwerken dominieren die GRI-Standards
SADER, G. u. a. (2023)	Vollständigkeit der Nachhaltigkeitsberichterstattung	Nachhaltigkeitsberichte der im <i>Índice de Sustentabilidad de Bolsas y Mercados Argentinos</i> gelisteten Unternehmen	Inhaltsanalyse mit Scoringmodell und empirisch-deskriptiver Auswertung	- Bei der ökonomischen Dimension werden 68 %, bei der ökologischen Dimension 72 % und bei der sozialen Dimension 88 % der als entscheidungsrelevant deklarierten Informationen berichtet - Bei der ökologischen Dimension werden 72 % der als entscheidungsrelevant deklarierten Informationen berichtet - Bei der sozialen Dimension werden 88 % der als entscheidungsrelevant deklarierten Informationen berichtet

Tab. 94 Argentinien: Fallbeispielrelevante transnationale regulative Umweltinstitutionen

Kategorie		Anzahl auf die Kategorie bezugnehmender Konventionen/ Abkommen / Verträge
1	Allgemeine Maßnahmen zum Umweltschutz	1
1.1	Ergreifen von erforderlichen legislativen und sonstigen geeigneten Maßnahmen zur Beachtung von Umweltaspekten in Entwicklungsprogrammen und Gesetzgebungsverfahren	0
1.2	Rechtsvorschriften zur Vermeidung von Umweltverschmutzung	1
1.3	Rechtsvorschriften zur Sanktion von Umweltverschmutzung	0
2	Maßnahmen zum Erhalt ökologischer Ressourcen	10
<u>2.1</u>	<u>Klima</u>	<u>8</u>
2.1.1	Verwendung der fortschrittlichsten Technologien bei der Erzeugung von Emissionen	1
2.1.2	Einhaltung der Schwellenwerte für die Verwendung von Brennstoffen	0
2.1.3	Schutz und Stärkung von Treibhausgas-Senken	3
2.1.4	Maßnahmen zur Reduktion der unbeabsichtigten Freisetzung von Chemikalien	2
2.1.5	Einhalten von Schwellenwerten und Reduktionszielen für Emissionen	4
2.1.6	Verbesserung des Lager- und Abfallmanagements	2
2.1.7	Nicht konkretisierte Maßnahmen zur Reduktion von Emissionen	6
2.1.8	Steigerung der Energieeffizienz	1
2.1.9	Verbreitung erneuerbarer Energien und Technologien zu sauberer Energie	0
2.1.10	Nicht konkretisierte Maßnahmen zum Schutz vor menschlich induzierten Wandel, welche Energie-, Transport- und Industriesektoren sowie die Landwirtschaft miteinschließen	2
2.1.11	Maßnahmen zur Minimierung der Folgen der Freisetzung gefährlicher Substanzen und des Klimawandels	4
2.1.12	Nicht konkretisierte Maßnahmen zur Vorbereitung von auf den Klimawandel zurückzuführende Umweltkatastrophen	1
<u>2.2</u>	<u>Wasser</u>	<u>0</u>
2.2.1	Erhaltung und nachhaltige Verwendung von Wasserressourcen unter Einbezug des privaten und öffentlichen Sektors	0
2.2.2	Grenzwerte für die Rückführung von verschmutztem Wasser in das Grundwasser	0
2.2.3	Veröffentlichung von Standards und Performancezielen zum Wasserschutz	0
2.2.4	Nicht konkretisierte Maßnahmen zur Reduktion der Verschmutzung der maritimen Umwelt	0

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung Tab. 94

Kategorie		Anzahl auf die Kategorie bezugnehmender Konventionen/ Abkommen / Verträge
2.3	Biodiversität	2
2.3.1	Berücksichtigung der Erhaltung der Biodiversität in Entscheidungsfindungsprozessen	1
2.3.2	Minimierung der Auswirkungen des Klimawandels und der Versauerung der Ozeane auf die biologische Vielfalt	0
2.3.3	Verhinderung der Einführung gebietsfremder, für das Ökosystem und die biologische Vielfalt schadhafter Spezies	0
2.3.4	Schutz und Rückgewinnung bedrohter Arten	1
2.3.5	Nachhaltige Nutzung und Entnahme wildlebender Arten	0
2.3.6	Bekämpfung von illegalem Wildtierhandel	0
2.3.7	Minimierung der Risiken für die Biodiversität aus der Entwicklung, dem Umgang, dem Transfer und der Verwendung von mittels Biotechnologie gewonnener lebender modifizierter Organismen	1
2.3.8	Unterstützung der Bevölkerung bei der Entwicklung und Implementierung von Maßnahmen zum nachhaltigen Umgang mit der Biodiversität	1
2.3.9	Maßnahmen zur Erhaltung, Wiederherstellung und nachhaltige Verwendung der biologischen Vielfalt und des Ökosystems	1
3	Maßnahmen zum Konsum ökologischer Ressourcen und umweltschädlicher Substanzen	6
3.1	Nicht konkretisierte Maßnahmen zum Abbau von nicht nachhaltigen Konsumgewohnheiten	0
3.2	Gleichverteilung des Nutzens aus der Verwendung genetischer Ressourcen und des Nutzens aus der Verwendung von traditionellem Wissen zur Verwendung genetischer Ressourcen (inkl. Sanktionierung von Fehlverhalten)	1
3.3	Einhaltung der Schwellenwerte zur Verwendung umweltschädlicher Substanzen	3
3.4	Nicht konkretisierte Maßnahmen zur Reduktion der Verwendung umweltschädlicher Substanzen (inkl. die Ozonschicht zerstörender Substanzen)	3
4	Maßnahmen für eine umweltfreundliche Produktion	5
4.1	Nicht konkretisierte Maßnahmen zum Abbau von nicht nachhaltigen Produktionsgewohnheiten	0
4.2	Einhaltung der Schwellenwerte zur Produktion umweltschädlicher Substanzen	2
4.3	Grundsätzliches Verbot zum Quecksilberabbau außerhalb der eigenen Jurisdiktion	1
4.4	Nicht konkretisierte Maßnahmen zur Reduktion der Produktion umweltschädlicher Substanzen	2
4.5	Lagerung von Quecksilber und Quecksilberverbindungen auf eine umweltverträgliche Weise	1
4.6	Verwendung fortschrittlichster Technologien bei der Herstellung, Verarbeitung und / oder Entsorgung von umweltschädlichen Substanzen unter Einhaltung aller Vorgaben	0

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung Tab. 94

Kategorie		Anzahl auf die Kategorie bezugnehmender Konventionen/ Abkommen / Verträge
4.7	Verbot der Herstellung bestimmter quecksilberversetzter Produkte und deren Verwendung in der Produktion zusammengesetzter Produkte	1
4.8	Reduktion der Verwendung von Quecksilber und Quecksilberverbindungen im Goldabbau	1
4.9	Grundsätzliche Entmutigung zur Implementierung weiterer Quecksilber abbauende Produktionsprozesse	1
4.10	Verbot der Verwendung von Quecksilber und Quecksilberverbindungen in bestimmten Produktionsprozessen	1
4.11	Umweltschonender Umgang von mit Quecksilber in Verbindung stehenden Abfällen	1
4.12	Implementierung von Produktmanagementmaßnahmen und Durchführung von Produktkontrollen	0
5	Maßnahmen zu industriellen Unfällen mit Auswirkungen auf die Umwelt	0
5.1	Einhaltung der vorgegebenen prozessualen Abläufe bei der Ausübung gefährlicher Aktivitäten	0
5.2	Vermeidung der Implementierung neuer gefährlicher Aktivitäten	0
5.3	Reduzierung der Risiken für industrielle Unfälle	0
5.4	Vorbereitung auf Notfallsituationen	0
5.5	Finanzielle Absicherung für Notfallsituationen	0
5.6	Erhebung und Behebung von Schäden aus dem grenzüberschreitenden Transfer von lebenden modifizierten Organismen durch Operateure	0
5.7	Erhebung und Behebung von mit gefährlichen Abfällen in Verbindung stehenden Unfallschäden	0
6	Maßnahmen zum Import von umweltschädlichen Substanzen, von aus diesen gewonnenen Erzeugnissen sowie von durch deren Verwendung erzeugte Abfälle	6
6.1	Einhaltung der von den Nationen aufzustellenden Regeln zum Import gefährlicher Chemikalien	1
6.2	Verbot des Imports bestimmter Substanzen aus Ländern, welche die entsprechende Konvention nicht unterzeichnet haben	2
6.3	Verbot zum Import bestimmter Substanzen (Chemikalien) in Rohform, verarbeiteter Form oder recycelter Form	4
6.4	Verbot zum Import bestimmter quecksilberversetzter Produkte	1
7	Maßnahmen zum Export von umweltschädlichen Substanzen, von aus diesen gewonnenen Erzeugnissen sowie von durch deren Verwendung erzeugte Abfälle	7
7.1	Verbot des Exports bestimmter Produkte und Substanzen (Chemikalien) in Rohform, verarbeiteter oder recycelter Form	4
7.2	Verbot des Exports von für bestimmte Zwecke bestimmte Abfälle	1
7.3	Pflicht zur Dokumentation und Information beim Export bestimmter gefährlicher Produkte und Substanzen	2
7.4	Einhaltung internationaler Standards zu Verpackung und Transporte	1

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung Tab. 94

Kategorie	Anzahl auf die Kategorie bezugnehmender Konventionen/ Abkommen / Verträge
8 Maßnahmen zur Information, Überwachung und Rechenschaftslegung über den Verbrauch ökologischer Ressourcen und den Einsatz umweltschädlicher Substanzen	9
8.1 Erhebung der erforderlichen Daten unter Verwendung fortschrittlicher Technologien	0
8.2 Erhebung von umweltbezogenen Daten, insb. zu Emissionen, Klimawandel, Wasserverschmutzung oder der Freisetzung umweltschädlicher Substanzen (inkl. dadurch verursachter Schäden)	9
8.3 Überwachung, dass alle zu erhebenden Daten fristgerecht und in der erforderlichen Qualität erhoben und veröffentlicht werden	1
8.4 Regelmäßige Veröffentlichung eines Umweltberichts auf nationaler Ebene	1
8.5 Verfügbarkeit von Informationen zur Nachhaltigkeitsperformance von Gütern und Dienstleistungen	0
8.6 Implementierung eines öffentlich zugänglichen Umweltinformationssystems	3
8.7 Proaktives Informieren der Gesellschaft in Notfallsituationen	0
8.8 Veröffentlichung einer Berichterstattung durch Akteure des privaten und öffentlichen Sektors	2
8.9 Überwachung, dass alle durch die Implementierung der Konventionen gewährten Rechte frei von Bestrafung, Verfolgung oder Belästigung ausgeübt werden können	1
9 Maßnahmen zur Einbindung der Gesellschaft in die Umweltschutzmaßnahmen	12
9.1 Einbindung aller gesellschaftlichen Gruppen in Entscheidungsprozesse zu Umweltfragen und damit in Verbindung stehenden Informationssystemen (inkl. Gesetzgebungsverfahren)	4
9.2 Unterstützung bei der Ausübung von Informations- und Partizipationsrechten	1
9.3 Unterstützung von zum Umweltschutz beitragende Organisationen	0
9.4 Sensibilisierung der Gesellschaft für Informationsquellen zu Umweltfragen	0
9.5 Sensibilisierung der Gesellschaft für die Konsequenzen von Umweltverschmutzung, Wildtierhandel, der Verwendung umweltschädlicher Substanzen und des Klimawandels sowie für die Notwendigkeit der Erhaltung der Biodiversität	8
10 Maßnahmen zur Förderung von Forschung und Entwicklung	4

Tab. 95 Argentinien: Injunktive Normen der nationalen Gesellschaft II

SDG	Trendanalyse Pressenachrichten	Trendanalyse Google-Anfragen
SDG 1	Anzahl Pressenachrichten 2015: 631 Entwicklung im Zeitraum 2015–2022:	- im Zeitraum 2015 bis 2022 relativ konstante Anzahl an Suchanfragen mit positiven Ausreißern in 2018 und 2019 - Jahr mit der höchsten Anzahl an Suchanfragen: 2020
	- Zunahme in 2016 - signifikante Abnahme in 2017 auf 198 - von 2018 bis 2022 positive jährliche Wachstumsraten, wobei in 2018 (Anzahl: 801) eine signifikante Zunahme der jährlichen Wachstumsrate zu verzeichnen war und die jährlichen Wachstumsraten in den Folgejahren stetig abnahmen Anzahl Pressenachrichten 2022: 7.844	
SDG 2	Anzahl Pressenachrichten 2015: 249 Entwicklung im Zeitraum 2015–2022:	- Jahr mit der höchsten Anzahl an Suchanfragen: 2015 - starke Abnahme in 2016 und 2017 - im Zeitraum 2018 bis 2022 relativ konstante Anzahl an Suchanfragen
	- Abnahmen in 2016 (Anzahl: 218) und 2017 (Anzahl: 123) - von 2018 bis 2022 positive jährliche Wachstumsraten, wobei das Thema Hunger in den Jahren 2018 bis 2020 mit jährlichen Wachstumsraten zwischen 103 % (Jahr: 2020) und 222 % (Jahr: 2019) einen deutlich größeren Bedeutungszuwachs erfahren hat als in den Jahren 2021 (jährliche Wachstumsrate: 4 %) und 2022 (jährliche Wachstumsrate: 55 %) Anzahl Pressenachrichten 2022: 3.400	
SDG 3	Anzahl Pressenachrichten 2015: 1.516 Entwicklung im Zeitraum 2015–2022:	- im Zeitraum 2015 bis 2022 leicht positiver Trend in der Anzahl der Suchanfragen mit positivem Ausreißer in 2020 - Jahr mit der höchsten Anzahl an Suchanfragen: 2020
	- leichte Zunahme in 2016 auf 1.780 - signifikante Abnahme in 2017 auf 746 - von 2018 bis 2022 positive jährliche Wachstumsraten, wobei das Thema Gesundheit in den Jahren 2018 und 2020 mit jährlichen Wachstumsraten von 309 % (Jahr: 2018) und 655 % (Jahr: 2020) einen deutlich größeren Bedeutungszuwachs erfahren hat als in den anderen Jahren (jährliche Wachstumsrate zwischen 6 % (Jahr: 2022) und 73 % (Jahr: 2019)) Anzahl Pressenachrichten 2022: 60.355	
SDG 4	Anzahl Pressenachrichten 2015: 889 Entwicklung im Zeitraum 2015–2022:	- im Zeitraum 2015 bis einschließlich 2021 konstante Anzahl an Suchanfragen - in 2022 signifikante Zunahme der Anzahl an Suchanfragen
	- Abnahmen in 2016 (Anzahl: 847) und 2017 (Anzahl: 341) - von 2018 bis 2022 positive jährliche Wachstumsraten, wobei das Thema Bildung in den Jahren 2018, 2020 und 2022 mit jährlichen Wachstumsraten von 138 % (Jahr: 2018), 207 % (Jahr: 2020) und 124 % (Jahr: 2021) einen deutlich größeren Bedeutungszuwachs erfahren hat als in den anderen Jahren (jährliche Wachstumsrate: 62 % (Jahr: 2019) und 66 % (Jahr: 2020)) Anzahl Pressenachrichten 2022: 15.089	

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung Tab. 95

SDG	Trendanalyse Pressenachrichten	Trendanalyse Google-Anfragen
SDG 5	Anzahl Pressenachrichten 2015: 1 Entwicklung im Zeitraum 2015–2022:	- in den Jahren 2015 und 2016 relativ konstante Anzahl an Suchanfragen
	- leichte Zunahme in 2016 auf 4 mit relativer Konstanz in 2017 (Anzahl: 3)	- signifikanter Rückgang in der Anzahl der Suchanfragen in 2017
	- von 2018 bis 2022 positive jährliche Wachstumsraten mit vergleichsweise starker Zunahme in 2018 (Anzahl: 11) und 2022	- seit 2018 leicht positiver Trend in der Anzahl an Suchanfragen mit leicht positivem Ausreißer in 2018
	Anzahl Pressenachrichten 2022: 96	- Abnahme der Anzahl an Suchanfragen von 2015 auf 2016
SDG 6	Anzahl Pressenachrichten 2015: 1.185 Entwicklung im Zeitraum 2015–2022:	- im Zeitraum 2016 bis 2022 leicht positiver Trend in der Anzahl der Suchanfragen mit signifikant positivem Ausreißer in 2018
	- leichte Zunahme in 2016 auf 1.635	- Jahren mit der höchsten Anzahl an Suchanfragen: 2015 und 2018
	- signifikante Abnahme in 2017 auf 561	
	- von 2018 bis 2022 positive jährliche Wachstumsraten, wobei das Thema "Wasser" in den Jahren 2018 und 2020 mit jährlichen Wachstumsraten von 268 % (Jahr: 2018) und 253 % (Jahr: 2020) einen deutlich größeren Bedeutungszuwachs erfahren hat als in den anderen Jahren (jährliche Wachstumsrate zwischen 38 % (Jahr: 2019) und 82 % (Jahr: 2022))	
	Anzahl Pressenachrichten 2022: 60.355	
SDG 7	Anzahl Pressenachrichten 2015: 22 Entwicklung im Zeitraum 2015–2022:	- im Zeitraum 2015 bis 2022 positiver Trend in der Anzahl der Suchanfragen
	- deutliche Zunahme in 2016 auf 48	- Jahr mit der höchsten Anzahl an Suchanfragen: 2022
	- signifikante Abnahme in 2017 auf 30	
	- von 2018 bis 2022 positive jährliche Wachstumsraten, wobei das Thema "Energie" in den Jahren 2019, 2021 und 2022 mit jährlichen Wachstumsraten von 124 % (Jahr: 2019), 128 % (Jahr: 2021) und 127 % (Jahr: 2022) einen deutlich größeren Bedeutungszuwachs erfahren hat als in den anderen Jahren (jährliche Wachstumsrate: 27 % (Jahr: 2018) und 11 % (Jahr: 2020))	
	Anzahl Pressenachrichten 2022: 485	

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung Tab. 95

SDG	Trendanalyse Pressenachrichten	Trendanalyse Google-Anfragen
SDG 8	Anzahl Pressenachrichten 2015: 326 Entwicklung im Zeitraum 2015-2022: - leichte Zunahme in 2016 auf 373 - signifikante Abnahme in 2017 auf 152 - von 2017 bis 2022 positive jährliche Wachstumsraten - von 2018 bis 2022 positive jährliche Wachstumsraten, wobei das Thema "Wirtschaftswachstum und Arbeit" in den Jahren 2018 und 2020 mit jährlichen Wachstumsraten von 170 % (Jahr: 2018) und 607 % (Jahr: 2020) einen deutlich größeren Bedeutungszuwachs erfahren hat als in den anderen Jahren (jährliche Wachstumsrate zwischen 33 % (Jahr: 2022) und 55 % (Jahr: 2019)) Anzahl Pressenachrichten 2022: 9.144	Wirtschaftswachstum: - im Zeitraum 2015 bis 2022 positiver Trend in der Anzahl der Suchanfragen - signifikante Zunahme der Anzahl an Suchanfragen in 2018 und vorübergehende Abnahme in 2021 - Jahr mit der höchsten Anzahl an Suchanfragen: 2019 Arbeit: Im Zeitraum 2015 bis 2022 leicht positiver Trend in der Anzahl der Suchanfragen
SDG 9	Anzahl Pressenachrichten 2015: 1.154 Entwicklung im Zeitraum 2015-2022: - deutliche Zunahme in 2016 auf 2.128 - signifikante Abnahme in 2017 auf 643 - von 2018 bis 2022 positive jährliche Wachstumsraten, wobei das Thema "Infrastruktur, Innovation und nachhaltige Industrialisierung" in den Jahren 2020 und 2022 mit jährlichen Wachstumsraten von 183 % (Jahr: 2020) und 143 % (Jahr: 2022) einen deutlich größeren Bedeutungszuwachs erfahren hat als in den anderen Jahren (jährliche Wachstumsrate zwischen 42 % (Jahr: 2019) und 85 % (Jahr: 2018)) Anzahl Pressenachrichten 2022: 21.181	Industrialisierung: - im Zeitraum 2015 bis 2022 leicht positiver Trend in der Anzahl der Suchanfragen - Jahr mit der höchsten Anzahl an Suchanfragen: 2020 Innovation: - starke Zunahme in der Anzahl an Suchanfragen in 2018 - seit 2019 indizieren die Ergebnisse ein stark nachlassendes Interesse Infrastruktur: - starke Abnahme in der Anzahl an Suchanfragen in 2017 - seit 2018 positiver Trend in der Anzahl der Suchanfragen
SDG 10	Anzahl Pressenachrichten 2015: 32 Entwicklung im Zeitraum 2015-2022: - leichte Zunahme in 2016 auf 36 - signifikante Abnahme in 2017 auf 9 - von 2018 bis 2022 positive jährliche Wachstumsraten, wobei in 2018 ein signifikanter Bedeutungszuwachs (Anzahl: 64) zu verzeichnen ist - in den Jahren 2019 bis 2022 schwanken die jährlichen Wachstumsraten zwischen 30 % (Jahr: 2020) und 78 % (Jahr: 2022) Anzahl Pressenachrichten 2022: 389	- im Zeitraum 2015 bis 2022 positiver Trend in der Anzahl an Suchanfragen, wobei von 2020 an ein deutlich gesteigertes Interesse zu verzeichnen ist, welches in den folgenden Folgejahren leicht nachließ - Jahr mit der höchsten Anzahl an Suchanfragen: 2020

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung Tab. 95

SDG	Trendanalyse Pressenachrichten	Trendanalyse Google-Anfragen
SDG 11	Anzahl Pressenachrichten 2015: 55 Entwicklung im Zeitraum 2015-2022: - leichte Zunahme in 2016 auf 72 - signifikante Abnahme in 2017 auf 36 - von 2018 bis 2022 positive jährliche Wachstumsraten, wobei in 2022 ein deutlich größerer Bedeutungszuwachs (jährliche Wachstumsrate: 286 %) zu verzeichnen ist, als in den anderen Jahren (jährliche Wachstumsraten zwischen 27 % (Jahr: 2020) und 89 % (Jahr: 2018)) Anzahl Pressenachrichten 2022: 698	über den Untersuchungszeitraum hinweg relativ konstante Anzahl an Suchanfragen, wobei die Daten für die Jahre 2015, 2016 und 2022 einen leichten Interessenszuwachs und für die Jahre 2018 bis 2021 einen leichten Interessensverlust indizieren
SDG 12	Anzahl Pressenachrichten 2015: 1 Entwicklung im Zeitablauf: - bis inkl. 2019 hat das Thema "nachhaltige Produktion und nachhaltiger Konsum" in den Medien mit einer schwankenden Anzahl von Nachrichten zwischen 1 und 3 eine untergeordnete Bedeutung - seit 2020 ist mit 11 (Jahr: 2020), 32 (Jahr: 2021) und 63 (Jahr: 2022) Pressenachrichten ein kontinuierlicher Bedeutungszuwachs feststellbar	Nachhaltiger Konsum: - signifikante Zunahme in der Anzahl der Suchanfragen in 2018, 2019 und 2021 - für 2020 und 2022 indizieren die Ergebnisse jeweils ein nachlassendes Interesse im Vergleich zum Vorjahr
SDG 13	Anzahl Pressenachrichten 2015: 0 Entwicklungen im Zeitablauf: - in der untersuchten Datenbank sind erstmals 2019 Pressenachrichten zum Thema "Klimaschutz" (Anzahl: 4) hinterlegt. - seit 2020 ist mit 12 (Jahr: 2020), 14 (Jahr: 2021) und 25 (Jahr: 2022) Pressenachrichten ein kontinuierlicher Bedeutungszuwachs feststellbar	- im Zeitraum 2015 bis 2020 konstante Anzahl an Suchanfragen - seit 2020 stark positiver Trend in der Anzahl der Suchanfragen
SDG 14	Anzahl Pressenachrichten 2015: 0 Entwicklungen im Zeitablauf: - bis inkl. 2020 hatte das Thema "Klimaschutz" in den Medien mit einer schwankenden Anzahl von Nachrichten zwischen 0 und 7 eine geringfügige Bedeutung - seit 2020 ist mit 12 (Jahr: 2020), 14 (Jahr: 2021) und 25 (Jahr: 2022) Pressenachrichten ein kontinuierlicher Bedeutungszuwachs feststellbar	- im Zeitraum 2015 bis 2019 relativ konstante Anzahl an Suchanfragen - in 2020 deutliche Zunahme in der Anzahl an Suchanfragen, welche in den Jahren 2021 und 2022 relativ konstant blieb

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung Tab. 95

SDG	Trendanalyse Pressenachrichten	Trendanalyse Google-Anfragen
SDG 15	Anzahl Pressenachrichten 2015: 35	
	Entwicklung im Zeitraum 2015-2022:	
	- leichte Zunahme in 2016 auf 37	- im Zeitraum 2015 bis 2022 positiver Trend in der Anzahl an Suchanfragen, wobei von 2020 an ein deutlich gesteigertes Interesse zu verzeichnen ist
	- signifikante Abnahme in 2017 auf 11	- Jahr mit der höchsten Anzahl an Suchanfragen: 2020
	- von 2018 bis 2022 positive jährliche Wachstumsraten, wobei in 2018 ein signifikanter Bedeutungszuwachs (Anzahl: 68) zu verzeichnen ist	
	- in den Jahren 2019 bis 2022 schwanken die jährlichen Wachstumsraten zwischen 105 % (Jahr: 2020) und 133 % (Jahr: 2022)	
	Anzahl Pressenachrichten 2022: 1.547	

Tab. 96 Argentinien: Nationale Institutionen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung I

	Ley 25.250	Ley 25.877	2009: Nation Argentinien Gesetzesprojekt S-0728/09	2011: Nation Argentinien Gesetzesprojekt 3792-D-2011	2012: Nation Argentinien Gesetzesprojekt S-0999/12
<u>Herausgeber/Initiator</u>	Legislative der Nation	Legislative der Nation	Guinle, Marcelo A. H.	Yarade, Fernando	Pérsico, Daniel R.
<u>Zielsetzung</u>	Transparenz über Arbeitsbedingungen	Transparenz über Arbeitsbedingungen	Verbreitung von CSR	Verbreitung von CSR und der Rechenschaftslegung über CSR	Verbreitung von CSR
<u>Herausgegebene Fassungen</u>	- Erste Fassung - Modifiziert und ersetzt durch Ley 25.877	Modifikation von LEY 25.250 - Fortsetzung des Gesetzesprojektes S-47/07 aus dem Jahr 2007 - Modifiziert LEY 25.877	Erste Fassung - Konzeptionsunternehmen für den öffentlichen Dienst	Modifiziert und erweitert LEY 25.877 - Unternehmen deren Geschäftstätigkeit Auswirkungen auf Interessensgruppen hat und deren rechtlicher Wirkungskreis im Hoheitsgebiet der argentinischen Nation liegt	Modifiziert und erweitert LEY 25.877 - Unternehmen, welche die Voraussetzungen des Art. 25 der LEY 25.877 erfüllen - Unternehmen, welche an öffentlichen Ausschreibungen partizipieren möchten
<u>Primärer Anwendungskreis der Realwirtschaft</u>	Unternehmen mit über 500 Mitarbeitenden	Unternehmen mit über 300 Mitarbeitenden	Unternehmen des privaten Sektors ab 300 Mitarbeitenden	Alle Unternehmen	Unternehmen deren Geschäftstätigkeit Auswirkungen auf Interessensgruppen hat und deren rechtlicher Wirkungskreis im Hoheitsgebiet der argentinischen Nation liegt
<u>Verbindlichkeitsgrad</u>	Verpflichtend	Verpflichtend	Verpflichtend	Freiwillig	Verpflichtend für: - Unternehmen, welche die Voraussetzungen des Art. 25 der LEY 25.877 erfüllen - Unternehmen, welche an öffentlichen Ausschreibungen partizipieren möchten
<u>Primärer Adressatenkreis</u>	Gewerkschaftsvertreter der Beschäftigten	Gewerkschaftsvertreter der Beschäftigten	Gewerkschaftsverband sowie die den Tarifvertrag unterzeichnende Gewerkschaft	Alle Stakeholdergruppen	Alle Stakeholdergruppen
<u>Wesentlichkeitsdefinition</u>	Keine Berücksichtigung des Wesentlichkeitsgrundsatzes	Keine Berücksichtigung des Wesentlichkeitsgrundsatzes	Keine Berücksichtigung des Wesentlichkeitsgrundsatzes	Keine Angabe, aber Beachtung der Normen der FACPCE vorgeschrieben => Normen der GRI => Inside-out Perspektive	Keine Angabe, aber Beachtung der Normen der FACPCE vorgeschrieben => Normen der GRI => Inside-out Perspektive

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung Tab. 96

	Ley 25.250	Ley 25.877	2009: Nation Argentinien Gesetzesprojekt S-0728/09	2011: Nation Argentinien Gesetzesprojekt 3792-D-2011	2012: Nation Argentinien Gesetzesprojekt S-0999/12
<u>Umfang an thematisierten Aspekten der Nachhaltigkeit</u>	Soziale Dimension	Soziale Dimension	Soziale, ökologische und ökonomische Aspekte	Soziale, ökologische und ökonomische Aspekte	Soziale, ökologische und ökonomische Aspekte
<u>Struktur und Inhalt</u>	Informationen zu Arbeitsbedingungen, Personalkosten und Sozialleistungen	Berichtsinhalte werden in Form von neun Aspekten vorgegeben: - Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang und Lageberichterstattung - Entwicklung der Personalkosten und der durchschnittlichen Lohnsumme - Entwicklung des Personalbestands und der Arbeitszeitverteilung, usw.	Berichtsinhalte werden in Form von sechs Themen vorgegeben: - Ein Thema bezieht sich auf das Unternehmen an sich - Vier Themen beziehen sich auf Arbeitnehmerbelange - Ein Thema bezieht sich auf die ökologische Dimension	Berichtsinhalte werden in Form von neun Themen vorgegeben, welche bspw. die vom Unternehmen eingegangenen Verpflichtungen im Bereich CSR, die Beschreibung der Stakeholdergruppen oder Investitionen zur Förderung sozial verantwortlichen Verhaltens umfassen	- Vorgaben zum Berichtsinhalt sehen eine Erweiterung der Berichtsinhalte nach Art. 26 der LEY 25.877 vor - Zu den erweiternden Themen gehören bspw. Umwelt, Wertschöpfungskette, Gemeinschaft und die wirtschaftliche Entwicklung - Die Berichterstattung soll unter Einhaltung der Normen der FACPCE erfolgen => siehe RT 36
<u>Offenlegung</u>	Vorlage bei den Gewerkschaftsvertretern der Beschäftigten innerhalb von 30 Tagen nach Erstellung	Vorlage bei den Gewerkschaftsvertretern der Beschäftigten innerhalb von 30 Tagen nach Erstellung	- Vorlage beim Gewerkschaftsverband und bei der den Tarifvertrag unterzeichnende Gewerkschaft innerhalb von 30 Tagen nach Erstellung - Die Erstellung hat vor dem 30. April des auf die Berichtsperiode folgenden Jahres zu erfolgen	Keine Angabe	Gemeinsame Offenlegung mit der Finanzberichterstattung Einreichung in dem zu schaffen den <i>Registro de Información de Responsabilidad Social Empresarial</i>
<u>Prüfung</u>	Keine Angabe	Keine Angabe	Keine Angabe	Verpflichtende Prüfung durch Wirtschaftsprüfer	Verpflichtende Prüfung durch Wirtschaftsprüfer
<u>Sanktionen</u>	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein

Tab. 97 Argentinien: Nationale Institutionen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung II

	2014: Nation Argentinien Gesetzesprojekt 9238-D-2014	2015: Nation Argentinien Gesetzesprojekt S-0544/15	2016: Nation Argentinien Gesetzesprojekt 0807-D-2016	2022: Nation Argentinien Gesetzesprojekt 5365-D-2022	RT 36/ RT44
<u>Herausgeber/Initiator</u>	Recalde, Hector Pedro; Kunkel, Carlos Miguel; Gdansk, Carlos Enrique; Romero, Oscar Alberto; Garcia, Andrea Fabiana; Contrera, Monica Graciela; Isa, Evita Nelida; Simoncini, Silvia Rosa	Périsco, Daniel R.	Recalde, Hector Pedro; Kunkel, Carlos Miguel; Furlan, Francisco Abel; Basterra, Luis Eugenio; Vido, Julio de	Brambilla, Sofia	FACPCE
<u>Zielsetzung</u>	Transparenz über Arbeitsbedingungen	Verbreitung von CSR	Transparenz über Arbeitsbedingungen	Verbreitung von CSR zur Erreichung der SDG	Standardisierung der Nachhaltigkeitsberichterstattung
<u>Herausgegebene Fassungen</u>	Zwei identische Fassungen: - Fassung 2014 9238-D-2014 - Fassung 2016 0807-D-2016	- Fortsetzung des Gesetzesprojektes S-0999/12 - Modifiziert und erweitert LEY 25.878	Zwei identische Fassungen: - Fassung 2014 9238-D-2014 - Fassung 2016 0807-D-2016	Eine	- Erste Fassung: RT 36 aus dem Jahr 2012 - Modifiziert und ersetzt durch RT 44 in 2014
<u>Primärer Anwendungsbereich der Realwirtschaft</u>	Unternehmen mit über 80 Mitarbeitern	Unternehmen deren Geschäftstätigkeit Auswirkungen auf Interessensgruppen hat und deren rechtlicher Wirkungskreis im Hoheitsgebiet der argentinischen Nation liegt	Unternehmen mit über 80 Mitarbeitenden	Unter den Anwendungsbereich der LEY 19.550 fallende Unternehmen mit Gewinnerzielungsabsicht	Alle Unternehmen
<u>Verbindlichkeitsgrad</u>	Verpflichtend	Verpflichtend für: - Unternehmen, welche die Voraussetzungen des Art. 25 der Ley 25.877 erfüllen - private Handelsgesellschaften, welche beabsichtigen, an öffentlichen Ausschreibungen zu partizipieren - staatliche Unternehmen	Verpflichtend	Verpflichtend	Freiwillig
<u>Primärer Adressatenkreis</u>	Gewerkschaft	Alle Stakeholdergruppen	Gewerkschaft	Unternehmensexterne und lokale (argentinische) Stakeholdergruppen	Alle Stakeholdergruppen
<u>Wesentlichkeitsdefinition</u>	Keine Berücksichtigung des Wesentlichkeitsgrundsatzes	Keine Angabe, aber Beachtung der Normen der FACPCE vorgeschrieben => Normen der GRI => Inside-out Perspektive	Keine Berücksichtigung des Wesentlichkeitsgrundsatzes	Abhängig von den durch die Exekutive zu bestimmenden Standards	Inside-out Perspektive

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung Tab. 97

	2014: Nation Argentinien Gesetzesprojekt 9238-D-2014	2015: Nation Argentinien Gesetzesprojekt S-0544/15	2016: Nation Argentinien Gesetzesprojekt 0807-D-2016	2022: Nation Argentinien Gesetzesprojekt 5365-D-2022	RT 36/ RT44
<u>Umfang an thematisierten Aspekten der Nachhaltigkeit</u>	Soziale Dimension	Soziale, ökologische und ökonomische Aspekte	Soziale Dimension	Abhängig von den durch die Exekutive zu bestimmenden Standards	Soziale, ökologische und ökonomische Aspekte
<u>Struktur und Inhalt</u>	Berichtsinhalte werden in Form von neun Aspekten vorgegeben: - Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang und Lageberichterstattung - Entwicklung der Personalkosten und der durchschnittlichen Lohnsumme - Entwicklung des Personalbestands und der Arbeitszeitverteilung, - usw.	Vorgaben zum Berichtsinhalt sehen eine Erweiterung der Berichtsinhalte nach Art. 26 der LEY 25.877 vor - Zu den erweiternden Themen gehören bspw. Umwelt, Wertschöpfungskette, Gemeinschaft und die wirtschaftliche Entwicklung - Die Berichterstattung soll unter Einhaltung der Normen der FACPCE erfolgen => siehe RT 36	Informationen zu Arbeitsbedingungen, Personalkosten und Sozialleistungen	Abhängig von den durch die Exekutive zu bestimmenden Standards	Vorgabe von Grundsätzen zu Berichtsinhalt und -qualität Struktur der Berichterstattung nach RT 44: - Nachhaltigkeitsbericht nach den Normen der GRI in ihrer zuletzt veröffentlichten Fassung - Wertschöpfungsrechnung
<u>Offenlegung</u>	Vorlage bei den Gewerkschaftsvertretern der Beschäftigten innerhalb von 30 Tagen nach Erstellung	Gemeinsame Offenlegung mit der Finanzberichterstattung - Einreichung in dem zu schaffenden <i>Registro de Información de Responsabilidad Social Empresarial</i>	Vorlage bei den Gewerkschaftsvertretern der Beschäftigten innerhalb von 30 Tagen nach Erstellung	Offenlegung in einem von der das Gesetz durchsetzenden Instanz einzurichtenden Register und Vorlage bei der das Gesetz durchsetzenden Instanz - Die das Gesetz durchsetzende Instanz ist von der Exekutiven zu bestimmen	Gemeinsame Offenlegung mit der Finanzberichterstattung empfohlen
<u>Prüfung</u>	Keine Angabe	Verpflichtende Prüfung durch Wirtschaftsprüfer	Keine Angabe	Verpflichtende Prüfung durch Wirtschaftsprüfer	Prüfung durch Wirtschaftsprüfer empfohlen
<u>Sanktionen</u>	Nein	Nein	Nein	Nein	Nein

Tab. 98 Argentinien: Subnationale Institutionen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung I

	2007: CABA Ley 2.594	2010: Rio Negro Ley 4.531	2011: Salta Verordnung 517/11	2012: Mendoza Ley 8.488/ Ley 8.583
Herausgeber/Initiator	Legislative der CABA	Legislative der Provinz Rio Negro	Regierung der Provinz Salta	Legislative der Provinz Mendoza
Zielsetzung	Verbreitung von CSR und der Rechenschaftslegung über CSR	Verbreitung von CSR	Verbreitung von CSR zur Erreichung einer nachhaltigen Entwicklung	Verbreitung von CSR und der Rechenschaftslegung über CSR
Herausgegebene Fassungen	Eine	Eine	Eine	- Erste Fassung 2012: LEY 8.488 - Modifiziert und ersetzt durch Ley 8.583 im Jahr 2013
Primärer Anwenderkreis der Realwirtschaft	Alle Unternehmen mit Sitz in der CABA > 1 Jahr und primärer Wirtschaftsaktivität in der CABA > 1 Jahr	Unternehmen mit Sitz in der Provinz Rio Negro und primärer Wirtschaftsaktivität in der Provinz Rio Negro > 1 Jahr	Alle Organisationen mit Aktivitäten in Salta	Alle Unternehmen mit Sitz in Mendoza > 1 Jahr oder primären Wirtschaftsaktivitäten in Mendoza > 1 Jahr
Verbindlichkeitsgrad	Verpflichtend für kleine und mittelgroße Unternehmen mit über 300 Mitarbeitenden	Freiwillig	Freiwillig, es sei denn es wird eine Zertifizierung und die mit dieser verbundenen Vorteile angestrebt	- LEY 8.488: Verpflichtend für kleine und mittelgroße Unternehmen mit über 300 Mitarbeitenden - LEY 8.583: Freiwillig
Primärer Adressatenkreis	Alle Stakeholdergruppen	Ministerio de la Producción	Alle Stakeholdergruppen	Alle Stakeholdergruppen
Wesentlichkeitsdefinition	Keine Angabe	Keine Anwendung des Wesentlichkeitsgrundsatzes	Keine Anwendung des Wesentlichkeitsgrundsatzes	Abhängig von den durch das <i>Ministerio de Agroindustria y Tecnología</i> zu treffenden Bestimmungen
Umfang an thematisierten Aspekten der Nachhaltigkeit	Soziale, ökologische und ökonomische Aspekte	Soziale, ökologische und ökonomische Aspekte	Soziale, ökologische und ökonomische Aspekte	Soziale, ökologische und ökonomische Aspekte

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung Tab. 98

	2007: CABA Ley 2.594	2010: Rio Negro Ley 4.531	2011: Salta Verordnung 517/11	2012: Mendoza Ley 8.488/ Ley 8.583
<u>Struktur und Inhalt</u>	Berichtsinhalt: Indikatoren von ETHOS oder AA1000 und Indikatoren der GRI in der Version des G3-Leitfaden	2-Seitiges Formular mit vorgegebenen Indikatoren zu ökonomischen, sozialen und ökologischen Aspekten Indikatoren sind hauptsächlich quantitativ	Berichtsinhalt: - Angaben zum Profil des Unternehmens - Auswirkungen auf Humanressourcen, Kunden und Lieferanten, Umwelt, Gemeinschaft, Wertschöpfung - Verwendung der Normen der GRI zur Berichterstattung von Indikatoren	- Berichtsinhalt wird durch das <i>Ministerio de Agroindustria y Tecnología</i> bestimmt - Zu entwickelnde Indikatoren sollten sich an dem GRI G3-Leitfaden anlehnen
<u>Offenlegung</u>	- Jährliche Offenlegung - Offenlegungszeitpunkt soll aus zugehöriger (ausstehender) Verordnung hervorgehen	- Berichterstattung dient der Zertifizierung - Ausschließlich das Ergebnis der Zertifizierung wird der Öffentlichkeit zugänglich gemacht	Offenlegung zusammen mit dem Jahresabschluss	Offenlegung in einer Form, welche der breiten Öffentlichkeit Zugang gewährt
<u>Prüfung</u>	Keine Angabe	Keine Angabe	Keine Angabe	Prüfung durch Wirtschaftsprüfer empfohlen (Ley 8.583)
<u>Sanktion</u>	Nein	Nein	Nein	Nein

Tab. 99 Argentinien: Subnationale Institutionen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung II

	2015: Tucumán Ley 8.761	2020: Misiones Ley XVI-135	2024: Chubut Ley VII-96
<u>Herausgeber/Initiator</u>	Legislative der Provinz Tucumán	Legislative der Provinz Misiones	Legislative der Provinz Chubut
<u>Zielsetzung</u>	Verbreitung von CSR und der Rechenschaftslegung über CSR	Verbreitung von CSR zur Erreichung einer nachhaltigen Entwicklung	Verbreitung von CSR zur Erreichung einer nachhaltigen Entwicklung
<u>Herausgegebene Fassungen</u>	Erste Fassung 2015	Erste Fassung 2020	- Erste Fassung 2024 - Ersetzt ley VII-79 (Chubut), welche keine Vorschriften zur Berichterstattung enthielt
<u>Primärer Anwenderkreis der Rechenschaft</u>	Alle Unternehmen mit Sitz in Mendoza > 1 Jahr oder primären Wirtschaftsaktivitäten in Mendoza > 1 Jahr	Juristische Personen mit Sitz und Wirtschaftsaktivitäten in der Provinz Misiones	Unter den Anwendungsbereich der Ley 19.550 fallende Unternehmen mit Sitz oder Wirtschaftsaktivitäten in der Provinz Chubut
<u>Verbindlichkeitsgrad</u>	freiwillig	Verpflichtend	Verpflichtend
<u>Primärer Adressatenkreis</u>	Alle Stakeholdergruppen	die das Gesetz durchsetzende Instanz, welche von der Exekutiven bestimmt wird	Alle Stakeholdergruppen
<u>Wesentlichkeitsdefinition</u>	Keine Anwendung des Wesentlichkeitsgrundsatzes	Abhängig von den durch die das Gesetz durchsetzende Instanz zu treffenden Bestimmungen	Abhängig von den zu treffenden Bestimmungen des <i>Secretaría General de Gobierno</i> bzw. jenen der von ihr ernannten Instanz
<u>Umfang an thematisierten Aspekten der Nachhaltigkeit</u>	Soziale, ökologische und ökonomische Aspekte	Soziale, ökologische und ökonomische Aspekte	Soziale, ökologische und ökonomische Aspekte

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung Tab. 99

	2015: Tucumán Ley 8.761	2020: Misiones Ley XVI-135	2024: Chubut Ley VII-96
Struktur und Inhalt	- Definition von Mindestinhalten, welche u. a. den Schutz und die Erhaltung der Umwelt, die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Verteilung der Wertschöpfung umfassen - Insofern der <i>Consejo de Control de Empresas y Organizaciones comprometidas con la Responsabilidad Social y Ambiental de Tucumán</i> keine gesonderten Normen herausgibt, sollten die Leistungsindikatoren unter Anwendung internationaler Rahmenwerke berichtet werden, wobei auf die GRI in ihrer letzten Fassung verwiesen wird - Vorlage beim <i>Consejo de Control de Empresas y Organizaciones comprometidas con la Responsabilidad Social y Ambiental de Tucumán</i> - Nach Genehmigung der Berichterstattung durch den <i>Consejo de Control de Empresas y Organizaciones comprometidas con la Responsabilidad Social y Ambiental de Tucumán</i> wird sie von Letztgenanntem in einem von diesem zu implementierenden Register für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht	- Abhängig von den durch die das Gesetz durchsetzende Instanz zu treffenden Bestimmungen - Die das Gesetz durchsetzende Instanz wird von der Exekutiven bestimmt - Vorgabe von Mindestinhalten, welche u. a. die Beschreibung der Stakeholdergruppen oder eingegangene Verpflichtungen im Bereich CSR umfassen	Abhängig von den durch das <i>Secretaría General de Gobierno</i> bzw. den von ihrer ernannten Instanz zu treffenden Bestimmungen
Offenlegung	- Keine Angabe	- Keine Angabe	- Vorlage beim <i>Secretaría General de Gobierno</i> innerhalb von vier Monaten nach Geschäftsjahresende - Nach Akzeptanz der Berichterstattung durch das <i>Secretaría General de Gobierno</i> wird die Berichterstattung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht
Prüfung	Prüfung durch Wirtschaftsprüfer empfohlen	Verpflichtende Prüfung durch Wirtschaftsprüfer	Keine Angabe
Sanktion	Nein	Nein	Nein

Tab. 100 Argentinien: Subnationale Institutionen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung III

	2014: Neuquén Gesetzesprojekt E-015/14	2015: Jujuy Gesetzesprojekt 217-DP-15	2020: Provinz Buenos Aires Gesetzesprojekt D-2204/20-21-0	2021: Corrientes Gesetzesprojekt Expte 15683
Herausgeber/Initiator	Sapag, Jorge Augusto	Castillo Rivera, Viviana; Rivarola, Vilma	Antinori Rosio, Soledad	Pozo, Horacio V.; Cassani, Pedro G.; Centurion, Lucia I.
Zielsetzung	Verbreitung von CSR und der Rechenschaftslegung über CSR	Verbreitung von CSR zur Erreichung einer nachhaltigen Entwicklung	Verbreitung von CSR als Reaktion auf die Effekte von Covid 19	Verbreitung von CSR zur Erreichung der SDG
Herausgegebene Fassungen	Erste Fassung 2014	Fortsetzung des Gesetzesprojektes 328-DP-13	- Erste Fassung 2020 - Das Projekt greift folgende Gesetzesprojekte auf: D-75/16-17-0, - D-747/14-15-0, S-0544/15	Erste Fassung 2021
Primärer Anwenderkreis der Realwirtschaft	Unternehmen mit Sitz oder primärer Wirtschaftsaktivität in der Provinz Neuquén	Unternehmen mit Sitz oder primärer Wirtschaftsaktivität in der Provinz Jujuy > 1 Jahr	Alle Unternehmen mit Sitz in der Provinz Buenos Aires, die an öffentlichen Ausschreibungen oder Vergleichbarem teilnehmen möchten oder die öffentliche Dienstleistungen erbringen oder die Kredite oder Garantien der Provinz Buenos Aires erhalten und die mehr als 200 Mitarbeiter beschäftigen	Unternehmen mit primärer Wirtschaftsaktivität in der Provinz Corrientes
Verbindlichkeitsgrad	- Verpflichtend für Unternehmen mit Umsatz > 100.000.000 argentinischen Pesos - Freiwillig für alle sonstigen, in den Anwendungsbereich fallenden Unternehmen	- Verpflichtend für mittelgroße und große Unternehmen - Freiwillige Anwendung für alle weiteren, unter den Anwendungsbe reich fallende Unternehmen möglich	Verpflichtend	Verpflichtend
Primärer Adressatenkreis	Alle Stakeholdergruppen	Alle Stakeholdergruppen	Alle Stakeholdergruppen	Alle Stakeholdergruppen
Wesentlichkeitsdefinition	Keine Angabe, aber Anwendung der Normen der GRI wird gefordert => Inside-out Perspektive	Abhängig von den durch das zu bestellende interdisziplinäre Gremium zu bestimmenden Standards	Abhängig von den vom <i>CPE de la Provincia Buenos Aires</i> zu bestimmenden Berichterstattungsnormen	Abhängig von den durch die durchsetzende Instanz zu treffenden Bestimmungen, wobei die durchsetzende Instanz von der Exekutiven bestimmt wird

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung Tab. 100

	2014: Neuquén Gesetzesprojekt E-015/14	2015: Jujuy Gesetzesprojekt 217-DP-15	2020: Provinz Buenos Aires Gesetzesprojekt D- 2204/20-21-0	2021: Corrientes Gesetzesprojekt Expte 15683
<u>Umfang an thematisierten Aspekten der Nachhaltigkeit</u>	Soziale, ökologische und ökonomische Aspekte	Soziale, ökologische und ökonomische Aspekte	Soziale, ökologische und ökonomische Aspekte	Soziale, ökologische und ökonomische Aspekte
<u>Struktur und Inhalt</u>	- Normen der GRI in der von der durchsetzenden Instanz vorgegebenen Fassung, es sei denn die durchsetzende Instanz gibt die Anwendung anderer Normen vor - die durchsetzende Instanz wird von der Exekutiven bestimmt	- Abhängig von den durch das zu bestimmende interdisziplinäre Gremium zu bestimmenden Standards - Mindestinhalte: Soziale Aspekte (Beziehungen zu Mitarbeitern, Kunden, Lieferanten, Gemeinschaft, anderen gemeinschaftlichen Unternehmen), Konditionen bzgl. Gleichstellung der Geschlechter, Umweltaspekte	- Anzuwendende Berichterstattungs-normen sind von der <i>CPCE de la Provincia Buenos Aires</i> zu bestimmen - Zu berichterstattende Leistungsindikatoren sind von der Exekutiven zu bestimmen, wobei eine Orientierung an internationalen Rahmenwerken erfolgen sollte - Vorgegebene Mindestinhalte: Indikatoren zu den Themen Arbeit, Konsumentenrechte, Umweltmanagementsysteme, Beziehungen zur Gemeinschaft, Menschenrechte, Gleichstellung der Geschlechter	- Abhängig von den durch die durchsetzende Instanz zu treffenden Bestimmungen, wobei die durchsetzende Instanz von der Exekutiven bestimmt wird - Vorgabe von Mindestinhalten, welche u. a. die Beschreibung der Stakeholdergruppen oder eingegangene Verpflichtungen im Bereich CSR umfassen - Anwendung von (inter)nationalen Rahmenwerken wie den Normen der GRI, den ISO-Normen oder ETHOS/IAESE Indikatoren wird empfohlen
<u>Offenlegung</u>	Nach Vorlage bei der das Gesetz durchsetzenden Instanz wird die Berichterstattung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht	Offenlegung in einem öffentlich zugänglichen Register, wobei die Offenlegung in den Monaten Februar oder März erfolgen sollte	Offenlegung zusammen mit dem Jahresabschluss und Einreichung in dem von der das Gesetz durchsetzenden Instanz zu gründenden <i>Registro Público de Información de Responsabilidad Social y Ambiental</i>	Abhängig von den durch die durchsetzende Instanz zu treffenden Bestimmungen, wobei die durchsetzende Instanz von der Exekutiven bestimmt wird
<u>Prüfung</u>	Prüfungspflicht vorgesehen, wobei Details in einer zugehörigen Verordnung festgelegt werden	Nein	Verpflichtende Prüfung durch Wirtschaftsprüfer	Verpflichtende Prüfung durch Wirtschaftsprüfer
<u>Sanktion</u>	Nein	Nein	Nein	Nein

Anhang V Tabellarische Übersichten und Diagramme zu Fallbeispiel 2

Tab. 101 Mexiko: Stand der Forschung zur Nachhaltigkeitsberichterstattung

Studie	Untersuchungsziel	Untersuchungsobjekt und -subjekt	Methode	Zentrale Ergebnisse
PAUL, K. u. a. (2006)	Status quo der CSR und Umfang der Nachhaltigkeitsberichterstattung	Im Jahr 2004 über Webseiten zugängliche Nachhaltigkeitsberichterstattung von 72 selektiv ausgewählten Unternehmen	Inhaltsanalyse mit empirisch-deskriptiver Auswertung	- 10 Unternehmen weisen eine über allgemeine Informationen hinausgehende Nachhaltigkeitsberichterstattung auf - 1 Unternehmen berichtet nach den Normen der GRI - Primär spanischsprachige Berichterstattung
MEYSKENS, M./ PAUL, K. (2010)	Status quo im Bereich CSR und Umfang der Nachhaltigkeitsberichterstattung	Im November 2007 über Webseiten zugängliche Nachhaltigkeitsberichterstattung von 75 selektiv ausgewählten Unternehmen	Inhaltsanalyse mit empirisch-deskriptiver Auswertung	- 27 Unternehmen weisen eine über allgemeine Informationen hinausgehende Nachhaltigkeitsberichterstattung auf - 12 Unternehmen publizieren einen Nachhaltigkeitsbericht in Form eines Druckdokuments - 5 Unternehmen berichten nach den Normen der GRI
PEREZ-BATRES, L. A. u. a. (2012)	Determinanten der Teilnahme an Nachhaltigkeitsinitiativen sowie des Umfangs der Nachhaltigkeitsberichterstattung	Teilnahme am <i>Programa Nacional de Auditoría Ambiental</i> und über Webseiten zugängliche Nachhaltigkeitsberichte von 448 Unternehmen des CNN-Ranking „ <i>The Top 500 Most Admired Companies in Mexico</i> “ 2008	Regressionsanalyse	- Nachgewiesene Determinanten des Umfangs der Nachhaltigkeitsberichterstattung: Sektorzugehörigkeit (+), Partizipation am <i>Programa Nacional de Auditoría Ambiental</i> (+) - Determinanten des Umfangs der Nachhaltigkeitsberichterstattung ohne Evidenz: Teilnahme am UNGC, Standort (Region) - Nachgewiesene Determinanten der Partizipation am <i>Programa Nacional de Auditoría Ambiental</i>: Sektorzugehörigkeit (+), Unternehmenshauptsitz (+), Standort (Region) (+), Teilnahme am UNGC (+)
WENDLANDT AMEZAGA, T. R. u. a. (2013)	Verbreitung der Nachhaltigkeitsberichterstattung	Im Oktober 2012 über die Webseiten zugängliche Nachhaltigkeitsberichterstattung der Unternehmen des CNN-Ranking „ <i>The Top 500 Most Admired Companies in Mexico</i> “ 2010 mit englischsprachiger Webseite (N = 150)	Inhaltsanalyse mit empirisch-deskriptiver Auswertung	- Nachhaltigkeitsberichterstattung ist auf Webseiten weit verbreitet - Existenz von Unterschieden in der Verbreitung zwischen lokalen, ausländischen und multinationalen Unternehmen - Am häufigsten berichteter Themen: Bildung, Umweltschutz, Produkt- und Servicequalität
Abkürzungen:				
CSR = Corporate Social Responsibility, GRI = Global Reporting Initiative, UNGC = United Nations Global Compact, (+) = positiver Zusammenhang				

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung Tab. 101

Studie	Untersuchungsziel	Sample	Methode	Zentrale Ergebnisse
CARMEN NAVARRETE TORRES, M. del u. a. (2016)	Qualität der internetbasierten Nachhaltigkeitsberichterstattung	Über die Webseiten zugängliche Nachhaltigkeitsberichterstattung von 34 an der <i>Bolsa Mexicana de Valores</i> im Nachhaltigkeitsindex gelisteten Unternehmen (Untersuchungszeitraum: 03.02.2015–29.01.2016)	Inhaltsanalyse mit empirisch-deskriptiver Auswertung	- Existenz einer Rubrik „CSR“ auf der Webseite: 34 Unternehmen - Offenlegung von Dokumenten zur CSR: 33 Unternehmen - Offenlegung von mehr als einem Dokument zur CSR: 6 Unternehmen
EY (Hrsg.) (2016)	Status quo der nichtfinanziellen Berichterstattung	Jegliche Art von nichtfinanzieller Kommunikation von Unternehmen mit Sitz in Mexiko und internationaler Geschäftstätigkeit im Zeitraum 2012–2013 (N = n. a.)	Inhaltsanalyse mit empirisch-deskriptiver Auswertung	- Primär verwendeter Berichtstandard: GRI 3.1 - Primäre Anwendungsebenen in 2012 und 2013: A und B - Anteil geprüfter Berichterstattung: Ca. 1/3 - Anteil mit Berichterstattung über positive und negative Aspekte in 2013: 50 % der in 2013 berichtenden Unternehmen - Anteil mit Berichterstattung von Vorjahreswerten in 2013: 69 % der in 2013 berichtenden Unternehmen - Anteil mit Berichterstattung von Ermittlungsmethoden: 31 % der in 2013 berichtenden Unternehmen
KPMG (Hrsg.) (2016)	Stellenwert der Nachhaltigkeit in der Unternehmensführung	Ergebnisse aus einer Befragung von Geschäftsführern selektiv ausgewählter Unternehmen unterschiedlicher Sektorenzugehörigkeit und Größe (N = 296)	Befragung mit empirisch-deskriptiver Auswertung	- Anteil mit Veröffentlichung eines Nachhaltigkeitsberichts: 33 % - Anteil mit standardisierter Berichterstattung: 33 % - Anteil mit GRI-Berichterstattung: 34 % der standardisiert berichtenden Unternehmen
ARENA, C. u. a. (2020)	Determinanten des Inhalts und der Semantik der Nachhaltigkeitsberichterstattung	Für 2010 über die Webseiten zugängliche Nachhaltigkeitsberichte von an der mexikanischen Börse gelisteten Unternehmen ergänzt um noch nicht erfasste Unternehmen aus dem CNN-Ranking „ <i>The Top 500 Most Admired Companies in Mexico</i> “ 2010 (N = 73)	Regressionsanalyse	- Zusammenhänge zwischen Governance-Variablen und dem Berichtsinhalt bzw. den semantischen Eigenschaften der Berichterstattung - Positiver Zusammenhang zwischen ausländischen Eigentümern und dem Inhalt der Umweltberichterstattung - Negativer Zusammenhang zwischen ausländischen Eigentümern und dem Inhalt der Berichterstattung über lokale Gemeinschaften - CSR-Komitees scheinen symbolische Funktion zu haben

Tab. 102 Mexiko: Fallbeispielrelevante transnationale regulative Umweltinstitutionen

Kategorie		Anzahl auf die Kategorie bezugnehmender Konventionen/ Abkommen / Verträge
1	Allgemeine Maßnahmen zum Umweltschutz	1
1.1	Ergreifen von erforderlichen legislativen und sonstigen geeigneten Maßnahmen zur Beachtung von Umweltaspekten in Entwicklungsprogrammen und Gesetzgebungsverfahren	0
1.2	Rechtsvorschriften zur Vermeidung von Umweltverschmutzung	1
1.3	Rechtsvorschriften zur Sanktion von Umweltverschmutzung	0
2	Maßnahmen zum Erhalt ökologischer Ressourcen	10
<u>2.1</u>	<u>Klima</u>	<u>8</u>
2.1.1	Verwendung der fortschrittlichsten Technologien bei der Erzeugung von Emissionen	1
2.1.2	Einhaltung der Schwellenwerte für die Verwendung von Brennstoffen	0
2.1.3	Schutz und Stärkung von Treibhausgas-Senken	3
2.1.4	Maßnahmen zur Reduktion der unbeabsichtigten Freisetzung von Chemikalien	2
2.1.5	Einhalten von Schwellenwerten und Reduktionszielen für Emissionen	4
2.1.6	Verbesserung des Lager- und Abfallmanagements	2
2.1.7	Nicht konkretisierte Maßnahmen zur Reduktion von Emissionen	6
2.1.8	Steigerung der Energieeffizienz	1
2.1.9	Verbreitung erneuerbarer Energien und Technologien zu sauberer Energie	0
2.1.10	Nicht konkretisierte Maßnahmen zum Schutz vor menschlich induzierten Wandel, welche Energie-, Transport- und Industriesektoren sowie die Landwirtschaft miteinschließen	2
2.1.11	Maßnahmen zur Minimierung der Folgen der Freisetzung gefährlicher Substanzen und des Klimawandels	4
2.1.12	Nicht konkretisierte Maßnahmen zur Vorbereitung von auf den Klimawandel zurückzuführende Umweltkatastrophen	1
<u>2.2</u>	<u>Wasser</u>	<u>0</u>
2.2.1	Erhaltung und nachhaltige Verwendung von Wasserressourcen unter Einbezug des privaten und öffentlichen Sektors	0
2.2.2	Grenzwerte für die Rückführung von verschmutztem Wasser in das Grundwasser	0
2.2.3	Veröffentlichung von Standards und Performancezielen zum Wasserschutz	0
2.2.4	Nicht konkretisierte Maßnahmen zur Reduktion der Verschmutzung der maritimen Umwelt	0

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung Tab. 102

Kategorie		Anzahl auf die Kategorie bezugnehmender Konventionen/ Abkommen / Verträge
2.3	Biodiversität	2
2.3.1	Berücksichtigung der Erhaltung der Biodiversität in Entscheidungsfindungsprozessen	1
2.3.2	Minimierung der Auswirkungen des Klimawandels und der Versauerung der Ozeane auf die biologische Vielfalt	0
2.3.3	Verhinderung der Einführung gebietsfremder, für das Ökosystem und die biologische Vielfalt schadhafter Spezies	0
2.3.4	Schutz und Rückgewinnung bedrohter Arten	1
2.3.5	Nachhaltige Nutzung und Entnahme wildlebender Arten	0
2.3.6	Bekämpfung von illegalem Wildtierhandel	0
2.3.7	Minimierung der Risiken für die Biodiversität aus der Entwicklung, dem Umgang, dem Transfer und der Verwendung von mittels Biotechnologie gewonnener lebender modifizierter Organismen	1
2.3.8	Unterstützung der Bevölkerung bei der Entwicklung und Implementierung von Maßnahmen zum nachhaltigen Umgang mit der Biodiversität	1
2.3.9	Maßnahmen zur Erhaltung, Wiederherstellung und nachhaltige Verwendung der biologischen Vielfalt und des Ökosystems	1
3	Maßnahmen zum Konsum ökologischer Ressourcen und umweltschädlicher Substanzen	6
3.1	Nicht konkretisierte Maßnahmen zum Abbau von nicht nachhaltigen Konsumgewohnheiten	0
3.2	Gleichverteilung des Nutzens aus der Verwendung genetischer Ressourcen und des Nutzens aus der Verwendung von traditionellem Wissen zur Verwendung genetischer Ressourcen (inkl. Sanktionierung von Fehlverhalten)	1
3.3	Einhaltung der Schwellenwerte zur Verwendung umweltschädlicher Substanzen	3
3.4	Nicht konkretisierte Maßnahmen zur Reduktion der Verwendung umweltschädlicher Substanzen (inkl. die Ozonschicht zerstörender Substanzen)	3
4	Maßnahmen für eine umweltfreundliche Produktion	5
4.1	Nicht konkretisierte Maßnahmen zum Abbau von nicht nachhaltigen Produktionsgewohnheiten	0
4.2	Einhaltung der Schwellenwerte zur Produktion umweltschädlicher Substanzen	2
4.3	Grundsätzliches Verbot zum Quecksilberabbau außerhalb der eigenen Jurisdiktion	1
4.4	Nicht konkretisierte Maßnahmen zur Reduktion der Produktion umweltschädlicher Substanzen	2
4.5	Lagerung von Quecksilber und Quecksilberverbindungen auf eine umweltverträgliche Weise	1
4.6	Verwendung fortschrittlichster Technologien bei der Herstellung, Verarbeitung und / oder Entsorgung von umweltschädlichen Substanzen unter Einhaltung aller Vorgaben	0

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung Tab. 102

Kategorie		Anzahl auf die Kategorie bezugnehmender Konventionen/ Abkommen / Verträge
4.7	Verbot der Herstellung bestimmter quecksilbersetzter Produkte und deren Verwendung in der Produktion zusammengesetzter Produkte	1
4.8	Reduktion der Verwendung von Quecksilber und Quecksilberverbindungen im Goldabbau	1
4.9	Grundsätzliche Entmutigung zur Implementierung weiterer Quecksilber abbauende Produktionsprozesse	1
4.10	Verbot der Verwendung von Quecksilber und Quecksilberverbindungen in bestimmten Produktionsprozessen	1
4.11	Umweltschonender Umgang von mit Quecksilber in Verbindung stehenden Abfällen	1
4.12	Implementierung von Produktmanagementmaßnahmen und Durchführung von Produktkontrollen	0
5	Maßnahmen zu industriellen Unfällen mit Auswirkungen auf die Umwelt	0
5.1	Einhaltung der vorgegebenen prozessualen Abläufe bei der Ausübung gefährlicher Aktivitäten	0
5.2	Vermeidung der Implementierung neuer gefährlicher Aktivitäten	0
5.3	Reduzierung der Risiken für industrielle Unfälle	0
5.4	Vorbereitung auf Notfallsituationen	0
5.5	Finanzielle Absicherung für Notfallsituationen	0
5.6	Erhebung und Behebung von Schäden aus dem grenzüberschreitenden Transfer von lebenden modifizierten Organismen durch Operateure	0
5.7	Erhebung und Behebung von mit gefährlichen Abfällen in Verbindung stehenden Unfallschäden	0
6	Maßnahmen zum Import von umweltschädlichen Substanzen, von aus diesen gewonnenen Erzeugnissen sowie von durch deren Verwendung erzeugte Abfälle	6
6.1	Einhaltung der von den Nationen aufzustellenden Regeln zum Import gefährlicher Chemikalien	1
6.2	Verbot des Imports bestimmter Substanzen aus Ländern, welche die entsprechende Konvention nicht unterzeichnet haben	2
6.3	Verbot zum Import bestimmter Substanzen (Chemikalien) in Rohform, verarbeiteter Form oder recycelter Form	4
6.4	Verbot zum Import bestimmter quecksilbersetzter Produkte	1
7	Maßnahmen zum Export von umweltschädlichen Substanzen, von aus diesen gewonnenen Erzeugnissen sowie von durch deren Verwendung erzeugte Abfälle	6
7.1	Verbot des Exports bestimmter Produkte und Substanzen (Chemikalien) in Rohform, verarbeiteter oder recycelter Form	4
7.2	Verbot des Exports von für bestimmte Zwecke bestimmte Abfälle	0
7.3	Pflicht zur Dokumentation und Information beim Export bestimmter gefährlicher Produkte und Substanzen	2
7.4	Einhaltung internationaler Standards zu Verpackung und Transporte	1

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung Tab. 102

Kategorie	Anzahl auf die Kategorie bezugnehmender Konventionen/ Abkommen / Verträge
8 Maßnahmen zur Information, Überwachung und Rechenschaftslegung über den Verbrauch ökologischer Ressourcen und den Einsatz umweltschädlicher Substanzen	9
8.1 Erhebung der erforderlichen Daten unter Verwendung fortschrittlicher Technologien	0
8.2 Erhebung von umweltbezogenen Daten, insb. zu Emissionen, Klimawandel, Wasserverschmutzung oder der Freisetzung umweltschädlicher Substanzen (inkl. dadurch verursachter Schäden)	9
8.3 Überwachung, dass alle zu erhebenden Daten fristgerecht und in der erforderlichen Qualität erhoben und veröffentlicht werden	1
8.4 Regelmäßige Veröffentlichung eines Umweltberichts auf nationaler Ebene	1
8.5 Verfügbarkeit von Informationen zur Nachhaltigkeitsperformance von Gütern und Dienstleistungen	0
8.6 Implementierung eines öffentlich zugänglichen Umweltinformationssystems	3
8.7 Proaktives Informieren der Gesellschaft in Notfallsituationen	0
8.8 Veröffentlichung einer Berichterstattung durch Akteure des privaten und öffentlichen Sektors	2
8.9 Überwachung, dass alle durch die Implementierung der Konventionen gewährten Rechte frei von Bestrafung, Verfolgung oder Belästigung ausgeübt werden können	1
9 Maßnahmen zur Einbindung der Gesellschaft in die Umweltschutzmaßnahmen	12
9.1 Einbindung aller gesellschaftlichen Gruppen in Entscheidungsprozesse zu Umweltfragen und damit in Verbindung stehenden Informationssystemen (inkl. Gesetzgebungsverfahren)	4
9.2 Unterstützung bei der Ausübung von Informations- und Partizipationsrechten	1
9.3 Unterstützung von zum Umweltschutz beitragende Organisationen	0
9.4 Sensibilisierung der Gesellschaft für Informationsquellen zu Umweltfragen	0
9.5 Sensibilisierung der Gesellschaft für die Konsequenzen von Umweltverschmutzung, Wildtierhandel, der Verwendung umweltschädlicher Substanzen und des Klimawandels sowie für die Notwendigkeit der Erhaltung der Biodiversität	8
10 Maßnahmen zur Förderung von Forschung und Entwicklung	4

Tab. 103 Mexiko: Injunktive Normen der nationalen Gesellschaft II

SDG	Trendanalyse Pressenachrichten	Trendanalyse Google-Anfragen
SDG 1	Anzahl Pressenachrichten 2015: 561 Entwicklung im Zeitraum 2015–2022: - leichte Zunahme in 2016 auf 615 - Abnahme in 2017 auf 486 - im Zeitraum 2018 bis 2021 positive Wachstumsraten zwischen 12 % (Jahr: 2019) und 91 % (Jahr: 2020) im Jahr 2022 leichte Abnahme von 2.238 auf 1.805	- im Zeitraum 2015 bis 2022 relativ konstante Anzahl an Suchanfragen, wobei in 2018 in geringem Ausmaß ein positiver Ausreißer zu verzeichnen ist
SDG 2	Anzahl Pressenachrichten 2015: 305 Entwicklung im Zeitraum 2015–2022: - leichte Zunahme in 2016 auf 309 - Abnahme in 2017 auf 279 - Von 2018 bis 2020 positive jährliche Wachstumsraten, wobei in 2020 ein deutlich größerer Bedeutungszuwachs (jährliche Wachstumsrate: 114 %) zu verzeichnen war, als in den anderen Jahren (jährliche Wachstumsrate beträgt in 2018 23 % und in 2019 10 %) - leichte Abnahme von 811 auf 795 in 2021 Anzahl Pressenachrichten 2022: 849	- stark nachlassende Anzahl an Suchanfragen in 2016 - seit 2016 relativ konstante Anzahl an Suchanfragen
SDG 3	Anzahl Pressenachrichten 2015: 1.285 Entwicklung im Zeitraum 2015–2022: - leichte Zunahme in 2016 auf 1.349 - Abnahme in 2017 auf 1.129 - von 2018 bis 2020 positive jährliche Wachstumsraten, wobei in 2020 ein deutlich größerer Bedeutungszuwachs (jährliche Wachstumsrate: 591 %) zu verzeichnen ist, als in den anderen Jahren (jährliche Wachstumsrate beträgt in 2018 12 % und in 2019 37 %) - seit 2021 negative jährliche Wachstumsraten (-33 % in 2021 und -29 % in 2022) Anzahl Pressenachrichten 2022: 5.656	- im Zeitraum 2015 bis 2021 zunehmende Anzahl an Suchanfragen, wobei sich zwischen 2015 und 2019 ein leichtes Wachstum und in den Jahren 2020 und 2021 ein bedeutsames Wachstum identifizieren lässt - für 2022 lassen die Ergebnisse auf ein leicht nachlassendes Interesse schließen
SDG 4	In der Datenbank UniNexis sind bei Anwendung der gewählten Inklusionskriterien für den gesamten Untersuchungsz Zeitraum keine Pressenachrichten zum Thema Bildung verfügbar	- im Zeitraum 2015 bis einschließlich 2021 konstante Anzahl an Suchanfragen - in 2022 signifikante Zunahme der Anzahl an Suchanfragen

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung Tab. 103

SDG	Trendanalyse Pressenachrichten	Trendanalyse Google-Anfragen
SDG 5	Anzahl Pressenachrichten 2015: 6 Entwicklung im Zeitraum 2015–2022: - leichte Zunahme in 2016 auf 8 mit anschließender Stagnation der jährlichen Wachstumsrate in 2017 - Bedeutungszuwachs in den Jahren 2019 und 2020 (Anzahl 2019: 11, Anzahl 2020: 27) - seit 2020 relativ konstante Präsenz des Themas "Geschlechtergleichheit in den Medien (Anzahl 2021: 21, Anzahl 2022: 27)	- im Zeitraum 2015 bis einschließlich 2019 relativ konstante Anzahl an Suchanfragen - in 2020 signifikante Zunahme in der Anzahl der Suchanfragen, welche sich nach einem leichten Rückgang in 2021 auf einem konstanten Niveau hält - in den Jahren 2015, 2018 und 2020 signifikante Zunahmen in der Anzahl der Suchanfragen, wobei die Ergebnisse in den Jahren 2016 und 2019 ein stark nachlassendes Interesse und in 2017 ein konstant bleibendes Interesse indizieren - seit 2020 zeichnet sich eine relative Konstanz in der Anzahl der Suchanfragen ab
SDG 6	Anzahl Pressenachrichten 2015: 546 Entwicklung im Zeitraum 2015–2022: - leichte Abnahme in 2016 auf 464 - von 2017 bis 2022 unterliegt die Präsenz des Themas Wassers in den Pressenachrichten einem positiven Trend mit jährlichen Wachstumsraten zwischen -3 % (Jahr: 2021) und 268 % (Jahr: 2020), wobei in 2020 ein signifikanter Bedeutungszuwachs von 704 auf 2.592 zu verzeichnen war Anzahl Pressenachrichten 2022: 2.816	- im Zeitraum 2015 bis 2019 leicht schwankende Anzahl an Suchanfragen - signifikante Zunahme der Anzahl an Suchanfragen in 2020, dessen Niveau anschließend relativ konstant gehalten wird
SDG 7	Anzahl Pressenachrichten 2015: 17 Entwicklung im Zeitraum 2015–2022: - leichte Zunahme in 2016 auf 25 - Abnahme in 2017 auf 15 - von 2018 bis 2022 positive jährliche Wachstumsraten, wobei in 2020 ein deutlich größerer Bedeutungszuwachs (jährliche Wachstumsrate: 227 %) zu verzeichnen war, als in den anderen Jahren (jährliche Wachstumsraten zwischen 24 % (Jahre: 2019 u. 2021) und 40 % (Jahr: 2018)) Anzahl Pressenachrichten 2022: 138	- im Zeitraum 2015 bis 2019 leicht schwankende Anzahl an Suchanfragen - signifikante Zunahme der Anzahl an Suchanfragen in 2020, dessen Niveau anschließend relativ konstant gehalten wird
SDG 8	Anzahl Pressenachrichten 2015: 426 Entwicklung im Zeitraum 2015–2022: - Abnahme in 2016 auf 274 - von 2018 bis 2021 positive jährliche Wachstumsraten, wobei in 2020 ein deutlich größerer Bedeutungszuwachs (jährliche Wachstumsrate: 133 %) zu verzeichnen war, als in den anderen Jahren (jährliche Wachstumsraten zwischen 3 % (Jahre: 2021) und 55 % (Jahr: 2018)) Anzahl Pressenachrichten 2022: 1.334	Arbeit - leichte Zunahme der Anzahl an Suchanfragen im Zeitraum von 2017 bis 2019, wobei die Anzahl anschließend auf jene des Zeitraums vor 2017 zurückgeht und bis Ende des Untersuchungszeitraums relativ konstant bleibt Wirtschaftswachstum - im Zeitraum 2015 bis 2017 relativ konstante Anzahl an Suchanfragen mit anschließend einsetzenden positiven Trend, welcher bis 2021 anhält - für 2022 indizieren die Ergebnisse ein leicht nachlassendes Interesse

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung Tab. 103

SDG	Trendanalyse Pressenachrichten	Trendanalyse Google-Anfragen
SDG 9	Anzahl Pressenachrichten 2015: 983 Entwicklung im Zeitraum 2015-2022: - Abnahme in 2016 auf 274 - von 2018 bis 2022 positive jährliche Wachstumsraten, wobei in 2020 ein deutlich größerer Bedeutungszuwachs (jährliche Wachstumsrate: 57 %) zu verzeichnen war, als in den anderen Jahren (jährliche Wachstumsraten zwischen 3 % (Jahre: 2017) und 31 % (Jahr: 2019)) Anzahl Pressenachrichten 2022: 2.680	<u>Industrialisierung</u> positiver Trend bei Betrachtung des gesamten Untersuchungszeitraums <u>Innovation</u> - konstantes Interesse in den Jahren 2015 und 2016 - anschließende Abnahme in 2018 - anschließende Zunahme mit Annäherung an das vorrangegangene Niveau, wobei die Daten in 2020 auf einen positiven Ausreißer schließen lassen <u>Infrastruktur</u> - im Zeitraum 2015 bis 2020 positiver Trend in der Anzahl der Suchanfragen, wobei in 2018 ein leichter Rückgang zu verzeichnen war - seit 2021 abnehmende Anzahl an Suchanfragen mit vergleichsweise starkem Rückgang in 2022 - in 2017 Zunahme in der Anzahl an Suchanfragen, welche anschließend bis Ende 2019 relativ konstant bleiben - signifikante Zunahme der Anzahl an Suchanfragen in 2020, welche anschließend nach einer leichten Abnahme in 2021 für den verbleibenden Untersuchungszeitraum konstant bleiben Ausschluss, da nicht genügend Daten in Google-Trends hinterlegt sind
SDG 10	Anzahl Pressenachrichten 2015: 6 Entwicklung im Zeitraum 2015-2022: - schwankender Verlauf mit grundsätzlich positivem Trend, wobei in den Jahren mit positiven jährlichen Wachstumsraten (2016: 283 %, 2019: 190 % und 2020: 124 %) ein signifikanter Bedeutungszuwachs zu verzeichnen war Anzahl Pressenachrichten 2022: 56	
SDG 11	Anzahl Pressenachrichten 2015: 89 Entwicklung im Zeitraum 2015-2022: - schwankender Verlauf, wobei in den Jahren 2016 und 2020 mit 82 % und 74 % vergleichsweise große Bedeutungszuwächse zu verzeichnen waren und in 2017 mit -63 % ein relativ hoher Bedeutungsverlust eingetreten war Anzahl Pressenachrichten 2022: 131	

Fortsetzung auf der nächsten Seite

Fortsetzung Tab. 103

SDG	Trendanalyse Pressenachrichten	Trendanalyse Google-Anfragen
SDG 12	Anzahl Pressenachrichten 2015: 2 Entwicklung im Zeitraum 2015–2022: - schwankender Verlauf, wobei in den Jahren 2017 (von 1 auf 7) und 2020 (von 5 auf 14) vergleichsweise große Bedeutungszuwächse zu verzeichnen waren und in 2018 (von 7 auf 3) ein relativ hoher Bedeutungsverlust eingetreten war Anzahl Pressenachrichten 2022: 16	- im Zeitraum 2015 bis 2020 leicht schwankende Anzahl an Suchanfragen - signifikante Zunahme der Anzahl an Suchanfragen in 2021 mit anschließendem Absinken auf das vorherige Niveau
SDG 13	- Anzahl Pressenachrichten 2015 und 2016: 0 - Anzahl Pressenachrichten in 2017 bis 2019: 1 - Anzahl Pressenachrichten in 2020 und 2021: 3 - Anzahl Pressenachrichten 2022: 8	signifikante Zunahme in der Anzahl an Suchanfragen in 2022, wobei die Anzahl an Suchanfragen im Zeitraum 2015 bis 2021 im Vergleich zu je- ner aus 2022 auf einem sehr niedrigen und konstanten Niveau war
SDG 14	Anzahl Pressenachrichten 2015: 3 Entwicklung im Zeitraum 2015–2022: - schwankender Verlauf, wobei in 2020 (von 3 auf 8) ein vergleichsweise großer Bedeutungszuwachs zu verzeichnen war Anzahl Pressenachrichten 2022: 6	- signifikante Zunahme in der Anzahl an Suchanfragen in 2016, wobei die Ergebnisse anschließend bis 2019 ein nachlassendes Interesse indizieren - nach einer signifikanten Zunahme in der Anzahl der Suchanfragen in 2020 zeichnet sich ab 2021 ein erneut nachlassendes Interesse ab
SDG 15	Anzahl Pressenachrichten 2015: 45 Entwicklung im Zeitraum 2015–2022: - deutliche Zunahme in 2016 auf 115 - Abnahme in 2017 auf 84 - von 2018 bis 2022 positive jährliche Wachstumsraten, wobei in 2020 ein deutlich größerer Bedeutungszuwachs (jährliche Wachstumsrate: 191 %) zu verzeichnen war, als in den anderen Jahren (jährliche Wachstumsraten zwischen 1 % (Jahre: 2018) und 14 % (Jahr: 2022)) Anzahl Pressenachrichten 2022: 324	- im Zeitraum 2015 bis 2017 relativ konstante Anzahl an Suchanfragen - in 2018 Abnahme in der Anzahl an Suchanfragen mit anschließender Stagnation in 2019 - signifikante Zunahme in der Anzahl der Suchanfragen in 2020 mit anschließend einsetzendem negativen Trend

Verzeichnis der Gesetze, Verordnungen, Verwaltungsanweisungen und anderer Normen

Transnationale Normen

GRI (Hrsg.) (2016): GRI 201 – Wirtschaftliche Leistung 2016, Niederlande 2016.

GRI (Hrsg.) (2021): GRI 1 – Grundlagen 2021, Niederlande 2021.

GRI (Hrsg.) (2021): GRI 2 – Allgemeine Angaben 2021, Niederlande 2021.

GRI (Hrsg.) (2021): GRI 3 – Wesentliche Themen 2021, Niederlande 2021.

IAASB (Hrsg.) (2024): International Standard on Sustainability Assurance 5000: General Requirements for Sustainability Assurance Engagements, New York 2024.

ISSB (Hrsg.): IFRS S1 General Requirements for Disclosure of Sustainability-related Financial Information, Frankfurt/ London.

Europäische Normen

EU-RL (2014): Richtlinie 2014/95/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 22. Oktober 2014 zur Änderung der Richtlinie 2013/34/EU im Hinblick auf die Angabe nichtfinanzieller und die Diversität betreffender Informationen durch bestimmte große Unternehmen und Gruppen, in: Amtsblatt L 330 vom 15.11.2014, S. 1–9.

EU-RL (2022): Richtlinie (EU) 2022/2464 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Dezember 2022 zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 537/2014 und der Richtlinien 2004/109/EG, 2006/43/EG und 2013/34/EU hinsichtlich der Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen 2022.

EUROPÄISCHER RAT (Hrsg.) (2025): Proposal for a Directive of the European Parliament and of the Council amending Directives (EU) 2022/2464 and (EU) 2024/1760 as regards the dates from which Member States are to apply certain corporate sustainability reporting and due diligence requirements, Online im Internet: <https://data.consilium.europa.eu/doc/document/ST-6595-2025-INIT/en/pdf>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.

Argentinische Normen

ANTINORI ROSIO, S. (2020): Proyecto de ley de responsabilidad social y ambiental empresaria (D-2204/20-21-0), La Plata 2020.

BRAMBILLA, S. (2022): Proyecto de Ley del régimen de formento de la responsabilidad social empresarial (5365-D-2022), Ciudad Autónoma de Buenos Aires 2022.

CASTILLO RIVERA, V./ ABRAHAM, M./ RIVAROLA, V. (2013): Proyecto de ley de responsabilidad social empresaria (328-DP-13), San Salvador de Jujuy 2013.

CASTILLO RIVERA, V./ RIVAROLA, V. (2015): Proyecto de ley de responsabilidad social empresaria (217-DP-15), San Salvador de Jujuy 2015.

CÓDIGO CIVIL Y COMERCIAL (2023): Ley 26.994 del 1 de octubre de 2014 sobre la aprobación del Código Civil y Comercial (Boletín Oficial del 8 de octubre de 2014), modificada en último lugar por la Ley 27.737 del 12 de octubre de 2023, in: Boletín Oficial vom 17. Oktober 2023.

DECRETO 1331/2012 (2012): Fíjase monto del capital social exigido por el artículo 186 de la Ley de Sociedades Comerciales N° 19.550, in: Boletín Oficial vom 1. August 2012, S. 5.

- DECRETO 209/2024 (2024): Fíjase monto del capital social exigido por el artículo 186 de la Ley de Sociedades Comerciales N° 19.550, in: Boletín Oficial vom 1 März 2024, S. 4.
- DECRETO 517/11 (2011): Responsabilidad social y balance socio ambiental, in: Boletín Oficial de Salta vom 8. Februar 2011, S. 641 f.
- FACPCE (Hrsg.) (2005): RT 16: Marco Conceptual de las Normas Contables Profesionales, Ciudad Autónoma de Buenos Aires 2005.
- FACPCE (Hrsg.) (2011): Proyecto Nro. 23 de Resolución Técnica: Balance Social 2011.
- FACPCE (Hrsg.) (2012): RT 36: Balance Social, Ciudad Autónoma de Buenos Aires 2012.
- FACPCE (Hrsg.) (2015): Proyecto Nro. 36 de Resolución Técnica: Modificación de la Resolución Técnica Nro. 36 - Balance Social, Ciudad Autónoma de Buenos Aires 2015.
- FACPCE (Hrsg.) (2016): RT 44: Modificación de la RT 36 – Balance Social, Ciudad Autónoma de Buenos Aires 2016.
- GUINLE, M. A. H. (2009): Proyecto de ley de balance social (S-0728/09), Ciudad Autónoma de Buenos Aires 2009.
- LEY 19.550 (2024): Ley General de Sociedades del 3 de abril de 1972 (Boletín Oficial del 25 de abril de 1972), modificada en último lugar por la Resolución 166/2024 del 22 de mayo de 2024, in: Boletín Oficial vom 23. Mai 2024.
- LEY 2.594 (2007): Ley del Marco Jurídico del Balance de Responsabilidad Social y Ambiental (BRSA), in: Boletín Oficial CABA vom 28. Jan. 2008, S. 5.
- LEY 24.430 (1994): Constitución de la Nación Argentina del 14 de diciembre de 1994, in: Boletín Oficial vom 10. Januar 1995, S. 1.
- LEY 25.250 (2000): Reforma Laboral, in: Boletín Nacional vom 2. Juni 2000.
- LEY 25.877 (2004): Ordenamiento del Régimen Laboral – derogación de la Ley Nro. 25.250, in: Boletín Nacional vom 19. März 2004.
- LEY 26.831 (2024): Ley de Mercado de Capitales (Boletín Oficial vom 28. Dezember 2012, S. 1) modificada en último lugar por la Resolución General 1003/2024 del 16 de mayo de 2024, in: Boletín Oficial vom 17. Mai 2024, S. 44.
- LEY 4.531 (2010): Ley del Programa de responsabilidad social y ambiental empresarial, in: Boletín Oficial Rio Negro vom 20. Mai 2010, S. 2.
- LEY 8.488 (2012): Ley de responsabilidad empresarial, in: Boletín Oficial de Mendoza vom 28. Nov. 2012, S. 11309-11332.
- LEY 8.583 (2013): Ley modificatoria de Ley 8488 – Responsabilidad empresarial, in: Boletín Oficial de Mendoza vom 13. Sept. 2013, S. 8538 f.
- LEY 8.761 (2015): Ley de responsabilidad social y ambiental, in: Boletín Oficial Tucumán vom 19. März 2015, Aviso 44.213.
- LEY VII 96 (2024): Ley de la promoción de comportamientos sociales responsables por parte de las organizaciones comprendidas en la ley (Dto. N° 170/24), in: Boletín Oficial Chubut vom 1. März 2024, S. 5.
- LEY XVI NRO. 135 (2020): Ley del Programa de Responsabilidad Social y Ambiental Empresarial (ReSAE), in: Suplemento Oficial Misiones vom 9. Nov. 2020.
- PÉRSICO, D. R. (2012): Proyecto de ley responsabilidad social empresarial (S-0999/12), Ciudad Autónoma de Buenos Aires 2012.
- PÉRSICO, D. R. (2015): Proyecto de Ley de responsabilidad social empresarial (S-0544/15), Ciudad Autónoma de Buenos Aires 2015.

- POZO, H. V./ CASSANI, P. G./ CENTURION, L. I. (2021): Proyecto de ley de implementar el programa de Responsabilidad Social y Ambiental Empresarial (ReSAE) en la Provincia de Corrientes (Expte 15683), Corrientes Capital 2021.
- RECALDE, H. P./ KUNKEL, C. M./ FURLAN, F. A./ BASTERRA, L. E./ VIDO, J. (2016): Proyecto de Ley de la modificación del artículo 25 de la Ley 25.877 (0807-D-2016), Ciudad Autónoma de Buenos Aires 2016.
- RECALDE, H. P./ KUNKEL, C. M./ GDANSKY, C. E./ ROMERO, O. A./ GARCIA, A. F./ CONTRERA, M. G./ ISA, E. N./ SIMONCINI, S. R. (2014): Proyecto de Ley de la modificación del artículo 25 de la Ley 25.877 (9238-D-2014), Ciudad Autónoma de Buenos Aires 2014.
- RESOLUCIÓN 10/2024 (2024): Sociedades Anónimas sujetas a fiscalización estatal permanente - fijase monto capital, in: Boletín Oficial vom 8. Februar 2024, S. 8.
- RESOLUCIÓN 529/2018 (2018): Sociedades Anónimas sujetas a fiscalización estatal permanente - fijase monto capital, in: Boletín Oficial vom 13. Juli 2018, S. 20.
- RG 516/2007 (2007): Código de Gobierno Societario, in: Boletín Nacional vom 19. Oktober 2007.
- RG 606/2012 (2012): Código de Gobierno Societario, in: Boletín Nacional vom 31. Mai 2012.
- RG 797/2019 (2019): Código de Gobierno Societario, in: Boletín Nacional vom 19. Juni 2019.
- SAPAG, J. A. (2014): Proyecto de ley de la responsabilidad social, ambiental y comunitaria objeto y ámbito de aplicación (E-015/14), Neuquén 2014.
- SEPYME (Hrsg.) (2001): Resolución 24/2001 del 15 de febrero de 2001 sobre Micro, Pequeñas y Medianas Empresas, in: Boletín Nacional del 20 de febrero de 2001.
- SEPYMEYE (Hrsg.) (2022): Resolución 23/2022 del 31 de marzo de 2022 sobre la Sustitución del ANEXO IV de Resolución Nº 220 de fecha 12 de abril de 2019 de la ex Secretaría de Emprendedores y de la Pequeña y Mediana Empresa del ex Ministerio de Producción y Trabajo y sus modificatorias, in: Boletín Oficial del 1 de abril de 2022.
- YARADE, F. (2011): Proyecto de ley de responsabilidad social empresaria (R.S.E.) (3792-D-2011), Ciudad Autónoma de Buenos Aires 2011.

Mexikanische Normen

- CÁMARA DE DIPUTADOS DEL H. CONGRESO DE LA UNIÓN (Hrsg.) (2018): Código de Comercio del 7 de octubre al 13 de diciembre de 1889 (Diario Oficial del 7 de octubre al 13 de diciembre de 1889), modificada en último lugar por la Reforma del 28 de marzo de 2018, in: Diario Oficial vom 28. März 2018.
- CÁMARA DE DIPUTADOS DEL H. CONGRESO DE LA UNIÓN (Hrsg.) (2023): Ley General de Sociedades Mercantiles del 4 de agosto de 1934 (Diario Oficial del 4 de agosto de 1934), modificada en último lugar por la Reforma del 20 de octubre de 2023, in: Diario Oficial vom 20. Oktober 2023.
- CÁMARA DE DIPUTADOS DEL H. CONGRESO DE LA UNIÓN (2025): Constitución Política de los Estados Unidos Mexicanos del 5 de febrero de 1917 (Diario Oficial de la Federación vom 5. Februar 1917) modificada en último lugar por la Reforma del 17 de enero de 2025, in: Boletín Oficial de la Federación vom 17. Januar 2025.
- CNBV (Hrsg.) (2024): Ley del Mercado de Valores del 30 de diciembre de 2005 (Diario Oficial del 30 de diciembre de 2005), modificada en último lugar por la Reforma del 20 de octubre de 2023, in: Diario Oficial vom 24. Januar 2024.

CNBV (Hrsg.) (2025): Resolución que modifica las Disposiciones de carácter general aplicables a las emisoras de valores y a otros participantes del mercado de valores, in: Diario Oficial vom 28. Januar 2025.

Literaturverzeichnis

- ABELA, M. (2022): A new direction? The “mainstreaming” of sustainability reporting, in: *Sustainability Accounting, Management and Policy Journal* 2022, Vol. 13, Issue 6, S. 1261–1283.
- ABREU, M. C. S. de/ CASTRO, F. de/ ASSIS SOARES, F. de/ SILVA FILHO, J. C. L. da (2012): A comparative understanding of corporate social responsibility of textile firms in Brazil and China, in: *Journal of Cleaner Production* 2012, Vol. 20, Issue 1, S. 119–126.
- ABSENO, M. M. (2018): The influence of the UN Watercourses Convention on the development of a treaty regime in the Nile River basin, in: *Mizan Law Review* 2018, Vol. 12, Issue 1, S. 165–190.
- ACEVEDO TÉLLEZ, J. P./ PIÑEROS, R. A. (2019): Evolución del Reporteo en Sostenibilidad en Latinoamérica bajo los lineamientos del GRI (Global Reporting Initiative), in: *SIGNOS: Investigación en Sistemas de Gestión* 2019, Vol. 11, Issue 2, S. 63–82.
- ACKERS, B./ ECCLES, N. S. (2015): Mandatory corporate social responsibility assurance practices: The case of King III in South Africa, in: *Accounting, Auditing and Accountability Journal* 2015, Vol. 28, Issue 4, S. 515–550.
- ACOSTA, M. C./ LEVIN, A. (2015): Panorama sobre el balance social cooperativo en Argentina: Modalidades de implementación, IX. Congreso Internacional Rulescoop, Online im Internet: https://sedici.unlp.edu.ar/bitstream/handle/10915/49843/Documento_completo_.pdf?sequence=1&isAllowed=y, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- ACUTI, D./ BELLUCCI, M./ MANETTI, G. (2024): Preventive and Remedial Actions in Corporate Reporting among "Addiction Industries": Legitimacy, Effectiveness and Hypocrisy Perception, in: *Journal of Business Ethics* 2024, Vol. 189, Issue 3, S. 603–623.
- ACUTT, N. J./ MEDINA-ROSS, V./ O'RIORDAN, T. (2004): Perspectives on corporate social responsibility in the chemical sector: A comparative analysis of the Mexican and South African cases, in: *Natural Resources Forum* 2004, Vol. 28, Issue 4, S. 302–316.
- ADAMS, C. A./ HILL, W.-Y./ ROBERTS, C. B. (1998): Corporate social reporting practices in Western Europe: Legitimizing corporate behaviour?, in: *The British Accounting Review* 1998, Vol. 30, Issue 1, S. 1–21.
- ADEDEJI, B. S./ JOHNSON POPOOLA, O. M./ SAN ONG, T. (2017): National Culture and Sustainability Disclosure Practices: A Literature Review, in: *Indian-Pacific Journal of Accounting and Finance* 2017, Vol. 1, Issue 1, S. 26–50.
- ADELA GARCÍA, L./ MARINZALDA, M. I. (2015): Característica del balance social en Argentina, in: *Revista Caribeña de Ciencias Sociales* 2015, Issue 12, S. 1–20.
- ADMINISTRACIÓN GENERAL DEL ESTADO (Hrsg.) (2022): Plan Anual Normativo 2022, Online im Internet: <https://www.lamoncloa.gob.es/consejodeminstros/resumenes/Documents/2022/PAN%20202.pdf>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- AFOLABI, H./ RAM, R./ RIMMEL, G. (2022): Harmonization of Sustainability Reporting Regulation: Analysis of a Contested Arena, in: *Sustainability* 2022, Vol. 14, Issue 9, S. 1–26.

- AFOLABI, H./ RAM, R./ RIMMEL, G. (2023): Influence and behaviour of the new standard setters in the sustainability reporting arena: Implications for the Global Reporting Initiative's current position, in: *Sustainability Accounting, Management and Policy Journal* 2023, Vol. 14, Issue 4, S. 743–775.
- AGBEDAHIN, A. V. (2019): Sustainable development, Education for Sustainable Development, and the 2030 Agenda for Sustainable Development: Emergence, efficacy, eminence, and future, in: *Sustainable Development* 2019, Vol. 27, Issue 4, S. 669–680.
- AGGESTAM, M. (2006): Privatization Ideology and Ownership Change in Poland, in: *The Journal of Applied Behavioral Science* 2006, Vol. 42, Issue 4, S. 491–513.
- AGÜERO, A. C. (2022): Sobre la historia de la cultura en Argentina, in: *Prohistoria* 2022, Vol. 25, Issue 37, S. 1–28.
- AGUIAR-HERNANDEZ, C./ BREETZ, H. L. (2024): The adverse effects of political instability on innovation systems: The case of Mexico's wind and solar sector, in: *Technovation* 2024, Vol. 136, S. 1–14.
- AGUILA SÁNCHEZ, J. C./ LLANO GUIBARRA, N. I./ PEREYRA-ZAMORA, P. (2021): Media Agenda and Press Conferences on COVID-19 in Mexico: An Analysis of Journalists' Questions, in: *International Journal of Environmental Research and Public Health* 2021, Vol. 18, Issue 22, S. 1–12.
- AHIMBISIBWE, I./ RAM, R. (2019): The contribution of millennium development goals towards improvement in major development indicators (1990–2015), in: *Applied Economics* 2019, Vol. 51, Issue 2, S. 170–180.
- AIGNER, D. J./ PESQUEIRA, L. (2020): The Effects of Organizational Traits on NGO–Business Engagement in Mexico, in: *Sustainability* 2020, Vol. 12, Issue 23, S. 1–21.
- AILON, G. (2008): Mirror, Mirror on the Wall: Culture's Consequences in a Value Test of Its Own Design, in: *Academy of Management Review* 2008, Vol. 33, Issue 4, S. 885–904.
- AKHTAR-SCHUSTER, M./ AMIRASLANI, F./ MOREJON, C. D./ ESCADAFAL, R./ FULAJTAR, E./ GRAINGER, A./ KELLNER, K./ KHAN, S. I./ PARDO, O./ SAUCHANKA, U./ STRINGER, L. C./ REDA, F./ THOMAS, R. J. (2016): Designing a new science-policy communication mechanism for the UN Convention to Combat Desertification, in: *Environmental Science and Policy* 2016, Vol. 63, S. 122–131.
- AKHTAR-SCHUSTER, M./ STRINGER, L. C./ ERLEWEIN, A./ METTERNICHT, G./ MINELLI, S./ SAFRIEL, U./ SOMMER, S. (2017): Unpacking the concept of land degradation neutrality and addressing its operation through the Rio Conventions, in: *Journal of Environmental Management* 2017, Vol. 195, Part 1, S. 4–15.
- ALASUUTARI, P. (2015): The Discursive Side of New Institutionalism, in: *Cultural Sociology* 2015, Vol. 9, Issue 2, S. 162–184.
- ALBRECHT, S. (2010): Knoten im Netzwerk, in: Stegbauer, C./ Häußling, R. (Hrsg.), *Handbuch Netzwerkforschung*, Wiesbaden 2010, S. 125–134.
- ALCOBA, N. (2023): En Argentina, la inflación supera el 100 por ciento (y los restaurantes están llenos), in: *La Nación* vom 20.06.2023, Online im Internet: <https://www.lanacion.com.ar/sociedad/en-argentina-la-inflacion-supera-el-100-por-ciento-y-los-restaurantes-estan-llenos-nid19062023/>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr, S. 1–13.
- ALI, I./ FUKOFUKA, P. T./ NARAYAN, A. K. (2023): Critical reflections on sustainability reporting standard setting, in: *Sustainability Accounting, Management and Policy Journal* 2023, Vol. 14, Issue 4, S. 776–791.

- ALI, W./ FRYNAS, J. G. (2018): The Role of Normative CSR-Promoting Institutions in Stimulating CSR Disclosures in Developing Countries, in: *Corporate Social Responsibility and Environmental Management* 2018, Vol. 25, Issue 4, S. 373–390.
- ALI, W./ FRYNAS, J. G./ MAHMOOD, Z. (2017): Determinants of Corporate Social Responsibility (CSR) Disclosure in Developed and Developing Countries: A Literature Review, in: *Corporate Social Responsibility and Environmental Management* 2017, Vol. 24, Issue 4, S. 273–294.
- ALMANZA-ALCALDE, H./ SATYAL, P./ CORBERA, E./ SOTOSÁNCHEZ, A. P./ PSKOWSKI, M. (2022): Participatory injustice in Mexico's Readiness process to Reduce Emissions from Deforestation and forest Degradation (REDD +), in: *Human Ecology* 2022, Vol. 50, Issue 1, S. 79–90.
- ALONSO-ALMEIDA, M. M. D./ MARIMON, F./ LLACH, J. (2015): Difusión de las memorias de sostenibilidad en Latinoamérica: Análisis territorial y sectorial, in: *Estudios Gerenciales* 2015, Vol. 31, Issue 135, S. 139–149.
- ALTENDORFER, A./ EIERLE, B./ STEEGER, L./ TOWNED, J. (2022): Die Berichterstattung umweltbezogener Leistungsindikatoren in der europäischen Automobilindustrie, in: *KoR IFRS: Internationale und kapitalmarktorientierte Rechnungslegung* 2022, Jg. 22, Heft 4, S. 151–161.
- ALVAREZ, R. (2011): Export transitions, in: *The Journal of International Trade and Economic Development* 2011, Vol. 20, Issue 2, S. 221–250.
- ALVAREZ, R. R. (2006): The Transnational State and Empire: U.S. Certification in the Mexican Mango and Persian Lime Industries, in: *Human Organization* 2006, Vol. 65, Issue 1, S. 35–45.
- ÁLVAREZ OSORIO, M. C./ ZAMARRA LONDOÑO, J. E. (2010): El informe social o de sostenibilidad como herramienta para dar cuenta de la RSE en las empresas, in: *Contaduría Universidad de Antioquia* 2010, Vol. 28, Issue 57, S. 119–144.
- ALVAREZ-ETXEBERRIA, I./ HERAS-SAIZARBITORIA, I./ BOIRAL, O. (2023): Investigación académica sobre memorias de sostenibilidad: Una revisión sistemática de la literatura en español, in: *Revista de Contabilidad* 2023, Vol. 26, Issue 1, S. 59–78.
- ALVES-PASSONI, P. (2024): Sectoral composition, export trade partners and value added: An input-output analysis for Brazil and Mexico, in: *CEPAL Review* 2024, Issue 142, S. 141–159.
- ALVESSON, M./ SPICER, A. (2019): Neo-Institutional Theory and Organization Studies: A Mid-Life Crisis?, in: *Organization Studies* 2019, Vol. 40, Issue 2, S. 199–218.
- AMAHAZION, F. F. (2016): Human rights and world culture: The diffusion of legislation against the organ trade, in: *Sociological Spectrum* 2016, Vol. 36, Issue 3, S. 158–182.
- AMENGUAL, M./ MOTA, R./ RUSTLER, A. (2023): The Court of Public Opinion: Public Perceptions of Business Involvement in Human Rights Violations, in: *Journal of Business Ethics* 2023, Vol. 185, Issue 1, S. 49–74.
- AMERICAN ACCOUNTING ASSOCIATION (Hrsg.) (1976): Report of the Committee on Accounting for Social Performance, in: *The Accounting Review* 1976, Vol. 51, Issue 4, Supplement, S. 38–69.
- AMOAKO, G. K./ ADAM, A. M./ ARTHUR, C. L./ TACKIE, G. (2021): Institutional isomorphism, environmental management accounting and environmental accountability: A review, in: *Environment, Development and Sustainability* 2021, Vol. 23, Issue 8, S. 11201–11216.

- AMOR-ESTEBAN, V./ GALINDO-VILLARDÓN, M.-P./ GARCÍA-SÁNCHEZ, I.-M. (2018a): Industry mimetic isomorphism and sustainable development based on the X-STATIS and HJ-biplot methods, in: *Environmental Science and Pollution Research International* 2018, Vol. 25, Issue 26, S. 26192–26208.
- AMOR-ESTEBAN, V./ GARCÍA-SÁNCHEZ, I.-M./ GALINDO-VILLARDÓN, M.-P. (2018b): Analysing the Effect of Legal System on Corporate Social Responsibility (CSR) at the Country Level, from a Multivariate Perspective, in: *Social Indicators Research* 2018, Vol. 140, Issue 1, S. 435–452.
- ANDERSSON, F. N. G./ ARVIDSSON, S. (2023): Understanding, mapping and reporting of climate-related risks among listed firms in Sweden, in: *Climate Policy* 2023, Vol. 23, Issue 8, S. 945–958.
- ANDREW, J./ BAKER, M. (2020): Corporate Social Responsibility Reporting: The Last 40 Years and a Path to Sharing Future Insights, in: *Abacus* 2020, Vol. 56, Issue 1, S. 35–65.
- ANDRIGHETTO, G./ GAVRILETS, S./ GELFAND, M./ MACE, R./ VRIENS, E. (2024a): Social norm change: drivers and consequences, in: *Philosophical Transactions of the Royal Society of London B* 2024, Vol. 379, Issue 1897, S. 1–5.
- ANDRIGHETTO, G./ SZEKELY, A./ GUIDO, A./ GELFAND, M./ ABERNATHY, J./ ARIKAN, G./ AYCAN, Z./ BANKAR, S./ BARRERA, D./ BASNIGHT-BROWN, D./ BELAUS, A./ BEREZINA, E./ BLUMEN, S./ BOSKI, P./ BUI, H. T. T./ CÁRDENAS, J. C./ ČEKRLIJA, Đ./ BARRA, M. de/ ZOYSA, P. de/ DORROUGH, A./ ENGELMANN, J. B./ EUH, H./ FIEDLER, S./ FOSTER-GIMBEL, O./ FREITAS, G./ FÜLÖP, M./ GARDARSDOTTIR, R. B./ GILL, C. M. H. D./ GLÖCKNER, A./ GRAF, S./ GRIGORYAN, A./ GROWIEC, K./ HASHIMOTO, H./ HOPTHROW, T./ HŘEBÍČKOVÁ, M./ IMADA, H./ KAMIJO, Y./ KAPOOR, H./ KASHIMA, Y./ KHACHATRYAN, N./ KHARCHENKO, N./ LEÓN, D./ LESLIE, L. M./ LI, Y./ LIK, K./ LIUZZA, M. T./ MAITNER, A. T./ MAMIDI, P./ MCARDLE, M./ MEDHIOUB, I./ TEIXEIRA, M. L. M./ MENTSER, S./ MORALES, F./ NARAYANAN, J./ NITTA, K./ NUSSINSON, R./ ONYEDIRE, N. G./ ONYISHI, I. E./ OSIN, E./ ÖZDEN, S./ PANAGIOTOPOULOU, P./ PEREVERZIEV, O./ PEREZ-FLORIANO, L. R./ PIRTILÄ-BACKMAN, A.-M./ POGOSYAN, M./ RAVEN, J./ REYNA, C./ RODRIGUES, R. B./ ROMANÒ, S./ ROMERO, P. P./ SAKKI, I./ SÁNCHEZ, A./ SHERBAJI, S./ SIMPSON, B./ SPADONI, L./ STAMKOU, E./ TRAVAGLINO, G. A./ VAN LANGE, P. A. M./ WINATA, F. F./ ZEIN, R. A./ ZHANG, Q.-P./ ERIKSSON, K. (2024b): Changes in social norms during the early stages of the COVID-19 pandemic across 43 countries, in: *Nature Communications* 2024, Vol. 15, Issue 1, S. 1–11.
- ANTAL, A. B./ DIERKES, M./ MACMILLAN, K./ MARZ, L. (2002): Corporate Social Reporting Revisited, in: *Journal of General Management* 2002, Vol. 28, Issue 2, S. 22–42.
- APPADURAI, A. (1996): *Modernity at large: Cultural dimensions of globalization*, Minneapolis/ London 1996.
- ARANDA, Z./ CEDEÑO-TAPIA, S./ SANTIVÁÑEZ, M./ MATAALLANA, M. A./ NIGENDA, G. (2024): A Qualitative Study on the Work and Challenges Faced by Non-Governmental Organizations Providing Sexual and Reproductive Health Services to Vulnerable Populations in Guatemala, in: *Sexuality Research and Social Policy* 2024, S. 1–16.
- ARANGO-ARAMBURO, S./ RÍOS-OCAMPO, J. P./ LARSEN, E. R. (2020): Examining the decreasing share of renewable energy amid growing thermal capacity: The case of South America, in: *Renewable and Sustainable Energy Reviews* 2020, Vol. 119, S. 1–8.

- ARAS, G./ KUTLU FURTUNA, O./ HACIOGLU KAZAK, E. (2024): SDG Impact Index with Double Materiality Perspective: Evidence from OECD Commercial Bank Industry, in: *Social Indicators Research* 2024, Vol. 174, S. 967–1006.
- ARAYA, M. (2006): Exploring Terra Incognita, in: *Journal of Corporate Citizenship* 2006, Vol. 2006, Issue 21, S. 25–38.
- ARCHEL, P./ HUSILLOS, J./ LARRINAGA, C./ SPENCE, C. (2009): Social disclosure, legitimacy theory and the role of the state, in: *Accounting, Auditing and Accountability Journal* 2009, Vol. 22, Issue 8, S. 1284–1307.
- ARCUDIA HERNANDEZ, C. E. (2020): Neoliberalismo y derecho económico: La privatización de las empresas estatales en México 1982-2000, in: *Nóesis: Revista de Ciencias Sociales y Humanidades* 2020, Vol. 30, Issue 58, S. 32–51.
- ARDILA, A. (2005): Cultural values underlying psychometric cognitive testing, in: *Neuropsychology review* 2005, Vol. 15, Issue 4, S. 185–195.
- ARENA, C./ PETRIDES, Y./ VOURVACHIS, P. (2020): Determinants of CSR disclosure in Mexico, in: *International Journal of Banking, Accounting and Finance* 2020, Vol. 11, Issue 3, S. 303–341.
- ARENAS, D./ LOZANO, J. M./ ALBAREDA, L. (2009): The Role of NGOs in CSR: Mutual Perceptions Among Stakeholders, in: *Journal of Business Ethics* 2009, Vol. 88, Issue 1, S. 175–197.
- ARIAS DE RONCHIETTO, C. E./ LAFFERRIERE, J. N. (2012): La persona por nacer, in: *Análisis del proyecto del nuevo Código Civil y Comercial* 2012, S. 99–106.
- ARISAL, İ./ ATALAR, T. (2016): The Exploring Relationships between Environmental Concern, Collectivism and Ecological Purchase Intention, in: *Procedia: Social and Behavioral Sciences* 2016, Vol. 235, S. 514–521.
- ARLETTAZ, F. (2022): Prevención y reparación del daño ambiental: Problemas teóricos en perspectiva argentina, in: *Revista de Derecho Ambiental* 2022, Vol. 1, Issue 17, S. 35–68.
- ARNOLETTO, J. L. (2021): Origen, evolución y prospectiva de la profesión contable en Argentina, in: Montilla Galvis, Omar de Jesús (Hrsg.), *Origen, evolución y prospectiva de la profesión contable en los países del continente americano: Tomo III: Casos de Argentina, El Salvador y México*, Cali 2021, Sección 9.
- ARORA, P./ DE, P. (2020): Environmental sustainability practices and exports: The interplay of strategy and institutions in Latin America, in: *Journal of World Business* 2020, Vol. 55, Issue 4, S. 1–13.
- ARROSSI, S./ MACEIRA, V./ PAOLINO, M./ SANKARANARAYANAN, R. (2012): Acceptability and uptake of HPV vaccine in Argentina before its inclusion in the immunization program: A population-based survey, in: *Vaccine* 2012, Vol. 30, Issue 14, S. 2467–2474.
- ARTICO, J. C. (2018): Estructura del Poder Judicial de la Nación, in: *Revista Pensamiento Penal* 2018, S. 1–25.
- ARVIDSSON, S./ DUMAY, J. (2022): Corporate ESG reporting quantity, quality and performance: Where to now for environmental policy and practice?, in: *Business Strategy and the Environment* 2022, Vol. 31, Issue 3, S. 1091–1110.
- ASCHENBRENNER, E. (1990): *Kultur - Kolonialismus - kreative Verweigerung: Elemente einer antikolonialistischen Kulturtheorie*, Saarbrücken 1990.
- ASHRAF, B. N./ ARSHAD, S. (2017): Foreign bank subsidiaries' risk-taking behavior: Impact of home and host country national culture, in: *Research in International Business and Finance* 2017, Vol. 41, S. 318–335.

- ATLASON, R. S./ GERSTLBERGER, W. (2017): Which factors characterize sustainable behavior of defense forces?, in: *Journal of Cleaner Production* 2017, Vol. 164, S. 230–241.
- ATTESLANDER, P./ ULRICH, G.-S./ HADJAR, A. (2023): *Methoden der empirischen Sozialforschung*, 14. Aufl., Berlin 2023.
- AUER, C./ BORCHERDING, N./ MÖLLER, V./ FRIEDBERGER, C. (2023a): §10 Roadmap Nachhaltigkeitsberichterstattung, in: Freiberg, J./ Bruckner, A. (Hrsg.), *Corporate Sustainability: Kompass für die Nachhaltigkeitsberichterstattung*, 2. Aufl., Freiburg u. a. 2023, S. 285–300.
- AUER, C./ MÖLLER, V./ BORCHERDING, N. (2023b): § 8 Frameworks, Standards, Guidance, in: Freiberg, J./ Bruckner, A. (Hrsg.), *Corporate Sustainability: Kompass für die Nachhaltigkeitsberichterstattung*, 2. Aufl., Freiburg u. a. 2023, S. 157–241.
- AVRAMPOU, A./ SKOULLOUDIS, A./ ILIOPOULOS, G./ KHAN, N. (2019): Advancing the Sustainable Development Goals: Evidence from leading European banks, in: *Sustainable Development* 2019, Vol. 27, Issue 4, S. 743–757.
- AWOKUSE, T. O. (2008): Trade openness and economic growth: Is growth export-led or import-led?, in: *Applied Economics* 2008, Vol. 40, Issue 2, S. 161–173.
- AZIZUL ISLAM, M./ DEEGAN, C. (2008): Motivations for an organisation within a developing country to report social responsibility information, in: *Accounting, Auditing and Accountability Journal* 2008, Vol. 21, Issue 6, S. 850–874.
- AZNAR, M. F./ ARTUSO BREMA, M. D./ BAUCO, F./ ROCÓ DELGADO, M./ PUEBLA, S. L. (2015): *Responsabilidad Social Empresarial y la participación del Contador Público Nacional, Trabajo de Investigación*, Online im Internet: https://bdigital.uncu.edu.ar/objetos_digitales/7184/52-aznarartusobaucodelgadopuebla-tesisfce.pdf, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- BABONES, S./ ABERG, J. H. S. (2019): Globalization and the rise of integrated world society: Deterritorialization, structural power, and the endogenization of international society, in: *International Theory* 2019, Vol. 11, Issue 3, S. 293–317.
- BACHER, J./ PÖGE, A./ WENZIG, K. (2010): *Clusteranalyse: Anwendungsorientierte Einführung in Klassifikationsverfahren*, 3. Aufl., München 2010.
- BACHOO, K./ TAN, R./ WILSON, M. (2013): Firm Value and the Quality of Sustainability Reporting in Australia, in: *Australian Accounting Review* 2013, Vol. 23, Issue 1, S. 67–87.
- BAHMANI-OSKOOEE, M./ HARVEY, H. (2022): The U.S.-Canadian trade and exchange rate uncertainty: Asymmetric evidence from commodity trade, in: *The World Economy* 2022, Vol. 45, Issue 3, S. 841–866.
- BAIK, B. O./ EVEN-TOV, O./ HAN, R./ PARK, D. (2024): The Real Effects of Supply Chain Transparency Regulation: Evidence from Section 1502 of the Dodd–Frank Act, in: *Journal of Accounting Research* 2024, Vol. 62, Issue 2, S. 551–587.
- BAIR, J./ GEREFFI, G. (2001): Local Clusters in Global Chains: The Causes and Consequences of Export Dynamism in Torreon's Blue Jeans Industry, in: *World Development* 2001, Vol. 29, Issue 11, S. 1885–1903.
- BALLARI, S. A./ BARRIOS-GARCÍA, M. N. (2022): Mismatch between media coverage and research on invasive species: The case of wild boar (*Sus scrofa*) in Argentina, in: *PloS one* 2022, Vol. 17, Issue 12, S. 1–11.
- BANCO DE MÉXICO (Hrsg.) (2023): *Información Revisada de Comercio Exterior - diciembre de 2022*, Online im Internet: <https://www.banxico.org.mx/publicaciones-y-prensa/informacion-revisada-de-comercio-exterior/%7B9A6ACBFD-F41D-1465-C301-3FA4AB8907BE%7D.pdf>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.

- BANDY, G. (2018): *International Public Financial Management: Essentials of Public Sector Accounting*, Milton 2018.
- BARCO, E./ BRIOZZO, A. E. (2020): Código de Gobierno Societario en la Argentina: Análisis del nivel de cumplimiento, in: *Revista de Ciencias de la Administración y Economía* 2020, Vol. 10, Issue 19, S. 45–64.
- BARIN CRUZ, L./ BOEHE, D. M./ OGASAVARA, M. H. (2015): CSR-based Differentiation Strategy of Export Firms from Developing Countries, in: *Business and Society* 2015, Vol. 54, Issue 6, S. 723–762.
- BARKEMEYER, R./ HOLT, D./ PREUSS, L./ TSANG, S. (2014): What Happened to the 'Development' in Sustainable Development? Business Guidelines Two Decades After Brundtland, in: *Sustainable Development* 2014, Vol. 22, Issue 1, S. 15–32.
- BARQUÍN ÁLVAREZ, M. (1997): La privatización y el sector paraestatal en México (un enfoque jurídico-institucional), in: Ortega Lomelín, R. (Hrsg.), *Regulación del sector energético*, Ciudad de México 1997, S. 163–180.
- BARRESI, P. A. (2011): US-China Relations and the Fate of the UN Framework Convention on Climate Change: Traditional Conservatism as an Ideological and Cultural Constraint on US Participation in a Successor to the Kyoto Protocol on Chinese Terms, in: *Chinese Journal of International Law* 2011, Vol. 10, Issue 3, S. 609–649.
- BARTLEY, T. (2018): Transnational Corporations and Global Governance, in: *Annual Review of Sociology* 2018, Vol. 44, S. 145–165.
- BARTON, C. J./ GROSSMAN, G. M./ HAFED, Y. (2022): Innovation is the Answer! But is Development the Question? Assessing Innovation Against the Capabilities Approach to Development, in: *The Journal of Development Studies* 2022, Vol. 58, Issue 11, S. 2180–2197.
- BASKERVILLE, R. F. (2003): Hofstede never studied culture, in: *Accounting, Organizations and Society* 2003, Vol. 28, Issue 1, S. 1–14.
- BASKERVILLE-MORLEY, R. F. (2005): A research note: The unfinished business of culture, in: *Accounting, Organizations and Society* 2005, Vol. 30, Issue 4, S. 389–391.
- BASSEN, A./ SENKL, D. (2011): ESG – Environmental, Social, Governance Issues, in: *Die Betriebswirtschaft* 2011, Jg. 81, Heft 5, S. 506–509.
- BASU, O. N./ DIRSMITH, M. W./ GUPTA, P. P. (1999): The Coupling of the Symbolic and the Technical in an Institutionalized Context: The Negotiated Order of the GAO's Audit Reporting Process, in: *American Sociological Review* 1999, Vol. 64, Issue 4, S. 506–523.
- BAUMAN, Z. (2013): *Culture in a Liquid Modern World*, Cambridge u. a. 2013.
- BAUMEISTER, R. F./ LEARY, M. R. (1997): Writing Narrative Literature Reviews, in: *Review of General Psychology* 1997, Vol. 1, Issue 3, S. 311–320.
- BAUMÜLLER, J./ SCHEID, O. (2021): Neue Prototyp-Standards zur Integration von Klimabelangen in die Finanzberichterstattung, in: *Unternehmensteuern und Bilanzen* 2021, Heft 9, S. 367–372.
- BAUMÜLLER, J./ SOPP, K. (2022): Double materiality and the shift from non-financial to European sustainability reporting: Review, outlook and implications, in: *Journal of Applied Accounting Research* 2022, Vol. 23, Issue 1, S. 8–28.

- BAUNI, V./ BERTONATTI, C./ GIACCHINO, A./ SCHIVO, F./ MABRAGAÑA, E./ ROESLER, I./ ROSSO, J. J./ TETA, P./ WILLIAMS, J. D./ ABBA, A. M./ CASSINI, G. H./ COUSSEAU, M. B./ FLORES, D. A./ FORTUNATO, D. M./ GIUSTI, M. E./ JAYAT, J. P./ LIOTTA, J./ LUCERO, S./ AGUIRRE, T. M./ PEREIRA, J. A./ CRISCI, J. (2022): Biodiversity of vertebrates in Argentina: Patterns of richness, endemism and conservation status, in: *ZooKeys* 2022, Vol. 1085, S. 101–127.
- BAX, N. J./ CLEARY, J./ DONNELLY, B./ DUNN, D. C./ DUNSTAN, P. K./ FULLER, M./ HALPIN, P. N. (2016): Results of efforts by the Convention on Biological Diversity to describe ecologically or biologically significant marine areas, in: *Conservation Biology* 2016, Vol. 30, Issue 3, S. 571–581.
- BAZÁN, V. (2013): El sistema federal argentino: Actualidad y perspectivas, in: *Anuario de Derecho Constitucional Latinoamericano* 2013, Vol. 14, S. 235–278.
- BDO (Hrsg.) (2024): Normas de Información de Sostenibilidad emitidas por el CINIF en 2024, Online im Internet: https://www.bdomexico.com/getmedia/1fc2ee22-bd71-471b-8812-3b32e2d918eb/Contenido_Opinion_Normas_de_Informacion_de_Sostenibilidad_Emitidas_por_el_CINIF-2024.pdf%3Fext%3D.pdf, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- BEARE, D./ BUSLOVICH, R./ SEARCY, C. (2014): Linkages between Corporate Sustainability Reporting and Public Policy, in: *Corporate Social Responsibility and Environmental Management* 2014, Vol. 21, Issue 6, S. 336–350.
- BECKER-OLSEN, K. L./ TAYLOR, C. R./ HILL, R. P./ YALCINKAYA, G. (2011): A Cross-Cultural Examination of Corporate Social Responsibility Marketing Communications in Mexico and the United States: Strategies for Global Brands, in: *Journal of International Marketing* 2011, Vol. 19, Issue 2, S. 30–44.
- BECKERT, J. (2010): Institutional Isomorphism Revisited: Convergence and Divergence in Institutional Change, in: *Sociological Theory* 2010, Vol. 28, Issue 2, S. 150–166.
- BECKFIELD, J. (2003): Inequality in the World Polity: The Structure of International Organization, in: *American Sociological Review* 2003, Vol. 68, Issue 3, S. 401–424.
- BECKMAN, J./ ZAHNISER, S. (2018): The effects on intraregional agricultural trade of ending NAFTA's market access provisions, in: *Canadian Journal of Agricultural Economics* 2018, Vol. 66, Issue 4, S. 599–612.
- BEEKUN, R. I./ GLICK, W. H. (2001): Organization Structure from a Loose Coupling Perspective: A Multidimensional Approach, in: *Decision Sciences* 2001, Vol. 32, Issue 2, S. 227–250.
- BEELDE, I. de/ TUYBENS, S. (2015): Enhancing the Credibility of Reporting on Corporate Social Responsibility in Europe, in: *Business Strategy and the Environment* 2015, Vol. 24, Issue 3, S. 190–216.
- BEJAN, M. (2011): Trade agreements and international comovements: The case of NAFTA (North American Free Trade Agreement), in: *Review of Economic Dynamics* 2011, Vol. 14, Issue 4, S. 667–685.
- BELACÍN, M./ ARNOLETTI, M. (2019): Panorama de las empresas en Argentina, Online im Internet: <https://biblioteca.produccion.gob.ar/document/download/535>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- BELAL, A./ OWEN, D. L. (2015): The rise and fall of stand-alone social reporting in a multinational subsidiary in Bangladesh: A case study, in: *Accounting, Auditing and Accountability Journal* 2015, Vol. 28, Issue 7, S. 1160–1192.

- BELAL, A. R./ COOPER, S. M./ KHAN, N. A. (2015): Corporate environmental responsibility and accountability: What chance in vulnerable Bangladesh?, in: *Critical Perspectives on Accounting* 2015, Vol. 33, S. 44–58.
- BELINI, C./ KOROL, J. C. (2020): *Historia económica de la Argentina en los siglos XX y XXI*, 2. Aufl., Ciudad de México 2020.
- BENAVIDES, J. L. (2000): Gacetilla: A keyword for a revisionist approach to the political economy of Mexico's print news media, in: *Media, Culture and Society* 2000, Vol. 22, Issue 1, S. 85–104.
- BENGUA, J./ CLERICI, Y. A. (2009): Responsabilidad Social de la Empresa: Análisis de las memorias en Argentina, in: *Gestión Joven* 2009, Issue 4, S. 1–21.
- BENITES-LAZARO, L. L./ MELLO-THÉRY, N. A. (2019): Empowering communities? Local stakeholders' participation in the Clean Development Mechanism in Latin America, in: *World Development* 2019, Vol. 114, S. 254–266.
- BENNEKER, V./ GÖRKHANI, K./ STEINMETZ, S. (2020): Enforcing Your Own Human Rights? The Role of Social Norms in Compliance with Human Rights Treaties, in: *Social Inclusion* 2020, Vol. 8, Issue 1, S. 184–193.
- BERNACIAK, A./ HALABURDA, M./ BERNACIAK, A. (2021): The Construction Industry as the Subject of Implementing Corporate Social Responsibility (the Case of Poland), in: *Sustainability* 2021, Vol. 13, Issue 17, S. 1–18.
- BERNAOLA-SERRANO, I./ AGUADO-GUADALUPE, G. (2022): Thematic Analysis and Use of Journalistic Sources in the COVID-19 Crisis: The New York Times, El Universal, and El País, in: *International Journal of Communication* 2022, Vol. 16, S. 3801–3821.
- BESEDES, T. (2013): The Role of NAFTA and Returns to Scale in Export Duration, in: *CESifo Economic Studies* 2013, Vol. 59, Issue 2, S. 306–336.
- BETTS, A. (Hrsg.) (2014): *Implementation and World Politics: How International Norms Change Practice*, Oxford 2014.
- BEUGELSDIJK, S./ KOSTOVA, T./ KUNST, V. E./ SPADAFORA, E./ ESSEN, M. van (2018): Cultural Distance and Firm Internationalization: A Meta-Analytical Review and Theoretical Implications, in: *Journal of Management* 2018, Vol. 44, Issue 1, S. 89–130.
- BEUGELSDIJK, S./ KOSTOVA, T./ ROTH, K. (2017): An overview of Hofstede-inspired country-level culture research in international business since 2006, in: *Journal of International Business Studies* 2017, Vol. 48, Issue 1, S. 30–47.
- BEUGELSDIJK, S./ MASELAND, R./ HOORN, A. van (2015): Are Scores on Hofstede's Dimensions of National Culture Stable over Time? A Cohort Analysis, in: *Global Strategy Journal* 2015, Vol. 5, Issue 3, S. 223–240.
- BEUGELSDIJK, S./ WELZEL, C. (2018): Dimensions and Dynamics of National Culture: Synthesizing Hofstede with Inglehart, in: *Journal of Cross-Cultural Psychology* 2018, Vol. 49, Issue 10, S. 1469–1505.
- BHATIA, A./ MAKKAR, B. (2019): CSR disclosure in developing and developed countries: A comparative study, in: *Journal of Global Responsibility* 2019, Vol. 11, Issue 1, S. 1–26.
- BIELAWSKA, A. (2022): Socially Responsible Activity of Micro-, Small-, and Medium-Sized Enterprises: Benefits for the Enterprise, in: *Sustainability* 2022, Vol. 14, Issue 15, S. 1–22.
- BIERI, F./ BOLI, J. (2011): Trading Diamonds Responsibly: Institutional Explanations for Corporate Social Responsibility, in: *Sociological Forum* 2011, Vol. 26, Issue 3, S. 501–526.

- BIERMANN, F./KANIE, N./KIM, R. E. (2017): Global governance by goal-setting: The novel approach of the UN Sustainable Development Goals, in: *Current Opinion in Environmental Sustainability* 2017, Vol. 26–27, S. 26–31.
- BIFARETTI, A./PAVAN, E./GRIGIONI, G. (2023): Consumer Attitudes and Concerns about Beef Consumption in Argentina and Other South American Countries, in: *Agriculture* 2023, Vol. 13, Issue 3, S. 1–21.
- BILES, J. J. (2004): Export-oriented Industrialization and Regional Development: A Case Study of Maquiladora Production in Yucatán (Mexico), in: *Regional Studies* 2004, Vol. 38, Issue 5, S. 517–532.
- BIRLE, P. (1995): *Argentinien: Unternehmer, Staat und Demokratie*, Frankfurt am Main 1995.
- BIRLE, P. (2010): *Die Beziehungen zwischen Deutschland und Argentinien*, Frankfurt am Main 2010.
- BIRLE, P. (Hrsg.) (2010): *Argentinien heute: Politik, Wirtschaft, Kultur*, 2. Aufl., Frankfurt am Main 2010.
- BISARE BITIRE, B. (2023): Appraisal of climate change mitigation and adaptation regulatory frameworks in Ethiopia and their congruency with the UN climate change convention, in: *International Journal of Climate Change Strategies and Management* 2023, Vol. 15, Issue 5, S. 638–651.
- BLAESING, D. (2013): *Nachhaltigkeitsberichterstattung in Deutschland und den USA: Berichtspraxis, Determinanten und Eigenkapitalkostenwirkungen*, Frankfurt am Main 2013.
- BLANC, R./CHO, C. H./SOPT, J./BRANCO, M. C. (2019): Disclosure Responses to a Corruption Scandal: The Case of Siemens AG, in: *Journal of Business Ethics* 2019, Vol. 156, Issue 2, S. 545–561.
- BLASCO, M./ZØLNER, M. (2010): Corporate Social Responsibility in Mexico and France, in: *Business and Society* 2010, Vol. 49, Issue 2, S. 216–251.
- BLASHFIELD, R. K./ALDENDERFER, M. S. (1988): The Methods and Problems of Cluster Analysis, in: Nesselroade, J. R./Cattell, R. B. (Hrsg.), *Handbook of Multivariate Experimental Psychology*, Boston 1988, S. 447–473.
- BLAZQUEZ, M./PERETTI, M. F./BURASCHI, M./SEDEVICH FONS, L./MONDINO, A. (2010): Development of Corporate Social Responsibility Legislation in Argentina, in: *Cuadernos de Gestión* 2010, Vol. 10, Issue 1, S. 89–100.
- BLODGETT, J. G./LU, L.-C./ROSE, G. M./VITELL, S. J. (2001): Ethical Sensitivity to Stakeholder Interests: A Cross-Cultural Comparison, in: *Journal of the Academy of Marketing Science* 2001, Vol. 29, Issue 2, S. 190–202.
- BLYDE, J. S. (2014): The participation of Mexico in global supply chains: The challenge of adding Mexican value, in: *Applied Economics Letters* 2014, Vol. 21, Issue 7, S. 501–504.
- BOCHNER, S./HESKETH, B. (1994): Power Distance, Individualism/Collectivism, and Job-Related Attitudes in a Culturally Diverse Work Group, in: *Journal of Cross-Cultural Psychology* 1994, Vol. 25, Issue 2, S. 233–257.
- BOCK, P. de (2015): *Balance Social: Concepto, modelos, el diseño, indicadores, normativa, auditoría del balance social*, XXIII. Congreso nacional tribunales de cuentas órganos y organismos públicos de control externo de la República, Online im Internet: <https://agpsalta.gov.ar/jornadas/wp-content/uploads/2015/10/TemaIV-01.pdf>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- BOCZKOWSKI, P. J./SANTOS, M. de (2007): When More Media Equals Less News: Patterns of Content Homogenization in Argentina's Leading Print and Online Newspapers, in: *Political Communication* 2007, Vol. 24, Issue 2, S. 167–180.

- BOER, J. J. de (1999): Bilateral agreements for the application of the un-ece convention on eia in a transboundary context, in: *Environmental Impact Assessment Review* 1999, Vol. 19, Issue 1, S. 85–98.
- BOGGINO, G./ PALACIOS, C. (2011): Balance social: Cuestiones inherentes al proceso de elaboración según el marco GRI, in: *Anuario de la Facultad de Ciencias Económicas del Rosario* 2011, Vol. 7, S. 9–27.
- BOGGINO, G./ PALACIOS, C. (2014): Contabilidad y estados contables: Implicancias del nuevo ordenamiento del Código Civil y Comercial de la Nación, in: *Anuario de la Facultad de Ciencias Económicas del Rosario* 2014, Vol. 10, S. 8–19.
- BÖHLING, K./ MURGUÍA, D. I./ GODFRID, J. (2019): Sustainability Reporting in the Mining Sector: Exploring Its Symbolic Nature, in: *Business and Society* 2019, Vol. 58, Issue 1, S. 191–225.
- BOIRAL, O./ HENRI, J.-F. (2017): Is Sustainability Performance Comparable? A Study of GRI Reports of Mining Organizations, in: *Business and Society* 2017, Vol. 56, Issue 2, S. 283–317.
- BOIRAL, O./ HERAS-SAIZARBITORIA, I./ TESTA, F. (2017): SA8000 as CSR-Washing? The Role of Stakeholder Pressures, in: *Corporate Social Responsibility and Environmental Management* 2017, Vol. 24, Issue 1, S. 57–70.
- BOLI, J./ LOYA, T. A./ LOFTIN, T. (2000): National Participation in World-Polity Organization, in: Boli, J./ Thomas, G. M. (Hrsg.), *Constructing world culture: International nongovernmental organizations since 1875*, Stanford 2000, S. 50–77.
- BOLI, J./ THOMAS, G. M. (1997): World Culture in the World Polity: A Century of International Non-Governmental Organization, in: *American Sociological Review* 1997, Vol. 62, Issue 2, S. 171–190.
- BOLI, J./ THOMAS, G. M. (2000): INGOs and the Organization of World Culture, in: Boli, J./ Thomas, G. M. (Hrsg.), *Constructing world culture: International nongovernmental organizations since 1875*, Stanford 2000, S. 13–49.
- BOLLAS-ARAYA, H. M./ POLO-GARRIDO, F./ SEGUÍ-MAS, E. (2019): Determinants of CSR Reporting and Assurance: An Analysis of Top Cooperative and Mutual Organisations, in: *Australian Accounting Review* 2019, Vol. 29, Issue 4, S. 692–707.
- BONACKER, T./ WELLER, C. (2006): Konflikte in der Weltgesellschaft: Aktuelle Theorie- und Forschungsperspektiven, in: Bonacker, T./ Weller, C. (Hrsg.), *Konflikte der Weltgesellschaft: Akteure – Strukturen – Dynamiken*, Frankfurt am Main 2006, S. 9–48.
- BONDY, K./ MOON, J./ MATTEN, D. (2012): An Institution of Corporate Social Responsibility (CSR) in Multi-National Corporations (MNCs): Form and Implications, in: *Journal of Business Ethics* 2012, Vol. 111, Issue 2, S. 281–299.
- BONIFÁCIO NETO, J./ BRANCO, M. C. (2019): Controversial sectors in banks' sustainability reporting, in: *International Journal of Sustainable Development and World Ecology* 2019, Vol. 26, Issue 6, S. 495–505.
- BONVECCHI, A./ ZELAZNIK, J. (2017): Poder de Decreto Presidencial y Comportamiento Legislativo en Argentina, in: *Revista Uruguaya de Ciencia Política* 2017, Vol. 26, Issue 1, S. 111–130.
- BORGSTEDT, P./ NIENABER, A.-M./ LIESENKÖTTER, B./ SCHEWE, G. (2019): Legitimacy Strategies in Corporate Environmental Reporting: A Longitudinal Analysis of German DAX Companies' Disclosed Objectives, in: *Journal of Business Ethics* 2019, Vol. 158, Issue 1, S. 177–200.
- BORNSCHIER, V. (2008): *Weltgesellschaft: Grundlegende soziale Wandlungen*, Zürich 2008.

- BORRALHO, J. M./ HERNÁNDEZ-LINARES, R./ GALLARDO-VÁZQUEZ, D./ CHOBAN DE SOUSA PAIVA, I. (2022): Environmental, social and governance disclosure's impacts on earnings management: Family versus non-family firms, in: *Journal of Cleaner Production* 2022, Vol. 379, Part 1, S. 1–12.
- BOSE, S./ KHAN, H. Z. (2022): Sustainable development goals (SDGs) reporting and the role of country-level institutional factors: An international evidence, in: *Journal of Cleaner Production* 2022, Vol. 335, S. 1–13.
- BOSE, S./ KHAN, H. Z./ BAKSHI, S. (2024): Determinants and consequences of sustainable development goals disclosure: International evidence, in: *Journal of Cleaner Production* 2024, Vol. 434, S. 1–19.
- BOSI, M. K./ LAJUNI, N./ WELLFREN, A. C./ LIM, T. S. (2022): Sustainability Reporting through Environmental, Social, and Governance: A Bibliometric Review, in: *Sustainability* 2022, Vol. 14, Issue 19, S. 1–22.
- BOSNJAKOVIC, B. (2000): Regulation of International Watercourses under the UN/ECE Regional Agreements, in: *Water International* 2000, Vol. 25, Issue 4, S. 544–553.
- BOSSCHE, P. van den (2008): NGO Involvement in the WTO: A Comparative Perspective, in: *Journal of International Economic Law* 2008, Vol. 11, Issue 4, S. 717–749.
- BÖTTCHER, S. (1999): Kulturelle Unterschiede: Grenzen der Globalisierung: Ein Vergleich zwischen dem Westen und Ostasien, Berlin 1999.
- BOXENBAUM, E./ JONSSON, S. (2017): Isomorphism, Diffusion and Decoupling: Concept Evolution and Theoretical Challenges, in: Greenwood, R./ Oliver, C./ Lawrence, T. B./ Meyer, R. E. (Hrsg.), *The SAGE Handbook of Organizational Institutionalism*, 2. Aufl., Los Angeles u. a. 2017, S. 77–101.
- BRAAM, G. J./ UIT DE WEERD, L./ HAUCK, M./ HUIJBREGTS, M. A. (2016): Determinants of corporate environmental reporting: The importance of environmental performance and assurance, in: *Journal of Cleaner Production* 2016, Vol. 129, S. 724–734.
- BRAÑES, R. (2001): Derecho ambiental latinoamericano: Su aplicación después de diez años de la Conferencia de las Naciones Unidas sobre el Ambiente y el Desarrollo, Online im Internet: http://centro.paot.org.mx/documentos/pnud/informe_derecho_ambiental.pdf, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- BRAUCH, H. G. (1998): Klimapolitik der Schwellenstaaten Südkorea, Mexiko und Brasilien: AFES-Press Studie für das Umweltbundesamt, Mosbach 1998.
- BRINKMAN, K./ ISLAMIA, J. M./ NAGAR, J. (2017): Culture: Defining an Old Concept in a New Way, in: *Journal of Culture, Society and Development* 2017, Vol. 35, S. 31–34.
- BRIOZZO, A. E./ ALBANESE, D./ BARCO, E. (2022): Evolución de los Códigos de Gobierno Societario en la Argentina, in: *Ciencias Administrativas* 2022, Vol. 10, Issue 19, S. 1–13.
- BROCK, J. K.-U./ JOHNSON, J. E./ ZHOU, J. Y. (2011): Does distance matter for internationally-oriented small firms?, in: *Industrial Marketing Management* 2011, Vol. 40, Issue 3, S. 384–394.
- BROMLEY, P./ HWAN, H./ POWELL, W. W. (2012): Decoupling revisited: Common pressures, divergent strategies in the U.S. nonprofit sector, in: *Management* 2012, Vol. 15, Issue 5, S. 468–501.
- BROMLEY, P./ POWELL, W. W. (2012): From Smoke and Mirrors to Walking the Talk: Decoupling in the Contemporary World, in: *The Academy of Management Annals* 2012, Vol. 6, Issue 1, S. 483–530.

- BROUET, M. G. (2015): Balance Social para entes sin fin de lucro, XI. Jornadas de Investigación de la Facultad de Ciencias Económicas, Online im Internet: <https://www.fce.unl.edu.ar/jornadasdeinvestigacion/libro2014/68.pdf>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- BROWN, D./ KNUDSEN, J. S. (2015): Domestic Institutions and Market Pressures as Drivers of Corporate Social Responsibility: Company Initiatives in Denmark and the UK, in: *Political Studies* 2015, Vol. 63, Issue 1, S. 181–201.
- BROWN, H. S./ JONG, M. de/ LEVY, D. L. (2009): Building institutions based on information disclosure: Lessons from GRI's sustainability reporting, in: *Journal of Cleaner Production* 2009, Vol. 17, Issue 6, S. 571–580.
- BRUMANN, C. (1999): Writing for Culture, in: *Current Anthropology* 1999, Vol. 40, Issue S1, Special Issue Culture: A Second Chance?, S. S1–S7.
- BRUMLEY, K. M. (2010): Understanding Mexican NGOs: Goals, Strategies, and the Local Context, in: *Qualitative Sociology* 2010, Vol. 33, Issue 3, S. 389–414.
- BUENROSTRO, O./ MARQUEZ, L./ OJEDA, S. (2014): Environmental Perception of Solid Waste Management in the Municipalities of Patzcuaro Region (Mexico), in: *Environmental Engineering and Management Journal* 2014, Vol. 13, Issue 12, S. 3097–3103.
- BUHARI-GULMEZ, D. (2011): Ian Clark: International Legitimacy and World Society, in: *International Sociology* 2011, Vol. 26, Issue 5, S. 629–631.
- BUHR, N./ FREEDMAN, M. (2001): Culture, Institutional Factors and Differences in Environmental Disclosure Between Canada and the United States, in: *Critical Perspectives on Accounting* 2001, Vol. 12, Issue 3, S. 293–322.
- BULL, H. (1977): *The Anarchical Society*, London 1977.
- BUNDESMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFTLICHE ZUSAMMENARBEIT UND ENTWICKLUNG (Hrsg.) (2024): *Gemeinsamer Südamerikanischer Markt (MERCOSUR)*, Online im Internet: <https://www.bmz.de/de/service/lexikon/gemeinsamer-suedamerikanischer-markt-mercosur-14410>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr, S. 1–2.
- BURDON, W. M./ SOROUR, M. K. (2020): Institutional Theory and Evolution of 'A Legitimate' Compliance Culture: The Case of the UK Financial Service Sector, in: *Journal of Business Ethics* 2020, Vol. 162, Issue 1, S. 47–80.
- BURTON, J. W. (1972): *World society*, Cambridge 1972.
- BUSCO, C./ CONSOLANDI, C./ ECCLES, R. G./ SOFRA, E. (2020): A Preliminary Analysis of SASB Reporting: Disclosure Topics, Financial Relevance, and the Financial Intensity of ESG Materiality, in: *Journal of Applied Corporate Finance* 2020, Vol. 32, Issue 2, S. 117–125.
- BUTTON, J. (1988): *A Dictionary of Green Ideas: Vocabulary for a Sane and Sustainable Future*, Milton 1988.
- BYRD, D. P. (2023): Nationalism and National Identity in North America, in: *Nationalities Papers* 2023, Vol. 51, Issue 6, S. 1205–1214.
- CABRAL, R./ ALVARADO, J. A. (2021): The Role of FDI on Exports Performance: Evidence from the Mexican States, in: *International Regional Science Review* 2021, Vol. 44, Issue 6, S. 684–708.
- CAHAYA, F. R./ PORTER, S./ TOWER, G./ BROWN, A. (2015): The Indonesian Government's coercive pressure on labour disclosures, in: *Sustainability Accounting, Management and Policy Journal* 2015, Vol. 6, Issue 4, S. 475–497.

- CALABRESE, A./ COSTA, R./ GASTALDI, M./ LEVIALDI GHIRON, N./ VILLAZON MONTALVAN, R. A. (2021): Implications for Sustainable Development Goals: A framework to assess company disclosure in sustainability reporting, in: *Journal of Cleaner Production* 2021, Vol. 319, S. 1–10.
- CÁMARA DE DIPUTADOS (Hrsg.) (2024): Una Pequeña Historia Económica del México Moderno, Online im Internet: <https://portalhcd.diputados.gob.mx/PortalWeb/PortalCiudadano/a4f9ea71-6891-4183-9978-a25a7d9aba1a.pdf&ved=2ahUKEwjJ5OrVjPiJAxWmRvEDHWmQOvMQFnoECBEQAQ&usg=AOvVaw2t6-2HS0maBYXLYimPevaB>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- CAMMESA (Hrsg.) (2023): Informe Anual 2023, Online im Internet: <https://cammesaweb.cammesa.com/?wpdmdl=48321>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- CAMPOPIANO, G./ MASSIS, A. de (2015): Corporate Social Responsibility Reporting: A Content Analysis in Family and Non-family Firms, in: *Journal of Business Ethics* 2015, Vol. 129, Issue 3, S. 511–534.
- CAMPOS MENÉNDEZ, H. (1978): Balance Social, in: *Cuadernos de Empresa* 1978, Issue 44, S. 18–42.
- CANETTI, M. M. (2013): La segmentación de la auditoría en la Argentina, in: *Documentos de Trabajo de Contabilidad, Auditoría y Responsabilidad Social* 2013, Vol. 3, Issue 6, S. 33–52.
- CAPÓN FILAS, R. (2014): Estructura del balance social, in: *Hologramática* 2014, Vol. 1, Issue 20, S. 5–11.
- CAPRAR, D. V./ DEVINNEY, T. M./ KIRKMAN, B. L./ CALIGIURI, P. (2015): Conceptualizing and measuring culture in international business and management: From challenges to potential solutions, in: *Journal of International Business Studies* 2015, Vol. 46, Issue 9, Special Issue: What Is Culture and How Do We Measure It?, S. 1011–1027.
- CÁRDENAS, E. (2010): La economía mexicana en el dilatado siglo XX (1929–2009), in: Kuntz Ficker, S. (Hrsg.), *Historia económica general de México: De la colonia a nuestros días*, Ciudad de México 2010, S. 544–857.
- CARDOSO ERMEL, A. P./ GAUSS, L./ LACERDA, D. P./ MORANDI, M. I. W. M. (2021): Literature reviews: Modern methods for investigating scientific and technological knowledge, Cham 2021.
- CARLINO, A./ CARRIÓ, M./ FERRERO, L./ HISGEN, M. (2013): Comercio Internacional, Materias Primas y "enfermedad holandesa": El Caso Argentino, in: *Ciclos en la historia, la economía y la sociedad* 2013, Vol. 21, Issue 42, S. 1–16.
- CARMEN NAVARRETE TORRES, M. del/ CARMEN ANCONA ALCOCER, M. del/ GARCÍA MUÑOZ APARICIO, C./ JIMÉNEZ TECILLO, F. J./ MARTÍNEZ PRATS, G. (2016): La responsabilidad social corporativa en la comunicación de los sitios web de las empresas con Índice de precios y cotizaciones sustentable en la Bolsa Mexicana de Valores, in: *Revista Global de Negocios* 2016, Vol. 4, Issue 8, S. 1–10.
- CARMEN RODRÍGUEZ RAMÍREZ, M. D. (2007): Contabilidad y responsabilidad social: Desafíos y oportunidades para la profesión contable, in: *Contabilidad y Auditoría* 2007, Vol. 13, Issue 26, S. 177–219.
- CARMI, N./ ARNON, S. (2014): The Role of Future Orientation in Environmental Behavior: Analyzing the Relationship on the Individual and Cultural Levels, in: *Society and Natural Resources* 2014, Vol. 27, Issue 12, S. 1304–1320.
- CARNEVALI, D./ SUÁREZ, C. (1993): Electricity and the environment, in: *Energy Policy* 1993, Vol. 21, Issue 1, S. 68–72.

- CARPENTER, V. L./ FERROZ, E. H. (1992): GAAP as a symbol of legitimacy: New York State's decision to adopt generally accepted accounting principles, in: *Accounting, Organizations and Society* 1992, Vol. 17, Issue 7, S. 613–643.
- CARRANZA, M. E. (2003): Can Mercosur Survive? Domestic and International Constraints on Mercosur, in: *Latin American Politics and Society* 2003, Vol. 45, Issue 2, S. 67–103.
- CARRILLO-PUNINA, A. P./ GALARZA TORRES, S. P. (2022): Reportes de Sostenibilidad de Organizaciones Sudamericanas, in: *Ciencias Administrativas* 2022, Vol. 10, Issue 20, S. 1–14.
- CARRIZO, W. (2015): Contabilidad y profesión: La evolución de la profesión de Contador Público y de las instituciones de enseñanza de la contabilidad en la República Argentina (1794 - 1960): Particularidades de la Región Patagónica, in: *De Computis: Revista Española de Historia de la Contabilidad* 2015, Vol. 12, Issue 23, S. 1–24.
- CASA ROSADA PRESIDENCIA (Hrsg.) (2020): Presidentes, Online im Internet: <https://www.caserosada.gob.ar/nuestro-pais/presidentes>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- CASACOV, N. (2017): El papel de la familia en la inscripción territorial: Exploraciones a partir de un estudio de hogares de clase media en el barrio de Caballito, Buenos Aires, in: *Población y Sociedad* 2017, Vol. 24, Issue 1, S. 35–65.
- CASEY, R. J./ GRENIER, J. H. (2015): Understanding and Contributing to the Enigma of Corporate Social Responsibility (CSR) Assurance in the United States, in: *Auditing: A Journal of Practice and Theory* 2015, Vol. 34, Issue 1, S. 97–130.
- CASON, J./ BURRELL, J. (2002): Turning the Tables: State and Society in South America's Economic Integration, in: *Polity* 2002, Vol. 34, Issue 4, S. 457–477.
- CASTELLS, M. (2017): *Der Aufstieg der Netzwerkgesellschaft*, 2. Aufl., Wiesbaden 2017.
- CASTILLO, J. C./ VRIES, G. de (2018): The domestic content of Mexico's maquiladora exports: A long-run perspective, in: *The Journal of International Trade and Economic Development* 2018, Vol. 27, Issue 2, S. 200–219.
- CASTILLO ALEMÁN, G. del/ FLORES IVICH, G. (2019): La cobertura de la reforma educativa en México: Un asunto de medios y políticas, in: *Gestión y Política Pública* 2019, Vol. 28, Issue 2, S. 501–539.
- CATAO, L. A. (1998): Mexico and export-led growth: The Porfirian period revisited, in: *Cambridge Journal of Economics* 1998, Vol. 22, Issue 1, S. 59–78.
- CAVALLO, D. (2017): *Argentina's Economic Reforms of the 1990s in Contemporary and Historical Perspective*, Abingdon/ New York 2017.
- CAVALLO, D. F. (1993): Nueva cultura para un nuevo país, in: *Cuadernos de Economía Política (Universidad Nacional de Luján)* 1993, Issue 6, S. 5–18.
- CDP (Hrsg.)/ CDSB (Hrsg.)/ GRI (Hrsg.)/ IIRC (Hrsg.)/ SASB (Hrsg.) (2020): Statement of Intent to Work Together Towards Comprehensive Corporate Reporting, Online im Internet: <https://29kjwb3armds2g3gi4lq2sx1-wpengine.netdna-ssl.com/wp-content/uploads/Statement-of-Intent-to-Work-Together-Towards-Comprehensive-Corporate-Reporting.pdf>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- CEDILLO DELGADO, R. (2009): Origen, liderazgo e ideología de los partidos políticos mexiquenses, in: *Revista Mexicana de Ciencias Políticas y Sociales* 2009, Vol. 51, Issue 207, S. 83–101.
- CEMEFI (Hrsg.) (2010): El concepto de responsabilidad social empresarial, Online im Internet: <https://www.cemefi.org/centrodedocumentacion/1426.pdf>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.

- CENTER FOR LATIN AMERICAN STUDIES (Hrsg.) (2005): Cronología de Presidentes, Online im Internet: <https://pdba.georgetown.edu/Executive/Mexico/pres.html>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr, S. 1–3.
- CEPAL (Hrsg.) (2023a): Saldo de la deuda pública en millones de dólares, Online im Internet: https://statistics.cepal.org/portal/databank/index.html?lang=es&indicator_id=1239&area_id=483&members=216%2C10609%2C10692%2C10691%2C10694%2C10693%2C29160%2C29161%2C29162%2C29163%2C29164%2C29165%2C29166%2C29167%2C29168%2C29169%2C29170%2C29171%2C29172%2C29173%2C29174%2C29175%2C29176%2C29177%2C29178%2C29179%2C29180%2C29181%2C29182%2C29183%2C29184%2C29185%2C29186%2C29187%2C29188, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- CEPAL (Hrsg.) (2023b): Saldo de la deuda pública en porcentajes del PIB, Online im Internet: https://statistics.cepal.org/portal/databank/index.html?lang=es&indicator_id=1240&members=10692,10613,10612,216, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- CHAGAS, E. J. M. das/ LIMA ALBUQUERQUE, J. de/ MAIA FILHO, L. F. A./ CEOLIN, A. C. (2022): Sustainable development, disclosure to stakeholders and the Sustainable Development Goals: Evidence from Brazilian banks' non-financial reports, in: *Sustainable Development 2022*, Vol. 30, Issue 6, S. 1451–2039.
- CHAMBERS, E. M./ HENRICHSEN, J. R. (2025): Confronting Anti-Press Violence in Mexico: Strategies of Resistance in Mexican and U.S. News Coverage of Journalist Killings, in: *International Journal of Communication 2025*, Vol. 19, S. 159–179.
- CHANCHANI, S./ MACGREGOR, S. (1999): A Synthesis of Cultural Studies in Accounting, in: *Journal of Accounting Literature 1999*, Vol. 18, S. 1–30.
- CHANG, H.-J. (2011): Institutions and economic development: Theory, policy and history, in: *Journal of Institutional Economics 2011*, Vol. 7, Issue 4, S. 473–498.
- CHAPARRO-BANEGAS, N./ IBAÑEZ ESCRIBANO, A. M./ MAS-TUR, A./ ROIG-TIERNO, N. (2024): Innovation facilitators and sustainable development: A country comparative approach, in: *Environment, Development and Sustainability 2024*, Vol. 26, S. 8467–8495.
- CHAPMANN, W. (1989): El Desarrollo de la Contabilidad Social en América Latina, in: *Fundación Banco de Boston (Hrsg.), V. Conferencia de Facultades y Escuelas de Contaduría de América Latina*, Buenos Aires 1989, S. 13–36.
- CHARINA, A./ KURNIA, G./ MULYANA, A./ MIZUNO, K. (2022): The Impacts of Traditional Culture on Small Industries Longevity and Sustainability: A Case on Sundanese in Indonesia, in: *Sustainability 2022*, Vol. 14, Issue 21, S. 1–16.
- CHAVENT, M./ DING, Y./ FU, L./ STOLOWY, H./ WANG, H. (2006): Disclosure and determinants studies: An extension using the Divisive Clustering Method (DIV), in: *European Accounting Review 2006*, Vol. 15, Issue 2, S. 181–218.
- CHEN, H./ RIEU-CLARKE, A./ WOUTERS, P. (2013): Exploring China's transboundary water treaty practice through the prism of the UN Watercourses Convention, in: *Water International 2013*, Vol. 38, Issue 2, S. 217–230.
- CHEN, J. C./ ROBERTS, R. W. (2010): Toward a More Coherent Understanding of the Organization–Society Relationship: A Theoretical Consideration for Social and Environmental Accounting Research, in: *Journal of Business Ethics 2010*, Vol. 97, Issue 4, S. 651–665.

- CHINDASOMBATCHAROEN, P./ CHATJUTHAMARD, P./ JIRAPORN, P./ TREEPONGKARUNA, S. (2022): Achieving sustainable development goals through board size and innovation, in: *Sustainable Development 2022*, Vol. 30, Issue 4, S. 664–677.
- CHIU, M.-C./ WEI, C.-J./ WANG, Y.-C./ KAO, M.-C. (2023): Applying unsupervised learning method to develop a regional risk model based on TCFD: A case study in the United States, in: *Journal of Cleaner Production 2023*, Vol. 400, S. 1–13.
- CHO, K./ GOLDSTEIN, B./ GOUNARIDIS, D./ NEWELL, J. P. (2021): Where does your guacamole come from? Detecting deforestation associated with the export of avocados from Mexico to the United States, in: *Journal of Environmental Management 2021*, Vol. 278, Part 1, S. 1–11.
- CHOI, J./ CHANG, Y. K./ JESSICA LI, Y./ JANG, M. G. (2016): Doing Good in Another Neighborhood: Attributions of CSR Motives Depend on Corporate Nationality and Cultural Orientation, in: *Journal of International Marketing 2016*, Vol. 24, Issue 4, S. 82–102.
- CHRIST, J./ GAIDA, A./ KOCIAN, J./ STAPPERT, C. (2022): Der International Sustainability Standards Board: Internationale Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung?, in: *KoR IFRS: Internationale und kapitalmarktorientierte Rechnungslegung 2022*, Jg. 22, Heft 3, S. 97–104.
- CHRISTENSEN, H. B./ HAIL, L./ LEUZ, C. (2021): Mandatory CSR and sustainability reporting: Economic analysis and literature review, in: *Review of Accounting Studies 2021*, Vol. 26, Issue 3, S. 1176–1248.
- CINIF (Hrsg.) (2024): Qué es el CINIF?, Online im Internet: https://www.cinif.org.mx/nosotros_misionvision.php, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr, S. 1.
- CLAMMER, J. (2015): *Art, Culture and International Development: Humanizing social transformation*, New York 2015.
- CLARK, T./ ECKHARDT, G. (2003): Book Review: *Culture's Consequences – Comparing Values, Behaviors, Institutions and Organizations across Nations*, in: *Journal of Marketing 2003*, Vol. 67, Issue 2, S. 151–153.
- CLARKSON, M. B. E. (1995): A Stakeholder Framework for Analyzing and Evaluating Corporate Social Performance, in: *The Academy of Management Review 1995*, Vol. 20, Issue 1, S. 92–117.
- CLARKSON, P./ LI, Y./ RICHARDSON, G./ TSANG, A. (2019): Causes and consequences of voluntary assurance of CSR reports, in: *Accounting, Auditing and Accountability Journal 2019*, Vol. 32, Issue 8, S. 2451–2474.
- CLARKSON, P. M./ OVERELL, M. B./ CHAPPLE, L. (2011): Environmental Reporting and its Relation to Corporate Environmental Performance, in: *Abacus 2011*, Vol. 47, Issue 1, S. 27–60.
- CLÉMENT, A./ ROBINOT, É./ TRESPEUCH, L. (2022): Improving ESG Scores with Sustainability Concepts, in: *Sustainability 2022*, Vol. 14, Issue 20, S. 1–15.
- CLEMENTS, C. E./ NEILL, J. D./ STOVALL, O. S. (2009): The Impact of Cultural Differences on the Convergence of International Accounting Codes of Ethics, in: *Journal of Business Ethics 2009*, Vol. 90, Issue 3 supplement, S. 383–391.
- CLIMATE TRANSPARENCY (Hrsg.) (2021): *Mexico Climate Transparency Report: Comparing G20 Climate Action towards Net Zero*, Online im Internet: <http://www.iniciativaclimatica.org/wp-content/uploads/2021/11/CT2021Mexico.pdf>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- CÓCCARO, A. M. (2018): Inspección General de Justicia: Normas Contables Profesionales Aplicables, in: *Profesional y Empresaria 2018*, Vol. 19, Issue 226, S. 1–10.

- COLE, M. A. (2004): US environmental load displacement: Examining consumption, regulations and the role of NAFTA, in: *Ecological Economics* 2004, Vol. 48, Issue 4, S. 439–450.
- COLE, W. M. (2017): World polity or world society? Delineating the statist and societal dimensions of the global institutional system, in: *International Sociology* 2017, Vol. 32, Issue 1, S. 86–104.
- COMINETTI, M./ SEELE, P. (2016): Hard soft law or soft hard law? A content analysis of CSR guidelines typologized along hybrid legal status, in: *Umwelt-WirtschaftsForum* 2016, Vol. 24, Issue 2–3, S. 127–140.
- COMISIÓN NACIONAL DE ENERGÍA ATÓMICA (Hrsg.) (2024): Gestión de residuos radioactivos y combustibles gastados, Online im Internet: <https://www.argentina.gob.ar/cnea/Tecnologia-nuclear/pngrr/marco-regulatorio-normativo>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8.00 Uhr.
- COMMONS, Á. (2002): Vuelta para ver los detalles sobre Cartografía de las divisiones territoriales de México (1519–2000), Ciudad de México 2002.
- COMYNS, B. (2018): Climate change reporting and multinational companies: Insights from institutional theory and international business, in: *Accounting Forum* 2018, Vol. 42, Issue 1, S. 65–77.
- CONDE, C./ ESTRADA, F./ MARTINEZ, B./ SANCHEZ, O./ GAY, C. (2011): Regional climate change scenarios for Mexico, in: *Atmósfera* 2011, Vol. 24, Issue 1, S. 125–140.
- CONSEJO COORDINADOR EMPRESARIAL (Hrsg.) (2006): Código de Mejores Prácticas Corporativas, Online im Internet: https://www.google.com/url?sa=t&source=web&rct=j&opi=89978449&url=http://fcaenlinea1.unam.mx/anexos/1527/1527_u9_anexo_9.4&ved=2ahUKEwi9yILlr4CMAxX-gv0HHUskLz0QFnoECBMQAQ&usq=AOvVaw1NwxW20UblpUurqt2qC3Mn, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- COPERNICUS (Hrsg.) (2019): Land Monitoring Service: Data Viewer, Online im Internet: <https://land.copernicus.eu/en/map-viewer?dataset=a8d945f0edd143a0a5240c28bafa23da>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- CORCIOLANI, M./ GIULIANI, E./ HUMPHREYS, A./ NIERI, F./ TUAN, A./ ZAJAC, E. J. (2024): Lost and Found in Translation: How Firms Use Anisomorphism to Manage the Institutional Complexity of CSR, in: *Journal of Management Studies* 2024, Vol. 61, Issue 2, S. 413–444.
- CORMACK, R. M. (1971): A Review of Classification 1971, Vol. 134, Issue 3, S. 321–353.
- CORMIER, D./ MAGNAN, M. (2019): Is the Relation between CSR and Stock Market Valuation Subject to an Institutionalization Process? An International Perspective, in: *Accounting Auditing Control* 2019, Vol. 25, Issue 2, S. 87–122.
- CÔRTEZ, L./ CÔRTEZ, A. (2021): Right to Water and Courts in Brazil: How Do Brazilian Courts Rule When They Frame Water as a Right?, in: *Water* 2021, Vol. 13, Issue 23, S. 1–21.
- CORVINO, A./ DONI, F./ BIANCHI MARTINI, S. (2020): Corporate Governance, Integrated Reporting and Environmental Disclosure: Evidence from the South African Context, in: *Sustainability* 2020, Vol. 12, Issue 12, S. 1–19.
- COSTA BURANELLI, F. (2018): World society as a shared ethnos and the limits of world society in Central Asia, in: *International Politics* 2018, Vol. 55, Issue 1, S. 57–72.

- COUTINOT, D./ BRIANO, J./ PARRA, J. R. P./ SÁ, L. A. N. de/ CÔNSOLI, F. L. (2013): Exchange of natural enemies for biological control: Is it a rocky road? – The road in the Euro-Mediterranean region and the South American common market, in: *Neotropical Entomology* 2013, Vol. 42, Issue 1, S. 1–14.
- COVRIG, V. M./ DEFOND, M. L./ HUNG, M. (2007): Home Bias, Foreign Mutual Fund Holdings, and the Voluntary Adoption of International Accounting Standards, in: *Journal of Accounting Research* 2007, Vol. 45, Issue 1, S. 41–70.
- CRACOGNA, D. (1980): El Balance Social en la Empresa, in: *Revista de Administración de Empresa* 1980, Issue 124, S. 318–342.
- CRISTOFARO, T. de/ GULLUSCIO, C. (2023): In Search of Double Materiality in Non-Financial Reports: First Empirical Evidence, in: *Sustainability* 2023, Vol. 15, Issue 2, S. 1–30.
- CROSSA, M./ EBNER, N. (2020): Automotive global value chains in Mexico: A mirage of development?, in: *Third World Quarterly* 2020, Vol. 41, Issue 7, S. 1218–1239.
- CROWTHER, D. (Hrsg.)/ SEIFI, S. (Hrsg.) (2020): *CSR and Sustainability in the Public Sector*, Singapore 2020.
- CRUZ, M. (2015): Premature de-industrialisation: Theory, evidence and policy recommendations in the Mexican case, in: *Cambridge Journal of Economics* 2015, Vol. 39, Issue 1, S. 113–137.
- CRUZ-TORRES, M. L. (2001): Local-Level Responses to Environmental Degradation in Northwestern Mexico, in: *Journal of Anthropological Research* 2001, Vol. 57, Issue 2, S. 111–136.
- CUETO, C. del/ LUZZI, M. (2010): Betrachtungen über eine fragmentierte Gesellschaft: Veränderungen der argentinischen Sozialstruktur (1983–2008), in: Birle, P. (Hrsg.), *Argentinien heute: Politik, Wirtschaft, Kultur*, 2. Aufl., Frankfurt am Main 2010, S. 33–54.
- CUOMO, F./ GAIA, S./ GIRARDONE, C./ PISERÀ, S. (2024): The effects of the EU non-financial reporting directive on corporate social responsibility, in: *The European Journal of Finance* 2024, Latest articles, S. 726–752.
- DANIELS, M. A./ GREGURAS, G. J. (2014): Exploring the Nature of Power Distance: Implications for Micro- and Macro-Level Theories, Processes, and Outcomes, in: *Journal of Management* 2014, Vol. 40, Issue 5, S. 1202–1229.
- DARNALL, N./ JOLLEY, G. J./ HANDFIELD, R. (2008): Environmental management systems and green supply chain management: Complements for sustainability?, in: *Business Strategy and the Environment* 2008, Vol. 18, Issue 1, S. 30–45.
- DAROS, W. R. (2004): Argentina: "Argentini philosophia", in: *Enfoques: Revista de la Universidad Adventista del Plata* 2004, Vol. 16, Issue 1, S. 31–46.
- DASANAYAKA, C. H./ GUNARATHNE, N./ MURPHY, D. F./ NAGIRIKANDALAGE, P. (2022): Triggers for and barriers to the adoption of environmental management practices by small and medium-sized enterprises: A critical review, in: *Corporate Social Responsibility and Environmental Management* 2022, Vol. 29, Issue 4, S. 749–764.
- DASGUPTA, S./ HETTIGE, H./ WHEELER, D. (2000): What Improves Environmental Compliance? Evidence from Mexican Industry, in: *Journal of Environmental Economics and Management* 2000, Vol. 39, Issue 1, S. 39–66.
- DAUB, C.-H. (2007): Assessing the quality of sustainability reporting: an alternative methodological approach, in: *Journal of Cleaner Production* 2007, Vol. 15, Issue 1, S. 75–85.

- DÁVALOS TORRES, M. S. (2010): Manual de introducción al derecho mercantil, Ciudad de México 2010.
- DAVIES, T. (2019): Transnational society as a mirror of international society: A re-interpretation of contemporary world order, in: *International Theory* 2019, Vol. 11, Issue 3, S. 264–292.
- DAVILA, A./ RODRIGUEZ-LLUESMA, C./ ELVIRA, M. M. (2018): Engaging Stakeholders in Emerging Economies: The Case of Multilatinas, in: *Journal of Business Ethics* 2018, Vol. 152, Issue 4, S. 949–964.
- DÁVILA FLORES, A./ SOBARZO FIMBRES, H. E./ VALDÉS IBARRA, M. (2018): México y el TLCAN: Escenarios de política comercial – Simulaciones con un modelo de equilibrio general aplicado, in: *El Trimestre Económico* 2018, Vol. 85, Issue 340, S. 703–744.
- DEEGAN, C. (2014): An overview of legitimacy theory as applied within the social and environmental accounting literature, in: Bebbington, J./ Unerman, J./ O'Dwyer, B. (Hrsg.), *Sustainability Accounting and Accountability*, 2. Aufl., London 2014.
- DEEGAN, C./ GORDON, B. (1996): A Study of the Environmental Disclosure Practices of Australian Corporations, in: *Accounting and Business Research* 1996, Vol. 26, Issue 3, S. 187–199.
- DEEGAN, C./ RANKIN, M. (1999): The environmental reporting expectation gap: Australian evidence, in: *The British Accounting Review* 1999, Vol. 31, Issue 3, S. 313–346.
- DEEPHOUSE, D. L. (1996): Does isomorphism legitimate?, in: *Academy of Management Journal* 1996, Vol. 39, Issue 4, S. 1024–1039.
- DEGEN, M. (2008): *Nationale Identitäten im Diskurs: Mexiko – Von der Unabhängigkeit bis zur Gegenwart*, Wien 2008.
- DEIMINGER, C. (2021): *Unternehmensberichterstattung und technologischer Wandel*, Wiesbaden 2021.
- DEIMINGER, C. (2022): Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD): Ein weiterer Schritt zur Digitalisierung der Unternehmensberichterstattung, in: *KoR IFRS: Internationale und kapitalmarktorientierte Rechnungslegung* 2022, Jg. 22, Heft 3, S. 114–120.
- DEL BARCO ZILLI, M. L. A. de/ RABASEDAS CATALÁN, M. L./ DEL BARCO ZILLI, J. P./ HAUQUE FERNÁNDEZ, S. M. (2016): Divulgación contable de información sobre responsabilidad social: Análisis comparativo del sector financiero de Argentina y Chile, in: *CAPIC Review* 2016, Vol. 14, Issue 2, S. 57–70.
- DEL CAZZANIGA, S. V. (2013): Políticas sociales en Argentina: Continuidades y rupturas, in: Costa, L. C./ Nogueira, V. M. R./ Silva, V. R. (Hrsg.), *A política social na América do Sul: Perspectivas e desafios no século XXI*, Ponta Grossa 2013, S. 157–174.
- DEL DELSOGLIO, A. V./ ULTRERA, L. S. (2018): Contabilidad y Normas aplicables en las compañías de seguro, Online im Internet: <https://rdu.iua.edu.ar/bitstream/123456789/1723/1/TFG.pdf>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- DELGADO-WISE, R./ INVERNIZZI, N. (2005): Differences Behind the Appearances: Export Growth, Technological Capabilities, and Development in Mexico and South Korea, in: *Canadian Journal of Development Studies/Revue canadienne d'études du développement* 2005, Vol. 26, Issue 3, S. 409–421.
- DELRIO, W. (2023): Guerra, genocidio y negacionismo: Los pueblos originarios y el Estado en Argentina, in: *Estudios Sociales* 2023, Vol. 64, Issue 1, S. 1–30.

- DEMARIA, S./ RIGOT, S. (2021): Corporate environmental reporting: Are French firms compliant with the Task Force on Climate Financial Disclosures' recommendations?, in: *Business Strategy and the Environment* 2021, Vol. 30, Issue 1, S. 721–738.
- DEMASI, R./ VOEGTLIN, C. (2022): When the Private and the Public Self Don't Align: The Role of Discrepant Moral Identity Dimensions in Processing Inconsistent CSR Information, in: *Journal of Business Ethics* 2022, Vol. 187, Issue 1, S. 73–96.
- DEMONTE, F. (2011): The construction of child malnutrition in Argentine print media during the 2001 crisis, in: *Salud Colectiva* 2011, Vol. 7, Issue 1, S. 53–71.
- DENTONS (Hrsg.) (2023): Neue US-Importverbote für Produkte aus China, Online im Internet: <https://www.dentons.com/de/insights/articles/2023/march/13/the-uyghur-forced-labor-prevention-act-implications-for-german-companies>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr, S. 1–4.
- DENVIR, A./ ARIMA, E. Y./ GONZÁLEZ-RODRÍGUEZ, A./ YOUNG, K. R. (2022): Ecological and human dimensions of avocado expansion in México: Towards supply-chain sustainability, in: *Ambio* 2022, Vol. 51, Issue 1, S. 152–166.
- DEPARTMENT FOR BUSINESS, ENERGY & INDUSTRIAL STRATEGY (Hrsg.) (2022): Mandatory climate-related financial disclosures by publicly quoted companies, large private companies and LLPs: Non-binding guidance, Online im Internet: <https://assets.publishing.service.gov.uk/media/62138625d3bf7f4f05879a21/mandatory-climate-related-financial-disclosures-publicly-quoted-private-cos-llps.pdf>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- DERES (Hrsg.) (2003): Balance Social: Manual para la preparación e implementación del balance social en el Uruguay, Online im Internet: https://de.scribd.com/doc/252531968/Manual-para-la-Preparacion-e-Implementacion-del-Balance-Social-en-el-Uruguay#download&from_embed, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- DESMARCHELIER, B./ FANG, E. S. (2016): National culture and innovation diffusion – Exploratory insights from agent-based modeling, in: *Technological Forecasting and Social Change* 2016, Vol. 105, S. 121–128.
- DESSEIN, J./ SOINI, K./ FAIRCLOUGH, G./ HORLINGS, L. (2015): Culture in, for and as sustainable development: Conclusions from the COST action IS1007 Investigating cultural sustainability, Jyväskylä 2015.
- DHALIWAL, D. S./ LI, O. Z./ TSANG, A./ YANG, Y. G. (2011): Voluntary Nonfinancial Disclosure and the Cost of Equity Capital: The Initiation of Corporate Social Responsibility Reporting, in: *The Accounting Review* 2011, Vol. 86, Issue 1, S. 59–100.
- DHALIWAL, D. S./ RADHAKRISHNAN, S./ TSANG, A./ YANG, Y. G. (2012): Nonfinancial Disclosure and Analyst Forecast Accuracy: International Evidence on Corporate Social Responsibility Disclosure, in: *The Accounting Review* 2012, Vol. 87, Issue 3, S. 723–759.
- DHANDHANIA, A./ O'HIGGINS, E. (2022): Can “sin industries” prove their legitimacy through CSR reporting? A study of UK tobacco and gambling companies, in: *Accounting, Auditing and Accountability Journal* 2022, Vol. 35, Issue 4, S. 1009–1034.
- DÍAZ ISENATH, G./ LLANO, C. (2020): Representaciones Sociales de la Conservación de la Fauna Argentina, in: *Interciencia* 2020, Vol. 45, Issue 7, S. 309–315.

- DIAZ-SARACHAGA, J. M. (2021): Shortcomings in reporting contributions towards the sustainable development goals, in: *Corporate Social Responsibility and Environmental Management* 2021, Vol. 28, Issue 4, S. 1299–1312.
- DICK, P. (2015): From Rational Myth to Self-Fulfilling Prophecy? Understanding the Persistence of Means–ends Decoupling as a Consequence of the Latent Functions of Policy Enactment, in: *Organization Studies* 2015, Vol. 36, Issue 7, S. 897–924.
- DICKSON, M. W./ LELCHOOK, A./ SULLY DE LUQUE, M./ HANGES, P. J. (2012): Project GLOBE: Global Leadership and Organizational Behavior Education, in: Snook, S. A./ Nohria, N./ Khurana, R. (Hrsg.), *The handbook for teaching leadership: Knowing, doing, and being*, Thousand Oaks 2012, S. 433–452.
- DIERKES, M. (1974): *Die Sozialbilanz: Ein gesellschaftsbezogenes Informations- und Rechnungssystem*, Frankfurt am Main 1974.
- DIERKES, M./ ANTAL, A. B. (1986): Whither Corporate Social Reporting: Is it Time to Legislate?, in: *California Management Review* 1986, Vol. 28, Issue 3, S. 106–121.
- DIERKES, M./ COPPOCK, R. (1978): Europe Tries the Corporate Social Report, in: *Business and Society Review* 1978, Vol. Spring 78, Issue 25, S. 21–24.
- DILL, P. (1987): *Unternehmenskultur: Grundlagen und Anknüpfungspunkte für ein Kulturmanagement*, Bonn 1987.
- DIMAGGIO, P. J./ POWELL, W. W. (1983): The Iron Cage Revisited: Institutional Isomorphism and Collective Rationality in Organizational Fields, in: *American Sociological Review* 1983, Vol. 48, Issue 2, S. 147–160.
- DIMAGGIO, P. J./ POWELL, W. W. (2000): The iron cage revisited institutional isomorphism and collective rationality in organizational fields, in: Baum, J. A. C. (Hrsg.), *Economics meets sociology in strategic management*, Stamford 2000, S. 143–166.
- DIMAGGIO, P. J./ POWELL, W. W. (2004): The Iron Cage Revisited: Institutional Isomorphism and Collective Rationality in Organizational Fields, in: Dobbin, F. (Hrsg.), *The new economic sociology: A reader*, Princeton 2004, S. 86–134.
- DING, Y./ JEANJEAN, T./ STOLOWY, H. (2005): Why do national GAAP differ from IAS? The role of culture, in: *The International Journal of Accounting* 2005, Vol. 40, Issue 4, S. 325–350.
- DIPUTADOS ARGENTINA (Hrsg.) (2023): Listado de Diputados Nacionales por Bloque, Online im Internet: <https://www.diputados.gov.ar/diputados/diputados-por-bloque.html>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr, S. 1–15.
- DIWAN, H./ AMARAYIL SREERAMAN, B. (2023): From financial reporting to ESG reporting: A bibliometric analysis of the evolution in corporate sustainability disclosures, in: *Environment, Development and Sustainability* 2023, S. 1–37.
- DOBERS, P./ HALME, M. (2009): Corporate social responsibility and developing countries, in: *Corporate Social Responsibility and Environmental Management* 2009, Vol. 16, Issue 5, S. 237–249.
- DODD, S. D./ PATRA, E. (2002): National differences in entrepreneurial networking, in: *Entrepreneurship and Regional Development* 2002, Vol. 14, Issue 2, S. 117–134.
- DOH, J. P./ GUAY, T. R. (2006): Corporate Social Responsibility, Public Policy, and NGO Activism in Europe and the United States: An Institutional-Stakeholder Perspective, in: *Journal of Management Studies* 2006, Vol. 43, Issue 1, S. 47–73.

- DOLIDZE, A. (2015): Bridging Comparative and International Law: Amicus Curiae Participation as a Vertical Legal Transplant, in: *European Journal of International Law* 2015, Vol. 26, Issue 4, S. 851–880.
- DOMÍNGUEZ, E./ ICAZA, R./ QUINTERO, C./ LÓPEZ, S./ STENMAN, Å. (2010): Women Workers in the Maquiladoras and the Debate on Global Labor Standards, in: *Feminist Economics* 2010, Vol. 16, Issue 4, S. 185–209.
- DOMÍNGUEZ-AMORÓS, M./ BATTHYÁNY, K./ SCAVINO, S. (2021): Gender Gaps in Care Work: Evidences from Argentina, Chile, Spain and Uruguay, in: *Social Indicators Research* 2021, Vol. 154, Issue 3, S. 969–998.
- DONGES, J. B. (1978): Entwicklung, Struktur und internationale Verflechtung der argentinischen Wirtschaft, in: Friedl Zapata, J. A. (Hrsg.), *Argentinien: Natur, Gesellschaft, Geschichte, Kultur, Wirtschaft*, Tübingen/ Basel 1978, S. 339–394.
- DORAN, C. J./ LITTRELL, R. F. (2013): Measuring Mainstream US Cultural Values, in: *Journal of Business Ethics* 2013, Vol. 117, Issue 2, S. 261–280.
- DORNAN, P. (2017): Children, Poverty and the Sustainable Development Goals, in: *Children and Society* 2017, Vol. 31, Issue 2, S. 157–165.
- DOUPNIK, T. S./ SALTER, S. B. (1995): External Environment, Culture, and Accounting Practice: A Preliminary Test of A General Model of International Accounting Development, in: *The International Journal of Accounting* 1995, Vol. 30, S. 189–207.
- DRECHSEL, P./ SCHMIDT, B./ GÖLZ, B. (2000): *Kultur im Zeitalter der Globalisierung: Von Identität zu Differenzen*, Frankfurt am Main 2000.
- DREZNER, D. (2021): Power and International Relations: A temporal view, in: *European Journal of International Relations* 2021, Vol. 27, Issue 1, S. 29–52.
- DRORI, G. S./ KRÜCKEN, G. (2010): World Society: A Theory and a Research Program in Context, in: Krücken, G./ Drori, G. S. (Hrsg.), *World Society: The writings of John W. Meyer*, Oxford 2010, S. 3–35.
- DRSC (Hrsg.) (2024): CSRD: EU-Kommission eröffnet Vertragsverletzungsverfahren gegen Deutschland, Online im Internet: <https://www.drsc.de/news/csrd-eu-kommission-eroeffnet-vertragsverletzungsverfahren-gegen-deutschland/>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr, S. 1.
- DU, K./ WU, S.-J. (2019): Does External Assurance Enhance the Credibility of CSR Reports? Evidence from CSR-Related Misconduct Events in Taiwan, in: *Auditing: A Journal of Practice and Theory* 2019, Vol. 38, Issue 4, S. 101–130.
- DU, S./ BHATTACHARYA, C. B./ SEN, S. (2015): Corporate Social Responsibility, Multi-faceted Job-Products, and Employee Outcomes, in: *Journal of Business Ethics* 2015, Vol. 131, Issue 2, S. 319–335.
- DUFFIELD, J. (2007): What Are International Institutions?, in: *International Studies Review* 2007, Vol. 9, Issue 1, S. 1–22.
- DUMAY, J./ HOSSAIN, M. A. (2019): Sustainability Risk Disclosure Practices of Listed Companies in Australia, in: *Australian Accounting Review* 2019, Vol. 29, Issue 2, S. 343–359.
- DURCHSCHEIN, C. (2017): *Einfluss des Wandels der Unternehmensberichterstattung auf die Informationsfunktion des Wirtschaftsprüfers*, Wiesbaden 2017.
- DURCHSCHEIN, C./ HALLER, A. (2018): Integrierte Unternehmensberichterstattung: Eine Herausforderung für die Berichterstattung des Wirtschaftsprüfers (Teil 1), in: *Der Betrieb* 2018, Jg. 71, Heft 31, S. 1805–1814.
- DURKHEIM, É. (1894): *Die Regeln der soziologischen Methode*, Neuwied am Rhein 1894.
- EAGLETON, T. (2001): *Was ist Kultur? Eine Einführung*, 2. Aufl., München 2001.

- EAGLETON, T. (2017): Kultur, Berlin 2017.
- EBENTHAL, S. (2008): Mexiko im Kontext der Globalisierung: Ergebnisse eines Globalisierungsindex für Entwicklungsländer, Bremen 2008.
- ECHENIQUE GARCIA, J. A. (2021): Origen, Evolución y Prospectiva de la Profesión Contable en México, in: Montilla Galvis, Omar de Jesús (Hrsg.), Origen, evolución y prospectiva de la profesión contable en los países del continente americano: Tomo III: Casos de Argentina, El Salvador y México, Cali 2021, Sección 11.
- ECKSTEIN, G. (2014): Specially invited opinions and research report of the International Water Law Project: Global perspectives on the entry into force of the UN Watercourses Convention 2014 – Part One, in: Water Policy 2014, Vol. 16, Issue 6, S. 1198–1217.
- EDEL, G. (1997): Hinführung zur Weltkultur, in: Edel, G. (Hrsg.), Weltkultur: Begegnung der Völker - Gemeinschaft der Menschen - Auf dem Wege zur Weltgesellschaft, Mainz 1997, S. 11–26.
- EGELS-ZANDÉN, N./ KALLIFATIDES, M. (2009): The UN Global Compact and the Enlightenment tradition: A rural electrification project under the aegis of the UN Global Compact, in: Corporate Social Responsibility and Environmental Management 2009, Vol. 16, Issue 5, S. 264–277.
- EIBLY, B. I./ ÁNGEL LÓPEZ, M. (2017): Biodiversidad arbórea para la producción, la restauración y la conservación en la provincia de Misiones (Argentina), in: Transatlantic Studies Network: Revista de Estudios Internacionales 2017, Vol. 2, Issue 3, S. 55–63.
- EILSTRUP-SANGIOVANNI, M./ SHARMAN, J. C. (2021): Enforcers beyond Borders: Transnational NGOs and the Enforcement of International Law, in: Perspectives on Politics 2021, Vol. 19, Issue 1, S. 131–147.
- EINWILLER, S./ RUPPEL, C./ SCHNAUBER, A. (2016): Harmonization and differences in CSR reporting of US and German companies, in: Corporate Communications: An International Journal 2016, Vol. 21, Issue 2, S. 230–245.
- EISENMENGER, N./ PICHLER, M./ KRENMAYR, N./ NOLL, D./ PLANK, B./ SCHALMANN, E./ WANDL, M.-T./ GINGRICH, S. (2020): The Sustainable Development Goals prioritize economic growth over sustainable resource use: A critical reflection on the SDGs from a socio-ecological perspective, in: Sustainability Science 2020, Vol. 15, Issue 4, S. 1101–1110.
- ELALFY, A./ PALASCHUK, N./ EL-BASSIOUNY, D./ WILSON, J./ WEBER, O. (2020): Scoping the Evolution of Corporate Social Responsibility (CSR) Research in the Sustainable Development Goals (SDGs) Era, in: Sustainability 2020, Vol. 12, Issue 14, S. 1–21.
- ELANGO, B./ TALLURI, S. (2023): A study of the impact of cultural dimensions on the operational orientation of manufacturing firms, in: International Journal of Production Economics 2023, Vol. 255, Issue 2, S. 1–12.
- ELDER, M./ OLSEN, S. H. (2019): The Design of Environmental Priorities in the SDGs, in: Global Policy 2019, Vol. 10, Issue S1, S. 70–82.
- EL-HELALY, M./ NTIM, C. G./ SOLIMAN, M. (2020): The Role of National Culture in International Financial Reporting Standards Adoption, in: Research in International Business and Finance 2020, Vol. 54, S. 1–19.
- ELIOT, T. S. (1961): Zum Begriff der Kultur, Hamburg 1961.
- ELKINGTON, J. (1999): Cannibals with forks: The triple bottom line of 21st century business, Oxford 1999.

- ELLIOTT, C./ JANZWOOD, A./ BERNSTEIN, S./ HOFFMANN, M. (2023): Rethinking complementarity: The co-evolution of public and private governance in corporate climate disclosure, in: *Regulation and Governance* 2023, Vol. 18, Issue 3, S. 802–819.
- EL-OJEILI, C. (2015): Reflections on Wallerstein: The Modern World-System, Four Decades on, in: *Critical Sociology* 2015, Vol. 41, Issue 4–5, S. 679–700.
- ELRAZAZ, T./ SHAKER SAMAAAN, A./ ELMASSRI, M. (2024): Sustainable development goals: Sustainability reporting challenges in the United Arab Emirates context, in: *Sustainable Development* 2024, Vol. 32, Issue 4, S. 3100–3114.
- EMMA, G.-M./ JENNIFER, M.-F. (2021): Is SDG reporting substantial or symbolic? An examination of controversial and environmentally sensitive industries, in: *Journal of Cleaner Production* 2021, Vol. 298, S. 1–17.
- ENCINAS, F./ MARMOLEJO-DUARTE, C./ WAGEMANN, E./ AGUIRRE, C. (2019): Energy-Efficient Real Estate or How It Is Perceived by Potential Homebuyers in Four Latin American Countries, in: *Sustainability* 2019, Vol. 11, Issue 13, S. 1–24.
- ENCORE (Hrsg.) (2024): Hotspots, Online im Internet: <https://encorenature.org/en/map?view=hotspots>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- EREZ, M./ DRORI, G. S. (2009): Global culture and organizational processes, in: Bhagat, R. S./ Steers, R. M. (Hrsg.), *Cambridge Handbook of Culture, Organizations, and Work*, Cambridge 2009, S. 148–173.
- EREZ, M./ GATI, E. (2004): A Dynamic, Multi-Level Model of Culture: From the Micro Level of the Individual to the Macro Level of a Global Culture, in: *Applied Psychology: An International Review* 2004, Vol. 53, Issue 4, S. 583–598.
- ERIKSEN, W. (1978a): Der Naturraum, in: Friedl Zapata, J. A. (Hrsg.), *Argentinien: Natur, Gesellschaft, Geschichte, Kultur, Wirtschaft*, Tübingen/ Basel 1978, S. 3–31.
- ERIKSEN, W. (1978b): Die Erschließung des Naturraums, in: Friedl Zapata, J. A. (Hrsg.), *Argentinien: Natur, Gesellschaft, Geschichte, Kultur, Wirtschaft*, Tübingen/ Basel 1978, S. 32–66.
- ERIN, O. A./ BAMIGBOYE, O. A. (2022): Evaluation and analysis of SDG reporting: Evidence from Africa, in: *Journal of Accounting and Organizational Change* 2022, Vol. 18, Issue 3, S. 369–396.
- ERNST, R.-A./ GERKEN, M./ HACK, A./ HÜLSBECK, M. (2022): SMES' reluctance to embrace corporate sustainability: The effect of stakeholder pressure on self-determination and the role of social proximity, in: *Journal of Cleaner Production* 2022, Vol. 335, S. 1–14.
- ERVITS, I. (2023): CSR reporting in China's private and state-owned enterprises: A mixed methods comparative analysis, in: *Asian Business and Management* 2023, Vol. 22, Issue 1, S. 55–83.
- ESCOBAR-PEMBERTHY, N./ IVANOVA, M. (2020): Implementation of Multilateral Environmental Agreements: Rationale and Design of the Environmental Conventions Index, in: *Sustainability* 2020, Vol. 12, Issue 17, S. 1–24.
- ESPINOSA-ROMERO, M. J./ RODRIGUEZ, L. F./ WEAVER, A. H./ VILLANUEVA-AZNAR, C./ TORRE, J. (2014): The changing role of NGOs in Mexican small-scale fisheries: From environmental conservation to multi-scale governance, in: *Marine Policy* 2014, Vol. 50, S. 290–299.

- ESQUIVEL, B. (2024): Todos los presidentes de México: Lista completa de 1824 hasta la actualidad, Central vom 7. September 2024, Online im Internet: <https://www.revistacentral.com.mx/cultura/todos-los-presidentes-de-mexico-lista-completa-actualizada>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr, S. 1–31.
- ESTADOS UNIDOS MEXICANOS (Hrsg.) (2012): Pacto por México, Online im Internet: https://embamex.sre.gob.mx/bolivia/images/pdf/REFORMAS/pacto_por_mexico.pdf, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- ESTEBAN, V. A./ VILLARDÓN, M. P. G./ SÁNCHEZ, I. M. G. (2017): Cultural values on CSR patterns and evolution: A study from the biplot representation, in: *Ecological Indicators* 2017, Vol. 81, S. 18–29.
- ESTES, R. (1976): *Corporate social accounting*, New York 1976.
- ESTRADA, F./ MARTÍNEZ-LÓPEZ, B./ CONDE, C./ GAY-GARCÍA, C. (2012): The new national climate change documents of Mexico: What do the regional climate change scenarios represent?, in: *Climatic Change* 2012, Vol. 110, Issue 3–4, S. 1029–1046.
- EUROPÄISCHE KOMMISSION (2021): Sustainable Finance and EU Taxonomy: Commission takes further steps to channel money towards sustainable activities, Online im Internet: https://ec.europa.eu/commission/presscorner/api/files/document/print/en/ip_21_1804/IP_21_1804_EN.pdf, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- E-VAHDATI, S./ ARIPIN, N. (2023): A Review of Global Reporting Initiative (GRI) Research with Sustainability Reporting: 1999–2020 dataset, in: *Revista de Contabilidad* 2023, Vol. 26, Issue 2, S. 274–290.
- EVAN, T./ HOLÝ, V. (2023): Cultural diversity and its impact on governance, in: *Socio-Economic Planning Sciences* 2023, Vol. 89, S. 1–13.
- EVERITT, B. (2011): *Cluster analysis*, 5. Aufl., Chichester 2011.
- EWELT-KNAUER, C./ SCHNEIDER, J./ BLAß, J. (2018): Eine kritische und vergleichende Analyse der Nachhaltigkeitsberichterstattung nach den Standards der GRI und des SASB, in: *Der Betrieb* 2018, Jg. 71, Heft 29, S. 1677–1685.
- EY (Hrsg.) (2016): Escenario de la comunicación no financiera en México: El bienio del cambio 2012–13, Online im Internet: <https://www.google.com/url?sa=t&source=web&rct=j&opi=89978449&url=https://sirse.info/wp-content/uploads/2016/05/ey-escenario-comunicacion-no-financiera-M%25C3%25A9xico.pdf&ved=2ahUKEwiL9aul26eLAXWL-QIHYYaIKVAQFnoECBQQAQ&usg=AOvVaw0bJKdb6h7RnkiKPMobc1qx>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- FALAGAS, M. E./ PITSOUNI, E. I./ MALIETZIS, G. A./ PAPPAS, G. (2008): Comparison of PubMed, Scopus, Web of Science, and Google Scholar: Strengths and weaknesses, in: *The FASEB Journal* 2008, Vol. 22, Issue 2, S. 338–342.
- FALCONE, E. C./ RIDGE, J. W. (2024): An investigation of corporate social responsibility conformity: The roles of network prominence and supply chain partners, in: *Journal of Operations Management* 2024, Vol. 70, Issue 4, S. 600–629.
- FALLETI, T. G./ CUNIAL, S. L./ SOTELO, S. B./ CRUDO, F. (2024): State and NGO coproduction of health care in the Gran Chaco, in: *World Development* 2024, Vol. 176, S. 1–19.
- FANG, T. (2003): A Critique of Hofstede's Fifth National Culture Dimension, in: *International Journal of Cross Cultural Management* 2003, Vol. 3, Issue 3, S. 347–368.
- FAO (Hrsg.) (2022): México: Ley Federal de Sanidad Vegetal, Online im Internet: <https://www.fao.org/faolex/results/details/en/c/LEX-FAOC003982/>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.

- FAO (Hrsg.) (2024): México: Ley General de Vida Silvestre, Online im Internet: <https://www.fao.org/faolex/results/details/en/c/LEX-FAOC027776/>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- FARKAS, Z. (2019): The concept and coverage of institution, in: *Rationality and Society* 2019, Vol. 31, Issue 1, S. 70–97.
- FAROOQ, M. B./ AZANTOUTI, A. S. A./ ZAMAN, R. (2024): Non-financial information assurance: A review of the literature and directions for future research, in: *Sustainability Accounting, Management and Policy Journal* 2024, Vol. 15, Issue 1, S. 48–84.
- FARROW, K./ GROLLEAU, G./ IBANEZ, L. (2017): Social Norms and Pro-environmental Behavior: A Review of the Evidence, in: *Ecological Economics* 2017, Vol. 140, S. 1–13.
- FAYGANOĞLU, P./ GOKMEN, Y./ CAN YALCIN, R./ BEĞENİRBAŞ, M./ IŞIKÇI, E. (2022): The Possible Effects of National Culture Dimensions on Sustainable Child Development Index: A Cross-Country Analysis of Countries, in: *Cross-Cultural Research* 2022, Vol. 56, Issue 5, S. 467–495.
- FEHL, C./ FREISTEIN, K. (2021): (Un)making global inequalities: International institutions in a stratified international society, in: *Journal of International Relations and Development* 2021, Vol. 24, Issue 2, S. 251–278.
- FELDMANN, R. (2022): Leitlinien für eine Inkorporation der ISSB-Standards in das Unionsrecht, in: *KoR IFRS: Internationale und kapitalmarktorientierte Rechnungslegung* 2022, Jg. 22, Heft 3, S. 105–113.
- FENG, M./ KANG, T./ NABAR, S. (2017): National societal values and corporate governance, in: *International Journal of Emerging Markets* 2017, Vol. 12, Issue 2, S. 183–198.
- FENNELL, M. L. (1980): The Effects of Environmental Characteristics on the Structure of Hospital Clusters, in: *Administrative Science Quarterly* 1980, Vol. 25, Issue 3, S. 485–510.
- FERNANDEZ DA LAMA, R. G./ BRENLLA, M. E. (2023): Attitudes towards saving and debt-taking behavior during first major flexibility on pandemic restrictions in Argentina, in: *International Journal of Economic Behavior* 2023, Vol. 13, Issue 1, S. 51–70.
- FERNÁNDEZ LORENZO, L. (1998): Tipología del denominado Balance Social, in: *Revista de Idelcoop* 1998, Vol. 25, Issue 111, S. 1–16.
- FERNÁNDEZ LORENZO, L./ GEBA, N./ MONTES, V./ SCHAPOSNIK, R. (1998): Balance Social Cooperativo Integral: Un modelo argentino basado en la Identidad Cooperativa, in: *Serie Investigación del Instituto Provincial de Acción Cooperativa* 1998, Cuaderno 5, S. 1–72.
- FERNÁNDEZ LORENZO, L./ LARRAMENDY, E./ TELLECHEA, P. (2012): Avances en la exposición contable de CoPs y memorias GRI, in: *Pecvnia: Revista de la Facultad de Ciencias Económicas y Empresariales (Universidad de León)* 2012, Issue 15, S. 109–128.
- FIANDRINO, S./ BUSSO, D./ VRONTIS, D. (2019): Sustainable responsible conduct beyond the boundaries of compliance: Lessons from Italian listed food and beverage companies, in: *British Food Journal* 2019, Vol. 121, Issue 5, S. 1035–1049.
- FIANDRINO, S./ TONELLI, A./ DEVALLE, A. (2022): Sustainability materiality research: A systematic literature review of methods, theories and academic themes, in: *Qualitative Research in Accounting and Management* 2022, Vol. 19, Issue 5, S. 665–695.

- FICHTER, K./ LOEW, T. (1997): Wettbewerbsvorteile durch Umweltberichterstattung: Ergebnisse einer empirischen Untersuchung über Stand, Aufwand und Nutzen der Umweltberichterstattung von Unternehmen in Deutschland, Berlin 1997.
- FIECHTER, P./ HITZ, J.-M./ LEHMANN, N. (2022): Real Effects of a Widespread CSR Reporting Mandate: Evidence from the European Union's CSR Directive, in: *Journal of Accounting Research* 2022, Vol. 60, Issue 4, S. 1499–1549.
- FIFKA, M. S. (2014): Einführung: Nachhaltigkeitsberichterstattung – Eingrenzung eines heterogenen Phänomens, in: Fifka, M. S. (Hrsg.), *CSR und Reporting: Nachhaltigkeits- und CSR-Berichterstattung verstehen und erfolgreich umsetzen*, Berlin/ Heidelberg 2014, S. 1–18.
- FIFKA, M. S./ DRABBLE, M. (2012): Focus and Standardization of Sustainability Reporting: A Comparative Study of the United Kingdom and Finland, in: *Business Strategy and the Environment* 2012, Vol. 21, Issue 7, S. 455–474.
- FIFKA, M. S./ KÜHN, A.-L./ LOZA ADAUI, C. R./ STIGLBAUER, M. (2016): Promoting Development in Weak Institutional Environments: The Understanding and Transmission of Sustainability by NGOS in Latin America, in: *Voluntas* 2016, Vol. 27, Issue 3, S. 1091–1122.
- FILIMONAU, V./ MATUTE, J./ MIKA, M./ FARACIK, R. (2018): National culture as a driver of pro-environmental attitudes and behavioural intentions in tourism, in: *Journal of Sustainable Tourism* 2018, Vol. 26, Issue 10, S. 1804–1825.
- FISCHER, K. A. (1951): *Kultur und Gesellung: Ein Beitrag zur allgemeinen Kulturosoziologie*, Wiesbaden 1951.
- FISCHER, R. (2006): Congruence and functions of personal and cultural values: Do my values reflect my culture's values?, in: *Personality and Social Psychology Bulletin* 2006, Vol. 32, Issue 11, S. 1419–1431.
- FLICK, U./ KARDOFF, E. von/ STEINKE, I. (2017): Was ist qualitative Forschung? Einleitung und Überblick, in: Flick, U./ Kardoff, E. von/ Steinke, I. (Hrsg.), *Qualitative Forschung: Ein Handbuch*, 2. Aufl., Reinbek 2017, S. 13–29.
- FOOTPRINT DATA FOUNDATION (Hrsg.)/ YORK UNIVERSITY ECOLOGICAL FOOTPRINT INITIATIVE (Hrsg.)/ GLOBAL FOOTPRINT NETWORK (Hrsg.) (2023a): About the Data: Key Terms, Online im Internet: <https://data.footprintnetwork.org/#/abouttheData>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- FOOTPRINT DATA FOUNDATION (Hrsg.)/ YORK UNIVERSITY ECOLOGICAL FOOTPRINT INITIATIVE (Hrsg.)/ GLOBAL FOOTPRINT NETWORK (Hrsg.) (2023b): National Footprint and Biocapacity Accounts, Online im Internet: <https://data.footprintnetwork.org/>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- FORNI, P./ VERGILIO LEITE, L. (2006): El desarrollo y legitimación de las organizaciones del tercer sector en la Argentina: Hacia la definición de un isomorfismo periférico, in: *Sociologías* 2006, Vol. 8, Issue 16, S. 216–249.
- FORTANIER, F./ KOLK, A./ PINKSE, J. (2011): Harmonization in CSR Reporting, in: *Management International Review* 2011, Vol. 51, Issue 5, S. 665–696.
- FÖRTSCH, G./ MEINHOLZ, H. (2018): *Handbuch betriebliches Umweltmanagement*, 3. Aufl., Wiesbaden/ Heidelberg 2018.
- FRANCO, S. (2021): The influence of the external and internal environments of multinational enterprises on the sustainability commitment of their subsidiaries: A cluster analysis, in: *Journal of Cleaner Production* 2021, Vol. 297, S. 1–11.

- FRANK, F./VOLANTE, J./CALAMARI, N./PERI, P. L./GONZÁLEZ CHÁVEZ, B./GARCÍA MARTÍNEZ, P./MOSCIARO, M. J./MARTÍN, G./BENITO AMARO, I./GUERRERO, I. P./CASELLAS, K./ZULIANI, M./SIRIMARCO, X./GAITÁN, J./CRISTECHE, E./BARRAL, M. P./VILLARINO, S./ZELARAYAN, A. L./MONJEAU, A. (2023): A multi-model approach to explore sustainable food and land use pathways for Argentina, in: *Sustainability Science* 2023, Vol. 18, Issue 1, S. 347–369.
- FREDMAN, S./KUOSMANEN, J./CAMPBELL, M. (2016): Transformative Equality: Making the Sustainable Development Goals Work for Women, in: *Ethics and International Affairs* 2016, Vol. 30, Issue 2, S. 177–187.
- FREEMAN, L. C. (2004): The development of social network analysis: A study in the sociology of science, Vancouver 2004.
- FRENCH, D. (1998): 1997 Kyoto Protocol to the 1992 UN Framework Convention on Climate Change, in: *Journal of Environmental Law* 1998, Vol. 10, Issue 2, S. 227–239.
- FRESE, M./COLSMAN, B. (2018): Nachhaltigkeitsreporting für Finanzdienstleister, Wiesbaden 2018.
- FRIEDL ZAPATA, J. A. (1978): Der Peronismus 1943–76, in: Friedl Zapata, J. A. (Hrsg.), *Argentinien: Natur, Gesellschaft, Geschichte, Kultur, Wirtschaft*, Tübingen/ Basel 1978, S. 126–152.
- FRIEDRICH, T. J./VELTE, P./WULF, I. (2023): Corporate climate reporting of European banks: Are these institutions compliant with climate issues?, in: *Business Strategy and the Environment* 2023, Vol. 32, Issue 6, S. 2817–2834.
- FRIEDRICH, T. J./VELTE, P./WULF, I. (2024): Harmonisierung der Standards zur Klimaberichterstattung? Eine vergleichende Analyse und kritische Würdigung des IFRS S2 und ESRS E1, in: *KoR IFRS: Internationale und kapitalmarktorientierte Rechnungslegung* 2024, Jg. 24, Heft 10, S. 384–391.
- FRONTI DE GARCÍA, L./CARBALLO, M. A. (2011): Análisis de una propuesta de balance social, in: *Documentos de Trabajo de Contabilidad Social* 2011, Vol. 4, Issue 2, S. 13–26.
- FRÜH, W. (2017): *Inhaltsanalyse: Theorie und Praxis*, 9. Aufl., Konstanz/ München 2017.
- FUENTE, J. A./GARCÍA-SÁNCHEZ, I. M./LOZANO, M. B. (2017): The role of the board of directors in the adoption of GRI guidelines for the disclosure of CSR information, in: *Journal of Cleaner Production* 2017, Vol. 141, S. 737–750.
- FUNES ETCHART, R. (2018): La contabilidad bancaria: Análisis de la normativa vigente, convergencia a NIIF, principales diferencias con NCP y modelo de aplicación, Online im Internet: <https://nulan.mdp.edu.ar/id/eprint/3361/>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- G20 (2022): G20 Chair's Summary: Fourth G20 Finance Ministers and Central Bank Governors Meeting, Online im Internet: https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/EN/Standardartikel/Topics/world/G7-G20/G20-Documents/Indonesia/2022-10-15-g20-chairs-summary.pdf?__blob=publicationFile&v=1, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- GABAY, M. (2018): Apuntes sobre el sistema normativo ambiental argentino, in: Gutiérrez, R. A. (Hrsg.), *Construir el ambiente: Sociedad, estado y políticas ambientales en Argentina*, Buenos Aires 2018, S. 57–102.
- GABRIEL, A. (2015): Freiwillige Veröffentlichung und Prüfung von GRI-Nachhaltigkeitsberichten: Eine empirische Analyse auf dem europäischen Kapitalmarkt, Wiesbaden 2015.

- GALEANA, P. (2015): El proceso independentista de México, Ciudad de México 2015.
- GALLEGO-ALVAREZ, I./ ORTAS, E./ VICENTE-VILLARDÓN, J. L./ ÁLVAREZ ETXEBERRIA, I. (2017): Institutional Constraints, Stakeholder Pressure and Corporate Environmental Reporting Policies, in: *Business Strategy and the Environment* 2017, Vol. 26, Issue 6, S. 807–825.
- GALLEGO-ÁLVAREZ, I./ ORTAS, E. (2017): Corporate environmental sustainability reporting in the context of national cultures: A quantile regression approach, in: *International Business Review* 2017, Vol. 26, Issue 2, S. 337–353.
- GALLÉN, M. L./ PERAITA, C. (2018): The effects of national culture on corporate social responsibility disclosure: A cross-country comparison, in: *Applied Economics* 2018, Vol. 50, Issue 27, S. 2967–2979.
- GALLOPÍN, G. C. (2004): El Modelo Mundial Latinoamericano ("Modelo Bariloche"): Tress décadas atrás, in: Herrera, A. O./ Scolnick, H. D./ Chichilnisky, G./ Gallopin, G. C./ Hardoy, J. E./ Mosovich, D./ Oteiza, E./ De Romero Brest, G. L./ Suárez, C. E./ Talavera, L. (Hrsg.), *Catastrofe o Nueva Sociedad: Modelo mundial latinoamericano 30 años después*, 2. Aufl., Ottawa 2004, S. 13–26.
- GAMBLE, G. O./ HSU, K./ JACKSON, C./ TOLLERSON, C. D. (1996): Environmental disclosures in annual reports: An international perspective, in: *The International Journal of Accounting* 1996, Vol. 31, Issue 3, S. 293–331.
- GAO, L./ YANG, F. (2023): Do resource slack and green organizational climate moderate the relationships between institutional pressures and corporate environmental responsibility practices of SMEs in China?, in: *Environment, Development and Sustainability* 2023, Vol. 25, Issue 11, S. 13495–13520.
- GAO-ZELLER, X./ LI, X./ YANG, F./ ZHU, W. (2019): Driving Mechanism of CSR Strategy in Chinese Construction Companies based on Neo-Institutional Theory, in: *KSCE Journal of Civil Engineering* 2019, Vol. 23, Issue 5, S. 1939–1951.
- GARCÍA CASELLA, C. L. (2015): Actualización de la situación normativa en materia de Balance Social en la República Argentina al año 2015, Buenos Aires 2015.
- GARCÍA CASELLA, C. L./ ALVAREZ LANCELOTI, J. I. (2013): Cuestiones relevantes del Balance Social en el marco de la normativa actual, in: *Documentos de Trabajo de Contabilidad Social* 2013, Vol. 6, Issue 2.
- GARCÍA ECHEVARRÍA, S. (1976): Balance Social de la Empresa: Posibilidades y límites operativos en su planteamiento actual, in: *Alta dirección* 1976, Vol. 65, S. 161–171.
- GARCÍA FRONTI, I. (2013): Argentina 2012: Situación actual de la legislación sobre responsabilidad social empresarial, in: *Contabilidad y Auditoría* 2013, Vol. 18, Issue 36, S. 137–148.
- GARCÍA FRONTI, I. (2017): Primeros antecedentes sobre Contabilidad Social en Argentina: Conferencias de William Leslie Chapman (1981–1986), in: *Contaduría Universidad de Antioquia* 2017, Issue 70, S. 61–74.
- GARCÍA-MATA, O./ ZERÓN-FÉLIX, M./ BRIANO, G. (2022): Financial Well-Being Index in México, in: *Social Indicators Research* 2022, Vol. 163, Issue 1, S. 111–135.
- GARCÍA-RODRÍGUEZ, F. J./ GARCÍA-RODRÍGUEZ, J. L./ CASTILLA-GUTIÉRREZ, C./ MAJOR, S. A. (2013): Corporate Social Responsibility of Oil Companies in Developing Countries: From Altruism to Business Strategy, in: *Corporate Social Responsibility and Environmental Management* 2013, Vol. 20, Issue 6, S. 371–384.
- GARCIA-SANCHEZ, I.-M./ CUADRADO-BALLESTEROS, B./ FRIAS-ACEITUNO, J.-V. (2016): Impact of the Institutional Macro Context on the Voluntary Disclosure of CSR Information, in: *Long Range Planning* 2016, Vol. 49, Issue 1, S. 15–35.

- GARCÍA-SÁNCHEZ, I.-M./ RODRÍGUEZ-ARIZA, L./ FRÍAS-ACEITUNO, J.-V. (2013): The cultural system and integrated reporting, in: *International Business Review* 2013, Vol. 22, Issue 5, S. 828–838.
- GARCÍA-SÁNCHEZ, I.-M./ HUSSAIN, N./ AIBAR-GUZMÁN, C./ AIBAR-GUZMÁN, B. (2022): Assurance of corporate social responsibility reports: Does it reduce decoupling practices?, in: *Business Ethics, the Environment and Responsibility* 2022, Vol. 31, Issue 1, S. 118–138.
- GARI, Y./ BLOCK, P./ ASSEFA, G./ MEKONNEN, M./ TILAHUN, S. A. (2020): Quantifying the United Nations' Watercourse Convention Indicators to Inform Equitable Transboundary River Sharing: Application to the Nile River Basin, in: *Water* 2020, Vol. 12, Issue 9, S. 1–20.
- GARRITY, G. M./ THOMPSON, L. M./ USSERY, D. W./ PASKIN, N./ BAKER, D./ DESMETH, P./ SCHINDEL, D. E./ ONG, P. S. (2009): Studies on monitoring and tracking genetic resources: An executive summary, in: *Standards in Genomic Sciences* 2009, Vol. 1, S. 78–86.
- GARRONE, P./ GRILLI, L./ MRKAJIC, B. (2018): The role of institutional pressures in the introduction of energy-efficiency innovations, in: *Business Strategy and the Environment* 2018, Vol. 27, Issue 8, S. 1245–1257.
- GATTI, L./ VISHWANATH, B./ SEELE, P./ COTTIER, B. (2019): Are We Moving Beyond Voluntary CSR? Exploring Theoretical and Managerial Implications of Mandatory CSR Resulting from the New Indian Companies Act, in: *Journal of Business Ethics* 2019, Vol. 160, Issue 4, S. 961–972.
- GAYTAN, M. S./ BASSO, M. L. (2022): The Political Economy of Puto: Soccer, Masculinities, and Neoliberal Transformation in Mexico, in: *Frontiers: A Journal of Women Studies* 2022, Vol. 43, Issue 2, S. 28–61.
- GAZZOLA, P./ AMELIO, S./ PAPAGIANNIS, F./ MICHAELIDES, Z. (2021): Sustainability reporting practices and their social impact to NGO funding in Italy, in: *Critical Perspectives on Accounting* 2021, Vol. 79, S. 1–12.
- GEBA, N. B. (2017): El Balance Social en Argentina: Los Estándares GRI para Elaborar los Informes de Sostenibilidad, in: *Enfoques, Contabilidad y Auditoría* 2017, Issue 6, S. 16–34.
- GEBA, N. B. (2019): El Balance Social para gestionar aspectos de sustentabilidad empresarial: Aportes del Proceso contable para contribuir con la medición de la gestión en dimensiones socio-ambientales, Diss. Universidad Nacional de la Plata 2019.
- GEBA, N. B./ GASTAÑAGA, D. J. (2014): Un estudio exploratorio sobre el patrimonio socio-ambiental y los indicadores ambientales de una memoria de sostenibilidad, XXXV. Jornadas Universitarias de Contabilidad de la Facultad de Ciencias Económicas y Empresariales de la Universidad Católica de Cuyo, Online im Internet: http://sedici.unlp.edu.ar/bitstream/handle/10915/49354/Documento_completo.pdf?sequence=3&isAllowed=y, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- GEBA, N. B./ FERNÁNDEZ LORENZO, L. E./ BIFARETTI, M. C. (Hrsg.) (2010): Marco conceptual para la especialidad contable socio-ambiental, in: *Actualidad Contable FACES* 2010, Vol. 13, Issue 20, S. 49–60.
- GEBRIL TAHA, M./ ESPINO-RODRÍGUEZ, T. F. (2020): The Impact of the Organizational Culture on Hotel Outsourcing and Sustainable Performance: An Empirical Application in the Egyptian Hotel Sector, in: *Sustainability* 2020, Vol. 12, Issue 22, S. 1–25.

- GELFAND, M. J./ GAVRILETS, S./ NUNN, N. (2024): Norm Dynamics: Interdisciplinary Perspectives on Social Norm Emergence, Persistence, and Change, in: *Annual review of psychology* 2024, Vol. 75, S. 341–378.
- GEORGE, E. T. de/ LI, X./ SHIVAKUMAR, L. (2016): A review of the IFRS adoption literature, in: *Review of Accounting Studies* 2016, Vol. 21, Issue 3, S. 898–1004.
- GEZMIS, H. (2016): Argentina's Neo-developmental Turn: A New Approach towards Integration with Mercosur, in: *Uluslararası İlişkiler Dergisi* 2016, Vol. 13, Issue 51, S. 63–80.
- GHARLEGHI, B./ AFSHAR JAHANSHAHI, A./ NAWASER, K. (2018): The Outcomes of Corporate Social Responsibility to Employees: Empirical Evidence from a Developing Country, in: *Sustainability* 2018, Vol. 10, Issue 3, S. 1–15.
- GHAZALI, I./ ABDUL-RASHID, S. H./ DAWAL, S. Z. M./ AOYAMA, H./ TONTOWI, A. E./ SAKUNDARINI, N. (2017): Cultural Influences on Choosing Green Products: An Empirical Study in MALAYSIA, in: *Sustainable Development* 2017, Vol. 25, Issue 6, S. 655–670.
- GIANNARAKIS, G./ ANDRONIKIDIS, A./ ZOPOUNIDIS, C./ SARIANNIDIS, N./ TSAGARAKIS, K. P. (2023): Determinants of Global Reporting Initiative report: A comparative study between USA and European companies, in: *Sustainable Production and Consumption* 2023, Vol. 35, S. 376–387.
- GILLET-MONJARRET, C. (2018): Assurance reports included in the CSR reports of French firms: A longitudinal study, in: *Sustainability Accounting, Management and Policy Journal* 2018, Vol. 9, Issue 5, S. 570–594.
- GIMELFARB, L. S. (2019): El marco jurídico argentino del ordenamiento territorial: Propicia un desarrollo sostenible?, in: *Locale* 2019, Vol. 4, Issue 4, S. 87–116.
- GIMÉNEZ, A. E. (2018): Informar o explicar: El balance social en el mercado de capitales argentino, *Anuario de la Facultad de Ciencias Económicas del Rosario*, Online im Internet: <https://repositorio.uca.edu.ar/bitstream/123456789/8662/1/informar-explicar-balance-social.pdf>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr, S. 1–12.
- GINER, B./ LUQUE-VÍLCHEZ, M. (2022): A commentary on the “new” institutional actors in sustainability reporting standard-setting: A European perspective, in: *Sustainability Accounting, Management and Policy Journal* 2022, Vol. 13, Issue 6, S. 1284–1309.
- GIRBAL-BLACHA, N. M. (1998): Política, economía y sociedad en la Argentina del siglo XX: Una aproximación histórica a sus continuidades y cambios, in: *Cuyo* 1998, Vol. 15, S. 11–22.
- GIULIANOTTI, R./ ROBERTSON, R. (2007): Forms of Glocalization, in: *Sociology* 2007, Vol. 41, Issue 1, S. 133–152.
- GJERDE, K. M./ RULSKA-DOMINO, A. (2012): Marine Protected Areas beyond National Jurisdiction: Some Practical Perspectives for Moving Ahead, in: *The International Journal of Marine and Coastal Law* 2012, Vol. 27, Issue 2, S. 351–373.
- GLOBAL CARBON PROJECT (Hrsg.) (2023): Global Carbon Atlas, Online im Internet: <https://globalcarbonatlas.org/emissions/carbon-emissions/>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- GLOBAL FOREST WATCH (Hrsg.) (2024): Mexico, Online im Internet: <https://www.globalforestwatch.org/dashboards/country/MEX/>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.

- GOBIERNO DE MÉXICO (Hrsg.) (2016): Protocolos del CDB: Conoce los detalles de los protocolos de Cartagena y Nagoya, Online im Internet: <https://www.gob.mx/semarnat/articulos/protocolos-del-cdb>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- GOBIERNO DE MÉXICO (Hrsg.) (2020a): Comisión Intersecretarial de Bioseguridad y Organismos Genéticamente Modificados (CIBIOGEM), letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- GOBIERNO DE MÉXICO (Hrsg.) (2020b): Ley de Aguas Nacionales y su reglamento, Online im Internet: <https://www.gob.mx/conagua/acciones-y-programas/ley-de-aguas-nacionales-54002>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- GOEL, R. K./ NELSON, M. A./ NARETTA, M. A. (2012): The internet as an indicator of corruption awareness, in: *European Journal of Political Economy* 2012, Vol. 28, Issue 1, S. 64–75.
- GOLDFARB, M. A. (2020): Energías renovables y generación distribuida en Argentina: Aspectos regulatorios fomento e incentivos, in: *Revista de Direito Econômico e Socioambiental* 2020, Vol. 11, Issue 1, S. 39–58.
- GÓMEZ, N. A./ GARCÍA, S. M. (2020): Governance and Type of Industry as Determinants of Corporate Social Responsibility Disclosures in Latin America, in: *Latin American Business Review* 2020, Vol. 21, Issue 1, S. 1–35.
- GOMEZ-GUTIERREZ, L./ CORMIER, D. (2019): Barriers to worldwide institutionalization of social and environmental disclosure, in: *International Journal of Sustainable Development and World Ecology* 2019, Vol. 26, Issue 2, S. 99–112.
- GONZÁLEZ VÁZQUEZ, T. T./ MÁRQUEZ SERRANO, M./ SANDRA TREVIÑO SILLER (Hrsg.)/ JÁUREGUI, J. G./ PELCASTRE VILLAFUERTE, B. E. (2010): La capacidad de las Organizaciones de la Sociedad Civil para mejorar la calidad de vida de los adultos mayores: Un estudio cualitativo en zonas urbanas empobrecidas de México, in: *Salud Colectiva* 2010, Vol. 6, Issue 2, S. 181–194.
- GORROCHATEGUI, N. (2008): Desarrollo de la Responsabilidad Social Empresaria en Argentina: Período 2000–2007, in: *Revista de Gestão Social e Ambiental* 2008, Vol. 2, Issue 3, S. 18–38.
- GOTTSCHALK, J. (2013): Introducción, in: Dane, F. (Hrsg.), *El desafío del desarrollo sustentable en América Latina*, Rio de Janeiro 2013, S. 9–16.
- GRAAFLAND, J./ SMID, H. (2019): Decoupling Among CSR Policies, Programs, and Impacts: An Empirical Study, in: *Business and Society* 2019, Vol. 58, Issue 2, S. 231–267.
- GRAEN, G. B. (2006): In the Eye of the Beholder: Cross-Cultural Lessons in Leadership from Project GLOBE, in: *Academy of Management Perspectives* 2006, Vol. 20, Issue 4, S. 95–101.
- GRAY, R./ OWEN, D./ ADAMS, C. (1996): *Accounting and accountability: Changes and challenges in corporate social and environmental reporting*, London 1996.
- GRAY, R./ OWEN, D./ MAUNDERS, K. (1987): *Corporate social reporting: Accounting and accountability*, 2. Aufl., Englewood Cliffs 1987.
- GRAY, S. J./ KANG, T./ LIN, Z./ TANG, Q. (2015): Earnings Management in Europe Post IFRS: Do Cultural Influences Persist?, in: *Management International Review* 2015, Vol. 55, Issue 6, S. 827–856.
- GRAY, S. J. (1988): Towards a Theory of Cultural Influence on the Development of Accounting Systems Internationally, in: *Abacus* 1988, Vol. 24, Issue 1, S. 1–15.
- GREEN, B. N./ JOHNSON, C. D./ ADAMS, A. (2006): Writing narrative literature reviews for peer-reviewed journals: secrets of the trade, in: *Journal of Chiropractic Medicine* 2006, Vol. 5, Issue 3, S. 101–117.

- GREINER, M./ KIM, J. (2021): Corporate political activity and greenwashing: Can CPA clarify which firm communications on social and environmental events are genuine?, in: *Corporate Social Responsibility and Environmental Management* 2021, Vol. 28, Issue 1, S. 1–10.
- GRENNO, F. E./ DOS SANTOS, C. Z./ SCHIAVETTI, A./ PROFICE, C. C. (2023): NGO scientific collaboration networks for marine conservation in the southern cone: A case study, in: *Environmental Science and Policy* 2023, Vol. 148, S. 1–13.
- GREVE, J./ HEINTZ, B. (2005): Die "Entdeckung" der Weltgesellschaft: Entstehung und Grenzen der Weltgesellschaftstheorie, in: Heintz, B./ Münch, R./ Tyrell, H. (Hrsg.), *Weltgesellschaft: Theoretische Zugänge und empirische Problemlagen*, Berlin/ Boston 2005, S. 89–119.
- GRI (Hrsg.) (2002): G2 Leitfaden zur Nachhaltigkeitsberichterstattung, Online im Internet: <https://www.r3-0.org/wp-content/uploads/2020/03/GRIguidelines.pdf>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- GRI (Hrsg.) (2006): G3 Leitfaden zur Nachhaltigkeitsberichterstattung, Online im Internet: <https://www.yumpu.com/de/document/read/21449037/leitfaden-zur-nachhaltigkeitsberichterstattung-global-reporting->, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- GRI (Hrsg.) (2011): G3.1 Leitfaden zur Nachhaltigkeitsberichterstattung, Online im Internet: <https://www.google.com/url?sa=t&source=web&rct=j&opi=89978449&url=https://www.mas-business.com/docs/G3.1-Guidelines-Incl-Technical-Protocol.pdf&ved=2ahUKEwif-PCVIKGAxW6hv0HHQZRAPAQFnoECBAQAQ&usg=AOvVaw2EFTeEMo-PwCgYLD1wlpGH>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- GRI (Hrsg.) (2012): GRI G3 and G3.1 Update: Comparison Sheet, Online im Internet: <https://www.yumpu.com/en/document/read/21541574/g30-31-comparison-sheetindd-global-reporting-initiative>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- GRI (Hrsg.) (2013): G4 Leitfaden zur Nachhaltigkeitsberichterstattung, Online im Internet: https://www.google.com/url?sa=t&source=web&rct=j&opi=89978449&url=https://his-he.de/fileadmin/user_upload/Portal_Nachhaltige_Entwicklung/Indikatoren/German-G4-Part-One.pdf&ved=2ahUKEwiQnvmYlaKGAxUig_0HHVpjCMcQFnoECBQQAQ&usg=AOvVaw0gWyk9FGLXP_OKQIVJL8xs, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- GRI (Hrsg.) (2024): Sector Program, Online im Internet: <https://www.globalreporting.org/standards/sector-program/>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr, S. 1–2.
- GRI (Hrsg.) (2025): About GRI, Online im Internet: <https://www.globalreporting.org/about-gri/>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr, S. 1–2.
- GRI (Hrsg.)/ KINGS COLLEGE LONDON (Hrsg.)/ THE UNIVERSITY OF EDINBURGH (Hrsg.)/ STELLENBOSCH BUSINESS SCHOOL (Hrsg.) (2023): Carrots & Sticks: Beyond Disclosure in ESG and Sustainability Policy, Online im Internet: <https://www.carrotsandsticks.net/>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- GRI (Hrsg.)/ KINGS COLLEGE LONDON (Hrsg.)/ THE UNIVERSITY OF EDINBURGH (Hrsg.)/ STELLENBOSCH BUSINESS SCHOOL (Hrsg.) (2025): Carrots & Sticks, Online im Internet: <https://www.carrotsandsticks.net/>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- GROBOCOPATEL, A. M. (2011): Por qué hablar de gobierno corporativo?, in: *Revista de la Bolsa de Comercio de Rosario* 2011, Issue 12, S. 22–26.
- GRUGEL, J./ RIGGIROZZI, P. (2012): Post-neoliberalism in Latin America: Rebuilding and Reclaiming the State after Crisis, in: *Development and Change* 2012, Vol. 43, Issue 1, S. 1–21.

- GRUNWALD, A./ KOPFMÜLLER, J. (2022): Nachhaltigkeit, 3. Aufl., Frankfurt/ New York 2022.
- GRUPO BMV (Hrsg.) (2017): Guía de Sustentabilidad, Online im Internet: https://www.bmv.com.mx/docs-pub/SERVICIOS_EMISORAS/3q2wk7r8jj6746k46q1n.pdf, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- GRUPO BMV (Hrsg.) (2023): Guía de la Bolsa Mexicana de Valores para el fortalecimiento de la sostenibilidad empresarial en México, Online im Internet: https://www.bmv.com.mx/docs-pub/SERVICIOS_EMISORAS/5e1yq88hi7h0o6abq68e.pdf, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- GUERMAZI, W./ HALIOUI, K. (2020): Do differences in national cultures affect cross-country conditional conservatism behavior under IFRS?, in: Research in International Business and Finance 2020, Vol. 52, S. 1–13.
- GUERRERO, M. A./ SANCHEZ-SANTOS, M./ PÉREZ OTAÑO, E. (2024): Beyond Media Systems: Corporate-Consensus and Confrontational Media Regimes in Three Latin American Cases, in: The International Journal of Press/Politics 2024, S. 1–18.
- GUIDI, M. (2008): Rethinking social corporate responsibility: A Case in Argentina from the point of view of the civil society, in: Revista Crítica de Ciencias Sociales y Jurídicas 2008, Vol. 19, Issue 3, S. 1–31.
- GUIO, L./ SAPIENZA, P./ ZINGALES, L. (2015): Corporate Culture, Societal Culture, and Institutions, in: American Economic Review 2015, Vol. 105, Issue 5, S. 336–339.
- GÜNTHER, E./ BASSEN, A./ HALLER, A. (2016): Teil I: Konzept, Aspekte und Herausforderungen des Integrated Reporting, in: Günther, E./ Bassen, A. (Hrsg.), Integrated Reporting: Grundlagen, Implementierung, Praxisbeispiele, Stuttgart 2016, S. 1–197.
- GUTIÉRREZ, R. A. (2012): Federalismo y políticas ambientales en la Región Metropolitana de Buenos Aires, Argentina, in: EURE (Santiago) 2012, Vol. 38, Issue 114, S. 147–171.
- GUTIÉRREZ, R. A. (2015): Teoría y praxis de los derechos ambientales en Argentina, in: Temas y Debates 2015, Issue 30, S. 13–36.
- GUTIÉRREZ, R. A. (2018): Introducción, in: Gutiérrez, R. A. (Hrsg.), Construir el ambiente: Sociedad, estado y políticas ambientales en Argentina, Buenos Aires 2018, S. 9–55.
- HAACK, P./ SCHOENEBORN, D. (2015): Is Decoupling Becoming Decoupled from Institutional Theory? A Commentary on Wijen, in: The Academy of Management Review 2015, Vol. 40, Issue 2, S. 307–310.
- HAAKER, A./ FREIBERG, J. (2022): AKEU-Thesen zur Gleichrangigkeit von finanzieller und nicht finanzieller Berichterstattung, in: PiR: Internationale Rechnungslegung 2022, Jg. 9, Heft 7, S. 218–219.
- HAAS, J./ MALANG, T. (2010): Beziehungen und Kanten, in: Stegbauer, C./ Häußling, R. (Hrsg.), Handbuch Netzwerkforschung, Wiesbaden 2010, S. 88–98.
- HABEL, J./ JAROTSCHKIN, V./ SCHMITZ, B./ EGGERT, A./ PLÖTNER, O. (2020): Industrial buying during the coronavirus pandemic: A cross-cultural study, in: Industrial Marketing Management 2020, Vol. 88, S. 195–205.
- HADDEN, J./ JASNY, L. (2019): The Power of Peers: How Transnational Advocacy Networks shape NGO Strategies on Climate Change, in: British Journal of Political Science 2019, Vol. 49, Issue 2, S. 637–659.

- HAFFAR, M./ SEARCY, C. (2018): The use of context-based environmental indicators in corporate reporting, in: *Journal of Cleaner Production* 2018, Vol. 192, S. 496–513.
- HAFNER-BURTON, E. M./ TSUTSUI, K./ MEYER, J. W. (2008): International Human Rights Law and the Politics of Legitimation, in: *International Sociology* 2008, Vol. 23, Issue 1, S. 115–141.
- HAH, K./ FREEMAN, S. (2014): Multinational Enterprise Subsidiaries and their CSR: A Conceptual Framework of the Management of CSR in Smaller Emerging Economies, in: *Journal of Business Ethics* 2014, Vol. 122, Issue 1, S. 125–136.
- HAHN, R./ LÜLF, R. (2014): Legitimizing Negative Aspects in GRI-Oriented Sustainability Reporting: A Qualitative Analysis of Corporate Disclosure Strategies, in: *Journal of Business Ethics* 2014, Vol. 123, Issue 3, S. 401–420.
- HAJI, A. A./ CORAM, P./ TROSHANI, I. (2023): Consequences of CSR reporting regulations worldwide: A review and research agenda, in: *Accounting, Auditing and Accountability Journal* 2023, Vol. 36, Issue 1, S. 177–208.
- HALISÇELİK, E./ SOYTAS, M. A. (2019): Sustainable development from millennium 2015 to Sustainable Development Goals 2030, in: *Sustainable Development* 2019, Vol. 27, Issue 4, S. 545–572.
- HALKOS, G./ NOMIKOS, S. (2021): Corporate social responsibility: Trends in global reporting initiative standards, in: *Economic Analysis and Policy* 2021, Vol. 69, S. 106–117.
- HALKOS, G./ SKOULOUDIS, A. (2016): National CSR and institutional conditions: An exploratory study, in: *Journal of Cleaner Production* 2016, Vol. 139, S. 1150–1156.
- HALLER, A. (2017): Integrated Reporting – Die Zukunft der Unternehmensberichterstattung, in: *KoR IFRS: Internationale und kapitalmarktorientierte Rechnungslegung* 2017, Jg. 17, Heft 10, S. 442–447.
- HALLER, A./ DURCHSCHEIN, C. (2016): Entwicklung und Ausgestaltung der Prüfung von nach GRI-Normen erstellten Nachhaltigkeitsberichten in Deutschland, in: *KoR IFRS: Internationale und kapitalmarktorientierte Rechnungslegung* 2016, Jg. 16, Heft 4, S. 188–196.
- HALLER, A./ LINK, M./ GROß, T. (2017): The Term ‘Non-financial Information’ – A Semantic Analysis of a Key Feature of Current and Future Corporate Reporting, in: *Accounting in Europe* 2017, Vol. 14, Issue 3, S. 407–429.
- HAMAD, S./ DRAZ, M. U./ LAI, F.-W. (2020): The Impact of Corporate Governance and Sustainability Reporting on Integrated Reporting: A Conceptual Framework, in: *SAGE Open* 2020, Vol. 10, Issue 2, S. 1–15.
- HANANN, M. T./ FREEMAN, J. (1977): The Population Ecology of Organizations, in: *American Journal of Sociology* 1977, Vol. 82, Issue 5, S. 929–964.
- HANDL, A./ KUHLENKASPER, T. (2017): *Multivariate Analysemethoden*, 3. Aufl., Berlin/ Heidelberg 2017.
- HANGES, P. J./ DICKSON, M. W. (2014): The Development and Validation of the GLOBE Culture and Leadership Scales, in: House, R. J. (Hrsg.), *Culture, leadership, and organizations: The GLOBE study of 62 societies*, Thousand Oaks 2014, S. 122–151.
- HANSCHUH-HEIß, S. (1997): Auf dem Weg zur McWorld-Culture?, in: Reimann, H. (Hrsg.), *Weltkultur und Weltgesellschaft: Aspekte globalen Wandels*, Opladen 1997, S. 44–78.
- HANSEN, K. P. (2009): *Kultur, Kollektiv, Nation*, Passau 2009.

- HANSEN, K. P. (2011): Kultur und Kulturwissenschaft: Eine Einführung, 4. Aufl., Tübingen/ Basel 2011.
- HAO, Y./ HAN, D./ NING, C./ LIAO, J. (2021): Culture from overseas and corporate transparency: Evidence from China, in: *International Journal of Finance and Economics* 2021, Vol. 26, Issue 2, S. 2491–2516.
- HAPPAERTS, S./ VAN DEN BRANDE, K./ BRUYNINCKX, H. (2011): Subnational governments in transnational networks for sustainable development, in: *International Environmental Agreements: Politics, Law and Economics* 2011, Vol. 11, Issue 4, S. 321–339.
- HARDOY, A. (2004): Editorial, in: Herrera, A. O./ Scolnick, H. D./ Chichilnisky, G./ Gallopin, G. C./ Hardoy, J. E./ Mosovich, D./ Oteiza, E./ De Romero Brest, G. L./ Suárez, C. E./ Talavera, L. (Hrsg.), *Catastrofe o Nueva Sociedad: Modelo mundial latinoamericano 30 años después*, 2. Aufl., Ottawa 2004, S. 3–4.
- HARFF, P. (1988): *Mexiko: Wirtschaftsstruktur und Entwicklungspolitik*, Bremen 1988.
- HARJOTO, M. A./ HOEPNER, A. G./ LI, Q. (2022): A stakeholder resource-based view of corporate social irresponsibility: Evidence from China, in: *Journal of Business Research* 2022, Vol. 144, S. 830–843.
- HARMANCIOGLU, N. B. (2017): Overview of Water Policy Developments: Pre- and Post-2015 Development Agenda, in: *Water Resources Management* 2017, Vol. 31, Issue 10, S. 3001–3021.
- HARRISON, G. L./ MCKINNON, J. L. (1999): Cross-cultural research in management control systems design: A review of the current state, in: *Accounting, Organizations and Society* 1999, Vol. 24, Issue 5–6, S. 483–506.
- HARROULD-KOLIEB, E. R. (2020): The UN Convention on the Law of the Sea: A governing framework for ocean acidification?, in: *Review of European, Comparative and International Environmental Law* 2020, Vol. 29, Issue 2, S. 257–270.
- HART, W. B. (1999): Interdisciplinary influences in the study of intercultural relations: A citation analysis of the *International Journal of Intercultural Relations*, in: *International Journal of Intercultural Relations* 1999, Vol. 23, Issue 4, S. 575–589.
- HARTE, G./ OWEN, D. (1991): Environmental Disclosure in the Annual Reports of British Companies: A Research Note, in: *Accounting, Auditing and Accountability Journal* 1991, Vol. 4, Issue 3, S. 51–61.
- HARTMAN, S./ CHIARELLI, D. D./ RULLI, M. C./ D'ODORICO, P. (2021): A growing produce bubble: United States produce tied to Mexico's unsustainable agricultural water use, in: *Environmental Research Letters* 2021, Vol. 16, Issue 10, S. 1–12.
- HARZING, A.-W./ ALAKANGAS, S. (2016): Google Scholar, Scopus and the Web of Science: A longitudinal and cross-disciplinary comparison, in: *Scientometrics* 2016, Vol. 106, Issue 2, S. 787–804.
- HATAYAMA, H. (2022): The metals industry and the Sustainable Development Goals: The relationship explored based on SDG reporting, in: *Resources, Conservation and Recycling* 2022, Vol. 178, S. 1–8.
- HAUNSCHILD, P. R. (1993): Interorganizational Imitation: The Impact of Interlocks on Corporate Acquisition Activity, in: *Administrative Science Quarterly* 1993, Vol. 38, Issue 4, S. 564–592.
- HAUQUE, S. M. (2008): El Derecho Empresarial y el Subsistema Estructural de las Organizaciones: Las Formas Jurídicas Alternativas para Emprendimientos en Argentina, in: *Ciencias Económicas* 2008, Vol. 6, Issue 1, S. 109–116.

- HAUQUE, S. M./ RABASEDAS, M. L./ de LOS ANGELES DEL BARCO, MARÍA (2013): *Análisis de casos publicados del indicador EC1 del GRI en entes sin fines de lucro: Efectos de la vigencia de la RT 36*, in: *Ciencias Económicas* 2013, Vol. 2, Issue 10, S. 29–46.
- HÄUßLING, R./ STEGBAUER, C. (2010): *Einleitung in das Handbuch Netzwerkforschung*, in: Stegbauer, C./ Häußling, R. (Hrsg.), *Handbuch Netzwerkforschung*, Wiesbaden 2010, S. 13–16.
- HAUSTEN, M./ GRAßMANN, M./ GÜNTHER, T. (2023): *Berichtspraxis nach den Sustainability Accounting Standards Board (SASB)-Standards am Beispiel der deutschen Automobilindustrie: Eine explorative empirische Analyse*, in: *KoR IFRS: Internationale und kapitalmarktorientierte Rechnungslegung* 2023, Jg. 23, Heft 1, S. 20–26.
- HAVEMAN, H. A. (1993): *Follow the Leader: Mimetic Isomorphism and Entry Into New Markets*, in: *Administrative Science Quarterly* 1993, Vol. 38, Issue 4, S. 593–627.
- HE, K./ FENG, H. (2020): *International Institutions, Institutional Balancing, and Peaceful Order Transition*, in: *Ethics and International Affairs* 2020, Vol. 34, Issue 4, S. 487–501.
- HE, L./ FILIMONAU, V. (2020): *The effect of national culture on pro-environmental behavioural intentions of tourists in the UK and China*, in: *Tourism Management Perspectives* 2020, Vol. 35, S. 1–16.
- HEICHL, V./ HIRSCH, S. (2023): *Sustainable fingerprint – Using textual analysis to detect how listed EU firms report about ESG topics*, in: *Journal of Cleaner Production* 2023, Vol. 426, S. 1–13.
- HEINEN, E. (1987): *Unternehmenskultur: Perspektiven für Wissenschaft und Praxis*, München/ Wien 1987.
- HEINTZ, P. (1982): *Die Weltgesellschaft im Spiegel von Ereignissen*, Diessenhofen 1982.
- HELIN, S./ SANDSTRÖM, J. (2008): *Codes, Ethics and Cross-Cultural Differences: Stories from the Implementation of a Corporate Code of Ethics in a MNC Subsidiary*, in: *Journal of Business Ethics* 2008, Vol. 82, Issue 2, S. 281–291.
- HELIO YANG, Y. (1998): *Post-NAFTA production and sourcing development in the maquiladora program*, in: *Industrial Management and Data Systems* 1998, Vol. 98, Issue 6, S. 269–277.
- HELLMAN, N./ GRAY, S. J./ MORRIS, R. D./ HALLER, A. (2015): *The persistence of international accounting differences as measured on transition to IFRS*, in: *Accounting and Business Research* 2015, Vol. 45, Issue 2, S. 166–195.
- HENISZ, W./ SWAMINATHAN, A. (2008): *Institutions and international business*, in: *Journal of International Business Studies* 2008, Vol. 39, Issue 4, S. 537–539.
- HERAS-SAIZARBITORIA, I./ URBIETA, L./ BOIRAL, O. (2022): *Organizations' engagement with sustainable development goals: From cherry-picking to SDG-washing?*, in: *Corporate Social Responsibility and Environmental Management* 2022, Vol. 29, Issue 2, S. 316–328.
- HERINGER, H. J. (2017): *Interkulturelle Kommunikation: Grundlagen und Konzepte*, 5. Aufl., Tübingen/ Bern 2017.
- HERNANDEZ, P. (2004): *Mexico's Maquiladora expansion during the 1990s: An environmental assessment*, in: *Ecological Economics* 2004, Vol. 49, Issue 2, S. 163–185.
- HERNÁNDEZ, F. S. (2019): *Principio de prevención y precautorio en materia ambiental*, in: *Revista Jurídica Derecho* 2019, Vol. 8, Issue 11, S. 95–108.

- HERZIG, C./ SCHALTEGGER, S. (2005): Unternehmerische Nachhaltigkeitsberichterstattung: Entwicklungen und europäische Trends, in: *Information der Internationalen Treuhand AG* Basel, Genf, Zürich 2005, Nr. 118, S. 10–24.
- HESS, D. (1999): Social Reporting: A Reflexive Law Approach to Corporate Social Responsiveness, in: *Journal of Corporation Law* 1999, Vol. 25, Issue 1, S. 41–84.
- HEYMAN, J. M./ CAMPBELL, H. (2009): The anthropology of global flows: A critical reading of Appadurai's 'Disjuncture and Difference in the Global Cultural Economy', in: *Anthropological Theory* 2009, Vol. 9, Issue 2, S. 131–148.
- HICKMAN, L. E. (2020): Information asymmetry in CSR reporting: Publicly-traded versus privately-held firms, in: *Sustainability Accounting, Management and Policy Journal* 2020, Vol. 11, Issue 1, S. 207–232.
- HICKMANN, T./ BIERMANN, F./ SPINAZZOLA, M./ BALLARD, C./ BOGERS, M./ FORESTIER, O./ KALFAGIANNI, A./ KIM, R. E./ MONTESANO, F. S./ PEEK, T./ SÉNIT, C.-A./ VAN DRIEL, M./ VIJGE, M. J./ YUNITA, A. (2022): Success factors of global goal-setting for sustainable development: Learning from the Millennium Development Goals, in: *Sustainable Development* 2022, Vol. 5, Issue 4, S. 1–12.
- HILL, D. W. (2016): Avoiding Obligation, in: *Journal of Conflict Resolution* 2016, Vol. 60, Issue 6, S. 1129–1158.
- HINDRIKS, F./ GUALA, F. (2015): Institutions, rules, and equilibria: A unified theory, in: *Journal of Institutional Economics* 2015, Vol. 11, Issue 3, S. 459–480.
- HJORTH, R. (2017): State Civil Disobedience and international society, in: *Review of International Studies* 2017, Vol. 43, Issue 2, S. 330–344.
- HO, F. N./ WANG, H.-M. D./ VITELL, S. J. (2012): A Global Analysis of Corporate Social Performance: The Effects of Cultural and Geographic Environments, in: *Journal of Business Ethics* 2012, Vol. 107, Issue 4, S. 423–433.
- HO, Y.-H./ LIN, C.-Y. (2008): Cultural Values and Cognitive Moral Development of Accounting Ethics: A cross-cultural study, in: *Social Behavior and Personality: An international journal* 2008, Vol. 36, Issue 7, S. 883–892.
- HOANG, H./ TROTMAN, K. T. (2021): The Effect of CSR Assurance and Explicit Assessment on Investor Valuation Judgments, in: *Auditing: A Journal of Practice and Theory* 2021, Vol. 40, Issue 1, S. 19–33.
- HODGSON, G. M. (2006): What Are Institutions?, in: *Journal of Economic Issues* 2006, Vol. 40, Issue 1, S. 1–25.
- HOFSTEDE, G. (1983): The Cultural Relativity of Organizational Practices and Theories, in: *Journal of International Business Studies* 1983, Vol. 14, Issue 2, S. 75–89.
- HOFSTEDE, G. (2001): *Culture's consequences: Comparing values, behaviors, institutions, and organizations across nations*, 2. Aufl., Thousand Oaks 2001.
- HOFSTEDE, G. (2006): What did GLOBE really measure? Researchers' minds versus respondents' minds, in: *Journal of International Business Studies* 2006, Vol. 37, Issue 6, S. 882–896.
- HOFSTEDE, G. (2010): The GLOBE debate: Back to relevance, in: *Journal of International Business Studies* 2010, Vol. 41, Issue 8, S. 1339–1346.
- HOFSTEDE, G./ BOND, M. H. (1988): The Confucius connection: From cultural roots to economic growth, in: *Organizational Dynamics* 1988, Vol. 16, Issue 4, S. 5–21.
- HOFSTEDE, G./ HOFSTEDE, G. J./ MINKOV, M. (2010): *Cultures and organizations: Software of the mind*, 3. Aufl., New York 2010.

- HOFSTEDE, G./ HOFSTEDE, G. J./ MINKOV, M. (2017): *Lokales Denken, globales Handeln: Interkulturelle Zusammenarbeit und globales Management*, 6. Aufl., München 2017.
- HOFSTEDE, G./ PETERSON, M. F. (2000): National values and organizational practices, in: Ashkanasy, N. M./ Wilderom, C./ Peterson, M. F. (Hrsg.), *Handbook of organizational culture and climate*, Thousand Oaks u. a. 2000, S. 401–416.
- HOLDEN, E./ LINNERTUD, K./ BANISTER, D. (2017): The Imperatives of Sustainable Development, in: *Sustainable Development* 2017, Vol. 25, Issue 3, S. 213–226.
- HOLLAND, B. E./ RIOS, V. (2017): Informally Governing Information: How Criminal Rivalry Leads to Violence against the Press in Mexico, in: *Journal of Conflict Resolution* 2017, Vol. 61, Issue 5, S. 1095–1119.
- HOLLAND, L./ BOON FOO, Y. (2003): Differences in environmental reporting practices in the UK and the US: The legal and regulatory context, in: *The British Accounting Review* 2003, Vol. 35, Issue 1, S. 1–18.
- HOLLSTEIN, B. (2010): Qualitative Methoden und Mixed-Method-Design, in: Stegbauer, C./ Häußling, R. (Hrsg.), *Handbuch Netzwerkforschung*, Wiesbaden 2010, S. 458–470.
- HOLÝ, V./ EVAN, T. (2022): The role of a nation's culture in the country's governance: Stochastic frontier analysis, in: *Central European Journal of Operations Research* 2022, Vol. 30, Issue 2, S. 507–520.
- HOLZINGER, M. (2014): Fehlschlüsse über die „Weltgesellschaft“, in: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 2014, Vol. 66, Issue 2, S. 267–289.
- HOLZINGER, M. (2018): Warum die Weltgesellschaft nicht existiert. Kritische Reflexionen zu einigen empirischen und epistemologischen Problemen der Theorie der Weltgesellschaft, in: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 2018, Vol. 70, Issue 2, S. 183–211.
- HOOGHIEMSTRA, R. (2000): Corporate Communication and Impression Management: New Perspectives Why Companies Engage in Corporate Social Reporting, in: *Journal of Business Ethics* 2000, Vol. 27, Issue 1–2, S. 55–68.
- HOORN, A. van (2019): Generational Shifts in Managerial Values and the Coming of a Unified Business Culture: A Cross-National Analysis Using European Social Survey Data, in: *Journal of Business Ethics* 2019, Vol. 155, Issue 2, S. 547–566.
- HOQUE, Z. (2018): *Methodological Issues in Accounting Research: Research and Methods*, 2. Aufl., London 2018.
- HORN, R./ KLERK, M. de/ VILLIERS, C. de (2018): The association between corporate social responsibility reporting and firm value for South African firms, in: *South African Journal of Economic and Management Sciences* 2018, Vol. 21, Issue 1, S. 1–10.
- HORNE, C. (2001): The Enforcement of Norms: Group Cohesion and Meta-Norms, in: *Social Psychology Quarterly* 2001, Vol. 64, Issue 3, S. 253–266.
- HORNE, C. (2004): Collective Benefits, Exchange Interests, and Norm Enforcement, in: *Social Forces* 2004, Vol. 82, Issue 3, S. 1037–1062.
- HOSSAIN, A./ BOSE, S./ SHAMSUDDIN, A. (2023): Diffusion of integrated reporting, insights and potential avenues for future research, in: *Accounting and Finance* 2023, Vol. 63, Issue 2, S. 2503–2555.
- HOSSAIN, M./ HECIMOVIC, A./ CHOUDHURY LEMA, A. (2015): Corporate Social and Environmental Responsibility Reporting Practices from an Emerging Mobile Telecommunications Market, in: *Australian Accounting Review* 2015, Vol. 25, Issue 4, S. 389–404.

- HOUSE, R./ JAVIDAN, M./ DORFMAN, P. (2001): Project GLOBE: An Introduction, in: *Applied Psychology: An International Review* 2001, Vol. 50, Issue 4, S. 489–505.
- HOUSE, R. J./ DORFMAN, P. W./ JAVIDAN, M./ HANGES, P. J./ SULLY DE LUQUE, M. F. (2014): *Strategic leadership across cultures: The GLOBE study of CEO leadership behavior and effectiveness in 24 countries*, Los Angeles 2014.
- HOUSE, R. J./ JAVIDAN, M. (2014): Overview of GLOBE, in: House, R. J. (Hrsg.), *Culture, leadership, and organizations: The GLOBE study of 62 societies*, Thousand Oaks 2014, S. 9–28.
- HOVI, J./ GREAGER, M./ HAGEM, C./ HOLTSMARK, B. (2012): A credible compliance enforcement system for the climate regime, in: *Climate Policy* 2012, Vol. 12, Issue 6, S. 741–754.
- HUANG, X. B./ WATSON, L. (2015): Corporate social responsibility research in accounting, in: *Journal of Accounting Literature* 2015, Vol. 34, Issue 1, S. 1–16.
- HUGHES, S. (2003): From the Inside Out, in: *Harvard International Journal of Press/Politics* 2003, Vol. 8, Issue 3, S. 87–117.
- HUGHES, S./ MÁRQUEZ-RAMÍREZ, M. (2018): Local-Level Authoritarianism, Democratic Normative Aspirations, and Antipress Harassment: Predictors of Threats to Journalists in Mexico, in: *The International Journal of Press/Politics* 2018, Vol. 23, Issue 4, S. 539–560.
- HUMMELL, H. J./ SODEUR, W. (2010): Dyaden und Triaden, in: Stegbauer, C./ Häußling, R. (Hrsg.), *Handbuch Netzwerkforschung*, Wiesbaden 2010, S. 379–395.
- HUNJRA, A. I./ BOUBAKER, S./ ARUNACHALAM, M./ MEHMOOD, A. (2021): How does CSR mediate the relationship between culture, religiosity and firm performance?, in: *Finance Research Letters* 2021, Vol. 39, S. 1–12.
- HUSTED, B. (2005): Culture and ecology: A cross-national study of the determinants of environmental sustainability, in: *Management International Review* 2005, Vol. 45, Issue 3, S. 349–371.
- HUSTED, B. W./ SERRANO, C. (2002): Corporate Governance in Mexico, in: *Journal of Business Ethics* 2002, Vol. 37, Issue 3, S. 337–348.
- IBARRA, C. A. (2010): Exporting without growing: Investment, real currency appreciation, and export-led growth in Mexico, in: *The Journal of International Trade and Economic Development* 2010, Vol. 19, Issue 3, S. 439–464.
- IBASE (Hrsg.) (2008): *Balanço Social: O desafio da transparência*, Online im Internet: https://www2.senado.leg.br/bdsf/bitstream/handle/id/102804/BS_completo.pdf?sequence=7, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- IFAC (2020): *Enhancing Corporate Reporting: The Way Forward*, Online im Internet: <https://www.ifac.org/system/files/publications/files/IFAC-Enhancing-Corporate-Reporting-The-Way-Forward.pdf>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- IFRS FOUNDATION (Hrsg.) (2016): *IFRS Standards application around the world: Jurisdictional Profile: Mexico*, Online im Internet: <https://www.ifrs.org/use-around-the-world/use-of-ifs-standards-by-jurisdiction/view-jurisdiction/mexico/>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- IFRS FOUNDATION (Hrsg.) (2022): *Conceptual Framework*, Online im Internet: <https://sasb.ifrs.org/standards/conceptual-framework/>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr, S. 1–3.
- IMF (Hrsg.) (2024a): *Inflation rate: End of period consumer prices*, Online im Internet: <https://www.imf.org/external/datamapper/PCPIEPCH@WEO/OEMDC/ADVEC/WEOWORLD>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.

- IMF (Hrsg.) (2024b): Unemployment rate, Online im Internet: <https://www.imf.org/external/datamapper/LUR@WEO/OEMDC/ADVEC/WEOWORLD>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- IMM NG, S./ ANNE LEE, J./ SOUTAR, G. N. (2007): Are Hofstede's and Schwartz's value frameworks congruent?, in: *International Marketing Review* 2007, Vol. 24, Issue 2, S. 164–180.
- IMMLER, N. L./ SAKKERS, H. (2022): The UN-Sustainable Development Goals going local: Learning from localising human rights, in: *The International Journal of Human Rights* 2022, Vol. 26, Issue 2, S. 262–284.
- IMO (Hrsg.) (2024): The London Convention and Protocol, Online im Internet: <https://www.imo.org/en/KnowledgeCentre/ConferencesMeetings/Pages/London-Convention-Protocol.aspx>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- IMTIAZ FERDOUS, M./ ADAMS, C. A./ BOYCE, G. (2019): Institutional drivers of environmental management accounting adoption in public sector water organisations, in: *Accounting, Auditing and Accountability Journal* 2019, Vol. 32, Issue 4, S. 984–1012.
- INDEC (Hrsg.) (2013): Proyecciones de población: Población por sexo y grupos quinquenales de edad (Años 2010-2040), Online im Internet: https://www.indec.gob.ar/ftp/cuadros/poblacion/c2_proyecciones_nac_2010_2040.xls, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- INDEC (Hrsg.) (2022a): Áreas protegidas por la Administración de Parques Nacionales, según ecorregión, año de creación y superficie, Online im Internet: https://www.indec.gob.ar/ftp/cuadros/territorio/110205_2022.xlsx, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- INDEC (Hrsg.) (2022b): Encuesta Nacional a Grandes Empresas 2022, Online im Internet: https://www.indec.gob.ar/uploads/informesdeprensa/enge_01_24C1AC9CB642.pdf, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- INDEC (Hrsg.) (2022c): Extensión de la parte continental americana, Online im Internet: https://www.indec.gob.ar/ftp/cuadros/territorio/010103_2022.xlsx, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- INDEC (Hrsg.) (2022d): Superficie total del país, Online im Internet: https://www.indec.gob.ar/ftp/cuadros/territorio/010101_2022.xlsx, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- INDEC (Hrsg.) (2023a): Censo Nacional de Población, Hogares y Viviendas 2022: Condiciones habitacionales de la población, los hogares y las viviendas, Online im Internet: https://censo.gob.ar/wp-content/uploads/2023/11/censo2022_condiciones_habitacionales.pdf, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- INDEC (Hrsg.) (2023b): Censo Nacional de Población, Hogares y Viviendas 2022: Educación, Online im Internet: https://censo.gob.ar/index.php/datos_definitivos/, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- INDEC (Hrsg.) (2023c): Censo Nacional de Población, Hogares y Viviendas 2022: Indicadores demográficos, por sexo y edad, Online im Internet: https://censo.gob.ar/wp-content/uploads/2023/11/censo2022_indicadores_demograficos-1.pdf, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr, S. 1–98.
- INDEC (Hrsg.) (2023d): Censo Nacional de Población, Hogares y Viviendas 2022: Salud y previsión social, Online im Internet: https://censo.gob.ar/wp-content/uploads/2023/11/CNPHV2022_RD_Salud-y-prevision.pdf, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.

- INDEC (Hrsg.) (2023e): Censo Nacional de Población, Hogares y Viviendas 2022: Cuadro 4: Total del país - Total de población, por sexo registrado al nacer e índice de feminidad, según edad (Año 2022), Online im Internet: https://www.indec.gob.ar/ftp/cuadros/poblacion/c2022_tp_est_c4.xlsx, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- INDEC (Hrsg.) (2023f): Dossier estadístico de niñas, niños y adolescentes, Online im Internet: https://www.indec.gob.ar/ftp/cuadros/poblacion/dossier_nnya_11_237A4EFD2B08.pdf, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- INDEC (Hrsg.) (2024a): Censo Nacional de Población, Hogares y Viviendas 2022: Fecundidad, Online im Internet: https://censo.gob.ar/wp-content/uploads/2024/05/censo2022_fecundidad.pdf, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- INDEC (Hrsg.) (2024b): Censo Nacional de Población, Hogares y Viviendas 2022: Migraciones, Online im Internet: https://www.indec.gob.ar/ftp/cuadros/poblacion/censo2022_migraciones.pdf, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- INDEC (Hrsg.) (2024c): Censo Nacional de Población, Hogares y Viviendas 2022: Resultados definitivos Población indígena o descendiente de pueblos indígenas u originarios, Online im Internet: https://censo.gob.ar/wp-content/uploads/2024/03/censo2022_poblacion_indigena.pdf, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- INEGI (Hrsg.) (2009): Organización de la economía por empresas y establecimientos del sector privado y paraestatal que realizaron actividades en 2008: Según sector de actividad, tipo de empresa y estrato de personal ocupado, Online im Internet: https://www.inegi.org.mx/contenidos/programas/ce/2009/tabulados/empresa/EMPRE01_xls.zip, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- INEGI (Hrsg.) (2014): Estructura del sector privado y paraestatal por empresas que realizaron actividades en 2013: Según actividad, tipo y tamaño de la empresa, Online im Internet: https://www.inegi.org.mx/contenidos/programas/ce/2014/tabulados/emprece14_01.xlsx, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- INEGI (Hrsg.) (2019a): Características principales e indicadores económicos de las empresas del sector privado y paraestatal que tuvieron actividades en 2018: Según entidad federativa y actividad económica, Online im Internet: https://www.inegi.org.mx/contenidos/programas/ce/2019/tabulados/emprece19_01.xlsx, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- INEGI (Hrsg.) (2019b): Censos Económicos: 90 años de historia, Online im Internet: https://www.inegi.org.mx/contenidos/productos/prod_serv/contenidos/espanol/bvinegi/productos/nueva_estruc/702825198824.pdf, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- INEGI (Hrsg.) (2019c): Censos económicos 2019: Micro, pequeña, mediana y gran empresa, Online im Internet: https://www.inegi.org.mx/contenidos/productos/prod_serv/contenidos/espanol/bvinegi/productos/nueva_estruc/702825198657.pdf, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- INEGI (Hrsg.) (2019d): Estructura del sector privado y paraestatal por empresas que tuvieron actividades en 2018: según actividad económica, tipo y tamaño de la empresa, Online im Internet: https://www.inegi.org.mx/contenidos/programas/ce/2019/tabulados/emprece19_02.xlsx, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- INEGI (Hrsg.) (2021a): Censo de Población y Vivienda 2020: Educación, Online im Internet: https://www.inegi.org.mx/contenidos/programas/ccpv/2020/tabulados/cpv2020_b_eum_07_educacion.xlsx, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.

- INEGI (Hrsg.) (2021b): Censo de Población y Vivienda 2020: Localidades y población total por entidad federativa según tamaño de localidad, Online im Internet: https://www.inegi.org.mx/contenidos/programas/ccpv/2020/tabulados/cpv_2020_b_eum_01_poblacion.xlsx, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- INEGI (Hrsg.) (2021c): Censo de Población y Vivienda 2020: Servicios de salud, Online im Internet: https://www.inegi.org.mx/contenidos/programas/ccpv/2020/tabulados/cpv2020_b_eum_09_servicios_de_salud.xlsx, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- INEGI (Hrsg.) (2021d): Cuantificando la Clase Media en México 2010-2020, Online im Internet: https://www.inegi.org.mx/contenidos/investigacion/cmmedia/doc/cm_desarrollo.pdf, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr, S. 1–58.
- INEGI (Hrsg.) (2023a): Agricultura, Online im Internet: <https://www.inegi.org.mx/temas/agricultura/#tabulados>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- INEGI (Hrsg.) (2023b): Encuesta Nacional de Victimización y Percepción sobre Seguridad Pública, Online im Internet: https://www.inegi.org.mx/contenidos/programas/envipe/2023/doc/envipe2023_6_problemas_sociales_comunitarios_cohesion_social.pdf, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr, S. 1–21.
- INGLEHART, R. (2020): *Modernization and postmodernization: Cultural, Economic, and Political Change in 43 Societies*, Princeton 2020.
- INSTITUTE OF DIRECTORS IN SOUTHERN AFRICA (Hrsg.) (2016): KING IV - Report on Corporate Governance for South Africa 2016, Online im Internet: <https://www.iodsa.co.za/page/king-iv-report>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- INSTITUTO MEXICANO DE CONTADORES PÚBLICOS (Hrsg.) (2022): Historia IMCP, Online im Internet: <https://imcp.org.mx/historia-imcp/print/>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- INTERNATIONAL ATOMIC ENERGY AGENCY (Hrsg.) (2024): History, Online im Internet: <https://www.iaea.org/about/overview/history>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- IONAȘCU, E./ MIRONIUC, M./ ANGHEL, I./ HUIAN, M. C. (2020): The Involvement of Real Estate Companies in Sustainable Development: An Analysis from the SDGs Reporting Perspective, in: *Sustainability* 2020, Vol. 12, Issue 3, S. 1–24.
- IOSCO (Hrsg.) (2022): IOSCO outlines regulatory priorities for sustainability disclosures, mitigating greenwashing and promoting integrity in carbon markets, Online im Internet: <https://www.iosco.org/news/pdf/IOSCONEWS669.pdf>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- IOSCO (Hrsg.) (2023): IOSCO endorses the ISSB's Sustainability-related Financial Disclosures Standards, Online im Internet: <https://www.iosco.org/news/pdf/IOSCONEWS703.pdf>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- IPLANEG (Hrsg.) (2021): Densidad de Población, Online im Internet: <https://iplaneg.guanajuato.gob.mx/indicadores/tablero2351e>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- ISAR, Y. R. (2017): 'Culture', 'sustainable development' and cultural policy: A contrarian view, in: *International Journal of Cultural Policy* 2017, Vol. 23, Issue 2, S. 148–158.
- ISENMANN, R./ WARKOTSCH, N. (1999): Internetbasierte Umweltberichterstattung, in: *Das Wirtschaftsstudium* 1999, Jg. 4, Heft 11, S. 1509–1517.
- ITURRALDE GONZÁLEZ, R. (2017): The Need to Remove the Civil Code from Mexican Commercial Laws: The Case of "Offers" and "Firm Promises", in: *Mexican Law Review* 2017, Vol. 10, Issue 1, S. 21–44.

- JABBOURI, R./ SCHNECKENBERG, D./ TRUONG, Y. (2022): From Policy-Practice to Means-Ends Decoupling in Organizations: A Systematic Review and Paths for Future Research, in: *Management International* 2022, Vol. 26, Issue 1, S. 123–148.
- JACOB, A. (2017): Mind the Gap: Analyzing the Impact of Data Gap in Millennium Development Goals' (MDGs) Indicators on the Progress toward MDGs, in: *World Development* 2017, Vol. 93, S. 260–278.
- JACOB, J. (2024): A Background History of the Sustainable Development Goals, in: *Sustainable Development* 2024, Early View, S. 1–13.
- JAÉN, M. H./ AULETTA, N./ BRUNI CELLI, J./ POCATERRA, M. (2018): Bibliometric analysis of indexed research on corporate social responsibility in Latin America (2000–2017), in: *Academia Revista Latinoamericana de Administración* 2018, Vol. 31, Issue 1, S. 105–135.
- JAGGI, B. (1980): An Analysis of Corporate Social Reporting in Germany, in: *International Journal of Accounting* 1980, Vol. 15, Issue 2, S. 35–45.
- JAIN, T./ AGUILERA, R. V./ JAMALI, D. (2017): Corporate Stakeholder Orientation in an Emerging Country Context: A Longitudinal Cross Industry Analysis, in: *Journal of Business Ethics* 2017, Vol. 143, Issue 4, S. 701–719.
- JAKOVCEVIC, A./ STEG, L. (2013): Sustainable transportation in Argentina: Values, beliefs, norms and car use reduction, in: *Transportation Research Part F: Traffic Psychology and Behaviour* 2013, Vol. 20, S. 70–79.
- JAMALI, D./ LUND-THOMSEN, P./ KHARA, N. (2017): CSR Institutionalized Myths in Developing Countries, in: *Business and Society* 2017, Vol. 56, Issue 3, S. 454–486.
- JAMALI, D./ NEVILLE, B. (2011): Convergence Versus Divergence of CSR in Developing Countries: An Embedded Multi-Layered Institutional Lens, in: *Journal of Business Ethics* 2011, Vol. 102, Issue 4, S. 599–621.
- JANMAIMOOL, P. (2017): The role of descriptive social norms, organisational norms and personal norms in explaining solid waste management behaviours in workplaces, in: *Journal of Organizational Change Management* 2017, Vol. 30, Issue 2, S. 184–198.
- JAVIDAN, M./ DORFMAN, P. W./ LUQUE, M. S. de/ HOUSE, R. J. (2006a): In the Eye of the Beholder: Cross Cultural Lessons in Leadership from Project GLOBE, in: *Academy of Management Perspectives* 2006, Vol. 20, Issue 1, S. 67–90.
- JAVIDAN, M./ GÜNTHER, K./ STAHL, F./ BRODBECK, F./ WILDEROM, C. P. M. (2005): Cross-Border Transfer of Knowledge: Cultural Lessons from Project GLOBE, in: *The Academy of Management Executive* 2005, Vol. 19, Issue 2, S. 59–76.
- JAVIDAN, M./ HOUSE, R. J./ DORFMAN, P. W./ HANGES, P. J./ SULLY DE LUQUE, M. (2006b): Conceptualizing and measuring cultures and their consequences: a comparative review of GLOBE's and Hofstede's approaches, in: *Journal of International Business Studies* 2006, Vol. 37, Issue 6, S. 897–914.
- JAW, B.-S./ LING, Y.-H./ YU-PING WANG, C./ CHANG, W.-C. (2007): The impact of culture on Chinese employees' work values, in: *Personnel Review* 2007, Vol. 36, Issue 1, S. 128–144.
- JIANG, X./ DING, Z./ LIU, R. (2019): Can Chinese residential low-carbon consumption behavior intention be better explained? The role of cultural values, in: *Natural Hazards* 2019, Vol. 95, Issue 1–2, S. 155–171.
- JIMÉNEZ-MARTÍNEZ, N. M./ GARCÍA-BARRIOS, R. (2020): The Zero Waste University Program in Mexico: A Model for Grassroots Innovations in Sustainability, in: *Sustainability* 2020, Vol. 12, Issue 22, S. 1–12.

- JIZI, M. I./ SALAMA, A./ DIXON, R./ STRATLING, R. (2014): Corporate Governance and Corporate Social Responsibility Disclosure: Evidence from the US Banking Sector, in: *Journal of Business Ethics* 2014, Vol. 125, Issue 4, S. 601–615.
- JÖDICKE, D. (2009): Einfluss kultureller Unterschiede auf die Anwendung internationaler Rechnungslegungsregeln: Eine theoretische und empirische Untersuchung zur Anwendung der IFRS in Deutschland, Frankreich und UK, Hamburg 2009.
- JONES, P./ COMFORT, D./ HILLIER, D. (2015): Sustainability, materiality, assurance and the UK's leading property companies, in: *Journal of Corporate Real Estate* 2015, Vol. 17, Issue 4, S. 282–300.
- JONES, P./ COMFORT, D./ HILLIER, D. (2016): Managing materiality: A preliminary examination of the adoption of the new GRI G4 guidelines on materiality within the business community, in: *Journal of Public Affairs* 2016, Vol. 16, Issue 3, S. 222–230.
- JOOS, L. (2023): 'Only One Earth': Environmental Perceptions and Policies before the Stockholm Conference (1968–1972), in: *Journal of Global History* 2023, Vol. 18, Issue 2, S. 281–303.
- JØRGENSEN, S./ MJØS, A./ PEDERSEN, L. J. T. (2022): Sustainability reporting and approaches to materiality: Tensions and potential resolutions, in: *Sustainability Accounting, Management and Policy Journal* 2022, Vol. 13, Issue 2, S. 341–361.
- JOSEPH, C./ GUNAWAN, J./ SAWANI, Y./ RAHMAT, M./ AVELIND NOYEM, J./ DARUS, F. (2016): A comparative study of anti-corruption practice disclosure among Malaysian and Indonesian Corporate Social Responsibility (CSR) best practice companies, in: *Journal of Cleaner Production* 2016, Vol. 112, Part 4, S. 2896–2906.
- JUDGE, W. Q./ DOUGLAS, T. J./ KUTAN, A. M. (2008): Institutional Antecedents of Corporate Governance Legitimacy, in: *Journal of Management* 2008, Vol. 34, Issue 4, S. 765–785.
- JULIÁ, M. S. (2010): Aspectos del desarrollo institucional ambiental en Argentina, in: *Luna Azul* 2010, Issue 31, S. 87–103.
- KAJÜTER, P. (2014): Nachhaltigkeitsberichterstattung nach den G4-Leitlinien der GRI, in: *Die Wirtschaftsprüfung* 2014, Jg. 67, Heft 12, S. 599–607.
- KAMIL, N./ KARLSSON-VINKHUYZEN, S. (2023): Exploring the links between climate transparency and mitigation policy through a reflexive capacity lens: Case studies of Brazil, China, India, Indonesia, and Mexico, in: *International Environmental Agreements: Politics, Law and Economics* 2023, Vol. 23, Issue 4, S. 415–448.
- KANIE, N./ ABE, N./ IGUCHI, M./ YANG, J./ KABIRI, N./ KITAMURA, Y./ MANGAGI, S./ MIYAZAWA, I./ OLSEN, S./ TASAKI, T./ YAMAMOTO, T./ YOSHIDA, T./ HAYAKAWA, Y. (2014): Integration and Diffusion in Sustainable Development Goals: Learning from the Past, Looking into the Future, in: *Sustainability* 2014, Vol. 6, Issue 4, S. 1761–1775.
- KANTABUTRA, S. (2021): Exploring Relationships among Sustainability Organizational Culture Components at a Leading Asian Industrial Conglomerate, in: *Sustainability* 2021, Vol. 13, Issue 4, S. 1–32.
- KASHIMA, Y./ WILSON, S./ LUSHER, D./ PEARSON, L. J./ PEARSON, C. (2013): The acquisition of perceived descriptive norms as social category learning in social networks, in: *Social Networks* 2013, Vol. 35, Issue 4, S. 711–719.

- KATZ, J. P./ SWANSON, D. L./ NELSON, L. K. (2001): Culture-based expectations of Corporate Citizenship: A propositional Framework and Comparison of four Cultures, in: *The International Journal of Organizational Analysis* 2001, Vol. 9, Issue 2, S. 149–171.
- KAVASSERI, R. (1976): Toward A Theory of Corporate Social Accounting, in: *The Accounting Review* 1976, Vol. 51, Issue 3, S. 516–528.
- KEITZ, I. von/ BORCHERDING, N. (2024): Die Wesentlichkeitsanalyse im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung (Teil I), in: *Der Betrieb* 2024, Jg. 77, Heft 14, S. 813–816.
- KEITZ, I. von/ WULF, I. (2023a): Systematischer Überblick über ausgewählte Regelwerke zur Nachhaltigkeitsberichterstattung (Teil 1): Würdigung mit Blick auf die Zukunftsfähigkeit der Regelwerke und Relevanz für deutsche Unternehmen, in: *KoR IFRS: Internationale und kapitalmarktorientierte Rechnungslegung* 2023, Jg. 23, Heft 1, S. 27–38.
- KEITZ, I. von/ WULF, I. (2023b): Systematischer Überblick über ausgewählte Regelwerke zur Nachhaltigkeitsberichterstattung (Teil 2): Würdigung mit Blick auf die Zukunftsfähigkeit der Regelwerke und Relevanz für deutsche Unternehmen, in: *KoR IFRS: Internationale und kapitalmarktorientierte Rechnungslegung* 2023, Jg. 23, Heft 2, S. 88–92.
- KEIZER, P. (2008): The Concept of Institution: Context and Meaning, *Utrecht School of Economics Working Papers*, Online im Internet: https://www.researchgate.net/publication/23696141_The_Concept_of_Institution_in_Economics_and_Sociology_a_Methodological_Exposition, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- KELLE, U. (2008): Die Integration qualitativer und quantitativer Methoden in der empirischen Sozialforschung: Theoretische Grundlagen und methodologische Konzepte, 2. Aufl., Wiesbaden 2008.
- KENDY, E./ FLESSA, K. W./ SCHLATTER, K. J./ LA PARRA, C. A. de/ HINOJOSA HUERTA, O. M./ CARRILLO-GUERRERO, Y. K./ GUILLEN, E. (2017): Leveraging environmental flows to reform water management policy: Lessons learned from the 2014 Colorado River Delta pulse flow, in: *Ecological Engineering* 2017, Vol. 106, S. 683–694.
- KENWAY, S. J./ TURNER, G. M./ COOK, S./ BAYNES, T. (2014): Water and energy futures for Melbourne: Implications of land use, water use, and water supply strategy, in: *Journal of Water and Climate Change* 2014, Vol. 5, Issue 2, S. 163–175.
- KHAN, A./ MUTTAKIN, M. B./ SIDDIQUI, J. (2013): Corporate Governance and Corporate Social Responsibility Disclosures: Evidence from an Emerging Economy, in: *Journal of Business Ethics* 2013, Vol. 114, Issue 2, S. 207–223.
- KHAN, H. Z./ BOSE, S./ JOHNS, R. (2020): Regulatory influences on CSR practices within banks in an emerging economy: Do banks merely comply?, in: *Critical Perspectives on Accounting* 2020, Vol. 71, S. 1–20.
- KHAN, K./ ZHANG, J./ GUL, F./ LI, T. (2022): The “carbon curse”: Understanding the relationship between resource abundance and emissions, in: *The Extractive Industries and Society* 2022, Vol. 11, S. 1–11.
- KHAN, M./ HASSAN, A./ HARRISON, C./ TARBERT, H. (2020a): CSR reporting: A review of research and agenda for future research, in: *Management Research Review* 2020, Vol. 43, Issue 11, S. 1395–1419.

- KHAN, M./ LOCKHART, J. (2022): Corporate social responsibility decoupling in developing countries: Current research and a future agenda, in: *Business and Society Review* 2022, Vol. 127, Issue 1, S. 127–143.
- KHAN, M./ LOCKHART, J./ BATHURST, R. (2020b): A multi-level institutional perspective of corporate social responsibility reporting: A mixed-method study, in: *Journal of Cleaner Production* 2020, Vol. 265, S. 1–14.
- KIM, D.-W./ KOO, J.-W. (2022): Political Embeddedness or World Cultural Pressure? Explaining Corporate Social Responsibility Reporting in China, 2006–2020, in: *Sociological Forum* 2022, Vol. 37, Issue 2, S. 369–394.
- KIMBROUGH, M. D./ WANG, X./ WEI, S./ ZHANG, J. (2024a): Does Voluntary ESG Reporting Resolve Disagreement among ESG Rating Agencies?, in: *European Accounting Review* 2024, Vol. 33, Issue 1, S. 15–47.
- KITZBERGER, P./ SCHULIAQUER, I. (2022): Media Policies in Latin America's Post-Left Turn: Legal (Counter-) Reforms in Argentina and Ecuador, in: *Bulletin of Latin American Research* 2022, Vol. 41, Issue 4, S. 625–640.
- KLEEF, G. A. Van/ GELFAND, M. J./ JETTEN, J. (2019): The dynamic nature of social norms: New perspectives on norm development, impact, violation, and enforcement, in: *Journal of Experimental Social Psychology* 2019, Vol. 84, S. 1–4.
- KLUCKHOHN, C./ KROEBER, A. L./ KLUCKHOHN, C. (1952): *Culture: A Critical Review of Concepts and Definitions*, Cambridge 1952.
- KNIGHT, A. (2010): *La Revolución Mexicana: Su Dimensión Económica (1900-1930)*, in: Kuntz Ficker, S. (Hrsg.), *Historia económica general de México: De la colonia a nuestros días*, Ciudad de México 2010, S. 514–542.
- KNUDSEN, J. S./ MOON, J./ SLAGER, R. (2015): Government policies for corporate social responsibility in Europe: A comparative analysis of institutionalisation, in: *Policy and Politics* 2015, Vol. 43, Issue 1, S. 81–99.
- KOCKROW, M./ KRAFT, G./ SCHNITGER, A. (2022): *Steuerliche Transparenz und Nachhaltigkeitsberichterstattung*, Berlin 2022.
- KOENIG, M./ DIERKES, J. (2011): Conflict in the world polity: Neo-institutional perspectives, in: *Acta Sociologica* 2011, Vol. 54, Issue 1, S. 5–25.
- KOEP, L. (2017): Tensions in Aspirational CSR Communication: A Longitudinal Investigation of CSR Reporting, in: *Sustainability* 2017, Vol. 9, Issue 12, S. 1–28.
- KOH, K./ LI, H./ TONG, Y. H. (2023): Corporate social responsibility (CSR) performance and stakeholder engagement: Evidence from the quantity and quality of CSR disclosures, in: *Corporate Social Responsibility and Environmental Management* 2023, Vol. 30, Issue 2, S. 504–517.
- KOMATSU, H./ RAPPELLE, J./ SILOVA, I. (2019): Culture and the Independent Self: Obstacles to environmental sustainability?, in: *Anthropocene* 2019, Vol. 26, S. 1–13.
- KONING, M./ MERTENS, G./ ROOSENBOOM, P. (2018): Drivers of institutional change around the world: The case of IFRS, in: *Journal of International Business Studies* 2018, Vol. 49, Issue 3, S. 249–271.
- KOSTOVA, T./ BEUGELSDIJK, S./ SCOTT, W. R./ KUNST, V. E./ CHUA, C. H./ VAN ESSEN, M. (2020): The construct of institutional distance through the lens of different institutional perspectives: Review, analysis, and recommendations, in: *Journal of International Business Studies* 2020, Vol. 51, Issue 4, S. 467–497.

- KPMG (Hrsg.) (2008): KPMG International Survey of Corporate Responsibility Reporting 2008, Online im Internet: [https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&ved=2ahUKEwjW3MSruK6EAXWha_EDHW DWA_oQFnoECBUQAQ&url=https%3A%2F%2Fwww.in.kpmg.com%2Fsecureda ta%2Faci%2Ffiles%2Fsustcorporateresponsibilityreportingsurvey2008.pdf& usg=AOvVaw21KOgxdgrKIq\\$At79VGp2E&opi=89978449](https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&ved=2ahUKEwjW3MSruK6EAXWha_EDHW DWA_oQFnoECBUQAQ&url=https%3A%2F%2Fwww.in.kpmg.com%2Fsecureda ta%2Faci%2Ffiles%2Fsustcorporateresponsibilityreportingsurvey2008.pdf& usg=AOvVaw21KOgxdgrKIq$At79VGp2E&opi=89978449), letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- KPMG (Hrsg.) (2011): KPMG International Survey of Corporate Responsibility Reporting 2011, Online im Internet: https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&cad=rja&uact=8&ved=2ahUKEwijoM_7ha2E AxXRSPEDHVjqABcQFnoECBUQAQ&url=https%3A%2F%2Fwww.comunicarse web.com%2Fsites%2Fdefault%2Ffiles%2Fbiblioteca%2Fpdf%2F%2F13262975 74_kpmg_corporate-responsibility2011.pdf&usg=AOvVaw2Jk3FDoTmVXKkS- 7oCHrtu&opi=89978449, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- KPMG (Hrsg.) (2013): The KPMG Survey of Corporate Responsibility Reporting 2013, Online im Internet: <https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&cad=rja&uact=8&ved=2ahUKEwiB8pLwt66EAXUoefEDH VX7B5gQFnoECBcQAQ&url=https%3A%2F%2Fassets.kpmg.com%2Fcontent% 2Fdam%2Fkpmg%2Fpdf%2F2013%2F12%2Fcorporate-responsibility-reporting- survey-2013.pdf&usg=AOvVaw2nqw2qVum2kNO5ED0lvHF&a&opi=89978449>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- KPMG (Hrsg.) (2015): Currents of change: The KPMG Survey of Corporate Responsibility Reporting 2015, Online im Internet: <https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&ved=2ahUKEwjxl9yr96yEA xXIVfEDHTGqCTkQFnoECBYQAQ&url=https%3A%2F%2Fassets.kpmg.com% 2Fcontent%2Fdam%2Fkpmg%2Fpdf%2F2015%2F12%2FKPMG-survey-of-CR- reporting-2015.pdf&usg=AOvVaw3r2AVbCLvouLcxv7SpPeM8&opi=89978449>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- KPMG (Hrsg.) (2016): Desarrollo Sostenible en México 4.0, Online im Internet: https://www.google.com/url?sa=t&source=web&rct=j&opi=89978449&url=https://assets.kpmg.com/content/dam/kpmg/pdf/2016/04/desarrollo-sosteni ble-mexico.pdf&ved=2ahUKEwjmi66gweiJAXWC_rslHcB-KhoQFnoECCAQAQ &usg=AOvVaw3-ymLiyy7vsVrciKWG4V__, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- KPMG (Hrsg.) (2017): The road ahead: The KPMG Survey of Corporate Responsibility Reporting 2017, Online im Internet: <https://www.google.com/url?sa=t &rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&ved=2ahUKEwimkYCw-KyEAXrAdsEH S2mACYQFnoECBsQAQ&url=https%3A%2F%2Fassets.kpmg.com%2Fcontent %2Fdam%2Fkpmg%2Fbe%2Fpdf%2F2017%2Fkpmg-survey-of-corporate-re- sponsibility-reporting-2017.pdf&usg=AOvVaw0oo535CEN3s4t74LfSDg6R&opi= 89978449>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- KPMG (Hrsg.) (2020): The time has come: The KPMG Survey of Sustainability Reporting 2020, Online im Internet: https://www.google.com/url?sa= t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&ved=2ahUKEwibxtCQ-ayEAXVXVfEDHZ TjDTIQFnoECBUQAQ&url=https%3A%2F%2Fassets.kpmg.com%2Fcontent%2 Fdam%2Fkpmg%2Fbe%2Fpdf%2F2020%2F12%2FThe_Time_Has_Come_KPMG _Survey_of_Sustainability_Reporting_2020.pdf&usg=AOvVaw3vFUhjKazfCrH fT1ahiNDu&opi=89978449, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.

- KPMG (Hrsg.) (2022): Big shifts, small steps: Survey of Sustainability Reporting 2022, Online im Internet: <https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&ved=2ahUKEwjdt97M-ayEAXiXvEDHYW0CIsQFnoECBIQAQ&url=https%3A%2F%2Fassets.kpmg.com%2Fcontent%2Fdam%2Fkpmg%2Fse%2Fpdf%2Fkomm%2F2022%2FGlobal-Survey-of-Sustainability-Reporting-2022.pdf&usg=AOvVaw0AabjTcpiU1UkXXjMcE3Am&opi=89978449>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- KPMG (Hrsg.) (2023): Grandes cambios, pequeños pasos: Reportes de sostenibilidad en Latinoamérica 2022, Online im Internet: https://www.google.com/url?sa=t&source=web&rct=j&opi=89978449&url=https://assets.kpmg.com/content/dam/kpmg/co/sac/pdf/2023/03/bc-ESG-esp.pdf&ved=2ahUKEwjI5bqcp_OJAXmhv0HHVwGNa0QFnoECBsQAQ&usg=AOvVaw3ZWQH6hIMH5F4KVREI_xa4, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- KPMG (Hrsg.) (2024a): Regulatory Alert: Regulatory Insights, Online im Internet: <https://kpmg.com/kpmg-us/content/dam/kpmg/pdf/2024/sec-climate-disclosure-rule-final-reg-alert.pdf>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- KPMG (Hrsg.) (2024b): Sustainable Supply Chain, Online im Internet: <https://kpmg.com/vn/en/home/services/consulting/customer-and-operations/sustainable-supply-chain.html>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr, S. 1–4.
- KPMG (Hrsg.)/ GRI (Hrsg.)/ UNEP (Hrsg.)/ CENTRE FOR CORPORATE GOVERNANCE IN AFRICA (Hrsg.) (2016): Carrots and Sticks: Global trends in sustainability reporting regulation and policy, Online im Internet: <https://assets.kpmg.com/content/dam/kpmg/pdf/2016/05/carrots-and-sticks-may-2016.pdf>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- KRAMER, R. (2002): Das Unternehmen zwischen Globalisierung und Nachhaltigkeit: Sozialethische Überlegungen, Berlin 2002.
- KRIŠTOFÍK, P./ LAMENT, M./ MUSA, H. (2016): The reporting of non-financial information and the rationale for its standardisation, in: *Ekonomie a Management* 2016, Vol. 19, Issue 2, S. 157–175.
- KROEBER, A. L./ PARSONS, T. (1958): The concepts of culture and of social system, in: *American Sociological Review* 1958, Vol. 23, S. 582–583.
- KROMMENDIJK, J. (2015): The (In)effectiveness of UN Human Rights Treaty Body Recommendations, in: *Netherlands Quarterly of Human Rights* 2015, Vol. 33, Issue 2, S. 194–223.
- KROMREY, H./ ROOSE, J./ STRÜBING, J. (2016): Empirische Sozialforschung: Modelle und Methoden der standardisierten Datenerhebung und Datenauswertung mit Annotationen aus qualitativ-interpretativer Perspektive, 13. Aufl., Konstanz/ München 2016.
- KRÜCKEN, G. (2005a): Der "world-polity"-Ansatz in der Globalisierungsdiskussion, in: Meyer, J. W./ Krücken, G. (Hrsg.), *Weltkultur: Wie die westlichen Prinzipien die Welt durchdringen*, Frankfurt am Main 2005, S. 299–318.
- KRÜCKEN, G. (2005b): Einleitung, in: Meyer, J. W./ Krücken, G. (Hrsg.), *Weltkultur: Wie die westlichen Prinzipien die Welt durchdringen*, Frankfurt am Main 2005, S. 7–16.
- KRÜCKEN, G. (Hrsg.)/ DRORI, G. S. (Hrsg.) (2010): *World society: The writings of John W. Meyer*, Oxford 2010.
- KUCHARSKA, W./ KOWALCZYK, R. (2019): How to achieve sustainability?: Employee's point of view on company's culture and CSR practice, in: *Corporate Social Responsibility and Environmental Management* 2019, Vol. 26, Issue 2, S. 453–467.

- KUCKARTZ, U./ RÄDIKER, S. (2022): Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung: Grundlagentexte Methoden, 5. Aufl., Weinheim/ Basel 2022.
- KÜHN, A.-L./ STIGLBAUER, M./ FIFKA, M. S. (2018): Contents and Determinants of Corporate Social Responsibility Website Reporting in Sub-Saharan Africa: A Seven-Country Study, in: *Business and Society* 2018, Vol. 57, Issue 3, S. 437–480.
- KUKOVEC, D./ MILFELNER, B./ MULEJ, M./ ŠAROTAR-ŽIŽEK, S. (2021): Model of Socially Responsible Transfer of Parent Organization Culture to the Subsidiary Organization in a Foreign Cultural Environment Concerning Internal Communication, Stress, and Work Satisfaction, in: *Sustainability* 2021, Vol. 13, Issue 14, S. 1–22.
- KULFAS, M. (2024): El eterno resplendor de una Argentina sin recuerdos: Argentina en un nuevo periodo presidencial y una nueva crisis económica, in: *Documentos de Trabajo* 2024, Issue 93, S. 1–35.
- KULIK, A./ DOBLER, M. (2023): Stakeholder participation in the ISSB's standard-setting process: The consultations on the first exposure drafts on sustainability reporting, in: *Sustainability Accounting, Management and Policy Journal* 2023, Vol. 14, Issue 7, S. 349–380.
- KUMAR, N./ SHARMA, D. D. (2018): The role of organisational culture in the internationalisation of new ventures, in: *International Marketing Review* 2018, Vol. 35, Issue 5, S. 806–832.
- KUNTZ FICKER, S. (2004): The Export Boom of the Mexican Revolution: Characteristics and Contributing Factors, in: *Journal of Latin American Studies* 2004, Vol. 36, Issue 2, S. 267–296.
- KUNTZ FICKER, S. (2010): De las Reformas liberales a la gran Depresión (1856–1929), in: Kuntz Ficker, S. (Hrsg.), *Historia económica general de México: De la colonia a nuestros días*, Ciudad de México 2010, S. 328–381.
- KUNTZ FICKER, S. (2014): The Contribution of Exports to the Mexican Economy during the first Globalisation (1870–1929), in: *Australian Economic History Review* 2014, Vol. 54, Issue 2, S. 95–119.
- KUTSCHER-PUIS, F. (2020): Neues zum Lieferkettengesetz? Ausblick nach Frankreich, in: *Zeitschrift für Vertriebsrecht* 2020, Jg. 8, Heft 3, S. 174–178.
- KWUIDA, L./ MACHIDA, H. (2010): On the isomorphism problem of concept algebras, in: *Annals of Mathematics and Artificial Intelligence* 2010, Vol. 59, Issue 2, S. 223–239.
- LA GARZA TOLEDO, E. de (2007): The Crisis of the Maquiladora Model in Mexico, in: *Work and Occupations* 2007, Vol. 34, Issue 4, S. 399–429.
- LA ROSA LEAL, M. E. de/ BALLESTEROS GRIJALVA, M./ GASTÉLUM CASTRO, I. M. (2019): Evolución de las Normas de Información Financiera en México, in: *Trascender, Contabilidad y Gestión* 2019, Issue 11, S. 20–43.
- LA ROSA LEAL, M. E. de/ GRACIDA ROMO, J. J. (2016): El entorno histórico económico de la evolución contable colegiada en Sonora (México, 1925–1994), in: *Trascender, Contabilidad y Gestión* 2016, Issue 1, S. 2–7.
- LAAN SMITH, J. van der/ ADHIKARI, A./ TONDKAR, R. H. (2005): Exploring differences in social disclosures internationally: A stakeholder perspective, in: *Journal of Accounting and Public Policy* 2005, Vol. 24, Issue 2, S. 123–151.
- LAHUERTA-OTERO, E./ GONZÁLEZ-BRAVO, M. I. (2018): Can National Culture Affect the Implementation of Common Sustainable Policies? A European Response, in: *Cross-Cultural Research* 2018, Vol. 52, Issue 5, S. 468–495.

- LANFERMANN, G./ BAUMÜLLER, J. (2022): Die Endfassung der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD): Darstellung und Würdigung der neuen Anforderungen an die Nachhaltigkeitsberichterstattung europäischer Unternehmen, in: *Der Betrieb* 2022, Jg. 75, Heft 47, S. 2745–2755.
- LANFERMANN, G./ BAUMÜLLER, J./ SCHEID, O. (2021): Neue europäische Berichtspflichten zu immateriellen Ressourcen: Hintergründe und Handlungsbedarf im Entwurf zur CSRD, in: *KoR IFRS: Internationale und kapitalmarktorientierte Rechnungslegung* 2021, Jg. 21, Heft 10, S. 426–436.
- LANGBEHN, C. (2018): *Globale Kultur: Grundzüge einer kulturellen Lebensform*, Weilerswist 2018.
- LANGEWEG, F. (1998): The implementation of Agenda 21 'our common failure?', in: *The Science of the total Environment* 1998, Vol. 218, Issue 2–3, S. 227–238.
- LARRAMENDY, E./ TELLECHEA, P. S./ TOBES, M. L. (2018): Investigación empírica sobre relaciones entre la información financiera y socioambiental brindada por empresas en Argentina, in: *Escritos Contables y de Administración* 2018, Vol. 9, Issue 1, S. 83–102.
- LAUMANN, E. O./ GALASKIEWICZ, J./ MARSDEN, P. V. (1978): Community Structure as Interorganizational Linkages, in: *Annual Review of Sociology* 1978, Vol. 4, S. 455–484.
- LAUWO, S./ KYRIACOU, O./ JULIUS OTUSANYA, O. (2020): When sorry is not an option: CSR reporting and 'face work' in a stigmatised industry: A case study of Barrick (Acacia) gold mine in Tanzania, in: *Critical Perspectives on Accounting* 2020, Vol. 71, S. 1–23.
- LAUX, T. (2015): Nationalstaatliche Prozesse oder globale Strukturen? Eine Analyse der Mechanismen zur Gleichstellung von Frauen im Recht, in: *Berliner Journal für Soziologie* 2015, Vol. 24, Issue 4, S. 531–558.
- LAUX, T. (2016): Die Institutionalisierung von Lohnungleichheitsrechten: Eine vergleichende Analyse von OECD Staaten, in: *Zeitschrift für Soziologie* 2016, Vol. 45, Issue 6, S. 393–409.
- LE LUO, L./ TANG, Q. (2016): Does National Culture Influence Corporate Carbon Disclosure Propensity?, in: *Journal of International Accounting Research* 2016, Vol. 15, Issue 1, S. 17–47.
- LE LUO, T./ QINGLIANG PENG, J. (2018): The direct and moderating effects of power distance on carbon transparency: An international investigation of cultural value and corporate social responsibility, in: *Business Strategy and the Environment* 2018, Vol. 27, Issue 8, S. 1546–1557.
- LEB, C. (2013): The UN Watercourses Convention: the éminence grise behind cooperation on transboundary water resources, in: *Water International* 2013, Vol. 38, Issue 2, S. 146–155.
- LECHNER, F. J./ BOLI, J. (2005): *World culture: Origins and consequences*, Malden 2005.
- LEE, C.-C./ WANG, C.-W./ HO, S.-J. (2022): The dimension of green economy: Culture viewpoint, in: *Economic Analysis and Policy* 2022, Vol. 74, S. 122–138.
- LEE, J. (2017): Why Have Policies Often Remained Symbolic? Understanding the Reasons for Decoupling between Policy and Practice, in: *Review of Policy Research* 2017, Vol. 34, Issue 5, S. 617–635.
- LEE, S. Y./ CARROLL, C. E. (2011): The Emergence, Variation, and Evolution of Corporate Social Responsibility in the Public Sphere (1980–2004): The Exposure of Firms to Public Debate, in: *Journal of Business Ethics* 2011, Vol. 104, Issue 1, S. 115–131.

- LEE, S. Y./ ZHANG, W./ ABITBOL, A. (2019): What Makes CSR Communication Lead to CSR Participation? Testing the Mediating Effects of CSR Associations, CSR Credibility, and Organization–Public Relationships, in: *Journal of Business Ethics* 2019, Vol. 157, Issue 2, S. 413–429.
- LEE, T. H./ RIFFE, D. (2019): Business News Framing of Corporate Social Responsibility in the United States and the United Kingdom: Insights From the Implicit and Explicit CSR Framework, in: *Business and Society* 2019, Vol. 58, Issue 4, S. 683–711.
- LEFF, E. (2012): Latin American Environmental Thinking, in: *Environmental Ethics* 2012, Vol. 34, Issue 4, S. 431–450.
- LEHMAN, G. (2017): The language of environmental and social accounting research: The expression of beauty and truth, in: *Critical Perspectives on Accounting* 2017, Vol. 44, S. 30–41.
- LEI, S./ ZHANG, Y. (2020): The role of the media in socially responsible investing, in: *International Journal of Bank Marketing* 2020, Vol. 38, Issue 4, S. 823–841.
- LEIPOLD, H. (2006): *Kulturvergleichende Institutionenökonomik: Studium zur kulturellen, institutionellen und wirtschaftlichen Entwicklung*, München/ Stuttgart 2006.
- LEIRAS, M./ CRUZALEGUI, I. (2009): Argentina: Problemas Macroeconómicos, Conflicto Social y Debilitamiento de la Coalición de Gobierno, in: *Revista de Ciencia Política* 2009, Vol. 29, Issue 2, S. 223–246.
- LEMA, M. A. (2019): Regulatory aspects of gene editing in Argentina, in: *Transgenic research* 2019, Vol. 28, Supplement 2, S. 147–150.
- LEÓN PORTILLA, M. (2003): *Obras de Miguel León-Portilla*, México 2003.
- LESSEM, R. (1977): Corporate social reporting in action: An evaluation of British, European and American practice, in: *Accounting, Organizations and Society* 1977, Vol. 2, Issue 4, S. 279–294.
- LEUNG, K./ BHAGAT, R. S./ BUCHAN, N. R./ EREZ, M./ GIBSON, C. B. (2005): Culture and international business: Recent advances and their implications for future research, in: *Journal of International Business Studies* 2005, Vol. 36, Issue 4, S. 357–378.
- LEVENE, R. (1939): *Argentinien: 400 Jahre Geschichte und Entwicklung*, Essen 1939.
- LEXMUNDI (Hrsg.) (2025): *ESG Latin America and the Caribbean Guide 2024: Charting Sustainable Futures*, Online im Internet: <https://www.lexmundi.com/guides/esg-latin-america-the-caribbean-guide-2024-charting-sustainable-futures/?st=+%09+ESG+Latin+America+%26+the+Caribbean+Guide+2024+%7c+Charting+Sustainable+Futures>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- LI, C./ KURUVILLA, S. (2022): Corporate codes of conduct and labour turnover in global apparel supply chains, in: *British Journal of Industrial Relations* 2022, Vol. 61, Issue 3, S. 481–505.
- LI, R. Y. M./ LI, Y. L./ CRABBE, M. J. C./ MANTA, O./ SHOAIB, M. (2021): The Impact of Sustainability Awareness and Moral Values on Environmental Laws, in: *Sustainability* 2021, Vol. 13, Issue 11, S. 1–26.
- LIAO, P.-C./ LIAO, J.-Q./ WU, G./ WU, C.-L./ ZHANG, X.-L./ MA, M.-C. (2018): Comparing international contractors' CSR communication patterns: A semantic analysis, in: *Journal of Cleaner Production* 2018, Vol. 203, S. 353–366.
- LICHT, A. N./ GOLDSCHMIDT, C./ SCHWARTZ, S. H. (2005): Culture, Law, and Corporate Governance, in: *International Review of Law and Economics* 2005, Vol. 25, Issue 2, S. 229–255.

- LIEFFERINK, D./ ARTS, B./ KAMSTRA, J./ OOIJEVAAR, J. (2009): Leaders and laggards in environmental policy: A quantitative analysis of domestic policy outputs, in: *Journal of European Public Policy* 2009, Vol. 16, Issue 5, S. 677–700.
- LILJEBLAD, J./ OO, K. T. T. (2020): World heritage sustainable development policy and local implementation: Site management issues using a case study of Sri Ksetra at Pyu ancient cities in Myanmar, in: *Sustainable Development* 2020, Vol. 28, Issue 3, S. 468–477.
- LIM, A. (2021): Global Fields, Institutional Emergence, and the Regulation of Transnational Corporations, in: *Social Forces* 2021, Vol. 99, Issue 3, S. 1060–1085.
- LIM, A./ TSUTSUI, K. (2012): Globalization and Commitment in Corporate Social Responsibility, in: *American Sociological Review* 2012, Vol. 77, Issue 1, S. 69–98.
- LIMBERG, N./ PFANNER, S. (2025): Die Umsetzung der CSRD im Europäischen Wirtschaftsraum: Ein Status quo, in: *RWZ: Zeitschrift für Recht und Rechnungswesen* 2025, Jg. 26, Heft 2, S. 6–14.
- LIN, W. (2022): Corporate Non-Financial Reporting in the UK: Diversions from the EU Sustainability Reporting Framework, in: *Sustainability* 2022, Vol. 14, Issue 15, S. 1–18.
- LIN, Y. (2021): Legitimation strategies in corporate discourse: A comparison of UK and Chinese corporate social responsibility reports, in: *Journal of Pragmatics* 2021, Vol. 177, S. 157–169.
- LINDGREEN, A./ CÓRDOBA, J.-R. (2010): Editorial: Corporate Social Responsibility in Latin America, in: *Journal of Business Ethics* 2010, Vol. 91, Issue S2, S. 167–170.
- LINDGREN, C./ HUQ, A. M./ CARLING, K. (2021): Who Are the Intended Users of CSR Reports? Insights from a Data-Driven Approach, in: *Sustainability* 2021, Vol. 13, Issue 3, S. 1–20.
- LINNÉR, B.-O./ SELIN, H. (2013): The United Nations Conference on Sustainable Development: Forty Years in the Making, in: *Environment and Planning C: Government and Policy* 2013, Vol. 31, Issue 6, S. 971–987.
- LINTON, R. (1974): *Gesellschaft, Kultur und Individuum: Interdisziplinäre sozialwissenschaftliche Grundbegriffe*, Frankfurt am Main 1974.
- LISSMANN, U. (2008): *Inhaltsanalyse von Texten: Ein Lehrbuch zur computerunterstützten und konventionellen Inhaltsanalyse*, 3. Aufl., Landau in der Pfalz 2008.
- LISTER, S. (2003): NGO Legitimacy, in: *Critique of Anthropology* 2003, Vol. 23, Issue 2, S. 175–192.
- LIU, D. (2020): Advocacy channels and political resource dependence in authoritarianism: Nongovernmental organizations and environmental policies in China, in: *Governance* 2020, Vol. 33, Issue 2, S. 323–342.
- LIU, J. (2017): Isomorphism between the multi-state Hamiltonian and the second-quantized many-electron Hamiltonian with only 1-electron interactions, in: *The Journal of Chemical Physics* 2017, Vol. 146, Issue 2, S. 1–10.
- LLANOS, M. (2010): Gewaltenteilung und horizontale accountability nach der Krise, in: Birle, P. (Hrsg.), *Argentinien heute: Politik, Wirtschaft, Kultur*, 2. Aufl., Frankfurt am Main 2010, S. 117–138.
- LLESHAJ, D./ MUSCHALLIK, M. (2017): Corporate Reporting: Quo vadis?, in: *KoR IFRS: Internationale und kapitalmarktorientierte Rechnungslegung* 2017, Jg. 17, Heft 7–8, S. 339–349.
- LOBATO, M. Z. (2003): De las huelgas a los cortes de ruta: La historiografía sobre la protesta social en Argentina, in: *Anuario de Estudios Americanos* 2003, Vol. 60, Issue 1, S. 277–305.

- LOCK, I./ SEELE, P. (2016): The credibility of CSR (corporate social responsibility) reports in Europe: Evidence from a quantitative content analysis in 11 countries, in: *Journal of Cleaner Production* 2016, Vol. 122, S. 186–200.
- LONDRES, M./ SALK, C./ ANDERSSON, K. P./ TENGÖ, M./ BRONDIZIO, E. S./ RUSSO LOPES, G./ SIANI, S. M./ MOLINA-GARZÓN, A./ SONETTI-GONZÁLEZ, T./ MONTTOYA, D. R./ FUTEMMA, C./ CASTRO, F. de/ TOURNE, D. C. (2023): Place-based solutions for global social-ecological dilemmas: An analysis of locally grounded, diversified, and cross-scalar initiatives in the Amazon, in: *Global Environmental Change* 2023, Vol. 82, S. 1–13.
- LÓPEZ ARÉVALO, J./ PELÁEZ HERREROS, Ó. (2015): El desigual impacto de la crisis económica de 2008–2009 en los mercados de trabajo de las regiones de México: La frontera norte frente a la región sur, in: *Contaduría y Administración* 2015, Vol. 60, Issue 2, S. 195–218.
- LÓPEZ PACHECO, J. A./ HICAPIÉ JIMÉNEZ, S. (2017): Derechos humanos y activismo legal transnacional: Estrategias de las ONG en México y Colombia, in: *Perfiles Latinoamericanos* 2017, Vol. 25, Issue 49, S. 7–34.
- LÓPEZ-CABARCOS, M. Á./ PIÑEIRO-CHOUSA, J./ QUIÑOÁ-PIÑEIRO, L./ SANTOS-RODRIGUES, H. (2021): How Can Cultural Values and Entrepreneurship Lead to the Consideration of Innovation-Oriented or Non-Innovation-Oriented Countries?, in: *Sustainability* 2021, Vol. 13, Issue 8, S. 1–12.
- LOUNSBURY, M. (2008): Institutional rationality and practice variation: New directions in the institutional analysis of practice, in: *Accounting, Organizations and Society* 2008, Vol. 33, Issue 4–5, S. 349–361.
- LOZA ADAUI, C. R. (2020): Sustainability Reporting Quality of Peruvian Listed Companies and the Impact of Regulatory Requirements of Sustainability Disclosures, in: *Sustainability* 2020, Vol. 12, Issue 3, S. 1–22.
- LUENGO, M. (2018): Gender violence: The media, civil society, and the struggle for human rights in Argentina, in: *Media, Culture and Society* 2018, Vol. 40, Issue 3, S. 397–414.
- LUHMANN, N. (2005): *Aufsätze zur Theorie der Gesellschaft*, 5. Aufl., Wiesbaden 2005.
- MAARAVI, Y./ LEVY, A./ GUR, T./ CONFINO, D./ SEGAL, S. (2021): "The Tragedy of the Commons": How Individualism and Collectivism Affected the Spread of the COVID-19 Pandemic, in: *Frontiers in Public Health* 2021, Vol. 9, S. 1–6.
- MACHADO, B. A. A./ DIAS, L. C. P./ FONSECA, A. (2021): Transparency of materiality analysis in GRI-based sustainability reports, in: *Corporate Social Responsibility and Environmental Management* 2021, Vol. 28, Issue 2, S. 570–580.
- MACHADO RIVERA, M. A. (2004): Contabilidad social – Dimensiones de la contabilidad social, in: *Revista Internacional Legis de Contabilidad and Auditoría* 2004, S. 173–218.
- MACHAIN, G./ SANTHIÀ, C./ CIAMBOTTI, G./ FIGUEROA, M. F. (2021): The Quality of Information of GRI Standards in an Emerging Economy: Evidence from Green Accounting Practices in Argentina, in: *Adae, E. K./ Kosiba, J. P. B./ Hinson, R. E./ Twum, K. K./ Newman, N./ Nutsugah, F. F. (Hrsg.), Responsible Management in Emerging Markets*, Cham 2021, S. 137–158.
- MACÍAS, H. A. (2013): Internacionalización de las revistas contables – Un aporte al debate polifónico, in: *Cuadernos de Contabilidad* 2013, Vol. 14, Issue 35, S. 785–794.

- MACRORY, R. (2013): Dilemmas of Democratisation: Media Regulation and Reform in Argentina, in: *Bulletin of Latin American Research* 2013, Vol. 32, Issue 2, S. 178–193.
- MACROTRENDS (Hrsg.) (2024): Mexico Clean Water Access 2000–2024, Online im Internet: <https://www.macrotrends.net/global-metrics/countries/MEX/mexico/clean-water-access-statistics>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- MAFFÍA, D./ COMMELLI, A./ CABANCHIK, S./ SABSAY, D./ ALEGRE, M.: *Leyes sin reglamentación: Otra forma de veto?*, Resumen de la Jornada sobre Reglamentación de Leyes en la Ciudad Autónoma de Buenos Aires 2009, Online im Internet: http://dianamaffia.com.ar/archivos/informe_jornadas.pdf, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr, S. 1–23.
- MAGLI, F./ MARTINELLI, M. (2022): National Differences in Non-financial Disclosure: A Cross-Country Analysis, in: Cinquini, L./ Luca, F. de (Hrsg.), *Non-financial disclosure and integrated reporting: Theoretical framework and empirical evidence*, Cham/ Switzerland 2022, S. 375–382.
- MAGNUSSON, P./ WILSON, R. T./ ZDRAVKOVIC, S./ XIN ZHOU, J./ WESTJOHN, S. A. (2008): Breaking through the cultural clutter: A comparative assessment of multiple cultural and institutional frameworks, in: *International Marketing Review* 2008, Vol. 25, Issue 2, S. 183–201.
- MAHESHWARI, G./ GONZALEZ-TAMAYO, L. A./ OLAREWAJU, A. D. (2025): An exploratory study on barriers and enablers for women leaders in higher education institutions in Mexico, in: *Educational Management Administration and Leadership* 2025, Vol. 53, Issue 1, S. 141–157.
- MAHONEY, L. S./ THORNE, L./ CECIL, L./ LAGORE, W. (2013): A research note on standalone corporate social responsibility reports: Signaling or greenwashing?, in: *Critical Perspectives on Accounting* 2013, Vol. 24, Issue 4–5, S. 350–359.
- MALDONADO LEDEZMA, I. (2010): De la multiculturalidad a la interculturalidad: La reforma del Estado y los pueblos indígenas en México, in: *Andamios* 2010, Vol. 7, Issue 14, S. 287–319.
- MALINOWSKI, B. (1975): *Eine wissenschaftliche Theorie der Kultur und andere Aufsätze*, Frankfurt am Main 1975.
- MANES-ROSSI, F./ LEVY ORELLI, R. (2020): *New Trends in Public Sector Reporting: Integrated Reporting and Beyond*, Cham 2020.
- MANIORA, J. (2013): Der GRI G4 Standard: Synergie oder Antagonismus zum IIRC-Rahmenwerk?, in: *KoR IFRS: Internationale und kapitalmarktorientierte Rechnungslegung* 2013, Jg. 13, Heft 10, S. 479–489.
- MANN, M. (1986): *The Sources of Social Power: Volume 1 – A History of Power from the Beginning to AD 1760*, Cambridge 1986.
- MANRIQUE, P. L. P./ BRUN, J./ GONZÁLEZ-MARTÍNEZ, A. C./ WALTER, M./ MARTÍNEZ-ALIER, J. (2013): The Biophysical Performance of Argentina (1970–2009), in: *Journal of Industrial Ecology* 2013, Vol. 17, Issue 4, S. 590–604.
- MANTA, F./ MORRONE, D./ TOMA, P./ CAMPOBASSO, F. (2023): Determining paths of innovation: The role of culture on the adoption on organic farming management, in: *Business Strategy and the Environment* 2023, Vol. 32, Issue 1, S. 96–109.
- MANTECÓN, C. L. (2020): Eficacia de la acción de amparo en materia ambiental a partir de su inclusión en la Constitución Nacional Argentina, in: *Boletín Mexicano de Derecho Comparado* 2020, Vol. 1, Issue 155, S. 939–968.

- MANTLANA, K. B./ NDIITWANI, M./ NDHLEVE, S. (2024): A perspective on the significance of reporting climate change adaptation information to the united nations framework convention on climate change, in: *International Environmental Agreements: Politics, Law and Economics* 2024, Vol. 24, Issue 2–3, S. 309–324.
- MAR ALONSO-ALMEIDA, M. del/ LLACH, J./ MARIMON, F. (2014): A Closer Look at the ‘Global Reporting Initiative’ Sustainability Reporting as a Tool to Implement Environmental and Social Policies: A Worldwide Sector Analysis, in: *Corporate Social Responsibility and Environmental Management* 2014, Vol. 21, Issue 6, S. 318–335.
- MARIMON, F./ DEL ALONSO-ALMEIDA, M. M./ DEL RODRÍGUEZ, M. P./ CORTEZ ALEJANDRO, K. A. (2012): The worldwide diffusion of the global reporting initiative: What is the point?, in: *Journal of Cleaner Production* 2012, Vol. 33, S. 132–144.
- MAROUN, W. (2020): A Conceptual Model for Understanding Corporate Social Responsibility Assurance Practice, in: *Journal of Business Ethics* 2020, Vol. 161, Issue 1, S. 187–209.
- MARQUEZ, H. F./ CASTILLO, O. N./ BOLÍVAR, H. R. (2023): Corruption and Income Inequality, Empirical Evidence for Mexico (2010-2020), in: *Estudios de Economía* 2023, Vol. 50, Issue 1, S. 193–219.
- MÁRQUEZ-RAMÍREZ, M./ MELLADO, C./ HUMANES, M. L./ AMADO, A./ BECK, D./ DAVYDOV, S./ MICK, J./ MOTHES, C./ OLIVERA, D./ PANAGIOTU, N./ ROSES, S./ SILKE, H./ SPARKS, C./ STĘPIŃSKA, A./ SZABÓ, G./ TANDOC, E./ WANG, H. (2020): Detached or Interventionist? Comparing the Performance of Watchdog Journalism in Transitional, Advanced and Non-democratic Countries, in: *The International Journal of Press/Politics* 2020, Vol. 25, Issue 1, S. 53–75.
- MARTIN, L. L. (2017): International institutions: Weak commitments and costly signals, in: *International Theory* 2017, Vol. 9, Issue 3, S. 353–380.
- MARTÍNEZ, G. (2014): Historia del Partido Movimiento de Regeneración Nacional (MORENA), in: *Revista de Derecho Estasilógico: Ideología y Militancia* 2014, Issue 4, S. 195–217.
- MARTÍNEZ GARCÍA, F. J./ RAMÍREZ CACHO, S. I./ DEL MONTOYA CORTE, J./ FERNÁNDEZ LAVIADA, A. (2010): La importancia relativa en auditoría: Las nuevas normas internacionales en comparación con la normativa vigente en Iberoamérica, in: *Contaduría y Administración* 2010, Issue 230, S. 77–103.
- MARTINEZ-MELENDZ, L. A./ BENNETT, E. M. (2016): Trade in the US and Mexico helps reduce environmental costs of agriculture, in: *Environmental Research Letters* 2016, Vol. 11, Issue 5, S. 1–14.
- MARTÍNEZ-PEÑA, R. M./ HOOGESTEIJN, A. L./ ROTHENBERG, S. J./ CERVERA-MONTEJANO, M. D./ PACHECO-ÁVILA, J. G. (2013): Cleaning products, environmental awareness and risk perception in Mérida, Mexico, in: *PLOS One* 2013, Vol. 8, Issue 8, S. 1–11.
- MASSARO, M./ DUMAY, J./ BAGNOLI, C. (2019): Transparency and the rhetorical use of citations to Robert Yin in case study research, in: *Meditari Accountancy Research* 2019, Vol. 27, Issue 1, S. 44–71.
- MATHEWS, M. R./ REYNOLDS, M. A. (2001): Cultural relativity and accounting for sustainability: A research note, in: *Accounting Forum* 2001, Vol. 25, Issue 1, S. 79–88.
- MATTEN, D./ MOON, J. (2008): “Implicit” and “Explicit” CSR: A Conceptual Framework for a Comparative Understanding of Corporate Social Responsibility, in: *Academy of Management Review* 2008, Vol. 33, Issue 2, S. 404–424.

- MAUERSBERGER, C. (2012): To be prepared when the time has come: Argentina's new media regulation and the social movement for democratizing broadcasting, in: *Media, Culture and Society* 2012, Vol. 34, Issue 5, S. 588–605.
- MAYER-SERRA (Hrsg.)/ CARLOS ELIZONDO (Hrsg.) (2014): ¿Una nueva Constitución en 2013? El capítulo económico, in: *Cuestiones constitucionales* 2014, Issue 31, S. 29–56.
- MAYRING, P. (2022): *Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken*, 13. Aufl., Weinheim 2022.
- MAYRING, P. (2023): *Einführung in die qualitative Sozialforschung: Eine Anleitung zu qualitativem Denken*, 7. Aufl., Weinheim 2023.
- MAZIO, F. I. (2018): El federalismo y la autonomía municipal: Una mirada a partir del llamado "Consenso Fiscal", in: *Pensar en Derecho* 2018, Vol. 7, Issue 12, S. 83–95.
- MC KAY, F./ SOSA, A./ CABRERA WALSH, G. (2023): Accessing biological control genetic resources: The South American experience, in: *BioControl* 2023, Vol. 68, Issue 3, S. 261–267.
- MCDANIEL, P. A./ LOWN, E. A./ MALONE, R. E. (2018): US Media Coverage of Tobacco Industry Corporate Social Responsibility Initiatives, in: *Journal of Community Health* 2018, Vol. 43, Issue 1, S. 117–127.
- MCSWEENEY, B. (2002): Hofstede's Model of National Cultural Differences and their Consequences: A Triumph of Faith - a Failure of Analysis, in: *Human Relations* 2002, Vol. 55, Issue 1, S. 89–118.
- MCSWEENEY, B. (2009): Dynamic Diversity: Variety and Variation within Countries, in: *Organization Studies* 2009, Vol. 30, Issue 9, S. 933–957.
- MCSWEENEY, B. (2016): Collective cultural mind programming: Escaping from the cage, in: *Journal of Organizational Change Management* 2016, Vol. 29, Issue 1, S. 68–80.
- MEADOWS, D. L./ MEADOWS, D. H./ ZAHN, E./ MILLING, P. (1972): *Die Grenzen des Wachstums: Bericht des Club of Rome zur Lage der Menschheit*, Stuttgart 1972.
- MEGANCK, R. A./ SAUNIER, R. E. (2012): *Dictionary and Introduction to Global Environmental Governance*, London 2012.
- MEJÍA SOTO, E./ MONTES SALAZAR, C. A./ MORA ROA, G. (2013): Estructura conceptual de la teoría tridimensional de la contabilidad, in: *Revista Contexto* 2013, Issue 2, S. 49–70.
- MEJÍA SOTO, E./ VARGAS MARÍN, L. A. (2012): Contabilidad para la sostenibilidad ambiental y social, in: *Lúmina* 2012, Issue 13, S. 1–17.
- MENDES DE LUCA, M. M. (Hrsg.)/ FREITAS DE MOURA, A. A. (Hrsg.)/ PINHEIRO DO NASCIMENTO, F. S. (Hrsg.) (2012): Eficácia voluntária de informações sociais por empresas de capital aberto no Brasil com base nos indicadores de responsabilidade social da ONU, in: *Revista Alcance: Eletrônica* 2012, Issue 3, S. 362–380.
- MENDOZA COTA, J. E. (2017): Exports and Economic Growth in Mexico 2007–2014: A panel cointegration approach, in: *Semestre Económico* 2017, Vol. 20, Issue 44, S. 19–44.
- MERTEN, K. (1995): *Inhaltsanalyse: Einführung in Theorie, Methode und Praxis*, 2. Aufl., Wiesbaden 1995.
- MESQUITA, E. B. de/ SHADMEHR, M. (2023): Social Norms and Social Change, in: *Quarterly Journal of Political Science* 2023, Vol. 18, Issue 3, S. 339–363.

- MEUTIA, I. (2013): Analysis of GRI Reporter, in: *International Journal of Business Ethics in Developing Economies* 2013, Vol. 2, Issue 1, S. 41–50.
- MEYER, J. W. (1977): The Effects of Education as an Institution, in: *American Journal of Sociology* 1977, Vol. 83, Issue 1, S. 55–77.
- MEYER, J. W. (1979): The impact of the centralization of educational funding and control on state and local organizational governance, HEW School Finance Study Meeting on Resource Allocation 1979, Online im Internet: <http://files.eric.ed.gov/fulltext/ED202139.pdf>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- MEYER, J. W./ BOLI, J./ THOMAS, G. M. (2005a): Ontologie und Rationalisierung im Zurechnungssystem der westlichen Kultur, in: Meyer, J. W./ Krücken, G. (Hrsg.), *Weltkultur: Wie die westlichen Prinzipien die Welt durchdringen*, Frankfurt am Main 2005, S. 17–46.
- MEYER, J. W./ BOLI, J./ THOMAS, G. M. (2010a): Rationalization: Ontology and Rationalization in the Western Cultural Account, in: Krücken, G./ Drori, G. S. (Hrsg.), *World society: The writings of John W. Meyer*, Oxford 2010, S. 68–88.
- MEYER, J. W./ BOLI, J./ THOMAS, G. M./ RAMIREZ, F. O. (1997): World Society and the Nation-State, in: *American Journal of Sociology* 1997, Vol. 103, Issue 1, S. 144–181.
- MEYER, J. W./ BOLI, J./ THOMAS, G. M./ RAMIREZ, F. O. (2005b): Die Weltgesellschaft und der Nationalstaat, in: Meyer, J. W./ Krücken, G. (Hrsg.), *Weltkultur: Wie die westlichen Prinzipien die Welt durchdringen*, Frankfurt am Main 2005, S. 85–132.
- MEYER, J. W./ BOLI, J./ THOMAS, G. M./ RAMIREZ, F. O. (2010b): The Nation State: World Society and the Nation State, in: Krücken, G./ Drori, G. S. (Hrsg.), *World society: The writings of John W. Meyer*, Oxford 2010, S. 173–205.
- MEYER, J. W./ FRANK, D. J./ HIRONAKA, A./ SCHOFER, E./ TUMA, N. B. (2005c): Die Entstehung eines globalen Umweltschutzregimes von 1870 bis 1990, in: Meyer, J. W./ Krücken, G. (Hrsg.), *Weltkultur: Wie die westlichen Prinzipien die Welt durchdringen*, Frankfurt am Main 2005, S. 235–299.
- MEYER, J. W./ FRANK, D. J./ HIRONAKA, A./ SCHOFER, E./ TUMA, N. B. (2010c): Environment: The Structuring of a World Environmental Regime (1870–1990), in: Krücken, G./ Drori, G. S. (Hrsg.), *World society: The writings of John W. Meyer*, Oxford 2010, S. 222–250.
- MEYER, J. W./ JEPPEPERSON, R. L. (2000): The “Actors” of Modern Society: The Cultural Construction of Social Agency, in: *Sociological Theory* 2000, Vol. 18, Issue 1, S. 100–120.
- MEYER, J. W./ JEPPEPERSON, R. L. (2005): Die Akteure der modernen Gesellschaft: Die kulturelle Konstruktion sozialer Agentschaft, in: Meyer, J. W./ Krücken, G. (Hrsg.), *Weltkultur: Wie die westlichen Prinzipien die Welt durchdringen*, Frankfurt am Main 2005, S. 47–84.
- MEYER, J. W./ ROWAN, B. (1977): Institutionalized Organizations: Formal Structure as Myth and Ceremony, in: *American Journal of Sociology* 1977, Vol. 83, Issue 2, S. 340–363.
- MEYER, J. W./ ROWAN, B. (2010): Myth and Ritual: Institutionalized Organization: Formal Structure as Myth and Ceremony, in: Krücken, G./ Drori, G. S. (Hrsg.), *World society: The writings of John W. Meyer*, Oxford 2010, S. 89–110.
- MEYER, J. W. (Hrsg.)/ HANANN, M. T. (Hrsg.) (1979): *National development and the world system: Educational, economic, and political change (1950–1970)*, Chicago 1979.

- MEYER, J. W. (Hrsg.)/ KRÜCKEN, G. (Hrsg.) (2005): *Weltkultur: Wie die westlichen Prinzipien die Welt durchdringen*, Frankfurt am Main 2005.
- MEYSKENS, M./ PAUL, K. (2010): The Evolution of Corporate Social Reporting Practices in Mexico, in: *Journal of Business Ethics* 2010, Vol. 91, Supplement 2, S. 211–227.
- MEYST, K. J. de/ CARDINAELS, E./ VAN DEN ABBEELE, A. (2024): CSR disclosures in buyer-seller markets: The impact of assurance of CSR disclosures and incentives for CSR investments, in: *Accounting, Organizations and Society* 2024, Vol. 113, S. 1–18.
- MI, L./ QIAO, L./ XU, T./ GAN, X./ YANG, H./ ZHAO, J./ QIAO, Y./ HOU, J. (2020): Promoting sustainable development: The impact of differences in cultural values on residents' pro-environmental behaviors, in: *Sustainable Development* 2020, Vol. 28, Issue 6, S. 1539–1553.
- MIAZZO, C. E. (2022): Regulación contable en Argentina: Una revisión desde los paradigmas en presencia, in: *Contabilidad y Auditoría* 2022, Vol. 28, Issue 55, S. 15–48.
- MICHAELOWA, A. (2015): Opportunities for and Alternatives to Global Climate Regimes Post-Kyoto, in: *Annual Review of Environment and Resources* 2015, Vol. 40, Issue 1, S. 395–417.
- MICHEL, G./ TORELLI, C. J./ FLECK, N./ HUBERT, B. (2022): Self-brand values congruity and incongruity: Their impacts on self-expansion and consumers' responses to brands, in: *Journal of Business Research* 2022, Vol. 142, S. 301–316.
- MICHELI, J. (2002): Política ambiental en México y su dimensión regional, in: *Región y sociedad* 2002, Vol. 14, Issue 23, S. 129–170.
- MICHELON, G./ PILONATO, S./ RICCERI, F. (2015): CSR reporting practices and the quality of disclosure: An empirical analysis, in: *Critical Perspectives on Accounting* 2015, Vol. 33, S. 59–78.
- MILES, S. (2017): Stakeholder Theory Classification: A Theoretical and Empirical Evaluation of Definitions, in: *Journal of Business Ethics* 2017, Vol. 142, Issue 3, S. 437–459.
- MINAVERRY, C. M. (2016): Consideraciones sobre la regulación jurídica ambiental de los servicios ecosistémicos en Argentina, in: *Estudios Sociales* 2016, Vol. 26, Issue 48, S. 44–67.
- MINISTERIO DE AMBIENTE Y DESARROLLO SOSTENIBLE (Hrsg.) (2025): *Estrategia 2050*, Online im Internet: <https://www.minambiente.gov.co/cambio-climatico-y-gestion-del-riesgo/estrategia-2050/>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- MINISTERIO DE AMBIENTE Y DESARROLLO SUSTENTABLE (Hrsg.) (2024): *Estructura normativa de residuos*, Online im Internet: https://www.argentina.gob.ar/sites/default/files/estructura-normativa-de-residuos-1_0.pdf, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- MINISTERIO DE DEFENSA (Hrsg.) (2020): *División Política, Superficie y Población*, Online im Internet: <https://www.ign.gob.ar/NuestrasActividades/Geografia/DatosArgentina/DivisionPolitica>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr, S. 1–2.
- MINISTERIO DE DEFENSA (Hrsg.) (2023): *Nómina de presidentes y ministros*, Online im Internet: <https://www.argentina.gob.ar/defensa/nomina-de-presidentes-y-ministros>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- MINISTERIO DE ECONOMÍA ARGENTINA (Hrsg.) (2022): *Censo Nacional Económico 2020–2021: Resultados provisorios*, Online im Internet: https://www.indec.gob.ar/ftp/cuadros/economia/cne_2020_2021_resultados_provisorios.pdf, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.

- MINISTERIO DE ECONOMÍA ARGENTINA (Hrsg.) (2023a): Deuda de la Administración Central: II Trimestre 2023, Online im Internet: https://www.argentina.gob.ar/sites/default/files/presentacion_gra_fica_2t23.pdf, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr, S. 1–27.
- MINISTERIO DE ECONOMÍA ARGENTINA (Hrsg.) (2023b): Energías Renovables 2022: Se cubrió el 13,9% de la demanda y se inauguraron 8 proyectos por más de 47 MW de potencia instalada, Online im Internet: <https://www.argentina.gob.ar/noticias/energias-renovables-2022-se-cubrio-el-139-de-la-demanda-y-se-inauguraron-8-proyectos-por>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr, S. 1–2.
- MINISTERIO DE ECONOMÍA ARGENTINA (Hrsg.) (2023c): Informe de complejos exportadores: Evolución y análisis de la dinámica de los principales 40 complejos exportadores durante 2022, Online im Internet: https://www.argentina.gob.ar/sites/default/files/2021/10/informe_de_complejos_exportadores_2022.pdf, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- MINISTERIO DE ECONOMÍA ARGENTINA (Hrsg.)/ SECRETARÍA DE INDUSTRIA Y DESARROLLO PRODUCTIVO (Hrsg.)/ CENTRO DE ESTUDIOS PARA LA PRODUCCIÓN (Hrsg.) (2022): Estructura y dinámica reciente de las mipymes empleadoras, Online im Internet: https://www.argentina.gob.ar/sites/default/files/2021/10/dt_7_-_estructura_y_dinamica_mipyme.pdf, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- MINISTERIO DE EDUCACIÓN DE LA NACIÓN (Hrsg.) (2015): Historia Argentina contemporánea, Online im Internet: <http://www.bnm.me.gov.ar/giga1/documentos/EL006510.pdf>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- MINISTERIO DE TRABAJO, EMPLEO Y SEGURIDAD SOCIAL (Hrsg.) (2024a): Boletín de empleo registrado, Online im Internet: https://www.argentina.gob.ar/sites/default/files/nacional_serie_empleo_anual_actualizado191224.xlsx, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- MINISTERIO DE TRABAJO, EMPLEO Y SEGURIDAD SOCIAL (Hrsg.) (2024b): Boletín de empresas, Online im Internet: https://www.argentina.gob.ar/sites/default/files/nacional_serie_empresas_actualizado191224.xlsx, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- MINKOV, M. (2007): What makes us different and similar: A new interpretation of the world values survey and other cross-cultural data, Sofia 2007.
- MINKOV, M. (2013): Cross-Cultural Analysis: The Science and Art of Comparing the World's Modern Societies and Their Cultures, Los Angeles u. a. 2013.
- MINKOV, M./ HOFSTEDE, G. (2012): Is National Culture a Meaningful Concept?, in: Cross-Cultural Research 2012, Vol. 46, Issue 2, S. 133–159.
- MIRAFETAB, F. (1997): Flirting with the enemy, in: Habitat International 1997, Vol. 21, Issue 4, S. 361–375.
- MISANGYI, V. F. (2016): Institutional complexity and the meaning of loose coupling: Connecting institutional sayings and (not) doings, in: Strategic Organization 2016, Vol. 14, Issue 4, S. 407–440.
- MISKA, C./ SZÓCS, I./ SCHIFFINGER, M. (2018): Culture's effects on corporate sustainability practices: A multi-domain and multi-level view, in: Journal of World Business 2018, Vol. 53, Issue 2, S. 263–279.
- MITCHELL, C. G./ HILL, T. (2009): Corporate social and environmental reporting and the impact of internal environmental policy in South Africa, in: Corporate Social Responsibility and Environmental Management 2009, Vol. 16, Issue 1, S. 48–60.

- MITRANI, M. (2013): Global Civil Society and International Society, in: *Alternatives: Global, Local, Political* 2013, Vol. 38, Issue 2, S. 172–188.
- MODIRZADEH, S. A./ NASSERI, M./ AHADI, M. S./ SANGACHIN, F. P. (2021): Assessing GHG mitigation goals of INDCs (NDCs) considering socio-economic and environmental indicators of the parties, in: *Mitigation and Adaptation Strategies for Global Change* 2021, Vol. 26, Issue 8, S. 1–33.
- MOHADEB, S. (2015): La falta de la reglamentación de la ley no es excusa válida y debe cumplirse, Online im Internet: <https://www.derechoenzapatillas.com/2015/la-falta-de-la-reglamentacion-de-la-ley-no-es-excusa-valida-y-debe-cumplirse/>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr, S. 1–11.
- MOHAMED ADNAN, S./ HAY, D./ VAN STADEN, C. J. (2018): The influence of culture and corporate governance on corporate social responsibility disclosure: A cross country analysis, in: *Journal of Cleaner Production* 2018, Vol. 198, S. 820–832.
- MOHR, J. W./ FRIEDLAND, R. (2008): Theorizing the institution: Foundations, duality, and data, in: *Theory and Society* 2008, Vol. 37, Issue 5, S. 421–426.
- MOHR, J. W./ WHITE, H. C. (2008): How to model an institution, in: *Theory and Society* 2008, Vol. 37, Issue 5, S. 485–512.
- MOHSNI, S./ OTCHERE, I./ SHAHRIAR, S. (2021): Board gender diversity, firm performance and risk-taking in developing countries: The moderating effect of culture, in: *Journal of International Financial Markets, Institutions and Money* 2021, Vol. 73, S. 1–20.
- MOKABANE, M./ TOIT, E. du (2022): The value of integrated reporting in South Africa, in: *South African Journal of Economic and Management Sciences* 2022, Vol. 25, Issue 1, S. 1–8.
- MONACI, M./ CASELLI, M. (2005): Blurred discourses: How market isomorphism constrains and enables collective action in civil society, in: *Global Networks* 2005, Vol. 5, Issue 1, S. 49–69.
- MONGEON, P./ PAUL-HUS, A. (2016): The journal coverage of Web of Science and Scopus: A comparative analysis, in: *Scientometrics* 2016, Vol. 106, Issue 1, S. 213–228.
- MONTERA, C./ MORENA, I./ SAIDÓN, M./ VERRASTRO, E. (2018): Las crisis como motores de cambio de las políticas de residuos: Los casos de Ciudad Autónoma de Buenos Aires y La Plata, in: Gutiérrez, R. A. (Hrsg.), *Construir el ambiente: Sociedad, estado y políticas ambientales en Argentina*, Buenos Aires 2018, S. 339–406.
- MONTESINOS, V./ BRUSCA, I. (2019): Non-financial reporting in the public sector: Alternatives, trends and opportunities, in: *Revista de Contabilidad* 2019, Vol. 22, Issue 2, S. 122–128.
- MONTOYA, D. (2022): Tendencias en las prácticas de reporting no financiero en empresas cotizantes en Argentina 2015–2021, in: *RInCE: Revista de Investigaciones del Departamento de Ciencias Económicas* 2022, Vol. 13, Issue 26, S. 1–28.
- MOOIJ, M. de/ HOFSTEDE, G. (2010): The Hofstede model, in: *International Journal of Advertising* 2010, Vol. 29, Issue 1, S. 85–110.
- MOORE, F. (2020): Multiple interpretations of “national culture” and the implications for International business: The case of Taiwan, in: *Journal of World Business* 2020, Vol. 55, Issue 5, S. 1–13.

- MORALES, C./ HOLTSCHLAG, C./ MASUDA, A. D./ MARQUINA, P. (2019): In which cultural contexts do individual values explain entrepreneurship? An integrative values framework using Schwartz's theories, in: *International Small Business Journal: Researching Entrepreneurship* 2019, Vol. 37, Issue 3, S. 241–267.
- MORALES-ALONSO, G./ NÚÑEZ GUERRERO, Y./ AGUILERA, J. F./ RODRÍGUEZ-MONROY, C. (2021): Entrepreneurial aspirations: Economic development, inequalities and cultural values, in: *European Journal of Innovation Management* 2021, Vol. 24, Issue 2, S. 553–571.
- MOREA, J. P. (2017): Problemática territorial y conservación de la biodiversidad en espacios protegidos de Argentina, in: *Investigaciones Geográficas* 2017, Issue 68, S. 115–132.
- MORENO FERNÁNDEZ, J. A. (2014): *Contabilidad básica*, 4. Aufl., Ciudad de México 2014.
- MORENO-BRID, J. C./ SANTAMARÍA, J./ RIVAS VALDIVIA, J. C. (2005): Industrialization and Economic Growth in Mexico after NAFTA: The Road Travelled, in: *Development and Change* 2005, Vol. 36, Issue 6, S. 1095–1119.
- MORSING, M./ SPENCE, L. J. (2019): Corporate social responsibility (CSR) communication and small and medium sized enterprises: The governmentality dilemma of explicit and implicit CSR communication, in: *Human Relations* 2019, Vol. 72, Issue 12, S. 1920–1947.
- MORTON, S./ PENCHEON, D./ SQUIRES, N. (2017): Sustainable Development Goals (SDGs), and their implementation: A national global framework for health, development and equity needs a systems approach at every level, in: *British Medical Bulletin* 2017, Vol. 124, Issue 1, S. 81–90.
- MOSCOVICH, L./ EUSSLER, S. L. (2023): De/centralization in Argentina (1862–2020), in: *Regional and Federal Studies* 2023, Vol. 33, Issue 5, S. 607–635.
- MOUGENOT, B./ DOUSSOULIN, J.-P. (2024): A bibliometric analysis of the Global Reporting Initiative (GRI): Global trends in developed and developing countries, in: *Environment, Development and Sustainability* 2024, Vol. 26, Issue 3, S. 6543–6560.
- MULLER, A./ KOLK, A. (2009): CSR Performance in Emerging Markets Evidence from Mexico, in: *Journal of Business Ethics* 2009, Vol. 85, Supplement 2, S. 325–337.
- MULLER, A./ WHITEMAN, G. (2009): Exploring the Geography of Corporate Philanthropic Disaster Response: A Study of Fortune Global 500 Firms, in: *Journal of Business Ethics* 2009, Vol. 84, Issue 4, S. 589–603.
- MÜLLER, S./ GELBRICH, K. (2014): *Interkulturelle Kommunikation*, München 2014.
- MÜLLER, S./ STAWINOVA, M. (2013): Der neue G4.0 Leitfaden der Global Reporting Initiative: Vergleich zum G3.1 Leitfaden und zum Rahmenkonzeptentwurf des International Integrated Reporting Council, in: *PiR: Internationale Rechnungslegung* 2013, Jg. 1, Heft 9, S. 271–276.
- MUMME, S. P. (2007): Trade Integration, Neoliberal Reform, and Environmental Protection in Mexico, in: *Latin American Perspectives* 2007, Vol. 34, Issue 3, S. 91–107.
- MUÑOZ, R. M./ FERNÁNDEZ, M. V./ SALINERO, Y. (2021): Sustainability, Corporate Social Responsibility, and Performance in the Spanish Wine Sector, in: *Sustainability* 2021, Vol. 13, Issue 1, S. 1–9.
- MURGUÍA, D. (2013): ¿Minería sostenible? Análisis del conflicto social en Bajo de la Alumbrera desde sus informes de sostenibilidad y actores locales críticos, in: *Estudios Socioterritoriales* 2013, Vol. 13, S. 69–100.

- MURGUÍA, D. (2022): Minerales y materias primas críticas: Potencial y oportunidades para Argentina, in: *Visión de Futuro 2022*, Vol. 26, Issue 1, S. 81–104.
- MURGUÍA, D. I./ BÖHLING, K. (2013): Sustainability reporting on large-scale mining conflicts: The case of Bajo de la Alumbrera, Argentina, in: *Journal of Cleaner Production* 2013, Vol. 41, S. 202–209.
- MUSTAPIC, A. M. (2010): Der Wandel des Parteiensystems und die Präsidialisierung der Politik, in: Birle, P. (Hrsg.), *Argentinien heute: Politik, Wirtschaft, Kultur*, 2. Aufl., Frankfurt am Main 2010, S. 159–179.
- MUTHURI, J. N./ GILBERT, V. (2011): An Institutional Analysis of Corporate Social Responsibility in Kenya, in: *Journal of Business Ethics* 2011, Vol. 98, Issue 3, S. 467–483.
- MYNHARDT, H./ MAKARENKO, I./ PLASTUN, A. (2017): Standardization of sustainability reporting: Rationale for better investment decision-making, in: *Public and Municipal Finance* 2017, Vol. 6, Issue 2, S. 7–15.
- NACIF, F. (2020): La prehistoria del litio en Argentina, in: *Divulgatio: Perfiles académicos de posgrado* 2020, Vol. 4, Issue 11, S. 27–47.
- NAGEL-JUNGO, G./ AFFOLTER, B. (2016): Nachhaltigkeitsberichterstattung im Rahmen integrierter Berichterstattung, in: *KoR IFRS: Internationale und kapitalmarktorientierte Rechnungslegung* 2016, Jg. 11, Heft 10, S. 427–432.
- NARDON, L./ STEERS, R. M. (2009): The culture theory jungle: Divergence and convergence in models of national culture, in: Bhagat, R. S./ Steers, R. M. (Hrsg.), *Cambridge Handbook of Culture, Organizations, and Work*, Cambridge 2009, S. 3–22.
- NATH, L./ HOLDER-WEBB, L./ COHEN, J. (2013): Will Women Lead the Way? Differences in Demand for Corporate Social Responsibility Information for Investment Decisions, in: *Journal of Business Ethics* 2013, Vol. 118, Issue 1, S. 85–102.
- NATIXIS (Hrsg.) (2023): The New Geography of Taxonomies: A global Standard-setting Race, Online im Internet: <https://gsh.cib.natixis.com/our-center-of-expertise/articles/the-new-geography-of-taxonomies>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- NAVARI, C. (2018): Two roads to world society: Meyer's 'world polity' and Buzan's 'world society', in: *International Politics* 2018, Vol. 55, Issue 1, S. 11–25.
- NAVEED, K./ KHALID, F./ VOINEA, C. L. (2023): Board gender diversity and corporate green innovation: An industry-level institutional perspective, in: *Corporate Social Responsibility and Environmental Management* 2023, Vol. 30, Issue 2, S. 755–772.
- NG, P. M. L./ WUT, T. M./ LIT, K. K./ CHEUNG, C. T. Y. (2022): Drivers of corporate social responsibility and firm performance for sustainable development: An institutional theory approach, in: *Corporate Social Responsibility and Environmental Management* 2022, Vol. 29, Issue 4, S. 871–886.
- NGO, T./ LE, T./ ULLAH, S./ TRINH, H. H. (2023): Climate risk disclosures and global sustainability initiatives: A conceptual analysis and agenda for future research, in: *Business Strategy and the Environment* 2023, Vol. 32, Issue 6, S. 3705–3720.
- NINGRUM, D./ MALEKPOUR, S./ RAVEN, R./ MOALLEMI, E. A. (2022): Lessons learnt from previous local sustainability efforts to inform local action for the Sustainable Development Goals, in: *Environmental Science and Policy* 2022, Vol. 129, S. 45–55.
- NKWADI, R./ MATEMANE, M. R. (2022): Executive Compensation and Company Performance: Pre- and Post-Marikana Uprising Analysis, in: *Southern African Business Review* 2022, Vol. 26, S. 1–8.

- NOBES, C. (2008): Accounting Classification in the IFRS Era, in: *Australian Accounting Review* 2008, Vol. 18, Issue 3, S. 191–198.
- NOBES, C. (2013): The continued survival of international differences under IFRS, in: *Accounting and Business Research* 2013, Vol. 43, Issue 2, S. 83–111.
- NOBES, C./ PARKER, R. H. (2020): *Comparative international accounting*, 14. Aufl., Harlow u. a. 2020.
- NOBES, C./ STADLER, C. (2013): How arbitrary are international accounting classifications? Lessons from centuries of classifying in many disciplines, and experiments with IFRS data, in: *Accounting, Organizations and Society* 2013, Vol. 38, Issue 8, S. 573–595.
- NOLAN, J./ TAYLOR, L. (2009): Corporate Responsibility for Economic, Social and Cultural Rights: Rights in Search of a Remedy?, in: *Journal of Business Ethics* 2009, Vol. 87, Issue S2, S. 433–451.
- NORI, J./ VALENZUELA, A. E./ CAMINO, M./ ABRAHAM, E./ AGOSTINI, G./ AIZEN, M. A./ ALONSO-ROLDÁN, V./ ARCAMONE, J. R./ ARZAMENDIA, Y./ BALDI, G./ BALDO, D./ BARANZELLI, M. C./ CABIDO, M./ CÁCERES, D./ CARBAJO, A. E./ CASTAGNARO, A. P./ CAMPOS, C./ CORLEY, J./ CORDIER, J. M./ DÍAZ, S. M./ FAIVOVICH, J./ GARIBALDI, L./ GALETTO, L./ GAVIER-PIZARRO, G./ GIRAUDO, A./ GÜRTLER, R./ HUAIS, P. Y./ JOBBAGY, E./ KORNBLIHTT, A./ KOWALEWSKI, M./ LAVILLA, E./ LICHTENSTEIN, G./ LITTER, M./ LOYOLA, R./ MARTÍNEZ-MEYER, E./ MASTRÁNGELO, M./ MATALONI, G./ MATTEUCCI, S. D./ NANNI, A. S./ OJEDA, R. A./ PENCHASZADEH, P. E./ PRIOTTO, J./ QUINTANA, R./ RABINOVICH, G. A./ RAMÍREZ, M./ REBOREDA, J. C./ RODRÍGUEZ-PÉRSICO, A./ SFARA, V./ SOSA, M./ TAMBURINI, D./ TARABORELLI, P./ TETA, P./ TECCO, P. A./ TRAVAINI, A./ TOMBA, A. N./ TOTINO, M./ VERGARA-TABARES, D./ VILÁ, B./ ANDERSON, C. B. (2024): Argentina's rejection of 2030 agenda undermines environmental sustainability and human well-being, in: *Biological Conservation* 2024, Vol. 299, S. 1–5.
- NORTH, D. C. (1994): Economic Performance Through Time, in: *The American Economic Review* 1994, Vol. 84, Issue 3, S. 359–368.
- NORTH, D. C. (2012): *Institutions, Institutional Change and Economic Performance*, Cambridge 2012.
- NORTH, D. C./ WEINGAST, B. R. (2000): Introduction: Institutional Analysis and Economic History, in: *The Journal of Economic History* 2000, Vol. 60, Issue 2, S. 414–417.
- NURSE, A. (2013): Privatising the green police: The role of NGOs in wildlife law enforcement, in: *Crime, Law and Social Change* 2013, Vol. 59, Issue 3, S. 305–318.
- NURUNNABI, M. (2015a): Tensions between politico-institutional factors and accounting regulation in a developing economy: Insights from institutional theory, in: *Business Ethics: A European Review* 2015, Vol. 24, Issue 4, S. 398–424.
- NURUNNABI, M. (2015b): The impact of cultural factors on the implementation of global accounting standards (IFRS) in a developing country, in: *Advances in Accounting* 2015, Vol. 31, Issue 1, S. 136–149.
- O'CONNOR, A./ PARCHA, J. M./ TULIBASKI, K. L. G. (2017): The Institutionalization of Corporate Social Responsibility Communication: An Intra-Industry Comparison of MNCs' and SMEs' CSR Reports, in: *Management Communication Quarterly* 2017, Vol. 31, Issue 4, S. 503–532.

- OBA, G./ SJAASTAD, E./ ROBA, H. G. (2008): Framework for participatory assessments and implementation of global environmental conventions at the community level, in: *Land Degradation and Development* 2008, Vol. 19, Issue 1, S. 65–76.
- OECD (Hrsg.) (2020): Public Enforcement of Corporate Governance-related rules in Latin America: A comparison of Argentina, Brazil, Chile, Colombia, Mexico and Peru, Online im Internet: <https://www.oecd.org/corporate/ca/public-enforcement-corporate-governance-latin-america.html>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- OGAWA, R. T./ PAREDES SCRIBNER, S. (2002): Leadership: Spanning the technical and institutional dimensions of organizations, in: *Journal of Educational Administration* 2002, Vol. 40, Issue 6, S. 576–588.
- OIT (Hrsg.)/ ANDI (Hrsg.): Manual de balance social – Versión actualizada, Online im Internet: http://www.economicas.unsa.edu.ar/afinan/informacion_general/book/balance_social.pdf, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- OLANIPEKUN, A. O./ OMOTAYO, T./ SAKA, N. (2021): Review of the Use of Corporate Social Responsibility (CSR) Tools, in: *Sustainable Production and Consumption* 2021, Vol. 27, Issue 34, S. 425–435.
- OLGUIN, M./ WAYSON, C./ FELLOWS, M./ BIRDSEY, R./ SMYTH, C. E./ MAGNAN, M./ DUGAN, A. J./ MASCORRO, V. S./ ALANÍS, A./ SERRANO, E./ KURZ, W. A. (2018): Applying a systems approach to assess carbon emission reductions from climate change mitigation in Mexico's forest sector, in: *Environmental Research Letters* 2018, Vol. 13, Issue 3, S. 1–13.
- OLIVETO, G. (2023): Resistir: El gran proyecto de la clase media, in: *La Nación* vom 29. Mai 2023, Online im Internet: <https://www.lanacion.com.ar/economia/resistir-el-gran-proyecto-de-la-clase-media-nid29052023/>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr, S. 1–10.
- OLSEN, T./ REHBEIN, K./ SNELSON-POWELL, A./ WESTERMANN-BEHAYLO, M. (2022): Human Rights in the Oil and Gas Industry: When Are Policies and Practices Enough to Prevent Abuse?, in: *Business and Society* 2022, Vol. 61, Issue 6, S. 1512–1557.
- ONCE, S./ ALMAGTOME, A. (2014): The relationship between Hofstede's national cultural values and corporate environmental disclosure: An international perspective, in: *Research Journal of Business and Management* 2014, Vol. 1, Issue 3, S. 279–304.
- ONCIOIU, I./ PETRESCU, A.-G./ BÎLCAN, F.-R./ PETRESCU, M./ POPESCU, D.-M./ ANGHEL, E. (2020): Corporate Sustainability Reporting and Financial Performance, in: *Sustainability* 2020, Vol. 12, Issue 10, S. 1–13.
- ONEL, N./ MUKHERJEE, A. (2014): The effects of national culture and human development on environmental health, in: *Environment, Development and Sustainability* 2014, Vol. 16, Issue 1, S. 79–101.
- ORDÓÑEZ DE PABLOS, P./ PALAZZO, M. (2019): Linking Cultural Dimensions and CSR Communication, Hershey 2019.
- ORDONEZ-PONCE, E. (2023): The role of local cultural factors in the achievement of the sustainable development goals, in: *Sustainable Development* 2023, Vol. 31, Issue 2, S. 1122–1134.
- ORDONEZ-PONCE, E./ TALBOT, D. (2023): Multinational enterprises' sustainability practices and focus on developing countries: Contributions and unexpected results of SDG implementation, in: *Journal of International Development* 2023, Vol. 35, Issue 2, S. 201–232.

- ORIJ, R. (2010): Corporate social disclosures in the context of national cultures and stakeholder theory, in: *Accounting, Auditing and Accountability Journal* 2010, Vol. 23, Issue 7, S. 868–889.
- ORNELAS DELGADO, J. (2000): La ciudad bajo el neoliberalismo, in: *Papeles de población* 2000, Vol. 6, Issue 23, S. 45–69.
- ORR, R. J./ SCOTT, W. R. (2008): Institutional exceptions on global projects: A process model, in: *Journal of International Business Studies* 2008, Vol. 39, Issue 4, S. 562–588.
- ORTAS, E./ GALLEGO-ÁLVAREZ, I. (2020): Bridging the gap between corporate social responsibility performance and tax aggressiveness, in: *Accounting, Auditing and Accountability Journal* 2020, Vol. 33, Issue 4, S. 825–855.
- ORTAS, E./ MONEVA, J. M. (2014): Origins and Development of Sustainability Reporting: Analysis of the Latin American Context, in: *Journal of Globalization, Competitiveness, and Governability* 2014, Vol. 5, Issue 2, S. 16–37.
- ORTAS, E./ MONEVA, J. M./ ÁLVAREZ, I. (2014): Sustainable supply chain and company performance, in: *Supply Chain Management: An International Journal* 2014, Vol. 19, Issue 3, S. 332–350.
- ORTIZ RODRÍGUEZ, J./ PILLAI, V. K. (2019): Advancing support for gender equality among women in Mexico: Significance of labor force participation, in: *International Social Work* 2019, Vol. 62, Issue 1, S. 172–184.
- ORTIZ-RODRIGUEZ, J./ PILLAI, V. K. (2021): Structural and Cohort Effects on Women's Attitudes toward Gender Egalitarianism in Mexico, in: *Journal of Family Issues* 2021, Vol. 42, Issue 9, S. 1955–1980.
- ORTON, J. D./ WEICK, K. E. (1990): Loosely Coupled Systems: A Reconceptualization, in: *Academy of Management Review* 1990, Vol. 15, Issue 2, S. 203–223.
- OSHO, J. (1995): Optimal Sustainable Harvest Models for a Nigerian Tropical Rain Forest, in: *Journal of Environmental Management* 1995, Vol. 45, Issue 2, S. 101–108.
- OZDORA-AKSAK, E./ ATAKAN-DUMAN, S. (2016): Gaining legitimacy through CSR: An analysis of Turkey's 30 largest corporations, in: *Business Ethics: A European Review* 2016, Vol. 25, Issue 3, S. 238–257.
- ÖZEN, Ş./ KÜSKÜ, F. (2009): Corporate Environmental Citizenship Variation in Developing Countries: An Institutional Framework, in: *Journal of Business Ethics* 2009, Vol. 89, Issue 2, S. 297–313.
- PACHECO PAREDES, A. A./ WHEATLEY, C. (2017): The influence of culture on real earnings management, in: *International Journal of Emerging Markets* 2017, Vol. 12, Issue 1, S. 38–57.
- PALACIOS, C. L. (2018): Contribuciones para la construcción del "Balance Social" en Argentina, Diss. Universidad Nacional de Rosario 2018.
- PALMER, D. A./ JENNINGS, P. D./ ZHOU, X. (1993): Late Adoption of the Multidivisional Form by Large U.S. Corporations: Institutional, Political, and Economic Accounts, in: *Administrative Science Quarterly* 1993, Vol. 38, Issue 1, S. 100–131.
- PANCHANA, M./ PEÑA, H./ COCHEA, H./ PONCE, V./ REYES, A. (2019): Situación económica de México en el período 2015–2017, in: *Universidad, Ciencia y Tecnología* 2019, Vol. 23, Issue 93, S. 4–15.
- PAOLINO, P. (2009): La posición del PRI en la política mexicana, in: *Política y Gobierno* 2009, Vol. 16, Issue 2, S. 321–348.

- PARADELO, L. A. (2012): Avances en el reconocimiento contable de la dimensión socio ambiental y la búsqueda de un lugar en la contabilidad, in: *Revista Iberoamericana para la Investigación y el Desarrollo Educativo* 2012, Issue 1, S. 1–29.
- PARFITT, C. (2024): A foundation for ‘ethical capital’: The Sustainability Accounting Standards Board and Integrated Reporting, in: *Critical Perspectives on Accounting* 2024, Vol. 98, S. 1–15.
- PARK, H./ RUSSELL, C./ LEE, J. (2007): National culture and environmental sustainability: A cross-national analysis, in: *Journal of Economics and Finance* 2007, Vol. 31, Issue 1, S. 104–121.
- PARK, J./ BRORSON, T. (2005): Experiences of and views on third-party assurance of corporate environmental and sustainability reports, in: *Journal of Cleaner Production* 2005, Vol. 13, Issue 10–11, S. 1095–1106.
- PARKS, L./ TSILOUMANI, E. (2023): Transforming biodiversity governance? Indigenous peoples' contributions to the Convention on Biological Diversity, in: *Biological Conservation* 2023, Vol. 280, S. 1–11.
- PATERSON, M./ GRUBB, M. (1992): The international politics of climate change, in: *International Affairs* 1992, Vol. 68, Issue 2, S. 293–310.
- PATTEN, D. M. (1992): Intra-industry environmental disclosures in response to the Alaskan oil spill: A note on legitimacy theory, in: *Accounting, Organizations and Society* 1992, Vol. 17, Issue 5, S. 471–475.
- PATWARDHAN, P./ KERR, G./ PATWARDHAN, H./ KELLY, L./ HABIB, S./ MORTIMER, K./ LAURIE, S. (2022): Ad Agency Leadership in the US, UK, and Australia: A Mixed-Method Analysis of Effective Attributes and Styles, in: *Journal of Advertising* 2022, Vol. 51, Issue 2, S. 223–239.
- PAUL, K./ COBAS, E./ CERON, R./ FRITHIOF, M./ MAASS, A./ NAVARRO, I./ PALMER, L./ SERRANO, L./ DEATON, L. Z. (2006): Corporate Social Reporting in Mexico, in: *Journal of Corporate Citizenship* 2006, Issue 22, Summer 2006, S. 67–80.
- PEDERSEN, E. R. G./ NEERGAARD, P./ PEDERSEN, J. T./ GWOZDZ, W. (2013): Conformance and Deviance: Company Responses to Institutional Pressures for Corporate Social Responsibility Reporting, in: *Business Strategy and the Environment* 2013, Vol. 22, Issue 6, S. 357–373.
- PEDROZA-GUTIÉRREZ, C./ SOLANO, N./ FERNÁNDEZ-RIVERA-MELO, F./ HERNÁNDEZ-HERRERA, I. (2024): What are the factors that enable or hinder gender equality? Lessons and experiences on gender dynamics in Mexican small-scale fisheries, in: *Marine Policy* 2024, Vol. 159, S. 1–13.
- PEKMEZOVIC, A. (2019): The UN and Goal Setting: From the MDGs to the SDGs, in: Walker, J. I./ Pekmezovic, A./ Walker, G. R. (Hrsg.), *Sustainable development goals: Harnessing business to achieve the SDGs through finance, technology, and law reform*, Chichester 2019, S. 17–35.
- PELAU, C./ POP, N. A. (2018): Implications for the energy policy derived from the relation between the cultural dimensions of Hofstede's model and the consumption of renewable energies, in: *Energy Policy* 2018, Vol. 118, S. 160–168.
- PELLENS, B./ BONN, T./ GAIDA, A./ LEMPSCHE, N. (2023a): Briefing Paper: Sektor-spezifische Standards zur Nachhaltigkeitsberichterstattung, in: *KoR IFRS: Internationale und kapitalmarktorientierte Rechnungslegung* 2023, Jg. 23, Heft 5, S. 241.

- PELLENS, B./ BONN, T./ GAIDA, A./ LEMPSCH, N. (2023b): ISSB veröffentlicht Entwurf einer Methodik zur Verbesserung der internationalen Anwendbarkeit der SASB-Standards, in: KoR IFRS: Internationale und kapitalmarktorientierte Rechnungslegung 2023, Jg. 23, Heft 6, S. 285.
- PELLENS, B./ BONN, T./ GAIDA-ALBERS, A./ LEMPSCH, N. (2024): ISSB gibt gezielte Änderungen an den SASB-Standards heraus, um deren internationale Anwendbarkeit zu verbessern, in: KoR IFRS: Internationale und kapitalmarktorientierte Rechnungslegung 2024, Jg. 24, Heft 2, S. 92.
- PENG, X./ CUI, X./ BAI, Y./ XU, Y. (2022): Institutional isomorphism pressure and multinational corporations' environmental and social performance, in: Applied Economics Letters 2022, Vol. 30, Issue 17, S. 2424–2434.
- PENG, X./ ZHANG, R. (2022): Corporate governance, environmental sustainability performance, and normative isomorphic force of national culture, in: Environmental Science and Pollution Research International 2022, Vol. 29, Issue 22, S. 33443–33473.
- PENG, Y.-S./ LIN, S.-S. (2009): National Culture, Economic Development, Population Growth and Environmental Performance: The Mediating Role of Education, in: Journal of Business Ethics 2009, Vol. 90, Issue 2, S. 203–219.
- PERELLO-MARIN, M. R./ RODRÍGUEZ-RODRÍGUEZ, R./ ALFARO-SAIZ, J.-J. (2022): Analysing GRI reports for the disclosure of SDG contribution in European car manufacturers, in: Technological Forecasting and Social Change 2022, Vol. 181, S. 1–10.
- PERERA-ALDAMA, L. (2023): GRI and materiality: Discussions and challenges, in: Sustainability Accounting, Management and Policy Journal 2023, Vol. 14, Issue 4, S. 884–903.
- PEREZ, O. (2022): Transnational networked authority, in: Leiden Journal of International Law 2022, Vol. 35, Issue 2, S. 265–293.
- PEREZ, O./ COHEN, R./ SCHREIBER, N. (2019): Governance through global networks and corporate signaling, in: Regulation and Governance 2019, Vol. 13, Issue 4, S. 447–469.
- PÉREZ, A./ LÓPEZ, C./ GARCÍA-DE LOS SALMONES, M. D. M. (2017): An empirical exploration of the link between reporting to stakeholders and corporate social responsibility reputation in the Spanish context, in: Accounting, Auditing and Accountability Journal 2017, Vol. 30, Issue 3, S. 668–698.
- PEREZ-BATRES, L. A./ VAN MILLER, V./ PISANI, M. J. (2010): CSR, Sustainability and the Meaning of Global Reporting for Latin American Corporations, in: Journal of Business Ethics 2010, Vol. 91, Issue S2, S. 193–209.
- PEREZ-BATRES, L. A./ VAN MILLER, V./ PISANI, M. J./ HENRIQUES, I./ RENAU-SEPULVEDA, J. A. (2012): Why Do Firms Engage in National Sustainability Programs and Transparent Sustainability Reporting?, in: Management International Review 2012, Vol. 52, Issue 1, S. 107–136.
- PÉREZ-CORNEJO, C./ QUEVEDO-PUENTE, E. de/ DELGADO-GARCÍA, J.-B. (2023): The role of national culture as a lens for stakeholder evaluation of corporate social performance and its effect on corporate reputation, in: Business Research Quarterly 2023, Vol. 26, Issue 4, S. 282–296.
- PEROTTI, H. J./ CASABIANCA, M. L. (2020): Regulación contable y utilidad de la información: Efectos en el estado de flujo de efectivo ajustado por inflación en el sector de la economía social, XIV Jornadas de investigación de la FCE, Online im Internet: <https://fce.unl.edu.ar/jornadasdeinvestigacion/trabajos/uploads/trabajos/165.pdf>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr, S. 1–20.

- PETERSON, M. F./ SØNDERGAARD, M. (2011): Traditions and Transitions in Quantitative Societal Culture Research in Organization Studies, in: *Organization Studies* 2011, Vol. 32, Issue 11, S. 1539–1558.
- PIEN, C.-P. (2020): Local environmental information disclosure and environmental non-governmental organizations in Chinese prefecture-level cities, in: *Journal of Environmental Management* 2020, Vol. 275, S. 1–11.
- PINILLA, V./ RAYES, A. (2019): How Argentina became a super-exporter of agricultural and food products during the First Globalisation (1880–1929), in: *Cliometrica* 2019, Vol. 13, Issue 3, S. 443–469.
- PINKERT, S. (2000): Nationalismus und Globalisierung, Sankt Ingbert 2000.
- PINTO, J. (2008): Muzzling the watchdog, in: *Journalism* 2008, Vol. 9, Issue 6, S. 750–774.
- PIWOWAR-SULEJ, K. (2022): Sustainable development and national cultures: A quantitative and qualitative analysis of the research field, in: *Environment, Development and Sustainability* 2022, Vol. 24, Issue 12, S. 13447–13475.
- PIZZI, S./ ROSATI, F./ VENTURELLI, A. (2021): The determinants of business contribution to the 2030 Agenda: Introducing the SDG Reporting Score, in: *Business Strategy and the Environment* 2021, Vol. 30, Issue 1, S. 404–421.
- PORTO, G. (2010): International Market Access and Poverty in Argentina, in: *Review of International Economics* 2010, Vol. 18, Issue 2, S. 396–407.
- POST, J. E. (1977): Information Systems for Social Reporting, in: *Academy of Management Review* 1977, Vol. 2, Issue 1, S. 81–87.
- PUCHETA-MARTÍNEZ, M. C./ GALLEGO-ÁLVAREZ, I. (2020): Corporate Environmental Disclosure Practices in Different National Contexts: The Influence of Cultural Dimensions, in: *Organization and Environment* 2020, Vol. 33, Issue 4, S. 597–623.
- PWC (Hrsg.) (2023): Connecting the dots: ESG regulations in China and the EU, Online im Internet: <https://www.pwc.de/en/international-markets/german-business-groups/china-business-group/connecting-the-dots-esg-regulations-in-china-and-the-eu.html>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr, S. 1–12.
- PWC (Hrsg.) (2024): Promulgación de las Normas de Información de Sostenibilidad (NIS) 2024 para empresas en México, Online im Internet: <https://www.pwc.com/mx/es/soluciones/esg/promulgacion-nis-2024-para-empresas-en-mexico.html>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- QIAN, W./ TILT, C./ DISSANAYAKE, D./ KURUPPU, S. (2020): Motivations and impacts of sustainability reporting in the Indo-Pacific region: Normative and instrumental stakeholder approaches, in: *Business Strategy and the Environment* 2020, Vol. 29, Issue 8, S. 3370–3384.
- QIN, X./ LUO, Q. (2022): External pressures or internal motives? Investigating the determinants of exhibitors' willingness to adopt eco-exhibiting, in: *Journal of Sustainable Tourism* 2022, Vol. 30, Issue 4, S. 704–722.
- QUINONES, M./ GÓMEZ-SUÁREZ, M./ YAGÜE, M. J. (2022): The thrill of a smart purchase: Does country matter?, in: *International Journal of Consumer Studies* 2022, Vol. 46, Issue 1, S. 295–308.

- QUIROGA, J. M./ SMART, A./ TOTONELLI, L. I. (2015): Fundación Bariloche: Vigencia del Modelo Mundial Latinoamericano (1970): Cuatro décadas después, IX. Jornadas Latinoamericanas de Estudios Sociales de la Ciencia y la Tecnología, Online im Internet: https://www.researchgate.net/profile/Juan-Quiroga-4/publication/278963279_Fundacion_Bariloche_Vigencia_del_Modelo_Mundial_Latinoamericano_1970_cuatro_decadas_despues/links/5588086208aebf4dfd7e518b/Fundacion-Bariloche-Vigencia-del-Modelo-Mundial-Latinoamericano-1970-cuatro-decadas-despues.pdf, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- QUIST, L.-M./ RINNE, P. (2017): The Politics of Justification: Newspaper Representations of Environmental Conflict between Fishers and the Oil Industry in Mexico, in: *Environmental Values* 2017, Vol. 26, Issue 4, S. 457–479.
- RAAB, J. (2010): Der "Harvard Breakthrough", in: Stegbauer, C./ Häußling, R. (Hrsg.), *Handbuch Netzwerkforschung*, Wiesbaden 2010, S. 29–37.
- RABASEDAS, M. L./ DEL BARCO, M. D. L. A./ JARA SARRÚA, L. A. (2016): Análisis intersectorial de las memorias de sostenibilidad publicadas por empresas cotizadas en Argentina, in: *SaberEs* 2016, Vol. 8, Issue 2, S. 133–160.
- RABASEDAS CATALÁN, M. L. (2018): Divulgación de información medioambiental: Análisis exploratorio para las entidades cotizadas en Argentina, in: *CAPIC Review* 2018, Vol. 16, S. 1–16.
- RACHOVITSA, A. (2016): Treaty Clauses and Fragmentation of International Law: Applying the More Favourable Protection Clause in Human Rights Treaties, in: *Human Rights Law Review* 2016, Vol. 16, Issue 1, S. 77–101.
- RADHOUANE, I./ NEKHILI, M./ NAGATI, H./ PACHÉ, G. (2018): Customer-related performance and the relevance of environmental reporting, in: *Journal of Cleaner Production* 2018, Vol. 190, S. 315–329.
- RADKAU, V. (1992): Der ungleiche Tausch "Macho gegen Kartoffel": Machismo in Lateinamerika, in: *Frauen in der einen Welt: Zeitschrift für interkulturelle Frauenalltagsforschung* 1992, Jg. 3, Heft 1, S. 15–37.
- RADOVICH, V. S. (2016): Petróleo y gas en el mar: Regulación ambiental en la República Argentina, in: *Revista de la Facultad de Derecho y Ciencias Políticas* 2016, Vol. 46, Issue 25, S. 261–274.
- RADU, C./ SMAILI, N. (2021): Corporate performance patterns of Canadian listed firms: Balancing financial and corporate social responsibility outcomes, in: *Business Strategy and the Environment* 2021, Vol. 30, Issue 7, S. 3344–3359.
- RAKOCZY, H./ SCHMIDT, M. F. H. (2013): The Early Ontogeny of Social Norms, in: *Child Development Perspectives* 2013, Vol. 7, Issue 1, S. 17–21.
- RALSTON, R./ TOWNSEND, B./ ARNANZ, L./ BAUM, F./ CULLERTON, K./ HOLMES, R./ MARTIN, J./ COLLIN, J./ FRIEL, S. (2024): NGOs and Global Business Regulation of Transnational Alcohol and Ultra-Processed Food Industries, in: *Policy and Society* 2024, Vol. 43, Issue 1, S. 54–69.
- RAMANA, M. V./ SCHEINERMAN, E. R./ ULLMAN, D. (1994): Fractional isomorphism of graphs, in: *Discrete Mathematics* 1994, Vol. 132, Issue 1–3, S. 247–265.
- RAMANNA, K./ SLETTEN, E. (2014): Network Effects in Countries' Adoption of IFRS, in: *The Accounting Review* 2014, Vol. 89, Issue 4, S. 1517–1543.
- RAMIREZ, C./ ZICARI, A. (2024): Between a corporatist past and a globalised future: Argentina's accounting profession and the social balance sheet, in: *Critical Perspectives on Accounting* 2024, Vol. 98, S. 1–17.

- RAMÍREZ GRACIANO, J. A./ SANTOS TORRES, O./ CUARENTA GARCÍA, S. F./ MENDOZA VILLANUEVA, L./ MARES TORRES, J. A. (2020): Las normas de información financiera en México: NIF, su importancia y aplicación, in: *Revista Iberoamericana de Ciencias* 2020, Vol. 7, Issue 3, S. 154–161.
- RAPOPORT, M. (2000): *Historia económica, política y social de la Argentina (1880–2000)*, Buenos Aires 2000.
- RAPOPORT, M. (2007): Mitos, etapas y crisis en la historia económica argentina, in: *Nación - Región - Provincia en Argentina* 2007, Issue 1, S. 1–16.
- RAYMAN-BACCHUS, L./ RADAVOI, C. N. (2020): Advancing culture's role in sustainable development: Social change through cultural policy, in: *International Journal of Cultural Policy* 2020, Vol. 26, Issue 5, S. 649–667.
- REBORATTI, C. (2010): Regionale Disparitäten und Entwicklungsniveaus, in: Birle, P. (Hrsg.), *Argentinien heute: Politik, Wirtschaft, Kultur*, 2. Aufl., Frankfurt am Main 2010, S. 17–32.
- REICHARDT, U. (2010): *Globalisierung: Literaturen und Kulturen des Globalen*, Berlin 2010.
- REISCH, L. (2021): Does national culture influence management's accounting behaviour and strategy? An empirical analysis of European IFRS adopters, in: *Cross Cultural and Strategic Management* 2021, Vol. 28, Issue 1, S. 129–157.
- REN, S./ HUANG, M./ LIU, D./ YAN, J. (2022): Understanding the Impact of Mandatory CSR Disclosure on Green Innovation: Evidence from Chinese Listed Firms, in: *British Journal of Management* 2022, Vol. 34, Issue 2, S. 576–594.
- RENO, R. R./ CIALDINI, R. B./ KALLGREN, C. A. (1993): The transsituational influence of social norms, in: *Journal of Personality and Social Psychology* 1993, Vol. 64, Issue 1, S. 104–112.
- REPORTERS WITHOUT BORDERS (Hrsg.) (2022): *Global Score 2022*, Online im Internet: <https://rsf.org/en/index?year=2022>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8.00 Uhr.
- REUSTLEN, S./ STAWINOĞA, M. (2021): Die erstmalige Aktualisierung des IR-Framework: Eine kritische Würdigung und Analyse der möglichen zukünftigen institutionellen Einbettung des IIRC, in: *KoR IFRS: Internationale und kapitalmarktorientierte Rechnungslegung* 2021, Jg. 21, Heft 6, S. 269–280.
- REUTERS INSTITUTE (Hrsg.)/ UNIVERSITY OF OXFORD (Hrsg.) (2023): *Reuters Institute Digital News Report 2023*, Online im Internet: https://reutersinstitute.politics.ox.ac.uk/sites/default/files/2023-06/Digital_News_Report_2023.pdf, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- REVUELTA VAQUERO, B. (2022): La consolidación del Derecho Ambiental en México: Tendencias y desafíos, in: *Derecho Global: Estudios sobre Derecho y Justicia* 2022, Vol. 7, Issue 21, S. 111–143.
- RIDDER, H.-G. (2020): *Case study research: Approaches, methods, contribution to theory*, 2. Aufl., Augsburg/ München 2020.
- RIEGER, M. O./ WANG, M./ HENS, T. (2015): Risk Preferences Around the World, in: *Management Science* 2015, Vol. 61, Issue 3, S. 637–648.
- RIEKENBERG, M. (2009): *Kleine Geschichte Argentiniens*, München 2009.
- RIETIG, K. (2016): The Power of Strategy: Environmental NGO Influence in International Climate Negotiations, in: *Global Governance: A Review of Multilateralism and International Organizations* 2016, Vol. 22, Issue 2, S. 269–288.
- RINGOV, D./ ZOLLO, M. (2007): The impact of national culture on corporate social performance, in: *Corporate Governance: The international journal of business in society* 2007, Vol. 7, Issue 4, S. 476–485.

- RÍOS LUVIANO, S. M. (2021): La ausencia de división de poderes en el municipio: Una debilidad en el federalismo mexicano, in: *Iuris Tantum* 2021, Vol. 34, Issue 31, S. 81–95.
- RIPBERGER, J. T. (2011): Capturing Curiosity: Using Internet Search Trends to Measure Public Attentiveness, in: *Policy Studies Journal* 2011, Vol. 39, Issue 2, S. 239–259.
- RISSOTTO, H. O. (2013): El balance social y la gestión de las empresas, XI. Congreso Internacional de Administración, Online im Internet: <https://repositorio.uca.edu.ar/bitstream/123456789/2260/1/balance-social-gestion-empresas.pdf>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- RISSOTTO, H. O. (2016): El balance social y el desempeño social de las empresas, in: *Documento de Trabajo en Ciencias Empresariales* 2016, Issue 19, S. 19–29.
- RITZER, G. (2006): *Die McDonaldisierung der Gesellschaft*, 4. Aufl., Konstanz 2006.
- ROBERTS, R. W. (1992): Determinants of corporate social responsibility disclosure: An application of stakeholder theory, in: *Accounting, Organizations and Society* 1992, Vol. 17, Issue 6, S. 595–612.
- ROBERTS, R. W./ WALLACE, D. M. (2015): Sustaining diversity in social and environmental accounting research, in: *Critical Perspectives on Accounting* 2015, Vol. 32, S. 78–87.
- ROBERTS, C. B./ SALTER, S. B. (1999): Attitudes towards Uniform Accounting: Cultural or Economic Phenomena?, in: *Journal of International Financial Management and Accounting* 1999, Vol. 10, Issue 2, S. 121–142.
- ROBERTSON, M. (2017): *Dictionary of sustainability*, London/ New York 2017.
- ROBERTSON, R. (1990): Mapping the Global Condition: Globalization as the Central Concept, in: *Theory, Culture and Society* 1990, Vol. 7, Issue 2–3, S. 15–30.
- ROBERTSON, R. (1994): Globalisation or glocalisation?, in: *Journal of International Communication* 1994, Vol. 1, Issue 1, S. 33–52.
- ROBERTSON, R. (1998): Glokalisierung: Homogenität und Heterogenität in Raum und Zeit, in: Beck, U. (Hrsg.), *Perspektiven der Weltgesellschaft*, Frankfurt am Main 1998, S. 192–220.
- ROBINSON, R. S. (2015): Population Policy in Sub-Saharan Africa: A Case of Both Normative and Coercive Ties to the World Polity, in: *Population Research and Policy Review* 2015, Vol. 34, Issue 2, S. 201–221.
- ROBINSON, R. V. (1983): Book Reviews, in: *Work and Occupations* 1983, Vol. 10, Issue 1, S. 110–115.
- ROBINSON, W. I. (2011): Globalization and the sociology of Immanuel Wallerstein: A critical appraisal, in: *International Sociology* 2011, Vol. 26, Issue 6, S. 723–745.
- ROCA, F. (2021): The influence of mandatory adoption of IFRS in Argentina on value relevance of accounting information, in: *Journal of Applied Economics* 2021, Vol. 24, Issue 1, S. 154–172.
- ROCCHI, F. (2000): El péndulo de la riqueza: La economía argentina en el período 1880–1916, in: *Nueva Historia Argentina* 2000, Vol. 5, S. 1–32.
- RÖDL UND PARTNER (Hrsg.) (2022): The supply chain act and its implications in Brazil, Online im Internet: <https://www.roedl.com/insights/international-supply-chain-law/brazil-usa-convention-humanrights-debt-bondage-liability>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr, S. 1–4.

- RÖDL UND PARTNER (Hrsg.) (2023): Supply chain due diligence in Italy: Legislation under construction, Online im Internet: <https://www.roedl.com/insights/international-supply-chain-law/italy-due-diligence-obligations-legislation-developments>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr, S. 1–4.
- RODRIGUES, L. L./ CRAIG, R. (2022): Using historical institutional analysis of corporatism to understand the professionalization of accounting in Latin America, in: *Accounting, Organizations and Society* 2022, Vol. 97, S. 1–17.
- RODRIGUEZ GARCIA DEL PILAR, M./ CORTEZ ALEJANDRO, K. A./ MENDEZ SAENZ, A. B./ GARZA SANCHEZ, H. H. (2017): Does an IFRS adoption increase value relevance and earnings timeliness in Latin America?, in: *Emerging Markets Review* 2017, Vol. 30, S. 155–168.
- RODRÍGUEZ LÓPEZ, J. (2005): Tercer Sector: Una aproximación al debate sobre el término, in: *Revista de Ciencias Sociales* 2005, Vol. 11, Issue 3, S. 464–474.
- RODRÍGUEZ MORALES, Z. (2014): Machos y machistas: Historia de los estereotipos mexicanos, in: *La Ventana* 2014, Vol. 5, Issue 39, S. 252–260.
- ROGALLA VON BIEBERSTEIN, K./ SATTOUT, E./ CHRISTENSEN, M./ PISUPATI, B./ BURGESS, N. D./ HARRISON, J./ GELDMANN, J. (2019): Improving collaboration in the implementation of global biodiversity conventions, in: *Conservation Biology* 2019, Vol. 33, Issue 4, S. 821–831.
- ROLOFF, M. (2014): Nachhaltigkeitsberichterstattung entsprechend der GRI G4: Strategische Bedeutung und Implementierung, in: *KoR IFRS: Internationale und kapitalmarktorientierte Rechnungslegung* 2014, Jg. 14, Heft 4, S. 203–210.
- ROMERO, S./ FERNANDEZ-FEIJOO, B. (2013): Effect of Hofstede’s Cultural Differences in Corporate Social Responsibility Disclosure, in: *International Journal of Information Systems and Social Change* 2013, Vol. 4, Issue 1, S. 68–84.
- ROS, J./ LUSTIG, N. C. (2000): Trade and financial liberalization with volatile capital inflows: Macroeconomic consequences and social impacts in Mexico during the 1990s, in: *SCEPA working paper series I* 2000, Issue 18, S. 1–37.
- ROSATI, F./ FARIA, L. G. (2019): Addressing the SDGs in sustainability reports: The relationship with institutional factors, in: *Journal of Cleaner Production* 2019, Vol. 215, S. 1312–1326.
- ROSATI, F./ FARIA, L. G. D. (2019): Business contribution to the Sustainable Development Agenda: Organizational factors related to early adoption of SDG reporting, in: *Corporate Social Responsibility and Environmental Management* 2019, Vol. 26, Issue 3, S. 588–597.
- ROSTI, M. (2009): La tierra entre derecho y cultura indígena en Argentina, in: *Altre Modernità: Rivista di studi letterari e culturali* 2009, Issue 1, S. 1–12.
- ROSZKOWSKA-MENKES, M./ ALUCHNA, M. (2018): Institutional isomorphism and corporate social responsibility: Towards a conceptual model, in: *Journal of Positive Management* 2018, Vol. 8, Issue 2, S. 3–16.
- ROTH, H. P. (1982): A role for small business in the social accounting area, in: *Journal of Small Business Management* 1982, Vol. 20, Issue 1, S. 27–31.
- ROUDOMETOF, V. (2016): Theorizing glocalization, in: *European Journal of Social Theory* 2016, Vol. 19, Issue 3, S. 391–408.
- ROVERE, A. E. (2023): Relevamiento de publicaciones sobre restauración en la región de los bosques Andino Patagónicos de Argentina, in: *Bosque* 2023, Vol. 44, Issue 1, S. 173–178.
- ROWBOTTOM, N. (2023): Orchestration and consolidation in corporate sustainability reporting: The legacy of the Corporate Reporting Dialogue, in: *Accounting, Auditing and Accountability Journal* 2023, Vol. 36, Issue 3, S. 885–912.

- ROY, A./ GOLL, I. (2014): Predictors of various facets of sustainability of nations: The role of cultural and economic factors, in: *International Business Review* 2014, Vol. 23, Issue 5, S. 849–861.
- RUEF, M./ SCOTT, W. R. (1998): A Multidimensional Model of Organizational Legitimacy: Hospital Survival in Changing Institutional Environments, in: *Administrative Science Quarterly* 1998, Vol. 43, Issue 4, S. 877–904.
- RUITER, D. W. P. (1997): A Basic Classification of Legal Institutions, in: *Ratio Juris* 1997, Vol. 10, Issue 4, S. 357–371.
- RUIZ, S./ ROMERO, S./ FERNANDEZ-FEIJOO, B. (2021): Stakeholder engagement is evolving: Do investors play a main role?, in: *Business Strategy and the Environment* 2021, Vol. 30, Issue 2, S. 1105–1120.
- RUIZ-LOZANO, M./ VICENTE-LAMA, M. de/ TIRADO-VALENCIA, P./ CORDOBÉS-MA-DUEÑO, M. (2022): The disclosure of the materiality process in sustainability reporting by Spanish state-owned enterprises, in: *Accounting, Auditing and Accountability Journal* 2022, Vol. 35, Issue 2, S. 385–412.
- RUNHOVDE, S. R. (2022): Mind the Gap! Decoupling Between Policy and Practice in the Policing of Illegal Wildlife Trade, in: *International Journal of Offender Therapy and Comparative Criminology* 2022, Vol. 66, Issue 4, S. 369–388.
- RUSSO-SPENA, T./ TREGUA, M./ CHIARA, A. de (2018): Trends and Drivers in CSR Disclosure: A Focus on Reporting Practices in the Automotive Industry, in: *Journal of Business Ethics* 2018, Vol. 151, Issue 2, S. 563–578.
- RYAN, C./ GUTHRIE, J./ DAY, R. O. (2007): Politics of Financial Reporting and the Consequences for the Public Sector, in: *Abacus* 2007, Vol. 43, Issue 4, S. 474–487.
- SAAD-LESSLER, J./ RICHMAN, K. (2014): The impact of collectivism on savings behavior: A case study of Mexican-Americans and non-Mexican Latinos, in: *Review of Economics of the Household* 2014, Vol. 12, Issue 3, S. 493–515.
- SABET, D. (2008): Thickening Civil Society: Explaining the Development of Associational Life in Mexico, in: *Democratization* 2008, Vol. 15, Issue 2, S. 410–432.
- SACHS, J./ LAFORTUNE, G./ KROLL, C./ FULLER, G./ WOELM, F. (2022): Sustainable Development Report 2022: From Crisis to Sustainable Development – The SDGs as Roadmap to 2030 and Beyond, Online im Internet: <https://s3.amazonaws.com/sustainabledevelopment.report/2022/2022-sustainable-development-report.pdf>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- SACRISTAN ROY, E. (2006): Las privatizaciones en México, in: *Economía UNAM* 2006, Vol. 3, Issue 9, S. 54–64.
- SADER, G./ FICCO, C./ CATALANO, A. (2023): Índices de sostenibilidad de las empresas cotizadas argentinas bajo parámetros Sustentabilidad BYMA, XII. Congreso de Administración del Centro de la República/ VIII. Congreso de Ciencias Económicas del Centro de la República/ IX. Encuentro Internacional de Administración del Centro de la República, Online im Internet: <https://www.academica.org/xii.congreso.de.administracion.del.centro.de.la.republica.viii.congreso.de.ciencias.econmicas.del/42.pdf>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr, S. 1–10.
- SAEED, M. A./ KERSTEN, W. (2019): Drivers of Sustainable Supply Chain Management: Identification and Classification, in: *Sustainability* 2019, Vol. 11, Issue 4, S. 1–23.
- SAGIV, L./ SCHWARTZ, S. H. (2022): Personal Values Across Cultures, in: *Annual review of psychology* 2022, Vol. 73, S. 517–546.

- SALDAÑA RAMÍREZ, A./ SÁNCHEZ SALDAÑA, K. (2024): El discurso de la responsabilidad social empresarial y sus impactos en la población jornalera agrícola en México, in: *Revista Euroamericana de Antropología* 2024, Issue 14, S. 29–40.
- SALTER, S. B./ NISWANDER, F. (1995): Cultural Influence on the Development of Accounting Systems Internationally: A Test of Gray's [1988] Theory, in: *Journal of International Business Studies* 1995, Vol. 26, Issue 2, S. 379–397.
- SÁNCHEZ SANTIRO, E. (2010): El desempeño de la economía mexicana (1810–1860): De la Colonia al Estado-Nación, in: Kuntz Ficker, S. (Hrsg.), *Historia económica general de México: De la colonia a nuestros días*, Ciudad de México 2010, S. 296–326.
- SÁNCHEZ CALVILLO, V. R. (2001): El balance social en las empresas, in: *Conciencia Tecnológica* 2001, Issue 16, S. 14–19.
- SÁNCHEZ MARTÍNEZ ALICIA VERÓNICA (Hrsg.) (2006): La fiesta del gusto: La construcción de México a través de sus comidas, in: *Opción* 2006, Vol. 22, Issue 51, S. 9–25.
- SÁNCHEZ VANDERKAST, E. J./ LOS ÁNGELES MEDINA HUERTA, M. de/ CÁRDENAS, C. M./ GUZMÁN AMAYA, P./ BLÁZQUEZ OCHANDO, M. (2014): La información medioambiental en México: Acceso a la información pública federal, in: *Revista Interamericana de Bibliotecología* 2014, Vol. 37, Issue 2, S. 141–150.
- SÁNCHEZ-REAZA, J./ RODRÍGUEZ-POSE, A. (2002): The Impact of Trade Liberalization on Regional Disparities in Mexico, in: *Growth and Change* 2002, Vol. 33, Issue 1, S. 72–90.
- SANZ VILLARROYA, I. (2007): La "Belle Époque" de la Economía Argentina (1875–1913), in: *Acciones e investigaciones sociales* 2007, Issue 23, S. 115–138.
- SARFATY, G. A. (2015): Shining Light on Global Supply Chains, in: *Harvard International Law Journal* 2015, Vol. 56, Issue 2, S. 419–463.
- SARGENT, J./ MATTHEWS, L. (2008): Capital Intensity, Technology Intensity, and Skill Development in Post China/WTO Maquiladoras, in: *World Development* 2008, Vol. 36, Issue 4, S. 541–559.
- SARI, T. K./ CAHAYA, F. R./ JOSEPH, C. (2021): Coercive Pressures and Anti-corruption Reporting: The Case of ASEAN Countries, in: *Journal of Business Ethics* 2021, Vol. 171, Issue 3, S. 495–511.
- SASB (Hrsg.) (2017): SASB Conceptual Framework, Online im Internet: https://sasb.org/wp-content/uploads/2020/02/SASB_Conceptual-Framework_WATER-MARK.pdf, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- SASB (Hrsg.) (2020): Proposed changes to the SASB Conceptual Framework and Rules of Procedure: Bases for Conclusion and Invitation to comment on Exposure Drafts, Online im Internet: https://sasb.org/wp-content/uploads/2021/07/PCP-package_vF.pdf, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- SASB (Hrsg.) (2021): Materiality Map Screenshot, Online im Internet: <https://sasb.ifrs.org/wp-content/uploads/2021/11/MMap-2021.png>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr, S. 1.
- SAUCEDO-ACOSTA, E. J./ RULLAN, S. (2014): The Greek and Mexican Financial crises: The role of national and supranational actors, in: *CONfines de relaciones internacionales y ciencia política* 2014, Vol. 10, Issue 19, S. 89–111.

- SCAVONE, G. M. (2013): Aportes de nuevos Modelos Contables de la Social y Ambiental a la Teoría general Contable, XXX. Conferencia interamericana de Contabilidad 2013, Online im Internet: https://www.google.com/url?sa=t&rct=j&q=&esrc=s&source=web&cd=&ved=2ahUKEwi2pdf5h4__AhW2RvEDHRzRA8QQFnoECAgQAQ&url=https%3A%2F%2Fcpceba.org.ar%2Fmedia%2Fimg%2Fpaginas%2FAPORTES%2520DE%2520NUEVOS%2520MODELOS%2520CONTABLES%2520DE%2520LA%2520CONTABILIDAD%2520SOCIAL%2520Y%2520AMBIENTAL%2520A%2520LA%2520TEOR%25C3%258DA%2520GENERAL%2520CONTABLE.pdf&usg=AOvVaw3jgLI7OvovkrQ1vbmESGJe, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- SCHADEN, S. (2023): IFRS S1 und S2: Überblick zu den ersten beiden neuen Nachhaltigkeits-Standards des ISSB, in: PiR: Internationale Rechnungslegung 2023, Jg. 10, Heft 10, S. 346–348.
- SCHÄFER, N./ PETERSEN, L./ HÖRISCH, J. (2023): The Interplay Between Supply Chain Transparency and NGO Pressure: A Quantitative Analysis in the Fashion Industry Context, in: Journal of Business Ethics 2023, S. 1–15.
- SCHALLER, M./ MUTHUKRISHNA, M. (2021): Modeling cultural change: Computational models of interpersonal influence dynamics can yield new insights about how cultures change, which cultures change more rapidly than others, and why, in: American Psychologist 2021, Vol. 76, Issue 6, S. 1027–1038.
- SCHALTEGGER, S./ BURRITT, R. L. (2006): A Corporate sustainability accounting: A nightmare or a dream coming true?, in: Business Strategy and the Environment 2006, Vol. 15, Issue 5, S. 293–295.
- SCHALTEGGER, S./ BURRITT, R. L. (2010): Sustainability accounting for companies: Catchphrase or decision support for business leaders?, in: Journal of World Business 2010, Vol. 45, Issue 4, S. 375–384.
- SCHERER, A. G./ SMID, M. (2000): The Downward Spiral and the U.S. Model Business Principles: Why MNEs Should Take Responsibility for the Improvement of World-Wide Social and Environmental Conditions, in: Management International Review 2000, Vol. 40, Issue 4, S. 351–371.
- SCHLICHT, K. (2005): Der Staat in der Weltgesellschaft: Politische Herrschaft in Asien, Afrika und Lateinamerika, Frankfurt am Main 2005.
- SCHMITZ, D. (2013): Prüfung von Nachhaltigkeitsberichten: Eine theoretische Analyse und eine Standortbestimmung für die Schweiz, Zürich 2013.
- SCHNATZ, B. (1998): Kapitalzuflüsse und Stabilisierungspolitiken in ausgewählten "Emerging markets": Eine empirische Analyse für Chile, Mexiko und Malaysia, Baden-Baden 1998.
- SCHNEGG, M. (2010): Die Wurzeln der Netzwerkforschung, in: Stegbauer, C./ Häußling, R. (Hrsg.), Handbuch Netzwerkforschung, Wiesbaden 2010, S. 21–28.
- SCHOLTENS, B./ DAM, L. (2007): Cultural Values and International Differences in Business Ethics, in: Journal of Business Ethics 2007, Vol. 75, Issue 3, S. 273–284.
- SCHREMPF-STIRLING, J./ WETTSTEIN, F. (2017): Beyond Guilty Verdicts: Human Rights Litigation and its Impact on Corporations' Human Rights Policies, in: Journal of Business Ethics 2017, Vol. 145, Issue 3, S. 545–562.
- SCHREUDER, H. (1981): Employees and the Corporate Social Report: The Dutch Case, in: The Accounting Review 1981, Vol. 56, Issue 2, S. 294–308.
- SCHRIMPF, C./ THOMSEN, A.-L. (2025): Prüfung von CSRD-Nachhaltigkeitsberichten nach ISSA 5000: Prüfungsprozess und Implementierungshinweise, in: Betriebs-Berater 2025, Jg. 73, Heft 13, S. 747–751.

- SCHÜTTE, P. (2019): International mineral trade on the background of due diligence regulation: A case study of tantalum and tin supply chains from East and Central Africa, in: *Resources Policy* 2019, Vol. 62, S. 674–689.
- SCHWARTZ, S. (2004): Mapping and Interpreting Cultural Differences Around the World, in: Vinken, H./ Soeters, J./ Ester, P. (Hrsg.), *Comparing Cultures: Dimensions of Culture in a Comparative Perspective*, Leiden 2004, S. 43–73.
- SCHWARTZ, S. (2006): A Theory of Cultural Value Orientations: Explication and Applications, in: *Comparative Sociology* 2006, Vol. 5, Issue 2–3, S. 137–182.
- SCHWARTZ, S. (2007): Value orientations: measurement, antecedents and consequences across nations, in: Jowell, R. (Hrsg.), *Measuring attitudes cross-nationally: Lessons from the European Social Survey*, Los Angeles/ London 2007, S. 169–193.
- SCHWARTZ, S. (2012): Values: Cultural and Individual, in: Vijver, F. J. R. van de/ Chasiotis, A./ Breugelmans, S. M. (Hrsg.), *Fundamental Questions in Cross-Cultural Psychology*, Cambridge 2012, S. 463–493.
- SCHWARTZ, S. (2017): The refined theory of basic values, in: Roccas, S./ Sagiv, L. (Hrsg.), *Values and Behavior: Taking a Cross Cultural Perspective*, Cham 2017, S. 51–72.
- SCHWARTZ, S. H. (1992): Universals in the Content and Structure of Values: Theoretical Advances and Empirical Tests in 20 Countries, in: *Advances in experimental social psychology* 1992, Vol. 25, S. 1–65.
- SCHWARTZ, S. H. (1994): Beyond individualism/collectivism: New cultural dimensions of values, in: Kim, U./ Triandis, H. C./ Kagitcibasi, C. (Hrsg.), *Individualism and collectivism: Theory, method and applications*, Thousands Oaks 1994, S. 85–119.
- SCHWARTZ, S. H. (1999): A Theory of Cultural Values and Some Implications for Work, in: *Applied Psychology* 1999, Vol. 48, Issue 1, S. 23–47.
- SCHWARTZ, S. H. (2008): Cultural Value Orientations: Nature and Implications of National Differences, in: *Psychology* 2008, Vol. 5, Issue 2, S. 37–67.
- SCHWARTZ, S. H. (2009): Culture matters: National value cultures, sources, and consequences, in: Wyer, R. S./ Hong, Y./ Chiu, C. (Hrsg.), *Understanding culture: Theory, research, and application*, New York 2009, S. 127–150.
- SCHWARTZ, S. H. (2014): Rethinking the Concept and Measurement of Societal Culture in Light of Empirical Findings, in: *Journal of Cross-Cultural Psychology* 2014, Vol. 45, Issue 1, S. 5–13.
- SCHWARTZ, S. H./ BILSKY, W. (1987): Toward a universal psychological structure of human values, in: *Journal of Personality and Social Psychology* 1987, Vol. 53, Issue 3, S. 550–562.
- SCHWARTZ, S. H./ BILSKY, W. (1990): Toward a theory of the universal content and structure of values: Extensions and cross-cultural replications, in: *Journal of Personality and Social Psychology* 1990, Vol. 58, Issue 5, S. 878–891.
- SCHWARTZ, S. H./ CIECIUCH, J./ VECCHIONE, M./ DAVIDOV, E./ FISCHER, R./ BEIERLEIN, C./ RAMOS, A./ VERKASALO, M./ LÖNNQVIST, J.-E./ DEMIRUTKU, K./ DIRILEN-GUMUS, O./ KONTY, M. (2012): Refining the theory of basic individual values, in: *Journal of Personality and Social Psychology* 2012, Vol. 103, Issue 4, S. 663–688.
- SCHWINN, T. (2006): Konvergenz, Divergenz oder Hybridisierung?, in: *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 2006, Vol. 58, Issue 2, S. 201–232.
- SCOCCO, M. (2020): Narrativas y solidaridad de las redes transnacionales de derechos humanos en Argentina, in: *Secuencia* 2020, Issue 108, S. 1–25.

- SCOTT, W. R. (1994): Institutions and Organizations: Toward a Theoretical Synthesis, in: Scott, W. R./ Meyer, J. W. (Hrsg.), Institutional environments and organizations: Structural complexity and individualism, Thousand Oaks 1994, S. 55–80.
- SCOTT, W. R. (2004): Reflections on a Half-Century of Organizational Sociology, in: Annual Review of Sociology 2004, Vol. 30, S. 1–21.
- SCOTT, W. R. (2009): Institutional Theory: Contributing to a Theoretical Research Program, in: Smith, K. G. (Hrsg.), Great minds in management: The process of theory development, Oxford 2009, S. 460–484.
- SCOTT, W. R. (2010): Reflections: The Past and Future of Research on Institutions and Institutional Change, in: Journal of Change Management 2010, Vol. 10, Issue 1, S. 5–21.
- SCOTT, W. R. (2014): Institutions and organizations: Ideas, interests and identities, 4. Aufl., Los Angeles u. a. 2014.
- SCOTT, W. R./ MEYER, J. W. (1994): The Rise of Training Programs in Firms and Agencies: An Institutional Perspective, in: Scott, W. R./ Meyer, J. W. (Hrsg.), Institutional environments and organizations: Structural complexity and individualism, Thousand Oaks 1994, S. 228–254.
- SEARCY, C./ BUSLOVICH, R. (2014): Corporate Perspectives on the Development and Use of Sustainability Reports, in: Journal of Business Ethics 2014, Vol. 121, Issue 2, S. 149–169.
- SEC (Hrsg.) (2022): The Enhancement and Standardization of Climate-Related Disclosures for Investors [Release Nos. 33-11042; 34-94478; File No. S7-10-22], Online im Internet: <https://www.sec.gov/rules/2022/03/enhancement-and-standardization-climate-related-disclosures-investors>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- SEC (Hrsg.) (2025): SEC votes to end defense of climate disclosure rules, Online im Internet: <https://www.sec.gov/newsroom/press-releases/2025-58>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- SECRETARÍA DE RELACIONES EXTERIORES (Hrsg.) (2013): Historia del siglo XIX, Online im Internet: <https://www.gob.mx/sre/acciones-y-programas/historia-del-siglo-xix>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr, S. 1–6.
- SECRETARIAT OF THE BASEL CONVENTION (Hrsg.) (2024): Basel Convention on the Control of Transboundary Movements of Hazardous Wastes and their Disposal, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- SECRETARIAT OF THE STOCKHOLM CONVENTION (Hrsg.) (2024): Stockholm Convention on Persistent Organic Pollutants (POPs), Online im Internet: <https://www.pops.int/TheConvention/Overview/TextoftheConvention/tabid/2232/Default.aspx>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- SEDITA, S. R./ BLASI, S./ YANG, J. (2022): The cultural dimensions of sustainable development: A cross-country configurational analysis, in: Sustainable Development 2022, Vol. 30, Issue 6, S. 1838–1849.
- SEGEV, S. (2015): Modelling household conservation behaviour among ethnic consumers: The path from values to behaviours, in: International Journal of Consumer Studies 2015, Vol. 39, Issue 3, S. 193–202.
- SEGGER, M.-C. C. (2004): Significant developments in sustainable development law and governance: A proposal, in: Natural Resources Forum 2004, Vol. 28, Issue 1, S. 61–74.

- SEKARLANGIT, L. D./ WARDHANI, R. (2021): The Effect of the Characteristics and Activities of the Board of Directors on Sustainable Development Goal (SDG) Disclosures: Empirical Evidence from Southeast Asia, in: *Sustainability* 2021, Vol. 13, Issue 14, S. 1–17.
- SELLHORN, T./ WAGNER, V. (2022): Das International Sustainability Standards Board und globale Standards für Nachhaltigkeitsberichterstattung, in: *Der Betrieb* 2022, Jg. 75, Heft 1–2, S. 1–9.
- SENEFONTE, G. L./ PATAH, L. A. (2014): Validade teórica das dimensões de análise dos indicadores de projetos de responsabilidade social corporativa: Uma Abordagem teórica da aderência dos indicadores ETHOS a modelos acadêmicos, in: *Journal of Environmental Management and Sustainability* 2014, Issue 1, S. 18–27.
- SEPÚLVEDA ALZATE, Y. M./ VALERO ZAPATA, G. M./ BONILLA GÓMEZ, M. J. (2018): Un análisis de los estudios acerca de las memorias de sostenibilidad en Latinoamérica, in: *Contabilidad y Negocios* 2018, Vol. 13, Issue 26, S. 56–73.
- SEPÚLVEDA-ALZATE, Y. M./ GARCÍA-BENAU, M. A./ GÓMEZ-VILLEGAS, M. (2022): Materiality assessment: The case of Latin American listed companies, in: *Sustainability Accounting, Management and Policy Journal* 2022, Vol. 13, Issue 1, S. 88–113.
- SETHI, S. P./ MARTELL, T. F./ DEMIR, M. (2017): Enhancing the Role and Effectiveness of Corporate Social Responsibility (CSR) Reports: The Missing Element of Content Verification and Integrity Assurance, in: *Journal of Business Ethics* 2017, Vol. 144, Issue 1, S. 59–82.
- SHABANA, K. M./ BUCHHOLTZ, A. K./ CARROLL, A. B. (2017): The Institutionalization of Corporate Social Responsibility Reporting, in: *Business and Society* 2017, Vol. 56, Issue 8, S. 1107–1135.
- SHAFFER, R. J. (1978): *A history of Latin America*, Lexington 1978.
- SHARMA, E. (2019): A review of corporate social responsibility in developed and developing nations, in: *Corporate Social Responsibility and Environmental Management* 2019, Vol. 26, Issue 4, S. 712–720.
- SHARMA, S./ JOSHI, M./ KANSAL, M. (2017): IFRS adoption challenges in developing economies: An Indian perspective, in: *Managerial Auditing Journal* 2017, Vol. 32, Issue 4–5, S. 406–426.
- SHE, C./ MICHELON, G. (2019): Managing stakeholder perceptions: Organized hypocrisy in CSR disclosures on Facebook, in: *Critical Perspectives on Accounting* 2019, Vol. 61, S. 54–76.
- SHENKAR, O. (2001): Cultural Distance Revisited: Towards a More Rigorous Conceptualization and Measurement of Cultural Differences, in: *Journal of International Business Studies* 2001, Vol. 32, Issue 3, S. 519–535.
- SHNAYDER, L./ VAN RIJNSOEVER, F. J./ HEKKERT, M. P. (2016): Motivations for Corporate Social Responsibility in the packaged food industry: An institutional and stakeholder management perspective, in: *Journal of Cleaner Production* 2016, Vol. 122, S. 212–227.
- SHWAIREF, A./ AMRAN, A./ IRANMANESH, M./ AHMAD, N. H. (2021): The mediating effect of strategic posture on corporate governance and environmental reporting, in: *Review of Managerial Science* 2021, Vol. 15, Issue 2, S. 349–378.
- SIERRA, L./ ZORIO, A./ GARCÍA-BENAU, M. A. (2013): Sustainable Development and Assurance of Corporate Social Responsibility Reports published by Ibex-35 Companies, in: *Corporate Social Responsibility and Environmental Management* 2013, Vol. 20, Issue 6, S. 359–370.

- SIKORA, K./ DOWNAR, B. (2014): Die Unternehmenseckdaten in deutschen Nachhaltigkeitsberichten: Ein Unternehmen – zwei Gesichter, in: *KoR IFRS: Internationale und kapitalmarktorientierte Rechnungslegung* 2014, Jg. 14, Heft 10, S. 488–498.
- SILVIA, N. (2011): Presupuestos mínimos de protección ambiental en Argentina, in: Silvia, N./ Dentone, J. M./ Waitzman, N./ Ripani, F. (Hrsg.), *Ambiente y Residuos Peligrosos*, Buenos Aires 2011, S. 1–11.
- SIMINOVITCH, D. J. (1997): Rotations in NMR: Part I. Euler – Rodrigues parameters and quaternions, in: *Concepts in Magnetic Resonance* 1997, Vol. 9, Issue 3, S. 149–171.
- SINFOROSO MARTÍNEZ, S./ PELEGRÍN MESA, A./ ÁLVAREZ VELÁZQUEZ, E. (2023): Las empresas sustentables en México y su vinculación con el cuidado y conservación del agua: Una mirada desde los Objetivos de Desarrollo Sostenible, in: *Retos de la Dirección* 2023, Vol. 17, Issue 1, S. 1–27.
- SINGH, J. P. (2000): The institutional environment and effects of telecommunication privatization and market liberalization in Asia, in: *Telecommunications Policy* 2000, Vol. 24, Issue 10-11, S. 885–906.
- SINGH, S./ KHARE, A./ PANDEY, S. K./ SHARMA, D. P. (2021): Industry and community peers as drivers of corporate social responsibility in India: The contingent role of institutional investors, in: *Journal of Cleaner Production* 2021, Vol. 295, S. 1–15.
- SINGH, V. K./ SINGH, P./ KARMAKAR, M./ LETA, J./ MAYR, P. (2021): The journal coverage of Web of Science, Scopus and Dimensions: A comparative analysis, in: *Scientometrics* 2021, Vol. 126, Issue 6, S. 5113–5142.
- SIRAKAYA, A. (2020): A balanced ABS system: Stakeholder perception on ABS goals, in: *Sustainable Development* 2020, Vol. 28, Issue 3, S. 495–503.
- SKOULLOUDIS, A./ EVANGELINOS, K./ KOURMOUSIS, F. (2010): Assessing non-financial reports according to the Global Reporting Initiative guidelines: Evidence from Greece, in: *Journal of Cleaner Production* 2010, Vol. 18, Issue 5, S. 426–438.
- SMITH, A. D. (1990): Towards a Global Culture?, in: *Theory, Culture and Society* 1990, Vol. 7, Issue 2–3, S. 171–191.
- SMITH, J. B./ LENHART, S. S. (1996): Climate change adaptation policy options, in: *Climate Research* 1996, Vol. 6, S. 193–201.
- SNEDDON, C./ HOWARTH, R. B./ NORGAARD, R. B. (2006): Sustainable development in a post-Brundtland world, in: *Ecological Economics* 2006, Vol. 57, Issue 2, S. 253–268.
- SNYDER, H. (2019): Literature review as a research methodology: An overview and guidelines, in: *Journal of Business Research* 2019, Vol. 104, S. 333–339.
- SODERSTROM, N. S./ SUN, K. J. (2007): IFRS Adoption and Accounting Quality: A Review, in: *European Accounting Review* 2007, Vol. 16, Issue 4, S. 675–702.
- SOLÍS Y ARIAS, J. V./ GARCÍA, H./ MÁRQUEZ, J. M./ HERNÁNDEZ, V. H. (2022): Impacto de la crisis de 2020 en la economía mexicana: Un enfoque de insumo-producto con inoperabilidad, in: *Problemas del desarrollo* 2022, Vol. 53, Issue 211, S. 55–78.
- SOPP, K./ BAUMÜLLER, J. (2021): Auf dem Weg zu europäischen Standards für die nichtfinanzielle Berichterstattung? Teil 1: Projektendbericht des European Corporate Reporting Lab at EFRAG, in: *KoR IFRS: Internationale und kapitalmarktorientierte Rechnungslegung* 2021, Jg. 21, Heft 6, S. 254–268.

- SOPP, K./ BAUMÜLLER, J./ SCHEID, O. (2021): Die nichtfinanzielle Berichterstattung: Berichtspflichten und -inhalte, Herne 2021.
- SOROUR, M. K./ SHRIVES, P. J./ EL-SAKHAWY, A. A./ SOOBAROYEN, T. (2021): Exploring the evolving motives underlying corporate social responsibility (CSR) disclosures in developing countries: The case of “political CSR” reporting, in: Accounting, Auditing and Accountability Journal 2021, Vol. 34, Issue 5, S. 1051–1079.
- SOTO COLOBALLES, N. V. (2017): El control de la contaminación atmosférica en México (1970–1980): Tensiones y coincidencias entre el sector salud y los industriales, in: Dynamis 2017, Vol. 37, Issue 1, S. 187–209.
- SPANGENBERG, J. H. (2007): Biodiversity pressure and the driving forces behind, in: Ecological Economics 2007, Vol. 61, Issue 1, S. 146–158.
- SPARSAM, J. (2015): Wirtschaft in der New Economic Sociology: Eine Systematisierung und Kritik, Wiesbaden 2015.
- SPRUK, R. (2019): The rise and fall of Argentina, in: Latin American Economic Review 2019, Vol. 28, Issue 16, S. 1–40.
- SRIVASTAVA, S./ SINGH, S./ DHIR, S. (2020): Culture and International business research: A review and research agenda, in: International Business Review 2020, Vol. 29, Issue 4, S. 1–15.
- STASZKIEWICZ, P./ WERNER, A. (2021): Reporting and Disclosure of Investments in Sustainable Development, in: Sustainability 2021, Vol. 13, Issue 2, S. 1–15.
- STAWINOĞA, M. (2022): Der Ausweis nachhaltigkeitsrelevanter Angaben im Lagebericht: Eine kritische Würdigung des Exposure Draft ESRS 1 „General principles“, in: KoR IFRS: Internationale und kapitalmarktorientierte Rechnungslegung 2022, Jg. 22, Heft 7–8, S. 300–306.
- STAWINOĞA, M. (2023): International Standard on Sustainability Assurance (ISSA) 5000: Eine kritische Würdigung des Konsultationsentwurfs, in: Der Betrieb 2023, Jg. 76, Heft 35, S. 2001–2008.
- ȘTEFĂNESCU, C. A. (2022): Enhancing transparency through the new Directive 2014/95/EU transposition: An institutional isomorphism perspective, in: Spanish Journal of Finance and Accounting 2022, Vol. 51, Issue 3, S. 295–325.
- STEGBAUER, C. (2010): Netzwerkanalyse und Netzwerktheorie: Einige Anmerkungen zu einem neuen Paradigma, in: Stegbauer, C. (Hrsg.), Netzwerkanalyse und Netzwerktheorie: Ein neues Paradigma in den Sozialwissenschaften, 2. Aufl., Wiesbaden 2010, S. 11–19.
- STEINBACHER, F. (1976): Kultur: Begriff, Theorie, Funktion, Stuttgart u. a. 1976.
- STEINDL, T. (2021): Cultural rule orientation, legal institutions, and the credibility of corporate social responsibility reports, in: Corporate Social Responsibility and Environmental Management 2021, Vol. 28, Issue 1, S. 310–332.
- STELZMANN, A. (1926): Mexiko von heute und morgen, München-Gladbach 1926.
- STEURER, R./ MARTINUZZI, A./ MARGULA, S. (2012): Public Policies on CSR in Europe: Themes, Instruments, and Regional Differences, in: Corporate Social Responsibility and Environmental Management 2012, Vol. 19, Issue 4, S. 206–227.
- STEVEN, M./ SCHWARZ, E. J./ LEMATHE, P. (1997): Umweltberichterstattung und Umwelterklärung nach der EG-Ökoaudit-Verordnung: Grundlagen, Methoden und Anwendungen, Berlin/ Heidelberg 1997.
- STICHWEH, R. (2000): Die Weltgesellschaft: Soziologische Analysen, Berlin/ Frankfurt am Main 2000.

- STOJANOVIĆ-BLAB, M./ BLAB, D. (2017): Nachhaltigkeitsberichterstattung anhand der GRI Standards: Ein Vergleich zu GRI G4, in: KoR IFRS: Internationale und kapitalmarktorientierte Rechnungslegung 2017, Jg. 17, Heft 7–8, S. 307–316.
- STRANGE, S. (1988): *States and markets*, London 1988.
- STRAY, S. (2008): Environmental Reporting: The U.K. Water and Energy Industries: A Research Note, in: *Journal of Business Ethics* 2008, Vol. 80, Issue 4, S. 697–710.
- STRELITZ, L. (2004): Against Cultural Essentialism: Media Reception among South African Youth, in: *Media, Culture and Society* 2004, Vol. 26, Issue 5, S. 625–641.
- STRINGER, L. C. (2008): Reviewing the International Year of Deserts and Desertification 2006: What contribution towards combating global desertification and implementing the United Nations Convention to Combat Desertification?, in: *Journal of Arid Environments* 2008, Vol. 72, Issue 11, S. 2065–2074.
- SUCHMAN, M. C. (1995): Managing Legitimacy: Strategic and Institutional Approaches, in: *Academy of Management Review* 1995, Vol. 20, Issue 3, S. 571–610.
- SUMMER, W. G. (1906): *Folkways: A Study of the Sociological Importance of Usages, Manners, Customs, Mores, and Morals*, Boston u. a. 1906.
- SUN, J./ WANG, F./ WANG, F./ YIN, H. (2015): Community Institutions and Initial Diffusion of Corporate Social Responsibility Practices in China's Banking Industry, in: *Management and Organization Review* 2015, Vol. 11, Issue 3, S. 441–468.
- SUN, Y./ JIN, G./ YANG, Y./ ZHAO, J. (2018): Metaphor Use in Chinese and American CSR Reports, in: *IEEE Transactions on Professional Communication* 2018, Vol. 61, Issue 3, S. 295–310.
- SYROPOULOS, S./ SPARKMAN, G./ CONSTANTINO, S. M. (2024): The expressive function of public policy: Renewable energy mandates signal social norms, in: *Philosophical Transactions of the Royal Society of London B* 2024, Vol. 379, Issue 1897, S. 1–12.
- SZAFOWAL, N. (1994): *Die Instabilität des politischen Systems in Argentinien 1930–1983: Das Beziehungsverhältnis von Staat und Gesellschaft und das Verbandswesen*, Diss. Universität Passau 1994.
- SZEKELY, A./ TUMMOLINI, L./ VRIENS, E./ ANDRIGHETTO, G. (2025): Social norm strength and norm change, in: *Current Opinion in Psychology* 2025, Vol. 64, S. 1–6.
- TAGINA, M. L./ DELLE DONNE, F. (2022): El framing de la economía en la prensa local de Argentina: Explicando el sesgo pro gobierno, in: *Latin American Research Review* 2022, Vol. 57, Issue 2, S. 388–407.
- TAHIR, M./ IBRAHIM, H./ ZULKAFI, A. H./ MUSHTAQ, M. (2020): Corruption, national culture, law and dividend repatriation policy, in: *Journal of Multinational Financial Management* 2020, Vol. 57–58, S. 1–17.
- TAKE, I. (2018): Internationale Nichtregierungsorganisationen (INGOs) und ihr Beitrag zum effektiven und legitimen Regieren in der Weltgesellschaft, in: Albert, M./ Deitelhoff, N./ Hellmann, G. (Hrsg.), *Ordnung und Regieren in der Weltgesellschaft*, Wiesbaden 2018, S. 243–276.
- TALPUR, S./ NADEEM, M./ ROBERTS, H. (2023): Corporate social responsibility decoupling: A systematic literature review and future research agenda, in: *Journal of Applied Accounting Research* 2023, S. 1–32.

- TAN, J./ SHAO, Y./ LI, W. (2013): To be different, or to be the same? An exploratory study of isomorphism in the cluster, in: *Journal of Business Venturing* 2013, Vol. 28, Issue 1, S. 83–97.
- TANG, L./ GALLAGHER, C. C./ BIE, B. (2015): Corporate Social Responsibility Communication Through Corporate Websites, in: *International Journal of Business Communication* 2015, Vol. 52, Issue 2, S. 205–227.
- TANZI, A./ MILANO, E. (2013): Article 33 of the UN Watercourses Convention: A step forward for dispute settlement?, in: *Water International* 2013, Vol. 38, Issue 2, S. 166–179.
- TCFD (Hrsg.) (2017): Recommendations of the Task Force on Climate-related Financial Disclosures, Online im Internet: <https://assets.bbhub.io/company/sites/60/2021/10/FINAL-2017-TCFD-Report.pdf>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- TCFD (Hrsg.) (2023): Task Force on Climate-related Financial Disclosures: 2023 Status Report, Online im Internet: <https://assets.bbhub.io/company/sites/60/2023/09/2023-Status-Report.pdf>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- TEHRANI, M./ RATHGEBER, A./ FULTON, L./ SCHMUTZ, B. (2021): Sustainability and CSR: The Relationship with Hofstede Cultural Dimensions, in: *Sustainability* 2021, Vol. 13, Issue 21, S. 1–17.
- TEKIC, A./ TEKIC, Z. (2021): Culture as antecedent of national innovation performance: Evidence from neo-configurational perspective, in: *Journal of Business Research* 2021, Vol. 125, S. 385–396.
- TEPLOVA, T./ SOKOLOVA, T./ GUBAREVA, M./ SUKHIKH, V. (2022): The Multifaceted Sustainable Development and Export Intensity of Emerging Market Firms under Financial Constraints: The Role of ESG and Innovative Activity, in: *Complexity* 2022, Vol. 2022, S. 1–20.
- TETREAULT, D. (2022): Two sides of the same coin: Increasing material extraction rates and social environmental conflicts in Mexico, in: *Environment, Development and Sustainability* 2022, Vol. 24, Issue 12, S. 14163–14183.
- TETT, G. (2020): The alphabet soup of green standards needs a new recipe, in: *Financial Times* vom 16.01.2020, Online im Internet: <https://www.ft.com/content/b3fadc18-3851-11ea-a6d3-9a26f8c3cba4>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr, S. 1–3.
- TEWARI, S. (2022): Are India's supply chains ready for the movement towards human rights due diligence?, Online im Internet: <https://www.business-human-rights.org/en/blog/are-indias-supply-chains-ready-for-the-movement-towards-human-rights-due-diligence/>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr, S. 1–4.
- THANETSUNTHORN, N. (2015): The impact of national culture on corporate social responsibility: Evidence from cross-regional comparison, in: *Asian Journal of Business Ethics* 2015, Vol. 4, Issue 1, S. 35–56.
- THE CHINESE CULTURE CONNECTION (Hrsg.) (1987): Chinese Values and the Search for Culture-Free Dimensions of Culture, in: *Journal of Cross-Cultural Psychology* 1987, Vol. 18, Issue 2, S. 143–164.
- THE CULTURE FACTOR GROUP (Hrsg.) (2022a): Country Comparison Tool, Online im Internet: <https://www.hofstede-insights.com/country-comparison-legacy>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- THE CULTURE FACTOR GROUP (Hrsg.) (2022b): What about Argentina?, Online im Internet: <https://www.hofstede-insights.com/country-comparison-legacy?countries=argentina>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.

- THE WORLD BANK (Hrsg.) (2023): Worldwide Governance Indicators, Online im Internet: <https://www.worldbank.org/en/publication/worldwide-governance-indicators/interactive-data-access>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- THE WORLD BANK (Hrsg.) (2024a): Exports of goods and services (% of GDP), Online im Internet: <https://data.worldbank.org/indicator/NE.EXP.GNFS.ZS>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- THE WORLD BANK (Hrsg.) (2024b): Listed domestic companies, Online im Internet: <https://data.worldbank.org/indicator/CM.MKT.LDOM.NO>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- THE WORLD BANK (Hrsg.) (2024c): World Development Indicators, Online im Internet: <https://databank.worldbank.org/reports.aspx?source=world-development-indicators>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- THOMAS, R. J. (2008): 10th anniversary review: Addressing land degradation and climate change in dryland agroecosystems through sustainable land management, in: *Journal of Environmental Monitoring* 2008, Vol. 10, Issue 5, S. 595–603.
- THOMASZ, E. O./ PÉREZ-FRANCO, I./ GARCÍA-GARCÍA, A. (2024): Assessing the impact of climate change on soybean production in Argentina, in: *Climate Services* 2024, Vol. 34, S. 1–20.
- THORNE, L./ MAHONEY, L. S./ MANETTI, G. (2014): Motivations for issuing standalone CSR reports: A survey of Canadian firms, in: *Accounting, Auditing and Accountability Journal* 2014, Vol. 27, Issue 4, S. 686–714.
- THROSBY, D. (2017): Culturally sustainable development: Theoretical concept or practical policy instrument?, in: *International Journal of Cultural Policy* 2017, Vol. 23, Issue 2, S. 133–147.
- THURGOOD MARSHALL, J. (1976): TSC Industries Inc., Et al. v. Northway Inc., Online im Internet: https://www.wlrk.com/docs/TSC_Industries_v._Northway_Inc.pdf, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- TOLBERT, P. S./ ZUCKER, L. G. (1983): Institutional Sources of Change in the Formal Structure of Organizations: The Diffusion of Civil Service Reform (1880–1935), in: *Administrative Science Quarterly* 1983, Vol. 28, Issue 1, S. 22–39.
- TOLMIE, C. R./ LEHNERT, K./ ZHAO, H. (2020): Formal and informal institutional pressures on corporate social responsibility: A cross-country analysis, in: *Corporate Social Responsibility and Environmental Management* 2020, Vol. 27, Issue 2, S. 786–802.
- TORELLI, R./ BALLUCHI, F./ FURLOTTI, K. (2020): The materiality assessment and stakeholder engagement: A content analysis of sustainability reports, in: *Corporate Social Responsibility and Environmental Management* 2020, Vol. 27, Issue 2, S. 470–484.
- TORREGROSA, R. (2007): Die historischen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Mexiko: Unter besonderer Berücksichtigung der deutschen Direktinvestitionen, Hamburg 2007.
- TORRES, A./ ACUÑA, L./ VERGARA, J. (2014): Integrating CBM into Land-Use Based Mitigation Actions Implemented by Local Communities, in: *Forests* 2014, Vol. 5, Issue 12, S. 3295–3326.
- TOULAN, O. N./ GUILLÉN, M. F. (1997): Beneath the Surface: The Impact of Radical Economic Reforms on the Outward Orientation of Argentine and Mendoza Firms (1989–1995), in: *Journal of Latin American Studies* 1997, Vol. 29, Issue 2, S. 395–418.

- TRAISTARU-SIEDSCHLAG, I./ MARTINCUS, C. V. (2006): Economic Integration and Manufacturing Concentration Patterns: Evidence from MERCOSUR, in: *Open Economies Review* 2006, Vol. 17, Issue 3, S. 297–319.
- TRANFIELD, D./ DENYER, D./ SMART, P. (2003): Towards a Methodology for Developing Evidence-Informed Management Knowledge by Means of Systematic Review, in: *British Journal of Management* 2003, Vol. 14, Issue 3, S. 207–222.
- TREGIDGA, H./ LAINE, M. (2022): On crisis and emergency: Is it time to rethink long-term environmental accounting?, in: *Critical Perspectives on Accounting* 2022, Vol. 82, S. 1–11.
- TROMPENAARS, F. (2012): *Riding the waves of culture: Understanding diversity in global business*, 3. Aufl., London 2012.
- TSALIS, T. A./ MALAMATENIOU, K. E./ KOULOURIOTIS, D./ NIKOLAOU, I. E. (2020): New challenges for corporate sustainability reporting: United Nations' 2030 Agenda for sustainable development and the sustainable development goals, in: *Corporate Social Responsibility and Environmental Management* 2020, Vol. 27, Issue 4, S. 1617–1629.
- TSALIS, T. A./ TERZAKI, M./ KOULOURIOTIS, D./ TSAGARAKIS, K. P./ NIKOLAOU, I. E. (2023): The nexus of United Nations' 2030 Agenda and corporate sustainability reports, in: *Sustainable Development* 2023, Vol. 31, Issue 2, S. 784–796.
- TSCHOPP, D./ HUEFNER, R. J. (2015): Comparing the Evolution of CSR Reporting to that of Financial Reporting, in: *Journal of Business Ethics* 2015, Vol. 127, Issue 3, S. 565–577.
- TSCHOPP, D./ NASTANSKI, M. (2014): The Harmonization and Convergence of Corporate Social Responsibility Reporting Standards, in: *Journal of Business Ethics* 2014, Vol. 125, Issue 1, S. 147–162.
- TUNG, R. L. (2008): The cross-cultural research imperative: The need to balance cross-national and intra-national diversity, in: *Journal of International Business Studies* 2008, Vol. 39, Issue 1, S. 41–46.
- TUNG, R. L./ VERBEKE, A. (2010): Beyond Hofstede and GLOBE: Improving the quality of cross-cultural research, in: *Journal of International Business Studies* 2010, Vol. 41, Issue 8, S. 1259–1274.
- TURNER, B. S. (2003): McDonaldization, in: *American Behavioral Scientist* 2003, Vol. 47, Issue 2, S. 137–153.
- TURZO, T./ MARZI, G./ FAVINO, C./ TERZANI, S. (2022): Non-financial reporting research and practice: Lessons from the last decade, in: *Journal of Cleaner Production* 2022, Vol. 345, S. 1–13.
- TUTLANI, A./ KUMAR, D. (2024): Social Networks and Norms Evolution, in: *Computational Economics* 2024, Vol. 64, Issue 1, S. 1–36.
- TYLER, E./ BOYD, A./ COETZEE, K./ TORRES GUNFAUS, M./ WINKLER, H. (2013): Developing country perspectives on 'mitigation actions', 'NAMAs', and 'LCDS', in: *Climate Policy* 2013, Vol. 13, Issue 6, S. 770–776.
- TYRON, R. C. (1939): Cluster analysis: correlation profile and orthometric (factor) analysis for the isolation of unities in mind and personality, *Ann Arbor* 1939.
- UGRIN, J. C. (2009): The Effect of System Characteristics, Stage of Adoption, and Experience on Institutional Explanations for ERP Systems Choice, in: *Accounting Horizons* 2009, Vol. 23, Issue 4, S. 365–389.
- UGRIN, J. C./ MASON, T. W./ EMLEY, A. (2017): Culture's consequence: The relationship between income-increasing earnings management and IAS/IFRS adoption across cultures, in: *Advances in Accounting* 2017, Vol. 37, S. 140–151.

- UIA (Hrsg.) (2022a): Global Civil Society Database, Online im Internet: <https://uia.org/ybio/>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- UIA (Hrsg.) (2022b): Yearbook of international organizations: Geographical Index: A Country Directory of Secretariats and Memberships, Leiden 2022.
- ULLAH, S./ AGYEI-BOAPEAH, H./ KIM, J. R./ NASIM, A. (2022): Does national culture matter for environmental innovation? A study of emerging economies, in: Technological Forecasting and Social Change 2022, Vol. 181, S. 1–13.
- UN (Hrsg.) (1992): Agenda 21: Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung, Online im Internet: https://www.un.org/depts/german/conf/agenda21/agenda_21.pdf, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- UN (Hrsg.) (2000): United Nations Millennium Declaration, Online im Internet: https://www.un.org/en/development/desa/population/migration/generalassembly/docs/globalcompact/A_RES_55_2.pdf, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- UN (Hrsg.) (2002): Bericht des Weltgipfels für nachhaltige Entwicklung, Online im Internet: <https://www.un.org/depts/german/conf/jhnnbrg/a.conf.199-20.pdf>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- UN (Hrsg.) (2011): Guiding Principles on Business and Human Rights, Online im Internet: <https://www.un-ilibrary.org/content/books/9789210541206>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- UN (Hrsg.) (2012): Die Zukunft, die wir wollen, Online im Internet: <https://www.un.org/depts/german/gv-66/band3/ar66288.pdf>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- UN (Hrsg.) (2015): Transformation unserer Welt: Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung, Online im Internet: <https://www.un.org/depts/german/gv-70/band1/ar70001.pdf>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- UN (Hrsg.) (2019): Multilateral Treaties Deposited with the Secretary-General, Online im Internet: https://treaties.un.org/Pages/Content.aspx?path=DB/titles/page1_en.xml, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr, S. 1–21.
- UN (Hrsg.) (2020): International Migrant Stock, Online im Internet: https://www.un.org/development/desa/pd/sites/www.un.org.development.desa.pd/files/undesa_pd_2020_ims_stock_by_sex_destination_and_origin.xlsx, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- UN (Hrsg.) (2022a): Fertility rates by single age of mother, Online im Internet: [https://population.un.org/wpp/Download/Files/1_Indicators%20\(Standard\)/EXCEL_FILES/3_Fertility/WPP2022_FERT_F01_FERTILITY_RATES_BY_SINGLE_AGE_OF_MOTHER.xlsx](https://population.un.org/wpp/Download/Files/1_Indicators%20(Standard)/EXCEL_FILES/3_Fertility/WPP2022_FERT_F01_FERTILITY_RATES_BY_SINGLE_AGE_OF_MOTHER.xlsx), letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- UN (Hrsg.) (2022b): Kunming-Montreal Global Biodiversity Framework, Online im Internet: <https://www.cbd.int/doc/decisions/cop-15/cop-15-dec-04-en.pdf>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- UN (Hrsg.) (2024): Growth in United Nations membership, Online im Internet: <https://www.un.org/en/about-us/growth-in-un-membership>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- UN (Hrsg.) (2025): UN Treaty Collection, Online im Internet: https://treaties.un.org/Pages/Content.aspx?path=DB/CTCs/pageIntro_en.xml, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- UN GLOBAL COMPACT (Hrsg.) (2022): Our participants, Online im Internet: <https://unglobalcompact.org/what-is-gc/participants>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.

- UNDP (Hrsg.) (2024): Human Development Index (HDI), Online im Internet: <https://hdr.undp.org/data-center/human-development-index#/indicies/HDI>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- UNECE (Hrsg.) (2025): The Water Convention and the Protocol on Water and Health, Online im Internet: <https://unece.org/environment-policy/water>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- UNEP (Hrsg.) (2025): Group of friends of paragraph 47, Online im Internet: <https://www.unep.org/explore-topics/resource-efficiency/what-we-do/responsible-industry/corporate-sustainability-0>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr, S. 1–2.
- UNEP (Hrsg.)/ UNCTAD (Hrsg.) (1975): The Cocoyoc Declaration, in: International Responses to Technology 1975, Vol. 29, Issue 3, S. 893–901.
- UNEP-WCMC (Hrsg.) (o. J.): Species+, Online im Internet: <https://speciesplus.net/species>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- UNTERHALTER, E./ HOWELL, C. (2021): Unaligned connections or enlarging engagements? Tertiary education in developing countries and the implementation of the SDGs, in: Higher education 2021, Vol. 81, Issue 1, S. 9–29.
- URZEDO, D./ PEDRINI, S./ VIEIRA, D. L. M./ SAMPAIO, A. B./ SOUZA, B. D. F./ CAMPOS-FILHO, E. M./ PIÑA-RODRIGUES, F. C. M./ SCHMIDT, I. B./ JUNQUEIRA, R. G. P./ DIXON, K. (2022): Indigenous and local communities can boost seed supply in the UN decade on ecosystem restoration, in: Ambio 2022, Vol. 51, Issue 3, S. 557–568.
- UZAR, U. (2022): The connection between freedom of the press and environmental quality: An investigation on emerging market countries, in: Natural Resources Forum 2022, Vol. 46, Issue 1, S. 21–38.
- VACHON, S. (2010): International operations and sustainable development: Should national culture matter?, in: Sustainable Development 2010, Vol. 18, Issue 6, S. 350–361.
- VALENZUELA-FERNÁNDEZ, L./ GUERRA-VELÁSQUEZ, M./ ESCOBAR-FARFÁN, M./ GARCÍA-SALIRROSAS, E. E. (2022): Influence of COVID-19 on Environmental Awareness, Sustainable Consumption, and Social Responsibility in Latin American Countries, in: Sustainability 2022, Vol. 14, Issue 19, S. 1–21.
- VALLE, A. H. (2014): Bienestar, Familia y Problemas de Cuidados en América Latina, in: Emancipacao 2014, Vol. 13, Issue 3, S. 27–45.
- VAN DER VEEN, I./ FIEDLER, H./ BOER, J. de (2023): Assessment of the per- and polyfluoroalkyl substances analysis under the Stockholm Convention 2018/2019, in: Chemosphere 2023, Vol. 313, S. 1–8.
- VAN WIJK, J./ VAN WIJK, J./ DROST, S./ STAM, W. (2020): Challenges in Building Robust Interventions in Contexts of Poverty: Insights from an NGO-driven multi-stakeholder network in Ethiopia, in: Organization Studies 2020, Vol. 41, Issue 10, S. 1391–1415.
- VANHULST, J./ ZACCAI, E. (2016): Sustainability in latin America: An analysis of the academic discursive field, in: Environmental Development 2016, Vol. 20, Issue 1, S. 68–82.
- VÁZQUEZ-MAGUIRRE, M./ BENITO, A. E. (2022): Impact or Outputs? Exploring Multinational's CSR Activities in Mexico, in: Sustainability 2022, Vol. 14, Issue 7, S. 1–12.

- VELÁZQUEZ, L./ BELLO, D./ MUNGUÍA, N./ ZAVALA, A./ MARIN, A./ MOURE-ERASO, R. (2008): A survey of environmental and occupational work practices in the automotive refinishing industry of a developing country: Sonora (Mexico), in: *International Journal of Occupational and Environmental Health* 2008, Vol. 14, Issue 2, S. 104–111.
- VELTE, P. (2024): Auswahl des Prüfers für Nachhaltigkeitsberichte nach der geplanten Umsetzung der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD): Normative Rahmenbedingungen, empirische Befunde und kritische Würdigung, in: *Der Konzern* 2024, Jg. 22, Heft 9, S. 333–338.
- VELTE, P./ BORCHERDING, N./ LACKMANN, J. (2025): Die Prüfung von Nachhaltigkeitsberichten nach dem internationalen Prüfungsstandard ISSA 5000: Eine kritische Würdigung, in: *Der Betrieb* 2025, Jg. 78, Heft 17, S. 1025–1031.
- VELTE, P./ STAWINOĞA, M. (2019): Harmonisierung der Klimaberichterstattung?!: Einbettung in die EU-Regulierungsinitiativen, Forschungslücken und Handlungsempfehlungen, in: *Der Betrieb* 2019, Jg. 72, Heft 37, S. 2025–2033.
- VELTRI, S./ CRISTIANO, E./ FERRARO, O. (2023): Examining the quality of the consolidated mandatory non-financial statements of a cooperative banking group: A longitudinal analysis, in: *Corporate Social Responsibility and Environmental Management* 2023, Vol. 30, Issue 4, S. 1573–1587.
- VENAIK, S./ BREWER, P. (2010): Avoiding uncertainty in Hofstede and GLOBE, in: *Journal of International Business Studies* 2010, Vol. 41, Issue 8, S. 1294–1315.
- VENTURELLI, A./ PIZZI, S./ CAPUTO, F./ PRINCIPALE, S. (2020): The revision of non-financial reporting directive: A critical lens on the comparability principle, in: *Business Strategy and the Environment* 2020, Vol. 29, Issue 8, S. 3584–3597.
- VERMEERSCH, E. (1977): An Analysis of the Concept of Culture, in: Bernardi, B. (Hrsg.), *The concept and dynamics of culture*, Den Haag 1977, S. 9–73.
- VIGNEAU, L./ ADAMS, C. A. (2023): The failure of transparency as self-regulation, in: *Sustainability Accounting, Management and Policy Journal* 2023, Vol. 14, Issue 4, S. 852–876.
- VILLIERS, C. de/ LA TORRE, M./ MOLINARI, M. (2022): The Global Reporting Initiative's (GRI) past, present and future: Critical reflections and a research agenda on sustainability reporting (standard-setting), in: *Pacific Accounting Review* 2022, Vol. 34, Issue 5, S. 728–747.
- VILLIERS, C. de/ VENTER, E. R./ HSIAO, P.-C. K. (2017): Integrated reporting: Background, measurement issues, approaches and an agenda for future research, in: *Accounting and Finance* 2017, Vol. 57, Issue 4, S. 937–959.
- VITOLLA, F./ RAIMO, N./ RUBINO, M. (2019a): Appreciations, criticisms, determinants, and effects of integrated reporting: A systematic literature review, in: *Corporate Social Responsibility and Environmental Management* 2019, Vol. 26, Issue 2, S. 518–528.
- VITOLLA, F./ RAIMO, N./ RUBINO, M./ GARZONI, A. (2019b): The impact of national culture on integrated reporting quality: A stakeholder theory approach, in: *Business Strategy and the Environment* 2019, Vol. 28, Issue 8, S. 1558–1571.
- VIVES, A./ PEINADO-VARA, E. (2011): Prólogo, in: Vives, A./ Peinado-Vara, E. (Hrsg.), *La Responsabilidad Social de la Empresa en América Latina*, Washington 2011, S. 6–9.
- VOGEL, F. (2010): Numerische Klassifikation (Cluster Analyse) anhand nominaler, ordinaler oder gemischter Merkmale: Theorie und Praxis mit zugehörigem Programm ORMIX auf CD, Bamberg 2010.

- VOGELFANGER, A./ MAS, M. V. (2021): La Ley Yolanda, un avance hacia la alfabetización ambiental y la educación en desarrollo sostenible en Argentina, in: *Praxis Educativa* 2021, Vol. 25, Issue 3, S. 1–16.
- VOGT, W. P. (2012): *When to Use What Research Design*, New York 2012.
- VORA, D./ MARTIN, L./ FITZSIMMONS, S. R./ PEKERTI, A. A./ LAKSHMAN, C./ RAHEEM, S. (2019): Multiculturalism within individuals: A review, critique, and agenda for future research, in: *Journal of International Business Studies* 2019, Vol. 50, Issue 4, S. 499–524.
- VURRO, C./ RUSSO, A./ PERRINI, F. (2009): Shaping Sustainable Value Chains: Network Determinants of Supply Chain Governance Models, in: *Journal of Business Ethics* 2009, Vol. 90, Supplement 4, S. 607–621.
- WAAS, T./ HUGÉ, J./ VERBRUGGEN, A./ WRIGHT, T. (2011): Sustainable Development: A Bird's Eye View, in: *Sustainability* 2011, Vol. 3, Issue 10, S. 1637–1661.
- WADDOCK, S. (2008): Building a New Institutional Infrastructure for Corporate Responsibility, in: *Academy of Management Perspectives* 2008, Vol. 22, Issue 3, S. 87–108.
- WAGNER, B. (2001): Kulturelle Globalisierung: Weltkultur, Glokalität und Hybridisierung, in: Wagner, B./ Beck-Gernsheim, E. (Hrsg.), *Kulturelle Globalisierung: Zwischen Weltkultur und kultureller Fragmentierung*, Essen 2001, S. 9–38.
- WAGNER MAINARDES, E./ ALVES, H./ RAPOSO, M. (2012): A model for stakeholder classification and stakeholder relationships, in: *Management Decision* 2012, Vol. 50, Issue 10, S. 1861–1879.
- WAINER, A. (2021): Una nueva “década perdida” en la Argentina y su crónica crisis en el balance de pagos, in: *CEO* 2021, Vol. 7, Issue 14, S. 53–79.
- WALDMANN, P. (1974): *Der Peronismus 1943–1955*, Hamburg 1974.
- WALLERSTEIN, I. (1974): The Rise and Future Demise of the World Capitalist System: Concepts for Comparative Analysis, in: *Comparative Studies in Society and History* 1974, Vol. 16, Issue 4, S. 387–415.
- WALTON, J. (2000): Should monitoring be compulsory within voluntary environmental agreements?, in: *Sustainable Development* 2000, Vol. 8, Issue 3, S. 146–154.
- WANG, H./ LI, S./ WANG, X. (2018): Demonstration effect of MNCs on the building up of CSR practices in China, in: *European Journal of International Management* 2018, Vol. 12, Issue 3, S. 295–310.
- WANG, M./ RIEGER, M. O./ HENS, T. (2017): The Impact of Culture on Loss Aversion, in: *Journal of Behavioral Decision Making* 2017, Vol. 30, Issue 2, S. 270–281.
- WANG, S. L./ LI, D. (2019): Responding to public disclosure of corporate social irresponsibility in host countries: Information control and ownership control, in: *Journal of International Business Studies* 2019, Vol. 50, Issue 8, S. 1283–1309.
- WANG, S.-T. (2014): Consumer characteristics and social influence factors on green purchasing intentions, in: *Marketing Intelligence and Planning* 2014, Vol. 32, Issue 7, S. 738–753.
- WANG, X./ CAO, F./ YE, K. (2018): Mandatory Corporate Social Responsibility (CSR) Reporting and Financial Reporting Quality: Evidence from a Quasi-Natural Experiment, in: *Journal of Business Ethics* 2018, Vol. 152, Issue 1, S. 253–274.
- WANG, Y. (2016): Homology and isomorphism: Bourdieu in conversation with New Institutionalism, in: *The British Journal of Sociology* 2016, Vol. 67, Issue 2, S. 348–370.

- WANG, Y./ ZHOU, T./ CHEN, H./ RONG, Z. (2019): Environmental Homogenization or Heterogenization? The Effects of Globalization on Carbon Dioxide Emissions (1970–2014), in: *Sustainability* 2019, Vol. 11, Issue 10, S. 1–23.
- WARREN, R. L. (1967): The Interorganizational Field as a Focus for Investigation, in: *Administrative Science Quarterly* 1967, Vol. 12, Issue 3, S. 396–419.
- WASSERMAN, S./ FAUST, K. (2009): *Social network analysis: Methods and applications*, 19. Aufl., Cambridge 2009.
- WBCSD (Hrsg.) (2002): *Sustainable development reporting: Striking the balance*, Online im Internet: <https://www.wbcsd.org/resources/sustainable-development-reporting-striking-the-balance/>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- WCED (Hrsg.) (1987): *Report of the World Commission on Environment and Development: Our Common Future*, Online im Internet: <http://www.un-documents.net/our-common-future.pdf>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr, S. 1–300.
- WEBSTER, J./ WATSON, R. T. (2002): Analyzing the Past to Prepare for the Future: Writing a Literature Review, in: *MIS Quarterly* 2002, Vol. 26, Issue 2, S. xiii–xxiii.
- WEERASINGHE, T./ GUNARATHNE, N./ SAMUDRAGE, D. N. (2024): Sustainable development goals disclosures: Evidence from Sri Lanka, in: *Corporate Social Responsibility and Environmental Management* 2024, Vol. 31, Issue 2, S. 993–1010.
- WEICK, K. E. (1976): Educational Organizations as Loosely Coupled Systems, in: *Administrative Science Quarterly* 1976, Vol. 21, Issue 1, S. 1–19.
- WEILAND, N. G./ RÖLIKE, N. (2021): Environment, Social, Governance 2021: ESG – ein neues Rechtsgebiet?, in: *Der Betrieb* 2021, Jg. 74, Heft 20, Beilage 2, S. 2–4.
- WEINERT, M. S. (2017): Grounding world society: Spatiality, cultural heritage, and our world as shared geographies, in: *Review of International Studies* 2017, Vol. 43, Issue 3, S. 409–429.
- WELSCH, W. (2014): Was ist eigentlich Transkulturalität?, in: Darowska, L./ Lüttenberg, T./ Machold, C. (Hrsg.), *Hochschule als transkultureller Raum?: Kultur, Bildung und Differenz in der Universität*, Bielefeld/ Berlin 2014, S. 39–66.
- WENDLANDT AMEZAGA, T. R./ HE, H. Y./ VALDÉS CUERVO, A. A. (2013): Socially Responsible Corporate Communications in Mexico: Evidence of the Large Companies by Their Operational Levels, in: *International Journal of Bank Marketing* 2013, Vol. 8, Issue 10, S. 144–158.
- WENDLANDT AMÉZAGA, T. R./ CAMARENA, J. L./ CELAYA FIGUEROA, R./ GARDUÑO REALIVAZQUEZ, K. A. (2022): Measuring sustainable development knowledge, attitudes, and behaviors: Evidence from university students in Mexico, in: *Environment, Development and Sustainability* 2022, Vol. 24, Issue 1, S. 765–788.
- WESTPHAL, J. D./ ZAJAC, E. J. (2001): Decoupling Policy from Practice: The Case of Stock Repurchase Programs, in: *Administrative Science Quarterly* 2001, Vol. 46, Issue 2, S. 202–228.
- WHITE, C. L./ ALKANDARI, K. (2019): The influence of culture and infrastructure on CSR and country image: The case of Kuwait, in: *Public Relations Review* 2019, Vol. 45, Issue 3, S. 1–10.
- WHITE, L. A. (1963): Der Begriff Kultur, in: Schmitz, C. A. (Hrsg.), *Kultur*, Frankfurt am Main 1963, S. 358–388.
- WHITE, L. A. (1975): *The concept of cultural systems: A key to understanding tribes and nations*, New York 1975.
- WIJEN, F. (2014): Means versus Ends in Opaque Institutional Fields: Trading off Compliance and Achievement in Sustainability Standard Adoption, in: *Academy of Management Review* 2014, Vol. 39, Issue 3, S. 302–323.

- WILLIAMS, G./ ZINKIN, J. (2008): The effect of culture on consumers' willingness to punish irresponsible corporate behaviour: Applying Hofstede's typology to the punishment aspect of corporate social responsibility, in: *Business Ethics: A European Review* 2008, Vol. 17, Issue 2, S. 210–226.
- WILLIAMS, S. M. (1999): Voluntary environmental and social accounting disclosure practices in the Asia-Pacific region: An international empirical test of political economy theory, in: *The International Journal of Accounting* 1999, Vol. 34, Issue 2, S. 209–238.
- WISEMAN, J. (1982): An evaluation of environmental disclosures made in corporate annual reports, in: *Accounting, Organizations and Society* 1982, Vol. 7, Issue 1, S. 53–63.
- WOBBE, T. (2000): Weltgesellschaft, Bielefeld 2000.
- WOLF, C. (2010): Egozentrierte Netzwerke: Datenerhebung und Datenanalyse, in: Stegbauer, C./ Häußling, R. (Hrsg.), *Handbuch Netzwerkforschung*, Wiesbaden 2010, S. 471–483.
- WONG, K. S./ AMRAN, A./ CHU, E. Y. (2023): Institutional antecedents of integrated reporting quality: The moderating role of board independence, in: *Corporate Social Responsibility and Environmental Management* 2023, Vol. 30, Issue 2, S. 621–640.
- WOO JUN, J./ LEE, H.-S. (2007): Cultural differences in brand designs and tagline appeals, in: *International Marketing Review* 2007, Vol. 24, Issue 4, S. 474–491.
- WOOTEN, M./ HOFFMAN, A. J. (2013): Organisational Fields: Past, Present and Future, in: Greenwood, R./ Oliver, C./ Suddaby, R./ Sahlin-Andersson, K. (Hrsg.), *The SAGE handbook of organizational institutionalism*, Los Angeles u. a. 2013, S. 130–147.
- WORLD BANK GROUP (Hrsg.) (2021a): Climate Change Knowledge Portal: Argentina, Risks, Historical Hazards, Online im Internet: <https://climateknowledgeportal.worldbank.org/country/argentina/vulnerability>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- WORLD BANK GROUP (Hrsg.) (2021b): Climate Risk Country Profile: Argentina, Online im Internet: https://climateknowledgeportal.worldbank.org/sites/default/files/2021-06/15850-WB_Argentina%20Country%20Profile-WEB%20%281%29.pdf, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- WORLD BANK GROUP (Hrsg.) (2022): Informe sobre clima y desarrollo del país Argentina, Online im Internet: https://openknowledge.worldbank.org/bitstream/handle/10986/38252/ARG_CCDR_InformeCompletoESP.pdf?sequence=2&is-Allowed=y, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- WORLD BANK GROUP (Hrsg.) (2023): Climate Change Knowledge Portal: Argentina, Online im Internet: <https://climateknowledgeportal.worldbank.org/country/argentina>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- WORLD BANK GROUP (Hrsg.) (2024): Población, total (Mexico), Online im Internet: <https://datos.bancomundial.org/indicador/SP.POP.TOTL?locations=MX>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- IUCN (Hrsg.) (1980): World Conservation Strategy: Living Resource Conservation for Sustainable Development, Online im Internet: <https://portals.iucn.org/library/efiles/documents/WCS-004.pdf>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.
- WORLD INTEGRATED TRADE SOLUTION (Hrsg.) (2025): Trade statistics by Country / Region, Online im Internet: <https://wits.worldbank.org/countrystats.aspx?lang=en>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr.

- WORLDFAVOR (Hrsg.) (2023): A 2023 update on Netherlands' mandatory human rights and environmental due diligence legislation, Online im Internet: <https://blog.worldfavor.com/a-2023-update-on-netherlands-mandatory-human-rights-and-environmental-due-diligence-legislation>, letzter Abruf: 30.04.2025, 8:00 Uhr, S. 1–5.
- WU, S./ SHAO, C./ CHEN, J. (2018): Approaches on the Screening Methods for Materiality in Sustainability Reporting, in: *Sustainability* 2018, Vol. 10, Issue 9, S. 1–16.
- WULF, I./ SACKBROOK, J. L. (2014): Die Weiterentwicklung des G3- zum G4-Leitfaden durch die Global Reporting Initiative: Nachhaltigkeitsberichterstattung – The Next Generation!, in: *PiR: Internationale Rechnungslegung* 2014, Jg. 2, Heft 11, S. 335–343.
- XIE, J./ TANAKA, Y./ KEELEY, A. R./ FUJII, H./ MANAGI, S. (2023): Do investors incorporate financial materiality? Remapping the environmental information in corporate sustainability reporting, in: *Corporate Social Responsibility and Environmental Management* 2023, Vol. 30, Issue 6, S. 2924–2952.
- XU, S./ WOO, D. (2023): Key Players in Corporate Social Responsibility (CSR) Institutionalization: An Analysis of Multinational Companies' Interorganizational Positioning via CSR Reports, in: *Management Communication Quarterly* 2023, Vol. 37, Issue 1, S. 3–31.
- YADAVA, R. N./ SINHA, B. (2016): Scoring Sustainability Reports Using GRI 2011 Guidelines for Assessing Environmental, Economic, and Social Dimensions of Leading Public and Private Indian Companies, in: *Journal of Business Ethics* 2016, Vol. 138, Issue 3, S. 549–558.
- YANG, A./ LIU, W. (2020): CSR Communication and Environmental Issue Networks in Virtual Space: A Cross-National Study, in: *Business and Society* 2020, Vol. 59, Issue 6, S. 1079–1109.
- YANG, D./ ZHU, J./ CUI, Q./ HE, Q./ ZHENG, X. (2021): The Diffusion Mechanism of Megaproject Citizenship Behavior: The Role of Institutional Isomorphism, in: *Sustainability* 2021, Vol. 13, Issue 15, S. 1–19.
- YE, M./ LU, W./ FLANAGAN, R./ CHAU, K. W. (2020): Corporate social responsibility “glocalisation”: Evidence from the international construction business, in: *Corporate Social Responsibility and Environmental Management* 2020, Vol. 27, Issue 2, S. 655–669.
- YIN, J. (2017): Institutional Drivers for Corporate Social Responsibility in an Emerging Economy: A Mixed-Method Study of Chinese Business Executives, in: *Business and Society* 2017, Vol. 56, Issue 5, S. 672–704.
- YIN, J./ ZHANG, Y. (2012): Institutional Dynamics and Corporate Social Responsibility (CSR) in an Emerging Country Context: Evidence from China, in: *Journal of Business Ethics* 2012, Vol. 111, Issue 2, S. 301–316.
- YIN, R. K. (2018): Case study research and applications: Design and methods, 6. Aufl., Los Angeles u. a. 2018.
- YLÖNEN, M./ LAINE, M. (2015): For logistical reasons only? A case study of tax planning and corporate social responsibility reporting, in: *Critical Perspectives on Accounting* 2015, Vol. 33, S. 5–23.
- YOO, J. S./ LEE, Y. J. (2019): National Culture and Tax Avoidance of Multinational Corporations, in: *Sustainability* 2019, Vol. 11, Issue 24, S. 1–28.
- YOUSEFI, H. R. (2014): Interkulturelle Kommunikation: Eine praxisorientierte Einführung, Darmstadt 2014.

- YU, D. (2020): Corporate Environmentalism: A Critical Metaphor Analysis of Chinese, American, and Italian Corporate Social Responsibility Reports, in: *IEEE Transactions on Professional Communication* 2020, Vol. 63, Issue 3, S. 244–258.
- YU, D./ BONDI, M. (2017): The Generic Structure of CSR Reports in Italian, Chinese, and English: A Corpus-Based Analysis, in: *IEEE Transactions on Professional Communication* 2017, Vol. 60, Issue 3, S. 273–291.
- YÚNEZ NAUDE, A. (2010): Las Transformaciones del Campo y el papel de las políticas públicas (1929-2008), in: Kuntz Ficker, S. (Hrsg.), *Historia económica general de México: De la colonia a nuestros días*, Ciudad de México 2010, S. 792–821.
- YUNUS, E. N./ TADISINA, S. K. (2016): Drivers of supply chain integration and the role of organizational culture, in: *Business Process Management Journal* 2016, Vol. 22, Issue 1, S. 89–115.
- YUSOFF, H./ OTHMAN, R./ YATIM, N. (2014): Culture and Accountants' Perceptions of Environmental Reporting Practice, in: *Business Strategy and the Environment* 2014, Vol. 23, Issue 7, S. 433–446.
- ZAINIDDINOV, H. (2018): Institutional Isomorphism in Religious Entities of Post-Soviet Tajikistan, in: *Journal of Historical Sociology* 2018, Vol. 31, Issue 3, S. 346–362.
- ZARAGOZA CONTRERAS, L. G. (2010): Cultura, identidad y etnicidad, aproximaciones al entorno multicultural: Rompiendo costumbres y paradigmas cotidianos, in: *Cuicuilco* 2010, Vol. 17, Issue 48, S. 149–164.
- ZAREI, H./ YAZDIFAR, H./ NASSERI, A./ DAHMARDE GHALENO, M. (2022): The fit between GLOBE cultural dimensions, budget transparency and performance management across emerging economies, in: *International Journal of Emerging Markets* 2022, S. 1–19.
- ZERBINI, F. (2017): CSR Initiatives as Market Signals: A Review and Research Agenda, in: *Journal of Business Ethics* 2017, Vol. 146, Issue 1, S. 1–23.
- ZEYEN, A./ BECKMANN, M./ WOLTERS, S. (2016): Actor and Institutional Dynamics in the Development of Multi-stakeholder Initiatives, in: *Journal of Business Ethics* 2016, Vol. 135, Issue 2, S. 341–360.
- ZHANG, T./ JING, Q./ CHEN, J./ HU, C. (2024): Does stringent environmental regulation render greener CSR reports?, in: *Applied Economics Letters* 2024, Vol. 31, Issue 18, S. 1894–1899.
- ZHAO, T./ CHAN, K. C. (2023): Corporate social network and corporate social responsibility: A perspective of interlocking directorates, in: *International Review of Financial Analysis* 2023, Vol. 88, S. 1–16.
- ZHAO, W./ YE, G./ XU, G./ LIU, C./ DENG, D./ HUANG, M. (2022): CSR and Long-Term Corporate Performance: The Moderating Effects of Government Subsidies and Peer Firms' CSR, in: *Sustainability* 2022, Vol. 14, Issue 9, S. 1–13.
- ZHARFPEYKAN, R./ AKROYD, C. (2023): Evaluating the outcome effectiveness of the Global Reporting Initiative transitions, in: *Sustainability Accounting, Management and Policy Journal* 2023, Vol. 14, Issue 6, S. 1101–1125.
- ZHELYAZKOVA, A./ KAYA, C./ SCHRAMA, R. (2016): Decoupling practical and legal compliance: Analysis of member states' implementation of EU policy, in: *European Journal of Political Research* 2016, Vol. 55, Issue 4, S. 827–846.
- ZHU, J./ LIU, W. (2020): A tale of two databases: The use of Web of Science and Scopus in academic papers, in: *Scientometrics* 2020, Vol. 123, Issue 1, S. 321–335.

- ZHU, Q./ SARKIS, J. (2004): Relationships between operational practices and performance among early adopters of green supply chain management practices in Chinese manufacturing enterprises, in: *Journal of Operations Management* 2004, Vol. 22, Issue 3, S. 265–289.
- ZHU, Y./ PRESCOTT, G. W./ CHU, P./ CARRASCO, L. R. (2024): Glaring gaps in tools to estimate businesses' biodiversity impacts hinder alignment with the Kunming-Montreal global biodiversity framework, in: *Journal of Cleaner Production* 2024, Vol. 451, S. 1–10.
- ZILLA, C. (2011): "Demokratie" im Diskurs politischer Parteien: Argentinien und Chile im Vergleich, Baden-Baden 2011.
- ZIMON, D./ MADZIK, P./ SROUFE, R. (2020): The Influence of ISO 9001 and ISO 14001 on Sustainable Supply Chain Management in the Textile Industry, in: *Sustainability* 2020, Vol. 12, Issue 10, S. 1–19.
- ZORIO, A./ GARCÍA-BENAU, M. A./ SIERRA, L. (2013): Sustainability Development and the Quality of Assurance Reports: Empirical Evidence, in: *Business Strategy and the Environment* 2013, Vol. 22, Issue 7, S. 484–500.
- ZUCKER, L. G. (1987): Institutional Theories of Organization, in: *Annual Review of Sociology* 1987, Vol. 13, S. 443–464.
- ZÜLCH, H./ THUN, T. W. (2022): Strategy goes Sustainable: Nachhaltigkeit (als wesentlicher Aspekt) in der Strategieberichterstattung, in: *KoR IFRS: Internationale und kapitalmarktorientierte Rechnungslegung* 2022, Jg. 22, Heft 9, S. 378–380.
- ZÚÑIGA AGUILAR, M. (2011): Partido Nacional Revolucionario (PNR): Método y práctica en la selección de candidatos a puestos de elección popular (1929–1938), in: *Estudios Políticos* 2011, Issue 24, S. 33–53.
- ZUO, W./ SCHWARTZ, M. S./ WU, Y. (2017): Institutional Forces Affecting Corporate Social Responsibility Behavior of the Chinese Food Industry, in: *Business and Society* 2017, Vol. 56, Issue 5, S. 705–737.
- ZURAWICKI, L./ BRAIDOT, N. (2005): Consumers during crisis: responses from the middle class in Argentina, in: *Journal of Business Research* 2005, Vol. 58, Issue 8, S. 1100–1109.
- ZÜRN, M./ STEPHEN, M. (2010): The View of Old and New Powers on the Legitimacy of International Institutions, in: *Politics* 2010, Vol. 30, Issue S1, S. 91–101.
- ZWICK, Y./ LOEW, T. (2016): Der Deutsche Nachhaltigkeitskodex – Strukturgeber für die Nachhaltigkeitsberichterstattung und das Nachhaltigkeitsmanagement, in: Friedel, R./ Spindler, E. A. (Hrsg.), *Zertifizierung als Erfolgsfaktor*, Wiesbaden 2016, S. 321–333.